





BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXVIII.



STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1862.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

MEISTERLIEDER

DER KOLMARER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1861.

1862.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

EINLEITUNG.

Die Kolmarer liederhandschrift, die, mehr als fünfzig jahre verschollen, vor einiger zeit in Basel wieder auftauchte, ist bekanntlich seitdem in den besitz der hof- und staatsbibliothek zu München übergegangen, wo sie die bezeichnung Cod. germ. 4997 führt. Der jetzige einband ist vom jahre 1589 und trägt die aufschrift Alt. Gesang. Bvch; es ist ein holzdeckel mit gepresstem leder überzogen, in der mitte des vorder- und rückendeckels messingene knöpfe, in den vier ecken ebensolche beschläge, zwei messingene sperriegel halten das gewaltige volumen zusammen. Die handschrift zählt nach neuerer zählung, die von herrn professor Wurm in München herrührt, 856 blätter: das letzte ist auf den einband aufgeklebt und enthält, mit rother dinte im jahre 1591 geschrieben, ein meisterlied von Martin Breun. Ich habe mich an die alte zählung, die gleichzeitig mit der handschrift ist, gehalten. Ihr gehen zwei leere und 18 beschriebene blätter voran: letztere enthalten folgendes:

Bl. 1 und 2 gebete von einer hand des sechszehnten jahrhunderts. Bl. 3—15 umfasst das register, welches beginnt: Hec est Tabula super carmina magistralia Diß ist die tafel uber der meinstergeticht gesanges Zu dem ersten in frauwenlobes geticht daz mereteil primo cantica canticorum vnser frauwen leych oder der guldyn flügel Ey ich sach in dem etc.

Auf der ersten seite des registers, ziemlich unten, steht auf dunkelblauem grunde, roth eingefaßt, mit rother schrift folgendes:

Dis bûch vn daffel ist der XII
Meister gediecht vn ist ob VII
hundert joren zu mecz [1]) im dûr .. (abgerißen)
legen vn in der lieberyg . . . . (abgerißen)

1) so statt mēz d. i. Mainz.

Bl. 16 findet sich folgende Bemerkung Wickrams:

( )nno Domini 1546 vff deß helgenn Apostels Sant Thomas Tag hab ich Jerg wickram diß bůch zů schlettstatt gekouft vmb ein Schiffer Phioę genant Inn beysein Ciriacus Rappen Hab demnoch vff volgendenn weinacht tag Sampt einer geselschaft Die erst schůl gehaltē vnd mit gottes Hilf loblichenn volnbrocht hatt vff der schůl gesungenn Cyriacus Rapp Balt Klitsch Toman meyer von vecklamarck Conrat vonn Wolfach Got geb witer gnod daß mir vnserē begeren noch ein Geistliche schůl mügenn erhaltenn Dann ich alein dorum diß bůch erkouft hab vnd zů handen brocht.

Bl. 17, ebenfalls von Wickrams hand, enthält:

Ordnung deß gesangs zů mercken, worin die fehler im singen namentlich aufgezählt sind. Die rückseite von bl. 17 und das 18. der unbezeichneten blätter enthalten meistersängerverse.

Von der thätigkeit der meistersängerschule, die durch Wickrams bemühungen in Kolmar gegründet wurde, geben einige kleinere manuscripte zeugniss, die der Kolmarer liederhandschrift beilagen und jetzt ebenfalls der Münchener bibliothek gehören. Cod. germ. 5000, ein pergamentband in klein folio, aus dem 16. jahrhundert, enthält die tabulatur der meistersänger auf sechs blättern. Sie beginnen: Abnemen aller vnkünst des Meistergesangs wie man das erkennen vnd strofen solle. Zům ersten von den Meister Tönen. Vonn falscheun meinungen das ander. 3 Vonn dem binden vnd silben der reimenn. Von waisen stollen vn abgesang das 4. Von zerspaltung der lieder was dass sey 5. Vonn den eignen nammen latin oder deütsch 6. Von einer gantzen equiuoca was das sey 7. Von einer equifoca überhof was das sey 8. Von den halben equifoca was das sey 9. Von schilender equifoca was das sey 10. Von heimlicher equiuoca was das sey 11. Fierley diferentz wie man sie erkennet werden[1]) 12—15. Vom strof vnd namen aller rimen 16. Zu kurtz vnd zů lang wie mans erkennen sol 17. Pausen wie man sie soll erkennen vnd ferstō 18. Was ein vngliche gebliemte melodey seye 19. Von mutierung der stim wie die zu mercken 20. Vonn stutz vnd stützlin wie die zu strofenn 21. Von halben worten wie man die strofett 22. Was ein vicium im gesang genant wirt 23. Von den milben wie man die er-

1) entweder werden oder man muß gestrichen werden.

kenett 24. Ordenung in wass gestalt auf vnser schülen solle gemercket [1]) werden.

Der zweite hierzu gehörige codex (cgm. 4998. fol.) enthält auf 78 beschriebenen blättern, denen eine anzahl leerer folgt, die von Wickram gefertigte abschrift eines eigenhändigen liederbuches von Hans Sachs, so wie von liedern anderer sänger der Nürnberger schule. Die handschrift beginnt: Inn disem Büch Werden Begriffen aller hand meistergedicht so zu vnseren zeitenn meistergesang wider habenn an das liecht gebracht Volgt erstlich Hans Saxen gedicht vnd gehort diss Büch Der gemeinen singschül zu Colmar, ward angefangen zü schriben Durch jergen Wickramenn Tichter vnd anfenger diser schülen Gott der almechtig welle weiter genod gebenn. Amen. Anno salutis 1549. tertio Augusti. Jerg Wickram an die singer. Es folgen zehn reimzeilen Wickrams; Bl. 2 beginnt die sammlung sachsischer lieder, deren im ganzen 52 sind. Am schluße derselben, bl. 53ᵃ, steht: Dise vorgeschribnenn lieder hab ich allesamenn geschribenn auß einem büchlin So mir vnd der geselschaft zügestandenn ist vnd gelühen von klauß grübenn vnd hansenn tanner beid senger von friburg vnd hab eß also gar außgeschribenn vnd vollendet by lauter nacht vnd ann feürtagenn vff den 29 Augusti Eß hatt auch gemeltes büchlin Hans Sax von Nürenberg mit seiner eigen Hand geschribenn Der zit gedicht wie verzeichnet ein jedes lied mit seiner zifer stot Laus deo. Volgend mer Saxen gedicht vnd ander. Die dichter, von denen die hs. noch lieder enthält, sind Hans Rogel, Lienhartt Nunenbeck, Hans Nochbür (bl. 64 rw. bis bl. 74 vorw.) und Martin Schrot von Augspurg; am schluße findet sich ein register bl. 77ᵃ—78, mit der unterschrift Summa 68 Lieder.

Das dritte handschriftliche büchlein (cod. germ. 4999) enthält auf 26 blättern lieder der Colmarer meistersänger, von Sebastian Wild [2]), Raphael Düler oder Düller, Caspar Wirt von Augspurg, Martin Gümpel, Magister Peter Pfort Diacon in Strasburg zum jungen S. Peter (1591), Onophrius Schwartzenbach [3]) (1591). Die lieder sind zum theil auf melodien anderer z. b. Nürnberger meister gedichtet: in deß Foltzen chorweiß, in der feltweiß Michel vogels u. s. w.

*

1) es steht gercket und darüber ein m. 2) Von ihm führt Wagenseil s. 534 die kurtze Nacht-weiß, s. 535 die Jungfrauweis an. 3) Auch von ihm erwähnt Wagenseil töne: s. 536 die Blüh-weis, s. 538 die Kleeweis.

Von den hier genannten dichtern der Kolmarer schule stimmt kein einziger name mit den von Wickram angeführten, die bei der begründung der schule gegenwärtig waren. Daraus geht hervor daß Cgm. 4999, wie schon die darin vorkommenden jahreszahlen beweisen, der zweiten generation der Kolmarer meistersänger angehört, während jene beiden andern handschriften gleichzeitig mit der stiftung der schule sind.

Die Kolmarer liederhandschrift, die nach der meinung ihrer entdecker vorher siebenhundert jahre in der Mainzer bibliothek gelegen, ist im fünfzehnten jahrhundert von verschiedenen händen geschrieben. Der ursprüngliche schreiber, von dem bl. 478 nachricht gibt und der selber dichter war, ließ oft ein oder mehrere blätter leer, die zu ergänzungen bestimmt waren und in diesem sinne, auch noch im fünfzehnten jahrhundert, ausgefüllt wurden: häufig aber reichte an einer stelle der raum für die nachträge nicht aus und es musste ein freier platz an anderer stelle zu hilfe genommen werden, daher finden sich häufige verweisungen; auch wurden einzelne blätter eingeschaltet, die darum in der alten zählung nicht mitgerechnet sind. Die erste strophe jedes neuen tones ist mit notenlinien versehen, in den meisten fällen sind die noten beigeschrieben, manchmal sind die linien leer.

Ich lasse nun ein verzeichniss der überschriften und liederanfänge folgen; anfänglich beabsichtigte ich alle strophenanfänge zu verzeichnen, allein dann wäre die ohnedies schon umfangreiche inhaltsangabe zu einem ganzen buche herangewachsen. Die beigefügte nummer (nr.) bezieht sich auf die in diesem buche gedruckten gedichte.

(Bl. 1.) Carmina magistralia. Hie volget gesang der meister geticht Zum ersten In meīster Heinrichs frauwenlobes tönen die nach einander gent Vnd die ersten genotiert et sic de alijs Diß ist vnser frauwen leich oder der guldin flügel zu latin Cantica canticorum Stent ie zwey lied in eym tone vnd in eim gemesse vnd sint der töne XXII der lied XLIIII.

Der schreiber faßt die beiden hälften, in welche die leichabsätze zerfallen, als lieder d. h. strophen, und bringt daher 44 absätze [1]) in dem leiche heraus, während die herausgeber mit recht nur 22 annehmen.

1) er hat sich aber verzählt, es sind nur 40.

I. 1. Ey ich sach in dem trone. Ettmüller (S. 1—16) 1. ıgen 2, 337.

Nu merckent wie sie trüge. Ettmüller 2.

Ey bernde meit vnd erentriche frauwe. Ettm. 3.

Nu leuckent nicht. Ettm. 4.

Syt irs die meit. Ettm. 5.

(2) Den syben kirchen schreip johan. Ettm. 6.

Ob ich die warheit lerne. Ettm. 7.

(2b) Ey wie ein lebdes mynnen wort. Ettm. 8.

(3) Nu lat uch lusten also hubsches meres. Ettm. 19.

(3b) Ey was sich mischet vnd entmischet. Ettm. 17.

(4) Wie die tone lone schone. Ettm. 18.

(4b) Ein schnyder schneyd mir myn gewant. Ettm. 14.

(5) Ich bins herkennig nennig kürg. Ettm. 10.

(5b) Sterck vnde zirde hat mich vmbehelset. Ettm. 13.

(6b) Ich bin ein zuckersußer brunne. Ettm. 12.

(7a) Ich bins die gröste von der kür. Ettm. 9.

(7b) Der schmyt von oberlande. Ettm. 11.

(8a) Ich bin der ersten sach ein kint. Ettm. 16.

(8b) Ich bin der sterre von Jacob. Ettm. 15.

(9b) Gein berge clymmen durch ir nar die geiße. Ettm. 20.

II. 2. (10b) Dyß ist in frawenlobes uberzarten don

Heyliger geist herlucht min syne kamer. Nr. 1. L 10. M 33.

3. (11c) Eyn anders im uberzarten ton

In ewikeit got dry person alleine. L 11.

Gar wirdech (l. wirdeclich) so ist die meit gezieret.

Des baumes craft wie künd ich den bewysen.

Bl. 13 ist leer: rothe überschrift Harders leich, der aber fehlt, wenn er nicht mit dem folgenden identisch ist.

III. 4. (14a) In dez Harders korwyse der guldin schilling ist ein leych.

Eyn schone meit dorch schonet. Nr. 2. W 101. M 40, Strophe 11 und 13.

5. (15b) Ein ave in dysē ton.

Ave der engel wunne.

Ey welch ein suß erclingen.

Ave du blunend (so!) gerte.

6. (15c) Ander dru in dysē ton

Jhesus ein kunig der erden.
Du keysersynne wyse.
Ey wol in fyner gleste.

Bl. 16 ist leer.

IV. 7. (17[a]) Des harders guldyn rey.
Man horet aber richen schal. Nr. 3. W 140.

V. 8. (18[a]) Diß ist Leschen guldyner reye. L 5.
Ave Maria dich lobet musica.
Ave maria gar alles daz da lept.
Ave maria du hoher gotes sarg.

VI. 9. (19[a]) Dyß ist ein Barant von her Peter von Saßen. L
Als probe gebe ich die erste strophe:

Mariâ gnuhtic zuhtic,
gotlîche sunne wunne,
vîne, schîne durch der himel trôn.
schôn mit gedôn
5 sô loben dich mit freude al gotes engel.
Der êren ouwe, frouwe,
dîn übergüetic früetic
zart- e art der hoechsten namen drî,
frî sælden zwî,
10 geknopfet schôn ûz rîcher blüete stengel.
Der süeze ein bach,
ein umbevach,
ein obedach,
götlîchz gemach,
15 der gotheit überzimmer;
du gotes exempel, tempel,
getemperieret, zieret
schône frône ist dîn wirdekeit,
breit und becleit
20 ist dîn lop bî got êwic unde immer.

Die handschrift liest 8 zart art. 9 fry der selden. I
zweite und dritte strophe beginnen
Gar manigvaltig waltig.
Der fursten zeder seder.

10. (19[c]) Als her peter von Sahsen dem münch von (die I
hat vo) Salczburg dyß vorgeschr. par schicket da schicket

yme dyß nachgende latynisch par her wyder vmb in dem selben tone

O Maria pya. Mones Hymnen 2, 329. L 4.

11. (20a) Ein ander par jn dysē tone vonn meyē ein pryßl. (prisliet.)

Man sicht leuber teuber.

Fur die sweren meren.

Wan sol ich tūme blūme.

VII. 12. (21a) Mülichs von Prage rey.

Nv sicht man aber beyde. Nr. 4.

VIII. 13. (22a) Her Frauwenlobs gecronter rey.

Sint frolich fraw mit zuchten gein dem meyen. Nr. 5. L 12.

IX. 14. (23a) Cunrades von Wurtzburg rey.

Maria treit ein riche cron. 9 strophen, gedruckt im museum für altdeutsche literatur und kunst 2, 202—205.

X. 15. (24a) Meinster Cunrads guldin reyel.

Wol vff ir geist hin uber mer. 3 strophen. Museum 2, 205. 206.

XI. 16. (24c) Dyß ist Frauwenlobes taugen hort oder sin sloss hort vnd solt da vorn nach sim leich sten.

(24d) In gottes schoß gesehen wart. Nr. 6.

(40d) Als ist ein ende frauwenlobs slosshort d' taugeny.

XII. 17. (41a) Dyß Peter von Richenbachs hort.

Ey froner wechter wecke. Nr. 7.

(49c) Ein end her peter von richenbaches hort.

XIII. 18. (50c) Dyß ist h' Nytharcz ffrass.

Mey din wunnenbernde zygt. 7 strophen. Hagen 3, 309b. 798a. Hätzlerin S. 69.

XIV. 19. (51c) Dyß ist in Muscatblüt nuwē ton von der schopfunge vnd der geburt VII lieder der ton stet hien nach. LIIII.

Ir merckent all besunder. Groote S. 64.

Im register steht zu diesem liede bemerkt: In muscatblūt nuw' ton daz hat Dangbrotsheim von Hagenauw gemacht.

Nach bl. 51 ein nicht mitgezähltes blatt.

XV. 20. (52a) Des Danhusers Lûde leich.

Mir tet gar wol ein lieber won. Nr. 8. 3 strophen davon bei Hagen 2, 91. 92.

XIV. 21. (54a) Muscat. nuwer ton.

(D)ang hab der anbegynne. 13 strophen.

22. (56a) Ein anders in dysem tone.

Uon Jericho du rose. 5 strophen. Groote s. 62.

23. (56d) Ein anders muscatblüt nuwen don.

Ich wil gein dysem meyen. 3 strophen. Groote s. 123.

24. (57[b]) Ein anders die syben kunst. 9 strophen, die erste gebe ich als probe dieses tones: vgl. Groote s. 249.

Ich wil ein crenzlin buwen (l. bouwen)
fursten herren und frauwen
und werder ritterschaft.
ez kumpt von siben blumen:
5 man vint mang frechen tumen
dem sie sint unbekant.
Sol ich die blumen brechen,
so můß ich singen sprechen
ir tugend und ir kraft,
10 ir riechen und ir smecken.
man vintz in mangen hecken
in ellenthafter hant.
Sant ist des meres griess,
regen bringt wassers fliess.
15 ich han sin kein verdriess
wer mir daz krenzlin bint.
der wirt meister erkennet,
er hat zwar vorgerennet
und ist mit sinnen blint.
20 vint ers, ich gib im brise
und sings in diser wise.
vorwar er heißt wol grise
und ist der gar kein kint.

XVI. 25. (58[a]) In des Zwingers rotten don sin hort.

Adam vnd euen schuld wart hart vns armen. 7 strophen.

Im register steht hierzu bemerkt: Dez zwingers rottē don ste hie von dez hordes wegen.

26. (59[a]) Ein anders in dysem.

Heyliger geist nu hilff laß mir gelingen. 5 strophen. W 97.

27. (59[c]) Aber funff.

*

7 brechen zweimal. 14 bring. 16 kreczlin. 17 meinster. 19 bint.

Johannes sach die wunder in der taugen. W 96.

28. (60[a]) Ein ander Ave.

Ave gegrüsset systu hymmelrose. 3 strophen.

29. (60[c]) Dez wirtes lop.

Got grüß den wirt den ich in tugend vinde. Nr. 9. Die erste strophe ist Germania 5, 210 gedruckt.

30. (60[d]) Aber dru in d(ysem).

Wer wil ein rosen crancz marien machen. 5 strophen.

31. (61[c]) Ein vorwürff in dysē t(one).

Go (so!) grůß die singer in der senger schule. 5 strophen, gedruckt Germania 5, 210.

XVII. 32. (64[a]) [1]) Volget Muscatblutz alter ton die wyle der (darüber: sin) nuwe tone auch by da vor stet.

Got vater worcht on alle vorcht. 7 strophen. Groote s. 4.

33. (65[a]) Ein anders vom lyden.

Hor cristenheit mir ist geseit. 5 strophen. Groote s. 10.

34. (65[d]) Ein anders von vnser frauwen.

Meit aller ern ich solt dir mern. 7 strophen. Groote s. 14. Hätzlerin S. 131.

35. (66[c]) Ein anders von IX farwen Xi.

Dez meyen zyt der anger wyt. 7 strophen. Groote s. 7.

36. (67[b]) Ein anders von der welt lauff. 5 strophen, die erste: vgl. Groote s. 189.

Ich slaff ich wach, ich zorn ich lach,
ich sing ich schri, golt silber bli
daz giess ich dorch einander.
So get die tru mit afterru
5 ganz hinder sich. es ruwet mich
daz ich so vil gewander.
Ich such tru warheit und den sin
gemein an allen steten.
wo ich dann kum, so sint sie hin
10 die es vor ziten teten.
noch such ich mer tugend und er,
die vind ich leider selden. [2])

*

1) 62 ist bei der zählung übersprungen, auf 61 folgt 63. 2) selten. Alle stände der welt werden in diesem strafgedicht gerügt.

dar zů sůch ich daz edel recht:
ich vinds unslecht
15 an manger stat mit missetat,
die warheit můß ich melden.

36[a]. (68[a]) Ein anders von priestern.

Ir priester werd vff dyser erde (so!). 4 strophen; (überschrift ist aber schwarz durchstrichen, es bildet daher dies li mit dem vorigen ein neunstrophiges; vgl. Groote s. 192.

37. (68c) Ein anders von vnser frauwen reinikeit.

Grunt von anfang kusch uberswang. 5 strophen. Groote s. ;

38. (69[b]) Ein anders von vnser frawen.

Ich lob ein meit die ist becleit. 5 strophen. Groote s. ;

39. (69d) Die clorūng (soll heißen cronung) vnser fr(auwen).

Ein junckfraw zart gekronet wart. 5 strophen. Gro(s. 41. Hätzlerin s. 102.

40. (70[b]) Ein Ave.

Ave myn hort du bist daz wort. 5 strophen. Groote s. 4

41. (71[a]) Ein ander par.

Der ewig tag verborgen lag. 5 strophen. Groote s. (

42. (71[c]) Ein anders dez alters clag.

Nach lust reit ich da freut ich mich. 5 strophen, wov zwei im museum f. altd. literatur 2, 189 gedruckt sind. Gro(s. 52.

43. (72[a]) Hie nach gent pryßlyder von frauwen.

Wyp sußer nam wip richer stam. 5 strophen. Gro(s. 112. W 144.

44. (72[d]) Ein ander pryslied.

Hercz mut vnd syn send ich da hin. 3 strophen. Gro(s. 107.

45. (73[a]) Ein frage von zarten wyben.

Ein froulin zart von hoher art. 5 strophen.

46. (73[d]) Ein ander pryßliet.

Ir mundlin rot vss aller not. 2 strophen, am schluß d zweiten steht: Such daz überige vnd me muscatblut an dem CLX blat nach fr. (d. h. Frauwenlobes) leit ton. 5 strophen, im lied(buch der Hätzlerin s. 111 und bei Groote s. 102. Auch bei Görı s. 28.

XVIII. 47. (74[a]) Gesang jm langen ton Frauwenlobes.

Isayas der schrybet so der gottes knecht. 3 strophen. L 13.

48. (74c) Ein anders.

Ave maria muter vnd ein reine magt. 3 strophen.

49. (75a) Ein ander par.

Maria aller engel zierde vnd ir hort. 3 strophen.

50. (75b) Ein ander ave maria in dysem tone.

(75c) Ave maria reine meit on allen spot. 3 strophen.

51. (75d) Hie nach stet IIII pare von der priesterschaft.

So wol dir priester hochgelopter gottes knecht. Nr. 10.

52. (76b) ein anders von der priesterschaft.

O kunicliche priesterschaft du gottes hant. 3 strophen. Hagen 3, 140a aus der Jenaer handschrift. Ettm. s. 36.

53. (76d) Ein ander par von den priestern.

O du vil hochgelopter werder priesters nam. 3 strophen.

54. (77b) Ein ander par vß appockalipsim.

In apokalipsy schrybet Johannes munt. 3 strophen. P 2.

55. (77d) daz vierde. Diese und die folgende strophe gehören nicht zu dem vorigen liede, sondern bilden ein räthsel vom Antichrist, in der zweiten strophe nennt sich Regenboge. Nr. 11.

56. (78b) ein byspyl vnd 1 rat.

Uon richer kunst gemachet wart ein aneboß. 3 strophen. Nr. 12. T 32.

57. (78d) Ein ander [1]) par von der zungen zwingen.

Der zungen zwingen ist richer tugend vrspring. 3 str. Nr. 13. W 126.

58. (79b) Ein anders von straffung der welt.

Ich solt uch singen wie es in der welte stat. 3 strophen.

59. (79d) ein anders von der welt.

Wer eines andern lachet vnd ym arges gan. 3 strophen.

60. (80b) Ein strafliet gein eim tummen senger.

Ein spiegel clar so glantz an einer wende hing. 3 strophen. Nr. 14.

61. (80d) Ein anders von falscher mynne.

Die guten mynner die sint leyder gar verlorn. 3 strophen. Nr. 15. Strophe 3 bei Hagen 3, 355a, 1.

62. (81b) Ein anders dru exempel ysopy etc.

Ein alte krew zu yren lieben kinden sprach. 3 strophen. Nr. 16.

*

1) es steht and für and'.

63. (81[d]) Ein anders von dem abc der oberst zyle.

Rat an wer sint die zwentzig vß eim land geborn. 3 strophen. Nr. 17.

64. (82[b]) Dis ist ein furwürff daz ist ein reitzunge vss gesag (l. gesang).

Ist ieman hie de (so!) mit gesange schallen wil. 5 strophen. Nr. 18. Nochmals Bl. 90a. L 14.

65. (83[b]) Nu volget wyder geistlich geseng In dysem ton V liede die XIII ĥiligen.

Maria muter lob vnd er sy dir geseit. 5 strophen.

66. (84[a]) Aber III von vnser fr(auwen) vnd von dem sunder.

Maria gottes tochter lebendige brut. 3 strophen unter Frauenlobs namen auch in der Pariser, Jenaer und Weimarer handschrift. Hagen 2, 343[b]. 3, 124[b]. 130[b]. Ettm. s. 32.

67. (84[c]) ander dru von vnser frauwen.

Ich lob ein meit zwar die ist aller tugend vol. 3 strophen.

68. (85[a]) Von vnser frauwen.

Maria aller engel zierd ir hochster hort. 3 strophen. Vgl. 75[a].

69. (85[c]) Eyn anders ein bette zů got.

Ich bitt dich schöpfer aller schopfenunge got. 3 strophen. Hagen 3, 111[b], Ettmüller s. 32, in der Jenaer handschrift.

70. (86[b]) Ein anders in dysem von Hans Gernspeck ein ewig wort.

Ein wort ist ye mit got in siner ewikeyt. 5 strophen. P 36.

71. (87[a]) Ein anders in dysem tone von dem tode.

Ach got wo sint nů hie die hohen fůrsten komen. Hagen 3, 125[a], 61. 62. 60. Ettmüller s. 88. 86.

72. (87[c]) Ein ander par zu eren vater vnd muter.

Er vatter vnde muter werder jůngeling. 3 strophen. Nr. 19.

73. (88[a]) Dyß sint die xvij wunder in dysem ton.

Got wunderer din wůnder ist gar manigvalt. 9 strophen. Vgl. T. 17 Römers gsang wyß: Got hat gewundert wunderlichen manigfalt.

74. (89[c]) Drů lied in dysem ton von vnser frauwen.

Ich lob ein meit vnd die ist aller tugend vol. 3 strophen. Vgl. 84[c].

75. (90[a]) Ein fůrwort.

Est ymant hie der mit gesange schallen wil. 5 strophen. Nr. 18. Vgl. 82[b]. L 14.

76. (90d) Eyn anders in dissem ton.

Ejn hort beslossen lag in der driualtikeyt. 3 strophen.

77. (91b) ein anders von vnser frauwen.

Maria kunigyn din hochgelopter nam. 3 strophen.

78. (91d) Ein anders von vnser fraůwen.

(92a) O herre got nū laß dir befolhen sin. 3 strophen.

79. (92b) Ein anders vom lyden etc.

(92c) O Mensch lob got dang ym der strengen martel sin. 3 strophen.

80. (93a) Von den richtern jm langen frawenl(ob).

Ir sehent an wie ist daz recht verswůnden gar. 3 strophen. W 127. H 124.

81. (93c) Ein anders in dē ton.

Ach got wie mag der mentsch so gar sundig gesin. 5 strophen.

82. (94b) Ander .V. von vnser fr(auwen).

Her jesse lag in einem slaff jn trawmpt ein traum. 5 str.

83. (95b) Ein ander par in dysem ton.

Johannes in der taugen wunder hat gesehen. 3 strophen.

84. (95d) Ein anders in dysem.

Adam den ersten mentschen den betrog ein wyp. 3 strophen; die erste bei Hagen 3, 355a. Ettmüller s. 102. Bricht in der zweiten strophe ab, der rest bl. 102a, am schluß von 95_d steht: such uber VI bletter CII.

XIX. 85. (96a) Im wurgendrüssel frauwenlobs.

Wir leben hie in sunden. 3 strophen.

86. (96d) Ich sprich es noch den wisen. 3 strophen. Nr. 20.

85 und 86 stehen in der handschrift als éin lied von 6 strophen, doch bezeichnet der große anfangsbuchstabe bei strophe 4 den anfang eines neuen liedes.

87. (97b) Ein anders jn dysem.

Owe daz man daz rechte. 3 strophen. Nr. 21.

88. (97d) Ander dry in dysem ton.

Wer sundet vff die ruwe. 3 strophen. Hagen 3, 365b, 22. 20. 21. Ettmüller, sprüche 347. 345. 346.

89. (98b) Ich rat uch werden cristen. 3 strophen.

90. (98c) Aber V in dem würgendrüssel.

Maria maget frone. 5 strophen.

Bl. 100 und 101 sind leer. 102a fortsetzung von 95d.

XVIII. 91. (102b) Ein anders abenture.

Ein Ritter seit von ritterschaft so seit der knecht. 3 strophen. Nr. 22.

92. (102d) Ein anders von vnser fr(auwen).

In ganczer kusche ware muter vnde maget. 3 strophen.

93. (103b) Ein anders vō sacrament.

Wer gottz (so!) brot wil niessen vnd syn fleysch darzů. 4 strophen. Hagen 3, 124b. Ettmüller s. 34.

94. (103d) Ein anders von abentur.

Man mag gewinnen gut daz es nit heysset gut. 3 strophen. Hagen 3, 133b. Ettmüller s. 52.

95. (104b) Ein pryß lyet.

Wyp aller wird vnd aller gut vnd aller zucht. 3 strophen.

96. (104d) Ein ander par vō gluck.

Was macht du sin gelucke sag an hast du list. 3 strophen. Nr. 23. Hagen 3, 134a, 92. 93. 137a, 103. Ettmüller, sprüche 116. 117. 120.

97. (105b) Ein anders von kunst.

Kunst ist ein edel erbe gůt vnd die vernunft. 3 strophen. Nr. 24.

98. (105d) Ein anders von der trunckenheit.

Got gab sant vrban dryer hande sachen fur. 3 strophen. Nr. 25.

99. (106c) Der welt schtraffe.

In dyser welt es leyder kummerlichen stat. 5 strophen. Nr. 26.

100. (107b) Ein ander in fraul.

Min got myn herr myn schopfer laß den dinen zorn. 3 strophen. W 125.

101. (107d) Ein furwurff in dy(sem).

Got grüß die hochgelopten meinstersenger zart. 3 strophen. Nr. 27. Am schluße von 107d steht: ker vmb II bletter (vgl. 110a).

XX. 102. (108a) In frauwenlobes dan ton.

Ich kam gerytten vff ein felt. 7 strophen. L 21.

XVIII. 103. (109a) In frauwenlobs langē don.

Ach wyser man durch liebe nieman lob zu vil. 3 strophen.

(110a) Da man die rechten meynsterkunst beweren sol. Gehört zu 101 (107d).

104. (110b) Ein anders III.

Wer ich gewaltig kung uber als römsche lant. Nr. 28.

105. (110d) Vor an dem LXXXVIII blat stend XVII wunder mit IX liedern in dysem ton Item aber XVII wunder in XVII lydern.

Wer vff der erd ein rechter cristen wolle sin. Vgl. 73 (88a).

106. (113b) In dysem tone frauwenlobs clageliet.

Ach daz dirr ton sins meynsters gar verwyset ist. 3 strophen. Nr. 29. Strophe 2 bei Hagen 3, 125a, 61. Ettm. s. 88. Vgl. 71 (87a).

107. (113d) Ein anders in dysem ton.

Die tummen jehent got sprech zu sinr mûter wyp. 3 strophen. Hagen 3, 116a, 24. 25. 20. Ettmüller, sprüche 154. 157.

108. (114b) Ein anders in dysem ton.

Got aller wunder wunderer ewiger rat. 3 strophen.

Bl. 115 ist leer.

XXI. 109. (116a) In der frosch wyse frauwenlobs.

Eyn ey gelich ist synewel. 3 strophen. Nr. 30. L 22.

110. (116c) Ein anders in der froschwyse.

Gesang den wil ich heben an. 5 strophen.

111. (117.) Mich wundert ser vss hertzen grunt. 7 strophen, in der handschrift vom vorigen Liede nicht getrennt. P 26.

Bl. 118 ist leer.

XXII. 112. (118, zweimal gezählt) In frauwenlobs guldin tone.

Jung son vnd alter vater. 3 strophen. L 15.

113. (118c) Ein anders ein furwurff.

Fro siht man kunstelosen. 3 strophen. Nr. 31.

114. (119a) Ein prys liet von den frauwen.

Wjp mynneclicher garte. 3 strophen. Vgl. Hagen 3, 387a. Ettmüller, sprüche 416.

115. (119b) Von vnser frauwen ein anders.

Frucht dauides geslehte. 3 strophen.

116. (119d) Aber III in frauwenlobs guld(in) tone.

Magt aller engel frauwe. 3 strophen.

117. (120b) Aber III ym selben ton von vnser lieben frawen.

Got sprach ich hab erzogen. 3 strophen.

118. (120d) Aber III ym selben ton.

Uaß aller tûgend brunne. 3 strophen.

119. (121b) Ein anders von der gotheit in dem selben tôn.

Fron künig was gesessen. 3 strophen.

120. (121[d]) Ein anders von des hymmels tron Im selben ton funff lieder.

Zart ist ein feste schone. 5 strophen.

121. (122[c]) Aber III von vnser fraüwen in disem ton.

Ic(l. ich) lob in hohem prise. 3 strophen.

122. (123[a]) Aber III von vnser fraüwen in dem ton.

Jo- hannes sach so taügen. 3 strophen.

123. (123[c]) Aber III in dissem ton straft welt weltlichen (so!) gewalt.

Slüg jüdit olofernen. 3 strophen.

124. (124[a]) Aber III in dyssem ton.

An hüb gewaltig keiser. 3 strophen.

125. (124[c]) Aber III von vnser lieben frauwen.

Sinn hat myn hercz beweget. 3 strophen.

126. (125[a]) Fünff lieder von Symon juda daz sie ein kunig gleüb.

Her künig was ein heiden. 5 strophen.

127. (126[a]) Aber III jn disem tone vnderwisüng.

Ler wer wil din gerüchen. 3 strophen.

128. (126[c]) Ein strafflied ym guldin ton.

Dar wil ich lassen strichen. 3 strophen. Nr. 32.

129. (127[a]) Ein anders judaz Leben.

Haß wart dorch Judas muter. 9 strophen.

130. (128[a]) Ein anders von vnser fr(auwen).

Sol kunst nit kunst geniessen. 3 strophen.

131. (128[c]) Ein furwurff in dysem.

Kürcz- wyle woll wir pflegen. 5 strophen.

132. (129[b]) Ein ander furwüff (so!) des tones gemess.

Solt ich ein krancz gewynnen. 5 strophen. Nr. 33.

133. (130[a]) Aber III lieder.

Wer kan mich des berichte (so!). 3 strophen.

134. (130[c]) Aber III priß liet von vnser (fehlt frauwen).

Kvnd ich füsch überfüschen. 3 strophen.

135. (131[a]) Aber III ein vorwürf.

Wün mag mich nit erneren. 3 strophen.

136. (131[b]) Dru lieder oder IIII die machtu teilen war du wolt wan sie sich nit paren.

Zam adam wol sin alter. 4 strophen.

137. (131[d]) Nu get ein latynesch lyt dar vff ii die nachgend (d. h.

eine lateinische und zwei deutsche strophen).

Ue tibi symonya. 3 strophen.

138. (132b) Ein anders in dysem.

Uon hohen kunsten singen. 3 strophen.

139. (132c) Ein anders von vnser frauwen.

(132d) Crist leit vor vns so swere. 3 strophen.

XXIII. 140. (134a) Im verholn don frauwe(n)l(obs) LXXII namen vnser frauwen.

Der kungynn ich ob allen kungynn dienen wil. 5 strophen. L 16.

141. (134d) Aber III in frauwenlobs verholn don.

Ujl hündert tusent wachter wachten einen man. 3 strophen. Nr. 34. Auch bl. 376a. L 17.

XXIV. 142. (136a) Im gecrönten ton frauwelops. L 23. 3 strophen. Als probe gebe ich die erste strophe:

Gar starc bekant ist der helfant,
creftic sîn bein,
ein lit, grôz swære last er treit.
daz einhurn nieman dann ein meit
5 vâhet, wan man ez jeit.
sîn horn sint spitzic als ein grât.
gar süezen smac daz pantir hât
und dâ bî arc.
Daz eberswîn wil küener sîn,
10 als man uns seit:
jeit manz, den spiez ez ane siht,
dar în ez louft, wie im beschiht,
des tôdes aht ez niht.
der ber grimmiges zornes pfligt,
15 der lewe in allen angesigt
den tieren starc.
Dannoch sô ist der sünder zwâr
vil küener dann die tiere gar,
wan er der slæft in sünden stift.
20 wæger læg bî im, wiz vorwâr,
ein slang mit gift.

11 mans den es spiss an sicht. 12 in zweimal. 13 tods. 14 de ber. 16 den fehlt.

143. (136c) Aber funff ym gecrontenton frauwenlobs.

(136d) Es swebt ein wort drylicher hort. 5 strophen.

144. (137c) Aber III in dem gecronten ton frauwen lobs.

Maria werd hymmel vnd erd. 3 strophen.

139 ist leer.

XXV. 145. (140a) In der huntwyse fr(auwenlobs).

Marya kunigynne. 7 strophen. L 24.

146. (141a) Hie in dysem tone volgen dru lieder (fehlt oder vier die nit geparet sin man mag sie teylen wohin etc.

Man seyt von einem hunde. 2 strophen. Nr. 35. Die erste bei Hagen 3, 23b, 5 aus der Jenaer handschrift, unter meister Kelin.

147. (141c) Ander jj lied abentür.

Elgast der wolte rytten. Es sind 3 strophen. Die erste bei Hagen 3, 408a, aus der Kolmarer handschrift. Nr. 36.

XXVI. 148. (142a) In frauwenlobes spiegelwyse.

Johannes der sach also fron. 5 strophen. H 93. P 45.

149. (142c) Aber III in frauwenlobs spiegelwise.

Ich weyß ein wünderliches tier. 3 strophen. Nr. 37. vgl. H 54

150. (142d) Aber VII in der spiegel wise frauwen lobs Salue regina misericordie.

(143a) Ave maria künigin. 7 strophen.

151. (143c) Ein anders in dysem tone.

(143d) Sunder bedenck dez storcken not. 3 strophen.

XXVII. 152. (145a) Im vergessen ton frauwenlobs.

Uß alter ee schribet man vns besunder. 5 strophen. P 1.

153. (146a) Aber III in der vergeßen wise.

Ir hüt üch vor der kunst die schaden wecket. 3 strophen Nr. 38. 146b unten steht: Zwei liet zu dysen drin Mit zucht(en) lob 8jd vor oder nach. Vgl. 154b.

154. (146c) Aber III ym selben ton.

Kvnd ich den tag mit secken in gefüren. 3 strophen. Nr. 39. Die erste bei Hagen 3, 377b. Ettmüller s. 221.

155. (146d) Im vergessen don frauwenlobs III.

Was sol ich singen von den reinen wiben. 3 strophen.

156. (147b) Aber III im vergessen don.

Zv kirchen ob dem tisch vnd an dem tancze. Nr. 40.

157. (147d) Aber VII ym vergessen ton frauwen lobs.

Maria mûter aller engel fraûwe. 7 strophen.

158. (148^{d}) Aber funff ein ewig wor ym vergessen don fraûwen lobs.

(149_{a}) Der ersten sach zukünfft die sy begrüsset. 5 str.

159. (149^{c}) Aber III vom pellican ym vergessen ton frauwen lobs.

(149^{d}) Ejn slang ist an geboren von natûren. 3 strophen.

160. (150^{a}) Aber III strafflieder ym vergeßen ton.

Dv sagst mir vil von dinen schirmslegen. 3 strophen. Nr. 41.

161. (150^{c}) Aber III.

Begrüßet sy die vetterlich persone. 3 strophen. Hagen 3, 376_{b}. Ettmüller s. 219.

162. (151^{a}) Aber III ym vergeßen ton.

Ich für ein swert daz sol mir niemant straffen. Nr. 42.

162^{a}. (151^{b}) Aber V in dissem vergessen ton.

Der ersten sachen zûkünfft sy gegrüßet. Nur wenige zeilen, die wie die überschrift ausgestrichen sind. Vgl. 158 (149^{a}).

163. (151^{c}) aber III ym vergessen ton.

Mjch dûncket wol in allen mynen synnen. 3 strophen. Nr. 43.

164. (151^{d}) Aber III ym vergessen ton fr(auwen)l(obs).

(152^{a}) Ave daz ist ein wort durch gründet süsse. 3 strophen.

165. (152^{b}) In frauwen lobs vergessen ton. V.

Dje welt die lag so herticlich gefangen. 5 strophen.

166. (153^{a}) Ein anders im vergessen ton.

Hje vor da hort man gern gótliches singen. 5 strophen.

167. (153^{c}) Ein ander par von vnser (fehlt frauwen).

Do got sin mentschlich blumlin wolt hernuwen. 3 strophen.

168. (154^{a}) Ein anders ym vergessen ton.

Her frauwenlop ir hant uch hoch vermessen. 3 strophen. Nr. 44.

169. (154^{b}) Ander lieder im vergessen (fehlt ton).

Mit zuchten lob ich siczen by dem wyne. 2 strophen. Nr. 45. 154^{d} steht: dys nachgend such yn fr(auwenlobs) langē ton 40 im selben sextern. Vgl. 153 (146^{a}).

XXVIII. 170. (155^{a}) In dem Nuwen ton frauwenlobs.

Wer halff adam vß not in fure. 3 strophen. Hagen 3, 371^{b}. Ettmüller s. 201. L 18.

171. (155^{d}) Funff lieder ym nüwen ton frau(wen)lobs.

Fron was johans ewangeliste. 5 strophen.

172. (156^{c}) Im nüwen ton frauwen lobs.

Ejn edel morgen röt vff brehen. 3 strophen.

173. (157[a]) Aber III ym nüwen ton fr(auwen)lobs.

Ma- ria reine meit gétirmet. 3 strophen.

174. (157[c]) Aber III ym nüwen ton fr(auwen)lobs.

Ma- ria ist ein brůnn entsprossen. 3 strophen. M 8:

175. (158[a]) Aber fünff in fraüwen lobes nůwen tone.

Nvn senger laß din fry hofieren. 5 strophen.

176. (158[d]) Aber III die X gebot ym nůwen tone.

Got soltü jnniclichen mynnen. 3 strophen. Hagen 3, 367 Ettmüller s. 206.

177. (159[c]) Der hort ym nüwen ton vom lyden cristi.

Wjlt du mensch tragen aller bilde. 14 strophen. L 19.

178. (162a) Ander fünff ym nůwen ton alten meß beßer' wan di ford'gen fünff.

Fron was Johannes eywangeliste. 5 strophen. Vgl. 171. L 2(

179. (162[d]) Ein anders in dysem tone ein straffliet. 3 strophen die erste gebe ich als probe:

Ein schrift eins vogels list bekennet,
der zuo latîn ist uppupâ genennet,
als uns Solinus schrîbet wie
daz er sîn schœne geschendet,
5 wan er ûz liutes mist sîn nest im macht.
Sîn vedern sint mancverwic schône,
ûf sînem houpt ein angenomen crône,
als dicke er wil, macht er im die
und ist doch niht wan hône.
10 er wont dâ mit sîn jungen in dem baht.
Jô ist der vogel hie gelich
sô wer in kunst erhebet sich.
er ist doch niht wan laster rîch.
er merk sich selber eigenlich,
15 er sî dêmüetic und entwîch
und danke im von dem alle gâbe entspringet,
wan des genâde uns allen ist gemein.

180. (163[b]) Ein anders ym nůwen geticht onverborgen.

*

5 nest' (' ist roth hinzugefügt) macht. 7 houpt. 9 hane. 11 J 14 eigentlich.

Ein wort in ewikeit erclang. 5 strophen.

XXIX. 181. (165[a]) In fraulobs suſſē ton.

Ein wort daz ist eyn wesen. 5 strophen.

182. (165[d]) Ein anders der clein propheten tancz.

Ich lop die hymmelfrauwen. 5 strophen; die erste stehe als probe hier.

Ich lobe die himelfrouwen
vür viol bluomen clê,
ich lobe sie vür die rôsen
dort in des meien zît.
5 Uf dringet gein dem touwe
nâch elementen flê
wazzer erd luft fiur lôsen,
der welte freude gît.
Sie ist gefrît
10 vür aller welte wunne
diu dort in engelischer wât
gezieret stât
schôn vür die clâre sunne
die sie umbvangen hât.

XXX. 183. (167a) In frauwenlobs leyt ton.

Frucht bernde frucht Der welte trost. 5 strophen, deren erste ich hersetze. L 37.

Fruhtbernde fruht, der welte trôst,
heil ist von dir entsprozzen,
Marî du küniclîcher stam,
dîn nam gebreitet ist
5 in himel und ûf erden.
Dîn meitlich zuht hât uns erlôst,
wir hân dîn wol genozzen,
du bist diu got und mensch gebar
sô clâr, got Jhêsû Crist
10 von dir wolt mensche werden.
Des hete sich diu drivalt lange vereinet.
Adâm gevallen was:

*

2 vor. 3 vor. 11 egelischer. 13 vor. sonne. XXX. 10 mésce.

dô slôz sich der gewaltic got vercleinet
in dîn meitlîchez vaz,
15 umb daz er Adâms val bezalt,
vergalt des tiuvels list
und sîne valsche gevêrde.

184. (167[d]) Aber III lieder ym leyt ton fr(auwen)lobs.
(168[a]) Ejn reine meit die ist geborn. 3 strophen.

185. (168[b]) Aber III in dysem leit don.
On alles meyl weiß ich ein meit. 3 strophen.

169. 170 sind leer.

XVII. (171) Muscatblût. gehort hin fur nach dem LXXIII blat.
Din ermlin wyß in gantzē flyss. 3 strophen, zu 46 (73[d]) gehörig. Vgl. Hätzlerin s. 111. Groote s. 102.

186. (171[b]) Ein anders wyder die warheit.
Ein bürde ich hie lad vff mich. 7 strophen, die alle stände der welt strafen. Hätzlerin s. 109. Groote s. 153.

187. (172[a]) Ein ander par von fursten.
Ir fursten all ein bitter gall. 5 strophen. Groote s. 195.

XXXI. 188. (173[a]) In frauwenlobs grunt wys. 5 strophen; die erste gebe ich als probe.

Ein wort daz wont im aller hœchsten trône,
daz sach Jôhannes frône
dô er ûf gotes brust entnücket was,
Dô im sîn geist von got kam ûf gestigen
5 ob Cherubînes flügen:
er sach die gotheit durch ein spiegelglas
Herbrehen schôn durch drî persôn
von der gotheit,
sîn wesen hât niht anevanc noch ende,
10 ein got drî namen sende,
als uns daz buoch apokalipsis seit.

189. (173[c]) Aber V in dissem ton.
Man fragot hoch wo got sess der schöpfere. 5 strophen. Vgl. 831 (762[a]) und Mones anzeiger 1838, 381.

XXXII. 190. (175[a]) Im zarten don frauwenlobs.

*

17 sîn. XXXI. 4 gestige.

Sun du bist son sun vßertracht. 5 strophen. L 25. Vgl. Ettmüller, spr. 288.

191. (176ª) In fraűwen lobes zarten don.

Mary dű bist daz bernde riss. 9 strophen. L 26.

192. (177ᶜ) In frauwen lobz zarten don.

Maria blűndes mandel riss. 3 strophen. L 27.

193. (178ª) In frawenlobes czarten von der driualtikeit III lieder.

Lv (l. Dv) edel tochter von syon. L 28.

194. (178ᶜ) Fünff ym zarten don fr(auwen)lobz.

Ich wil verbannen vnd verban. 5 strophen. Nr. 46. L 29.

195. (179ᵇ) Im selben don.

(179ᶜ) Man fragt wo got behűset wer. 5 strophen. L 30. W 117. Vgl. 173ᵉ, 762ª.

196. (180ᵇ) ein anders von vnser frauwen der zarte ton.

Fraűwe daz dű des tochter wer. 3 strophen.

197. (180ᵈ) In fraűwen lobs zarten don.

Johannes lag vff gotes brűst. 5 strophen. L 31.

198. (181ᶜ) aber III ym selben don.

Gotliche craft vormeret sich. 3 strophen. L 34.

199. (182ª) Eyn anders von vnser fraűwen.

Mary der hohen hymel flamm. 3 strophen. L 32.

200. (182ᶜ) Ein anders võ liden jm zarten don fr(auwenlobs).

Got nam an sich die war menscheit. 3 strophen. L. 33.

201. (183ª) Fűrworff ein anders.

Dje meister wol gedichtet han. 3 strophen. Nr. 47. L 38.

202. (183ᶜ) Im zarten don priss liet.

Wjp selden hort wip wonnen spil. 3 strophen. Nr. 48. Die erste strophe bei Hagen 3, 360ª. Ettmüller s. 178.

203. (185ª [1]) Im zarten don pryss liet.

Was ye herfacht mit heldes tat. 3 strophen. Nr. 49.

204. (185ᵈ) aber eins ym zarten don.

Genad her vatter wares brot. 3 strophen.

205. (186ᵇ) aber III jm selben don.

Maria műter maget zart. 3 strophen.

206. (186ᵈ) aber III ym zarten don.

Maria hohes hymmel ryss. 3 strophen; vgl. K 191. 192. 199.

*

1) 184 ist bei der zählung übersprungen.

205, und Ettmüller, sprüche 286. 289—291.

207. (187[b]) aber III ym selben don.

Ich danck dir lieber herre myn. 3 strophen.

208. (187[d]) aber III.

Armüt dich hasset manig man. 3 strophen. Nochmals 190[a]. Nr. 50. Die erste strophe Hagen 3, 360[b]. Ettm. s. 177. L 39. M 44.

209. (188[b]) aber III.

Ich sorgen vff myn hinnefart. 3 strophen. W 119.

210. (188[d]) Von frauwen vnd lob der mynn.

Wypliches wip ich rate dir. 5 strophen. Nr. 51.

211. (189[c]) Ein ander prysliet.

Wyp aller suß ein meyen tuft. 3 strophen.

212. (190[a]) Ein anders von armût.

Armut dich hasset manig man. Vgl. 187[d]. 3 strophen. Nr. 50. L 39. M 44.

213. (190[c]) Ein anders vom lyden.

Uns schribt Johannes adalar. 7 strophen.

XXXIII. 214. (192[a]) In frauwenlobes grün don.

Her symeon der wyse. 3 strophen. L 35. W 146. H 62. P 7. T 25.

215. (192[c]) Aber V jm grun ton frauwen lobs.

Ejn wort was lang verborgen. 5 strophen.

216. (193[b]) Aber VII ym grûn tûn (so!) vom sacrament.

(193[c]) Heiliges sacramente. 7 strophen.

217. (194[c]) aber III von vnser lieben frauwen ym grûn ton.

Maria küniginnē. 3 strophen. Auch 227 (199[c]).

218. (195[a]) aber III prys liet' (so!) ym grûn ton.

Wo lüst wo wünne spehe. 3 strophen. Hagen 3, 150[a], 33. 34. 32.. Ettmüller, sprüche 257. 258. 256.

219. (195[c]) Ein anders von straff der welt in dissem ton.

Ich gieng in einem meyen. 3 strophen.

220. (196[a]) aber III vom tode ym gruñ toñ.

Kvng artus der was riche. 3 stophen. Hagen 3, 375$_b$, 4. 5. 6. Ettmüller, sprüche 280—282; nach H 103.

221. (196[c]) aber III in dissem ton vom tode.

Myn freud ist (fehlt mir) entgangen. 3 strophen. Hagen 2, 351[b], 8—10. Ettmüller, sprüche 283—285.

222. (197a) Item III ander lieder ym grûn toñ.

Nach ler der wisen pfaffen. Hagen 3, 375a, 1—3. Ettmüller, sprüche 277—279, nach H 29.

223. (197c) Aber III jm grün toñ.

Wer lebet in dem wone (wâne : verstâne). 3 strophen. M. 18, 2.

224. (198a) Aber III jm grûn ton frauwen lobs.

Ich sach dorch myn fünff synne. 3 strophen.

225. (198c) Ein anders von trû vnd vntrûwe ym grûn toñ.

Ich lag in slaffes twalme. 3 strophen.' Nr. 52. strophe 3 bei Hagen 2, 351b, 7. H 24; darnach bei Görres s. 233.

226. (199a) Aber III ym grûn toñ.

Got syt din ewig ymmer. 3 strophen. Hagen 3, 350b. Ettmüller s. 134.

227. (199c) Aber III von vnser lieben frauwen ym gruñ toñ.

Maria künigînē. 3 strophen. Vgl. 194c.

228. (199d) Aber III jn frauwen lobes grûn toñ.

(200a) Es ist ein ring vmbfangen. 3 strophen.

229. (200c) ohne überschrift.

Ich rugt by einem baume. 3 strophen. Hagen 3, 149b, 29—31. Ettmüller, sprüche 273—275.

230. (200d) Frawenlops rat.

Es lyt en hort verslossen. 4 strophen. Nr. 53. Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen. Strophe 4 bei Hagen 3, 148b, 24. Ettmüller, sprüche 266. M 20.

231. (201c) Ein anders ym grûn don.

Hoffart ich wil dich hassen. 3 strophen.

XXXIV. 232. (202a) In frauwenlobs Rytter wyse.

Maria muter reine meit. 3 strophen. L 36.

233. (202c) Dru ander von armût.

Daz den wolff vz holtze yeit. 3 strophen. Nr. 54.

234. (203a) Der hort in der Ritterwyse von eim verzwyfelten Ritter (erzählung).

Maria gnaden riche frücht. 53 strophen.

(209a) Hie hat ein end der ritter.

235. (209a) In frawenlobz ritter wise.

Ich sünge gern von ritterschaft (d. h. von geistlicher ritterschaft). 9 strophen. W 124.

236. (211b) [1]) Aber III.

Ave daz ist daz hochste wort. 3 strophen.

237. (211c) In frawenlobs ritter wis ein ewig wort.

Im ersten nü da was daz wort. 3 strophen.

238. (212a) Im ritterdoñ frauwen lo(bs).

Mich freût ein mynnicliches bild. 3 strophen.

239. (212c) Ander V lieder in dysem ton.

Got wart mit ym selber zu rat. 5 strophen.

240. (213a) Ein anders.

O milter got der welte trost. 3 strophen.

241. (213b) Ein vorworff.

Got gruß uch ir gesellen myn. 3 strophen. P 31.

242. (213c) Ein anders.

Do got ein kint geboren wart. 5 strophen.

XXXV. 243. (215a) In der brüff wys.

Einist gestorben tucht mich gnug gestorben sin. 2 strophen. Vgl. 293d. Ist nicht als liedesanfang bezeichnet.

Bl. 216 ist leer.

XXXVI. 244. (217a) In frauwenlobes zügewyse.

Us erentricher porten wart gesendet. 5 strophen. W 119.

245. (218a) Aber fünffe.

Ich regenbogn war det ich myne synne. 5 strophen. Hagen 3, 354a, 1—5. Von Regenboge. H 147.

246. (218d) Ander dru in dysem (durchstrichen).

Ich lob ein meyt die dreit der eren krone.

247. (219b) III in dysem.

Ich wolte gerne mit gesange schimpfen. 3 strophen.

248. (219d) Ein anders vom tode.

Man sagt vns vil von wyser meÿsterschefte. 5 strophen. W 113.

249. (220b) Epyphanius seczet dyse materiem libro de infancia saluatoris licet sit apocriphum.

Jhesus der ging zu schul mit andern kinden. 7 strophen. P 49.

250. (221b) Ein brysliet.

Ich stan alhie vor zarten frauwen reyne. 3 strophen. Hagen

1) 210 ist bei der zählung übersprungen.

3, 374b. Ettmüller s. 218, nach H 81. Auch bei Görres s. 12.

XXXVII. 251. (222a) In der anckelwyse frauwenlobs.

Ich sach in einen garten gan. 5 strophen.

252. (222c) Von vnser frau (so!).

Ich lob ein meyt in ewikeit. 5 strophen.

253. (223a) Ein anders in dysem.

Ach mynne daz du mangen man. 3 strophen.

Bl. 224 ist leer.

XXXV. 254. (225a) In der průffwys. Dyß ist die prüffwyse die ist frauwenlobs vnd regenb(o)gen gemein daz iglicher dar ynn tichtet.

Ewiger starcker hober almechtiger got. 3 strophen.

255. (225c) XII lieder in dysem ton (durchstrichen, dafür am rande: Von den weltlichen herren).

Phillipp ein konīg in franckenriche was genant.

12 strophen, die von der vergänglichkeit der irdischen macht handeln. Als belege werden angeführt Alexander, Aswerus, Cosdras und die in folgenden beiden strophen (11 und 12) genannten:

War kam ein künic der geheizen was Davît?
war kam ein rihter Josuê, der manigen strît
durch rehtikeit ervohten het bî sînre zît?
war kam der êrste ritter Jûdas Machabêus reine?
5 War kam künc Karle der gerechtikeit durchsan?
war kam künc Artûs unde alle sîne man?
war kam der edele fürste hêr ûz Boliân,
der was geheizen Godefrit, ein herzoge wandels eine?
War kam sich künic Salomôn der wîse?
10 war kam ein künic, der hiez Nabuchodonosor?
den got verstiez von sîm rîch siben jâr, deist wâr.
war kam Aristotiles der manic jâr
hie lebte und was ein künstlîch man der welte gar ze prîse?

*

2 josewe. 3 [ge]rechtigkeit. 4 erst[e] ritter jůdam vnd mach. 5 konig. 6 konig artus vnd. 7 fürste do he üs B. 8 göphyt. 11 von sinem riche sieben jar (: iar). 12 daz ist war war kam a. [der] m. iar. 13 lebt[e]. welt.

War kam hêr Samsôn und ouch alle sîne maht?
15 war kam ein rise Golias der vaste vaht?
war kam der küene Dieterîch? ir fürsten, traht.
war kam Witich und Heime hin, die helde wolgetâne?
War kam sich Filius und sîn künste rîcher sin?
swie snel swie küen swie starc, sô sint sie doch dâ hin.
20 Got der weiz dâ wol irn verlust und irn gewin,
ob ir dekeinre sî verlorn oder noch sî in wâne.
Nu hilf uns got daz wir alsô verschulden
die zît die wîle wir hie leben daz ist wâr,
hiut wol gesunt, lîht morne tôt (owê der vâr!),
25 man leit uns in die erde tief gar offenbâr:
ir fürsten, dâ gedenkent an und lebent in gotes hulden.

256. (227c) Von filius filus (so!) bilde zu Rome dar ynn man swuor.

Uon ofentür vnd auch von ritterlicher dat.

9 strophen. Nr. 55. Druck von Fr. Gutknecht. 4. Bl. 8. Vgl. Gödeke, grundriß s. 231 (15).

257. (229a) ander IX vom lyden.

Do got die sine grosse martel ane sach. 9 strophen.

258. (230b) Ein anders der pfaffen straff.

(230c) Unrechtes vil bringt vns der pfaffen vbermût. 3 strophen. Nr. 56.

259. (231a) Ein ander drû.

Do jhesus xpristus von betleem wolte gan. 3 strophen.

260. (231c) Ander drû in diesem.

Ich bins ein vnferswigen botte der worheit. 3 strophen.

261. (232a) Aber drû ī briefe wise.

Zv vil geflehet daz enfúget keinem man. 3 strophen. Nr. 57. Auch bl. 270a.

262. (232c) Aber drû.

Ich kam do ich dry dúfel fant gar erentrich,
sie spielten kriechlins satzten sich gar dogentlich.

263. (233a) Aber drû.

*

16 kone. 18 kůnsten. 19 snelle wie kone. 20 [do] wol iren v. vnd ir[e]n. 21 oder noch sie. 23 die wile die wir. 24 for (darüber a roth).

Dje storckinne die hat den art noch irme syt. 3 strophen. Nr. 58.

264. (233c) Pryß lieder von fraůwen VII.

Gesegen mich hut eyn wipplichs bild vs hertzen grunt. 7 strophen. Nr. 59. Str. 7 = W 135, 3.

265. (234d) Aber drů.

Sjeben důgende sol ein ieglich fraůwe haben. Nr. 60.

266. (235b) Der krieg von wirtzburg (235c) XXIII lieder.

Erst důgendrich der gerne horet guten sang. 23 strophen. Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen.

239c steht Des krieges end. Nr. 61. W 73.

267. (239c) Aber III.

Her fraůwenlob ir fůrnt ein stůltz geflőgel mit. 3 str. Nr. 62.

268. (240a) Aber drü (240b) in briefe wyse.

Es wart nie schoner wort gesprochen sonder spot. 3 strophen.

269. (240d) Aber drů in der briefe wise.

Gesegen mich hůt der got der mich geschaffen hat. 3 strophen. W 74. P 52; vgl. anzeiger 1839, 379. Nach W gedruckt bei Zingerle s. 48.

270. (241b) Aber drů.

Ach milter got ich armer sonder růff dich an. 3 strophen.

271. (241d) Aber drů.

Got ging mit got zů rat in der dryfalikeyt (so!). 3 strophen.

272. (242b) Dru von vnser frauwen.

Her Joachym gab eynen kůsch dem frydel sin. 3 strophen.

273. (242d) Von dryen wunschen.

Hette ich von gott zu lehen dryer wůnsch gewalt. 3 strophen. Nr. 63.

274. (243b) Aber dry ander wunsch.

Solt ich nů drystunt wonschen nach dem willen myn. 3 strophen. Nr. 64.

275. (244a) Oowe (l. Sowe) der fraůw daz sie uff erd ye wart geborn. 3 strophen. Nr. 65. Auch 269e.

276. (244e) Dyß sin furwurff vnd strafflied.

Eyn singer meyster hat ein l vnd aůch drů h. 5 str. Nr. 66.

277. (245b) Ein lere von vnser frauwen.

Djs byspel sy aller der welte vorgeseyt. 3 strophen.

278. (246a) Ein anders ist ein straffliet.

Ujl manger heisset einre kůwe kint ein kalp. 2 strophen, für die dritte ist raum gelaßen. Nr. 67.

279. (246c) Ein anders in dem (fehlt tone).

Gesein mich hud ein tesch vol guder straßburger. 3 str. Nr. 68.

280. (247a) Got danck uch meister habent mich empfangen schon. 3 strophen. Hagen 3, 344b, 4—6, aus der Kolmarer handschrift. In der dritten strophe nennt sich Regenbogen.

248 ist leer.

281. (249a) Aber VII in der bruffwis Reg(enbogen).

Nv hort ir hern ein abentur von hoher art. 7 strophen. Lunetens mantel. Nr. 69.

282. (250a) Aber III jn der brüffwise.

(250b) Ejn lichter stern mit zwoliff czincken was behafft 3 strophen.

283. (250d) Aber X in dem brieff don die VII. tot sůnde.

Er wer ein helt der lewen beren wilde swin. 10 strophen.

284. (252b) Aber III in der brieff wise.

(252c) Wir horen in der hohen küngе büche lesen. 3 strophen. Vgl. 290.

285. (252d) Aber III in der brieff wyse.

(253a) Mjch manent myne borgen swind vnd auch gar swar. Nr. 70.

286. (253b) Aber III in der brieff wise.

(253c) Uss drien stammen so wirt dryer hande fryd. 3 str. Nr. 71.

287. (254a) Aber III in der brieff wise.

Gesein mich hüt die hohste gab die wart gegeben. 3 strophen.

288. (254b) Aber III in der brief wise.

(254c) Do got by sinen jüngern ob dem tische saß. 3 strophen.

289. (255a) Hie vahet an die feronica jn der brieff wyse meyster Regenbogen.

O süßer got all diner gnaden ich beger. 71 strophen, in der letzten nennt sich Regenbogen: Ich Régenbög ich manen dich vil zarter got (: hât). Im 15. und 16. jahrhundert mehrfach gedruckt, vgl. Gödekes grundriss 149, Nr. 18. W 77. Auch in einer Olmützer handschrift des 15. jahrhunderts, vgl. anzeiger 1861, spalte 391, und in einer Wiener, ebenda.

290. (266c) Ein ander par jm brûf ton.

Man horet in der hohen kunge cronig lesen. 3 strophen. Vgl. 284.

291. (267a) Anderdru.

Richter der schopfenunge vinder sußer list. Sind aber nur 2 str.

292. (267b) Von der gottz miltikeit.

Dje milt ist wol vff alle sach ein war vrspring. 3 strophen, die mit den vorhergehenden 2 vielleicht éin lied bilden.

293. (267d) Ander funfe wie ein fraw ein forcz liess.

Es saß ein fraw gar zuchticlich by yrem man. 5 str. Nr. 72.

294. (268c) Aber III.

Bara der kung die krone trug zu Sodoma. 3 strophen.

295. (269a) Ein anders in dysem tone.

Nu hormt mich ir werden ritter vnd auch ir knecht. 5 strophen. Nr. 73.

296. (269c) Ein anders von swachen fr(auwen).

So we der frauwen die vff erd ie wart geborn. 3 strophen. Nr. 65. Vgl. 275 (244a).

297. (270a) ohne überschrift:

Zu vil geflehet daz enzymmet keinē man. 3 strophen. Nr. 57. Vgl. 261 (232a).

298. (270b) Ein pryßliet.

Got grüß min liep in zuckersußer selikeit. 3 strophen.

299. (270d) Ein ander pryseliet.

Wer frauwet eret der ist wol ein selig man. 3 str. Nr. 74.

300. (271a) Ein anders vō lyden.

Jhesus der wart gefuret an die erste stat. 6 strophen, in der sechsten bricht es ab mit den worten: Wend vmb XIIII blatter daby ✠; Bl. 291a fortgesetzt, im ganzen 9 strophen.

XXXVIII. 301. (272a) Diß ist Regenbogen geticht dez heiligen cruczes leich ie zwey liede in einem tone sint XXII töne. Dv wunnenberndes suß vrspring. Hagen 3, 389a unter Frauenlobs namen. Ettmüller s. 16—24. Bei der zählung der blätter springt es von 273 gleich auf 279 über. 283c steht: Hie hat ein end des heyligen crützes leich.

XXXIX. 302. (288c) Hie fahent an die dryzehen reyen in der toren wise. Die erste strophe gebe ich als probe, es sind 23 strophen.

Ich singen ewig summersang
wy got uss sin' almechtikeit
fürt einen reyen in die zit
von manges engel lichte cleit
5 die sin ye wesende gotheit schueyt.
Eyn engel vß der ewikeit
der sach in einē spyglin clar
da von sich an ym hub der nyt
dez jach ym manig engel zwar
10 sie fielen alle zu ym dar.
Daz was der erste reye
den furt von hymmel lucifer
den andern reyen in daz paradiss von ebrā vnser war schepfer.

XL. 303. (286c) Regenbogen tagewyse.

Ejn edel furste botten santte. 13 strophen. Nr. 75.

XLI. 304. (288c) Sequitur Regenbogen uberlengter don.

( ) in sin durchlucht ein froner geist. Die Noten sind nicht beigeschrieben, auch das gedicht nicht vollendet.

Bl. 289 ist leer.

XXXV. 305. (290a) Dyß sin die syben ubergulten Ave maria in der brieff wyse.

Ave maria du uberguldt ich lobe dich. 7 strophen.

291a fortsetzung von 271d.

306. (291b) Ein ander in dysem ton.

Kein besser wort wart nie gesprochen sunder spot. 3 strophen.

307. (291d) Ein furwurff in dysem t(on).

Sint got wilkum ir gesanges gesellen gůt. 3 strophen. Nr. 76.

308. (292b) Ein anders sint lugen.

Ein snecke vnd ein besem hetten einen sin. 3 strophen. Nr. 77.

309. (292c) Ein anders von dem pfenning.

(292d) Ach pfenning wer din vyle hat der redet recht. 8 strophen. Nr. 78.

310. (293a) Ein ander von dem tode jn dysem ton.

Der tot quam zu mir heim vnd wolte toten mich. 5 strophen. Hagen 3, 345a aus der Kolmarer handschrift.

(293d) Die andern lieder die darzu gehorent vindestu nach der rytterwyse CCXV bletter Einist gestorben etc. Vgl. oben

243 (215a).

XLII. 311. (294a) In dem graen don Regenbogen.

Do got der herr zu rate ging. 3 strophen. W 161. vgl. T 6.

312. (294c) XVII lieder in grawise etc.

Ujerdehalbes jar vnd drissig ach. 17 strophen, am schluße 297a steht: dez morgens fro gehort daher ker vmb (steht 298a).

313. (297a) Aber III.

Ein snelle lebard mit sprüngen drin. 3 strophen.

314. (297c) Aber III.

Im tempel üff ging zwey mentschen da. 3 strophen, das gleichniss vom pharisäer und zöllner. W 78.

(298a) Aber zwey par gehörent her hinder zu dysem zeichen (vgl. 312); es sind aber 3 strophen.

Nv morgens frů nit lenger meyd. M 62.

315. (298c) Aber III (am rande: gehort auch in den hort).

Do Got der hoch zu hymmel für. 3 strophen (zu 312?)

316. (299a) Aber III.

Maria clar du luchtest schon. 3 strophen.

317. (299c) Aber III.

Ave nit ließ dry künig her. 3 strophen. W 69.

318. (299d) Aber III.

Wer ist die meyt durch lüchtet clar. 3 strophen; vgl. T 5.

319. (300b) Aber VII.

Ejn richer was der het verzert. 7 strophen. Nr. 79.

320. (301b) Aber V in disem tonn.

Ejn monster hoch gebüwen ist. 5 strophen.

321. (302a) Aber III in diesem tonn.

Ir jünger diet sint nit zů geyl. 3 strophen. M 3.

322. (302c) Aber III etc.

Svnder din schilt ist ihus crist. 3 strophen.

323. (303a) Aber III.

Ach wüster (so!) walt ich fint dich an. 3 strophen.

324. (303c) Aber III.

Ich lob din got sin werder nam. 3 strophen.

325. (303d) Aber III.

Got liden wolt vnd kniete nider. 3 strophen.

326. (304b) Aber III die mül ein rat.

Dvrch büwet wart   ein riches werck. 3 strophen. Hagen 3, 347[b]. M 71. H 106. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251.

327. (304[d]) Aber III der vff rat der mûl.

Gar vnverczeit   nü hoer ich wol. 3 strophen. Hagen 3, 348[b]. M 64. H 106.

328. (305[a]) Aber III.

(305[b]) An allen zorn   nu hoer ich wol. 3 strophen. Auch 313[a].

329. (305[c]) Aber III daz güldin eymmerlin.

Ezechiel   ein guldin port. 3 strophen.

330. (306[a]) Aber III.

Ich lop ein meyt   von anbeginn. 3 strophen.

331. (306[c]) Aber III.

Wje das got ye   mit crefften lebt. 3 strophen.

332. (307[a]) Ein anders III.

Da got der fry   lept sunder wan. 3 strophen.

333. (307[c]) In tavgeny   Johannes sach. 3 strophen.

334. (307[d]) Sequitur Got der ist ye mit einem wort.

(308[b]) Aber ffünff.

Got der ist ye   mit einem wort. 5 strophen.

335. (309[a]) Aber fünff.

Wo wort vnd craft   am ersten wer. 5 strophen. P 50.

336. (309[c]) Aber VII mangelt daz lest.

Kvnig dauid   der hat geschrib. 6 strophen, 310[c] ist raum für eine fehlende gelaßen.

337. (310[d]) V lyder gehornt in den hort (zu 312?).

Des vatters wort   jn margen ist. 5 strophen.

338. (311[a]) dyse III in den hort.

Kungliches ryss   groß was din leyt. 3 strophen. M 6.

339. (311[b]) Aber dry.

Barmunge vol   genaden schryn. 3 strophen. M 24.

340. (311[d]) Aber ander dru.

Her syn her syn   es get mir nicht. 3 strophen, die erste bei Hagen 3, 347[a], 4. — Nr. 80. M 68.

341. (312[b]) volgent ewie vil (l. etwie vil) pryslieder.

Ich fragt ein wyp   so mynniclich. 7 strophen. Vgl. 313[c].

342. (313[a]) Dez graen tones gemesse.

(313[b]) An allen zorn   nu hor ich wol. 3 strophen, vgl.

305a (328).

343. (313c) Ein prisliet jn disem; am rande: stett vor doch nit also. Vgl. 341 (312b).

Ich fragt ein wyp gar tugentlich. 3 strophen.

344. (314a) Ein anders in dysem.

Es wart gesant eyn engel clar. 3 strophen.

345. (314b) Ein anders in dysem.

Da her adam gevallen was. 6 strophen.

346. (315b) Ein ander par von noe arck.

Da der sintflût also geswynn. 3 strophen.

347. (315c) Ein anders.

Da got der werd kam uber ein. 3 strophen. M 63.

348. (316a) ein anders vom lyden.

On allen hass sunder bedenck. 3 strophen. W 163.

349. (316b) Ein anders.

Ich Regenbog ich was ein smyt. 3 strophen. Hagen 3, 346b, aus der Kolmarer handschrift. W 67. T 31.

Bl. 317. 318 sind leer.

XLIII. 350. (319a) Hie volget gesang in Regenbogen langē don.

Solt ich mit hohen fursten guden (so!). 3 strophen. M 8.

351. (319d) Aber III.

Ob mich daz wonder haben solte. 3 strophen.

352. (320c) Aber III.

Ach mensche lebe in rechter moße. 3 strophen. M 60, 4.

353. (321b) Aber III.

Got worht ein wonder werck by sonder. 3 strophen, die dritte lautet:

Der hirz der wirfet sîn gewîge
von dem houbet, sehent dâ junget er sich mite.
dâ von im wirdic wirt daz leben
al vür den tôt, daz wizze, mensch, für wâre.
5 Des slangen art ich niht verswîge,
wan er junget sich al nâch des hirzes site,
er lêret ûz der hiute streben:
daz selbe glîch ich zuo dem adelare.
Swann sich der vogel jungen wil,

4 vor. 6 wanne. 8 adelere.

10 sô kiuset er im einen küelen brunnen,
dar über nimet er sîn swil
mit fliegen daz diu hitze im von der sunnen
begiuzet sîner vedern kil
mit sweize al sîn gevider.
15 dar nâch læt er sich in den ursprinc nider.
sô wirt er alter vedern blôz
und wahsent ander junge wider dar.
sündær, war umbe ist alsô grôz
dîn sünde? nu maht du doch niht dîn jâr
20 gelengen nâch des hirzes site.
der slange der adelar die driu jungent wider.
du maht niht lengen tôdes zil:
von tage ze tage sô swachent dîn gelider.

354. (322[a]) V lieder.

Johans her mit laüb ich sprechen. 5 strophen. W 156. H 108.

355. (323[b]) Aber V.

Sonder wiltü von sonden scheyden. 5 strophen.

356. (324[b]) Der jüden krieg zehen lieder.

Ich haß üch jüden sondir maße. 10 strophen. Hagen 3, 351[a], 2. 1. 3. 9. 10. 11, die andern abweichend. Vgl. 408[b]. M 17. 52.

357. (326[c]) Item III lieder.

Wer mit gesang wil hoch vff schallen. 3 strophen.

358. (327[b]) Aber III.

Got schüff eyn wonder in der maße. 3 strophen. Nr. 81.

359. (328[a]) Aber III.

Mjne freud ist groß wann ich besynne. 3 strophen.

360. (328[d]) Aber III.

Dye meyster habent wol gesüngen. 3 strophen. Nr. 82. Vgl. Germania 5, 444. W 149, 2.

XLII. 361. (329[c]) Aber drü (am rande: Dyß par stet in dem graē ton von ubersehens wegen).

Marien wort durchsusset ist. 3 strophen.

XLIII. 362. (330[a]) Funffe von den heiligen.

Got vatter in dem hochsten trone. 3 strophen.

*

12 yn. sonne. 13 begüsst all sine feder kil. 14 allz. 15 vrsprung.

363. (331[b]) Von vnser frauwen hymmelfart XI lieder.

Do got in siner ewikeite. 11 strophen. W 158. T 23.

364. (333[c]) Die groß hymmelfart vnser lieben frauwen XV lyeder.

(333[d]) Dje schrifft vns seit gar offenbare. 15 strophen. M 80.

365. (337[a]) Der gülden eymer V lieder.

Maria hymmel keyserinne. 5 strophen. W 159. vgl. H 68, und K 366. 376. 382. 389. 395. 398. 403. 417.

366. (337[b]) Aber III.

Maria lyligen brehend[e] sunne. 3 strophen.

367. (338[d]) Aber III.

Ich wil von vier personen singen. 3 strophen.

368. (339[c]) Aber fünff.

Wo von die welt ane wandel. 5 strophen, über die entstehung des kindes im mutterleibe, verhalten schwangerer frauen u. s. w. H 91.

369. (340d) Aber fünff.

Ejn konig mechtig was gesessen. 5 strophen, von dem könig Eckart von Frankenrich, der nie lachte. W 75. H 60. T 35. Gedruckt in Wackernagels lesebuche 1029 (4 aufl. 1237).

370. (342[a]) Aber III.

Johannes was entnücket schone. 3 strophen. M 17, 4. Vgl. 489.

371. (342[d]) Aber III.

Ein wort vss dryn personen ginge. 3 strophen. W 152.

372. (343[b]) Aber III.

Ejn wort von angeng ist gewesen. 3 strophen. Auch 355[c]. M 9.

373. (344[b]) Aber III.

Johannes sach hoch in dem trone. 3 strophen. W 151.

374. (345[a]) Aber V.

Got herr ye wesen (l. wesende) ye gewaltig. 3 strophen, von gottes vier töchtern friede erbarmung wahrheit und recht. Vgl. erlösung s. VIII. XXI.

375. (347[a]) Aber III von salomes tempel.

Konig salomes tempel zarte (e roth). 3 strophen. M 11.

376. (347d) Aber III.

Mari[a] dü edler küscher garte. 3 strophen.

377. (348[c]) In Regenbogen langē dōn.

Der selden zwy gpflantzet (so!) worden. 3 strophen.

378. (349[a]) Aber III.

Do adam was des lebens krancken. 3 strophen. W 157.

379. (349[d]) Aber III.

Der starcke got in hohem werde. 3 strophen.

380. (350[b]) Aber III von der schopfüng.

Ejnlichen ist dryfalt gewesen. 3 strophen.

381. (351[a]) Aber III von drey (so!) ertzengeln.

Nv wust ich gern in mynen synnen. 3 strophen.

382. (351[d]) Aber III von vnser frauwen.

Ave dü edel küniginne. 3 strophen.

383. (352[b]) Aber III vō liden Xi.

Sondiger mentsch dü solt gedencken. 3 strophen.

384. (353[a]) Aber III von der engel vall.

Dvrch grundet ist vil gottes wunder. 3 strophen.

385. (353[c]) Aber III vō abent eßen.

Got was by sinen jüngern frone. 3 strophen.

386. (354[b]) Aber III.

Adam der hat nit wol gehalten. 3 strophen.

387. (355[a]) Aber III.

Gottes wünder sint vngemessen. 3 strophen.

388. (355[c]) Aber III.

Ejn wort ist on begynn gewesen. 3 strophen. Vgl. 372 (343[b]). M 9.

389. (356[b]) Aber III.

Ave dü meyt ich wil dir clagen. 3 strophen.

390. (356[d]) Aber III.

Gesanges hort den sol man rümen. 3 strophen. Nr. 83.

391. (357[b]) Aber III.

Johannes schript von einem brunne. Sind 5 strophen.

392. (358[b]) Aber III (III ausgestrichen) fünff.

Johannes taüffet gott mit synnen. 5 strophen. P 21.

393. (359[b]) Aber III.

Naturen krafft wurcket vil wünder. 3 strophen. M 56.

394. (359[d]) Aber III der vffrat.

Ir sint der kunste all gar kinde. 3 strophen.

395. (360[b]) Aber III von vnser fraüwen.

Maria gottz rosen anger. 3 strophen.

396. (361[a]) Aber III von den priestern.

Ejn wiser wol gelerter pfaffe. 3 strophen. P 20. M 54.

397. (361[c]) Aber III.

Man vint noch mangen der da schildet. 8 strophen, von Priestern. W 160.

398. (362[a]) Item V lieder von der clage der sŏnde.

Maria künigiune here. 5 strophen. M 60, 3.

399. (363[a]) V (am rande VII lieder) lieder von der geschopfft vnd von dem val der engel.

Got mit der gotheyt koset schone. 7 strophen. P 12.

400. (364[b]) Von dem wirdigen sacrament fünff lieder.

Heyliges sacramente frone. 5 strophen. P 11.

401. (365[b]) Aber fünff.

Ejn wort daz was on anbegynnen. 5 strophen. Vgl. 423. W 154.

402. (366[b]) Aber V.

Geist vatter son dry namen frone. 5 strophen.

403. (367[b]) Aber III von vnser frauwen.

Maria gottes zederbaüme. 3 strophen.

404. (367[d]) Aber III (ausgestrichen, am rande: fünff) daz blutz troplin.

Got in driualtikeit einvalten. 5 strophen. H 117.

405. (368[d]) Aber III von vnser frauwen.

Dauid wer was die küniginne.

406. (369[b]) Aber III.

(369[c]) Nicht synnes kan drü ding volrecken. 3 strophen.

407. (370[a]) Aber III.

Wer mit gedencken wil dorch gründen. 3 strophen. M 17.

408. (370[c]) Aber fünff von vnser frauwen geburt liber generacionis.

Gotz wesen stet in grossem wunder. 5 strophen. W 150.

409. (371[c]) Aber drü.

Do got die winckellmasse name. 3 strophen. M 7.

410. (372[a]) Aber III.

Ich sprich es von den wisen pfaffen. 3 strophen.

411. (372[d]) Aber III.

Ejn wiser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 405[a].

412. (373[b]) Aber fünff daz myrren bûschel.

O cristen sel vernym die clage. 5 strophen.

413. (374[b]) Aber III (am rande VII) vom liden.

Got der wolt liden willicliche. 7 strophen.

414. (375[c]) Aber III.

Wjp wo dir nû ein solch gehilwe. 3 strophen.

XXIII. 415. (376ᵃ) Aber III ym verholen don frauwenlobs.

Ujl hündert tûsent wachten (so!) einen man. 3 strophen. Nr. 34. Vgl. 141 (134ᵈ). L 17.

XLIII. 416. (376ᶜ) Aber III.

Adam der fûrte eynen reyen. 3 strophen.

417. (377ᵃ) Aber VII von figuren.

Mary der baremunge mûter. 7 strophen, Marias bildliche Bezeichnungen.

418. (378ᶜ) Aber III sue waßer yss (Bild der Dreieinigkeit).

Ir cristen lût sollent bedencken. T 14.

419. (379ᵃ) Aber VII. lieder hysset (so!) der Cantzler.

Uß taûgenie ist besonnen. 7 strophen. Johannes als kanzler Gottes.

420. (380ᶜ) Sequitur Archa aurea (am rande Die gulden arche).

Ob ich mit synnen künd erdencken. 7 strophen. T 20.

421. (381ᵈ) Daz sloss vber die arch.

Ejn gülden arch ist vff geslossen. 5 strophen. T 36.

422. (382ᵈ) Der wisheyt sloss VII lieder.

Wer nert Jonam vss visches wamme. 7 strophen.

423. (384ᵃ) Der propheten gesicht.

Daz wort daz was an anbeginne. 7 strophen. Vgl. 401. W 154.

424. (385ᶜ) Aber III.

Dry engel swebten wunniclichen. 3 strophen.

425. (386ᵃ) Aber V.

Gottes wunder (dazwischen groß) zû allen stûnden. 5 strophen.

426. (387ᵃ) von jûdaz dem patriarchen VII lieder.

Got in dryûalt sant her vff erden. 7 strophen.

427. (388ᶜ) Aber fünff.

Wer rosen rot zû einem crantze. 5 strophen, ein geistliches tanzlied, dessen erste strophe lautet:

Swer rôsen rôt ze einem cranze
ab brechen wil, ir art diu bî dem wege stât,
der brech sie abe mit wîser list,
sîn lop daz wirt in hôhen êren schône.
5 Der mac wol frôlîch zuo dem tanze

*

4 schoene. 5 zu dē crûcze.

hin komen dar der uns den rein getreten hât.
Emânuêl genennet crist,
trat uns den rein her abe wol durch die crône.
Ze vor er an dem tanze gienc
10 her ûz dem trône zeiner meit behende,
diu in lieplîchen umbevienc,
den tanz fuort er mit im ûz dem ellende,
Adâm Evâ uns allesam:
wir wâren alle verlorn.
15 Crist uns die muter hât ze trôste erkorn.
vor langer zît Sibillâ seit
diu in der sunne ze Rôme daz ersach.
gelobet sî diu edel meit,
diu morgenroete uns troestlîchen ûf brach,
20 et verbum caro factum est,
dô er versüenen wolte êwigen zorn.
freud unde wünne verlôs Adam,
dar umb wart Crist von einer meit geborn.

428. (389b) Daz rosen krenczlin fünff lieder.
Ejn rosen krentzlin wol geslagen. 5 strophen. T 33.

429. (390b) Aber VII.
Ejn grossen strit ich vch verkünde. 7 strophen; vgl. T 26.

430. (391d) Aber V lieder.
Noe der für vff sender flüte. 5 strophen.

431. (392d) Aber III Ein rat.
O starcker got gib mir gelingen. 3 strophen. Nr. 84.

432. (393b) Aber III der vff rat.
Hab lop der meister kunste wiße. 3 strophen. Nr. 85.

433. (394a) Hie volget die bibel VII lieder.
Do abraham begünde alten. 7 strophen.

434. (395b) Daz ander par nennet die XII geslecht vnd leget vß den geistlichen syn.

Da jacob wider kam zu lande. Eine poetische bibel, 396c das 3. par, 398a das 4. u. s. w., bricht aber unvollendet 401c ab; die blätter 402—404 sind leer und waren für das übrige bestimmt.

*

6 rey. 8 rey. 10 tron zu einer. 17 suon. 22 vnd wund.

435. (405a) Etlich andere par in Regenbogen langen tone cum alphabeto.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 446 (414a).

436. (405c) Ein anders ym langen tone.

Ein wyser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 411 (372d).

437. (406a) Ein straffliet jn dysem tone.

Ein kalp sich vnderwant zu stygen. 3 strophen. Nr. 86.

438. (406d) Ein prysliet V lied.

Waz heilsam wert der creftenriche. 5 strophen.

439. (407d) Ein anders daz der tot vns vor augen sol sin.

Mich wart myn mut so sere zwingen. 3 strophen. Nr. 87.

440. (408b) Der juden krieg VII lyd.

Ich hass die juden sunder masse. Sind nur 6 strophen, für die siebente ist raum gelaßen, 409c steht: such sie gantz da forn IIIc Xiiij. Vgl. 356 (324b).

441. (409d) Volge (so!) aber VII lieder jm langen d(on).

(410a) Wie got in sym ewigen wesen. 7 strophen; vgl. M 12.

442. (411b) Ein anders in dysem ton von torn.

Ein adelar kam vß geflogen. 5 strophen. H 20, vgl. Mones anzeiger 1838, 373.

443. (412b) Ein anders.

Solt ich mit hohen fursten kosen. 3 strophen. Vgl. 350.

444. (412d) Aber ein ander ewig wort.

Ein wort daz wonet in dem trone. 3 strophen.

445. (413c) Ein anders von dem habnicht.

Der habe nit hat mich beraubet. 3 strophen. Nr. 88.

446. (414a) Ein anders in dysem tone.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 435 (405a).

447. (414c) Ander funff von Adam vnd sin kinden etc.

Adam vnd eva wurden nacken. 5 strophen. H 101.

416 und 417 sind leer.

XLIV. 448. (418a) In regenbogen grunt wyse.

Den vier el[e]menten gab zu sture. 10 strophen.

449. (418c) Aber III.

Mjch wil ein senger gut hie wecken. 3 strophen. Nr. 89.

450. (418d) Aber III.

Ich wil den gast so schon enpfahen. 3 strophen. Nr. 90.

451. (419a) Aber III.

Senger ich wil dir dancken geren. 3 strophen.

452. (419b) Aber III.

Mjch fraüwt myns hertzen augenweyde. 3 strophen.

LIIII. 453. (419c) Aber funff.

Ave daz ist ein wort mit gantzen creften. 5 strophen; am rande: hort nit in dysen tone. Reqre 609. Vgl. 554.

XLIV. 454. (420a) Aber IX.

Man sol daz aue maria grüßen. 9 strophen.

455. (420c) Ein anders in dysem.

Ich far so wyt in fremden landen. 3 strophen. Nr. 91.

421—423 sind leer.

XLV. 456. (424a) In regenbogen guldin ton.

Got vatter sprach zu abraham. 5 strophen. P 24.

457. (424c) Aber fünff.

Nv merckent werde cristen hie. 5 strophen.

458. (425b) Aber V.

Ave dü keiserliche meit. 5 strophen.

459. (425d) Aber III.

Got vnd sin ewig ewikeit. 3 strophen.

460. (426a) aber funff.

Johannes fron der wart entzünt. 5 strophen.

461. (426c) Aber III.

(426d) Got grüß üch zuchticlichen al. 3 strophen. Nr. 92.

462. (427a) Ein anders im guldin ton.

Maria hochgelopter nam. 3 strophen.

463. (427b) Ein ander Ave.

Ave ein seldenricher nam. 5 strophen.

XLVI. 464. (428a) In regenbogen leyt don oder blawen wyß.

Maria muter reyne meyt. 5 strophen. P 42.

465. (429a) Aber VII.

Menschliches heyles ein vrspring. 7 strophen.

466. (430a) Aber fünff.

Ich kam eins tags mir fur zerran. 5 strophen, die erste stehe als probe dieses tones hier (vgl. auch 432b):

Ich kam eins tages, mir fiur zerran,
ich sluoc ûf herte steine,
daz schœner flamme dar ûz bran
dâ mir daz lieht erscheine.

5 ich sach den stein dâ ûzen an
und sach kein lieht dar inne glân
ich dâht: von wan bist her gesent?
daz ist ein sin sô wilde.
Maniger frâgt wâ sich got nam
10 und von wan got sî kumen.
daz ist ein frâge widerzam
und bringt im keinen frumen,
er frâg werz fiur inn stein dô tet
und lâz die gotheit unberet,
15 wan sie ie was und blîpt ân ent
schôn in der gotheit bilde.
Wie dicke ich sluoc ann stein sô vest,
daz fiur erglest,
hart man ez lest.
20 ez nam im aber eine rest,
dô sluoc ich aber wider dar,
dô gab er flammen milde.

467. (431[a]) Aber fünff.

Ejn ewig wort daz wont in got. 5 strophen.

468. (431d) Aber III.

Es sten dry rosen üff eym zwy. 3 strophen.

469. (432[b]) Aber fünff.

An einē tag mir fur zerran. 5 strophen. Vgl. 466.

XLVII. 470. (433[a]) Dyß ist dez Marners langer ton.

Maria muter reine meit. 5 strophen. vgl. H 125 und K 491. 508.

471. (434b) Aber III.

Es wont ein worm in eyme hol. 5 strophen. Nr. 93. Strophe 1 und 3 bei Hagen 2, 250a, 15. 249[b], 13.

472. (435a) Aber III.

Sünge ich den lüten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 251, 20. 18. Vgl. 454[a].

473. (435[d]) Ein anders die X gebot V lieder.

Wer vor der helle wolle genesen. 5 strophen. Nr. 94. Strophe 1 bei Hagen 2, 257b, 42; 2 bei Hagen 2, 249b, 12.

474. (jetzt 450a) ein nach 435 eingeschobenes blatt, unbezeichnet.

*

10 kommen. 12 frummen. 13 in. 17 an.

Solt ich nu vngesungen sin. Nicht liedesanfang.

475. (jetzt 450[b]) Ein ander par von solicher abentur.

All zu gesange horet spil. 3 strophen. Nr. 96.

476. (436_d) Aber III.

E hymmel erd ee wasser wart. 3 strophen. W 13. T 7.

477. (437[c]) Aber III.

Nv ert den er ist lobesam. 3 strophen.

478. (438[b]) Aber III.

Wjr sollen bitten flehen got. 3 strophen.

479. (439[a]) Aber III.

Dje maler malent an die want. 3 strophen. Hagen 2, 246[a], 1—3. W 21.

480. (439[d]) Aber III.

Ich bins dez morgen rote ûff brehen. 3 strophen. Hagen 2, 247, 4. 5. 7.

481. (440[c]) Aber III.

Got wirde vnd ere hat geleit. 3 strophen. W 20. M 24. T 16. vgl. Nr. 194.

482. (441[b]) Aber III in marners lang wiße von dem rûm.

Ferwahsen sy der arge rûm. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 452[b].

483. (441[d]) Aber III.

Wer kan den luten lûge erweren. 3 strophen. Hagen 2, 252[b].

484. (442[c]) Aber III.

Nv ratent alle waz daz sy. 3 strophen. Nr. 97.

485. (443[b]) Aber III.

Mjch wondert sere ane allen spot. 3 strophen.

486. (444[a]) Aber fûnff.

Dje schrift die sagt vns offenbar. 3 strophen. Vgl. 494 (452_a). M 83.

487. (445[b]) Ander funff von dem sacrament.

Heiliges wirdig sacrament. 5 strophen. H 110. T 34.

488. (446[c]) In des marners langen don.

In seraphin hûb sich ein rat. 7 strophen.

489. (447[d]) Ander VII in dysem ton der schon marner.

Johannes was entûncket schon. 7 strophen. H 43.

490. (449[b]) Ein anders jn dissem doñ.

Got sint all wûnder wol bekant. 3 strophen.

491. (450_a) Ein anders von vnser frauwen.

Mary din hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 508 (465d).

492. (451c) Ein anders flehung von der sünde.

O milter got dorch dinen got. 3 strophen.

493. (452b) Ein anders von spot und rüme.

Uerwahsen sy der arge spot. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 482 (441b).

494. (452d) Ein anders ym selben don.

Dje schrifft vns seit gar offenbar. 5 strophen. Vgl. 486 (444a). M 83.

495. (454a) Abentůr ein anders.

Svng ich den lüten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Vgl. 435a.

496. (454c) Von vnser fraüwen in dysem ton.

Hoch sach ich in des hymmels tron. 3 strophen.

497. (455a) Aber V ym selben don.

Dje samenüng in seraphin. 5 strophen.

498. (456a) Von vnser fraůwen die loyca.

Wer wißlichen dürch sinen münt. 7 strophen. T 18.

499. (457b) Ein anders gedr[e]it jn dysem ton.

Johans vff gottes brüste lag. 3 strophen. Vgl. 504 (461d). P 9. T 13.

500. (457d) In dysem ton von Jherüsalem.

(458a) Ejn stat heisset iherüsalem. 5 strophen.

501. (458d) In dem selben tone.

Ave du oberister hort. 7 strophen. Hagen 2, 257a; vgl. H 97; und K 513. 515.

502. (460b) Aber V ym selben ton.

Got vatter sänt sin sön selb her. 5 strophen; vgl. M 74.

503. (461b) Ein ander par.

Ave du liechter hymmel van. 3 strophen. Hagen 2, 247b, 5—7.

504. (461d) Aber VII jm langen marner.

Johans vff gottes brüste lag. 7 strophen. Vgl. 499 (457b).

505. (463b) Ein anders von vnser frauwen.

Es swebt ob hoher kunst ein stern. 5 strophen.

506. (464a) Aber IX lieder von den VII kunsten jn dysem tone.

Es sassen wyser tochter vier. 9 strophen. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251 (95).

(464d) Wend vmb II bletter da stet die sehste kunst Arismetica mit dem nachgende (vgl. 466c).

507. (465a) Item V lieder jm langen marner.
Got der beschuff vier element. 5 strophen.

508. (465d) Ein anders.
Maria hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 491 (450a).
466c am rande: gehort hin fur (vgl. 464d).

509. (466d) Dyse zwey lieder megent wol gesungen werden nach dem furwurff am dritten plat vor appocalipsi (d. h. nach 510).
Es sprichet manger zwar ich bin. 2 strophen. Nr. 100.

510. (467d) ander furwurff V lieder.
Ir singer tichter mercker gůt. 5 strophen.

511. (468c) Ander syben lieder apockalipsim Im langen marner.
Apockalips die heymlicheit. 7 strophen.

512. (469d) Ein anders jm langen marner.
Got ging vß sinem vatter her. 3 strophen.

513. (470b) Ein anders ym langen marner.
Ave du hochgelopter stam. 3 strophen.

514. (470d) Ein anders in dysem.
E hymmel erde wart gemacht. 3 strophen.

515. (471b) V lied eyn ave ein anders ym selben vō (so!).
Ave du hohe hymmel glock. 5 strophen.

516. (472c) vō sacrament.
Got sach sin ding gar eben an. 3 strophen.

517. (472d) Ein anders vom glauben ym marner.
(473a) Ich gleub in got der ewig ist. 3 strophen.

518. (473c) Ein anders von drifalt(ikeit).
Dry stunt ein got dry namen her. Bricht 474d in der achten strophe ab: such hinder sich am nunden blat ⁄A.

XLVIII. 519. (475a) Der propheten dantz ein eygen geticht dez marners.
Ich lob ein meit ub' all lant. 3 strophen. Die erste strophe, die auch M 198a steht, lautet:

Ich lobe ein meit übr alle lant,
diu ist uns allen wol erkant,
Marîâ sô ist sie genant.
die engel diennt ir allesant,
5 dar zuo daz himelrîche.

1 uber all K. 3 vnd ist M. g. M. 4 dient K. ir dint dy engel a. M. 5 reichw M.

Sie treit ein wolgeziert gewant,
diu welt diu stêt in irer hant.
von orient biz occidant
man doch kein werder maget vant:
10 nieman ist ir gelîche.
Sie ist von art ein edel stam,
hern Davît und hern Abraham,
swaz ie verworhte Ev und Adam,
daz widerbrâhte ir reiner sâm.
15 sie ist der busch vor Moyses bran
und er sich dar nâch nie versan.
der busch der bran schôn über al
daz im wart nie kein bletlîn val.
sie ist des hœchsten gotes sal,
20 ir güete erhillet berc und tal.
sie ist diu meit
diu gote beheit,
dâ von man singet unde seit.
ir lop ist breit,
25 sie ist beteit
ze trôst der armen cristenheit.
wir suln ir wol getrouwen,
der hôchgelopten frouwen,
daz wir sie ane schouwen.
30 in welden und in ouwen
ir lop ist unverhouwen.
den süezen himeltouwen
wolt sie ze uns ernouwen
umb unser sünde rouwen

*

6 wol gesniten M. 7 ez stet d. werlt M. 8 dy sobcidant M. 9 man y hoer jonkf. fant M. 10 niemant K. ez war ny ir M. 11 eis edeln M. 12 her-her K. Davît fehlt M. 13 verwurckt ef K. daz vns v. eva M. 15 moyse M. 16 wsj hy dor noh v. M. 17 busche K. schôn fehlt K. 18 dar an w. M. 20 hehillet K. ir schein durchlewcht M. 23 von der man singē M. 24 25 vertauscht M. 27 t. in aller cr. M. 29 fehlt M. 30 31 vertauscht M. 30 auff erden vndy nawen M. 31 preiß M. vnverbuwen K. 32 33 ir lob ward ny vol pawen. dw himel reichez frawen M. 33 hernuwen K. thu dich zu M. 34 fehlt M.

35 herabe in diz ellende.
gib uns Marîâ reine meit ein sælegez ende!

XLIX. 520. (476ª) Dyß par stet in marners guldin tone vnd sagent die meinster d' (l. daz) der meyster. s. (d. h. scilicet) marner nüst (l. niut) me habe gemacht dann dyss par doch vint man me herynne in etlicher nach sengeticht (l. nachsenger ticht).

Ir schauwent an die cleyn ameyß. 5 strophen. Hagen 2, 236ª, 1. 2. 4. Nr. 101.

521. (477ª) Ein anders in marners gůldin ton vom sacrament.

Heiliges sacrament so her. 5 strophen.

L. 522. (478ª) Dyß ist in dem vnherkanten tone magistri. s. scriptoris huius libri vnd sint die LXXII namen vnser frauwen der da keins me dar jnn hat gemacht von der wirdikeit wegen dyser namen Aber die meÿster zu nurnberg haben j par oder III dar ynn gemacht Dyse namen worden vnser lieben frauwen geben von dem heiligen (so!) vnd die der heilige theophile in sinē wunder zeichen sach vnd worden geoffenbaret einem seligen bischofe von sclavonia In solicher wyse wer sie all samßtage spreche vor yrem bilde mit einem gantzen fursacz vnd nach ydem namen eyn ave maria dem wirt die maget vor sinem ende herschynen Sie fant dyser dictator zu regenspurg Im tueme an einer tafel cum talibus verbis super scriptis.

Ich singe (darüber v) gerne (es stand also) lyse. L 2. 5 strophen; die erste lautet:

Ich sunge gerne lîse
in unerkanter wîse,
ob mirs got gan.
dar zuo beger ich stiure,
5 Mariam die gehiure
die ruofe ich an.
nu hilf mir meit behende,
daz ich vollende mînen muot,
wie mir kam în geflozzen
10 Heiligen geistes flamme,
hilf, Jessê edel stamme,
mir wonen bî.

35 uf d. K. 36 fraw dein genad vns send M. selgz K.
8 vollend den mynen. 10 geistz.

ein anvanc aller sêlden,
gib mir mîn sünde ze melden,
15 sô wirde ich frî.
dîn stiure du mir sende,
hilf daz mîn ende werde guot:
sô singe ich unverdrozzen.
Wan got hât dir gegeben
20 zwên unde sibenzic namen hêr
mit hilfe und râte heiligen geistes fiure:
die sach der guot Theophilê
in wunderzeichen Mariê
gar offenbâr
25 bewæet mit dem engel.
ô liehter lilgen stengel,
nim unser war,
gib bezzerunge im leben,
hilf uns ze freuden immer mêr
30 mit dîner gnâden stiure.

523. (479ᵃ) Ein anders in dysem tone.
E hymmel wart beschaffen. 5 strophen.

LI. 524. (480ᵃ) In marner kürczē oder hofedone.
Ich mercke daz die sonne. 9 strophen. Nr. 102. 103. Strophe 5 und 6 bei Hagen 2, 243, 3. 2.

525. (481ᶜ) Ein pryßliet III.
Ich rat uch werden frauwen. 3 strophen.

526. (482ᵃ) aber III.
Got in driualt ein wesen. 3 strophen.

527. (482$_c$) Aber III.
Es stet ein torn vff sulen. 3 strophen.

528. (483ᵃ) Aber funff.
Wer kürtzewilen welle. 5 strophen. W 11.

529. (483ᵈ) Aber fünff.
Mjr sagt ein czwyfelere. 5 strophen. Nr. 104. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 245ᵇ, 16. 244ᵃ, 9.

530. (484ᶜ) Ejn keiser sassz zü Rome. 12 strophen. W 15.

531. (487ᵃ) Aber ander im kurczen marner.

*

15 wurd. 20 vnd. 21 rat h. geistz. 23 wunnerzeichen.

Got der hat michel wunder. 7 strophen.

532. (488ª) Von vnser frauwen I par.

Jhesus du wunderere. 4 strophen. Nr. 102. Strophe 1 und 3 bei Hagen 2, 242, 1. 3.

489—491 sind leer.

LII. 533. (492ª) In meister Cunrades von Wirczburg auspis.

Hoffart ist worden also groß. 3 strophen. Gedruckt im museum für altdeutsche literatur 2, 206.

534. (492ᶜ) Ein anders.

Ach junger man ich lere dich. 3 strophen. Museum 2, 208.

535. (492ᵈ) IX von der bychte.

Merck sunder arm ich gib dir ler. 9 strophen. Museum 2, 210.

536. (494ᵇ) ein anders im aspys.

Ich lag eins nachtz in slaffes gier. 2 strophen, in der handschrift eins mit dem folgenden. Nr. 106. Museum 2, 215.

537. (494ᶜ) An luten hat die gottes craft. 5 strophen. Nr. 107. Museum 2, 216, aber nur die beiden ersten strophen. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 326, 5. 6.

538. (495ᵇ) Ein anders in dysem tone.

Asspis ein slang geheissen ist. 4 strophen. Hagen 2, 325, 1—4. Nach der Kolmarer handschrift im museum 2, 218.

539. (495ᵈ) Ein anders die X gebot.

Welch man sin leben one spot. 3 strophen. Museum 2, 220.

540. (496ᶜ) Dz ist Ein ebich oder loyca in dysem ton.

Jvnck man hab got vor augen nicht. 3 strophen. Museum 2, 222.

541. (496ᵈ) Ein furwurff in dem tone.

Wer tichten singen sprechen tut. 3 strophen. Museum 2, 224. W 130.

LIII. 542. (498ª) In Cunradz von wirczburg Morgenwyse.

Ave Maria kusche maget stete. 3 strophen. Hagen 3, 337, strophe 18. 17. 12.

543. (498ᶜ) Aber VII lyeder etc.

Ave Maria iemerlichen smertzen. 7 strophen. Hagen 3, 337, str. 11 etc.

544. (500ᵇ) Ein pryslie.

Wo wart ie bessers ie vor vngemüte. 3 strophen. Nr. 105. Strophe 1 bei Hagen 2, 329, 6.

545. (500[c]) Ein anders von der sunde.
Sunder wilt du von dinen sunden keren. 3 strophen.
546. (501[a]) Ein anders vff den syn.
Das mer dz ist ein vrsprug aller brunnen. 3 strophen.
547. (501[c]) Aber dru von der gebort.
Ich lob die zukunft nacht nu far von hynnen. 3 strophen.
548. (502[a]) Ein prysliet.
Ich sol die reinen zarten frauwen grußen. 3 strophen.
549. (502[b]) Ein furwurff in dysem ton.
Man sprichet alles zu mir ich sol singen. 3 strophen. Nr. 106. W 91, 1. 2. 4.
550. (502[d]) Von der dryvaltikeit in d(ysem ton).
Ich weiß dry fursten sint in eyr gelichen. 3 strophen.
551. (503[b]) Aber V lieder die daz lyden hermanen.
O Maria ich man dich diner leyden. 5 strophen; vgl. T 9.
552. (504[a]) Ein ander Ave Maria.
Ave maria hilff daz mir gelinge. 2 strophen.
553. (504[c]) Ein ander parchī.
O Maria ich man dich hymmel frauwe. 3 strophen.
554. (505[a]) Hie volgent XL Ave maria in der morgenwyse.
Ave maria got in ewikeite. Hagen 3, 337[a] ff. 40 strophen.
555. (510[a]) Ein prysliet.
Got grůß min liep in truwen ich sie meyne. 3 strophen. Vgl. H 33.
556. (511[a]) Ein anders von dē kargen.
Eins mals ein richen kargen daz bevilte. 3 strophen. Nr. 110. Strophe 1. 2 bei Hagen 2, 328, 5. 7.
LIV. 557. (512[a]) In Cunrads von wirczburg nachtwyse Alij dicunt esse In frider(ich) von suneburg sußē don.
Ave ich lob dich reine meit. 3 strophen.
558. (512[b]) Ein anders in dysem ton.
Ein cleynes kint weinen began. 3 strophen.
559. (512[c]) Ein anders in dysem ton.
(512[d]) Dje maß ist zallen dingen gut. 3 strophen. Nr. 108.
LV. 560. (514[a]) In cunratz von wirczburg kurczē oder im werden don.
Dez soltu clein geniessen. 3 strophen. Nr. 112.
561. (514[b]) Ander III.
Ich wil den senger schauwen. 3 strophen. Nr. 113.

562. (514[c]) Ein anders in dysem tone de (so!) krieg Marie mit xpo vmb den sunder.

Kent ir von got zu rechte. 13 strophen.

563. (515[d]) Ein anders jn dysē tone.

Ich prueff es by dem swane. 5 strophen. Vgl. Albrecht von Halberstadt, einleitung s. CCLIX; Hagen 4, 507. H 120.

LVI. 564. (517[a]) In Cunrads von wirczburg hoff don.

Waz in dem paradys ie wart gebildet vnd gemachet. 3 strophen. Nr. 114. Strophe 2 bei Hagen 2, 331[a], 7. W 93.

565. (517[c]) Item funf lyder von funf tugenden.

Demût die bringet mange tugend alz ich uch wil (wil roth zwischengeschrieben) betûten. 5 strophen. Nr. 115.

566. (518[b]) Driu von vnser frauwen.

Maria muter vnde meit der engel keyserynne. 3 strophen.

567. (518[d]) VII lied in dysem ton von der verlornen zyt.

Wie gern ich mit vogelen sunge frolich an dem morgen. 7 strophen. Nr. 116. Strophe 2. 3. 4 bei Hagen 2, 333, 19. 20. 18.

568. (519[d]) Ander dru in dysem ton.

Got herre was du wunders an dir selber hast geschicket. 3 strophen. Dann ein eingefûgtes blatt mit 2 strophen. Dyß lieder sint funff vnd ist Got herre waz daz ander vnd diß daz erste Uil dage meinster sprechent daz sie nēme michel wunder. Im ganzen 5 strophen. Nr. 117. 2. 3. W 95, 2. 3.

569. (520[b]) Ander III in dysem tone.

Dez hymmels wirt der hell ein vogt det schin den vngerechten. 3 strophen.

570. (520[d]) V lieder von vnser frauwen die goltblûmē.

Maria muter vnde meit waz dir von allen zungen. 5 strophen.

571. (521[c]) Ander V git der meister der welt urlaup git.

Sich welt ich han gedienet dir so ich all beste kunde. 5 strophen. Nr. 118.

572. (522[c]) Ein anders heysset daz wytzyg ey.

Wyslich gedencken sol ein man der sich nit gern let treffen. 3 strophen. H 65.

573. (523[a]) Ein furwurff in dysem.

Mich muwet daz der meīster kunste noch vil manger leczet. 3 strophen. Nr. 119.

574. (523[c]) Ein ander straffliet.

Uß seyten noch vß rore nymmer rylich lop erclinget. 3 strophen. Nr. 120. W 90.

575. (524a) Von lucifers ewyp vnd jrn tochtern.

Do lucifer des ersten von dem hymel wart verstossen. 5 strophen.

525 ist leer.

LVII. 576. (526a) In meinster Cunratz von wirczeburg blawē tone.

Er mag vil lichte witze han. 3 strophen. Nr. 121.

577. (526c) Ein anders jm blaen ton von vnser frauwen.

Mary du hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 579 (528a). P 22.

578. (527a) Ein ewig wort in dysem ton.

Ich lob die reynen wortes craft. 7 strophen.

579. (528a) Ein ander par jm blawen ton.

Marya hochgelopter nam. 5 strophen. Vgl. 577 (526c). P 22.

529 ist leer.

LVIII. 580. (530a) In des Kanczlers hohen gulden tone.

Was wird vnd hoher eren. 3 strophen. Nr. 122. Vgl. altd. bl. 1, 383.

(530c) In dysem hohen guldin canczler mag man singen all die || die lieder dye im gulden canzler gent der ist nu herlich hoch vnd swer Aber hienach ist genotiert ein ander tone in dem selben gemess der ist nu (l. vil) senfter vnd sußer zu singen da man dar mer' teil alles gesang jnn singet daz in canczlers guld(en) Done stet.

581. (530d) Johannes in dem trone. 3 strophen. Nr. 123. vgl. P 45b.

582. (531b) Ein anders von den VII kurfursten.

Als nu daz rich vorware. 7 strophen.

583. (532b) Ander IX lieder von der geburt.

Ein wechter suß verkundet. 9 strophen. L 1.

584. (533c) In dysem ton ein ewig wort.

Ein wort in der drynalten. 5 strophen. L 1. H 96.

585. (534b) Ander funfe in dysem ton ein ewig wort.

Got wont jn got mit crafte. 5 strophen.

586. (534d) Aber V in dysem tone.

Got waz mit got alleine. 5 strophen.

587. (535c) Ein anders III lieder.

Do got jm hochsten trone. 3 strophen.

588. (535d) Ander syben lyder.

Her durch die hymmel prehen. 7 strophen.

589. (536d) Item in kanczlers langen tone 9 par von vnser fr(auwen).

(537a) Dauid din blick sint worden. 9 strophen.

LIX. 590. (538a) In des kanczlers hofdone.

Ich weiß ein keiserliche meit. 5 strophen, die erste lautet:

Ich weiz ein keiserlîche meit
der tugent stêt in êren cleit:
grôz lop hât got an sie geleit,
geist vater sun und Criste,
5 Verslozzen in der gotheit rât
ir kiusche minne der trinitât,
dâ von clærlîch geschriben hât
Jôhans êwangeliste,
Dô er durch sach der trône vach
10 in gotes tougenîe,
dô er sich durch die himel swanc
und im ein kiusche maget wanc,
ir reinez herze ein umbevanc
clâr aller wandel frîe.

LX. 591. (539a) In des kanczlers sußem done.

Frau mynn geturet sy din nam. 5 strophen. Hagen 3, 454 aus der Kolmarer handschrift.

LXI. 592. (540a) Gesang in dez starcken Boppen hofedon.

Ich weiß nit ob der hymmel hanget oder sweb. 5 strophen. Strophe 2 bei Hagen 2, 380, 13. Vgl. 612 (556a).

593. (541a) Aber III.

Ich gloüb in got der ye was vnd almechtig ist. 3 strophen. Auch 569b.

594. (541d) Aber III.

Da got in sinre hohen werden gotheyt saß. 3 strophen. Auch 557b.

595. (542b) Aber III.

Vor gotz thron hüp sich ein gespreche breyt. 3 strophen. Bearbeitung des gedichtes Sich hûp vor gotes trône ein gespræche schône erlösung s. IX—XX. W 64.

596. (543a) Aber fünff.

Maria koniginne hoher heyles funt. 5 strophen. Vgl. W 63.

597. (544a) Aber III von vnser frauwen.

Ave maria hohe hymmel keyserin. 3 strophen.

598. (544[d]) Aber III.

Bescheyden mensche stant zů mess andechticliche. 3 strophen.

599. (545[c]) Aber III.

Ob vz zwelff landen were geborn ein werder helt. 3 strophen. Hagen 2, 382[a], 21. Str. 2 = 2, 377[a], 1. Vgl. 624 (565[b]).

600. (546[a]) Aber III.

Ich kam gegangen by ein wasser vff ein lant. 3 strophen. W 132.

601. (546d) Aber III.

Geselschaft die ist gůt an manicher stat. 3 strophen.

602. (547[b]).Aber III.

(547[c]) Uon sinem horne der einhorne ist genant. 3 strophen, die dritte bei Hagen 2, 397[a], 7.

603. (548[a]) Aber III.

Ein Byspel daz bezůge ich mit den heyligen wol. 4 strophen. W 132, 1.

604. (548[d]) Ein pryßliet.

Es lebt uff der erden nit bessers dañ ein reines wip. 3 strophen.

605. (549[c]) Aber III.

Ich sůnge gern der eben nů wolt mercken mich. 3 strophen.

606. (550[a]) Aber IX in boppen hoff etc.

In engels wiß der tůgent bild entrichten kan. 9 strophen.

607. (551[c]) Die syben zyt in (551[d]) dem starcken boppen X lieder.

Cristiner mensche mercke dine wirdikeit. 10 strophen.

608. (553[c]) Aber fůnff.

Ach sele min sit dich nach ym gebildet hat. 5 strophen.

609. (554[b]) Aber III.

Ach susser got wie lange sol ich din enbern. 3 strophen.

610. (554[d]) Aber III.

Maria waz man wunders von dir hat gelesen. 3 strophen.

611. (555[b]) Aber III.

Got herre vatter vnser kůng in hymmelrich. 3 strophen.

612. (556[a]) Aber V.

Des hohen großen starcken uberwunders krafft. 5 strophen. Str. 2 bei Hagen 2, 380[a], 13. Vgl. 592 (540[a]).

613. (556[d]) Aber III.

Wer fůge kan dem ist er vnd lop beschert. 3 strophen. Nr. 124.

614. (557b) Aber III.

Do got in siner wunderbernden gotheit saß. 3 strophen. Vgl. 541d.

615. (558a) Aber V.

Des wündert vnd herbarmet auch von hertzen mich. 5 strophen.

616. (559a) Aber III y̅ boppen tonn.

Cdomon ist ein dier von alsolicher art. 3 strophen; vgl. W 57.

617. (559c) aber VII.

Ir priesters nam ich lob vch vmb die reinen wort. 7 strophen.

618. (560d) Aber VII.

Do got uff erden ging williclich in aremüt. 7 strophen.

619. (562b) Aber VII.

Ir leyen nement war ir hant vor uch ein buch. 7 strophen.

620. (563a) Aber dry.

Ich wil uch von der messe künden aue far. 3 strophen.

621. (563d) Aber III.

Got vatter vnser der du bist in dē hymmelrich. 3 strophen.

622. (564b) Aber III.

Got was uff erden hie des menschen val bekant. 3 strophen.

623. (564d) Aber III ym boppen von III fogeln.

Dridittius ein vogel heißt vnd furt ein her. 3 strophen; vgl. W 57.

624. (565b) Aber III.

Ob sich in landen vß genōmen wer ein helt. 3 strophen. Hagen 2, 382, 21. 22. Str. 3 = 2, 377a, 1. Vgl. 599 (545c).

625. (566a) In Boppen hoff don daz mag man auch in disem langen ton singen.

Got hat gewurcket wünderlichen manigfalt. 9 strophen. W 34: Müglin.

626. (567c) Aber III jn dissem ton.

On anbeginn gotlich gewalt gewesen ist. 3 strophen.

627. (568b) Aber III.

Adam der kam in angest vnd in große not. 3 strophen.

628. (568d) Ein anders jn boppen hof don.

Got hat ym selb vff erd dry fogel vsserkorn. 3 strophen.

629. (569b) Aber III vom glauben.

Ich (fehlt glaub) in got der ie was vnd almechtig ist. 3 strophen. Vgl. 593 (541a).

630. (569d) Ein andersz in dysem.

Milt vnd erbermde gab vns hie den hochsten rat. 3 strophen.

631. (570e) Andere V lieder.

Dry örden in der welte sint der zwen sint blint. Hier nur 3, bei den beiden letzten auf bl. 415 und 432 verwiesen. 571a.

632. (571a) Ein anders von armut vnd huser.

Uerfluchet sistu uberige aremůt. 3 strophen. Nr. 125.

633. (571c) Ein anders von vnser fr(auwen).

Maria muter vnde hochgelopte magt. 3 strophen. W 133. H 142.

634. (572a) In dysem tone VII ave maria.

Ave maria müter aller selikeit. 7 strophen. Hagen 3, 405a, Poppe.

635. (573b) Ein anders von vnser fr(auwen).

Maria muter hochgelopt gedencke myn. 3 strophen.

636. (573d) Ein ander par von vnser frau(wen).

Uff erden wart kein (574a) frauwen name nie so zart. 3 strophen.

637. (574c) Aber V von der gotheit.

Got was ie got vnd ist ymmer on ende got. 5 strophen. Mit den ersten worten beginnt das bekannte gedicht von Sibillenweissagung.

638. (575b) Ein anders vom spieler.

Wolt ir nu horn wie ein mynner eim spieler clagt. 3 strophen. Nr. 126. Auch im cod. germ. mon. 444, bl. 141a.

639. (575d) Ein anders in dysem.

Aach junger man wie dunckest dich so synnentrich. 3 strophen.

LXII. 640. (577a) Hie volget meinster Heinr(ich) von Mügelins gedichte zu erst in sim langen tone.

Wer tichtet vnd gesach nie warer kunste grunt. 7 strophen. Die erste lautet:

Wer tichtet und gesach nie wârer kunste grunt,
ob sîn gesang von meister strâfen wirt verwunt,
sô stêt sîn ticht in schame sunder were.
Waz die natûre leukent, des enberen mûz
5 mensch unde tier: daz vorchte nicht Ycarius,
des must er sterben in dem wilden mere.
Er flôg und was kein vogel nicht,
hêr Dadalus im smitte daz gefider.
wie hôch ein man sîn zimmer richt,

10 ôn kunste punt, sô mûz ez vallen nider.
ô wer von gote singen sal,
den mensche nie begreif in sînen sinnen,
wirt im sîns herzen stîg zu smal,
sîn val ist hôch ûz valscher kunste zinnen.
15 er sol ein wârer meister sîn, wil er fur fursten tichten.
ir milte rîchet wâre kunst
nâch adels gunst:
welch man nicht rechter kunste kan, der visch im wâge sichten.

(18 die hs. sycht yn.) In der dritten strophe heißt es:

In sîner langen wîse von dem himels ort
spricht Regenboge, der an sîm (hs. sin) tichte stêt vermort,
sît er nie ort gewan in sînem reife.

641. (578c) Aber VI.

Den himmel got geseczet hat in wares zil. Sind nur drei, ursprünglich waren die 3 nächsten mit hinzugerechnet. W 42.

642. (579b) ein anders.

Ejn richter het so lang gebicht an einer stat. 3 strophen.

643. (579d) Aber in mûglings langen ton.

(580a) O junger man wiltu han vil gesunder tag. 3 strophen, mit diätetischen regeln.

644. (580c) Aber IIII.

Go ist daz wort in dem sich went der speren achs. 3 strophen.

645. (581b) von dem sacramente III (ausgestrichen, am rande: gehort zusamm).

Mjch wündert wie daz brot wirt gottes licham her. 3 strophen. Auch 594a.

646. (582a) Aber III in dysem tone.

Wjp adel ere die dry milt getichtet hat. 3 strophen.

647. (582c) Aber III jn disem tone Ein straffe (582d) der vnvorsichtigen.

Dv wiser spar mit nicht daz heil der sele din. 3 strophen. W 40.

648. (583b) Aber VII in disem tone von den syeben fryen künsten.

Dje erste frye kunst gramatica genant. 7 strophen. W 35.

649. (584d) Hie volget jn dysem ton abentürlich gesang exempel jsopy.

Ejn esel fant eins lewen hüt er zoch sie an. 3 strophen.

Müller 1—3. W 54.

650. (585[b]) Ein ander exempel aber III.

Ejn herre fromden hünden gerne gab sin brot. **Müller** 4—6. W 60.

651. (586[a]) Ein ander exempel VII lieder.

Ejn fühs ein wolff ein esel gingen vur den walt. 7 strophen, im ganzen 5 fabeln. Müller 7. 8 (str. 1. 2). 10—12. W 58.

652. (587c) Diß ist ein brys liet aber III in disem tone, am rande roth: am dritten blat gehort darzu ϴ.

O werdes wip sich stetter eren spiegel an. 3 strophen. Die verweisung am rande soll sich wohl auf das vorige lied beziehen.

653. (588[c]) Ein anders in dysem ton.

Unwyser arczt bistu veraffet vnd verganst. 3 strophen, lehren was ein arzt wißen solle. W 37.

654. (589[a]) Dyß gehort hinfür ϴ (vgl. 652).

Eym hund geschach den summer lang von hunger we. 3 strophen. Nr. 127. Strophe 2 = Müller 11; 3 = M. 10. Die dritte strophe etwas abweichend von Müllers texte, dagegen 587[a] (vgl. 651), wo sie auch vorkam, genauer stimmend.

655. (589c) ein anders (am rande: V lyder I sunder par).

Ein ander abenture wol ist mir bekant. 5 strophen. Nr. 125. In der vierten strophe 590[d] abbrechend, wo steht: Am funften plat 596 (fortgesetzt 594[d]).

656. (590[a]) Ein anders von fursten.

Ir kung ir keyser fursten herren daz betracht. 3 strophen. W 53.

657. (590[c]) Ein anders.

Ein wolff der ging zu bicht alz ich vernōmen han. 3 strophen. Der wolf beichtet, es wird ihm auferlegt kein vieh mehr zu essen, da trifft er einen esel und erklärt ihn für einen hausen, dann eine sau, die er als krebs verspeist. Vgl. Reinhart Fuchs s. 321.

658. (591[a]) Diß sint XV liede von der messe.

Nym war du vngelerte frau vnd auch du man. 15 strophen. W 23: Poppe.

659. (593[c]) Ein anders von den fursten vnd priestern.

Ir furst ir hern ich wil uch straffen sunder wan. 3 strophen.

660. (594[a]) Ein anders vō sacrament.

Mich wundert wie dz brot wirt gottz lichnam her. 3 strophen.

Vgl. 645 (581b).

(594d) Dyß hort her hinder V bletter 459 (vgl. 655).

661. (595a) Ein anders von eim ubeln wyb.

Der tufel zunserm herren sprach sag meyster myn. 3 strophen, die erste gedruckt im altd. museum 2, 196.

LXIII. 662. (596a) Von jüngerer hand Im kurtzenn mügling drübergeschrieben.

Wer nu der bybel buch. 39 strophen, übersicht der biblischen bücher. Vgl. Hoffmann, Wiener handschr. s. 252.

663. (599c) Hie volgen XVIII lieder in dysem tone von den XII zeichen vnd den VII planeten Wie die mentschen darnach genaturet sint.

Wer zuht den meyster für. 18 strophen. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251 (94).

664. (601b) Nu volgent hie die syben kunst in dysem tone mit andern VII künsten vß in gezogen sint XV lied.

Gramatica die lert. 15 strophen. W 65.

665. (602c) Ein pryßliet von frauwen.

Mich wundert wie mich hat. 3 strophen. W 8.

666. (602d) Ein ander pryslied.

Wann sich verbirget nů. 3 strophen.

667. (603b) Von den güten vnd vngüten wirten III in dysem ton.

Uns sagt der meyster list. 3 strophen. W 5.

668. (603c) Nu fahet an der hort in dysem tone Vnd heysset vnser lieben frauwen tüme Vnd sint über die LXX lieder die alle unser frauwen lobet.

Was ie die meister han. 70 strophen. W 52. Auch in der Heidelb. hs. 356, bl. 103b.

(610d) Hie hat ein ende Der tüme von vnser frauwen Her nader sint vermischet dry par von der barmherczikeit gottes vnd marie.

669. (610d) Item volgent aber IIII par von vnser frauwen jm selben.

Lob in gesanges blüt. 4 strophen. W 51. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251 (91).

670. (612a) j par von der sach der pestelenczen zyt.

Wer wil nu wissen dz. 3 strophen. W 49.

671. (612b) Von fursten vn edeln dyser welt.

Ir edeln seht wie stat. 3 strophen. W 3.

672. (612c) Ein ander par.

(612d) Dem edeln wol an stat. 3 strophen. W 4.

673. (613a) Von vnrechten richtern.
Den richtern ninive. 3 strophen. W 50.
674. (613b) Dru ding sol wir hassen.
Her salomon der spricht. 3 strophen. W 6.
675. (613c) Ein par von den mechtigen vnd edeln.
Der lewe hat dry art. 3 strophen. W 7.
676. (614a) ein ander par.
Marcus zu Rome slug. 3 strophen. W 2.
677. (614b) Ein ander par.
Saturnus daz vernam. 3 strophen. W 2, 4.
678. (614c) Wyder die win liephaber Aber III.
Lyens (so!) der was ein got. 3 strophen.
679. (614d) Von zorn hoffart vnd rům.
Sytame mit gefer. 3 strophen. Albrecht von Halberstadt s. CCXLVII.
680. (615b) Ein ander par dem gelich.
Her Dadalus genant. 3 strophen. Albrecht von Halberst. s. CCLV. W 66.
681. (615c) Von straffe der fleischlichen mynn.
Durch mynn gein kriechen kam. 3 strophen. W 9.
682. (615d) Ein prysliet.
Danes ein maget was. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt s. CCLIII. W 2, 13.
683. (616a) Waz wyb kommers bringe vnd auch frod(en).
Da demophon genam. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt s. CCXLIV. 617 ist leer.
LXIV. 684. (618a) In mey̅ster heinrich von mugelin Traum ton.
Einen gecronten reyen. 3 strophen. W 47.
685. (618c) Ein ander par von der drifaltikeit.
Kern schale mit dem stamme. 3 strophen. W 47.
686. (619a) Ein ander par von der engel val vnd dem h(eil.) crucz.
Do in der flammen tiegel. 5 strophen. W 47.
687. (619c) Von der fursten liep zu dem volk.
Do decius der keyser. 3 strophen.
688. (620a) j par von der liebe der knecht gein den herren.
Marcus dorch bruch gerůffen. 3 strophen.
689. (620b) Ein anders von vngluck.
Des meres vnd der erden. 3 strophen.

690. (620d) Von mentschlichem blůtvergieß.
Do gein der Romer here. 3 strophen.
691. (621a) Von gytikeit der zytlichen guter.
(621b) Da gar was one kerge. 3 strophen.
692. (621d) Von vndanckparkeit.
Wie dick.karthago loste. 3 strophen.
693. (622a) hieher gehort wie vß der flammen tiegel.
Ein anders ym traum ton vnd ist uber kronte rey. W 56.
Gar uberkront mit synnen. 13 strophen, wovon ich eine als probe dieses tones gebe:

(623a) Das heilig grap zu were
den cristen wirt bekant,
zu ylen uber mere
heyß er vß tutschem lant
5 die cristenheit zu lobe,
der clobe
heyden gewalt hertrang.
Gar schon an eynem baume
sin schilt gehencket wirt,
10 an sines astes zaume,
der grůnet vnd gebirt
der cristenheit zu ere,
sin spere
neigt uber schiltes rant.
15 Der Juppiter
gar sunder wer
sich vmbesweiff nach lauffes ger
XII jar nach sines geistes ler,
da mit er bricht Saturnus sper
20 jn sines lauffes stranck.

694. (623b) Ander III in dysem ton.
Her kunftig vŏn sant annen. 3 strophen. W 55.
695. (624a) Wer sund straffen sol oder nit.
Wer mit der lere vnde. 3 strophen.
696. (624b) Ein ander par von vnser frauwen.
Maria von dauide (darüber e). 3 strophen.
697. (624d) Aber V lieder von vnser frauwen.
Got gotlich hat genomen. 5 strophen.

LXV. 698. (626[a]) In meĭster heinr(ich) von mugelin grûn ton

Wilt du mentschen art. 5 strophen. H 128. Vgl. Hoffm
Wiener handschriften s. 250 (83).

699. (626[d]) Ein furwurff in dysem ton.

Wer wil rechten sang. 3 strophen, die erste lautet:

Wer wil rechten sang
lernen, merken, sterken
aller wîse gang,
der sol die rîmen meisterlîchen trûten,
5 Schôn die silben zal
in allen wîsen brîsen,
lenken iren val
und hovelîch probieren vor den lûten,
Nicht gûten sangg verschrôten:
10 des sint die valschen senger gar behende,
an silben und an nôten
daz under zwolven einer nicht erkenne.
man sol iglîchem tône
helfen nâch sînem rechten.
15 manger singet nâch wâne
und wil die kunst ervechten.
mit urlaub ich daz sprechen sol:
ich wil ûch gût gesang vil baz betûten.

700. (627[b]) Ein ander furwurff in dysem tone.

Sang vor aller kunst. 3 strophen.

701. (627[d]) Ein par von vnser frauwen gebûrt.

Aller selden trift. 3 strophen.

702. (628[b]) Von priesterlicher ordenunge etc.

Hochster wirde bort. 3 strophen.

703. (628[c]) Ein anders von gutem bilde furtragen.

Syt byzeichen ler. 3 strophen.

704. (629[a]) Ein anders von manheit vnd danck der dinst.

Da kung hanibal. 3 strophen.

700. (629[c]) Ein par wie man nit in vntugend verharre.

Wyß die reblin birt. 3 strophen.

LXVI. 706. (630[a]) Dez munchs zarter don.

Her got almechtig dry person. 5 strophen. Vgl. altdeuts
blätter 2, 347 (40). Ich gebe eine strophe als probe:

Maria, wie gar fro du bist
daz din kint Jhesus Crist
zu hymmel ist
furst aller creatur,
5 by dem dir keiner sach gebrist,
dem din hant manig frist
durch sin genist
din tütlin bot zu munde.
Man got der vetterlichen güt,
10 dem sun weich sin gemüt,
in geistes glüt
enzunt din zart figur.
bit daz got still dez meres flüt,
daz vmb all mentschen wüt
15 vnd vns behüt
vor sund vnd hellegrunde.
Ir engel selig manigvalt,
ir lieben geist zu ym gezalt,
ir werden vier vnd zwenzic alt,
20 vertrybet pöser geist gewalt.
ein yglich engel der helff bald
dez mentschen des er hat gewalt,
daz er ym lyb vnd sel behalt,
das vns herfrew der harpfen clangk
25 vnd aller engel suß gesanck.

LXVII. 707. (631[b]) In dez muches hoffdone.

Magt hochgeborn. 3 strophen. Vgl. altd. blätter 2, 347 (41).
Auch hiervon gebe ich eine strophe:

Magt hochgeborn
von dem geslecht Jesse,
vß aller welt erkorn
zu trost der nuwen ee,
5 die Eva verlorn
hett, da sie gottes zorn
treyp vß dem paradyß.
In beyden orn

15 vns fehlt. 16 hellegrund. 19 zwenzyt.

fluch ĩ got ymmerme,
10 Adamen disteln dorn
vnd Evan (hs. ean) chindes we,
und ir decke warn,
da ist der slang betorn
tet mit dem apfel biss.
15 Daz we vnd waffen
ket Ann vnd Joachim
got ab erkauffen,
da sie dich prachten ym
clein in dem tempel lauffen.
20 Maria, vns vernym,
da wir daz geistlich tauffen
behalten reyn von straffen,
alz dinem kind gezym.

LXVIII. 708. (632ᵃ) Im munch von salczburg langē tone.
Kvm senfter trost heiliger geist. 5 strophen. Altd. bl. 2, 3 (38). L 6. Heidelb. hs. 356, bl. 122ᵃ.

709. (633ᵇ) Ein anders in dysem tone von der megtlichen gebr
Maria kusche muter zart. 5 strophen. Altd. bl. 2, 346 (3

710. (634ᵇ) Ein anders von dem sacrament in dysem ton.
(634ᶜ) Got in dryfaltikeit ein falt. 5 strophen. Altd. 2, 346 (37).

LXVII. 711. (636ᵃ) Ein ander par (fehlt in) sym hofdon genoti da forn.
In gotes namen. 5 strophen. Altd. bl. 2, 347 (42).

637 ist leer.

LXIX. 712. (638ᵃ) In des münchs süßen ton etlich sprecl korwyse.
Ich bit dich geber guter dinge. 7 strophen. Probe:
(638ᶜ) Ave du vsserweltes vas
des hochsten meysters der da was,
da er ob siner schyben saß
ein feßlin fur zu brochen.
5 er macht dich luter alz ein glaß,
dar vmb bistu gegrußt vmb das
du hast der alten slangen haß
mit dinem fuß gerochen.

Ave du Aarones ryß,
10 din frucht ob aller frucht git pryss,
din blûte gab den juden wyß
wies priester solten vinden.
du arch verguldet schon mit flyß,
dar jn die ware hymmel spys
15 die gebot gab der alte gryß
den israhelschen kinden.
Ave du busch den Moyses sach
brinnen, der doch nie gebran.
ich wil gerne, zuhant er sprach,
20 dyse wunder sehen an.
ave du sterne von Jacob,
du Josuees syges sunn,
mit mym gesange ich dich lop,
der gnad ein uberflussig brunn.

LXX. 713. (639[d]) Dez munchs von salczburg guldin abc.

Ave balsams creatur. 22 strophen. Altd. blätter 2, 335 (8). Gedruckt Hagen 3, 468 z.

LXXI. 714. (643[c]) Dyß ist daz Taghorn dez munchs von Salczpurg.

Gar lys in senfter wys. Gedruckt Fundgruben 1, 332. 3 str.

LXXII. 715. (644[b]) Daz nachthorn.

Myn liebste fraw in lieber acht. Gedruckt Fundgruben 1, 331. 3 str.

LIX. 716. (644[d]) Dyß ist dez munchs korwyse.

Dje nacht wirt schier dez hymmels gast. 8 strophen. Altdeutsche blätter 2, 349 (50). Gedruckt Hätzlerin s. 302.

717. (646[c]) Ein ander par in dysem.

Got vater son heiliger geist. 4 strophen, die vierte nicht vollendet. Vgl. altd. bl. 2, 348 (46).

LXXIII. 718. (647[b]) In dez munchs von salczburgk kurczē ton.

Maria wyß gegrûßet. 5 strophen, die erste lautet:

Maria, wyß gegrûßet,
din zertlich hochgelopter nam
vor allen dingen sußet,
du selige hymmel port.

19 gene. 22 juosuees. sonn.

5 Wer mocht din lob durchgrunden,
sit got von hymmel zu dir kam,
der vns erlost von sunden
dorch dich vil edler hort?
Du bist der weg von got zu vns
10 vnd von vns hin zu got.
durch all din (l. die) lieb dins truten sons (l. suns)
hilff daz wir hie uff erden
von ym gegrusset werden:
des biß, Maria, bott.

Altdeutsche blätter 2, 343 (28).

LXXIV. 719. (648[a]) Dez munches Cisiojanus Die jarwyse.
Beschnytten wirdiclichen wart. 11 strophen. Vgl. Fundgruben 1, 329. Altd. blätter 2, 348 (45[a]). Hoffmann, die altdeutsch. handschriften in Wien s. 252.

LXXV. 720. (649[a]) Her Reymar von Zwetel fraw eren don.
Es wont ein magt vff erden hie. 3 strophen. Hagen 2, 177 ff., str. 2. 15. 17. L 9.

721. (649[c]) Aber III von vnser fraū.
Uil hochgelopte künigym. 3 strophen. Nr. 129.

722. (649[c]) Aber dru.
Waz hilffet one selde kunst. 3 strophen. Bei Hagen str. 93. 199. 46.

723. (650[b]) Ein anders wie der man sin sol.
Und solt ich malen einen man. 3 strophen. Bei Hagen 99. 100. 94.

724. (650[c]) Ein anders von vnser frauwen die .V. bustaben Maria.
(650[d]) Mary ist also suß ein nam. 5 strophen. Hagen 238—242.

725. (651[b]) Ander funfe von vnser frauwen jn dysem t(on).
Ich weyß ein rose wolgestalt. 5 strophen. Unecht. L 7.

726. (652[b]) Aber dru in dysem ton.
Uon milch ein man von wn (win?) ein kint. 3 strophen.

727. (652[d]) Ander III wie man juden vnd cristen vß zelt.
Uon juden cristen wart ein kiel. 3 strophen. Nr. 130.

728. (653[b]) Aber III von gluck.
Ich sach gemalt an einer want. 3 strophen. Nr. 131. Strophe 2 bei Hagen 2, 217[a], 221.

654 ist leer.

LXXVI. 729. (655[a]) Im Brandenb'ger der ton stet da nach.

Eein truwen frunt wo man den fint ist goldes wert. 3 strophen. Nr. 132.

730. (655[b]) Ein furwurff im brannenberger.

Nu bind ich vff ist yeman hie der rytten sol. 3 strophen. Nr. 133.

731. (655[d]) Ein anders jm brannenberger von der zungen.

(656[a]) Wer nu daz aller böste fleisch erkennen wil. 3 strophen.

732. (658[a]) In dem brannenberger.

In dyser zyt mir grosses ellend ist gegeben (hierbei die musiknoten). 3 strophen.

733. (658[c]) Aber III. von der messe.

Ich kam eins morgens frü vor einen holen steyn. 3 strophen.

(659[a]) Noch zweye lyeder am virden blat horn her zu :+°. Ich vant. Vgl. 662[a].

734. (659[a]) Aber III.

Ich wil dem edelen fürsten yemer sagen danck. 3 strophen. Nr. 134.

735. (659[c]) Aber III.

Nv wol dem dage als erst ist mir wol worden kunt. 3 strophen. Nr. 135. Hagen 1, 336[b]; die zweite 1, 337[a], 7.

736. (660[a]) Aber V lieder.

Got grüß dich frauwe ob allen frauwen ich bin wünt. 5 str.

737. (661) Aber III in dem rat.

Eyn wiser man der rate waz daz mog gesin. 3 strophen. Nr. 136.

738. (661[c]) Aber III.

Mary muder ich man dich an den jemerlichen gang (muder aus wider, das unterpunkt ist). 3 strophen.

739. (662[a]) Dyß hort hinfur :+₀° Ich vant ein edel wurcz an eyner durre stan. 2 strophen.

739. (662[b]) Von schon vnd liebe VII lieder Im brābg.

Ich kam geslichen da ich taugenlichen vant. 7 strophen. Vgl. Hagen 2, 337[b]. Suchenwirt s. 150 ff.

740. (663[c]) Ein vrlaub geben einer frauwen.

Uar vß gut wyp vnd rume mir das hercze myn. 3 strophen.

741. (664[a]) Ein ander pryßliett.

Wie wol mir ist frolich so wil ich heben an. 3 strophen.

742. (664b) Ein anders von schentlichen fr(auwen).

Mich jamert nach dem aller liebsten bulen min (min roth zwischengeschrieben). 3 strophen.

743. (664d) ein anders III lied.

Ein richer karger man an sinē tode lag. 3 strophen. Hagen 3, 7a, unter Stolle.

744. (665b) Diß ist daz bret spil.

Mjch bat ein fraw ich solt ir dienen manigfalt. 3 strophen; das brettspiel als bild des minnespiels durchgeführt. Nr. 137.

LXXVII. 745. (666a) In Clingesores swarczē ton.

Ein edel baum gewachsen ist. Rätsel von 3 strophen und 3 strophen vffrat (von Wolfram). Hagen 3, 181b. Simrock 71. 72.

746. (666c) Der helle krieg in dysem tone.

Do luczifer wont in hymmelrich. 5 strophen. Simrock 143.

747. (667a) Diß ist der hort von der astronomy.

(667b) In astronomi ein meister was. 66 strophen. Handschriftlich auch in Wien, München, Nürnberg.

748. (675c) In clingesores swartzen ton.

Eyn fogel het vil jüng herzogen. 3 strophen. Hagen 3, 431b, 1—3. P 48.

749. (676a) Der üff rat.

Nv hort ir herren uber all. 3 strophen. Hagen 3, 432a, 4—6. P 48.

750. (676c) Der meinster lop.

Mjn hercze was mir worden mat. 5 strophen.

751. (677a) In dē selben der see damm.

Ejn vatter sinem kinde rieff. 6 strophen und 3 strophen vffratt von Wolfram: Klingsor ich lass dir dinen knotten. Hagen 2, 9a. Simrock 26. 27. 29—32. 34. 35.

752. (678b) Ein par von vnser frauwen.

Won frauwen wil ich heben an. 3 strophen.

753. (678c) Ein rat in dysē ton.

Ein schacz so lang verborgen lag. 3 strophen, und 3 strophen vffrat: Ein tempel wart gefangen an.

754. (679b) Ohne überschrift.

Mir kam in slaffes traume fur. 3 strophen.

755. (679c) Der stuben krieg in dysē ton.

Ich han gewandelt mangen tach. 31 strophen.

756. (683[a]) Der son rat VII lieder.

Do lyt ein closter wol bewart. 7 strophen.

757. (683[d]) Ein anders von syben künsten.

Nu grüß ich alle senger gůt. 3 strophen.

758. (684[a]) Volget in dysem toue die tal von meintz oder die pfaffen schand sint XVII lieder.

Zu meintz da wont ein tal was zam. 17 strophen.

759. (685[d]) Dyst wie sant Brandigan die engel fragt in dysē ton.

Brandan sprach zu dē engel vin. 10 strophen.

760. (687[c]) Diß ist ein teile an dem Lorengel dez mit einander IIII[c] lieder sint jm swarczen tone.

Ein edel herczog von prafant. 41 strophen; die erste Rückert 34? Die letzte beginnt Der swan stiess snabel vnde krag Al in den zag nu merckent ob ichs rechte sag = Rückert 66.

LXXVIII. 761. (692[a]) In der alment des alten Stollen.

Ich wil dich bitten milter got wann du dorch vns den tot. 3 strophen. Nr. 138.

762. (692[c]) Aber dru von der messe.

Ein yglich priester freu sich der sinen wirdikeit. 3 strophen. Unecht.

763. (693[a]) Ein anders.

Kund ich geton wys vnde wort alz noch vil manger kan. 5 strophen. Unecht.

764. (693[d]) Aber dru ander von der welt.

Gar wyß lere tet mir not werlich zu aller stund. 3 str. Unecht.

765. (694[b]) Aber ein phar in enger straß gluckes rat.

In schloffes dröume do ich lag vnd sach geluckes ratd. 3 strophen. Nr. 139. W 105, 2. 4. 5. Vgl. 699[c].

766. (694[d]) Aber III.

Rebeholtz got gebe dir heyl du bringest manichen rat. 3 str. Unecht.

767. (695[b]) Ander III d' gelich.

Mich hat versworn der selden hort ist mir wol worden kunt. 3 strophen. Nr. 140. Auch 701[d].

768. (696[a]) ein anders Ein lere.

Kung Salomon lert sinen son du solt getruwe sin. 3 strophen

769. (696[c]) Aber III.

Du bist gesessen geistlich orden hoch uff geluckes rat. 3 strophen. Hagen 3, 330, 1—3, nach der Kolmarer handschrift, fälschlich unter Klingsor.

770. (697[a]) Ein anders von der ere.

Der gut mit eren haben mag der mag es gerne han. 3 strophen. die zweite (Fraw eren schaden) bei Hagen 3, 10[b], 41.

771. (697[c]) Ein pryslict von fra(uwen).

Ein edel blum ein vyol smag ein erentricher tag. 3 strophen.

772. (698[a]) Ein anders in der almende.

Ich muß fragen solt ich darvmb ein jar vor kirchen stan. 3 strophen. Nr. 141. 1 = Hagen 2, 135[b], 2; 3 = 3, 4[a], 6. Die erste unter Hardeggers namen, aber in der Jenaer hs. unter Stolle.

773. (698[c]) eins vatters (fehlt lere) in dysē ton.

Ein wyser man het einen son der was nit sinnen rich. 3 strophen.

774. (699[a]) Ein ander abentur.

Ein ofen zwen winde jagt daz wz ein wunder groß. 5 strophen. Nr. 142.

775. (699[d]) Ein anders von abentur von wyben.

Ein huß vff einem berg herscheyn geheyssen augen trost. 3 strophen, von Venus und Cupido, Venus als minne, Cupido als gelust erklärt. W 107.

776. (700[b]) Diß liet stet alleyn oder mangelt noch eins.

Gang vß gang jn gang hin gang her gang wyder vnd gang fur. Hagen 3, 10[a]. W 106, 5.

777. (700[c]) Ein ander par von den orden. V lieder.

Ich gienc eins tages uber felt vnd tacht der welte not. 5 strophen.

778. (701[b]) Ein ander par.

Ein schuwer stunt vil manigen tag alz noch vil mange tut. 3 strophen.

779. (701[d]) Ein anders von vngeluck.

Mich hat versworn der selden hort daz ist mir worden kunt. 3 strophen. Nr. 140. Vgl. 761 (695[b]).

780. (702[a]) Ein strafliet.

(702[b]) Ein esel der wolt nit enbern er wolt zu schule gan. 2 strophen, die zweite nicht vollendet. Raum gelaßen. Nr. 143.

781. (702[c]) ein par vonn ast .i. de membro virili.

Ein ast schon an dem manne stat der ast furt hohen bryss.

3 strophen. H 102.

782. (703a) Ein anders. V.

Michet ein swerer slaff betrog vnd gar eyn michel not. 5 strophen.

783. (703d) Ein anders von ellend.

Daheim vnd myn vnd wer dich hat vnd wol gehaben mag. 3 strophen. Nr. 144.

784. (704b) Ein ander par.

Es ist den wysen allen kunt wie man dem adel tůt. 3 strophen.

785. (704c) Ein anders von vnser frau.

Gar alles daz do lebet ie od' ie lebend wart. 3 strophen.

LXXIX. 786. (705a) Dyß ist dez jungen Stollen getichte vnd hat nit geticht dann dyse dru par darnach starp er wie er sturbe daz ste zu gotte.

Schaffzabel wart vor troy herdacht. 3 strophen. Nr. 145; str. 2. 3 bei Hagen 2, 375b, Spervogel.

787. (705b) Do got zů drissig jaren kam. Passionsgeschichte. 13 strophen.

LXXX. 788. (707a) In Erenbotten spiegel wyse.

Almechtig schopfer aller creature. 3 strophen. Nr. 146.

789. (707c) fortlaufend mit dem vorigen.

( )s sol ein frunt mit frunde nit vil bagen. 3 strophen. Nr. 147. W 138.

790. (707d) Ein ander lere III.

Jvng man ich wil dir einen spiegel zeigen. 3 strophen. Nr. 148.

791. (708b) Aber III.

Es kompt daz doren dick gebent gute lere. 3 strophen. Nr. 149.

792. (708c) Aber III.

Was sol ein man der frauwen lop nit ubet. 3 strophen. Nr. 150.

793. (709a) Ein pryßliet.

Ein zertliches wyp die hat mich gefangen. 3 strophen. Unecht.

794. (709c) Ein ander prysliet.

Es wart vff erde kein frucht nie so gehure. 3 strophen. Unecht.

795. (710a) ein furwurff III.

Den guten sengern wil ich des getruwen. 3 strophen. Nr. 151.

796. (710b) Dyß liet stet allein sing es war du wil oder ander darzů.

Waz sol ein frunt der nit fruntlich wil werben. Unecht.

797. (711ª) Ein anders in der spiegelwyse.

Treg vnde laß man můß dich alles wecken. 3 str. Nr. 152.

712 ist leer.

LXXXI. 798. (713ª) In Ernbotten schallwyse oder langer don.

Maria bluend rüte. 3 strophen. Unecht. H 112: Kanzler.

799. (713ᶜ) Ein anders in dysē ton.

Wer sinē arczet truget. 3 strophen. Unecht.

800. (713ᵈ) Ein furwurff in d(ysem ton).

Nu sint mir got wilkomen. 3 strophen. Unecht. Auch 715ᵉ. P 28.

801. (714ᵇ) Ein ander furwurff in dysem ton.

Was ist daz best getichte. 3 strophen. Nr. 153.

802. (714ᶜ) Ein anders aber in dysem.

Jung man ich wil dich leren. 3 strophen. Unecht.

803. (715ª) Ein anders.

Fraut uch ir cristen werde. 5 strophen. Unecht. W 116.

804. (715ᶜ) Ein furwurff.

Nu sint mir got wilkomen. 3 strophen. Vgl. 794 (713ᵈ). P 28.

LXXXII. 805. (716ª) In Wolframs guldin tone von Eschelbach.

Was sol ein keyser one recht. 3 strophen. Nr. 154, die erste str. bei Hagen 2, 260ª.

806. (716ᶜ) Ein anders von kunig artus horn.

Kung artus uber tische saß. 9 strophen. Gedruckt Germania 5, 102 nach W 88.

LXXXIII. 807. (718ª) Her Walthers von der Vogelweide gespalten wys.

Uil hochgelopter got wie selten ich dich prys. 3 strophen. Nr. 155. Die erste bei Lachmann 26, 3.

808. (718ᶜ) Aber III.

Es sint nit alles frunde die man do frunde heisset. 3 strophen. Nr. 156. Die zweite und dritte strophe bei Lachmann 30, 9. 19.

809. (718ᵈ) Aber III.

Mjt dienste man gar lützel hüre erwirbet. 3 strophen. Nr. 157. Die erste strophe Hagen 2, 138ª: Schulmeister von Eßlingen.

LXXXIV. 810. (720ª) Her walthers von der vogelweyde hoff-

wyse oder wendelwys.

Mary du bist daz bernde ryß. 5 strophen, davon eine als probe:

Marjâ, du bist der hêre trôn
und den dâ künic Salomôn
bûwet hie vor von helfenbein sô wæhe.
Marjâ, du bist diu porte ganz,
5 dâ dur Ezechiêl âne schranz
sach gên einn künc sô reine und ouch sô spæhe.
Marjâ, du bist diu himelleiter
die ûzer liehtem golde heiter
her Jacob in dem trône sach.
10 Marjâ, du bist der segen den Esouwe
sîn bruoder Jacob nam sô hêre:
Esou enpfieng dâ von die swêre
daz im der fluoch alsô beschach.
Marjâ, du bist diu wol becleite frouwe
15 von der Jôhannes sider sprach.

Diese strophenform hat Walther 20, 16—26, 2.

Bl. 721 ist leer.

LXXXV. 811. (722a) In her walthers guldin wyse.

Die trinitat gedryet. 12 strophen. Unecht.

812. (723a) III ander.

Wer rotet wo got were. 3 strophen. Nr. 158. Vgl. Mones anzeiger 1838, 381. Str. 1. 2 = P 38, 3. 4.

813. (723b) Aber III.

Vjl maniger mich an lachet. 3 strophen. Nr. 159.

814. (723c) Aber III.

Dje slange die hat gesprochen. P 38, 6 ff.

724 ist leer.

LXXXVI. 815. (725a) In der mülwyse her Wolframs von Eschelbach.

Got in sinē obern trone sprach. 17 strophen. Nr. 160.

727 ist leer.

LXXXVII. 816. (728a) In der grûß wyse dez tugenthafften schrybers.

Eyn wyser man het einen son. 48 strophen des Winsbecken.

817. (732a) XV lieder in dem selben done.

Got here din hohen drynitat. 15 strophen. Winsbeke
Haupt. Nochmals 806b. Ich gebe die abweichenden lesarten h
texte von Haupt 65, 1—68, 3. 732a=a, 806b=b. 65,
hohen dr. ab. 2 gotheyt b. 6 steten rüwen ab. 7 von schulde
8 daz hie ab. gesondet ab. 9 ein phant ab. 66, 2 fervallen
ab. 10 fehlt ab. 67, 1 wingart ab. 6 nu hat der alter ab.
sine stricke mich geweten ab. 10 den mir. 68, 1 Noch t
mich gedinge wol ab. 2 daz w. i. endelich für war ab. 3 die
ab. — Strophe 76 gewährt folgende varianten von a 733a: 76,
gesagen. 2 biß her. 5 ir gerne. 6 sonden enteylt. 7 in ir
fant ich an.

734. 735 sind leer.

LXXXVIII. 818. (736a) In dem vngelarten.

Sang ist ein wyse meysterschaft alz ich uch wil besche
3 strophen, theils mit theils ohne reime nach der vierten h
der ersten zeile. W 164. Die erste lautet:

Sanc ist ein wîse meisterschaft, als ich iuch wil besch
daz kumt von spæher wortes craft hie ûf der künste b
swer sanges meister welle sîn, der trete an disen tanz.
Der mezz die rîme manger lei als silben zal ez bringet
5 bunt wider bunt an bunden zwei ein differenz ûz dring
êquivocâ er mîden sol: sô blüemet er den cranz.
Ob er die kunst erzingen kan,
daz kumt von wîsen sinnen dar:
daz merkent, frouwen unde man,
10 ir werden hêrschaft, nement war.
und kan er mezzen silben zal, die rîme schôn probiere
vor hôhen fürsten ûf der wal die melodî notieren,
hât er die selben kunst, sô mac sîn tiht wol werden ganz

819. (736c) Diß ist der vngelerte.

Welchem menschen got hat geben sinen rechten sinn
strophen.

820. (737a) Aber III.

Ich klage dir hochgelobter got ob ich mich habe verg
3 strophen.

*

4 rymen. silben zar. 11 rymen. Das gedicht handelt von freien künsten.

821. (737c) ohne überschrift: Adam gedacht in sinē synn vnd was ym also leyde. 4 strophen. Adam schickt Seth ins paradies.

822. (738b) Ein baum geproficieret wz by kunig dauids künne. 3 strophen, noch zum vorigen gehörig?

Das leere blatt 739 ist benutzt, um Jorg Wickrams freuden thon darauf einzutragen. 740 und 741 sind leer.

LXXXIX. 823. (742a) In dem gekauften oder in dem fursten ton Heinrichs von Offtertingen. Von erst die zwene kriege.

Daz erste singen daz hie tut. 23 strophen des Wartburgkrieges. Hagen 2, 3a. Simrock 1—19.

824. (745c) Diß ist der ober krieg in dem kauften oder fürsten ton.

Zwen falken kriegten vmb ein wesen. 47 strophen des Wartburgkrieges. Simrock 151—175.

825. (752c) Aber VII lieder jn dysem tone.

In serphin ein engel was. 7 strophen, der sündenfall.

826. (753d) Ein ander par III lied vnd gehort doch zu dem horde der XIII sint vnd daz dryt par dar nach.

Sich hub gesprech in der gotheit. 3 strophen.

827. (754b) Aber III gehorent zu den XIII.

Ein ar ist uber sich geflogen. 3 strophen.

828. (754d) Ein anders in dysem tone von der geburt.

Mary daz was ein selge stund. 7 strophen; auch zu dem hort gehörig.

829. (755d) Moyses kintheit in dysem fursten ton.

Dem kunge Pharo wart geseit. 12 strophen.

758 ist leer.

830. (759a) Hie volget ein ander stuck von luzifers fale von Adams vnd efan vale dar nach von Moyses vnd von dem furin büsch vff dem berge.

Hoffart ich solte rügen dich. 13 strophen.

XC. 831. (762a) Im geswinden ton Meinster Rumslant Etlich sprechen Wolframs.

Man fraget hoch wo got behuset were. 3 strophen. Nr. 161. Vgl. 189 (173c) und Mones anzeiger 1838, 381.

832. (762c) Dyß sint V herczeleit vnser frauwen jn dysē ton.

Maria reine jesse wunschelrute. 7 strophen. Unecht.

XCI. 833. (765a) In meister Anckers tone.

Heiliger geist din kraft mit aller gute. 3 strophen. Nr. 162. M 35.

834. (765[b]) Ander dru von der schöffenung jn dysē.
Küng sabaoth in siner maiestate. 3 strophen.
835. (765[c]) Ein anders von der dryualtikeit.
Alpha et o kung sabaoth alleine. 3 strophen.
836. (766[a]) Ein ave in dysem tone. V. lieder.
Ave daz ist ein wort mit ganczen creften. 5 strophen.
XCII. 837. (767[a]) In Mülichs von Prage langer tone.
Got dine wunder manigfalt. die sint so creftenriche. 3 stro|
838. (767[c]) Ein ander par die figurierunge.
Do got mit sinen zwolffen gie mentschlichen hie vff e:
5 strophen. P 51 Müglin.
839. (768[a]) Ein ewig wort jn dysem tone.
Eyn wort sich in dem tron erclang. hoch in dem hymmelr
5 strophen, die erste lautet:

Ein wort sich in dem trôn erclanc
hôch in dem himelrîche.
got ist daz wort in der gotheit
und wart becleit
5 mit heiligen geistes fiure.
In der drivalt daz wort entspranc:
wâ wart ie kunst gelîche?
ez hât sich zuo eim wort verpfliht,
die kunst verniht:
10 daz wort ist mir ze tiure.
Daz wort nieman vollenden mac
und ist doch ie und immer
ê himel und êrde, naht und tac.
wer weiz der künste zimmer?
15 nâch der gotheit ir drîer rât,
sîn trinitât
kein mensch durchgründet nimmer.

840. (768[c]) Ein ander von der vrstend vnsers herren.
Sant marcus vns geschryben hat ein schrift gar lobel
7 strophen.
Bl. 770 ist leer.
XCIII. 841. (771[a]) In Tanhusers heupt ton oder guld(in)

13 und vor erde fehlt.

Geluckes wer mir not. 7 strophen. 3 strophen, nach W 85 Germania 5, 362.

842. (772[b]) ein anders von vnser frauwen.

Maria hymmelhort. 3 strophen. Nach W 86 gedruckt Germania 5, 363—365.

843. (772[d]) Ein anders vnd ist tanhusers end liet.

Wer sol myns endes pflegen. 3 strophen.

844. (773[e]) Aber V lyder in diesem ton.

Man hat vns prophezyt. 5 strophen.

774 ist leer.

XCIV. 845. (775[a]) In dez Lieben Jarwyse.

Was sol ein meder vff daz mat. 3 strophen. Gedruckt Germania 5, 215.

776 ist leer.

XCV. 846. (777[a]) Ein anders (fehlt in) sinē senftē ton.

O maria du reine meit. 5 strophen; die erste lautet:

O Maria du reine meit,
tuo mir din helffe schin,
daz ich ein heftlin dir bereit
zu einem krentzelin:
5 dar yn so setz ich syben steyn.
Die stein sint edel luter clar
vnd sint gar tugentlich.
der hochste meister der ie wart
der hatt so herticlich
10 polieret hie (l. sie) mit großer pin.
Die selig zyt daz heftlin ist,
die vuerdhalb vnd XXX jar
vnd XL tag herr Jhū Crist
vns geben hat so clar.
15 daz heftlin sol wir schōwen schon
in rechter jnnikeit,
den stein wil ich setzen dar an
zu lop der reynen meit
vnd auch dem hochsten fursten rein.

847. (777[d]) Ein anders in dysem tone.

Gelobet systu reine meit. 5 strophen.

848. (778[e]) Ein anders in dysem ton.

Maria kusche junckfr(aw) fron. 2 strophen, aber 778d leergelaßen.

XCVI. 849. (779a) Meinster Meffryds getieht.

Hercz vnde syñ nu müwe dich. 3 strophen. Nr. 163. V Germania 5, 212.

850. (779b) III ander.

Hat zit genug vnd komt noch wol. 3 strophen. Nr. 164.

851. (779d) Aber III.

Ach welt wie sol ichs fohen an. 3 strophen. Nr. 165.

852. (780a) Aber III.

Mir drubent hertz vnd sinne myn. 3 strophen. Nr. 166.

853. (780c) Ein pryßliett.

Ich sprich ein rein trut selig wyp. 3 strophen. Nr. 167.

854. (780d) Ein strafflied.

Es gingen zwen gesellen bald. 3 strophen. Nr. 168. Gedru Germania 5, 213.

XVIII. 855. (782a) Der Michsener jn sim gedicht.

Got der ging durch vns einen jemerlichen gang. 3 stroph

856. (782c) Aber III.

Got geschüff den ersten man vz erden klein. 3 strophen.

857. (783a) Aber III.

Gegrüßet sistu maria müter reine magt. 3 strophen.

858. (783c) Aber III.

Ujer horn von angende der welte sint bereit. 3 strophen.

859. (784a) Aber III.

Do got von ersten macht den hohsten hymmelgryß. 3 stroph

860. (784c) Aber III.

Zv babilon drüg die kron als man vns laß. 3 strophen.

861. (785a) Aber III.

Ere vnd güt du bist so liep der dich mocht han. 3 stroph

862. (785c) Aber III.

Wer den ziegel weschet daz er sine röte la. 3 strophen. G druckt Germania 5, 44 nach W 110.

863. (786a) Aber III.

Wellich jüng man gesanges welle gein mir pflegen. 3 stroph

864. (786c) Aber III.

Der zuversicht der ich armer sonder han. 3 strophen.

865. (787a) Aber III.

Ach armůt daz din ůff erden ye wart erdobt. 3 str. Nr. 169.

866. (787[c]) Aber III.

Ich kam al dar do ich mich frůntschafft vil versach. Nr. 170.

867. (788[b]) Aber III prysliet.

Gesegen mich hůte ein wypliches wyp vor alleme leyde. 3 strophen. Hagen 3, 356; Ettmüller s. 103, nach H 34, nicht Heidelb. hs. 680, wie Hagen angibt.

868. (789[a]) Aber III.

Ich kam vff einen mitten tag uff einen plan. 3 strophen.

869. (789[c]) Aber III.

Wje lange ich swige fraůwe so můs ich dir sagen. 3 strophen.

870. (790[a]) Aber III.

Ach here got wem sol ich nů myn liden klagen. 3 strophen.

871. (790[c]) Aber III.

Ein reines wip die vor wandel ist behůt. 3 strophen.

872. (791[a]) Ein ander prysliet von fr(auwen).

Ir reynen wyp lant uch nit wandel angesygen. 3 strophen.

873. (791[c]) Ein anders in dysem.

Got vatter son heiliger geist in maiestat. 3 strophen.

874. (792[a]) Ein anders in dysem ton.

Des hohen gottes recht ist ist mir so gar vnkunt. 3 strophen.

875. (792[c]) Ein anders.

Do got vß nicht geschuff den öbristen tron. 3 strophen.

876. (793[a]) Ein anders in dysem tone.

Uon einem apfel all dis welt in schaden kam. 3 strophen.

877. (793[c]) Ein anders.

Ein kunig der gewaltes pfligt vnd rechtes gert. 3 strophen. Hagen 3, 358[a]. Ettmüller s. 48.

878. (794[a]) Ein ander par von golya vnd dd (dauid).

Dauid der kunig leyte da zu velde sich. 3 strophen. Hagen 3, 359[a]. Ettmüller s. 50.

879. (794[b]) Ein anders von Noe.

Noe der werde sich in gantzen truwe hielt. 3 strophen. Hagen 3, 357[b]. Ettmüller s. 46.

880. (794[d]) Ein and'r juff von sant petter.

Got vnd sant peter gingen beyd in aremůt. 4 strophen, die vierte nicht vollendet, 795[c] fast ganz, 795[d] ganz leer.

796 ist leer. 797 bei der zählung übergangen.

XCVII. 881. (797[a]) Dyß ist in meyster Suchensins tone.

Ich kam vff einen anger wyt. 5 strophen. Nr. 171. Fichards Frankfurtisches archiv 3, 225.

882. (798[c] man mag sie zusamen singen oder geteilt.)

Herkent ich alle blümen blang. 4 strophen. Nr. 172. Gedruckt nach einer Nürnberger handschrift erlösung s. 192.

883. (799[b]) Ein ander par.

Got herr in diner ewikeit. 4 strophen. Nr. 173.

884. (799[c]) Volgent vil ander suchensin daz mer' teil von frauwen ere vnd zucht.

Gegen der lichten sumerzyt. 3 strophen. Nr. 174.

885. (799[c]) Ein anders.

Ich clag die lichten summertage. 3 strophen. Nr. 175. An bl. 801[a. b] fortgesetzt.

LXXXVII. 886. (800[a]) Der getruwen muter lere in der grüßwyse dez tugenthaften schrybers Der ton stet 573 (vgl. 728[a]).

Ein wyplich wyp mit zuchten sprach. 8 strophen der Winsbeckin. Haupt 1 ff.

XCVII. 887. (801[b]) Ein ander par (von Suchensin).

An einem morgen daz geschach. 4 strophen. Nr. 176. Fichard s. 235.

888. (801[d]) Ein anders.

Gegen der lichten summerzyt. 4 strophen. Nr. 177.

889. (802[a]) Ein anders.

Ein edler lewe on missetat. 4 strophen. Nr. 178.

890. (802[c]) Ein anders.

Betrubet ist daz hercze min. 4 strophen. Nr. 179.

LXXXVII. 891. (803[a]) In der grußwyse des sûnes antwurt vff dez vatters lere die er vor vnd nach hat getane dem sone.

Uatter du hast vetterlich mir. 11 strophen. Strophe 57 ff. Hpt

892. (803[d]) ein ander lere dez vatters.

Son wiltu cleyden dine jugent. 27 strophen des Winsbecken 22 ff. Hpt. 803[d] zwischen 63 und 64 (Haupt) findet sich folgende strophe, die alle andern handschriften nicht haben:

Nu sage an, minne, ich frâge dich,
wie stât dîn helfe und dîn gewalt?
sie sint verdorben, dunket mich,
und sint ouch niht als ê gestalt.

5 sie jêhent du sîst ein teil ze balt.
nu scham dich durch diu reinen wîp
daz unverswendet stêt der walt.
dîn schapel dir unebene stât,
daz hât gemacht ein niuwer site
10 daz guot weiz got nu vür iuch gât.

893. (806b) Item XV lieder aber in dem selben done.

Got herre din hohen drynitat. 15 strophen. Haupt 65 ff. Vgl. 732a.

(808) Ein gedicht des 16. jahrhunderts Im langen meyen schyn auf das leere blatt eingetragen. 809 ist leer.

XCVIII. 894. (810a) Graff Peters von Arberg tagewyse.

Marien wart ein bott gesant. 26 strophen. Gedruckt Hagen 3, 468a und, in niederdeutscher faßung, im anhang zur erlösung s. 296. Vgl. erlösung s. LXII. Hoffmanns altd. hss. in Wien s. 169 (16). 249 (64).

XCIX. 895. (812a) Ein ander tagwyss graff peters von arberg.

Ich wachter ich solt wecken. 3 strophen. Nr. 180. Erlösung s. 305. Auch in einer Wiener handschrift (Hoffmann s. 248. Nr. 54). Im liederbuch der Hätzlerin s. 31.

896. (812b) ein ander par.

Maria der eren ein krone. 3 strophen.

C. 897. (812d) Aber III.

Ich sihe von den genaden din. 3 strophen, nicht als neuer ton bezeichnet.

CI. 898. (814a) Graff peters große tagwyse.

Ach starcker got all vnser not. 3 strophen. Nr. 181. Vollständiger in einer Straßburger handschrift, anzeiger 1, 25—27.

899. (814c) Aber fünff.

O gnaden schloß. 5 strophen.

900. (815c) Aber III.

Ich sing ich sage ez nohet dem tage. 3 strophen. Nr. 182. Anonym bei Hagen 3, 427a.

CII. 901. (817a) Leschen getichte Sin cirkel wyse.

Got herr din ewikeite. 3 strophen.

902. (817c) Aber III.

Ich werde dicke gefroget. 3 strophen.

903. (817d) Aber III.

Sage welt waz ist din lonen. 3 strophen.

904. (818b) Aber III.

Do got abraham erschein. 3 strophen.

905. (818c) VII lieder in leschen hofe wise.

Konde ich ez recht besinnen. 7 strophen, singt das lob 6 handwerken: schmid, köhler, weber, spinnerin, müller und ger (lauwer).

906. (819c) Aber III.

Ich wolte sicherliche. 3 strophen.

907. (819d) Aber III.

Lop sollen wir sprechen schone. 3 strophen.

908. (820b) Ein rat.

Was hilff mich daz ich singe. 6 strophen. Nr. 183. Z strophen aus P 40, gedruckt in Pfeiffers Germania 3, 314; vollstä bei Görres s. 236, aber sehr abweichend.

CIII. 909. (821a) In leschen fur wyse. 2 strophen.

Ich lob die reinen frauwen zart
vor allez daz vff erd ie wart
so schon gezieret.
got hat sie geflorieret
5 al vor den liechten tag.
Ich pryß irn minniclichen lyp
al vor dez lieben meyen zyt
vnd auch sin blüte,
wann reyner wybe güte
10 nieman volloben mag.
Man sol der zarten frauwen nit vergessen
wo sie by werden mannen sint gesessen,
da wirt fruntschaft gemessen
mit worten gut,
15 vnd suße red vß frauwen munt gyt mangem hohen müt.

910. (821c) Ein anders in der fur wyse.

Lob sy dem rat in ewikeit. 7 strophen.

CIV. 911. (823a) Dyß ist in Leschen hoff wyse.

Das recht ist manigfeltig krump. 3 strophen.

912. (823c) Aber III.

Gesang ist eine wise meisterschafft. 3 strophen, die e lautet:

Gesang ist eine wise meisterschafft (8 silben),
ein künftig (l. künstig) swerer hort.
wer rechten gesang nü dichten wil,
der müs vil sinnes begriffen.
5 Des waltent speher funde krafft,
wer beyde wise vnd wort
wol dichtet, dem gibe ich danckez zil,
keme er dort her von Nyffen.
Welich man die künst herzüget,
10 daz kompt von angeborner sache here (klingend).
dez sinnes sich wenig smüget
vnd gat für sich in durchluchtiger gere.
er müs loykūs sin in der natūren,
nüfündig mensch von wisem steren.
15 was loyka findet, daz sol er rein figuren,
mit der gramatica beweren:
so mag er nit enberen
vil rüher dinge zü sliffen.

913. (824a) Aber III.
Ich wil zü dime dische gan. 3 strophen.

CV. 914. (825a) Leschen sang wyse.
Wer nympt mit lieb daz hochste gut. 3 strophen.

915. (825c) Aber III.
Keine zünge kan dz vollesprechen nit. 3 strophen.

916. (826a) Aber III.
Minne vnd liebe got dar zü czwang. 3 strophen.

917. (826b) Ein anders von der geburt xpi.
Do crist geboren wart on we. 5 strophen.

918. (827a) Ein anders in dysem tone Equiuacū. 3 strophen die erste lautet:

Meitliche kusche muter her,
din tugend vnd din wirdikeit
bracht uns got her.
dur uns er uff die erd sich liess
5 vnd nit enliess
gar vnuerzeyt.

10 sacher her. 14 stern.

Sant Gabriel die botschaft bracht
von got uß der dryvaltikeit,
ein solich bracht:
10 gracia plena, got mit dir.
nu horent ir
der selden spil.
Got in der meyde hercze trat.
was vns der arge tufel trat,
15 daz wend vns trat
der furst gemeit.
By dir, junckfrauwe, so lag er
IX manod gantz mit wird vnd er.
die clar gespil
20 gebar in da zu wyhennacht.
ein kalte nacht
was zu der zytt (l. zeit).

CVI. 919. (828ª) Leschen gecronter Rey. 5 strophen, die erste lautet:

Zukunft der wort   propheten wort
hat evan mort
kreftig verjeit   ein reine meit
schon vnd swanger ist genesen.
5 Got selber lut   jn sinem mût
daz edel blut
mentschliche art   geboren wart
eyn kint vō thron zu wyhennacht wesen.
Leit her Adam
10 vnd her Noe Abraham
Moyses die qual (l. quel)
die sich her Dauid leyt
vnd aller menschen sel
biß daz der sehst prophet sich swang
15 vō hymmel in der erden schrang
Maria was der vmbefang
sie enzunt dez heiligen geistes flang

*

meyde in z. 13 scheint meit heißen zu sollen und reimt auf gemeit z. 16.

da got zu yrem herczen trang
vmb aller mentschen selikeit
20 des trug sie zam   den hochsten sam
got von ir nam
natures kost   Jhū zu trost
gab meỹschen (l. menschen) heyl an dem cristmorgen frů.

CVII. 920. (829b) Leschen tagwyse. M 37. 3 strophen, die erste:

Zuch   durch die wolken myn gesang
hin gein dem tag
man sol in fragen wer er sy
der sich also schon vns hat herzeuget.
5 Fluch   arge nacht gar sunder wag (l. wang)
mit . . .
der sternen glister wont in by
dem alle creature dieneet vnd neiget.
Zu wyhennachten daz geschach
10 daz von der meyde libe brach
der ware got vnd man in sach
Xpus der hymmel obedach
in armut ließ er sich schauwen
dar zu die muter sin
15 den mannen vnd den frauwen
clagten die keyserin
da wust er wol daz es must sin
alhie in dysem jamertal
daz schuf evas vnd adams fal
20 ir hantgetat z' helle qual
sie ludent got mit got zu tal
ye vnd doch got ein gotheit waz
wol ye vnd ymmer
da von die cristenheit genaß
25 got der sich jung'
vil manig turre sele
die lost er ußer quele
darnach zu dirre stunt
wie brachten sie in here
30 den waren lichttragere
mary der selden funt

der morgen sy enzunt
so schone
dez loben wir die edel maget reyne (frône?)
35 ey waz vns großer eren
an dem cristag herschein.

CVIII. 921. (831[a]) In dem Harder sin hoff wyse.
Mary kungynn ob allem kunne. 3 strophen.

922. (831[c]) Aber III.
Ich han myn mût also gestellet. 3 strophen.

923. (831[d]) Aber III.
Ich kam für eine stat was cleine. 3 strophen. Nr. 184. 102. Aus H 2 gedruckt in Mones anzeiger 1838, 374.

924. (832[b]) Aber III.
Selde vnd synne ist vngelich. 3 strophen.

925. (832[c]) Aber III.
Ach krancke welt wes machtû dich gefraûwen. 3 strophen.

926. (833[a]) Aber III.
Ich bin in sünden lange entsloffen. 3 strophen.

927. (833[c]) Aber fünff.
Fjer hande lut[e die] hab[e] ich besonder. 5 strophen. Nr. 1[illegible]

928. (834[a]) Aber III (gebeßert in IX).
Ich müre ich zimmer ich smide ich wircke. 3 strophen.

929. (834[c]) Aber III (ausgestrichen).
Der groß planet in oriente (e roth). 3 strophen.

930. (834[d]) Aber III (ausgestrichen).
Fjlosophia die (die ausgestr.) hat dich gelaßen. 3 stroph[illegible] W 112, 2.

931. (835[b]) Aber III (ausgestrichen).
Sjt aristotiles der in prise. 3 strophen. W 112, 5—7. Ue[illegible] die macht des todes; die zweite lautet:

Und hæte ein man al kraft besunder
die al welt hât, daz wær doch grôze kraft
und daz er velse ûf ander velse wære hebehaft,
In überwunde daz freislîch kunder,
5 der Tôt, der manigen risen hât ervalt.
Samsôn der starke dem argen Tôt mit sîme leben galt.

6 dode.

Der Tôt der hât vervellet manigen recken,
hern Dieterîch Witichen Heimen [und her] Ecken.
der Tôt der kunde erschrecken
10 den starken hürnînen Sîfrit:
swie stark er was, der arge Tôt der liez in leben nit.

932. (835c) Aber III.
Got grüß dich liep myns hertzen fraüwe. 3 strophen.

933. (836a) Aber III.
Ich lobe die fraüwelin vnd wil aber singen. 3 strophen.

934. (836c) Aber III.
Gesang wie ist din so gar vergessen. 3 strophen. Nr. 186.

935. (836d) Aber III.
Eyn edel dofel wart bereit. 3 strophen.

936. (837b) Aber III (gebeßert in VII, dann ausgestrichen).
Got sprach ir jüngern ir sollent warten. 3 strophen. G von Got ist durchstrichen, am rande steht: parua littera.

937. (837d) Aber III (ausgestrichen, am rande: 4m non magna littera).
Sie fürtent yn hin vber ein gefilde. 3 strophen.

938. (838a) Aber III (ausgestrichen, am rande: VII non magna littera sed parua). 936—938 bilden also ein gedicht, das mit der letzten strophe von 938 schließt.

939. (838b) aber III.
Adam eva (eva ausgestrichen) wart üß dem paradise. 3 strophen. Am rande: magna littera.

940. (838c) Aber III.
Uernym kint ich wil dich leren. 3 strophen. Nr. 187. W 103, 2.
839a mitten auf der spalte endet die handschrift.

Ich schließe vorstehendem inhaltsverzeichniss zunächst das einer Donaueschinger handschrift an, die mit der Kolmarer in innigstem zusammenhange steht. Es ist dies die ehemalige laßbergische handschrift nr. 263, 15 jahrhundert, 321 seiten, kl. fol., Scheffel s. 47, die auf s. 1—204 ein deutsches compendium theologie enthält. Den rest der handschrift (s. 205—321), die ehemals Greith gehörte, nimmt ein altdeutsches liederbuch ein.

10 hurnin.

I. 1. (205) Des kantzlers gulden ton der lichtere sint bed ein mes.

Ein wachter süs verkundet. 14 strophen. K (d. i. Kolmarer hs.) 583. 584.

II. 2. (212) Im vnerkanten ton .V. liedt. Am untern rande der seite steht roth: Diß ist der vnerkante ton magistri huius libri vnd sint die zwen vnd sibenzig namen vnser frowen. der do keins me hat gemacht dar in von der wirdigkeit wegen. dieser namen.

Ich sünge gerne lise. in vnerkanter wise. 5 strophen. K 522.

III. 3. (216) Maria gnutig (l. gnuchtig) zuchtig. 3 strophen. K 9, von Peter von Saßen.

4. (218) Als her peter von Sachsen dem münch von salczburg. dis von (l. vorn) geschriben par schickte. Da schickt er im dis nach gende lathinisch parher wider vmb. in dem selben thon.

O Maria pia. 3 latein. strophen. K 10.

IV. 5. (219) Ave maria dich lobet musica. 3 strophen. K 8, von Lesch.

V. 6. (222) Cvm senffter trost heiliger geist. Durchcomponiert. K 708, vom Mönch von Salzburg.

VI. 7. (225) Her Remer von Zwetel frown ern ton.

Ich weiß ein rose wol gestalt. 7 strophen. K 725.

VII. 8. (227) In Remers sangwis von Zwetel.

Salue regina mater misericordie (deutsch). 7 strophen.

VI. 9. (233) Her Remer von Zwetel frown ern ton.

Es wont ein magt uf erden hie. 3 strophen. K 720.

VIII. 10. (236) Frowenlöbs überzarter ton.

Heyliger geist herlucht min synne kamer. 3 strophen. K 2.

11. (241) Aber eins ym überzarten ton frowenlobs.

In ewikeit got dry person alleine. 3 strophen. K 3.

IX. 12. (245) Frowenlobs gecrönter Rey.

Sint frœlich fraw mit zuchten gen dem meyen. 7 strophen. K 13.

X. 13. (249) Frowenlobs langer ton.

Esaias der schribet so der gottes knecht. 3 strophen. K 47.

14. (252) Frowenlobs langer thon.

Ist iemant hie der mit gesange schallen wil. 5 strophen. K 64. 75.

XI. 15. (255) Frowenlops güldin ton.

Jvng sun vnd alter vatter. 3 strophen. K 112.

XII. 16. (257) Frowenlob verholen thon.

Der küngin ich ob allen kungin dienen wil. 5 strophen. K 140.

17. (250) Inn frowenlobs verholen ton aber dry.

(251) Uil hundert tusent wachten einen man. 3 strophen. K 141. 415; an letzterer stelle derselbe schreibfehler wie hier.

XIII. 18. (252) O Frowenlop dis ist din nüwer thon.

Wer half adam us not in fure. 3 strophen. K 170.

19. (255) Der hort yn frowenlobs Nüwe' ton von dem liden vnsers herren ihesu xpi.

Wilt mensche tragen aller bilde. 14 strophen. K 177.

20. (271) Andere fünff im nüwen ton frowenlobs inn disem meß besser wañ die vorderen.

(272) Fron was iohannes ewangeliste. 5 strophen. K 178, wo sich die bemerkung der überschrift darauf bezieht daß das lied schon früher einmal (171) vorkam.

XIV. 21. (275) Frouwenlobs San thon.

Ich kam geritten uf eyn feldt. 7 strophen. K 102.

XV. 22. (278) Ein ey gelich ist sinewel. 3 strophen. K 109. Am untern rande steht: Frowenlobs früschs wiß ist dise.

XVI. 23. (280) Her frowenlobs gecrönter ton.

Gar starck bekant ist der helfant. 3 strophen, mit abbildung des elephanten und der schlange. K 142.

XVII. 24. (283) Frowenlobs hunt wise.

Maria kuniginne. 7 strophen. K 145.

XVIII. 25. (287) Frouwenlobs zarter ton.

Svn du bist sun sun vsertracht. 5 strophen. K 190.

26. (291) Aber ein anders In frowenlobs zarte ton Der sint nüne von vnser lieben frowen.

Maria du bist das berent riß. 9 strophen. K 191.

27. (296) Aber drú in disem ton.

Maria blündes mandelris. 3 strophen. K 192.

28. (297) Aber drú von vnser frowen in disem ton.

Mu (l. Du) edel tochter von syon. 3 strophen. K 193.

29. (299) Aber ein anders ym zarten ton frowenlobsz ein fúrwurff vnd der sint fúnffe.

Ich wil verbannen vnd verban. 5 strophen. K 194.

30. (302) Aber andere fúnffe Im zarten ton frowenlobsz.

Man fragt wo got behuset wer. 5 strophen. K 195.

31. (305) Aber ander fúnffe in frowenlobs zartem ton.
Johannes lag vff gottes brúst. 5 strophen. K 197.
32. (307) Aber ein gedrittes in frouwenlobs zarter thon.
Maria hoher himelflam. 3 strophen. K 199.
33. (308) Aber eins der sint drú. Im zarten ton frowenlobs. vo
dem liden cristi.
Got nam an sich die menschheit. 3 strophen. K 200.
34. (310) Aber ein gedrits in frowenlobs zarter ton.
Götliche craft uermeret sich. 3 strophen. K 198.
XIX. 35. (312) Frowenlobs grúner thon ist diser ist ein gedritl
Her Simeon der wise. 3 strophen. K 214.
XX. 36. (313) Frowenlobs Ritter wise.
Maria muter reine meit. 3 strophen. K 232.
XXI. 37. (315) Frowenlob leit ton.
Frucht bernde frucht der welte trost. 5 strophen. K 18
XVIII. 38. (318) Aber eins ym zarten ton frouwenlobs. ein g
dritß Ein fúrwrff.
Die meister wol gedichtet han. 3 strophen. K 201.
39. (319) Aber ein ander in frowenlops zarter ton von der g
dultigen vngewilligen arēmüt.
Armůt dich hasset manig man. 3 strophen. K 208. 212.

Offenbar haben wir in der Donaueschinger handschrift einen ausz
aus der Kolmarer vor uns, und wie es scheint einen unvollständ
erhaltenen. Sie hält die reihenfolge der Kolmarer nicht genau, ab
im wesentlichen inne. Von jedem tone gibt sie in der regel nur e
lied als probe, und zwar dasjenige was auch in der Kolmarer den t
beginnt. Eine größere ausnahme hiervon ist nur bei Frauenlobs zarte
tone gemacht, von welchem zuerst 10 lieder fast durchgängig in de
selben folge wie in K, und am schluße noch 2, die vorher übe
sprungen waren, mitgetheilt werden.

Vielfältige verwandschaft mit der Kolmarer zeigt ferner die Wilten
handschrift, über welche Zingerle einen ausführlichen bericht ve
öffentlicht hat: Bericht über die Wiltener meistersängerhandschri
(Wien, 1861. 79 ss. gr. 8. Aus dem Julihefte des jahrganges 186
der sitzungsberichte der phil. hist. classe der kais. academie der wiße
schaften, XXXVII. band, s. 331—407, besonders abgedruckt). E
ist eine papierhandschrift, klein-folio, mit 176 blättern, gewöhnlic

blätter in einer lage' aus dem 15. jahrhundert. Die beiden ten blätter von späterer hand geschrieben. Am ende des 16. hunderts gehörte die handschrift der familie v. Wolkenstein; enwärtig dem prof. Kerer zu Innsbruck. Ich schliesse mich in inhaltsangabe der art an, die ich bei den vorigen und folgenden beobachte und verweise bei den einzelnen liedern auf K und sie in K fehlen auf die andern sammlungen. Da Zingerle 60—79) ein vollständiges strophenverzeichniss nach dem reim ordnet gegeben hat, so folge ich um so eher der reihenfolge r handschrift.

I. 1. (1[a]) Gedicht auf die sieben künste. Überschrift: Gramatica. Ejn vrsprung aller künste hocher maister. Zingerle s. 4. Loyca. Wist red der kunst war vnd vnwar erkhennen. Rethorica. Auff spechen spruch wort vnnd red florieren. Musica. Klang nach der kunst durch suesse simponeyenn. Arismetrica. Zal nach der kunst hebt sich mit zehen figurn. Geometria. Mit kunst man alle masse gar begreiffet. Astronomya. Die hohe kunst des virmamenten speren.

II. 2. (2[b]) Maister hainrich vonn mugelin in seinem hoffdonn. agt hie von maniger hant. historien vnd cronickn die vonn andernn ichternn verlassenn sind vnd die sich doch nach der geschrifft halten. Zingerle s. 5. K 676. 677. 682.

Marcus ze rome schlueg.
Do auf der eselin.
Des schmech nicht armer tat.
Saturnus der vernam
Darnach her Jupiter.
Hörstw nun thummer man.
Phiton ain schlange was.
Nach solichem laide kam.
Phiton saturnus schnee.
Idea was genandt.
Wer ist so gar betort.
Dw weyser öden muet.
Dones ain maget was.
Netanabus trug sinn.
Nw wolt ich sein ain thor.

3. (4[a]) Drey lied von tugend vnd von ern des adels.

Ir edln secht wie stat. Zingerle s. 54. K 671.
Ir edln hern sprecht.
Welich herr bezemet stat.

4. (4b) Drey lied von zucht vnd warhait. Zingerle s. 55.
Dem edln wol an stat.
Dw edler la dein wort.
Secht wie die lynde fruet.

5. (4b) Drey lied von den wirten hainrich mugelin.
Uns saitt der maister list. Zingerle s. 5. K 667.
Des holerpaumes frucht.
Liepleich dw edlär sich.

6. (5a) Vonn liegenn der reychenn. Zingerle s. 56. K
Her Salomon der spricht.
Der lug dich reycher scham.
Ein liecht sich selber tert.

7. (5b) Drey lied von des leben art. Zingerle s. 56.]
Der leo hat drey art.
Sleuss auf der tugend schrein.
Vernym dw edler freye.

8. (5b) Drey lied von der minne vnd lieb. Zingerle s. 57.
Mich wundert wie mich lat.
Aus schwebl peches feur.
Trost hilff mein hoffen fraw.

9. (6a) Drey lied von der minne lon. Zingerle s. 57.]
Durch mynne gen kriechen kam.
Tarquinus was genant.
Her' Salomon ward plos.

10. (6a) Newn lied von dem garten der kunst: mugelin.
Ich vand ain hayden prait. Zingerle s. 6.
Hin furpas ich da drat.
Mein muet ward mir zustort.
Der gart(e) mer vernam.
Der paum tregt rosen siben.
Also mecht noch gescheen.
Maniger sich maister nennet.
Die vierd geometrey.
Wer ist der gartner alt.

III. 11. (7b) Wer kurczweylen welle(e). Nr. 188. K 5

Der maister von nature.
Eyn maister hat drew l.
Zwelf h [bedeuten] zwelf houeweyse.

IV. 12. (8a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 42.
Wer hundert jar auf erden (fehlt gåt).
Der selbig kayser cosoras.
Seind das got aller menschen diet.

13. (8b) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 43.
Ee hymel vnd erd vnd wagkh ye ward. K 476.
Der ewig got in wunder was.
Ein wunder von der craft entwaich.

V. 14 (9a) Fünff lied von der schepfung.
E ane vieng hymel vnd erde.
Dar nach wol an dem funften tage.
Das muet den tewfl also ser(e).
Got kam vnd was erzurnet sere.
Got gunt der schlangen sere droen.

III. 15. (10b) Hie hernach volgend nonczehen lied in des Morners hofdon von Sibilla frag vnnd antbort Salomonis.
(11a) Ein chaiser sazz ze Rome. Zingerle s. 44. K 530.
Ze Rome stund gemalet.
Sibill die hat gesprochen.
Der künig sprach ich preyse.
Die red ist ane laugen.
Sibill durch all dein guete.
Sibill der kunste meine.
Sibill sag mir g(e)leiche.
Die frag will mich bezwingen.
Sibilla ist es gerechte.
Sibilla sag mir ware.
Sibilla mich zimbt gros wunder.
Sibill ist es ergangen.
Sibill ob ich dich straffe.
Er gunde furbas fragen.
Der kunig sprach mit layde.
Der kunig sprach la hören.
Dw sagst von schwern sachen.
Sibilla der wicze deine.

IV. 16. (15b) [1]) In des Morners langen don drey lied vo geyttigkhayt vnnd andern sundenn. Zingerle s. 43.

Siben sünd ich nennen wil.

Da lucipher verstossen was.

Dar vmb got auff die erden kam.

17. (14a) Drey lied von gesanck vnd von gueten aigenschaffte des gesangs in des morners langen don. Zingerle s. 43.

Gesangkh ob aller khunst ain stern.

Gsangkh ist der ziergkllmass ain zil.

Gesangkh ist durch floriret gar.

18. (16a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 4

Johannes in der tawgen sach.

Welich fraw sich selb wil ern.

Fraw Er will lassen schauen. Die zweite und dritte stroph sind in Marners hofton (III) gedichtet.

III. 19. (16b) Hie stend drey lied in des Morners hofdon ai guete mainung etc. Zingerle s. 47.

Got aller welt zu haile.

Got kam zum andern male.

Moyses ich wil dich senden.

IV. 20. (17a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerl s. 44. K 481.

Got wird vnd ere hat gelaid. Vgl. Nr. 192.

Der auserwelte selden hort.

Vernuftig weys vnd wiczig man.

21. (17b) Im l. Morer (von späterer hand). Zingerle s. 58. K 47

Ain maler maldt an ainer wandt.

Semlicher thier ich nye gesach.

Johannes in lantern sach.

22. (18b) Im l. Morner (später). Zingerle s. 58.

Ist yemand hie der singen well.

Ich ste dahie durch raine beyb.

Wirst dw geleczt durch frawen er.

VI. 23. (19a) Im lang popen d(on); von jüngerer hand. Zi gerle s. 47.

Nembt war ir vngelerten frauen vnd ir man. K 658: Mügli

1) Bl. 14 und 15 sind falsch gebunden.

Kirieleyson das sprichet herre erbarme dich.
So nun das gloria in exselsis wirt gesungen.
In der epistl allem volgkh der briester ratt.
Das gradual vnd auch der versch nu mergket eben.
Das ewangeli ist ain hoche weyse ler.
Credo in vnum vacht der briester lobich an.
Darnach beraitt der priester schon des keliches stat.
Gracias agimus haist dangkh sagen wir dem herren.
Sanctus sanctus sanctus dominus got.
Da zwischen sicht man wol den briester in andacht stan.
Nw mergkhend die grossen kraft vnd auch die wirdigkait.
So nw der briester hat davon gar ausgelesen.
Nv ist die messe zu gueter masse aus gesungen.
Darnach singt man comun vnd die collect behende.

VII. 24. (22[a]) Hie hebent sich an drew lied in des albrecht leschen mülweis das erst. Zingerle s. 33.

Ich kan wol tichten an allen spot.
Ich kam dahin sy empfiengen mich.
Zw in sprach ich mit gueten sitten.
Uon freunten nam ich vrlaub schier.
Ich bitt dich vater jhū Crist.

VIII. 25. (22[b]) Das gulden schlos Albrecht Leschn von vnser frawen.

Ich wil von ainer maget fron. Zingerle s. 31.
Ich bin die mechtig fraue guet.
Got sandt mir aus der hymel tron.
Ich azz des hymelreichs huen.
Mein frydel was gerumet sein.
Er ist ain kunstereicher schmid.
Ich han die hymel alle gar.
Der hymel tugend der köre schall.
Lob hand die edlen fürsten drey.
Gar alles das got ye gemacht.
Gott vnd auch ich in freuden schwebt.
Weyt vnd(e) brait hoch vnd(e) tief.
Sunder dar vmb verczage nit.

VII. 26. (25[a]) Albrecht lesch in der mülweis vnd sind fünff lied das erst. Zingerle s. 32.

Ich such gnad heyliger gayst.

Heyliger geyst rat fürpas mir.
Der heylig geist tet mir noch kundt.
Der heylig geyst der leret gach.
Der heylig geyst lert vns noch schon,

27. (25[b]) Albrecht lesch in seiner mülweiß III lied wie h
stet. Zingerle s. 32.

Wann ich bedengk mein krangkes leben.
Do sprach der heylig geist zw mir.
Der hie empfacht die heyligkait.

IX. 28. (26[a]) Albrecht lesch hat geticht die nachgeschrib
lied von dem heiligñ vnd stend in seinem hofdon.

Ich kam für aines fürsten haus. Zingerle s. 33.
Der wunderwergkh sind ane zal.
Das haus das ward gebaut alsust.
Da nam er von der kirchen sein.
Ir merght das er begangen ist.

X. 29. (27[a]) Hie hernach stend drew lied von der zukun
hat geticht Albrech lesch in seiner gesanckweiß. Zingerle s.

Her daniel geweyssagt hat.
Rain ananias schreybt mit rat.
Herr moyses tet den juden jchen.

30. (27[b]) Albrecht lesch in der gesanckweis hat er geti
nachgeschriben funff lied von der gepurt xpi. Zingerle s. 34.

Ich solt dir singen alle jar.
Das wunder wundert manigen sin.
Do ich den hayland vnd den trost.
Mergk vnd frew dich dw menschen hant.
Dy hochsten patriarchen drey.

31. (28[a]) Albrecht lesch hat gemacht die nachgeschriben
in seiner gesangkweis auf die singer.

Dw sprichst dw seyst ain maister hie.
Was craft saturnus mug gehaben.
Vnd mars mit seinem hertten gangkh.

XI. 32. (29[a]) Jüngere überschrift in eodem don, aber un
denn es ist leschen zirkelweise (K CII).

Got sant sand gabrihele.
Aller erst gwan kraft ir hiern(e).
Sy trueg in vnuersprochen.

XII. 33. (29[a]) Maister hainrich von muglein drew lied in seinem langen don das erst wie hernach folgt. Zingerle s. 6.

Ich kam in ainen garten der was wunnigkleich.

Ist yemant hie der mir den gartten aus richten kan.

Der gartn den ich main das ist die welde gancz.

34. (30[a]) Mayster hainrich von mugelein hat gemach die nachfolgenden VIIII lied in seinem langen don.

Gott hat gewundert wunderlichen manigfalt. Zingerle s. 7. K 625: Poppe.

Got ist gewesen ye vnd hat kain ende nicht.

Was das nit ain vil wunderlicher sälden fund.

Da got ainfaltig wort in seiner ewigkhait.

Bo was vor kunst ee got der welde ye erdacht.

Synn alle ding kan tichten vnde wegen gar.

Da synn nw fleissig ward aus gottes herczen grund.

Da synn dryfaltig got aus seinem herczen rann.

Synn ist ain stul darauff das mer vnd welde stat.

35. (31[b]) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don siben lied von den siben freyen kunstenn. Zingerle s. 7.

(32[a]) Die erste freye kunst ist gramatigkha genant. K 648.

Dy ander kunst die ist genennet loyca.

Der drytten kunste steig die sind mir alle kunt.

Dy vierde arismetrica man seczen sol.

Dy kunst geometria leret vnns die mazz.

Ain yegklich don der hat aus musica sein zil.

Artronomia lerñt der planeten gangkh.

36. (33[a]) Mayster hainrich von mugelen drey lied langn don.

In kriechenland athenis in der haubtstat. Zingerle s. 7.

Prister von schuld dich reyten solten siben weib.

Der hoche turn pauet der mues layter han.

37. (34[a]) Mayster hainrich von mugelein drey lied in seinem langen don von trewmen. Zingerle s. 7.

Dv arczt bist dw der kunst verirret vnd verganst. K 653.

Ayn weyser arczt von schulden der soll alle ding.

All ausere ding beschlyessent sich in schlaffes pandt.

38. (34[b]) Mayster hainrich von Mugelein drey lied im langen don von vnnser lieben frauen. Zingerle s. 7.

Eyn spiegl klar in ainem miste funden wart.

Wolt ir nw hören wie es vmb die rede gat.

Gerechtigkait die parmung vberwunden hat.

39. (35[a]) Mayster hainrich von Mugelen im langen don dr funf lied von wunderlicher abentheur.

Uenedig ist ain guete stat die hört man loben. Zingerle s.' gedruckt Germania 5, 368.

Sy namen guet mit in als vil sy wolten han.

Virgilius der gieng hin auff den perg gerecht.

Vyrgilius gieng furpas auff den perg hindan.

Her wider kam das teuflisch gesinde drat.

40. (36[a]) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen dc drew lied von ainem kunig seinem sun vnd auch von seiner frau was guecz sy im teten nach seinen tod. Zingerle s. 8. K 647.

O weyser man spar nicht das hayl der sele dein.

Auß lannden zoch der kunig von assiria.

Wicz vnnd vernuft ist in der welde gar ain wind.

41. (37[a]) Hainrich von mugelein drey lied im langen don v vnzeyten worten. Zingerle s. 8.

Uyl wort an nucz die kunnen nymant wol gefrumen.

Ich gleich das wort der gallen vnd dem honigsam.

Wort ist gewalt damit man wöl zwinget den man.

42. (37[b]) Drew lied in des mugles langen don. Zingerle s. 8

Den hymel got geseczet hat in wares zil. K 641.

Uon der natur hab ichs gefunden vnnd gelesen.

Der wendigkh hymel hat nit weyl an kainer stat.

43. (38[a]) Drew lied im hainrichs von Mugelein langenn do Zingerle s. 17.

Der mayde sun Eczechiel der weyse sprach.

Dw solt nit wenen das got hab gelitten pein.

Dy helle gluet ob aller hicze wiget hais.

44. (38[b]) Mugelein im langen don drew lied straffer. Zingerle s.

Mergkht in der welde so kan es nymmer wol gestan.

Nw mergket mer zwelff stugkh die nit zu loben sind.

Das vierde stugkh das haysset reichtumb an guet er.

45. (39[b]) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen d drew rat lied. Zingerle s. 9.

Ein wunder in der werlte fert durch alle land.

Es laufft ain wunder in der welt mit grosser kraft.



(48a) Ein creatur wont in der welt ist zwier geborn.

46. (48a) Drew lied hainrichen Muglens langen don. Zingerle s. 17.
Ir kayser ir kunig ir fursten herrn nw betracht. K 656.
Ezerus ain kunig in persia gewaltig was.
Ain kaiser haist ain kaiser das er kiessen sol.

47. (48b) Hainrich von muglin im langen don III lied von ainem sel von ainer gans vnd von einem herren. Zingerle s. 9.
Ein esel fand ains leonhant er zoch sy an. K 649.
Der herr het im erzogen ain klaines hunttelein.
Ain gans die sprach sy wär ain maister aller kunst.

XIII. 48. (49b) Muglin in seinem traum don III lied von vnser lieben frawen vnd sand Anna ain lob. Zingerle s. 13.
Ain früchtig purd sand Annen. K 695.
Durchleuchtiger kharfungkel.
Unns ward gesandt zutroste.

49. (40a) Im trawmdon des muglin III lied von vnser liebn frawen vnd von got ain guette mainung.
Mich reuet herr mein schulde. Zingerle s. 18.
Das hab vnns herr beschaffen.
Da ward das spil gewunnen.

50. (40b) Hainrich von muglin im trawmdon III lied vnd ist ain priester straff vnd ler.
Wer mit der lere wunde.
Sand bernhart spricht der lerer.
Wer straffet mich durch erge.

51. (41b) Hainreich von muglin im trawmdon XII lied von vnser lieben frawen haist der vberkrönt rayen.
Ain vberkrönten rayen. Zingerle s. 13. K 684—686.
Yedoch will ich erfreyen.
Eys vnde schnee aus wage.
Chern vnd schallen mit dem stamme.
Der tegel soll drew egkhe.
Got schöpfer der nature.
Der in der flammen tigel.
Craft kreucz vnd sein figure.
O craft dein wasser sueste.
Lob sey dir ymmer haytter.
Wer ist des lebens sünne.

Got anfang vnd auch ende.

XIIII. 52. (43a) Maister hainrich von Muglin III lied in se gruenen don von der priesterschafft. Zingerle s. 13.

Ain seliger wirden haft.
Wo ist der pfafhait nam.
O priester ob dw pist.

II. 53. (43b) Maister hainrich von muglin in seinem kurtzen III lied von dem grossen sterben. Zingerle s. 11. K 670.

Ber nun well wissen das.
Da nun Saturrnus was.
Do sprich ich sunder wan.

54. (44a) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen III lied von richtern. Zingerle s. 11. K 673.

Es sas in iniue.
Es schwuer ain romer fruet.
Das man solt schinden die.

55. (44b) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen XII lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 669.

Lob in gesanges laut.
Got prach nature rigel.
Hört wie nature steur.
Durch deiner keusche stamm.
Ain puech ward aussen vnd inn.
Mayd deines herczen wamm.
Kind wisse sünder wan.
Unns sagt nature ler.
Des strausses auge hegkht.
Der schlangen ist begeben.
Kunst der nature will.
Des pellicanus art.

56. (46a) Hie hebent sich an XXIIII lied jn maister hain von muglein kurtzen don von vnnser lieben frawen. Zingerle K 668.

Was alle mayster han.
Des hoffet nicht mein list.
Her Salomon der spricht.
Der pilder der vernuft.
In deines herczen plat.

Pin ich entworffen nicht.
Auch tet der sunden pflancz.
Meins tichter span beschneyd.
Conrat von wirczpurg pas.
Ee got der erden krays.
Der sinne spiegel wunn.
Aus vnnsers herczen schwell.
(50[a]) Chain liecht die sterne han.
Dw pluender freuden hag.
Mayd hochste freuden zell.
Aus jacob prehender stern.
Mayd des glibes gert.
Dw pist die tafel her.
Dw pist das milde pluet.
Dw prunn vnd hayles mar.
Dw pluender sälden stam.
Gnaden feur verleich.
War aller kunste schrein.
O mayd dw pist der see.

XIII. 57. (51[b]) Maister Hainrich von muglin in seinem vberkrönten don oder trawmdon XIII lied vnd haist der krönt pawm von vnnser lieben frawen. Zingerle s. 14.

Schon vberkrönt mit synnen. K 693.
Aus gottes herczen raine.
Zw lob der maget ymmer.
Aus edler erden thamme.
Die sunn begundt sich naigen.
Die aller schönst jungkhfraue.
Der spiegl hat drey forme.
Die herren aus teutschē lande.
In occidens so schone.
Saturnus in der zeyte.
Das heylig grab ze were.
So (es steht wo) hat der prech volendet.
Ain ewigkrönten paume.

XII. 58. (54[a]) In maister hainrichs von muglin langen don III lied von dreyerlay maynung. Zingerle s. 17.

Mit gift ain kind erczogen ward in jndia.

In galadith dem lande wanndt ain vogel suss.
Panthilophus ain thier genennet ist mit nam.

59. (55ª) Im selben don. Zingerle s. 9.
Ain fuchs ain wolf ain esel giengen fur den waldt. K 65
Ain gais ain schaf ain kalb in zorne was berait.
Welich man durch abenteur in frömden landen staft.

60. (55ᵇ) Muglin in seinem langen don III lied. Zingerle
Ain vppig kalb pot ainem leoen kempfen an.
Ain klaines kalb das ward zw ainem ochsen gros.
Ain esel sprach ich wolte das ich were tod.

61. (56ᵇ) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.
Ein herr den frömbden hunden gern gab sein prot. K 6
Ain hundt der sprach mein herr vnd der will jagen schw
Ain alter laithund ainem kind gegeben ward.

62. (57ª) Maister Hainrich von Muglin in seinem langen funff entlied von der welt wie hernach volgt. Zingerle s. 10.
(57ᵇ) Mir trubet ser mein hercz leib muet vnd auch der
Dar innen hab dein ruw bis an den liechten morgen.
Die welt die sprach nun sag an warvmb thuestu das.
Dar vmb so sold sich hueten payde jung vnd alt.
Yedoch hab ich gedingen vnd vil guten trost.

63. (58ᵇ) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.
Zv Marien ward ain säldenreicher tag genum.
Uor schrigkhen ward dy rain die keusche die here rot.
Zw hand erschain ain adeleiches adelay.

64. (59ᵇ) Muglin im langen don funf lied von vnser lieben fra Zingerle s. 10.
Maria muter mayd vnd aller engel fraw.
Wie dw empfiengst die seldenreichen hochen purd.
Svnst man in fand zw bethlehem in dynner wat.
Herodes fragen thet die kunig lobepär.
Da namen sy ain vrlaub von dem hofgesind.

65. (60ᵇ) Hainrich (61ª) Von Muglin im langen don funf schone maynung, Zingerle s. 10.
In gottes thron da hueb sich ain gesprече prayt. K 59
Der tag ward auf gelayt mit siben künsten sin.
Trew vnde lieb die khamen payd auf ainen grad.
Da ließ der hochgelobte stender ainen schwarm.

Die parmung die gerechtigkeit da vberwant.

II. 66. (62[a]) Hie hebent an XV lied in maister hainreichs von muglin kurtzen don vnd sind die ersten VII lied von den freyen künsten vnd die nächsten darnach von andern. Zingerle s. 13.

Gramatica die lert. K 664.
Vns sagen maister gra.
Rethorica die verbt.
Wie sich die zall gepiert.
Geometria mist.
Sangkh vnd der sayten spil.
Bie die planeten gan.
Wie sich lasur gepiert.
Philossophia zwar.
Wie weysleich sich gepern.
Wo kelte vngehewr.
Wie in der mayde hertz.
Nygramantzia lert.
Wie man mit hicze not.
Er sälig ist betagt.

67. (64[a]) Andere III lied im kurtzen don hainrichs von muglin.

Tantalus was genant. K 680.
Das thet her titulus.
Hastw gefider guet.

IV. 68. (64[b]) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 24.

Ich regenpogen ich was ain schmid. K 349.
Es ist verlorn grosz arbayt.
Hör meinen gsangkh zw rechtem zil.

69. (65[a]) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 25.

Mir riet mein sin wie das ich gieng.
Mein muet mich zwangkh vergiß dich nit.
Verstolnes guet das erbet nicht.

70. (65[b]) Regenpog im graben don III lied. Zingerle s. 25.

Ave nicht lies da paudt die her. K 317.
Do schueff ave als manig laß.
Got waricht ain werich dauon die hell.

71. (66[a]) Regenpog im graben don III lied von der merfart.

Er nahent der zeyt   groß arbayt. Zingerle s. 25. M 2
Ban nw die vart   wirt über mer.
Die recht geleich   pringt er vns wieder.

V. 72. (66b) Im slecht langen don des Regenpogen III lie
Zingerle s. 25.

Ich wohl mein armuet gerne wenden. M 32.
Ir mergkhet wer mich des beschaydet.
Ich sach ain thier in greyffes pligkhe.

73. (67b) Im schlecht langen don des Regenpogens III lied v
dem hymel der hell vnd vom paradeis. Zingerle s. 26.

Bje sich der hymel sey beschaffen. M 88.
Wan nun geschaffen wurd die helle.
Wa sich nun sey in wunne gantze.

XVI. 74. (68a) Frawenlob vnd regenpogen VIIII lied in d
brieffweis. Zingerle s. 23. K 266, 3 ff.

Durch meiner frawen willen so wil ichs heben an.
Nu sullen wir kurtzweillen vnd sullen frolich sein.
Nu hör ich wol man wil gesanges mit mir pflegen.
Ich frawenlob ich kam durch frawen willen her.
Ich regenpogen ich wil der annder kempfer wesen.
Ich wil bewarñ daz frawen vil was den mannen taugent.
Herr frawenlob ir sult von eurñ kriegen nu lan.
Ich wil bewaren daz die frawen pesser sind denn man.
Adam der ward von frawen leib halt nie geporen.

75. (69b) Des poppen segen in der Brieffweiss. Zingerle s. 4
K 269.

Geseng mich heut der got[got] der mich beschaffen hat.
Geseng mich hewt das heylig kreutz vnd auch die kron.
Geseng mich heut ain vrsprung aller guten art.
Ich pitt dich hochgeporne muter raine maydt.
Ich man dich herre wol an die höchst dryueltigkhait.

V. 76. (71a) Im slecht langen don III lied von ainem kun
in franckreich der nie gelacht hat. Zingerle s. 26.

Ein edler kunig was gesessen. K 369.
Der edel kunig in frangkhenreiche.
Da sprach der edl kunig weyse.

77. (72a) Im slecht langen don des regenpogenn III lied v
Moysès vnd von kunig pharao. Zingerle s. 26.

Gayst vater sun ain got gehewr.

Da kunig pharo nicht lassen wolde.

Moyses gieng hin als es got wolte.

XVI. 78. (73[a]) Die Veronica im briefton, mit sehr langer aufschrift, vgl. Zingerle s. 24. K 289.

(74[a]) O suesser got der gnaden dein hab ich begier.

XV. 79. (89[a]) Hie. stet drew lied in dem grabenn donn des Regenpogenn vom gleigsner vnnd etc. Zingerle s. 25. K 314.

Im tempel auff gieng zway menschen pilt.

Der gleichsner sprach ich danckh dir got.

Der götlich flamm sich da beweist.

XVII. 80. (89[b]) Wolffram von Eschelwach im fursten don syben lied vnd haist josephen traum wie hernach volgt.

(90[a]) Ein stern von Jacob erschain. Zingerle s. 36.

Josepfh da in einem thuren lag.

Ir hört wie got erzürnet was.

Ein loß das was gegeben dar.

Herr kunig des trawmes wirt gedacht.

Ir höret wie der kunig tet.

Josepfh der gwan so grossen gwalt.

81. (91[b]) Drey lied in des wolfgang von Eschlwach fursten don.

Ich wil dir ratten gerndenn man. Zingerle s. 38.

Got selb im wierdschafft hat gedacht.

Got grieß dich tugenthaffter wierdt.

XVIII. 82. (92[a]) Klingsor im swartzen don XXV lied vnd haist der helle krieg wie hernach volgt. Zingerle s. 36.

Ber pracht vnns die krone für; vollständig gedruckt in Pfeiffers Germania 6, 295.

83. (96[a]) Clingsor im schwarczn don XIII lied von ainem pild zw Rom das den eeprecherin die vinger ab payzz. Zingerle s. 36. Gedruckt Germania 4, 237.

Virgilius die künste sein.

Ir hört wie es darnach ergieng.

Der kayser fuer hin auf dem mer.

Der weise man sprach vnder in.

Dem kayser stuend hin haim sein gier.

Der kaiser sprach das mueß geschechen.

Ee das sy für gerichte trat.

Nun hört was sy den ritter lert.
Der ritter thet was sy in hieß.
Da sy nu für gerichte gieng.
Nvn hör an pild vnd merckh mich eben.
Nun hört wes ir dy fraw gedacht.
Die frawe sprach das sey getan.

XVII. 84. (98[a]) Wolfgang von Eschlwach drey lied im fu
don. Zingerle s. 36.

Und hiet ich aller welde guet.
Und hiet ich sibñzig kungreich.
Wär ich als absolone was.

85. (99[a]) Hie hebet sich an VIII lied in wolframs von eschl
im fursten don. Zingerle s. 38.

Moyses an ainem perg auff gie.
Moyses da von dem perg auf sach.
Moyses da fürpaß sprechen waß.
Wie dich das wunder vmbe jait.
Do stuend der welt gar fewer far.
Moyses der fraget fürpas.
Moyses dir wirt von mir gesait.
Moyses der von dem perg her prach.

XIX. 86. (101[a]) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 8
Gelückes wär mir not. Germania 5, 362.
Stadeckh vnd in turney.
Do mich von mediaraws.

87. (101[b]) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 842.
Mein höchster himelhort. Germania 5, 364.
Der tugent ain volles fas.
Do er mit dem khreutze dranckh.

XII. 88. (102[a]) Hie nach stend III lied in maister hainrich
muglin langen don vnd ist ain ewangeli von dem reichen man
von lazaro. Zingerle s. 18.

Wan got zw seinen jungeren sprach als ich verstan.
Lazarus starb da kham ain schar der engl groß.
Got vater sprach ein reicher das sey dir versait.

XX. 89. (103[a]) Maister Conrad von Wiertzpurg in seinen
gepitzten don vnd sind VIIII lied. Zingerle s. 38. Gedruckt
mania 5, 102. K 806.

Kvnigk artaws zw tische saß.
Zw dem horen stuent ir gedanckh.
Kvnig artaws der sprach also.
In dem horen geschriben ist.
Die junckhfraw die was also khlueg.
Der kung von khriechen nams in die hant.
Der kunig von hungern so frölich.
Der kunig von spang sach vmbe sich.
Sein fraw die aller schönest was.

XXI. 90. (104b) Conrad von wiertzpurg im hofdon III lied. Zingerle s. 38.

Man sagt mir von gesellescha ft daran in mich nicht khere.
O mensch dw solt dich vntterweysen lassen dreyer sache.
Ich wais khain ding das grösser sey vnd auch der sele so schwäre.

91. (105a) Aber Conrad von wierczpurg in seinem hofdon III lied. Zingerle s. 38—40. K 574.

Avß rorn noch auß saytten nymer gueter lob erklinget.
Sust pfeiffen geigen mich vor hochen fürsten wil verdringen.
Gesanckh ist vber ander kunst getewret vnd geeret.

XXII. 92. (105b) Conrad von wiertzpurg in seiner morgenweis funf lied. Zingerle s. 41. Vgl. Nr. 109. K 549.

Man spricht zw mir ich solle aber singen.
Uor do lewte pey ainander sassen.
Maister gesangkh ließ ich vor ane schawen.
Maister gesanckh erfrewt noch manig hertze.
Maister gesangkh den sol man pilleich preysen.

93. (106b) Maister conrad von wiertzpurg in seiner morgenweis III lied wie hernach volgt. Zingerle s. 42.

(107a) Ir höret zw ain tugentleiches chosen.
Ich lob dy maid vnd auch ir khind sy peyde.
Ich lob ain mayd dy schwebt in hoher wunne.

XXI. 97. (107b) Maister Conrad von wiertzpurg in seinem hofdon III lied. Zingerle s. 41. K 564.

Was in dem paradeise ward gepildet vnd gemachet.
Ujl dinges ligt den frawen an das sy nicht sanfte leiden.
Welch fraw gantzleich vnstätigkeit auß jrem hertzen rewtet.

XXII. 95. (108a) Maister Conrad von wiertzpurg in seiner morgenweiß III guete lied. Zingerle s. 42.

Seyt got wilkhum ain maister tugentleiche.
Khain wolcken mag den prunne nicht verseren.
Wol syben rören die den prunnen rüeren.

XXI. 96. (108b) In maister Conrads von wiertzpurg hofd drew schöne götliche lied wie hernach (volgt). Zingerle s. 41.

(109a) Ain maister maisterleichen saß mit werch ob seinem tich
O herre was dw wunder mit dir selber hast geschickhet. K 568,
Almachtiger schepfer den ich hoch ob allen kungen preyst. K 568

XXIII. 97. (109b) Im prawnen don des zwinger III lied. Zingerle s. l
Johannes sagt vnß wunder durch sein taugen.
Der sunne schein hat mariam vmbbegeben.
Jochynnes tochter vnd ain khind mit rechte.

98. (110a) In des zwinger prawn don funf lied von vnser lieb frawen. Zingerle s. 52. K 26.
O starcker got nun hilff das vns gelingen.
Ain maid auß jesse hat gepert ain kinde.
Drey kunig sachen aiñ palast der was reiche.
Herodes traumpt ain traum gar wunderleiche.
Drey kunig woltten gottes macht anschawen.

XXIV. 99. (110b) Harder III lied. Zingerle s. 29.
Got vater sprach lat ewren ammen.
Dye gothait sprach auß edlem hertzen.
Nvn genuegt mich wol sprach dy junckfrawe.

100. (111a) Harder von vnser schydung VII lied. Zingerle s. 3
Ich wil von hochen sachen kosen.
Schliest auff dy porten aller khrone.
Die fursten des geerbten reiches.
Maria ich zw straffen wäre.
Fraw nun pistw ain kunginne.
Maria wurczen alles hailes.
O tochter frey dich grosser früchte.

101. (112a) Aber harder VII lied. Zingerle s. 30. K 930. 931
Ich stuend ob aines grabes grunde.
Phylossophya hat dich lassen.
Geometria kunst der masse.
Alchimia dw khunst verpargen.
Auch aristotiles der greysse.
Vnd hiet ain man all khrafft besunder.

Was sol ir grosses guet der reichen.

XXV. 102. (113ᵃ) Harder in ainem besunderen don XII lied d haist der guldein schilling wie hernach volgt.

(114ᵇ) Ain schöne magt durch schonet. Zingerle s. 30. K 4.
Der marner auff dem chockhen.
Ein wein der wart geschenckhet.
Reich pernder garte fruchtig.
Des kunges sun der junge.
Die höchste wart durch plyckhet.
Ey wie gar tugentleich(e).
Der rosen reysen aus este.
Der tegen vor dem holtze.
Der seldt schrein ward entschlossen.
Dem kunig entpfiel dy khrone.
Die hoche zw der tieffe.

XXIV. 103. (115ᵃ) Aber harder III lied. Zingerle s. 30. K 923.
Ich kam wol fur ain stat waß klaine.
Schon vmb die stat so gat ain strasse.
Sol ich ewch nun die stat auß richten.

104. (115ᵇ) Aber harder III lied. Zingerle s. 30.
Ich han in meinem synnen funden.
Junger man ich wil dich leren, K 940, 1.
Ir alten man ich wit ewch leren.

105. (116ᵃ) Harder aber III lied von vnser liebn frawen. Zingerle s. 30.
Ich lob dich maria mueter schöne.
Got dir maria ist erkhante.
Sunder du solt dich lassen straffen.

XXVI. 106. (116ᵇ) Hie steend funff lied in des stollen anckelweiß. Zingerle s. 50.
Her pfenning was ir wunder thut ir seyt ain tâyl zw wert.
Wer sein guet mit eren hat der mag es gerne han. K 765.
Mir vnd der affyn ist geleich wan dy zwey khind gepiert.
Ich lag in meynes schlaffes trawm ich sach gelückhes rad. K 765.
Ich kham für ainenn holen perg ich rüefft vil laut hin ein. K 765.

107. (117ᵇ) Aber funff lied in des stollen anckelweiß. Zingerle s. 51.
Was sol tugent zucht vnd er was sol beschaydenhat.

Fraw er die hat geprechen vil ir klag ist manigfalt.
Dreyer lay leut sind auf der erd dauon wil ich ewch s
Solt ich dann wunschen aynen wunsch so wer er manigẽ
Gee hin vnd her auß oder ein gee wider vnde für. K

108. (118ᵇ) Aber III abentewrliche guette lied in des st ankelweiß. Zingerle s. 52. K 775.

Ain hauß auf ainem perg erschain gehayssen augentrost.
Das hauß ersach ain jungeling vnd dem geuiel es wol.
Das hauß gleicht ainem rainem weyb der perg ir tugent

XXIV. 109. (119ᵇ) In des harders don drew lied. Zin s. 31.

Ich wayß mir zway genösslein klaine.
Den jägermaister wil ich preysen.
Ich bin auf ierem pfat gesessen.

XXVII. 110. (119ᵇ) Hernach volgt frawen lob (120ᵃ) in se langen don III lied. Zingerle s. 18.

Was prueder perchtolt hat geret vor manigem jar.
Got der thet prueder perchtolden khunt.
Bo synd nun pryester mer als prueder perchtolt was.

111. (120ᵇ) Aber frawenlob in seinem langen don III Zingerle s. 18. Germania 5, 44. K 856.

Wer wascht den ziegel das er seinen rötte la.
Wer mit der zal der schaff vorn wolffen hueten wil.
Wer suesser rede alle zeyt gelauben wil.

XXVIII. 112. (121ᵃ) Frawenlob in seinem krönten don III

Maria pluender gart wir wart[en]. Zingerle s. 21. Vgl.
Maria zart der thugent ain art.
Die engl donen in den tronen.

113. (122ᵃ) Frawenlob in seinem krönten don III lied die tauelram. Zingerle s. 21.

Khunig Reymar kham dar.
Uon persins ain kunig alsus.
Khunig reymot ze hant gepot.

XXIX. 114. (122ᵇ) Frawenlob in der zugweiß funf lied dem tod. Zingerle s. 20. K 248.

Man sagt vns vil von grosser maysterscheffte.
Der tod der sprach wie ser dich ab mir grauset.
Der tod der sprach ich gleych dich zw ainem affen.

Der reych der sprach her tod solt ich mich rechen.
Der tod der sprach khäm es nach meinem willen.

115. (123b) Frawenlob in der zugweis funf lied von vnser lieben en. Zingerle s. 20. K 244.

Avß ernreicher pforten wart gesendet.
Dy maget sprach den khunig wil ich geweren.
Dy dritte potschafft dy was also stete.
Syn vnde säld ir art wil ich ewch nennen.
Wär synne nicht der säld wär gar vergessen.

XXX. 116. (124b) Frawenlob in seinem newen don funf lied von er lieben frawen vnd haist vnnser frawen kräntzl. Zingerle s. 20.

Ich wil von hohen sachen kosen.
Für trawrñ ain grosser freyden spiegel.
Ain zuckher prunn nach hails geniesse.
Ein vaß darinn man conficieret.
Uol pist junckfraw *aller gnaden*.

XXXI. 117. (125b) *Frawenlob im kupferdon* funff lied von vnser en frawen ain tagweiß. Zingerle s. 20. K 797: Erenbote.

Freyt euch ir cristen werden.
Der khunig des himels anger.
Sym wachter an der zynnen.
Maria mueter schöne.
Sym wachter schell dein horen.

XXXII. 118. (126b) Frauenlob in seinem zartten don funf lied s dem puech apokalipsis. Zingerle s. 20. K 195.

Man fragt wo got behauset wär.
Johannes sach in liechtem schein.
Die varbe drey in ainem punt.
Apokalipsis geit vrkhund.
Vngreiffleich sach nie griffig ward.

119. (127b) Frawenlob in seinem zartten don drew lied von ser lieben frawen schydung. Zingerle s. 21. M 43.

Maria di vil keusch die wert.
Ir klarhait pran als ain lucern.
Und was das nicht ain reich vrsteud.

120. (128a) Frawenlob in seinem zartten don drew lied von ser herren martter. Zingerle s. 21. K 209.

Ich sarg nur auf mein hinefart.

Darnach seczt man im auf die kron.

Man nam got von dem kreutz her ab.

121. (129[a]) Frawenlob in seinem zartten don drew straflie den mayn swerern. Zingerle s. 21.

Es ist ain pöß gewanhait.

Rañschwerer wisse das der ayd.

Der ayd ward vns durch recht gegeben.

XXXIII. 122. (129[b]) Hie hebent sich an III lied hat der fraw gemacht in ainem don haist der wurgendrüssel. Zingerle s. 19.

Ain junger man gedenckhe.

Nun hör an mensch dw cristen.

Ein lawtre peicht gerechte.

XXXIV. 123. (130a) Hie hernach steand III lied in des fra lobs rör don. Zingerle s. 22.

Ich laße dies lied als probe des tones hier folgen:

Mit witzen twanc
ein meister drîzic rœren oder mêre,
daz ez alsô lûte erhal,
ir rîcher schal   in alsô süezem dône.
5 Sîn kunst ist kranc
der niht wil volgen wîses mannes lêre.
mit snellem winde er ez treip,
wan der beleip,   sô swigens alsant schône.
Dô man der balge niht ensach,
10 dô muostens stille swîgen.
ein helle stimme dâ von flach:
alsô tuot süezez gîgen
dem sich sîn kunst in herzen grunt wil mêren,
den siht man selden künste blôz.
15 wer niht enkan wan waz er wil nu lêren,
der ist den rœren nu genôz,
dâ von dâ flôz   sîn kunst, die reit nâch wône.
Wol her an mich
wer singen well mit mir in schœnen zühten
20 zugwîs parat und meistertanz,
leich hofwîs ganz   wirt er von mir gewerет.

9 entzach. 10 da. 13 wolt. 15 dañ was. 18 Bol.

Bedenk er sich
daz im sîn fuoz iht stê hin ûf die flühten,
in einer hübschen kurzewîl,
25 der gâch niht îl, der nâch mîn herz begeret.
Nu hœrt ir herren alsant wîs,
kein falscheit sî verswigen.
ich gib im hie den hœchsten prîs,
kan er mir an gesigen.
30 kan er ze reht den sînen sanc volfüeren,
daz silben rîme stên gelîch
und daz ein zal die ander müge gerüeren,
er mezzez eben und künsterîch,
dâ von niht wîch als er ez habe gelêret.
35 In stætem furm
sol ein man die sînen kunst bewîsen,
daz si im reht ze model stê,
niht anders gê wen nâch der maister tihte.
Der sinne turm,
40 dâ kunst ûz gêt, den meister ich wil prîsen,
wan den gelîch ich zuo der zuht,
dâ von die fruht kumt in ein reinz geslihte.
Maniger wænt im sî alsô
als ez gêt ûz dem munde.
45 umb al sîn kunst gæb ich niht strô,
wan ers niht wegen kunde.
wer sich verpfliht ze solher meisterschefte,
der wege si dâ si habe ein haft,
daz er sîn kunst mit worten wol durchhefte:
50 sô pfligt er wîser meisterschaft
mit sinne kraft daz man im lobes gihte.

124. (131a) Hie hebent sich an drew lied in des frawenlobs rördon ain götleiche guette maynung. Zingerle s. 22.

Drey fürsten klar.
Darnach vil schier.
Gar truebeckleich.

31 silben vnd reymĕ. 36 wohl sô sol. 47 maisterschaffte. 49 durchhaffte.

XXXV. 125. (131b) Hie steend VII lied in des frawen ritter don. Zingerle s. 22. K 235.

Ich sung ewch gerñ von ritterschafft.
Die cristenheyt sy loben sol.
Alein fuert er den ersten streyt.
Das khreutze prayt das was der schilt.
Den schilt er da zw rugken schwang.
Sechs tausent vnd sechshundert ser.
Da nun der furst den streyt gewan.

XXVII. 126. (132b) Hie steend drew guette lied in des fr lobs langen don. Zingerle s. 21. K 100.

Mein got mein her vnd schepfer nu las deinen zorn.
Got der verlech kung dauid das er mit kraft.
Was die prophettn habent gerett das ist geschechen.

127. (133a) Hie hebent sich an schöner lied drew in des fr lobs langen don ain guete ler. Zingerle s. 21. K 57.

Der zungen schlüssel ist der tugent ain vrspring.
Junckh edel man wildw mit wierden werden alt.
Seyd das der mund sol wissen vbel vnd(e) guet.

128. (133b) Die nachgeschriben drew lied hat frawenlob g in seinem langen don vnd sind von dem rechten. Zingerle s. 1
(134a) Das recht ist layder in der welt verschwunden K 80.

Er wirt erkorn das man in seczet in den rat.
So wil sich ayner mit dem andern ziechen für.

VII. 129. (134b) Albrecht Lesch in seiner mülweiß funf von der welt wie hernach volgt. Zingerle s. 32.

Mein hertz gedacht in maniger ler.
Welt was dir wierden ee geschach.
Dar nach so ward ain freuntlich geben.
Uor langen zeyten fuegt sich das.
Brieff vnde sigl habñ lang gewert.

XXXV. 130. (135b) Hienach stent funf lied in des frawe ritterdon von der schepfung firmament. Zingerle s. 22.

Do got bey got gotleichen saß.
Der alle ding so wol bedacht.
Ist yemant weyß in maisterschafft.
Bie hoch wie tieff bis an den grund.

Das hat got alles wol gethan.

XXXVI. 131. (136a) Hie nach steend III lied in des frawnlobs don haist in dem axspitz von gesang. Zingerle s. 22.

Wer tichten singen sprechen thuet. K 541.

Ain maister singer der sol han.

Ein singer der sol han zweliff p.

VI. 132. (136b) Hie nach stent III lied auf singer in des poppen don. Zingerle s. 47.

Ich bin gewandert durch die land warvmb ist das.

Ber wegkht mich auss dem schlaffe wann ich sanft will ligen.

Ain junger vogel dir ist dein schnabel vil zw waich.

133. (137b) Hie stent drew lied des poppen don guete mainung. Zingerle s. 47. K 600. Str. 3 = K 603, 1.

Ich kam nach ainem wasser hin wol an ain lanndt.

Ains morgens frue durch abentheur wolt ich gan.

Das beyspild das bezeug ich mit den heyligen wol.

134. (138b) Hie nach stend VII lied in des poppen don vnd sind auch gutter maynung von got dz allmechtigen. Zingerle s. 48. K 633.

Maria muter hochgelobte raine mayd.

Ach herre got das ich an dir nit recht thue.

Unns sagt feronica das kunstenreyche puech.

Der zarte got ir payder hertz gar wol bekhannt.

Den val her wider wenden soll ain raine maydt.

Ich wil mir machen ain mueter die ist vor mein kind.

Adam das ich dir deinen freyen willen gab.

XVI. 135. (140b) Regenpogen III lied in der brief weis ain mannes lob. Zingerle s. 23.

Ich hab in meinen synnen das vnd ist auch war.

Got hat die werden man erhöcht gar wirdigkleich.

Was in der heyligen cristenheyt ye stet geschriben.

136. (141b) Frawenlob hat gemacht die nachgeschriben III lied im brief don von frawen. Zingerle s. 21. Vgl. Hagen 3, 394a.

Irdisches paradeyses wunn ist weyb dein nam.

Ich frag dich weyb ob dw doch selb erkennest dich.

Ich glaub das kainem mann nicht vbel mug geschehen. K 364, 7.

XXXVII. 137. (142a) In der spiegelweis von trunckenhait Dise

drew lied. Zingerle s. 53. Nr. 189. H 58.

Die trungkhenhait die hat den sytt.

Sand vrban dem ward für gegeben.

Die trungkhenhait er an sich nam.

XXXVIII. 138. (142[b]) Herr Ernpot vom Rein funf liepleich lied von der weißhait vnd torhait. Zingerle s. 34.

Er ist nicht weys der weyshayt nit khan kennen.

Er ist nit weyß der got sein handtat schwachet.

Er ist nit weys der alte leute vneret.

Er ist nit weys der glubde nit wil halden.

Er ist nit weys der trew vmb trew nit gebet.

139. (143[b]) Herr Erñpot vonn Rein dise III lied. Zingerle s. 3

Es sol ain freunt gen freunten nit vil pagen. K 789.

Wo. hocher adl sich an tugend schwachet.

Mich wundert digkh wie es got damit maine.

XXXIX. 140. (144[a]) Hienach stend schoner lied III ain par von vnser lieben frawen. Zingerle s. 54.

Ain p ain paratweys soll sein.

Dw pist der als beschaffen hat.

Chain schöner fraw ward nye geporn.

XL. 141. (145[a]) Hienach hebt sich an ain schön parat III li hat der harder gemacht. haist musica. Zingerle s. 31.

Man höret aber reichen schall. K 7.

Warvmb solt ich schweygen dann.

Das alle paum zerprochen werñ.

XLI. 142. (146[a]) Hie nach stent guetter lied drew von fraw hat der schonsbekel gemacht gute maynung. Zingerle s. 35.

Hilf herre got ich heb in weybes guete an.

Man sagt vnns wie die heyligen martrer hand erlitten.

Ain yetzlich weyser lob den rainen frauen sayt.

XLII. 143. (146[b]) Hie hebent sich an schoner lied fünffe d der Muscatpluet hat ticht von vnser lieben frawen. Zingerle s. 2

So gar subtil   ich singen wil.

O mueter mein   dw pist ain schrein.

Ain creatur   engels figur.

Des wol dich mayd   das die gothayt.

O jungkhfraw klar   den adalar.

144. (147[b]) Hie nach steend funff lied hat der Muscatplu

gemacht von frawen vnd junckfrawen. Zingerle s. 29.

Mich fragt ain man gar sonder wan.
Wie möcht es sein das jungkhfrauen vein.
Ein raines weyb mit keuschem leyb.
Das weyb vnd man die zwo person.
Mergkh jungkhfraw rain wie ich das main.

145. (148^b) Die nachgeschriben funff lieder hat gemacht Muscatplued voñ weiben. Zingerle s. 29. Groote s. 112. 310.

Weyb suesser nam weyb reicher stam.
Weyb ernschrein Weyb khayserein.
Wie möcht ain man gantz frewde han.
Nu wol dich weib weñ du deiñ leib.
Zart fraw ich setz dir hie zuletz.

146. (149^a) Hernacht volgt Muscatplued fünf gute straflied auf aiñ yeden menschen. Zingerle s. 29. Groote s. 143.

Mir sagt mein muet wie yedes guet.
Hör reicher man wildu verstan.
Sunder hör mich ich warñ dich.
Was sol ain man der niht wil han.
Sunder gedenck ob dich got krenck.

XLIII. 147. (150^b) In des Flgd (überschrift jünger). Zingerle s. 59.

Her Symeon der weyse. K 214.
Darnach kam er hinwider.
Zu handt ward im vergeben.
Mer pat herr Symeone.
Antburt ward im alaine.

V. 148. (151^b) Im slechten langen don des Regnpogns XV lied von ainem grauen von Sophoy vnd seiner frawen. Zingerle s. 26. M 66.

Uns sagt die geschrift es wär gesessen.
Do nu der edel graf so reiche.
Do muest der edel furst entrynnen.
Der edel furste kam ploß von guette.
Der edel furste ward erfrewet.
Der edel furst kam wider palde.
Der kaufherren waren viere.
Der edel fürst begundt sich rauffen.

Ain kauffer der gundt zu im sitzen.
Hin schifften sy mit reichem schalle.
Dem grauen mocht nicht misselingen.
Die jungen herren all geleiche.
Der edel kunig aus franckenreiche.
Des smorgens da man solte stechen.
Die frawe sprach gar tugentleiche.

149. (156[a]) Im slecht langen don III lied **lobgesang von** I
Zingerle s. 26.

Weib dein durchleuchtigkleiches preysen.
Weib durch dein wierd ist tagehoren.
Ich main daz ye icht lieber wurde.

150. (156[b]) Im slechten langen don im **Regenpogen dre**
Zingerle s. 26.

Wer kemphen well in ainem ringe.
Was frawenlop ye hat gesungen. K 360, 1.
Noch sind der reichen gab vil mere.

151. (157[b]) Im slechten langen don des **Regenbogen fu**
von vnser lieben frawen. das ewangelium das da haisset **libe**
racionis. Zingerle s. 27. K 408.

Gots wesen stat in grossem wunder.
Da ist vater sun ain got gedreyet.
Salman in seiner tugent weyse.
Amon gepar in hohen eren.
Ain maister hat herpracht mit synnen.

152. (159[a]) Im slechten langen don des **Regenpogen dr**
aus dem puech apocalipsis von sand **johanns gesicht. Zin**
27. K 373.

Johannes sach hoch in dem trone.
Johannes sach souil der wunder.
Johannes der wolt han durchgriffen.

153. (160[a]) Johannes. Im slechten **langen don** des **Rege**
drew lied von dem ewigen wort von sand **johanns der o**
schriben stet. Zingerle s. 27. K 371.

Ain wort aus dreyen personen gienge.
Des hab got ymmer lob vnd ere.
Johanns aus seiner synn vrsprunge.

154. (161[a]) Hienach stent VII guette lied in **des Rege**

chtn langen don vnd haist das trewppel. Zingerle s. 27.

Ain hoher wiert der was gesessen.

Der sun der sprach herr vater meine.

Der sun der sprach wo sol man holen.

Nu mercket mich ir lieben leute.

Got ließ sich in dem gartten vahen.

Uns sagt die gloß der taugeneye.

Wir muessen alle an den rayen.

155. (163a) In des Regenpogen slechten langen don funff lied dem puech apokalipsi. Zingerle s. 27.

Ain wort das was in anpegynnen. K 401. 423.

Sein geist der kam so hoch geflogen.

Johannes hat noch mer gesehen.

Johannes gotes schreiber zaiget.

Da ward die keusche maget swanger.

156. (164a) In dem slechten langen don des Regenpogens drew l von vnnsers herren martter. Zingerle s. 27.

Iudas wil dw mir geben zu kauffen. M 54.

Marie kamen laide mere.

Sünder du solt dir lan erparmen.

157. (165a) In des Regenpogen slechten langen don drew lied. gerle s. 27.

Iohannes herr dein lob ich spreche. K 354.

Der zartte got der vns beschueffe.

Der kunig wil gericht besitzen.

158. (166a) Hie stent drew lied im slechten langen don des genpogens von dem holz des heyligen kreutz. Zingerle s. 27.

Do Adamen ward sein leben krancke. K 378.

Da lag es ye piß auf die weile.

Schon hieng es da in eren wache (l. vache).

159. (167a) Hienach hebent sich an von vnser lieben frawen ydung schoner lied XIII in des Regenpogen slechten langen don. gerle s. 28. K 363.

Da got in seiner ewigkaite.

Urlaub so nam der engel here.

Maria die begunde jehen.

Auf fuer die hymmelische frawe.

Auf fuer die maid mit reichem schalle.

Auf fuer die maid iñ kor den vierden.
Auf fuer die maget wandels ane.
Auf fuer die maget schon zu reste.
Auf fuer die edel kayserinne.
Auf fuer die maget wandels freye.
Auf fuer die maget als die sunne.
Got het am̄ dritten tag vrtaile.
Sand Michel sprach ich wil euch leren.

160. (170b) Hienach stent in dem slechten langen don des R pogen von vnser lieben frawen funff schöne lied. Zingerle s K 365.

Magt aller hymel kayserinne.
Gelobet seistu hymelfrawe.
Maria klare hymelrose.
Mariā rainer gotes tempel.
Maria raine gotes amme.

161. (172a) In des Regenpogen slechten langen don drew von priesterschaft. Zingerle s. 28. K 397.

Es lebt noch manig' der da schildte.
Nu merck ain armer sunder rechte.
Das duncket mich ain krancke enwichte.

XV. 162. (172b) In dem graben don des Regenpogen III vnd ist ain hymmelrad. Zingerle s. 25. K 311.

Do got der herr ze rate gieng.
Gar vnuertzait ain kunig herr.
Driualtigkait die redt also.

163. (173a) Hienach stent III lied in dem graben don des R pogen vnd sind von den XV zaichen. Zingerle s. 25.

Was wirt geschehen das nymmer mer.
Wol viertzig ellñ laint sich das mer.
Die leut darnach wern es gewar.

164. (173b) In dem graben don des Regenpogen III lied der vanckhnuß cristi. Zingerle s. 25. K 348.

An allen haß sunder gedenck.
Da got erkandt sein swäre pein.
Sand peter sprach herr maister mein.

XLIV. 165. (174b) Des vngelartn phluegweis drew lied. gerle s. 53.

Gesangk ist ain weise maisterschaft. als ich euch hie beschaide. K 818.

Die musica ain anefanck. ist aller melodia.

Smel vnd die zyrckelmasse. kain leng darinn vertzucke.

VI. 166. (175a) Von jüngerer hand. In der sanckweis. Zingerle s. 60.

Dye siben gab des heilling geistes ewen merck.
Di ander gab des heilling geist ist schan perait.
Dye trite gab des heilling geist ist gotlich kunst.
Di fierte (gab) des heilling geist die ist genant.
Dye funfte gab des heilling geist ist gotlich rat.
Dye sexte gab des heilling geist ist lobesam.
Die sibent gab des heilling geist ist also klar.

Die Münchener handschrift, cod. germ. 351 (in 4°, 276 blätter, pap., 15. jahrhundert) enthält in ihrem ersten theile geistliche sachen in prosa, beginnend mit Heinrichs von Hessen kenntniss der sünden, wovon jedoch der anfang fehlt.

Ich hebe daraus folgende für die sittengeschichte nicht unwichtige stellen hervor:

Bl. 64b. Item an dem menschen ist besunderlich ze straffen menschlich czier an dem gewant durch manigerlay sach willen: am ersten durch grozzer teurung wegen, zu dem andern von der waich wegen, zu dem dritten mal von uberfluzzichait des gewants wegen, und von dem lesten list man von ainem hailigen, der sach den teufel lachen. nu fragt in der hailig wes er lacht: do antburt im der teufel und sprach 'ich han mein gesellen gesechen reitten auff ainem langen swancz, der ainer frawen nach gieng an irem gewant, und das die frau pey einer lackhen den swancz auffhueb, das er nicht gemailigt würd: do viel mein gesell in die lachken, und des han ich gelacht'.

Bl. 65a. Von hochvart der gurtel.

In der andern menschlichen gier, die verpoten ist, sind beslagen gürtel riemen oder seydein besunderlich ze meyden und ze straffen.... Item man pint ain sakch, der güts traits vol ist, mit aim stricklein, das man umb ain helbling chaufft: da von ist ain grozze torhait, das man zu dem sachk des leibs, der voller (65b) unsaubrichait ist, ain seydeine oder ain riemeine gurtel sucht, die mit gold oder mit silber beslagen ist.

Von slaiern die dy frawen gilbent oder verbent.

Es ist ze mercken das gelbe varib an slairen und an aller czie weippleichem gepent ze meiden und ze straffen sey. das mag ma also weweissen, wann den slair, den ain frau tragen sol, ist ai warczaichen der undertanichait. ain fraw tregt darumb gepent au irem haubt, das man da pey erchenn das sy dem man undertani sol sein und der man uber sey.

(66a) Item alle die czier die dy frawen mit varib tuent, ist z straffen von der durstichait wegen die da geschiecht, wann sy sic des geturren an nemen das besunder allain got an gehort, als d tuend die frömder leut har auff ir haubt seczent oder die ir ang sicht mit naturlicher varib an streichent.

1. (68b) Von hochvart und czier des pets.

In des pets czier sind dreierlay zu mercken: ubrige waic ubrige chostlichait und ubrige grozz.

2. (69a) Von hochvart der edel.

Von der edel wegen der gepürd sol niemant hochvertig sei wann die selb edel nicht an cze sechen noch ze schaczen ist, u ist cze meyden am ersten dar umb wann wir alle sambt von aine vater und von ainer müter her chomen sein. man list nicht d unser herr ainen silbrein Adam gemacht hat, da von die edel chomen weren.

Bl. 153b 154a finden sich mehrere segenssprüche, deren erste ich hier folgen laße.

Ain gueter segen für veindt des menschen.
Eya lieber vater Jhesu xprist,
wis welt gegen mir auf ertreich ist,
ist niemant under der sunnen schein,
der mir .N. welle schadt sein,
der trag in seinem munde (hs. mundt)
eines tötten menschen zunge (hs. zung),
als gantz und als gar
als der man der vor dreyssig jarn
ze aschen ist warn:
der ist gelidtloss,
redtloss und rechtloss:
also sein mir .N. all mein feind gelidloss,
redtloss und rechtloss.

Des helff mir der vater und der son und der hailig gaist. Amen.

Bl. 173ª. Hye hebt sich an sand Augustins spruch.

Reimverse, immer drei tugenden und drei an tugenden auf
ander folgend. Fast allen diesen sprüchen liegt eine ältere ge-
t zu grunde, die sich ohne mühe herstellen läßt.

Augustinus also spricht,
das got an dem menschen nicht
so vil gevellet als drey tugent:
das erste cheusch in der jugent,
5 das ander genügsame mässichait,
das drit gedult in widerwertichait.

Drî untugent.

An sünden drîn lît schaden vil,
der unkiusche ime alter phlegen wil,
der rîch ist âne güete,
10 hôchvart in armüete.

Drey tugent.

Den teufel ain hailiger ainsidel fragt
und beswur in das er im sagt,
mit wew man got schirst fund.
der teufel sprach in kurzer stund:
15 mit kurtzem gepet das andachtig ist,
der peicht phligt zw emsiger frist
und mit diemütichait:
den drein tugent ist got schier berait.

Drî untugent.

Von sünden drîn geschriben stêt
20 daz der ruof ze himel über si gêt:
daz êrste mort als tet Kâin,
sîns bruoder bluot ruoft über in;
swer arme liut beswæret,
als die geschrift bewæret;
25 die dritte ensol man nennen,

*

1 spricht also. 4 erst. 7 drein sunden leit schadens. 8 in dē.
10 Der reich ist hochuart in armüt. 14 in k. st. fehlt. 19. Ueberschrift
rey unta. Drey sund sind von den g. st. 21 tet] begie. 22 da seins.
laydigt vnd b. 24 Als auch offt die g. pobart. 25 dritten sol man nit
men.

umb die wolt got verbrennen
Sodomam und Gomorram,
dâ er sünden geschrei vernam.

Drî tugent.

Swer in gelücke fürhtet got
30 und gedingen hât in got
und willic lîdet gotes zuht,
die drî habent grôze vernuft.

Drî untugent.

Swer in unglücke zagelîch tuot,
von kleiner tugent hât übermuot
35 und über sîn übel freude treit,
die driu sint gote harte leit.

Drî tugent.

In êren diemüetikeit,
in armuot güetic miltikait,
in verstantnisse einvaltikeit,
40 an dén drîu lît grôz wirdikeit.

Drî untugent.

Verborgen schaz, verborgen kunst,
die sint unwirdic aller gunst,
in rîchtuom unbarmherzikeit,
die driu sint gote harte leit.

Drî tugent.

45 Der sich selben versmât,
mit danke gotes gâbe enphât
und guotes willen stæte phligt,
mit dén drîn tugenden er gesigt.

Drî untugent.

Swer heimlîch welle übel sîn,
50 ûzwendic tragen geistlîchen schîn,
swer andern liuten merket vil,

26. 27 got S. u. G. verprennen. 29 mîdet spot? 31 w 33 vngelück. 34 chlain tugenden. 35 fräuel hat (frevelheit?). missuallent got hart; nach 44 gebeßert. 39 geistliche ainv. 41 verpargner — verpargnew. 43 vnd in reichtung. 45 Der tugent sich selber. 46 vnd g. g. m. d. 47 willen] fürsacz. stätes drîn fehlt siget.

sich selben niht erkennen wil,
swer alle dinc in übel kêrt,
wie harte er got dâ mite sêrt!

Drî tugent.

55 Swer sîner rede hüeten kan,
der ist wærlîche ein sælic man;
swer al sîn zît nüzlîch verzert,
vil gnâden deme widervert;
swer rât ûz allen dingen nimt,
60 guoter wârheit daz gezimt.

Drî untugent.

Swer versmâhet guoten rât
und sîn tôrheit für sinne hât,
sich frewet sô er übel tuot,
dise driu sint nieman guot.

Drî tugent.

65 In der jugent gevolgikeit,
im alter rât verstentikeit,
immer mâze bescheidenheit,
die driu bringent wirdikeit.

Nach dem letzten worte noch: Drey vntugent, und damit schließt das blatt; das folgende fehlt; vielleicht sogar mehrere.

Bl. 186 bis zum schluße eine sammlung von meistergesängen, die Docen in Aretins beyträgen zur geschichte und literatur 9, 1128—1180 ausführlich beschrieben hat.

I. 1. (186a) Im grobenn don.

Ein meister weiß. in hoher schul. do man die kind sol leren.
Frawen vnd man. die kristenheit. nu sorget uff di gert.
Daz dritte zwei. ist edels golt. wen uns got selber mant.

2. (186b) Im groben donn. W 70.

Ez neht der zeyt. groß aribeit. ubt sich durch elle lant.
Hagen 3, 349a, 13.

So wirt di vart. hin uber mer. so heben sy sich drott.
Hagen 3, 349b, 14.

52 vnd sich selber n. chennen. 58 genaden dem. 62 tôrheit] salichait. hât fehlt. 63 wer sich. 66 in dem a. r. vnd v. 67 immer] in allen dingen. mâs vnd b. 68 grosse w.

Dy reht geleich. pringt er her wider. der selbe kayser her. Hagen a. a. o. 15.

Vollständig gedruckt von Docen a. a. o. 1134; vgl. auch Massmanns kaiserchronik 3, 1128.

3. (187a) Im groben don. K 321.

Ir jungen dyt. seyt nicht zu geil. zu frech in eur iugent.
Pis nicht zu kark. zu keiner stund. wo man sein darff zun erñ.
In zornes grym. piz nicht zu gach. bedenk di wort gar eben

4. (188a) Im grobenn don.

Kunig sabaoth. dein schad mich müt. ich wunder von dir sag
Emanuel. noch trewem siten. den knoten hot auff gepunten
Ir glaubet mir. der vns gewan. auss ymmer werenden panden

Die erste strophe nochmals 223b.

5. (188b) Im grobenn don.

Heyl werender pawm. dein fruht di plut. vnd grünt in reichem zunder.
Dez appfels gruß. clar lawter rein. der werld ein ende zil
Gotliches cleit. lipleichen gar. warstu dar ein verslossen

6. (189a) Im grobenn don. K 338.

Künckleiches reiß. groß waz dein leit. do ihūs ward gefanger
Auff tribunal. fur pilatus. ward ihūs proht in twange.
Do praht man dar. ein holcz waz groß. daz wolt got selber tragen.

II. 7. (189b) In regennpogs langenn donn. K 409.

(190a) Do got di winckellmasse name.
Geist water sun ewige sache.
E adam eua vor bekante.
Got aller trewen ubergulde.
Wy waz adam in seiner persone.

8. (191a) In regennbogs langenn don. K 350.

Solt ich vor hohen fursten gewden.
Hely riff an dem creucz mit grymme.
Enoster pater anne husy.

9. (192a) In regennpogenn langenn donn. K 372. 388.

Ein wort ein anfanck ist gewesen.
Geomatrey deiu circelmasse.
Es schreibt johans ewangeliste.

10. (193[a]) In regennpogens langenn donn.
Was sich vmb treibt mit starken krefften.
Ich sag euch wie di siben planeten.
Wy hoh auff sey von der erde.
11. (194[a]) In regenpogenns langenn donn. K 375.
In salomones tempell zarte.
Triualtig stranck sich vmbe lange.
Ich heb an dez vater persone.
12. (194[b]) In regennbogenns langenn donn. Vgl. K 441.
Wy nu daz mer ye mûg gewesen.
Wer do lebt (hy eingeschaltet) in zweifellung.
Wi rechte weit oder wi preite.
13. (195[b]) In regennbogens langen don.
Gotz weisheit ließ im schon bereyten.
Got vater wolt ein palast schauen.
Got vater koß weisheit zu kempfen.
14. (196[b]) In regenbogens langen don.
Frewt euch ir luderer nicht sere.
So heisst der voit vir engel auff plosen.
So wil der kunig sein gericht besiczen.
197[b] das Salve regina deutsch in prosa.
15. (198[a]) Ich lob ein meit vber alle lant. K 519, 1.
16. (198[a]) Maria sun du prehender tag.
17. (199[a]) Assit sancta maria.
In des regenpogen don. K 407.
Wer mit gedenken wil durchgrunden.
Gotz futemung schalt nicht betrachten.
Du sinnest wo die sinne weren.
Johannes her entnucket schone. K 370.
Johannes fant geschriben tausen (l. taugen).
Johannes sach mit seinen augen.
Wie adam wer an der persone.
Wol her an mich welch iud ist weise. Hagen 3, 351[a], 1. K 356.
Ich straf euch iuden sundñ masse. Hagen a. a. o. 2. K 356.
III. 18. (202[a]) in des frawen lobs grun don.
Ein warer gotes tempel. Gedruckt Aretin a. a. o. 1138. Hagen 2, 350[b], 3.

Lebt niemant in dem wane. K 223.

Got vater sun mit gaist(e). Gedruckt Aretin a. a. o. Hagen 2, 351[a], 4.

19. (202[b]) Frawe lobs grun don.

Salman aus helffen peine.

Ein hirss in einen walde.

Ein lebe tot gewinet.

20. (203[b]) Gronn don. K 230.

Ich weiss ein hort verschlossen.

Die noch geporen werden.

Ich wil den hort auf schliessen.

IV. 21. (204[a]) Ohne bezeichnung des tones. Von der e strophe fehlt der anfang, ohne daß eine lücke bezeichnet v woraus hervorgeht daß die handschrift aus einem original sta dem hier ein blatt fehlte, was der schreiber nicht bemerkte.

. . . .

. . . . in kunt ir merket nie u. s. w.

Dz. licht leucht schon durch sein luczern.

Wer. nimt mit lieb dz hochste gut.

In. dem beschawten leben dort.

Du. edel hohe hailikait.

Kain. zung mag dich vol loben nicht.

Man. sol sich pilich frewen dein.

Lob. sey der zeit lob sey den tag.

Nun. vnde leib got dar zu zwangk.

O. secht wie reich ein kint so her. Gedruckt Aretin a. a. o. :

V. 22. (206[b]) in dem acspis don.,

Ich spur ein peyspel wunderleich.

Wir wellen peichtig werden hie. Gedruckt Aretin a. a. O. :

Der esel sprach ich tu euch kant.

VI. 23. (207[a]) in des marners longen don.

Her filius ein pilde gos. von er gar wol getan.

Ein weibes pild auch al sein craft. mit listen uber kai

Dar nach macht er ein spigel glas. fein lauter vnde

24. (208[b]) In marners langen don. K 481.

Got wird vnd ere hat gelait. an reiner worte craft.

Der auff der welte selden hort. nach gotes willen gar.

Gelaub ist aller selden hort. seint er die craft wol hat

VIa. 25. (209b) Regina edel kungin her, einzelne strophe in besonderem tone.

VIb. 26. (209b) Ein kindelein ist geporen. Weihnachtslied, gedruckt in Docens Miscellaneen 2, 244.

VII. 27. (210a) Der hulczing.

Almechtiger got du pist so stark.
Her du pist in dem himel zam.
Ein prister latein sprechen sol.

VI. 28. (211a) Des marners langer don.

Es ward der welde nie so gut. als ich beschaiden wil.
Wer sprichet wol eim reinen weib. der ist von guter art.
Vnd wer ir lob in ubel tut. den reinen frawen zart.

I. 29. (212a) In dem graben don.

Wer ist die mait der schon ein konn (l. kern). al gen der sunnen nacht.
Patenug vol genaden schrein. durch leuchtet aller tugent. K 339.
Lob hab die mait gar one clag. der wissenlich die tirr.

VIII. 30. (212b) Ungenannter ton.

Wer ich ein kunk so wol ich schwern.
War vmb das man den kaiser rot.
Vnd solt ich denn gerichtes pflegn.

IX. 31. (213b) Des ern poten don.

Ich weis ein rosen gar(t).
Vil laut rif ein sunder. Gedruckt im altd. museum 2, 28.

II. 32. (214a) in des regen pogen longē don.

Ich wolt in ein (l. mein) armut geren wenden. W 71.
Maister kanst du mich des beschaiden.
Ich sach ein tir in greifen plike.

X. 33. (215b) Der sinnen kamer. K 2.

Hailiger gaist. durcht leucht meinr sin ein karnen (l. kamer).
Dz hailig reich. stund manig iar ellend.
Ich wil der kungin singen die den kung.
Der fursten namen. nun merkt ich vil sie nennen.

VII. 34. (217b) Des hulczings hof don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1147.

Raich mir den wein sprach trunken plot.
Zwischen pfingschen vnde rain.

Do wz der esel vnd dz schwein.

XI. 35. (218b) Maister Stein hem.

Hailiger gaist dein craft vnd al dein gute. **Gedruckt** a. a. o. 1149. K 833: Anker.

Hailig hailig hailig sind die drey klamen.

Durch dreyfalt die klamen vns bezaigen.

XII. 36. (219a) Einzelne strophe ohne **bezeichnung de**

Des lob wir gotes wunden.

XIII. 37. (219a) Das ist des leschen tag weis.

Zeuch durch dy wolken mein gesank. **Gedruckt A** a. o. 1150. K 920.

Adam das was der erste man.

Her ist er kumen in die lant.

Sie zugen hin durch einen walt. **Unvollständig.**

XIV. 38. (220b) Des ketners schlussel weis.

Ich wil zu eim schloss guldein. **Gedruckt Aretin a. a. o**

Ich pit dich aller kraft vrrsprink.

Parmung vnd hort verschlossen wart.

Her abraham der profet weis.

Her isak aberhames sun.

Noch worcht sal zwelft ein maister stark.

Her moyses legt auch al sein kraft.

Kunk saloman ich lobe dich.

Esechiel dein pforten klar.

Isayas taugenleichen fant.

Her abagug bewert vns dz.

Got wol des schlusses maister wesn.

Lobt al die kaiserleiche mait.

Globt sey der stark almechtig got.

Glob sey got vater sun vnd gaist.

Glob seystu her vnd dein craft.

I. 39. Kunk sabaot sein schade mût. **dz wund' ich von i** Vgl. 4. Von dem vorigen liede nicht gesondert.

XV. 40. (224a) Do stet zwey liett in **harders schilling.**

Dy hoe zu der tyffe. K 4, 111—122.

Ey crone dy ward bereitted. K 4, 133—144.

XVI. 41. (224b) Einzelne strophe ohne **bezeichnung.**

Die siben spere ich messen.

XVII. 42. (224b) Der zart don.

Maria muter reine mait.

Set esst die frucht die ist so zart.

O starker crefticleicher got.

43. (225b) In dem zarten don. W 118.

Da maria die keusch bemert.

Sie huben auf die clar luczern.

Nun merket al dz reich vrstend.

44. (226a) zarten don.

Armût dich hasset manig man. Gedruckt Aretin a. a. o. 1153. K 208. 212.

Wer alle dink wol richten kan.

Wer aller dinge hat gewalt.

XVIII. 45. (227a) in des munich von salczpurks don.

Kum senfter trost hailiger gaist. Gedruckt Aretin a. a. o. 1153.

Mein craft nach irem willen went.

Durch dich ist die hailig geschrift.

Du zundest siben kandelie.

O wie fruchtig ward marey.

XIX. 46. (228b) in fraw eren don.

Got herre wes du von vns gerst. Hagen 2, 179a, 10: Reinmar von Zweter.

Nach sunden lust du sunde nicht. Hagen 2, 193a, 88.

Vil manig sunder sunden pfligt. Hagen a. a. o. 89.

47. (229a) Der minen schull in fraw eren don.

Gar alle schulle sind ein wint. Hagen 2, 183a, 31 Reinmar von Zweter.

Der esel weise frey adam. Hagen 2, 195b, 103.

Ach frawen imer werdes heil. Hagen 2, 181b, 26.

Ker dich her vmb vil selig weip. Hagen 2, 182a, 27a.

Vnd wilt du nicht her vme sehen. Hagen 2, 182a, 27b.

48. (230a) In fraw eren don stet aber ein par her nach geschriben.

Was got durch der profeten munt. Hagen 2, 197a, 111 Reinmar.

Was frawen claider wol an ste. Hagen 2, 184b, 41.

Der palsam ist den herren gut. Gedruckt Aretin a. a. o. 1158. Hagen 2, 186a, 48. 3, 332b.

XX. 49. (230b) im longen don frawe(nlobs).

Mich rewet herr zum ersten der vntrewe kus.
Mich rewet herr das dir drey nagel wurden geschlagen.
Johanes sprach wir machen im ein grab so rein.
XXI. 50. (231b) Des tanhausers haubt don.
Gesank dz ist ein hört.
Gramatica lert sprach.
Wer want gesange pey.
51. (232a) Des tanhausers haubt don.
Ein edel gart so teur.
Der hailig gaist der sprach.
Do sprach der vater alt.
II. 52. (232b) Ohne überschrift. K 356.
Jud waistu wz pfaton bedeute. Hagen 3, 353b, 10 Regenbo
Pfaton geleich ich luciferen. Hagen a. a. o. 11.
Die israhelen durch die flüte.
Sich iud du wilt dich nicht bedenken.
53. (234a) in des regenpogen longen don. Von Hug von Meining
Es siczet auf der kunsten stule. Gedruckt Aretin a. a. o. 11
Wer es nu geren wölle hören.
Wo sich got wer in freuden gaile.
Wie das got selber vnser herre.
Nun sint der kore neun dar inne.
Als do sich lucifer der lose.
Do eua adam gotes hulde.
54. (236b) ein par in des regenpogen longen don stet her nac
Der starke in hoher werde.
Lob hab die aus der welte maite.
Lob hab marey mit irem kinde.
Ein weiser wol gelerter pfaffe. K 396.
Dz ewangelig vns beweiset.
Cristus mit worten vnd mit leben.
Judas wilt du mir gen zu kaufen. W 155.
Maria kumen laidig mere.
Sunder du solt dich lan der parmen.
55. (239a) Des regenpogen longer don. K 356. 440.
Jud hast du des gelauben pflichte. Hagen 3, 352a, 4 Regenbo
Vir dinge der talmuten knechte.
Ach iud wie pist du gar verstainet. Hagen 3, 352a, 5.

Hör falscher iud seueran schreiben. Hagen a. a. o. 6.
Wie sprach ysayas der werde. Hagen a. a. o. 7.
Du valscher iude das bedrachte. Hagen a. a. o. 8.
56. (241[a]) in des regenpogen longen don. K 393.
Got hat gewurket vil manig wunder.
Das ander das ist mir wol kunde.
Was nun das wunder mag geseine.
57. (242[a]) In des regenbogen longen don.
Es stun drey engel wunecbleichen.
Johanes ret auf taugeneye.
Johanes las also beleiben.
In der letzten strophe nennt sich Ketowein als verfaßer.
58. (243[a]) in des regenpogen don. W 72.
Wie nun der himel sey geschaffen.
Wie nun geschaffen sey die helle.
Wo aber nun der wunnen glanz(e).
59. (244[a]) regenpogen.
Von wem nun sey der stame teure.
Nun wuchsen die geschlecht so reiche.
Got tet auch dem kunig pfarone.
Wie vil der rach(e) mocht geschehen.
Denoch tet got vil mer der wunder.
60. (245[b]) regenpogen.
Ein rap fel der ist ein furst der verre.
Hoffart die maiste sunde hordet.
Maria kunigine here. K 398.
Ach mensch nun leb in rechter masse. K 352.
Eins menschen leben taug zu nichte.
Ach mensch nun sich der sunden strike.
I. 61. (247[b]) In dem graben don.
Wie das got ie. begunde lebin.
Vil manger gicht. got were ain.
Man wil das got. drilichen were.
62. (248[a]) in dem graben don. K 314.
Des morgens fru. nicht lenger pait.
Got der erschain. den iungern drat.
Got kame fur. die iunger (sein).
Her nach vnlang. er in gepot.

Auf dise erd. wonten sie gar.

63. (249b) In dem graben don. K 347.

Der werde zwar. kam uber ain.

Vnd der gewalt. al von dem engel.

Do got so fron. wart schon enpfangen.

64. (250a) Im graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 116?
K 328. 342.

Gar vnferzeit. ich hör doch wol. Hagen 3, 348b, 10 Regenbog

Vir element. hat vns gegeben. Hagen a. a. o. 11.

Durch alle lant. das fewr gat. Hagen a. a. o. 12.

65. (251b) Im graben don.

Do iosep kumen was vnd das.

Ein wasser sprank. im tempel hie.

Ir forcht da pey. wart gen got gros.

II. 66. (251a) Von dem graffen. d. h. der graf von Rom. W 147

Mir sagt die schrift es wer gesessen.

Eins nachcz der selbig gröff so reiche. Gedruckt Areti
a. a. o. 1167.

Der groff von danen must entrinen.

Der grof was er ein ann dem gute:

Der grofe der (fehlt wart) schir der freuet.

Der grof der kam her wider palden.

Der kauffe leüt der waren vire.

Der edel grof der gund sich rauffen.

Ein kaufman der gund zu ym syczen.

Hin furen sie mit reichen schale.

Dem grofen mocht(e) mysselingen.

Die iungen herren al geleiche.

Der edel kunk in fronke reichen.

Des morgens do man solde stechen.

Do sprach die fraw gar tugentleichen.

I. 67. (255b) In dem graben don.

Es lebt die welt. vil lange stunt.

Got sant sein straff. dem kunig reich.

Dem kunk wart wo. er legt sich nider.

68. (256a) im graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1169. K 34

Her sin her sin. es get mir nicht. Hagen 3, 347a, 4.

Gut du pist gut. des wen ich nit. Hagen a. a. o. 5.

Kunk sabaot. ich singe dir. Hagen a. a. o. 6.

69. (256^b) In dem graben don.

So wol die mait. ir wol gelink.

Aue ein wort. der engel sprach.

Nie wart betait. kain liber zeit.

70. (257^a) im graben don.

Wol hin las varn. ich hab auch die. Gedruckt Aretin a. a. o. 1171.

Ich frew mich hie. vnd wil al do.

Der vater sprach. ich wiges auf.

71. (257^b) In dem graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1164. I 326.

Gepawet wart. ein reiches werk. Hagen 3, 347^b, 7.

Hört lat euch sagn. die mül ist ser. Hagen 3, 348^a, 8.

Hubsch vnde clug. die stain sind zart. Hagen a. a. o. 9.

XXII. 72. (258^b) In dem zigel don.

Gib dein hilf zu steure.

Du pist die edel maget. Gedruckt Aretin a. a. o. 1171.

Gar lusticlich betawen.

XXIII. 73. (259^a) Kettners profeten tancz.

Nu hort wunecleichen tancz. Gedruckt Aretin a. a. o. 1172.

Ein seliger profet his noiel.

Her moises vnd sein pruder aron.

Kunk dauit vnd her salomon.

Wo sint adam dein raien hin.

Do got die vinsternüs zu prach.

Got lis den rayen haben ru.

Got her der alle dink vermag.

Globt sey die edel iunkfraw zart.

VI. 74. (260^b) In des marners longen don.

Got gab dem himel reiche zir. das sag ich auch fur war.

Got seiner engel vil verlos. aus ie dem kor ein tail.

Ir freud die wert ein kurcze zeit. eins wz dem ander lieb.

Der teufel macht sein rede gut. die fraw gelaubt dar an.

Got sendet einen engel her. schon aus dem (himel) hoch.

Got ward kain wunder nie zu gros. das sag ich euch fur war.

Do got in seinem zesen sas. so gar gewalticleich.

XXIV. 75. (263^a) Der musca plüt guldeiner don. Groote s. 85.

Got wörcht ein michel wunder gros.
Was du nun gepeutest mir.
Got gab im frolichen gewalt.
Ich waiss nicht was fraw eua zam.
Adam gar kumerlichen sach.

76. (264[a]) Des muscaplüt guldeiner don. **Groote s. 228.**
Zwar siben tir sein mir wol kunt.
Das ander tir das ist ein schwein.
Als sich versint das hercze mein.
Das vird wil ich euch machen kunt.
Das fünft ein wunderleiches tir.
Das seschte tir sey euch gesait.
Das sibent tir in grosser not.

77. (265[a]) Dez muscaplucz gulder don.
Aue du reiches fundement.
Aue dein lob fur war ich such.
Aue du pist ein rein aue.
Aue du wol gezirtes pilde.
Zu dir aue in hohem preiß.

78. (266[a]) Dez musca plucz gulder don. **Groote s. 222.**
Auch welt wie ich wesorge pin.
Fur drechtikait die wer wol gut.
Dinst du der welt hie tawsent iar.
Als pald verget der dreissig tag.
Was lait dir in dem sine dein.

XVII. 79. (266[b]) In dem zarten don.
Got wolt versünnen vnser schult.
Sant peter der zoch auß sein swert.
Sant peter gieng dem heren nach.
Der juden schal war ane maß.
Do punden sie den heren zart.
Dor noch so hieß er prechen sider.
Pilatus sach den heren an.
Maria muter küngin.
Do ward sein edel menscheit swach.

Bricht ab, dar nach fehlt ein blatt, das den **rest des l**
enthielt.

II. 80. (269[a]) Strophe 1 und 2 fehlen, von 2 **nur der**

rhalten; K 363.

Maria die begunde iehen.

Avff fur die himellische fraw.

Auf fur die mayt mit reichen schal.

Auf fur die (mait) als man das sach.

Avf fur die maget wandels one.

Auf fur die maget wol die peste.

Auf (fur) der engel keiserine.

Auf fur die maget wandels frey.

Auff fur die mait recht als die sunne.

Am dritten tag het got vrtail.

Sant Michehel sprach ich wil euch leren.

XVII. 81. (273[a]) In dem zarten don.

Das himelprot sant Thomā fand.

Peter paulus philip jacob.

XXV. 82. (273[b]) In dem Newen don.

Maria ist ein prun entsprossen. Gedruckt Aretin a. a. o.
174. K 174.

Got hat vil er vnd wirdigkeyt.

Ste schon du gotes parideisse.

VI. 83. (274[b]) In des marnes langen don etc. etc. K 486. 494.

Die schrift die sagt vns offen par. vil manig wunder gros.

Josep die herberig beslug. elendicleicher sach.

Maria jres kindes gelag. josep stund sorgen plos.

Die nagel drey wurden bereyt. so gar on seinen danck.

Sunder nun merck war vmb got leit. auff erden so grosse not.

Am schluße eine kaufmännische notiz vom jahre 1474, die bei
in a. a. o. 1175 abgedruckt steht.

Die Heidelberger handschrift 392, von Holtzmann (Pfeiffers
mania 3, 308) beschrieben und benutzt, um 1481 geschrieben.
hier gebe ich ein vollständiges Inhaltsverzeichniss, welches
Holtzmanns gefälligkeit verdanke.

I. 1. (1[a]) In dem grönne don das gluck radt: von jüngerer

Man malet an ain wende. 3 strophen.

II. 2. (1[b]) In des harders süsse ton.

Ich kam hin für ain stat war claine. 3 strophen.

3. (2[a]) Ain harder.

Ain weiser man der was gesesse. 5 strophen. **Gedruckt i**
iffers germania 3, 312.

IV. 4. (2^b) Muscatplůt.
So gar subtil ich singen wil. 5 strophen.

5. (3^b) Muscatplůt.
Ein junckfraw zart bekronet wart. 5 strophen. **K 39.**

6. (4^a) Muscatplůt.
Weib süsser nam weib reicher stam. 5 strophen. **K 4**

7. (5^a) Muscatplůt.
Auch welt vntrew ist worden new. 5 strophen.

8. (5^b) Muscatplůt.
Ein junckfraw stoltz vor grönē holtz. 5 strophen.

9. (6^a) Muscatplůt.
Ein mundlin rot aus aller not. 5 strophen. **K 46.**

10. (7^a) Muscatplůt.
Ir maid ir frawen ir solt anschawen. 3 strophen.

11. (7^a) Muscaptplůt.
Manicher nimpt das im nit zimpt. 3 strophen.

12. (7^b) Muscatplůt.
Ach got wie lang wie wee wie zwang. 5 strophen.

V. 13. (8^b) In des munich korweis.
Ich wil gar frelich heben an. 3 strophen. **Gedruckt Ge**
nia 3, 326.

VI. 14. (9^a) Jörg Schilcher ray.
Wol geren ich mich gsang verweg. 8 strophen.

VII. 15. (11^a) In des jörg schilchers mayenweiß.
All in gedicht ich uber krien. 5 strophen.

16. (12^b) Jerg schillers maye weis.
Der may ist hie mit reichem schall. 3 strophen.

VIII. 17. (13^a) fraw ere ton.
O herre got ich lobe dich. 3 strophen.

IV. 18. (13^b) Muscatplůt.
Schweigt vnde lost gemachsam kost. 5 strophen.

IX. 19. (14^a) Marners guldir ton.
Es was ein kung in franckereich. 19 strophen. **Gedruc**
Görres s. 195.

X. 20. (17^a) Regenbogen langen ton.
Ain adelar ist ausgeflogen. 5 strophen.

XI. 21. (18ᵃ) Walthers ubergulte ton.

Mein gsang wil ich erschölle. 3 strophen.

XII. 22. (18ᵇ) Ohne überschrift.

Got grüs dich zarte wol getan. 3 strophen.

XIII. 23. (19ᵃ) Im ellen ton.

Wol mich der gnaden reichen stund. 3 strophen.

I. 24. (19ᵃ) In dem gröne don (andre hand).

Ich kam auf ain gefilde. 3 strophen. Gedruckt bei Görres s. 233. K 225.

V. 25. (20ᵃ) In der korweisz munichs von Salzb.

Got grües mein lieb zu aller stund. 5 strophen.

XIV. 26. (21ᵃ) In des jorg schilchers maye weis: maye ausgestrichen.

Da in der flamme finster ser. 12 strophen.

27. (22ᵃ) Regenbogen langen ton. Es ist aber Schillers Hofton.

Der kaiser ist vns kumen her. 5 strophen.

XV. 28. (23ᵃ) Jerg schilhers parat.

Mensch wild du volgen meiner ler. 5 strophen.

I. 29. (23ᵇ) Frauenlobs grüner ton.

Nu rat ir weise pfaffe. 3 strophen; die erste bei Hagen 3, 375ᵃ, Ettmüller s. 277, aus dieser handschrift. K 222.

XVI. 30. (24ᵇ) In der alement.

Hie vor in ainem winter kalt   da wolt ein aram man. 3 strophen.

XVII. 31. (25ᵇ) Frawenlobs zigweis.

So stand ich hie vor werde frawe raine. 3 strophen. Hagen 3, 374ᵇ, 1—3, Ettmüller s. 386, nach dieser handschrift. K 250.

XVIII. 32. (26ᵃ) Mülichs hofton.

Ich het ain schiens lieb auserkorn. 3 strophen. Gedruckt bei Görres s. 14.

XIX. 33. (26ᵇ) In des mülich hofton: darüber: in der morgenweis maister Conrat von Wirzburg.

Got grüs mein lieb ain liechte morgen stere. 5 strophen; vgl. K 555.

XX. 34. (27ᵃ) Ain meichsner; es stand in der morgenweise maister Conrat von wirtzpurg.

Geseg mich heut ain weibes güt vor allem lait. 3 strophen. Hagen 3, 356ᵇ, 8—10. Ettmüller s. 143. K 861.

XXI. 35. (28b) In der nachtweis.

Der ritter sprach ich lob die nacht. 5 strophen. Hagen 3 428 nach dieser hs.

XXII. 36. (29a) Marners lange ton.

O weib du minnecliches bild du senftiglicher nam. 3 strophen

XXIII. 37. (29b) Ain harder.

Got grüs den wirt vnd auch sein schöne frawe. 3 strophen

XXIV. 38. (30a) In des liebers jarweis.

.Ich sing von hipsche junckfraw rain. 7 strophen. Germania 5,214

XXV. 39. (31b) Yerg Schilhers senfte ton.

Hailiger gaist durch dein volaist. 9 strophen.

XXVI. 40. (32b) Im spiegelton. Damit schließt 32b und e fehlt wenigstens ein blatt.

33a beginnt mitten in einem gedichte in Regenbogens langen ton: die lefzte strophe lautet:

41. O armer mensch gedenk der not.

IV. 42. (33a) Ain Muscatplut.

Ain reich schiffart geraittet wart. 7 strophen. Grot s. 283 nach dieser hs.

XXII. 43. (34a) Marners langen ton.

Johannes was entnucket schon auf gottes brist so zart 5 strophen. K 489.

XXVII. 44. (35b) Frawenlobs grawen ton.

Ave marcy gebenedeit. 3 strophen.

XXVIII. 45. (36a) Klingsor schwarzen ton.

Welcher reckt sein maul herfir. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 315.

XXIX. 46. (36b) Frauenlobs gruntweis.

Durch meines bûlen willen wil ich singen. 5 strophen.

XXX. 47. (37a) Regenbogen blawer ton: es stand zuerst grawe

Es ist ain singer kumen her. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 316.

XXXI. 48. (37b) Hilzings weiser ton.

Es dichtet menger frü vnd spat. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 314.

XXVIII. 49. (38a) Klingsor schwarze ton.

Nun hort ir heren algemain. 3 strophen.

XXXII. 50. (38b) Der kupferton.

Ir maister empfacht mich schone. 3 strophen. Gedruckt
ermania 3, 317.

XXXIII. 51. (39a) Des boben hofton.

Ich wolt das recht in alle lande were gar. 3 strophen.
agen 3, 407. P 6.

XXVIII. 52. (39b) Der clingsor schwarzen ton.

Nun wel ich geren rů han. 3 strophen. Gedruckt Ger-
ania 3, 318.

XXXIII. 53. (40a) Des Poppen hofton.

Got grüs mein lieb ain liechten brechenden zundel fein.
Bis 40b; der schluß fehlt: vor 41 eine lücke von wenigstens
inem blatte.

XXVI. 54. (41a) überschrift am obern rande: In dem spiegel-
ton 1440.

Ich wais ain wunderliches dier. 3 strophen, vgl. K 149.

XXX. 55. (41b) In des regenbogen blawen ton.

Die maister haben vns geschriben. 7 strophen.

X. 56. (42b) Regenbogen langen ton.

Nun ist vns allen hie ze wisen. 7 strophen.

XXVI. 57. (44b) In spiegelton fraw erenbotz von rein.

Jhesus sprach zů den junger sein. 5 strophen.

58. (45a) In spiegelton fraw erenbotz von rein.

Die trunkenhait die hat den sit. 3 strophen. W 136.

XVI. 59. (45b) In der alement.

Ain alter man der tiegt nit wol zů ainem jungen weib.
3 strophen.

60. (46b) Von andrer hand: In dem langen regenbogen don.

Uns sagt die gschrift es wer gesessen. 3 strophen. K 369.

XXXIII. 61. (47b) Maister poppen hofton.

Ain habich het sein iung in ainem wald erzogn. 3 strophen.

I. 62. (48a) Frauwenlob grüner ton.

Her Simeon der weise. 3 strophen. K 214.

XXXIII. 63. (49a) Des poppe hofton.

Der summer vnd der winter hetten ainen streit. 3 strophen.
Germania 5, 284.

XX. 64. (49b) Frawenlobs langer ton.

So heb ich an vnd gib euch aine gütte rat. 5 strophen.

XXXIV. 65. (51a) Maister conrat hofton.

Gar weislich sich gedenck ain man e er sich not lat t
3 strophen. K 572.

XX. 66. (51b) Frawenlobs langer ton.

Ain pfeiffer der sol pfeiffen vnd ain geiger geig. 3 str

XXII. 67. (52b) In dem langen marner don (überschri
jüngerer hand).

Da ich was iung vnd darzuo clain. da facht mich
an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 319.

X. 68. (53b) In dem langen regenbogen don.

Mary du edle himelfrauwe. 7 strophen.

69. (55a) In dem langen regenbogen don.

Crist hat sein leide uberwunde. 7 strophen.

70. (57a) In dem langen regenbogen don.

Ain exempel list man besunder. 5 strophen.

IX. 71. (58b) In des marners guldin ton.

Uns schreib marcus ewangelist. 9 strophen.

XXXV. 72. (60a) Michel bechen verkerten thon.

Ir herren mercken newe mer. 7 strophen.

XXXVI. 73. (61a) In dem zarte ton.

Drivaltigkait die gieng ze rat. 7 strophen.

IX. 74. (62b) In des marners guldin ton.

Ir schweigt ich wil euch heren laun. 7 strophen.

XIV. 75. (63b) In Schilchers ton.

Nun hert vnd merckt ain fremde krey. 9 strophen.

IV. 76. (65a) In Müsgat plût don.

O herre got mir leide not. 5 strophen, bei Gro
348 nach dieser hs.

XIV. 77. (65b) In des gerg schilchers hoffdon sandt mare

Zû abenteur stat mein gemût. 11 strophen.

XXXVII. 78. (67a) In der prieffweyß ein legent.

Sant thorode die edel iunckfraw ward geborn. 25 str
in der letzten nennt sich Michel Schrade.

XXXVIII. 79. (72a) Ohne überschrift. Es ist Regenbogens kurz

O cristenmensch danck got so schone. 7 strophen.

X. 80. (72b) In dem langen regenbogen don.

Die legent sagent vns furware. 9 strophen.

XIV. 81. (75a) In des jörg schilchers hoffdon.

Sorgseligkait nimpt mir mein müt. 13 strophen. Der d

nnt sich.

X. 82. (76b) In dem langen regenbogen don.

Funf streit die tů ich euch beweisen. 5 strophen.

XXXVII. 83. (78a) In der briefweis.

Ich kam ains mals auf ainen wuneclichen plan. 7 strophen.

XXXIX. 84. (79a) Frawelobs krenter ton.

Die namen drey. 5 strophen.

XL. 85. (80a) Frawenlob wirgelston.

Got schwebt in seiner drivalte. 5 strophen.

XXXIX. 86. (81a) Frawenlobs krenter ton.

Maria zart. 3 strophen.. W 111.

X. 87. (81b) Regenbogen langen ton.

Lob sey der mait ob allen weibe. 3 strophen.

88. (82a) Regenbogen langen ton.

Ain anfang himel vnd der erden. 5 strophen.

XLI. 89. (83b) Des müglings traum weis.

Ich sas in ainer finster. 5 strophen.

XXX. 90. (84b) Regenbogen blawen ton. Das ist ain rat.

Ich kam ains mals auf abenteir. 3 strophen, und 3 andere auflösung.

X. 91. (85b) Regenbogen langn ton.

Wie nun die welt sey one wandel. 5 strophen. K 368.

XXXIV. 92. (87a) Maister conratz hofton.

Ewiger got dein gewalt der ist starck aller ding wol mechtig. 5 strophen.

XXVI. 93. (88a) Maister erobotz spiegelton von rein.

Johannes der sach also fron. 5 strophen. K 148.

XXIX. 94. (88b) Frawenlobs grundweis.

Ewiges wort verleich vns alle steire. Schließt in der 21. strophe, dann fehlt wenigstens ein blatt.

(XLVIII.) 95. (89a) Beginnt mitten in einem gedichte: vom segen Abrahams.

XLII. 96. (89b) Kanzlers guldin ton.

Ain wort in der drivalte. 5 strophen.

XXII. 97. (90a) Marners lange ton.

Ave du selden reicher gart darin meng feiel sprangk. 3 strophen.

XLII. 98. (91a) Kanzlers guldin ton.

Got hat vil wenig wunder. 5 strophen.

XXVII. 99. (92ª) Regenbogen grawe ton.

Ain wort ain wesn in ewigkait. 5 strophen.

XLIII. 100. (93ª) Frawenlobs vergesen ton.

Natur vnd kraft die zway die wirckent wunder. 5 strophe

X. 101. (94ª) Regenbogen langen ton.

Adam vnd ef die waren nacket. 3 strophen. K 447.

XVI. 102. (95ª) In der aliment; von anderer hand: des Stolle

Ain ast an ainem manne stat. 3 strophen. K 781.

I. 103. (95ᵇ) Ohne überschrift.

Kung artus der was reiche. 3 strophen, nach dieser handschrift bei Hagen 3, 375ᵇ, 4—6. K 220.

XX. 104. (96ª) Frawenlobs langer ton.

Herr vilius von astromey ze schůle gie. 3 strophen.

XXX. 105. (97ª) Im plawen ton.

Ich kom ains mals on allen neit. 5 strophen.

XXVII. 106. (98ª) Regenbogen grawer ton.

Gebawen ward ain reiches werk. 3 strophen und 3 auflösung. Hagen 3, 347—349. K 326. 327.

107. (99ª) Ohne anfang; das vorige lied bricht in der letzte strophe ab; es fehlt wenigstens ein blatt. Ende: gots maiestä durchlesen hat iohannes uber al.

X. 108. (99ª) regenbogen langen ton.

Johannes her dein lob ze sprechen. 5 strophen. K 354.

XXX. 109. (100ᵇ) Regenbogen blawer ton.

Ich lob ain maistersinger schon. 3 strophen; nach dies handschrift bei Hagen 3, 350ª.

XXII. 110. (101ª) Marners langen ton.

Hailiges wirdigs sacrament kom vns zu senden trost. strophen. K 487.

XXXIII. 111. (102b) Poppen hofton.

Zierusalem da ward gebotten in der stat. 3 strophen.

XLII. 112. (103ª) In dem guldin kanzler don.

Mary du plüunde rütte. 3 strophen.

XLIII. 113. (103ᵇ) frawenlobs vergessen ton.

Johannes sach ain wort hoch in dem trone. 3 strophen.

XLII. 114. (104ª) Kanzlers guldin ton.

Wer kan mich des beschaiden. 3 strophen.

115. (104b) Kanzlers guldir ton.
Gots weishait lag verborgen. 3 strophen.
XXXVI. 116. (105a) Frawenlobs zarter ton.
Got schwebt in seiner mayestat. 5 strophen.
X. 117. (106a) Regenbogen langen ton.
Got in trivaltigkait ainfalte. 3 strophen. K 404.
XLIV. 118. (107a) Im roten don; von andrer hand: des Zwingers.
Ain weiser man der ret zů seinem kinde. 3 strophen.
X. 119. (107b) Regenbogen langen ton.
Ich han gelesen in dem půche. 3 strophen.
XLV. 120. (108b) In dem freyen don Erenpots von Rein.
Ich brief es an dem schwane. 3 strophen. K 563: Konrad v. Würzburg.
XXXIII. 121. (109a) In des poppen hofton.
Man fragt den got der alle ding beschaffen hat. 3 strophen.
X. 122. (109b) Regenbogen langen.
Schne wasser eis die trew bezeuget. 3 strophen.
XVI. 123. (110b) In der alment.
Kain man der lebt auf erde hie vnd wirt auch nimer mer. 3 strophen.
XX. 124. (111a) Frawenlobs lange don.
Nun schawend an wie wil das recht verschwinden gar. 3 strophen. K 80.
XXII. 125. (111b) Marners lange ton.
Mary du berend reicher walt du dreyer furste wert. 5 strophen.
XLVI. 126. (112b) Jerg schilchers tronweis.
Da adam ubergieng das bot. 7 strophen; am schluß nennt sich der dichter.
X. 127. (114a) Langen regenbogen.
Singer ich rat euch auf mein trewe. 3 strophen. Gedruckt germania 3, 320.
XLVII. 128. (115a) Müglings grüner ton.
Vnd wild du menschen art. 5 strophen. K 698.
X. 129. (115b) In dem langen regenbogen don.
Jhesus ward in die wüst gefüret. 3 strophen.
XXX. 130. (116b) Regenbogen blawen ton.
E ist ain selden reicher stat. 3 strophen.

X. 131. (117a) Langen regenbogen.
Frumkait das ist ain edler horte. 3 strophen.
XXXVIII. 132. (117b) Regenbogen kurze ton.
Ich haun gesechen glickes rade. 7 strophen.
XXX. 133. (118a) Regenbogen blawen.
Welch fraw ain gůtte man wel haun. 5 strophen.
XXXVIII. 134. (119a) Regenbogen kurze ton.
Her zů wer weis hie werd genenet. 9 strophen.
XLIII. 135. (120a) In dem vergessen don.
Sechs werck der barmherzigkait ich nenne. .9 strophen.
XLVIII. 136. (121b) Guldin regenbogen thon.
Vns sagt die gschrift an argen list. 5 strophen.
XXXV. 137. (122a) In des michel bechems verkerter don.
Vernemet mich ain claine zeit. 19 strophen.
XXXVIII. 138. (124a) Regenbogen kurze ton.
Begrüsset seyest raine maget. 5 strophen.
X. 139. (125a) Ohne überschrift (Regenbogens langer ton).
Got ret aus seim götlichen munde. 3 strophen.
XXXVIII. 140. (125b) Regenbogen kurze ton.
Ein schädlich ding das wil ich melden. 7 strophen.
XXIV. 141. (126a) In des liebers weis.
Ich lob die werde frawe zart. 5 strophen. Germania 5, 21
XXXIII. 142. (127a) In des bobe hofton.
Maria mutter du vil hochgelobte mait. 3 strophen. K 68
I. 143. (127b) In dem grünen don frauenlobs.
Der höchste king ein raitte. 3 strophen.
144. (128b) Frawenlobs grüner ton.
Schon han ich mich verpflichte. 5 strophen.
XLII. 145. (130a) In des kanzlers guldin ton.
Maria himel plome. 7 strophen.
XLIII. 146. (131b) Vergessen her frawenlobs.
Ich lob ain wort in ewigkait so reiche. 7 strophen.
XVII. 147. (132b) Frawenlobs zigweis.
Ich regenbog wa tet ich ie mein sinne. 5 strophen, na dieser handschrift bei Hagen 3, 354a. K 245.
XXII. 148. (133b) Marners lange don.
Hiermit schließt 133b: das hier angedeutete lied und der schl der handschrift fehlt.

Die Heidelberger handschrift 680, beschrieben von Holtzmann n Pfeiffers Germania 3, 308, enthält bl. 1—72 eine sammlung von neisterliedern aus dem 14 und 15 jahrhundert. Bl. 73 bis zu ende ind Meisterlieder des 16 jahrhunderts, auf welche wir keine rücksicht nehmen.

I. 1. (1[b]) Frawenlob in seim vergessen don.

Aus alter ee schreibt man vns grosse wunder. 7 strophen. K 152.

II. 2. (3[b]) Frawenlob im langen don.

Apocalipsis sagt vns durch iohannes mund. 6 strophen. K 54.

III. 3. (5[b]) Maister pop von dem leiden vnsers hern.

Do Jesus der liebe got gefangen wart. 5 strophen.

IV. 4. (7[a]) In dem groben don.

Peter sach die not hin vnder die juden. 3 strophen.

I. 5. (7[b]) In dem vergessen ton von den XV zeichen.

Vor dem jungsten tag sollen geschehen. 5 strophen.

III. 6. (9[a]) Der pop.

Ich wolt das recht in allen landen wäre gar. 3 strophen. Gedruckt Hagen 3, 407. H 51.

V. 7. (10) In dem grünen don.

Her Simeon der weyse. 3 strophen. K 214.

III. 8. (10[b]) Der pop V lieder.

(11[a]) Zw einem österlichen zeitten doch geschach. 5 strophen.

VI. 9. (12[b]) Der marn sein lenger donn.

Johannes auff gottes prüste lag er war entzwcket schon. 7 strophen. K 489.

VII. 10. (15[a]) Maister cůnrad von Würtzpůrg in seinem margen donn.

Welch jůnger man well richtikleichen singen. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 321.

VIII. 11. (17[a]) Regenpog sleht langer don.

Du heiliges sacrament so frone. 3 strophen. K 400.

12. (18[a]) Regenpog sleht langer donn.

Got mit der gothayt khoset schone. 5 strophen. K 399.

13. (20) Regenpog sleht langer donn.

In anbeginne was das warte. 3 strophen.

IX. 14. (21[a]) Regenpog sein plober don von dem äntikrist.

Di welt ist wunderleich gestalt. 7 strophen.

VIII. 15. (22b) Regenpog schlecht langer don.
Wie säldenreis gepelzet würde. 3 strophen.

II. 16. (24a) Frawenlob im langen don.
Als bruder Berthold ie gesprach vor mangem jar. 3 strophen; aus dieser handschrift bei Hagen 3, 356a, Ettmüller, sprüche 22—24.

IX. 17. (25) Im plaben ton.
Adam begunde siechen also. 5 strophen.

18. (26b) In dem plaben donn vonn denn XII zaichenn.
Maisterschaft wäl wir hie began. 7 strophen.

X. 19. (28b) Frawenlob im newen donn.
Seind das die warhait ist so schwere. 3 strophen.

VIII. 20. (29b) Regenpog schlecht langer donn.
Ain weiser wol gelerter pfaffe. 3 strophen. K 396.

21. (30b) Regenpog slecht langer don.
Johannes tawfet got mit sinnen. 5 strophen. K 392.

Hier beginnt die zweite sammlung, bis 72b reichend.

IX. 22. (32b) In dem plaben thon.
Maria dw hochgelobter nam. 5 strophen. K 577. 579.

XI. 23. (33b) In des marners thonn gulden thon.
Maria ich sing dein hohes lob. 5 strophen.

XII. 24. (35b) Im gülden regenpogenn.
Got rett mit abraham so schon. 5 strophen.

25. (37a) Im gulden regenpogen.
Der abraham zwirn sein gepar. 7 strophen.

XIII. 26. (38b) Im Froschdon.
Mich wundert ser von herzen grünt. 7 strophen. K 111.

XIV. 27. (40a) Im ratten don.
Ach heri got ich hab gesungen also lange. 5 strophen; die 4. und 5. (41a) ist abgeschnitten. Bl. 41b ist leer. Gedruckt Germania 3, 322.

XV. 28. (41a; nach alter zählung 42a) Ein empfahung im kupfer don.
Seit mir got wilikumen. 3 strophen. Gedruckt Germania 3. 323. K 800. 804.

XVI. 29. (41b) Grues im gülden zwinger.
Got grües die edeln mayster schon. 5 strophen; die erste Germania 3, 324.

XVII. 30. (42b) In der radweis.
Gesanck hat mich gefachten an. 5 strophen.

XVIII. 31. (44ᵃ) Grues im ritter don.

Got grües eüch ir singer allgemein (8 silben). 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 324. K 241?

IX. 32. (44ᵇ) Schendung im plaben donn.

Ich wais woll das ir maister seit. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 324.

XIX. 33. (45ᵇ) In cantzler gúlden donn.

Johannes hatt geschriben. 5 strophen.

VIII. 34. (47ᵃ) In dem sleht langen don.

Der herr cristus ist auff derstanden. 5 strophen.

II. 35. (48ᵇ) Im frawenlob langen don. Das gulden schlos.

Gaist vatter sun das ewig wart in der gothait. 5 strophen. K 70.

XX. 36. (50ᵇ) Im regenpogen kurzen donn.

Der wúrffel vnd die irren fraw. 3 strophen.

XXI. 37. (51ᵃ) Im angelarte fremden donn; darunter von Dilbänms hand: Es stat in des marnes wildem don.

Ist imandt hie der mit mir singen welle. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 325.

XXII. 38. (51ᵇ) In der vbergulden weis.

Ich sing als ich gedrincke. 9 strophen. K 812. 814.

XXIII. 39. (53ᵃ) In dem vngelerten donn.

Lucas schreibt der ewangelist. 5 strophen.

XXIV. 40. (54ᵇ) Im leschen donn; daneben von anderer hand: Ziegelweiß.

So wolt ich gern singen. 6 strophen. Gedruckt Germania 3, 314. K 908.

XXV. 41. (56ᵃ) Im vnbekanten don.

Heiliger geist dein guette. 7 strophen.

XXVI. 42. (58ᵇ) Im laid donn; daneben von andrer hand: Regenbogen.

Maria mutter raine maid. 5 strophen. K 464.

XXVII. 43. (60ᵃ) In der draumweis.

Got geseng vns die speisse. 3 strophen.

XXVIII. 44. (60ᵃ) Im senften don nachtigal.

Ich will der keuschen maget rein. 5 strophen.

XXIX. 45. (62ᵃ) In der spiegelweis.

Johannes der sach also fron. 5 strophen. K 148.

XXX. 46. (63ᵃ) In der korweis.

Frolich wil ichs heben an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 326.

XXXI. 47. (64b) In der grntweis.

Jesus der her stundt auff als ich euch sage. 5 strophen.

XXXII. 48. (65b) Im schwarzen don.

Ein vogel het vil jung erzogen. 3 strophen; und 3 strophen auflösung. Gedruckt nach dieser hs. bei Hagen 3, 431—432. K 748. 749.

XXXIII. 49. (66b) In der zugweis.

Jesus der ging zu schul mit andern kinden. 7 strophen. K 249.

IV. 50. (68a) Im groben don.

Wo wort vnd krafft. 5 strophen. K 335.

XXXIV. 51. (69b) Im müglings hoffdon.

Da got mit seinen zwelffen gie. 5 strophen. K 838: Mülich von Prage.

XXXV. 52. (70b) In der brieffweis.

Geseng mich hewt der got der mich beschaffen hat. 5 strophen. K 269.

XXXVI. 53. (72) Im schiller.

Nun well wirs aber heben an. Bricht in der dritten 72b ab.

Im anzeiger für kunde des deutschen mittelalters 2, 51—54 hat Hoffmann von Fallersleben den inhalt einer auf der stadtbibliothek zu Trier befindlichen papierhandschrift (16 jahrhundert, 134 bl. in gr. 8) verzeichnet, die beachtung verdient, da sie ziemlich viel alte meisterlieder zu enthalten scheint. Ich habe mich vergeblich bemüht die handschrift zur benutzung zu bekommen. Das inhaltsverzeichnis Hoffmanns genügt nicht, da es unter einer nummer strophen verschiedener gedichte enthält. Dasselbe zu wiederholen halte ich für überflüßig. Ich habe bei dem inhaltsverzeichniss von K auf die entsprechende nummer der Trierer handschrift (T) verwiesen, so weit ich ihren inhalt kennen konnte. Von sonstigen sammlungen älterer meisterlieder kämen noch in betracht die Heidelberger hs. 109, deren inhalt, so weit sie lieder enthält, ich durch Holtzmanns freundliche mittheilung kenne. Ich habe nicht für nöthig gehalten, sie in besonderem verzeichniss aufzuführen, sondern die übereinstimmenden lieder und töne theils in dem inhaltsverzeichniss von K, theils bei der behandlung der töne angegeben. Ferner eine Dresdener handschrift (nr. 71, pap. fol. 26 bl. des XV jahrh.), die von der Hagen,

minnesinger 4, 907 (nr. 63) erwähnt. Nach den proben die er mittheilt, scheint sie wenig oder nichts älteres zu enthalten. Gar keine ausbeute geben die Berliner meistersängerhandschriften, so wie einige vor kurzer zeit von der Münchener bibliothek erworbene des 16 und 17 jahrhunderts.

Ein näheres verhältniss besteht nur zwischen der Donaueschinger und Kolmarer handschrift, über das ich mich schon oben ausgesprochen habe. Die übrigen sind in der wahl und anordnung der lieder sowohl unter einander wie von der Kolmarer sammlung unabhängig. Jede enthält eine anzahl lieder, die nur ihr eigen sind, und auch wo sie mit einander lieder gemeinsam haben, weichen sie in den texten wesentlich ab. Die Kolmarer sammlung ist die reichhaltigste nicht nur der zahl der lieder nach, sondern auch in der zahl der töne: sie ist ferner (von der Donaueschinger abgesehen) die einzige, welche die töne eines dichters systematisch gruppiert und die lieder eines und desselben tones fast durchgängig nach einander folgen läßt, während in den andern hss. töne und dichter bunt durch einander laufen. Nur im anfange (bis bl. 50) ist dieses system nicht beobachtet; es scheint die absicht des schreibers gewesen zu sein, die leiche verschiedener dichter voranzuschicken und dann die lieder folgen zu lassen. Die gruppierung mehrerer einzelner strophen zu einem liede ist in der Kolmarer wie in den übrigen hss. meist sehr willkürlich, daher auch in dieser beziehung die handschriften sehr aus einander gehen. Die alten meister dichteten sprüche, von denen jeder einzelne ein selbständiges ganze bildete: ein zufall war es, wenn derselbe gegenstand in mehreren sprüchen behandelt wurde, keineswegs beabsichtigte der dichter, die durch den stoff verwandten strophen zu einem ganzen, einem liede, zu vereinigen. So verfahren noch Reinmar von Zweter, der Marner, Konrad von Würzburg. Frauenlob scheint der erste gewesen zu sein, der die ungleiche strophenzahl des lyrischen liedes (er selbst hat in seinen liedern immer drei oder fünf strophen) auch auf den spruch anwendete, und häufig drei strophen über einen gegenstand dichtete. Was bei ihm keineswegs durchgängig der fall ist, das machten seine nachfolger zur regel, und daraus ergibt sich das streben der meistersängerischen handschriften, drei, fünf, sieben oder mehr ungrade spruchartige strophen zu einem ganzen zu vereinigen. In der regel geschieht dies, wenn irgend möglich, mit berücksichtigung des verwandten inhalts: aber wir finden in K auch

öfter die bemerkung bei einer einzelnen oder zwei einzelnen strophen, sie müssten mit andern, mit denen sie dem inhalt nach nichts zu thun haben, zusammengesungen werden. Nicht unwahrscheinlich ist es, wenn man diesen zug der spätern meisterdichtung festhält, daß viele einzelne sprüche älterer meister, namentlich Frauenlobs, durch hinzudichtung von zwei anderen zu einem liede vervollständigt wurden.

Der schreiber der Kolmarer handschrift war zugleich dichter: er hat seinen 'unerkannten ton', in welchem auch gedichte in P und cod. pal. 109 verfaßt sind, zwischen die töne des Marners (522—523) eingeschoben und gibt an dieser stelle eine längere notiz, in welcher die meister zu Nürnberg erwähnt werden und der verfaßer (dictator) erzählt, er habe die 72 namen der jungfrau im dom zu Regensburg an einer tafel gefunden. Daraus folgt aber noch nicht, daß der verfaßer in einer dieser städte heimisch gewesen sei. Die sprache weist vielmehr auf Mitteldeutschland, und da die wenn auch in ihrer zeitangabe irrige bemerkung, daß die handschrift in der bibliothek zu Mainz gelegen, auf einer thatsache beruhen muß, so ist am wahrscheinlichsten, daß der schreiber dort gelebt und gedichtet habe. Dem entspricht es auch vollkommen, wenn die ganze handschrift mit Frauenlob anhebt und wenn dessen töne und lieder am stärksten vertreten sind.

Der geschichte der meistersängerkunst erwächst durch die hier veröffentlichten lieder wie durch genauere kenntniss der Kolmarer handschrift überhaupt, wie ich glaube, nicht unerheblicher gewinn. Eine lücke in der fortentwickelung der spruchdichtung wird dadurch ziemlich reichhaltig ausgefüllt. Wir sehen mit welchen stoffen sich die spätern 'nachmeister', wie sich M. Beheim ausdrückt, hauptsächlich beschäftigten. Der gröste theil der gedichte hat geistlichen inhalt: sie verherrlichen die jungfrau Maria, Christi opfertod, die geheimnisse der dreieinigkeit. Ein und dieselbe religiöse frage finden wir mehrfach behandelt, so die: wo got gewesen sei ehe er himmel und erde erschaffen? Von dieser frage handeln in K mehrere lieder, vgl. 189. 195. 812. 831, zum theil mit so großer übereinstimmung des ausdruckes, daß man vermuthen muß, es habe der eine dichter das lied des andern nur in andere form umgießen wollen. Man vergleiche ferner K 197. 370. 489. 499; K 271 mit H 73; K 276 mit 528 und 541; K 393 mit H 100; K 388 (= 372) mit 401 (= 429) und P 13; K 462 mit 577 (= 579). 491. 508; K 479 (= W 21) mit

1 1; K 818 mit 912. Ein besonders auffallendes beispiel ist in seiner sammlung 81, 24—69, welche strophen nichts sind als eine umreimung von einer strophe Frauenlobs (Hagen 3, 355a). Neben den geistlichen stoffen zeigt sich noch eine große manchfaltigkeit anderer; die Kolmarer handschrift enthält namentlich eine bedeutende anzahl straflieder, in welchen der kunstlose, der sich zu dichten erkühnt, abgefertigt wird. Sie sind für die kenntniss der technik nicht unwichtig, da in ihnen viele kunstausdrücke der dichtung vorkommen. Mehr noch ist dies in einigen andern gedichten der fall, die sich mit den erfordernissen eines meistersängers beschäftigen. Auf beide gattungen hier einzugehen würde zu weit führen; es möge genügen darauf hinzuweisen.

Daß unter den in tönen älterer dichter gedichteten strophen, die die Kolmarer und die übrigen hier behandelten sammlungen enthalten, viele sind die jenen wirklich angehören, ergibt schon die einfache vergleichung mit älteren glaubwürdigeren handschriften. Aber auch wo solche vergleichung fehlt, dürfen manche strophen den dichtern zuerkannt werden, in deren tönen nur die meistersängerhandschriften sie überliefern. Es gilt dies namentlich von Frauenlob und Regenbogen, deren erweislich echte dichtungen dem charakter späterer meisterlieder schon so nahe stehen, daß nach der anschauungs- und dichtungsweise allein ein sicherer schluß weder für noch gegen die echtheit zu machen ist. Fast alle strophenformen aber werden in den meistersängerischen handschriften nicht in ihrer ursprünglichen gestalt überliefert, sondern erfahren verschiedene veränderungen. Letztere sind hauptsächlich zweifacher art. Einmal bestehen sie im einfügen des auftakts, der der spätern meisterkunst unentbehrlich geworden war, so unentbehrlich, daß trochäische maße, außer im leiche, gar nicht mehr vorkommen. Sodann bei versen von sieben und mehr hebungen in der befestigung der cäsur an einer bestimmten stelle, gewöhnlich nach der achten silbe, und was damit zusammenhängt im einfügen von binnenreimen in der cäsur. Erstere art läßt manchmal, wenn der auftakt ungeschickt eingeschwärzt ist und also nicht wieder entfernt werden kann, erkennen daß hier eine echte, wenn auch sonst nicht überlieferte, aber gerade dadurch beglaubigte strophe vorliegt. Uebrigens haben weder die Kolmarer noch die übrigen sammlungen die tendenz, spätere in tönen älterer meister gedichtete lieder für echt auszugeben, wie schon daraus hervorgeht,

daß hin und wieder die namen von nachdichtern genannt werden, und daß K wenigstens manche strophen ausdrücklich als echt, also im gegensatze zu nachdichtungen in demselben tone, bezeichnet.

Wir betrachten die dichter und töne in chronologischer folge, weil die der handschriften abweicht, und weil so am besten ersichtlich ist, welche älteren dichter am meisten auf die meistersängerische poesie eingewirkt haben.

I. Walther von der Vogelweide.

Von tönen, in denen Walther nachweislich gedichtet hat, enthalten die meistersängerhandschriften zunächst die gespaltene weise (K LXXXIII, 807—809, nr. 156—158), in K im ganzen neun strophen, von denen drei dem dichter gehören, eine vierte von dem schulmeister von Eßlingen verfaßt ist. Ueber die möglichkeit, ob auch unter den übrigen fünf etwas von Walther sein könne, habe ich Germania 6, 200 gesprochen. Bei Walther entbehrt die zweite zeile jeder strophe des auftaktes, wogegen in K überall auftakt wenigstens beabsichtigt ist. Auch in den übrigen zeilen fehlt bei Walther häufig der auftakt, aber nicht so regelmäßig wie in der zweiten. Die zahl der hebungen wechselt in den einzelnen strophen in K, namentlich in der vierten zeile zwischen fünf und sechs, letztere ist die ursprüngliche. Auffallend ist daß diese strophenform in die meistersängerische poesie übergegangen ist, da sie von dem gewöhnlichen bau, wonach die beiden unter sich ganz gleichen stellen vorangehen und der abgesang folgt, abweichen, denn in ihr steht der abgesang zwischen den beiden stollen, die außerdem durch das geschlecht der reime sich unterscheiden. Jene trennung der stollen durch den zwischengeschobenen abgesang scheint der name 'gespaltene weise' bezeichnen zu sollen, der jedenfalls nicht aus Walthers zeit stammt.

Hofweise oder wendelweise wird in K (LXXXIV, 810, drei strophen) der ton genannt, welchen eine reihe echter strophen (bei Lachmann 20, 16—26, 2) haben; was K unter dieser aufschrift enthält, ist entschieden unecht. In der form hat diese strophe durch K keine veränderung erfahren; nur ist natürlich der bei Walther noch nicht feste auftakt in allen zeilen streng durchgeführt.

Ein nicht nachzuweisender ton ist die goldene weise (K LXXXV, 811—814, nr. 158. 159), von welcher K im ganzen 21 strophen enthält, und die sich auch in H 21, P 38 unter dem namen

übergülte weise findet.[1]) Sicher unecht sind die beiden von mir mitgetheilten lieder; es muß also vorläufig unentschieden bleiben, ob in etwa verlorenen liedern diese weise von Walther angewendet worden, oder ob sie eine spätere erfindung der meistersänger ist. Der lange ton (Hagen 4, 185) ist ohne frage unecht. Auffallend bleibt immer, daß unter den zahlreichen tönen des dichters nur so wenige sich bei den meistersängern forterbten.

II. Wolfram von Eschenbach.

Unter dem namen des goldenen tones gibt K (LXXXII, 805. 806) zwölf strophen, von denen drei bei mir nr. 154 bilden. Der ton findet sich nicht unter Wolframs echten liedern, wohl aber in der Pariser hs. (C) unter dem namen Gast die erste strophe meiner nr. 154, nur mit dem unterschiede, daß die reime von vers 1 und 4 sich in C nicht finden, sondern daß hier 1. 2 = 4. 5 langzeilen bilden, daher wohl auch in K so zu schreiben und die reime 1. 4 als inreime zu betrachten sind. Solche inreime hat außerdem die erste strophe in v. 3. 6, nicht aber die beiden andern, die dem dichter der ersten (Gast) abzusprechen kein äußerer grund ist, wenn gleich auch sie in diesem falle nicht in ursprünglicher gestalt vorlägen. Das zweite gedicht in diesem tone in K (806) steht in W 89 mit der bezeichnung Meister Conrad von wiertzpurg in seinem abgespitzten don' (d. h. Konrads Aspis), es ist aber kein ton Konrads, sondern eben der hier besprochene.

Die Kolmarer handschrift legt ferner Wolfram eine Mühlweise (LXXXVI, 815, nr. 160) bei, die schon ihrem ganzen charakter nach nicht echt sein kann, geschweige denn daß das überlieferte lied dem dichter aufgebürdet werden dürfte. Es ist ein volkstümliches gedicht des 14. jahrhunderts, ähnlich dem in K unter Regenbogens namen stehenden (nr. 75). Die vorletzte zeile geht meist klingend mit drei hebungen aus, die beiden letzten also sind dem schlußverse der Nibelungenstrophe identisch: geht die vorletzte stumpf aus, so hat sie vier volle hebungen. Auch hier waltet also wie in 75 (anm. zu 75, 13) das alte gesetz deutscher metrik, daß der klingende reim eine hebung mehr gibt als der stumpfe. Die verse haben meist auftakt,

*

1) Vgl. Hagen Ms. 4, 185, wo bemerkt ist, daß eine Berliner hs. und Wagenseil diesen ton Wolfram beilegen; vgl. Wagenseil s. 584.

doch finden sich viele ohne denselben: niemals jedoch entbehrt ih
die letzte (anm. zu 160, 106).

Nach der überschrift von K 831 legte die meistersängerisch
überlieferung Wolfram auch den geschwinden ton Raumslands bei
jedenfalls mit unrecht, und ebenso unrichtig bezeichnet W 80. 81
84. 85 den ton des Wartburgkrieges, den kauf- oder fürstenton
der sonst Heinrich von Ofterdingen zugeschrieben wird, als Wolfra
angehörig.

III. Der tugendhafte schreiber.

Unter dem namen der Grußweise gibt K (LXXXVII, 81
817. 886. 891—893) eine ziemliche anzahl von strophen des Win
beken (worunter eine bisher unbekannte, aber allem anschein na
echte, vgl. s. 82.) und der Winsbekin, zum theil doppelt, in ziemli
lesbarem texte. Die strophenform hat keine veränderung erlitte
auch nicht in bezug auf den auftakt, der in beiden gedichten sch
fast überall durchgeführt ist. Ob der tugendhafte schreiber, wora
die überlieferung in K hindeutet, einen antheil an dem einen od
andern gedichte hat, gestattet hier der raum nicht zu untersuche

IV. Heinrich von Ofterdingen.

Ich reihe diesen und den folgenden namen hier an, weil bei
in die überlieferung des Wartburgkrieges verwebt sind, der auch d
drei erstgenannten dichter angehören. Heinrich von Ofterding
schreibt die überlieferung der meistersänger den kaufton (gekauft
ton) oder fürstenton zu, (K LXXXIX, 823—830) in welchem e
theil des wartburgkrieges gedichtet ist. Daß derselbe ton in
Wolfram beigelegt wird, habe ich schon bemerkt; unter den von
gegebenen strophen sind vier von Frauenlob, der auch in diesem to
gedichtet hat (Zingerle s. 19, Ettmüller s. 226). K enthält nach
strophen des wartburgkrieges (823. 824) noch sechs gedichte m
45 strophen, die jüngeren ursprungs sind.

V. Klingsor.

Der ihm beigelegte schwarze ton, im welchem der Lohengri
und ein theil des wartburgkrieges gedichtet sind, findet sich in
(LXXVII, 745—760), W 82—83, H 45. 49. 52, P 48. Die stroph
in K gehören theils dem Wartburgkriege an, theils dem Lohengri

heils sind es spätere nachdichtungen, die mit dem wartburgkriege
n mehr oder weniger nahem zusammenhange stehen. W 83 habe
ch in der Germania 4, 237 ff., W 82 Zingerle ebenda 6, 295 ff.
bdrucken laßen.

VI. Reinmar von Zweter.

Sein 'Frau Ehren Ton', in welchem die meisten seiner sprüche
gedichtet sind, ist auch diejenige form, welche seinen namen bei den
meistersängern überliefert. Sie findet sich K LXXV, 720—728, L
I. 9, M 46—48, H 17, mit manchfachen entstellungen des namens.
Die ursprüngliche strophenform hat schon durchgängig den auftakt,
und in der schlußzeile beider stollen eine klingende cäsur nach der
siebenten silbe, aber ohne inreim, den die meistersänger an dieser
stelle durchgängig brauchen. Eine ebensolche cäsur, wie der 3. und
6. zeile, geben die meistersänger nun auch der zweiten und fünften
oder strophe, aber ohne inreim, die nachweislich echten strophen
kennen die cäsur an dieser stelle nicht. Der inreim ist nun zwar im
allgemeinen ein zeichen der unechtheit; aber er kann, wie wir das
an einigen echten strophen in K sehen, auch erst vom bearbeiter
eingeführt sein. Unvollkommen und absichtslos kann er sich sogar
schon bei Reinmar selbst gefunden haben, grade wie in manchen
strophen des Nibelungenliedes und bei den ältesten liederdichtern
z. B. dem Kürnberger. Unter den von mir mitgetheilten strophen
(nr. 129—131) ist 131, 2 als echt von C überliefert; auch die beiden
andern strophen (131, 1. 3) geben keinen anlaß zum verdachte. Von
129 sind die erste und dritte strophe wahrscheinlich echt, die zweite
entschieden nicht. 130 ist unecht, aber stammt noch aus dem 13.
jahrhundert; ich habe in der anm. zu 130, 16 sogar die möglichkeit
zugegeben, daß str. 1. 2 echt sein könnten.

Von Reinmar von Zweter L 9 noch eine sangweise, die bei
den meistersängern auch sonst vorkommt (Hagens Ms. 4, 508);
wohl derselbe ton wie Romers gsang wyß in T 17.

VII. Erenbote vom Rhein.

Ich reihe diesen namen hier an, weil er in der überlieferung der
meistersänger innig mit dem vorigen verwebt ist. Den übergang
bildet Reinmars Frau Ehren Ton, woraus manche hss. einen Frau
Ehren Ton des Ehrenboten vom Rhein machen. K unterscheidet

jedoch beide dichter als zwei verschiedene: unter den strophen Ehrenboten sind allerdings manche, die in die zeit Reinmars (ı des 13. jahrhunderts) recht gut hinaufreichen können.

Wir betrachten zunächst seine spiegelweise (K LI 788—797, nr. 146—152). Ein paar lieder in derselben, ohne gabe des tons, enthält auch W 138. 139. Was dagegen in E 58. 93 als spiegelweise oder spiegelton des Ehrenboten vom E steht, ist vielmehr Frauenlobs ebenso genannter ton. In den l zeilen von sieben hebungen hat dieser ton ursprünglich keine cäsur nach der achten silbe, wie sie ihnen die spätern meistersi zu geben trachten (vgl. Hagen 4, 507). Unter den von mir a hobenen strophen sind die von 147 und 150 echt; die übrigen u aus verschiedener zeit, 149 wohl noch aus dem 13. jahrhundert einem mitteldeutschen dichter, 152. 151. aus dem 14. jahrhunde

Die schallweise oder der lange ton (K LXXXI, 798— nr. 153) findet sich ohne namen des tones auch in M 21. dichter wirklich angehörig ist keine der in K und M enthalt strophen; die drei von nr. 153 stammen wohl erst aus dem 14 hundert. Dieser ton hat die größte ähnlichkeit mit des Kan goldenem tone, namentlich in den stellen, die vollkommen übe stimmen; auch der anfang des abgesanges stimmt genau, nur da vier ersten zeilen desselben im goldenen tone in der schallweise d zerlegung der ersten und dritten zu sechs werden. In W 117, I P 28 ist derselbe ton Frauenlob unter dem namen kupferton gelegt.

H 120 hat noch einen dritten ton des Ehrenboten, den fr ton, von welchem Hagen 4, 507 eine probe gibt. Derselbe ton f sich unter dem namen kurzer oder werther ton Konrad Würzburg beigelegt in K LV, 560—563, nr. 112. 113, wahrschei aber mit unrecht, wie auch bei andern tönen nachweislich ist, d auf Konrads namen führt.

VIII. Der Marner.

Der bei den meistersängern am häufigsten vorkommende dieses dichters ist der lange, K XLVII, 470—518 (nr. 93—1 W 12. 13. 16—18. 20—22. M 23. 24. 28. 74. 83 (nr. 192. 1 H 36. 43. 67. 97. 110. 125. P 9. T 7. 13. 16. 18. 19. 34. Die fi und zehnte zeile jeder strophe, mit je acht hebungen, hat ke

und keine feste cäsur; ebenso ist die erste zeile des ab-
mit sieben hebungen, ohne auftakt und cäsur; auch z. 14,
hebungen, scheint keine bestimmte cäsur haben zu müßen,
ich fällt sie allerdings nach der achten silbe, dagegen hat
er auftakt; derselbe fall findet bei z. 15 statt. Z. 17, mit
bungen, entbehrt des auftaktes, meist auch z. 18; die beiden
dagegen (19. 20), mit acht hebungen, haben auftakt und
äsur. Die umarbeitung der Kolmarer und der andern hss.
in dem regelmäßig gesetzten auftakte aller zeilen und der
ten cäsur der langzeilen von sieben und acht hebungen.
geschicktheit namentlich in bezug auf das anflicken des auf-
führt häufig auf die erkenntniss älterer strophen. Von 93 ist
te und dritte strophe durch C beglaubigt, die zweite, die die
ng des in der ersten enthaltenen räthsels enthält, dagegen
, und nicht älter als das 14 jahrhundert; der dichter dieser
gab den zeilen schon durchgängig auftakt. 94, 1. 2, eben-
andern hss. dem Marner beigelegt, sind echt, aber auch die
gibt keinen anstoß in der form, eher im inhalt. 95, 1. 2
ebenfalls in C, die dritte halte ich für echt, die vierte da-
für das erzeugniss eines schwäbischen dichters aus dem an-
les 14 jahrhunderts; echt ist wiederum die fünfte. 96 rührt
nem mitteldeutschen verfaßer, der dem schluß des 13 oder
des 14 jahrhunderts angehört und nicht nur auftakte und
schon durchgeführt, sondern auch inreime angewendet hat.
eint mir echt, ebenso in 98 außer der anderweitig bezeugten
strophe die zweite und vielleicht auch die dritte. Von 99
ie beiden ersten für echt zu halten, die dritte dagegen ist
gere hinzugedichtete auflösung, wie bei 93. Echt sind auch
ei strophen von 100. Wenigstens ist in den als 'echt' be-
ten strophen nichts was der zeit und mundart des dichters
präche.

ine sehr künstliche weise des Marners ist der Propheten-
(K XLVIII, 519), der aber nichts echtes enthält. Derselbe
det sich in M 15.

arners goldener ton (K XLIX, 520—521, nr. 101) findet
ich in H 19. 71. 74 und P 23. Vier strophen von nr. 101
C enthalten, aber auch die fünfte halte ich nach der über-
in K für echt, nach welcher die echtheit dieses gedichtes

gegenüber dem folgenden desselben tones (521) ausdrücklich bez(wird. Wagenseil s. 536 gibt dem tone 18 reime.

Der kurze ton, gewöhnlich hofton genannte, des dichte: kommt vor außer in K (LI, 524—532, nr. 102—105) in W 11. 19, aber hier ohne namen. In der ursprünglichen strophenf hat nur die erste zeile jedes stollen auftakt, die übrigen auftaktlos; im abgesange entbehren die erste, dritte, sechste, bente und achte zeile des auftaktes. Die 14 zeile der stro gewöhnlich auftaktlos, hat manchmal schon in C auftakt. Die l zeilen von mehr als sechs hebungen haben beim Marner k cäsuren. Z. 10 und 13, in der ursprünglichen strophenform n silbig, zählen in K zuweilen nur sieben silben. Die übrigen änderungen in K sind die bekannten, den auftakt und die c betreffend. Von 102 halte ich die ersten drei strophen für e die vierte, von mir ausgelaßene ist entschieden jünger, die be letzten sind durch die überlieferung anderer hss. gesichert. beiden ersten von 103 sind ebenfalls echt, aber hängen unter nicht zusammen; unecht ist die dritte. 104, 1. 2 sind in C u Marners namen überliefert, also genügend bezeugt; echt ist (104, 4; dagegen 104, 3 und 5 erzeugnisse einer spätern zeit. U: den strophen von 105 begegnet die erste und dritte schon i die zweite und vierte (letztere schon 102, 2) halte ich eben für echt.

IX. Tanhauser.

Unter dem titel 'Des Danhusers Lůde Leich', den ich a verstehe, gibt K (XV, 20) ein echtes gedicht dieses dichters, eines anzahl jüngerer strophen vermehrt: ich habe das ganze u: nr. 8 gegeben. Des Tanhausers verse sind durchgängig auftak die wenigen davon abweichenden laßen sich leicht berichtigen, 2, 1 (Hagen) Mich fröut noch [baz] ein lieber wân. Die re ergeben, daß keine der nicht in C enthaltenen strophen dem T hauser angehört, sondern einem nachahmer (einen solchen fand dichter schon in Boppe, Hagen 2, 385b), der wahrscheinlich n in Oberdeutschland zu hause war. Die mundart des dem verf bekannten Wartburgkrieges möchte der heimat des nachahmers

1) Bei Wagenseil s. 537 Der hofton Warners.

nächsten liegen. K gibt den versen der echten und unechten strophen durchgängig auftakt; wahrscheinlich aber folgte noch der nachahmer der ursprünglichen form d. h. er gab die verse auftaktlos (anm. zu 8, 59), und daraus wie aus den reimen glaube ich schließen zu dürfen daß er nicht jünger als der ausgang des 13. oder anfang des folgenden jahrhunderts ist, wohl nach dem Lohengrin, den er schon kannte (108).

Des Tanhausers hauptton oder goldener ton findet sich in K XCIII, 841—844, unter ersterem namen auch in M 50. 51, namenlos in W 86. 87. Weder der ton ist an echten gedichten nachweisbar noch gehören die unter diesem namen überlieferten strophen aller drei hss. dem dichter an. Zingerle, der die strophen aus W in der Germania 5, 362 ff. mittheilt, hat übersehen daß die erste zeile bei ihm (wenigstens in str. 1. 2) in zwei zu zerlegen ist; seine eintheilung zerstört den strophischen bau, in 1 reimt nôt: rât, in 2 Turneis: zoberei.

X. Reinmann von Brennenberg.

Bei den meistersängern gewöhnlich nur der Brennenberger oder Brannenberger, wie K schreibt. Seine nicht mit namen genannte sprachform findet sich in K LXXVI, 729—744 (nr. 132—137). Seine verse haben schon in der ursprünglichen gestalt der strophe durchgängig auftakt, die langzeilen von sieben und acht hebungen sind ohne feste cäsur, nur die schlußzeile hat fast durchgängig männlichen einschnitt nach der achten silbe. Von den strophen, die ich nach K unter seinem namen mittheile, sind die von 132 unecht, aber wohl noch im ausgange des 13 jahrh. verfaßt; 133, welches die langzeilen zum theil mit inreimen versieht (die in der ersten strophe anders sind als in den beiden letzten, anm. zu 133, 6), gehört sicher erst dem 14 jahrhundert an. 134, ebenfalls unecht, scheint auf den Odenwalt als die heimat des verfaßers zu weisen (zu 134, 36) und ist dem vorigen gleichzeitig. Von 135 sind die ersten beiden strophen durch C gesichert; die dritte scheint eine nachahmung der zweiten (namentlich 32 = 16) von einem nur wenig jüngeren dichter. 136 halte ich für echt, wenn es auch nicht anderswärts bezeugt ist; 137 dagegen trägt entschiedene merkmale der unechtheit an sich.

XI. Der Schonsbekel.

Unter diesem namen enthält W 142 drei strophen 'von frawen', deren anfänge Zingerle s. 35 mittheilt, ohne jedoch anzugeben, in welchem tone sie gedichtet seien. Zingerle ist geneigt, diesen Schonsbekel für den bekannten Brûn von Scônebeck zu halten, der 1266 constabel in Magdeburg war. Die vergleichung der mund- und reimart dieser strophen mit der stark nieder deutsch gefärbten des hohen liedes müsste erweisen, ob diese vermuthung begründet ist oder nicht. Nachträgliche einsicht der hs. hat mich von der unechtheit überzeugt.

XII. Der alte Stolle.

Die meistersänger kennen von ihm die Alment, die sich K LXXXVIII, 761—785 (nr. 138—144), H 30. 59. 102. 123. (nr. 198) und unter dem namen ankelweise in W 106—108 findet. Sie hat schon überall auftakte, aber die langzeilen haben noch keine regelmäßige cäsur, nur die schlußzeile, von neun hebungen, hat immer männlichen einschnitt nach der vierten. Die strophen von nr. 138. 139 halte ich für echt; bedenklicher ist, namentlich des inhalts wegen, die echtheit von 140. Die erste strophe von 141 gehört dem Hardecker, die zweite ist die auch anderwärts bezeugte entgegnung des Stollen, dem wohl auch die dritte zukommt. Echt scheinen auch die drei strophen von 143, wogegen 142 und 144 in welchen bereits inreime eingeführt sind, entschieden den stempel der unechtheit tragen. Die inreime in den cäsuren finden sich auch in den aus H entnommenen strophen von 198, die ich trotzdem ihrer grundlage nach für echt, wenn auch im 15 jahrhundert überarbeitet halte (anm. zu 198, 43).

XIII. Konrad von Würzburg.

Die Kolmarer handschrift enthält von ihm zunächst einen reihen (K IX, 14), ferner einen ton unter dem namen guldîn reie (K X, 15), beide entschieden unecht und wahrscheinlich auch nicht von dem dichter erfunden.

Dagegen ist sein Aspiston (K LII, 533—541, nr. 106. 107) welcher in W 131 frauenlob beigelegt wird, während dieselbe handschrift zugleich unter dem entstellten namen des 'abgespitzten tones' eine sonst Wolfram beigelegte weise gibt (vgl. Wolfram), durch

echte strophen hinlänglich belegt. In den stollen sind bei Konrad die vierte, fünfte, zehnte und eilfte zeile jeder strophe auftaktlos; vom abgesange dagegen entbehren alle zeilen mit ausnahme der 16 und 17 strophenzeile des auftaktes. Die strophen von nr. 106 sind entschieden unecht; von 107 sind die beiden ersten durch andere handschriften bezeugt, die drei letzten unecht, doch scheinen in ihnen die auftakte an den ursprünglich auftaktlosen stellen meist zu beseitigen und erst vom bearbeiter in K herzurühren. Konrads Aspis findet sich auch M 22.

Die morgenweise des dichters (K LIII, 853. 542—556, nr. 108—110) begegnet auch W 92. 93. 95. H 33. P 10. T 3. 9. 37 (?). Alle zeilen mit ausnahme der ersten des abgesanges, die acht hebungen ohne feste cäsur hat, entbehren des auftaktes, den die meistersängerhss. überall einführen. Die erste zeile des abgesanges hat in K häufig, in H und P immer sieben hebungen. Die erste strophe von 108 ist hinreichend gesichert; auch die beiden andern scheinen mir, wenn auch nicht von Konrad selbst, so doch von einem gleichzeitigen dichter herzurühren, der wie Konrad selbst den auftakt noch nicht an den bezeichneten stellen hatte. Derselbe fall findet bei den beiden ersten strophen von 109 statt, während die dritte entschieden unecht und jünger ist. 110, 1. 2 sind wiederum durch beßere handschriften bezeugt, mit der dritten verhält es sich wie mit 108, 2. 3. 109, 1. 2.

Konrads hofton findet sich in K LVI, 564—575 (nr. 114—220), W 90. 91. 94. 96, H 65. 92. Bei Konrad ist die dritte, siebente, neunte, zehnte und vierzehnte zeile jeder strophe auftaktlos; die langzeilen ohne ständige cäsur, wenn auch häufig nach der achten silbe ein einschnitt sich findet. K und die andern hss. geben allen versen den auftakt. 114, 2 ist durch die Pariser hs. als echt bezeugt, die erste und dritte bin ich ebenfalls geneigt für echt zu halten, wenigstens sind keine äußern gründe vorhanden, sie in eine spätere zeit als die Konrads zu setzen. Ebenso verhält es sich mit anderen strophen dieses tones, die ich wenn auch nicht für Konrads, so doch für das werk eines gleichzeitigen dichters halte, der den auftakt da wo ihn Konrad nicht hat auch nicht anwendet; vgl. 115. 116, 1. 119. 120, 1. 2. Auch 118 gehört wohl dem ende des 13 oder anfange des 14 jahrh. an, hier scheinen aber die auftakte schon vom dichter selbst herzurühren. 116, 5—7 dagegen

sind spätern ursprunges, ebenso 117, wenngleich K durch die überschrift dies gedicht als echt zu bezeichnen scheint.

Noch einige töne gibt K unter Konrads namen, nämlich die nachtweise (K LIV, 557—559, nr. 111), die sich auch in H 35, aber ohne Konrads namen findet (vgl. Hagen 3, 428[a]) und wahrscheinlich nicht von Konrad herrührt. Das eine von mir in dieser weise ausgehobene gedicht ist entschieden nicht von ihm.

Von dem kurzen oder werthen ton (K LV, 560—563, nr. 112. 113) ist schon beim Ehrenboten (s. oben) die rede gewesen, wo bemerkt wurde daß dieser gewöhnlich der freie ton genannte wahrscheinlich nicht unserm Konrad zukommt. Die beiden darin mitgetheilten gedichte (112. 113) tragen mitteldeutschen charakter und scheinen der erste hälfte des 14 jahrhunderts anzugehören.

Mit noch größerer gewissheit läßt sich behaupten, daß der blaue ton (K LVII, 576—579, nr. 121) nicht von Konrad von Würzburg stammt, sondern Regenbogen zugehört, bei welchem er seine besprechung finden wird.

XIV. Boppe.

Sein hofton war bei den meistersängern sehr beliebt, er findet sich in K LXII, 592—639 (nr. 124—126), in W 23. 132—134. H 51. 53. 61. 63. 111. 121. 142. P 3. 6. 8. Der auftakt ist schon überall in der ursprünglichen form der strophe durchgeführt, nicht so durchgängig die cäsur nach der achten silbe. In metrischer beziehung kommt die strophenform vollkommen dem langen tone des Heinrich von Müglin (K LXIII) gleich, beide können sich also nur durch die melodie unterschieden haben. Daß ein solcher unterschied genügte, um zwei töne neben einander gelten zu laßen, sehen wir aus der bemerkung des gesangverständigen schreibers in K 530[c]. Die drei strophen von 124 können dem dichter recht wohl zugehören; entschieden unecht dagegen sind 125. 126, die im 14 oder 15 jahrhundert verfaßt sein mögen.

XV. Der Ungelarte.

Den namen des tones nennt K nicht; die darin enthaltenen strophen (K LXXXVIII, 818—822) sind sämmtlich unecht. Namenlos findet der ton sich auch P 39; dagegen ist die pflugweise des ungelarten in W 165 mit dem tone in K P identisch. P 37

enthält noch einen andern ton dieses dichters, nämlich den fremden ton, den ich nicht weiter nachzuweisen vermag.

XVI. Raumsland.

Sein geschwinder ton, welchen K XC, 831—832 (nr. 161) bietet, ist an echten liedern des dichters nicht nachzuweisen; doch ist kein grund vorhanden, weder den ton selbst, noch die drei strophen von 161 zu bezweifeln, da sie wenn auch nur leise die mundartliche färbung tragen, welche wir an den liedern des dichters kennen [1].

XVII. Der Kanzler.

Von ihm enthält K zunächst den hohen goldenen ton (K LVIII, 580—589 (nr. 122. 123), gewöhnlich bloss goldener ton genannt, als welchen ihn auch Wagenseil s. 536 unter den 19 reimigen tönen aufführt. Er begegnet außerdem in L 1. H 96. 98. 112. 114. 115. 145. P 33. T 10. 11. Der ton ist in metrischer beziehung identisch mit einem andern, wie K in der überschrift zu 580 (530c) andeutet, der viel sanfter und süßer zu singen sein soll. Dies ist die schallweise des Ehrenboten (K LXXXI), von welcher schon oben gesprochen wurde. Wirklich finden sich unter letzterem namen in K strophen, die H dem kanzler und seinem goldenen tone beilegt (z. b. K 798 = H 112). Der ton ist durch eine reihe echter strophen (Hagen 2, 388b ff.) belegt und gesichert. Das erste der von mir mitgetheilten lieder (122) halte ich für echt; auch bei dem zweiten (123) ist kein wesentlicher grund es dem dichter abzusprechen.

Des kanzlers hofton (K LIX, 590), von welchem ich s. 55 eine probe gegeben habe, ist in den übrigen von mir benutzten hss. nicht nachweislich; auch ist von den strophen in K schwerlich eine echt. Den ton erwähnt Hagen 4, 704b, bei dem sich auch die sangweise mitgetheilt findet.

Endlich der süße ton (K LX, 591) den auch Hagen 4, 705a nach der Dresdener handschrift erwähnt, wo er aber von dem was in K unter diesem namen steht, gänzlich abweicht. Die fünf strophen in K, die bereits bei Hagen 3, 454 stehen, machen den eindruck der echtheit.

*

1) Nach der überschrift von K (zu 831) wurde der ton auch Wolfram beigelegt.

XVIII. Der junge Stolle.

Erwähnt wird er auch sonst von den meistersängern (z. b. Hagen 4, 892), aber strophen von ihm finden sich nur in K (LXXIX, 786. 787), wo der name des tones nicht genannt ist. Von den drei strophen, die meine nr. 145 bilden, findet sich die zweite und dritte in der alten Heidelberger hs. unter dem namen des jungen Spervogels, auch in C unter Spervogel; die überschrift in K, die dieses lied als echt von den folgenden 13 strophen sondert, sieht glaubwürdig aus. Nach ihr dichtete er nicht mehr als drei strophen und starb frühe, woraus sich sein beiname 'der junge' erklärt. Die erste, sonst nicht überlieferte, bin ich geneigt auch für echt zu halten, wenn man die in der anm. gemachte beßerung vornimmt. Es scheint durch K einiges licht auf das noch räthselhafte verhältniss des alten und jungen Spervogels zu fallen.

XIX. Frauenlob.

Von diesem berühmtesten aller meistersänger enthält K eine bedeutende anzahl von tönen, die zum theil sich sonst nirgend belegt finden. Unter einer großen menge unechter und ihm nachgedichteter strophen bietet doch K auch manches, was wir mit recht ihm zusprechen dürfen, was wenigstens seiner zeit und reimart nicht widerspricht. Mir scheint freilich das eigenthum des dichters noch keineswegs überall hinreichend gesichert, und eine eingehende untersuchung, die die kriterien der echtheit und unechtheit an die hand gibt, scheint unerläßlich: sie würde jedoch hier zu weit führen und muß einer andern gelegenheit aufbehalten bleiben. Wir betrachten Frauenlobs töne in der reihenfolge der Kolmarer handschrift, mit übergehung des leiches, der die hs. eröffnet.

1. Der überzarte ton (K II, 2—3, Nr. 1) findet sich außerdem L 10. 11 und namenlos M 33. Der ton war bis jetzt nicht belegt; nach V. Voigt (Ettmüller s. XV) enthält er 48 reime, nach Wagenseil s. 540 nur 34; ich habe diese abweichung in der anmerkung zu 1, 57 zu vermitteln gesucht. Voigt gibt in seinem schema der strophe mehr pausenreime als sich in der Kolmarer hs. finden; die annahme von inreimen (anm. zu 1, 52), die zum theil vielleicht erst später eingefügt wurden, erklärt die niedrige verszahl bei Wagenseil. Die drei strophen von nr. 1 sind vom jahre 1328,

von einem nachahmer Frauenlobs (zu 1, 85) gedichtet. Noch jüngeren ursprunges sind die drei andern strophen (K 3).

2. Der gekrönte reihe (K VIII, 13, nr. 5), außerdem nur noch in L 12, ist sonst nicht nachgewiesen. Die überschrift von K gibt die strophen von nr. 5 für echt aus, doch lehrt näherer einblick daß an echtheit nicht zu denken ist. Die dritte zeile des abgesanges (v. 9 der strophe) scheint in der ursprünglichen form auftaktlos gewesen zu sein (anm. zu 5, 22).

3. Der tougen hort oder sloßhort (K XI, 16, nr. 6) gibt sich ebenfalls in der überschrift für ein echtes werk Frauenlobs aus, was er, wie die reime zeigen, nicht sein kann. Die form dieses leiches ist dieselbe, wie wir sie in den echten leichen Frauenlobs und bei allen spätern leichdichtern finden: jeder absatz ist in metrischer und musikalischer beziehung dem andern ungleich und zerfällt in sich in zwei gleiche hälften. Der dichter von nr. 6, wohl wenig jünger als Frauenlob, und in der mundart ihm nahe stehend, ahmt Frauenlobs ausdrucksweise vielfach nach: vielfältige übereinstimmung mit nr. 7, die ich in den anmerkungen nachgewiesen, macht nicht unwahrscheinlich, daß der nachahmer kein anderer als Peter von Reichenbach ist, dessen leich in K unmittelbar darauf folgt.

4. Der lange ton, der bei Frauenlob selbst am zahlreichsten vertretene (Ettmüller s. 32—118), wurde auch von den meistersängern mit besonderer vorliebe gepflegt. Er findet sich K XVIII, 47—84. 91—101. 103—108 (nr. 10—19. 22—29), ferner unter dem namen Meißner 855—880 (nr. 169. 170); in L 13. 14, W 110. 111. 126—128. M 49. H 34. 64. 66. 104. 124. P 2. 16. 35. T 4. 21. 28. 32. Wagenseil s. 508 gibt dem tone, statt der 19 reime bei Ettmüller Hagen und mir, deren 24, indem er die langzeilen von sieben hebungen durch die feststehende cäsur in je zwei zerlegt. In der ursprünglichen gestalt der strophe hat die vierte und zehnte, so wie die zweite hälfte der fünften und eilften zeile keinen auftakt. Der auftakt ist in K und den übrigen meistersängerhss. (auch der Weimarer) schon überall durchgeführt; seine leichtere oder schwierigere beseitigung in verbindung mit den reimen gibt häufig die kriterien der echtheit. Zwar mögen nicht alle strophen, in denen der auftakt an den bezeichneten stellen wahrscheinlich ursprünglich nicht vorhanden war, von frauenlob selbst sein, aber doch nicht viel jünger als er, da man in der mitte des 14 jahr-

hunderts und später den auftakt in allen lyrischen strophenformen (mit ausnahme der kirchlichen lyrik) durchführte. Von diesem gesichtspunkte aus ist bei der folgenden beurtheilung echt und unecht zu betrachten. Echt erscheint mir die erste und dritte strophe von 10, während die zweite jüngern ursprung verräth; ferner die tenzone mit regenbogen (11), in welcher der aufgebende wahrscheinlich Frauenlob ist; die dritte strophe von 15 ist auch anderweitig unter Frauenlobs namen überliefert, doch ist die erste und zweite ebensowenig anstößig. Endlich 19. 22, und 23, dessen strophen schon durch andere hss. bezeugt sind. Von besonderem literarischem Interesse ist 24, worin eine menge dichtungsgattungen namentlich angeführt werden. Wäre nachzuweisen, daß dies gedicht von Frauenlob (es liegen in den reimen wenigstens keine äußern merkmale vor, die entschieden die unechtheit bewiesen), so würden die darin vorkommenden gattungsnamen ein ungleich höheres alter erhalten als bisher. Aber wenn auch nicht von Frauenlob verfaßt, ist das gedicht nicht viel jünger und, wie die meist erst von K eingeführten auftakte zeigen, gewiss noch in der ersten hälfte des 14 jahrhunderts entstanden. Bleibt es hier zweifelhaft, so ist die unechtheit entschieden bei 12. 13, das allerdings auch fast lauter untadelliche reime hat, 14. 16. 17. 26, das wohl erst im 15 jahrhundert entstanden ist. 18 rührt von einem mitteldeutschen dichter, der mit Frauenlob beinahe noch gleichzeitig ist und den auftakt an den bestimmten stellen noch nicht kannte. 25 ist bemerkenswerth durch den in einigen langzeilen (25. 31. 49. 50) sich findenden inreim in der cäsur; die auftakte in allen zeilen sind schon ursprünglich; derselbe fall bei 27, das indess wohl etwas älter als 25 ist. 28, wohl noch aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts, jedenfalls jünger als 1308, da die sieben burgen von Schwitz erwähnt werden, hat auffallend viele assonanzen und rührt daher wohl von einem wenig gebildeten volksthümlichen dichter, der unter andern gelehrten erhaschten beziehungen auch den sänger Hôrant erwähnt. Die erste strophe von 29 enthält eine klage um Frauenlobs tod, ist also wohl von einem nachahmer und schüler des dichters verfaßt. Die zweite strophe ist wirklich von Frauenlob, ein zeichen wie willkürlich die Kolmarer hs. strophen zu sogenannten liedern vereinigte. Es kam nicht auf einheit des sinnes an, sondern nur darauf daß eine durch die regel bestimmte zahl von strophen (3. 5. 7 u. s. w.) verbunden wurde.

e mundart und ausdrucksweise von 29, 1 hat viel verwandtes mit uenlob; der dichter scheint an den bezeichneten stellen den auf-tt noch nicht gehabt zu haben. Die strophen, die K unter dem nen Michsener im langen tone gibt, sind zum theil echte frauen-bische, wenn auch in den von mir mitgetheilten (nr. 169. 170) chts ist was Frauenlob zugesprochen werden könnte. Der dichter n 170 nennt sich am schluße Meißner, er war also wohl ein lands-man Frauenlobs, als welchen ihn seine reime hinreichend charak-risieren. Weder der sonst vorkommende alte Meissner noch der nge Meissner, den man für Frauenlob hält, stimmen mit den in K ter diesem namen stehenden strophen überein.

5. Der Würgendrüssel, K XIX, 885—890 (nr. 20. 21), auch ch in W 122, H 85, hat bei mir 17 reime, bei Ettmüller (s. 187—200) 22 zeilen, weil er mehrere irrig zerlegt, wo nur cäsuren anzunehmen ind. Ursprünglich hatte der ton wohl nur 15 reime, indem die vier rsten zeilen zwei waren. Der reim nämlich, der sich zum theil n 14. 16 findet, den die Weimarer handschrift durch alle strophen urchführt, ist kein ursprünglicher, wie man aus einigen strophen in K und aus den drei strophen (Ettmüller 326—328) sieht, die die Wiener hs. enthält. Daraus ist zu schließen, daß diejenigen strophen n K, welche in 14. 16 keinen reim haben, echt sind, wenn nicht andere gründe z. b. die reime dagegen zeugen. Ich halte die beiden von mir mitgetheilten lieder für das eigenthum des dichters.

6. Der tannton (K XX, 102), auch in L 21, an echten liedern Frauenlobs noch nicht nachgewiesen, ist wohl derselbe, den Wagen-seil s. 535 unter den 13reimigen als thönton aufführt. Die sieben strophen in K und L sind nicht echt.

7. Die froschweise, auch von Wagenseil s. 536 erwähnt, war sicher ebenfalls noch nicht durch ältere gedichte belegt. Sie findet ich K XXI, 109—111 (nr. 30); ferner L 22. P 26. Die von mir mitgetheilten strophen halte ich nicht für frauenlobisch; sie sind aber icher noch im 14. jahrhundert verfaßt.

8. Der goldene ton, von Ettmüller s. 227—233 irrig unter dem namen 'Tageweise' aufgeführt, ein irrthum den der herausgeber s. XIV berichtigt, findet sich in K XXII, 112—139 (nr. 31—33), so wie L 15. Der ton wird von einem nicht oberdeutschen dichter etwa um die mitte des 14 jahrhunderts in einem besondern gedichte (nr. 33) erläutert. 31, ungefähr aus derselben zeit, von einem nach-

ahmer Frauenlobs herrührend, der auch Mitteldeutschland angehört. 32 scheint demselben dichter und derselben gegend anzugehören; daß das gedicht nicht von Frauenlob ist, geht aus den reimen und aus v. 49 deutlich genug hervor. Echtes enthält keines der drei gedichte.

9. Der verholne ton, K XXIII, 140. 141. 415 (nr. 34) und L 16. 17, ist bisher noch nicht nachgewiesen und belegt gewesen; selbst der name war unbekannt. Das von mir mitgetheilte gedicht ist mit sicherheit als unecht zu bezeichnen.

10. Der gekrönte ton, K XXIV, 142—144, mit 27 reimen, während ihn Hagen 4, 740ª als 26reimig erwähnt. Auch er ist noch durch keine strophe Frauenlobs belegt; ich zweifle daß unter den strophen, die K in diesem tone enthält, etwas ist, was dem dichter zuzusprechen sein möchte [1]).

11. Die hundweise, K XXV, 145—147 (nr. 35. 36) und L 44, ist ihrem namen nach noch nicht nachgewiesen; der ton findet sich meister Kelin beigelegt, in der Jenaer hs. (Hagen 3, 22—25) und unter den tönen des Marners (Hagen 2, 241—242). Durch letzteres wird die autorschaft Frauenlobs sehr zweifelhaft, da die in C unter Marner stehenden strophen dieses tones nicht zu beanstanden sind. Gleichwohl könnte Frauenlob in diesem tone Marners gesungen haben. Die zwölfte und sechszehnte zeile jeder strophe hat in der Pariser und Jenaer handschrift immer sieben hebungen, in der Kolmarer nur sechs: ersteres ist wohl das ursprüngliche. Der abgesang dieser strophe zerfällt in zwei gleiche hälften von je vier zeilen. Hagen gibt dem tone zwei zeilen mehr, indem er den inreim in z. 5. 10 nicht erkannt hat. Die strophen von nr. 35. 36 einem dichter mit bestimmtheit zuzusprechen ist schwer, weil man zwischen drei dichtern schwanken kann; aber aus dem 13 jahrhundert sind sie gewiss noch. 35, 1 gibt die Jenaer hs. Kelin, 36, 1 nur in K überliefert, legt Hagen ohne grund demselben dichter bei.

11. Die spiegelweise, bei Wagenseil s. 535 spiegelton genannt, findet sich K XXVI, 148—151 (nr. 37); ohne Frauenlobs namen in W 137; als spiegelton des ehrenboten vom Rheine in H (54. 57. 58. 93); namenlos wieder P 45. Wir erwähnten schon oben die spiegelweise des Ehrenboten, die aber von der hier zu

1) Er findet sich außerdem L 23. W 112. 113. H 84. 86.

prechenden ganz abweicht. An echten strophen Frauenlobs ist ton noch nicht nachgewiesen; auch das von mir gegebene gedicht) enthält nichts echtes. Nach W H habe ich außerdem drei ophen dieses tones unter nr. 189 des anhanges mitgetheilt, die hl ebensowenig Frauenlob angehören.

12. Der vergeßene ton, der ursprünglich 12, später 15 ime zählte, und durch eine reihe echter strophen belegt ist (Ettiller s. 219—225) begegnet K XXVII, 152—169 (nr. 38—45), 100. 113. 135. 146. P 1. 5. Der inreim in der cäsur der sechsten d zwölften zeile ist in K wie schon in der Weimarer handschrift rchgeführt. Daß er aber nicht ursprünglich ist, lehrt die einzige rophe aus der Leipziger hs. die ihn nicht hat. Unter den in iner sammlung enthaltenen gedichten dieses tones ist 39, 1 auch aderweitig als echt bezeugt; ebensogut sind aber 39, 2. 3 echt; rner halte ich für Frauenlobs werk 40. 45, und wohl auch 38. 4, zwar nicht von Frauenlob, aber wohl noch von einem zeitgeoßen an diesen gerichtet. 41. 42. 43 sind entschieden unecht, und ögen etwa um die mitte des 14 jahrhunderts verfaßt sein; 42 ührt von einem nicht oberdeutschen dichter her: weniger die reime s der ton dieses gedichtes ist anstößig.

13. Der neue ton, bei Ettmüller s. 200—218, findet sich K XXVIII, 170—180, L 18—20, W 116, M 82, aber mit ausnahme des ersten liedes (170), das durch andere handschriften bezeugt ist, scheint K nichts echtes von dem dichter in diesem tone u enthalten.

14. Der süße ton, K XXIX, 181—182, auch P 19, war bisher auch dem namen nach noch nicht bekannt. Weder K noch P nthalten aber unter dieser aufschrift eine echte strophe Frauenlobs.

15. Der leitton, K XXX, 183—185, L 37, ist ebenfalls noch icht belegt. Er enthält in 17 zeilen 22 reime und ist daher wohl erselbe den Wagenseil s. 538 als 22reimig unter dem namen leidton anführt. Was Ettmüller s. XIII als laiton aus V. Voigt entnimmt, weicht von dem strophischen baue in K ab.

16. Die grundweise, K XXXI, 188. 189, zwölfreimig, von Wagenseil s. 535 und Ettmüller s. XVII nach V. Voigt erwähnt, t durch echte strophen noch nicht nachgewiesen; auch die 10 trophen in K enthalten nichts echtes. Sie findet sich außerdem in I 46. 94 und P 47.

17. Der zarte ton, von Frauenlob ziemlich häufig angewendet (Ettmüller s. 164—180), kommt vor in K XXXII, 190—213 (nr. 46—51); ferner L 25—34. 38. 39; W 118—121; M 42—44. 79. 81. H 73. 116. Wagenseil s. 537 gibt ihm ebenfalls 21 reime. In der ursprünglichen gestalt hat die fünfzehnte zeile jeder strophe (–́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑) keinen auftakt; derselbe findet sich jedoch meist schon in der Jenaer hs., nur str. 1. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 23 haben sie auftaktlos. In der Kolmarer hs. wie in L W M N steht er durchgängig. 48, 1 ist als echt anderweitig bezeugt, auch 48, 2. 3. halte ich für zweifellos echt. Die erste strophe von 50 wird als Frauenlob gehörig nicht bezweifelt; mit demselben rechte darf man ihm auch 50, 2. 3 zusprechen. Echt ist auch 51; dagegen gewährt 49 in der form, namentlich in den reimen einigen anstoß, wenngleich es im tone sich Frauenlobs dichtungen sehr nähert. Entschieden unecht ist 46, ebenso 47, trotzdem daß 47, 19 sich Frauenlob nennt.

18. Der grüne ton, bei Ettmüller s. 133—164, also in einer bedeutenden reihe von sprüchen, findet sich K XXXIII, 214—231 (nr. 52. 53), L 35, W 147 (mit der bezeichnung F l c z d, wovon die beiden ersten buchstaben ohne frage Frauenlob, die letzte dên bedeuten), M 18—20, H 1. 24. 29. 62. 103. 143. 144, P 7. T 2. 15. 25. 30. Aus K habe ich zwei gedichte dieses tones aufgenommen, wovon das erste (52) keine bedenken erregt; aber auch das zweite (53), ein streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen, halte ich für echt, wenn auch in der ersten Frauenlob zugehörigen strophe râten : tôten 13 reimt. Das nach M im anhange (191) mitgetheilte gedicht mag trotz der kürzung im reime (trôn : schôn 2) dem dichter zugehören (vgl. die anmerkung).

19. Die ritterweise, der auch Wagenseil übereinstimmend mit K 16 reime gibt, ist noch nicht belegt. Sie findet sich K XXXIV, 232—242 (nr. 54), L 36, W 125, P 31. Das einzige gedicht, welches ich darin mittheile, ist entschieden unecht, aber von einem mitteldeutschen dichter verfaßt.

20. Die zugweise, bei Ettmüller s. 218—219 zucdôn genannt, begegnet K XXXVI, 244—250; ferner W 114. 115; H 81. 147, P 49. Schwerlich ist außer den schon bekannten auch in K stehenden strophen dieses tones etwas echtes in K.

21. Die ankelweise, nur in K XXXVII, 251—253 vorkom-

end, ist aus andern quellen noch nicht nachgewiesen. Auch W 106—108 hat eine ankelweise, die aber von dieser verschieden und vielmehr eine verwechselung mit der alment des alten Stollen (s. oben s. 164) ist.

Noch bemerke ich den kaufton, von welchem bei Heinrich von Ofterdingen die rede gewesen ist, den kupferton, welchen W 117, H 50, P 28 dem Frauenlob mit größerm rechte beilegen als K unter dem namen der schallweise dem Ehrenboten vom Rhein (s. diesen), den rohrton, welchen W 123. 124 Frauenlob zuschreibt, und endlich die briefweise (K XXXV), welche nach K Regenbogen und Frauenlob gemeinsam ist, in der überlieferung der meistersänger dagegen in der regel dem erstern, und wohl mit recht, beigelegt wird, daher bei ihm davon die rede sein wird.

Wiewohl nun durch K eine anzahl frauenlobischer töne, die bisher nur aus ganz späten quellen nachzuweisen waren, durch dichtungen des 14 jahrhunderts, die zum theil bis in die zeit des dichters hinaufreichen, belegt ist, so bleiben doch noch, wenn man die liste bei Ettmüller s. XII vergleicht, ziemlich viele bisher unbelegte übrig. Es kann sogar die frage entstehen, ob Frauenlob wirklich in allen den tönen gedichtet, die spätere überlieferung auf seinen namen häufte: und ich bin geneigt hier ebenso zu verneinen wie es bei Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach mit sicherheit geschehen konnte.

XX. Regenbogen.

Die Kolmarer handschrift (XXXVIII, 304) gibt unter seinem namen zunächst den kreuzleich, der nach beßeren handschriften und mit größerem rechte Frauenlob (Ettmüller s. 16—24) beigelegt wird.

Sein bekanntester ton ist die briefweise, die sich K XXXV, 248. 254—300. 305—310 (nr. 55—74. 76—78), außerdem in W 74. 75. 78. 135. 136, H 78. 83, P 52 findet. Sie begegnet bereits in der Pariser handschrift unter Regenbogens namen und dadurch wird sein anspruch auf die erfindung derselben dem dichter gesichert. Schon in ihrer ursprünglichen gestalt hat sie durch alle zeilen hindurch den auftakt; in der schlußzeile des stollen und des abgesanges findet sich gewöhnlich nach der achten silbe ein männlicher einschnitt (mit ausnahme von C 4, 13). Diesen hat K durchgängig, zuweilen auch inreime in der cäsur (vgl. 55. 59), doch wohl mehr

zufällig als beabsichtigt. Ich habe eine ziemliche anzahl von gedichten in diesem tone aus K entnommen, die verschiedenen zeiten und gegenden angehören. Echt erscheinen mir 63. 64. 65. 73. 74; 71, 3 ist durch andere quellen Regenbogen zugeeignet, mit demselben rechte glaube ich auch 71, 1. 2 ihm beilegen zu können. Auch 59 ist vielleicht von ihm; ebenso die beiden ersten strophen von 62, während die dritte Frauenlob zukommt. Unecht dagegen ist zunächst 55, eine bearbeitung der Virgiliussage durch einen mitteldeutschen dichter, der gleich im eingange Frauenlob und Regenbogen als ältere dichter nennt: doch ist er selbst wohl nur wenig jünger als sie, vielleicht noch ihr zeitgenoße, der sie überlebte. Auch 56 ist unecht, aber noch aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts; ebenso 52, worin wir eine beziehung auf das von mir für echt erklärte gedicht (40) finden, und 58, das von einem mitteldeutschen verfaßer herrührt. Derselben zeit etwa gehört das unechte 60 an, welches sich im inhalt an echte strophen Regenbogens (Hagen 2, 309[b]) anlehnt. 61, ein fingiertes streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen, worin (61, 13) die briefweise Regenbogen ausdrücklich beigelegt wird, nach der überschrift zu schließen von einem Würzburger verfaßt, stammt auch wohl aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts. Der dichter ahmt einzelne auch bei Frauenlob vorkommende ausdrücke nach, wohl um seinem gedichte eine größere glaubwürdigkeit zu geben, wie es Wolframs nachahmer auch zu thun pflegten. 66 und 67, beide unecht, fallen aber wohl noch in Regenbogens zeit; 68 fällt noch in die erste hälfte des 14 jahrhunderts; 69 dagegen nicht früher als dessen ausgang. Der dichter von 70, ein mitteldeutscher, ist vielleicht derselbe der 66 verfaßte. Auch 72 ist in Mitteldeutschland entstanden, aber jünger als das erwähnte. 76 und 77, beide oberdeutsch, gehören wohl erst dem ausgange des 14 oder dem anfange des folgenden jahrhunderts an; noch jünger ist 78, wohl das späteste aller mitgetheilten.

Regenbogens thorenweise, nur in K XXXIX, 302 vorkommend, zählt 13 reime und könnte daher vielleicht dieselbe sein, die Wagenseil s. 535 unter dem namen leichthon als 13reimig aufführt. Die 13 von K dem dichter zugeschriebenen reien sind sicher unecht.

Die tageweise, die ebenfalls nur K (XL, 303, nr. 75) gewährt, ist kein gedicht Regenbogens, sondern ein erzeugniss volkstümlicher

religiöser dichtung des 14 jahrhunderts. Der name ist bezeichnend, da es, wie der refrän lehrt, umdichtung eines weltlichen tageliedes ist. Die volkstümlichkeit und das abweichende vom gebrauche der meistersänger zeigt sich namentlich darin, daß nach der weise älterer metrik der klingende reim noch für zwei hebungen gilt, was in der lyrik schon seit dem anfange des 13 jahrhunderts nicht mehr üblich war.

Der überlengte ton findet sich nur in K (XLI, 304), seine seltenheit scheint schon daraus hervorzugehen, daß K nur ein einziges gedicht, und dies nicht einmal vollendet hat, so wie daraus daß die noten nicht beigeschrieben sind.

Der graue ton dagegen ist bei den meistersängern sehr beliebt; er begegnet K XLII, 311—349 (nr. 79. 80). 361; ferner W 68—71. 79. 162—164; M 1—6. 29. 39. 61—65. 67—71. 106. 107; und irrig als ein ton Frauenlobs bezeichnet H 44; während mit der richtigen bezeichnung H 99. P 4. 50. T 5. 6. 8. 31. Die erste zeile jedes stollens wird bei v. d. Hagen fälschlich in zwei verse zerlegt, während nur inreim anzunehmen ist. Die zweite und achte strophenzeile ist in 79 klingend, während in 80, übereinstimmend mit Hagen, stumpf. Letzteres gedicht, dessen erste strophe auch anderweitig überliefert ist, ist echt, auch die zweite und dritte strophe; dagegen 79 unecht und von einem oberdeutschen dichter des 14 oder 15 jahrhunderts verfaßt.

Der lange ton Regenbogens ist nächst seiner briefweise am meisten in gebrauch gewesen. Wir finden ihn K XLIII, 350—360. 362—414. 416—447 (nr. 81—88); ferner W 14. 72. 73. 76. 77. 148—161. M 7—17. 32. 52—60. 66. 80. (nr. 190) H 20. 27. 56. 60. 68—70. 80. 82. 87. 88. 91. 101. 108. 117. 119. 122. 127. 129. 131. 139. P 11—13. 15. 20. 21. 34. T 14. 20. 22. 23. 26. 27. 33. 35. 36. Im langen tone ist auch Jörg Breynings heil. Ulrich (cod. pal. 109, bl. 81b, Görres s. 311) und sein heil. Alexius (ib. 84a, Görres s. 294) so wie ein namenloses gedicht im cod. pal. 109, bl. 159a verfaßt. Die strophe hat nach Wagenseil s. 538 22 reime; ich habe sie trotzdem in 23 zeilen gegeben, weil auf die cäsur von zeile 20. 21 die eine langzeile bilden, zuweilen ein reim fällt wie 81, 1. 3. Diese langzeile hat vor der cäsur 4 hebungen (8 silben), und nach derselben fünf hebungen (10 silben), in der ersten strophe bei Hagen in diesem tone sechs hebungen. Die von mir ausgehobenen gedichte dieses tones sind fast alle unecht; echt scheint mir nur 82, nach

Frauenlobs tode gedichtet, den Regenbogen überlebte, außerdem die dritte strophe von 87, während 87, 1. 2 unecht sind. 81 ist in der zweiten und dritten strophe umreimung einer echten strophe Frauenlobs; 83 rührt von einem spätern oberdeutschen, 88 von einem nicht viel jüngern mitteldeutschen dichter her. 190, nach M, ist ebenfalls unecht und gehört einem mitteldeutschen ziemlich gleichzeitigen Nachahmer.

Die grundweise scheint nur in K unter diesem namen vorzukommen (K XLIV, 448—452. 454. 455 (nr. 89—91), während sie übereinstimmend mit Wagenseil s. 534 unter dem namen kurzer ton erscheint in H 79. 132. 134. 138. 140, und in P 36 (nr. 199). Von den drei gedichten dieses tones aus K kann höchstens das letzte (91) echt sein, wenn man die letzte zeile ändert (anm. zu 91, 21), die beiden andern, wahrscheinlich von einem dichter, sind mit sicherheit als unecht zu bezeichnen. Auch nr. 199, aus P, ist ein erzeugniss späterer zeit, aber wohl noch aus dem 14. jahrhundert. Die zweite und vierte zeile jeder strophe hatte in der ursprünglichen gestalt vermuthlich keinen auftakt (vgl. anm. zu 89, 9).

Der goldene ton, auch von Wagenseil s. 535 erwähnt, begegnet K XLV, 456—463 (nr. 92), ferner H 95. 136. P 24. 25. T 12. 20 und in gedichten des cod. pal. 109, bl. 157_b. 158_b. Der ton stimmt mit dem unter demselben namen stehenden und ebenfalls Regenbogen beigelegten bei Hagen 3, 350[b], nur reimt in den stollen K abc|abc, bei Hagen dagegen aac|bbc, was metrisch allerdings, nicht musikalisch einen unterschied macht; ferner sind z. 8 und 10 jeder strophe bei Hagen sieben-, in K eilfsilbig. Das von mir mitgetheilte gedicht, das denselben gegenstand wie die echten strophen bei Hagen 2, 309[a. b] behandelt, ist Regenbogen nicht beizulegen.

Regenbogens leidton, verschieden von Frauenlobs ebenso genannter weise, findet sich außer K XLVI, 464—469 nur noch P 42. In K heißt der ton auch außerdem blaue weise, was aber jedenfalls ein irrthum ist, denn Regenbogen hat eine von dem leidton ganz verschiedene blaue weise gedichtet, die K dem Konrad von Würzburg beilegt.

Der blaue ton, der wie eben bemerkt in K (LVII, 576—579, nr. 121) unter den tönen Konrads von Würzburg steht, wird, übereinstimmend mit Wagenseil, der jedoch dem tone 16 statt 15 reime gibt (s. 535) in H 47. 55. 90. 105. 109. 130. 131. 133, so wie P 14.

17. 18. 22. 32 Regenbogen zugeschrieben. Ihm kann das von mir darin mitgetheilte gedicht (nr. 121) auch füglich angehören.

XXI. Mülich von Prag.

Von diesem weiter nicht bekannten dichter enthält K zunächst einen reien (K VII, 12), den ich unter nr. 4 mittheile. Die reinheit der reime, in denen sogar an und ân von einander geschieden werden (vgl. 4, 50 ff.) macht es wahrscheinlich, daß der dichter noch dem anfange des 14 jahrhunderts angehört. Die wenigen mundartlichen spuren stimmen mit der heimat überein, die ihm der beisatz in K zuschreibt. Die 6, 12, 22 zeile jeder strophe war wahrscheinlich ursprünglich auftaktlos (vgl. anm. zu 4, 22), was die gegebene zeitbestimmung bestätigen würde.

Außerdem findet sich unter seinem namen in K ein langer ton (XCII, 837—840), der in H 32 als hofton wiederkehrt und mit derselben bezeichnung, aber irrig als ton Müglins in P 51 steht.

XXII. Graf Peter von Arberg.

K legt ihm mehrere tageweisen bei, die alle einen volkstümlichen charakter in form und inhalt an sich tragen. Die erste derselben (K XCVIII, 894), siebenreimig, wird in andern handschriften theils dem mönch von Salzburg zugeschrieben, theils namenlos überliefert. Es wird sich schwer entscheiden laßen, welcher überlieferung zu folgen ist; doch scheint mir nach dem charakter der andern in K enthaltenen gedichte Peter von Arberg größern anspruch zu haben als der mönch.

Eine zweite fünfzehnreimige tageweise ist K XCIX, 895. 896 (nr. 180); das erste der beiden lieder (nr. 180) scheint umdichtung eines weltlichen tageliedes zu sein; ein ähnlich anfangendes weltliches findet sich im liederbuche der Hätzlerin s. 17 Ich wachter müß erwecken; aber die strophenform weicht ab.

Eine dritte tageweise, die K nicht als neuen ton bezeichnet, umfaßt nur drei strophen (K C, 897); sie ist weiter nicht bekannt.

Die letzte endlich, als große tageweise wegen der länge ihrer strophenform bezeichnet (K CI, 898—900) enthält zunächst das bekannte in der Limburger chronik ohne namen des verfaßers erwähnte lied (nr. 181), von dem es nur heißt, daß ein ritter es gedichtet habe; wir haben um so weniger ursache die autorschaft Peters

von Arberg zu bezweifeln als die mundartlichen eigenheiten des liedes auf Mitteldeutschland weisen, und mitteldeutsch ist auch die sprache der chronik. Daher werden wir wohl auch die heimat des dichters im Nassauischen zu suchen haben. Das andere von mir mitgetheilte lied (nr. 182) ist ein weltliches tagelied, das ebenfalls einen mitteldeutschen dichter zum verfaßer hat; auch dies also werden wir Peter von Arberg nicht abzusprechen haben. In K unterscheidet sich die strophenform von 182 dadurch von 181, daß die 10 und 14 zeile je sechs hebungen statt fünf hat; doch ist wohl auch hier die zahl 5 die ursprüngliche (anm. zu 182, 10).

XXIII. Heinrich von Müglin.

Sein achzehnreimiger langer ton, den Wagenseil s. 537 als zwanzigreimig anführt, ist, wie schon bei Boppe (s. 166) bemerkt wurde, metrisch dem hofton dieses dichters gleich und kann sich nur durch die begleitende musik unterschieden haben. Er begegnet K LXII, 640—661 (nr. 127—128) und W 33—47. 58—65. 88. Die beiden von mir mitgetheilten lieder sind wohl echt; 127, 2. 3 sind schon aus anderer quelle bekannt. Und wahrscheinlich noch mehreres in K in diesem und den folgenden tönen ist dem dichter beizulegen. Seine werke sind noch nicht bekannt genug, um ein bestimmtes urtheil über echtheit und unechtheit abgeben zu können.

Der kurze ton (K LXIII, 662—683) unter demselben namen bei Wagenseil s. 535, kommt noch W 53—56. 66. 67 vor, und unter dem namen hofton ebenfalls in W 2—10. Was dagegen P 51 Müglins hofton heißt, ist wie ich schon bemerkte, der hofton oder lange ton Mülichs von Prag.

Der traumton (K LXIV, 684—697) begegnet noch W 48—51; 57. H 89, P 43. W 57 erscheint noch ein zweiter name des tons, nämlich überkrönter ton, vielleicht aus dem überkrönten reien (W 51) entlehnt.

Endlich Müglins grüner ton (K LXV, 698—705), mit achtzehn oder zwanzig reimen, findet sich außerdem W 52, H 118. Er steht als trochäisch anhebend fast allein unter den tönen des 14. jahrhunderts da, und wirklich geben W und H der ersten zeile einen auftakt, ◡–́◡–́◡–́ statt –́◡–́◡–́.

XXIV. Peter von Reichenbach.

Dieser dichter ist nur aus K bekannt, worin sich unter dem namen *Hort* ein leich von ihm findet (K XII, 171), den ich unter nr. 7 meiner sammlung mitgetheilt habe. Der mitteldeutsche charakter der sprache darin ist nicht zu verkennen. Wahrscheinlich ist Peter von Reichenbach auch verfaßer des unter Frauenlob stehenden leiches, der sich *tougenhort* nennt (nr. 6), worauf ich schon oben (s. 169) hingewiesen habe. Die übereinstimmung in sprache und ausdruck ist überraschend; nur ist im ganzen der zweite leich weniger überladen, fließender, die verse leichter und beßer.

XXV. Meister Meffrid.

Auch diesen dichter kennen wir bis jetzt nur aus der Kolmarer handschrift, wo unter XCVI, 849—854 sechs lieder von ihm stehen, die ich sämmtlich mitgetheilt habe (nr. 163—168). Holtzmann (Germania 5, 212) macht ihn wohl zu jung wenn er ihn unter die meistersänger des 15. jahrhunderts rechnet. Die reinheit seiner reime, so wie der umstand daß die 9. strophenzeile in ihrer ursprünglichen gestalt aller wahrscheinlichkeit nach keinen auftakt hatte, berechtigen uns ihn nicht später als in die mitte des 14. jahrhunderts zu setzen. Seine heimat haben wir in Oberdeutschland zu suchen; die beiden mitteldeutsch gefärbten gedichte (nr. 166 und 168), die auch sonstige reimfreiheiten zeigen, namentlich 166, halte ich für das werk eines spätern mitteldeutschen nachahmers.

XXVI. Meister Anker.

Ebenfalls ein nicht weiter bekannter dichtername, unter welchem sich in K vier lieder mit vierzehn strophen (K XCI, 833—836, nr. 162) finden; das erste hat auch M 35, aber unter dem namen eines ebensowenig bekannten meisters *Steinhêm*. Das von mir mitgetheilte gedicht (162) hat reine reime und ist wohl das einzige, welches dem meister zuzusprechen ist, der mit dem vorher genannten dichter gleichzeitig lebte.

XXVII. Suchensinn.

Nach einer von Hoffmann von Fallersleben beigebrachten notiz ein fahrender sänger aus der zweiten hälfte des vierzehnten jahr-

hunderts; von ihm enthält K (XCVII, 881—885. 887-
171—179) eine reihe gedichte, die sämmtlich in ein unc
strophenform verfaßt sind; eine ziemliche anzahl, zum tl
übereinstimmend, sind im dritten bande von Fichards franl
archive gedruckt. Seine reime zeigen eine in jener zeit
gewöhnliche sorgfalt und reinheit; dasselbe gilt von seinei

XXVIII. Der Harder.

Er wird von Michel Beheim (Germania 3, 309) unter
meistern, d. h. den auf die alten meister des 13. jahrhı
genden, aufgeführt. Was von ihm an dichtungen bekann
Holtzmann (Germania 3, 312. 313) zusammengestellt. .
reime sind, wenn man sie z. b. mit Beheims vergleicht,
und sorgfältig zu nennen, daher ich ihn für einen ältern z
halte, der noch dem 14. jahrhundert angehört. Die Kc
enthält von ihm zunächst die korweise (K III, 4, nr. 2
zweiten namen goldener schilling genannt; unter letzte
auch in W 102, und bloß schilling genannt in M 40. Sein
reie (K IV, 7, nr. 3) findet sich noch in W 141, mit c
musica. Beide gedichte sind ihm ohne bedenken beizuleg(

Am bekanntesten ist seine hofweise, welche sich i
921—940 (nr. 184—187), ferner in W 99—101. 103—10!
unter dem namen des süßen tones in H 2. 3. findet. Di(
langzeilen von sieben hebungen war vielleicht ursprüngli(
regelmäßig nach der achten silbe, wie wir sie nun in d
meistersänger finden: spuren in K scheinen darauf hinzuw

In H 37 findet sich noch ein lied des Harders (vgl
3, 312), dessen erste zeile eilf silben und klingenden reim ha
daß dies ein neuer ton ist, möglich aber auch daß wie
auch in K die erste zeile fehlerhaft 12 statt 2 silben hat
zu 185, 45) und daß H 37 nichts anders als die korweis(
süßen ton enthält.

XXIX. Der Zwinger.

Von den spätern meistersängern gewöhnlich Peter Z
nannt; auch ihn macht man zu jung, wenn man ihn i
hundert setzt. Dem widersprechen die reinen reime und
seiner echten gedichte; viel späteres wurde auf seinen wie

eister namen gehäuft, im 15 und 16 jahrhundert, schon in K, ud mehr noch in gedruckten fliegenden blättern.

Am bekanntesten ist sein rother ton, der sich in K XVI, 5—31 (nr. 9) findet; ebenso H 118, P 27, T 24; vgl. Germania 5, 10—212. In W begegnet er unter dem namen des braunen tones, W 97. 98.

Weniger bekannt scheint der goldene ton zu sein, der sich in ? 29 nachweisen läßt; und der noch gar nicht belegte achtzehnreimige hofton bei Wagenseil s. 536.

XXX. Der Hülzing.

In der Kolmarer hs. begegnet der name nicht, doch ist er in H und M nachzuweisen. Auch er wird unter den nachmeistern genannt von M. Beheim (Germania 3, 309); einige nachweisungen über ihn gibt Holtzmann, Germania 3, 314. 315. Die reime der von ihm überlieferten gedichte, namentlich in M, sind rein, die verse gut gebaut.

M 27. 34 finden wir seinen hofton, in zwei gedichten, die ich im anhange unter 195. 196 mitgetheilt habe. Merkwürdig in beiden ist die refränartige wiederholung zweier worte an bestimmter stelle (anm. zu 195, 49). H 48 steht ein gedicht in Hülzings weisem (weißem?) tone, der aber wie die vergleichung lehrt (Germania 3, 314) kein anderer als der hofton ist. Und wahrscheinlich ist auch mit der hagelweise, die Wagenseil s. 536 als siebzehnreimig erwähnt, kein anderer ton gemeint, denn es stimmt die anzahl der reime.

XXXI. Der Lieber.

Erwähnt und besprochen hat ihn bereits Holtzmann, Germania 5, 214—218. Er gehört wahrscheinlich dem schluße des 14 oder anfang des 15 jahrhunderts an.

Seine jahrweise findet sich in K XCIV, 845, H 38. 141, und unter dem namen der radweise in P 30. Sie umfaßt 17, oder wenn man die beiden cäsurreime in z. 5. 10 mitrechnet, 19 reime; sollte sie identisch mit der noch nicht belegten jahrweise Frauenlobs sein, die Wagenseil s. 536 als achzehnreimig aufführt? In T 38 namenlos die jahrweise, vielleicht die des Liebers?

Außerdem kennen wir von ihm noch einen sanften ton, den

Holtzmann nicht erwähnt. Er begegnet K XCV, 846—848, und z der undeutlichen aufschrift 'im senften don Nachtigal' auch P 44.

XXXII. Der Mönch von Salzburg.

Die zahl der töne dieses dichters, der am schluße des 14 jah hunderts lebte, ist ziemlich groß: die namen derselben überliefe uns zum größten theile nur K. Wir finden da einen zarten t (K LXVI, 706) mit 25 reimen; einen hofton (K LXVII, 707. 71 mit 23 reimen; einen langen ton (K LXVIII, 710), der sich au L 6, und namenlos M 45, so wie im cod. pal. 109, bl. 154[b] 156[a] nac weisen läßt. Der süße ton oder die korweise (K LXIX, 71 716. 717), unter letzterem namen auch von Wagenseil s. 539 26reimig aufgeführt, während er in K nur 24 reime hat, begeg als korweise in H 13. 25. P 46; und namenlos cod. pal. 356, bl. 8 Das goldene abc (K LXX, 713) ist auch unter diesem titel sc aus anderen handschriften bekannt; das selbe gilt von dem ta horn (K LXXI, 714) und von dem nachthorn (K LXXII, 71 Dagegen ist der name des kurzen tones (K LXXIII, 718) neu vom Cisiojanus (K LXXIV, 719) wenigstens die zweite benennu jahrweise. Endlich hat die Kolmarer hs. von dem Mönche n ein lateinisches lied (K 10), das sich auch L 4 findet, als erwidern auf ein ihm von dem gleich zu nennenden Peter von Sachsen zu sandtes deutsches, und wie das üblich war in dem tone des zusend verfaßt.

XXXIII. Herr Peter von Sachsen.

Ein adellicher herr, den wir nur aus K kennen, wo er uns verkehr mit dem Mönche von Salzburg stehend, also als dessen z genoße bezeichnet wird. K hat von ihm ein barant (K VI, 9), auch L 3 wiederholt, und dem sich das in gleichem tone gedicht lateinische lied des Mönchs von Salzburg anschließt.

XXXIV. Lesch.

Die spätern meistersänger geben ihm den Vornamen Albre vgl. Germania 3, 314. Von ihm enthält K V, 8 zunächst einen t der goldene reie genannt, der sich auch L 5 findet. Den führt Wagenseil s. 536 als achzehnreimig an.

Die zirkelweise in K CII, 901—908, unter welchen ein

dicht (905) irrig als hofweise bezeichnet ist, begegnet auch P 40, mit dem entstellt beigeschriebenen namen der ziegelweise. Der ziegelton in M 72 ist, wie schon Holtzmann bemerkt hat, von dieser zirkel- oder ziegelweise verschieden. Ich habe in diesem tone ein gedicht (nr. 183) mitgetheilt. Wagenseil s. 536 gibt ihm 17 reime.

Die feuerweise, K CIII, 909. 910, ist derselbe ton, der in W 24. 26. 27. 129. 130 mühlweise heißt. Sie zählt 15 reime.

Die hofweise, K CIV, 911—13, begegnet unter demselben namen W 28. Auch die sangweise, K CV, 914—918, finden wir in W 29—31 vertreten. Der gekrönte reie, eine sehr künstliche weise von 29 reimen, ist bis jetzt nur in K CVI, 919 nachgewiesen. Noch künstlicher ist die tageweise, mit 36 reimen, die sich auch M 37 findet.[1])

XXXV. Muscatblut.

Am häufigsten in seinen gedichten finden wir den ton angewendet, der nach des dichters eigener bezeichnung (Groote s. 150) hofton heißt in K XVII, 32—46. 185. 187 aber der alte ton genannt wird. Ohne namen des tons begegnet er noch W 143—146. H 4—12. 18. 42. 76, und im cod. pal. 109, bl. 144ª (Groote nr. 28). Sein neuer ton, der in einem liede (bei Groote s. 249) als fröhlicher ton bezeichnet wird, ist in K XIV, 19. 21—24 enthalten. Endlich enthält M 75—78 noch einen dritten ton, der der goldene heißt.

XXXVI. Dankbrotsheim von Hagenau.

Dieser als verfaßer des namenbuches bekannte dichter wird im register von K als autor eines in Muscatbluts neuem tone gedichteten liedes (K XIV, 19) genannt, welches in Grootes ausgabe s. 64 dem Muscatblut beigelegt wird. Wir haben jedoch, glaube ich, keine ursache das ausdrückliche zeugniss von K für unwahr oder unglaubwürdig zu halten.

XXXVII. Hans Gernspeck.

Ein sonst nicht bekannter name; K 70 wird er als verfaßer eines im langen tone Frauenlobs gedichteten fünfstrophigen gedichtes

*

1) Ein sonst nicht vorkommender ton scheint das goldene schloß, W 25, mit 21 reimen zu sein.

bezeichnet, welches den in K häufig vorkommenden titel 'ein e
wort' führt, womit gedichte religiösen theologischen inhaltes namentl
über die dreieinigkeit benannt werden.

XXXVIII. Der schreiber der Kolmarer handschrift.

Derselbe bezeichnet sich in der überschrift von K 522 als
finder eines eigenen tones, des unerkannten, der in 30 ver
32 reime enthält. In diesem tone (L) sind K 522. 523 gedicht
auch in L 2 findet er sich. Es ist ohne frage derselbe, dem
in P 41 begegnen, so wie der eines lateinischen gedichtes (
virgo et mater) im cod. pal. 109, bl. 152b. Den ton legt Val. V
bei Ettmüller s. XVI Frauenlob bei; er nennt ihn den unbekan
ton. Doch glaube ich auf das zeugniss von K größeres gew
legen zu dürfen als auf das eines so späten meistersängers.
vorkommen der weise auch in andern handschriften bezeugt,
der schreiber der Kolmarer handschrift keineswegs ein ganz u
kannter und unbedeutender mann war. Ihm haben wir die redac
des ganzen codex zuzuschreiben, von ihm rührt auch die umar
tung und umschmelzung der älteren strophenformen in die dem
jahrhundert gerechte weise her. Wir dürfen annehmen, daß
älter als die im nachstehenden zu nennenden meistersänger ist,
denen er nichts in seine sammlung aufnahm.

XXXIX. Der Ketner.

Bei Wagenseil heißt er Fritz Ketner, doch ist auch wohl
wie bei mehreren der früher genannten der vorname spätere er
dung. M 38 ist des Ketners schlüßelweise verzeichnet, die
reime zählt, also vielleicht derselbe ton, den Wagenseil 538
frauenton mit ebensoviel reimen anführt.

Zehnreimig ist der prophetentanz in M 73, der aber ni
wie Docen (bei Aretin a. a. o. s. 1172) meint, mit dem prophetentanz
Marners (vgl. K 519) identisch ist. Die namen der von Wagen
noch außerdem genannten töne, den 14reimigen hohen ton, s. 5
die 16reimige osterweise, s. 536, und den 29reimigen baratre
s. 539 weiß ich nicht anderweitig nachzuweisen.

XL. Jörg Schiller.

Ein bei den spätern meistersängern sehr bekannter name. (

von ihm finden sich in H P und dem cod. pal. 109. Wir
n da seiner maienweise H 15. 16, mit 22 reimen, die
cod. 109, bl. 91[b] (gedruckt bei Görres s. 259) steht; ferner
annntesten, dem hofton, H 26. 75. 77. 81. P 53, cod. 109,
In diesem tone ist auch ein gedicht von Michel Miller im
, bl. 107[a] (bei Görres s. 19) gedichtet. H allein enthält
n von ihm einen reien (H 14) mit 22 reimen; ferner die
eise (H 126) mit 17 reimen; einen sanften ton (H 39)
imen und einen sehr künstlichen, barat genannten (H 28),
eimen, worunter etwa die hälfte pausen sind.

I.

Diz ist in Frowenlobes überzarten dôn.

Heiliger geist, erliuht mîn sinne kamer,
hilf daz ich zamer
werde dann ich gwesen bin.
mîn cluoger sin,
5 wol ûf, var hin
und gar schôn in drivaltikeit:
dâ vinst daz wort caleium meisterlîch bereit
und studier ganz
gar sunder schranz,
10 daz mîn getiht
alsô verslîht
daz ez geval
ze lobe dem hœchsten künc mit schal
und ouch dar zuo der lieben muoter sîn.
15 Mîn kunst volleist ist noch niht ganz fiuht worden
nâch meisters orden,
als sanges kunst von reht sol sîn
und al hie in
daz herze mîn
20 clâr lûter vîn gedrucket vast.
daz macht mîn tumpheit, swærer sorgen überlast

*

I. K 10b. L 236. 1 kammer KL. 2 zāmer K. 3 werd w (wann L) ich gewesen KL. 7 caleyum meȳsterlich K. 15 am ran in K der ander stoll. 16 meȳsters K. 20 fest K, uest L. 21 sw'rer suerer L. uberlest K, uberlescht L.

daz ich kuntlich
dich, juncfrou rîch,
wol loben muoz.
25 dîn werder gruoz,
âvê daz wort,
dâ von uns kam ein êwiger hort
und immer wernder clârer liehter schîn,
Wolt mich der edel schîn erquicken,
30 sô wolt ich der juncfroun zart
mit tihte ein lop zesamen stricken
durch ir hôchgeborne art.
ich bite dich, schîn ob allem tag,
darzuo dîn güet mir niht versag,
35 wan ich tuon allez daz ich mag.
juncfrowe, durch dînen prîsbejag
sô vâhe ich ez mit willen an
nâch mîm vermügen als ich kan
ze tihten ûf der künste ban
40 die kunst dar ûz manc meister span
ze lobe in êwikeit
dir, hôchgeborne meit.

Daz heilic rîch stuont manic jâr ellende
ân hilflich wende,
45 biz uns ein houbt gegeben wart
von hôher art,
was lange verspart.
ez lac uns hart, wir wârn verfluocht,
biz eines künges gwalt mit craft uns widerruocht,
50 der uns mit kür
wolt tragen für
mit siben fürsten,

*

22 kintlich K. 27 ein fehlt L. 28 vnd iemer wunder L. 29 am ende die stey L. 32 hochgebornde KL. 36 dine KL. 38 myn L. 40 meinster K. vor 43 daz ander liet K. 44 wend KL. 45 heupt K. 49 eins KL. kunges K, künigs L. gewalt KL. vnd w. KL. wyderuecht K.

die wol türsten
himel und erd
55 durchliuhten schône in vollem werd:
ir hêrschaft ist grôz michel unde hêr.
Der fürsten glîch ir craft man nirgen funde,
als man uns kunde.
undr in wart ein widerteil
60 ê uns daz heil
ân allez meil
wart genzlich veil und doch glîch maz.
der drîer fürsten craft ist ganz ân allen haz.
der junge saz
65 und mittelt daz
daz al gemein
wart über ein
und welt ein houbt
daz êwic wort, ir cristen gloubt,
70 der junge fürst lôst uns ûz aller swêr.
Und dô der herre erwelet wart
al in der fürsten zirkelmaz,
gab im ein kiusch juncfrouwe zart
diu sînem adel zimlîch was.
75 der künic tet niht als ein zag,
er macht die welt gar alle rag
und lôst gevangen dâ sie lag
versenket in der vinster slag.
dar nâch er listeclîchen san,
80 biz er sie ûz der pîn gewan.
er fuorte selb den sturmevan
dem aller witze nie zerran.
lob habe er êwiclîch
und ouch diu küngîn rîch.

85 Ich wil dem künc und ouch der küngîn singen,

*

vor 57 der ander stoll K. nirgent KL. 59 vnder in K. vnd 68 heupt K. 69 glōbt L, gleupt K. vor 71 die steig K. 73 kûı 78 vinstern K, finster L. vor 85 Daz drytt K.

menschlîch kan ringen,
und diu in megetlîch gebar,
ân alle vâr,
lûter und clâr,
90 bleip ganz für wâr   gar unengenzt.
die prophezîen wurden ganz und gar verschreuzt
und al wîssagen
wart für getragen,
ûf ein cristmorgen
95 wir ûz sorgen
ganz wârn erhaben
von einem hôchgelopten knaben
der sîn vermügen wolt menschlîch zuo uns tuon.
Man sach daz hünc   ûz fliezen adellîchen
100 in allen rîchen,
als uns daz heil dâ wart gegeben.
meitlîchez weben
worht daz wol eben
ân widerstreben   der êwikeit,
105 (die prophezîen wâren ganz und gar bereit)
meitlîch geschaft,
drilîch behaft.
ûf ein cristnaht
huop sich ein braht
110 von engel schal
dô uns diu juncfrou al zemâl
erquicte mit irm eingebornen sun.
Lop habe daz edel tabernackel
dâ got selber inne stunt
115 in dem captel diu brinnend fackel,
und alle cristenheit enzunt.
ich bite dich, wunnenbernder tag,

*

87 meiglich L. 91 propheten L. verschrentz K. 92 alle L. wyssag KL. 93 getrag KL. 95 vsser L. 98 vermüg KL. ton KL. 99 Mon K. hong K, honig L. 100 allen am schluß und anfang der zeile K. 101 dâ fehlt L. 103 wurcht K, worckt L. 106 meigtlich L. 112 herquickt mit yrê (irem L) e. son KL. vor 113 steig K. 115 capitel L. du brynnend KL. 116 all KL.

hilf deich mich mîner sünde erclag
der ich in grôzer unwitz pflag
120 und noch gar schuldiclîchen trag.
frou, der genâden ich dich man,
dar umbe ich dir gesungen hân:
daz mîn getihte ûf disem plân
wil ich dir hie ze letze lân
125 in drî und zwênzic jâr,
ein M driu c für wâr.

II.

In des Harders kôrwîse, der guldîn schillinc, i
ein leich.

Ein schœne meit durchschœnet
mit freude in einem garten saz
undr einem sal, der künc stuont an der zinnen,
Gar künclîch vîn bekrœnet,
5 wan sîn geburt meitlîchen was.
er warf, sie vienc den apfl in kiuscher minnen
Gar tugentlîch in wîze hendlîn schône.
diu selbe gekrônte juncfrou zart
diu vienc den apfel ûf der vart,
10 dô er ir in ir hendel wart
der aller hœchsten von dem künc sô frône.

Der marner ûf dem kocken
warf sînen anker in den wâc,
der viel sô snel und hafte an dem grunde.
15 Sie gunde dem valken locken,
ir luoder daz gap rîchen smac,
dô er ir wart begeren zuo der stunde.
Dô wart volbrâht begir des alten willen,

*

118 wonder b. L. 119 daz ich mich minr KL. 125 zwenc
XX K. 126 vor war K. II. K 14a. 3 vnd' eim. 5 m
6 apfel. 8 kront juncfrauwe. 10 da. 14 hafftet.

ein rîcher ursprinc sich engôz,
20 dar ûz manc edel wurz entsprôz,
ein bluom der manic bluome genôz.
nu swîgt, ir schrîer, und lât iuch gestillen.

Ei werder gart der frühte,
in dich sô spranc ein junger man,
25 er hât ein pfat in dînen clê gepfettet.
Der sun gap zuo ir flühte;
als sich der vater des besan,
dô wart dem edeln in die wurz gebettet.
Mit rôsen lac der werde gast bedecket,
30 lieplîch entslief, man liez in ligen,
dâ er was in die wurz gedigen.
der helt wart mit der meit gezigen:
wie nu, her fürst, hât iuch der tac erwecket?

Des künges sun der junge
35 sach ein gecrônte juncfrô zart
in sînes vater anger bluomen brechen.
Er huop sich ûf ze sprunge
der selbe degen ûf der vart,
er hiez ir âvê graciâ plênâ sprechen.
40 Alsô hât sich der sælden spil geschanzet:
dô er in iren garten trat
und er den vîol mit ir jat,
im anger er spazieret hât,
des hât sie schône sînen himel durchswanzet.

45 Ein wîn der wart geschenket
ûz rîchem kelche in edelz glas:
sündær, den trink und lâz dich dürsten sêre.
Sô wirt dîn herze gelenket,
durch got von dînen sünden lâz:
50 trinkst du den tranc, dich dürstet nimmer mêre,

*

21 ein blû. 22 swyg. laßt. 23 ff. = W 4 Reich pernder garten ichtig. 31 gesigen? 34 ff. = W 5. 38 tegen. 39 plênâ fehlt. sinen hymmel schon. 45 ff. = W 3. 47 tursten. 50 trickst. turstet.

Der an dem sumerberge ist entsprozzen:
der brinnet lûter in dem glas.
der wîn der wuohs ûf dürrem gras.
danc habe der in dem himel was,
55 des wir sô volliclîchen hân genozzen.

Ein soumschrîn wart entslozzen,
diu cleinât legt man in ein lade,
die kisten sint des schatzes schône erfüllet.
Diu form hât sich engozzen,
60 drî rôsen in dem touwebade:
daz kint wart in ein wüllîn tuoch gehüllet.
Dô wart diu helle irs schatzes gar beroubet.
Adâm sîn trûren gar entsleif
dô er dem kint sîn hendlîn greif.
65 dô rûmten sie der helle reif
und wart den alten niuwe freude erloubet.

Ir schœne wart entblicket,
sie gap dem blic gar hôhen muot
daz er ir wart begeren zuo der stunde.
70 Diu minne wart bestricket,
als noch diu wâre minne tuot:
er schœn, sie zart, sîn girde was von grunde.
Dô slichen gein der bürge porten drîe.
'wer dâ, wer dâ?' gesprochen wart.
75 'friunt, sliezent ûf, schœn juncfrou zart,
lât uns in iuwer burc ein vart:
wir füeren botschaft von dem künc sô frîe.'

Eyâ wie tugentlîchen
liez man den edeln fürsten în:
80 des freuten sich die wahter ûf den türnen.
Im sale was sîn slîchen,

*

51 birge. 56 ff. = W 10 Der selde schrein ward. 57 ele
61 wullen. 67 ff. = W 6 Die höchste wart durchplickhet. 73
78 ff. = W 7 Ey wie gar tugentleich

dâ slief er bî der frouwen sîn,
lieplîchen umbevangen sunder zürnen.
Sie pflâgen beide kiuscher minne lîse.
85 ûf brach der wunnenbernde tac,
Die rôsen gâben süezen smac.
'wer durchreyieret uns den hac?'
sie sprach 'ez ist der alt der junc der grîse.'

Die rôsen rîchen este
90 sie risen nider hin ze tal
ûf einen mantel einer reinen meide.
Dâ wart gemachet veste
ein kranz von rôsen über al:
den truoc ein jungelinc in rîchem cleide.
95 Der briutegam lac bî der werden briute.
dâ wart gegeben rîche miet
ûz milter hant der gernden diet
ze der hôchzît als man in riet:
dar umbe ir beider lop ich zertlîch triute.

100 Dem künc enpfiel diu crône,
die huob sîn liebe tohter ûf
und hât sich selber in die crône gecrœnet.
Sie stuont im alsô schône:
in sich zôch sie der tugent hûf
105 und hât den edeln in den sal gefrœnet.
Juncfrowe, diu werc diu kâmen iuch ze stiure.
sîn golt in iuwer sîden dranc,
dâ wart der borte geflohten lanc,
von der nâtûre ein ermlîn blanc,
110 sîn wære ein spân umb tûsend marc niht tiure.

Die hœhe zuo der tiefe,
drî forme ganz alt junc gesant,

*

84 mynn so lyse. 85 berde. 89 ff. = W 8 Der rosen esta. richen] rysent. 95 Der brütgam der lag. 100 ff. 103 ir? 104 hof. 107 trang. 110 spañ. 111 ff. = W

der frône bote brâht uns diu wâren mære.
Sie fuort an heiles briefe
115 ûz oberrîche in niderlant
des künges tohter umb die alten swære.
Die brieve gezeiget wurden den commûnen,
ûf einem berge in einer stift
wart ûf gebrochn in zornes gift,
120 die hantvest hielt diu rôte schrift,
die artikel in iuwer ôrn ich rûnen.

Der degen vor dem holze
von sînem ros spranc in daz gras:
dô wolt der helt in bluomen dâ erbeizen
125 Mit einer maget stolze.
der jungelinc was niht ze laz,
er ranc mit ir umb minniclîchez reizen.
Sie umbevienc den starken alsô balde.
swie mehtic und swie starc er was,
130 sie warf in nider in daz gras
dâ er den vîol mit ir las:
des freuten sich diu vogelîn vor dem walde.

Der borte wart bereitet:
dô got in sîner muoter lac,
135 dô wart daz golt schôn in die sîde gedrungen.
Marîâ wart beleitet,
vil hôher wirde sie dô pflac
dô sie gebar den alten grîsen jungen,
In einem stalle, als ez got haben wolde.
140 dâ stuont ein esel und ein rint,
dâ wart der alte got ein kint:
daz ist im cleine gedanket sint.
dâ wart der borte bereit von clârem golde.

114 bracht, darüber furt. brieffen. 117 wurden gezeiget. 119 gebroch. 122 ff. = W 9. tegen KW. 130 in daz zweimal. 133—143 = M 2 Ey crone dy ward bereitted; in W fehlt die strophe.

III.

Des Harders guldin rei.

Man hœret aber rîchen schal
von quinten quarten âne zal,
octâve und prîme quinte discantieren über al.
galander climmet in accûtis ûf ein mâl,
5 sô velt diu lerche in gradibus irn süezen val,
ûz scharpfen dœnen fidelt harpfet nahtigal,
daz sie zesamen dœnen discantieren.
Sus stêt diu ganze musicâ
ze walde ûf iren kœren dâ,
10 ûz vogels kel erclingt [schôn] ut rê mî fâ sol lâ.
sag, mei, sol ich mich freuwen dîner kunft? sprich jâ.
durch lust fröut sich diu erde grüen, der himel blâ,
ûf rûhen esten helt sich manges vogels clâ:
von dem geschrei berc unde tal signieren.
15 Doch hât der mei der nahtigal geholfen
mit iren meisterlîchen süezen solfen,
bimollis fâlen seitenspil:
die halten sich gar sunder dissonieren,
ut floris canticis quadrantes zieren
20 hœrt man ze walde manic trippel, süez perdûnen vil.

War umb solt ich nu swîgen sân?
Zerbrochen ist mîns leides ban.
wer wider trûren vehten wil, der halt sich under mînen van,
dâ mê wan tûsent schützen gar in freuden span,
25 dâ von die zagen sint irs rîchen muotes ân,
an muotes gire kan wol machen widerzan:
ich wil mit willen mîner frouwen singen.

*

III. K 17a. 2 von quart vnnd quinten one zal W. 3 prym quint. 11 dîner fehlt. 12 durch luft frawt. 16 yrē meisterlichen sußen solpfen. 17 fa (schluß der zeile) len. 20 mang. pduneu (p unten quer durchstrichen). 21—40 = W 140, 2 Warumb solt ich schweygen dann.

Ezn wart sô clein nie vogelîn
ezn sunge sîm gemehelîn:
30 sô singe ich williclîchen gern ze dienst der frouwen mîn,
diu bezzer ist dann tûsent welt vol vogelîn.
ir schœn gît für die morgenrœte liehten schîn.
sie liuht vil baz dan ein gebirge von rubîn:
des muoz mîn sanc in irem brîs erclingen
35 Uz mîner harpfen süezen seiten dœne,
ich ouch ir lop ob allen frouwen crœne:
sô überflüzziclîchen gar
sô ist ir lop clærlîchen wol durchliuhtet.
waz nâtûr zucker regentropfen fiuhtet,
40 siht man ir edel minne durch ir spiegelt ougen clâr.

Daz alle boume zerbrochen wêrn
durch iren wiln ûf schilt mit spern
und alle swert ûf helm erclungen, dannoch sunge ich ge
al die dâ tihten und vil künste wellen lêrn,
45 übr al die schrîbent und die heilge schrifte mêrn,
noch liuht ir lop ob allem lobe als ein lucern:
irs boumes ast kam ûz der gotheit stamme.
Got nams ûz sîner wîsheit zwâr,
dô er geschuof die rein die clâr.
50 die engel in dem himelrîche nement ir eben war.
durch iren willen wil ich tihten wâ ich var,
dar umb mîn zunge alhie ir lop vor nieman spar.
sie ist mîm herzen wol ein zuckersüeze nar,
in mînem sinne ein ûzerwelter namme.
55 Und wær durch sie der Swarzewalt zerbrochen,
sô hân ich doch ein lop von ir gesprochen:
dannoch wirts nimmer gar vollopt.
ach, anders trôstes hân ich niht ûf erden.
got liez die minniclîch ze trôste uns werden.
60 Marî, nâch dir mîn herze beide wüetet unde topt.

*

28 Es wart kein vogel nie so clein. 29 es. 34 daz muß. 35
40 mynn. 41—60 = W 3. 44 wollen. 50 hymmelrich. 56 ges
57 vnd dannoch wirt sie. 58 auch anders. 60 beide fehlt. wût

IV.

Mülichs von Prâge reie.

Nu siht man aber beide
den anger und die heide
in manger hande leide.
waz rîcher ougenweide
5 ist verdorben in des meien cleide!
daz komet von des argen winters nît.
Der wil uns aber balde
betwingen mit gewalde
mit mangem rîfen kalde.
10 swaz bluomen vor dem walde
und swaz ie lebt in freuden manicvalde,
daz muoz alz trûren gein der swæren zît.
Fröu dich, du werder mannes muot,
dem wîbes güete wonet bî.
15 ir lieber gruoz gar sanfte tuot,
swen sie hie machent sorgen frî,
vil baz dann meien blüete.
wol im dem wîbes güete
erfreuwet sîn gemüete:
20 der lept in freuden früete
als ob er brunne in der minne glüete
jâ swann er an den wîzen armen lît.

Swer hât sîn liep umbvangen,
dem ist sîn leit zergangen.
25 frou Sælde in hât umbhangen.
er darf niht sorgen brangen.
und swâ ein rôter munt mit liehten wangen
von dem ein lieplich lachen ist bereit,

*

IV. K 21a. 8 zwingen. 25 hat in.

Waz schât des winters twingen?
30 kan er nâch liebe ringen
mit hovelîchen dingen,
sô mac im wol gelingen,
wan nieman kan uns baz gemüete bringen
als wol als lieber frouwen wirdikeit.
35 Wer trœst den werden mannes lîp
baz wan die reinen frouwen zart?
wol im der hât ein liebez wîp,
vor argem wandel wol bewart:
dem ist sîn leit verswunden
40 und ist ze mangen stunden
von ungemüete enbunden
und hât vil freuden funden
und hât ouch al sîn trûren überwunden.
ach got, waz lust an frouwen ist bereit!

45 Wîp ist der welt ein wunne,
wîp zieret für die sunne,
wîp ist der tugent brunne:
niemanz volloben kunne
und wîp ist doch der ich des besten gunne.
50 des fröuwent iuch, ir wolgemuoten man.
Wîp kan mit lieben sachen
den senden trûren swachen;
wîp kan wol freude machen,
daz munt gein munt muoz lachen,
55 und wîp tuot mannes herze in freuden wachen.
wîp kan sie leiten ûf der minne ban
Vil baz dann steine und allez golt:
des helfen mir die wîsen jehen.
ir werden man, sint frouwen holt,
60 sô mac iu heil von in beschehen,
von iren kiuschen lîben.
sie kunnent leit vertrîben.

29 zwingen. 37 wo ym. 43 als. 48 kunde. 50 frauwent. 56 mynne fan. 58 das. 62 kundent.

man, welt ir frôlich blîben,
sô dient den reinen wîben
65 und diu sich in der minne hof lânt schrîben,
wan got nie lieber crêâtiure gewan.

V.

Hern Frouwenlobes gekrœnter reie.

Sint frôlich, frowe, mit zühten gein dem meien,
diu lieb wil sich in rehter liebe zweien
und wil nâch freuden ringen.
Ir lânt iuch niht verdriezen pfaffen leien,
5 irn merkt und brüevet einen guoten reien,
wan den wil ich iu singen.
Swaz walt heid anger berge wise und ouwen
stât in ir grüen sô schœne,
dâ vor sô lobe ich alle reine frouwen.
10 ich lobs vor vogel dœne.
wir soln mit zühten êrn
die hœchsten meit, der soln wir dienen gern:
ir lop mit sange ich crœne.

Ich wil ein meit mit mîm gesange grüezen,
15 diu kan mir swæren senden kummer büezen:
des frewe ich mich der stunde.
Sie ist geheizen Mariâ diu süeze:
sie ist der welt ein clârer spiegelsprüeze,
niemans volloben kunde.
20 Sie ist ein ûzerweltez clârez immer
und wert ân ende stæt,
ir güete ist aller güete ein überzimmer,

*

63 wolt. 66 leber creatur. VK 22a = L 245. In der überschrift r Frauwenlobs K. 1 frœlich L. fraw KL. gen L. 5 ir merckt KL. grün KL. schon (: don: cron) KL. 16 stunt (: kunt) KL. 18 sprûße ~ 19 niemantz K.

sie vert fruo unde spæt
in aller welt gemeine:
25 des hât diu meit ir güete sunder eine
in al der welt gesæt.

Wol mich daz ich geboren bin ûf erden,
daz ich ir dienen sol, der zarten werden,
mit sprechen und mit singen.
30 Ir werder lîp ist wol dar zuo gehêrde
daz ir der gotes sun ze muoter gerde:
er gap ir guot gelingen.
Dô wiste er wol daz er sie het geschaffen,
sie het ouch güete vil:
35 von ir sô lesen ouch die wîsen pfaffen,
ir güete ist âne zil.
wer mac ir nu gelîchen
hie ûf der erde und in dem himelrîche?
got tuot ouch swaz sie wil.

40 Marîâ muoter, al der werlt ein güete,
du stillest gnâden rîchez überfrüete,
gegilget von gemeine,
Du clâre rôs von wandel wol behüete,
dîn werdez lop daz grüenet unde blüete
45 in süezer kiusche reine.
Genâd, Marjâ, dîn herze lept in êren
sô gar ân alle swâr.
got vater sun und geist hâstu geberen,
der engel seit dirz gar.
50 mit einem wortgedenken
al durch ir ôre und in ir herz gelenken
heilfrühtic fruht gebar.
Des danken wir dir, maget aller beste,

*

23 sie] ir güt KL. vnd KL. 25 güt gar s. KL. 26 aller [illegible]
fehlt L. geseit KL. 31 ir] ist L. 32 guot] got K. 42 geg[illegible]
gemein (: rein) KL. 46 gegnad L. mary K, mari L. hertz daz [illegible]
52 das zweite ir fehlt L.

diu sich sô williclîche zuo uns geste,
55 sie güetet alle dinc,
Daz sie uns helfe zuo der himelveste:
sô hân wir êwiclîchen ruowe und reste
und hœren seiten clinc,
Dort oben in dem oberisten trône.
60 des himelrîches frowe
diu wirt gelopt mit mangem engel schône.
wir soln ir wol getrowen,
der ûzerwelten meide,
daz sie uns füere in êwic oügelweide,
65 dâ wir got ane schowen.

Mariâ frowe, des sol wir dir getrouwen,
Mariâ, gotes tohter, muoter, frouwe,
Marjâ, Davîdes trût.
Mariâ, edel rôse in himeltouwe,
70 Marjâ, hilf uns zuo êwiclîcher schouwe,
Marjâ, du wâre brût.
Marjâ, du treist die engelische crône,
Marjâ, in hôhen êrn.
Marjâ, got hâts geziert gesteinet schône,
75 Mariâ, mit zwelf stern.
Marjâ, mîn sinn dich grüezen.
wir sollen dienen Marjen der vil süezen
umb lôn, den gît sie gern.

Mariâ, muoter aller baremunge,
80 Marjâ, dîn lop wirt nimmer mê volsungen,
Marjâ, du frideschilt.
Mariâ, du bist gotes wandelunge,

*

54 williclichen L. 57 rûg K. 60 fraw KL. 62 getrue K, ge- L. 64 augelweyde K, angelweide L. 65 daz wir KL. 66 fraw daz KL. getruwen KL. 68 dauidz trů KL. 70 mary K, mari L. so in den folgenden versen immer. ewiclichem KL. 71 ware rů KL. sternen L. 77 dien marien KL. 80 niemer L. 81 fridenschilt L. Mari L.

Mariâ, dich vollobet nimmer zunge,
Mariâ, du bist milt.
85 Marjâ, du morgenrœte für die sunne,
Mariâ, hôhèr brîs,
Mariâ, du bist aller engel wunne,
Marjâ, du blüendez rîs,
Mariâ sô gefüege
90 daz du den wâren got meit wesende trüege,
al der welt ze prîs.

VI.

Diz ist Frouwenlobes tougen hort oder sîn slôz.

In gotes schôz gesehen wart
in hôher art
zierlich ein bilde in frömder vart,
lustic verspart
5 in gotes tougen schône;
kospærlîch ein crône
ze lône ûf sînem houpt ergleste,
daz bilde in einer juncfroun forme.
Zwölf stern man in der krône kôs,
10 der schîn was grôz:
ir lieht sich in den himel gôz.
des niht verdrôz
die engel algemeine.
zwirnent zwelve steine,
15 sint reine, die wâren wirt, niht geste.
diu krône ergleste ûz gotes norme.

Der crôn gestirne und steine craft
mac nieman gar volkünden:

83 mari L. 84 vor K. 88 sô] du L. 90 aller L. VI 6 kosparlich. 8 heupt. 9 kron. 14 zwurnent XII. 16 die c der kron herles vß gottz.

ir tugent und ir meisterschaft
20 die mac man niht durchgründen,
die ûz der crône liuhten ganz
gar sunder schranz.
ouch hât diu juncfrou wünniclîch
got selben, himel und erde schône umbfangen.
25 Diu hât sich in die sunne gecleit,
der mâne zuo irn füezen.
der engel dienst was ir bereit
mit irn gesengen süezen,
und lopten al die juncfrô clâr
30 gemein diu schar.
sus saz diu juncfrou êren rîch
in gote, der sie hât meisterlîch durchgangen.

Nu merkent mê ein wunder grôz,
daz man dâ kôs:
35 umb die maget ân allez wê
sach man persônen drî
und wandels frî,
die wârn in ein geflohten,
daz sie vermohten,
40 dar zuo der juncfroun wîsheit tohten,
wan sie hât sich wirdeclîch
schôn dar în verstricket.
Diu wesen clâr diu man dâ sach
in êren vach,
45 ist ein gotheit gar sunder vâr,
drîlîch gewalt in ein,
vin lûter rein,
diu alle dinc durchsenken.
dar în kan lenken
50 diu magt sich und ir kiusche schenken
und sie teilen wunderlîch:

*

24 erden. 26 mon zu yreu. 28 irr gesenge. 31 de. erent rich. 32 meisterlich. 35 allen. 40 dochten. 47 vin am anfang und schluß der zeile. 50 sich die magt.

doch in ein geschicket

Stuont diu sache zaller stunt.
ez fuogt kein stunt
55 menschen munt
vil ze reden, ez ist unkunt
allen sinnen an den grunt.
nieman stricket ûf den bunt
gotlîcher hôch drivaltikeit
60 die er in sînr gewalt sô breit,
drilîch ist ein sunderscheit.
sus würket got diu wunder gar besunder,
zunt sînes geistes zunder:
daz kan nieman volrahten.
65 Got vater und der sun ist got,
ouch der geist got
sunder spot,
niht drî gote, mer ein gebot.
nieman zwîvel ime ein lôt
70 oder er stirbet êwic tôt.
swer daz niht wol gelouben wil,
er muoz dort lîden swære vil,
scheidet von der engel spil,
der tiuvel wirt geselle in der helle,
75 velt in ein êwic gevelle,
in grundelôsen schahten.

Die drî persôn diu juncfrô hât
gar meisterlîch besezzen
und drîn geflohten sunder spot.
80 gewalticlîch vermezzen
ist sie mit in ein gotheit clâr,
verstricket gar.
diu süeze schar
was ie got mit gote gar,

53 Stunt der. 54 ez fehlt. fuget. 58 nieman kun
65 und fehlt. 76 grundelosem. 84 gar] ga, darüber steht zw

95 diu rede ist wâr,
und ist ouch immer in im got:
sie moht nieman gescheiden.
Diu dinc ich wol bewæren kan
mit der prophêten worten
90 die von ir vil gesprochen hân.
in gotes trôn ein porten
der wîse Ezechiêle sach.
zuo im got sprach
'ân alle vach
95 ist diu porte mîn gemach,
mîn grunt mîn dach.
daz ist ouch wâr ân allen spot,
ich wil mich mit ir cleiden'.

Her Balam sach einn stern bevorn,
100 dô er dem volc solt fluochen,
ûz Jacob dem geslehte.
merket vil rehte:
ûz dem stern wart ein sunne geborn,
hât got erkorn.
105 dô was hin geleit der zorn,
dô uns erschein der freuden korn,
erbarmennes zu ruochen
übr allez daz daz in mit triuwen meinet.
Künc Davît, den got het erkorn
110 ze künic den juden allen,
sach sie zer zeswen hende
ân missewende
bî gote goltvar gecleidet stên,
ân allen wên
115 ûz und in die gotheit gên,
ê daz diu juncfrou wart geborn.
wem mac daz missevallen
daz sie sô schône ist mit gote vereinet?

*

99 Her balam vor sach einen stern (:). 103 ein sunn wart. 106 freiden. 107 herbarmē sich zu r. 108 alles daz wer in mit, ten (darüber v).

Künc Salomôn, dem niht gebrach
120 gotes wîsheit ûf erden,
von der magt er gar vil sprach,
von ir geburt vil werden.
er sprach: got mich besezzen hât
vor aller dinge beginne
125 in sîner werden majestât:
ich bin sîn gotlich minne.
ich bin der gotheit spiegel clâr.
ich bin sîn freud sîn wünne,
ich bin sîn wesen, sîn senfte nar,
130 ich bin sîn sælic künne.
ich bin ouch sîn werder trôn,
ich bin sîn ougenweide,
ich bin der gotheit girlîch crôn,
wan ich mich mit im cleide.
135 ich bin ouch clârer gotlîch schîn,
dar zuo gestalt, ich bin sîn vater muoter.
Ich half im machen alle dinc
mit mîner wîsheit schône,
himel erde schepf ursprinc
140 in sîner gotheit frône.
ê got berc tal diu mer beschuof,
noch was ich vor enpfangen.
ich was in im sîn senfter ruof
und hâte in umbevangen;
145 hoche tiefe mitel ein zil,
die breite und ouch die lenge,
winkelmæzic, daz centrum stil,
ir louf und ir gedrenge,
dâ bî was ich ze aller stunt
150 dô diz wart gar getirmet.
ich bin ouch aller künste frunt,
ich bin in gote gefirmet.
ich spilte ouch in den ougen sîn,
in gotes gewalt, er kint mîn bruoder guoter.

*

139 hymmel ar schöpff. 140 got. 144 vmbvange.

155 Got der ie was und immer ist
ein got in hôhem sinne,
aller geschepfde hôher list,
ir ende und ir beginne,
den gebar mîn reiner lîp
160 der nie wart wîp,
ich leitvertrîp,
den geist ze menschen reine.
ich meine,
gar wandels eine
165 bleip er ouch unwandelber,
ouch ungeteilet, ungemeilet
bleip sîn gotheit sældenber:
des wol mich nû und immer!
Ich tete im an mîn selbes cleit,
170 daz truoc er wirdeclîche,
dar inne er schôn sîn erbe erstreit
sô gar gewaltic rîche,
daz uns von schulden wart verlorn
von sünden dorn.
175 versüent der zorn
wart den uns Evâ brâhte,
uns schâhte,
daz ich bedâhte.
vater sun geist schône flaht
180 in menschen bilde. zam der wilde
wart, sus füllet ich den schaht
und worhte ein rîch gezimmer.

Ich bin künc Salomônes trôn
den er in sînen tagen schôn
185 mit sîner wîsheit wol geziert volbrâhte,
besazt mit mangem steine fîn,
die wende in goltvarwem schîn,
dar ûz erglest manc edel stein,
iclîcher het sîn tugent sunder,

157 geschepfte. 165 unwandelbere. 179 geiste. 180 bild. 182 würcht.

190 der eine grôz, der ander clein:
dâ sach man spæhe wunder,
mit purper samît pfeller breit,
mit sîden tepchen schône becleit.
an den sachen allen glîch
195 bin ich volkomen wirdeclîch,
als got an mir vil wol bedâhte.
Ich bin ouch Nôê arche zart,
mîn hilfe mangen sünder nart
vor fluot der helle und êwiclîchen sorgen.
200 ich bin diu arche in alter ê,
lustic geziert: nu merkent mê,
dar inne ein guldîn eimer hienc
kostpære und himelbrôt dar inne:
dar zuo der bischof selber gienc
205 vürz volc in guotem sinne,
dâ Aarônes gerte lac,
die taveln, der gebote bejac:
daz bin ich unde gotes zent.
beslozzen in mir din sacrament
210 sint glîch und ouch vil schône verborgen.

Ich bin diu stat Jhêrusalêm
din einen fride betiutet.
ich bin diu stat ouch Bethlehêm,
ein hûs des brôts mich triutet.
215 ich bin mit gote ein fride ganz,
wir geben fride ân allen schranz,
êwic mange freude glanz.
ein hûs des brôtes bin ouch ich
dâ mite man geistlich spîset sich.
220 kumt alle zuo mir, nemt daz brôt
daz in mir ist beslozzen,
dâ mite ir überwint den tôt,
wan ich bin unverdrozzen
ze helfen allen die mîn gern

*

198 sîden topchen. 205 vors. 206 gerte lag zweimal.

225 ûz êwiclichen nœten.
Ich bin Môyses gerte fruot,
dâ mite daz mer er teilet.
daz volc zôch schône durch die fluot,
vor wazzer ungemeilet:
230 ir vînde ertrunken alle gar.
ich bin diu gerte ouch sunder vâr
diu ûz dem stein daz wazzer dar
warf von dem volke daz ez tranc.
ich bin daz brôt ouch sunder wanc
235 daz remt der dich von Israhel
in süezem smac der zungen.
ich bin der wec, der sorge entschel
der füert ûz wüestenungen.
ich bin ganze freude bern,
240 des lebens tôt kan tœten,

Ich bin der siuberlîche Grâl,
dâ mite der edel Parcivâl
neict sîn vînde hin zetal,
sîn wunne lanc breit, sorge smal,
245 sîn fride ân ende stête.
ich bin daz gelopte lant,
ich biete mangem mîne hant,
die pîn ûz freuden jete.
ich bin der wîngart hêre
250 in rîcher gnuht,
dar ûz des herren Josuê spehêre
brâhten die reine edel fruht,
zart malagranât des obzes art,
den trûben der für uns am criuze hienc.
255 dô was gebent der sælden vart,
dô uns got ze sînem rîche enpfienc.

Ich bin der busch den Moyses sach,

*

238 wüstenunge. 239 freidebern. 248 freiden. 250 genucht.
54 an dem.

der bran, sîn zierde niht zerbrach,
unverwert ich sælden dach,
260 ich senfter troum, ich süeze bach.
ich bin des lewen stimme
der sîn kinder tôt gebirt.
ir iclîchz wider lebende wirt,
swann ers erweckt mit grimme.
265 drî schreie am criuze frône
gar bitterlich
menschlîchen tet mîn kint zem vater schône
und was erwact gewalticlîch.
ich bin daz fiur dar inne sich
270 erjungt der alt fênix in sîner ger,
dô got sant sîn kint in mich:
doch bleip sîn gotheit unwandelber.

Ich bin Hester diu künigîn
diu irem volke mange pîn
275 gein dem künc Aswêrô rîch
hât versüenet wirdeclîch
und brâhte ir volc gein irem herren schône ze huld
Aman ich erhangen hân,
Olifern ich tœten kan:
280 des bin ich Jûdith lobes ban,
diu ir diet ân allen wân
erlôste von irn vînden sân.
swer in nôt mich ruofet an,
den wil mîn güete niht verlân
285 und hilfe im schiere ûz schulden.
Mîn sun Josuê sicherlîch
der dâ erstreit gewalticlîch
Jerichô und ouch daz lant
des fluz honc milch got hât genant.
290 er ist Sâûl, der êrste künic isrêlscher diete,
die stat Jabes gefrîet hât,

*

259 tach. 262 sine. 267 mentschlich. 269 ich bin auch daz.
276 vch hat. 282 herlost von yren. 286 son. 290 isrlscher. 2

den was schâch des tôdes mat:
den half er ûz der sorgen bat
und sazt sie ûf der freuden pfat.
295 mîn güete keinen sünder lât.
swer in mînem dienste gât,
den mache ich aller freuden sat:
mîn hilfe ich stæte biete.

Ich suoche ruom in al der welt gemeine,
300 mîn wonung ist in gotes erbe alleine.
der herre sprach, gebôt ouch mir vil reine,
der mich geschuof, der wont in mir, ich meine,
gar alles wandels eine.
mîn schœnez wesen ist in Jacop,
305 ich erbe in Israhêl mîn lop,
in mîn erwelten ûz erschelten
ich mîne wurzeln senke.
Sus in Syôn bin ich gefirmet schône,
ich ruowe in der heilgen stat sô frône,
310 in Jhêrusalêm mîn gewalt im trône,
ich zier den himel mit der kiuscheit crône,
ich wünniclîch persône.
in der heilgen volkomenschaft
mîn haltung ist mit ganzer craft.
315 ich werde lôse friuntlîch kôse
und alle wünne schenke.

Ich, blüende rôse in Jerichô,
reht als der morgenrôt ûf gâ,
ouch zwischen gote und dem sündære ich stâ.
320 swann got wil rihten, daz versüene ich sô,
ich mach manc trûric herze frô.
ouch zwischen mînen kinden
kan ich wol ganze friuntschaft vinden
und lâze keinen kriec dâ wern.

*

294 freyden. 299 in fehlt. 307 worczeln. 308 Sust. 309 rûe.
319 zuschen. 322 zuschen.

325 die mîner hilfe genzlîch gern,
die mich an ruofen
in riuwe stuofen,
die wil ich friuntlich schier gewern.
Ich wol .gezierter oleboum
330 stê ûf dem velt, des nemt mîn goum.
ich ledige mange von des vîndes zoum,
ich heil die wunden von der sünden soum,
ich wecke ûf ûz der sorgen troum,
ich bin des veldes bluome.
335 ich lilgen tal ergleste in ruome.
ich ahorn bî den wazzern stân
diu hôch ûf in den gazzen gân.
der fiuhte swære
ich mache lære,
340 die mînen ich wol trœsten kan.

Ich wînstoc in rîcher gnuht,
ich hân brâht der sælden fruht,
mîn roch mîn smac in voller güete.
der trûbe gap kospæren wîn,
345 daz ist an uns wol worden schîn,
dô er uns mit dem bluote sîn
wuosch von der helle unfrüete.
ein sælikeit, sint und durchliuhtic êre:
des nement alle zuo ir fluht.
350 ich lege iuch an der freuden cleit,
ouch vor dem tôde ernere.
. . . .
die mit süezen worten grüezen
mich, den wil ich swære büezen
355 und wil in geben rîchen solt,
freude ân ende, trûren wende:
daz lôn gêt vür allez golt.
Ich steic in den garten sîn

*

336 dē waßer. 341 genucht. 344 kosparn. 350 freiden. 353
357 vor allz.

unde nam der frühte fîn
360 mîns friedels der mich stæte triutet.
sîn fruht was süeze in mîner kel,
sîn tougen zuo mir diu was snel,
der sache nimet mich niht hel,
ein niuwe wart geriutet:
365 diu was natûren kraft gar widerzæme.
sus er ez haben wolde,
er worht ein fremde meisterschaft,
diu was gotlicher gir genæme:
dar zuo er lœsen solde
370 sîne frûnde von ir sünde,
lêre macht der bürde bünde,
ouch friet vor des tiuvels stric,
ûz der helle, jâmers quelle,
næme und gæbe freuden sic.

375 Mîner sterke ist niht gelîch,
wan ich kan halten crefticlich
den der den himel wazzer luft ertrich
und alle geschepfde helt mit eim gedenke.
mîn lôn ist verre in landen wît
380 zen orten aller ende.
mîns friedels herzen hoffen an mir lît.
ân alle missewende.
ich darf niht roubes, mîniu hant
diu macht gewant,
385 sîdîn, daz ist bekant,
verkoufe die mîn finger spinnen.
ouch purpur samît ist mîn cleit,
mîn gürtel gibe ich sunder scheit
den frömden, sus bin ich bereit,
390 gezieret ûz und innen.
mîn friedel edel unde guot,

361 myne. 364 ein nuw war vsg. 370 frundē. irn sunden. 371 bunden. 374 nimen geben freiden. 375 Min. 377 erterich. 378 all geschopfte. 386 verkeuffe. 387 purper. 388 geb. 389 sust. 391 edel zweimal.

wolgemuot,
swanne er sitzet mit den werden
diser erden,
395 von im ich niht wenke.
Eines kræmers schif bin ich,
von verre bringe sicherlich
daz brôt, dâ mite man vil wol spîset sich
in himel und erd die mînen schône ze prîse.
400 mich loben alle mîne werc
in mînen porten allen.
ich stîge ûf den mirren lewen berc:
wem mac daz missevallen?
dar zuo den bühel Lybanie
405 ich niht verlie.
mîn friedel kust mich ie
und sprach mir zuo mit triuwen.
'ei sage mir wâ wonest duo?
ze mittem tage spâte und fruo
410 bî dir sô wil ich nemen ruo,
wil mich mit dir verniuwen.
der ich niht was, der wil ich sîn,
menschlîch schîn.
der ich was der wil ich blîben,
415 leit vertrîben
den jungen, sint doch grîse.'

Sareptâ in Sydonien lant,
dar Helyas wart gesant
zuo einer witwen diu in solte neren,
420 der glîcht mîn lîp wol wirdeclich,
dô den prophêten sant in mich
got und uns wolt die tiurunge verkêren.
zwên unde vierzic mânôt gar
beslozzen was der himel zwâr,

395 wancke. 396 Eins. 399 vnd vff erd. priß. 40[illegible]
404 der. 413 mĕtsclich. 419 neren scheint in erneren
422 tŭrung. 423 monod.

425 zwei unde fünfzic hundert jâr
sêlen aller muoter bar
was beslozzen gotes rîch,
fuorn zer helle sicherlîch
nâch Adâmes tôde glîch.
430 mîn sun der offent in die himelporte.
nâch der dürre er brâht den regen,
nâch dem fluoche gap den segen,
daz diu erde frühtic wart
in aller tugent orte.
435 Ein wazzer ûz Egipten gât
dar ûf Jôsêph hete gesât
vil spriuwer von getreide manger hande.
des nâmen sîne bruoder war.
her Jacob sprach 'dâst guote nar,
440 volgt nâch dem wazzer zuo dem guoten lande.
nemt mit iu silber goldes vil,
bringt hin dem herren daz ich wil:
sô wirt ouch iu der frühte spil,
freude wünne âne zil.'
445 des bin ich des himels bach,
kan verswenden ungemach,
füer iuch in der freuden vach
die Pharô gibt mit Jôsêph sînen kinden.
dar zôch Jacob und sîniu kint.
450 sünder, wie bistu sô blint!
stüme dich niht an der vart,
kum zuo mir freude vinden.

Diu küniginne von Sabâ
von verren landen sicherlîch
456 diu kam ûz Ôstenlande sâ
zuo Salomôn dem künge rîch,
erfuor sîn wîsheit, als sie het vernomen.
ûz verren landen bin ich komen,

*

428 furdê. 433 daz fehlt. 438 war am schluß und anfang der [z]ile. 442 dê. 449 kint zweimal. 457—59 vernummen: komen: frümen.

hân geschaffet manges fromen,
460 dô ich menschlîch kam ze Salomône.
sîn wîsheit got in mir verbarc,
dô er sîn kint verslôz in mînen sarc.
daz worhte er mit des geistes flamme.
der lewe verwandelt sich ze lamme.
465 dô verlasch des zornes glamme:
diu menscheit fuogt sich zuo der gotheit frône.
got was got, bleip got ungemeilet,
got von got schiet got ungeteilet,
got in dem trône, got in mînem lîbe,
470 got drilich wonet in mir schône,
die drî ein, dar inn ich beclîbe:
sîn wîsheit lerne ich, des bin ich gezieret.
Ein frowe ze dem prophêten kam,
Helizêus was er genant.
475 dô er ir clage rehte vernam,
diu im in jâmer wart bekant,
daz man durch schulde ir kint ir wolte nemen,
er sprach 'du solt dich des niht schemen,
lærer vazze sol du remen,
480 lützel lît ze dînen nâchgebûren.
in dînem hûse dich besliuz,
des öls in alle vaz besunder giuz,
heb sie ûf swann sie über fliezen.
verkoufe, lâz dich niht verdriezen,
485 daz diu kinder dîn geniezen
und werden frî, ir erbe sie behûren.'
mîn kinder alle wâren eigen,
daz kunde in valles fluoch bezeigen:
ich macht sie frîe von des tiuvels banden.
490 ich gôz mîn öl, daz was mîn krîe,
in mangem vazze in verren landen:
in irem erbe mache ichs alle gefieret.

*

463 er am schluß und anfang der zeile. 464 lanbe. 46[illegible]
477 schuld ir kint wolt nēmen. 480 nit lützel zu. 484 uff w[illegible]
uff wann sie. 485 verkeuffe. 489 iry. 490 ich got.

Ich bin diu wurzel ûz Jessê,
geborn von küniges geslehte,
n merkent mê,
ouch von bischoven in alter ê.
ich morgenstern, ich ôstertac,
ich zuckersüeze, ich reiner smac,
ich edeler ruch, ûz alôê *maten.
ich meien zît,
ich liehte sumerougenweide,
ich grüener blüender anger wît
erglestc in mangem bluomen rîchem cleide.
ich grüener walt,
gar wol gestalt,
gezieret ûze und innen
mit manger vogelîne stimme.
ich heide breit,
lustic gecleit,
in gotes hôhen sinnen
mit lobe den himel überclimme.
ich wurze crût
bin tugent aller edelsteine.
ich mein, des hœchsten wortes lût
frisch in mir wart: des wol mich kiusche reine.
des reine mîns gruozes kern
erschœnet alle grüeze,
ist . . . . der hât verslihtet valles bruch,
han reine, geiste, ganzer freuden saten.
Ich bin gesiht prophêten dort,
der patriarchen tohter fruote,
zwelfboten wort,
ouch juncfroun crône, mertler hort.
ich frühtic stam, ich balsamschrîn,
den tôt verbüeze ich sunnen schîn,
ich blüendez rîs daz sælden fruht her brâhte.

*

499 roch vß vß aloe maten oder in aten. 500 meӯ. 503 mangen. 507 fögelin synnen. 510 hohē synne synne. 516 dez rein. 518 ist ... tun deȝ hat. 519 geste. 521 frût. 523 cron.

ich lilgen tal,
ich berc ergleste in rîcher blüete,
ich brehender bernder gotes sal,.
530 ich gnâden bach, ich endelôse güete.
ich bernder funt
in geistes zunt,
mir kan nieman gelîchen,
niwan got fürste aller rîchen.
535 ich minne banc,
ich kiuscher ganc,
von mir muoz wandel wîchen
. . . .
ich frideschilt
540 bin mügende, gotes hœchster nache.
got doch nimmer mîn bevilt.
ich gotes zart in im trat . . . sache.
mîn sache, den wilden zam
tuot geist ûf fleisches süeze.
545 ich . . . gernder tou erfiuhte dürre in fîlz.
die sache meiste, genzlich got bedâhte.

Ich bin ein wurze, garte
mit allen edelen wurzen,
gestôzen vol,
550 erschîn vor rôsen lilgen vîolbluomen.
davon ich kurze, harte.
mîn roch mîn smac durchgüemet mangen guomen,
des kan ich wol
der sünden stanc verkurzen.
555 ich bin ein boumegarte,
sô lusticlîch gezieret
innen und ûzen,
mit mangem boume fruot

*

527 liligen. 533 niemant. 534 nur got furst. 540 gottz hœster. 542 trat in v'me sache. 543 sach. 545 ich gernder taw herfucht durr. 546 de s. m. got gentzlich. 550 fy 555 baumgart.

zertlich gebelzet,
560 stên alle stæte in bluot
und bringen fruht ân underscheit.
ouch alle wirde und reinikeit
ist gar in mich gevelzet.
ich tuon des brôtes schal verlûzen.
565 ich beste tugent, ich schœne zuht,
ich schame kranz,
ich spiegel aller freude und êr
und goteliche minne,
ich bin der hœchste gotes tempel,
570 nâch sîner lust schôn geformieret.
sîn wisheit bin ich die gelarte.
ich bin der rehten schœne exempel,
ich bin ouch gotes schuole glanz,
dar inne, lernent gotelîche liebe,
575 diu iuch vor schanden her,
ûz ir kêr,
bringt sünden wer.
solich lêr
list got ûf mîner wirde stuole.
580 Ich bin ein früchtic erbe,
ich brâht die besten früchte,
diu lîp sêl nert
lîplich geistlîch in manger hande güete.
ich bin genühtic, sterbe
585 des lebens tôt mit mîner edelen früete.
niht wirt verzert
mîn lîp noch mîn genühte.
ich schœne himels erbe,
der sêln und engel wunne,
590 ich kurzewîle,
ich bernder freuden stam
nâch gotes flîze,
der ist an mir daz zam.

559 zerlich. 560 die sten. 567 ere. 571 die bin ich gelart 580 die stê. 584 sterb. 588 schon. erb. 589 selen.

nâch sîner lust, ich gotes zart,
595 ich bester funt, ich sælden vart,
der sorgen stric zerrîze.
der helle bant ich abe vîle.
ich werde jugent, ich rîlîch just,
ich süezer lût,
600 ich himelstrâze, ich bin ouch veil,
ich tou ûz nebel rîse.
ich mache slaf des tôdes scherfe,
ich leitvertrîp, der güete ein brunne,
des vîndes lâg verr und verderbe.
605 ich gotes wefel und sîn werfe,
ich bin ouch gotes beste brût,
ze brîse, freude ûz trûren scheide und kliebe.
ich mache freude ân meil
iu ze teil
610 in wunnen geil.
solich heil
list got ûf mîner wirde stuole.

Ich bin des himels creftic ingesigel,
ich stœre ich breche der helle bant, ir rigel,
615 ich binde den vînt mit sîner craft:
sîn gewalt der muoz sich vor mir smiegen.
ich tuon die mînen sigehaft
mit meisterschaft,
lêr ûf in tugenden fliegen.
620 ich roube den tiuvel rîcher pfant,
ich hân verheret im sîn lant,
verwüestet und verermet.
daz was ein sælicl̂cher funt,
bunt ûf gienc, des wart der leide gehermet.
625 sîn wâpen wurden gar ze nihte,
sîn vesten brach ich crefticlîch,
verstôrt sîn rîch.

596 zerryssen. 597 fyl. 602 scherpf. 604 ferr vnd 605 werf werffe. 608 mach freid ane.

solhen prîs ich dâ enpfienc
und ein vil schœne geschihte.
630 Ich bin daz buoch daz Jôhan sach im trône,
vor gotes stuol versigelt rehte schône,
mit siben slôzen wol bewart:
nieman was der ez dâ torste entsliezen.
daz lamp versniten gienc die vart,
635 daz buoch ûf spart,
daz sol nieman verdriezen.
ûz mir gêt liebe freude ganz,
ouch sicherheit mit zierde glanz,
frid friuntschaft hoffenunge.
640 ziuht, fliuht ze mir und wert gefreut,
streut die bluot des lobes aller zungen.
des himels freud wær gar verblichen,
menschlîch geslehte gar verlorn
von sünden dorn,
645 [und] wære ich komen niht sô fruot:
sus ist iu sorge entwichen.

In den nuzgarten
kam ich zierlîch gegangen,
daz ich besach die epfel blüen der tale,
650 ouch wolte ich warten
wînberge schœner blüete,
ouch ob die malgrân epfelboum
fruht heten, seht des nam ich goum.
mîn sêl wart weich durchfiuhtet.
655 gehôrt, wart gar ein süezer lût.
wort sprach ze mir mîns herzen trût
in süezer stimme,
den ich hât umbevangen.
nu kêre wider, kêre wider, liebste mîn friundinne,

*

631 vesigelt. 633 niemant was der ies. 636 niemant. 640 zicht
ıt. 647 nußegarten. 649 opfel. 650 ich fehlt. 652 margram
lbaum. 655 gehört. 658 vmbfangĕgen. 659 k. w. ker w.

660 nu kêre wider, kêre wider, nâch dir stênt mîn sinne,
daz wir dich staete ane sehen.
spehen mac man an mir alle güete.
früete, wil ich êwiclîchen geben.
streben sol nieman von mîner gunst.
665 der schanden runst
wasche ich abe in, sünden tunst:
in mînem dienste alle beclîbet,
blîbet, rîbet schrîbet an iuch mînen gruoz.
buoz, wirt iu der tôdes kraft,
670 und werdent lôs von sîner haft.
ob ir welt, ir mügt wol al mîn kinder sîn.
Mich hânt oft winde
bewæjet, fluot durchtouwet,
wint von der sê gelegen ist ze mâle
675 von mir vil swinde,
ob man in niht erwecket.
der welte gnâde ist trügenhaft,
ir schœne zierde ein îtelschaft,
ir vinster lieht nicht liuhtet.
680 des zieht ûz valscher tücke glanz,
flieht ûzer wunne diu hât schranz.
ir lôn ist grimme.
ei kumt und wert gefrouwet.
dô der künc saz in sîm gezelt, gezieret wünniclîche,
685 mîn smac vür aromâtâ gienc dem dâ niht mohte glîchen.
des toht mîn brüstel vür die trûben.
schrûben prest ûz und kocht tranc verdecket.
stecket lop mir, prîs und alle êre.
hêre wâren tohter vil und rîch,
690 die alle glîch
hân beschriuwen wirdeclîch.
ich lœse iuch alle ûz der helle,

660 ker w. k. w. 664 niemant. 665 schaden. 667 alle z
671 wolt ir mogt. 672 Mit. wint. 673 bewet fruot. 675 vil
683 gefrauet. 685 vor aromat. mocht. 686 daz tocht. 6[illegible]
da by rich.

stelle quelle velle ab in sorgen stric.
blic wirt in der gotheit clâr
in himel mit der engel schar.
freude und wunne kan ich geben êweclich.

Ich hân gestirne spêrâ gar gemezzen,
ouch wie der himel centrum sî besezzen.
der zweier pôlus hân ich niht vergezzen,
die mit ir craft durch centrum gên
und tuon den himel umbe loufen,
des firmamentes sneller ganc,
natûr plânêten kriegen;
mân sunne Mars Mercurius,
Saturn, ouch Jûpiter Vênus
mich mügen niht betriegen:
comêtâ waz der wunders birt,
waz sterbens flamme von im wirt,
artûrus mit septentriône,
in ungewiter orîôn,
caniculâ mit hitze stên,
pliades sterne stoufen,
die alle wunders machen
mit iren sachen,
waz elemente tirmen
und schône firmen,
ieclich mit sîner crefte,
selbander waz er stellet,
caput draconis mit meisterschefte,
cauda draconis dar ûz schellet:
wie wolken in den lüften sweben
und wâ sich nemen winde,
rîf îs snê regen mit widerstreben,
kelt unde hitze swinde,
725 wie wint den wâc in lüften füert,
der himel swebt und nirgen rüert,

*

696 wunn kan ich wol geben. 700 doch centrum. 701 unbelauffe. ...men. 710 orion ion. 712 lauffe, darüber stauffen. 715 ele-men. 717 yedes. 723 regen am schluß der vorigen zeile. 726 rüert] ruot.

dar inn daz mer die erde umbesliuzet,
dar zuo durch gede stunt hin und her befliuzet.
ir louf ir kraft ist mir wol kunt,
730 des sol man mir sagen danc.
Zwölf sterne zeichen drinn diu sunne wirket,
ûz den zwein mit zwein polus gezirket,
êwangelisten vier, mîn sin niht lirket,
zwölfboten, Mathêus, Jôhan,
735 houptsterne und ouch êwangelisten,
Marx Lucas, zwên pôlus mit craft,
die halten den glouben,
Pêtrus Andrêas Jacobus,
Simôn Philip und Thatêus
740 zwâr nieman moht betouben,
Jacob der cleine, Mathîas,
Bartholomêus, ouch Thomas:
Paul æht die gloubigen frône,
glîch als comêt des sternen lôn
745 die alle in mîner krône stân,
die glenzen drûz ze friste,
dar zuo vier doctores werde.
ûf diser erde
noch vil mê drûz erglesten
750 mit lobes esten.
cancer leo virgo schône,
aries thaurus reine,
gemini libra mit überkrône,
piscis capricorn ich ouch meine,
755 sagittarius würket vil,
aquarius natûre,
ouch scorpiôn louf an ir zil,
die irren sterne behûre.
sus tiure ich aller künste kunst,
760 ich gotes wesen, ich schœn vernunst,

*

728 dorch get stund. 735 heuptstern. 738 peter. 74
743 echt die gleubigen. 745 kron. 746 zfriste. 753
755 viele. 757 an fehlt. 759 sust tur ich.

seht, nemet war wie schône ich bin gezieret.
des himels wunne mînen lîp formieret,
ich sinke in der gotheit grunt,
liuht dar ûz mit freuden schaft.

765 Noch zwir zwölf sterne ûz mîner crône erglenzen
die got nâch sîner lust wolt selbe sprenzen
in wunnen schîn, ir tugent manger hande,
ir varwe ir art und ouch ir kraft
die krône lustic prîsen.
770 karfunkelus vil mange sûhte heilet,
verjagt die vînde, saphîr smerzen teilet
von den ougen, macht sie ungemeilet,
swarz celidô und ouch in wunne geilet.
vor hitze frumt thopasius,
775 vor ungewiter smaragdus,
jacint tuot wîten mære.
calcidô tuot redehaft,
crisopras die fiule kan verwîsen.
adamas vertrîbt die gift,
780 calidonius genæmet,
sardîs machet êrentrîch,
agates guot vor durste
und twingt die slangen sicherlîch,
echites derst ein furste
785 vor trunkenheit und machet liep
den menschen an der stete
daz guot meder vor müede touc,
sardonît beschremet
die wîsheit, swendet krieges maht,
790 sus amantist gezemet.
barille grôzet, brasius
gît trôst, dar zuo coralle sus
vor widerwerte, weters lus

761 schon bin ich. 762 d. h. freud sin wunn myn. 765 zwirn. selber. 776 jacinck. wyde. 782 agatter. torste. 784 der ist. an der fehlt. 787 tauget. 789 wyshet. 790 sust. 792 gibt.

ûf wazzer und ûf lande,
795 des crisolîten freude glanz,
grânât mit nît sam harmet schranz,
onichilus überwindet,
jaspis mit sige sus man vindet.
des himels margarîten
800 ûz mîner crône frône schône glesten
die ich hân von gote ze lône.
Zwâr Dâvît ist doch ein karfunkel werde:
mit sîner sterke verwan die vînde ûf erde,
Helŷas buozte smerzen, wact die tôten.
805 Enoch in wunne wart gefuort,
Helysêus sach fiure,
Jônâ daz ungewiter ûf dem wâge.
ouch Samuêl was wîten mær, nu frâge.
Ysaŷas redet in wîser lâge,
810 mit Moyses ûz viel der welte zâge.
Daniêl rede giftic strâl
von Susannâ vertreip zemâl,
Nathan genæmer gere,
Osêam grôze êre ruort,
815 Jeremîê sælden rîche stiure
stôrt des ungelouben stift
der juden mit sînen worten.
Malachyas sunder spot
in mîner ê beclîbet,
820 Michêas âne missetât
wol bî den andern blîbet;
zwên Zacharys, der wîsheit rip,
got hœrt ir aller bete.
Balam ûz dem gelouben floue,
825 ouch Salomôn in orten
mit wîsheit doch gar vil volbrâht
daz sinne nie durchborten.

798 sust. 802 k. so werde. 803 verwant. 809 red. 81
818 genemer gere. 819 ê fehlt. 820 missetat tat. 823 all
824 flog. 827 nie synne.

Abraham Isaç her Jacop,
Amos Ezechiêl grôz lop
830 hâten und nieten sinne grop,
wârn stæte in gotes geboten.
Abacûc wîse füeget dar,
ouch Johêl mit reht erfüllt die schar,
dar zuo Jôhans baptiste.
835 dem rubîn glîcht mit hôhem liste
Crist den palast in prîse
mit grôzen êren hêren mêren lesten
zuo der krône ûz wandel kêren.

Diu magt, der himel frouwe,
840 diu sus gecrœnet was
mit der êren crône
schône ân allen haz,
diu brâht nâch winters kelte den liehten sumer glanz,
fînlîch schînrîch mit wunne ganz.
845 dar zuo gruonte schôn der walt,
wolgestalt.
die bluomen ûf gesprungen, druugen,
die vogel lustic sungen
in süezer stimme rîlîch schreie
850 manger leie,
dar zuo gruonte berc und tal,
der anger wisen alle velt,
diu heide rîch gecleidet
sich von unfrüete reidet:
855 grôz trûren was dâ worden smal.
sus alle juncfroun reine
sint die bluomen, daz ich meine,
mit kiusche wandels eine.
der winter was der helle twanc,
860 der was michel, gar ze lanc,
muoste lîden sunder danc.

828 abrham. 830 hatten. 834 iohês 840 sust. 845 gronte.
847 sint vff gesprungen. 856 sust. 861 lyden (39c) liden.

mîn sinne, daz bescheidet.
sô was des liehten sumers zît
Crist der dâ stôrt des tiuvels strît,
865 die bluomen zierte sunder nît
und swaz vor ist benennet.
den gebar Marîen lîp,
brâht uns her unser leitvertrîp,
ûz disen rôsen lilgen vîol blüete.
870 waz die betiuten ist geprîst in früete.
ir krenzel vîn,
in wunnen schîn,
dar inne singet schône
in süezer stimme manc vogelîn,
875 daz swebt fruot rîch ob der megde crône.
O du freuden rîche fruht,
du juncfrouwe clâr,
du zierest himel und erde,
werde bist ir nar.
880 du bræch den tôt, nieman dich gar volloben mac.
schœne dœne in rîch bejac
schenken wir wîs unde wort,
künste hort
in freuden rîchem schalle alle,
885 diu nieman missevalle.
mân sunn planêten stern natûre,
ir behûre,
allez daz got ie beschuof,
du wol geziertez gotes gezelt,
890 het daz nu allez zungen
und wær in lop ensprungen
und schriuwen stæte in süezem ruof,
die möhten niht volsprechen
noch volsingen, müesten brechen
895 in freudenrîch erlechen,

*

865 zierten. 869 bluete blute. 878. 879 hymmel werd erd bi töne. 882 vnd. 885 niemant. 886 natur. 887 behur. 890 zunge. struen stet. 895 herlechen.

und solten êweclîchen leben,
loben dich ân widerstreben,
dannoch mohten sie niht eben
dîns lobes ordenunge
900 halp volkünden sicherlîch,
wan ez ist sô genâden rîch,
got selb dich lobet wirdeclîch,
dîn lop wirt niht zertrennet.
du in gote beslozzen bist
905 und wære ie gar in hôhem list
und hâst in ouch, frou reine, schône umbvangen.
sô hât er dich gar meisterlich durchgangen.
erbarme dich
ouch über mich
910 durch alle dîne güete,
ô frouwe vîn, alsô daz ich
niht kum in der heizen helle glüete.

VII.

Diz ist Pêter von Rîchenbaches hort.

Ei frôner wehter, wecke,
ûz slâfes twalm zwei liep erschrecke,
ê dann daz sie enblecke
des tages schîn
5 fîn, der sicherlîch tuot offenbâr
sô clâr mit rehte alliu dinc beliuhtet.
Swâ sie sint, tuo sie wîchen,
verstœr der sünden louf snellîchen,
vil balde dannen slîchen
10 ûz kemenât
drât heiz sie ê dann des tages glast
sîn last kum, des weter grôz swærlîch fi[illegible]et.

*

897 loben fehlt. VII K 41ª. In der überschrift fehlt ist. 6 alle.
1 tret. clast.

Ei tue sie hœren schier den ruof
des herren clâr der sie geschuof.
15 der sie bring ûz der sünden stuof,
daz sie ze lange iht dar inne slâfen.
Die zît diu nâhet sicherlîch
nu gein dem tage schône:
nu wol ûf, werden recken rîch,
20 bald ûz der sünden hône,
und wachet, daz ist an der zît.
die akes bî dem boume lît,
gesliffen sêre in scherfe.
Des tîches tam ouch rêret vast,
25 die fruht beginnet zîten,
die siule wîchen swærem last,
gras dort in tal in lîten.
der jeger ist dem wilde nâch,
daz ez hin smilzet vor der vâch,
30 daz wefel fült die werfe.
Nu wachet, stolze degen balt,
man knehte wîp magt, junc und alt,
daz ich mit triuwen râte,
ê daz ez werde ze spâte.
35 her gêt des tages glanz spranz,
ze liebe und ouch ze leide ganz,
wil mangen slæfer swærlîch strâfen.

Guot wehter, warn sie beide
zwei liep, sêl unde lîp, vor leide,
40 nim sie ûz sorgen cleide,
ruof sie enzît.
mît der künc die sêl, den lîp, sîn lan
zehant gewalticlîch mit craft besitze.
Daz fleisch gert snœder dinge,
45 mit mangen sachen vil volbringe.
wê dem bœsen urspringe!

*

17 nehet. 22 ackest. 23 scherpfe. 26 sulen. sweren. 31 tegen. 33 trurē. 41 inzyt nit mit etc.

die sêle guot
fruot hât liep den lîp, volg sîner ger.
wie swêr wirt in daz zwâre in pîne ritze
50 Der geist ist zwâre ûz gote komen,
wolt wider dar, hân ich vernomen,
und schüefe gerne sînen fromen,
der lîp ist irdisch, gert irdischer sache.
Die sêle spricht dem lîbe zuo
55 geistlîch in süezer stimme
ei lîp, den mînen willen tuo,
in gotes lop ûf climme
und leiste gerne sîn gebot
mit willen ganz, daz ist mîn rât:
60 des hâstu prîs und [illegible]
Ei, lieber lîp, nu [illegible]r,
daz râte ich zwâr mit triuwen.
ze gote setz ganz dîn begir,
daz darf dich niht beriuwen.
65 nu wache, slâfe lenger niht
und stant ûf ûz der sünden pfliht,
ze gote dîn sinne kêre.
Waz hilft dich sünden slâfes twalm?
merk guoter lêrer ruofes galm,
70 ir süeze lêre behûse
in dînes herzen clûse.
her nâht der tac sô clâr zwâr
in bitterr und in süezer nar,
in pîn und ouch in freuden vache'.

75 Der lîp nâch sîner girde
vil gerne würket sünden birde,
ouch in weltlîcher zierde,
nâch fleisches art,
spart zwâr guoter werke sælikeit,
80 niht treit die ordenung die got gebiutet.
Die sêl den lîp wil strâfen,

51 hab ich. 61 Ey leber. 72 neht. 76 w'cket.

weckt in, heizt in niht lenger slâfen,
in gotes dienst wil zâfen
den lîp unrein.
85 clein hilft leider irer lêre kranz
sô glanz, swaz sie dem lîp geistlîch betiutet.
Got rüefet ûz der lêrer munt
'ich tuon iu allen wachen kunt,
slâft lenger niht ze dirre stunt!
90 wacht ir niht schier, jâ kumt ez iu ze leide.
Nu wol ûf balde ûz sünden rast,
ê ir hie wert begriffen
von iuwer widerwerte last:
sô ist iu freude ensliffen.
95 die warten iuwer alle tage
mit manger lâge, daz ich i[illegible]
daz sie iuch mügen gevâhen,
Und legen drûche stricke vil,
ouch lâgen iuwer stæte
100 mit manger wünne freudenspil
und geben snœde ræte.
nu îlet ûz des slâfes bat,
ûz kemenât, der sünden gat,
ir sint ir gar ze nâhen.
105 Nu wachent gein des tages glast,
ê iuch begrîft sîns rîsels mast,
daz er iuch iht benetze,
mit leide in jâmer setze.
der tac uns nâhet schôn frôn,
110 der guoten und der bœsen lôn,
ieclîchen nâch ir underscheide.

Got vater sun mit geistes fiure,
ir wesen clâr, menschlîchen sinnen tiure,
doch tuot er sîner werden hilfe uns stiure,
115 der gehiure,

*

84 unreine. 85 cleyne. 86 lybe. 91 Du wol. slieffen. 98 truhe. 109 nehet. 111 ygelichen. vnderschey

daz wir erkennen clâr den funt,
kunt manger sache bunt.
nieman doch vindet gar den grunt,
gestalt enein, persônen drî,
120 ein wesen doch in hefte.
Got vater sun in geistes zunder,
got sun, got geist, ouch in dem vater munder,
got vater, got geist ouch in dem sun besunder:
nement wunder,
125 wie dise sache müge gesîn
sîn: sich niht wer dar în,
daz er iht valle in ketzer schîn.
drilîch persônen wandels frî,
doch blîpt ein got mit krefte.

130 Vor aller sache ursprinc der reine
drilîch wont in im selbe alleine,
gar alles wandels eine,
in wünne glanze spranze kranze,
in sînem lobe ganze.
135 dar nâch schuof schône der werde
himel und erde
nâch sîner gerde,
dar zuo die sterren mit planêten,
ir louf, ir zal, natûre artêten,
140 ir craft, ir würken sunder scheit,
ir næhe verre iclîchem besunder.
Die erd was îtel, darzuo lære.
des herren geist gar âne swære
swebt ûf den wazzern mære,
145 in êren zirde girde birde,
in ganzer freuden wirde.
ûf erd was vinster dicke,
des liehtes blicke
schuof got ân schricke

*

119 gestalt personen dry. in ein ein wesen etc. 126 wer] w'r. 142 erda. 149 schrick.

150 und alle geschepft schuof in sehs tagen.
den sibenden wolte er ruowe tragen.
got sus al sîne werc bereit
mit sînr wîsheit, sîns geistes zunder.

Der herre clâr schuof in der himel trœne
155 engel schœne
sunder hœne
singen vor im süez gedœne,
schalbær klenke ûz armonîen,
lustic gezieret,
160 geformieret,
ordinieret,
drî winkel doch quadrieret
ûz drilîchen ierarchîen,
in den sich mezzen drî ûf drîen.
165 quadrant doch niht verschrôten wirt,
des zirkels mâz mit künste birt.
niun ordenunge der engel clâr
sich in drî teilen sunder vâr,
beginste tuot mittel daz ende,
170 vater sun geist, ein got ân missewende.
Dô got der herre geschuof die engel reine
clâr erscheine,
daz ich meine,
daz was an in wandels greine,
175 Lucifer einer was genennet:
durch in gleste
wünne leste,
dûht der beste,
daz in trouc, stuont niht veste.
180 an im selben daz erkennet,
wie er der schœnste was, des trennet
sîn sin mit übermüete grôz

*

150 all geschopft. 151 wolte růe. 152 sust alle sin. 1[illegible]
158 schalber blenck. 163 drylich. 174 greȳ. 175 was fehlt.
180 selb.

und doch er wære gotes genôz.
in den gedenken viel zehant
mit im manc engel, ist bekant,
in vinster pîn, dâ wart die helle:
drîn vielen sie, zwâr ein êwic gevelle.

Got in im selb ze râte wart
dô nâch der engel val, der zart,
daz er ir zal erfüllen wider wolde.
er sprach 'wir sollen machen zwâr
in unser gesteltnisse clâr
einen menschen sunder vâr
ze wünnenberndem solde.'
ze Ebrôn in daz tal er kam,
aldâ des rôten leimen nam,
macht einen man, den hiez Adam,
blies in in sînen geist des lebens frône
und sazte in in daz paradîs,
zehant in rîcher freuden prîs,
die gab er im ze lône.
Zehant sprach dô der herre vîn
'ez ist niht guot alleine sîn
des menschen zal: ein hilfe soln im machen'.
dô einen twalm liez in Adam,
ûz sîner sît ein rippe er nam,
machte ein wîp als dâ wol zam,
hiez Evâ von den sachen.
daz paradîs, der wünne lant,
und aller schöpfenunge pfant
tet got in undertân zehant,
nâch tôde wolte in geben der freuden crône.
der vînt neit daz sie solten gar
sîn stat besitzen freuden clâr
und schiet sie von dem trône.

7 vieln. 189 da nach. 190 wyder herfullen wolte. 192 ge-
. 196 er nam. 198 sin. 200 freyden. 202 da. 205 da.
212 wolt geben in.

O flüzzic   düzzic   hôher rât,
du zinsic   flinsic   sælden pfat,
du sinnic   rinnic   rivier*
und ursprinc aller sachen!
220 dîn vachen   krachen   swachen
tuot alliu dinc zwâr mit gewalde.
du wîser   grîser   lîser   funt
vor anegenge,
du swebendez   lebendez   lôn niht hâst enpfenge,
225 ouch mittel ende niht enhâst,
du lîhte bürd, du swærer last,
du heimlîch wirt und frömder gast,
du mager lant, du frühtic mast,
tuost swimmen   climmen   in stæter rast,
230 in jâmer komen, in freude manicvalde.
O berndez   gerndez   heil sô glanz,
du brehendez   sehendez   liehtes pflanz,
du bluonder   tuonder   frühtic stam,
der alle schepfde spîset.
235 schôn rîset   wîset   brîset
dîn clârer geist vernuft die sinne.
gehiure   stiure,   tiure   list,
warumb verhienge,
daz blœdez   brœdez   fleisch den val enpfienge?
240 dîn vorbesiht doch wiste wol
der engel menschen val zemâl:
war durch schüef du den swæren zol?
hetest bewart des sünders dol
die pîne-   lîne   und jâmerquâl:
245 du wistest vor ir mittel und beginne.

Den sin   gewin,   ô herre, wir
enpfelhen dir.
dîn wîsheit zwâr

*

221 gewelde.   224 niht] es scheint rut zu stehen.   2
230 freide.   232 sch'ndez (so).   234 all' schopte.   237 turer.
pfenge.   242 du fehlt.   243 sunder.   245 wustest.

die wiste gar clâr var,
250 war umb daz tete und wie erz haben wolde.
daz was die frîe willekür
alsô mür,
die uns dâ got gegeben hete
und nâch im selb getirmet.
255 daz sie dâ viel in sünde, künde
fünde gar in swære bünde,
der fluoch dâ wart gegeben eben
unserm leben,
drinn solten êwiclîchen streben.
260 wær wir dâ niht in sünden pfliht
gevallen, des diu schrift vergiht,
gehôrsam ouch gewesen got,
behalten heten sîn gebot,
sie wæren komen niht in nôt,
265 gehabet freude ân ende glanz:
sus muosten lîden pîne schranz.
ô schrîn sô vîn, der wisheit brunn,
der engel wunn,
du hôher list,
270 du ganz genist, frist bist
wol aller ding in wunnenberndem solde.
nieman uns dô erlœsen moht,
dar zuo toht,
wan, herre, alleine dîn geling.
275 hie mange rede schirmet,
war umb mir got der reine eine,
meine ich, der sache erscheine
erlœsen ûz der helle stelle,
vor ir quelle
280 swindem grôzen starken gevelle:
des mache ich kunt ein teil den funt.
ez hât gesprochen gotes munt,
wir müesten sterben sicherlîch,

249 wigt du gar. 260 nit. 261 daz. 266 sust. 272 da. 280 swindē groſſē starckē. 281 daz.

zebræch wir sin gebot, sprich ich,
285 und vielen in der helle tîch.
doch wâren wir nâch im gestalt,
wurden unglîch mit tôde balt.

O wîser rât, du frömder sin,
du ursprinc, rivier reine,
290 du starker list, du rîch gewin,
du schaz gar wandels eine,
du saffic wunnenbernder stam,
du fîne fruhtbær blüete,
du zinsic bach, du tiurer nam,
295 du endelôse güete,
du aller künste ein obedach,
vernünfte ein apgründe,
du aller wîsheit umbevach,
du stric bist aller bünde,
300 ursache aller sache bist,
beginst, du mittel ende,
du sin der alliu dinc volmizt,
dîn witze hât niht wende.
du wesen aller wesen clâr,
305 got schepfer herre alleine,
du gibest allen dingen nar
und bist ir werde erscheine.
ô herre, dîn edeler wîser sin
der kunde beste bedenken lenken schrenken
310 die sach dâ mite wir würdn erlôst
ûz pîn, uns woltest freude schenken.
O edeler künc, diu schrift uns seit
daz du den rât sô frônen
fünd in dir selb in wîsem cleit,
315 vernunft drîer persônen,
wie du den menschen ûz der pîn
erlôst, mit welchen sachen.

*

284 ich fehlt. 286 im fehlt. 297 aptgrunde. 300 bistu. 30[illegible]
310 worden.

daz wart her nâch an uns wol schîn,
wie du ez woltest machen.
320 der fluoch mê dann fünf tûsent jâr
wert unde pîn der helle,
daz sêlen aller muoter bar
dar fuorn in jâmerquelle.
der vater zuo dem sune sprach,
325 ouch zuo dem geist in krefte:
'wen senden wir ûf erden vach
in wîser meisterschefte,
der uns wol widerbringen müge
von val menschlîch geslehte
330 und ouch wol zuo den sachen tüge,
ir erbe widerbrehte?'
der sun der sprach 'in rîch gewin
mich sende, ich werde bote drâte, râte
der welt und gebe ir rîchen trôst,
335 ir jamerpîn ich gar verschrôte.'

Got ûz im selb sant in die werlt
schôn geberlt
in einer meide forme
ein bilde fîn,
340 gar âne pîn,
in clârem schîn,
ûz sînr gotlîchen norme,
gar âne sünde, ân allez meil,
uns ze heil,
345 als erz vor bedâhte,
von künclîchem geslehte clâr,
von bischoven besunder,
von den besten geslehten zwâr,
ouch fruot ûz geistes zunder,
350 daz in der welte möhte sîn.
die botschaft sicher brâhte

321 werte vnd. 323 da. 326 wer senden. 329 geslecht. alle.

zuo Joachîm des engels munt
Gabriêls, daz ist wol kunt,
ouch Annâ zuo der selben stunt,
355 sagt in die lieben mære,
daz von in solt ein fruht bekumen
ir trôst der welt gemein ze frumen,
sie bræhte ûz grôzer swære.
der botschaft beide wurden frô.
360 under der guldîn porten
begeinten beide ein ander dô
zwâr nâch des engels worten.
alsus diu magt enpfangen wart
in freuden grôz
365 und angeborner sünden blôz,
die uns erlôst von sorgen vart.
Ein wunnenbernder freuden funt
wart uns kunt
von dem enpfâhen reine.
370 daz beste bluot
in Annâ fruot
ân meiles fluot
geformt wart wandels eine
in menschen bilde sunder vâr,
375 dar ûz die clâr
wart reinlîch gebildet,
dar nâch ze trôste uns geborn.
in diser welte flüete
sie was ein schif, vor wâges zorn
380 nert uns ir werde früete,
ouch offent uns der freuden schrîn
und wart der zorn gemildet.
wol uns der stunt und ouch der zît,
dran ursprinc unsers heiles lît:
385 daz sol wir loben wider strît
mit ganzer freuden krefte.
des lobet al die juncfrou rein

367 Ey. 372 meile. 382 gemiltet. 387 jucfraw.

die uns ze trôste ûf erde erschein
in wunnenbernder schefte.
sie brâht den liehten sumer glanz
uns schôn nâch winters kelte
und rîchez lôn mit zierde pflanz,
ouch swent pîn manicvelte,
die vor menschlîch geslehte gar
muost sicherlîch
swærlîch lîden in helle tîch:
die hât fruht brâht in freuden clâr.

Die reine magt geborn wart
ân angeborne sünde:
Mariâ hiez ir name zart,
verswendet bitter bünde.
ouch wont in ir got zaller stunt
in craft drîer persônen,
ir sêle ir herz was gar enzunt
mit sînem geiste frônen.
in irer jugent guot fruot
wart sie schôn in den tempel
geopfert got gar sunder spot.
Jeptê vor ein exempel
sîn tohter ouch got opfert zwâr
in diser ding figûren clâr.
die edel fruht
in rîcher gnuht
wont in dem tempel sunder meil
und diente got naht unde tac,
ân underlâz stætlîch des pflac.
swaz ander juncfroun wâren dâ,
die machtes sicher dicke frô
in gotelîcher liebe sô
mit iren süezen worten rein
und ouch mit guoter werke erschein
und schancte in manger tugent heil.

396 hellen. 397 freiden. 418 rich genucht. 418 mechte.

Eins tages die magt alleine was
in irm gemach vereinet,
425 Ysayam daz buoch sie las,
des text ûz legen meinet:
'seht, ein juncfrowe enpfæbet vîn,
gebirt ein sun in früete,
des nam Emanuêl ân pîn
430 schert übel von der güete.
sie dahte 'ô got, solt ich mich
der magt ze dienste geben.
ô rîcher schaz, wær mir der saz,
solt ich den tac geleben,
435 sô het ich wunne freuden vil
und wære ouch mînes herzen spil,
solt ich der meit,
in êre beteit,
dienen, daz wære ûf erd mîn hort.'
440 ô grôze dêmuot bist du tugent,
du werde scham, du reine jugent,
wan du begertest sunder wân
der megde wesen undertân
die got ze muoter wolte hân,
445 niht gertest daz du selber die
juncfrowe wærst ûf erden hie,
von der du læse die süezen wort.

In den gedenken sâzehant
stuont vor ir sunder hœne
450 dâ zwâr ein engel schœne,
die maget gruozte mit dem niuwen gruoz:
daz hiez 'âvê', ein wort sô suoz,
'genâden vol': des sie erschrac.
der engel fürbaz rede pflac.
455 'Marîâ vürht dich niht, du rein,
die gnâde hâst du funden ein.
sich du enpfæhst, gebirst ân quêl

425 Ysaym. lass laß. 431 dach. 455 vorcht.

ein kint, Jhêsum Emanuêl,
des oberisten sun genant,
und got der herre im gît vürwâr
den stuol Davîds sîns vater.
in Jacobs hûse rîchset clâr
sîn rîche ân ende gater:
geloube mir der mære.'
Mariâ antwurt, sprach alsô
'wie komen dise sache?
in kenn niht man in vache.'
der engel antwort, sprach 'vürwâr,
der heilge geist kumt in dich clâr,
sich umbeschatet des obersten tugent,
heizt gotes sun in werder mugent.
diu niftel Elsebêth ouch hât
ein sun enpfangen sunder spot:
ouch ist der sehste mânt daz die
enpfienc, unfruhtbær vor hiez sie.
got alle dinc müglîch sint noch.'
Mariâ antwort unde sprach
'ich bin zwâr gotes dirne:
mir werde nâch dînr worte vach.'
zehant sêl und ir hirne
enpfienc got âne swære.

VIII.

Tanhûser.

Mir tet vil wol ein lieber wân
den ich nu von frou Guoten hân:
swann nu der Manifê zergât,
reht als der snê, sô lônet mir diu reine.

*

60 vorwar. 467 in ken. 468 vorwar. 470 umbeschat des
476 dinge. VIII. K 52a; vgl. Hagen 2, 91a. 1—15 = Hagen 2.
wol.

5 Gar alles des mîn herze begert,
des bin ich von ir ungewert.
den mînen willen tuot sie gar;
  bûw ich ir niht ein hûs von helfenbeine,
Und swâ sie wil ûf wildem sê,
10 sô mangel ich ir friuntschaft und ir hulde,
und bræhte ich ir von Galilê,
sô kæme ich ûz ir schulde,
einn grôzen berc (wie füege ich daz?)
dâ künc Herôdes ûfe saz.
15 und ei und ei, daz wær wol gein ir schœne ein übe

Mîn langer dienst ist gar enwiht,
der mich nu gein ir hilfet niht,
ichn künde dann der frouwen mîn
  den wilden salomander zuo ir bringen.
20 Noch einez daz sie mir enbôt,
und bræhte ir den morgenrôt
dâ hin gein Brâbant in daz lant
  ze Nüerenberc, sô möht mir wol gelingen,
Und ouch die Tuonow über Rîn,
25 füeg ich ir daz, sô tuot sie swaz ich muote.
sô sælic sî daz fröuwelîn,
sie ist geheizen Guote.
und alsô sîn wir überein,
und spriche ich jâ, sô spricht sie nein.
30 und ei und ei sie ist gewesen lange ûz mîner huote.

Von Clankensê ein grîfen cratz,
von golde mangen rîchen schatz,
vier rîch diu wil sie haben bar,
  diu Nabchodonosor sach in sînen troumen.
35 Der wilden trachen Flammentôn,
des schœnsten mannes Absolôn,

*

5 daz. 7 gar] fer. 8 bu. 10 frutschaft. 13 ein. 16—30
16 ein wicht. 18 ich kunde. 23 Nurenberg. 24 tonaw.
se. 30 sie is. 34 nabochodonasor. 35 flammen tan.

des wil diu frowe ein lîsten hân,
dâ mite sô wil sie iren mantel brönmen,
Und ouch die sûl die Hercoles
gestôzen hete zuo der welt ein ende:
bræht ich ir beide diss und des,
sie tet mir trûrens wende.
und zinziml, trift über golt,
bræht ich ir daz, sie wurd mir holt.
und ei und ei alrêrst wil sie mir mînen kummer wenden.

Leit ich von Ungerlant die Brûn
in guldîn rôren sô gerûn,
und die Baldach gein Sahsen lant,
alrêrst möht ich vil wol in freuden alten.
Dannoch sô wil sie Waldac hân,
daz ir daz wære undertân,
als ez hie vor den Rœmern was:
des riches wil sie sunder angest walten.
Und ouch den hort von Babilôn,
den Nemrôt in den türnen het beslozzen,
bring ich ir den, mir wirt der lôn,
mîn freude wære ensprozzen,
bræht ir von Filius daz ei,
die guote stat ze Wageltei:
und ei und ei, sô het kein frowe mîn nie sô wol genozzen.

Mîn fröulîn diu wil hân den Grâl
des dâ pflac her Parzivâl
und ouch den apfel den Pârîs
ze prîse gap Vênus der minngötinne.
Ein boum der stât in Indiân,
ist grôz, den wil mîn fröulîn hân,
und ouch von Kanahê daz horn,

*

bremen. 42 truren. 46 brun̄. 47 gerûn. 49 gar wol.
Hg. 53 walden. 55 nêrat. tornen. 59 du gute. wagêl tey.
Hagen 3; mit vertauschung der stollen. 62 dez sich da. par-

daz Jonabêle gap der küniginne.
Den mantel den Lunete truoc,
70 den wil sie hân, diu reine unwandelbære,
dar zuo sô wil sie haben gnuoc:
daz ist mir vil ze swære.
al nâch der archen ist ir wê
die dâ gebûwen het Nôê.
75 und ei und ei, bræht ich ir die, wie liep ich ir d

Mîn fröulîn diu wil haben mê,
des meien tou von allem clê
und einen kalten sunnen schîn,
ein spitzen wil sie haben von der sunnen.
80 Den kalten winter grüenen wasen
und ouch die snelle von dem hasen,
den êrsten ursprinc wil sie hân
von anegenge ûz allen küelen brunnen.
Und einen vogel der dâ ist
85 geheizen fênix, wont in frömden [illegible]
bræht ich nu den in kurzer frist
der frouwen mîn ze handen,
dannoch sô wil sie haben dâ
einn mantel von des himels blâ.
90 und ei und ei, alrêrst wil sie mir mînen [illegible]

Zwâr al mîn trûren wære enzwei,
bræht ich der frowen mîn daz ei
dâ Kustenobel ûffe stuont:
wie möhte ich ir mit fuoge daz gewinnen?
95 Ouch wil sie von mir hân die wal
daz ich ir alle sterne zal
und ir ouch einen lewen vâch
ân alle wer, wie sol ich des beginnen?
Und einen stein von Herelô,

69 lanette. 70 die rein die wandelbere. 77 von von allem. 80 Der. 81 snellen. 89 ein. blo. 95 wel. 96 zel. 98 daz.



100 der wart gesazt der welte schœn ze prîse,
bræht ich ir über mer alsô
einn boc ûf glatem îse
und zalte ich ir der sunnen stoup
und allen griez und allez loup,
105 und ei und ei, alrêrst wil sie mich von den sorgen wîsen.

Sie spricht ich sî ir gar ein gast,
ich bringe ir danne den adamast,
den dâ Lôrengel ûf im truoc,
dô er ein kempfe was der herzoginne.
110 Und ouch ein guldîn vingerlîn,
daz wart geworfen in den Rîn,
daz tet diu schœne Hiltegunt,
bræht ich ir daz, sô würde mir ir minne.
Und ouch den boum den in der hant
115 truoc sant Cristoffel über daz mer mit gwalte,
bring ich ir den, mir wirt bekant
ir güete manicvalte,
und ouch der zwelver degen swert,
daz hât diu liebe an mich begert.
120 und ei und ei, bræht ich ir diu, mit freuden wurde ich alten.

Ein künc der Babilônen pflac,
der het gebûwen mangen tac
hôch einen turn ûf wilden sin,
daz er von erden über wolken ruorte,
125 Und möhte ich den gebringen ir,
sich, dannoch wolt sie mê von mir,
und ein vil smalez gürtellîn,
daz her Jôraut mit hôhem prîse fuorte.
Sô schrîe ich alles wâfenô,
130 wes zîhet mich diu reine und diu vil guote
daz sie mich niht wil machen frô?

*

102 [illegible] 103 zelt. 105 und ei und ei fehlt. 112 die schon hyw h. 113 [illegible] 115 ubers mer gewaltig. 116 ward. 118 zw[illegible] tegen. [illegible] 130 waz.

alsô stêt ir gemuote,
wan sie wil hân daz glasevaz
aldâ der tiuvel inne saz,
135 und ei und ei, dort ûf dem ägestein in des meres f

Mîn frôulîn daz wirt nimmer frô,
ich spring dann drîer mîlen hô
und her nider ab ze tal:
alrêrst wil sie mich machen freuden rîche.
140 Sie wil daz ich den tiuvel vâ
und in ouch ze tôde erslâ,
daz doch nieman mac getuon
dann got, der in ouch bant sô crefticlîche.
Des kampfes sol sie mich erlân,
145 wan sicherlîch sie hât niht wîbes güete.
des tiuvels wil ich niht bestân,
daz râtet mîn gemüete.
swer den bestêt, der ist niht wîs,'
an im bejaget nieman prîs,
150 und ei und ei, ich tuon ez, sô ir mündel rôsen bl

Zwâr langer dienst der ist niht guot
und den man argen wîben tuot,
als ich der mînen hân getân:
des muoste ich ir die fûst zen ôren swingen.
155 Wolt sie mich spottes niht erlân,
sie wolt an mir ein effîn hân,
ich tuon ir lîht diu mære bekant,
daz ir der galm zem herzen mac erclingen.
Swer nu sîn wîp ze vil gespart,
160 daz sie dann über in wil wesen frouwe
und er sich dar an niht bewart,
sie gît niht ûf sîn drouwe.
er sol sie bî dem nacke vân,
sol sie mit einem knütel slân,

132 gemüte. 135 augsteyn. flüte. 140 fac... 142 geton. 154 swin. 162 trauwe. 163 nacken fahen.

165 und ei und ei, daz man sin manheit ûf ir rücke schouwe.

IX.

Des wirtes lop.

Got grüez den wirt, den ich in tugent vinde,
got grüez die frowe und ouch daz hûsgesinde,
ein gast der mac eins frumen wirts geniezen.
Got gebe in glücke und tugenthafte lêre,
5 daz sie erwerben gotes hulde und êre:
got lâze irs langen lebens niht verdriezen.
Daz wünsche ich in und ist mîn reht:
grôz êre lît an den vil tugentlîchen.
ich stên vor in und bin ir kneht:
10 die frumen sint ze loben lobelîchen:
des dankens mir mit guote.
des freut mîn herze sich.
wirt edler, sprich ûz tugentlîchem muote
'zwâr, Zwinger, ich kan stiuren dich.'

15 Ein wîser man der sprach ze sînem kinde
'und wilt du êren nu mîn hûsgesinde,
sô merk waz ich dir sage in dîner jugende:
Sô schaffe daz dîn wîse wol gevalle,
und tuost du daz, sô loben sie dich alle.
20 ich weiz niht waz dir bezzer sî dann tugende.
Zwâr tugent diu ist alsô clâr,
dâ mite sô mahtu êren vil erlangen,
swann du kumst über drîzic jâr:
tuostu daz niht, die schand muoz an dir hangen.
25 die schande soltu mîden,
sich, kint, daz ist mîn rât:
nâch êren wât soltu dîn cleider snîden,

*

165 vñ syn ruckem. IX. K 60c. 7 ich fehlt. 14 zwinge. 17 jugent.
) tugent. 23 kumpt.



daz dir sô lobelîch an stât.'

Vil lieber wirt, wirstu des guotes rîche,
30 sô schaffe daz diu schande dir entwîche
und volge nâch der wîsen priester lêre.
twinc dînen muot ze tugent und guoten sinnen,
lâz stæter milte niht an dir zerrinnen,
dâ mite erwirbestu brîs lop und êre.
35 Manhaftes muotes solt du sîn,
milt und getriuwe, an dînen worten stæte,
sô mêret sich diu êre dîn
und loben dich die wîsen frūe und spæte.
nâch tugende soltu ringen,
40 sô wirt dîn êre breit.
bis unverzeit zuo allen guoten dingen:
sô mêret sich dîn sælikeit.

X.

Hie nâch stêt III pare von der priesterschaft.

Sô wol dir, priester, hôchgelopter gotes kneht,
wis eben sleht
ze allen guoten sachen.
unfuoge soltu swachen.
5 du hôchgelopter priesters name, du kanst mit worten [illegible]
daz sich got in die hende dîn drivalticlîchen slinget.
Du twingest got her lebendic, des wil ich jehen.
er lât sich sehen,
priester, in dîner hende
10 ân alle missewende,
der ie was got und immer ist: menschlich nam er sîn end
wol im der got hie ûzer reinen priesters henden niuzet

*

29 Uilleber. 32 zwing. tugend guter s. 33 an dir nit. 3 wirbstu bryß vnd lob. 36 getru. 39 tugend. X. [illegible]. 2 4 vnfug den soltu. 7 daz wil. 10 on alles.

Mit riuwen sîner missetât
er bîht vor nâch sîns priesters rât.
15 im wirt vernât
rîliche wât,
freude diu nimmer mê zergât.
sünder, hab riuwe fruo und spât,
wan wizze daz daz got sîn bluot niht mê für dich verginnet.

20 Swelch priester got nu tegelîchen niuzet hie
und got ouch ie
mit bete für uns bewachet,
der sol sîn sô besachet,
daz gotes brîslîch hôher hort von im niht werde geswachet,
25 der allen küngen ist ze starc, den er mit worten twinget.
Vor ungezogenen worten sol er wesen frî,
daz sie die drî
drivalticlîchen drîen.
mit jæmerlîchem schrîen
30 hât er uns an dem criuze erlôst, den mac er benedîen
daz er sich ûz des himels trôn in sîne hende swinget
Drivaltic in ein wîzez brôt
hie gar für unser schulde nôt.
sîn bitter tôt
35 daz criuze rôt
sîn heilgez bluot geverwet hât.
an dem himel und erde stât,
sîn martel, sîn drivaltikeit hât unser pîn geringet.

Priester, wiltu vür alle dinc gehœhet sîn,
40 diu ougen dîn
vor valscher siht behüete
und trage niht valsch gemüete,
in dînes herzen grunde bedenke wie dich gotes güete
vür alle dinc hât ûzerkorn, und halt dich wirdeclîche.
45 Priester, gedenk daz sich got in dîn hende gibt
und sich verwibt

26 vngezogeñ. 39 vor. 41 falsch gesicht. 43 bedenck wie das lich. 44 vor.

in eine forme cleine
gar âne valsche meine
der ie was got und immer ist: in sînem dienst blîp reine
50 dîn zît dîn tage al dîne jâr, sô lept niht dîn gelîche.
Dîn hende sollent sîn behuot
vor argem grîfen, sünden fluot,
dar în sich tuot
ân argen muot
55 gotes lîcham, sîn tiurez bluot.
got, al der welt ein überguot,
hilf uns daz wir geladen sîn in dînes vater rîche.

XI.

Räthsel.

Ich sach ein tier al ûz des meres grunde gân
und dar ûf stân
zehen horn, siben houbet.
ouch an daz tier geloubet
5 diu meiste menge der cristenheit, daz tier sie guotes roubet
daz tier daz widersaget got und al die zuo im pflihten.
Daz tier daz sol gebern ein wîp, ist mir wol kunt.
rüer ûf den grunt
mit dînes sinnes füezen.
10 vürwâr ich wolte ê büezen
des meres dôz und wolte ê mit gallen zucker süezen
ê mir ieman lœse den stric die nu bî lebene tihten,
Wiez umb des tiers meinunge stât
daz zehn horn siben houbet hât.
15 der sinne pfat
hân ich gesât.
ich wæn daz ieman lebende gât
der singens pflege, ich gebe im rât,

57 sint. XI. K 77d. 3 heubet. 4 geleibet. 5 gutz bers
10 vorwar. 12 loset. leben dichten. 13 tieres meynung. 14

daz er des tieres horn und houbt künne ûz gerihten.

20 Ich Regenboge, daz tier ist hôchvart, giht mîn list.
der Endecrist
biutet uns sîn meinen.
ich wil zuo im verjehen
keisære künge und fürsten, die wellent dienst erscheinen.
25 diu zehen horn tier unde houbt wil ich dir erzeigen.
Diu hôchvart siben houbtlich sünde ûf ir hât
in schanden stat,
dar ûz sô wirt geriutet,
alsô diu glôse betiutet,
30 ein tier verworht und gar geschant, daz wider Crist gebiutet.
swîg, meisterlîn, mich dunket wol, dîn kunst diu muoz sich neigen.
Diu zehen horn betiutet baz
den hellehunt durch sînen haz.
du leides maz,
35 nu wizze daz:
diu gotes güete ie dîn vergaz.
diu zehen bot sint worden laz.
daz ist daz tier, horn unde houbt, sie sint des tiuvels eigen.

XII.

Ein [illegible] ein rât.

Von rîcher kunst ge[illegible]t ein anebôz,
ein smitte grôz,
dar inne stât besunder
ein esse, gluot dar under.
5 ûf dem ambôz ein meister hât gesmidet manic wunder.
sîn meisterschaft diu ist sô grôz, er dorft niht hamer und zangen.
Er smidet ouch mit fiures hitze ân esse gluot
sîn werc gar guot,
swie er ez wil besunder.

19 daz der tier horn vnd heubet eben k. 20 hoffart. 24 keiser. wellent ym. 25 horne tier vnd heubet. 31 meinsterlin. 36 die ie. 38 heupt. XII. K 78b. 3 bysunder. 6 meinsterschafft. turft. und fehlt.

10 vil manger hande wunder
von sîner hant gewürket: des ist mîn sin dar under
verirret tiefe, daz ist wâr, swie ich in umbgangen
Mit mînes sinnes krefte gar.
swer mir ez râtet sunderbar,
15 die smitte zwâr,
den meister clâr,
derz allez machet âne vâr,
dem gibe ich lobes prîs für wâr:
alnâch dem selben meister muoz mich harte sêre belangen.

20 Die smitte und ouch den anebôz, der esse gluot,
den meister guot
mit sîner kunst sô rîchen
man vint niht sîn gelîchen:
al hôhe meister swâ die sint die müezen im entwîchen.
25 sîn grôze kunst ist wol bewart an maniger hande sachen.
Ich wil den bunt entbinden gar ze disse stunt
und wil tuon kunt
waz ie daz dinc betiute.
nu merkent, wîse liute:
30 der anebôz daz ist diu welt, diu smit der himel wîte,
der esse gluot daz ist diu helle, went dem sünder lachen.
Der werde got milt unde guot
daz ist der meister hôchgemuot,
derz allez tuot
35 und nâch uns wuot
dâ hin al zuo der helle gluot
dô er vergozzen hêt sîn bluot
am frônen criuze, dâ im wart sîn senderz herze gebrochen.

Den selben meister rîch der hie sîn bluot vergôz,
40 in niht verdrôz
der sînen martel herte
umb daz daz er uns nerte
dô wir wârn êwiclîch verlorn, dar umbe er sich bekêrte

16 meyster. 24 mussent. 25 bewer. 31 hell wendet. 3[illegible] 38 do. 39 meinster. 43 da.

ūz der hôhen drivaltikeit und jungt sich durch uns alle.
Der hôchgelopte êrenrîche künic clâr,
minn rîch vür wâr,
im was diu menscheit inne
sô mit girlîcher minne,
und ouch erbermde ân ende grôz het er in sînem sinne.
sündær, daz tet er ganz umb dich: daz lâz dir wol gevallen,
Und solt loben den herren guot,
der dich vor pîne hât behuot,
sîn tiurez bluot.
mit frîem muot
lôst er dich ûz der helle gluot
und dich ze himelrîche luot:
sündære, des solt im naht und tac danken mit rîchem schalle.

XIII.

Ein ander par von der zungen twingen.

Der zungen twingen ist der tugent ein ursprinc.
junc man, nu twinc
dîn zunge und heiz sie slâfen.
sich, wâ wart ie kein wâfen
sô liep, sô wert? dîn rede enthalt, sô darf dich nieman strâfen.
wig vor die rede, ê dann sie kume der zungen an ir snallen.
Zuch dînes muotes zoum vast, ob der muot wil toben.
wirt er zercloben
der muot, sich hebt ein frechen:
sô lâz ez überlechen,
zuch wider dîner rede vernunst, ê daz du helfest sprechen.
denk an die zît, brüev ouch die stunt wâ mac dîn rede hin vallen.
Swâ wortes unbetrahter munt

45 erentriche, 46 mynrich vor war. 47 was im. XIII. K 78d, W 126, aber nur die erste strophe übereinstimmend. 1 zwingen K: ...el W. ist — ursprinc W: ist richer tugend u. K. 2 zwing. 13 vn-...achter wortes.

dem muote volget, der wirt wunt.
15 im ist unkunt
der wîsen funt.
man sol ê mezzen zwir den grunt
ê man verschrôte umb einen bunt.
guot alliu dinc sint vorbedâht, sie vallen swar sie vallen

20 Der zungen twingen ist ouch dicke ein missetât.
man mac den rât
wol mit der zungen geben
daz man etwan möht eben
ein stat behalten und ein lant: des solte immer leben
25 ein zunge diu sô nützlich wær in allen guoten dingen.
Man machet mit der zungen rehte strâze und wege
in gotes pflege,
in allen ordenungen.
merkent, ir alten, jungen,
30 ez wart manc wort tiutsch und latîn funden mit der zung
der priester mac ouch gotes sun mit sîner zungen twinge
Drivaltic in ein wîzez brôt.
daz ist uns allen samen nôt.
wir wæren tôt,
35 zwâr niht ein lôt
wæg wir; swer uns den morgenrôt
erschînen lât, als got gebôt,
den guoten zungen müeze nû noch nimmer misselingen.

Daz wizze, priester, daz dîn lîp sol reiner sîn
40 vor arger pîn
dann engel in dem trône.
got selbe der werde frône
die messe sanc umb unser nôt vil lûte in jâmers dône.
diu zunge prüeven melden kan war ûf daz herze stelle.
45 Sît daz diu zunge wîsen kan des herzen muot
bœs unde guot

*

17 zwur. 19 war sie wollen. 20 zwingen. 24 die solten. straß vnde. 30 es wort. latine. 31 sone. sîner] der. 33 sāmēt. 34 werent. 35 nit enlat. 36 weg. 43 gar lu

ze sprechen und ze singen,
lop unde laster bringen,
sie kan ouch manic edel wort got in sîn ôren dringen.
50 sô sol man hüeten daz sie doch iht üppiclîch erschelle,
Sît got die êrste messe sanc,
dô er nâch tôdes nœten ranc,
gall ezzich tranc,
in durste kranc,
55 des in diu gotheit ie betwanc,
ein brunne ûz sîner sîten spranc:
den gruop Longînus mit dem sper, dar wîste in sîn geselle.

XIV.

Ein strâfliet gein eim tummen senger.

Ein spiegel clâr sô glanz an einer wende hienc.
in umbevienc
ein affe in swindem juste.
wie sêre in des geluste!
5 er sach dar inn sîn selbes schîn: wie dicke er in dô kuste!
geviel im ûzer mâzen wol, er stuont in hôhem ruome.
Er sprach zim selben 'ich bin zwâre ein stolzer degen,
sô gar erwegen.
alsô stêt mîn gemüete
10 sô gar in rîcher blüete.'
sîn affenspil daz treip er lange, in freude begunde er wüete.
er tet sô gar eim affen glîch und zôch in balde zuome.
Er sach hin in daz spiegelglas.
dô wânde er daz dâ niht enwas.
15 er in besaz,
hie merkent daz,
er wart sô gar an freuden laz
daz er sîn selbes dâ vergaz.

52 da er. 54 torste. 55 bezwang. XIV. K 80b. 5 dar yn. da kuste. 7 zu ym selber. zwâre fehlt. 11 freuden gund. 12 em zôhen. 14 wond er.

der spiegel im ze stücken reiz, er stimt in jâmers tuome.

20 Daz bîspel wil ich glîchen einem tummen man
der sich nimt an
daz er niht hât gelêret:
wie dicke er sich entêret!
wil mit gesange zwêne bestân! sîn lop er selten mêret.
25 er tuot sô gar dem affen glîch, des spiegel brach in stücke.
Geschreies vil und lützel wolle gap ein sû.
nu merke ouch dû:
der tiuvel schars mit triuwen.
dô wart ez in geriuwen.
30 'du hâst al gar ertoubet mich, dir selber leit gebriuwen.'
er zerret ir ûf dô die hût, daz was ir ungelücke.
Ich hân der schreier vil gesên.
ist ieman die es helfent jên?
ez ist geschên:
35 er sol hin gên
und sol an eime stabe lên
und solt dâ selbe verher wên
vil verre ûf gener heide wît, daz sie der wolf niht zücke.

Sît iderman gevellet sîne wîse wol,
40 dâ von ist vol,
spricht man, daz lant der tôren.
ich schir dich ob den ôren
mit mîm gesanc, daz weiz ich wol, ich kan dîn eben vâren.
nu hüete dich, daz ist mîn rât, daz dich mîn kunst iht schie[illegible]
45 War umb næm sich der rappe niht gesanges an,
sît daz er kan
singen sô meisterlîche?
sîn sanc ist freuden rîche,
er grackt einz hin, daz ander her, er lât im nieman glîchen.
50 al vogel muost den prîs im lân, wan sîn gesanc ist süeze.

*

19 spiege. 20 byspil. 21 de sich. 26 Vil geschr[illegible]
28 schar[s] (s roth). 30 alz gar erteubet. 32 gesehen. 33 ymâa. j[illegible]
35 gehū. 37 selber. wehn. 38 gar ferr.

Sît rappen sanc ist alsô vîn,
dâ von wil manger meister sîn.
er tuot ez schîn,
gesanc sî sîn,
er kan noch minner danne ein swîn.
er wuolt einz her, daz ander hin.
muoz ich dem hie ze rehte stân, daz möht mich wol verdriezen.

XV.

Ein anderz von valscher minne.

Die guoten minner die sint leider gar verlorn.
swie hôchgeborn
ein man von adel sîe
und ouch swie wandels frîe
und künde er hübscher cluocheit mê dan sînr gesellen drîe,
und hât er in der teschen niht, sô ist gar niht sîn wünne.
Hie vor dô truogen frouwen hovelîch getiht.
nu ist ez niht
wan fluochen unde schelten.
sol ich des nu engelten
daz mir der muot nâch minne stât und pfenning habe selten?
sie heizet mir niht liep diu mir minn umb die pfenning günne.
Wer hôrt ie cluoger minne clanc?
. . . .
wær er ein banc
in argen wanc,
wær lam od krump, kurz oder lanc
und stüende ouch valsch al sîn gedanc,
hât er pfenninge, in minnent wîp für allez adelkünne.

Junc man, ich lêr dich einen hübschen cluogen sin,
swie tump ich bin:
du solt mich eben hœren.
niht lâz dich sanc verstœren,

XV. K 804. 4 wandel. 6 sin mynne. 17 wer lame krump.

breit wirt dîn lop, dîn wirdikeit, lâz dich kein wîp niht tœ
25 hab reine zarte frouwen liep, al schande muoz [von] dir w
Fliuch bœse wîp die valsches lebens sint vürwâr.
ir rede ist clâr,
sie vâhent dich vil swinde.
fliuch verr von irm gesinde
30 ê dann sie dich mit harter tât zuo irem dienste binde.
und tuost du daz, ez wirt dir liep: daz wizze sicherlîche.
Ach valsche minne und dîn getât!
manc wîp untriuwe an ir hât,
ir sin der stât
35 ûf valschen rât.
gib ir niht vil, ir triwe dich lât.
sie suocht den pfenninc fruo und spât.
fliuch von ir schuole, ir lêre ist valsch: sô wirst du sælden r

Adam den êrsten menschen den betrouc ein wîp:
40 Samsônes lîp
wart durch ein wîp erblendet;
künc Dâvît wart geschendet;
von wîben wart künc Salomôn an gotes rîch gepfendet;
Absalôns schœne half in niht, durch wîp wart er betœret.
45 Swie listic Alexander was, im gschach alsus:
Virgilius
trouc wîp mit valschen sitten.
Olifernus versnitten
wart und ouch Aristotiles von einem wîbe geritten:
50 Troye diu stat und ouch daz lant durch wîbe wart zerstœr
Künc Constantîn geschach alsam.
Parzivâl von wîp grôz sorge nam.
Artûs in scham
von wîben kam.
55 der wilde Ismahêl wart zam:
daz macht der reine wîbes stam.

*

26 vorwar. 28 fahet dich gar sw. 36 tru. 39—57 = Hag 355a, 1; in K nochmals 95d, aber von mir nicht verglichen. 39 b
43 gottz. 44 abslon sin schone. 47 trög. 52 partzfal. 53 Athus. 56 r

waz schât ez danne ob mich ein wîp ouch hitzet unde frœret?

XVI.

Ein anderz, driu exempel Ysopî.

Ein alte krâ zuo iren lieben kinden sprach,
dô sie ersach
daz sie begunden fliegen:
'wann ir sich sehent biegen
5 den man zer erden nâch dem stein, sô wil er iuch betriegen:
sô solt ir fliehen bî der zît, welt ir den lîp behalten.'
Dô antwurt ir der selben jungen krâen ein
'frou muoter rein,
ob er in hât gezücket
und zuo im hât gesmücket
und treit den stein zuo einem zil, daz er sich niht enbücket,
wie sol wir armen danne tuon? daz solt ir uns drivalten.'
Diu alte sprach 'mîn kint, du bist
vil wîser dann dîn muoter ist.
15 des hât dîn list
ob hôch genist
wîr über mich, daz wizze Crist.'
daz bîspel merk ze dirre frist:
die jungen vindent bœser fünde vil mêr dann die alten.

20 Ein cluoger han ûf sînes meisters miste saz.
ir wizzent daz:
ein fuhs der kam gestrichen,
vil heimelîch geslichen.
der han der flôch ûf einen boum, er was im schiere entwichen.
25 der fuhs der sprach 'mîn lieber friunt, du darft mîn niht entsitzen.
Der lantfrid ist in allen landen ûz gesworn.
ez tuot mir zorn

XVI. K 81b. 1 krew. 6 wolt. 7 junge. 12 dryfalten. 18 byspil. 19 fund vil mere. 20 meyster. 23 gar heymelich.

daz du mich fliuhest swinde.'
'wer ist dann jenz gesinde
30 daz dort her vert,' sô sprach der han, 'mit vier sô snellen winden
zehant begunde der fuhs sîn mûl durch einen zûne spitzen.
Hin zuo dem walde was im gâch.
der han der flouc im hinden nâch.
er zuo im sprach
35 'du valscher lach,
du springest wîte sprunge hôch.
fliuhest du den lantfriden och?'
alsô mac man wol valschen friunt mit cluocheit überwitzen.

Der fuhs übr einen brunnen kam, er sach dar în
40 sîn selbes schîn,
und daz in dâ begunde
bedunken zuo der stunde,
er wânde er sæh sîns herzen trût, er liez sich abe ze grunde
in einen eimer, der gienc abe, der ander ûf gein berge,
45 Als ez mit listen het gemacht ein wîser man.
ein wolf der kam,
sprach 'Reinhart, trût geselle,
sag, bistu in der helle?'
'nein zwâre, ich bin im paradîs: wol her der zuo mir welle!
50 der sitze in daz gewîhte vaz, dem gibe ich hereberge.'
Der wolf inn andern eimer saz.
er swærer dann der fuhs dâ was.
der wolf wart naz,
Reinhart genas.
55 ein wîser man der merke daz:
würd im sîn glück mit schîben laz,
vil lîht fund er ein tummen gouch ab dem erz wider werge.

*

33 flog. 38 aso. 39 uber ein. 42 alzu der selben stun 45 mam. 49 wo her. wolle. 50 gewylte. 51 in. nach 57 ste oder also also wirt noch mang stolczer helt betrogen (darüber zwügē) v eym twerge.

XVII.

Ein anders von dem abc, der obersten zîle.

Rât an, wer sint die zwênzic ûz eim lant geborn,
schœn ûz erkorn,
verre ûz Kriechen lande?
ob ich sie rehte erkande,
5 hân ich zwên und zwênzic gesehen mit guldînem gewande.
ez wont ein swacher under in und kumt in dicke ze stiure.
Ir sint fünf bruoder und dar nâch geswistergît.
rât an wâ lît
verborgen diz geslehte?
10 ich hân doch ir gebrehte
gehœret dicke ze mitter naht von mangem armen knehte
und von der selben kinde hilf verkouft man nâch und tiure.
Sie swîgen nimmer âne frist,
ob in fünf bruoder niht gebrist.
15 ob du wîs bist,
rât waz ez ist.
ez hât vaste in leder genist
und füert mit künste solich list
daz sie den keiser twingen noch und sint niht ungehiure.

20 Künstiger man, du seist von dem geslehte wert
ûf diser erd,
sô gar in allen rîchen,
swâ man ez mac erstrîchen,
daz sie betwingen mangen man daz er in muoz entwîchen,
25 und daz ir fuoz doch sicherlîch den keiser müge twingen.
Wer sint die fünf gebruoder ûzer Kriechen lant?
hâst ir gewant
guldîn gesehen schône?
sie schrîen lûte dône.
30 ich râte dir sie sicherlîch, waz gîstu mir ze lône?
daz ist daz abc, dâ mite ich dir den rât volbringen.

XVII. K 81d. 12 verkoufft. 14 ob funff bruder in. 20 kunftiger. 25 mogen.

Die fünf gebruoder, ich dir sag,
sint fünf vocâles, nieman mag
ân ir behag
35 naht unde tag
hân weder ruo noch kein bejag,
wan ie kein rede sich ir erwag.
er muoz der fünver einen hân swer sprechen wil ald singen.

Gehofter man, die zwênzic ich dir nenne dâ:
40 daz êrste ein â,
b c d ê genennet,
f g î k erkennet,
l m n o p q r s t v dâ mite gerennet.
nim ouch daz x, sô sint ir zwênzic, ob ir rehte zellet.
45 Die zwêne ich iu bescheide dâ gar offenbâr:
ŷgên z zwâr,
swer die nu rehte schrîbet.
ein sunder swach belîbet,
ich mein daz hâ, an manger stat, nieman ez von im trîbet.
50 Die fünf gebruoder ich iu sage, daz merkent, ob ir wellet:
Â ê î ô sint sie genant,
ein û ist iu gar wol erkant,
ir golt gewant
sô manger hant,
55 alsô man sie geschriben vant,
und an in sich nie rede erwant,
als sie den keiser twingen noch und arme knehte ervellet.

XVIII.

Diz ist ein fürwurf, daz ist, ein reizunge ûf gesanc.

Ist ieman hie der mit gesange schallen wil,
daz ist mîn spil,

*

36 hant. 38 al singen. 39 Gehoster. 44 ob er rechte zelt
48 on sunder. 49 niemant. 57 zwingen. XVIII. K 82b (a) =
90a (b), L 252. 1 de mit a.

mit dem sô wil ich singen.
ich triuwe ez vollenbringen
5 daz ich behalte hie den prîs: dar nâch sô wil ich ringen.
ir edel hêrschaft über al, mit urloub ich daz sprechen.
Den liuten wil ich singen hie diu mîne liet,
der gernden diet,
den jungen und den wîsen;
10 die sanc wol künnent prîsen,
die merken ûf zal unde maz, ob mir kund zuo gerîsen
ein guotez liedel oder zwei, ob sich ein man wolt rechen.
Und ob nu singen wolte ein man
mit mir, sô wil ich heben an,
15 ob er mir gan
daz ich nu kan,
den prîs wolt ich im dar nâch lân
und wolte im wesen undertân,
ob er in hübscheit singen wil und kunst niht sêre brechen.

20 Wil iemen singen sprechen hœrn, der sinne her.
ich bin sîn wer
daz er sie beide hœret,
ist eht daz ez niht stœret
diu ungezogen hovediet diu sich mit luoder tœret.
25 ir wîsen merker, nement war, ob ich die kunst iht spede.
Hât ieman iht ze reden nâch der welte gir,
der winke mir,
ich wil vil stille swîgen,
mîn kunst hie lâzen sîgen,
30 sie touc niht iedermanne, etwer hœret lieber gîgen.
nu merkent und vernement mich, ob ich iht frevel rede.

*

4 trẘ a, trů b. wol volbringen bL. 5 behalt alhie bL. 6 ir fehlt bL. edele b, edle L. spreche a. 7 Den alten wil ich L. 10 gesang L. brisen bL. 11 zal unde maz bL: gerechtikeit a. mocht wider risen bL. 13 wil bL. 16 fehlt L. 19 vnd kunst L: vn kunst a, vnkünst b. 20 Wil (Ujl b) singen sprechen ymant horn bL. hören der synn her a. 22 daz ir es alle h. bL. 23 ist daz es nit zerstöret ab. 25 meister Lb. 28 ich b. 28 gar stille a. dē (so L) wil ich stille bL. 29 mîn fehlt a. hie fehlt L. 30 sie tayget ydermanne nit etwer hort a. ob sie nit tauget yderman der lieber horet bL.

Ich hân gesungen, hulfe ez iet,
als mir ein wîsez herze riet,
diu mînen liet
35 der jungen diet,
die ahtent solher künste niet,
des hûsent sie in schanden riet.
junc man, füer hin die lêr mit dir ûf bürge und ouch in stede.

Junc man, wiltu nu lêren lop und prîs bêjagen,
40 lâz singen sagen
die alten und die jungen
und hüet du dîner zungen.
merk und vernim wîs unde wort, sô wirt dîn lop besungen
den jungen und den alten vor, gewinnest prîs und êre.
45 Wil nu ein hindercleffer gein dir rüemen sich,
junc man, sô sprich
'swîg schiere, du vil tummer.
du hâst erliten kummer.
dîn braht der toubet junc und alt, als pfîfer unde trummer.'
50 sô krouwet er sich als ein hunt den flœhe bîzent sêre.
Wan swâ rüemære und cleffer sint,
die sint vor gotes ougen blint.
einr küeje kint
tuot als ein rint.
55 junc man, diu guoten bîspel slint,
hüet dich vor arger schanden wint:
sô liebet dir von tage ze tage mîn künste rîche lêre.

Er gê her für der zuo gesange habe gunst.
hât er vernunst
60 ûf dôn und ûf getihte,
sô var er algerihte
nâch kunst in einen silberberc, den knoten er mir slihte
*

32 icht L. 34 mine L. 37 die husent in der schanden riet bL. 38 hin fehlt L. in b: fehlt a, vff L. 39 bryss bL. 44 bris L. 45 hinderclaffer L. 48 fehlt L. kommer a. 49 brecht L. teubet a. 50 so kräut er sich recht alz bL. 51 Wenn nu römer L. 53 küe abL. 55 byspil ab. 56 argen L. 57 kunstē ab. 58 Der bL. gang L. 59 vernûft b. 60 ton a. vnd ouch uf dichte L. 61 er fur zu richte a. 62 in mynen bL.

:n ich im hie verwerren wil, verstrict in clâre sîden.
z wont ein tier in erden kruft, daz hât fünf bein,
it waz ich mein,
ar obe zwêne genge,
ie stânt in rehter lenge,
er ein ze tal, der zweite ze berc, daz dich mîn kunst iht senge.
ch wæn daz ân daz selbe tier ein rât müest immer mîden.
)az tier daz siht ûz ougen drîn,
les jehent im die sinne mîn.
er freuden schîn
nd wernde pîn
ie ligent für den ougen sîn.
u rât mit allen sinnen dîn
nd râtest mir daz selbe tier, daz kunt von sinnes blîden.

)er witze ein kint, ist dir kunt waz man nenne ein gresel?
ch mein dich, esel,
geziert mit menschen ôren.
ilsô sol man den tôren
laz gücken büezen, lâz du gouch der rede mich gehôren.
len knoten ich enstricken wil mit mînes sinnes hechel.
Daz tier daz ist diu sêle in einem lîbe wert
die ûz der erd
der schepfer hât gebrochen.
ich hân alsô gesprochen:
die fünf sinne daz sint sîn bein, diu ez sô vil der wochen
sô lange dâ her hât getragen: die rede ich dir hie fechel.
Des tieres ougen sich daz sint
der drîer glouben underbint.
ir kristenkint,
ir juden blint,

*

3 verworren han bL. 64 erde L. 68 einer zu tall ab. der
L. hut dich myn kunst dich schende bL. 69 ân] mir a. eins
ich wen daz on des selben tieres rat mûst ymmer (rot ymmer L)
. 71 daz j. abL. im a: nu b, nü L. 73 werden L. 74 vor L.
merck bL. 76 und fehlt bL. rattest du mir bL. 77 kint bistu was
man ein (dich L) gresel bL. nent a. 79 genant mit bL. 81 gücken
ken b, gumppen L. 83 vß dem lybe a. 85 schopfer a. 87 daz sine
b, die sine bein L. 88 getrag a. 90 namen bL. vnderwint bL.

ir heiden tump, der witze ein rint,
alsô ist dir daz tier besint.
95 swîg, narre, lâz dîn claffen sîn, sprich, kint, daz man dich l

XIX.

Ein ander par, ze êren vater und muoter.

Êr vater unde muoter, werder jungelinc,
vür alle dinc.
frou Êre dich bewachet.
untugent wirt geswachet
5 an dir, du wirst durchliuhtic vîn, daz dîn got selbe lach
hab vater unde muoter liep, sô wirt dîn lop geprîset.
Dar zuo soltu got minnen und gerehtez leben
und trage ouch eben
dîns vater willen schône:
10 sô wirt dir hie ze lône
ûf erden und in himelrîch ein immer wernde crône.
junc man, nu volge mînes râtes: tugent underwîset.
Ist in daz guot gegangen abe,
sint sie geswachet an der habe,
15 sô niht ensnabe.
ûf erden drabe,
williclîch vater und muoter labe:
sô wirstu wol der êren knabe
und wirt dir ouch dar umbe gegeben daz dich got êwic

20 An kinden sô wirt muoter triuwe vil verlorn.
des vater zorn
des kindes art erwecket,
wan erz mit worten schrecket
umb sîn unzuht: daz kint den sînen wolves zan enblecket
25 gein sînem vater der ez dicke lieplîch hât getriutet,

95 narr vnd laß bL. XIX. K 87c. 2 vor. 5 selber.
11 en vmmerwerende. 13 ym. 17 vatter mutter williclich. 21
25 dick lieplichen.

Und gein sînr muoter diu ez swærlîch hât getragen
in langen tagen
mit manger swæren bürde:
den solt man ûf einr hürde
30 verbrennen ie der alsô tuot, daz sîn niht vasel würde,
umb sîn unzuht die er sîm vater und sîner muoter biutet.
Der alsô tuot, der wizze daz
daz im got selbe ist gehaz.
der schanden maz,
35 der lügen vaz,
an allen guoten dingen laz,
der ie bî den unêren saz:
dem wirt umb sîn unzuht gegeben schand, laster in betiutet.

Der vater unde muoter êret hie bî leben,
40 dem wirt gegeben
von gote sicherlîche
ein krône in himelrîche.
ich wæn daz ûf der erden hie im êre niht entwîche,
swer vater unde muoter hât in wirden zallen zîten.
45 Du werder jungelinc, gedenke an disiu wort.
ez ist ein hort
swer hie den vater êret,
die muoter niht beswêret
mit keiner slahte sache hie: der wirt dâ von gehêret
50 und mêret sîner sælden teil ân allez widerstrîten.
Sît muoter triuwe ist sô gelegen
daz sie kan nieman widerwegen,
swer sich wil stegen
ze gotes segen,
55 daz in berüere der sælden regen,
sol vater und muoter schône pflegen.
nim dise lêre in dînen sin, ez wirt dîn lop vil wîten.

*

29 horde. 31 sine vnzůcht die er sym vater vnd můter. 33 selber. 38 gegeb. 41 vor. 44 zygen. 51 tru. 56 und fehlt. 57 gar witen.

XX.

Im würgendrüzzel Frouwenlobes.

Ich spriche ez nâch den wîsen,
man sol kein dinc niht prîsen,
biz man besiht wie ez ein ende welle geben.
ez smilzet hin golt silber stahel îsen
5 ich hân etlîchen hiure gelobt, ich schilte in lîht ze jâr.
Ich solt mich selbe strâfen,
ich lâz vil dicke enslâfen
die sorge und wil dem afterriuwen widerstreben.
ich hân gesmit vil manigen lobes wâfen:
10 eime solt ichz laster slahen, dem stuont sîn ger nie dar.
Ich solt ez lange hân betrahtet, sô enmohte ich sider.
ein wort daz ein mâl kumt her ûz, daz enmac în niht komen
man solt im mit gedenken vor beschrôten sîn gevider
daz im ze snel iht würde der fluc,
15 wie daz der munt bewar.
vil rede ist selten âne luc,
swie snelle nu diu zunge var.

Mir muoz hie missevallen
und hôrte ich einen kallen
20 der in dem houbet siech und allenthalben ist.
bî argen hunden hœrt man argez schallen.
maniger wænet daz er sî daz er doch niemer wirt.
Mich dunket maniger wîse,
wirt er in alter grîse,
25 er ladet ûf sich selben arger schanden mist,
untugent meldet sich an im niht lîse.
swanne er für die frumen kumt, sîn laster wirt geviert.
Er hebt daz er niht mac getragen, daz muoz er vallen là

*

XX. K 96c. 3 wolle. 4 smyczt. 5 etlich. 6
7 laße. 11 Is solt. betraht. 12 komt. dasen mag nit. 1
sroten. 14 snelle. 16 lüg (: flüg). 17 die zunge nu. 20
25 selber. 27 fromen komet. 29 here sin der hern. 30 tage

maniger wænet herre sîn der herren adel nie gewan.
30 des sint sie nu ze hove wert die tugende lôsen man.
des stât diu welt gar sunder wân
und ist ân êren frî.
wer zeigt mir einen stæten man?
unstæter zeige ich im drî.

35 Seltsæne ist widermære,
unkunde ist friuntschaft lære.
mich rihtet maniger der im selbe ist unbekant.
ein wîser selten tobt nâch solcher swære.
ein mûs sich schiere verborgen hât swann sin die gruobe vert.
40 Man vâht den visch vil selden,
sîn balc dern müeze ez gelden.
hie bî rât ich, gevater, nein . . . .
ir halt den hunt und lânt den knütel melden:
sô mügt ir iuch befriden wol, swâ er sich gein iuch wert.
45 Der knütel gît des er niht hât, der slîfstein tuot alsam.
sô nimt der spiegel ane sich von dem daz bilde nie bekam.
sô gît ouch maniger wîsen rât und ist im selben gram.
vil wol nu daz bedenken kan
eins wîsen mannes munt.
50 diu louge ist trüebe und schœnet doch:
wie semfte griffe ist ir kunt!

XXI.

Ein anderz in disem dône.

O wê daz man daz rehte
krenket und sîn geslehte!
nu hât gewalt dem rehte sînen stuol genomen.

*

30 logenlosen. 33 zeiget. 34 drye. 39 wanne sie in. 40 gar selten. 41 der mûß es gelten. 42 keine Lücke bezeichnet. 43 lassent den knotel [illegible] 45 knotel. 46 an sich. 47 selber. 50 schonet. 51 wie [illegible] ir griff ist kunt. XXI. K 97b. 3 rechtē.

got gap gewalt dem rehte zeinem knehte:
5 nu gêt gewalt dem rehte vür durch swachen übermuot.
Got kan sîn alles walten
almehtic und drivalten.
got het den vînt wol âne sterben überkomen:
got wolt dem rehte dô sîn art niht spalten.
10 dar umbe gap er vür gewalt sîn leben und sîn bluot.
Sît man daz reht gesetzet hât, gewalt sol vor im stân
in frecher huot reht als ein kneht, der sînem herrn ist undertân.
kumt danne unreht mit krummer tât, gewalt sol ez erslân.
wil nu unreht nâch sîner art
15 vil gên ûf herten wegen,
gewalt diu sol ez machen weich
mit der genâden regen.

Driu reht diu hôrte ich kriegen.
nâtûre sprach ân triegen
20 'mîn reht von eime stêt ze dem andern âne zil,
ân underscheit læt sich mîn reht niht biegen,
wan ez noch unverschranzet stât nâch gotes wunsches gir.'
Dô sprach sich geistlîch orden
'mîn reht ist sterker worden
25 und hœhet sich von tage ze tage mîn bestez spil.'
diu welt diu sprach 'sô kan ich sunder borden,
ich hœhe und nider swen ich wil, ich roube und slahe ab dir.'
Nâtûre sprach 'frou Werelt schœne, ich hœr wol waz ir sagt.
ich wil ez immer clagen gote daz ir mîn reht alhie verjagt.
30 mîn reht stêt an der fürsten hant, der herzen sint verzagt.
die juden heiden zarazîn,
ir keiner bricht sîn reht
ân daz den touf enpfangen hât:
des herret sich der kneht.

35 Daz reht ist sô gehiure,

*

4 rechten. 5 rechten. 9 rechten da. 10 dar vmb gab er sich vor gewalt. 12 sym herren. 13 mit kümer. 15 hertē weg. 17 rege. 19 one. 20 stet von eim zu dem. 28 Natuer. welte schon.

ez hitzet in sîm fiure:
des hœre ich ie dem rehte sînes lobes jehen.
daz reht daz pfliget hübscher âventiure
und wil ouch bî dem besten sîn, swie arm er ist ein man.
o Wil er an êren rîchen,
nieman kan im gelîchen,
sîn lop ist lûter rehte alsam der sunnen brehen.
dem selben manne muoz diu schande entwîchen.
sie mac bî im belîben niht, kan er daz reht verstân.
45 Ir alten und ir jungen gar, nu sint dem rehte bî
mit einer zungen eben sleht: sô sint ir missewende frî.
ir edeln herren, ahtent daz man über iuch iht schrî.
nu lânt dem armen reht geschehen,
daz ist der sêle gewin.
50 got in dem hœchsten trône spricht
'swer reht hab, der zieh hin.'

XXII.

Ein anderz, âventiure.

Ein ritter seit von ritterschaft, sô seit der kneht
von knehtes reht,
ein smit von fîlen zangen;
sô sagt von grüenen sangen
5 der bûweman, ein stolzer munt der redet von liehten wangen.
von schatze uns seit ein gîtic lef, ein helt der redet von strîten.
Ein valscher redet von nachræter listikeit,
ein jeger cleit
im sî daz wilt niht worden.
10 von sîner kappen orden
seit uns der münch, der marner zelt den westen und den norden.
kunst seit von kunst: ûf Tôrenberc seit man von Narrenlîten.
Swaz iderman ze handen hât,

37 daz. rechten. 42 alzsam. 45 rechten. 48 geschen. XXII. K 102b. 5 der fehlt. 6 leff. der fehlt. 7 nachreder lustikeit. 11 de westen.

dar nâch sîns wesens orden stât,
15 ûf hôhe tât
des wîsen rât.
lîht zunge meldet manic pfat,
wâ cluoger man vil heimlîch gât.
lîhtzungic munt, hirzîner zagel, diu zwei lânt tôren rîten.

20 Künc âne lant, ein amptman dem niht ist bevoln,
smit âne koln,
ein snîder âne schære,
ein lôufer âne mære,
ein münch in ritterlîcher wât, ein koufman ân gewære,
25 der lop ist krankes schatzes wert und wîbes minne an stæt
Pfaff âne pfrüende, sunder buoch und âne kunst
und ân vernunst,
gîtkeit an altem manne,
ich glîche ez wol dem swanne
30 ein arm man der gesanges pfligt, wê wê wie lobe ich danne
den friunt der keine triuwe hât und huoben âne sæte?
Waz hilfet wol geheizen mich,
ob man mirz leistet trügenlich?
waz danne ob ich
35 tuon dem gelich?
swer guot wil hân, der üebe sich.
von wünschen wirt man selten rich.
ich bin ein kneht von kranker habe und sing von ungeræte.

Der meister sprüche hœret und ir rehte kunst.
40 uns gît vernunst
ûz wol gebruoften sachen.
diu welt beginnet swachen
als die prophêten hânt geschriben und Paulus kunt gemacl
daz gêt nu für und wirt bekant den alten und den jungen.
45 Gerehter dinge siht man niht, diu triuwe ist tôt.
daz got gebôt,

*

17 lich zug die meldet. 19 hirs vnir. lang toren. 24 ge
(so!). 26 pfrund gar sunder. 28 an fehlt. 29 swâne. 36
39 Horet der meister sprüch vnd yre. 45 ding. nit me die tru.

das siht man selten halten.
der sich nu mac verwalten,
der wil des andern voget sin, wil in von êren schalten.
sus hât unreht des rehtes craft gewalticlîch verdrungen.
Unmâze ist mâze worden gran,
untriwe der triwe niht guotes gan.
der êren van
ist worden lan.
mein unde mort vert ûf der ban.
sô hüet dich, werder wîser man,
wan nu niht mê ûf erden ist wan bœser valscher zungen.

XXIII.

Ein ander par, von gelücke.

Waz maht du sîn, gelücke? sage an, hâst du list?
Ich binz ein frist,
gemezzen mit der stunde.
swem nu ûz mînem munde
erschînet golt, wil er dâ vil ersuochen nâch dem funde,
nu hin, nu hin, daz sus, daz sô, doch wenke ich nâch dem loufe.
Dann ûf, dann abe, dann obe, dann under zilt mîn rât.
kein stæte stât
in mir, sîn art sich vestet.
swem mên sunne erglestet,
der habe gewis nâch trægem luft: swen aber unstæte mestet,
sich irre mir mit stætem namen, den namen ich niht verkoufe.
Und het ich zuo der stæte pfliht,
sô hieze ich ouch gelücke niht.
swâ nu dâ iht
gouggel geschiht,
er spürt swer in mîn bühsen siht,
als uns der wîsen zunge vergiht:

*

49 meister, darüber voget. 50 rechten. 52 vntru der tru. 57 wañ nit. XXIII. K 104d. 6 wanck. 10 wañe myn. 11 vnstet. 12 nam den nam.

hüet daz dîn munt iht trunken gê vor des gelückes stoufe.

20 Gelücke ist underscheiden, merk, du wîser muot.
daz ein ist guot,
ez wonet bî den guoten
und bî den wolgemuoten.
daz kumt von gote, der zirkelt ez mit sîner tempelruoten,
25 daz sus, daz sô, ez kan der zît ir zirkelmâze râmen.
Ouch wizzent, daz gelücke ist bœse, swie im sî.
im wonet bî
von zweier hande liuten,
die ez mit fuoge triuten:
30 swer haz gein gotes hulde treit, daz muoz er ouch betiuten
swer frevelîcher sünde pfligt, dâ lît der erbesâmen.
Ist ez enzwei, gelück dâ mit,
daz ist der helle erbesit,
ir arge lit,
35 ir hœchste schrit.
sô wê dir, valsche urteilsmit!
dich treit gelücke und ouch sîn trit
in immer wernden jâmerval. die guoten sprechen âmen!

Die wîle ein man in des gelückes spiegel sehe,
40 ich râte, er spehe
wie sich dar inne stelle
sînr gesiht geselle.
swaz ie dem spiegel übel stuont, daz bezzer, ob er welle.
swaz vor niht wol gestanden ist, daz wirt hin nâch vil kre
45 Ob im gelücke enpfrömdet wart, wær er Amoch,
man gæbe ein roch
ze wehsel umb den venden.
ez kan gesehende blenden
und windet sich reht als ein berc dâ under sînen henden,
50 und swindet als ein gouggelblic: jâ wart nie niht sô lenk
Swie wilde ez sî, sîn fuoge ie ranc
daz man im diene und sage danc

19 ich. taufe. 24 rûte. 26 wyssen. 38 wernder. 42
44 nit wol. 45 enpfrömder. wo er amoch.

in allen wanc
sô wît sô lanc,
sô hôch sô tief: swer des wirt kranc,
daz nimt im sælde und êren banc.
wie bliden kast sô swære wart ezn würde im überswenker.

XXIV.

Ein anderz, von kunst.

Kunst ist ein edel erbe guot und diu vernunft
mit ir zuokunft:
diu hazzet karge sinne.
diu milte ist in ir minne.
ie mê man ûz der clâwen gît, ie mêr es ist dar inne.
ie mê man schepfet ûz ir bach, ie mê sich dar in breitet.
Die tumben jehent sanges list daz sî niht kunst.
man seit, von gunst
sî ez ein * behende.
aller künste wende
mac bûwen in gesange beide ir zil und ouch ir ende,
ir ûzganc und ir anbegin und swie ir zirkel leitet.
Sît rede wort gesanges munt
uns meldet aller künste grunt,
ir frâge unkunt,
ir slôz ir bunt,
gesanges meister sint gesunt
niht wan mit drîer künste funt.
ir singermeister, aller best die drî mit künsten reitet.

Der hovegetiht, der minne zöugen hât den dôn
durch sunder lôn.
den tenzen und den reien
sô sol man dœne heien.

57 er wurd. XXIV. K 105b. 5 clogen. 6 ie mê vor man fehlt. schopfet
... ym. 10 kunsten. 11 gesang beyde. und ouch fehlt. 13 Syt
... wort. 14 kunstê. 20 zögen hat mir den ton. 21 duoh.
23 töne.

die zît kan uns der meister sin wol zweier dœne schreien.
25 sus wizzet, aller künste kraft diu muoz gein leichen kranken:
Lêr rüegen schelten twingen bî mit künste spel.
hübsch unde snel
sol man die hovedœne
durch meistersinne schœne
30 mit ougen reden durch spæhen list und ouch durch liebe lœ
der hof wil ie sîn dœne hân, des solt kein singer wanken.
Der minne zöugen âne pfliht
in herzen liebe ir liep geschiht.
tenz reien sliht,
35 als man nu giht,
die dœne sunder dôn getiht.
zwên dœne sint ouch niht enwiht,
zwir ahte dœn sol hân ein leich mit hôher fünde gedanken.

Swâ tiutscher sanc durch spæhe in rîme wart geleit,
40 tief fünde er sneit,
och von Veldegg der wîse:
an sînes sinnes rîse
kôs man daz vil nutzes lac an des gesanges spîse.
swie alt diu welt wol wære ein hof, sus macht man hovedœne
45 Zwei abgesetz man haben sol, ein steig alsô,
daz niht ze hô
climm ûz ir anbeginne.
man sol ouch dâ mit sinne
daz slôz in sînem alten dôn glîch eben lût ez minne.
50 lât niht ze tief die velle komen und niht ze hôch die trœne.
Sint dann diu zwei gesetz alsô
als in deme altissimô,
sô sî man frô
der velle dô,
55 daz niht ze nider slahe der lô,
die alfemî belîbe alsô:
alsô daz slôz mit eben lût des anbeginnes schœne.

*

24 zweye. 26 Ler lugen. 27 hofedonne. 30 red. vnde n lieben lône. 32 zeugen. 37 zwey tode. ein wicht. 38 gedan 39 rymen. 42 als siner. 44 wer wol. 48 sinē. 50 kom.

XXV.

Ein anderz, von der trunkenheit.

Got gap sant Urbân drîer hande sache für
daz er bekür
in allen sînen sinnen,
welches er wolt beginnen,
er würde trunkn, er stifte mort, er swechte ein frowen zer minnen.
got sprach 'ich wil sîn niht enbern, du muost ir einez dulden'.
Er sprach 'sô wil ich trunken werden von dem wîn.'
dô nam er în:
alzuo den selben stunden
sîn sinne im gar zerswunden:
er wart trunken, er stifte mort, ein frowen er swechen gunde.
sant Urbân sprach 'ich bin sîn wer, der wîn hât niht mîn hulde,
Diu trunkenheit, der sünden schrîn,
der mînen sêle ein vellerîn:
sô was ich vîn.
nu muoz ich sîn
in leide, in grôzen jâmers pîn
iemêr biz an daz ende mîn,
ichn welle got her wider kêrn, vergeben mir mîn schulde.

Got gap mir selbe drîer hande wale für
daz ich bekür
under den drîen eine.
dô dâhte mich diu kleine:
die trunkenheit ich ringe wac, diu wart mir zeinem steine,
swaer als ein blî, der wunne frî: des stân ich hie in riuwe.
Ich wart sô trunken daz ich al mîn sinne verlôs,
in mir erkôs
al in dem herzen mîne,
daz ich wol immer wîne
ich wil wesen gram die wîle ich hân von gote daz leben mîne.

*

XXV. K 105d. 1 sachen. 5 wurd truncken. fraw. 9 zu der. stiftet. fraw er swachen. 12 huldē. 19 mich wöll dan got h. w. myn sunde. 20 selber. 24 wag wart mir zu eynem.

valsch ist sîn tât, des tiuvels rât: des ist mîn jâmer ı
Swer trunkenheit ze friunde gewint,
den selben man ân êre vint.
er wirt ein rint,
35 der witze ein kint:
daz merken swâ die wîsen sint.
schand wigt er ringer dann ein wint.
von wâren schulden spriche ich daz, valsch ist des wînes t

Wîn hât mich überladen daz ich vallen muoz,
40 mirn tuo dann buoz
sîn got mit sînen listen,
ich muoz ins tiuvels kisten
beselwet werden als ein swîn, michn welle danne fristen
von himelrîch ein reine meit, von der wil ich nu sprechen.
45 Ich was ein man der gar ân alle sünde was.
swie frî ich saz,
nu trage ich in dem herzen
vil jæmerlîchen smerzen,
lîdennes vil ân endes zil, des müezen trehen scherz
50 diu ougen mîn diu lîden pîn, daz macht des wînes fr
Ich muoz in jâmer werden alt,
in sünden wart ich nie sô balt.
het ich gewalt
sô manicvalt,
55 gelept ich hagel und rîfen kalt,
ich macht den wîn gar ungestalt:
swie ich ez überwinde, doch wil ich mich an im rechen'.

XXVI.

Der welt strâfe.

In diser welt ez laider kummerleichen stât.
grôss wunder gât

40 mir. 41 mir sin got mit siñ. 48 besoluet. mich. 49 lydens. 55 hagel ryffen kat. 56 mecht. XXVI. K 108a.

in gaist- weltlich gerichte.
vil wunders dâ geschichte.
5 der reichen rede nimt man war, der armen hœrt man nichte,
von dem doch alle hêrschaft gêt: daz müe doch wen es welle.
Wa ain armer gein aim reichen ze tische sæz
und mit im æz,
in deucht der arm nicht raine.
10 sein hêrschaft wær vil claine
und wær der armen bauleut nicht: juncherr, trag mit dir haine,
leg hin dein hêrschaft auf den tisch, bis dar an mein geselle.
Der reich der wil sein nicht verstân
daz im der arm hât wol getân.
15 gar sunder wân,
er mocht nicht hân,
sein hôchvart müest er varen lân
und selber an die arbait gân,
reutn hacken als ain ander man, sein bluot im leibe erwelle.

20 Die münch die pfaffen nunnen habent semleiche weis:
sie ezzen speis
die bauleut hân gewunnen
in kelte und an der sunnen,
in hunger durst, in bitterm swaiz, der von in ist gerunnen:
25 den nemens unvergolten ein, sie loben bauleut selten.
Etleicher gât ze weine und füllt sich weines vol;
wann er dann sol
ze kôre ain vesper singen,
die stimm wil im nicht clingen,
30 er list ein tüttel vür ein t, der wein wirt mit im ringen.
man sol nicht armer bauleut swaiz mit trunkenhait vergelten.
Sie nützen harte gewunnen guot,
daz niezent sie in hôhem muot.
daz wazzer bluot
35 verrêren tuot
der bauman in der hitze gluot.
münch pfaffe und nunn hab dich in huot:

6 welle. 9 tucht. gar cleine. 17 hoffart. 19 rût. herfelle.
24 terst. 30 vor. 31 truckenheit. 33 hohē.

nemt ir ez unvergolten ein, ir müest die helle ab zelten.

Ain herre ain pfaff die haizen baide wol ain hirt,
40 wan in dâ wirt
des baumans aller frùchte
und auch des vihes tùchte,
die henn der han, gens rinder ros schâf swein und alle genùchte,
die geit der bauman in ze lôn daz man in sol behüeten.
45 Den selben lôn nimt manger unvergolten ein.
der pfaff solt sein
dâ haime ob seinen buochen,
der herr solt weit auz suochen
dem armen wenden seinen schaden, der pfaffe ensolte ruochen,
50 war al der welte freude kæm, al durch die gotes güete.
Die hirten slâfen alle baid,
des baumans korn ist wilde waid.
der pfaffe trait
scheuzlìches clait.
55 sie geben kranken underschait.
got hât mit seiner miltikait
an herren pfaffen vil verlorn: daz richt der helle glüete.

Priester, gedenk daz dich got selbe erwelet hât,
trag slechte wât
60 als Kristus hie auf erde.
sant Pêter bâbest werde
dur got truog er ain slechte wât in ainvalt ân gevêrde:
er het gewalt des sünders hie in himel und erde besunder.
Priester, du stêst noch an des wâren gotes stat,
65 der für uns trat
in leiden unverdrozzen:
er hât sein bluot vergozzen.
gewalt auf erd, daz himelreich . . . .
den selben got du noch gebirst: daz schaffet gotes wunder.
70 Sein wunder nieman sehen mag,

*

46 de pfaff. 49 schad. solt sich ruchen. 50 wo a. d. w. fr
hin kem. gütē. 54 schußliches. 58 got fehlt. 68 und fel
68 keine Lücke bezeichnet.

er hât die nacht und geit den tag.
er ist kain zag
von dem ich sag.
er kan den rechten schirmeslag.
gein im hilft ouch nicht widerclag.
es wart kain man sô küener nie ern müest im ligen under.

Ich lobe ainn man der alle streit wol mag bestân.
ich lobe in schôn
vor aller ritterschefte.
er vicht mit ganzer krefte,
er darf niht spiez helmbarten glên und füert nicht swertes hefte.
er sleht vil wunden âne zal die nieman mac verhailen.
Kain arzet wart auf diser erde nie sô weis,
sô alt sô greis,
der die kunst mochte vinden
daz er den kunde verbinden,
den selben streich, den er dâ sleht, kan nieman überwinden.
auch wart kain man sô küener nie ern vâhe in an aim saile.
Er gêt mit blôzer türen ein.
kain rôter munt wart nie sô vein.
gewalt ist sein,
des herren mein:
den grôzen kan er machen clain.
fürst grâven sint die helfer dein.
den streit muost du allain bestân, du kaust sein nicht getailen.

XXVII.

Ein fürwurf in disem dône.

Got grüez die hôchgelopten meistersenger zart
in süezer art:
hie wil ich mit in kôsen.
wer blüemet mir die rôsen

76 er müst. 77 ein. 79 alle. 85 die die. 88 kün'e. er
n an ein. 95 du kast. XXVII. K 107d. 1 meinster.

5 bî deme wege des sumers zît? daz sagen uns die glôsen.
ir sollent eben nemen war waz ich iu hie bescheiden.
Der mit mir singen wil in diser künste kranz,
gemezzen ganz,
ân allen bruch versêret,
10 sô wirt sîn lop gemêret
durch sîne cluoge meisterschaft, von im dâ wirt gerêret
daz manic herze erfreuwen mac: got welle in selbe geleiden.
Ir meistersenger meisterlich,
got lâze iuch werden gnâden rich:
15 des bite ouch ich.
vernement mich
und hüet iuch vor der schanden brich.
alsô ich kan bescheiden dich:
swer singet zal und mâze ganz, ich ziehe in ûf die heiden.

20 Dâ man die rehten meisterkunst bewæren sol,
kan er daz wol
vernünfticlîch bedenken,
sîn zung dar nâch gelenken
mit rehter wîser meisterschaft: wil er den mantel henken
25 dâ nu der wint sîn ganc her nimt, sô ist sîn kunst verhœnet.
Idoch wil er ein rehter meistersenger sîn,
der künste schrîn
den sol er ûf ensliezen.
er lâz sich niht verdriezen,
30 ob man im hertlîch sprichet zuo, er lâz doch von im schie[illegible]
gesanc und wîse meisterschaft, sô wirt sîn lop bekrœnet
Mit manger lichten rôsen bluot
diu mangem herzen freude tuot.
gesanc ist guot,
35 halt in in huot,
durch manic meisters herze wuot,
und brinnet als ein hitzic gluot.
swer in in twange gehalten kan, sîn lop ist wol durchschœn[illegible]

Nu solt ir senger doch ein frisch gemüete hân,

5 bi dem. 12 woll in selbs. 28 entsliessen. 37 gluot fehlt.

40 niht abe lân
durch aller frouwen güete.
sie geben frî gemüete:
durch tugent und durch ir wîplîch zuht halt iuch vor in in hüete.
sie schenken iuch daz crenzellîn, ez ist sô wol geblüemet.
45 ob ieman daz gevalle hie in sînem muot,
der habe in huot
gesanc beid wort und wîse.
er vert in hôhem prîse,
wan er ûf treit daz krenzellîn in eim geblüemten rîse.
50 sô man die gâb vor im hie treit, sô wirt sîn lop gerüemet.
Ich singe von dem sumer lanc
mit ganzer freuden anevanc.
helt er den ganc,
der künste schranc,
55 im wirt der wîsen meister danc
und aller vogelîn gesanc,
hât er vor in gesungen wol, als man von im vertüemet.

XXVIII.

Ein anderz, driu.

Wær ich gewaltic künc übr allez rœmisch lant,
dient in mîn hant
Francrîch mit Düringe landen,
ze Ungern neben Spangen,
5 ouch Beiern Swâben Elsâz Wien und Westenrîch Prâvanden,
ze Switz die siben bürge guot und ouch di Stîrer marke,
In Flandern und in Engellant in Armandîn,
wærz allez mîn
in Merhern und in Riuzen,
10 in Bolân neben Priuzen,

43 das zweite durch fehlt. vor in büte. 49 geblůmptě. 50 wurt. 52 gantzen. 55 wurd. 57 vernȳmet. XXVIII. K 110b. 1 uber allez römsche. 3 mit fehlt. turinger. 4 spanden. 5 peyern. prafanden. 6 marck. 7 engelant. 10 bolant.

Constantînopel und Florenz dâ ez daz mer besliuzet,
Alexander Cecilien, daz rîche lant Lamparten;
Ze Gallilê und Babilôn,
ze Tenemarke und ze Merân,
15 wær Portigân
mir undertân,
Armenge und drî Endiân,
diu küncrîch wolt ich gerne lân
und geben, daz nieman sîne riu biz an sîn ende sparte.

20 Daz alle disiu werelt möht mîn eigen sîn,
wær garwe mîn,
trüeg ich die rœmsche krône,
wær schœne als Absolône
und sunge als wol als Ôraut sanc in alsô süezem dône,
25 Wær ich als starc als Samsôn was, als Salomône wîse;
Wær mir her Aristotiles kunst alle kunt,
rüert ich den grunt
der schrift ûz astromîe,
wær ich ûz massenîe
30 von hôher art als Filius mit sîner zouberîe,
wær ich als edel als Adâm was dort in dem paradîse;
Wærn mir diu wunder alle bekant
diu Alexander ie bevant,
trüeg ich gewant
35 der êren bant,
stüend al diu welt in mîner hant
und lept ich tûsent jâre lanc,
doch trûret ich sô ich gedæht deich wære der würme spîse.

Wær ich von hôher art der aller schœnste man
40 der ie gewan
daz leben underr sunne,

11 beslüssen. 14 dennenmark. meron. 19 sin rǔ. 20 dyse welte. 21 garwen. 24 tone. 25 salomæ. 31 das erste als fehlt. 33 bfant. 37 tuset. 38 daz ich der wurm wer spyse. 40 de ie. 41 sunnen.

ær ich der welt ein wunne,
p schœne und ouch sô wunnesam daz mir nieman verbunne,
h wære ouch liep, man sæh mich gern für alle ŏugelweiden;
'ær ich gewaltic künc übr alle irdische rîch,
z mîn gelîch
ær komen nie ûf erden
ch iemer möhte werden
grôz gewalt an keinem man nâch aller mîner gerde
d dienten mir gewalteclîch die juden cristen heiden;
'ærn mir diu element undertân,
ez ich die tôten liute ûf stân,
ind âne wân
s Sabulôn
ie sternen zeln ans himels trôn,
iez al der welte solte ergân,
annoch sô wær mîn freude hin, swann ich dâ von solt scheiden.

XXIX.

In disem dône, Frouwenlobes klageliet.

ch daz dirr dôn sîns meisters gar verweiset ist!
ie mange list
' dar inn hât gezimmert!
r tôt in nu timmert:
h wolte daz sîn kunst sîn leben vor gote wære geimmert.
ariâ muoter reine meit, manc hôhez lop dir leister.
r hât ouch dînem kinde lobes vil geworht
r âne vorht,
n herze mit vernunste
d ouch mit rîcher kunste
op alsô wunderwæhe wort daz ich im wol mit gunste

niemant. 45 uber all irdisch. 48 noch keiner mochte. 49 mynr
. 50 dientent. 51 elment. 54 sabolon. 57 freud da
ich. XXIX. K 113b; die zweite strophe bei Hagen 3, 125a, 61.
a. 88; in K nochmals 87a (b). 1 verwyset. 4 der tot der
5 leystet.

wünsch hin ze gote daz er von im jage die bœsen geister,
Und gebe im êwic freude dort.
er het hie rîcher künste hort.
15 erst nu verschort.
diu zung sîn bort
gruop alsô edel spæhe wort
daz den grunt nimmer sin durchbort.
mich riuwet Heinrîch Frouwenlop, ein ûzerwelter meister.

20 War sint die bêbste komen? wâ ist ir gewalt
gar manicvalt?
wâ sint die keiser alle
die dâ mit rîchem schalle
der welde wirde huoben ûf? sît ich daz nu bekalle,
25 wâ sint bischove und cardinâl? wâ sint die starken recken?
Wâ sint die künge fürsten alle hin bekomen?
wâ sint die fromen
der welt an prîse schuofen?
muoz ich und tar ich ruofen,
30 sie truoc ir leben, stunt unde zit al ûf des tôdes stuofen.
hie lît der rise und daz getwerc, die kan nieman erwecken.
Sît daz ez allez alsô gât,
swaz al die welt ze schaffen hât,
niht mêr bestât
35 wan tugent tât,
sô ahtent, meister, daz ir lât
die welt, sie ist in swacher wât:
wol im der sich vor irem list kan hie alsô bedecken!

*

12 geyste. 13 gib. 16 die zu zung. 19 meynster. 20 W[illegible] bebst bekomen a. vnd auch ir g. b. 20—38 nochmals 87b: die sto[illegible] vertauscht (b). 24 wird herhůben ie sit daz ich daz b. b. 25 wo [illegible] die bischoff c. a. wo biscoff vnd die k. b. sie lant vns all gestecke[illegible] 25 und 31 in b nicht vertauscht. 26 Ach got wo sint nù hin die he[illegible] fürsten komen b. 27 Die grossen fr. b. 28 wirde b. 29 ich mů[illegible] waz sol ich nu me r. b. 30 s. t. ein wyp ein zyt ein stunt a. v[illegible] tuffen a, důffen b. 31 so lyt der r. mit dem g. sie kan b. niemant [illegible] 32 Sit es nů allez vndergat b. 33 daz nu d. w. zu loben h. b. 34 v[illegible] nit gestat b. 35 an t. b. 36 herren b. die schaffet daz ir m. la[illegible] 38 wem al die welt hie gutes gan wol in die sich so decken a.

und künc, der leben gar verendet wirt:
n birt
richeit allen,
es tôdes gallen
bitter sie bestât, ir freuden richez schallen
lelt sich in clagende nôt, sô in diu zît gevellet,
begrîfet ach und wê mit voller habe
h dem grabe
n muoz vür eigen.
sie dâ neigen.
e vor wâren werdents wider, swer mir daz künde gezeigen.
maht craft sie einic lât, sô sie diu zît ersnellet.
ner hant nu wizzet daz:
lt von alter schatzes maz,
besaz,
lt baz
nder zît wan der ie was
not, von gebürte laz.
âm sîn wir alle bekomen, swie man sich edel stellet.

XXX.

In der froschwîse Frouwenlobes.

gelîch ist sinewel,
e ein schal, dar under vel,
z hât einen totern gel,
dâ lît ein tropfe.
nich daz reht bescheiden kan,
lt ein künste rîcher man
e wunder brüeven kan
em grâwen schopfe.
kein kint

let. 48 irn. 49 warn werdent sie werdent sie wyder.
= L 278. 2 ein fel L. 3 tottern K, totter L. 6 kunsten
schopff K.

10 der mirz enbint,
ich zel ez zuo den wîsen.
ez ist kein wint
der mir ez vint,
sîn kunst wil ich ie prîsen.
15 gemâlet stêt des eies want,
entworfen mit gelêrter hant,
dar an her Daniêle vant
vil wunders von dem grîsen.

Nu merke, unkünste rîcher man,
20 wie ez sî umb daz ei getân,
als ich dirz wol bescheiden kan
und als ich dir geseite.
Daz ei ist gotes himelrich,
daz vel der hitz niht ungelich,
25 daz wîz dem luft, nu merkent mich,
der toter erde breite.
Der tropfe ist daz,
merk âne haz,
in Lûciferes grunde,
30 der in besaz
und Adâm az:
wie wol ich im des gunde!
got herre ist der alte grîs,
die schrift ich für die sterne brîs,
35 dâ von her Daniêl der wîs
wol reden wîslîch kunde.

Priester, du hôchgeloptez vaz,
der hœchste sez den got besaz,
du soltest dich bedenken baz,
40 got wont bî dir sô tougen,

*

14 ie] ȳ K. in L. vor 15 der ander stoll alz vor K, der di als der erst L. 18 dē K, den L. 19 Nun L. vnkunst' ric vnkúscher L. 20 wie es vms (vmbs L) eye sy getan KL. 22 vi dir han geseyte KL. 27 daz fehlt L. 32 daz KL. 34 38 den hochsten sess KL.

Wan dir bevalch Marîe ir kint
lâ von die heilgen heilic sint.
lu treist daz lieht, bist etwan blint
nit wol gesehenden ougen.
Sich in die zît
rer vor dir lît
ınd danke im sîner êren.
âz haz und nît,
got dir vergît,
got wil sich zuo uns kêren
ınd trage uns rehte bilde vor:
got sliuzt dir ûf die himeltor
ınd wîst uns ûf die rehte spor
ınd wil uns freude mêren.

XXXI.

Ein anderz, ein fürwurf.

rô siht man künstelôsen,
vô man die kunst niht mizzet.
h lô niht, ich muoz melden
ô ungehofte liute
ıat sprechen und die kunst.
at sint ir rîme vaste.
ar merkent ez die wîsen,
ar bietent sie ir ôren.
ıan hœrt sie stille swîgen,
r kunst diu ist verdaht.
Traht, sin, lâz rîme gelden,
lie kunst ich danne prîsen.
nir liebet niht ir kôsen.
len muot den lâze er sîgen,

etwen L. 44 gesenden K, gesehen L. 46 fur K. 54 frôide L.
4 vngehaffte. 6 rimen. 9 man. 11 rimen. 14 den mût

15 nâch sinne er fürbaz taste:
sô sweiget er die tôren.
sich, dicke in gar vergizzet
ûf tihten reht vernunst.
swer weiz waz kunst mac diuten,
20 der lobt sie für den braht.

Swer kunst niht eben merket,
der wænet aller minnest,
des ger stât im ûf singen.
er wil ez allez wizzen
25 wie, und lât im niht sagen.
Die man doch dicke vindet.
swer sie nu welle strâfen,
der schelde sich mit tôren:
daz wirt von im bekallet.
30 swô kunst ir rîchlîch kleit
Treit an, dâ wil sich twingen
unkunst mit irem wâfen:
sô wirt diu kunst gesterket
swaz ungehofter schaltet,
35 diu kunst dâ niht erwindet,
sie wil ir schanden vâren.
swes du nu hie beginnest,
daz wirt dir niht vertragen.
swâ man dich hœret mizzen,
40 dâ wirt dîn laster breit.

Waz ist diu guldîn wîse?
daz kan ich niht erdenken.
er saz ûf hôhen künsten,
baz hât er sie gemachet
45 dan man sie kan verstân,
Wan keine wîse ze singen.

15 daste. 18 dichten. vernüft. 27 wolle. 32
34 we. 35 erwondet. 36 ire. foren. 39 myessen.
verstan. 46 keyn.

sie tiuwet vor den liuten
die ir niht künnent merken.
kan ieman sanc beherten,
50 jô dar zuo ist sie guot.
Muot wil sie hân bî gunsten,
reht als ich iuch betiuten:
sô stêt sie wol ze prîse.
man kan ir niht gescherten,
55 dar nâch darf nieman ringen.
sie ist von rîchen sterken.
wes mac sie niemen krenken,
dar für ich ez wil hân.
dâ von mîn herze lachet,
60 swâ man ir rehte tuot.

XXXII.

Ein strâfliet im guldînen dône.

Dar wil ich lâzen strîchen
zwâr mîner künste wâfen.
wie gar kan ich durchsuochen!
clâr ist diu guldîn wîse,
5 **swer** sie besinnen kan:
Der sol daran gedenken,
sanc darf wol guoter witze,
twanc ie die argen herren
baz scharpfer sprüche swinde.
10 **got** ie der milte pflac.
Mac ich ob im geruochen,
würd er in schanden switzen,
spot mac sich im gelîchen,
daz schande in überwinde.
15 **wil** er froun Êre krenken,

47 düwet. 49 sol. 50 ja. 57 we'. 59 do. 60 wo.
XXXII. K 126c. 8 zwang. 15 fraw eren.

sie wîchet von im verren.
hie wil ich güetlîch strâfen,
daz merke ein iederman.
wer sol die milten prîsen?
20 der gernde allen tac.

Snab ich an mînen künsten
ab rîcher sinne strâze,
baz trab ich zuo gerihte.
hab ich nu guoter witze,
25 sô triuwe ich wol gesigen,
(Dô nu in diser wîse
ich wirb nâch kunst gewinne)
mich trieg dann daz getihte,
er- werben ân gevære
30 daz golt mit sîm zuosatz,
Schatz mir alsô verslihte.
hab ich nu guote sinne,
baz blîbe ich bî den gunsten.
swer nu ein meister wære,
35 des lop ich immer brîse,
kan er mich sô berihten.
swaz er mir nâch der mâze
des goldes lâzet ligen,
mir nem daz zuo gewinne,
40 schier sage ich widertratz.

Swaz man durch ruom ûz biuget,
daz clâre golt erclinge,
noch baz wirt diz verswigen,
haz wirt im lîht vil gerne,
45 swer daz besinnen kan.
Der nu in diser wîse
sô meisterlîchen mezze,
dô mite wirt im gegeben
her Frouwenlobes hulde,

16 verre. 20 alle. 25 trû. 27 ich wir.

50 sîn pfenninc guldîn rôt.
Tôt müest ich meister ligen
und ê wan ich vergezze
ein wort daz wîse betriuget.
mer gein dem clâren golde
55 den pfenninc ich niht prîse.
er zimet mir niht eben,
doch umb daz golt gesungen,
er lâz mir swaz ich hân.
mîn lieht ob allen sternen
60 pîn wende mir und nôt.

XXXIII.

Ein ander fürwurf, des dônes gemez.

Solt ich ein kranz gewinnen
golt- var in rîcher ziere,
dis wolt ich mich bedenken.
holt sint mir lieben künste,
5 heil- iges geistes lêr.
Teil ich mîn kunst in zweie,
sô ist mir ungelungen
swô man gesanc wil kiesen:
hin tar ich nimmer frâgen,
10 wan sanc niht stât gelich.
Ich wil mich dar nâch lenken,
hât ieman baz gesungen,
dan- noch wil ich besinnen
in silben rîmen sagen,
15 die sint maniger leie.
swer sie niht wil verliesen,
les in dem dôn vil schiere;
swes muot der kunst beger,

51 Tô. meinster. 53 en wort. 55 pfennig. XXXIII. K 129b.
fehlt. 17 lies. gar schiere.

durch sînes herzen tünste
20 wurch er die lêre in sich.

Swer sanges krâm wil tragen,
der muoz sîn munt betwingen
wie er die silben künne,
hêr- lîch die mêlôdîe,
25 ic- lîchem dôn daz sîn.
Dic wirt gesanc versûmet,
dar umb muoz man in merken
gar wol von allen liuten.
hie mit man in ûf haltet
30 unt ist sîn hœchster hort.
Vort wil ich rîme nennen
zwenzic, der houbetsterke
grunt wil ich iu wol sagen.
sie man in zehen spaltet,
35 einer dem andern rûmet.
alsô wil ich betiuten:
die stollen im absingen
mæzlîch sich binden vîn,
noch siben zehen frîe,
40 doch clebrîm an dem ort.

Zwên cleben an dem êrsten,
gên vier schôn ûf einander,
ie wen der dritte verblüemet,
stên hinder im sol einer,
45 der sibenzehende bint.
Ver- nemet hie den fünften,
van in vordert der sehste;
dan siben und der ahte
ver- binden sich besunder.
50 wol heizt der niunde ein korn.
Vorn sibenzên er rüemet,

22 bezwingen. 23 kinne. 31 rymen. 32 heubet stercke.
46 Vernȳmet. 47 von.

der eilfte ûf daz beste
sol ûf zwei houpt zem êrsten
ger- edet zehen durch wunder:
55 der bint mit sinne vernünften
den drîzehenden mit mahte.
die lesten zwêne ouch bander.
sich, singer, daz besint,
daz ir der vælent keiner
60 blôz niht wan vier geborn.

Die houbetrîme teilet;
swie ir sie welt behalten,
stân ie die stollen mitten.
hie einer wirt bewîset
65 und der sîn niht verstât.
kund ich ez reht bescheiden,
sô würd mîn cranz geblüemet.
dô von, ir merker, lêret,
von êrst die zehen schrîbet,
70 vor mit absteic dâ bî.
î der êrst bint den dritten,
der ander siben rüemet,
der drit den êrsten heilet,
schôn vier den niunden trîbet,
75 der fünft tuot sehs becleiden,
der sehst den ahten êret,
frôn siben zweier walten,
der aht zem fünften gât,
wol niun den vierden spîset,
80 vol- len zwei zehen sî.

Ir werden tihter alle,
wir singen got ze êre,
wol dir, Mariâ süeze,

53 houpt. 54 geret. 55 syn̄. 56 drizehen̄. 58 sich. 59 da
er keiner felêt. 61 houbet. 62 wolt. 65 sint nit. 68 da.
ty der. 82 zu lobe.

zier- lîch gelîcher wâge
85 genz- lîch rîm silben ganz;
Zwenz- ic und hundert silben
und sehzehen nâchclenge
kund ich in disem dône,
want einer sîn niht weste,
90 daz er ez hie ûz zelt.
Helt, flîz dich rîcher grüeze,
hin für die maget brenge,
lâz dir daz wol gevalle,
stant bî uns hie ze leste,
95 sô uns der tôt wil gilben,
füer uns ze himeltrône.
sol wir dich loben, hêre,
gezieret ist dîn kranz.
nû hilf daz ich in trage,
100 dû maget ûzerwelt.

XXXIV.

Vil hundert tûsent wachter wacten einen man,
der slief biz an den dritten tag.
nâch strîtes sige den er loblîch gewan.
Fünf bîspel ich gelîchen wil, ob ich ez kan,
5 vier vogel und ein tier nâch sag:
daz himelrîch wart gein in ûf getân.
Der fênix gnâden rîch dort ist
nâch sage, daz nimt mich wunder grôz,
daz er kan leben in dirre frist
10 einic und âne sîn genôz.
und swann er hundert jâr alt wirt,
in heizen flammen er sich wider gebirt.

89 wañ. 92 prenge. XXXIV. K 134[d] (a) = K 376[a] (b).
a: fehlt b. 3 sick a. 4 byspill ab. die ich glichen ab.
frist b. 10 auch einig on b. on a. 12 er wider gebirt a, er v[illegible]

got ist der edel fênix guot
der an dem ôsterlîchen tage
15 sich junget und stêt ûf sô hôchgemuot.

Der bellicânus tœtet sich durch sîne kint:
ûz sînem herzen lât er bluot,
sô in daz wirt, gewinnens lebens frist.
Daz bîspel ich im glîchen wil, hœrt ob ichz vint:
20 daz bluot got ûz sîm herzen wuot
daz uns gebirt durch sælde êwiger Crist.
Der adelar füeret sîne jungn
al gein dem clâren sunnen schîn.
sô er kumt mit in ûf geswungn,
25 sô müezen sehen sie dar în.
und swelhz niht in die sunnen siht,
daz wirft er abe und ist fürbaz enwiht.
sündær, des nim ein glîchen dir:
wilt du dîn herze behalten rein,
30 sô sich in got mit ganzer dîner gir.

Der strûz drî tage gît sîn gesiht den eiern dar,
dâ von sîn junge gewinnet leben:
der sînen clage ich niht ûz mezzen kan.
Daz bîspel nement wol mit ganzem glouben war:
35 dô got mit freuden was umbgeben,
am dritten tage wart er uns sihtic an.
Der lewe grimmeclîch gebirt,
sîn jungen werdent tôt geborn:
sô schrît er daz in leben wirt
40 enzündet schôn von sînem zorn.
alsô ruoftg ot hêlŷ mit schal,
am criuz versuont er uns êwigen val.

18 frist fehlt b. 19 Daz frisc b. b. bispyl ab. ob ich b. 21 dor seld a. 22 furt sine jung ab. 23 der b. 24 geswung ab. 25 sie sehen ab. 26 welhes ab. de sonnen b. 27 eyn wicht ab. 28 sünder das sym ab. 31 da b. 32 jung ab. leb ab. 33 der synnen b. 34 bispil ab. 35 vmbgeb b. 37 grymmiclich b. 38 jüng a, jong b. die werden ab.

daz tet der alle dinc vermac.
allelujâ ist nu gesungn
45 ûf disen heilgen ôsterlîchen tac.

XXXV.

In der huntwîse Frouwenlobes.

Man seit von einem hunde,
wie dem hie vor geschach,
der truoc in sîme munde
ein bein, und wuot durch einen bach,
5 dâ inne er sach sich selben bî dem schîne.
Er wânde ein hunt ez wære
und trüege ein bein als er.
nu hœrent frömdiu mære:
er greif dar nâch mit starker ger.
10 daz wazzer her vlôz und nam im daz sîne.
Dô schulte er sich und was im zorn.
er sprach 'ich möht die vart noch lieber hân verborn:
ich hân daz sîn und ouch daz mîn zemâl verlorn.
ich möht mich wol des einen hân benüeget.'
15 daz bîspel tiutet einen man,
der mê hât dan daz sîn geslehte ie noch gewan
und in an sîme teile niht benüegen kan,
ern stê dar nâch daz im mit schanden füeget.

Ich gienc durch kurzewîle
20 übr eine heide breit
alsô in sneller île:
ein alter man für mich geschreit.
er was becleit mit einem kotzen warmen.
Er gruozt mich ûf der verte,
25 ich danket im zehant.

*

44 gesong. XXXV. K 141[a]. 1—18 bei Hagen 3, 23b. 5 7 trûg. 10 her vlôz fehlt. nam auch ym. 16 geslecht nee 18 Der wil ym selber großen schaden fugen. 20 uber ein.

er sprach mit worten herte
'wol ûf, ich bin nâch dir gesant,
var in mîn lant und wirde genôz der armen.
Ich sprach mit zorn und sach in an
30 'sag ane, du vil alter grâwer grîser man,
wer sint die dîne liute den ich glîchen kan
ald wer sint ir mit iuwern spæhen listen?'
er sprach 'ich bin der grimme Tôt.
du woltest gote nie danken sîner wunden rôt.
35 der selben liute genôz ist in der helle sôt.
got dir gebôt, er wil dich niht mê fristen.'

XXXVI.

Ander II liet, âventiure.

Elgast der wolte rîten
von sîner bürge dan
ûf stelen, bî den zîten
dô vant er einen alten man
5 unminnesan bî einem jungen wîbe.
Fürbaz begunde er îlen,
wolt schaffen sîniu dinc,
dô vant er bî der wîle
ein alt wîp sunder fröude ursprinc;
10 ein jungelinc lac bî der veigen lîbe.
Daz müet den helt, des bin ich wer,
er stal den alten hin und brâht den jungen her.
alsô volgienc der wehsel nâch sîns herzen ger,
dô brâhte er dem jungen man die jungen.
15 diu alten zwei diu minne verdrôz:
dô wurden diu zwei jungen aller sorgen blôz,
mit wîzen armen einz daz ander umbeslôz.
sô hât mîn zunge den wehsel kluoc besungen.

*

28 wurd. 30 graer. 36 mê fehlt. XXXVI. K 141ᵃ. 4 da. 11 Da.

Ein alt man und ein junger,
20 als ich versinne mich,
hânt ungelîchen hunger
an süezer minne minniclich:
sie zweient sich an freuden ûf der ziechen.
Der junge minnet sêre
25 biz sîn lîp frôer stât;
der alt tuot widerkêre
ê sînes wîbes wille ergât.
vil bresten hât der alte lidesieche.
Der junc mit freuden ist behaft,
30 der alte man treit einen bœsen lamen schaft,
der junc der minnet weidelîch mit sîner craft,
der alte man heizt im den rücke krouwen.
der junc der sprichet nimmer ach,
der alte man ist underthalp dem gürtel swach.
35 der junge richet daz Adâm an Evâ rach,
der alte versûmet eine jungen frouwen.

Owê, du Tôt vil sûre
wer mac entwîchen dir?
læg ich in einer mûre
40 verworht, du kæmest wol ze mir.
durch got, verbir mich armen sünder langer,
Biz ich mich baz besüene
al gein dem schepfer mîn.
dîn hant diu ist sô küene,
45 sie snîdet als ein houwent swîn.
durch got, lâz sîn dîn zornen ûf dem anger.
Wan sô gewaltic bist ein man
daz ich mich leider niht vor dir verbergen kan.
ûf erden nie kein man von dîner hant entran,
50 er wære ein keiser künic ald ein fürste.
durch got, behüete mich vor schaden:
ich bin mit grôzen houbetsünden überladen,

*

25 froe. 28 lydesiechē. 31 der jung de m. weydenlich.
41 armer. 43 schöpfer. 49 dinr.

hilf daz die ougen mine wange in trehenen baden,
alsô daz got nâch mîner sêle dürste.

XXXVII.

Aber III in Frouwenlobes spiegelwîse.

Ich weiz ein wunderlîchez tier,
ein wîser man erriete ez schier,
ûf sînem houpt treit ez zwei scharpfe horne.
Ez hât ein wunderlîchen ganc,
5 sîn zehen füez sint im niht lanc,
ez twingt ein fürsten wol in sînem zorne.
Ich sach ein frowen, diu ruorte ez an
mit irem wîzen lîbe.
daz tier ist wunderlîch getân,
10 ich sach ez durch ein fiuwer gân
und wart doch nie geborn von keinem wîbe.

Ein tierlîn daz ist zwir geborn,
daz hât wol mê dann siben horn,
dar an geloubent juden und cristenliute.
15 daz tierlîn ist alsô getân
daz ez hânt frouwen unde man,
man dient dâ mite vil manger werden briute.
Man gert sîn zuo der ritterschaft
in hôher wirdikeite.
20 ez gît vil mangen siechen craft,
ze wunden ist ez wol behaft,
got im gebôt daz ez den tiuvel jeite.

Ein tier von hôher art geborn,
daz hât ouch mê wan drîzic horn,

*

58 myner wang in treher. XXXVII. K 182c. 2 ez fehlt. 3 heupt. zwingt. 7 frauw. 10 fure. 12 doch fehlt. 17 gleubent. und fehlt. 9 mangê.

25 ez treit zwei lebende herze in sînem lîbe.
Ez hât vier hend vier füez vier ôrn
und slihtet mangen grôzen zorn
und hât ouch teil mit mangem werden wîbe;
Vier spiegellichte ougen clâr
30 und hât darzuo zwên münde.
sîn werden blic sint offenbâr,
ez freut dâ mite manc herze zwâr.
rât, wîser man, hâstu der tiere iht künde?

XXXVIII.

Aber III in der vergezzen wîse.

Ir hüet iuch vor der kunst diu schaden wecket!
diu valsche kunst getriwez herze erschrecket.
kunst alle dinc durchgriffen hât, kunst diu kan waten swi
Wol im der rehte kunst nu kan behalten!
5 kunst kan vil manger hande wunder walten.
unkunst vert in der helle grunt, kunst kan den himel ercli
Kunst ist ein êwiclîcher hort,
kunst freude gît hie unde dort,
die rehter kunst sich flizzen.
10 unkunst ist bœse, sô ist kunst her wider guot.
die rehten kunst die hât got selbe in sîner huot:
diu valsche kunst ist ungesunt den die den ursprinc

Kunst ist ein ursprinc aller freuden stiure,
wan kunst kan nieman gelten, kunst ist tiure,
15 kunst lêrt vor fürsten herren reden von cristenlîchen
Kunst trîbet armuot ûz und kan wol rîchen,
kunst wil daz ir kein kunst enmüge gelîchen,
kunst wil mit sinne daz man ir in herzen vil muoz
Kunst diu ist sô hôchgeborn,

32 freut mit manig. XXXVIII. K 146a. 5 vil fehlt. manger händely
6 clymmen. 8 git freude. vnd. 9 flisset. 11 kunst hat got. 12 vngesü
sprung wissent. 14 vergelten. 17 künste mög. 18 mit] im.

20 kunst machet fride, unkunst macht zorn,
kunst diu hât vile sinne.
kunst diu bûwet zuo dem aller hœchsten wol,
kunst ist sô wert, dar umbe man sie loben sol.
wol im in sînes herzen gir der kunst weiz ûze und inne.

25 Got hât mit kunst den himel wol gezieret
mit aller crêâtiure und geflôrieret
aht crône, die soln stille stân, diu niunde umbe swingen.
Got hât mit kunst gemachet siben planêten,
sunn unde mân, der engel schar, prophêten,
30 loup unde gras, den regenbogen, swaz zenterus mac bringen;
Vier element nâch gotes gunst,
als erz gemachet hât mit kunst,
die vier êwangelisten.
diu kunst ist mangem wîsen meister unerkant:
35 die rehten kunst die hât got selbe in sîner hant.
unkunst hât ketzer vil betrogen an juden heiden cristen.

XXXIX.

Aber III im selben dône.

Künd ich den tac mit secken în gefüeren,
hielt ich den wint mit stricken und mit snüeren,
schepft ich mir wazzer mit dem sib daz mich dar an benüeget;
Sæt ich mîn korn in dorne und ûf die steine
5 und in die wege, mîn snîden wære kleine:
swer snœden herren dienen muoz, dem wirt sîn heil gebüeget.
Noch minner heiles dem beschiht
dann einem der vil veiles siht

20 macht fryd. 21 vil. 23 vmb. 24 innen. 27 cron die sollen. [..]deund sich vmb sol sw. 28 gemacht. 29 sůnd. 30 waz czenter'. [..]wagelisten. 35 künsten hat. XXXIX. K 146b; die erste bei Hagen [.]77b. Ettmüller s. 221. 3 ich schopft. dar in. 4 dorn. 5 sn. wer el. 6 büget.

und hât sîn niht ze gelten.
10 er nimt sîn öugelweide mit gesihte dâ.
in snœder herren dienest wirt man lîhte grâ,
wirt aber ieman sorgen buoz dâ von, daz siht man selten

Künd ich daz fiur in wazzer wol bestæten,
künd ich daz korn wol snîden vor den sæten,
15 trüeg ich den regenbogen dar den liuten an die strâzen;
Künd ich den snê geherten in den henden,
künd ich den künic von Ungern her gepfenden,
und wiste ich aller liute sin, die mâze und ouch unmâze;
Künd ich den sunnenglanz erwern,
20 den siechen von dem tôde ernern,
künd ich varn in den lüften
und künde ich zouberîe mê wan Filius,
künd ich mir selbe glücke wünschen schepfen sus,
sô füere ich in der welte hin und wolte frœlîch güften.

25 Künd ich mir ûf den regenbogen hûsen,
künd ich mir für die starken winde sûsen
und künde ich über mere jagen mich selben âne kiele;
Künd ich daz golt gesmelzen ûz den steinen,
künd ich die bœsen scheiden ûz den reinen,
30 træt ich ûf eines tracken zagel, er slünd mich in den giel
Der herincvanc wær mir wol kunt,
und künde ich aller wazzer grunt
gewaten âne schiffe;
west ich dann aller wîser pfaffen meisterschaft
35 und het ouch dar zuo aller starken helde kraft,
dannoch sô wær der tôt mîn hagel, swann er mich nu ergriffe

*

9 nit n'gelten. 11 dinste. 23 selber gl. wunschen vnd schopfen alsus. 24 wolt gar frolich. 26 wind wol sussen. 27 selber. 35 helde fehlt.

XL.

Aber III im vergezzen dôn.

Ze kirchen, obe dem tische und an dem tanze
und in dem bade zuht zieret wol ze kranze,
zuht zieret umbe und umbe wol, noch baz an den vier enden.
Ze kirchen sol man pflegen gotes güete
5 und obe dem tische haben frî gemüete:
sus zieret in dem bade scham, daz brüeven die behenden.
Zuht zieret umbe und umbe wol
swâ man die spîse niezen sol
nâch gotes handelungen.
10 swer abe dem tische izzet überige kost,
daz unreint als den liehten stahel tuot der rost.
ze vil was ie der mâze gram, daz sagen die wîsen zungen.

Ze kirchen sol man biten unde vrônen
dem werden got, der gît den besten lône
15 in unserm herzen eigenlîch, den frumen sol man brîsen.
Man sol doch got liep hân vor allen dingen
und obe dem tisch die rehten mâz volbringen.
zuht unde mâze ist alsô guot und hilft die sêle spîsen.
Kiusch an dem bet, scham in dem bat,
20 zuht ob dem tisch, daz ist mîn rât,
al hôchvart soltu mîden.
swer daz nu tuot, ez sî joch frouwen oder man,
der wirt gelobet in dem oberisten trôn.
swer sich ziuht ûf solichen muot, daz ziert vor golt vor sîden.

25 Zuht unde mâz swer diu zwei kan behalten
biz an sîn ende, er mac in freuden alten.
zuht unde mâz ist êren wert und wirt noch dicke zebrochen.

*

XL. K 147b. 6 sus] zucht zucht. 10 ab dem. 11 vnreinet. daz fehlt. 13 vnde mānen. 14 den w. 21 hoffart. 25 kan lt. 26 end der mag.

Zuht unde mâz liez got im paradîse,
unmâz die brach der tiuvel ab dem rîse,
30 des Eve und Adâm sêre engalt: ez wart an in gen

Fünf tûsent jâr und dannoch mêr
lâgens in unmâzen sêr,
ir freude sich verkêrte,
die in got gap ûz sînem gotelîchen munt.
35 sie wârn im paradîse gar ein kurze stunt.
sie liten pîn sô manicvalt biz got sîn bluot verrêrt

XLI.

Aber III strâflieder im vergezzen dôn.

Du sagst mir vil von dînen schirmslegen,
die kan ich dir geheben und gelegen,
mit mîner künste buckeler wil ich die streiche enpfâl
Læst du der künste swert her gein mir swingen,
5 ich wîs dir abe mit mîner scharpfen clingen;
doch râte ich dir in triuwen ganz, du solt dich niht
Du dunkst dich gar ein meister sîn:
ich sprich daz ûf die triuwe mîn
du liezest ez wol blîben
10 und næmst du niht der künste als vil in dînen m
ez smackt niht wol vür wâr und wirt ouch ungesı
nu gip mir her der künste kranz, ich wil mich lâ

Friuntlîch ze dir in dîner singer schuole.
möht ich erwerben dîner künste stuole,
15 ich wolt mich bî dich setzen dar dâ man die n
Bî dir sô wil ich singen unde schallen:
sô werfen wir gesanc ûz künste ballen.
swem nu gevellet hie daz lôz des er sich un

30 eff. 33 freud sich in v. XLI. K 150ª. 4 kl
ster. 8 sprech. 9 liest. 15 meinster. 17 küns

Der hebe ez an und spreche alsô
20 gesanges kunst mit freuden frô;
und kan er daz bewîsen
ûf rehter kunst und er gesangs ein meister sîn,
behelt er daz und læt ez an im werden schîn,
sô lebt er wol in freuden grôz: sîn lop daz wil ich prîsen.

25 Wol her, lâz umb her gên, sô wel wir singen:
got lâze uns allen wol dar zuo gelingen.
wir henken ûz ein kreuzelîn, und swem daz nû gevellet,
Der mac ez wol mit grôzen freuden tragen,
und kan er daz mit rehter kunst erjagen,
30 sô sitze er bî uns an den rinc und sî zuo uns gesellet.
In ganzer friuntschaft gê daz zuo,
daz got sîn willen mit uns tuo,
dâ bî sô wil ichz lâzen.
wil ieman zuo uns her mit freuden an den tanz,
35 der mac wol singen mit uns umb der künste kranz:
daz diuht mich gar ein sælic dinc, blîpt er ûf rehter strâzen.

XLII.

Aber III im vergezzen dôn.

Ich fûere ein swert, daz sol mir nieman strâfen,
daz ist genant und heizt der künste wâfen,
ez ist ze allen orten ganz, in rehter lenge gemezzen.
Dâ mite wil ich der künste barant houwen.
5 ist ieman hie der daz well ane schouwen,
der vindet des sîn herze begert, ich wil sîn niht vergezzen,
Wie man den sin ûz rihten sol.
wil er in künsten lernen wol,
er wirt von mir gelêret.

22 gesags. 25 umb] vm oder vin. wol wir. 30 vns sy. 34 zus
XLII. K 151ª. 1 niemant. 2 künsten. 4 kunsten. 5 yemant.
le. 6 daz sin hertz.

10 sô gibe ich im der künste swert in sîne hant,
der rehte sin wirt im alhie von mir bekant:
des wirt er bald von mir gewert, sîn lop daz wirt gemêret

Wil er, sô mac er kumen in die schuole:
gesanges kunst daz wirt sîn holder buole
15 den er sô friuntlich triuten sol: des mac er niht gelâzen.
Wil er mit rehten künsten dar nâch stellen,
er kum ze mir und mînen schuolgesellen,
ich wîse in ûf den rehten sin und füere in ûf die strâzen
Dâ man der künste adel vint.
20 er swîge und sî ein guotez kint,
sîn lop daz wirt geprîset.
tuot er des niht und macht ein grôzen überbraht,
man setze in ûf der narren stuol beid tac und naht:
sô gêt er mit den tummen hin und wirt niht mê gewîset

25 Wil er, dan wol sô mac es glücke walten,
er kum ze mir, ich wil in noch behalten
in ganzer friuntschaft tugentlîch, blîpt er in rehter huote.
Swes er begert, daz sol er bî mir vinden:
sô wirt ez guot und mac sich friuntlich inden.
30 wil er des eben nemen war, ez kumt im noch ze guote.
Er trete her zuo an disen tanz,
wil er gedien frou Êren kranz,
der ist sô schône geblüemet
mit vîol rôsen bluomen lilgen âne zal:
35 daz ist gesanges kunst mit freuden über al.
er setz sich bî mich an die schar, sîn lop daz wirt gerüemet

*

10 geb. künsten. 14 holder. 15 frunt. daz mag. 19 küns
22 vberbrach. 25 es glückes. 28 Waz.

XLIII.

Aber III im vergezzen dôn.

Mich dunket wol in allen mînen sinnen,
ich welle der kunste krenzelîn gewinnen.
ir künnent vil der schirmeslege, die wil ich underbrechen.
Dar umb sô kum ich her an disen anger,
5 in iuwer künste schuole, und beit niht langer.
wer rüert mir an daz crenzelîn? daz wil ich an im rechen.
Ich hœr von iu, ir künnen vil,
des manger niht gelouben wil
an iuwer künste wâfen.
10 dar umb sô kum ich her in iuwer künste schuol
und wil in selben legen in der schanden pfuol,
der sich mit unreht wirfet în, ich wil in helfen strâfen.

Gewint er hie, des muoz im glücke walten.
singt er niht rehte, er wirt dâ hin geschalten
15 daz in verdriuzt und stêt niht wol, daz sage ich im vürwâre.
Mit gotes helf wil ich mich underwinden:
künd ich den sin mit rehter kunst verbinden,
mich diuhte ich het sô wol gevarn gein disem niuwen jâre.
Gein dem sô müge wir singen all
20 daz ez den meistern wol gevall
mit hovelîchen sinnen.
dar umb sô kum ich her in disen künste rinc.
ob ich gewünne, ez diuht mich gar ein hovelîch dinc.
künd ich daz wol mit gote bewarn, ich möht daz lop gewinnen.

25 Ir meistersinger solt mich eben merken:

*

XLIII. K 151c. 2 ich wol der künsten. 3 ich fehlt. 5 kunsten. 9 daz. gleuben. 10 kunsten. 11 selber. 12 vurech. 13 daz. glückes. 19 mög. 22 dyser künstenūg. 23 gewin.

væl ich der kunst, ir soln mich vürbaz sterken
und lânt uns guot gesellen sîn, sô wil ich frœlich singen.
Mich dunket wol und hân daz ouch bevunden,
durch iuwer kunst hân ich mich underwunden,
30 ich wil mich setzen an die schar, möht ich daz vollenbringen.
Ich wil in des getriuwen wol,
als ich den meistern billich sol,
sie soln mich underwîsen.
ob ich ie væle gesanges reif an keiner stat,
35 sie sîn sô milte und wîsen mich den rehten pfat:
dar ûf sô wil ich nemen war daz mich die merker brîsen.

XLIV.

Ein anderz im vergezzen dôn.

Her Frouwenlop, ir hânt iuch hôch vermezzen,
graciâ plênâ sol wir niht vergezzen,
ich meine ouch die genâden vol: daz merke ouch, mîn gese
Den adelarn füer ich an mînem schilde:
5 er wart geborn von einer maget milde
die er ze muoter hât erkorn: daz merke ouch swer dâ we
Der künc Herôdes ist genant,
diu meit zôch ûz in frömdiu lant,
manc horn dâ wart erschellet.
10 der heiden zôch der meide ûf irm geverte nâch.
her Frouwenlop, alsô bescheidet man iuch doch:
und soltz iu immer wesen zorn, mit listen man iuch vel

Dô wart früthic des himelrîches anger:
man sach der bluomen drî, die vierden swanger.
15 nemt war, ir hôchgelopten kint, daz solt ir eben merken.

*

31 uch daz. 32 ich fehlt. 35 wisent. pfalt. XLIV. K 154
4 adalar. 6 wolle.

Ein immerlieht enspranc ouch von dem grîsen,
man sach ein meit daz himelbrôt dort spîsen.
ich lobe sie schôn, die rîchen art, ir lop ich immer sterken.
Man sachs ein lebende bürde tragen,
20 daz sol uns allen wol behagen,
swer sich dar umbe besinne.
sich wie diu hôchgelopte dirn her swanze,
die Daniêl sach in des sunnen glanze,
diu niht noch nie vollobet wart, man sach den kelch entrinnen.

25 Diu minne half daz clâre golt errîchen;
sô half Adâm den sînen adellîchen,
des müezen mir die wîsen jehen daz ich die wârheit lêren.
Der adelar sant ûz nâch agnedîen,
der künic wart gesendet ûz den drîen
30 her abe ûz sînes vater schôz, moht Adâm niht enberen.
Der adelar vil der lüfte maz,
sant edeln wîn in edelz glas,
in friden wolt benahten.
seht wie der adelar sich ûz den kœren swanc,
35 durchs menschen willen tet er dô den underschranc,
sît daz ûf in geviel daz lôz, dô sich die hêrn bedâhten.

XLV.

Ander lieder im vergezzen dôn.

Mit zühten lobe ich sitzen bî dem wîne,
friuntlîch berihten iderman daz sîne,
als ez diu mâze danne gît, dâ sol man trinken gerne.
Man sol da sprechen singen und hovieren,

*

17 hymmelbrat. 21 vnb besinnet. 24 kelch enzundet. 25 Die mna die h. herrichen. 27 daz m. lerne. 28 adalar. agnedeyen. adlar. XLV. K 154b.

5 man sol dâ rôsenvarwen munt flôrieren,
man sol dâ alle seitenspil merken biz ûf den kerne.
Man sol dâ frömde mære sagen,
man sol dâ ezzen heizen tragen,
und grüezen frömde geste;
10 man sol gesellen schenken dâ ze rehter zît,
man sol dâ toppeln umbe wîn ân argen nît,
und sô man dannen scheiden wil, friuntschaft sî dâ daz be

Man brüevet künftic weter an dem winde,
man spürt des wirtes muot an sîm gesinde,
15 ein frumer kneht der weiz vil wol wâ mite er sich sol lie
Ein valscher underwîle in valsch sich üebet,
dâ mite er des herren muot betrüebet,
die tucke erkennet wol ein gast, kan er wol spehen die
Ein schirmemeister schiere siht
20 wâ man blôz wehselt oder niht:
daz meint ein rîcher wille.
ein sneller helt geboren wirt in kurzer zît,
ein senfter muot die wirde und ouch die tucke gît.
des trage ich dicke überlast und muoz doch swîgen sti

XLVI.

Fünf im zarten dôn Frouwenlobes.

Ich wil verbunnen und verban
kunstlôsem man
daz der sol tragen herren cleider an
von sîden hermel und pfellâr,
5 samît und zendel purper bellikîn sô clâr,
der niht enkan dan daz er wirt gelêrt.
Gesanges kunst wîs unde wort

11 toppelte vmb. 15 gar wol. XLVI. K 178c = L 299. 1 bannen KL. 2 kunstlosen KL. 4 hermeln K, hermlin L. pfell pfellâr L. 5 sâmet K, samet L. 7 vnd K.

tât hôch enbort,
swer daz niht glouben wil, der ist betôrt)
swaz in dîm eigen herzen birt
und in eins andern menschen ôre gehœret wirt.
sanc ist ein hort des got selbe begert.
Ich lobe gesanc vür fideln harpfen gîgen.
die tummen tôrn ze himel müezen swîgen.
got her wil selbe nîgen
gesange wol vür seitenspil
ûf lange zil,
derz merken wil: sanc ist in himel wert.

Mit rehter kunst ich geuden wil,
daz niht verhil,
dâ fidelen pfîffen bûken seiten spil,
und daz ist al von holze ein dôn,
dâ für lob ich gesanc, der kan betiuten schôn:
mit sange vil lobt man den himeldegen.
Got êr dich, werder priesters nam,
der gernde sâm,
dâ von uns alle sælikeit bekam
und die got gap den engeln sîn.
der spilliut freude ist anders niht wan kürn und grîn.
keins holzes stam enkan niht witze pflegen.
Wan seitspil ist ze hœren lusticlîchen,
doch muoz ez vor gesang hin hinder wîchen:
daz ziuhe ich an den rîchen
den man dâ nennet Jhêsû Crist,
dem kunst und list
wol kundic ist, der kan ez allez wegen.

Swie süez der orgel dœne sî

* gleuben K. 12 selber KL. 13 gesang vor wyten h. g. K, t fur h. vnde g. L. 14 müssent K. 15 selber KL. selber vil L. 16 vor K. 19 ich enden L. 21 bücken K, pocken L. s KL. 23 da vor K. 24 gesange KL. tegen L. 26 stam L. ym L. 31 seitten spil KL. 33 zuch KL. 35 dê K, den L. ne K, thône L.

und diu schalmî,
daz ist ân lop dâ wort niht hellent bî:
40 ez lât sich allez hœren wol,
doch ist einz obe dem andern, als ez billîch sol.
lob du daz blî, daz golt daz wil ich loben.
Daz bezzer muoz daz bezzer sîn
nâch sînem schîn.
45 guot ist daz wazzer, bezzer ist der wîn.
daz drite daz brôt wirt sigehaft:
daz kumt von ûzgenomener starker wortes craft.
got sich dar în tuot genzlîch unzercloben.
Mit worten scheidet man uns hie von sünden,
50 dâ mite behüet man uns vor hellegründen.
von worte ûz guoten münden
sô wirt uns kunt des himels glast,
dem nie gebrast
der êren last: daz wizzen die dort oben.

55 Swaz dœne gênt nu ûz eim rôr
gar offenbâr,
daz ahtent wîse meister niht ein hâr,
wan guoten sanc den hœrents gern.
dar umb sô triuwe ich alles pfîffens wol enbern.
60 ich sprich für wâr daz singen bezzer ist.
Die tummen hœrent pfîffen gern.
ich wilz gewern
daz singen alles pfîffens ist ein kern.
swann ers von êrste beginnen sol,
65 er muoz bedœnen, tuotz im in der kele wol.
als erz gelern, er pfîftz in kurzer frist.
Kan er den selben sin niht rehte bedœnen,
als er nu gêt, der meister wirt in hœnen.
er spricht gar unbeschœnen

*

39 helent L. 43 Daz best das m. L. 46 dritt KL. 47 [illegible]-nům̄er KL. starcken L. 50 von L. 54 wissent K. aben K. 57 [illegible] K. 58 hörn sie KL. 59 alles fehlt L. 60 vorwar K. 65 [illegible] K, lutz L. 66 pfîstz K.

lo im 'dîn lernen ist enwiht.
ı kanst sîn niht,
st unberiht.' er wîst in ûf den mist.

in senger hât die sînen art
ır unverspart,
r lobet got und sîne muoter zart
nd ouch dar zuo die jungern sîn.
r lobet die zwelfboten und schiltet helle pîn.
ver kumt der vart, des jâmer ist bereit.
iu pfîffe hât des lobes niht.
vann man dâ pfliht
ol gote dienen, dâ touc pfîffen niht.
vann man die heilige messe tuot,
nd dâ ist pfîffen noch kein bûken spil niht guot.
· sint beriht, der senger lop ist breit.
ar umb sô wil guote senger brîsen,
ıit meisterschaft sie künnen kunst bewîsen.
ıâ d'engel singent lîse
or gote im oberisten trôn,
lâ lûtet schôn
ler selbe don in gotes êwikeit.

XLVII.

Fürwurf, ein anderz.

Die meister wol getihtet hân
ɡesanc sô schôn,
lie kunst gesetzt in mangem spæhen dôn,

*

leren L. ein wicht KL. 72 vnd bist bericht K, gancz vnbericht
'3 Ein senger meister hat K. 75 sin KL. 77 schiltet der helle
78 der fart K, vfft fast L. 79 Die pfiff die hat KL. 80 pfligt
31 get zu dienen KL daüget K, danckt L. 83 bücken K, boecken
5 güte L, gutten K. 86 können L, künden K. 87 daz die
L. singen K. lisen KL. 90 selbig L. XLVII. K 183a = L 316
m L.

beid slôz und alle bünde ganz.
5 swer mir daz helt, dem wil ich gên des lobes krau
der êren crôn diu sol im sîn bereit.
Philosophî diu ist gezalt
gar manicvalt,
sie macht gesanc gar meisterlîch gestalt
10 und sol der tohter eine sîn.
gêômatrîâ diu ist ouch der künste schrîn,
sie hât gewalt und treit des lobes cleit.
Gramaticâ die kunst die sol man brîsen,
sie kan gedanke wol ze worten wîsen.
15 beid stille und ouch gar lîse
sliuz ich iu ûf hie disen bunt.
hie wirt iu kunt
gesanges grunt in siben künste geleit.

Ich Frouwenlop mit guotem flîz
20 behalt den brîs,
gar meisterlîch füer ich ein blüendez rîs
und bin hie ûf gesanges pfat.
ouch lôycâ diu machet mangen senger mat.
in kampfes wîs halt ich hie ûf der ban.
25 Rêthoricâ ich loben wil:
gesanges spil
durchblüemet sie, ir tugende der ist vil.
ein stempenî dâ mitten stât.
swelch senger nu êquivocâ mit vollen hât,
30 gesanges zil er niht volbringen kan.
Gesanges kunst, des lop ist wol ze krœnen,
diu differenz und melodî ze dœnen.
die senger wil ich hœnen
die in der meisterkünste wal

4 bed L. 5 mir fehlt L. halt L. 9 meist
11 geomatri ist L. 13 die vor sol fehlt K. 14 geden
och L. lisen KL. 16 sliess KL. 17. 18 gesar
hie kunt L. 18 geteilt L. 21 blüns K, blügens L
27 tugend K, tugent L. 29 vollem L. 30 zyt F

35 gesanges zal
bringent ze val   und sich kunst nemen an.

Kunst musicâ diu ist bekant
durch alle lant:
ir schœn probier ist wol dar zuo gesant
40 in aller dœne meisterschaft:
wort unde wîse diu hânt von ir solche craft,
gesanges bant   sie wol flôrieret hât.
Ein kunst heizt arismetricâ:
ir lop ist sô,
45 swer die nu hât, der mac wol wesen frô.
ir zal durchgründet alle dinc.
an meisterschaft ist sie gesanges ein ursprinc.
nu merkent dâ,   ob sie hœr an den rât.
Swann der gesanc gar hovelîch besliuzet,
50 vil mangen sîner tumpheit niht verdriuzet:
des er doch cleine geniuzet,
wan er ist rehter künste ein kint.
sîns ruomes wint
der macht in blint: kunst komet im ze spât.

XLVIII.

Im zarten dôn, prîsliet.

Wîp, sælden hort, wîp, wunnen spil,
wîp, freuden vil,
wîp, spiegel lieht, ir süezikeit ich sprechen wil,
wîp, wurzel aller sælikeit,
5 ein gerte von Yessê die nie kein sache versneit,
wîp, wirden zil   hât got durch dich getragen
Wîp, hâstu bœser blicke gir,

*

36 bringen K. 41 wiss KL. soliche K, söliche L. 42 so wol KL. [...]eisset L. 44 sa L. 48 m. do sy ghöret an L. 54 komet fehlt L.
[...]III. K 183d; die erste strophe Hagen 3, 360a, Ettmüller s. 178.

sint sie an dir
geborn von muoter art, sô volge mir.
10 bis dîner blicke niht ze balt,
biz daz du sehest mannes tugent wol gestalt:
sô niht verbir, du lâ dîn blicke jagen.
Wîp, lâ dîn güete von dir niht entrinnen,
hab êre liep, wiltu dich rehte besinnen.
15 die êre soltu minnen,
sô wirt dir lobelîche wât,
diu dir wol stât,
schand ende hât: den prîs lâ dir behagen.

Wîp, aller tugent ein vollez vaz,
20 wîp niht vergaz,
wîp tuont den senden dicke sorgen laz,
wîp sint diu ûzerwelte fruht.
got der beschuof im selbe ein wîp ze einr genuh
wîp süeze und baz wan bluomen rôsen rôt.
25 Wîp, aller wünne ein paradîs,
wîp, sælden rîs,
wîp trût, wîp zart, wîp füerent êren prîs,
wîp mannes leit wol wenden kan.
wîp füerent unde leitent mit der êren van,
30 wîp man tuont grîs, diu minne daz gebôt.
Wîp gênt den mannen freuden hôchgemüete,
wîp, reinez wîp, daz macht ein güetlîch güete,
wîp, dîner minnen glüete.
wîp sint ein wünnenbernder ast,
35 . . . .
wîp füert den gast, wîp wendet sende nôt.

Wîp, übergulter êren schrîn,
wîp, frisch und vîn,
wîp, rôsenrôt, wîp, brehender sunnenschîn,

*

8. 9 etwa und sint sie dir geboren an von muoter art, 19 ein fehlt. 22 diu] din. 35 keine lücke bezeichnet.

wîp, zuckersüezer balsamsmac,
wîp aller freude sint ein spilnder ôstertac,
wîp sende pîn   an mannen wenden wil.
Wîp, aller blüete ein bernder stan,
wîp, milter van,
wîp füert getriuwen schilt ûf êren ban.
wîp, aller dinge ein êwic hort,
wîp haltet wirdiclîchen schône der êren port,
wîp wilt und zan,   wîp sint der freuden spil.
Wîp kiusche bluom, du adelîchez bilde,
lurchliuhtic ganz, wîp, vîol ûf gevilde,
rîp, rebe in dem gewilde,
int wîp ein rôse ân allen dorn,
îp ûzerkorn,
rîp hôchgeborn,   wîp sint der êre ein zil.

XLIX.

Im zarten dôn, prîsliet.

Waz ie ervaht mit heldes tât
der êren rât
Gâwein, der manic lop erworben hât,
als Parzivâl und Lanzilet,
Iwân der starke und ouch der stolze Gamuret
quam niht ze spât   Anfrit der werde was.
Her Wigoleis gar unverzagt
was schône betagt,
Schionâtulander den diu minne jagt,
künc Grimoflans und Fêrafîz,
der starke Titurel ervaht ouch hôhen prîs:
wie wol behagt   der tavelrunden daz!

*

) zocker.   41 freud sint wip ein.   42 werden wil.   48
50 off.   54 ern.   XLIX. K 185a.   3 gauwin.   4 barc
oreth.   7 wygeleyss.   9 schon nachilander.   10 grymmel
11 dietherel erfocht.

Solicher dienst der zimt noch frouwen eine,
swie sie es an den mannen ahten cleine:
5 und an den frouwen reine
sol sîn ein tummer ahten niht.
solich geschiht
sich hât verpfliht daz man sîn nie vergaz.

Man sagt von Orgelûsen daz,
20 wie schœn sie was,
sie und vil frouwen bî dem Grâle saz,
Rippans zuokunft und Fîamors,
Clarîge und Clarit, diu truoc den prîâcors,
Alîse ouch baz niht moht geprîset sîn.
25 Frou Ymaber gar ûzerkorn,
diu hôchgeborn,
Yblis diu guote und Lunet mit dem horn,
Amlî diu clâr daz schœne kint:
swaz Artûs irgen frouwen het, daz ist ein wint.
30 gar sunder dorn was ie ir wîplich schîn.
Solicher dienst der zimet reinen frouwen,
die iren lîp in êren lâzent schouwen.
eiâ wie unverhouwen
ist tugenthafter frouwen nam,
35 die man tuont zam,
an sorgen lam, und wendent in ir pîn.

Swaz man durch frouwen hât getân,
gar sunder wân
sô hânt diu wîp durch man noch nie gelân.
40 durch man diu wîp lânt unde tûnt,
dâ von ir lop ist noch in manges herzen gr
swerz kan verstân, der hilfet mir sîn jeh
Durch man sint frouwen minniclich
und freuden rîch,
45 durch wîp sint man dem selben ouch gelîc

* 19 orgelisen. 22 rippantz.
. ênt?

lurch wîp ist rehter mannes sic,
lurch wîp wirt manic stolzer helt geleit in stric:
cünc keiser rîch   durch wîp ist wê geschehen.
Durch man sich wîp ze mannen nâhe smücket,
durch wîp sint man gar minneclîch entnücket
und brust an brust gedrücket,
laz einz dem andern friuntlîch galt.
n junc und alt
ar manicvalt   læt sich diu wârheit spehen.

L.

Ein anderz, von armuot.

.rmuot, dich hazzet manic man,
.es herze kan
rkennen niht daz dir got heiles gan.
nichn triege mîner sinne rât,
ch wæn niht bezzers weges ze himelrîche gât:
liu beste ban   ist aremuot wol kunt.
Swer die gedulticlîchen treit
und sezt sîn leit
iem besten vor ûf gotes barmherzikeit,
und læzet unverschulten haz,
ob ez eim andern bî im gêt ûf erden baz,
ler wirt gemeit   ze himelrîche gesunt.
Swer sînen sin nâch rehten dingen setzet,
sîn snœde zungen ûf nieman enhetzet,

*

myncllch. L. K 188a(a) = K 190a(b) L 319, M 226a. Die erste strophe
;en 3, 360b. Ettmüller s. 177. 2 vnd weint dich an M. 3 Im
t kunt das im got selber h. g. M. 4 Mich trieg dan (den M) KM.
ynnen K. sinnen M. 5 Kain pesser weg nicht zu dem h. M.
chlechte pan M. 8 setz K. 9 beste K. für M. paremherczikait
) meidet M. 11 Get es eim andern pey im hie auf M. 12 Er M.
l. 13 Vnd sinen K. 14 zung vff u. nit e. K. Vnd sim s. z.
M.

15 sîn ebenkristen letzet
an êren noch an wirdikeit,
dem ist bereit
ein rîlîch kleit in freuden zaller stunt.

Es helfent mir die pfaffen jehen
20 diez künnen spehen,
ez stêt geschriben dâ ichz hân gesehen,
daz armuot ist sô wol geborn
daz sie der hôchgelopte got hât selbe erkorn:
ez ist geschehen an im grôz aremuot.
25 Der alle dinc geschicken kan
ûf rehte ban,
geloubent des daz er im selben gan
des besten ie, daz ist wol reht.
war umb lânt ir dann aremuot niht ungesmeht?
30 gedenkent dran, got gap uns allen guot.
Armuot ein spiegel in dem hœchsten trône,
ir sint gewis, got gît iu dort ze lône
die himelische krône
den die sich an in hânt ergeben
35 und niht enstreben
nâch valschem leben: erst sælic der ez tuot.

*

15 s. e. nit leizet K. neben cr. M. 16 noch an M: vnd K. 17 im wirt b. M. 18 riches c. zu ymmer wernder st. K. 19—24 vertauscht mit 25—30 M. 19 helffen mirs L. Des M. die cristen M. 20 kundent b. die han geschen M. 21 das ichs L. e. s. g. wol vor irem augeprechen M. 22 aremût L. sô fehlt L. wol] hôch M. 23 hochste L. het selb L, selb hat b, hat selber vßherkorn a. der libe got der hat vns selber aus der korn M. 24 on als verschmehen preist er die a. M. 25 Wer alle dink wol richten k. M. 26 schlechte M. 27 selber a b LM. im ist nicht kunt d. e. i. s. hailes gan M. 28 daz besten L. des het er recht M. 29 war vmb lat ir armut auf erd nicht unferschmecht M. 30 gedencket a. geb a M. gant L. 31 A. ist ein sp. im h. L, trône fehlt L. Ein sp. in dem aller h. M. 32 der libe got der geit vns selber lone M. 33 engelischen M. 34 den fehlt a b L. hânt fehlt a. haben an in b L. wer sich in sein genad wil gebin M. 35 vnd wil nicht st. M. 36 er ist selig a b LM. derz a b L, wers M.

Mîn muot lît ûf der selben pfliht.
swie wol geschiht,
ein dêmüetigez herze enhazze ich niht.
und swer ze lange behelt sîn leit,
der hât diu bant sîns lîbes vil grôz arebeit.
guot zuoversiht ist bezzer vil dan golt.
Des wil ich iu urkünde geben,
daz merkent eben:
got vergap dem der im sîn reinez leben
mit valschen ræten an gewan.
daz bîspel merkent beide frouwen unde man.
siht iuch got eben, sô ist er iu vil holt.
Dêmüetikeit und armuot in gedulde
diu zwei hânt alle zît die gotes hulde,
und nieman sich verschulde
gein Marjâ der vil reinen meit,
diu hât bejeit
gar unverzeit vil freude und rîchen solt.

LI.

Von frouwen und lobe der minne.

Wîplîchez wîp, ich râte dir,
du volge mir,
ûf valschen lust stell niht dîns herzen gir
daz sich dîn werder wîbes name
von wârer schulde an keiner stat iht dürfe schamen,
den ganc verbir der dir geschaden mac:
Sô wirt dîn hôhez lop vil breit,
dir wirt bereit
daz dir frou Êre geben wil ein cleit

*

' M. aremut L. selben fehlt L. 39 hertz daz hass a b L. 40 be- 43 Daz b. 47 bede L. 48 si^e^cht a, zieht b, ziecht L. fehlt L. 52 Marjâ fehlt a: Marien b L. vil fehlt b L. 53 hant a. 188d. 4 nam. 5 scham.

10 daz sie vor aller welt an hât.
wâ gwan ûf erden frouwe nie sô rîche wât?
ez sî geseit: got dîner wirde pflac.
In himelrîche dort im paradîse
bistu bekrœnet mit froun Êren rîse.
15 wâ wart ie man sô wîse
der künde dîne wirdikeit
ân underscheit
hân ûz geleit? dem lûhte ein sælic tac.

Wîp, bistu sneller blicke gir,
20 sint die an dir
geborn von muoter art, sô volge mir:
bis dîner blicke niht ze balt,
biz du erschouwest mannes tugent wol gestalt.
dâ niht verbir und lâz dînn blic hin jagen
25 Vil vast dort ûf der minne spor.
ganc im sîn vor,
biz daz du offen vindst der Triuwe tor.
sô sich dar în wiez dir behage,
merk ob er valsches iht in sînem herzen trage:
30 dâ hüet dich vor, wîp, merk waz ich dir sagen.
Wîp laz dir dîne güete niht entrinnen,
unrehter fuore soltu niht beginnen,
die êre soltu minnen:
sô wirt dir lobelîche wât
35 diu wol an stât.
schand ende hât: den rât lâz dir behagen.

Swer stæter minne gerne pfligt,
wie hôch daz wigt
swâ minne mit der stætikeit begigt.
40 swâ stæte minne gerne vert,
diu würket niht wan dâ ein reine herze gert.
swâ wandel sigt, dâ râte ich nieman hin.
Diu wandelminne ist alsô swach,

*

14 fraw. 17 hân] het. 19 blick. 24 din blick. 27 vis
29 icht valsches.

prist ungemach.
swer hie mit liebe behûset undr ir dach
mit al ganzer unstætikeit,
dem wære der tôt wæger danne erz leben treit.
mit wê mit ach   verzert er muot und sin.
Swann aber liebe mit der minne ringet
und sich ein slôz zwischen den zweien dringet,
swaz dann lust dar zuo bringet,
daz kumt von wîzen armen blanc,
der minne twanc,
des lustes schranc: danc habe er heils begin.

Diu minne ist aller sælden bluot,
diu minne ist guot,
diu minne hât den lîp in irer huot.
diu minne würket mit der scham,
diu minne ist mangem spiegel, aller sælden stam,
diu minne tuot   swaz lust volbringen wil.
Diu minne mit der milte vert,
diu minne zert,
diu minne sich vor ungemüete wert.
diu minne ist bezzer dann der tac,
diu minne ist süezer danne der edel balsamsmac,
diu minne rêrt   den lust ûz herzen zil.
Diu minne sich vor ungemüete lestet.
sich hin, sich her, wie sich diu minne vestet,
in rîchem herzen restet:
sô sleht sich in der minne stric,
manc lieplîch blic
nimt dâ den sic,   swann ez sich scheiden wil.

Swer wol nâtiurlîch prüeven kan
ûf frouwen stan
und in biut êr, wan sie sint lobesan,

*

5 Hep. 46 alz. 57 wer. dan̄ er daz. 50 zuschen. 51 Dryn- 53 zwang. 57 die mynn die tat. 58 die mynn die w. 62 mynn ert. 66 die myn die vert.

und frouwen dinc zem besten wigt
und ir mit frühte in ganzer wirdikeite pfligt,
got siht ez an swer frowen bî gestât.
Wîp sint nâtiurlîchen geborn,
80 daz in ist zorn:
swann sie hânt fruht, sô hât sie got erkorn.
wîp sint ob aller engel schar,
got nimt der tugenthaften zallen zîten war,
und gêt in vorn der wîp in êren hât.
85 Lâ dînen muot an frouwen niht vergâhen,
füer wîbe zuht, mit tugent tuo in nâhen.
du muost von in enpfâhen
den dînen lebendigen lîp.
ein reinez wîp
90 âu allen kîp vor gote in êren gât.

LII.

Ein anderz, von Triuwe und Untriuwe, im grû

Ich lac in slâfes twalme,
ich sach daz Triuwe Untriuwe sluoc
mit einem cleinen rîse.
sie sprach 'lâz dînen ungefuoc,
5 du nimest mir mîn liute gar.'
Untriuwe wart von zorne sêre enbrant.
Sie schrei in lûtem galme
'her nâher swer mir helfen wil!
die Triuwe wil ich krenken.'
10 dô wart der Untriu helfer vil,
von fürsten grâven ritter schar,
daz Triuwe flôch dâ sie ir liute vant.
Seht der was cleine leider.
Untriuwe lief ir alles nâch,

*

81 hat. 85 von frauwen. 86 fur wybe. 87 y
vgl. H 24 bei Görres s. 233. 2 trû. 13 die was

15 die Triwe zôch ûz ir cleider,
diu wâren wol geprîset.
und legte an sich ein snœde gewant,
daz sie dar inne iht würde bekant.
erbarme ez got daz Triuwe ist sô verwîset

20 Ich quam ûf ein gevilde,
dar ûf vant ich die Triuwe sten,
sie clagete jæmerlîchen:
'owê, wie sol ich mich begên?
nu bin ich in der welt unwert:
25 daz clage ich dir, Marjâ, und dînem kinde.'
Diu valsche Untriuwe wilde
sprach 'ich bin aller sælden schrîn,
und wil ze allen stunden
bî fürsten unde grâven sîn:
30 dâ hân ich des mîn herze gert,
swie dicke ich dich in solchem jâmer vinde.'
Diu Triuwe weinde und schrîte,
sie clagte ir jâmer und ir leit.
Untriuwe sie verspîte,
35 sie sprach 'nu sol sich mêren
ir leit und ouch ir ungewin.'
doch hete diu Triuwe solchen sin
daz sie doch bleip ze leste in solchen êren.

Nu merket algemeine
40 wie got hin zuo der Triwe sprach
'bis willekomen, Triuwe,'
als balde als er sie ane sach.
'macht du ûf erden blîben niht?'
'nein' sprach die Triwe, 'Untriwe wil mich vertrîben.'
45 Dô sprach der schepfer reine

*

15 trü. 19 trů. 22 claget. 25 maria dinem. 28 sit ich zu: nach H gebeßert. 29 wil by den fursten gr s., vgl. H. 32 Die drü die weind vnd schriende. 34 vntrü sie da verspeie. 37 hette trü solichen. 38 in stæten êren? 39—57 fehlt K: nach H bei Görres s. 235. Die zweite strophe in H. ist unecht. 41 bis mir wilkomen.

'Untriwe hât mirz ouch getân,
verriet mich an daz kriuze
in marter diech geliten hân.
ich meine daz sie mîn geriht
50 bringt in die helle, dar wil ichs bescheiden.
Nu ganc hin wider, Triuwe,
und sage Untriwe sicherlîch,
ez müge sie wol geriuwen
ob sie dich wil vertrîben
55 und ir gewalt an dir begân,
wan du solt frœlich hie bestân,
und sprich zuo ir, du wellest bî mir blîben.'

LII[a].

Ich saz ûf einer grüene:
ich dâhte an manger hande dinc,
wie ich die welt durchfüere
und doch gein gote niht würde linc.
5 dô kunde ich nie erdenken daz,
daz mir iht töhte ûf solher hande ger.
Ich wart blœd unde küene
gedanke, der ich vil verschriet,
al von der welte tücke
10 mîn tumpheit mir die witze riet
daz nieman in der Êren saz
kumt âne schaz, daz wart mîns herzen swer.
Dô strâfte ich frouwen Êren:
ich sprach 'ir sît ein swache magt,
15 lânt ir iuch schaz verkêren.'

*

46 Untrew die hat. 48 in die m. die ich. 49 ich m. d jüngstes g. 50 bringst in d. h. da w. ich sie hin b. 52 vntrew 54 vnd sie. 55 ir] eine. 57 wollst b. m. beleiben. LII[a]. vgl. 2, 351[b], 7. 5 waz. 6 zu s. h. mer. 7 I. w. beyd bley 8 gedencke. 12 des; so auch die Pariser hs. mym hertzen K, mîn die Pariser hs. 13 frauw.

sie siufte und sprach 'ir tumber,
der schaz der hât mich überwegen,
mit schaz mac man mîn wol gepflegen:
schaz âne tugent ist gein mir ein kumber.'

LIII.

Frouwenlobes rât.

Frouwenlop.

Ez lît ein hort verslozzen,
den mir nieman ûf sliezen kan
mit henden noch mit munde:
nu râtet, frouwen unde man,
und rât ir mir des schatzes rigel,
und daz sich doch der werren keine rüere.
Mit snellen vederschozzen
dan ie kein malhen slôz verslôz
noch baz ist er versperret,
10 der slüzzel kleine und dâ bî grôz.
er ist rûch glat reht als ein igel
und hanget weder an riemen noch an snüere.
Swer mir den hort kan râten,
daz sî iu allen für gegeben,
15 den lebenden und den tôten,
die noch geborn soln werden,
errâtents slüzzel oder slôz,

16 süftzt. LIII. K 200c = M 203b; strophe 4 bei Hagen 3, 148b, Ettmüller, sprüche 266. 1 en hort K. Ich weiß ein h. M. 2 mir fehlt K. niemant KM. geschlissen M. 3 vnd mit K. 4 nun rat ir fr. vnd r m. M. 5 slosses K. Wer mir der rett des M. 6 ruren M. daz r mir nit der werren kein an r. K. 7 schlossen M. Es ist noch bass verslossen K. 8 den sich in m. M. kein man kein s. K. 9 mit einẽ vederschosse K. 10 daz ist clein kurcz vnd K. 11 glat rauch M. 12 weder] nicht M. schnuren M. 13 Der mir die wunder rottej K. 14 sein M. 15 leben K. Lebendigen vnd t. M. 16 gebren sollen K. Vz noch geporen w. M. 17 ratten sie K. wer mir der rett schlussel vnd s. M.

sô wil ich aller wazzer flôz
verlegen mit einem kleinen lôt der erden.

Regenboge.

20 Die noch geboren werden,
waz wel wir der an disen rât?
wir weln sie lân belîben,
her Frouwenlop, wan sie sint tôt.
den lebenden gebet rehten kouf:
25 sô trahten wir wie wir in den vergelten.
Ein kleinez lôt der erden
daz wigt noch mê dan tûsent pfunt.
ob ich den slüzzel riete,
dâ mite lœse ich ûf den bunt:
30 ez ist der uns gesegente touf.
mîn kunst kan traben, die dîne die gêt zelten.
Dô got verscheiden wolde,
dô bevalh er die muoter sîn
Jôhannî, daz er solde
35 sie haben in sîner pflihte.
zwên vinger er zesamen slôz,
daz ist der hort, der schaz sô grôz,
der uns erlôst von Jûdas valsch gerihte.

Frouwenlop.

Ich wil den hort ûf sliezen
40 mit mînem slüzzel, ob ich kan:

*

18 dem wil M. - 19 verlege K. eim klein M. 21 woll K
durff wir nicht an disem e rat M. in K. 22 woln K. die sült li
lasen M. 23 vnd die sint K. 24 gebt K. ir pitt vns lebendigen
25 so acht wir doch dz wir M. in den] nu K. 26 eren K. 27
mer denn M. pfunt M: lb K. 28 wenu ich M. 29 da mit se
vnd griff in uwers hertzen grunt K. 30 daz ist got der den tauff b
K. 31 traben deine die M. wer kunste treit der sol dar vnder
33 er do enpfalch M. do befalch sich der m. K. 34 johanes M.
fehlt M. zu der er sie da het verpflicht K. 36 drey f. in z. M. er
hant versloss K. 37 das war der schacz der hort M. 38 der lost M. 39-
K nach 50. Den h. wil ich K. 40 meinen M. vnd ob mir got daz lebens

ıit henden und mit munde
in niezent frowen und die man.
wer sich dar zuo bereitet hât,
lem wirt gegeben er, als ich iu betiute.
Des müge wir wol geniezen.
hilf, herre got, ûz aller nôt:
du bist der hort verslozzen,
gesegent in ein kleinez brôt.
ins priesters munt der slüzzel stât:
daz ist sîn zunge, merkent, wîse liute.
Diu wort daz sînt die werren,
der rigel ist sîn heiliger segen,
vil nâhen unde verren,
wan er stêt unversêret,
daz er den himelischen got
bringt in sîn hende sunder spot:
ɜr hebt in ûf, sô wirt sîn lop gemêret.

Regenboge.

ʒag wâ gieng du ze schuole
laz du sô hôhe bist gelart?
man seit von dînr wîsheite,
wie dir in jugent wehst der bart.
der drîzic jâr enhâstu niht:
got lâ die vierzic dich in êren alten!
Du mohtst ûf meisterstuole

l ich tru sin wol geniessen K. 42 niessen M: nuczen K. vnde ... 43 gerichtet K. 44 er geben M. dem wirt gegeben alz ich l betuten K. 45 Got ist der hort verslossen K. 46 Zeseimt in inesbrot K. ach here got hilf vns aus not M. 47 Er wirt auch mossen K. 48 in K = 46. 49 der schlussel in pr. munt stat M. | die M. zung nu (z. dz M.) m. KM. wisen M. 51 sint] sin KM. K. 52 ist fehlt M. sin nam betutet vns den rigel K. 53 gar M. do mit got wirt verslossen K. 54 weun M. er blypt vnd wirt nversert K. 55 wer sich dar zu gerichtet hat K. 56 went gar dem wirt gegeb on allen spot K. 57 der ware got dez nam der ret K. 58—76 nur in K. Überschrift Frawelop. 63 laße dich .. 64 mochst.

gesitzen wol, getar ich jehen.
ich hân vor mangem jâre
nie dînen glîchen mê gesehen:
nu habe danc, du junger degen,
daz dîne kunst sô hôch beginnet schalten!
70 Man vint in diutschem rîche
drî pfaffen nirgen dîn genôz
noch singer dîn gelîche.
kanstuz fürbaz bewîsen,
gots güete ûz dem himel dôz,
75 vür wâr sich in dîn herze slôz:
heltst dû ez sô, ich wil dich sicher prîsen.

LIV.

Driu ander, von armuot.

Daz den wolf ûz holze jeit,
daz hât mich ûz gesendet:
daz macht der hunger und daz ich
nâch spîse werben muoz.
5 Und wiste ich einen unverzeit,
der mir mîn kumber swendet,
hôhez lop ich deme sprich
und teile im mînen gruoz.
Ich wære gern dâ heime bliben:
10 dô hâte ich kein geræte.
armuot daz hât mich ûz getriben,
daz ich bin wordn unstæte.
mir geschiht als eime wolve, der
loufet nâch sîner nar:
15 alsô muoz ich ze biderben her
nâch mînre spîse varn.

67 zwar d. g. nie g. 68 tegen. 71 [illegible] sich vß. LIV. K 202c. 5 wust. [illegible] frümen. heru.

hât mich getriben ûz
muoz fürsten suochen,
änt, wan ich niht hân zu leben,
n ich zuo in pflìht.
mb var ich zuo irem hûs,
ât muoz ich geruochen;
men hânt mir niht ze geben,
ie hânt selbe niht.
n vil maniges überlast
ch niht wol gevalle,
irde trûreclich sin gast:
singe ich ûf mit schalle.
h des niht, mir würde zwâr
engeln herter gruoz:
mb sô singe ich offenbâr,
an mir gâben muoz.

ot diu hât mir trûren geben,
ı sô wil ich singen,
h bin niht dest frôer nuo,
mich betwinget nôt.
olt nâch hôhen künsten streben,
mir dar an gelingen.
mir die fürsten helfe tuon,
ht mîn werden rât.
ebe dicke in grôzer nôt,
ch mîn hûs besorge.
gît mir weder wîn noch brôt,
bene noch ze borge.
kum ich in des wirtes hûs,
muoz ich lân ein pfant.
orgen sô tuo du mir buoz,
erre übr alle lant!

*

lie hat. 19 wanne. 21 huse. 22 irs gunstes. 24 selber.
e dick dr. 29 w. leht zwar. 30 v. b. eyn h. 32 goben.
ä. 36 twinget. 39 wolt, aus wolten. fürst, aus fürsten.
46 lass. 47 mich.
oder.

LV.

Von Filius bilde ze Rôme, dar inne man swuor.

Von âventiure und ouch von ritterlîcher tât
waz Frouwenlop und Regenboge gesungen hât!
Pârîs ein helt dort her von Troie ûz der stat
manheit er vil begangen hât durch liebe und ouch durch leide.
5 Diu keiserinne ûz Kriechen, als ist sie genant:
Pârîs ein helt zertrante stæter minne bant.
Ysôt ein kuniginne und ouch her Tristerant
die wârn mit stæter liebe enzunt, die kunde nieman sch
Ach stæte liebe diu ist gar verdorben,
10 ichn gloub daz ieman stæte liebe in herzen treit.
swaz hiute ganze liebe ist, daz ist morne leit.
schaz überwindet unde bringt unstætikeit.
des hât vil manic rôter munt unsælden prîs erworben.

Filius ein erzînez bilde gemachet hât
15 mit sînre kunst al dâ ze Rôme in der stat:
daz bilde daz treip wunders vil mit zouberât.
swer ûf dem bild meineide swuor, ez beiz im abe die
Swelch frouwe ir ê zebrach, als balde ez was geschehen,
wie schier daz an irs mannes stirne wart ersehen!
20 im wuohs ein horn, des wil ich in der wârheit jehen:
daz horn ie langer wuohs ie baz, sîn sorge wart niht ring
Sô muost sie danne sweren ûf dem bilde,
zwên vinger muoste sie im legen in den munt.

*

LV. K 227c. 1 ofentůr. 3 phariß, darüber b roth. all vs, durchstrichen. 5 also, o roth durchstrichen. 6 zertrant me st. 8 warent, e roth durchstrichen. die lieb[e] kůnd de n. [ge]scheyden. glaube. 11 hut gantz liebe ist vñ (vñ roth) daz. 12 ü. vil vnd 13 daz hat manich. worben von jüngerer hand am rande. 14 in dann roth zwischengeschrieben zu rom. 15 rome all in. 18 frauw[e]. 19 sch. an ires m. s. wart da (da roth) ersehen. 21 d. h. das wohs ye lenger ye baß. sine. 22 danne, e roth. f. můst.

lann rihten muoste zuo der selben stunt,
ir abe, tuot uns diu âventiure kunt.
we het daz leben verlorn: daz was ein wunder wilde.

ser der fuor herverten in frömde lant.
erinne wart diu selbe reise bekant,
e reise tet wol stiure der minnen bant.
a friunde sie dô sprach 'ich triwe wol hulde erwerben'.
serinne twanc des sie niht mohte enbern.
ch ze irem friunde 'ich wil dich gewern,
e dem keiser wahsen ein horn als ein stern,
mit dir der minnen pflegen, solt ich dar umbe sterben.
enhilfet kunst in allen landen.
mit mîme buolen stæter liebe pflegen
z sendez trûren lâzen underwegen.
e dem keiser in frömden landen sînen segen,
le versliuze ich sînen munt mit heimelîchen banden'.

iser wuohs ein horn in frömden landen dô.
enphant, erschrac er sêre und was unfrô.
h ze sînen herren 'sagent, wie kumet sô?
ist ein horn ûz mînre stirn, rât mir wie ichz vertrîbe.'
er sprach 'herre, nu volgent mîner lêr
chent ûf zestunt mit allem iuwerm her,
lem horn hânt ir niht langer keine wer,
it gein Rôme al in die stat: ez kumt von iuwerm wîbe'.
ser erschrac, er gedâhte im leide:
hst daz horn iht langer mir, man wirts gewar'.
er der brach ûf mit einre grôzen schar.
erinne erschrac, sô bald sis wart gewar,
unde sie dô sprach 'owê, der keiser tœt uns beide.'

, e roth. zůr d' (d' roth) selen. 25 ofentůre. 26 hat en]. 27 keiserine, e roth. reys[e]. 29 stür am rande roth. 34 plegen. dar vmb. 35 Fillicht hilfft nit k. 37 alz. 40 in fromden land[en] ein horne (e roth) da. 41 dô fehlt. ir ser[e]. 42 komet. 43 wehsset. stirn[en] rot[en]. 44 lere. iwerem. 49 vnd wehsset mir d. h.: yt (yt roth durchstrichen) irttz. 52 zu yren frund[en]. owe roth durchstrichen.

Sô wil ich für dich sweren, du vil reine, ê
und wil den keiser tœten, swie ez mir ergê,
du ûzerwelte reine fruht von Phersê:
zwâr ich hilf dir ûz dirre nôt, solt ich dar umbe sterb
Diu keiserinne sprach 'und des ensol niht wesen.
ich hoffe wir soln beide samet wol genesen.
ich habe dicke gehœret singen unde lesen,
60 daz ein man mit listen mac ouch hulde vil erwerben.
Nu merke, swann er kumet ûz frömden landen,
ze eime tôren soltu selbe machen dich,
den einen slach, den andern rouf, den dritten stich,
und hât dir ieman iht getân, daz an im rich
65 und trîp grôz unbescheidenheit, die liut slach mit den

Und dô der keiser kam gein Rôme al in die stat
und er mit sînen herren in den palas trat
und ouch die keiserinne drinne funden hât,
si enphienc in alsô tugentlîch und lachte in an vil lin
70 Er dancte ir niht, diu ougen kêrte er von ir sider.
er sprach ze sînen herrn 'nu füert sie von mir wider.
ez muoz ein reht geschehen, sie springe hôch od ni
ûf dem bilde sie sweren muoz, daz reht sie selbe vi
Der keiser swuor in zorne ûf sîn êre:
75 'am dritten tage sô muoz daz reht übr sie ergên'.
diu keiserinne sprach 'ich wil vil lützel flên'.
dô sach sie iren friunt sô nâhe bî ir stên,
sie blicte in heimelîchen an und siufzte ûz herzen

Am dritten tage fuort man die frouwen her wi
80 dô kam der selbe tôre loufen den ich spür.
'daz leben sîn hât er verloren, den ich rüer'.

56 hilffe. diser. 57 vnd roth. 58 sollent bey
gehoret (des letzte e roth s. vnde (e roth). 60 h
63 reûff. 64 yme. 65 lute. 66 rom[e]. 67
[auch] d. k. dar ynne fonden. 69 lach[e]t. gar linde.
71 herren [nu] fur[e]t. 72 spring[e]. oder, in old g
74 zorne, e roth. 75 tag[e]. 76 gar lützel flehen.
79 frauw[e]. 80 dor[e]. 81 het. rûr.

r umbevieng die keiserîn und dructe sie zer erden.
)ie herrn erschrâken unde sluogen in sô sêr.
wie vaste sie in sluogn, er dructes dannoch mêr,
laz tete er allez umbe daz si enbôt kein wer,
er dâhte wol in sînem muot 'du kiusche und du vil werde!'
Diu keiserîn diu swuor mit kluogen sinnen
'ich swer ez wol daz mir nie mensche nâher kam
wan der keiser und der tumbe tôre alsam,
von deme ich muoz lîden alle dise scham'.
daz bilde stuont, ez beiz ir niht, der selben keiserinne.

Dar an gedenkt, ir werden man, halt iuch in huot
und hüetent iuch vor swachen frowen, daz ist iu guot,
ie künnent mit irn süezen worten geben muot
daz manic man betrogen wirt von iren kluogen listen.
an swachen frowen ist alle huote gar verlorn.
und hete ein man sîn hundert tûsent eide gesworn,
în huote hülfe in niht, im müeste wahsn ein horn,
wanne ein swache frouwe wil, er kan sich niht gefristen.
Ez enwart bezzer huote nie ûf erden
vane die ein reinez wîp ir selber tuot.
ein reinez wîp die sol man loben vür allez guot.
ein reinez wîp kan machen freude und hôhen muot.
chn gloube bezzer crêâtiure ûf erden got liez werden.

Der keiser der was frô daz ime viel abe sîn horn.
er sprâch 'tuo hin, diu kunst ist al ze mâle verlorn.
wîp machent manigen kluogen man ze eime tôrn,
vor wîbes list sô ist kein kunst'. daz bilde hiez er stœren.
Her Affelus Filius und her Antelôn,

*

82 drock[e]t sie zu der. 83 her[e]n. vnd slugen den dor[e]n also sere. ·gen er drock[e]t sie d. mere. 85 alz vmb. keine were. 86 ge- . 87 keyserynne. 88 neher. 89 wanne. 90 liden mûs. dock[ē]t. hût[e]. 93 frauw[e]n. 94 yren. 96 fraûwen ist all[e]. se. mûst wahssen. 100 hût. 101 die hût ein (hût roth zwischen- rieben). 101 Wanne. 104 ich glaub[e] daz got uff erden nie besser re l. w. 105 ym[e] fiel ab[e]. 106 dîn kunst? sie ist alle (alle durchstr.) zûmal.

110 künc Allexander und der künic Salomôn,
Aristotiles und der starke Samsôn,
swie rîch swie starc swie kluoc sie wârn, doch liezens sich w
Durch frouwen willen gschiht vil âventiure,
durch frouwen willen wirt vil manic man gemeit,
115 durch frouwen willen komet man in arebeit.
diu reinen wîp vertrîben künnent herzeleit:
wîp liep, wîp zart, wîp hœchste fruht, wîp hôchgeborn

LVI.

Ein anderz, der pfaffen strâfe.

Unrehtes vil bringt uns der pfaffen übermuot,
sie gebent selten rehte lêre, deist niht guot.
des siht man zhelle maniger blate denn îsenhuot.
ach herre got, ich klagez dir, sie strûchent manige st
5 Der in dâ gît, den sagent sie von sünden frî,
er sî ein diep, ein morder oder swer er sî,
ach herre got, nu stant dem armen etwan bî!
umb sus sô tuont sie nieman niht, daz hân ich wol be
Sie wellent ouch der bîhte nieman hœren,
10 er reckt die hant und luogt wer im den pfenninc geb
tuon wir sîn niht, sô wil er alles von uns streben.
ach houbetsünde enzimet doch keinem priester eben.
ich gloube niht daz got sie habe geschaffen reht ze st

Wunder nimet mich ouch, daz wil ich iu sagen,
15 daz die pfaffen alsô sêr nâch guote jagen
und sie den wâren got doch in den henden tragen.
daz sie niht bilde nement, daz ist von in ein bœse ge

110 keiser A. kon[i]g. 112 war[e]n. doch (roth durchstr.) sich. 113 geschich. 115 erbeyt. 116 w. die k. v. h. LV 2 ler[e] daz ist. 3 d. s. m. manicher plat[de] in hell denn. 8 vmb söß. 9 wollent. 12 kein. 13 ich gleub nit d. g. daz sie die recht st. 14 Wonder nymt mich auch wonder d. noch. 17 bild.

Ein ganze woche diuhte einn pfaffen niht ze lanc,
swanne er stüende und solte singen opfersanc
20 und daz die liute wæntn er wære am lîbe kranc:
dar ûf enahte er niht ein hâr, hôrt er die pfenninge klingen.
Er schrîet lûte, im ist gar wol ze muote.
er sprichet 'trage her, es sî lützel oder vil.'
er ahtet niht, bræht man im ûz dem mer einn kiel
25 und ouch den schatz von Wiene, er spræch niht 'ich enwil.'
daz tuont sie allez umbe daz sie rîchent an dem guote.

Drî sache sol ein priester hân, hab ich gehôrt,
man wegez hine oder har biz ûf ein ort,
wan tuot er reht, daz ist doch sîner sêle hort.
swanne sich got von himel lât, sô kumet er in sîn hende:
Sô sol er reiner sîn wan ie kein engel was.
war umb bistu dann gîtic? sage mir, priester, daz,
wan tætstu reht, sô wære uns allen deste baz.
swenn nu der herre in flühten vert, daz gsinde enweiz war wenden.
Daz selbe mac mir mînen glouben tœten,
daz nu die priesterschaft nieman ervüllen kan
glîch als einn wolf der louft mit hunden in den tan.
sie welnt sich mit der gotes gâbe niht gnüegen lân.
wol hin dem sîge swie ez well, got helfe uns ûzer nœten.

LVII.

Aber driu, in briefwîse.

Ze vil geflêhet daz enfüeget keinem man
an dem man ist gewone daz er singen kan.
welt irz nu hœren, sehet sô wil ich heben an,

18 woch ducht einen. 20 lůt wenten. 21 ein hör. pfēnige. 24 deme eyn[en]. 26 als vmb daz daz sie r. an deme. 27 sachen. 28 wiges. selen. 31 wenn. 34 her. weiz wo wenden. 35 D. selb m. m. gl. noch wol döten. 36 nu nach nieman. 37 eym. 38 wollent. woll[e]. LVII. K 232c (a) = 270a (b). Keine Ueberschrift b. 1 en-met b. 3 wolt ab. ir nu swygen all so wil b. seh[e]t a.

ich singe ein lietlîn oder zwei, zem dritten mâl daz beste.
5 Der arme muoz dem rîchen undertænic sîn.
sol ich iuch nu gesweigen mit der stimme mîn,
sô dörfte ich wol daz ir niht redet ein wörtelîn.
gesanc ist aller tugent ein hort und lônet wol ze leste.
Verzeren wir die stunde in gotes êre:
10 eist wæger einer brehte denn wir alle gar.
nu helfent luogen, ist kein senger an der schar,
der singens pflege, den biten wir ouch umb ein bar.
sanc bringet zuht bescheidenheit und künste rîche lêre.

Zem andern mâl sô wirfe ich mînen haz aldar
15 ûf einen man daz er sîn nimmer wirt gewar,
swâ ich den vinde oder swâ ich in ervar,
der bî dem wîne brehten wil mê danne ander viere.
Manc hât an sîme houbet niht wan einen munt,
den kan er niht gesweigen eine kleine stunt.
20 het er dann zwêne, sehent waz tæte er danne kunt?
den selben man gelîche ich wol ze einem wilden tiere.
Die werden meister hânt ez wol besungen
wie daz ein man al zuo dem wîne leben sol
und zuo dem bade und in der kirchen wirde vol
25 und bî dem tanze und über tisch, sô zimet wol

*

4 ja ein guot liedchen b. male a. 5 Die armen můsset den richen a. 6 kund ich uch all g. b. 7 retten a. so wer es billich d. mir keyner rett her yn b. 8 g. hat a. t. art u. lont byss vff daz beste (sol) b. 9 Nu swyg ein cleyne wyl vmb gottz ere b. 10 ez ist weger eynr a. ez ist wol besser einr sing dañ wir b. 11 nů sehent vmb uch ist ir einr an dyser schar b. 12 plege a. der singen kund wir wollen bitten vmb h. par ab. 13 kunsten a. wir wollen kurcze wyle han vertryben vnser swere b. 14 male a. so wil ich singen offenbar b. 15 wůrt a. wer mit mir singen wil der sicz her an die schar b. 16 ich sing mit ym des sol er eben nemen war b. 17 andere a. er schnappet by dem wyne me dann ander manne v. b. 18 Manicher h. a. s. heůbt nyt dañ einn m. a. Er hat in sinẽ kopff nit me dann b. 19 gestillen gar ein kl. s. b. 20 seh[en]t a. dann a. hett er ir zw. oder dry waz wurd dann k. b. 21 glich[en] a. giein eyme b. 22 Die meynster hant vns daz so wol b. b. 23 vnd wie e. m. auch by dem b. 24 scham in dem b. b. kirchen gebettez zol b. 25 deme dantze a. dische so zemmet a. zucht uber tisch vnd an dem bett daz z. w. b.

az füere tugenthafte wort ein man mit sînre zungen.

Daz sint ir zwei, nu welt ir ouch daz dritte hân.
nu solt ir eben merken und den sin verstân,
waz uns got allen liebs ûf erden hât getân
iederman als erz behalt: dar nâch sô solt ir trahten.
Des ist geziuc ûf erden maniger hande kunst.
got der hât zuo gesange gegeben sîne gunst.
die rîchen kargen die hânt witze und ir vernunst
gekêret ûf die gîtekeit, daz sie kunst niht enahten.
Diu meiste menige kan niht singen lernen:
sô solt sie haben einen tugenthaften muot
und solt den êren derz gewilleclîchen tuot:
sô blîben sie beidersît vor schanden wol behuot.
er ist doch wol von guoter art swer hœret singen gerne.

LVIII.

Aber driu.

Diu storkinne diu hât den art nâch irme sit,
swann ir ein ander storke heimlîch minnet mit,
sô fliuget sie vil schiere und weschet ire lit
zeim wazzer daz sie wole weiz, diu valsche wandelbære.

*

3 daz e. m. dogenthafte w. fure a. daz man hubscher rede pfleg l vß vnsern munden. 27 nû wolt ir auch a, vnd wolt ir nu b. swygent still vnd lant den syn gar recht v. b. 29 waz got der ie zu liebe h. g. b. 30 dañ wz der man begeren ist daz vint er achte b. 31 gezûge a. Wañ got hat vff gesang gelegt sin werden b. 32 geben sinen a. vnd in die welt gesetzt so mange hohe kunst 33 daz hât die richen in rym (so!) synn vnd in v. b. 34 gekert a. enachtent a. geleget uff d. g. macht sie gar vngeslacht b. nste a. Man vint nit vil die singen kundent l. b. 36 ydoch so ir an vns tugentlichen m. b. 37 ich wil in eren der es willecl. b. t sie beyde syt a. behut roth a. ach schon jung fraw setz mir den vff mynen hut b. 39 art [geborn] wer a. mocht mir ein heil alhie daz seh ich werlich g. b. LVIII. K 233a. 2 storck heimelichen. schier. 4 zu eym w. daz sie wol.

5 Daz tuot sie durch daz ir gemahel . . .
an ir iht vinde ir grôze untriuwe und missetât
die ir valscher lîp als danne begangen hât.
ich wolte daz der selbe site an maniger frouwen wære,
Die dâ sô gerne treten ûz den êren,
10 daz die man rehte alsô die storken künden spehen:
sô möht man wunder prüeven merken unde sehen,
sô müeste ouch etlîcher ein underbat geschehen.
sô sie zem wazzer wolte gân, daz bat solt man ir weren.

Der storke der ist kluoger vil dann manic man:
15 swanne er vindet daz diu sîn hât missetân
und sie einn andern storken hât zuo ir gelân,
sô fliuget er vil schier von ir, und lât ouch daz mit nihte,
Zuo andern storken, klaget in nâch irme site,
wie daz diu sîn daz reht hab gein im überschriten.
20 al von den storken wirt dô langer niht gebiten,
sie fliegent alle mit im heim und haltent ganz gerihte —
Diu gewalt gêt dann übr die storkinne.
aldô zehant sô werfent sime ein urteil dar,
daz er prüev unde merke und neme eben war
25 den êrsten biz den er dâ tuot, die andern dâr
erbîzent sie aldâ zehant umb ire valsche minne.

Nu sage du mir, êre und guotes rîcher man,
und hâstu alle dîne tage reht getân
gein dîner ê? daz solt du mich hie wizzen lân,
30 als sie nu dir bevolhen wart ûf triuwe und ouch ûf sêle.
Daz du nu von dir wilt, daz sol sie von dir haben,
ir sing dir weder von den storken noch den raben,
od du muost êweclîchen in der helle snaben
umb dîne grôze missetât: waz hülfe ob ichz verhæle?

5 durch fehlt. nit ir gemahel, dann zwischen geschrieben roth so ge-trat an. 6 vnd ir missetad. 7 den ir. 9 sô fehlt. gern. 10 konden. 14 danne. 16 einen. 17 gar schier. durch nihte. 18 sit[te]. 20 lenger. 22 vber. 23 sie yme. 26 ir. 27 ern und gutz. 28 h. nû (ist roth am rande) all[e]. 30 drůw[e]. 33 oder. eweclich[en] in hellen. 34 hülff[e] ob[e].

Zwei glîche dinc schuof got in einre mâze.
ez stêt gar wol swenn eine hant die ander cleit
und ouch ein fuoz gerade bî dem andern steit.
sich, junger man, daz bîspel sî dir vorgeseit.
swaz du niht wilt von ir enphân, des soltu sie erlâzen.

LIX.

Prîslieder von frouwen, VII.

Gesegen mich hiute ein wîplîchz bilde ûz herzen grunt,
gesegen mich hiute ein wîp und tuo mir helfe kunt,
gesegen mich hiute ir lachen süeze, ir ougen funt,
gesegen mich hiute ein wîplîchz wîp und pflege mîn meitlîch êre.
Sô sî mîn trôst für trûren reiner wîbe gruoz,
sô tuo mir reiner wîbe liebe sorgen buoz.
in rehter gir, in ganzer lust ich wünschen muoz
daz frouwen schœne sî mîn heil, swar ich der lande kêre.
Nu gesein mich hiute wîplîchz hôchgemüete,
gesein mich hiut zwei ermlîn sinewel und blanc,
gesein mich hiute ir brüstel zart, ir wæher ganc,
gesegén mich hiute ir boschlîn dâ mîn herz nâch ranc,
eins lieben wîbes umbevanc mich hiut vor leide behüete.

Ein ieclîch man entphâhe der reinen wîbe segen,
5 mit reinen wîben mac man wol nâch êren stegen,
diu reinen wîp sol man ob clârem golde wegen,
diu reinen wip sint ûf der erd ob aller crêâtiure.
Diu reinen wîp sint ûf der erde ein himelrîch,
ez lebet niht daz reinen wîben sî gelîch,
20 diu sich wîplîchen tragent, daz ist sicherlîch.
diu reinen wîp sint leitvertrîp, wîp reine sint gehiure.
Eist allez ein niht gein den reinen wîben.

*

35 geschuff. 36 wen[ne] ein^e. 38 byspil. 39 daz soltu. LIX. 33a. 2 hüt[e]. düg[e]. 3 süss[e]. 4 hüt[e]. pleg. 6 düge mich. ... nde hin kere. 9 hůt wipliches. 12 brustelin. 14 wiben. 19 syg. Es ist als ein nicht hin gein (hin roth).

diu reinen wîp diu künnent spilnde freude geben,
diu reinen wîp diu lêrent man nâch êren streben,
25 diu reinen wîp diu künnent liep in liep verweben,
diu reinen wîp zerbrechent sorg und künnent leit vertrîb

Ein zühtic wîp ist bezzer danne der Kriechen golt,
umb ire zuht sol man ir billîch wesen holt.
ein zühtic wîp verdienet wol den hœchsten solt,
30 ein zühtic wîp ich loben wil für alle crêâtiure.
Ein zühtic wîp diu ist vor schanden wol behuot,
ein zuhtic wîp ist alles guots ein überguot,
ein zühtic wîp die loben ich für des meien bluot,
ein zühtic wîp gît freuden vil dem werden man ze
35 Ein zühtic wîp lob ich für edel steine,
ein zühtic wîp ist aller güete ein anevanc,
ein zühtic wîp lob ich für aller vogel sanc,
ein zühtic wîp macht manigem man sîn trûren kranc:
swaz ich von freuden ie gesanc, ein zühtic wîp ich mei

40 Zart wîp, dîn name im paradîse wart erdâht,
zart wîp, dâ von dîn name ist wol vollebrâht,
du bist sô guot daz got von himel zuo dir gâht,
ûz sîner hôhen trinitât brâht in dîn güete ûf erden.
Zart wîp, dîn name besezzen hât den himelhort.
45 zart wîp, dâ von dîn name ist als ein süezez wort,
ich sol dich billîch loben beide hie und dort,
sît daz von dir nu ist geborn ein milte maget werde.
Sie got entphienc und in gebar vil reine,
wan sie was aller sünden ledic unde frî.
50 ich weiz daz im niht rehter sinne wone bî
der niht wil glouben daz sie gotes muoter sî:
der hât dort ach und iemer wê und wirt sîn freu

Ein biderwîp ist süezer danne des meien bluot,

26 sorg[e]. 27 dann[e]. 32 allz gûtz. 36 anfan
manigem man (letzteres wort roth durchstrichen). 39 freud
in frawen. 40 nām[e]. 42 gâht, gebessert aus gah
48 gar reine. 49 wann[e]. 50 niht] kein. 51 glau

ein biderwîp ist aller süeze ein überguot,
ein biderwîp kan geben freude und hôchgemuot,
ein biderwîp ist wærlîch wol der hœchste hort besunder.
Ein biderwîp diu liuhtet für der sunnen schîn,
ein biderwîp, waz möhte bezzers ie gesîn?
ein biderwîp diu kan wol swenden swære pîn,
ein biderwîp ich loben wil wærlîch für alle wunder.
Ein biderwîp, ein ursprinc aller süeze,
ein biderwîp nieman niht vollenloben kan,
ein biderwîp dâ lît vil grôzer êren an,
ein biderwîp, waz möhte man nu bezzers hân?
ich wünsche daz die biderben wîp in êren alten müezen.

Ach junger man, wiltu verdienen rîchen solt,
der wirde gît vil mê wan silber unde golt,
sô wis für alle crêâtiure wîben holt.
ir frühtic sâme der himelkœre niune hât gezieret.
Ir frühtic sâme den hœhsten und den besten lobt,
ir frühtic sâm nâch iemer werender freude tobt,
ir frühtic sâme hât den himel überobt,
ir frühtic sâme in gotes ougen lachet unde smieret.
Ir frühtic sâme als ein flôgiere ûf dringet,
ir frühtic sâme in himel und ûf erden birt,
ir frühtic sâm hât bœser geiste vil verirt,
ir frühtic sâme verstôzen hât den hellewirt,
ir frühtic sâme in gotes ôre als ein harpfe erklinget.

Ich gloube daz keim manne übel müge geschehen,
swelchs tages er mac von êrste ein reinez wîp gesehen.
in sînem herzen lachet im ir ougen brehen,
ich gloube daz er sî des tages gar frî vor allen sorgen.
Ich gloube daz im lacht diu minne in herzen grunt,

5 freüden. 58 am rande. mocht nu b. 61 vrsprung. 62 niht 64 moht man bessers vff erden han. 65 wonsch. 68 all ren reinen wiben. 69 som[e]. 72 som. überobet. 73 lacht vnd. gier. 77 hat verstossen. 78 gotz. harppe. 79 g^e^laub daz n. 80 wels. 81 hertz so lachet. 82 glaub daz er des dages 83 glaüb[e] daz im die mynne lacht.

sîn herze muoz sich fröwen gein ir zaller stunt.
85 ich gloub daz ime von ir wirt alle freude kunt,
ist daz im irer sælden wirt, im ist alz leit verborgen.
Ich gloube wîp ist aller tugent ein süeze,
ich gloube alle tugent sî von wîben komen.
die zwölfboten von wîben sint, hab ich vernomen.
90 got nam die liebe muoter sîn ûz wîbes sômen.
ich gloube swer sî wîben holt, daz er sîn sünde büeze.

LX.

Aber driu.

Siben tugende sol ein ieclîch frouwe haben:
hât sie der niht, ir wîplîch êre diu muoz snaben.
diu êrste tugent daz ir êre iht sî beschaben
und hüete sich vor trunkenheit, daz strâfet frouwen sêre.
5 Ir ander tugent, swâ ein ûzerweltez wîp
ze teile wirt dâ eines werden mannes lîp:
ir dritte tugent daz sie stæte bî im blîp,
und tuot sie daz, sô mac sie wol erwerben prîs und êre.
Ir vierde tugent daz sie sî zühtic tougen,
10 ir fünfte tugent daz ir zuckersüezer munt
behüetet sî vor bœsen sprüchen zaller stunt.
ir sehste tugent, milte in ires herzen grunt,
ir sibende tugent guoter muot und habe ouch got vor oug

Swelch frowe wil treten rehte in dirre lêre spor,
15 diu sol niht lange klopfen an froun Êren tor.
sie lât sie kleine wîle klopfen ouch dar vor,
sie nimt sie selbe mit der hant und füert sie an ein ende.

*

84 hertz. frauwen. zu aller. 85 glaub[e]. 87 glaube daz w
88 glaůb daz alle. 91 gleube wer wiben sy rechte holt. syne sen
LX. K 234d. 2 sich snaben. 6 würt zu deile do eines. 7 bei
9 dogent, roth durchstrichen. sig z. vnd dougen. 10 dogen. 11
behůt. zů aller. 12 seste. 13 gůt můtig. 14 Wellich frauw
dieser. 15 kloppen an fraůw iren (so!). 16 auch vor kloppen. 17 selb

Sie sliuzt ir ûf den êrenrîchen palast,
sie spricht 'helft mir enphâhen disen werden gast.
hie ist komen aller tugent ein überlast,
des willekumen, ein liebez wîp, ein reine fruht behende.'
Frou Êre schrît mit krîe in hôhem dône
'hie ist komen ein reiner werder frouwen nam.
sît alle tugent von reinen frouwen her bekam,
sô sitzet hie ein ûzerwelter blüender stam
der siben tugende vollecliche und treit der êren krône.'

Eins biderwîbes hât ein werder man wol êr.
ein keiser williclîch solt vehten mit sîm her
unz daz er ein des glîchen fünde mit mannes wer:
sô müest verswinden gar sîn leit al zuo den selben stunden,
An iren zarten reinen wîzen armen blanc.
sô wol dem man der ie nâch reinen wîben ranc!
reiniu wîp machent manigem man sîn trûren kranc.
wol ime der ein biderwîp hât! dem ist sîn leit verswunden.
Sô wol den frowen daz ir ie got gedâhte,
an den diu sibende tugent lît gar unverzeit.
sô wol in, ez sîn frouwen oder ez sîn meit,
sô hât sie doch hie manic sælic tac beteit
und hânt dort daz paradîs daz got schôn vollebrâhte.

LXI.

Der kriec von Wirzburc, XXIII lieder.

Frouwenlop.

Erst tugende rîch der gerne hœret guoten sanc,
den sol man singen swâ man trinket edlen tranc.
ich hôrte daz ein kele vor fürst und herren klanc.

*

18 slüsset (e roth). erentrichen phalast. 19 sprichet 21 wilkum. Frouwe ere die schrey mit krey. 24 von] mit. 25 sitzt. blůgender. ...et williclich. symę. 29 eyne dez gl. fůnde. 32 manne. 33 reine. lichẽ manne. 34 ym. 36 důgende. 37 es sygent die (die roth) der meyt. LXI. K 235c; auch W 73. 1 Dugend.

er ist von guoter art geborn swer gerne hœret singen.
5 Mit sange lobet man Marîen und ir kint.
gesanc ist guot swâ man sîn zühteclîch begint.
swâ man die lieben tugenthaften frouwen vint,
dâ siht man liep gein liebes brust friuntlîch und zertlîch twingen.
Ich lobe gesanc für pfîfen videlen bungen.
10 gesanc daz zieret manigen wünniclîchen rei.
süezen sanc die vogel singent in dem mei,
des hœrt man in den welden dâ lieplîch geschrei.
Regenboge, dîn wîse stât gar meisterlîch besungen.

Ich hân ervarn vil manic lant al umb den Rîn:
15 nu hœre ich sagn wie hie die besten singer sîn.
find ich ir einen, der lâz an mir werden schîn
mit gesanc sîn hœchste kunst; lâ sehen, mag ich gel[illegible]chen.
Hât er die kunst, lâ hœren wer der beste sî,
ob ich im mit gesange müge komen bî.
20 stân ich im abe, sô mag er gar wol sprechen phî;
sô wirt im daz lop gegeben und muoz ich im entwîch[illegible]en.
Nu wol ân daz got unser müeze walten.
nu wolt ich êrst gevaren sîn in frömde lant:
nu hât dich underwegen got her ze mir gesant,
25 daz du mich hâst der mînen reise widerwant.
lâ sehen ob ein frömder gast den prîs hie müge behalten.

Durch mînes liebes willen wil ich heben an,
durch mînes liebes willen wil ich frô bestân,
durch mînes liebes willn, wer nimt sich singens an?
30 durch mînes liebes willen sî ein krenzel ûz gehangen.
Ist ieman hie der mir daz abe genemen tar,

*

10 ziert. reizen. 11 gesang singent die f. meyen. 12 daz. dâ] dar vor. 13 besongen. 13 vil roth zwischengeschrieben. 16 ir fehlt. loß es an. 19 ym[e]. 20 ab[e]. 22 vnser got müsse. 24 got fehlt. 25 hâst fehlt. 26 lo sehen: es stand so sehen. 27—39 = W 78, 1; v. 1—6 bei Zingerle s. 23. meiner frawen W, und so auch 28—[illegible]. so wil ichs W. 28 so zeuch ich auf den plan W. willen in K roth [illegible] rande. 29 myns l. will K. 30 myns K. sig ein krentzelîn K. [illegible] heut ain kräntzl auf g. W. 31 Lat sehen ob es yemand ab W.

r wirt von mir bestanden, sage ich iuch für wâr.
merker, merkent alle glîch an diser schar,
ı halte tretzeclîchen hie ûf mînem ros ze brangen.
e juncfroun hânt mir mînen helm verbunden,
în sper hân ich geneiget über schiltes rant.
ı dar, lâ sehen ob mir ein singer werde bekant
n sînes herzen frowe habe ze mir gesant:
wirt von mir bestanden hie, sag ich in kurzen stunden.

Regenboge.

u hœr ich wol, man wil gesanges gein mir phlegen.
merker, merkent, sanges hân ich mich erwegen.
ıich heischet ûz gar üppeclîch ein stolzer degen.
r hât verbunden sînen helm und neigt sîn sper mit schalle.
u sîn wir al durch kurzewîle her bekomen:
ir sullen frœlîch sîn, daz mag uns wol gefromen,
ıit hübschen zühten, aller kriec sî ûz genomen.
ir singen gein ein ander hie, lâ sehen wer dâ valle!
anstu gesanc und rehte kunst bewîsen,
ir sullen gein ein ander ziehen ûf daz wal.
istuz her Gâwîn, sô bin ichz her Parzifâl.
â sehen wer under uns ersinge hie den Grâl,
ınd wer mit kunst behalte hie daz in die merker prîsen.

Frouwenlop.

Wir sullen kurzewîln und sullen frœlîch sîn.

*

bestan W. 34 halt gar dretzklichen. 35 jungfraůwen. verbonden. wē. 40—52 = W 73, 3; gedruckt bei Zingerle s. 23. mit mir W. ker nu merck gesanges hab i. m. verwegen W. 42 halt auf da ı freyer helt ain jüngling ain degen W. 43 sin helm, roth am K. vff mich sin sper K. Hat sein sper genaiget schon vnd reytt ı. s. W. 44 kurczwile K. Sey wir d. kurczweil her nu kummen 5 So sullen wir kurczweilen das m. u. vil wol frummen W. 46 in z. W. auf W. 47 enander K. Dass halt mein schilt vnd wagt er lat s. w. hie v. W. 48 Wil er mit gantzer kunst vnd maister-weisen W. 49 so wil ich fröhlich ziehen zu im auf die wal W. der pharczifal K. Ist ers h. Gabein W. 51 ersing K. Mercker ckt wer behabt hie W. 52 wer fehlt K. Watz wir singen kunst dass sullen die m. W. 63—65 = 73, 2. Nu sullen wir kurtzweilen llent, beidemal K.

durch kurzewîle wel wir ziehen an den Rîn
55 ze liebe und dienst der ûzerwelten frouwen mîn
die mich sô friuntlîch singen bat durch aller frouwen [illegible]
Got gebe ir heil, der ûzerwelten frouwen mîn.
ich wil ir wünschen daz sie sælic müeze sîn.
sie gruozt mich hiute mit irm rôten mundelîn,
60 des ich ir immer danken wil: ich trage ein frî gemüete.
Ich wil ir gern mit mîm gesanc hofieren,
durch iren willen ziehen frîlîch in den rinc.
halt ûz, lâz varn, ez komt ein stolzer jungelinc.
swer mit mir singen welle, der heb ûf und dring,
65 und singt er mir ein niuwez liet, ich danke es im vil [illegible]

Ich Frouwenlop, durch frouwen êre kom ich her.
swer singen wil, ich füer ein schilt und ouch ein sper.
durch frouwen êre var ich in dem lande entwer:
swâ man ir wirde erstrîten sol, dâ bin ich ie der eine.
70 Durch frouwen êre halt ich hie ûf diser ban,
durch frouwen êre lege ich mîne wâfen an,
durch frouwen êre hân ich ie daz beste getân,
durch frouwen êr bind ich den helm: in triuwen ich sie [illegible]
Ir edel kiusche füer ich an mîm schilde,
75 ir reinikeit füer ich an mînem wâpen hin.
halt ûz, lâz varn durch willen schœner frouwen fîn.
nu dar, lâ sehen, wer wil der ander kempfe sîn?
die frouwen hânt ie guot getân, sie sint an tugenden [illegible]

Regenboge.

Ich Regenboge wil hie der ander kempfe wesen:
80 und wil ez got, sô trûwe ich vor iuch wol genesen.
alz ez die wîsen pfaffen in den buochen lesen,
so ist mannes name ein ursprinc, der flôz hât zuo den

54 kurczwîl so woln. 55 dienste. 59 grüste. irem. ich. frys. 61 hafieren. 65 gar schiere. 66—78 = W ich kam d. fr. willen her W. 68 er so far. 69 er so halt. so lege. 71 er so han. best. 72 êre binde ich ûf [den 74 küsch. 78 die] dê. milte. 79—91 = W 73, 5. reg[illegible] regenpogen W. 82 so, roth ausgestrichen. nam[e]. vrespring, [illegible]

Ez ist umb sus daz wir hie wider ein ander streben,
wan sô die Minne gewalteclîch beginnet leben
und eine süeze der andern süeze begegent eben,
die süeze ob aller süeze gât, die mac nieman volschrîben.
Swelich ursprinc des andern danne geniuzet,
sô komet ein flôz geflozzen in die reinikeit,
daz eine süeze der andern süeze wol beheit
und eine süeze di ander süeze dann verjeit:
sô gât doch mannes name für, sît er die süeze sliuzet.

Frouwenlop.

Ich Frouwenlop, in frouwen êre ich wil bestân.
sît daz in got daz beste selber hât gêtân:
in himel und ûf erde sunder argen wân
sô ist erhœhet wîbes nam ob aller crêâtiure.
Dâ von sie sullent haben hie den hœchsten prîs
in himel und ûf erde sunder arge wîs.
die edelen frouwen füerent hie den hœchsten prîs,
sît aller welte guot geschiht von frouwen zart gehiure.
Swaz lebend ist, daz mac sie gerne an schouwen,
die edelen reinen minneclîchen frouwen guot.
erst sælic der den frouwen hie daz beste tuot.
ir nam der swebet genzlîch in der êren fluot.
mannes name wær gar verzeit, und wær niht reiner frouwen.

Regenboge.

105 Swer spricht daz mannes nam an freuden sî verzeit
und im des wîbes name nû als wol beheit,
ich wæne ir wirde wære hine gar geleit
und wær niht werder mannes nam und stolzer jungelinge.
Swer nu ir beider wirde wol bedenken kan,
110 sô schuof doch got in rehter liebe den êrsten man,
und ouch dich, wîp, daz dû im wærest undertân
in rehter liebe, in gerender lust, ûf minnenclîch gedinge.

*

86 gait die süße mag n. schriben. 88 kom[e]t. 90 fergeit. 92 er ich. 96 sollent. ie? 97 sunder itewîz? 98 der reim ist verloren. 102 er ist selig der frauwen. 107 werde wer gar hin g. mynnenkliche.

Man mac wol wîbe in hôher wirde vinden:
dannoch hât got dem manne wirde mê gegeben
115 daz er erwerben mac wol priesterlîchez leben.
dâ von ein wîp sich niht gelîchen mac dar neben.
sich, mannes name den sünder wol mac binden und [illegible]

Frouwenlop.

Waz wærn die man, und wæren niht die reinen wîp,
die dâ ze frühten bringen muoz irn zarten lîp?
120 wan sie sint aller sorgen gar ein leitvertrîp.
und wær niht reiner wîbes nam, sô wær got niht gebor[n]
Die reinen wîp sint ûf der erde ein blüender stam.
ûz irem wesen got' sîn zarte menscheit nam,
sît im ûf aller erden nieman baz gezam.
125 got hât die liebe muoter sîn mit wîben ûz erkoren.
Got kam zuo ir ê Adam was geschafen.
ir edel kiusch die wâre gotheit des betwanc
daz er sich durch die himel undr ir herze swanc.
des müezen alle frouwen iemer haben danc.
130 got der hât sô in rehter lieb an megde brust geslâfen.

Regenboge.

Mannes name ist aller tugende ein ursprinc
und ist sô hôch erhœhet über alle dinc.
sît du mit dînre maht in einen kleinen rinc
betwingest got daz er sich gibet under priesters hende,
135 Sô ist ez sunderlîchen eines gotes gabe
daz in ein mannes name segent in einem grabe,
daz er komt von dem frônen himelrîch her abe,
dar inne er ungeteilet ist bî uns in disem ellende.
Daz kan allez mannes nam zuo bringen.
140 solicher wirde ein ieglîch frouwe muoz enbern.
got der tuot ez dem werden mannes namen gern,
wan er in doch der hœchsten wirde wil gewern:

*

113 wibe, so! 117 sît mannes name? senden. 118 wernt— 120 wann[e]. 121 geborn. 122 blůgender. 124 im] nů. 1[illegible] schaffen. 127 daz b. 128 sich fehlt. vnder. 130 gesloffen. 131 [illegible] dogend[e]. 136 eyns. in ein grabe. 138 dar in. 142 wen.

ten die daz wunder in dem geiste vor wol sahen.
nachten sînr gebürte vor vil manic jâr,
ie kiusche maget kæme an frouwen schar.
ine zarte was ân allen wandel gar.
iten wol daz sie in solte ungemeilt entphâhen.
t ir man? daz frouwen ist geschehen,
: wirde vor noch sider mê geschach,
it in rehter liebe sîn nâtûre brach.
s im zuo der kiuschen megde alsô gâch.
ich nant er die magt ein wîp, hœr ich die wisen jehen.

Regenboge.

egenboge, mîns krieges ich niht abe lân.
got geschaffen hât, daz dient dem werden man.
gel in dem himel sint im undertân.
an ir lop nent fürebaz, die engel sint sîn gêret.
it in deme himel aller tegelîch.
got geschaffen hât, daz dient in êweclîch.
phâhent unde lobent in sô wirdeclîch.
alsô wirt den werden man ir hôhez lop gemêret.
uwenlop, vom kriege sult ir wenden.
rt ie wîp ûf erden ie sô wunnesan
tes wandelunge getorste rüeren an?
t den werden mannen allez undertân.
ngt in lebend in ein brôt und segent in mit henden.

*

Frouwenlop.

170 Her Regenboge, ir sullent rehte mich verstân.
ê got geschuof ie crêâtiure, wîp noch man,
dô sach er dise maget under ougen an
die er ze muoter hete erkorn, der cristenheit ze trôste.
Dar umb ist, wîp, dîn nam gar reine und ûz erlesen.
175 got müest in aller priester hant vil tiure wesen.
uns half ein reine maget daz wir sîn genesen:
sie hât uns alle erlœset gar von heizer hellen rôste.
Waz wær die messe und aller priester segen,
wær got von himel zir her abe niht enkomen
180 und het den tôt, die martel niht an sich genomen?
ez brâht uns freuden vil und dar zuo grôzen fromen.
daz erwarp uns ein reine maget, mit lobe sol wir ir pf

Regenboge.

Ir Frouwenlop, welt ir gesanges êre pflegen,
und wellent mich in stummen wîs von iuch verjegen?
185 got was geformt ein man, der hôhe himeldegen,
der ie was und ouch iemer ist gewalteclîch ân ende.
Daz êrste mensch daz got ie schuof daz was ein man,
dar nâch ûz sîner sîten er ein rippe nan,
dâ von doch aller frouwen ursprinc hie ûf kan.
190 die wîp sint von den mannen kliben ân alle missewe
Der man der stam, daz wîp die bernden este,
der ûz dem stam gar wirdeclîch gewahsen ist.
die este ich bescheiden wil ân argen list.
der wârheit hilfet mir bestên der süeze Crist,
195 daz frouwen sint von man bekliben: in herzen ic

Frouwenlop.

Her Regenboge, welt ir gesanges niht enbern,
sô wil ichz mit der reinen megde kint bewern.
vom himel zuo der erde her abe stuont sîn be

*

170 sollent. 175 mûst. hant fehlt. gar türe.
ir her ab. 183 wolt. 184 wollent verieben. 187 [g
do nam. 189 kam. 195 mañn. 196 wollt. 19

so einer megde ûzerkorn ze muoter êweclîche.
Wâ besaz ie man den hort den sie besaz?
wâ wart ie man gewaltic gotes als sie was?
sie truoc in lieplîch in irm lîbe ân allen haz,
er was bî ir wol drîzic jâr: sie treit in himelrîche
Die blüende krône ob allen mannen reine,
die got sô rehte wirdeclîch geschaffen hât.
her Regenboge, bedenk dich baz, es tuot dir nôt.
wiltu gote gelîchen sîne hantgetât?
alsô lob ich die werden frouwen, ân valsch ich sie meine.

Regenboge.

Swig ich dann, sô spræchent ir mir stum als ê.
die wîle ich mac, sô wil ich singen für baz mê.
der sunnen glanz uns bringet vîol bluomen klê,
er ist der welte ein süezikeit, ein iemer wernde wunne.
Die sunne schînet menlîch ûf der erden last,
der mâne hât niht schînes wan von sunnen glast.
her Frouwenlop, ir dunkent mich der künste ein gast.
die naht dem mâne ist ûz erkorn, der tac der klâren sunne.
Als sich der mâne enzündet von der sunne,
alsô enzünt sich wîbes güet von mannes nam,
als sich der mâne enzündet von der sunnen flam.
als noch die bernden este wahsent ûz dem stam,
alsô enzünt sich wîbes güet von reines mannes kunne.

Frouwenlop.

Her Regenboge, ir grîft in hôher sinne kür
und ziehent mir gar frömde meisterschaft her für.
ob ich den werden frowen ir hôhez lop verlür,
ê wolt ich singen ûf einn kriec widr aller meister munde.
Ach wîp, du bist ein anblic daz nie liebers wart.
got hât geschaffen sie sô kiusch und alsô zart.
durch wîbes güete nam er an sich menschlich art,

*

9 eweclich. 200 dysen hort. 203 hymmelrich. 204 blügend[e] st]. 207 glichen siner. 211 bringet vns. 216 mânen ist erkorn? . 217 sonnen. 220 est die wassent. 222 synnen. 223 ob[e]. m]. 224 synē. wider all. 228 güte so nam.

wîp, dîn süeze und ouch dîn reinekeit,
hande von ir hât alsô gejeit.
e zart, du kanst wol wenden herzeleit,
niht wîbe von den doch der tugent êre entrîse.

Regenboge.

boge, den man gib ich den hœchsten prîs.
stêt îm himel und im paradîs
schôn reht als ein blüendez meien rîs.
nt got von himel her ab nider zuo der erden.
s begert mit riuwe an sîner jungsten stunt,
er geben von dem priester in sînn munt.
'enlop, deist allen frouwen gar unkunt.
h die werden man: wie kunde ie bezzers werden?
:it ich iuch nû alsô betiute:
ienlîch hie ûf der erden offenbâr
ch menlîch êwic in der gotheit klâr.
'enlop, ich wilz beweren und ist ouch wâr:
ich mîns gesanges kür an alle wîse liute.

Frouwenlop.

in name, aller tugent ein ursprinc,
hôhe erhœhet über alle dinc;
n louf, des mânen kreiz, des himels rinc
noch umbgrîfet niht den namen unmæzic rîche.
in ebenhôch des hœchsten lobes dach,
in ûfhap, stætikeit ein ummevach,
de reine und wol gezogen: got selber sprach
ler magt die in gebar driveltic und einlîche.
wîsheit sus den namen bewarte
l kiuschen hôchgelobten reinen magt,
e wîp die in dô souget unde wagt,

262 in h. 263 schon[e.] blûwendes. 265 gotz. 67 daz ist all[e]n. 269 betûten. 275 hoh[e]. 277 vmb[e] che, e roth. 279 der vor stetikeit, durchstrichen. vm-rein. 281 einliche, e roth. 282 Sit daz gotz w. den e roth. 284 vnd.

durch wîbes güete erlôst er uns von heizer helle s
230 Wan got wolt sîne gotheit baz begüeten
umb daz der cristenheit iht würde ze streng dîn s
ê wîp ald man ûf ertrîch ie wart geborn,
dô hete er die reine maget ûz erkorn,
er het sie in der hügde sîn, got wolt ir selber hü

Regenboge.

235 Her Frouwenlop, ir müezet lâzen mir den prîs,
ob ich iuch mit gesange und ouch mit kunst bewîs
daz got hât menlich forme ganz in alle wîs,
daz er menschen ie geschuof, erd unde himel sie
Er ist ein man der alle dinc geschaffen hât,
240 er ist ein man an dem erd unde himel stât,
er ist ein man der an dem criuze leit den tôt.
ir merker, nement eben war ob ich in reht besch
Dar umbe muoz in frouwen wirde entwîchen.
daz sprich ich wol und wilz beswern ûf mînen eit,
245 daz mannes wirde ist obe den frouwen zart gemeit
reht als daz klâre silber obe kunterfeit,
alsô gât mannes name für: kein wîp mac ime gel

Frouwenlop.

Ich wilz bewern daz wîp vil baz dann manne tüge
obz mügelîch wær daz man von wîben kinder züg
250 sô zæmz niht wol daz kinde mannes brüste sügen
dar umbe ist, wîp, dîn name gekrœnt ob aller cr
Legt sib in sie, sie geltenz mit der vollen wage.
her Regenboge, dâ von ein end hab iuwer klage.
sie hœhent sich ûf unde wegent sich gein dem ta
255 dar umbe ist, wîp, dîn name süeze und ist dâ bî
Alsô kan ich ir hôhez lop geprîsen,

233 hete er im? 235 mir lassen. 236 ob[e]. gesan
roth. 238 ye menschen. hymml vnd erde. 239 hat roth.
vnd erde. 242 ob[e]. 243 Dar vmb so m. 244 sweren.
ist ob[e]. 246 ist obe. 248—260 = W 73, 6. Ich wi
frawen vil was den mannen taugent W. vil baz] beßer K.
251 uber all. 252 Legent. sie nur einmal. wog[en]. 253 su

ch meine, wîp, dîn süeze und ouch dîn reinekeit,
lie alle schande von ir hât alsô gejeit.
ıch frouwe zart, du kanst wol wenden herzeleit,
ch mein niht wîbe von den doch der tugent êre entrîse.

Regenboge.

Ich Regenboge, den man gib ich den hœchsten prîs.
ir lop daz stêt im himel und im paradîs
geblüemet schôn reht als ein blüendez meien rîs.
sie twingent got von himel her ab nider zuo der erden.
Swer gotes begert mit riuwe an sîner jungsten stunt,
dem wirt er geben von dem priester in sînn munt.
her Frouwenlop, deist allen frouwen gar unkunt.
alsô lob ich die werden man: wie kunde ie bezzers werden?
Die manheit ich iuch nû alsô betiute:
got was menlîch hie ûf der erden offenbâr
ınd ist ouch menlîch êwic in der gotheit klâr.
ıer Frouwenlop, ich wilz beweren und ist ouch wâr:
les ziuhe ich mîns gesanges kür an alle wîse liute.

Frouwenlop.

Wîp ist ein name, aller tugent ein ursprinc,
and ist sô hôhe erhœhet über alle dinc;
der sunnen louf, des mânen kreiz, des himels rinc
umbringet noch umbgrîfet niht den namen unmæzic rîche.
Wîp ist ein ebenhôch des hœchsten lobes dach,
ein ort, ein ûfhap, stætikeit ein ummevach,
kiusch unde reine und wol gezogen: got selber sprach
wîp zuo der magt die in gebar driveltic und einlîche.
Sît gotes wîsheit sus den namen bewarte
an der vil kiuschen hôchgelobten reinen magt,
er hiez sie wîp die in dô souget unde wagt,

*

ıl hosten. 262 in h. 263 schon[e.] blůwendes. 265 gotz.
an synr. 267 daz ist all[e]n. 269 betůten. 275 hoh[e]. 277 vmb[e]
ı) grieft. riche, e roth. 279 der vor stetikeit, durchstrichen. vm-
280 vnd rein. 281 einliche, e roth. 282 Sit daz gotz w. den
lso bewarte, e roth. 284 vnd.

285 sô wil ich daz der nam den hœchsten prîs bejagt,
sît daz doch got in selber sprach zuo sîner muoter zarte.

Regenboge.

Ir hânt von reinen mannes namen wol vernomen,
daz got hât menlîch forme ganz an sich genomen,
daz ist von reiner frouwen adel dar bekomen.
290 sie was muoter und hielt doch den namen der kiuschen mei
Und dô got sînn geistlîchen boten zuo ir sant,
wie schier sie im ze einer muoter wart genant,
dô er die kiusche reine ân allen wandel vant:
dar umbe zimt uns kristen wol daz wir sie êren beide,
295 Die werden man und ouch die reinen frouwen.
sie sint genomen ûz der vier elementen art,
dar in sich hât geflohten gotes wesen zart.
sît im ûf erden lieber crêâtiur nie wart,
sô helf uns got daz wir sie dort in ganzer wirde an scho—

Des krieges ende.

LXII.

Aber driu.

Her Frouwenlop, ir füert ein stolz geflügel mite,
sô hân ich einen habech, der weiz ir aller site,
in wîter luft, ûf wâge, in heide er sie versnite,
swâ ir fluc ir sweimen wær, daz wær doch gar unnütze—
5 Ich füer von hôher kunst ein wunnen berndez rîs
dâ mite ich fürsten nâch ir wirde geben kan prîs.
swaz von mînem stamme velt in blüender wîs,

*

285 bejaget. 286 syt doch daz yn got selber. zartē. 290 de fehlt. kůschen reinen meyde. 294 dar vmb so zymt. 296 el[e]mentes 297 gotz. 298 erd nie l. creature. LXII. K 239c. fürnt ein stültz gefłögel. 3 wider luft. 4 flüge. daz wær fehlt. 5 füre. 6 wind kan geben. 7 stammen fellet ī blügender.

daz lesent ûf dîn vogelîn: hüet dich vor mîme geschütze.
Mîns sinnes boge ist gespannen veste,
10 dâ mite ich dich und dîne vogel schiezen wil.
waz ahte ich, hât diu fledermûs der kinde vil,
und ich doch obe in allen füere der meister zil?
swâ kunst gein künste iender gât, dâ wil ich sîn der beste.

Ach werder fürste, ob du nu kunst merken wilt,
15 wir hân die meisterschaft ûf dînen hof gezilt.
mich wil ein meister schiezen in mîns sinnes schilt.
ach werder fürste, nu nim war ob er dar ûf gestecke.
Ach werder fürste, ich bite dich in hôhem lobe
daz du uns mit einander lâst in künsten toben.
20 villîhte fliugt mîn fledermûs sîn hebechen obe,
ein lewe wird ich vorn ougen sîn, sîn welfe ich im erschrecke.
Alsô weck ich im herz muot sinne gelîche.
weistu nu wer die swinden winde in lüften habe?
weistu war durch sich diu erde fiuhte erlabe?
25 weistu war umb manc vinster sterne in lûter schabe?
und rætest du die glôsen drî, sô bist du sinnes rîche.

Frouwenlop.

Ach meister, mir dîn munt von hôher zierde seit
und sich dîn muot als hôhe in lüften umbe jeit
und waz der erden gît als gar ein rîchez kleit,
30 des wil ich dich bescheiden hie nâch mînes sinnes râte.
Guoter luft ist aller welt ein süezekeit,
sô gît der wolken guz der erden rîchez kleit.
got selbe sprach 'mîn kranz mir kraft und bilde versneit.'
nâch sîner êrsten barmunge hêr die süezen winde wâten.
35 Wie nu, meister, ob ich mich reht versinne?
der sternen schîn und iren wünniclîchen glast
mit irre zierde, ir einre sî des andern gast.

*

9 bogen. 13 gein künst yne gat. 15 dinem. 17 nyme. ob[e]. fürst[e.] lob. 19 laßt. 20 villicht fliegent myn fledermûse. oben. würd ich vor den. 26 drye. synnen. 28 geit. 29 also gar ein ausgestrichen, roth). 30 daz wil. 33 selber. 34 sinr. 37 si[e.]

ich wil iu râten, hüetet iuch vor sünden last:
sô wil uns got sîn rîche geben, dâ sol wir wonen [illegible]

LXIII.

Von drien wünschen.

Het ich von gote ze lêhen drier wünsche gewalt,
sô wolte ich wünschen daz wir bliben wolgestalt
und êwec lebten und geschaffen niemer alt.
ich het den wunsch sô an geleit daz man mir heiles gan
5 Und daz diu sêle bî dem lîbe müeste sîn,
diu sus muoz lîden dort sô seneclîche pîn.
mir ist sô vil gesaget von der helle schîn,
wie manige sêle drinne sî und brinne zaller stunde.
Dar ûz sô clagen sie ir grôze beswerde,
10 ûz irem munt sô reden sie die ganz wârheit,
wie maniger sêle zer helle ein fiur sî ûf geleit.
daz ist den armen sêlen gar ein swachez kleit,
als uns noch manic priester guot gesaget hie ûf erden.

Nu wolte got daz alle wazzer heten stege,
15 nu wolte got daz niemer regen kæme in wege,
nu wolte got al unser sêle haben in pflege:
daz wære ein wunsch der wær sô guot: waz möhte dem wunsch
Nu wolte got daz nieman würd von alter kranc,
nu wolte got daz nieman trüeg sîn armuot lanc,
20 nu wolte got daz nieman het kein bœsen danc:
sô füer diu sêle ân argen list inz frône himelrîche.
Nu wolte got daz vasten sünde wære
und minne man und wîbe an der sêle guot:
des fröut sich manige sêle und hete hôhen muot

*

38 rot[ñ] daz ir uch hüt. sůnden. 39 rich. LXIII. K 24[illegible] bent. 6 sendecliche. 7 hellen. 8 sel dar inne sig vn[illegible] aller stund. 10 mund[e.] worheit. 11 sel. 13 saget z[illegible] stunde uff erdeⁿ. 14 hettent. 16 wolte. pleg. 17 m[illegible] 18 würd. 19 drüge. 20 wolt. 21 füre. ane. fron. 23 vnd die mynn. wip. 24 frauwt. hett.

25 diu sus muoz ligen êwec in der helle gluot,
diu wær sô frisch und wær sô frô, fröut sich der lieben 1

Nu wolte got daz frouwen heten stæten sin,
sô trüegen sie ir êre unz ûf ir ende hin,
daz wære den lieben wîben gar ein rîch gewin:
30 ich hoff daz ich der einer sî der in wol heiles gunde,
Und daz den site heten die vil werden man,
nu wolte got daz nieman lüge den andern an:
sô müeste manige zunge ir snœdez claffen lân,
sô marht man bœse rede wol ûz einem valschen munde.
35 Nu wolt got wærn die sêle ûz der helle
und ir niemer keine kæm hin wider dar.
ich wolte daz beslozzen wær diu helle gar
alsô daz niemer bœser tiuvel dar ûz var.
wâ wart ie wunsch dem wunsche glîch? in bezzer swer d

LXIV.

Aber drî ander wünsche.

Solt ich nu drî stunt wünschen nâch dem willen mîn,
sô wolte ich wünschen daz den edelen klâren wîn,
swer den trünke und lobt niht got den schepfer sîn,
daz er des selben edelen trankes niemer solte enbîzen
5 Der niht bedenket waz sîn leben mac gesîn
und er unnützlîch niuzt den edelen klâren wîn
und ouch daz brôt dâ sich got selbe birget în,
daz wir von sîn genâden hân: dar an sol wir uns flî
Wir soln in loben und danken zallen stunden
10 umb al daz guot daz er durch uns doch ie geleit.
swaz wazzer luft und ouch diu erde frühte treit,

*

25 sust. hellen. 26 fraûwt. 28 er biz vff. 30
31 sitten. 35 wærn für ausgestritteues wan. selen. 36 kein.
zwar. 38 düfel keme da var (:). 39 wolle. LXIV. K 243b. 3
6 nûtzt. 7 selber. 8 hant. 9 jm, gebeßert in in. dancl
zu allen. 10 alz.

daz ist uns nu von ime vollecl̂ich bereit.
er leit durch uns den bittern tôt und manige tiefe wunden.

Den andern wunsch den wolte ich alsô legen an
15 daz uns got unsern eigen willn niht het gelân
und daz wir sînen willen müesten hân getân:
ich hoffe daz ez nütze wære maniger armen sêle.
Der lîp versenket hie die sêle in hellen grunt,
wan alsô manic bœse wort gât ûz sîm munt
20 dâ von diu arme sêle wirt ouch dort enzunt.
sie lîdet jâmer unde pîn, der rede hât mich niht hêle.
Ich wolt daz uns got het alsô betwungen:
daz vogellîn daz dâ hôch in den lüften vert,
dem sîne spîse als rehte wîten ist beschert
25 und ez sie dan noch keines tages niht verzert,
ez lobt ê got den schepfer sîn mit sînre edelen zungen.

Den dritten wunsch den wolte ich wünschen unverzeit
daz man in alter mohte gelâzen unkiuscheit,
die beide man und wîp undr irem herzen treit.
30 swanne der lîp hie niht mê mac, sô strebent doch die sinne.
Ez wart kein frouwe hie ûf erden nie sô vîn,
in iren brüsten wüehsen cleine würmelîn,
zuo irem rôten munde kriechens ûz und în
dâ mite sie maniges kusses pflac: alsô zergât ir minne.
35 ô welt, sich umbe, gedenke ze allen zîten
wie daz dîn lîp daz leben hie alsô verzert
daz er sich hie und dort êwiges tôdes wert.
swanne diu arme sêle von dem munde vert,
sô rüefe lûte 'schepfer mîn, hilf hie und dort mir strîten!'

*

15 will. 17 daz ez gar nůtze wer manicher. 18 versenck[e]t die sele hie. 19 vz sin munt. 21 vnd. red[e.] 24 sine (e roth). 25 dan nach. 28 moht in alter. 29 vnder yrm. 32 wobsen. wormelin. 37 dods herweret. 39 schopffer.

LXV.

Ein anderz, von swachen frouwen.

Sô wê der frowen daz sie ûf erde ie wart geborn
die einen pfaffen ir ze liebe hât erkorn!
ich sprich daz sie ist êweclîch dar umbe verlorn.
des pfûch sie hie und pfî sie dort! got wil ir selbe fluochen.
5 Und stüenden bî einander mê wan tûsent man,
die al mit sünden solten zeinre frouwen gân,
sie hetez ê gebüezet, des ich mich verstân,
ich spriche daz und ist ouch wâr, man vindetz in den buochen:
Sie hetez ê gebüezt dann einen pfaffen.
10 der sol got dienen sô er iemer beste mac.
sûmt sie in dar an, sô wil got tuon sînen slac
über die arme sêle unz an den jungsten tac:
nu wê ir hiute und iemer mê, daz sie ie wart geschaffen.

Ir frouwen, lânt der pfaffen minne iu wesen leit.
15 swelch frowe durch pfaffen einem leien minne verseit,
die glîche ich einre geize wol ûf mînen eit
diu hie mit eime snellen wolve loufet sô behende.
Sie hât ir huote verlorn und allez daz sie hât:

LXV. K 244a (a) = 269c (b). Überschrift fehlt a. Oowe der fraůw a. frauwē die vff erd ie b. 2 eins paffen mynn zu a. lieb[e] (lieb b). hat vsserkorn ab. 3 verlorn roth zwischen geschrieben a. sie sprechen daz sie ewiclichen sy v. b. 4 pfûch verlorn roth durchstrichen, dann pfuch roth a. des fehlt a. pfőch b. ir hie vnd we ir dort a. selber ab. 5 Stündent by ein (ein roth durchstr.) ander me dann hundert t. a. 6 all[e] a, all b. mit lusten zu einr fr. solten b. soltent zu einre a. 7 hettens ee gebüst, et roth zwischen geschrieben a. daz mocht sie baß gebuesse alz ich b. 8 findt ez a. Ich sag uch sicherlich vorwar sie lesens in d. b. b. 9 denn a. Die liebe die sie hat zu einē pf. b. 11 śumet a. důn sin a. Irt sie in dran so tůt got ein grossen s. b. 12 sele biz an a. we hie dem lib vnd dort der sel am jungsten tag b. 13 nu fehlt a. 14 O reines wyp laß dir din mynne w. l. b. 15 wellich[e] fraůw eym ley durch pfaffen ir mynn a. w. fr. eym ley vmb pf. willen abe seit b. 16 vnd die tryt vss der eren in der schandē cleit b. 17 wañ ir geschicht als ein' geiß laufft mit dem wolff die lenge b. 18 Verlußt die hut vnd alles d. s. dynne h. b.

alsô ein frouwe diu mit pfaffen umbegât,
20 diu tritet von der Êren in der Schanden pfat.
ir zarten frouwen, nu lânt iuch von pfaffen minne wenden.
Swelch frowe daz tuot, diu hât ir êre behalten.
ir lop ir prîs daz hœre ich wol an maniger stat.
gedenke, zarte frowe, wer dich gebildet hât,
25 daz der ist got der dir gap hie der Êren wât
und ouch diu liebe muoter sîn welnt frouwen êre walten.

Machte ein pfaffe ein frowen einr keiserinne gelîch,
doch möht sie lieber beteln gân vil williclîch,
dâ mite sie ê verdienet gotes himelrîch,
30 wan frouwen ist diu pfaffen minn ûf erden niht gesetzet.
Got hât den priester in sîm himelrîche ernert,
ze trôste der kristenheit uns ûf die erde beschert.
swelch frouwe daz mit iren sünden widerwert,
der selben frouwen wirt ir êr doch niemer mê ergetzet.
35 Dar an gedenkent, reine frouwen stæte.
wil iuch der pfaffe der sînen minnen niht ertân,
sô hebent sie mit eime stolzen leien an
der iuch der iuwern êre wol ergetzen kan.
und tuont ir daz, sô tuont ir reht und volgent wîser ræte.

*

19 einr fraůwen a. Geschicht einr frauwen b. 20 ich sprechen alles daz sie volg dez tufels rat b. 21 mynen wenden a. hut uch ir reinen fr. zart daz uch daz fur icht senge b. 22 Wellich daz důt a. die wil die sel b. b. 23 ir zucht vnd er die meret sich an aller stat b. 24 gedenckt a. ach reines wyp gedenck wer b. 25 wañ d. w. g. sicht alle uwer tat b. 26 wollent. frauw eren a. er wil durch siner muter er der reinen frauwen w. b. 27—30 nach 31—34 in b. 27 Mehte a. frauw a. Vnd hett ein fraw von einem pfaffen römisch rich b. 28 gar w. a. noch l. solt sie b. gen so willich b. 29 verdient gottz a. d. m. verdient sie ewig leben ducket mich b. 30 mynu[e] a. wañ sie mit einem pffen hie in der vnkusche setzet b. 31 in sin h. erwelt a. Got herre die pfaffheit von hymmel hernert b. 32 alhie der werden cr. z. tr. b. b. 33 wellich[e] fraůwe (e roth) a. irn sondern a. welch fraw mit yren s. ym daz hie herwert b. 34 es mag wol ein alz ander sin ir er sie weng hergetzet b. 35 gedenck du reyne frauwe b. 36 wilt dich d. pfaffen mynn uff erden n. b. 37 so nym du eynen jungen st. l. man b. 38 er wol a. der doch diner eren w. b. 39 vnd tust du daz du reynes wyp so volgest b.

LXVI.

Diz sint fürwurf und strâfliet.

Ein singermeister hât ein l und ouch driu hâ,
driu c driu r, sprich kunst und habe ich rehte? jâ.
waz sol er haben mê? und daz bescheide aldâ:
ein t ein b ein s ein n: daz l einn leich betiutet.
5 Driu h drî hovewîse betiutent, hœrent mê,
driu r betiutent uns drî reien, merkent mê,
und ouch ein b ein barantwîs betiutet und gebiutet.
Ein s betiutet eine schallewîse,
10 ein n betiutet ein nahtwîse, merkent daz.
swer die kunst hât volbrâht, dem sol kein fürste laz
mit gâbe sîn, daz teile ich im gar sunder haz,
wan er besitzet meisterstuol sô wol ûf hôhem prîse.

Ein singermeistermeister der hât zweier mê
15 dann ein sleht meister: zwei l, sehs h und sehs cê,
sehs r sehs rein betiutet, zwêne tenz zwei tê
und ouch zwei b zwô barantwîs, ob er nu wil in prîse
Den stuol gesanges hie besitzen sunder scham.
zwên leiche die betiutent zweier l ir nam,
20 sehs h sehs hovewîse tiutent ouch alsam,
die muoz er hân und ouch sehs c, daz sint sehs zügewîse,
Und ouch sehs r al nâch gesanges orden,
daz sint sehs reigen, zwêne tentze sint zwei tê,
zwô barantwîse die betiutent uns zwei bê,
25 zwei s zwô schallewîse muoz er haben mê,
zwei n zwô nahtwîse: sô ist er alsô meister worden.

Ein singermeistermeistermeister der ist drilch
der künste ein und ist der andern worden zwilch.

*

LXVI. K 244e. 2 ich fehlt. 6 hie drü ccc. 7 dry reȳ. 8 pharantvis. 11 vollenbracht. 13 wanne. 16 reyg betüt zwene (e roth) dentz. 17 pharantwis. 23 dentz. 27 der fehlt. drylich. 28 und fehlt. zwillich.

wil er an vollekomener kunst niht werden schilch,
30 sô habe driu l niun h niun c und ouch niun r vil schœne,
Driu c driu b driu s driu n die muoz er haben.
driu l drî leiche betiutent uns die drî buochstaben,
niun h niun hovewîse betiutent sunder snaben,
niun c niun zügewîse, niun r sint niun reigen dœne,
35 Driu t drî tenze betiutent und berihten,
driu b drî barantwîse betiutent ouch für wâr,
driu s drî schallewîse muoz er haben zwâr,
driu n drî nahtwîse, swer die kunst hât gar,
der ist guot unde bezzert sanc und allez meistertihten.

40 Solch meister nimet wol pfert unde ritters kleit.
niht röcke sol er nemen, dar ane ist geleit
golt unde edel gesteine und sô vil der rîcheit.
ein unversniten tuoch daz nimt der meister wol mit êren;
Von wirtschaft ezzen trinken oder niuwe hosen,
45 zwên hentschuoch von den kræmen oder einen phosen,
vil ist der gâbe der ein meister sol gelosen,
ob er iht meisterlîchen wil die gâbe an im verkêren.
Diu gâbe ist underscheiden gar besunder:
ich weiz wol wie diu gâbe zimt und niht enzimt.
50 sie habent iemer danc der gâbe rehte nimt.
der zuo gebûren hœrt und doch vor herren schimt,
und ire gâbe genemen tar, daz nimt mich iemer wunder.

Der êrste keiser Heinrîch der maz ieclîch zît,
wie siben hêrschaft gâben sollent âne strît,
55 ir guot durch êre gebende, melde ich sunder nît:
ein keiser alle woche, und alle mânde ein künic fürwâre.
Sô sol ein fürste ouch alle vierteil jâres geben,
ein grâve zuo dem halben jâr, daz zimt im eben,
ein frîge ze drîen vierteil jârs ân widerstreben,

30 vil fehlt. 32 drye leich. 33 r daz sint. 35 drye de[...]
36 drye. 37 drye. 39 vnd bessert gesang. 40 Sollich. vnd. 41 re[...]
ane, e roth. 46 zwene hentschů von dē kremē. posen. 47 w[...]
53 iegliche. 55 gebent. 56 alle woch, le ausgestrichen. mant. 57 [...]
59 fryg.

60 sô gît ouch wol ein dienestman ze eime ganzen jâre.
Nu gebe ein ieclîcher nâch sîme gelîchen,
ir keiser künic fürsten grâven frîen kneht.
seht ir, ir dienestherren, haltet ir daz reht
daz iu der keiser gap gar eben unde sleht:
65 jâ gît iu got· dar umb daz ir ouch gebt, ir edeln rîchen.

LXVII.

Ein anderz, ist ein strâfliet.

Vil manger heizet einre kuowe kint ein kalp,
swann ez gewehst, ein rint sô heizt ez allenthalp.
mich wundert daz betriugt sô vil der liute der alp
die hânt gemacht der namen drî vom kalbe und von der kuowe.
5 Ûnnützer rede wirt doch dicke vil getân.
ein kuo ein kalp die mohten wol einn namen hân:
wie mohte ez in der welte iemer wol ergân
den liuten die ûz kleinen dingen machent grôze muowe?
Des mac ich mit gesange niht vergezzen
10 daz vil manger kêrt der rede daz hinder für;
daz vorr tür solte stân, daz vinde ich hinderr tür.
êst wâr dar an· ich lützel meisterschefte spür.
daz merke, meister, swâ du bist: hie wirt gesanc vermezzen.

Der han der kræjet dicke ê ez sî mitternaht.
15 swann danne ein huon gelegt, sô trîbt ez grôzen braht.
ez ist ie wâr dâ mite ez dicke hât gemaht
liut die ich hân gesehen, die dar umbe zornic wâren.
Dem huone einen hunt ich wol gelîchen mac
der dâ swîget die naht und bellen wil den tac.
20 wær ich sîn meister, zwâre ich gæbe im einen slac,

*

60 dienstman. gancz. 63 seht ir rich' ir dienst heren halt ir. LXVII. K 246a. 5 dick gar vil. 6 kůw. ein namen. 8 můge. 9 Dâz. 10 kêrt roth zwischengeschrieben. 11 vor fůr. daz vor vinde ich hinder der tür. 14 krewet. sig. 17 dar vmb. 18 By dem hûn. 20 fur war. ein[en.]

er tæte ez nimmer mê für wâr bî allen sînen jâren.
Als wolte ich daz etlîcher meister tæte,
der mit gesange ertoubet allez daz dâr ist.
swaz kluoger meister wîsheit lêret und sîn list
25 hât an geleit, daz wil er machen im ze mist.
noch wære ez guot daz man gesanc nâch sîme rehte tæte.

LXVIII.

Ein anderz in dem dône.

Gesein mich hiute ein tesch vol guoter strâzburgær,
gesein mich hiute und daz sie niemer werde lær,
gesein mich hiute ein crût und fleisch ân alz gevær,
gesein mich hiute ein gezzen brôt, ein leip von clârem weize.
5 Gesein mich hiute am êrsten tage ein mâz mit wîn,
gesein mich hiut daz ich dâ bî muoz frœlich sîn,
gesein mich hiute ein veiztez huon ân arge pîn
und daz daz wol bereitet würd des morgens in der heize.
Gesein mich hiute und daz ich daz solt ezzen,
10 gesein mich hiute ein veiztez kalp von einem jâr,
gesein mich hiute ein grôzer salm gar offenbâr,
gesein mich hiut daz ich daz allez nieze zwâr,
gesein mich hiut die vorhen zart, der sol man niht vergezzen.

Gesein mich hiut, swann ich des morgens fruo ûf stê,
15 gesein mich hiute ein viertel wîns, dar nâch ich gê,
gesein mich hiute eins ohsenbûch und dannoch mê
gesein mich hiut manc semel wîz, gar clâr und wol gebachen.
Gesein mich hiut manc swînîn varh mit würsten guot,
gesein mich hiut daz man sie rœste ûf einer gluot,
20 gesein mich hiut daz ich dâ bî sî hôchgemuot,

*

24 lert vnd auch sin list. 25 ym machen. 26 gesange. rechten. LXVIII. K 246c. 4 clare. 6 da ich. 8 word des morges. 12 als solt niessen. 13 freüchen. 14 morges fro. 17 manig. 18 [illegible] ausgestrichen. swinen. wurste.

daz daz wol bereitet sî, daz ich sîn müge gelachen.
Gesein mich hiute ein tisch vol guoter spîse,
gesein mich hiut daz ich dar obe mac werden sat,
gesein mich hiut daz ich von trinken werde mat,
25 gesein mich hiut daz ich dar nâch gê in daz bat,
gesein mich hiute ein fröulîn zart daz mich ze bette wîse.

Gesein mich hiute am andern tage des morgens fruo
ein wîn warm guot, dar în man sehszic eier tuo,
gesein mich hiute ein viertel wîns, daz hœrt dar zuo,
30 daz ich daz allez niezen sî, daz houbet widerbringe.
Gesein mich hiute, swanne ich nu ze wîne kum,
gesein mich hiut, daz ich dâ vinde gesellen frum,
gesein mich hiut vil manges feiztes würstlîns strum,
gesein mich hiut daz ein gesell dem andern sage und singe.
35 Gesein mich hiut daz ez got wol gevalle,
gesein mich hiut daz ich mit luoderîe bestên,
gesein mich hiut vor ungelücke, der wege sint zwên,
gesein mich hiut, daz ich den rehten wec nu gên
und daz ich mit den frumen var hin mit gotlîchem schalle.

LXIX.

Aber VII in der briefwîse Regenbogen.

Nu hœrt, ir herrn, ein âventiur von hôher art
wie daz Lunete diu reine meit gesmæhet wart
von künic Artûs wîbe, dô sir guot verzart.
ir edel milte, ir gebende hant brâht sie umb alle ir guote.
5 Sie was künc Artûs swester kint, diu reine meit.
künc Artûs wîp ir hilfe und friuntschaft gar verseit.

*

26 freüche, vgl. 13. 28 warm} worn. 30 messen oder niessen. [illegible]habet. 31 hüt. kom. 32 find gesel from. 33 worstlinz strom. [illegible] gesel. 38 hiut fehlt. 39 dem fromen. gotlich. LXIX. K 249a. [illegible] hern ein abentur. 2 leneth. 3 von küng artus wip do sie ir. 4 als [illegible] güte.

sie sprach 'sie wære an iren êren gar verzeit.'
sie zêch sie valscher minne tât: Lûnete daz sêre muote.
Sie clagte ir ungemach eim twerge rîche,
10 daz was irs vaters guot geselle, hœr wir lesen.
ez sprach 'Lunete, du solt noch lange in alter wesen,
volg mînem rât, sô mahtu vürbaz wol genesen.
ich wil dir einen mantel geben, der tuot dir sorge entwichen.'

Daz twergel sprach 'wærlîch, Lunete, ich wil dir sagen,
15 den mantel solt du ûf künc Artûs hof hin tragen:
dâ mite sô mahtu dînen kummer wol bejagen.
spricht ieman zuo dir arge wort, sô lâz in an versuochen.'
Daz twergel gap ir guot nâch irem willen gar,
ez sprach 'Lunete, ganc zuo den frouwen an die schar,
20 und trit hin mit dem mantel für sie offenbâr.
swann dich künc Artûs wîp an siht, sie wirt dir sêre fluochen'.
Künc Artûs wîp sprach 'sehent, ritter frouwen,
ob iht Lunete nu heimlîch habe einn rîchen man,
swâ sie bî uns ist, daz wir ir kein êre hân,
25 und umbe ir sache neme sich iuwer keine an.
sie ist ein valsche minnerîn und hât ir êre verhouwen'.

Lunete kam ûf künic Artûs hof gegân.
von rittern und von frouwen wart sie schône enpfân.
sie truoc einn mantel, dâ wârn liehte spangen an:
30 al in der êrsten spangen lac der edel lieht karfunkel,
Diu ander spange was von golde lobelîch.
ich mein kein irdisch künic lebe ûf ertrîch,
solt er den mantel koufen, merkent sicherlîch,
er leit wol al sîn guot dar an, sîn hêrschaft wær gar tunkel.
35 Den mantel truoc Lunete mit rîchem schalle.
sie sprach 'nu schouwent alle, ritter frouwen kneht,
ir nement war ob mir der mantel sî gereht.

*

8 laneth. 9 zwerge. 10 gesell vor hor. 11 laneth. alte. 12 vorbas. 13 geb. 14 laneth u. s. w. 18 zwergel. 19 er sprach. 22 ritters. 23 ein. 25 sach so nem̄. 27 Laneth die kam. gegangen. 28 enpfangen. 29 ein. dar an warn zwo lichte spangen. 31 spang die was von gold so lobelich. 33 keuffen mercken. 34 als.

sît er ûf disem hove keinr frouwen alsô sleht,
den mantel wil ich geben ir und ob er ir gevalle.'

40 Künc Artûs wîp diu was der selben mære frô
und sie lief hin und wolt den mantel dienen dô.
sie leite in an und sprach 'ach stüende er mir alsô
als er stêt Luneten, der vil kiuschen reinen meide.'
Daz eine flansch erwant ir oberhalp dem knie,
45 daz ander zotte ir hinden nâch, ir merkent wie.
sie sprach 'wie hât der tiuvel mich begoukelt hie?'
dô muost sie von dem mantel sô gar lesterlîchen scheiden.
Sie zôch in abe und warf in von ir balde,
dâ mite wolt sie ir laster hân bedecket dô.
50 des wart vil manger werder ritter gar unfrô.
dô iclîchs wîp den mantel muoste an legen sô,
sie muosten alle den mantel lâzen von in mit gewalde.

Diu rede tet künc Artûs ûzer mâzen zorn,
sô daz sîn schœnez wîp den mantel het verlorn
55 die er im selben zeinem liep het ûzerkorn.
er sprach 'Lunete, wie kumet daz? des muostu mich bescheiden,
Daz mîner frouwen schœne der mantel niht ist bliben.
ich wæn du hâst dîn hôchvart hie mit mir getriben;
und wiste ich daz, ez müest dir leiden und niht lieben,
60 ich het sie ân den mantel dîn doch selbe wol ze kleiden.'
Lunete diu antwort dô dem künge tougen,
sie sprach 'vil lieber œheim, daz wil ich dir sagen:
dîn frowe hât mich mit valschen worten sêre geslagen,
dar umb muoz sie daz laster hiut hie von mir tragen.'
65 sô bald künc Artûs daz vernam, er sluocz ir under ougen.

Von vierthalp hundert ritters frouwen wil ich sagen,
sô daz ir kein den mantel nie moht umbe getragen.
daz sach man ouch vil mangen werden ritter klagen

40 d' was. mer. 42 stünt. 44 ein flemsch ir herwand ir o. zot. 49 bedecket da. 51 an must. 55 selb zu einem. 56 daz sin. 57 schon. 58 hoffart. 60 selber. 61 tauge. 62 ohem. frau.

umb daz ir keins êlîchez wîp bestuont an iren êren,
70 Wan eine junge frowe, diu was sô lobesan,
diu het den aller eltsten ritter zeinem man,
war umb stuont ir der mantel alsô eben an?
dar umb, sie het kein ander liep dann iren rehten hêren.
Der mantel stuont als wære er ir gemezzen,
75 sie gienc dâ sie irn aller liepsten herren vant.
dem edeln ritter al sîn trûren gar verswant.
künc Artûs kam hin nâch geslichen dô zehant.
dô het diu frowe mit irem man den prîs aldâ besezzen.

Künc Artûs sprach 'Lunete, du muost mir eben sagen,
80 waz hôhen lobes mac der mantel hie bejagen
daz in kein frouwe ûf disem hove mac angetragen
ân eine dises ritters wîp: daz wil ich wærlîch wizzen.'
'Vil lieber œheim, wiltu dînen zorn verkêrn,
ich wil dich von dem mantel grôze tugent lêrn,
85 daz keines ritters wîp stêt hie an iren êrn
wan ein des alten ritters wîp, diu hât sich êre geflizzen.
Dar umb lob ich sie immer stæte in herzen,
wan sie nie hât getreten ûz der Êren ban.
dar umb stêt ir der mantel alsô eben an,
90 daz sie ir triwe behalten hât an irem man.
ê sie noch bræche ir wîplîch zuht, ê wolt sie lîden smerzen

LXX.

Aber III in der briefwîse.

Mich manent mîne bürgen swinde und ouch vil swâr
die für mich bürgen sint gewesen manic jâr
hie vür den tôt und ouch vür mange sünde zwâr.
mich manent arme und hende mîn, die schulder und der r

*

70 Dañ. 72 dar vmb stunt der mantel. 73 war vmb. h
76 als. 78 frauw. 82 one allein diss. 83 ohem. verkeren. 8
90 trü. LXX. K 253a. 1 borgen. gar swar. 2 borgen.
dem tot. vor. 4 schultern.

5 Mich manent mê der bürgen, daz sint mîne bein,
daz hirne swînet mir daz mir noch nie geswein,
diu ougen truobent mir, mîn ôren hœrent clein:
ach alter, du mir bringest leit und dar zuo ungelücke.
Daz herze tummet mir, der rücke gihtet,
10 diu beine træge worden sint, owê der nôt!
nu mac ich keinen bürgen mê hân vür den tôt,
nu hilf mir, herre got, durch dîne wunden rôt,
ê daz die bürgen ziehent ûz, daz ich mich habe verrihtet.

Frou Welt, ich hân gedienet dir manc jâr dâ her
15 des besten daz ich kunde wol durch dîne ger,
leich unde hovedœne, zügewîse swêr,
barant schalwîse reien tenze die nahtwîse schône,
Daz sint die ahte künste des gesanges gar,
die hân ich, Welt, hie dir gemachet offenbâr.
20 nu diene ein ander man dir ouch wol vierzic jâr
umb solich gelt, als mir von dir dar umbe wirt ze lône.
Ich hân gedient dir vierzic jâr, du hêre:
waz gîstu mir ze lône, sage an unde sprich,
daz ich dich, Welt, niht lâzen wil? du læzest mich.
25 ach Welt, daz ist niht wan ein triegen umbe dich,
daz clage ich gote daz ich dir ie gedienet alsô sêre.

Ich frâg dich, Welt, sol ich iht lônes von dir haben?
'ein lînîn tuoch und siben füeze in d' erde begraben.'
ach Welt, sol niht mê lônes werden dînem knaben,
30 der dir wol vierzic jâr gedienet hât sô williclîche?
'Dir wirt niht mê, ob dir daz selbe werden mac.
dem keiser Jûliô den selben lôn ich wac
und künic Aswêrus der vil manger lande pflac.
ir keinem dem wart doch niht mê von irdenischem rîche'.
35 Ach Welt, ist in dann niht mê lônes worden,
den keisern und den künigen, sô lâz ich den zorn,

*

5 borgen. 6 swindet. 8 vnglücke. 11 borgen. vor. 13 borgen. 14 Frauw. dir gedient manig. 15 diner. 17 schallent reyen tentz die nachtewyse. 22 da here. 28 linen. 30 williclichen. 34 keinē dē.

sô hân ich mînen langen dienst an dir verlorn.
sô helf mir der der von der meide wart geborn
und daz ich hie entrinne wol dem ungetriuwen orden.

LXXI.

Aber III in der briefwîse.

Ûz drîen stammen sô wirt drîer hande fride,
den ich ein rîchez lop mit mîner zungen smide,
wan ez doch niht wol zæm daz ich irn brîs vermide,
des edeln ritters priesters und des bûmans tugentrîche.
5 Des edeln priesters fride uns für die helle birt:
und swelich fride uns danne von dem ritter wirt,
und sô der guote bûman dort ze acker vert,
den frumen bûman ich dem priester allezît gelîche,
Wan er uns neret vor des hungers freisen
10 mit sînem pfluog sîn arbeit ûz der erde guot.
der edel priester nert uns für der helle gluot
mit sîm gebete, alsam der edel ritter tuot,
wan er mit sînem swert beschirmet witwen unde weisen.

Ich hân drî kempfen hôch getiuret und gewegen.
15 waz rîcher tugent und êren ist an in gelegen!
der êrste kempfe ein priester ist mit gotes segen,
der ander kempfe ein ritter ist, der bûman sî der dritter.
Swann sich der priester gerwet in sîns kampfes wât,
daz zuo der messe ziemt, sô er zem elter gât,
20 sich hin, wie rîlîch danne der edel kempfe stât,
wan sô ein ander kempfe fliuht, sô stât ein edel ritter,
Swann er beschirmet witwen unde weisen
und an sich nimt sîn harnasch schilt und ouch sîn swert
und er vür unreht vihtet swâ man sîn begert.

*

LXXI. K 253c: die 3 strophe bei Hagen 2, 309a. 1 fryd. 2 smy[illegible] 3 ich fehlt. vermyd. 5 der hellen. 8 allzit wol gelich. 10 pflug [illegible] vas der erd sin arbeit. 11 ner. 13 wittwā. 15 und fehlt. 17 [illegible] der ein dritter. 21 kempff. 24 vor.

25 wie danne der guote bûman stât umb sîne pfert
die dâ gespannen sint im pfluoge, als er sî gereise.

Ir pfaffen, ritter, sollent von iu trîben nît,
sô kumt diu welt ûz grôzer ungenâden zît.
ir solt gar ebene merken wie ez umbe iuch lît:
30 die pfaffen ritter und der bûman sollent sîn gesellen.
Der bûman sol dem priester und dem ritter ern,
sô sol der pfaffe den bûman und den ritter nern,
dort vor der helle, so sol der edel ritter wern
al vor den bœsen die den priester und den bûman vellen.
35 Nu dar, ir edeln drî gesellen werden,
stôl unde swert, diu zwei stênt bî einander wol:
sô wirt diu cristenheit von iu genâden vol.
stôl unde swert, der pfluoc tuot allez daz er sol.
und stênt ir drî einander bî, sô lebe wir wol ûf erden.

LXXII.

Ander fünve, wie ein frowe ein forz liez.

Ez saz ein frowe gar zühticlîch bî irem man,
ichn weiz wie ir geschach daz ir ein furz entran.
'wol ûf des tiuvels namen' alsô sprach der man,
'ich wolt ein mærlîn hân geseit, daz hâstu mir verschizzen'.
5 Diu frowe sprach 'nu hâstu mangen vor gelân
und ich dir doch nie keinen ûf gehebet hân.
nu ist mir einr entrunnen gar ân argen wân,
der ist mir doch sô lesterlîch alhie von dir verwizzen.
Nu lâz dir fürbaz keinen mê entrinnen
10 die wîle daz wir bî einander sollent leben,
und ûf daz selbe wil ich dir nu merken eben
und wil dir ouch des selben mîne triuwe geben,

*

26 sint fehlt. sie gereysen. 28 kompt. 31 salden. den r. 32. 33 nur dort vor der hell so sol der edel ritter wern; nach der Pariser hs. ergänzt. LXXII. K 267°. 2 Ich. 11 mecken. 12 zweimal.

hœr ich von dir kein immer mê, ich wil mich lâzen minnen.'

Der man erschrac und er gedâhte in sînem muot
15 'liez sie sich minnen, daz endiuhte mich niht guot,
und farze ich dann, sô weiz ich wol daz sie ez tuot.
mirst leit daz ich es ie gedâht und riuwet mich vil sêre.
Het ich aldâ daz selbe farzen lâzen sîn
und daz dâ tet diu aller liebste frouwe mîn!
20 ich hân mir selbe geschaffet dâ mit grôze pîn,
und sol ich nu niht farzen mê, mîn bûch der blæt mich sêre.
Moht aber nu ich armer vort gedingen
daz ich mich hie mit mîner rede verclaffet hân,
ein grôz gerummel wirt in mînem bûch ûf stân.
25 ich wolte ez fürbaz gerne underwegen lân.
wê mir daz ich sîn ie gedâht: wie sol mir nu gelingen?

Diu rede stuont gar volliclîch ein halbez jâr,
daz er nie keinen furz gelieze offenbâr,
biz ûf ein mâl, dô stuont diu frowe und strelt ir hâr,
30 dô liez er einen starken scheiz, diu rede was im vergezzen.
Diu frowe diu sprach 'daz hâstu mir ze leide getân,
vor mangem tage ich dir daz vor gelobet hân.
zwâr disen kummer muostu in dîm herzen trân:
riht dich dar nâch reht swie du wilt, ein andr ist mir gemezzen'
35 Sie kôs ir dô bald einen stolzen pfaffen,
der mint sie daz sie in von herzen liep gewan.
des wart gewar gar balde dô ir êlîch man.
er sprach 'daz hân ich allez samen mir selbe getân.
verfluochet sî der snœde furz, er macht mich zeinem affen.'

40 Diz bîspel sollent merken hie die werden man,
wie nu diu frouwe hie dem iren hât getân;
daz er ein wort geredet hâte ân argen wân,
dar umb tet sie im daz ze leit, liez sich einn andern minnen
Her umbe, ir werden man, sô haltent iuch in huot.
45 kumt ez dar zuo sô daz ein frowe ein solichz tuot,

15 enducht mich nit gar gut. 17 ruet. 20 groß.

man solz ir niht verwîzen zwâre, ez diuht mich guot.
swer daz niht tuot, ich sprich vür wâr, er ist niht reht bî sinnen.
Wer weiz und waz der frouwen hât gebrochen?
man weiz wol daz die frouwen swaches herzen sint.
50 swelch frouwe einn bœsen blâst in irem bûche enpfint,
mac diu dann farzen, sô vergêt er ir geswint:
dar umbe ein man niht zornen sol, sô blîpt ez ungerochen.

Got êre al zît die reinen zarten werden wîp
die hie mit zühten halten iren werden lîp.
55 sie sint geheizen wol ûf erden leitvertrîp,
dar umbe, ir werden frouwen rein, ir solt in zühten leben.
Ob nu ân alle geværde rede ein wort der man,
daz sol man im sô balde niht vür übel hân,
als disiu frowe hie vor dem iren hât getân.
60 ein frouwe sol ze aller zît nâch hübschen zühten streben.
Zuht êrt ûf erde alzît man unde frouwen,
zuht ist ein anhap aller freuden hie und dort,
ich sprich daz zuht ist wol der allerhœchste hort.
her umbe, ir reinen frouwen, ir solt al zît vort
65 die zuht bî iu behalten vast: daz tuot man gerne schouwen.

LXXIII.

Ein anderz in disem dône.

Nu hœrent mich, ir werden ritter und ir kneht,
ich wil iu geben lêre, dran ir iuch verseht.
swanne ir ellent seht, sô sol iuch dunken reht
wie ez diu minne ane sehe, dar zuo êrlîche frouwen.
5 Iclîcher denke fürbaz an irn stolzen lîp,
ouch swanne ir sehent ane diu hêrlîchen wîp,

*

34 andr'. 38 ich mir alssamēt selb. 39 fortz. zu einē. 40 byspil. 42 hat. 43 ein. 45 frau. 46 duckt. 51 faczen. 57 all geferde sat. 58 vor. 59 fraw. LXXIII. K 269ª. 1 vnd auch. 2 ler dran. 3 seht ellend. 5 denck furbaz an yren.

und an die minne, werder manne leitvertrîp.
fürbaz durch die rôten münde lânt iur ellen schouwen.
Nu dar, ir edeln ritter, werden knehte,
10 swann ir ze nôt menlîchez ellent tuot bekant,
sô dunkt mich zwâr diu minne habe ûz gesant
ir boten her, wie uns ir wirde hât gemant.
swer nu an manheit zegelîch tuot, der ist ein ungeslehte.

Man sol sie mâlen ûf diu ros swâ ritterschaft
15 sich üeben muoz mit ellenthaften muotes kraft,
ez sî in turnei oder strît ald swâ der schaft
muoz brechen, daz tuot wol der angesiht der werden frouw
Swâ sie ez niht ensehent, dâ sehent diez in sagen.
her umbe solt ir werden helde niht verzagen,
20 durch daz die werden frouwen hôchgemüete tragen:
sô fürbaz durch den rôten munt lât iuwer ellent schouwen.
Ein helt pfleg ritterschaft in aremüete,
daz minniclîche wîp mit irem blicke gebôt.
lît er durch iren willen dâ deheine nôt,
25 sô wirt es im gedanket von irm mündel rôt.
dar umb rât ich, du werder helt, vor zageheit du dich hüe

Fünf hundert ritter und fünf hundert knehte lîp
die dâ gedæhten an diu êrentrîchen wîp
und an die minne, werder manne leitvertrîp,
30 næm ich zer nœte für fünf tûsent ritter unde knehte,
Die dâ gedæhten niht der edeln süezen art
diu ie was helden in irn sinnen alsô zart
daz durch die liebe ir herze dicke gewundet wart,
daz ie gar ûf menlîche tât stuont allez ir geslehte.
35 Man sol ouch niht vergezzen gotes güete,
man sol von êrste an got gedenken in der nôt,
dar nâch gedenke an die süezen mündel rôt
und an ir edeln minne, diu verjagt den tôt

*

8 furbasser. mund lant uwer ellend. 19 her vmb so so -
22 rytterschaft. 25 mundlin. 30 zur not fur V. tusent rytter vnd
vil k. 33 dick durchwundet. 35 vegessen gottz. 37 mundl
38 versagt.

hin von der werden helde lîp und gebent hôchgemüete.

40 Swann man die vînde ansiht, sô wart nie niht sô guot
daz man gedenke an got, dar nâch mîn lêre tuot
daz man gedenke an werde frouwen hôchgemuot
und an ir hôhe minne, wie diu swendet senden smerzen.
Swann ez an ernest gât, sô rüefe an got durch nôt:
45 vil manger lât ez durch daz daz er vorht den tôt,
dem êrentrîcher wîbe süeze mündel rôt
nâch irem adel ir edel minne frîlîch gêt ze herzen,
Der lât manlîche tât vil selten schouwen.
swer aber denkt an got und an diu werden wîp.
50 dem wirt getiurt in herzen und in muot sîn lîp.
vil werder ritter, edel kneht, dâ bî verlîp,
gedenke in der nôt an got, dar nâch an werde frouwen.

Ie swindr ir an den tôt gedæht, ie grœzer zagen,
ich mein, swâ man sol haben helde, lânt iu sagen.
55 swer nu wil vorhte gein dem . . tôde tragen,
der dienet niht menlîchez lop noch reiner frouwen güete.
Man sol von êrste an got gedenkn, er mac genesen,
ê daz diu nôt beginnet sich dâ ûf in lesen:
sô sol er danne lâzen ûz dem herzen wesen
60 durch minniclîcher wîbe trôst manheit und hôchgemüete.
Ein helt sol hân in nœten solche sinne,
swann er diu swert siht vor im in dem bluote baden,
und dâ wider im kein wâfen mac geschaden,
der sol ie mê der ellenkeite ûf sich laden:
65 dâ mite verdienet er den lôn der werden frouwen Minne.

*

40 niht fehlt. 44 ernste got. 49 deckt. werde. 50 der wirt. 52 gedenck der not an gotte. 53 Wie swinde er an d. t. gedacht. zag. 54 helt hort lant. 55 vorchten gein dem tragen. 56 menlichem. 57 gedenck. 61 solich. 64 ellendkeite.

LXXIV.

Ein ander prîsliet.

Swer frouwen êret, der ist wol ein sælic man,
swer frouwen êrt, der mac mit êren wol bestân,
swer frouwen êrt, der füeret wol der Êren van,
swer frouwen êrt, der ist wol wert daz in die frouwen
5 Swer frouwen êrt, der ist an sînen sinnen cluoc,
swer frouwen êret, der hât êren gar genuoc,
swer frouwen êrt, der êrt die maget diu got truoc,
swer frouwen êrt, dem spriche ich wol, er ist in herzen
Ir hôchwirdigen manne algelîche,
10 êrent die zarten reinen frouwen zaller zît.
wizzent wol daz ir von frouwen komen sît
und aller trôst und heil an reinen frouwen lît.
swer frouwen êrt, den wil got êren in sîns vater rîche.

Swer frouwen êret, der ist aller êren wert,
15 swer frouwen êret und dâ bî kein valsch begert,
swer frouwen êrt, der füert ein ritterlîchez swert,
dâ mite er beschirmen sol ir êre zallen stunden.
Swer frowen êrt, der êret wol daz hœchste cleit
daz kein snîdære ûf diser erden nie gesneit,
20 daz die frowen vil zühticlîch hânt an geleit,
daz sie an irem lesten ende am rehten werden funden.
Ir frouwen rein, cleit iuch in erbær wæte,
und tuont ir daz, sô hânt ir aller freuden heil
und heizent wol in rehten zühten hübsch und geil
25 und besitzent mit Marîam den hœchsten teil
in ires lieben kindes trôn, der iuch dar inne bestæte.

Ach junger man, wiltu verdienen rîchen solt,

*

LXXIV. K 270d. 1 frauwet. 3 eret der furt. 11 frauwen mal. 17 êre fehlt. zu allen. 18 eret der ert. 19 snyd'. 20 gar z. 21 yren. 22 erber'. 26 in sines. dar yn.

sô êr die zarten frouwen für daz rôte golt.
swer frouwen êret, dem sint reine frouwen holt,
30 swer frouwen êrt, der wirt gewert von mangen stolzen wîben.
Swer kempft durch frouwen êre oder noch kempfen wil,
der trete von dem kreiz zuo mir biz ûf daz zil,
berüeme sich von keiner frouwen niht ze vil:
daz râte ich im sicherlîch, wil er in hulden blîben.
35 Ach wîp, du pfligest manc hübescher âventiure.
swaz künge keiser grâven ûf der erde sîn,
die möhten niht vergelten, frowe, die êre dîn.
zuo dir, frouwe, barc sich wol ein liehter schîn,
got barc sich selben, frowe, ze dir, du edel fruht gehiure.

LXXV.

Regenbogen tagewîse.

Ein edel fürste boten sante
dâ sich sîn reiner muot hin wante
ze einer kiuschen meide clâr.
sant Gabriêl der kam aldar
5 und sprach alsô
'Got grüez dich werde maget reine,
dir biut ein edel fürste alleine
den sînen gruoz sô rehte fîn.
er wil dîn holder friedel sîn.'
10 diu meit was frô.
dô sprach diu juncfrou tugentlîch
'wer ist der edel fürste rîch
der boten zuo mir sendet?
alsô mit cluogen worten
15 sliuz ich im ûf die porten,
sîn wille derst vollendet.'

*

[2]8 zarte. 30 mangem, in mangen gebeßert. 34 im fehlt. 35 hubsch. [38 fr]we so barg. 39 selber. LXXV. K 286c. 9 hulder. [10] fro. 16 will der ist.

diu meit diu liez den fürsten în:
wahtær, nu sich zem fenster ûz, ob du iht sehest des t

Der fürste bî der maget lac
20 wol vierzic wochn und einen tac.
dô wart der alte got ein kint,
dô stuont ein esel und ein rint:
sie bliesn in an.
In armuot got geboren wart,
25 in armuot wuohs der fürste zart,
biz er ze drîzic jâren kam
und er den touf an sich genam,
als erz besan.
Die valschen juden în lêrten daz
30 und wistz der edel fürste baz
waz sie vor im gejâhen:
dar umb daz er dâ wider was,
sie truogen ûf in grôzen haz,
begunden sêre versmâhen.
35 alsô leit got sîn êrste pîn:
wahtær, nu luog zem fenster ûz, ob du iht sehest des t

Als got die marter an sich nam,
dô wurden im die juden gram
dem edelen fürsten alsô fîn.
40 sie sluogn in an die wangen sîn
daz ez erhal,
Und spîten sîn antlütze clâr
daz er wart bermiclîch gevar,
der edel fürste alsô zart.
45 sie fuorten in ein swinde vart
mit grôzem schal.
Sie fuorten in vil vesten
dâ sie Pylâtum westen,
sie schriuwen algemeine

27 in sich. 29 lerten yn. 36 vss etc. 42 spietten
47 fasten. 48 westen. 49 all gemein.

50 'riht über disen zouberer,
erfülle, herre, der juden ger,
der grôzen und der cleinen.'
Pilâtus sprach 'daz sol niht sîn.'
wahtær, nu luog zem fenster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

55 Pylâtus dâhte in sînem muot
'rihtst über in, daz wirt niht guot'.
sprach 'nemt, ir juden, alzehant,
tuot künc Herôdes dort bekant
die friuntschaft mîn,
60 Den mînen gruoz wol tûsentstunt.
lât in bekorn des menschen munt
wie sîn geloube sî getân,
ob er in welle leben lân
od bringen pîn.'
65 Die snœden juden wâren frô.
sie fuorten unsern herren dô
dâ sie Herôdes westen.
sie fuorten in als einen diep,
daz was den snœden juden liep,
70 sie sluogen in vil vesten
ûf sînen hals sô rehte fîn.
wahtær, nu luog zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Der juden clage diu was sô grôz
daz ez Pylâtô sêre verdrôz.
75 er sprach 'welt irz niht anders hân,
sô nemt den alten Barrabân
al zuo dem tôt.'
Sie sprâchen 'Barrabân sol leben,
Jhêsum wel wir zem tôde geben.
80 sîn bluot daz gê übr unser kint
und alle juden swâ die sint

*

51 herfulle her. 54 ob du icht etc. 56 richtest. 58 tort.
...o. 61 behorn. 64 vnd bringen. 67 dá fehlt. sie küuig herodes
...en. 70 gar fasten. 72 nu lug zū etc. 75 wolt. 79 woll.

in grôzer nôt.'
Alsô leit got sîn ander pîn,
sie bunden im die hende sîn
85 umb eine sûle vesten.
mit besemen und mit ruoten
dô sluogen sie den guoten:
wie wol sie daz geluste!
got nam manc tûsent wunden în:
90 **wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des ta**

Pilâtus der sprach alzehant
'lât mir ein wazzer werdn bekant
daz ich getwahe die hende mîn.
nu wil ich gar unschuldic sîn
95 an sînem tôt'.
Zehant man im ein wazzer gôz.
die wîl leit got sîn marter grôz,
dô wart er alsô sêre geslagen:
daz criuze muost er selbe tragen
100 ze sîner nôt.
Sie hulfen im sô velschlich tragen.
die wîl wart got sô sêre geslagen
ûf sînen hals sô clâr.
al von der snœden jüdescheit.
105 daz criuze nider wart geleit,
dô stuont got vingerbar.
sie rizzen im abe diu cleider sîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des ta

Sie legten im an purper gwant,
110 ein zepter gâbens im in dhant
und crônten in in irem spot.
'sagâ bistu der juden got?
daz tuo uns schîn.'

*

85 fasten. 88 gelusten. 89 manig. 90 zum fenst
93 gezwach. 99 selber. 101 sô wênic? 108 ich s
109 gewant. 110 ein. in die hant.

Scharpf mer dürnîn sô was diu crôn
115 die sie dem edelen herren frôn
getructen in sîn houbet clâr,
dâ von dâ wurden bluoticvar
sîn wangen fîn.
Sie zugen wider abe daz cleit
120 daz sie im heten an geleit
al zuo den selben stunden.
daz was sô harte verbacken gar
dô an dem edelen fürsten clâr,
sie rizzen im ûf sîn wunden:
125 die muosten alle bluotic sîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Man bant im umbe ein nidercleit.
got ûf daz criuze wart geleit,
sie sluogen im durch die hende sîn
130 gar stumpfe nagel îserîn,
vil mangen slac.
Diu marter diu was im niht süeze
dar zuo sîn reinen clâren füeze
die wurdn im alsô hart durchslagen.
135 sündær, hilf gotes marter clagen
die wîl du mac.
Ûf huoben sie des criuzes want
und liezenz vallen ûz der hant
dâ nider zuo der erden.
140 sie triben ir gelechter grôz,
dô got ûz sînen wunden gôz
sîn reinez bluot sô werde.
sündær, nim gotes marter în.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

145 Ûf huoben sie daz criuze zart,
diu erde erbidemt ûf der vart,

*

19 zogen. 120 hatten. 122 hert. 126 fenster etc. 135 claren.
[uff. 140 gelechte. 142 werden. 144 nu sich etc.

diu sunne barc ir liehten schîn,
die steine rizzen gein der pîn
und von der nôt.
150 Dô kam ein blinder heiden her
ze gote mit einem scharpfen sper,
er stach im abe daz herze sîn.
daz bluot gap im des tôdės schîn,
der mensch was tôt.
155 Mariâ muoter clagt ir nôt,
dô sie ir liebez kint sach tôt
hôch an dem criuze hangen.
daz bluot ûz sînen wunden gienc,
in iren slêwer sie daz vienc
160 und truct ez an ir wangen
und an ir zartez mundelîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tag

Wer was der wahtær alsô guote
der uns hât alle in sîner huote?
165 daz was der vater sîn alsô clâr,
den heiligen geist sant er uns dar
nâch sînem tôt.
Den sant er uns her abe ze trôste,
dâ mite der herre uns erlôste
170 al vor des argen tiuvels bant.
dô lôste uns got mit sîner hant
ûz grôzer nôt.
'Nu kumt, ir aller liebsten mîn,
ich füer iuch ûz der helle pîn
175 in mînes vater rîche.
ich füer iuch in den hœchsten trôn,
den hân ich iu bereitet schôn,
ich teil mit iu gelîche:
dar inne sult ir êwic sîn.'
180 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tag

*

147 yren schin. 148 die stein die r. 150 heyd dort her. tages. 162 sich etc. 169 den fehlt. 177 hab. 179 sol. fehlt.

ûf sünden hove entslâfen ist
vil manic man mit süezer list,
dar zuo bringt in ein gernde brût,
diu ist valsch gein ir herzen trût.
185 nu merkent daz:
Ir valsche liebe diust sô grôz,
sie biutet mangem iren schôz
und lacht in alsô lieplich an
daz er von ir niht komen kan
190 und slæfet baz.
Ei sünder, dâ vor dich bewar:
bringt sie dich an der tiuvel schar,
sô hât dîn freude ein ende.
swann sie dir biutet iren schôz,
195 sô denke an gotes marter grôz
und ouch an sîn ellende:
sô mac sie bî dir niht gesîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Sündær, die valsche brût lâz varn,
200 von sünden hove soltu dich scharn.
der wahter kündet uns den tac,
niht langer ich dich fristen mac.
êst an der zît.
Begrîft dich ûf dem hove der tôt,
205 diu brût bringt dich in grôze nôt:
diu arme sêl muoz lîden pîn.
sündær, freu dich des tages schîn,
der liuhtet wît.
Sündær, daz ist der welte spil,
210 sie wil dir sitzen zeinem zil,
dar nâch læt sie dich schiezen,
wol drîzic jâr und dannoch mêr:
dâ von kêr wider oder her.
swes du triust ze geniezen,

182 gar manig. 184 irs. 186 lieb die ist. 187 yren kuss. 194 yren kuss. 198 bis vß. 201 wechter. 202 lenger. 214 drust.

215 sô denk du an die sêle dîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tage

Sündær, sich gotes marter an,
ich meine iuch frouwen unde man.
gedenkt an got ze aller zît
220 und seht wiez umb die sünde lît
und lâzent abe.
Von sünden solt ir alzît lazzen,
schand unde laster solt ir hazzen,
sol iuch in herzen wesen leit,
225 ê daz man iuch zer kirchen treit
und zuo dem grabe.
Gots lîchnam und sîn reinez bluot
daz mache uns unser ende guot
und kum uns hie ze trôste,
230 daz wir uns unser sünde erclagen;
sô wirtz uns dort vil schône tagen
und leben mit den frôsten.
dâ wel wir gotes kinder sîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz; ûf gienc des liehten tag

LXXVI.

Ein fürwurf in disem dône.

Sint gote wilkumen, ir gesanges gsellen guot:
der zarte got der habe uns alle in sîner huot.
swer nu mit meisterschefte hie daz beste tuot,
dem sol man geben lop und brîs, gelücke und heil u
5 Die sollen tûsentveltic gote wilkomen sîn
die edeln meistersanc hie singen clâr und vîn
gote ze lobe und Marîen der künigîn,
und swer des pfliget alle zît, der mac wol frôlîch schal

*

223 vnd. 231 gar schone. 234 zů fenster. lichtes.
K 291[d]. 1 wilkū. gesellen. 3 meisterschaffte. 7 de k.

Guot edel sanc ûf erde in himelrîche
10 ist wol ob aller kunst ein êren swêbender hort.
dâ von sô lobe ich edel sanc und guote wort:
swer diu zwei ûz probieret ûf ein ganzez ort,
daz wort und wîs bring rîchen sin, daz lobe ich sicherlîche.

Ich bite gesanges gsellen, iuch die singens pflegen,
15 daz ir den edeln sanc iht lâzent underwegen.
man sol den edeln sanc vor brücken unde stegen,
in allen landen hie und dâ sol man gesanc ûf wecken.
Guot edel sanc hât lange zît geslâfen sêr:
ich bite die sengermeister daz sie wachen mêr.
20 guot edel sanc der gît vernuft und wîse lêr,.
dâ von sol man gesanges baner wît in der welt ûf stecken,
Guot edel sanc wecken ûz herzen grunde.
ich bit Marîâ dich, du himelkünigîn,
daz du uns tuost der dîner gnâde helfe schîn
25 daz wir ouch loben fruo und spât dîn kint sô vîn
mit edelm sange, bite ich iuch, hiut und ze allen stunden.

Ir frumen gesanges gsellen, ir solt niht enlân,
ir solt mit edelsange ze himelrîche gân.
got wil gesanc in sînem hœchsten himel hân.
30 mit edelm sanc nu nieman kêr ern welle dâ mit schallen.
Mit edelm sange sô tet got sîn himelvart,
mit edelm sange ouch Marîâ sîn muoter zart,
mit edelm sange im niunden kôre enpfangen wart.
guot edelsanc ist ie und immer gote wol gevallen.
35 Guot edelsanc mit worte und ouch mit wîse
wol zieret und bekrœnet allez daz dâ ist.
êwiger vater got, sun herre Jhêsû Crist,
ich bite dich, herre, nu tuo uns dîner wîsheit list,
daz wir dîn lop und ouch dîn êr mit allem sange brîsen.

*

8 vff er. 10 ern sw. 14 gesangs gesellen. 15 nit. 25
27 Ir fehlt. gesangs geseln ir sollent nit ab lan. 30 er wolle. 3
35 edel sag. 37 got vatter son. 38 tun.

LXXVII.

Ein anderz, sint lügene.

Ein snecke und ein beseme heten einen sin,
sie fuoren über mer und nâmen clein gewin:
sie vâhten unde striten wider die heiden hin.
ein altez wamz wart übel wunt, ein kübel tet den schaden.
5 Ist ieman hie der ie kein grœzern strît gesach?
ein kezzelrinc der clagete sêr sîn ungemach:
er sprach 'mir ist in allem mînem sinne swach,
mir ist mîn linker fuoz enzwei, den kummer muoz ich clagen.'
Ein altez kumet clagete sîne swære,
10 ez sprach 'ich hân den aller liepsten friunt verlorn:
eins münches kappe ist in dem bade ze tôde erfrorn.'
ein strôsac pfeif ze tanze, ein strel der blies ein horn,
ein bodemlôse bruoch gienc vor: ein tischlach sleif ein schæ

Eins flegels houpt und einer alten hosen hâr
15 die giengen ûf der minn, daz sage ich iu vür wâr.
ein alte gîg lac siech im spittel manic jâr,
dâ bî dâ saz des kræmers korp und ouch des stalles gater.
Ein queste eins beders huot die hânt gesellen vil,
eins kerchers tesche und einer blinden siceln stil
20 ruoften einr ovengabel, diu was ir gespil.
ein schüzzelkorp ein kant gebar, ein ref daz wart gevater.
Ein hüenrnest nam ein wîp zen selben stunden.
ein pfeffermül ein miusevalle hôrtenz sân,
ein hackebanc sprach 'ich binz ein hovelîcher man.'
25 ein spinnelkorp der truoc die wirtschaft rîlîch an.
ein biutelvaz reit ûf den plân mit sînem helm verbunden.

Ein hechel und ein hærîn sip die freuten sich,

LXXVII. K 292b. 1 besem. 4 wamsch. 5 ymant. 6 clag 7 sinne fehlt. 9 komet claget sinē schaden, schaden ausgestrichen, da swere. 14 heupt. 17 dez vor stalles zweimal. gattern. 22 hun nest. all zu der selben. 23 musefall die h. 27 heren.

sie wolten beide bischove werden sicherlich.
ein swarzer hunt ein wîze krâ die bâten mich
30 daz ich in hundert guldîn lihe ûf iren zol am Rîne.
Ein kæskar und ein storkes nest die sungen wol.
ein drispiz und ein hâhel wâren wînes vol;
ein bodemlôse kiste hielt ein fuoder kol:
des fröuwet sich des meiers pfluoc, der bar wol siben swîne.
35 Ein kumpostsťand kriegt widerz rîch gar lîse,
sie schreip gewaltic sich übr allez rœmesch lant.
ein spanbet daz lêch silber golt ûf guote pfant,
ein pfannenstil der schôz ein wolf mit sîner hant:
daz wîse ich mit der fledermûs und mit des fischers riuse.

LXXVIII.

Ein anderz, von dem pfenninc.

Ach pfenninc, swer dîn vile hât, der redet reht.
dir dienent grâven fürsten ritter unde kneht,
du machest krump und daz vil dicke wære sleht.
pfenninc, du überkumest al des du dich underwindest.
5 Pfenninc, swer dîn hât vil, dem ist man gerne holt.
ez næme ein rîcher künic von eim juden solt,
er wirt sîn helfer, nimt drumb silber unde golt.
hâstu pfenning, wie vil du kempfen in dem lande vindest!
Ez gschach hie vor und wirt ouch noch bewæret.
10 Jûdas der nam pfenninge und verkoufte got.
man vint ir vil, die haltent noch daz selbe gebot.
daz ist des argen tiuvels rât und ouch sîn spot,
swer die liebsten friunde sîn umb snœdez guot unêret.

Pfenninc, wol im der dich mit êrn gewinnen kan,

28 bischoff. 29 wysse ka. 30 luh. 33 kist die hielt. 34 d frauwet. 35 kriege. 36 romsche. 37 leyh. LXXVIII. K 29: 3 gar dicke wol wer slecht. 4 allz daz dich. 7 nympt dar vmb sell vnd. 8 kempfer. 9 geschach. 10 verkauffet.

15 und wære ein man als wîs als künic Salomôn
und wære als starke als der blinde Samesôn,
wær er als schœne als Absolôn und künd daz Filius wiste.
Wær nu ein man als liep als was Holifernes
und künd die siben künste als Aristotiles
20 und het die grœze und lenge als sant Cristoffeles,
wær er als snel als Asahel und het Môrolfes liste,
Und wære er aller kempfen ein rehter kerne
und het die starken risen mit der hant betwungn
und wær zwelf schuoch vor den Lôrengel hin gesprungn
25 und het al meister mit sînr künste übersungn,
hât er die leng niht gelt ze geben, sô siht man in niht gerne

Wær nu ein man ûz frömden landen her bekomen
und het gemort gestoln geroubt, dar zuo genomen
und wær mit valscheit von sîn friunden hin entkomen,
30 wær er ein ungerehter man, verræter, zouberære;
Wær er in aller welt ein gouch und ouch ein tôr
und wære an sîner hût vil swerzer dann ein môr,
hât er nu gelt, man sliuzt im ûf burc unde tor,
man heizt in ouch got wilkum sîn, er ist dem wirt gar mæ
35 Als verre er sîner pfenning triut geniezen,
man setzt in hin ze aller oberst an den tisch,
man treit im vüre wiltbrât vogel guote visch,
daz volc im hûse ist im allez samen risch.
vorm wirte komet niemant vor, er wil in selber grüezen.

LXXIX.

Ein rîcher was, der het verzert
sîn zît in grôzen êren,
daz man im alles lobes jach.
er was ouch rîch des guotes.
5 bürg unde lant er dô besaz.

17 wüste. 22 kempf. 23 bezwungen etc. 25 uberkömen (
sungen. 27 Der. 29 entrunnen. 30 verret[er] ein z. 34 wi
37 vore wilbret. 38 säment. LXXIX. K 300b.

er was der jâre wol ûf ahzic alt.
Und einen sun het got beschert
dem selben rîchen hêren,
dem an dem lîbe niht gebrach:
10 der was ouch frî des muotes,
als noch die jungen alle tuon.
er wolt im geben allen sîn gewalt.
Er sprach 'ich bin ein kranker man,
ich mac sîn niht gepflegen,
15 dar zuo mac ich berihten niht
die bürge und mîn lant.
nu gip mir dînen gotes segen,
sô gibe ich dir ez allez in dîn hant.'

Der sun der sprach, er wolt doch nie
20 mit niht dar wider streben,
daz er in nimmer wolt gelân,
er bôt im sîne hende.
ein glübde von dem sun geschach
diu an dem vater dâ gebrochen wart.
25 'Und lâz mich niht engelten hie
daz ich dir hân gegeben
bî mînem leben swaz ich hân:
spîs mich biz an mîn ende,
daz man dir alles lobes giht:
30 dar umb dir got dîn leben lange spart.'
Der sun der nam ein jungez wîp,
bî der er dô gewan
einen sun, und dô der wart
der jâre zwölver alt,
35 diu frowe den sweher hazzen gan,
dô sie erfuor daz er het kein gewalt.

Er was dâ her dâ vor hin ie
mit in ze tisch gesezzen,

7 sôn. 11 dôn. 15 bereiten, gebeßert in beriten. 18 es zweimal. hant] gewalt. 20 mit mir. 22 sin hande. 33. 34 ein sun. wart der jare wol vff zw. 37 Es.

daz man im liez deheine nôt.
40 diu frowe begunde in nîden.
er wart ir in den ougen unmêr,
sie sprach 'ich mac den wanst gelîden niht.
Tuont in hin ûz, ir merkent wie:
lânt in bîn knehten ezzen:
45 dâ gît man im ouch muos und brot,
ich mac sîn niht gelîden.
und tuont in in daz hinderhûs
under die stegen dâ im wol geschiht.'
Der hêre hiez in füeren hin
50 nâch sîner frouwen rât
in einen stal undr einer stegen
dâ fuort man in hin abe.
der alte weint die valsche tât,
spîs tranc und cleider brach man im dâ abe.

55 Der junge knabe het triwe zim
von ganzem sînem herzen.
er liez im kein gebresten sider.
swâ er die spîs kunt vinden;
er truoc sim heimelîch hin abe,
60 als im sîn edel triuwe daz gebôt.
Der winter kalt der was sô grim,
dâ von sô leit er smerzen,
wan im ervroren sîn gelider
wol von den kalten winden.
65 sîn gedanc der was manicvalt,
er sprach 'hilfstu mir niht, sô bin ich tôt.
Nu ganc hin zuo dem vater dîn,
bit umb den golter alt
dâ mite man diu ros bedeckt,
70 der ûf dem miste lît:
sô decke ich mich den winter kalt.

39 daz man ym kein gebresten ließ. 42 wünst. 44 Der her der h. 51 vnd' einer (gebeßert in ein) steg. 53 der w. 55 drw zu ym. 56 gantzē sinē. 59 sie ym heymlich. gebot. 63 sine glider.

den bring mir her, ist daz er dir in gît.'

Der knabe liez nit, er in gewert
des er in gunde bitten.
75 er nam den golter in die hant
und teilt in dô gelîche.
der vater sprach 'waz meinstu mit
daz du daz alte tuoch nu teilst alsô?'
Er sprach mit grim 'dîn vater gert
80 daz ich nâch triuwen sitten
daz ich im helfe tuo bekant:
der geist wil im entwîchen.
sich swann ez dir nu lît als im,
des andern teiles muostu wesen frô.
85 Sich swann ez dir nu gêt als im
daz man dich ouch hin treit
in einen stal undr eine stegen,
sô decke ich dich dâ mit.'
der vater sprach 'ez ist mir leit
90 daz ich ie tet swaz mir mîn frouwe riet.

Ach liebez kint, und du hâst mich
gemant in ganzen triuwen.
von dem golter hâst mir geseit,
den woltstu mir behalten.
95 nu hân ich mich niht wol versint
daz ich dînr muoter ie gevolget hân.
Dem vater mîn gelobet ich,
daz hât mich sît beriuwen
und ist mir in den triuwen leit
100 daz ich in hân verschalten.
ich vürht mîn sêl muoz lîden pîn
daz ich mîn vater hân alsô verlân.'
Er nam den vater wider zim
und cleit in alsô schôn,
105 er fuort in wider hin als ê,

73 nicht. 74 daz. 76 da gelichen. 87 vnder ein steg. 92 gemant mich. 94 wolstu. 101 focht. 102 daz ach.

hin zuo dem tische er saz.
daz was der frouwen ein grôz hôn.
der alte sînes leides dô vergaz.

Dar an gedenk, ein wîser man,
110 und daz du nimmer mêre
gegebest ûz der hende dîn,
daz râte ich dir in triuwen,
und ob dir got dîn leben krenk,
sô wil dir nieman wesen undertân.
115 Prüef unde spür, dîn undertân
die ziehen an sich sêre.
swie liep dir dîne friunde sîn,
du solt ûf sie niht biuwen.
gedenke in dînes herzen kür
120 wie vil daz dir hin nâch geschehen kan.
Dir volgt niht silber unde golt,
traht umb dînr sêlen heil.
du bist ein gast ûf erden hie,
hüet dich vor missetât.
125 gedenk daz du dem werdst ze teil
der an dem criuz sîn bluot vergozzen hât.

LXXX.

Aber ander driu.

Her sin, her sin, ez gêt mir niht
als ir geloptent mir,
dô ir mir von dem stocke riet
und von dem anebôze.
5 ir jâhent mir solt heil geschehen,
sich hüebe sanc vor fürsten umb ir guot.
Ze singen ich dô hâte pfliht
und alsô stæte gir,

*

115 spor. 119 kor. 121 folget. vnd. LXXX. K 81:
M 68 bei Hagen 3, 347a, wo nur die erste strophe mit K stimmt.
4 aneboss. 5 geschin. 6 hub ein singen fursten. 7 zu [illegible]

ob mir diu fürstelîche diet
10 niht gæben gâbe grôze.
ir edeln fürsten, seht ûf mich
oder ich kêre wider zer essen gluot.
Ich swere hulde der zangen und dar zuo dem anebôz,
dem hamer ouch, der mir dâ bringet fleisch und ouch daz brôt.
15 jâ mache ich nimmer mêre blôz
kein kunst vor fürsten biz an mînen tôt.

Daz mir daz dir beziuget wol
der hamer dem anebôz:
swaz mir von dir, daz dir von mir
20 geschehen mac, daz gloube.
tuostu mir wol, daz wirt dir schier,
tuostu mir übel, daz wart von zuoversich.
War umb? durch daz ich sprechen sol;
swâ daz sich hebt ein dôz
25 vor einem walt, der walt wol zwir
gar vinster wart in loube,
der galm der gap dâ widersaz
der stein gelîch: êr mich, sô êre ich dich.
Der swengel nimmer alsô mangen stôz der glocken tuot
30 sô stille noch sô lût, sie tuot semlîchz hin wider ouch.
daz mir daz dir, bœs oder guot:
heizt du mich tôr, sô sprich ich zuo dir gouch.

Ir wizzent daz mîn friunt niht ist
swer mir ze sünde vâr
35 siht in den ougen und niht in
zwei korner als zwên epfel:
der sæh der schanden spiegel baz
und wil doch sîn gar sunder ziuge sîn.
Mîn friunt sol sehen ân argen list
40 mîn ougen stoubes bar.
tuot er daz niht, sô tuon ich hin

*

10 gebent. groß. 13 swerē huld. 14 ouch] stet. bringt daz fl. 18 der fehlt. 20 gleube. 29 mengen. 36 zwey äpfel.

reht als diu glocke dem klepfel.
giht er ûf mich, beginne ich jehen
zeleste ûf in, sô blîbet er niht vîn.
45 Ich tuon im als der hamer tuot dem herten anebôz.
er halt ze beiden orten doch swaz man ûf in geslât.
sîn widerhalten ist sô grôz
daz ez dem hamer über ecken gât.

LXXXI.

Aber driu.

Got schuof ein wunder in der mâze,
dô er maht Adâm und Evâ zer selben stunt.
daz wunder Adâm schiere vernam
mit eime rippe daz im dâ wart gezücket.
5 Ez ist in walde in wâge ûf strâze,
maniger crêâtiure ist daz wunder kunt.
eist beide wilde und dâ bî zam.
daz wunder manic crêâtiure drücket.
Ez ist bœs unde dâ bî guot.
10 nu merkent wie daz wunder sich vereine.
ez manigem menschen schaden tuot,
ez ist ungæbe und ouch dâ bî reine.
ez machet ouch ein teil gesunt,
daz ist mir wol bekant.
15 ez hât geteilet sich in alliu lant.
diz selbe wunder würken kan
lieb unde leit in maniger hande wîs.
swer nu diz wunder ie besan
und wil sîn pflegen in der êren prîs,
20 der sol den orden ouch niht lân
den uns der zarte got ûf erden sant,
dar inne ez manigen hât verwunt

*

43 ich fehlt. 44 so blybet er zweimal. 46 geslecht.
LXXXI. K 327b. 1 wonder. 5 strassen. 6 creaturen. waz
ist beyd. 16 wonder wirken. 21 der vns.

und ouch an hôhen freuden gar gephant.

Den êrsten menschen her Adâmen
25 betrouc ein wîp, als uns die wîsen meister sagen.
Samsôn der starke erblendet wart
von wîbes hant, daz wizzent sicherlîche.
Her Davît ouch, als wir vernâmen,
kam ouch von einem wîbe in schande bî den tagen.
30 her Salomôn von wîbes art
wart ouch gescheiden dô von gotes rîche.
Swie schœne was her Apsolôn
und ouch swie mehtic Alexander wære,
sie muosten nemen swachen lôn
35 von wîben, sehent diu wâren in gevære.
ir herze pflâgen hôher kunst
und was der vil verlorn.
in hulfen wîp in grimmeclîchen zorn.
Virgilius alsô geschach
40 und Olifern den ouch ein wîp versneit.
dâ bî man michel wunder sach
daz einen wîsen man ein frouwe reit.
der man hiez Aristotiles
und was der wîsten ein der wart geborn.
45 swie wîse er was, doch sîn vernunst
verschriet ein wîp: man hete ez wol versworn.

Swaz man von Ector und Achillen
manheit singet vil od seit, die hânt sie wol
erworben ritterlîche alsô
50 daz man ir lop noch prîset in den landen.
Sie worhten heldes werc mit willen,
wan iriu herze wâren solher tugende vol
daz sie mit frouwen wâren frô
in êren prîs und huotten sich vor schanden.

*

25 betrog sin wip. 28 vernomen. 34 mustent. 35 warn. 36 ... die plagen. 44 wiseste einre der ye wart. 45 vernûst. 48 ode
51 worhtent. 52 wanne ir. worent. 53 worent.

55 Doch Artûs muoste lîden scham
von wîben, sehent ob daz niht wunder wære.
der werde künic lobesam
kam ouch von einre meide in schame swære:
diu selbe maget hiez Lûnete,
60 daz merket über al.
vil sorgen truoc der werde Parzivâl
von wîben, daz man von im seit
und von den herren die ich hân genant.
ir liste wurden sô verjeit
65 daz sie in selben wurden unbekant.
sus hulfen wîp in arebeit
den besten die beschein der êren sal.
Swie vil ir kraft durch frouwen tete,
iedoch behielten wîp an in die wal.

LXXXII.

Aber driu.

Die meister habent wol gesungen,
her Frouwenlop Klingsôr und der von Eschenbac
der Êrenbote was künste rîch,
den edeln Marner wil ich iemer prîsen.
5 An künsten ist in wol gelungen.
der starke Boppe manigen hôhen sin durchbrac
wâ vint man iergen ir gelîch?
ich mein Kuonrât von Wirzeburc den wîsen.
Wan ir gesanc gar ebene stât,

*

58 schammes. 59 liemet. 61 vil] nie. ph
63 heren. 64 verjagt. 65 selber. 66 hulf
67 best die ye b. 68 det. LXXXII. K 328ᵈ;
druckt Germania 5, 444. 1 ff. = W 149, 1.
gesungen W. 2 klingesor. oschebach. Hainreich
3 künsten. Walther von der vogelwaidt W. 4 ed
gewunnen vor in allen W; scheint also von zeile 3 s
manichen h. süne (e durchgestrichen). 7 ie

10 den habent sie mit künsten wol gemezzen.
swenn er ûz sînem munde gât,
dar wart daz er der rîme iht vergezze.
und wil er danne ein singer sîn,
daz ist niht kindes spil.
15 swer den gesanc gar ebene merken wil,
die kriuze und daz gereite wol,
verborgen rîme, wie die sint gestalt,
nu hœrent wie er singen sol:
die silben durch die rîme sint gezalt.
20 er hüet sich vor eqwivocâ
und bringe gesanc ûf ein gemezzen zil.
füert er unrehte kunst dar în,
ich aht sîn niht swer valsch gesinget vil.

Gesanc daz ist ein hort gekrœnet:
25 ich prîse gesanc für phîfen bûken seitenspil.
gesanc man iemer loben sol,
doch vint man manigen der sîn niht erkennet.
Gesanc der stât gar wol bedœnet.
man hœrt gesanc in himelrîch von engeln vil.
30 gesanc der stât vor herren wol,
vor künic und keisern, swie sie sîn genennet.
Swer mit gesange ûf schallen wil
und hât niht rehte kunst in sinnes sâze,
geudens und güftens kan er vil
35 und weiz dar über niergen keine mâze.
den selben ich gelîchen wol
ze einem tumben man
der dâ gesanc niht rehte erkennen kan,
daz fliegen gar ân allen haz
40 die houbetrîme unz ûf ir beider ort.
nu wil ich singen fürebaz:
die überworfen rîme wîs und wort

*

10 die haben. 12 rymen. 19 rimen. 20 hüte. eqwifica. 23 falschs. 30 hern. 31 sint. 33 sosse. 34 güden. 35 niergent. 40 höubtryme biz vff. art. 42 vberwürffen. wart.

und einz daz heizet überhof,
  gespalten rîme die gânt ouch dar an.
45 nu hœrent wie er singen sol:
mîn herze eim rehten merker guotes gan.

Noch kleiner vil dann ist ein milbe
sô wil ich mezzen, sage ich iu, swem ich sîn gan.
die silben sint mir wol bekant,
50 der houbetrîme suln wir niht vergezzen.
Der êrste rîm der hât niun silben,
der ander zwelf, als ich ez wol bescheiden kan.
dem dritten sint ir eht genant,
dem vierden sint ir eilve wol gemezzen.
55 Dar nâch sô komt ir eht vil schôn
und ân zwô drîzic hât daz kriuze gewegen.
swer singen welle in disem dôn,
der warte daz er solher sinne pflege.
und vier und zweinzic hânt die drî,
60 alsô sint sie gestalt.
sô meisterlîchen koment sie sô balt.
nu hœrt, ir herren, über al,
swer mirz ûz rihtet, der ist niht ein tôr.
dar nâch sô komt eins kriuzes schal
65 mit sehs und drîzic, sage ich iu für wâr,
und ehte die gânt ouch dar an,
  mit hôhen künsten stânt sie manicvalt,
und ân zwên drîzic sint dâ bî:
sô sint die silben meisterlîch gezalt.

*

46 eyme. 48 sin gun. 50 hobtrymen sollen. 51 erst [illegible]
55 gar schon. 56 ane. 57 wolle. 58 wart. solicher. plegen. 61 [illegible]
sterlich[e]n. 62 hor. 65 drisgen. 68 ane zwene.

LXXXIII.

Aber driu.

kesanges hort den sol man rüemen:
wer in nu kan gesetzen reht mit künsten wol,
em sol man geben der êren van,
in lop daz wil ich gerne hœren prîsen.
kunst sol in sînem herzen blüemen.
wer rehte kunst nu anders füeret dann er sol,
er dunket mich ein tumber man:
az wil ich lâzen ziehen an die wîsen.
Wil er ein rehter meister sîn,
ô muoz er hân die kunst Jeomâtrîe,
iu setzt in ûf der künste schrîn
nd lêrt in wizzen alle stempenîe,
laz sîn gesanc stêt in dem clobe
n rehter zirkelmâz.
ô vert er wol ûf meisterlicher strâz,
an er muoz hân kunst musicâ,
lann wîs und wort, die gît sie im bekant.
il lîht wirt er in sinnen frô,
ô mag er stên an frîer künste baut.
welch senger wil der einer sîn,
rethoricâ er von im niht enlâz.
iu ziert gesanc mit hôhem lobe:
ô vint man sîne kunst ouch nirgen blôz.

welch singer hât in sînen sinnen
nd daz er wol kan merken nâch der silben zal
nd rîme mezzen manger lei,
ie sie gesliffen sint ze allen orten,
er sol guoter wîsheit beginnen:
ô kan in arismeticâ gelêren wol,

LXXXIII. K 356d. 3 man geben] mâger. 12 stempenye (p mit einem trich unten). 25 kan fehlt. 26 rymen.

30 gramaticâ der künste mei
diu kan gedenke bringen wol ze worten.
Equivocâ daz muoz er lân,
sô mag er wol der künste stuol besitzen.
frôlîch sô kumt er ûf die ban,
35 er tuot vil mangen tumben senger switzen,
der vil wil kunnen und niht weiz
wie ez al umbe gât
und wie gesanc ûf rehten sinnen stât
geformet in nâtiure craft.
40 philosophŷâ hât der guot gewalt,
diu macht gesanc wol sigehaft,
wîs unde wort in rehte form gestalt.
man sol im geben lobes vil
swer gotes wîsheit wol besungen hât
45 und wie umb gêt des himels creiz:
daz bringt astronomî an disen rât.

Gesanc der ist verguldet schône,
genomen ûz reht als man golt von kupfer tuot.
daz kumt mit alchemîe dar:
50 diu meisterschaft ist mangem gar unkünde.
Er dunket sich von sinnen kône:
swer rehte kunst verkêret und in dunket guot,
des nimet loycâ wol war:
sô weiz er doch niht wol der rehten gründe
55 Und wie er in figûre stât
beslozzen wol in aller zirkel ringe.
gesanc der gît wol wîsen rât,
in himel clâr dâ siht man ûf in dringe.
der himel und die erde beschuof
60 und der planêten leif,
besungen ist ir aller umbesweif,
wie hôch wie tief wît und wie lanc,
swaz sîn gewalt noch ie beschaffen hât,
und wie er sich her nider swanc

38 kunsten. 39 naturen. 63 hât fehlt.

25 ze einer schœnen meit mit hôhem rât,
daz ist besungen alsô clâr,
und waz sîn wîser rât noch ie begreif.
gesanc daz ist der hœchste ruof:
daz vint man wol swer in ie reht gesleif.

LXXXIV.

Aber driu, ein rât.

Ô starker got, gip mir gelingen,
des bite ich dich durch dîne grôzen wirdikeit,
geist vater sun die namen drî,
in einen rinc gar meisterlîch beslozzen.
5 Ich weiz zwei holz mit drîen dingen,
dâ mite sô weiz ich ouch die mâze und underscheit.
ir sollent wizzen wie dem sî:
swer mir daz ræt, dem gibe ich unverdrozzen
Daz lop und ouch der êren prîs,
10 swer mir daz ræt in drîer hande sachen,
daz holz und ouch der frühte spîs
kan er daz * sinniclîch verdachen.
daz ein daz ander niht enrüert
ân aller brüche schranz.
15 diu zwei diu driu diu sol er lâzen ganz,
dâ von daz minst daz meiste treit.
ûf mîne triwe, daz minst daz meiste hât.
nu suochent ir der underscheit
und sliezent ûf der sinne rât,
20 ir meistersenger an der schar,
und haltent iuch in glîcher differanz.
swer mir daz meisterlîchen füert,

*

LXXXIV. K 392d. 2 daz. 6 îch fehlt. 10 sache. 11 der forte. 12 verdache. 15 sal er. 17 myn trůw. 20 meinster. 21 differentz. 22 daz fehlt. nach 23 noch eine zeile ich setz ym vff der wisen künsten krantz.

der hât die kunst in sînem herzen ganz.

Got welle den selben meister sterken
25 und mache in immer endelôser sorgen frî,
er sî ouch swie er welle genant,
ræt er den bunt und ouch der künste rîse.
Ir senger sollent eben merken:
des holzes art, diu zwei daz drite und ouch die drî,
30 verbunden in der künste bant,
daz holz und ouch der gnâden rîcher spîse
Der solt ir underscheiden mich,
die frühte und ouch daz holz ze allen orten.
ir wîsen meister künste rîch,
35 nu sliezent ûf mit tugentlîchen worten
daz holz und ouch des boumes fruht,
durch got den heiligen Crist.
diu fruht ûf dürrem holz gezwîget ist,
sie spîset wol von hôher art
40 und smacket wol durch siben süezekeit.
kein bezzer fruht noch nie gewart.
zwô ander sache sint dar în geleit
dâ mite diu fruht umbvangen wirt,
daz kumet al von wîser künste list.
45 ûf erden wart nie bezzer zuht:
daz rât du, meister, mir in kurzer frist.

Wâ lebt ein meister alsô wîse
der mir ûf sliezen kan sô künste rîchen bunt?
diu zwei daz drite und ouch die drî
50 drivalticlîchen die vierde quadrante,
Daz holz und ouch der frühte spîse:
wâ ist er nu der vinden kan den rîchen funt?
der setz sich selber nâ her bî,
beid arm und rîch und swie er sî genante.

*

24 wil. 26 wie er wol. 34 künsten. 42 sachen. gel
lich. 44 kompt als. 46 du mir meinster. 47 meinster. .
sten. 52 er fehlt.

55 Des solt ir eben nemen war
und iuch mit ganzen fuogen underscheiden,
von stücke ze stücke ûz legen gar:
daz soln die merker merken bî den eiden,
die rîme silben ganze wort,
60 gevalten in einn schrîn,
daz sie gar meisterlich geblüemet sîn,
verbunden in den cirkelkreiz,
die rîme sleht und ouch daz winkelmâz.
und swer daz selbe nu an im weiz,
65 der mac sich setzen ûf der künste strâz
und sliezen ûf der künste bunt.
læt er daz an im selber werden schîn
und ræt er mir der sælden hort,
ich setze im ûf der künste crenzelîn.

LXXXV.

Aber driu, der ûfrât.

Hab lop der meister künste wîse,
daz er den künste rîchen bunt verstricket hât,
verbunden in der künste haft:
ich lœse ûf hie den bunt und ouch die stricke.
5 Dar umb var ich in hôhem prîse,
ich wil ûf sliezen hie den künste rîchen pfat.
durch iuwer grôze meisterschaft,
nu lâzent abe die wilden ougen blicke.
Zwei holz mit drîen dingen cluoc
10 daz ist daz criuz dâ got wart an versêret.
daz lange teil daz criuze truoc,
dâ mite sîn zarte menscheit wart beswêret.
zwên nagel durch die hende sîn

*

59 rymen. 60 gefalten gar in einen. 63 rymen. 67 leßt. werden] luden. LXXXV. K 393b. 2 künsten. 5 fart ich. 6 kunsten.

die wâren beide grôz;
15 der dritte nagel im die füeze beslôz.
daz kurze teil zwei locher hât,
daz ist daz minst und treit daz meist vür wâr.
ein loch am langen unden stât:
nu sîn der locher drî, drî nagel zwâr
20 und ist daz minst und ouch daz meist
daz got in sîner menscheit nie verdrôz.
er half uns ûz aller pîn
dô er sîn blut gar williclîch vergôz.

Daz holz und ouch der frühte spîse
25 daz smacket wol durch siben süezikeit mit lost
mit siben gâbn der cristenheit
ûz vater sun ûz got dem heilgen geiste.
Ez wart geblüemet ûf dem rîse
daz Adâm ûf sîn grap gestecket wart ze trôst,
30 als im der engel het geseit:
'swann daz gebirt, sô kumt dîns vater veste.'
Dô Evâ in den apfel beiz,
die bitterkeit diu süezekeit durchsüezet:
dâ von der juden tempel reiz.
35 dô daz geschach, dô wart diu sünde gebüezet.
dô stuont der zwîg in rîcher blüet
frühtic ûf dürrem ast.
diu sunne verlôs aldâ irn liehten glast.
dô stuont diu quadrante in nôt,
40 diu menscheit in den elementen vier.
vür uns leit er den grimmen tôt,
daz ist der quadrante in rîcher zier
und ist daz drite und ouch die drî,
der rîche wirt, der tugentlîche gast.
45 nu halt uns, herre, in dîner güet
der dir in dîner gotheit nie gebrast.

*

14 worent. 26 gab. 28 lß. 29 daz 31 kumt] lüter. 37 dorrê. 38 dy son. 41 45 her.

Des loben wir den schepfer hêre
daz er sich hât gesant her in die cristenheit,
dâ von der zwîg geblüemet stunt
50 gar frühticlich in sîner menscheit frône.
Hilf got mit dînes geistes lêre,
des bit ich dich durch dîne grôzen wirdikeit,
heil du uns hie, wir sîn verwunt,
des bite ich dich, hêr vater in dem trône.
55 Du stüende geblüemet ûf dem rîs
und frühtest durch din siben sacramente.
nu teile uns mite die rîchen spîs,
ich bite dich durch dîn heiligez advente,
als dich diu reine meit gebar
60 in dînen namen drî,
mach, herre, uns immer wernder sorgen frî.
des wol uns hiute und immer mê
daz got durch uns al her bekomen ist
und hât gestift die niuwen ê
65 und heizet milter vater Jhêsû Crist.
swer daz geloupt mit sinnen cluoc,
der wirt getrœstet von dem künic Êlî:
er hilft uns an der engel schar.
nu merkent wie ez ûf gerâten sî.

LXXXVI.

Ein strâfliet in disem dône.

Ein kalp sich underwant ze stîgen
ûf einen boum und dâ ez vil der epfel sach.
ez umbevienc den selben stam,
mit sîner kunst wolt ez dar ûffe climmen.
5 Der tôrheit mag ich niht verswîgen
von einem affen, der tet einen lûten lach,

47 schopfer. 55 da stunt. 57 spil. 58 heylges. uns herr. 67 getrost. LXXXVI. K 406a. 2 öpfel.

als dem kalp dâ sîn stîgen zam
reht als eim mülstein über Rîn ze swimmen.
Ein alte kuo sîn muoter was,
10 sie sprach 'mîn kint, wilt dich ze fruo enbinden:
ich wil dich lêren ezzen gras,
du solt dich solcher sach niht underwinden.
mîn kint, ez tuot mir an dich zorn,
du solt dîn stîgen lân
15 und ûf den boumen lâz die epfel stân,
sie tugen dir ze spîse niht,
du solt dâ heime kiuwen haberstrô,
von dem dir allez heil beschiht,
und dürrez gras macht dir dîn herze frô.
20 daz râte ich dir, mîn liebez kint,
nim dich niht als der affe stîgens an,
wan den ist stîgen an geborn:
du solt ze walt nâch dîner weide gân'.

Du solt dich nâch dem kalp niht brîsen,
25 du junger man, nu nim verguot die mîne strâf.
daz ich dir sage daz ist wâr,
ich wil dich lêren daz du guot gewinnest.
Ein senften dienst wil ich dich wîsen
ze einem hirten, der hât vierzehn hundert schâf,
30 der solt du hüeten noch ein jâr
biz du dich baz umb hôhe kunst besinnest.
Er gît dir einen guoten lôn,
daz du im helfest hüeten sîner kuosen.
ze velt sô bis im undertân:
35 sô einz gelampt, sô nimz in dînen buosen.
der soltu williclîchen pflegen
mit dînes sinnes craft,
sô wirt dîn lop mit êren wol behaft,
und pfîf im von dem firlifei
40 vor genem walt dar an dîn freude lît,

*

8 müstein. 12 socher. 15 opfel. 16 taugen.
31 umb] vb (b mit einem queerstrich). 33 kussen. 35 bûssen.

des morgens fruo einz oder zwei,
ze mittem tage und umb die vesperzît.
merk, junger man, waz ich dir sage
daz du niht als daz kalp werst sigehaft
45 und lâz dîn singen underwegen
biz du gelernest baz die meisterschaft.

Ze einer mül kam ich gegangen
und diu was lære ân aller guoten frühte gar,
dar inn dâ lâgen spriuwer vil.
50 der mülner sprach 'mit dir sô wil ich schallen.'
Von im sô wart ich schône enpfangen,
ich brâht mit mir ein vollen sac mit weizen dar.
er sprach 'mit dir ich giuden wil.'
doch half ein lützel dâ sîn wæhez kallen.
55 Als manger der noch giudet sêr
und hât doch niht dâ mite er müge beherten,
der volget nâch des kalbes lêr:
der wær noch wol ze strâfen mit der gerten,
als man ze schuol den kinden tuot
60 dort umb ir âbêcê.
merk, junger man, und disen sin verstê:
swâ man in hôher künste vert,
fürbaz sô heiz dîn zungen slâfen gên
und merk waz ich dich habe gelêrt,
65 daz du niht als ein affe müezest stên.
daz râte ich dir, mîn liebez kint,
und lâz dirz widervâren nimmer mê.
volgstu niht dirre lêre guot,
sô wart fürbaz wiez dir her nâch ergê.

*

46 meynsterschafft. 49 lagent. 50 muller. 67 men. 68 nit dirr lere.

LXXXVII.

Ein anderz, daz der tôt uns vor ougen sol sîn.

Mich wart mîn muot sô sêre twingen
al nâch den schœnen frouwen daz ich trûric wart.
dô sent ich mich nâch irer minn
alsô sêre, ich was vil nâch verdorben.
5 Dô kam ich in den selben dingen
in ein clôster dâ ich ân hâr und âne swart
vant schœner frouwen houbet inn,
ir bein ir arm sô jæmerlîch erstorben.
Dô dâhte ich wider mich alsô:
10 du wende dînen muot von schœnen frouwen,
und bis niht umb ir minne frô,
sît man sie tuot sô jæmerlîchen schouwen,
die hie in rîcher fuore leben
und lieht antlütze haben:
15 ach daz die maden an den sich solten laben!
dô ich sô jæmerlîchen sach
ir houpt und ir gebeine ir arme ligen,
den man hie grôzer schœne jach,
die vant ich dâ gar jæmerlîch gedigen,
20 ich dâhte daz grôz wunder ist,
daz wir uns lân hie sünde übertraben
und niht den lîp dar zuo begeben
und daz die würme nâch der spîse graben.

Er was rîch und ist tôt genennet
25 und ouch etwanne ein bider man der heizet tôt.
der tôt heizet, er riuwet mich,
der tôt heizet, er was ein helt wærlîche.
Der tôt heizet, ich hân erkennet,
der tôt heizet, nu müeze im ouch genâden got.

*

LXXXVII. K 407d. 7 heubet. 15 solt herlaben. 17 he
20 ich gedacht. 21 sunden. 25 heysset der tot. 29 mûß.

30 der tôt heizet. er werte sich,
der tôt heizet, er fuor gewalticlîche.
Der tôt heizet, er wart erslagen,
der tôt heizet, er muoz mich immer riuwen.
der tôt heizet, ich wil in clagen,
35 der tôt heizet, ich was im holt mit triuwen.
er was ein edel fürste rîch,
ist uns der tôt genant?
der tôt heizet, im dienten wîte lant,
der tôt heizet, sô wê mir ach!
40 der tôt heizet, der alle dinc versliht.
ein zuokunftigez ungemach,
daz ist der tôt der alle dinc verriht.
swaz leben ûf erden ie gewan,
daz hât der tôt grûslich an sich gewant.
45 zwâr ez wirt allez jæmerlîch:
der tôt mit manger freude hât ein pfant.

Mensch, wige dîn war dîn waz dîn wenne,
sô waz du wære waz du wirdest waz du bist,
dîn hin dîn her dîn beide wê,
50 dâ zwischen stât dîn leben dîn zît in angest.
Vil werder mensche, daz erkenne
und lâz dir graben ûf allen orten dînen list,
wie alter, wâ dîn leben stê,
lâz niht ze lanc den zoum dar an du brangest.
55 Wie obe dîn stricke ûf lœsen sich,
sô mac dîn hin dir komen ze grôzem leide.
vil werder mensche, gedenke in dich
ê daz dîn nû, dîn noch von hinnen scheide.
denk an dîn wenne und an dîn war
60 ûf ein êwic genesen.
dîn wenn dîn war daz ist ein mittel wesen,
ez ist dîn nû und wirt dîn noch,
ich weiz ez wol daz ez dir bringet schaden.

*

31 er fehlt. 39 so wer mich (darüber r) ach. 43 leb. 46 freuden. 50 zuschen. leb. 51 werde. 56 dir fehlt. 61 wa.

lu wirst ein fûlez bloch,
mit houbetsünden überladen.
; sünd diu brinnet niht:
gift erwirp, mensch, sît dez ûzer jesen:
ıc wol wenden dîne jâr
ıtz entsliezen als die meister lesen.

LXXXVIII.

Ein anderz, von dem habeniht.

Der habeniht hât mich beroubet
der guoten spîse der ich dicke muoz enbern,
ouch mîdet mich der edel tranc,
mîn guoten cleider wæjent für den winden.
5 Swer mir des niht vil wol geloubet,
den habeniht den triwe ich an mir wol bewer
er kumt mir dicke sunder danc:
alsô muoz ich mich leider lâzen vinden.
Swan ich des morgens fruo ûf stên,
10 der habeniht der sitzet bî mîm fiure,
und swâ ich hin ze markte gên,
swaz veiles ist, daz ist mir allez tiure.
und het ich einen willekür
und würde der an mir schîn,
15 von dir sô wolte ich unverwirret sîn.
pfî dich verfluochter habeniht,
umb dînen willen ist mir nieman holt
daz macht dîn snœde zuoversiht,
daz ich hân weder silber noch daz
20 du wonest mir dicke nâhe bî,
des trage ich in dem herzen sw

*

65 heubet. 67 mêtsch sic (oder sît
K 413c. 2 spys der ich so dicke.
geleubet. 6 trw. 7 dick. 9 stee.
19 syber. 20 dick.

sliuz ich dich ûz vor mîner tür,
du kriuchest mir zem venster wider în.

Swer zezzen hât, dem gît man zezzen,
25 swer trinken hât, dem biut man schenkens alsô vil,
dem wol gecleiten guot gewant,
dem rîchen schict man wiltbrât unde vische.
Daz wel got nimmer mê vergezzen
und daz die armen menschen nieman trœsten wil.
30 man biut in selten frôe hant,
man wîst sie siben schuoche von dem tische.
Swer guotes vil hât, der ist wert,
wær er ein wilder wolf ûf jenem velde.
man biut im harnasch unde pfert,
35 hât er die widerwâge mit dem gelde.
hât er niht guot, daz siht man wol,
man siht in krumbes an.
armuot, du machest mangen undertân,
armuot, du wilt verstôzen sîn,
40 du machest frechen man ze einem wiht.
vert er dort her in engels schîn,
hât er niht guotes vil, man aht sîn niht.
diz wunder machet aremuot,
ich næm gelücke und wolt guot varen lân.
45 ach rîch man, du wirst guotes vol,
sô silber golt dich niht gehelfen kan.

Diu gîtikeit ist grôze sünde
ouch an den rîchen kargen die vil guotes hân.
sie pflegen gar rîlîcher wât,
50 dâ mite sô wirt des schepfers gar vergezzen.
Swer got wil hân ze einem fründe,
der sol die armen menschen friwentlîch enpfân.
iu würde der lôn der niht zergât,

23 vester. 27 wilpret. 28 woll. 31 schuhe. 34 bŷt. 36 daz fehlt. 46 golt sylber. 50 schopfers. 51 woll. 52 gar [illegible]ntlich.

mit in sô würde dez himelrîch besezzen.
55 Ir rîchen kargen, swâ ir sîn,
lânt iuch daz wunder grôz vil sêre erbarmen.
ir müezent anders lîden pîn,
ir spîsent unde trœstent dann die armen:
sô wil iu got daz himelrîch
60 ûf sliezen alle stunt
und an der sêle machen wol gesunt.
dar an gedenk, du armer man,
und habe got liep, dar zuo die muoter sîn
und bis ouch aller sorgen ân:
65 ich sage dir, daz himelrîche ist dîn.
ir rîchen kargen, swâ ir ligt
in iuwern houbetsünden sêre verwunt,
die müezen immer êwiclîch
verbrinnen tiefe al in der helle grunt.

LXXXIX.

Aber driu.

Mich wil ein senger guot hie wecken
al in den hœchsten künsten mîn.
Ich wil in hindern, oven ecken,
daz er dan læt sîn drôuwen sîn.
5 Ûf sîn dröwen geb ich gar klein:
übr in bin ich der witze ein recke,
mîn herze ist künst herter dann stein.

Senger, du darft sîn niht gedenken
mit den scharpfen worten dîn
10 Daz ich von dir hie iht enwenke
ald daz ich lâz mîn singen sîn.

*

54 daz. 56 gar ser. 61 selen. 67 uwer heubet s.
K 418c. 4 tröuwen. 5 trôuwen. 6 vber. 7 künstg.
enwencken.

Kanst oder maht niht abe gelân,
mîn herze alhie sich wil erklenken
in freuden deich dich funden hân.

15 Wolt er mir tugentlîchen sagen
wes sîn herze an mir begert,
Sô wolt ichz herschelîchen wâgen
und zerbrechen der künste swert
Al durch den liebsten buolen mîn:
20 durch sie sô wolt ich hovelîch bâgen,
karfunkel lieht in herzen schrîn.

XC.

Aber driu.

Ich wil den gast sô schône enpfâhen,
wilkumen, du lieber friwent mîn.
An mir soltu dich niht vergâhen,
sliuz ûf dîn herze der künste schrîn.
5 Sing mir ein liedlîn oder zwei,
zem dritten mâl daz best dar nâhen,
sô prîst dîn lop der süeze mei.

Ich wolt den gast guotlîchen frâgen
von wannen er sî komen her:
10 Und wolt er mir daz guotlîch sagen,
dar nâch stüend al mîns herzen ger.
Wil er ein rehter meister wesen,
stempenî sol er alzît tragen,
equivocâ in künsten lesen.

15 Mich dunket schône in mînen sinnen,

3 sich albie. 14 daz ich funden. 16 waz. 18 sper. 20 hofebogen. 31 ein karfunckel. XC. K 418d. 2 wilküm. frunt syn. 4 sluff. 8 gutlich. 13 scëppeny. - allzyt nu tragen.

er sî ein künster von Parîs.
Ach got, künd ich sîn lop gewinnen,
sô fröuwet sich mîns herzen rîs.
O lieber gast in êren fîn,
20 dîn tugent brint in voller minne:
daz lop sol dir geschenket sîn.

XCI.

Ein anderz in disem dône.

Ich var sô wît in frömden landen
und suoch die frumen unverzeit,
Ob ich sie funde frî vor schanden
von den man dâ daz beste seit.
5 Dô was mir tûsent mîln ein schrit.
mîn herze læge in herten banden,
suochte ich iren argen trit.

Ein herre mit houbethafter schande
mit liute und lant kein êre hât.
10 Ein herre bedarf wol drîzic lande
der nie getrat ûz êren pfat
Und nimmer ouch getreten wil.
versagen tuot dem milten ande,
ir tugent ist aller êrn ein zil.

15 Mich wundert daz die hôhen rîchen
sô sêre nâch der hôchvart streben
Tac unde naht sô gîticlîchen
reht als sie immer solten leben.
Aswêrus het wol hundert lant
20 und fünfzic mêre sicherlîchen:

*

17 konde. 20 brent. XCI. K 420c. 4 von dem. 8 heubethafter. 12 vnd auch nymmer. 14 ern ein zyt. 17 gydiclichen.

war kam der künc, weiz daz iemant?

XCII.

Aber driu.

Got grüeze iuch zühticlîchen al,
ir senger und ir merker guot,
gesanges hort den solt ir eben mezzen.
Ir singet gar mit rîchem schal,
5 dar zuo gar ûzer frîem muot,
der silben zal der solt ir niht vergezzen.
Ez ist ein krenzelîn gemacht:
nu wolte got solt ich daz ûffe tragen,
mit rôten rôsen wol besacht,
10 mit clârem golt sô schône umbeslagen.
daz krenzelîn ist wol in huot,
daz merkent ouch, ir senger guot,
und swerz gewint, man magz wol von im sagen.

Gesanges hort füert hôhen prîs,
15 und der mich des bescheiden kan,
den wil ich hân vür einen meister guote.
Dan merkent ouch, ir senger wîs,
welt ir den rehten grunt verstân,
sô solt ir sîn mit musicâ behuote.
20 Musicâ diu ist alsô wîs,
gesanges hort der lît in ir verslozzen.
die hôhen meister gên ir prîs,
vil melodî diu komt von ir geflozzen.
si weiz gesanges underscheit,
25 als uns diu wâr geschrift hie seit:
der siben künst der hân wir wol genozzen.

*

XCII. K 426c. 9 rôsen fehlt. 10 vmbesclagen. 13 wer es. versten. 19 behüten.

Rethoricâ mit worten wîs,
philosophî ist ûz gewelt,
astronomîâ weiz daz firmamente.
30 Gramaticâ füert hôhen prîs,
arismetricâ snelle zelt
und loycâ mit sneller list ze rente.
Kunt ich den kranz bezieren wol
alsô schône mit spæher meisterschefte,
35 sô wær mîn herze freuden vol
und wær ouch hie mit guotem sanc behefte
und gibe in doch hie den prîs,
ich grüez die edeln merker wîs:
ach herre got, verlîh mir sin und krefte!

XCIII.

Aber driu.

Ez wont ein wurm in eime hol,
der stiftet grôzen mort,
den kan ich iu genennen wol,
er rüeret bein und schepfet mort,
5 er ist noch snabelræzer danne ein vipernâter mac gesîn.
Sîn swanz der ist gelüppes vol,
vergiftig ist sîn ort:
dâ vor guot man sich hüeten sol.
er diutet hie und meinet dort,
10 al in daz wazzer stât sîn gir und doch vil dicker in den w
Ir hundert tûsent oder mê hânt niht wan einen namen.
der frîe Adâm der kunde ir einen niht gezamen,
unz daz er viel in schult.
uns seit der künic Salomôn al von des wurmes ungedult.

*

28 philosophia die ist vß gewelet. 29 a. die was daz. 30 für 31 arismetrica die also snelle zelet. 34 schon. meisterschaffte. 35 be gantz fr. 36 behafte. 39 verly. krafte. XCIII. K 434e; die er und dritte strophe bei Hagen 2, 250a, 15. 249b, 13. 5 snabelreiß 11 wenn. 12 adan konde. 14 vngedöld.

15 des hazzet in her Dâvît unde ouch vil manic man.
sît ich niht kan
den wurm gebinden an,
sô binde in aber gotes van,
und schende in der dô von dem frônen himelrîch mit im entran
20 ich weiz daz sich an im muoz neren vil manic kleinez würmelîn.

Der wurm der wont uns allen bî,
als ich bescheiden kan.
er tuot vil manigen lebens frî,
daz merkent, frouwen unde man.
25 er hât niht bein und brichet bein, und er ist sich lingwâ genant.
In himelkôr drivaltic drî,
ir sült ez rehte verstân,
swaz süezer dœne drinne sî
und ûf der erden sunder wân,
30 der hât diu zunge die gewalt, als uns diu schrift nu tuot bekant.
Ich ziuhe ez an den werden Crist und an den namen sîn
daz zungen fleisch daz beste und ouch daz bœst muoz sîn,
als ich bescheiden sol.
der munt sî kleine oder grôz, dar inne verbirget sie sich wol.
35 ezn wart sô giftic nâter nie daz sie ir selber tæt:
als gar unstæt
sint nu des menschen ræt.
swer sîne rehten sinne hæt,
der solt der zungen meister sîn tac unde naht, fruo unde spæt.
40 diu zunge uns grôzen schaden birt: dar an, ir lieben, sint gemant.

Ein esel gap vür eigen sich
eim fuhse, daz was guot:
sie riten vil landes wihteclich
und heten dâ bî hôhen muot.
45 seht dô nam Reinhart sînen knaben mit im in einen grüenen klê.
Er sprach 'her esel, hüete dich,

*

20 i. w. doch wol. an im fehlt. 25 ligwa. 26 kore. 27 sollentz ... 28 dar inne. 35 ez wart kein notter so giftig nie. 43 rettent ... lands. 45 seht fehlt. 46 hüt du dich.

der wolf dir schaden tuot,
ergrîfet er dich, sicherlich.'
der esel in den klê dô wuot.
50 dô twanc in des sîn magenfröide, er sanc ein tageliet al
Zuo dem schalle geslichen kam Reinhart und Ysengrîn:
der wolf der sprach 'ach esel, du muost wesen mîn,
des wil ich eide swern.'
der esel sprach 'sô mag ich mich villîhte dîn hie niht erw
55 du muost mir ê die kapse rüern.' ein drûch diu was gelei
dâ sich versneit
der wolf: daz was im leit.
daz bîspel sî iu vor geseit.
ich wolt die kapse wære ein drû, swenn man swern solte bœsen
60 sô blibe noch maniger ungesworn. des wê dir, lieger, iemer

XCIV.

Aber driu.

Sing ich den liuten mîniu liet,
sô wil der êrste daz,
wie Dieterîch von Berne schiet,
der ander wâ künc Ruother saz,
5 der dritte wil der Riuzen sturm, der vierte von Eckardes n
Der fünfte wie Krîmhilt verriet;
der sehste wolte baz
war komen sî der Wilzen diet:
der sibende wolt ouch etewaz
10 von Witichen und von Heimen strît, von Sîfrits und von Ecken t

*

50 freide. 51 schalle so kam geslicheu. 54 villicht. 55 ku
rür[e]n. 56 dar inne versneit. 59 ein dru wr wenn man solt swe
XCIV. K 435a (a) = 454a (b); doch aus b nur die erste und dritte stro
1 Svng ab. 2 wolt a. 3 bern vß schiet b. 4 rücker a, rudge
5 wolt den a. der honische dürn b. eckhartz a. 6 fünft[e wie] K.
man v. a. wie fraw K. riet b. 7 sesht[e] a. d. sehst hört gerē b
8 die wilsam d. a. wohin kemen die wilden d. b. 9 wil e. b. 10 wit
b. von wichtich heymen horen singen von Syfrides vnd e. t. a. von
jungen albrandes tot b.

Der ahte der wil anders niht wan hübschen minnesanc;
dem niunden ist diu wîle bî in allen lanc;
dem zehenden ruochet wie,
nu hie, nu dâ, nu sus, nu sô, nu wie, nu wâ, nu dort, nu hie.
15 dar über hete der eilfte gerne der Nibelunge hort;
den wigt mîn wort
noch ringer denne ein ort:
sîn muot der lît in schaz verschort.
sô gât mîn sanc ins zwelften ôr als der mit blî den marmel bort.
20 sô singe ich doch den liuten mê dan in der künc bî mir enbôt.

Swelh vuhs sich sînes mûsens schamt,
der muoz verderben doch.
diu mûs hât ein vil vil snœdez amt,
sie ehert in ein frömdez loch.
25 ein siecher arzt und leider gast, arm mannes wîssage ist unwert.
Swer wilden mardr in schôze zamt,
dem lewen leit ein joch,
ob dem sîn hant dâ niht erlamt,
von schulden mag er sprechen 'och'.
30 eim ohsen krône enzimt niht wol, in zager hende ein vil guot swert.
Nunnen hôchvart, müniche tanzen und des affen zagel,
des meien rîfe und in dem ougesten ein hagel
mir selten wol behaget,
ûz wîses mannes munde ein lüge, und swâ ein horn die beren jaget.
35 mich müejet armes menschen hôchvart, wan si enist niht wîs.
der welte prîs
zersmilzet als ein îs.
ze lieben kinden hœrt ein rîs.

*

11 ahtest b. nit dann hubsch myñ gesang b. D. a. horte auch vil gerne hübscher mynnen s. a. 12 by uns b. 13 so wil der zehend wie b. 14 so hie a. nün hin vnd her vnd süst vnd so vnd dirr vnd der vnd dort vnd hie b. 15 der eilfft der wil nit anders dann der b. 16 er wigt b. 18 myn mut myn schatz ist gar zestort b. 19 gesang a. myn sang ym in die oren gat b. daz m. b. 20 in] mir b. mir] ym b. dē ich singe vnd was ich sag waz yme der konig a. 21 Wellich. 25 ist nů wert. 26 schoß. 28 erlemt. 30 eins o. k. ye enzymmet. 31 h. vnd münche dantze. 32 in dem m. ein r. augst. 35 můget. 37 zersmeltzet.

swer âne vorhte wehset, der wirt gerne sunder êre gris.
40 bî disen mæren stât ez hie vil anders hiure danne vert.

Ich sunge ein bistel an ein tor,
an stuben oder an gaden,
ich sunge ein vil guot slôz dar vor,
moht ichz erziugen âne schaden:
45 des mac ich leider niht getuon, dar umbe ist ez an mir beclibe[n]
Ich sunge ein swellen in daz hor,
in zubern sol man baden,
ich sunge drobe ein hûs enbor,
dar inne ein asen wol geladen
50 mit büechîn schîtern guot, dar ûz sô hât armuot mich ouch vertriben
Ich sunge ouch wie man einen guoten wîn erkennen sol
ûz einem wîzen becher, ob er zengert wol
und ob er süeze sî
und ob ouch sîn edel gesmac sî gar von allem wandel frî.
55 sô æze ich gerne feizte brâten, wære ein senf dar an.
ich bin ein man
der vische erkennen kan
ân pfeffer und ân safferan.
sô izze ich gerne feizte hüenr, ez wæren hennen oder han,
60 und dar zuo ein guot weizîn brôt, ez wær von biuteln oder siben

*

39 wehsset hie der wört gern sonder eren. 40 hie fehlt. 41 sin b. bispel b. tür b. 42 ein st. an ein g. b. 43 so süng. ich wol ei s. darfür b. 44 kond a. 45 des enkan ich nu nit g. a. beliben a wañ armut hat mich vß getriben b. 46 sing b. in ein h. b. 47 zober a. 48 dar ob a. enbůr a. ich sing ein hohes tag e. b. 49 dar vnd ein esel. 50 buchen a. sch. gat dar vff so a. mit guten sch. dürr vn clein dar vmb ist mirs wol halb becliben b. 51 Ich weiß wol wie man l versuchen b. 52 vß a, in b. becher zengert er vil wol b. 53 auc ist er süß da by b. 54 so gar an allen w. a. so mein ich daz sin gut smack ein gut teil deste beßer sy. 55 broden vnd wer a. wan gu braten ess ich gern wer senff vnd sass daran b. 58 eyn reßen peff saffran dran a. 59 hünre a. auch ess ich gute hünre gern ez w. l 60 weissen b. dar zu wer gut daz wisse brot daz ist gered vß engen siben

XCV.

Ein anderz, diu X gebot, fünf lieder.

Swer vor der helle welle genesen,
dem rât ich daz er sich
kêr an diu dinc, diu mügen wesen
in gotes namen êwiclich,
5 sô halt er daz im got gebôt in niuwer und in alter ê.
An einen got, als priester lesen,
geloub er sicherlich.
und wiltu nû in sælden wesen,
sô swere bî im niht üppiclich.
10 die heilige zît in êren habe, êr vater und muoter, merke ouch mê:
Tœte mit dem lîbe und worten weder wîp noch man,
du nim dich stelns noch keinre valschen ziucnis an;
in êren halt den lîp;
und stelle ouch niht nâch fremdem guot; nim keinem man sîn êlich wîp.
15 diu dinc diu sint vor gote êwic tôt ân ende gar.
ir nement war,
diu helle ist freuden bar:
ir stellent nâch der engel schar.
nît hôchvart gîtheit übermuot, spot trâkeit frâzheit von iu var.
20 swer daz kan halten unde lân, dem wirt dort wol und nimmer wê.

Vil hôchgelobter meide kint,
got herre vater Krist,
swie grôz die mînen schulde sint,
durch dîne güete gip mir frist
25 biz ich versüene gegen dir die mîne grôze missetât.
Mîn herze was ie gein dir blint,

*

XCV. K 435d; die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 257b, 42; 249b, 12. 10 die fehlt. und fehlt. merckent me. 11 wider. 12 stelns noch fehlt. zügniße. 14 fremden. elichs. 15 dinge sint. dot ewec. 19 gitkeit. 52 biz daz ich mich verson gein dir.

als ez noch leider ist:
die sünde wâren mir ein wint.
gedenke, herre, daz du bist
30 der hie durch uns vil arme sünder grôze nôt erliten hât.
Dînen werden tôt lâz an uns niht verloren sîn.
gip, herre, mir den sin reht in daz herze mîn
daz ich hie lebe alsô
und ich mich halt in dînem dienst, daz mîn der tiuvel iht werde fr
35 sô wir zesamen komen ûf den jungestlichen tac,
dâ nieman mac
erwenden uns den slac.
gedenk niht, herre, ob ich verlac
dîn hôchgebot, daz ich in mînem herzen ouch vil ringe wac.
40 durch dînen bittern tôt hilf mir daz mîner sêle werde rât.

Ach herre got, gefriste mich,
ich gên ûf eime stege,
der wanc der sêle ist valles rich:
du wîse mich die rehten wege
45 die dâ ze dîme rîche gânt, od ich bin êwiclich verlorn.
Mariâ muoter, dar zuo sprich
daz ich die sêle gevege
von sünden, und erbarme dich,
daz ich sô swacher fuore iht pflege
50 ze dienste dirre welt: wir sîn ze krankem leben her geborn.
Ein ieclich crêâtiure heldet den ir orden baz
wan diu arme menscheit der got nie vergaz,
ich mein die cristen sîn.
Mariâ muoter reine magt, ob wir in houbetsünden sîn,
55 sô bit für uns dîn kint ald wir sîn êweclîchen tôt.
hilf unz ûz nôt
al durch daz criuze rôt

*

27 l. gein dir ist. 30 manig große. 31 Din werder. vns herre nit. 34 it werd[e]. 38 gedencke her ob ich ye v. 39 gar ringe. 40 dot so hilff. mynr selen werd. 45 od'. 51 helt den iren; 52 danne die. 53 meyne. 54 heûbet. 55 wir sint.

dâ sich got für uns ane bôt
und noch durch menschen liebe gît in wîne wazzer unde brôt.
60 Mariâ muoter reine magt, nu süene uns dînes kindes zorn.

Nu sünge ich gerne etewaz
ouch von der kranken welt,
diu ist an maniger tugende laz,
sie ahtet niht wan ûf daz gelt:
65 dar ûf sie trahtet tac und naht, wie sie daz bringe in ir sac.
Ich muoz gedenken fürebaz,
wie ich gienc ûf ein velt,
dâ stuonden bluomen unde gras:
dâ sach ich gar ein schœne gezelt,
70 dar under wâren maniger hande liute, als ich wol sprechen mac.
Sie wurben anders niht wan wie in würde geltes vil.
sie dâhten wênic an den tac dâ got selp wil
ze gerihte sitzen gân.
sô müezen al die sêle ûf die wider gote ie hânt getân.
75 sô bite wir got von himelrîch daz er uns helfe ûz nôt
durch sînen tôt
und durch daz heilic brôt
dâ man in inne handelôt
und durch daz biten daz Marjâ tet dô er hienc ame criuze rôt,
80 daz er beschirm uns und behüete vor dem êweclîchen slac.

Waz wiltu, Welt, daz ich dir sage?
ez ist dir vil geseit.
dir swindent alle dîne tage,
dirst hiute liep und morne leit.
85 den rîchen arm, den armen rîch machestu her, daz ist dîn spil.
Wer lebet nu hie sunder clage?
ein künc die krône treit,
ez sî der helt, ez sî der zage.

59 liebe git sich in wyn w. 61 etwaz. 64 nit dann. 65 bring in iren. 67 wie fehlt. 70 hand. 72 daz got do selber wil. 74 alle die selen. 78 handelet. 79 am. 80 vnd auch behud al vor. 84 dir ist hüt. 86 lobet. 87 konig.

diu strâze ist ûzer mâzen breit
90 diu hie die kurze tagereise wîset ûf des tôdes zil.
Waz ist nu lanc und waz ist breit? ich mein wît oder kurz.
in volget niht ir cleinez valten noch ir schurz,
ir zimier noch ir helm.
ir ritter frouwen, lânt iu sagen, daz nimt der erden stoubic melm.
95 wâ sint sie nu hin die dâ wâren in der alten zît?
der frâge strît
gar an des henden lît
der dâ nimet und wider gît.
sint sie mit gote in freuden dort, daz lâz ich immer âne nît.
100 ich ûf der vart bin dar ich sol und ouch muoz und ouch gerne wil.

XCVI.

Ein ander par, von âventiure.

Al zuo gesange hœret spil,
die meister hôchgeborn,
mich heizet manger singen vil
und ist doch mê dann halp verlorn.
5 ez koufet manger wagen und pfluoc: daz tuot er vür des hungers nôt.
Ich mache ein sichel in ein stil
dâ mite snît man korn.
ich hân ein wîp, diu heizet Gil,
ich wolt sie stürb hiut oder morn.
10 swaz ich den sac noch ie gesluoc, si versielz den brî swann sie in sôt.
Ein havener machet haven vil, ein smit der smidet ein nâl,
ein kræmer kiuset vor hin daz er koufen sal,
dâ bî muoz sîn der wirt.
zwên niuwe schuoch sint ûfgestalt, die wârn mit wazzer wol gesmirt.

*

89 vsse. 93 zymmer. 94 lant sag uch nymt. 100 ich dar sel.
XCVI. K 450 (nach neuer zählung); zwischen 435 und 436 (alter zählung) eingeschoben. 2 meyster. 4 me wann. 5 keuffet m. wag. vor. 7 da mit da. 11 heffner. hefen. 14 schoh.

15 sich zuo, gevater Hans, alsô hânt sie uns rehte betrogen:
wie valsch sie wôgen
die pfenning abe gezogen!
alsô hânt sie ze houf gelogen.
der valschen sprüche kundens vil noch süezer dann der fidelbogen.
20 der snider kan der lügen gnuoc, der weber verwt mit bluomen rôt.

Der becker beckt ze clein daz brôt,
der lower ze dünn daz leder.
ein koch ein ganzen ohsen sôt,
den gaz ein pfîfer und ein beder.
25 ich sach einen der glocken gôz: ein mâler mâlet an ein want.
Ein kezzler was gestorben tôt,
daz hôrt ich clagen ein reder.
gevater Cuonz, diu sunne ist rôt,
sag wie wirt aber morn daz weder?
30 daz wunder daz sag ich iuch grôz, als ichz in mîm colender vant.
Von hiute über vierzehen mîln ist eins altriuzen tac,
ein wollensleher siech in einem spittel lac,
die selben zwên mertler.
eins kerchers tesch gestorben ist, diu lît begraben über mer.
35 ich biute iuch allen hiute fîren bî des hirten ban.
ich bin ein man
der âventiure kan.
drî guot mâz wîns in einer kan,
ein vierteil eier schône bereit, gerüeret wol in einer pfan.
40 dar zuo kam stork und sîn genôz und brâhte ein weck in sîner hant.

Vil manger sagt und hât ein mûl,
daz halt er niht in twanc:
den glîche ich einem blinden gûl
der dâ an allen vieren hanc.
45 er claffet mêr dann ander vier, swaz man dâ singet oder seit.

*

16. 17 in einer zeile. sie jahen. 19 spruch kunden sie vil. lower. leder fehlt. 24 pfiffe. 27 clag. 31 zehe miln. 35 hut fyern. 38. 39 vertauscht. 39 berey. 42 zwang. 45 wa man.

Sîn herze ist gein der gotheit fûl,
er irret guot gesanc,
sîn zunge glîch eim wescheblûl.
sie setzt in ûf ein affenbanc.
50 ich glîch in wol eim kemeltier, man snîde im an ein narren
Jâ zwâre er ist von guoter art der hœret singen gern.
eins sengers herze getriuwe ich an mir wol erwern
hie mit gesange guot.
got sanc sô hôch erarnet hât, er koufte ez mit sîm tiuren l
55 nu hœrent zuo: guoter gesanc daz ist vor niht gewesen.
ich hân gelesen,
got wart geslân mit besen.
man aht gesanc niht umb ein vesen:
got guot gesanc gemachet hât mit engeln schône in sîner ı
60 wir trinken beide wîn joch bier: gesanc went uns grôz herze

XCVII.

Aber driu in Marners langer wîse, von dem ruon

Verwâzen sî der arge ruon,
ruom ist ein üppikeit,
eist âne fride und âne suon.
ruom unde stæte ist underscheit.
5 ruom ist der wâren minne ein hagel: swâ rüemer sint, ir lop is
Man siht in selten vil getuon
swer sîn lop machet breit.
daz kan betiuten uns ein huon:
swann daz ein kleinez ei geleit,

*

50 schnyt. 52 getru. wol zu wern. 59 gemachet ha mit en sinē. 60 beide fehlt. XCVII. K 441b (a) = 452b (b). 1 die strophe ist dritte in b. Ferwahssen a. Nv lassent ir den argen b. ru 3 ez ist an a. ist one freyd b. 4 zwischen rum a. wol ven dei sy uch geseit b. 5 mynn a, ny b. vnd ist des milten leben t. h. sin b. 8 vns bezeichen a. 9 wanne ab.

10 sô bringt ez mit sîm gagzen klaffen dicke ein wîtez hûs in nôt.
Diu arge ungenæme lüge ist ruomes eigen kint,
ruoms unbescheidenheit vil manigen man tuot blint.
ruom ist ein üppic krût.
sô enwart nie kein rüemer keiner reinen frouwen sundertrût.
15 den êrsten ruom got ê verstiez ûz hôher kœre val.
der engel schal
was gar âne zal,
die stiez er in der helle tal.
die rüemer die sint schande wert, swâ man sie vindet über al,
20 die mit ir argen ruome machent edele frouwen schamerôt.

Verwâzen sî der arge spot!
spot schendet mangen man
alsô daz er verliuset got
und wirft sich selben in den ban.
25 spot mangen hât versenket tiefe in der argen helle grunt.
Mit spotte bricht man gotes gebot,
als ich mich sîn verstân:
er sî ein heiden oder ein schot,
niht argers er gesünden kan
30 dann mit hôchverte und ouch mit spot, swer sich des flîzet zaller stunt.
Mit spot man gote und al der welte missehaget hie.
ir spotter, wizt ir niht wiez Lûcifern ergie,
dô in got vallen hiez

*

10 bringtz mit sinr getzen k. a. mit kegzen claffen bringt es wol ein [illegible] w. b. 11 arg vngenemes lügen a. Die a. l. vngenem b. 12 rumes [illegible] machet geseheñ man an bl. b. 13 ein vbel b. 14 kein r. der en[illegible] nich nie vor schonen fr. b. 15 ê fehlt a. dar vmb d. e. r. do [illegible] von der k. v. b. 17 waren a. sogar on alle zal b. 18 den st. [illegible] 19 ir gernde diet ir sint gemant daz ir uch hutent u. b. 20 die da [illegible] irem a. r. die argen fr. macht sch. a. daz uch des rumes uppikeit vor[illegible] fr. iecht mach rot b. 21 erste strophe in b. Ferwahssen a, Uer[illegible] b. 23 damit er auch v. b. 24 würffet a. selber ab. 25 dieff [illegible] ja a. wann sp. vil m. h. v. vil t. al in der h. b. 26 spot so br. a. [illegible] ab. 27 sîn] nu a. wer sich daz kan v. b. 28 er sy ein jud [illegible] heyd ein a. b. 29 nit wirsers er gefiuden b. 30 danne mit hoffart [illegible] ja dann m. h. b. ouch fehlt b. 31 Die wunder g. vnd auch d. w. [illegible]hagent b. 32 wisset a. merckent wie es lucifer b. 33 ja da in [illegible] verstieß b.

und er in ûz des himels trôn her nider zuo der helle stiez?
35 dâ wart vergolten im der spot und sîner hôchvart buoz.
vil maniger muoz
durch sînen smæhen gruoz
im kniewen nider für den fuoz.
swer sich gespottes niht erlât, der tiuvel sprichet alles 'tuoz!'
40 ach junger man, ich râte dir: besliuz vor spotte dînen munt.

Êst guot daz man vür guot wil hân,
nu merkent, arm und rich,
ich meine iuch frouwen und ir man,
ûf alle fünde, sô mein ich,
45 nieman ensol sîn selbes kunst ze sêre prîsen, hœre ich jehen.
Sich nimet manger rüemens an
und wil sîn dem gelich
der mê dann sîner niune kan.
mich dunket daz er schende sich,
50 wan kunst sich rüemet selbe wol, swer sie die wîsen lieze spehen.
Unkunst velt an der helle grunt, kunst treit vil senften muot,
unkunst sich selbe wirfet dicke ûz rehter huot.
mit spæhen worten glanz
einz snipt und snappet aber einz und ist noch wort noch wîse ganz
55 dâ mite er tôren unde narren vil wol triegen kan.
dem selben man
ich ouch vil schande gan,

*

34 vmb hoffart in der helle glut der werde got yn in siczen hiess b. 35 hoffart a. dar nach so wart ym auch des selben spottes schiere b. b. 36 als m. m. a. 37 vmb b. 38 da by yn sitzen zu sym f. b. 39 vnd wer sich spottes b. spricht alz zu ym dus a. 40 raden b. jung man ich wil nu roten dir vor spotte schluß zu d. m. b. 41 zweite strophe in b. Ez ist a. vor a. 42 daz m. b. 43 ir werder fr. b. 44 in allen dingen b. 45 sol a. n. sin k. ser pr. sol daz hore ich die wysen j. b. 46 Manicher n. s. a. rumes b. 47 vnd duncket sich dem glich b. 48 [illegible] a. 50 sich k. b. die rümpt b, die zeigt a. selber ab. wo mans d. w. lasset b. 51 vil fehlt a. Wañ kunst dreyt bose hoffart wol zwar kunst tr. s. m. b. 52 selber ab. dicke wirst b. 53 speher worte b. 54 [illegible] b. manicher singet vnd seit a. ist weder wort a. vnd ist kein wort [illegible] wiss nit g. b. 55 er] man b. vil betriegen b. 57 dem ich wol [illegible] gan b.

wan er enwil niht êren hân,
swer sprichet daz er habe daz des er niht hât und nie gewan:
60 des muoz man in dem lande wît noch vil der tumben tôren sehen.

XCVIII.

Aber driu.

Wer kan den liuten lüge erwern?
lüg ist ein alter hort,
mit lüge muoz sich maniger nern,
lüg hât gestiftet mangen mort.
5 lüge hât einen argen vater, lüge hât bœser kinde vil.
Lüge lât als daz wahs sich bern,
lüg hât vil süeziu wort,
mit lüge kan maniger eide swern,
lüg hât vil manic spitzic ort:
10 lüge ist ein vil snellez übel, diu lüge ist bœser geiste spil.
Lüge ist in dem wazzer, lüge ist komen über mer,
lüge hât gein der wârheit ein vil michel her,
lüg kumt ans bâbstes tür,
lüg wont den schœnen frouwen bî, man treit sie ouch den fürsten für:
15 lüg ist in dörfern und ûf bürgen und ouch in der stat,
lüg ist ein phat
den der tiuvel trat,
do er den apfel ezzen bat
Adâm und Êven: liegen machet manigen man an êren mat.
20 lüge hat sâmen unde krût des wurzel noch niht dorren wil.

Ein strît ze himelrîch geschach
ê got her abe sich lie:
got dô an Lûzifer sich rach,

58 wann er wil keine ere nit han a. 59 er sp. dick er h. ir eins vnd er der keins nie g. b. 60 spehen a. waz man der t. vnd der narren in den landen mag gesehen b. XCVIII. K 441d; die erste strophe bei Hagen 2, 252b, 23. 5 alten fatter. 8 kan fehlt. manich. 9 spitzen. 11 deme. 13 tor. 14 vor. 15 in den dorff vff burgen. 18 da. 22 da.

sîn gwalt in selben umbevie.
25 er dranc in ûz der majestât von sînen freuden êweclîch.
Sînen gwalt er im zebrach,
ouch in und alle die
mit ime wârn: sô wê in, ach,
der gotes zorn sie niht verlie.
30 in himel huop sich grôziu nôt an Lûzifer und sîme gelîch.
Zuo ir lîden vielen sie gar einen bittern val,
in vinsternisse und in jâmer âne zal;
daz macht ir übermuot
daz sie sunken alle her abe: got wolt in haben niht für guot.
35 ir mûl ist krump und spannen wît: ê warens engel klâr,
nu sint sie gar
an der verdampten schar.
dâ sint sie aller freuden bar.
ze gotes trôste kument sie niht mê, daz ist endelîche wâr.
40 sie sint verdampt, und swer in wirt, der kumt niht mêre ze gotes rîch.

Sündære, val in zwîvel niht,
hâstû iht sünde getân:
ruof an Marjâ, daz milte lieht,
wan sie dir wol gehelfen kan.
45 si enbint dich von dem bœsen geist und füeret dich zir lieben trût.
Wan man sie helfelîchen siht
dem sünder bî gestân
ze Josaphat, swann daz geschiht
daz scharpf gerihte sol ergân:
50 sô hilft sie dir wol aller meist, Marjâ diu himelische brût.
Hetstu vertilget gotes bluot, als Jûdas hât getân,
hetstu noch mêr gesündet, ruof Marîen an:
barmunge ist dir bereit.
nu danken wir der wol getiurten hôchgelobten reinen meit,
55 daz sie sô barmeherzic wil dem sünder bî bestân.

*

24 gewalt yn selber. 25 syner. 26 gewalt. 27 auch y[illegible]
31 irem. fielent. 34 ir haben. 39 trost komē. 40 riche. 41 S[illegible]
nu fal. 43 mary. 45 sie. fürt dich zu irem. 46 Wo. hu[illegible]
48 waune. 49 scharff. der gau. 50 mary die hymmelsche. 51 g[illegible]
54 dancken wir nu. reinen (oder kiuschen fehlt). 55 barmhertzig ist [illegible]

rer hât den wân
ıs sie im helfen kan,
e hilft im gnædeclich von dan.
riveltic ist ir edel tugent: sie wil den sünder niht verlân.
e ist ob allen wurzen wol der welt ein heilwürhtigez krût.

XCIX.

Aber driu.

Nu râtent alle waz daz sî:
ez lebt sô klâres niht
dem hôherr künste wone bî,
wan ez an dem gestirne siht
vil dicke künfteclichiu dinc und ist niht einre ellen lanc.
Ob sîn der bâbest wære frî,
sîn kunst diu wære enwiht,
dar zuo der besten phaffen drî
die man ûf erden lebendic siht.
swanne der welte leit geschiht, sô siht in im sîn freude kranc.
Ich sach daz ez den touf enphienc und lebt in jüdischer art.
den hôhen fürsten ist ez liep und dâ bî zart.
ez spîset schône sich
mit viol bluomen unde clê und mit den lüften, merkent mich.
ez ist listic sô manz vâhe, wenket her und dar.
ir nement war,
got gap im soliche nar.
eist wîz brûn unde violvar.
selb ander sô wirt ez geborn, von über mere bringt manz har.
eist sô vernüftic, gein dem heiligen grabe ez nîget sunder wanc.

Ob ich ez râte, ich sage iu mê
waz ez durch niht enlât:

*

57 yme. 60 heylwortigez. XCIX. K 442c. 3 hoher. 5 gar dicke. t wiht. 9 die nun uff erdn. 10 sine. 15 so nûn es vahe. s ist. vnd. 19 mer bringet. 20 es ist. neyget.

ez wonet menschlîch bî der ê,
ir einz dem andern nâhe stât.
25 sie kennent beide einander wol und werdent sich nie sihtic an.
Man siht ez in dem grüenen klê,
in gotes hantgetât,
sîn wonent mê in wildem sê
denn allez ertrîch menschen hât.
30 ez hilfet ûzer nœten wol vil dicke manigem werden man.
Man siht in allen landen sîne kluoge meisterschaft.
her Ecke und des küenen Dieterîches kraft
het diu beide ein man,
wær er der zweiger dinge frî, waz gæbe ich umb ir ellen dan?
35 nu rât, ez wehset in dem walde und ûf der heide breit.
iu sî geseit
daz ez die krône treit
diu eime keiser ist bereit.
man spüret an im liebe und triuwe und ouch zorn haz und herzeleit.
40 ez bringt die hœchste freude die ieman ûf erden moht gehân.

Ez sint diu ougen, diu gebent sin
dem herzen, swanne ez siht
vil hôher künste, dâ von ich bin
den ougen holt, umb anders niht:
45 sie helfent mit ir meisterschaft wol einem biderman ûz nôt.
Swâ spiegelliehter ougen sin
hât wîses herzen gwalt,
dâ mêret sich der künste schrîn
in allen dingen manicvalt.
50 kein ganze kunst mac niht gewesen âne der liehten ougen rât.
Der welte freude wære verlorn ân liehter ougen glanz.
alle rehte kunst die machent ougen ganz:
dar umb bin ich in holt.
sie bringent der welt freuden vil und kunnen dienen rîchen solt.

*

23 menslich. 25 wol fehlt. sich nymmer. 32 dietrich's. 34 zweygen. ellend. 39 trů. 40 freude zwor die. 41 geben. 42 wanne. 45 irre. eynen. 46 licht. 47 wises hertzen hāt gewalt. 50 gantz. rat. 51 welt. wer gar ferlorn ane licht augen. 52 alle gereht. machent die augen. 54 vnd komt verdienen.

55 dar umb hânt sie den hœchsten prîs, sie sint sô rehte fîn.
der ougen schîn
siht man trûric sîn,
swanne daz herze lîdet pîn
und ez mit jâmer ist behaft: sô sehe man zuo den ougen în.
60 sus klagent sie der welte leit, als in diu triuwe daz gebôt.

C.

Ez sprichet manger 'zwâre ich bin
gesanges meister gar',
der nie gewan gerehten sin
an sanges kunst, des lîp ist bar
5 wîsheit und witze: zwâr her tôre, ir triegent doch untriuwe diet.
Man sol den selben gouch tuon hin
der sô geliegen tar.
gar sündehaft ist sîn gewin.
ir wîsen merker, nement war,
10 seht waz ein senger künnen muoz der singen wil diu rehten liet.
Dœne guot, besunder süeze sprüche er künnen sol,
sîn sanc sol sîn gar hovelîch besinnet wol,
ob ein iclîchez reht
zal silben rîme unbetwungen, ganze rîme und dâ bî sleht:
15 guot tiutsch er spreche und daz doch guot gehofte rede sî,
der sprüche drî,
die tuont uns schanden frî
an sanges kunst: hie warn ich bî
iuch senger, lûtert iuwern sanc, als man von silber tuot daz blî.
20 nu merkent wie her Walther sanges kerne von der schale schiet.

Ich hân gemezzen wînes kraft
biz ûf sîns endes zil,
des kunst und sinnes meisterschaft

*

55 hosten. 58 wanne e das hertz. 59 sehe man es zû. 60 welt. da gebot. C. K 466[d]. 5 trugēt. 11 Tone. 14 rymen. gantz rym. 17 tut.

der dunket mich wol alsô vil
25 daz âne got nie niht enwart alsô gewaltic als der wîn.
Sô wîn ein man ein wîp erglaft,
fürbaz ich sprechen wil,
der wîn ist süeze trunkenhaft,
er machet luoder unde spil.
30 er macht untriwe roup morder diebe und kan doch etwan milte sîn.
Wîn machet zornic müelîch küene und ouch dâ bî zagen.
der wîn der kan den armen und den rîchen nagen
und machet freuden rîch
den magen der des morgens etwan nüehtern lebete kumberlîch.
35 der wîn vil mangen ungewizzen dicke harte bestât.
der wîn der hât
entfremdet mange wât
und mangem sîne wintersât.
der wîn beroubet mangen guotes êren alles daz er hât.
40 wîn machet armer liute vil und gît ouch etwan vollen schrîn.

CI.

Diz par stêt in Marners guldînem dône, und sagent die meister daz der meister, sc. Marner, niht mê habe gemacht dan diz par.

Ir schouwent an die kleine ameiz:
sô sie den winter ûf ir weiz,
sie sament in der sumererne kündiclîch ir spîse.
Alsô tuo, mensche, und bûwe enzît:
5 ein harter winter ûf dir lît,
er macht dich in den jâren alt und in den sorgen grîse.
Du maht wol bûwen unde sæn
mit guoten werken gegen got und gein dîm ebenkristen,
daz du maht snîden unde mæn

28 druckenhafft. 30 vntru rap m. diep. 31 Winder mach[illegible] 33 vnd macht dick fr. 34 lebet. 39 beraubt vil m. gutz ern vnd all[illegible] 40 win der macht. volle. CI. K 476a; die 1. 2. 3. 5 strophe bei Hage[illegible] 2, 236. 3 ern gar k. 4 buwe zyt. 7 sewen. 9 Du macht w[illegible] s. u. mewen.

10 und ouch die sêle wirdeclîch dort êweclîchen fristen,
swann man den zins ze hove gît:
diu sêle vert dâ hin, der lîp in erde begraben lît.
du wirp alhie daz sich dîn sêle frewe im paradîse.

Ez hât des starken gotes kraft
15 mit alsô rîcher meisterschaft
erschaffen hie der sternen louf, den sunnen und den mânen.
Du bist gebildet, mensch, nâch im:
du sitz, du ganc, du wât, du swim,
du maht dich sîner hilfe niht sô frevelîchen ânen.
20 Sîn hœhe diu ist dir ze hôch,
sîn grunt ze tief, sîn wît ze breit, sîn lenge sich dir lenget.
der êrste mensch den êrn entpflôch,
der ûz dem paradîse wart von freuden ûz gesprenget.
in dise wilde welt er kam.
25 der uns den fluoch betiutet, daz was her Adam:
des müez wir unser spîse hie mit sweize al überjânen.

Der sünder flühe, und wiste er war:
diu gotes ougen sint sô klâr,
dâ vor sich niht verbergen mac sô kleine als umb ein milwe.
30 Die blitze und ouch die dunreslege
die hât er alle in sîner pflege,
des windes sûs, den regenbogen, die heiter, daz gehilwe.
Der sternen louf kan er wol zeln,
ir hœhe, ir ganc, ir wîte, ir breit, des himels zirkelzeichen.
35 nu sitzt er ûf des himels steln:
wie mahtu, mensch, mit allen dînen sinnen dar gereichen?
nu lâzâ, mensche, erbarmen dich.
der dich geschuof und von dem himel zer erde neigte sich,
er gap für uns sîn liehte varwe in bitters tôdes gilwe.

40 Diu naht ist vinster, lieht der tac,

*

10 daz du die sel gar w. mach e. 12 sel fert hin. 13 sel fr
in dem. 16 sterren. 24 er in dyß wilde welte kam. 25 de flü
27 wust. 29 milwen. 32 regenbog. 33 sterren. 34 zurk
38 zer erde fehlt. 39 vor.

diu zwei nieman gescheiden mac
wan got der uns die sêle scheidet von dem blœden lîbe.
Swann dir dîn lieht erloschen ist
der vinstern naht, sô wirdest mist:
45 nu hœr wie ich die rede mit gesange dir hie trîbe.
Du solt dich lebende wol bewarn
daz du iht lâst den tôt alhie ân guotiu werc dich vinden,
und swann du muost von hinnen varn
von êr, von guot, von friunt, von mâc, von wîbe und ouch von kin
50 got rihtet als er vindet dich,
er frâget nieman, alsô wol verweiz er sich:
du wirb alhie daz dîne sêle in himelrîche beclîbe.

Ez nâhet gein dem suonetage,
daz got wil süenen alle klage:
55 wir haben lützel zuoversiht nâch tôdes ordenungen.
Wiltu die sêle bewaren dort,
sô nim an dich diu gotes wort,
diu man dir singet unde sagt mit manger wîsen zungen.
Ez wert kûm einen ougen blic,
60 ze Jôsaphat daz strenge gerihte hât vil schiere ein ende.
die rehten habent dâ den sic
und die verdampten windent dâ sô klegelîch ir hende.
sie müezen in des tievels kloben:
dâ sint sie tôt, doch lebent sie beid unden unde oben.
65 êrst bringet uns der gotes bote zuo einer samenungen.

CII.

In Marners kurzem oder hovedône.

Ich merke daz diu sunne
wol drîer hande gâbe hât

41 niemant. 45 tryb. 48 von hinden. 52 din' sel y
53 sûnen. 59 weret kum ein. 60 gericht daz h. gar schir. 62
auch. 64 sin sie. leben sie vnden vnd. 65 bote fehlt. CII. K 4
die vierte strophe bei Hagen 2, 243ª, 3; die fünfte 2, 343ª, 2.

al von des almehtigen gotes magencraft:
hitz unde fiur, lieht unde schîn, diu tuon ich scheiden niht.
5 Sus lebt in hôher wunne
diu werde hôhe trinitât,
ein got in drîn persônen, drîer namen haft,
vater sun und heiligeist, alsô der gloube giht,
Dâ mite wir cristen lebendic unde tôte suln genesen,
10 daz ketzer juden und die heiden
in ir valschen buochen lesen.
der touf und ouch daz criuze uns vor den vînden nert
die uns von sælden wellent scheiden
diu von gotes gâben vert.
15 wis uns genædic, herre vater Jhêsû Crist,
sît daz du unser starker vogt vor allem übel bist.

Evâ ez dar zuo brâhte
sô daz der mensche wart verlorn:
dâ half uns wider âvê daz vil süeze wort
20 daz der heilige engel zuo der reinen meide sprach.
Der gruoz uns freude erdâhte
daz got ab liez den sînen zorn
und gap uns armen sînen lieben himelhort
in den er sich verbarc, biz er ze muoter ir verjach.
25 Diu minne twanc der meide sun daz er durch uns sîn leben
dem tôde gap durch rehte minne
daz er uns wolte leben geben.
nu bite ich dich vater sun und heiligen geist,
sô daz du rihtest mîne sinne,
30 sît du mich ie in sünden weist,
daz ich gebüeze die hie vor dem ende mîn:
dar zuo sprich, Marîâ, dîn bete, frou aller künigin!

Hie vor vor alten zîten
Isâîas der wîse seit

4 die du. 7 person mit dryen namen. 9 vnd tote soln. 11 y
13 wellent fehlt. 14 wir die von. 21 herachte. 26 mynn. 27
ewig leben. 29 synn.

35 von einer schœnen blüenden gerten, ist genant
al von Jessê, über die erde gewahsen hôch enbor.
Ân allez widerstrîten
sô bistu keiserlîche meit,
zuo der sich Cristus diu gotlîche bluome want,
40 der uns dort von der helle brâht hin vor des himels tor.
Du bist ez, keiserlîche meit, vil wol ein blüende rîs,
du kæme uns in der zît ze trôste,
dô sich in einer lilgen wîs
got in dîn menneschlîch nâtûre er sich want.
45 er nam uns von des tiuvels rôste
und liez dich magt als er dich vant
und du gebære den zarten got ân missetât.
er schuof daz dîn kiuscher lip gar unvermeilet stât.

Ob allen frouwen frouwe,
50 gots muoter und ein reiniu magt,
du hôchgelopte küniginne, gotes brût,
der hôhe got geruochte dich vor aller welt erweln.
Du rôse in himeltouwe,
du bist vor gote, als man uns sagt,
55 ob aller crêâtiure, frowe, bistu sîn trût:
wer kunde dîne tugende riche volliclich gezeln?
Dîn lop ist allen zungen überkreftic unde starc:
wer möhte soliche kraft erspannen?
got sich menschlich in dich verbarc:
60 dîn lîp in sunder mannes hilfe kiusche gebar,
dem alle künige müezen mannen;
ouch dienent im der engel schar.
du bist ouch aller frouwen schilt für itewiz,
den in Êvâ beschuof mit einem kleinen apfels biz.

65 Trôst aller cristenheite,

35 bluwenden. 36 erd. 37 wderstrytten. 41 bluwend. 42
44 mentschelich. 45 rost. 48 schuffe. 50 muoter fehlt. 55 cres
56 tugend rich zu v. 58 mocht. 60 sunder all m. hilff d. l. in l
61 all küng. 63 fur daz ytwyss.

als uns diu wâre schrift gesagt,
du tûbe sunder gallen, rôse ân allen dorn,
du reiniu arke wol geworht für alle unkiusche fluot;
Nu bis du mîn geleite,
70 sît daz dîn kint dir niht versagt,
an unserm ende wende, frowe, den sînen zorn.
ich weiz wol swes du an in gerst, daz er daz gerne tuot.
Du man in sîner wîsheit, sît daz er diu wîsheit ist,
du man in, frouwe, sîns gewaltes,
75 sît daz du sîn gewaltic bist.
du man in sînr erbermde, diust sô manicvalt,
sît daz du, frowe, tugende waltes.
in sünden bin ich worden alt:
der sünden kan ûf mir doch niht sô vil gesîn,
80 sîner erbermde ist dannoch mê: genâde, ein trœsterîn!

CIII.

Swelch friunt mich welle strâfen,
der sol mirz heimelîchen sagen
alsô daz ez nieman enhœr wan ich und er:
sô mac ich im es danken unde nemen wol vür guot.
5 Wil er lût schrîen wâfen
und wil ouch liegen durch den kragen,
von dem sô wil ich setzen alle mîne ger.
zwâr ich enwirde im nimmer holt der mir daz selbe tuot.
Wil er sagen ob mir iht guotes sî von im beschehen!
10 waz friuntschaft sol ich dar an kiesen
oder mich guotes dâ versehen?
doch vindet man noch mangen der daz selbe tuot.
er möht zem lesten dran verliesen.
sæh ich sîn schiure in einer gluot,

*

66 schrifte sagt. 68 reine wol gewürkte arck. 69 du] fraw. 72 was du. 74 frouwe fehlt. 75 syt dem mal du. 76 erbermd die ist. 77 sit du fraw tugend. 80 gnad fraw ein. CIII. K 481a, als strophe 7—9 des vorigen. 3 niemandes hör dann ich. 7 gier. 8 ich werden ym. 12 daz sebe. 14 schuw'.

15 vil lîhte dæhte ich waz er mir ê het getân:
wazzer tragens und mîns dienstes müeste er wesen ân.

Swer mir hât übel gesprochen,
sæh ich dem selben sînen wagen
dar nider vallen, zwâre ich hüebe in nimmer ûf.
20 dâ bî sô mac man merken brüeven einen spæhen list.
Vil dinges wirt gerochen,
daz hân ich dicke gehœret sagen,
daz mit sô cleinen dingen wirt geleget drûf:
mangem ein tuckelîn geschiht daz doch niht vîntschaft ist.
25 Ein cleinez wort mac wol erzornen einen biderman:
daz im doch nimmer mê vergizzet
und kêret sich doch niht dar an.
ist aber daz man sîn her nâch iht mê bedarf,
zehant er daz * gemizzet,
30 vil balde erz dâ her füre warf:
sô wirt verzigen al daz man an in begert.
ein cleinez wort ist schiere geschehen, daz mangen macht unwert.

Swer goukelt underm huote
und lâzet rede vür ôren gân
35 biz er besinnet wâ daz wort hin reichen mac,
des antwurt danne ein wîser man vil lîhte oder niht.
Mîn lêre im kumt ze guote,
ist daz ers rehte kan verstân:
ez kumet noch in drîzic jâren lîhte ein tac,
40 mîn lêre im ze nutze kumt daz man im lobes giht.
Swer aller rede antwürte git, ist niht ein wîser man
und swer wil einem vîntschaft tragen
des er doch schaden nie gewan:
der wil koufen kriec und unbescheidenheit.
45 den selben sol man wênic clagen

*

15 licht decht. ê] vormalz. 16 wasser zu tragen. 17 sprochen. 21 wir. 28 ich me. 31 alz. 32 ischt schir geschen daz machē m. 34 vor. 37 ler kumpt ym. 39 jarn villicht. 40 myn ler kumpt ym zu nutze. 41 entwurt. 42 vnd eim wil vintschaft. 44 der selb wil keuffen. 45 selben fehlt.

sô man in hin ze grabe treit.
ez wær doch wæger vil er wære nie geborn:
swer nu lept in der wîs, der heizt ein rint wol âne horn.

CIV.

Aber fünf.

Mir sagt ein zwîvelære,
freud und gesanc der sî vervarn:
idoch wil ich der welte singen unde sagen,
dâ lebt noch manic werder man der guoter freude begert.
5 Guot freude ist wünnenbære,
gesanc sol man ze wîlen sparn
und swaz die vogel singent in den liehten tagen:
als du mir hâst gezalt ein jâr, daz nennet man als vert.
Ein tag, ein woche, ein mânt, ein jâr gêt mit einander hin;
10 diu naht, der âbent und der morgen:
golt, silber, messinc, blî und zin,
kupfer stahel und îsen daz verswindet ouch.
der alliu dinc wil besorgen,
der dunket mich der lêre ein gouch.
15 diu zît hât êre, zuht ist schœne, mâze ist guot,
und hübescher schimpf, bescheidenheit, der gît uns hôhen muot.

'Der gebende ist der werde:
der niht enhât, der ist unwert.'
sô rette ein rîcher künc, der was Dâvît genant.
20 nu het ich holder mâge vil wîl ich beguote was:
Nu hân ich ûf der erde
nieman der mîn ze mâge gert.
und den ich dicke geboten hân die mînen hant,

*

48 es stand wer nu in sach, sach ist ausgestrichen und lept vor in zwischengeschrieben. CIV. K 483d; die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 245b, 16. 244a, 9. 4 do lebt. 7 singen. 9 mond. 10 diu naht fehlt. 12 ysen smeltzet auch. 13 all. 15 er die zicht ist schon die m.

die kêrent mir den rücke und sint mir an gâbe laz.
25 Man sprichet swer selb etewaz hât, daz sî guot für den zorn.
armüete scheidet dicke mâge,
swie nâhe daz sie sîn geborn.
daz kint daz loukent sîner muoter diu ez bar,
den vater grüezet ez vil trâge:
30 des nement, wîse meister, war.
in aremmannes herze verdirbet wîsheit vil:
swer in dem seckel niht enhât, daz ist ein hertez spil.

Waz hilft mich, hân ich witze,
waz hilft mich, hân ich wîsen sin,
35 waz hilft mich, kan ich beide singen unde sagen?
hân ich dar zuo pfenninge niht, sô ist ez allez tôt.
Armuot, ich dich entsitze,
sint ich sô unberâten bin:
armuot, du machest mangen frechen zeime zagen,
40 armuot, du machest mangen milten dicke schamerôt.
Armuot, du bringest mangen umb die sêle und ouch den lîp.
armuot, du machest manic unstæte
diu wære gerne ein biderbe wîp.
armuot, du stiftest beide roup mort unde brant,
45 dar zuo sô gîst du bœse ræte:
ach armuot, daz du sîst geschant!
wan ich enbær dîn wol, du wilt mîn niht enbern.
armuot, von dînen schulden sô siht man mich dicke ungern.

Du teilest ungelîche
50 ûz, lieber herre got, dîn guot:
du gîst vil mangem, drîzic hetens wol genuoc,
und daz sie sich betrüegen wol und heten guot gewin.
Du machest mangen rîche
der dînes willen niht entuot

24 rucken. 25 spricht wer selber. 26 armüt sch. dick die [illegible] 28 leuckent. 29 vnd trost d. v. trage. 30 daz. 31 [illegible] hertz vertirbet. 36 der pfenning. 39 zu eym. 40 dick vil [illegible] 43 byder. 44 vnd auch den brant. 45 bœse fehlt. 49 teilst gar [illegible] 51 hetten.

hân ich dir getân
rre erde armuot lîden sol?
, ich strâf dich niht, wan du tuost alzît wol.

ât, giltet balder:
weder hie noch dort
lte reht sô breit als umb ein fuoz.
ir got die sunne schînen, regen und den wint.
mich daz alder,
nc gênt ûf ein ort.
kummer ich den liuten clagen muoz,
manger der dâ selbe ist der sinne ein kint.
dem ist lieber guot wanz himelrîche wît.
ich mich verlazzen
ngen freuden zît,
alsô mit glîchen füezen in den clê.
dar umbe welle hazzen,
wol, lâz mir mîn wê,
r alle crêâtiure hât ernert,
och anders niht wan mir der zarte got beschert.

CV.

Von unser frouwen ein par.

wundersære,
r, dîn ist ouch drî,

*

63 diser erden, n ausgestrichen. 65 hat der gilt. 69 alter. 74 mich fehlt. 77 darumb wil. CV. K 488a; die erste phe bei Hagen 2, 242, 1. 3.

du wære ie und muost ouch iemer êwic sîn.
dar zuo sô woltest du der grôzen wunder niht enbern,
5 Daz dich ein meit gebære,
kiusch und ouch alles wandels frî,
ein blüendiu gerte von Jessê, der sælden schrîn.
diu dîn geburt diu mag uns alle freude wol gewern.
Von einem süezen gruoze âvê dîn reiner lîp enpfienc
10 den hôchgelopten got den reinen,
der für uns an daz criuze gienc
dâ er Adâmen lôste und die helle zebrach.
dîn trehen und dîn heizez weinen
erwendet hât grôz ungemach:
15 des biten wir dich, hôchgelopte trinitât,
daz du uns helfest zuo der freude diu niht endes hât.

Du berndez saf der blüete,
du ursprinc aller sælikeit,
in dem himel und ûf der erde und in dem sê,
20 in den lüften dâ ist, frouwe, dîns gewaltes vil.
Du trôn ûf aller güete
wart nie volsungen noch volseit
noch ouch mit freuden, wil ich von dir sprechen mê:
du bist wol gotes meienrîs und sînes herzen spil.
25 Dîn heilic lîp der truoc ein kint, ist fürste übr alliu lant.
dîn güete ist ob aller güete
ein gimme, ein heilâwâc genant.
du bist ze aller zîte vil barmherzic gar.
ze trôste ist komen ir gemüete
30 uns diu den werden got gebar.
daz bistu, himelische muoter unde meit:
dîn güete hât vil manger sêle êwigen fluoch verjeit.

Ob allen frouwen frouwe,

*

3 werest. 7 ein fehlt. 8 allen. 10 den hohen g. vil r. 12 v[illegible]
13 und fehlt. 16 freid die niemer me zergat oder die da nit endes h[illegible]
18 vrsprung. 20 do ich fraw dines. 24 sinenes. 25 ub' all. 26 [illegible]
fehlt. 27 ist ein gymm ein heilwag. 28 zyt vile. 29 komen fehl[illegible]
32 seln.

du gotes muoter unde meit,
35 du himelische gotes tohter und sîn trût,
wer mac dînr tugende rîcheit vollenloben noch gezeln?
Du rôse in himeltouwe,
wan dich nie sünde hât beteit,
du bist ob allen crêâtiuren gotes brût:
40 dâ von sô wolt er selbe dich ze muoter im erweln.
Dîn lob ist allen zungen überkreftic überstarc:
menschlîch vernunft muoz des geswîgen
wie sich got mensche in dich barc
alsô daz in dîn lîp ân allez wê gebar.
45 im müezen alle künge nîgen,
dar zuo dient im der engel schar.
du bist vor allen frowen ein schilt vür itewiz:
den schaden brâht Evâ mit einem kleinen apfelbiz.

Dô Êvâ daz erdâhte
50 daz menschlîch künne was verlorn,
dô half uns wider âvê daz vil süeze wort
daz dâ der heilic engel zuo der reinen meide sprach.
Daz wort uns freude brâhte
daz got ab liez den sînen zorn
55 und gap ze stiure uns sînen hôhen himels hort
der sich in sie verbarc unz daz er ir ze muoter jach.
Diu minne twanc den gotes sun daz er durch uns sîn leben
gab in den tôt von milte und triuwe,
der uns hât lîp und sêle gegeben:
60 dâ von bit ich dich, vater sun und heilger geist,
daz du mir gebest rehte riuwe,
wan du al mîne schult wol weist,
sô daz ich sie gebüeze vor dem ende mîn:
des hilf, Marîâ muoter, mir, gekrôntiu keiserîn!

6 tugenden r. volloben. 40 selber. ymer weln. 42 muß swygen.
t wie sich got mentsch. 45 müßt all. 47 frauw. vor. 53 freuden.
t sins. 56 vnd daz. 57 zwang. son. 60 son heiliger. 58 truw.
r. 64 daz. gecronte.

CVI.

Ein anderz im aspis.

Ich lac eins nahts in slâfes gir,
mir was in mînem muote
wie daz sô minniclîchen bluote
ein boum von hôher art.
5 der truoc sô dann ûf sîner vart
zwelf este in wünniclîcher zuht.
Dâ von er wol behaget mir.
er het in sîner huote
wol zwei und fünfzic nester guote,
10 ûz den nie keinez wart
ezn het doch siben vogel zart.
daz wunder dûht mich ungenuht.
Mir ist der vogel orden worden
wol kunt und ouch ir leben,
15 wie got in allen hât gegeben
iclîchem sînen namen.
dô sach ich in des nahtes clamen
dâ siben vogel cleben.
swer sinne habe und wîsez leben,
20 der râte mir des boumes truht.

Den boum ich dir bescheiden sol
mit alsô guoten sachen.
den kan ich anders niht gemachen
wan daz er ist daz jâr,
25 in dem wir sülen offenbâr
in tugende und mit êren leben.
Merk ob ich künne erkennen wol
waz die zwelf este sachen,
daz ûz den selben got wil machen

*

CVI. K 494b; vgl. Hagens Museum 2, 215. 11 es hett. 25 sollen. 26 tugend. 27 kund.

» sô gar ân alle vâr
zwelf mânôt, die stênt in dem jâr,
die uns bescheiden sint gegeben.
Alsô ich nu geswinde vinde
hie ouch der vogel art,
» wie daz dem jâr gegeben wart
zwô unde fünfzic wochen
die zuo den nestern sint gesprochen
dar inne die vogel zart,
die menschen, leben hôher art
» und dar inn als die vogel cleben.

CVII.

An liuten hât diu gotes kraft
sô rehte vil gewundert:
nu vint man menschen tûsent hundert
sô gar ân arge list
5 daz undr in allen, wizze Krist,
sint zwei ein ander glîche niht.
Ir menschlîch forme, ir eigenschaft
diu ist alsô gesundert,
und ob ir herze wirt vermundert
10 schier und in kurzer frist.
sît daz nu underscheiden ist,
dâ von ein wandel dicke geschiht.
Und solt ein man gevallen allen
liuten alzît wol,
15 sich, sô müest er gelückes vol
gar wirdic sîn durchliuhte:
und ob in in sîm sinne diuhte
wie er der êren zol
sô wirdiclîch enpfâhen sol:
20 wer lebt dem man niht wandels giht?

*

CVII. K 494c, als éin gedicht mit dem vorigen. Strophe 1. 2 bei
2, 326a.

Nieman ist âne gebresten gar;
des sol man niht erschrecken,
in dem gevüegen wandel stecken
lîht, ob er selbe wil,
25 und mîden hôher êren vil
daz er dem wandel lige obe,
Sol wesen ungemüetes bar,
rüert man sîn wandels flecken:
sô schîbe er zuo der êren zwecken
30 lîht triffet er daz zil
mit sîner sinne kugelspil:
sô brichet im der schande klobe.
Nieman ensol von êren kêren
reht als ein tumber zage,
35 und ob im alle sîne tage
ein wandel sî gevallen,
sô tuo er ie daz best daz allen
liuten wol behage,
in dêmuot sînen wandel trage,
40 daz in diu meiste menge lobe.

Hôchvart ist worden alsô grôz,
ein überlestic bürde:
ich spriche ez wol daz ir nie würde
mêr alsô rehte vil,
45 sît sie des bœsen geistes spil
al in den hœchsten trôn erhuop.
des ist er worden sigelôs,
in sluoc des fluoches mürde
dâ nider zuo der hellen hürde:
50 dâ brint er âne zil
noch nimmer mê erleschen wil,
sît er der êren sich verschuop.
Macht Luciferes schallen vallen
zuo der helle grunt:

28 fleck. 34 tummer. 36 sî gevallen fehlt. 38 luten
41 Hoffart. 44 mer recht also. 46 dem.

55 dâ lît er clegelîch verwunt
umb daz er wolt gelîchen
dem sînen schepfer alsô rîchen.
des ist er ungesunt
daz er erdâht den bœsen funt
60 dâ mite er sich zer helle begruop.

Ir keiner wider komen ist
die mit im sint gevallen
dâ nider von den kœren allen,
und vielen ouch hie vor
65 mit Lucifer vom hœchsten kôr,
dar inn diu hôchvart wart erdâht.
Hüet dich ob du hôchvertic bist
in übermuotes schallen.
wiltu dich aber hôher zallen
70 in bœses geistes spor,
dich wirt niht hœren gotes ôr,
wan im diu hôchvart gar versmâht.
Swer sich nu lât betriegen biegen
zuo der hôchvart hin,
75 der vellet in den ungewin
der nimmer mê verheilet.
swer sich ze lang dar inn vergeilet,
der smilzet als ein zin.
hôchvart treit übermuotes sin
80 an swem sie hie wirt vollenbrâht.

Hôchvart ist alsô schedelich
deiz nieman kan durchgründen:
ich spriche ez wol daz allez sünden
von ir entsprungen ist.
85 sie het hôch über sich genist
und wart vil tief her abe geslagen.

*

57 schopfer. 58 daz ist. 66 hoffart. 67 h
72 hoffart. 74 hoffart. 75 fallet. 79 hoffart.
82 daz n. 83 alle. 86 gar tieff.

Hœrâ, mîn friunt, nu merke mich,
du solt dich niht enzünden,
ich mein mit hôchvertigen sünden,
90 rât ich dir alle frist.
hôchvart ist ein als swærer list,
der himel mag ir niht getragen.
Hôchvart diu ist ein angel,   mangel
gotes angesiht,
95 und wirt gevelschet vor geriht,
sô man ze jungst verteilet.
er wirt vil jæmerlîch geseilet
hin in der tiuvel pfliht,
dâ mite im alsô wê geschiht:
100 daz hœren wir die wîsen sagen.

CVIII.

Ein prîsliet.

Wâ wart ie bezzers iht für ungemüete
dan reiner wîbe güete?
sich des erkenne ich niht.
swaz nû ein man verborgen
5 vil leides unde sorgen
al tage in sînem herzen hât beslozzen,
Daz kan des nahtes im sîn vrouwe büezen.
mit irer edelen süezen
minnen daz geschiht
10 dem sînen senden lîbe:
sô wol dem reinen wîbe
die nie niht hôher êren hât verdrozzen!
Sie tiuret unde krœnet mit ir edelen minne den werde
swann sie in mit ir liehten spilnden ougen

*

89 hoffertigen. 91 hoffart ist alz ein. 95 wirt fehlt. vor 97 gar jemerlich. 99 in. CVIII. K 500b; die erste strophe be 2, 329a, 6. 1 iht für] ie vor. 2 wann r. 7 im sin frau nachtes. 13 krönt mit yrer mynn. 14 yrn.

geblicket an sô tougen,
sô muoz er frô bestân
von grunde sînes herzen.
sie kan im wenden smerzen:
ô hât in wol der sælden tou begozzen.

ch mir, ich tumber! ich bedarf wol sinne,
: ich nu in der minne
ënst enpfangen bin
d dann diu hêre guote
sô mit frîem muote
ch ouch sô nâhe ze herzen hât geslozzen,
hân ich sie noch zwirnent wol als vaste
einem lieben gaste
âht in den mînen sin.
â sie nu sî verborgen,
ı âbent und den morgen,
ist sie mir ze herzen în geschozzen.
ıs triute ich sie in mînem sinne, sô ich beste kan.
ı weiz niht ob diu süeze und diu vil reine
.ch ez in guotem meine
in mir vil senden man.
och lob ich ir êre
â ich der lant hin kêre,
ie daz mîn lîp des selten hât genozzen.

: rieten mîne tumben tœrschen blicke
: ich hin wider dicke
ougen muoste sehen
mich ouch ane sâhen.
l muost ich dâ hin gâhen
. nam daz wîp vil schône in mîn gemüete.
ı twanc mîn herze ir reinen lîbes schœne.
art gebærde ich krœne,
muoz ich ir verjehen.

blicket. 20 dummer. 22 dinste. 34 gutē. 39 dummen
on. 45 hercz irs. 47 daz.

sie kan alsô wol werben
daz ich ie muoz ersterben
50 in ir dienste nâch ir wîbes güete.
Sie machet daz ich wæn ich künde fliehn in falken art.
dar zuo sô kan mich twingen diu 'gehiure,
in ir minne fiure
brinn ich wol alle vart.
55 und dise nôt vertrîbe
sie mir mit ir lîbe
ê daz mîn herze nâch ir sich verwüete.

CIX.

Ein fürwurf in disem dône.

Man sprichet alles zuo mir ich sol singen.
sô mac mir niht gelingen
für der liute braht.
der ist nu für gedrungen.
5 waz sol nu vil gesungen,
sît iderman wil haben sîne wîse?
Guotem sange wil man nimmê swîgen.
diu mül lât niht ir gîgen:
ich glîchz der selben aht.
10 durch got, nu swîgent stille
und durch gesanges wille
und machent iuwern braht ein wênic lîse.
Hie vor dô man gesanges pflac, dô was gesanc in huot.
seht nu wil iederman hân sîn gebrehte

*

50 yrem dinste. 53 yrer. 56 yrē. 57 hercz nach ir sich ser ferwůte. CIX. K 502b; W 90, vgl. Zingerle s. 41. 42. 1 Man spricht zw mir ich solle aber s. W. 2 khan W. 3 vor KW. gebrecht KW. 4 daz K. wann das hat für W. 5 was thauget dann g. W. 6 Wan yeder man der hat dy seinen w. W. 7 gesange K. sy thuent alle sam so stille schw. W. 8 recht als die müll der g. W. 9 thuet im ierer acht W. 10 durch got lat ewch gestillen W. 11 willen W. 12 habt ewer geprächt inn senften worten l. W. 13 Vor wo man ie g. W. 14 nun hat yederman das seine prechten W.

15 ze glîch als ob er vehte
hie umb sîn eigen guot
vor einem lantgerihte.
vür wâr ez ist von nihte,
daz claffen stêt vor edel sanc ze brîse.

20 Hie vor dô liute bî einander sâzen,
vil arges sie vergâzen,
diu wîl was in niht lanc.
dô was gesanc in êren.
nu wil ez sich verkêren,
25 wan üppiclîchen hœrt man gerne singen
Von Gederûden und von Cunzelmannen.
vür wâr ich wilz verbannen.
wie ist diu welt sô kranc
ein teil an ir sachen,
30 daz sie sô vil gelachen
swâ man nu hœrt der schanden schatz entspringen.
Guot edel sanc daz hât got selbe im himelrîche wert,
guot edel sanc ist gerehtikeit ein lêre,
guot edel sanc ich êre,
35 wan sîn got selbe gert
hôch in dem himelrîche.
guot edel sanc ich glîche
den glocken die in gotes dienste erclingen.

Guot edel sanc der frîet manic herze,
40 gesanc der senftet smerze
und vil der schanden stilt;

*

15 recht als er wolte fechten W. 16 wol vmb W. 18 vor war K. am ist er doch für n. W. 19 wer sein gepræcht maint für gesankh zu preyse W. 20 dô W, die K. Vor W. 21 vil fehlt W. 22 do man hort gesangkh W. 23 g. geeret W. 24 nun hat es sich verkeret W. 25 man höret geren vppikleichen s. W. 26 von metzen vnd von gedrautten ly mannen W. 27 vor war K. dieselben ich verpanne W. 28 ich sein die welde khranckh W. 29 yeren K. dy lebt in solchen s. W. 30 d. s. nur pfligt zw l. W. 31 wo sy nur h. W. schallen K. 32—38 weichen in W ab. 33 guot fehlt. 35 selber. 36 hymmelrich, 38 der gl. 39 Maistergesanckh erfrewt noch manig hertze.

und ob ez daz niht tæte,
durch des gesanges ræte
ûz mangem menschen vil der tugende hillet.
45 Gesanc ist doch ein veste wol durchbiuwen.
gesanc der kan erniuwen
daz er durch ôrn erhilt,
und mit solher fuoge
man vint noch liut genuoge
50 den doch ir herze in aller tugende willet.
Guot edel sanc den wil got selbe im himelrîche hân.
guot edel sanc, swer dich in herzen triutet
und dich ûz grunde riutet,
als ich mich des verstân,
55 ir herren frîen fürsten,
dar nâch sô lânt iuch dürsten:
guot edel sanc vor alliu herze erschillet.

CX.

Ein anderz, von den kargen.

Eins mâls einn rîchen kargen des bevilte
sô daz ein armer milte
sich êren underwant.
dô îlt der rîch gein walde
5 ze einem schâcher balde,
er bat daz er den armen milten slüege.
Der schâcher sprach 'sol ich den milten houwen,
sô muostu mich lân schouwen
den mînen lôn zehant.'
10 dô verhiez er im soldes
wol driu marc rôtes goldes,
der er doch fünf in sînem biutel trüege. [karger
Der schâcher sprach 'umb fünf marc slahe ich lieber

*

43 doch dez. rett. 44 de tugend. 47 doch orn. 48
53 grude. 56 turaten. CX. K 511[a]; die erste und zweite str
Hagen 2, 328[b]. 329[a]. 1 daz. 13 Er sprach. ich fehlt.

solt ich umb driu marc nû den milten tœten,
15 mit bluot müest ich in rœten,
ê wil ich dînen balc
nu dir ze tôde snîden'.
durch got den milten nîden
durch sîne tugent dunket mich gefüege.

20 Ach daz die milten hie sô schiere sterbent
die hie nâch prîse werbent,
daz kumet al dâ von,
daz got daz ire künne
in sînes himels wünne
25 niht wil enbern ze stætem ingesinde.
Er lât sie leben niht lange hie ûf erden:
er wil sie lâzen werden
dort freuden vil gewon,
daz sie nu schouwen schiere
30 al sîner kœre ziere
daz man ouch keinen kargen bî im vinde.
Waz touc ein rîcher karger . . in des himelrîches trôn?
got læzet sie den tôt hie lange vliehen
daz sie dâ niht beziehen
35 dort keinen andern lôn.
sie lebent in ze schanden
hie in der sünden banden,
daz sie dan rehte der helle grunt verslinde.

Swelch rîcher man mit schanden sich verderbet,
40 daz hât in an geerbet
al von der kerge teil.
daz müeze got erbarmen
daz er den milten armen
der rîchen guot hie niht hât zuo geschicket;
45 Die kunden ez geteilen wol nâch êren.

*

16 er wil ich. 17 hie dir? 18 myden. 20 sterben. 21 werben. 22 siz. 26 nit lang leben. 36 leben. 38 recht dann. 39 schand'. 40 angerbe. 45 kunten.

got sol in immer mêren
hie aller sælden heil,
ze leide hie den argen,
den rîchen und den kargen,
50 wan sie sint dort in jâmer grôz verstricket.
Sô würde manger milte noch der keine milte nie gewa
ob er nu in der milten rât ersturbe
und gotes hulde erwurbe.
ir frouwen und ir man,
55 nu sprechent in ze lône
ein hôhez lop vil schône
daz in den ôren als ein golt erblicket.

CXI.

Ein anderz in disem dône.

Diu mâze ist zallen dingen guot,
diu mâze nimmer missetuot,
diu mâze decket schanden gluot,
diu mâze ist guot vür schulde.
5 Diu mâze ist ein rîcher hort,
diu mâze bringet süeziu wort,
diu mâze ist in dem himel dort
und bitet umb gotes hulde.
Diu mâze zallen zîten wil gar unverschrôten blîben.
10 diu mâze ist niht ein gumpelspil,
sie wil ze lützel noch ze vil,
diu mâze triffet alliu zil
an mannen und an wîben.

Unmâze bringet dicke in nôt,
15 unmâze slehet mangen tôt,

*

51 So wurd noch manger milt. 57 der in. CXI. K 512d. 8 bitt. 9 maß zu allen. 11 sie] maß. 14 bringt mich di
15 Vnmaß slecht m. man zu tot.

unmâz stêt dicke schamerôt,
unmâze bœslich sprichet.
Unmâze ist ein scharpfer dorn
unmâz hât dicke den sic verlorn,
20 unmâze machet grôzen zorn,
unmâze gar zerbrichet.
Unmâze gibet dicke und vil gar ein vil bœsez ende.
unmâze ist gotes widerstrît,
unmâze in houbetsünden lît,
25 unmâze treit der êre nît,
unmâze ist unbehende.

Got al der welte gap ein cleit,
man unde frouwen sô gereit:
wol im der ez hie ane leit,
30 der mac in êren alten.
Daz cleit daz ist sô wolgetân,
swer ez mit êren leget an,
der mac vor gote frô bestân
und aller sælden walten.
35 Daz selbe wünniclîche kleit hât got in werndem schouw
froun Êren cleit ist ez genant,
wol im dem ez wirt wol bekant:
der blîpt vor gote gar ungeschant,
beidiu man unde frouwen.

CXII.

In Kuonrâdes von Wirzeburc kurzem oder im v
dône.

Des soltu cleine geniezen
daz du hie an gehebet hâst

*

17 vnmaß böslichen sprichte. 21 vnmaß wirt gar zu nichte.
maß die g. 25 vnmaß die treit der eren. 33 got frölich.
ag. 35 werndē. 36 fraw. 39 beyd man vnd auch die
CXII. K 514[a].

mit dîm gesange scharpf ûf mich ze stechen.
Wirt, heiz die tür besliezen
5 daz mir entrinne niht der gast:
sînr künste sper wil ich im hie zerbrechen,
Daz er niht meisterlîche hât besungen.
mit mîm gesanc mach ich in zeime jungen.
ich weiz wol, er wirt von mir hie verdrungen.

10 Wirt, ist diu tür beslozzen?
ziuch mir die rigel für,
vil lieber wirt, daz er mir niht entrinne.
Ich bin sîn unverdrozzen:
die sîne kunst ich vil wol spür.
15 ô zarter got, wie gerne wære er hinnen.
Solt ich mich hie in kunst mit im ergetzen,
mit mîm gesange wil ich in hie letzen,
ich weiz er muoz sich hindern oven setzen.

Hie wirt gesanc geüebet:
20 wâ ist dîn mâz dîn kunst dîn zal?
die dînen rîme hâst niht rehte betwungen.
Daz wolken sich betrüebet
swann ez ûz im regenen sal:
sus kumt der flôz mit maht ûf dich gedrungen.
25 Dâ von sich muoz daz erterîch beginne.
bedenk dich nu in allem dînem sinne:
nu meld dich, kunst, und bistu irgent hinne.

CXIII.

Ander driu.

Ich wil den senger schouwen,
ê mir diu wîle werde ze lanc,

*

7 daz er doch nit meisterlich hat. 8 zu eim. 15 gern von h. 19 wurt. 20 die maß. 21 rymē. 23 vsser. K 514b.

ıb er die sînen kunst hab rehte gemezzen.
(ich dunkt er sî ein frouwe:
lsô füert er den sînn gesanc.
er rehten künste hât er gar vergezzen.
:r hât der kunst biz her niht rehte gelêret.
et er gesanc, er würde im hie verkêret,
ran er gesanc nâch kunst nie hât gemêret.

;wîc, lâz gesanc belîben!
râ tuostu hin mâz unde zal?
liu haltest du niht zuo der rehten fuoge.
)iu pferde solt du trîben
lort in dem acker über al,
liu füeze solent loufen nâch dem pfluoge.
)u tummer narre, wænst mit sange vehten?
lu schrîest vil und machest grôz gebrehte
'eht als diu gans schrît gagag nâch ir rehte.

)er gense braht mit flîze
ler hât gereichet gar an dich:
în narrenwîse hât dich her betrogen.
lich dunkt du sîst niht wîse,
ar umb sô swîc und niht ensprich.
u swarze krâ, wâ kumst du her geflogen?
'ænestu eines valken art gelîchen?
u swarze veder verrüegt dich sicherlîchen:
r valke ist komen her, du muost im entwîchen.

CXIV.

In Kuonrâdes von Wirzeburc hovedône.

vaz in dem paradîse ie wart gebildet und gemachet,

---

auwê. 5 fur er sinen g. 8 hie fehlt. 12 zu dem. 15 sollent.
da mit gsange. 17 gebrechten. 18 stryt. irm rechtē. 27 du
CXIV. K 517a; die zweite strophe bei Hagen 2, 331a, 7; vgl.
1 ie fehlt W.

vor aller crêâtiure ein wîp in rehter liebe lachet.
got hât sie wol besachet,
deiswâr alz es diu schrift vergiht.
5 Dâ von diu wîp sint für die man billichen hôchgeprîset:
wan der man ist irdenisch, daz wîp geparadîset.
swer mich nu baz bewîset,
ûf erden wart nie bezzers iht.
Wan swâ ein wîp ist kiusche ân wandel, dem wil ich der volge jehen
10 swer danne ein wunder welle spehen
in gotelîchem flîze,
der kiese ein wîp diu lûter sî ân alle valsche wîze.
wol im der alle sîne tage mit einer sô verslîze!
ich spriche ir lop daz glîze
15 für allez daz man lebende siht.

Swelch frouwe mit ir kiusche unkiusche ûz ir herzen riutet
und sie daz mîdet daz sie doch gar inneclichen triutet,
diu tuot ouch und gebiutet
ir lîbe grôze meisterschaft,
20 Daz sie ir minnengernden sin in tougenheit kan kêren
alsô daz sie mit argem iht enwelle ir man versêren:
zwâr diu wirt wol mit êren
an ir gemüete sigehaft.
Ich gloube hôchgelopter crêâtiure ûf erde iht müge gesîn
25 danne ein wîp diu dâ ist fîn
und minnen flamme verdempfet.
wol reinem wîbe diu sich selber alsô ane kempfet
alsô daz sich kein arger wille an ir iht enkrempfet!
diu leitet unde stempfet
30 in wîplich herze mannes kraft.

An tugenden ist sie reine diu sich tuot unsanfte lîden,

*

2 lieb sie lachet K. über alle cr. ain w. dy minikleich erlachet W 3 got der hat sy b. W. 4 ist war K. schrifte gicht K. für war als di geschrift v. W. 5 Wie daz das weib i. f. den m. so lobeleich gepr. W. 6 das es der man geerdet ist vnd w. W. 10 wolle. 12 wyse. 13 eine also. 16 yrē. 19 irm. 20 bernde syñ. 21 woll yren. 24 gleub daz h. 27 reynē wyben. 30 h. in m. 31 sie reyne ist. tuot fehlt.

wan etelich tæte gerne daz daz sie doch muoz vermîden.
swelche unkiuscheit nîden,
daz ist von art sie angeborn.
35 Mich wundert wie sich etelich frouwe selber überwindet
und die nâtiure crefticlich in ir gemüete bindet.
swâ man der eine vindet,
diu ist in wirde ûzerkorn:
Diu dâ mit ir hôhen êren alsô crefticlîchen strît
40 und unkiuscheit dâ bi vermît,
die solt ein man mit golde
im selben koufen zeinem krâme und zeinem rîchen solde.
sie birt ir manne freuden vil reht als ein êren tolde.
jâ diu vil tugende holde
45 mit güete leschet mangen zorn.

CXV.

Fünf lieder von fünf tugenden.

Dêmuot diu bringet mange tugent, als ich iu wil betiuten:
sie bringet zuht bescheidenheit, dâ von sol man sie triuten.
iclicher sol ûz riuten
unwandel ûz dem herzen sîn.
5 Dêmuot diu brâhte daz sich got von himel âne grûsen
zuo einer reinen meide vielt, diu wolte in bî ir hûsen
in ir herzen clûsen:
des wol dir, edel künigîn.
Daz dir diu rein dêmüetikeit brâht alsô hôher êren last
10 daz du den êren rîchen gast
undr dîn herze enpfienge
und ouch, du edel maget hêr, menschlichen mit im gienge,
daz was uns sündern grôzez heil, daz dêmuot daz begienge.
man sagt daz in gevienge

*

32 gern daz best daz. 39 yren. 40 vermytt. 42 selb' keuffen zu eym kram zu einē. 45 güt sie l. CXV. K 517c. 1 wil roth zwischengeschrieben. 2 so br. 3 sol] sie. 5 bracht. von dem h. 6 diu fehlt. behusen. 7 yres. 10 da du. 11 vnder. 13 sunder.

15 dêmuot al für des sünders pîn.

Erbermde sprach 'wol her, gewalt, wir müezen uns gesellen:
ûf erde ist michel widersaz, der tiuvel wil sie vellen,
ê daz sie ûf erschellen
des endelôsen tôdes horn.'
20 Erbermde diu vil reine sprach 'ich wil mich lâzen tœten.
ê ich den sünder alsô gar in freisen lieze nœten,
vil ê sô wolt ich rœten
die erde mit dem bluote erkorn.
Gewalt, wan ich dich' sprach erbermde 'in mînen nœten ruofe ar
25 sô soltu mir bî gestân
und kum behendeclîche,
vil liep gespil, mit dîner kraft mir nimmer tac entwîche.'
sus half diu milte für gewalt ervehten gnædiclîche
al für des tôdes blîche:
30 entrennet wart des tiuvels zorn.

Diu wîsheit disen sûren kampf durch nôtturft dô erdâhte.
sie sach daz uns der tiuvel hie sus matet unde schâhte:
des sie dô niht versmâhte,
von ir ez understanden wart.
35 Sie sant ir sun ûz hôhem rîch in eine wilde reise.
im selben tal gevangen sach er dâ vil mangen weise,
al in des tiuvels freise
die er sô lange het verspart.
Der selbe junge man kam in daz grimme lant aldâ gezogt.
40 sehent, des selben landes vogt
sluoc er mit frîer hende.
den armen er mit ritterschaft half âne missewende,
daz allez unser jâmer grôz und trûren het ein ende.
schier ûz deme ellende
45 brâht er die schar der fürste zart.

Daz reht daz lêret daz sich got tet von dem himel neigen,

*

16 sprach] nu. 19 edelosen. 24 nōte ruffē. 25 soltu bald mir 31. 33 da. 36 weysē. 37 freysen. 39 Dirre selbe. 42 er] da âne] er on.

sît daz Adâm und Evâ durch ir lust begunden veigen,
und daz sie beide reigen
dâ müesten durch des apfels biz.
50 Dar umbe lêrte rehtikeit got an der menscheit sterben,
umb die verlornen sache gar behendeclichen werben,
wan êwiclîch verderben
al durch den slangen umb daz riz.
Daz reht bedûhte reht dazs êwiclichen solten sîn verlorn
55 al umb des sûren apfels korn:
daz understuont diu milte,
dêmuot erbermde und ouch gewalt mit swerte und ouch mit schilte,
sô daz daz creftelôse reht niht gein dem tôde zilte,
sît es sie niht bevilte
60 und uns half ûz dem bernden gliz.

Diu kiusche zeiner meide kam, sie sach ir under ougen,
dâ sie erblicte ir wandelunge stille und dâ bî tougen.
sie sprach 'gar âne lougen
solt, maget, du gegrüezet sîn.
65 Ich wil und muoz an mînen tôt mîn zît bî dir vertrîben,
al in dem reinen herzen dîn gar sunder wanc belîben.
reine ob allen wîben
sô bistu, edel künigîn.
Ich bin dâ her ze dir gesant und bin ein rehter minnenbote
70 al von dem oberisten gote,
der gert, magt, dîner minne.
du muoter aller sælikeit, der engel keiserinne,
sô bist du, edel magetîn.' diu kiusche sprach mit sinne
'beid ûzen unde inne
75 geschehe mir nâch den worten dîn.'

*

47 irn. 50 Dar vmb lert die gerechtikeit. 53 ryß. 54 ducht recht sin daz sie. 58 al gein dem tod nit z. 61 kusche zu einr. 62 wandelung gar still. 63 sie sprach fehlt. gar sunder one l. 64 solt du maget. 65 on mynen. 69. 70 bot: got. 73 maget rein. 74 beyde.

CXVI.

VII liet in disem dône, von der verlornen zît.

Swie gerne ich mit den vogelen sunge frœlîch an dem morg
sô hât sich in dem herzen mîn gar kündeclîch verborgen
drîer leie sorgen,
diu bringent mir vil jâmers pîn.
5 Diu êrste sôrge ist daz ich bin gar alle tage tôtlîchen
und sich zît stunde ougenblicke ûf einander strîchen.
ich kan im niht entwîchen:
daz ist diu ander sorge mîn.
Diu dritte sorge ist daz ich doch vor im ungewarnet bin.
10 sô kumt der Tôt und füert mich hin
als ich nie würde ein cristen.
het ich her Salomônes sin, ich künde ez niht belisten,
und aller rîchen künge hort der künde mich niht fristen.
ez muoz in tôdes kisten
15 mîn lîp dort êwiclîchen sîn.

Sô wê mir tumben daz mich iemer langer tage verdriuzet
und sich der mînen jâre frist sô balde von mir diuzet,
reht als ein bach der fliuzet
sô drâte ûz velse und ûz hage!
20 Ich wünsche dicke und daz diu wîle werde mir gekürzet:
sô hât sie sich ûf einen gæhen louf alsô geschürzet
daz sie vil lîhte enbürzet:
verswunden sint mîn lieben tage.
Ich clage daz guot daz ich verzer und clage niht mîn verlorn
25 die mir nu nieman widergît
sô ich sie hie verliure.
hân ich dann vert mîn guot verzert, mir wirt lîht anders hi

*

CXVI. K 518[d]; die zweite dritte und vierte strophe bei Hagen 2, 19. 20. 18. 1 den fehlt. 3 ley großer s. 6 stund all augenl tut vff. 9 soge. 13 kund mich nit gefristen. 14 kiste. 17 mynē jares. 19 dorch v. u. dorch h. 20 mir] im. 27 wurd.

verzer ich dann diu mînen jâr unnütz, sie sint mir tiure.
mit keiner slahte stiure
30 verlorne zît ich wider bejage.

Wie ist doch daz ich immer mazzes williclîch enbîze
und ich der mînen jâre frist als üppiclîch verslîze
und mich des tôdes wîze
ze jungest doch ersterben sol!
35 Ein wildez tier enæze niht vor engestlichen sorgen
und wiste ez danne sînen tôt der vor im lît verborgen,
den âbent und den morgen
wær ez ân ezzen immer wol.
Zwâr ez verdürbe hungers nôt und wære im niht der wân gegeben
40 daz ez doch immer solte leben.
nu brüeve ich und erkenne
daz ich dem mînem tôdc ie nâher unde nâher renne.
sît ich daz weiz, wes freuwe ich mich hie alsô dicke denne?
mîn herze ist etewenne
45 vor mînem ende leides wol.

Mir ist daz ich niht lebende sî, bin ich entnücket sêre.
hie mite der slâf bezeichent mir den tôt mit sîner lêre.
al bî der sunnen kêre
bezeichent mir der schate mîn
50 Daz ich dem tôde ie nâher gân: sô wirde ich von der hitze
der helle ermant, swann ich in einer badestuben sitze.
al bî der bluomen glitze
spür ich unstæter varwe schîn.
Dar zuo erkenne ich bî dem spiegel daz ich asche wirde als er,
55 und daz kan mir der kerenter
mit sîm gebeine künden
daz mich die würme werden nagen mit ir unreinen münden.

*

28 onnücz onnücz. 29 in keiner. 30 jag. 31 Mir ist. 32 die nyuen jares. 35 tier fehlt. genese. 36 wüst. dann den s. 39 Zvar. 42 ie neher vnd aber neher. 43 dick vnd denne. 44 m. hercz trurig etwenne. 45 end ist l. 46 niht] ich. 49 mir] sich. 50 neher. werd. 54 aschen wurd. 55 der kerker'. 56 gebein wol k. 57 irn.

hân ich dann niht gehüetet mich vor allen houbetsünden,
tief in der helle apgründen
60 ân ende muoz ich quelnde sîn.

Sô wê dir, armer sündic lîp, lâz dich niht riwe betrâgen,
sît du wol weist daz dir der tôt tuot crefticlîchen lâgen.
sich, got der wil dich frâgen
wâ stunde und wîl hin hâst getân.
65 Ich wil und muoz der wârheit jehen, ich lebe in grôzen sünd
ich wolt daz alle berge mich dâ für bedecken künden,
daz mich diu wort niht fünden
diu über den sünder müezen gân.
Er zeugt dir sper criuz unde crône, hende füeze sîten rôt
70 und sprichet 'sünder, dise nôt
und manger hande swære
leit ich durch dich und ouch den tôt, wie liep und du mir wæ
durch dich gôz ich mîn reinez bluot: daz was dir ie unmæ
kein sünde du verbære:
75 var hin an den verfluochten ban!'

Ach got, daz ich diu scharpfen wort doch niht enmac vermid
diu gotes wort reht als ein swert ze beiden orten snîden.
daz muoz ich sünder lîden:
sô wê mir tac und ouch die naht,
80 Daz mîn ze menschen wart gedâht! ob ich in sünden stürbe,
sich daz verclagt ich allez wol deich gotes hulde erwürbe
und niht alsô verdürbe
die wîle ich het des lîbes maht,
Ûz ougen trehene bîhte buoz und riwe der mînen sündefluot.
85 Marjâ, ich bite dich durch daz bluot
daz gote von sînen füezen,
von henden und ûz sîten wuot, daz hilf uns, maget, büezen.

*

59 aptgrunden. 60 můß ich faren hin. 61 dich in rů betag
62 daz din der. 65 die warheit. 68 ub'n s. 69 cron hend
verwunt sin sytten. 70 sunde. 74 du keine sund. 75 bau: es sch
jan in der handschrift zu stehen. 77 orden schnyden. 80 mentsch
wart. 81 verclegt. daz ich gotz huld herwörbe. 83 maht] nid
84 trehn bicht buß vnd rů d. m. lesten s. 85 mary. dich fehlt.

daz wir in sînem hêren dienst alsô ersterben müezen,
bit ich dich juncfroun süezen:
90 in dînem dienst hân ichz erdâht.

Mich wundert daz kein sünder immer frôlîch mac erlachen,
des lîp in grôzen sünden gât mit manger hande sachen.
nu lâz dîn herze erkrachen,
got êre und vürhte sînen zorn.
95 Ach sünder, fliuch, dir jaget nâch ein grîfe, ein freislîch bilde.
ergrîft er âne riuwe dich ûf disem weltgevilde,
er füert dich in die wilde
dâ du bist êwiclîchen vlorn.
Daz bispel, merke, ist niht ein wint: den grîfen ich gelîchen wil
100 ze einem tiuvel der sîn spil
mit stricken uns tuot nâhen.
ach sünder, fliuch den swæren haz! ze bîhte soltu gâhen
und nâch des wîsen priesters lêre den wâren got enpfâhen.
der helfe uns zuo im nâhen:
105 diu êwic freude ist ûzerkorn.

CXVII.

Ander fünf in disem dône.

Vil cluoge meister sprechent daz sie neme michel wunder
wâ hine kume der liehte tac, swann nu sîn schîn gêt under.
ez enist niht besunder,
got hât beslozzen naht und tac.
5 Sie wundert mê war ûf nu stê diu erde crefticlîche
ald wâ got wære ê er geschuof hell oder himelrîche.
er was gewalticlîche
dâ er vil manger freuden pflac.
Er was aldâ verborgen in der gotheit diu sich tougen barc.

*

89 junckfraw. 94 er got vnd vorcht den s. 95 sunde. freischlich. 96 wyt gefilde. 97 es. 98 da ewiclichen bist verlorn. 99 dem gr.
CXVII. K 519d; die zweite bis fünfte strophe bei Hagen 2, 329b, 1. 2. 3. 4.
1 meinster. 5 wundernt. erd so crefti[c]liche.

10 wer sach ie alsô rîchen sarc?
dar inne im wart ze muote
daz er himel und erde geschuof in wârer minne gluote,
mensch engel sunder freuden wanc vil hôch in gotes huote
ins paradîses bluote:
15 dîn lop nieman volreichen mac.

Got herre, waz du wunders an dir selbem hâst geschicket!
wie gar dîn frône almehtikeit mit creften ist verzwicket
und diu sich hât gericket
tief in die êwikeite dîn!
20 Got herre, enein drilichen ganz in einen got geflohten,
du bist der stric der alle sige hât wærlîch übervohten.
gedenke im niht enmohten
gebrechen in die hende sîn.
Got herre ân ende ân underscheit in sîner werden majestât
25 und der sich undermischet hât
in drî persônen vaste,
got vater sun heiliger geist, in drîer bilde laste,
ze dir barc sich ein drivalt ric ze einem ganzen aste
der uns mit sînem glaste
30 brâht endelôsen bernden schîn.

Got herre, ein schepfer, den ich hôhe ob allen dingen brîse
du bist ein brûner jungelinc und ein altherre grîse,
der sich ze einer spîse
gît uns vil armen tegelich.
35 Fleisch unde bluot sîn veterlîchez wort ist durch uns word
diu beidesamt diu niezen wir nâch cristenlîchem orden,
reht als die juden morden
begunden an dem criuze dich,
Der ie was got und immer ist ân anevanc ende und âne schran
40 sô daz sîn gotheit blîbet ganz
gar âne sêr dâ zwischen,

*

16—30 = W 95, 2. 16 selber KW. O herre W. wunder mit dir W
20 in ein. 21 alle sick. 26 person gar faste. 28 rich. ast. 30 berde
31—45 = W 95, 3. schopfer K. Almachtiger sch. W. dingen K: künigen W
34 gib. 41 zuschen.

dâ mite wir die armen siechen sêle wider frischen.
sô stêt daz ôsterlîche lamp dort ûf den frônen tischen,
daz dâ ze brôte mischen
45 sîn heilikeit beginnet sich.

Got wil am jungsten sînen tôt erzeugen den vil armen
ê daz sie in der helle müezen êwiclich erwarmen.
daz lâz dich, frowe, erbarmen,
du milte muoter ûzerkorn.
50 Swann got sîn rôsenvarwez bluot an dem gerihte enblœzet,
daz sol mit dîner brüste milche werden abe geflœzet
und ê dann uns verstœzet
von im sîn grimmiclîcher zorn.
Eyâ wie mac uns immer leit von dînem lieben kinde geschehen,
55 swann du in lâst dîn brüste an sehen
und er dich sîn fünf wunden
die er sô harte erarnet hât daz sie in swanger funden.
sîn reine urkünde daz hât dort uns êweclîch enbunden.
hilf daz ze allen stunden
60 an uns sîn tôt iht werde verlorn.

Ich lobe dich, frowe, ob allen frouwen daz du got gebære,
des tohter und des muoter du in ganzer kiuscheit wære
sô daz dir niht ze swære
was aller bürden houbetlast.
65 Den dort der himel niht begreif noch hie daz ertgerüste,
der wolte dîn gevangen sîn mit frîer muotgelüste.
sô wol der engen brüste
dar în sich barc der hôhe gast.
Des selben hêre almehtikeit ist allen risen übergrôz
70 der in dîn herze sich verslôz
menschlîchen hie besunder

*

42 selen. 43 dem. 46 junsten. 52 ee wann. 60 nit werd. 61–75 nochmals 582c (neuer zählung); mit b bezeichnet. 61 fraw aller frauwen daz du den g. b. 62 vnde m. b. in rechter kusche b. 63 nichte swere a. dar vmb ist dir n. s. b. 64 fraw a. börden b. 65 tort die h. a. niht] nie b. no hye daz erde a. 67 engel b. 68 iñ a. 69 her a. Der frone hoch a. b. 70 dar a. besloss b. 71 mentschelich a.

und dort ze himel samenthaft, sîn gotheit ie dar under;
sîn wort bî dir ze fleische wart von sînes geistes zunder.
ei frouwe, durch diz wunder
75 dir hôhes lobes nie gebrast.

CXVIII.

Ander fünf, wie der meister der Welt urloup gît.

Sich, Welt, ich hân gedienet dir so ich aller beste kunde.
den dînen schilt den fuorte ich ie mit êren zaller stunde.
mit marke und ouch mit pfunde
gæb du mir dîner freuden solt.
5 An dînem hove sô was mir wol, ich volgte dîner ræte.
du wær mir liep, ich pflac dîn schône in ganzen triuwen stæ
owê dîn visch hât græte,
valsch kupfer gît dîn valwez golt.
Des angstet und ouch leidet mir daz ungefuore leben mîn.
10 von allem daz dâ heizet dîn
vind ich kein stæte ninder.
daz vor nu lept und hete sin, daz wârn bîwîlen kinder.
liep leidet sêr: wer gît mir tac, und wirt mîn silber sinder?
hiut sumer, morne winder.
15 Welt, ich bin dir ze mâzen holt.

Diu Welt antwürtet.

'Friunt lieber, waz ist dir geschehen ald wes ist dir ze muot
ich pflac dîn ie und pflige dîn noch lieplîch in hôher huote,
in êren und mit guote,
20 mit freuden nâch dem willen dîn.
Dâ von lâz, friunt, dîn tummen sin und tuo dîn rede behalte
du solt in hôhen êren immer wirdiclîchen alten.
vil freude sol dîn walten

72 zu hymmel ist er sammenthafft s. g. ob vnd vnder b. 73 s mentsche b. 74 sich fr. al durch daz b. CXVIII. K 521c. 1 al 2 ern zu. 3 marg. 5 volget. 6 schon mit gantzer. 7 has 9 vngefurte. 16 antwurt. 17 ald waz. 18 pfleg din noch.

und sol dîn schafferinne sîn.
25 Daz ist ein dinc daz dir tuot wol und dich vil gerne bî im hât
und dich in keinen nœten lât
alsô daz ez belîbe.
du hâst doch lange gehœret sagen wie loufe gelückes schîbe,
daz man sie zallen zîten vollîclîchen fürbaz trîbe.
30 dar umb du bî mir blîbe
und volge nâch dem willen mîn.'

Frou Welt, dîn kôsen hilfet niht, ich wil mich von dir scheiden.
den êren und den freuden dîn den widersage ich beiden.
dîn solt der muoz mir leiden
35 den ich ie willîclîchen nam.
Ich hân in dîner ritterschaft die mînen tage verswendet,
du hâst mir dicke kranken trôst gein vînden starc gesendet,
vil dick wart ich gepfendet:
dîn güet mir niht ze helfe kam.
40 In dîm geheize vinde ich lüge: Welt, des mêret sich mîn clage,
wan du gelopt mir lange tage
und frôen lîp gesunden.
dar inn hân ich daz alter nû mit jâmers clage vunden.
in dînem dienst hân ich gelept nû und ze allen stunden.
45 des ist mîn freude verswunden:
sich, Welt, dâ von bin ich dir gram.

Welt.

'Bistu mir gram, friunt, âne schult, daz meinet kranke sinne
und ich dir swes dîn herze gert ze freuden gnuoc gewinne
50 und dich mit triuwen minne.
ein cranker friunt in nœten wagt.
Du tuost gelîch als ob ich wolte dîn unstæte melden,
wiltu gein liebes friundes gruoze fluochen unde schelden
und liep mit argem gelden:
55 waz hilfet daz man dir gesagt?
Der dînen freuden frewe ich mich. man spricht swâ fuhs gein fuhse stâ

*

24 scheffnerynne. 28 sag. 33 der eren. 48 meynēt. 53 gruß
ier fl.

und eine hât, diu ander zwâ,
daz sî ir beider êre.
daz bispel ziuht sich ûf die friunt die man entsitzet sêre.
60 swâ sich die zweien, ist ir kraft gekrenket immer mêre.
friunt, volge friundes lêre:
'tuo menlich sô dich nieman jagt.'

Der minner mit der Welt.

Sich, Welt, dîn locken hilfet niht, deiswâr ich wil von hinnen.
65 'du halber friunt und ganzer zage, sô wiltu mir entrinnen?'
jâ ich wil wider sinnen
zwâr in den hof der niht zergât.
'Dîn irrer muot, mîn süezer lône dich des hoves irret.'
dem süezen gote getriuwe ich wol daz mir doch niht enwirret.
70 'waz schât ob dich dann irret
der siben mîner tohter rât?'
Jârâ der rât hât mich erslân: dem süezen gote dem clage ich da
'nu beitâ, friunt, ich gürt dich baz,
wiltu mîn hant vermîden?'
75 der reinen meide getriuwe ich wol, der güete hilfet lîden.
'ich lege dir drûch und stricke vil, die würgen unde snîden.'
dar ûz wil ich mich rîden,
sît niht mîn muot zer welte stât.

CXIX.

Ein fürwurf in disem dône.

Mich müejet daz der meister künste noch vil manger letzet
der valsche rîme zeigen kan und die niht rehte setzet:
dâ mite wirt niht ergetzet
diu kunst ir lasters und ir schaden.
5 Swann in besitzent die dâ ürten mit im solten gelden,

*

63 D'. m. mit d'. w. 64 dast war. 69 got getru. 76 truch
CXIX. K 523a. 1 muwet. meȳster. 2 rymen. 4 ira. ira. 5 ürten
gelten : geschelten.

der spricht ein teil 'er singet ganz, nieman kan in geschelden.'
idoch wolt ich in melden
und solt ich in ze hûse laden.
Die rîme silben sol er mezzen, wil er meister künste pflègen,
10 sich selben niht ze hôhe wegen
bî kunden und vor gesten.
ich wolte singen baz dann er des êrsten und des lesten.
kumt er mir für, ich tuon ein hût von einem rinde enbesten,
dar ûf sô muoz er resten
15 und dar nâch in den schanden baden.

Bald ûf die hût, der künstelôs der unbesunnen singet!
ez zimt niht cluogem meister wol der rîme sêre twinget.
niht wol im des gelinget
in sanges horde, wizzent daz.
20 Einer sol wizzen welich wort sich zuo dem sinne schicket,
swann er singt, dâ sich diu kunst enbindet und entstricket.
diu kunst vil sêre erschricket
swâ ir dienær sint künste laz.
Nimmer keiner singen solte der niht kunst in herzen hât.
25 er scheme sich der missetât.
baz zæme im hacken riuten,
wie er den ohsen künde wol die widerkêre betiuten.
wan ez sint tôren giegen narren in ir affenhiuten,
sie hœrent niht zen liuten,
30 diu kunst treit immer iren haz.

Vil manger stœret mit unkunst die rehte kunst vor herren,
wan er sie mit gewalte kan versliezen und versperren,
swann er beginnet blerren
reht als vor wolven tuot ein geiz.
35 Diu wænt daz sie mit ir geschrei mac wolves art erschrecken.
nein zwâre, ez mac niht sîn, ir stimme tuot die wolve erwecken,

7 wol ich. 9 rymen. 10 selber. 11 vnd· vor den. 17 rymen. 18 der ym. 21 singet. 22 gar ser. 23 kunsteloss. 24 gesingen. 26 im zem bass. 29 horn nit zu den. 35 yrm. 36 stym tut bass die wolff.

swann er beginnet recken
nâch sînem rehte, als ichz weiz.
Ich wolte daz sich kunst mit unkunst solte bîzen als der wolf
40 und ir daz rehte danne beholf
wære, swâ sie sich striuzet.
semlîcher herren vint man vil die rehter kunst verdriuzet,
swâ sie gewalticlîchen her von einem herzen fliuzet
und unkunst dann zerriuzet:
45 daz solt in sîn reht als ein scheiz.

CXX.

Ein ander strâfliet.

Ûz seiten noch ûz rôre nimmer rîlîch lop erclinget
für küngen fürsten herren frîen swâ man niht ensinget.
unhövesch kunst diu dringet
ûf snœden hoven für gesanc.
5 Jâ tuont daz frume herren niht, sie lâzent ez beslîfen,
swaz sie mit irer swachen kunst gestrîchen oder pfîfen;
ich lâz mich des begrîfen,
ir kunst diu habe unrehten ganc.
Gedœne und wort diu lobent got und sint in himelrîche wert
10 dâ man keins pfîfens niht engert.
ir tôrn, lât iuwer kallen.
nieman sol sich mit kunterfeiten lâzen überschallen.
ez gât gesanc vür seitenspil als zucker vür die gallen.

*

38 rechtē. 39 daz die kunst m. u. sich solt b. 40 behol[illegible] 41 wer zweimal. 44 zerrysset. CXX. K 523c = W 105a. Die [illegible] strophe bei Hagen 2, 334b, 23. 1 Da vss rörn noch auss saytten ny[illegible] gueter lob W. 2 vor fürsten herren frēyen grauen da man W. frien] [illegible] vnd K. 3 vngetauft K, dorische W. 5 tun K. lassen K. das [illegible] die frumen herren n. die l. er hin schl. W. 6 Vnd was sie mit der s. K[illegible] thuent streychen oder W. 8 dy hat die schnöden g. W. 9 die [illegible] K. Don vnd die w. W. zw himel wert W. 10 keyn pfiffen K. n. [illegible] pfeiffen n. pegert W. 11 her tor last W. 12 kunterfeyen K, [illegible] fay W. 13 vor K. vor die, über uber geschrieben. Gesangkh das [illegible]

swer mir daz wil enpfallen,
15 des wirdikeit enwirt niht lanc.

Sît pfîfen gîgen mich vor hôhen fürsten wil verdringen
und sît der schâfdarm alsô süeze ûf holze kan erclingen,
und mit rosses swingen
gît einer süezer dœne vil,
20 Daz harz im niht enliugt dar an, kan erz dar zuo bereiten,
mit fiure wîrouch unde bech vil eben zesamene leiten:
ez hœret zeinem seiten
daz allez sô er strîchen wil.
Ein drüzzelbant von einem swîn an sînen hals er legen sol,
25 daz stât im vor den herren wol.
vil manger der sîn lachet,
al umb die swære die er treit sîn houbet nider machet,
reht als ein altez schiuwertor und dem sîn rucke erkrachet.
sîn kunst diu wirt geswachet:
30 ez gêt gesanc vür seiten spil.

Ob aller kunst ist edel sanc getiuret und geêret,
sît daz er doch von nihte wol sich breitet unde mêret,
und swer die kunst gelêret,
gewinnet schœne und guot vernunst.
35 Ich mein daz ieman lebende sî der âne rede kan singen,

für s. a. z. thuet für g. W. 14 vnd wer do von wolt fallen W. 15 envert K. w. werdt gar vnlang W. 16 von h. W. Sin gigen staffeln mich K. 17 vnd der schaff dame K. vnd seyt das schafgederme khan auf holtz so süez e. W. 18 und auch eins r. W, mit einer r. K. 19 gibt W, vint K. g. auch der süssen W. 20 har K. d. h. das sawmt in nicht d. a. ob er es-khan b. W. 21 zēme l. K. von ainem pech pey ainem fewr muess ers z. l. W. 22 das im zw seinen s. W. 23 gepüret wenn er W. 24 sînen fehlt W. hengen sol W. 25 im W, dann K. zimbt W. leyten wol W. 26 Maniger des erlachet W. 27 all von der s. d. es hat W. heupt er n. K. sein ruck sich n. K. 28 das also ser erkr. W. 29 ir k. K. 30 noch get W. vor K. 31 Gesanckh ist über ander kunst W. gebriset K. 32 sit es sich doch K. s. d. es sich v. n. w. doch fachet u. W. 33 kunste leret K. vnd wer es gerne l. W. 34 dem geld es freyd vnd W. 35 red kund K, wort khün W. ich m. nicht das er lembtig sey W.

wan sie doch beide mit ein ander wahsen und erspringen
und ûz dem herzen dringen
nâch irer wirde und gotes gunst.
Gar alle kunst wil haben fuoc, dar zuo darf sie geraetes wol.
40 der sie nu vollenbringen sol,
der muoz hân ir gerüste,
wie er sie vollenbringe gar al nâch der welt gelüste.
seht hin, sô darf gesanc niht mê dann zungen und der brüste,
sus keiner hande küste:
45 ez gêt gesanc vür alle kunst.

CXXI.

In meister Kuonrâdes von Wirzeburc blâwem dône.

Er mac vil lîhte witze hân
dem ez nâch saelden sol ergân.
ist er wol tump, dannoch wil man
daz er walt guoter sinne.
5 Nieman keinr frouwen hüeten sol,
ir zarter lîp ist huote vol,
wil sie sich selbe in huote hân
vor aller valschen minne.
Armmannes witze ist gar verlorn
10 und huote an reinen wîben.
die niht ze wîsheit sint erkorn,
die siht man selten schrîben
ze hove an der fürsten rât.
kunst âne witze schiere zergât.
15 sô hilfet nimmer naht noch tac

*

36 seyt das sy payde mit ein ander w. u. entspringen W. 38 n. gottesler vnd seiner g. W. 39 Sunst andere k. dorff zeuges vil dar zw gerüste wol W. 40 Wo er es nu füeren sol W. 41 daz] vil W. 42 vollenbringē K. ob er es aber treiben wil nach der welt muet all friste W. 43 so darff gesanckh nicht anders mer wen zung vnd weyse liste W. 44 has K. darvmb gesanckh wol iste W. 45 vor K. zw preysen über andrew k. W.
CXXI. K 526[a]. 4 des (a über o). 6 hüte. 8 valsch. 9 Armānes.

muot an unstæten wîben.

Swie ich nie satel überschreit,
het mir ein man getân ein leit,
tet er mir einz, ich tæte im mê,
si edel ald unhêre.
Sô reit ein sinnelôser man:
'daz ich sô vil verloren hân!
lant liute guot ich ledic stê,
burc stete mîner êre.'
Er ist mit sehenden ougen blint
der al sîn leit wil rechen.
wær er eins rîchen künges kint,
er möht ez niht durchbrechen.
er hât wol eines heldes muot
der sînem zorne rehte tuot:
er lescht sîn herze fiures rîch,
vür wâr wil ich daz sprechen.

Wis niht ze tump, wis niht ze laz
und trage niht überigen haz,
halt liep in mâze, entuo daz gar
dîn tumbez herz dich lêret.
Swaz liuten arges ie gewar,
daz kumt von cleinen sachen dar.
von cleinem dorn wirt dicke zwâr
ein starker lîp versêret.
Von einem glimme ein halm enbran,
von einem halme ein schiure,
sô daz man schaden grôz gewan
von ungefüegem fiure.
von einem worte kumt ein slac
der nimmer sanfte gehellen mac:
dar an gedenke in der geschicht,
du gotes crêâtiure.

*

rett. 23 lut gût ich alz l. 24 burg vnde stet my ere. 25
26 als. 31 herczen. 32 vor. 35 maß tu nit. 41 glym.
gehelen.

CXXII.

In des kanzlers hôhen **guldînen dône.**

Waz wirde und hôher êre
got hât geleit an reiniu wîp!
ir name der ist sô hêre
daz keiner crêâtiure geschaft
5 mac wesen ir gelîch.
Wâ wart ie fruht sô frühtic
daz sie gebar ân mannes lîp?
wâ wart ie zuht sô zühtic?
wâ het ie stein sô starke craft?
10 wâ wurz sô saffes rîch?
Wâ wart ie ûzerwelterz vaz
der welt hie an ze schouwen?
wâ wart ie bluome gebildet baz
in welden oder in ouwen
15 swaz frühtet meien blüete?
wâ wart ie wunnenbernderr nam?
waz gît uns hôchgemüete?
dâ vür lob ich eins wîbes nam,
diu vorht hât und ir scham.

20 Swaz in dem wazzer fliuzet
und swaz des luftes neret sich,
swaz fiures hitze niuzet,
swaz neret sich von erden clôz,
visch vogel würm und tier:
25 Swaz nahtes tou durchfiuhtet
und swaz der tac macht freuden rich,
swaz sunnen glanz erliuhtet,

*

CXXII. K 530a; vgl. altd. blätter 1, 383. 1 eren. 6 zuchtig. 9 croft. 10 saften. 11 vsserweltes. 13 bl 14 oder auwen. 16 wunnenberuder. 18 vor. 24 würm.

swaz mâne und sterne cleine und grôz
gît lust nâtûric gier;
30 Swaz ouge zierde ie gesach,
swaz ôrn ie guots gehôrten,
swaz munt sô cluoges ie gesprach,
swaz süezes nasen bekorten;
swaz rüeret sich von lîbe,
35 clein unde grôz, wilt unde zam,
swaz decket himels schîbe,
dâ vür lob ich eins wîbes nam
diu vorht hât und ir scham.

Wer moht sich wîbe genôzen,
40 sît daz der sælikeit ein hort
sich barc in juncfroun schôze?
den doch die himel mohten nie
begrîfen mit ir list,
Dem gap ein meit herberge:
45 bî ir ze fleische wart ein wort
und bleip dannoch ân erge,
daz sie kein sünde nie begie:
alsô gebar sie Crist.
Sît aller welte missetât
50 von ir wart abe gewaschen,
durch sie ein wort vergozzen hât
sîn bluot, sît er ûz aschen
den menschen hât gemachet,
sît unser heil von ir bekam,
55 swaz slâfet oder wachet,
dâ bî lob ich eins wîbes nam
diu vorht hât und ir scham.

*

28 stern cleyn vnde. 30 augē. 33 nasen sûß. 36 hȳmel. 37 ... 39 moch. 41 schossen. 45 by ir ein wort zu fleische wart. ... ep. 47 sund doch nie. 50 abgeweschen.

CXXIII.

Jôhannes in dem trône
sach got in sîner majestât,
dô im der geist sô frône
in rehter liebe enzücket wart,
5 als uns diu schrift geseit,
In gotes tougenîe,
dar în sich schône geflohten hât
der ein die zwên die drîe
bekomen sint von einer art;
10 daz ziuhe ich an die meit
Diu tohter unde muoter ist
und wart ouch Cristes amme.
uns sagt diu schrift ân arge list
wie daz von einem stamme
15 bekomen sint die drîe,
got vater sun heiliger geist.
bî den dâ wont diu frîe.
daz sach Jôhannes aller meist
in der gotheit volleist.

20 Er sach sô vil der wunder,
wie sich die himel hânt geschiben,
wie die gânt obe und under,
plânêten sterre sunne und mân,
gezogen in die gotheit,
25 Daz centrum unverrücket,
parlellen und die spæren siben.
Jôhannes was entnücket
ûf gotes brüsten, vor im bran
ein lieht der êwikeit.
30 Dâ sach er aber fürebaz
ein got in drîn persônen

*

CXXIII. K 530d. 3 da. 5 schrifte seyt. 6 gottz.
13 sag vn. 24 gezog.

und ouch die meit diu sîn genas.
der êwikeit ein crône
diu wart ir ûf gesetzet.
35 Marî, du himelrîches funt,
er wart für uns geletzet
dô er am criuze wart verwunt.
lop habe der drîer bunt.

Er hôrt wie wart verstricket
40 ein knopf in die drivaltikeit.
Jôhannes wart erquicket,
sîn geist der wart im heimelîch
von gote gegeben als ê.
Die drî die zwên der eine
45 bekomen sint von einer meit,
geist vater sun gemeine.
Jôhannes sach durch alliu rîch
grôz wunder michel mê,
Und all prophêten an der zal:
50 daz lieht daz wart enzündet
und lûht in al die welt ze tal.
keins menschen sin durchgründet
diu gotes wunder alle.
got fuort Jôhannes offenbâr
55 durch die niun kœr mit schalle,
dâ in enzunt diu gotheit clâr
mit himels flammen gar.

CXXIV.

Aber driu.

Swer fuoge kan, dem ist êr unde lop beschert,
swer fuoge kan, der wirt vors tiuvels hazze ernert,

*

36 für vns. 39 Ir. 41 wart wart herquicket herquicket. 43 got geb. 52 kins. 56 do in. CXXIV. K 556d. 1 vnd. 2 haz henert.

swer fuoge kan, des sælde wirt gemêret.
Diu fuoge zimt den werden frumen mannen wol,
5 die fuoge man bî reinen frouwen prîsen sol,
diu fuoge ir beider lôn zem besten kêret.
Diu fuoge ist aller welt ein hort,
diu fuoge ist in dem himeltrône gemezzen.
der fuoge werc wîs unde wort
10 vil hôher meister herzen hât besezzen.
diu fuoge treit unfuoge nît,
diu fuoge hât der schande vil verwîset.
diu fuoge zuht triuw êre gît,
diu fuoge ob allen tugenden ist geprîset.
15 diu fuoge tiuret menschen leben, diu fuoge in sælden rîchet.
die fuoge zieret edel scham.
fuog ist ein nam
der sich vor gote in wirden ganz froun Êren wol gelîchet.

Unfuoge ist erger vil dan ich bescheiden kan,
20 unfuoge swechet frouwen und unwirdet man,
unfuoge nidert alte und dar zuo jungen.
Unfuoge enzündet erge und ist der schande ein ort,
unfuoge entêrt den lîp und ist der sêlen mort,
unfuoge ûz êren lop ist hin gedrungen.
25 Unfuoge ist ein vergiftikeit,
unfuoge topt in sunderlîcher âhte.
unfuoge den tiuvel gar versneit,
dô er unfuoge in sînem sinne erdâhte.
unfuoge ist arger tücke vol,
30 unfuoge laster tiuret, freise trîbet.
unfuoge ist daz man mîden sol,
unfuoge sich von gotes minne schrîbet.
unfuoge mort unkiusche treit, unfuoge lept mit schalle.
unfuoge ist tugende vil gehaz.
35 nu merkent daz:

*

4 frōmē. 11 vnfure. 14 die fug zucht trw vnd ere. 15 a tugent. 18 fraw. 20 unfure. vnwirt die man. 21 medert. froisse. 31 vndfug. 33 vnfug mort vnd vnkusche.

unfuoge mangen hât gefrumt ze êwiclîchem valle.

Swer êre welle hûsen in sîns herzen brust,
der cleide sich mit tugent schôn nâch ir gelust,
er mîde swache fuore und valsche ræte.
40 Daz êrste cleit sî milte diu vor gote ie schein
ob aller tugent schôn reht als ein edel stein.
daz ander sî gewizzenheit mit stæte.
Daz dritte wârheit unde scham,
gedultikeit lieb und ouch wâre minne,
45 erbermic zühtic gehôrsam
und reinekeit getriuwe in werndem sinne.
diu wîsheit sî ir aller dach,
bescheidenheit menlîch mit stæten triuwen,
der süezen reinikeit ein bach,
50 sîns herzen cleit begozzen mit dem riuwen.
frid unde reht diu sol er stæten und ouch mâze halten.
swer dise tugent ze cleide treit,
des wirdikeit
in êren ganz ân allen schranz mac hôher êren walten.

CXXV.

Ein anderz von armuot und hûsêre.

Verfluochet sîstu, überige aremuot,
diu mangez mensche sô swærlîche vallen tuot
daz ez doch niht von rehter bôsheit tæte.
Man spricht noch hiut 'der êren armuot wirt guot rât.'
5 daz mac wol sprechen der dâ niht bevunden hât
daz armuot gît sô grôze valsche ræte.
Übéric armuot machen kan
mangen daz er von dem besten kêret

37 brost. 46 wernden. 50 mit dē. 51 friden. herstaten vnd auch die m. 52 diß. CXXV. K 571ª. 2 mangem mentsch. 7 Übrige. 8 daz er al von.

und er daz bœste grîfet an
10 und anders tuot dann in sîn vater lêret.
swen man in solcher armuot weiz,
dem solten rîche liute stân ze staten,
luog in der êwangeljen heiz:
der rîche man wolt Lazarum niht saten,
15 er liez in vor der türe sîn des bittern hungers sterben.
des ist er êwiclîchen tôt
in wernder nôt,
daz er doch nimmer gotes hulde eins tropfen mac erwerben.

Hûsêre, ob allen êrn ein hôhe wirdikeit,
20 hûsêre ist al der welt ein spiegel, als man seit.
hûsêre wont im oberisten trône.
Hûsêre geschuof got werden frouwen unde man.
wol im der hûsêr tugentlîch behalten kan!
dem gît got freude in himelrîch ze lône.
25 Behalt dîn hûsêr tugentlîch,
vil lieber wirt, mit allen dînen gesten.
sie sîen milte arm oder rîch,
sô gip in gnuoc und nœte sie des besten.
dar umbe sprichet man dir wol
30 und sint dir holt die liut mit ganzen triuwen.
bis wârhaft milte, als man ouch sol,
lâz dich kein reine hûsêr niht enriuwen.
du grüez die armen tugentlîch, lêr ez dîn reine frouwen,
daz sie got diene und du mit ir:
35 des volgent mir,
sô mügt ir got ze himelrîch mit ganzer wirde an schouwen.

Hûsêr, der dich berâten wil ûf êren schrîn,
der het ze schaffen vil und sæze er bî dem Rîn,
hûsêre, und hetest aller mûte veste,
40 Daz du dar abe næmest tegelîch dîn gelt:

*

9 daz beste (darüber e). 11 socher. 12 staden. 13 der ewa-
gelien lug en heyß. 14 nit hersatten. 21 huser die wont. 23 tugetlic
24 den gyt. 34 got dier.

hûsêr, daz zæm dir wol ze haben in der welt.
hûsêr, du hâst sô vil der frömden geste.
Hûsêr, dar umb bin ich dir holt,
hûsêr, dîn êre mac dir niht entwîchen.
45 hûsêr, du gîst sô rîchen solt,
hûsêr, du zierest wol daz himelrîche.
hûsêre, swer dîn hât gedâht,
hûsêr, der êren hât er vil durchbouwen.
hûsêr, du hâst dir selbe brâht,
50 hûsêr, man mac dîn . . . gerne schouwen.
hûsêre in hôher wirdikeit hinfür biz an ein ende,
hûsêre ein immer wernder hort,
hie unde dort,
hûsêr, sô gît dir got ze lôn ûz den vier elemenden.

CXXVI.

Ein anderz, vom spiler.

Welt ir nu hœrn wie ein minnære eim spiler clagt
dô er eins mâls von sînem buolen wart gejagt?
bî sînen tagen geschach im nie sô leide.
Der spiler sprach 'du clagest sêr dîn ungemach:
5 und wilt du hœren wie mir ouch eins mâls geschach,
dô ich mich von dem mantel mîn muost scheiden?'
Der minner sprach 'clag waz du wilt,
dîn leit daz mac dem mînen niht gelîchen.
mir het mîn schœnez liep gezilt,
10 ich kam ze ir, muost wider von ir wîchen.
und daz mir niht mîn herz zebrach,

44 din er die mag. 48 het er. durchbuwen. 50 din zwfel. 54 elementen. CXXVI. K 575b (a) = cod. germ. 444, bl. 141a (b). 1 Welt a. mynner ab. 2 gejagt] gelaidt b. 3 sinē tag a. leydē a. 4 klagst mir dein u. b. 5 und fehlt b. mir zů dem nechsten g. b. 6 da ich verspilt vnd ich mich von niemāt mantel můost b. 9 So mir n. l. het g. b. 10 Vnd ich uō meinē bůlen da uorn̄ můst w. b. 11 Mich daucht recht wol wie mir m. h. der prech b.

dô ich mich von dem buolen mîn muost machen
und mir doch nie sô leide geschach!
ich hôrt die tür und ouch die laden crachen.
15 ich huob mich ûf und lustert baz, ich hôrt ein panzer klingen.
dô viel ich einen laden abe,
ich armer knabe,
ich lief durch einen grüenen walt, dâ hôrt ich vogel singen.'

Der spiler sprach 'nu hœre wie ez mir ergienc,
20 dô ich verspilt und daz man mich dar umbe vienc:
dô moht ich weder loufen weder springen.
Sie nâmen mich und bunden mich an eine sûl,
mit einem knütel smizzen sie mich umb daz mûl,
sie wolten vil der pfenning von mir twingen.
25 Dô het ich leider nirgen kein,
sie sluogen mich, ez moht wol got erbarmen,
sprâchen sie wolten mich verstein.
dô kam des wirtes magt mit wîzen armen.
sie halst und kust mich und macht suon,
30 sie sprach 'fünf schilling wil ich für in geben.'
der eine sprach 'wir welnz niht tuon,
er muoz verliesen hie sîn jungez leben.
wil er verspilen waz er hât, sô muoz er ez ie gelten.'
ê dann sie mich versteinen liez,
35 sie in verhiez
ein pfunt, daz nâmen sie von ir und liezen mich hin zelten.'

*

12. 14 vertauscht b. das i. m. v. meinem b. b. 13 da mir da layde nie g. b. 14 da ich d. t. vnd auch d. l. h. krechen b. 15 loßnet [illegible] paczer a. 16 Ich viel ӱber ainē l. b. 18 föglin b. 19 wild d[illegible] hören wie es mir dar nach e. b. 20 verspielt dar man mich gefang b. 21 kund b. entlaffen w. enspr. b. l. oder sp. a. 22 Sy fiengen mich s[illegible] punden mich an ain sayll b. 23 Mit gutten kneuttelein erpertten sy [illegible] daz mayll b. 24 bringen a. 25 nindert b. 26 mecht recht got wol b. 27 Sy redten sy w. b. 28 mit iren w. b. 29 mich fehlt a. Sy sprach sy sülten mich ir lassen gan b. 30 wañ zechen sch. wölt sy für mich b. 31 wolns a. Der ain der wolt sein nicht enton b. 32 er sprach ich müst im hie lassen sein j. l. b. 33 fehlt b. 34 ee sy [illegible] versten b. 35 zechen pfundt sy für mich gehieß b. 36 die a. a. [illegible]licklichen von mir u. l. m. von dannen z. b.

Al zuo den zweien kam ein luoderer, was blôz.
er sprach 'ir sint doch alle bêde mîn genôz,
hûs unde hof daz hân ich gar vertrunken.
40 Dô ich vertoppelt allez daz ich ie gewan,
diu besten cleider wolt ich dar nâch legen an:
wagen und pfluoc ist ouch durch mich gesunken.'
Der spiler sprach 'du hâst gar reht,
dir ist ein teil doch guots dar zuo geschehen.
45 minz hât der scholer und sîn kneht,
die nâmenz hin und liezen mich zuo sehen.'
'nu luogâ welz daz beste sî,
verminnt verspilt, ich hân daz mîn versoffen.
noch sîn wir guot gesellen drî,
50 ich bin im sin dàz wir ein ander goffen.'
ie einer zuo dem andern sprach 'wir tuon ein ander leiten.'
si zucten alle drî von scheit
und wârn gemeit.
einr lief dem andern hinden nâch, keinr wolt des wirtes beiten.

CXXVII.

Heinrich von Mûgelîn.

Eim hund geschach den sumer lanc von hunger wê,
den winter must er loufen ûf dem kalten snê.

*

37 trücker' der waz a. Dort her do kam ain l. der w. nacket vnd b. b. 38 bed wol myn a. e. sp. zům spiler du pist recht wol m. b. 39 vnd a. Du hast verspilt so han ich das mein v. b. 40 hawß vnd hoff vnd a. b. 41 an fehlt. die besten klaider die legt ich zů dem nechsten an b. 42 ein w. ein p. ist in mir v. b. 43 wañ du hast r. b. 44 zů deinē gůt ist dir ein lieb g. b. geschen a. 45 scholler heber knecht a. Das mein das h. er scholdrer vnd sein k. b. 46 zuo] an a. sy trugen mirs h. b. 47 Nůn ratt vnd ratt welches das besser b. 48 der hat v. der hat v. so han ich d. m. b. 49 So sey b. 50 Wir süllen ein a. b. 51 leyden a. 53 die gesellē warē g. b. 54 beyden a. sy schlůgen ein ander de zů hant ir keiner wolt des anderen erbeytten b. CXXVII. K 589a. 1 hunge.

sîn herr begund gar sêre mit im jagen
Die bern hirs hinden und die wilden eberswîn.
5 wie wol er dient, verloren was die trûwe sîn,
sîn hût mocht er von hunger kûm getragen.
Wer bôsen herren dienen wil,
der hât den lôn wol halp vor hin verloren.
sie leisten wêng, gereden vil,
10 den iren dienst den hân ich gar verkoren.
dar zû sô glîch ich einen man
der wil mit sîner kunst zu hôhe stîgen,
der vil gerûmt und wênic kan,
der mocht vil lieber vor hin stille swîgen.
15 swer hôch stîgt unde dan gelît, der mûz wol vallen sêre.
wer mit den worten ist zu snel
in sîner kel,
der rede wêng und halt ez wâr: sô hât er zucht und êre.

CXXVIII.

Fünf lieder, ein sunder par.

Ein ander âbentûre wol ist mir bekant,
wie daz ein esel einen spêhen list ervant,
nâch gûtem leben wolt er sich bedenken.
Er trûg zu hart, die secke wâren im zu grôz,
5 die spîs was kranc, daz fûter gab man im zu blôz,
daz sînen lîp begunde sêre krenken.
Sîn herre und frowe heten ein swîn,
dem selben siez begunden wol erbieten.
der esel dâcht 'wie mag daz sîn?
10 wie mûz ich mich sô grôzer arbeit nieten,
daz manz der sûwe bût sô wol
und lât sie ligen fîren ûf der stîgen?

*

9 weg. 11 einē. 12 will nach kunst. 15 styget. ge
CXXVIII. K 589c. 2 liste fant. 6 daz gunde s. l. zu sere. 7 i
hetten. 8 gunden sie es.

man mest sie vast und fûrt sie vol.
sollichem leben solt sie billich nîgen.
15 ich wil mich wêrlich nemen an und wil mir wê lân wesen
als ob ich sî von herzen kranc.'
solich gedanc
den het der esel in dem stal, ab er nicht mocht genesen.

Er echzet vast, die frowe kam gegangen dar.
20 er lag im stal, des wart die frowe schier gewar,
sie mocht in nicht getrîben von der erden.
Sie rûft den man und sprach 'dem esel dem ist wê.'
er sprach 'sô gib im fûters gnûg und houwes mê.'
der esel dâcht 'ez mocht noch wol gût werden.'
25 Man schut im habern kerne fur,
der esel begunde sitticlîchen ezzen,
daz man ez an im niht enspur.
im was nicht wê, doch het er sich vermezzen
'ich wil sô harte nimmê tragen
30 zu aller zît sô gar ân underlâze.
mîn arbeit michel, ich mûz sagen,
die ich getân hân, die ist uber die mâze.
ich wil mich glîchen zu der sû, sie hât ein vil gût leben,
die alzît ûf der stîgen lît
35 und man ir gît
des besten daz im hûse ist: daz gît man ir gar eben.'

Die sû wart feizt, der metzler kam gegangen în,
mit sîner hant dâ stach er jô daz selbe swîn
sô daz ez zu der erde begunde vallen.
40 Er hiew sie ûf, dar ûz sô schriet er mangen brât.
daz sach der esel: er gedâcht 'owê der nôt!'
mit grôzen sorgen swizt er in dem stalle.
'Tût man nu einem feizten daz,
sô wil ich mich gar balde hinnen reiten,

18 al er nit. 19 fraw die kam. 20 fraw gar schir. 21 moch. 25 kernē. 26 gund gar s. 30 vnderlassen. 32 han tan. massen. 33 gliche. 39 erden gunde. 44 bald von hynnen.

45 und ezzen disteln unde gras
und wil ê furbaz êwiclîch arbeiten.'
hin zu dem stalle ûz was im gâch,
gar frisch und frôlich sprang er uber den tenne.
die frowe lief im hinden nâch,
50 sîn lîp was feizt, sie kund sîn nicht erkennen.
'dem esel dem ist nimmê wê, wir dürfen nimmê schinden.'
der esel der was nicht ein tôr:
er tet als vor,
er vorcht man tet im als dem swîn, sîn arbeit wart im linde.

55 Nu merkâ, mensche, waz betût der esel dir.
daz ich dir sage, daz soltu wol gelouben mir:
ob du vor solcher plâge wellest gnesen,
Sô tû du ouch recht als der esel hât getân.
er wolt von gûtem leben an sîn arbeit gân,
60 êwiclîch wolt er ie dar inne wesen.
Wô man ûf erde in sunden lît
und gûtes lebens pfligt und ouch der fulle,
den warn ich hie, wan es ist zît:
tû dich dâ von, zieh dich in gotes wille
65 und blîp in gûten werken stêt,
hab rûwe und bîcht, nim bûze unz ûf dîn ende,
envolg nicht nâch des tûvels rêt,
und tût er daz, got wil im selber sende
sîn heilikeit gar offenbâr, sie kumt zu dir geflozzen.
70 wiltu ein gûter esel sîn,
got tût dir schîn,
der heilig geist der kumt zu dir und blîpt bî dir beslozzen.

Nu merkâ, mensche, und waz betûtet nu daz swîn?
ein gîtic mensch der alle zît hie vol wil sîn
75 und ouch dar zû nicht lept in gotes vorchte.
Er ist ouch trêg und laz, dar zû vorcht er gar nicht.

*

48 und fehlt. 49 die fraw die. 51 torffen. 57 wellest v
solcher plag genesen. 58 thun. 60 ewiclichen. 63 dann ez. 64 tı
66 ru. buß biss vff. 67 ervolg.

nu merket wie im an dem lesten ende geschicht:
er wirt verlorn gar in des tûvels porte.
Wann got der gît im einen slac,
80 wil er niht tûn recht als der esel geile,
als er dâ in dem stalle lac
und sach daz selbe swîn alsô zerteilen.
der esel vorcht im hart und sêr,
daz uber in solte gên ein solich plâge.
85 du tummer mensch, volg mîner lêr:
waz du nicht weist, daz soltu eben frâgen.
und blîb in gûten werken stêt, wiltu in freuden alten.
gêt uber dich kein solich plâg,
jâ hâstu frâg
90 wie du verdienst daz êwig leben, sô wirt dîn sêl behalten.

CXXIX.

Aber driu von unser frouwen.

Vil hôchgelopte künigîn,
ich armer gibe mich schuldec vil grôzer sünde den gnâden dîn:
vor den soltu mich frîen, sît daz du, frouwe, bist der sünder trôst.
Du bist der engel spiegelglas,
5 an tugenden vil vester dann ie vels oder adamas.
ich wil dich, frowe, an schrîen, bewar mich vor der tiefen helle rôst.
Behüet mich hie vor wereltlîchen schanden,
bewar mich dort vor leiden tiuvels banden,
hilf mir ze dînes lieben kindes rîche.
10 vil reine muoter unde magt,
wis helfe gein mir unverzagt,
sît ich gein dîner helfe nieman glîche.

Sît daz du maget Crist gebær

78 porte] vorchte. 80 der sel. 82 swyne so. 83 vorcht sich. 84 solt. plagen. CXXIX. K 649c. 2 sund. 3 fur. 7 weltelichen. 8 der. 11 hilffe.

und du vil reine muoter   ouch unser trœsterinne wær
15 in himelischen kœren   der hôhen engel, der prophêten schar,
Der patriarchen ouch dâ bî,
der mertelære und meide   und swaz des himelheres sî,
geruoche mich erhœren   und tuo mich, frouwe, mîner sünden bar.
Du trœsterinne in himel und ûf erde,
20 dîn lop erfüllen nieman kan nâch werde.
du bist der vil wâren minne ein gimme.
vil hôchgelopte künigîn,
nu tuo mir dîne helfe schîn:
erhœre, frouwe, guotlîch mîne stimme.

25 Gedenke, himelische magt,
waz hôher wirde und êren   uns von dîn sælden ist betagt.
gedenke, frouwe reine,   wie gar dîn lîp ist missewende blôz.
gedenke ouch swem du helfen wilt,
daz der in wernden freuden   gar âne alle sorge spilt.
30 nu hilf mir daz ich weine   und mich erclage der mînen sünde grôz.
Gedenke ouch an die grôzen heilikeite
die dir geschâhn dô dir der engel seite
daz du geberen soltest, reine frouwe,
ein kint daz ie was und noch ist
35 und immer got ân endes frist.
hilf mir daz ich dîn kint mit freuden schouwe.

CXXX.

Ander driu, wie man juden und cristen ûz zelt.

Von juden und cristen wart ein kiel
geladen alsô swære,   swie daz ein lôz an sie geviel,
daz man ir beider drîzic   zesamen sazt und schiet sie nâch der zal.
Den zênden solt man werfen hin

*

17 mertler vnd der m. 19 erden. 20 werden. 21 du bist ein gymme der vil waren mynne. 23 diner. 24 her höre. 26 vnd von din. 29 on. 30 myne. 31 ouch fehlt. große. 32 geschach. 36 ich fehlt. CXXX. K 652[d]. 1 und fehlt. 2 in sie. 4 Der.

5 sô daz er solt ertrinken. nu merkent an ein scharpfen sin,
wie daz die cristen flîzic dâ mit den juden triben solich wal.
Zem êrsten zwên, ein juden, drî der cristen,
fünf juden mohten sich niht langer fristen;
zwên guot, zwên arge und viere der getouften.
10 ein jude ein cristen kâmen dar,
drî ungetoufte, ein cristenvar,
zwên ûf, zwên abe und einer der verkouften.

Nu râtâ, wîser meister guot,
waz uns der kiel betiute und ouch des wilden wâges fluot
15 der juden und die cristen zesamen sazt und von ein ander schiet.
Der kiel daz ist diu werelt wît,
daz mer diu bitter helle. got hât uns vor dem tôde gefrît
alsô mit cluogen listen: hüet iuch vor dem der menschen künne verriet.
Sîn honicseim ist bitterr dann diu galle,
20 er brâhte den êrsten menschen gar ze valle
sô daz im ist der liehte tac verborgen.
die juden hânt die vinster naht
die sie in selben hânt erdâht.
wacht ûf, ir cristen, ez ist liehter morgen.

25 Ir cristen, sint gewarnet vast,
als ich iu wil betiuten: ir hüetet segel unde mast
und halt daz ruoder vaste, daz ir den siben winden widerstât.
Der êrste wint von norden gât,
der ander sûde westen: ir hüet iuch für des fiures rât
30 und für des tiuvels glaste. hôchvart diu luft, unkiusch daz wazzer hât.
Der vierde wint der sich ûz ôsten trîbet
gîrheit der frâz der erden trâcheit schrîbet.
daz wil got hân vil cleine in sîner pflihte.
wir manen gotes wunden rôt
35 daz er uns helfe ûz aller nôt:
got uns gewer der selben zuoversihte.

*

8 lenger. 13 meÿster. 15 der die juden. 16 weltе́. 18 mentschen kund. 23 selber. herlacht. 27 feste. 30 glesten. hoffart. 32 trg-heit. 33 gar clein.

CXXXI.

Aber III, von gelücke.

Ich sach gemâlt an einer want
die aller schœnsten frouwen, gelückes rat an irer hant.
sie treib ez umbe swinde alsô daz ez sie selben dûhte guot.
Vier man ich an dem rade sach,
5 der ein der saz dar ûffe, der was ein künc, als er verjach.
der zweite ûf steic behende: 'nu bin ich ouch ein künic hôchgemuot'
Der dritte sprach 'ich mac niht vil geschallen,
ich was ein künc und bin her abe gevallen'.
der vierde lac hie niden in der krumbe,
10 der was sô gar ein unfrô man
der heil noch trôstes mê gewan:
seht alsô gêt diu welt hie mit uns umbe.

Sô wol im der froun Sælden pfat
begrîfet unde rüeret: der kumt wol ûf gelückes rat.
15 daz ist mir leider tiure, doch kam ich dar daz ich ez hân gesehen
Daz selbe rat daz ist sô snel,
ez loufet umbe und umbe reht als ein schîbe sinewel,
im tuot doch nieman stiure, alsô hœr ich die wîsen meister jehen
Iedoch kam ich im eines alsô nâhen,
20 ich wânde ich woltz mit armen umbevâhen,
velg unde nabe, dar zuo die sînen speichen.
ich tet ze im ein snellen swanc.
ez stiez mich gar ân mînen danc
sô verr von im, ichn kundes niht erreichen.

25 Ach got, daz ich niht glückes hân,
daz machet armuot leider und ich ouch glückes nie gewan,
und wær im gerne gefriunde mê wan den liuten den ich friuntschaft truoc

CXXXI. K 653b; die zweite strophe bei Hagen 2, 217a, 221. 2 fur gluckes. 3 vmb geswinde. selber. 4 Nun vier ich. 7 dryt de sprach. 9 krumo. 13 den fraw (Sælden pfat fehlt). 14 wo uff 19 einest. 24 ferr. ich kunt sin. 27 vnd wer doch gern sin frunde

Gelücke wolte mir sîn hant
nie bieten unde reichen, ez was mir leider unbekant.
30 ich bôt im mîne hende: wie balde ez mich ûf mîne vinger sluoc.
Ez tet mir als . . . tet dem hunde:
ez sluoc mir mit dem hefte gein dem munde.
seht hin, alsô freut mich daz mîn gelücke.
ez tet mir einen lieben wân,
35 ich wolt wan ich solt zuo im gân:
ich ructe ze im, dô kêrte ez mir den rücke.

CXXXII.

Im Brennenberger.

Ein triuwen friunt, swâ man den vint, ist goldes wert,
ein triuwen friunt, swâ ich den weiz, den sol ich billîch brîsen.
Ein triuwer friunt enspart sich niht swâ man sîn gert,
eins triuwen friundes hulde behalten lêrent uns die wîsen.
5 Ein triuwer friunt, swâ ich nu bin,
derst hinder mir mîn hant, mîn munt, mîn ouge und ouch mîn zunge.
ein triuwer friunt, der hât den sin
daz er sich schiede niht von mir swâ ich in nœten runge.
ein triuwer friunt, als ez mir an der schrift erschein,
10 der meint mit mir ein glîchez jâ und ouch ein nein.
ein triuwer friunt der ist reht als der ander ich,
mit ime mac ich reden wol als mit mir selbem tougenlich.

Ein valscher friunt der nent sich friunt und ist sîn niht,
ein valscher friunt, swâ ich den weiz, dâ ist mir ungehiure.
15 Mit valschem friunde wirt man niemer wol verslîht,
vil süezer wort und arger tucke kan der valsche untiure.
Mîns sterbens wær er freuden rîch;
mîn valscher friunt betrüebet wirt swann ez mir gât nâch heile,

28 Geluck daz wolt mir ie s. b. 29 nûr b. reich. 31 alz v'sla (neue zeile) men tet. 35 weñ ich. 36 rücken. CXXXII. K 655ª. 2 billichen. 11 truwē. 12 selber. 16 arge tuck. 18 wā.

daz solt ir wizzen sicherlîch,
20 swie lützel im mîns erbes immer von mir wirt ze teile.
mîn valscher friunt ist zallen zîten nîdes rîch.
sîn lachen gât im gein mir ûz vil minniclîch.
ez lacht mich an mîns argen valschen friundes munt,
dar an darf ich mich lâzen niht ze tûsent jâren eine stunt.

25 Mîn friunt, nu merke, ich wil dir geben wîsen rât:
mît luoder spil und irriu wîp, sô mac dir wol gelingen.
Diu selben zwei hânt mangen umb sîn leben brâht:
zuht êre ich niht erkennen kan bî sus getânen dingen.
Ze allen zîten wesen vol
30 kan sweinen êre lîp und guot, sus spil ob allen dingen.
ein zühtic man sie mîden sol,
diu selben driu diu mügent in von gotes hulde bringen.
ein bœsez wîp ist aller schande ein überlast:
ô friunt, sie machet dich an êren gar ein gast
35 und minnet anders nimmer dich dann umb die gâbe dîn.
mîn friunt, und mîdest du diu driu, sô maht du leben âne [

CXXXIII.

Ein fürwurf im Brennenberger.

Nu binde ich ûf: ist ieman hie der rîten sol
ûf glênten rossen und sîm liep ein niuwez sper wil brechen
In swinder just, mit dem sô wær mir alsô wol.
ûf der wale sol sich nieman mit keinem alten rechen.
5 Gein dem sô füer ich mînen van,
dar under sol wir einz verjagen hie mit cluogen worten
und stapfen ûf gesanges ban,
daz man von uns hie müge gesagen wol an allen orten.
er füer ein wâfen daz von reht sprech 'nim in dan'.

*

22 gar mynniclich. 23 Er. 25 Ein frunt. 30 er lip v. 32 tru. gottz ere (darüber hulde) bringen. 35 mynnent. CXXX K 655b. 9 ein waff er fur ein waffen daz von rech.

10 ûf glênten rossen rîtet manic biderman.
geswinder juste er mich ûf dem ringe gewer.
sî im ouch kunt umb niwe getiht, der sol ouch gein mir treten her

Sæh ich den an den schœner frouwen tugent jeit
und iren minniclîchen gruoz gewinn mit hübeschen sitten!
15 Diu zarte hât mich tugentlîchen an geleit
selber mit irer wîzen hant und macht mich' wol geritten.
Mir lêch ein ros diu tugentrîch.
sie sprach 'wiltu ze schimpfe varn, sô muost dich selber decken.
ich wilz verdienen umbe dich:
20 des muotes solt niht wesen arn und lâz dich niht erschrecken'.
des was ich frô, ich sluocz ir in ir wîze hant
und sprach alsô 'mîn stæte triwe sî dir ein pfant:
dîn ros ich cleide undr einer decke, diu ist ganz:
swâ man sie für den frouwen füert, dâ muoz sie geben rîchen glanz'.

25 Frouwen hânt mîn ros bedecket undr ir zuht:
wer gesach ie kein rîcher decke ûf gesanges juste?
Möht ich geloben wol die hôchgelopten fruht,
der frouwen tihten lop und êr, wie wol mich des geluste!
Ûf frouwen trôst ich ûz gereit,
30 al mit gesange ûf den ring sô wil ich mich bereiten.
wizzent, ir lop ich nie vermeit,
sie biten got daz mir geling, ich var in irm geleite.
der frouwen êre füere ich gerne an mînem schilt
und lobe sie sêr swaz meister joch gein mir gezilt.
35 al mit gesange sô wil ich ir kempfe sîn:
swâ man kunst geprüeven kan, behalte ich wol den satel mîn.

CXXXIV.

Aber driu.

Ich wil dem edelen fürsten iemer sagen danc

*

12 nu. 20 mûtz soltu. 22 tru. 25 myn roß bedecket hant vnder. 26 vff gesanges zweimal. 28 der frauwē lob tichten ir er. 32 bittent. 36 wa man gantz kunst. CXXXIV. K 659a.

der mir sô milteclîchen hât gegeben sîne stiure.
Zwâr mir wirt wol gelônt swaz ich im ie gesanc:
hân ich holz, er læt mich warmen bî mîn selbes fiure.
5 Er lât mich sitzen oder stân,
er lât mich koufen swaz ich veiles vinde und mac vergelten.
er lât mich rîten oder gân:
hân ich ein pfert, er lât mich dar ûf draben oder zelten.
alsô hât er erfüllet mir mîn armez hûs,
10 hân ich niht dar inne, er lât mich gân dar ûz.
dar umb wil ich sîn eigen diener gerne sîn.
er hât erloubet wazzer mir, mac ich vergelten niht den wîn.

Armuot begunde mich frâgen wan ich wære bekomen.
ich sprach 'ze Ôdelingen hân ich hûs in einre kisten'.
15 Sie sprach 'mirst liep daz du sô wol hâst zuo genomen:
nu sage, trûtgeselle mîn, wâ mite wiltu dich fristen?'
'Zwein rindern gwünne ich wazzer wol,
dar zuo gewünne ich luftes gnuoc, des ich ze gote getriuwe.
ouch ist mîn hûs von nihte vol.
20 vernt koufte ich leffel umb ein ei, die sint noch hiure niuwe.
dar zuo hân ich ein haven und ein [altez] schüzzelkar.
got behüet mich so ich von Ôdelingen var
daz mir die rouber iht bekomen under wegen.
mîn bettestat ist wol geflohten da ich bin hiure ûf gelegen.

25 Ich wünsch daz künic und keiser lange müezen leben.
diu kristenheit wær gar enwiht und hete sie niht ein houbet.
Sie künnent fride dem lande und ouch den steten geben,
und trüege ein man mülsteine ûf ime, ern würde lîhte beroubet.
Nieman erschreiget wirt ein huon
30 die wîl man rinder unde ros in irem stalle vindet.

*

3 gelonet. 4 wermen by mynem. 6 keuffen. 10 gan dar drüber geschrieben in vnd. 13 vor Armüt roth Daz erst. war i 14 Odelingen, gebeßert in Odling. einre oden k. 15 mir ist. zu ha 16 wanne wiltu. 17 gewünne. 18 getruwen. 19 dar zu ist. 20 i kauffte fernt l. 24 bestat ist geflochten wol vnd da ich hüer bin v 25 wunschen. 26 ein niht. 27 fryde vor geben. 28 er würde le nit b. 30 wile. vnd.

solten herren anders tuon?
schafnt daz nieman kein alt wîp an sînen satel bindet.
pflüege habent den winter frî biz vasenaht:
ânt die grâwen clôster zuo in solher aht
men. der brief der wart gegeben dô man zalt
hen mîl von Frankenfurt dâ hin unz ûf den Odenwalt.

CXXXV.

Aber driu.

wol dem tage! alrêrst ist mir wol worden kunt
z ganzer tugent unde êre an reinen wîben læge!
r ist mir eine gevallen in mîns herzen grunt:
rieten mir die sinne mîn daz ich ir schône pflæge,
z ich durch keiner slahte nôt
ich von ir tugende und ir güete niemer wil gescheiden:
s scheidet nieman danne der tôt.
r minneclîchen lîp den kan mir nieman wol erleiden.
ie ist mir liep und liebet mir vür elliu wîp,
och lieber dan mîn sêle ist mir ir zarter lîp.
ie ist mir liep, daz muoz et iemer stæte sîn:
ein lieber lîp wart nie geboren dan sie ist diu frouwe mîn.

Die ich vor aller welte ze freuden hân erkorn,
iu hât irn nît und iren haz gekêrt gein mir mit beile.
ch gloube wærlich sie hât mînen tôt gesworn:
ch muoz verderben, wirt mir niht ir edeliu minne ze teile.
ist schœne, bezzer danne guot,
ie ist mîn trôst und ist mîn krône zwâre ob allen wîben!
az sie mir eine leides tuot,

32 schaffen. 33 d. p. die h. 34 zu genomen in. 35 genomen
36 mylen. CXXXV. K 659c; die erste und zweite strophe bei
1, 336b, 4. 337a, 7. 2 vnd eren. 3 mynes. 4 schône] son.
dogende vnd ire. 8 yren. den und wol fehlt. 10 danne. 11 et
12 lieber liep. wanne sie. 13 vsserkorn. 14 iren n. gekeret.
15 sie habe. 17 Sie ist. 17 kron werlich. 18 eine nu l.

20 und nieman mê, des wil ich jehen, diu rede ist âne zwîvel:
ir güete habent mir daz herze mîn verwunt,
daz kan nieman geheilen wan ir rôter munt,
der mich ze aller zît sô wol getrœsten mac.
daz ich ir solte wonen bî, wie gerne gelebt ich noch den tac!

25 Ach herre got, daz mir diu liebe tuot sô wê!
swie müede ich bin, sô lât sie mich des nahtes niht entslâfen.
Sô ist mir wie daz sie vor mînem bette stê:
swann ich ûf blicke, so ist sie hin, sô schrît mîn herze 'wâfen:
War ist diu minneclîche komen,
30 diu mich sô gar beroubet mîner witze und ouch der sinne?'
die hât sie hin von mir benomen,
ich muoz verderben, wirt mir niht ir edel süeze minne.
sie ist mîn frowe und ouch mîns herzen keiserîn,
sie trœstet mangez herze und dar zuo ouch daz mîn.
35 ir tugent und ir güete ich ie zem besten maz:
swie selten sie gedenke an mich, an triuwen ich ir nie vergaz.

CXXXVI.

Aber driu in dem rât.

Ein wîser man der râte waz daz müge gesîn:
daz aller beste daz ie wart od immer mac gewerden.
Und rât er mirz, sô spriche ich ûf die triuwe mîn
daz ez sî daz aller bœste daz ie wart ûf erden.
5 Sô spricht er wie daz müge gewesen
daz ein dinc sî wol daz beste und daz bœste besunder.
swer hât der schrift niht vil gelesen,
ez hât niht unbillîchen mich, ob es in hæte wunder.
ez ist ein krêâtiur nâch gotes hantgetât
10 und ist sô rehte guot swann ez sich selbe lât.

*

20 daz. 21 verwont. 24 wie fehlt. noch fehlt. 28 schrye myn hertze lute w. 29 Ach war. 34 darzu vnd. 35 zu dē. 36 an mich gedencket. CXXXVI. K 661a. 2 od'. 4 es sie. 6 by sonder 8 vmbelichen. 9 kreatüre nach gotz. 10 recht gut wanne es sich selber [illegible]

ich gelîche ez rehte wol zer engel schiht.
swann aber ez selbe ergert sich, sô ist in helle bœsers niht.

Die selben krêâtiure tuon ich iu bekant,
ir hôchgelopten werden prîs den wil ich iu verkünden:
Ein mensche ist diu selbe krêâtiure genant
und ist als rehte guot swann ez gehüetet sich vor sünden:
Sô lebt deheiniu bezzer niht
ûf erden noch in himelrîch: daz triuwe ich wol bewæren.
kein engel niene ir sünde gesiht,
dar zuo im nieman leide tuot: waz möht in danne beswæren?
swelch mensche sich nu ganz und gar an got ergît,
und hât in liep und rehtikeit und hazzet nît,
nu hœrent waz dem selben menschen ist gelîch:
got in nâch im gebildet hât, durch in schuof er sîn himelrîch.

Dar gein sô ist der tiuvel in der helle niht
sô zornic als ein mensche valsch und übeltæte rîche.
Ern ruochet wanne im leide geschiht,
guot segen helfent für in wol, daz wizzent sicherlîche.
Ein bœser mensche der stiftet mort:
swâ er niht hin komen mac, dar schict er sîne ræte.
für in enhilfet werc noch wort,
gein gote er vihtet naht und tac mit bœser valscher tæte.
gein gote und gein der welt kein triuwe er niht enhât,
er mordet den der sich genzlîchen an in lât.
wol her swer mir ein bœser dinc gezeigen kan!
dem wil ich geben hie den prîs: kein bœserz ich gesehen hân.

*

11 glich. zu der. 12 wanne es aber selber. 13 Der. 16 recht. sich hütet. 17 So lebt kein kretüre besers nicht. 18 in h. noch uff der e. 19 nye nyer sonde. 21 her git. 22 gerechtikeit. 24 geschuff. 26 mensche der falsch. 27 Er nit wann. 28 gude. sicherlich. 30 schicket. 31 hilffet weder werck. 32 so fiht er n. vndete. 33 welte. 34 gentzlich. 36 keinß.

CXXXVII.

Diß ist daz bretspil.

Mich bat ein fraw ich solt ir dienen manigfalt
nâch ires herzen lust und ger, ob ich es mocht volbringe.
Ich sprach zu ir 'ich vorcht daz iuwer lîb sî kalt,
ir sagt mir dann ûss voller gir, wie man nâch freuden ringe.
5 Sie sprach ûss rôtem munt zu mir
'nu spilt ich gerne in dem brett zu aln gebotten swinde
nâch mînes herzen lust und gir:
mîn schœnes liep, gedenk dar an, lâß dich in freuden vinde.'
der knab der sprach 'daz wær mîm herzen guote wal:
10 nu vorcht ich sêr des snœden valschen würfels fal.
wie gern ich zwölfe würfe und des nit enmag.'
die fraw die sprach 'nims in die hant, spil es die nacht biss an den ta

Ich wil mich frawn und fraw mich als ich billich sol,
sît ich ein spilgesellen hân, mit dem sô wil ichs waugen.'
15 Die fraw warf mit dem êrsten umb die rechte wal:
mit irem wunsch gewans mirs an; sie muot wol driuzên augen.
Dâ bôt ich ir dûs es mit rât:
dâ sprach daz zarte frauwelîn 'dar ûf wil ichs verbieten.
wiltu verzagen ûf frischer tât?
20 die nacht ist nit halber hin: wir woln uns freuden nieten.'
der knab der sprach 'ich haltz und gült es zehen grôss.
ach schœnes liep, sol ich nû legen einen blôss?
ich halt es ûf ein ess und einen mit den drîn.
würf ich nu an, sô wær mir wol: wie mocht uns beiden bass gesîn'

25 Die fraw die sprach 'daz spil daz felt gar eben recht.
ich brüef an dînen steinen wol, dir wil noch holz zurinnen.'
Der knab der sprach 'gewinnent irs, es wirt wol slecht.

*

CXXXVII. K 665b. 3 lieb. 7 ger. 8 schones myn lieg
9 gude. 14 wagen. 18 verbieden. 26 will, gebeßert aus wol
holtze.

sint sich die zwên verhundert hân, ich trû es wol gewinnen.
Nu tuon ich alles daz ich mag:
30 ich geb ein quatter vor ein drî al ûf das ess gestrecken.
wær es noch lenger an den tag,
für wâr ich mecht iuch spiles frî, ir möcht mich nit erschrecken'.
die fraw die sprach 'ses zing gæb mînem herzen kraft'.
dâ bôde ich ir quatter drî mit meisterschaft.
35 dâ sô zuhant der wechter bliess den morgen an.
der knab het einen blôss geleit, den sluog daz fraulîn wolgetân.

CXXXVIII.

In der alment des alten Stollen.

Ich wil dich biten, milter got, wan du durch uns den tôt
an dem vil hêren criuce lite, daz du ûz aller nôt
mir helfest durch die muoter dîn
diu dich ân allen wandel meit gebære,
5 Biz ich gebüeze swaz ich hân gesündet wider dich:
des hilf mir, veterlîcher got, geruoche fristen mich
und lâz mich dir bevolhen sîn,
durch dîne tugent nim mir mîne swære.
Mariâ muoter unde magt,
10 gar wandels frî und aller missetæte,
mîn leit sî dir alsô geclagt,
hilf an der sêle mîn und daz mîn leben werde stæte
und bit ouch dînen werden sun daz er die cristenheit
bekêre nâch dem willen sîn,
15 wan er die crône ob allen küngen treit.

Ob aller hôhen engel wirde und aller mennescheit
und aller crêâtiure lop zesamene wære geleit,
sô wær noch hœhers lobes wert

30 vff dae. s. gestrecken. 33 mym hertzen gude crafft. CXXXVIII. K 692a. 2 herren. 5 waz han. 6 geruch zu fresten. 16 vnd auch aller mentscheit.

diu milte muoter unde maget reine,
20 Diu Crist gebar, wan diu geburt, sô wæren wir verlorn.
sît daz sie got ze muoter und ze frouwen hât erkorn,
swelch sünder ir genâden gert,
der sî gewis daz in ir helfe meine.
Von himelrîche ein künigîn,
25 du hilf uns daz wir al mit gotes willen
mit gote ze himele wellen sîn
alsô daz wir den gotes zorn mit dienste müezen stillen,
daz er an uns erfülle daz er noch in willen hât
und uns die werde freude gebe
30 diu dort ân ende nimmer mê zergât.

Genâde, muoter unde magt, der armen cristenheit!
dîn muoterlîche helfe wart den gernden nie verseit.
dîn tugent ob allen tugenden stân
sô hôhe daz kein tugende dar gereichent.
35 Ein trôst der wîselôsen bist du lang dâ her gewesen,
gein dîner güete wart nie glîch gesungen noch gelesen.
swaz ieman guoter buoche kan,
diu hânt niht âne got sô guot bezeichent.
Ob allen menschen in himele gar
40 und ûf der erde ein werdiu küniginne,
ein spiegel glanz der engel schar,
du Cristes muoter, reiniu magt, hilf uns der wâren minne.
lâz mich der lobe geniezen hie die ich dir hân geseit,
sie mügen uns gehelfen wol:
45 got hât vil tiuren prîs an dich geleit.

*

22 welich sunde. 23 mey. 26 wollent. 28 hefulle. 29 wer 33 aln tugend. 34 hoch dz keine. gereichet. 35 bistu. 36 d. g. w. n. din glich. 37 wo. gute bucher. 38 gutz. 39 in hym rich (:). 40 kunige. 42 xps muter du r. 43 lop. dir fehlt.

CXXXIX.

Aber ein par, gelückes rat.

Ich lac in mînes slâfes troume, ich sach gelückes rat,
dâ gienc ein wîtiu strâze zuo und ouch vil manic pfat.
ich sach daz einer dar bekam,
dem bôt frou Sælde ir hant dâ vor in allen.
5 Dô ich diu rehten mære vernam, ich gienc hin nâher baz.
dô ich dâ zuo dem rade kam, wie balde ich drûf gesaz!
frou Sælde was mir leider gram,
dâ von muost ich her wider abe vallen.
Daz bîspel lât iu sîn bekant,
10 daz nieman ûf gelückes rat sol stîgen,
frou Sælde biet im dann die hant:
hât er froun Sælden hulde niht, er muoz her abe sîgen.
daz zinge ich mit mir selbem wol, do ich êrste dar ûf trat:
froun Sælden hulde het ich niht:
15 die speichen wurden mir ein teil ze glat.

Ich kam für einen holen berc, ich rief vil lûte drîn:

CXXXIX. K 694b (b) = 699c (a), W 117a. 1 I. l. einest in sl. a. In schloffes droume do ich lag vnd sach gluckes b. 2 dar zw ging manig enger straß vnd dar zu witer p. b. dar zw so gieng ain praytte straß vnd ain vil michel pfad W. 3 einre dort her b. b. Da sach ich ainen dare gan W. 4 frauwe s. ir hende fur vns a. b. hand vor disen allen W. 5 Ich hub mich vff vnd schleich da hin ein pfat gar heymelich b. Da zw gieng ich ainen anderen weg der daucht mich haymleich W. 6 ich gedocht wer ich uff gluckes rat so were ich freudenrich b. Da ich geluckhes rad an sach mein hertz ward freyden reich W. 7 ich wolt daruff getretten han bW. 8 mir entslüfft ein fuß ich muste dar abe v. b. mich schupfet ain velg das ich muest nider v. W. 9 byspil aW. An mir selber ich wol entphant b. thue ich ewch b. W. 10 glucks b. d. n. mag g. r. ersteygen W. 11 sin hant a. wan nur im piet fraw säld ir h. W. 12 fraw a. wer er oben vff gluckes rat er můst b. ob sy des nicht enthuet villeicht muess er her nyder s. W. 13 da (das W) prüft ich an (bey W) mir bW. selber abW. wol fehlt a. da ich d. u. getrat b. do ich d. auffe trat W. 14. 15 fraw selde wart mir leyder gram (ich hiet fraw sälden hulde nicht W) dess w. m. d. sp. vil z. glat aW. 16 vor b. ruft gar l. b. dar yn b, hin yn a.

'ach herre got von himelrîch, wâ mac mîn glücke sîn?
daz hôrte ein edel cleine wiht,
ûzm selben berc gap ez mir antwürte.
20 Ez sprach 'du darft niht rüefen mê in disen holen berc;
durch got sô lâz dîn rüefen sîn': sô reit daz cleine getwerc.
'dîn armuot diu hât endes niht,
du muost erwaten noch unkunde fürte.'
Von zorne ich dô her wider sprach,
25 wâ wær mîn glücke ald wâ solt ich ez suochen.
daz selbe getwerc mir dô verjach
'gelücke vindest du vil wol, swann dîn got wil geruochen.
gelücke daz ist sinewel, ez welzet swar ez wil,
gelücke den man wol vâhen kan:
30 der sîner wilden sprunge ist sô vil.'

Mir und der effîn ist gelîch: swann sie zwei kint gebirt,
sô nimet sie vil ebene war welhz ir daz lieber wirt.
daz nimt sie für sich ûf die vart,
swann man sie jaget, daz sie dâ mite entrinne.
35 Daz leider springt ir ûf den hals, daz muoz sie mit ir tragen
über iren willen hin: sô wirt ir genez erslagen.
daz klagich dir, lieber herre zart,
ich bin sîn an mir selbem worden inne.
Mir het ouch got zwei kint gegeben,
40 daz ein hiez glücke, dez wolt ich hân behalten:
daz beginnet sêre von mir streben.
daz ander ungelücke hiez, daz wil mîn sêre walten.
daz klagich dir, lieber herre zart, hilf nâch dem willen dîn!

*

17 ich tacht herr got a. 18 d. h. ein edel wichtlin (:) a. do hort ein cleynes getwerg b. 19 da im s. a. vß dem lorberg er mir gar sch antwurte b. 20 me ruffe a. Er s. wer ist der also lut rufft zu mir den berg b. 21 ret a. der ge fur lass b. als sprach b. 22 din vngelt hat. 23 erwarten a. er můß erfaren ee u. b. 24 Vor leyd ich da hin 25 wo sol ich nu daz myn gelucke s. b. 26 ein wild g. b. 27 geh daz v. du gar wol a. gelucke vindet dich b. 28 walczet b. 29. 30 bass ich dir geratten kan. sinr spehen spruche was so rechte vil 31—45 fehlt a. effen ist glich. 32 gar eben. 36 geins, e ausgestrich 37 klage ich. 38 selber. 40 eine. daz. 41 gar serè. 42 h vngelücke. 43 klage ich.

daz ich sô gar unsælic bin!
45 daz liebe kint daz wil niht bî mir sîn.

CXL.

Ein anderz, von gelücke.

Mich hât versworn der sælden hort, deist mir wol worden kunt.
sag ungelücke, wie lange sol ich rüeren dînen grunt?
ich hoffe ie von tage ze tage,
von jâr ze jâr, mîn dinc sül wæger werden.
5 Ez gienc mir vernent übel genuoc und hiuwer lützel baz:
swann ich umb trucken weter bite, sô wirde ich alzît naz.
sich daz ist mînes herzen klage
daz mich kein heil wil rüeren ûf der erden.
Ich gloube ez sî mich angeborn.
10 hæt ich junc hüenr, diu æzen mir die wîgen.
send ich zer mül weiz unde korn,
ez möhte sich gefüegen wol, mir wurden kûme die klîgen.
dâ von sô kranket mir der lîp und dünnet mir daz gelt.
ich hân daz glücke, ez kæme ein regen,
15 lief ich ze jâr niur eines über velt.

Daz ich sô ungerâten bin, daz erbt ûf mîniu kint.
ich nam ein wîp, diu gsach niht wol, jâ ist sie nâhent blint.
zwâr unde het sie wol gesehen,

*

CXL. K 695b (b) = 701d (a). 1 deist] daz ist a, ist b. wol fehlt a. 2 ich nu rûren. 3 nu hoffe ich doch von b. 4 sol a. jare es solle als w. w. b. 5 Fernt ging ez mir u. g. hüre gat ez mir wenig baz b. 6 wurd a. noch dorrem w. wonsch so würtz al zyt. 7 es ist werlich myne b. 8 berürt off dieser e. b. 9 mir a. 10 vnd hette ich hünre so essent mir sie die b. essent-wyhen a. 11 müle- und a. det ich zur mülle spelcz oder k. b. 12 mocht ab. sich doch a. 12 lihte kume b. dyen a. 13 daz beswert mir mynen mut vnd geringer mir myn gelt b. 14 kemt b. 15 ginge ich b. des jars a, zü jare b. nu a. eynist ab. 16 Also bin ich so gar verwesen daz erbent m. k. a. 17 gesach b. gar nahent was sie b. b. 18 ich sprichs wol uff mynen eyt b.

sie het mich nie genomen zuo der stæte.
20 Nu ist ir leit daz sie mich nam und riwet sie iemer mê.
daz selbe muoz sie von mir hân, mir ist ouch bî ir wê.
der wârheit wil ich iu verjehen,
ich wolt daz man sie lange begraben hæte.
Sô wolt sie daz ich wære tôt:
25 daz leben wir beide trîben über jâre.
ich mache ir dicke die stirnen rôt,
sô velt sie mir mit beiden henden wider in mîn hâre.
ich schilte, ich swere, sie fluochet vaste und wil mirs niht vertr
ich gibe ir manigen herten streich:
30 sô stœzet sie mich wider an mînen kragen.

Dannoch muoz ich iu clagen mê waz mir mîn frouwe tuot.
swann ich bî den gesellen bin und hân einn hôhen muot,
sie slîcht mir alles hinden nâch.
swâ ich dann bin, sie hât mich balde vunden.
35 Als sie mich vint und ich sie sihe, sô ist mîn freude tôt.
sie spricht 'du rehter bœse wiht, wie ist sô klein dîn nôt!
dir ist hin zuo dem wîne gâch,
der tiuvel hât mich rehte ze dir gebunden.'
Dann iderman clagt sie ir nôt
40 und hœnet mich mit rede ûf allen orten.
sie spricht 'wir haben nirgen brôt
und bin sus unberâten gar', ruoft sie mit lûten worten.

*

19 hette sie gesehen sie hette mich nit g. zur s. b. 20 Es r
sie sere daz s. m. n. u. rüwet sie auch i. m. b. rüt a. 21 so ist ir
hertze gram by ir so ist mir we b. 22 sie ist werlich myn degel
leit b. 24 sie auch daz b. 25 tr. wir beyd a. vnser beider l
weret daz lange j. b. 26 stirne. 27 in das hare a. so dut sie
eyns her wyder vnd fellet mir in myn hare b. 28 vnd swere vnd s
ich moge ez ir nit v. b. mir nit a. 29 hartten a. 30 her wid
myn a. 31 Noch dan ist sin alz vil me daz mir b. 32 ein a. w
ich by mynem g. sitz vnd habe eynen b. 33 so laüfft sie als vmb
suchet mich b. 34 danne b. sie mich dannen schier hat f. b. 35 W
sie mich vnder augen ane siht b. myne b. 36 du feyger boser b. 37 s
du alles hie vnd fullest dich b. 38 ich glaube der düfel habe mich z
verbunden b. 39 Von ir so lide ich große n. b. 40 daz sie mich
schendet an b. 41 habent niergent b. 42 sust a. myn huß ist a. w

'ach du feiger bœser schalc, hie mite sô ist dir wol,
sô vasten ich und dîniu kint,
45 und du bist zallen zîten wînes vol.'

CXLI.

Ein anderz in der almende.

Ich muoz frâgen, solt ich drumbe ein jâr vor kirchen stân,
der frâge ich doch niemer tac mit willen abe gelân:
swer mîne frâge in guote verneme,
dem müeze got sîn dinc zem besten kêren.
5 War umb sprach got der herre Jhêsus ein als süezez wort,
dô er bevalch sant Pêtern sînen hœchsten himelhort:
'Pêter, du gip mîn rîche deme
der ez verdiene: daz wil ich dich lêren.'
Sant Pêter der sprach 'daz sol sîn,
10 herr unde meister, doch soltu mir zeigen
ein wênic baz den willen dîn:
wâ mite mac der sünder dîn vil heilic rîche erreigen?
sol er iht bîhten unde sagen daz er begangen hât?'
got selbe sprach ze Pêtrô 'jâ,
15 und gelten gar daz unvergolten stât.'

Solten wir sünder gelten gar daz unvergolten stât,
âne dîn genâde, herre got, würd unser kûme rât:
des engetriuwe ich, herre, niht
daz du sô herticlîchen habest gesprochen.
20 Ich weiz wol daz du, herre, würde an gnâden nie sô bar
daz du der schulde niht begerst daz wir sie gelten gar,
dâ von uns allen wol geschiht.

43 sie spricht du rechter bosewicht a. 45 vnd du zu a. z. bist so vol a. du sitzest hie vnd bist gutes wines foll b. CXLI. K 698a; die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 135b, 10. 3, 4a, 6. 1 dar vmb. 2 fragen. 5 also. 7. 8 P. d. solt geben m. rich den dies verdienen. 10 meyster vnd herre daz soltu mir bezeigen. 12 din heiliges rich herreichen. 13 sage. 14 selber. 17 kûme aus nÿmer gebeßert.

waz hât der Hardeckære an uns gerochen?
Daz er sô gar vergezzen hât
25 an sînem liet, daz got ist alsô milte:
er gît uns allen gnâden rât
eim iegelîchen sünder, den sîn sünde nie bevilte.
wil er sie bîhten unde sagen biz ûf die gnâde sîn,
ich weiz sô wirt sîn gülte kranc:
30 der trôst ist noch vil maniges unde mîn.

Ich kan dem Hardeckære der rede niht wol bî gestân
noch ouch der mære der ich dâ her von im vernomen hân.
ein sünder der sol niht verzagen
der niht enhât und aber gerne gulde.
35 Waz wolte got des schâchers in sîn himelischez lant
der an dem galgen hâte weder bürgen noch diu pfant?
dô hiez er sîne schulde wagen,
dô wac ein cleinez reht vil grôze schulde.
Dô wolt er Jûdas hân vergeben
40 der in verriet und hin gap an den triuwen.
sant Pêtern friste er ie sîn leben,
swie wol er sîn verloukent het, daz in begunde riuwen.
'Pêtrè, ich gibe dir mîn gewalt; daz tuon ich umbe daz,
swanne der mensche ze riuwen kumt,
45 daz du dem sünder gloubest deste baz.'

CXLII.

Ein ander, âventiure.

Ein oven zwêne winde jagt. daz was ein wunder grôz.
dô sach ich daz in wîzem grase ein wolf treip einen clôz.
mit sînem munde farzt ein kalp.

23 daz hat. 25 milde. 27 einē iglichen. befilde. 29 g
crank. 30 noch fehlt. 31 bi fehlt. 32 de mer. 34 gülte. 35
fur sich in sin hȳmelsch. 36 hette. 37 wegen. 39 vergeben
42 verlauckente daz in. 45 dester. CXLII. K 699a. 8 mu
farczt.

mit deme zagel sanc ez dâ niuwe reien.
5 Der Rîn von einem îsen bran daz er ganz überfrôs.
ich sach ein lind mit vierthalp hundert esten breit und grôz
dâ fliehen einem wîhen nâch
durch Ôsterrîche und dar nâch durch die Beier.
Einen rechen ich dô gespien,
10 dâ schôz ich mite ein sideln zeiner ziechen,
daz ir ein mülenstein enpfiel.
ir siben sprungen über mer, daz wâren lame siechen.
solt ich nu singen daz ich weiz und ouch dâ bî gesagen,
der mê dann compostes enbeiz,
15 waz sol der singen von den geizîn cragen?

Ich kam zetal in Niderlant gevarn bî kurzer zît,
für daz gebirge dâ der Lorleberc nâh inne lît.
ich kam dâ für und rief dar în,
ich frâgte wann mîn armuot hæte ein ende.
20 Mir antwurt einz her wider ûz, ich weiz niht waz ez was:
ez sprach ze mir 'mîn friunt, ich kan dich niht getrœsten baz,
wan du und die gesellen dîn
ir möhtent rœmesch rîche wol verswenden.
Ich sage iu waz iu widervert:
25 die wîl der künic lebet ûf der erden,
sô ist iu hordes niht beschert.
nâch grôzem guote sent iuch niht, wan ez mac iu niht werden.
ir sült unfuore und starker werc ze allen zîten pflegen.'
den trôst gap mir daz edel getwerc:
30 'der künc mac doch niht immer mê geleben.'

Verfluochet sî diu sû diu mir daz wercvaz umbe stiez,
dô ich ze meister worden was, und mich niht sitzen liez!
mîn tisch den het ich underleit
daz ich wol wânde ich solte sitzen blîben.
35 Nu ist ir drüzzel und ir grans sô creftic und sô scharf

*

4 dem. 7 fliechen da einē. 8 beyren. 9 ich da. 10 zu eyar. 12 da waren leme. 13 bye sagen. 14 compostes ein beyss. 15 geysen. 23 römsche rich. 28 vnfůr vnd starcke full sollent ir zallen z. p. 29 twerg. 32 vnd sie mich. 34 wo wond ich solt s. belyben.

daz sich kein unzîtiger meister rüemen niht endarf.
sie hât sich ûf die vart bereit,
sie wil ir fiur dâ hin gein Mentze trîben.
Bî dem Rîne ûf unde nider
40 wil sie ouch noch vil mangen umbewerfen
und ouch die Vetterîe her wider.
ir grôzen meister, hüetent iuch, sie bringt daz pfunt zem scherfen
ein gelten daz ist iuwer reht: stôz an, er hât gebrant!
noch bin ich lieber werder kneht
45 dann ich unzîtic meister wære genant.

CXLIII.

Ein strâfliet.

Ein esel der wolte niht enbern, ern wolte ze schuole gân.
der meister sprach 'vil lieber esel, du solt dich sîn erlân.
zwâr dîn gesanc der zimt niht wol
bî andern hôhen pfaffen in dem kôre.'
5 Der esel sprach 'war umbe ist daz? jâ bin ich sinne rîch,
zwâr ich gelerne wol diu buoch, daz weiz ich sicherlîch.
mîn herze ist ganzer witze vol,
nu bin ich doch wærlîchen niht ein tôre.'
Der esel zuo der schuole gie,
10 daz âbêcê gap man im für geswinde.
dô kunde er ez gelernen nie.
der meister sprach 'zwâr, esels kint, dîn lernen ist gar blinde.
du bist ein esel, ein tummer gouch, daz sage ich dir vürwâr:
du wirst ouch nimmer guoter pfaff
15 und giengest du ze schuole tûsent jâr.'

Den esel ich gelîchen wol vil mangem tumben man
der hôher künste pflegen wil und er ir niht enkan
ze velde bringen, als er sol:

38 fur. 40 auch vil am rande hinter noch. 41 vettry. CXLIII K 702b. 1 wolt. er wolt. 2 du fehlt.

zwâr der wirt wol genant der liute tôre.
20 Kunst lât sich reden und doch niht tuon, kunst sich der rüemer wert.
swaz affen und swaz giegen hin nâch hôher künste vert,
dâ mite sô ist den wîsen wol,
an einem esel wehst ein giegen ôre.
Die tumben sint der wîsen spil
25 als sie sich weln ze hôher künste pflihten,
vor den ich mich doch hüeten wil.
ich wil . . . .
. . . .
. . . .
30 . . . .

CXLIV.

Ein anderz, von ellende.

Dâ heime und mîn, und swer dich hât und wol gehaben mac,
du bringst im hôher êren vil und mangen lieben tac.
swer dich hât schône zaller zît,
der mac wol komen in daz himelrîche.
5 Swer nu dâ heime gedultic wær mit einem vesten muot
und übersæhe etwaz ze vil, gewunne er êre und guot,
und kumt er in daz ellent wît,
dar inne muoz er leben schemelîche.
Sîn schimpf sîn glimpf der ist verlorn,
10 spot unde schande muoz er vil versmucken,
er muoz verdulden mangen zorn
und muoz vil mangen lastercropf vil heimelîch verdrucken.
daz macht ellende und aremuot und einz, heizt unerkant:
swer guot niht haben wil vür guot,
15 der mac wol loufen ûz in frömdiu lant.

Swer ellent niht erkennen kan, den hazze ich zaller stunt,

25 woln. CXLIV. K 703d. 3 schon zu aller. 6 gewunn er vnde. 8 dar yñ da müß. 12 har heymelich. 13 heyß.

und swîget niht und reit ze vil, swiez kumt in sînen munt,
der selbe hât kein wîsen muot:
er solt im nemen eine rehte mâze.
20 Kein man gesaz doch nie sô wol ald noch gesitzen kan,
im widerfüer wol etewaz, als ich mich des versan.
het er des nahtes êre und guot,
vil lîhte wirt er morgens mîn genôze.
Dar an gedenke er und sî wîs
25 und habe mich niht in sînen ougenblicken.
er sî doch junc alt oder grîs,
ez möht sich doch gefüegen wol, ich gæbe im niht ein wicken.
ach ellend, ich dir niht verzîhe noch verzîhen mac:
du nimst mir hôher êren vil
30 und bringst mir mangen kumberlîchen tac.

Swer ellent niht versuochet hât, der kan sîn niht verstân,
und ouch des frömden niht enaht, der ist kein wîser man.
ellende lêrt behendekeit
und frömde kunst der man sô dicke geniuzet.
35 Ellende lêret trûric sîn und kurzewîlen vil,
ellende lêret arebeit und mange seiten spil,
ellende lêrt vernunft bereit
und lêrt wie tugent ûz untugende fliuzet.
Swelch man nu hât ein liebez kint
40 daz er dâ heime erzogen hât mit flîze,
daz stêt ze hove als ein rint.
ein swarziu krâ, swer sie gebât, sô wirt sie doch niht wîze.
als dem beschiht der gern wær edel und doch niht edel ist:
der wirt versmæht an manger stat
45 und wirt ze einem tôrn in kurzer frist.

*

17 rett. wie es kumpt in sin. 19 eine fehlt. 23 er [illegible]
24 und sî] nu sin. 28 verzyh noch nit v. 29 nympt. 32 [illegible]
39 het. 42 swacze. waz sie.

CXLV.

Diz ist des jungen Stollen getihte.

Schâchzabel wart vor Troie erdâht,
seit mir ein kriechisch herre:
daz machte ein schœnez wîp.
Der mich hât spiles ane brâht,
5 der wil mir nemen ân werre
den mînen jungen lîp.
Er ziuht mir schâch, ich mache in mat,
sîn künc kumt nimmer ab der stat
. . . .
10 daz er mich müge vertrîben:
mir hât mîn jungez herze geseit
ich sül hie meister blîben.

Ich binz ein wegemüeder man,
mir rîtet einer vor,
15 der rennet swenne ich drabe;
Und ich der stîge niht enkan,
ich volge im ûf sîn spor,
und wirfet er mir abe
die brücke dâ ich über sol:
20 doch hât er mir geheizen wol.
sîn rede sint süeze rehte alsô
die blat der pfîfen glîent:
velschlîcher tuot mir noch mîn friunt
dann offenbâr mîn vient.

25 Entwerfen daz ist spæher list,
dâ enhœrt niht schimpfes zuo,

CXLV. K 705a; die zweite und dritte strophe bei Hagen 2, 375b. 1 Schaffzabel. 2 kriescher. 3 ein] sin. 5 one were. 12 sol. 14 ridet einre. 16 steyge. 17 yme vff sine. 18 vnd er würffet mich abe. 19 vberfar. 20 also h. e. m. g. vor. 21 sine. alz. 22 glîent] stint. 23 noch fehlt. 24 fint. 25 spehe. 26 schimpfen.

wan lieplich ougen brehen.
Ein mâler bî dem andern ist,
ob einer missetuo,
30 daz sol der ander sehen.
Den schepfer mîn den lobe ich baz,
ich rede ez wol ân allen haz.
swer malzes pfliget swenne ez lît
ze derre ûf sîme slâte,
35 er sol der würze loben niht
ern wizze wiez gerâte.

CXLVI.

In Êrenboten spiegelwîse.

Almehtic schepfer aller crêâtiure,
durch dîn erbermde bit ich dich, got vater, solher stiure
daz du welst geruochen mich ûf bezzerunge fristen.
Durch den unfride, den dir erbermde brâhte,
5 durch fride gap dîn vater dich unfridelîch in âhte,
durch fride würd du jude geborn, dich macht unfride crist
Dich gap unfride in den tôt
ze fride für ie wernde nôt,
durch fride was dîn urstende.
10 dich lêrt unfride brechen helle veste,
durch fride vergæbe dem schâcher du ans frônen criuzes e
al durch den fride, Marîen kint, unfride uns erwende.

Mariâ frowe, ob ich getar mit hulden
vor gote und âne dînen zorn und ouch vor mînen schulden
15 sô wil ich ûf genâde hân mit dir ein sleht gerihte.
und teil ez, frowe, selbe nâch dîm rehte,

*

29 e. yt m. 31 schoppfer. 33. 34 plyget. ez zu derre lît. s
35 wortz nit loben. 36 er wiß danne wie daz byer garade. CXLV
K 707a. 1 schopfer. 3 wollest. 8 fryden. 10 die helle. 1
vergeb du dem schecher. 12 vnfryden. 14 myne. 16 selber m
dynē rechten.

sît du uns allen bist gegeben für wernde anevehte,
ze trôst ze helfe uns armen hie für arge hellewihte.
Dar zuo hât dich dîn sun erdâht,
20 und wær der sünder niht gemaht,
sô wær dîn freude cleine,
durch den dîn sun dich sazte in hôhe wirde:
woltestu dem niht gnædic sîn, ob er sîn het begirde
und er vor dir in riuwen stât? 'jâ ich' sô sprach diu reine.

25 Ach edel muoter, reine magt Marîe,
nu bit dîn eingebornez kint durch sîne namen drîe
für mich und alle cristenheit daz er sich welle erbarmen
An dem gerihte und uns sîn gnâde erzeige
und vor sîm engestlîchen zorn sîn senfte gotheit neige.
30 man in daz er dich hât gegeben ze trôste hie uns armen.
Und wil er dir dannoch versagen,
sô man in dazt in hâst getragen
und in meitlîch gebære,
und bit in durch sîn veterlîche güete,
35 sît du in muoterlîche züge in grôzer aremüete,
daz er uns frîe durch dîn bete vor êweclîcher swære.

CXLVII.

In Êrenboten spiegelwîse.

Ez sol ein friunt mit friunde niht vil bâgen,
ez sol ein priester in der bîhte ze tiefe niht enfrâgen,
ez sol niht kranke meisterschaft mit juden disputieren.
Ez sol kein man sîn guot mit wuocher rîchen,
5 man sol die frumen swâ die sîn zen bœsen niht gelîchen,
die jungen sülent iren lîp mit zühten schône zieren.

*

17 werendes anfechten. 21 were. 24 jo ich. 25 maria. 26 sinar. 27 woll. 28 erzeuge. 30 gegeb. 36 fry durch dine bet. CXLVII. K 707c, fortlaufend mit dem vorigen gedichte. 2 becht zu tieff nach (niht enfrâgen fehlt). 3 meisterstaft. 5 sint zu deu b. 6 sollent yren.

Die wîsen süln von tôrheit lân,
dem rehten sol man bîgestân
werlîch ze allen stunden.
10 vor schaden sülen hüeten sich die werden,
nâch êren sol ein iclîch man schôn werben hie ûf erden:
swer daz nu tuot, der gwinnet lop vor gesten und vor kund[e]

Swâ hôhez adel sich an tugenden swachet,
swâ friundes munt sîns herzenlieben friundes leit erlachet,
15 swâ junger man die sîne zit ân êre gar verswendet;
Swâ wîplîch bilde ir wîplîch namen entêret,
swâ junger man tac unde naht daz beste niht enlêret,
swâ miltiu hant durch valschen rât dem armen niht enspende[t]
Swâ geistlîch orden unreht pfligt,
20 swâ kunterfeit in herzen ligt,
swâ zage stât hinder schilte;
swâ liebez kint den vater sîn betriuget,
und swer eim andern nimt sîn guot und zuo dem sînen biug[et]
hôrt ich den allen sprechen wol, vil lobes mich bevilte.

25 Mich wundert sêr waz got dâ mite meine
daz er ein frumen biderman und ouch die frouwen reine
lât immer werden guotes arm, daz wundert mich vil sêre;
Und daz er mangen veigen schalc lât rîchen
der für die werden frumen gât, daz clage ich clegelîchen,
30 daz nieman mac, swie frum er sî, gehaben guot ân êre.
Doch vint man mangen biderman
der êwiclîch wolt armuot hân
ê daz er unreht tæte
und liezen in die veigen schelke belîben
35 die in mit irem argen saz nu tegelîch vertrîben:
dar umbe bringet noch daz guot roup mort und valsche ræte

*

10 sollen. 12 gewint daz lop. 16 nam. 18 ensendet. pflicht. 20 kunterfey. 23 nymp. 25 sere. 27 gar sere. liessent. 36 dar vmb so bringet.

CXLVIII.

Ein ander lêre.

Junc man, ich wil dir einen spiegel zeigen,
dar inne solt du dich ersehen, dar gein solt du dich neigen,
ob du iht lastermâsen hâst, die solt du abe strîchen.
Sich hin, sich her, sich in die welt gemeine,
5 und swaz dem bœsen übel stât, des mache du dich reine,
und swaz dem frumen zimet wol, des flîz dich williclîchen.
Waz möht nu bezzer spiegel sîn
wan golt, daz gît vil liehten schîn
und kupfer schône glizet.
10 man sol den frumen bî dem bœsen kennen.
got selbe spricht 'swer tugende pfligt, den sol man edel nenne[n]
eins künges kint ist edel niht, daz sich untugende flîzet.

Swer kunst erziugt dâ man sie niht wil kennen,
swer wildez ungezemtez ros durch wilde furt wil rennen,
15 swer lange krieget wider daz reht, swer vil verstolnes koufet;
Swer mit sîn nâchgebûren sêre bâget,
swer unbescheidenlîchen lept und ungezogenlîch frâget,
swer vil gestreichet frömden hunt, swer alten juden toufet;
Swer dient dâ man sîn niht begert,
20 swer sich mit lügen lange wert,
swer spottet vil der alten;
swer ûf die verren friunt ze sêre vihtet,
swer sîn getriuwez êlich trût durch valschez liep vernihtet,
sol ez den allen wol ûz gân, des muoz gelücke walten.

25 Swer wîs wil sîn und tôrlîchen gebâret,
swer sich des rehten wol verstât und er unrehtes vâret,

*

CXLVIII. K 707d. 8 ich l. 8 gyt zweimal. gar lichten. [...]sehen gelysset. 10 kēnennē. 12 vntugend. 13 Der k. zuget. ue[...] [...]ten. 15 wyders recht. verstolens. 17 vngezoglich. 18 teuff[...] 24 des] dz. 25 Der.

swer frouwen übel sprichet vil und selten tuot daz beste;
Swer niht envolgt getriuwen friundes lêre
und swer ein andern niht erlât des er erlâzen wêre
30 und swer niht meistert sînen munt, ez riuwet in ze leste.
Swer sînem rehte unrehte tuot,
swer strâfen wil niht hân vür guot,
swer sich zem bœsen gsellet,
swer leschen wil und daz in niht enbrennet,
35 swer wecket slâfenden hunt, sich selben niht erkennet,
daz sol niemanne wunder hân, ob ez im missevellet.

CXLIX.

Aber III.

Ez kumt daz tôren gebent guote lêre.
der mac ich selbe einer sîn: swer mir daz nu verkêre
deich dicke gebe wîsen rât und mich dar nâch niht halte,
Der sol sich baz besinnen ê er mich schelte
5 und volge mîner lêre nâch, daz er doch niht engelte,
und kêr sich niht an mîniu werc, ob ich unrehtes walte.
Swer nu die sîn vünf sinne hât,
der kennet reht und missetât,
der sol daz beste kiesen.
10 des êrsten sol man hüeten sich vor sünde:
daz ist daz beste daz ich oder ieman gelêren künde.
swer daz tuot, der wizze zwâre er kan niht dran verliesen.

Noch wil ich singen fürbaz von den tumben.
sie lâzent alle den slehten wec und volgent nâch dem krum
15 der rehten strâze volgents niht; ez mac sie wol geriuwen.

27 vil] nu. 29 daz er gern erlossen. 30 rüt in an dem l
33 gesellet. 35 vnd wer selber. CXLIX. K 708b. 1 doren
gebent. 2 selber. 3 daz ich dick geb. 4 sich zweimal. 7
funff syñ. 10 sunden. 11 nieman fehlt. 12 wysse fur war.
Doch. tummen (: krummen). 14 alz.

Sie wellent volgen niht des priesters lêre:
sie jehent 'er tuot ez selbe niht; war an sol wir uns kêre?'
an sîne wort, niht an sîn werc, dar ûf sô sol wir biuwen.
Swer aber wil rehte lêre geben,
20 der sol ouch halten kiuschez leben
daz sich ieman dran erge:
sô wirt sîn lop getiuret in den landen.
priester leie ald swer er sî, der hüete sich vor schanden
und trage diu wort den werken vor: sô darf er sich niht bergen.

25 Ach priesterschaft, daz sî dir vor gesungen,
du gibest lêre naht und tac den alten und den jungen.
guot bilde solt du tragen vor, sô wirt dîn lop gemêret.
Du solt bedenken ouch dîn hôhe wirde
die dir got hie gegeben hât: sô stât dir dîn begirde
30 ûf guot und ûf unkiuschez leben, dir ist dîn muot bekêret.
Sît priesterschaft daz üebet nuo,
waz sülent dann die leien tuo
die niht verstânt der schrifte,
als bâbest bischof und die kardinâle?
35 die machent jâmer unde leit der welt und mange quâle.
sie solten weren mort roup brant: sô helfent sie in stiften.

CL.

Aber driu.

Waz sol ein man der frouwen lop niht üebet?
waz sol ein man der reiniu wîp beliuget und betrüebet?
waz sol ein man der hôhen prîs niht hât vor reinen frouwen?
Waz sol ein man der frouwen rede verkêret?
5 waz sol ein man der alle frowen durch einer wiln niht êret?
waz sol ein man der schiltet wîp? dem mac wol heil betouwen.

*

19 Aber wer wil recht. 21 niemant. 24 tarff. 26 ler nacht vnde tag. 28 bedecken. 31 nun. 32 sollent. tun. 34 Als babeschoff vnd.
CL. K 708c.

Der man von frouwen wart geborn:
swer schiltet wîp, der ist verlorn
vor gote und in den landen.
10 waz sol ein man der spricht im sî gelungen
von frouwen? der hât selbe sich an êren gar verdrungen.
swer spottet reiner frouwen, der wirt ouch ze lest ze scha

Waz sol ein liep daz leidet vor den liuten?
waz sol ein liep daz liebes lîp niht lieplîchen kan triuten?
15 waz sol ein liep daz valschen sin gein liebe treit verborge
Waz sol ein liep daz niht kan büezen swære?
waz sol ein liep dem von sîm liep sîn dienest ist unmære
waz sol ein liep daz trûren gît in minniclîchen sorgen?
Waz sol ein liep dâ leit an lît?
20 waz sol ein liep daz niht engît
freude in herzen tougen?
waz sol ein liep daz wil umb gâbe minnen?
waz sol ein liep daz gein sîm liep niht lieplîchen kan sinn
waz sol ein liep daz sich niht liebt im herzen und in oug

25 Waz sol ein liep daz pfliget valscher minne?
waz sol ein liep daz alle zît niht liep hât in sîm sinne?
waz sol ein liep daz nâch sîm liep niht hât ein stæte verl
Waz sol ein liep daz wesen wil gemeine?
waz sol ein liep daz niht sîn liep ganz haben wil alleine?
30 waz sol ein liep daz sus mit snœder liebe ist umbehangen
Waz sol ein liep daz niht entreit
sîn liep mit ganzer stætikeit
in sînes herzen grunde?
waz sol ein liep daz kan vil süezer ræte?
35 waz sol ein liep daz gein sîm liep mit werken ist unstæte
waz sol ein liep daz niht enpfligt stæter lieb zaller stunde

11 selber. 14 liebes lib. 17 dinst ist gar vnmere. nůr vmb gab wil in. 26 daz nit alzyt hat liep in sinē. 28 d sin zu g. 30 sust. 34 rede. 36 zu aller.

CLI.

Ein fürwurf.

Den guoten sengern wil ich des getriuwen,
ob ich in ir gesellschaft sol hûsen oder biuwen,
sô daz sie mich gesellecliche in ire zunft enpfâhen.
Dar zuo beger ich der bescheidenheite,
5 ob ich mich ûf der künste ban niht gar wol habe bereite
und ich ein teil unebene var, daz sie an mir niht gâhen.
Kan ich niht rehter kunst bewern,
alrêrst wil ich geleites gern,
doch mein ich sie niht alle.
10 ich mein die meister die dâ künnent mezzen,
ob ich mich ûf der künste ban mit rîmen iht vergezzen,
daz sie des guotlîch fristent mich, biz ich in baz gevalle.

Ich weiz daz ich von mangem werde gelâzen
vil dicke durch die strâfemüln der doch niht weiz der mâzen,
15 wie man der künste mülen sol bereiten und berihten.
Diu reder lâzent sich vil snelle trîben,
ein wênc ze lützel ald ze vil, sehent sô mac belîben
der stein ze nider ald ze hôch: sô aht man mich ze nihte.
Die meister ez berihten süln,
20 den gibe ich mich hie ûf ir müln
daz sie mich sülen machen,
vil cleine malen gerwen unde griezen
alsô daz mîns gesanges mel die wîsen mügen niezen
daz ich vor künstelôser diet belîbe ân allez swachen.

25 Ich hân vernomen und sint wâriu mære,
kein bâbest nie sô wîse wart ern müeste sîn schuolære,

*

CLI. K 710a. 5 kunsten. 10 meīster. kundent. 11 kunstē. 12 in fehlt. 14 gar dicke. mül. 15 kunstē müle. 16 laßen sich gar snelle. 18 fur nichte. 19 meinster. soln. 21 sollen. 23 mogent. 24 blyb gar on. 26 er must sin ein sch.

die bischove und die cardinâl, dar zuo die wîsen pfaffen.
Man seit von cleinen steinen grôze krefte
und ouch von ungestalter diet rîlîcher meisterschefte:
30 als möhte got ûz mir vil tumben vil der wunder schaffen,
Der aller dinge hât gewalt,
ûf des genâde ich hân gestalt
und ger ouch in sîn schuole.
die guoten meister wil ich gerne êren
35 und wil sie biten umb ir kunst, daz sie mich süln lêren,
daz ich von künstelôser diet iht valle in schanden pfuole.

CLII.

Ein anderz in der spiegelwîse.

Træg unde laz, man muoz dich alles wecken,
træg unde laz, du dörftest wol daz man dich solte decken,
træg unde laz gêt hinden nâch und alles ungeswinde.
Træg unde laz, du wilt ze lange slâfen,
5 træg unde laz, du dienest wol daz man dich solte strâfen,
træg unde laz enzimt niht wol froun Êren ingesinde.
Træg unde laz diu hât diu reht,
træg unde laz daz ist ir kneht
der fûlen unbederben.
10 træg unde laz nâch prîse selten wirbet,
træg unde laz diu schaffet ouch und daz sie gern verdirbet,
træg unde laz, du soltest hân ein cleinez guot zem erbe.

Træg unde laz nâch triuwen selten ringen,
træg unde laz diu wirbet ouch nâch keinen guoten dingen,
15 træg unde laz ist ungemuot, swann man ir wil betiuten.
Træg unde laz niht hôhes lobes mac walten,
træg unde laz der meisterkunst sô wênic hât behalten,

29 die riliche. meisterschefte. 30 also mocht. 32 han ich. sollen. 36 nit fall. CLII. K 711a. 2 törftest. 5 verdien. 6 zymet. fraw.

træg unde laz, du solt niht sîn bî keinen guoten liuten.
Træg unde laz, der liute spot,
20 træg unde laz die hazzet got,
daz sülen wir bestæten.
træg unde laz diu ist sô gar vergezzen,
ze früejen metten kumt sie selten und ze ganzen messen:
træg unde laz, du solt niht gên in lobelîcher wæte.

25 Træg unde laz, diu ist sô gar verlâzen,
træg unde laz, diu wonet selten ûf der gotes strâzen,
træg unde laz, diu ist vor gote in himelrîch unmære.
Træg unde laz, diu ist sô gar unreine,
træg unde laz, in himelrîch dâ hât sie freude cleine,
30 ê daz ez ir nu werden sol, sie muoz erarnen swære.
Swer nu wil haben freuden schîn,
træg unde laz die lâze er sîn,
mit gote lebet er schône.
ze guoten dingen sol er sîn behende.
35 swaz nu der sêle geschaden mac, dar von er balde wende,
sô wil in got enpfâhen schône im oberisten trône.

CLIII.

Ein ander fürwurf in disem dône.

Waz ist daz beste getihte
der welde, weme ist daz kunt?
des wil ich iuch berihte:
daz ist gesanc sît daz er wart
5 im himelrîche erhaben
Von mangem engel schœne,
ûf erden kumt in priesters munt,
mit sange und mit gedœne
manc sêle wîst die himelvart

21 sollen. 23 frûen. 24 weten. 26 wonent. 35 sich bald wende. CLIII. K 714b. 2 wem. 3 daz. 6 mangē.

10 ûz fegeviures graben.
Sanc ist ein rât
der wol an stât
gein gote und gein den liuten.
sanc laster wert,
15 sanc tugent mêrt,
sanc hilft den frumen triuten.
sanc ist der gernden diete gunst,
sanc hilft den werden loben:
nu dar, hât ieman die vernunst
20 der sanc well überoben.

Man sol getihte prîsen,
getihte ist aller künste obe.
daz ziuhe ich an den wîsen
der himel und erde hât gemaht,
25 der tihte menschen leben,
Die hôhen himelziere,
sunn unde mân in hôhem lobe
und elemente viere,
der machet tac, die vinster naht,
30 der hât getihte gegeben.
Wurz unde walt,
stein und gestalt
und alliu crût besunder,
swaz leben hât,
35 criucht unde gât,
von art nimt mich daz wunder,
getihtet hât der werde got,
got ist getihte holt:
vil edel tiht ân allen spot
40 gît wunnebernden solt.

*

17 gernde. 19 vernust. 22 kunstē ob. 23 zuch. 24 an fehlt. 25 tichtet. 28 elementen. 29 wer. 30 geben. 31 vnd gewalt. 35 am rande; im texte stand dafür vnd einig stat. 37 Der werde got getichtet hat.

t von meisterpfaffen,
die kunden tihten wol.
ız geschaffen
t in den buochen kunt
gewundert hât.
in himel ûf erden
ein leie tihten sol,
gesuochet werden
sin ûz herzen grunt,
nlîchen stât.
in niht
gesiht,
e rehten strâze.
er man
te ban,
ich lobes mâze.
und wort ûz herzen grunt,
ich lobes zil,
elêrten ist in kunt,
ene mezzen wil.

CLIV.

ılframs guldîn dône von Eschelbach.

keiser âne reht,
ıremunge?
künc ân milten muot, ein fürste âne scham?
munt sô rœseleht,
valschiu zunge
ı niht geloben kan? sie macht gesunden lam.
grâve der keiner êrn wil walten?

*

ı. 46 ûf fehlt. 47 ley nu tichten. 48 werden fehlt.
9 vor. in zweimal, am schluß und anfang einer zeile.
gl. Hagen 2, 260a. 2 gewaltiger babest on barmunge,
ıgestrichen.

waz sol ein frîe der nimmer tac sîn êre kan behalten?
waz sol ein werder dienestman der sich mit schanden nert?
10 waz sol ein ritter der sîn tage mit armuot hie verzert?

Sît man nu hazzet aremuot,
sô wær ich gerne rîche,
daz man mich bî den hôchgeborn ein wênic hæte wert.
Got der zerteilet sîniu guot
15 der welt vil ungelîche,
daz maniger hiute an wîn an korn ist armer danne vert.
Ach got, daz welnt die rîchen niht besinnen
die ze himele wellen varn in tugent und êren minnen.
her got, mach uns daz ende guot durch dîne namen drî!
20 swaz vor eim jâre guldîn was, daz ist nu worden blî.

Swer nu wil wider machen golt,
daz worden ist ze blîe,
dem wil ich mîne lêre tuon, wolt er ez hân für guot:
Der sî gotes muoter holt
25 und forsche an den frîen,
gein sînen armen friunden sol er tragen milten muot.
Ellenden gast sol er friuntlîchen grüezen,
durch got und durch der welte lôn sol er im kumber büezen:
so ist got und ouch diu muoter sîn und al diu welt im holt.
30 swaz vor worden was ze blî, daz wirt dann wider golt.

CLV.

Her Walthers von der Vogelweide gespalten wîse.

Vil hôchgelopter got, vil selten ich dich prîse,
und habe doch von dir wort werc sin unde wîse:

9 dinstman. 11 armût. 12 rich. 13 hette ein wenig. 14 deylet sin. 15 in die w. gar u. 16 armer ist. 17 wollent. 18 wollen. 19 here. diner. 20 eyme. 21 wider machen wil. 22 bly. 28 yme. 29 auch die liebe m. s. vnd alle die welt holt. 30 danne.
CLV. K 718b; die erste strophe bei Lachmann 26, 3. 2 habe.

wie tar ich dann als frevelîch tuon under dîme rîse?
Ich halte, herre, dîn gebot nâch dîner wâren minne
5 gein dem ebencristen mîn noch, herre got, gein dir.
ir wart mir keiner mê sô liep als ich bin mir:
. . . .
Wie möht ich den geminnen der mir leide tuot?
ich muoz doch dem holder sîn der mir tuot guot.
10 verzich mir mîne sünde, wan ich gwinne kûme den muot.

Ich hân in houbetsünden lange geslâfen leider,
dar umb sô vürht ich sêle unde lîp ir beider.
herre got, bescher uns dort dîn himelischen kleider.
Bit dînen sun, Marîâ hôchgelobtiu küniginne,
15 für mich, sît daz er durch dich beide tuot und lât,
hab ich ûf erden ie gelebt in missetât,
daz ist mir leit: ich bite dich, frowe, der dînn gewæren minne.
Vil hôchgelopter vater sun heiliger geist,
sît du alliu dinc erkennest und wol weist,
20 so erbarme dich, herre, über uns, sît du erbermde treist.

Der âbent ziuhet zuo, der tac wil mir entslîfen,
mîne liehte bluomen velwent kalte rîfen,
mîn grüenez gras ze höuwe wirt, daz mac ich wol begrîfen.
Ich vürhte daz der meder kome der mir mîn fuoter mâte.
25 got welle daz er lange sî, daz tæt mir wærlich nôt.
den meder den ich meine deist der grimme Tôt:
des lît mîn herze in schrecken grôz beidiu fruo unde spâte.
Got welle daz wir alsô rechen unser höu
und daz wir unser grüenez gras alsô verströun
30 daz wir uns mit gote in dem paradîse erfröun.

*

3 getan vnder dim. 4 Ich halt herr nit din. 7 daz ist mir leit, vgl. 17. 9 dem] de. 10 V. me herre got on daz myn sunde wañ ich gwyñ gar k. 11 habe. 12 vnde, e durchstrichen. 13 hymmelschen. 14. 15 Maria hochgelobte koniginne bitt dinen sun fur mich. sit er durch dich duť vnd lat. 16 uff dieser erden. 17 dinen gewaren, ge zwischengeschrieben. 20 erbermde] herbarmhertzikeit. 22 myn lieht. kalt. 23 wurt mag ich wol griffen. 25 welle] wz. 26 meyder. daz ist. 27 beyde fru vnd. 28 hauwe. 29 verstraûwen. 30 herfräuwen.

CLVI.

Aber driu.

Ez sint niht allez friunt die man dâ friunde heizet.
er ist ein friunt der gein dem andern friuntlich beizet
in ganzer stæter liebe und in sîn friuntschaft dar zuo reizet.
Er ist ein friunt der gein dem man mit worten
5 lebt in dem herzen sîn ân allez kunterfeit.
ichn ahte sîn ze friunde niht im sî dann leit
swaz sînem lieben friunde schât und wirret zallen orten.
Er ist ein friunt und ein getriuwer man
der sînem friunt in friuntschaft alles guoten gan
10 in ganzer stæter liebe und er dar an niht wenken kan.

Got weiz wol daz ich wære gerne hovestæte
der mich underwîlen hovelîchen bæte
mit worten und mit werken unde mit geræte.
Mir grûset sô mich lachent an die lechelære
15 den diu zunge honiget und daz herze gallen hât.
friundes grüezen solte sîn ân alle missetât
reht als ein liehter âbentrôt, der kündet schœniu mære.
Lacht mich einer lechelîch an, lach anderswâ.
des munt mich triegen welle, der habe sîn lachen dâ.
20 von ime næme ich wârez nein für driu gelogen jâ.

Sît got ein rehter rihter heizet in den buochen,
durch sîne milte sô solt er des wol geruochen
daz man die bœsen ûz den biderben hieze suochen.
Ich geloube daz ir maniger sî besunder:
25 ich wolte daz man an im sæhe ein schanden mâl

CLVI. K 718b; die zweite und dritte strophe bei Lachmann 80, 9. 19. 1 frunde die. 3 fr. dan dar zu. 6 Ich enahte. yme sie danne. 7 wirret vnd schat an allen. 9 sinen fründen. 10 enkan, en zwischengeschrieben. 12 bywilen. 15 galle. 16 mines fr. 18 lachet mich eynre lechelichen an oder lachet er anderswo. 20 dry. 21 Mjt. 22 wol fehlt. 24 glaube. gar maniger.

der sich dem manne in henden windet als ein âl,
daz got an deme tæte unmügelîchiu wunder.
Gât ieman mit mir ûz, der gange ouch mit mir heiu.
mîns friundes grüezen solte vester sîn dann stein,
30 an ganzen triuwen slehter dann ein niuwe geworhter zein.

CLVII.

Aber driu.

Mit dienste man vil lützel guotes hiure erwirbet:
nu merkent alle wie vil dienstes nu verdirbet.
die eim jungen dienent, der vergizt, der alte stirbet.
Ach got wer mac der rehten mittelunge gevâren
5 daz er alsô gediene daz siu dienst iht werde verlorn?
swer selbe iht hât, daz ist im guot weiz got für zorn.
man siht die herren dicke gein dem dienst smælîch gebâren.
Swelch kneht sich durch sînn herren sûmet iemer tac,
der sîn selbes dinc niht wirbet, obe er mac,
10 der sûmet sich, wan ez ist niht als dô man triuwe pflac.

Ich habe gevaren wîte sihte in den landen:
ûf üppekeit der welt hân ich mich wol verstanden
und kan mich doch gehüeten niht mîrn gange vil ze handen.
Diu sunne diu schein ie daz ich michs muoste fröuwen,
15 dar nâch sô kam ein regen und machte mir die cleider naz.
dar an soltu gedenken, getriuwer kneht, fürbaz:
swann dich dîn herre lachet an, sô lâz dir sîn gedröuwen.
Swann dir diu sunne schînet, lege den mantel an.
wis dînem herren zallen zîten undertân,

*

26 Der sieh der sich. in der hende vmb windet. 28 wider heym. 29 sin wanne ye keyn steyn. 30 nüwer wol geworhter. CLVII. K 718[d]; die erste strophe bei Hagen 2, 138a: Schulmeister von Eßlingen. 1 vil] fehlt. guotes fehlt. 2 vil d. nu vil v. 3 vergisset. 4 rechte. 6 für den zorn. 7 dienste schmehelich geborn. 8 sinen heren gesumet. 11 gefarn. 12 habe ich wol. 13 gange doch vil. 14 mich syn dicke m. 19 biz. zu allen.

20 dien im wol, getriuwe im niht: daz râte ich swâ ich kan.

Nu merkent wie getriuwer dienest sich vollendet
daz er sînr getriuwekeit sus wirt gephendet,
mit undancbærem lône sô wirt dienstes vil erwendet.
Getriuwer kneht, nu diene wol, daz ist mîn lêre.
25 swann du verdienst dîn lôn, sô soltu sîn begern.
tuostu daz, ez wirt dir liep, ich wil dichs wern.
volge mînes râtes hie: ez frumet dich noch mêre.
Swie trût swie liep ouch dich dîn herre hât erkorn,
hât er dir triwe gegeben und dar zuo eide gesworn,
30 nu diene im drîzic jâre wol: eist zeinre stunt verlorn.

CLVIII.

Driu ander.

Wer râtet wâ got wære,
ê wazzer unde heide
od ie kein holz enspròz?
Daz wæren frömdiu mære
5 der mir daz kan bescheiden
und ouch ein wunder grôz,
Wâ engel wærn ê daz ie menschen bilde.
der sin ist mangem tumben herzen wilde:
danc habe der mirz enslôz.

10 In adelaren wîse
got swebete in den lüften

*

21 dienst. 22 daz in siner. 25 verdienest dinen. 27 m
28 vßerkorn. 29 geben. 30 yme. es ist zu synre. CLVIII
723[a]; vgl. P 38. 1 Ratt guet maister wo P. 2 vnd K. himel
h. P. 3 oder K. oder kein paum e. P. 4 worent K, wer mir P.
kunt ir mich des beschaiden P. 6 das ist ain w. P. 7 warn K.
mel hald oder ie kains m. P. 8 synne K. manigẽ K. herzen] wan
9 hab dank P. aufschlos P. 10 adelers. 11 swebet got.

do er alliu dinc durchsan,
Der brûne und der vil grîse,
in alsô rîchem güften,
15 dem wir sîn undertân,
Von deme alliu crêâtiure erwachet,
der engel und die menschen hât gemachet:
den prîs suln wir im lân.

Ach herre got, ich schrîe
20 ûf gein dem himel vaste
ze dir, vil süezer got.
Dîn name der ist sô frîe
ûz drivaltigem aste
rehte sunder spot.
25 Flîht uns, got herre, in dîne barmunge,
des bitet dich mîn herze und ouch diu zunge,
durch dîn vil hôch gebot.

CLIX.

Aber driu.

Vil maniger mich an lachet,
ichn weiz ob er mich meine
mit triuwen als ich in.
Sîn triwe diu wirt geswachet,
5 sîn muot der ist niht reine,
ob er treit valschen sin.
Gât ez mir wol, daz ist sîns herzen swære.
des selben friuntschefte ich wol enbære,
sîn silber heizet zin.

10 Sô phî dir, valschez lachen,

*

14 richê. 15 den wir sint. 17 m. alle hat. 18 soljen. 24 lebt sonder âne spot. 25 Flaht. her. 26 bitt. dich fehlt. CLIX. K 723b. 2 ich. meynet. 8 fruntschaffte.

swem du bî wonest tougen,
vil manigen hâst verwunt.
Du kanst wol sünde machen,
diu rede ist âne lougen,
15 du senkst zer helle grunt.
Des herze ist valsch, der hie mit lachen hœnet
und manigen argen list hât überschœnet,
der treit niht rehten munt.

Wâ wart ie valsch sô grôze,
20 swer lachet sunder triuwe
ûz valsches herzen stam?
Dem valsche ich niht genôze,
ez mac in vil wol riuwen
daz er daz lachen nam.
25 Des selben sêl muoz lîden helle smerzen.
sô phî in iemer allen valschen herzen
von den daz lachen kam.

CLX.

In der mûlwîse her Wolferams von Esche

Got in sîm obern trône sprach
'ich hœre ein leit, grôz ungemach,
Der tiuvel hât der mînen schôf
getriben vil ûf sînen hof:
5 Des muoz ich ûf die erde varn
dem sünder zeinem trôste:
die vart mac ich niht langer sparn.'

Got sprach ze sînem engel klâr

*

11 du wonest ī döugen. 15 senckest. 16 la
19 grosser. 25 sele. 26 so, s ausgestrichen. l
K 725a. 1 sinē. 3 schaff. 5 erden. 6 zu q
8 engel[n].

'Gabriêl, nu hebe dich dar
10 zuo der kiuschen maget guot,
(ze gote stuont al irs herzen muot)
Und frâge sie, die edeln zuht,
ob sie mich tragen welle
gar wirdeclîche zeiner fruht.'

15 Gabriêl des niht enliez,
swaz in der himelschepfer hiez.
Er swanc sich zuo der kiuschen sân,
er sprach 'got grüez dich lobesan.
Ich binz ein bote zuo dir gesant;
20 ob du got tragen wellest,
daz solt du mir tuon hie bekant.'

Dô sprach daz kiusche megetîn
'swaz gebiut der schepfer mîn
Got, sô habe ich mich vereint,
25 swaz der himelschepfer meint,
Daz sol im al sîn undertân.
durch sîne werde güete
wil ich in zeinem dienst enphân.

Dô kam des wâren gotes son
30 ûz dem oberisten trôn.
Er swanc sich zuo der kiuschen meit,
als ir der engel het geseit,
Ûf einem steine dâ sie saz.
sie truoc got vierzic wochen
35 gar wirdeclîch ân allen haz.

Ze Bethlehêm wart got geborn

11 alle. 13 obe. wolle. 14 wirdeclich zu einer. 16 schopper. 17 sân] schon. 18 lobeson. 20 wollest. 23 schoppfer. 24 verynet. 25 schoppfer. 26 alles. 28 zu einem. 29 gotz. 30 ubersten. 33 einen steynē. 34 vierczig wochen steht hinter haß. 36 geboren.

âne haz und âne zorn.
Ze Bethlehême daz geschach,
für frost sô leit got ungemach.
40 Ein ohse tet im werme kunt
und ein esel, daz ist wâr:
dô kust Marjâ got an den munt.

Die künige kômen ûf die ban,
als ich die wârheit sagen kan.
45 Ein sterne gap in liehten schîn,
den het gemacht daz kindelîn
daz für uns ûz dem himel trat.
si begunden sêre nâhen
ze Bethlehêm der guoten stat.

50 [Künic] Herôdes der wart schiere gewar
daz drîe künige kômen dar.
Er hiez sie frâgen endelîch
'wer sint die künige alsô rîch?
Od sint sie keinem manne bekant
55 daz sie sô gwalteclîche
her ziehent in der juden lant?'

Dô sprach ein künic 'daz ist wâr,
wir haben gebeitet manic jâr.
Sag, künic Herôdes, âne zorn,
60 hie ist ein künic niuweborn:
Ist daz in dînem lande beschehen?
wir weln im opfer bringen
und weln im aller êren jehen.'

[Künic] Herôdes der sant in diu lant

*

38 bethlehem. 40 ossichin det yme die w. 42 da kust synen munt. 43 Die konige die komen. 45 sterne der gab. gâhen? 54 Oder. 55 gewalteclich. 58 habêt gebeit. 60 nüwe geborn. 61 dinen lande bescheden. 62 wollent yme wollent yme.

65 swâ er die wîsen juden vant.
'Ir herren, lât iur buoche lesen,
ob ir der wârheit mügent gewesen:
Hie ist ein künic niuweborn,
als uns die künige hânt geseit,
70 der sî übr al die welt erkorn.'

Dô kam ein jude, der was grâ,
vil bezeichenunge wîste er dâ.
Er brâhte ein buoch mit im getragen,
er sprach 'ich wil die wârheit sagen
75 Waz vor alten zîten gschach,
mîn vater Ysac hât geschriben.'
er warf daz buoch ûf unde jach:

'Hie stât geschriben soliche tât:
Bethlehêm diu guote stat
80 Diu sol niht ze kleine sîn:
dar ûz sol gên ein künic fîn,
Der ist geheizen Josapfê,
der sol uns erlœsen
und daz gesleht von Israhê.'

85 Die künige urloup nâmen und riten,
der sterne volgte in alles mite
Den sie dâ vor hin heten verlorn,
dô sie von menschen hilfe erkorn.
Der sterne wîste sie zehant
90 gein Bethlehêm al in die stat
dâ man den schepfer inne vant.

Sie brâhten gote ouch rîchen solt,
wîrouch mirre und daz golt.

*

66 lasset üwer bücher lesen. 68 nüwe geborn. 70 sige vber. 71 gro. 72 wiset. 75 geschach. 77 er waz. vnd. 78 Die. 79 zu h. 84 geslechte. 85 namen vrlaup. 86 nach dẽ sternen der folget. mit. 88 da von sie. 89 Der st. der wiset. 91 schoppfer.

Nie kein rîcher keiser wart
95 sô wîse und ouch sô hôchgelart
Wan der unser schepfer ist.
nu verlîhe uns dîne hulde,
du süezer herre Jhêsû Crist.

Sie heten wunderlîche pfert,
100 die wâren grôzes geldes wert.
Ir louf was snel und endelîch,
des mohten die künc wol fröuwen sich,
Sô sie sô schiere kômen dar,
man hete sîn nu ze reisen
105 wol zwelf wochen und ein jâr.

Jôsêp der vil getriuwe man
der hete ouch zwô hosen an,
Dar în want er daz himelkint
daz vor gote was und ouch sint.
110 Er leite ez in ein krippelîn,
dar über stuont ein ohse und blies:
er erkante wol den schepfer sîn.

Drîzic pfenninge was der schaz,
daz kam von der juden saz,
115 Dar umbe der herre wart gegeben
beidiu sîn lîp und ouch sîn leben.
wâ wart ie kouf dem gelîch?
man het sîn niht vergolten
mit eilf tûsent künicrîch.

*

96 Wanne. schoppfer. 98 here. 100 worent. gel
mochten die konige wol frauwen. 105 vnd auch ein jar.
vnd auch nu sint. 111 ochssichin. 112 ez erkante. 1
115 vmb. 116 beyde. 117 dem fehlt. 118 vergelten.
scheint unvollständig erhalten; es folgen zwei fast ganz leere bl

CLXI.

Im geswinden dône meister Rûmzlant.

Man fråget hôch wâ got behûset wære
ê himel oder erde wart,
luft wazzer fiuwer wint.
Ich weiz niht wâ er was der wunderære.
5 der buoche bin ich ungelart
als wênic als ein kint.
Wist ich wie hôch, wist ich wie tief,
wist ich wie wît, wist ich wie breit!
der sinne bin ich gar ein gief
10 ze reden in die gotheit.
ê was ein got gewesen frî,
der ist erjunget worden,
sündær, durch dînen orden.
ein junger von dem alten kam
15 vil lobesam.
der junc wart zam,
ein meit er nam
gar âne sünd und âne wê, sagen persônen drî.

Luft wazzer wint, des himels fiur und erde
20 und swie daz got geformet hât,
diu sîn gotheit ez vant.
Und daz hât al geschicket der vil werde
sô daz der zirkel umbegât
schôn in des meisters hant.
25 Er was ein got, teilt sich in drî,
got vater sun heiliger geist.
den wont ein reine maget bî,
als du ez her wol weist.
und kriegen der planêten louf
30 die sternen gar besunder,

CLXI. K 762a. 5 bucher. 10 red. 15 gar. 22 als.

und ist daz got dar under?
nein ez ist wunder der menscheit,
daz sî geseit.
sîn wirdikeit
35 uns nie versneit.
er hât sô meisterlîch enzunt die welt ân argen kouf.

Man sagt uns vil von wunder: waz ist wunder?
got hât kein wunder nie getân,
mensch, der geloube ist mîn.
40 Swerz prüeven kan, diu welt gêt ûf und under.
nu merkâ, witzic wîser man,
waz wunder mac gesîn.
Swer sîne dinc ze hôh an nimt,
volgêt daz, dâ ist wunder bî.
45 dem alliu dinc ze tuonne zimt,
den heiz ich wunders frî.
ich hân ez vür kein wunder niht
swaz got ie hât gemachet,
und swer ez reht besachet,
50 nu ist ez als der sîn gewalt,
sô manicvalt,
menschlîch gestalt.
bis niht ze balt,
ob dir von gotes hantgetât ûf erden heil beschiht.

CLXII.

In meister Ankers dône.

Heiliger geist, dîn kraft mit aller güete
send mir der sælden flüete,
daz ich die hœhe und an den grunt müg komen.

*

31 dar under] besunder. 45 tune. 47 vor. CLXII. 1 = M 218b. 1 vnd al dein g. M. 2 solden plute M. 3 in M. dem gr. M.

Mîn sin der vert reht als der kiel vor winden:
5 lâz mich den enker vinden,
dâ alle meister kunst hânt ûz genomen.
Daz bit ich durch dîn triuwe,
verniuwe mir den bunt,
daz ich in mînen sinnen müg entsliezen:
10 lâz mir den brunnen fliezen
dar ûz ich schepfe mangen fremden funt.

Heilic heilic heilic die drî clammen,
die immer wernden rammen,
gestempelt sint, dâ himel und erde an swebt.
15 Diu tiefe und ouch des starken steines sâze,
diu hœh, diu mittel mâze
und allez daz in himel und erde lebt,
Der waldent die drî clammen,
mit flammen gar durchzogen.
20 kein fiuwer mac ân hitze niht beginnen.
ein wîser sol besinnen
die clammen drî, sô wirt er niht betrogen.

Got vater und der sun, daz sint die clammen:
die immer wernden rammen
5 glîch ich der meit, mit fuoge er dar în brach.
Mit sinnen liez er sich her ûz dem trône,
barc undr ir herze schône
mit hôher kunst, daz man ir keinen sach.
Prophêten daz erkanten,
o die wanten hôhe list.
der heilic geist begund ir beider walten:

*

4 durchvert M. ein k. M. winde K. 5 angkern M. ob ich d. e. e K. 6 meÿster K. da von al m. k. han M. 7 Ich pit dich durch t. M. 8 den prait M. 9 das ich meinen sun mug auf geschlissen M. runnen her fl. M. 11 schopfe K. schopf vil manger freuden funt M. und die drey M. 13 al mit der waren ramen M. 14 sint] wart M. fehlt M. 15 Die hoch die tiff des schweren st. M. 16 die welt M. 17 ym hyml uff erden lept K. vnd alles wunder das da iuen M. 19 ir fl. hant d. K. 20 ein f. K. feure kan M. 25 er fehlt K.

sie worhten ûz dem alten
ein degen junc, den nent man Jhêsû Crist.

In M lautet die dritte strophe:

Durch die drivalt die klammen uns bezeigent,
zuo einer meit sich neigent
25 verporgen schôn, daz man ir keinen sach.
Die meit gebar den dritten ûz den drien,
die kiusche, wandels frîe:
er zuo ir kam ûz aller himel dach,
Die klammen durch ein wunder
30 besunder âne pîn.
die meit gebar den dritten âne wandel
in der drivalte mandel,
die hôchgelobte himelkeiserîn.

CLXIII.

Meister Meffrides getiht.

Herz unde sin, nu müeje dich
daz ich mit worten wünniclich
gelobe die hôchgezierten meit,
von der uns gnâde fliuzet.
5 Siest alles lobes ein obedach,
kein munt ir lop nie vollensprach
noch von ir nimmer wirt volseit,
ir lop alz lop besliuzet.
Waz pfaffen leien ir ze lobe singet,
10 ir lop dar obe ûf hôch in himel clinget.
wer möht sie vollenloben gar?
sie treit übr aller engel schar
die krôn, ir blüendez mandelrîs daz uns ze freuden b

32 wurckten K. 33 tegen K. — 23 Durch dreyfalt. 24 naigen. 25 ir klamen. 26 gepur. 27 die keusch die 32 driualtig. CLXIII. K 779a. 1 müwe. 6 kin. 12 über.

Gelobet sîstu, maget, avê,
15 ein blüende gerte von Yessê,
bî dir sô wuohs diu mandelnuz,
ûz êwikeit ein kerne.
Du hôchgeziertez himelkleit,
ein brunne, Marjâ, hôchgemeit,
20 von dir sô fliuzt der gnâden fluz,
magt, liehter leitesterne.
Kein munt dîn lop kan nimmer vollensprechen.
got wolt mit dir froun Even schulde rechen.
du hôchgeziertez paradîs,
25 in dich flaht sich ein drîlîch rîs,
daz was got in der drivalt: er wolt die helle ûf brechen.

Er was dîn sun der dich geschuof,
des lobt dich maniger zungen ruof,
magt, edel gotes tohter zart,
30 Marîâ küniginne.
Des lobet dich der engel sanc,
dîn güete macht daz sich got swanc
krefticlîch ûf rehter vart
ze dînre wâren minne.
35 Du bist ouch gotes hœhster sarc sô hêre,
dar inn got sînre freuden schatz wolt mêren.
sît du ez, muoter und tohter, bist,
sô bite für uns Jhêsum Crist,
dîn kint, daz er uns welle hie von unsern sünden kêren.

CLXIV.

Driu ander.

'Hât zît genuoc' und 'kumt noch wol'
ze keinen guoten dingen sol.

*

14 ane. 15 blugende. 20 flüsset. floß. 23 frauwe 25 drylicher. 30 maria edel k. 32 mahte. 36 jnne. w
CLXIV. K 779b.

ich sprich 'ich habe zît genuoc:
ich wolt ez wære geschehen.'
5 Zehant geriuwet mich diu vart
daz ich mich selber hân gespart.
ich solte wol den ungefuoc
in zît hân undersehen.
Ach junger man, dar an soltu gedenken
10 waz dich ân dîme alter mac gekrenken.
'hât zît genuoc' macht manigen mat
daz er kein ander strâze hât
wan diu ûf sîne vînde gêt, den mac er niht entwenk

'Hât zît genuoc' daz ist ein dinc,
15 ez sûmet manigen jungelinc
an êren und an wirdekeit
und ouch an maniger tugende.
Hie bî rât ich dir, junger man,
daz du niht zît genuoc solt hân,
20 du lege an dich der êren kleit
in dîner blüenden jugende.
Sô maht du frôlîch rîlîch lop erwerben,
des lobes wort mac an dir niht ersterben.
wilt aber haben du den muot
25 daz zît genuoc dich dunket guot,
sô wizze er daz in sîner jugent daz sîn lop muoz ver

'Hât zît genuoc' bürg unde lant
hât hôhe herren dicke geschant.
hie bî rât ich dir, junger man,
30 wiltu in êren alten,
Sô man nâch prîse werben sol,
gedenke niht 'ez kumt noch wol':
in zît sô soltu ûf der ban
gein dînen vînden halten.

8 zite. 9 jung. 13 wanne. fiende gat. 17 an fehlt. dogenden. 21 blügenden jogenden. 23 mac fehlt. 25 gnug. zweite daz fehlt. hersterben. 27 gnug bürge vnd. 34 ✱gend

35 Junger man, hab freude dâ bî muote,
in zît halt dînen lîp in rehter huote,
in rehter zît ein man in were
ist bezzer dann zunzît ein here.
junc man, halt dich in rehter zît, ez kumt dir noch ze guote.

CLXV.

Aber driu.

Ach welt, wie sol ichz vâhen an?
waz man dir gerâten kan
und waz man singet oder seit,
daz du durch got solt lâzen,
5 Daz dunkt dich allez gar ein spot.
wir erzürnen frevelîch got:
man siht uns als in üppikeit
in kirchen und an der strâzen.
Wær ez daz got nie helle het geschaffen?
10 ich wilz bewern mit leigen und mit phaffen.
waz wir durch got hie solten lân,
daz wirt gar frevelîch getân
alle tage tegelîch hie von uns tummen affen.

Daz ist ein kranke zuoversiht
15 daz wir uns dar an kêren niht.
wie rîch wie starc wie schœn wir sîn,
wir müezen doch von hinnen.
Eist vater und muoter vor geschehen:
des selben wir uns ouch versehen
20 und erbt her nâch ûf unser kint,
sie kunnent im niht entrinnen.
Wer nu die rehte wârheit welle schouwen,

*

35 vnd da by. 38 danne zu vnzyten. 39 Junger. CLXV. K 779a. 3 vnd waz man dir s. 4 soltest. 6 herzornen freuelichen. 10 wil es bewern. 11 sollen. 15 kerent. 17 doch hinnan. 18 Es ist.

ich meine beide iuch man und ouch ir frouwen,
der gê hin für den kerner stân
25 und frâge 'wâ ist nu der man
der frevelîchen hât sô vil der niuwen schilt zerhouwen

Wart obe er dir die wârheit seit.
du frâge in fürbaz ûf den eit,
(lüge kan er dir niht gesagen)
30 welh frowe diu schœnste wære,
Durch die man hovelîchen stach
und vil der niuwen sper zerbrach.
man sach sie schapel krône tragen
von rîchem golde swære.
35 Der rede mugen wir uns wol erlâzen.
wir sehen lamen blinden an der strâzen.
gân wir fürbaz an die schar
und nemen ouch der künige war,
sô wir für den kerner komen: sie sint in einre mâzen

CLXVI.

Aber driu.

Mir truobent herze und sinne mîn
wann ich gedenke: ez muoz sîn
daz ich von hinnen scheiden sol,
und weiz niht war ich kêre,
5 Oder wie ez mir dort ergât.
ist daz niht klegelîche nôt?
dar umb sô bin ich leides vol
und dulde sende swêre.
Almehtic schöpfer himelrîchs und erde,
10 ich bite dich al durch die maget werde

*

25 frege. 26 freuelich. 29 icht. 36 sehent. 38 nement all in. mosse. CLXVI. K 780a. 2 Wanne gedenke. 6 klegelich. 9 schopper.

die du ze muoter hâst erkorn,
von der du menschlich würde geborn,
daz du die arme sêle mîn behüetest dort vor swerde.

Ach her mîn vater und mîn got,
15 durch dînen bitterlîchen tôt,
den dîn menscheit durch uns leit
an dem criuze hêre,
Dar an soltu gemanet sîn
und tuo uns dîne helfe schîn,
20 Mariâ, hôchgelobte meit,
durch dîne grôze sêre,
Die du, frouwe, hæte an dîme herzen,
dô du an sæhe dînes kindes smerzen,
dô in der blinde heiden stach
25 und im sîn reinez herze brach:
al durch daz leit sô stant uns bî, Mariâ, gotes kerze.

Nu bit dîn liebez kint für mich,
magt unde muoter gnâden rich,
daz ich dîn gnâde erwerbe hie
30 und dînes kindes hulde;
Ê daz ich hie von hinnen var,
daz ich gebüez mîn sünde gar
die ich mîn tage ie begie,
und alle mîne schulde.
35 Wâre riuwe und bîhte mir verlîhe
und bite dîn kint daz er mir verzîhe.
al an dem lesten ende mîn
sô wellest, maget, bî mir sîn.
ach, frowe, mit dîner gnâden schif, du juncfrou, zuo mir rîhe.

13 vor helle sere (:). 16 menschlicheit. 19 dîn. 23 da. 24 da. beyde. 26 gotz wandel k. 28 muter vud magt. 33 dage begangen han (:). 34 myn. 35 War. vnde, e roth. 36 bittte, tte roth. 37 al roth. 38 maget, e roth.

CLXVII.

Ein prîsliet.

Ich sprîch, ein rein trût sælic wîp
ist wol irs mannes leitvertrîp.
wie er des tages hât gevarn
und heim ze hûse komet,
5 Ist sie dan tugenthaft gemuot,
sô macht sie iren man wol guot;
sie kan ir êr an im bewarn,
sô sie tuot als ir fromet.
Sie kan in alsô tugentlich enpfâhen,
10 mit wîzen armen friuntlich umbevâhen.
welch frouwe dan den iren man
mit zühten wol getrœsten kan,
diu möht eim keiser zeinem slâfgesellen niht versmâhen.

Der reinen frouwen wol an zimt,
15 wâ man ein wort von ir vernimt
daz sich der man niht schemen darf
wâ er ir hœrt gedenken.
Ez zimet ouch dem manne wol
daz er sie alsô halten sol,
20 sie strâfen schône und niht ze scharf,
daz in an êrn niht krenke.
Man sol die frouwen biten umb ir minne,
wan sie sint aller tugende meisterinne,
wan frouwen dienst wirt dick volbrâht
25 dâ keiner minn niht wirt gedâht:
daz bringent reine frouwen zuo ûz ires herzen sinne.

Ûf erden got nie liebers wart
wan sô ein rein trût fröulîn zart,

CLXVII. K 780c. 3 taget. 8 als sie tut by den frömen. 13 k. zu einē. 14 Das renen. 18 den mannen. 26 synnē.

diu dâ verschuldet daz kein man
30 niht stirbet umb ir minne.
Mit irer tugent siez verscholt
daz man ir umb ir zuht ist holt:
diu füeret wol der êren van
ûz ires herzen sinne.
35 Ein reine frowe gît mannen hôchgemüete
als sumerzît vor alles meien blüete.
wer frouwen dienet umb ir zuht,
der wirt getrœst von der genuht
diu sich durch alle himel swanc in megetlîcher gi

CLXVIII.

Ein strâfliet.

Ez giengen zwên gesellen balt
nâch nüzzen verre in einen walt.
der ein geselle erkant sich wol
waz guote nüzze wâren.
5 Der ander der erkant ir niht,
er brach der nüzze nâch geschiht
den sînen buosen alsô vol:
er kunt ir keiner vâren.
Und dô sie mit den nüzzen heime kâmen
10 und sie die liut in ire hende genâmen,
dô sprach er sich ein wîser man
'der guoter nüzze niht vâren kan,
der bricht ir mê dann ander drî die dâ der beste

Wer sich gesanges nimet an,
15 den selben glîch ich einem man
als ich iuch nu bescheiden wil
und vormâls hân genennet.
Gesanges hort, daz ist der walt,

31 verschult. CLXVIII. K 780d. 8 keine.

dar inn sint rîme manicvalt,
20 guoter und bœser alsô vil,
der manger niht erkennet.
Ein man dem sîner künste niht enzouwet,
ir wizzent daz er holzes vil verhouwet.
wer sich gesanges irre gât
25 und sich ûf merken niht verstât,
waz mir der nu gesingen mac, wie lützel mich des fro

Wer sich verstât ûf tihten eben,
der sol den prîs den merkern geben.
ein merker der ist bezzer vil
30 wan der dâ vil geschallet.
Wie lût er ûz sîm houbet braht,
des merkers kunst ist vorbedâht,
er weiz wol waz er singen wil,
wie lützel er dâ kallet.
35 Und ob ein man gesanges irre ginge
und er der meisterkunst wist kein gedinge,
daz wær mir ie von herzen leit.
ein kluogez merken ist ein cleit
daz man in im verborgen hât: waz ruocht mich wer hi

CLXIX.

Aber driu.

Ach armuot daz dîn ie ûf erden wart erdâht!
du hâst mich brâht
umb alle mîne witze,
daz ich niht tar gesitzen
5 dâ die rîchen liute sint: du bringest mich in hitze.
von mînre grôzen aremuot tar ich in niht genâhen.
Man treit hie die rîchen alsô schône enbor,

22 Ein wert man. 37 herze. 39 hât fehlt. CLXIX. 1 ûff erden ye. 3 witzen. 5 hitzen. 6 armut.

man tritet in vor,
sô muoz ich nâch in slîchen.
10 die hôhen und die rîchen
setzt man an den besten ort: dâ muoz ich in entwîchen.
darumb daz ich niht guotes hân wil man mich gar versmâhen.
Die rîchen liute setzt man schôn,
in wirt vil güetelîch getân
15 ûf guoten wân,
umb widerlân.
ach got daz ich niht phenninge hân,
des kêrt nieman sîn ouge ûf mich: waz sol ich nû an vâhen?

Ach aremuot, daz du verwâzen müezest sîn!
20 du tuost mir pîn,
dar an hâstu niht rehte.
du wilt mich hân ze knehte,
du machest daz ich dicke zwâr in grôzem kumber vehte.
beschert mir got etwenne ein mâl, ichn weiz wa ichz ander neme.
25 Ach aremuot, swar ich nu var in alliu lant,
du komst zehant
schiere nâch mir gegangen.
du wirst niht schône entphangen,
du sitzest in die schüzzel mîn, swie wênc mich dîn belange.
30 du wilt ze mir geladen sîn, ze gast ich mich dîn scheme.
Mîn tisch vil armeclîchen stât;
dar ûf lît weder tuoch noch brôt.
ich hân unrât
fruo unde spât.
35 armuot, du bringst mich dicke in nôt.
und würde ez wæger ie umb mich, wie wol mir daz an zême.

Ach aremuot, ich kunde mich brechen nie von dir.
du bist bî mir
des nahts an mîner sîten:

14 gutlich. 18 keret. ane. 19 armüt. uerwahssen. 24 ich weys wo ich daz. 25 armüt. alle. 29 seczest dich yn. wenig mich noch dir. 31 vil] gar. 34 beyde fru vnd spot. 36 ez yemer weger umb wie. 37 armüt. mich nye gebrechen.

40 dâ muoz ich dîn erbîten.
mîn decke diust mir alsô smal, sie wil mir als entrît
ich lige ûf kranker vederwât und lebe in ungedulde.
Kein snîder der ensnîdet mir kein niuwez kleit,
daz sî bereit
45 genzlîch ze mîme lîbe.
mîn zît ich vertrîbe
daz ich leider selten slâf bî einem schœnen wîbe.
ich bin gar ein armer man daz mich kein frouwe huld
Hæte ich guot, dar zuo gedolt,
50 und hæte ich silber unde golt
und rîchen solt,
gern sie mich wolt:
sô wærn mir schœne frouwen holt.
armuot, daz hân ich al von dir: ich gibe dir zwâr die

CLXX.

Aber driu.

Ich kam al dar dâ ich mich friuntschaft vil versach.
der wirt der sprach
'ich gibe dir kein geleite,
dun habst phenninge gereite.
5 du maht unreht gegangen sîn, du darft mîn niht erbei
ichn darf niht geste, sie enhân phenninge in der tescl
Hætstu des rôten goldes niwan zehen marc,
ichn wær niht karc,
ich triwet dirz wol erbieten.
10 sus darf ich dîn ze niete:
du solt dich heben fürebaz, in triwen ich dir daz riete
hâstu gelt, ich gibe dir wîn fülle dir dîne fleschen.'

*

40 herbeiten. 41 die ist. 48 keine schone frauwe. 4
50 vnd. 54 allez. CLXX. K 787c. 3 gebe. geleyde
4 h. dem phennige. 6 ich endarff nit geste zu mir gan sie hab
phennige in. der daschen. 7 Hettestu. nit danne. 8 ich enwer. 9
dirs wol zur bieden. 10 niede. 11 furbaz. riede. flesche.

Der wirt der schanct den gesten în,
alsô kam ich durch friuntschaft hin.
15 diu sorg was mîn,
diu frouwe sîn,
sie wolte ab niht mîn muome sîn.
swaz ichs den âbent ie gebat, daz tet sie vil unresche.

Ich huop mich ûf und ruct al in ein ecke baz.
20 trûric ich saz;
ich moht mich niht gefröuwen,
do ich erhôrt daz dröuwen,
wan al daz in dem hûse was, daz gienc gein mîner snöuwen.
ich gedâhte 'lieber herre got, wes solt du nu beginnen?'
25 Man dact den tisch und truoc den rîchen zezzen dar.
man nam ir war,
man begundes schône setzen
ieclîchen an sîn letzen.
dô vergaz man leider mîn; des welle mich got ergetzen.
30 dô sprach sich ein biderman 'ist der gast noch hie innen?
Der hebe sich ûf und ruck her zû.'
des getorst ich leider nie getû.
der wirt sprach 'du,
sô hab dîn rû:
35 verzerst ein maz wîns oder zwû
mit sezzen, sô gedingst du wol, du maht mir niht entrinnen.'

Ich az und tranc vil trûreclîchen umb mîn gelt.
daz guot gezelt
was schier an mir gelegen.
40 dô het ich mich erwegen,
daz ich muost lân dem wirt ein phant od mit der verse gesegen.
mîn herze daz het leides vil, ich saz in grôzer hitze.

*

13 schencket. 14 fr. auch hin yn. 16 die fräuwe waz sin. 17 aber sie welte nit. 18 ich sie den abent den obent. gar. 19 rucket. 23 muome alz. 25 decket. 27 begunde sie. 28 sinne. 29 daz welle. 30 noch hinne. 32 getun. 33 dû fehlt. 34 dine. 35 zwo. 37 gar drurklich. 38 gut geteylt (: gelt). 41 ich mich lassen. oder mit der versche. 42 hat.

Dô kam ein ungeborner friunt dort her gegân.
er sprach 'sing an,
45 du solt dich trûrens mâzen:
jâ hilf ich dir dîn strâzen.
verzerst einn schillinc oder zwên, ich wil dich niht
sing unde sage, hab hôhen muot, ich lâz dich niht v
Alrêrst dô wart ich sorgen lêr,
50 dô man gesanges wolt beger.
der wirt truoc her
ein koph wîns swêr.
'wir muge des guotes niht enber:
swaz Mîssener besungen hât, daz stêt in guoter witze

CLXXI.

Diz ist in meister Suochensinnes dône.

Ich kam ûf einen anger wît,
ich hôrt ein wünnebernden strît
von zweien bilden sunder nît,
ich hôrt ir âventiure.
5 Daz ein daz was eins priesters lîp,
daz ander ein trût sælic wîp.
sie sprach 'ich binz ein leitvertrîp
des hœchsten gotes gehiure.
Ich bin ein ursprinc cristenlîches glouben:
10 dîn wirde hâstu von mir gar,
diu swebt hôch als der adelar
bî gote übr aller engel schar:
des wil ich dich berouben.'

Der priester sprach 'daz mac niht sîn,
15 mîn wirde swebet ob der dîn,

46 straße. 47 ferczerest du einen (en roth durch
sage habe. 50 wol. 52 wines. 58 mogt.
K 798a; vgl. Fichards Archiv 3, 225. 3 zwen.
11 adalar. 12 uber all. 15 wird swebt ob der wi

als der vil clâre sunnenschîn
swebt über den liehten morgen.
Ich begên den touf und stift die ê,
sich, dannoch hân ich wirde mê,
20 ich lœs die sêl ûz jâmers wê
und muoz die welt besorgen.
Der hœchste got der gît sich in mîn hende:
der an daz criuze hât genigen,
den sich ich lebende vor mir ligen.
25 wie möht ein wîp mir an gesigen?
sie stêt gein mir ellende.'

Diu frowe sprach zer selben stunt
'du rüerst daz brôt dâ got în kunt.
wîplîchiu fruht in herzen grunt
30 truoc fleisch und bluot diu beide.
Sie truoc in got und mensche zart,
gepflanzet in ir herzen gart.
kein priester des nie wirdic wart.
wîp truoc die ougenweide.
35 Kiuschlîch truoc in diu maget sunder smerzen.
sie hât geteilt die gotheit eben
in drî persôn ân widerstreben.
. . . .
ûz wîbes brust und herzen.'

40 Der priester sprach 'gar sunder nôt
ich teil in driu daz himelsch brôt,
daz got sîn lieben jungern bôt,
dô er sich wolte scheiden.
Ich bin ein schenke des bluotes zart
45 daz an dem criuze vergozzen wart
mit jâmer und mit slegen hart,
der tranc der hilft uns beiden.
Ach wîp, du maht mînr wirde niht gelîchen:

16 vl. 17 swebt fehlt. 18 bege de tauff. 23 crucz sich hat. Die fraw die sp. 28 kumpt. 34 augen beyde. 47 beyde.

mîn messe durch die himele gât.
50 der mich und dich geschaffen hât,
der selbe lebendic vor mir stât:
schôn kan er zuo mir slîchen.'

Diu frowe sprach 'den grôzen frumen,
von wem hâstu die êre genumen?
55 dar umb bistu von frouwen kumen,
beziug ich mit dem wîsen.
Trutz daz kein messe gesprochen sî,
wîplîche fruht diu sî dâ bî:
ich trag ob dir der êren zwî
60 in gotes paradîse.'
Ich Suochensin wil disen kriec verslihten:
ê himel und erde was getiht,
wîp was bî gotes angesiht
. . . .
65 der fluoch kan ez verrihten.

CLXXII.

Erkante ich alle bluomen blanc,
vernæme ich aller vogel sanc
und weste ich aller wurze ganc,
dar ûz sô wolte ich tihten
5 Ein lop der hœchsten wirdikeit
die got ze frowen hât bereit.
ê was ein grôzer underscheit,
den muoste ein wîp verrihten.
Loplîche wât wil ich dir, frowe, an snîden:
10 lop ist diu aller beste wât,
wan sie frou Êre gespunnen hât.
lop reinen frouwen baz an stât

*

49 mess durch all die. 51 selbig. 53—55 frömen komen. 62 und fehlt. CLXXII. K 798c; vgl. erlösung s. 19 kent. 2 vnd vernem aller. 3 wust. 11 die frauwen er.

dann samit oder siden.

Ir werden leien, merkent daz,
15 swie holt got ie der menscheit was,
dô sich der mensch gein gote vergaz,
als vînt was er im worden.
Wer moht den kriec hân baz verriht
den Êve und Adâm hân getiht
20 dan, wîp, dîn zertlîch angesiht,
du cristenlîcher orden.
Dîn luoder hât dem valken schône gelocket
daz er sich durch die himel swanc.
dâ von dir dient der engel sanc:
25 in dîner gnâden umbevanc
hât got sîn kint getocket.

Nu merk wie sich got hât vereint
wîplîcher wirde dier ie meint:
menschlîcher brust hât er erscheint
30 sîn götlîch kraft ân smerzen.
Dâ von lâz, priester, dînen strît,
sît solich wirde an wîben lît.
diu gâb die dir got selber gît
diu kam ûz wîbes herzen.
35 Alle wirde ist gegen ir wirde verswunden.
ob ieman spræch durch argen wân,
ich het dem tihte unreht getân,
ich wilz mit reinen wîben hân:
al freud wart mit in funden.

Sît wîplîch wirde hât die gwalt
daz sie truoc junc daz ê was alt,
sô wil ich loben ir gestalt
vor aller crêâtiure.

*

1a er im vynt was worden. 19 eff. 25 dinr genaden. 28 wird
29 metschlicher. 31 priester laß. 35 All. ir wordē ver-
40 wird hat die gewalt. 43 alle.

Dem der himel ie was ze clein,
45 den umbevienc ein maget rein:
dâ von ich dich mit triuwen mein,
wîp und doch meit gehiure.
O Suochensin, lâz niht von reinen wîben:
du lobe ir hœchste wirdikeit,
50 diu ist sô hôch wît unde breit,
got gît in solche wirdikeit,
ir lîp kan leit vertrîben.

CLXXIII.

Ein ander par.

Got herre in dîner êwikeit,
in himel und ûf erden breit,
Mariâ muoter reine meit,
ich man dich an daz grüezen
5 Daz dir der engel Gabriel
brâhte von himel alsô snel:
dô teilt sich scheitel unde vel,
enpfieng du got den süezen.
Ich man dich an die burt ân alle swære
10 dâ von die armen wurdn getrôst,
die liten in der helle rôst.
sant Gabriel schôn mit dir kôst,
er brâht dir liebe mære.

O magt übr alle meide gar,
15 geweltic aller himel schar,
ich man dich, magt, diu got gebar,
du maht dich des wol frouwen.
Diu âne sünde wart geborn,
der himelfürst hât dich erkorn,

49 lop. CLXXIII. K 799b. 9 geburt. 10 warden. 18 on all sunde.

20 des hilf uns, muoter, âne zorn,
daz wir dich dort anschouwen.
Tætstû des niht, sô müest ich von dir singen
sô waz dîn lîp begangen hât:
bî dir dâ lac fruo unde spât
25 ein junger fürst ân missetât,
der kund dir freude bringen.

Meit, du wilt wesen wandels frî,
dir lac ein junger fürste bî,
ê was ir ein, nu sint ir drî
30 von dîner menscheit worden.
Got sprach ze dir 'trût muoter mîn,
diu cristenheit sol wesen dîn.'
du ûzerwelte keiserîn,
nu lâz uns nieman morden.
35 Du bist ein hüeterîn der armen cristen,
got hât uns dir vür eigen geben,
die gâb soltu behalten eben,
nâch dirre freud daz êwic leben,
dar zuo solt du uns fristen.

40 O hœchste meit, nim eben war,
du hâst dîn êre von uns gar,
des hœchsten rîchs ein adelar,
dar an soltu gedenken,
Und lâz kein cristen sîn verlorn.
45 ez wær ê wæger âne zorn,
du wærst gots muoter nie geborn,
des lâz uns nieman krenken.
Ûf dîne gnâd tuot Suochensin diz singen.
næm dir der tiuvel solche bant
50 die dir got selber tuot bekant,
sô wærst du muoter nie genant:
nu lâz uns baz gelingen.

26 de kund. 34 niemans. 36 vor. 38 diser. 42 adalar.
47 niemans.

CLXXIV.

Volgent vil ander Suochensin, daz mêrer teil frouwen êre und zuht.

Gegen der liehten sumerzît
sô grüenet heide und anger wît,
die vogele singent widerstrît
ze lobe der grüenen heide.
5 Swaz nu der meie freuden pflac,
ein wîp daz allez übermac,
reht als diu sunn durchliuht den tac
in liehter ougenweide.
Der anger in sehs varwen ist gezieret,
10 grüene wîz swarz gel und blâ,
rôt siht man ouch gezieret dâ.
sag, wîp, sol ich dich loben? jâ,
sît daz dir got hovieret.

Dirre sehs varwen wirdikeit
15 ein reinez wîp mit êren treit.
ich sprich ez wol ûf mînen eit,
wîp ist der êrn ein krône.
Grüen ist der zît ein anevanc,
sô ist dîn bluot der minnen ganc
20 mit êren, des hab immer danc,
pfleg dîner blicke schône.
Und tuost du daz, sich mêrt dîn wîplîch güete.
dîn munt ist rôt, dîn kel ist wîz,
dîn ougen swarz mit ganzem flîz,
25 dîn hâr ist gel, wîp paradîs,
blâ ist dîn stæt gemüete.

Als diu luft lûter âne wân

*

CLXXIV. K 799c. 2 gronet. 6 allez fehlt. 16 sprech.

sint reine frouwen wolgetân.
diu zuht und êre erkennen kan,
30 die heiz ich freuden swanger.
Ach wie wol gote was ze muot,
dô er geschuof rein wîp sô guot!
ach wîp, vor wandel wol behuot,
du rôsen rîcher anger,
35 ûz dir wehst freuden rîch ein zucker süeze.
ach Suochensin, nu lobe sie gar,
diu reinen wîp vil wol gevar,
ir lop ist bî der engel schar,
man sol sie zertlîch grüezen.

CLXXV.

Ein anderz.

Ich clage die liehten sumertage,
daz leit ich niht alleine trage:
wærlîch ez ist ouch vogele clage
daz sie niht frœlich fliegen.
5 Ich clage den clâren sunnenschîn,
ich clage den sanc der vogellîn,
ich clage die lieben bluomen vîn,
daz sie sich müezen biegen.
Der winter hât den sumer sô verdrungen:
10 swâ vor stuont vîol unde clê,
dâ siht man rîf und kalten snê.
daz tuot vil manger bluomen wê
diu zertlîch was entsprungen.

Ze mir ein sælic wîp verjach
15 'ei Suochensin, hab dîn gemach
und clage niht waldes überdach,

*

28 sin. 37 vil] gar. CLXXV. K 799d. 5 d[i]e claren. 7 blůmen schin. 8 můssent. 10 fyoln.

du clage ein grœzer lîden.
Du clage wâ immer jungez wîp
mit swacheit tœt ir zarten lîp,
20 mit valscher lieb durch leitvertrîp,
daz sie ir êr tuot mîden.
Du clage wâ wîp verliuset wîplîch güete.
als balde ein frowe verliust ir êr,
die gwint sie genzlich nimmer mêr.
25 trût, hœchster hort, dar an dich kêr,
vor sünden dich behüete.

Als bald der mei swingt sîn gevider,
sô koment rôse und vîol wider:
dannoch lît, wîp, dîn êr dar nider,
30 diu gruonet nimmer mêre.
Sie gruont niht wider als der clê,
als meien zît ân argez wê.
trût, hœchster hort, swie ez dir gê,
behalt durch got dîn êre.
35 Ein kurze freud die bringet langez lîden,
lâz dir die êwic freude sîn
vil lieber dann der sünden pîn:
du ûzerwelte keiserîn,
unkiuscheit soltu mîden.

40 Trût sælic wîp, denk wer du bist
und wer du wirst in kurzer frist.
schœn lieb diu fûlet als ein mist,
kumstu mit schand zer erden.
Trût sælic wîp, denk an den tac
45 daz valsche lieb niht helfen mac.
ist dann diu sêl in sünden slac,
wie mahtu frœlîch werden?
Ach Suochensin, du singst sô hart von frouwen,
doch gêt ez reine wîp niht an,
50 ob ich die argen strâfen kan.

*

28 rosen vnd vyoln. 38 vsserwete. 47 möchstu.

hab got liep und dînen êman,
lâz dich in êren schouwen.

CLXXVI.

Ein ander par.

An einem morgen daz geschach
daz ich die sunn ûf glesten sach,
daz herz ze dem gemüete sprach
'var ûz durch âventiure.'
5 In mînem frîen muot ich quan
durch einen walt ûf einen plân.
frœlich vant ich den anger stân
schôn mit des meien stiure.
Manc edel bluome swanc sich gein der sunnen,
10 manc vîol wart von touwe naz,
ir obedach was ein grüenez gras,
dar undr ein rein juncfrouwe saz
übr einem küelen brunnen.

Diu juncfrou frâgte mich zehant
15 'sag an und wie bistu genant?'
'ich wirde Suochênsin bekant,
ze lobe den reinen wîben.'
Diu juncfrou sprach ân argen wân
'mîn herz dir wênic guotes gan.
20 waz hab wir dir ze leide getân
daz du uns wilt vertrîben?
Du lobest wîp vor al juncfrouwen schilde,
dâ von sô trûrt daz leben mîn,
und weiz doch wol daz herze dîn
25 daz niht bezzers mac gesîn
dann reiner juncfroun bilde.'

*

CLXXVI. K 801b; vgl. Fichard 3, 235. 14 fraget. 16 werde suchensien. 18 junck sprach.

Ich sprach 'juncfrowe, ân argen wân,
daz solt ir ûz dem herzen lân.
die wîle ich daz leben hân,
30 sô wil ich von iuch singen.
Ein juncfrou diu vor valsch behuot
ist, glîchen ich des meien bluot
diu gein der sunn ûf dringen tuot.
got lâz uns wol gelingen.
35 Gar unbefleckt ir kel ir munt ir brüste,
ir reiner lîp ist wol bewart,
reht als ein edel rôse zart,
diu sich zeiget nâch lieber art
der welt ze eim gelüste.'

40 Ich sprach 'juncfrowe, durch leitvertrîp
sol ich niht loben ein reinez wîp
diu in zühten ziert ir lîp?
des solt ir mich bewîsen.'
Diu juncfrou sprach 'ûf mînen eit,
45 eins reinen wîbes wirdekeit
gelîcht sich wol einr reinen meit,
got wil sie selber prîsen.
O Suochensin, solt juncfroun niht vergezzen
al durch die meit diu got gebar,
50 der dienent aller engel schar.
ein reine meit in triuwen gar
den himel hât besezzen.

CLXXVII.

Ein anderz.

Gegen der liehten sumerzît
sô gruonet heid und anger wît.

*

38 zeuget. 41 lob. 42 zieret yren. 43 daz.
K 801d.

ir schouwent wie der walt nu lît
mit violn und mit rôsen.
5 Zertlich gezieret stêt der walt
mit niuwem loube manicvalt.
man siht bluomen wol gestalt
dringen ûz ir clôsen.
Gote ze lobe dient alle crêâtiure.
10 alsô dient ouch ein sælic wîp
gote ze lobe durch leitvertrîp.
sælic sî dîn zarter lîp,
wîp, reine fruht gehiure.

Nu merk waz grôzer wirdikeit
15 got hât an reine wîp geleit.
den himel und die erde breit
ziert reiner wîbe güete.
Ach got, wie gar hâstu mit flîz
wîben gegeben den hœchsten prîs,
20 in mannes herz ein blüendez rîs
vür allez ungemüete.
Man sol den reinen wolgemuoten wîben
ir êre prîsen zaller zît.
sît alle güet an wîben lît,
25 ir reine fruht vil freude gît
die nieman kan volschrîben.

Wîp, der geloub ist worden mîn,
diu welt diu müest ellende sîn
und wær niht, frowe, diu güete dîn,
30 wîp, aller welt ein wunne.
Ir frumen helde, geloubent mir,
ir wært reht als ein wildez tier,
und wær niht wîp mit stæter gir
ein gnâden rîche sunne.
35 Dîn angesiht tuot mannes herz erfröuwen.

4 fyeln. 7 gar wol. 8 eren. 12 selig so sy. 21 vor. erfrauwen.

er ist doch wol ein sælic man
der dînen lîp sol rüeren an;
ist daz im got der sælden gan,
er aht ûf niemans dröuwen.

40 Wîp, aller freuden anevanc,
wîp, paradîs, der engel sanc,
Dâvît hât süezer seiten clanc,
wîp, durch dîn wirde vunden.
Durch wîp ist süezez seiten spil,
45 durch wîp ist hôher êren vil,
tornieren stechen zuo dem zil,
manc helme wirt verbunden.
Durch wîp ir swert suln helde ûf helme erclenken,
in schimpf in ernst, in sturm in strît.
50 dîn güet den frumen freude gît.
wann Suochensin begraben lît,
solt ir an in gedenken.

CLXXVIII.

Ein anderz.

Ein edeler lewe ân missetât
die nâtûre in herzen hât,
wann sîn meister vor im stât
und sleht ein hündlîn sêre,
5 Zehant der lewe im vorhten tuot
daz im betrüebet wirt sîn muot.
diz bispel merkent, wîbe guot,
und volgent rehter lêre.
Ein iclîch wîp hab sorg durch wîbes güete.
10 mînr zungen gert diu strâfet hart
vil manic stolze frouwen zart.

39 trauwen. 46 Tornien. 48 suln fehlt. 50 frömen.
K 802a. 3 wäne sin meyster. 7 byspil. 10 get. 1

welch wîp vor wandel ist bewart,
diu trag ein frisch gemüete.

Ach got, würd mir daz heil beschert
15 daz ich mit mîner wünschelgert
unstætikeit den wîben wert,
sô wær mir wol gelungen.
Sô würd mir lop und wirde geseit
von mangem stolzen helde gemeit,
20 iclîcher spræch 'ûf mînen eit,
zwâr der hât wol gesungen.'
Sô möht man sich an frouwen wol gelâzen.
dô wîp vor wandel wârn behuot,
dô vant man helde wolgemuot;
25 aber sô man wanc lêren tuot
und bûwet frömde strâzen.

Die rede erhôrt ein sælic wîp.
sie sprach 'du strâfest frouwen lîp,
ô Suochensin, durch leitvertrîp:
30 nu strâf ouch mannes bilde.
Vil mangem tuot diu minne pîn:
frâgt man in ûf die triuwe sîn,
wie liebe belîbe liuhtic vîn,
ez wær im sicher wilde.
35 Dâ von muoz wîp an freuden gar verderben.
ob sie mit zühten frœlîch wær,
daz wirt gemelt durch geberær.
manc valschez herze ist triuwen lær,
daz macht sîn schamlîch werben'.

40 Dô sprach ich 'frouwe, ez ist mir leit,
daz manger nâch der minne jeit
der nie erwarp kein wirdikeit
und in mit liebe enpfâhe.
Vil mange frouwe hât den site,

14 werd. 15 wunsche gert. 24 held gar w. 30 strff. 37 gebere.

45 sie teilet sich den sprenzlern mite
und træt ungerne an einem trite
eim frumen helt ze nâhe.'
O Suochensin, die helde schiuht man sêre:
die lîbe und guot hân wê getân,
50 die müezn ze hove ellende stân.
man sol sie doch geniezen lân
irer manlîchen êre.

CLXXIX.

Ein anderz.

Betrüebet ist daz herze mîn
gegen des argen winters pîn.
owê vil manger bluomen vîn
diu zertlîch stât gezieret.
5 Der mei der ist doch worden gar
mit manger bluomen wol gevar.
berc unde tal ist freuden bar,
diu zît niht lang regieret.
Der winter hât den walt sô gar beroubet
10 der sînen wünniclîchen wât
die im der mei gebildet hât.
mensch, vogel, tier, ân missetât
der clagen mir geloubet.

Trût sælic wîp, du bist der walt,
15 sô ist der arge winter kalt
manc valsche zunge manicvalt
beroubet dich der wæte,
Die dir frou Êre hât gegeben
ze einem freuden rîchen leben.

*

46 vngerne einē tritt. 47 helt. 48 held schuhet. 5[illegible] habe. 52 menlichē. CLXXIX. K 802c. 16 zung ga[illegible] 17 dich ir weeten.

20 wîp, kanst du daz bedenken eben,
sô volg niht valschen ræten.
Ein bœser list wirt von der valschen zungen,
diu roubet dir dîn bluomen zart
reht als der rîf den bernden gart.
25 wiltu vor wandel sîn bewart,
sô wirt dir lop gesungen.

Der meie trûrt und ist unfrô,
er vürhtet lîht des winters drô.
wiltu dich vürhten, wîp, alsô
30 und wilt dîn erbe krenken?
Als balde ein rîf sich melden tuot,
sô fliuht der mei mit sîner bluot:
sô solt du haben vesten muot
und solt an got gedenken.
35 Wirf ûf der êren baner mit gewalte:
dâ bî verlîp gewelticlîch,
wart daz frô Êr von dir niht wîch;
sô maht du werden sælden rîch
mit freuden manicvalte.

40 Tuo als ein freidic wîser man,
wann er die vînt wil grîfen an:
er spricht 'got uns der sælden gan,
die vînt sint unser eigen.'
Wil ieman krenken dir den lîp,
45 dîn stæt gemüet den abe trîp.
daz râten ich dir, zertlîch wîp,
sô mac dich nieman neigen.
Ich Suochensin wolt gern den meien brîsen,
sô hât der mei sô schier verzeit,
50 sô balde ein rîf im widerseit.
verzagt ein wîp an wirdikeit,

*

22 böse. 23 beraubet. 27 mey trauret. 28 vochtet. tro.
29 wyp vorchten. 30 krecken. 33 vesten festen. 39 manigvalde.
44 yman. 47 niemans beygen. 48 Ach. de meyen.

wer sol ir hilf bewîsen?

CLXXX.

Ein ander tagewîse grâve Pêters von

Ich wahter, ich solt wecken
den sünder der dâ riuzet sêr,
daz er sich tete erschrecken
ûz sînes sünden schîn.
5 Ez nâhet gein dem morgen,
daz got der hôchgelopte hêr
begunde siufzen sorgen
ûf sînes tôdes pîn.
Ach sünder, daz du niht enmaht
10 ein cleine wîl gewachen
und er durch dich ein lange naht
durch vorhte muoste erkrachen,
und in keins sterbens nie verdrôz,
biz er dich macht des tôdes lôs
15 den dir Êvâ tet machen.

Nu wache ûf, sünder træge,
bedenke hinder unde für,
wie harte ez dir nu læge
ob er dich slâfen funde
20 Der dîn sô dicke lâget
und în gât durch beslozzen tür.
ez wart nie sô gewâget,
sît du niht weist die stunde
Wann sich dîn leben endet.
25 noch volge mir und riht dich hie

CLXXX. K 812a. 2 russet. 7 suftzen vnd so
dencke dich h. vnd. 19 fünde. 22 ez wart nie so
23 sit du nit weist wanne oder wie. 24 Din leben si
noch folge du mir vnd richte.

daz du dâ für hin sendest
deme der dich nie gelie
dar du ân zwîvel hin muost komen.
slæfstu od hâst du mich vernomen?
30 daz lâz mich wizzen hie.

Ach wâfen, iemer wâfen,
sündær, wie sol ich wecken dich!
vint dich mîn herre slâfen,
beriuwet ez dich zwâr.
35 Mîn warnen und mîn singen
verwâhet wærlîch kleine mich.
sol dir hie misselingen,
diu schulde ist dîn für wâr.
Erschellet dich mîns hornes dôn,
40 mîn warnen kumt ze spâte
und ist dîn riuwe âne lôn:
noch volge mîme râte
und wache ûf, ez ist an der zît.
got dîne sünde dir vergît,
45 kum, er enphâht dich drâte.

CLXXXI.

Grâve Pêters grôze tagewîse.

Ô starker got,
al unser nôt
bevilhe ich, herre, in dîn gebôt,
lâz uns den tac mit gnâden überschînen.
5 Dîn namen drî

28 vnd dar zuo ane z. 29 sloffestu oder h. 32 sünder. 33 [illegible]. 34 ez beruwet. 36 verfohet mich werlich kleine an dir. 41 [illegible] dine. lan. 44 dir dine sünde. 45 kom er enphahet dich [illegible]. CLXXXI. K 814a (b); vgl. den text der Straßburger hs. im Anzeiger 1, 25 (a). keine überschrift a. 1 Ach b. 3 ich bevilhe mich (dir b) herre ab. 4 laß herre mir den tag b. 5 Die b.

die stên uns bî
in allen nœten, swâ wir sîn.
des criuzes creiz stê uns vor allen pînen.
Daz swert dâ von hêr Symeon sprach,
10 daz Marjen durch ir reinez herze stach,
dô siu an sach
daz Cristus stuont versêret,
daz stê noch hiut in mînre hant
ze schirm für houbethafter sünden bant.
15 gar ungeschant
mîn lîp sî swar er kêret.
Mariâ wünschelgerte
des stammes von Jessê,
Thêôphilum ernerte
20 dîn muoterlîche flê.
trit her für unser schulde,
hilf uns in gotes hulde,
ô mâter grâciê.

Daz criuze breit
25 dar an got leit
und ime sîn reinez verch versneit,
die nagel drî, daz sper und ouch diu krône,
Der besemen swanc,
der gallen tranc,
30 der tôt ouch mit der menscheit ranc,
do er lûte ruofte in erbermde dône
'Hêlî hêlî lamasabatânî:
mîn got, wes hâst du mich gelâzen hie',

*

6 sint a, won b. 7 herre in allen a. 8 ste mir vor alle
do herr S. von a. 10 reinez fehlt b. 13 sto a. noch] mir
ze schirm fehlt b. hobthafftiger a, houbet hafftiger b. 16 war k
17 Du bluende w. b. 20 dîn] mit b. muterlicher b. din jun
ere a. 21 har a, fraw b. 22 Herwirb vns gottes b. 23
25 da got an b. 27 drie a. dry sper crütz vnd b. 28 besem
ouch a, al b. 31 do er rieff yn so bermeclichen done b. 32
bactanj a. 33 min got zweimal ab. worum hestu a, weme hastu

der jâmer krî
35 und ouch die martel hêre,
diu stên für mîne missevart,
daz ich vor schaden und sünden sî bewart,
in mich bekart
sî dînes geistes lêre.
40 Mit dînes geistes fiure
enzünde, herre, mich
und mache mir niht tiure
dîn antlitz minneclich.
hilf, herre, daz ich erwerbe
45 alsô daz ich niht sterbe
des tôdes êweclich!

Ach rîcher Krist,
lâz mich der list
geniezen daz mir künftic ist,
50 daz ich dich lebend erkenne in eime brôte,
Und dich mir gîst
als du nu sîst,
dîn himelfruht du mich bewîst:
zuo dir rüef ich in klagebernder nôte.
55 Ach hôher himelfürste rîch,
durch dîne grôze milte erbarme dich,
mir niht entwîch,
dîn zorn wær mir ze swære.
lâz mich mînr sünden flüzzic fluot

*

34 jomerkrey b, iamerschrey a. 35 ouch fehlt a. ere ab. 36 die ste mir noch hüte für aller minre missetat a, die sten mir hüt vor myner missefart b. 37 und fehlt b, und sünden fehlt a. 38 gekart b. gar in mir a. 39 sie mit dines a. 41 e. du herre a. 42 mir] vns b. 43 endlich a. 44 daz wir erwerben b. 45 wir yt sterben b. 47 Ach werder b. 48 la b. 49 kündig b. 50 herkenne lebendig in eynē b. 51 Nu git dich mir a. Vnd gib auch mir b. 52 also mit gir b. 53 beweisest a. vnd mir dyn hymmel heyl bescher b. 54 rieff ich lute in fliegende erbermde n. a. ich ruff dich an in b. 55 Ach h. fürste in hymmelrich b. 56 milte so erb. b. 57 Von mir nüt a, nit mir b. 58 las mir d. z. yt werd[e] swere b. 59 myner s. fludig b. loß minre sünden vnre entflüßig fl. a.

60 engelten niht durch dînen milten muot
und wis mir guot
durch dîner muoter êre.
Mîns lebens ein guot ende
verlich du, herre, mir,
65 alsô daz mich niht schende
diu tiuvelische gir.
wesch abe mir mîne sünde
mit dîns oleies ünde,
daz ich gevalle dir.

70 Ach schepfer zart,
lâz mich der vart
geniezen, daz dîn lîp sô hart
mit geiseln wart geslagen von juden in nœte,
Die steinîn want
75 dâ man dich bant,
dar ûf dîn zarter lîp zertrant
daz mann niht kante für der bluotes rœte.
Dar nâch dich, herre, sêre stach
ein dürnîn krône diu manc wunde brach,
80 von bluote ein bach
sach man von dir giezen.
dô stuont dîn götelich lîp sô klâr
an der siulen bleich und jâmervar:
des bluotes zâr
85 sach man von dir fliezen.
Durch dîne tiefen wunden
bit ich dich, herre hô,

*

60 dinen erbermeherzigen tot a. nit engelten b. 61 hilff
not a. 65 hilff mir daz mich yt b. 66 gir b, her a. 67 mi
mine ab. svnden b. 68 dines b. vnden b. mit dinen heilge
wunden a. 69 also daz ich b. 70 bis zu ende fehlt b. 72 g
herre vatter daz a. 73 geischeln. von der juden nöte. 74 s
75 vffbant. 77 man yn kante nüt. 79 mange dieffe wunde.
eine. 81 men. 82 götlicher lip so clar. 83 iamers vol.
bluote zal.

h werde enbunden
en hie alsô,
nden noch geschiuret,
et und getiuret:
ich des himels frô.

tern ganc,
dich twanc,
ndr ein criuze breit und lanc
m lîbe und maniger tiefen wunden:
ke blôz
gen stôz,
ndr eim laste swære und grôz,
sich diu menscheit bouc dar under.
man dich ouch, herre, hienc,
cher zuo der rehten riuwe enpfienc.
ie vergienc
ne martel swære.
mich, herre, geniezent sîn,
le füeze und ouch dîn lîp sô vîn
nde mîn
wart bluotes lære.
üniginne,
ne bitter nôt
al an dem criuze
sæh sterben tôt,
nde des menschen künne,
ze dînre wünne,
laz himelbrôt.

*

95 vnder. waz breit vnd. 96 verserteme. mit maniger. laste was swer. 100 bog. 102 schecher. rechten hand genießende. 112 sehe. 114 nu hilff mir zuo.

CLXXXII.

Aber driu.

'Ich singe, ich sage,
eist an dem tage;
lâz dir mîn warnen wol behagen,
trût sælic wîp, nu merke mîn gebrehte.
5 Der vogele schal
al über al,
al ûf dem berge und in dem tal
hœrt man vil wünneclîch ir noten flehten.
Ich setze ein horn an mînen munt,
10 dâ mite tuon ich des liehten morgens rœte kunt.
swer nu iezunt
var ûf der minnen strâzen,
der sûm sich niht, daz ist mîn rat:
des liehten tages schîn vil schône ûfe gât
15 der niht enlât
ern künd die rehten mâzen.'
daz vröwelîn wart ervêret
in jæmerlîcher pîn.
'wahtær, dîn singen lêret
20 des liehten tages schîn.
wie kumt er nu sô snelle,
sît ich und mîn geselle
noch niht entslâfen sîn.'

Ein vêhez cleit
25 sie an geleit,
daz fröwelîn an ein venster schreit,
sie gruozt den jungen alten grâwen grîse[n]
'Junc unde grâ
der morgen ûf gât

CLXXXII. K 815c; vgl. Hagen 3, 427a. 10 morgen. 14 vil] ... 24 Myn. 27 ...
noten vnd ir flechten. 19 ach wahter.

30 und ouch der liehte tac ûf stât':
den sie in herzen sêre begunde unprîsen.
'Her frouwenroup, waz welt ir her?
sît ich und manic werdic wîp iur lützel ger
und wol enber
35 mit iuwer sunnen glesten.
ach daz ir niht bedenkent mich,
daz nie kein wîp wart alsô wünneclich,
an freuden rîch
möhts nieman übergesten.'
40 ein bach ir ougen ruorte
mit jâmer ûf ir brust,
daz sie in herzen fuorte
mit leide grôz unkust,
daz er niht mohte belîben.
45 der tac wolt in vertrîben,
an im lac al ir lust.

Der ritter guot,
der vrouwen muot,
man sach sie beide in jâmers fluot.
50 ûz süezem slâf trat er in berndem leide.
Er reite ir zû
'dîn barmic rû
hât mich unsanfte wecket nû:
mîns herzen trût, sol ich mich von dir scheiden!
55 Daz tuot mir zwâre unmâzen wê
und enwirde ouch frœlich nimmer mê
ichn sehe dann ê
daz mich dîn güete ergetze.
ach minneclîchez fröwelîn vîn,
60 ach reine fruht, lâz dir bevolhen sîn
daz herze mîn

*

32 Ach h' fr. wollêt. 33 üwer wenig beger. 34 und] her. 37 so. 39 mocht sie niemant vber lesten. 44 mag verliben. 45 52 in bernder rû. 53 der mich u. 54 mynes. 56 vnd werd frolichen. 57 ich gesehe dannen ee.

lâz ich dir hie ze letze.'
si hielten sich mit luste
mit wîzer arme stric.
65 ir einz daz ander kuste,
diu minne gewan den sic,
dô er niht moht belîben.
der tac wolt in vertrîben.
sie sprach 'schier bî mir lic.'

CLXXXIII.

Ein rât.

Waz hilft mich daz ich singe,
ir wegentz alle geringe,
wan ein hœrtz gern, der ander nit,
der drit sæh gern daz ichz vermit,
5 der vierd spræch gern 'hœr ûf.'
Der fünft hebt an ze schrîen,
der sechst spilt gern ûf drîen,
der sibend spricht 'lang karten her!'
der achte spricht 'ich bin noch lær,
10 reicht mir des zapfes sûf!'
Der niund der sicht mich grimmiclîchen an,
der zehend spricht 'du bist ein lorlîns man:
wilt singen, sô solt ûz hin gân,
wir wellen unser kurzwîl hân
15 und wellen ez durch nieman lân,
êst unser alter sit.'

Nu hœrt, ir zergesellen,
ich wil iuch einz erschellen:
werz ungern hœrt, der mag hin gân.

*

63 Sie umbefingen. 67 dô] daz. CLXXXIII. K 620b; vgl. Görres s. 236. 1 hilff. 13 ûz] vnsz. 14 wollen. 15 wollen. lân fehlt. 16 êst] ist.

20 nu swîget still und lûzet schôn,
merkent ein frömden sin.
Ein gîre kumt geflogen
ûf einem fiurîn bogen,
mit im sô füert er sechzic pfîl:
25 welichen vogel er erîl,
den nimt er mit im hin.
Er füert zwölf strâl in sînen clâen guot
und füert dar zuo von süezikeit ein ruot,
die alz ertrîch erbiben tuot,
30 und füert ein rôsenrîchen huot
und macht vil sünder ungemuot.
hüetent iuch, frow und man.

Zwölf valken, edel herre,
wonent dem gîr nicht verre
35 ûf einem ast dâ er dô sitzt,
und welchen vogel er dâ ritzt,
der nimt geswinden val.
Ir meistersinger alle,
nu lœsent ûf mit schalle
40 und râtent mir in kurzer frist.
der best der undr iuch allen ist,
dem gib ich hie die wal.
Ir werden senger, merkent alsô drât:
ich füer allhie ein künstenrîche wât.
45 welcher meister mir daz nu rât,
sîn herz in hôhem prîse stât:
er lœse mir ûf dise sât,
suoch er sîn kunst und witz.

Nu wolt ich gerne singen,
50 möcht ich ez vollenbringen.
nu triuwe ich got dem schepfer mîn,

*

22 gyer. 30 steht am rande. 34 wonent (schluß der zeile) nent dem. 37 geswyñen. 38 meȳster. 41 Das zweite der fehlt. 42 geb. 43 trat. 45 meȳster. 51 tru.

[illegible]

[illegible]

[illegible] an:
[illegible] lôn.
[illegible]
[illegible]
[illegible]

zwölf valken, ich iuch offenbâr,
sint die zwölf boten an der schar,
85 hât im got ûzerkorn.
Die pfîl hân ich betwungen,
ich mein die sechszig zungen
der keine cristen glouben hât,
dar umb ez kummerlîchen stât,
90 die stênt in gotes zorn.
Daz heilig criutz hab uns in sîner huot,
daz ist der schilt der uns die hilfe tuot.
Marîâ, durch dîns kindes bluot
sîns zornes amblic mach uns guot,
95 behüet uns vor der helle gluot,
nim unser sêlen war.

CLXXXIV.

Aber driu.

Ich kam für eine stat, was cleine,
dar inne wonten frouwen unde man:
kein meister nie sô wîser wart der sie erkennen kan.
Ich kniet dar vor ûf eime steine,
5 ich sach dar inne beide junc und alt,
arm unde rîch wârn alle glîch in einer varwe gestalt.
Mîn muot begunde trûren zuo den stunden,
dô ich sach manigen rôten munt verswunden,
die niht gesprechen kunden
10 den liuten zuo: ouwê der swæren nôt!

*

83 balken. 95 helle gût. CLXXXIV. K 831d = H 1b; Mones Anzeiger 1838, 374; vgl. noch W 102. 1 hin für ein H, wol für ain W. 2 dar inne so worent K. dar in so wonte H, dar inn do wonent W. 3 [illegible] sich nie so clûg K. ders all erkenne H. 4 knûwet K, kniegt H. [illegible] hin ein da sach ich j. H. 6 worent K. warent gemain in H. 7 [illegible] herz das trûbet sich alda ze stunde H. 8 da sach ich menge rotte verschwunde H. versonen K. 9 der nit gesprechen enkonde (kunde [illegible] KH. 10 hin zû der welt H.

nu lebet nieman in der stat   ern sî gestorben tôt.

Al umb die stat sô gât ein strâze,
nâch zirkelmâze ist sie ûz genomen:
die tretent frouwen unde man   der kristenheit ze from

15 Die stat ist kleine und in der mâze,
dar inne lît ein here unmâzen grôz:
der kneht gelîcht dem herren wol,   wan sie sint alle bl
Sie tragent weder pfeller noch die sîden,
ir keiner mac den andern niht genîden,
20 hôchvart sie müezen mîden
die sie getriben hânt vor manigem jâr.
ir keiner tuot dem andern niht,   daz sage ich iuch für

Künd ich die stat iuch ûz gerihten
und ouch die liute die dar inne sîn!
25 nu sint sie alle gestorben tôt,   vergangen ist ir schîn.
Wir müezen werden alle ze nihte:
dar an gedenkent, frouwen unde man.
gênt hie durch got, sô wirt iuch dort   der himel ûf get
Die stat daz ist der kerner nâch mîm tihte,
30 dar inne manic grôz herre wirt ze nihte.
ouwê der zuoversihte!
in kan niht helfen silber noch sîn golt:
swie rîch künc Alexander was,   in half niht rîcher so

*

11 lebt sich n. K. ez lebet kainer H. er sie K. sy lege
12 Hin vmb H, Schon vmb W. da gat H. 13 die ist n. z. u
H. 14 den trete H. 15 kleine vnd auch do by zu moße
dar inne so l. K, dar inn so l. H. man hör ist also gr. H. h.
groß K. 17 k. der glichet deme heren w. wanne K. da sie
herre gleich sy ligen a. H. 19 keynre K. kan H. da s
20 sie] die K. s. m. h. m. H. 22 keinre K. fürware K.
andern laides tuot das sech wir offenbar H. 23 Vnd kund
nu vz g. K. Sol ich euch nun d. st. auss r. W. 24 ouch
Ach wir K. 29 daz beinhuß noch myme gedichte K. 3
dritte strophe in H ganz abweichend, auch hier ist kerner (
entstellt. V. 32—33 sind die einzigen, die mit H stimmen,
hier am schluß des zweiten stollen. vgl. anzeiger 1838, 375.

CLXXXV.

Aber fünf.

Vier hande liut hân ich besunder,
daz frouwen ritter priester meister sîn:
den râte ich daz sie volgen der getriuwen lêre mîn.
Ein reinez wîp in schame zunder,
5 ein ritter trage ritterlîchen muot,
ein priester reines lebens phlege, kunst ist dem meister guot.
Die vierde tugent die kan ich wol füegen
waz frouwen ritter priester meister wüegen:
ob die niht tugende trüegen,
10 sô wæren ritter frouwen priester zwâr
und meister niht als wirdic hie als mit vier tugenden gar.

Sô wol dir wîp, ob man dich vindet
enzündet mit der vackel reiner scham,
dâ mite du wol kanst machen wildes mannes herze zam.
15 Ein reinez wîp vil überwindet,
swâ ir antlütze wirt von schame rôt
und ouch in wirde daz zühtigiu gebærde iht lige tôt.
Ein reinez wîp scham und gebærde zieret
baz dan der meie walt und angr florieret.
20 gemezzen und gefieret
wil ich ir lop in zimmern als ich kan:
mit mînre sinne barten wær ich gern ir zimmerman.

Sag, ritter, weistu dînen orden?
zwâr ich weiz wol des dînen ordens rigel,
25 den dir frou Êre geschriben hât, sagt mir mîns sinnes sigel.
Durch êre bistu ritter worden,

*

CLXXXV. K 833c. 1 gebeßert aus lute die habe ich. 4 schammen 8 wegen. 9 ob] wo. 11 also. also. 13 enczunt. der.reynen. 14 auch du wol machen kanst. hertzen. 19 dan] wann. 21 al. 23 Sage. 24 dez roth zwischengeschrieben. 26 bistu zu r.

du solt ûf erden leben ritterlîch
und solt gedenken tac und naht wie du wirst êren rîch.
Du solt ez mit den henden ouch beweren,
30 mit swerten und ouch mit den starken speren:
dîn lîp sol prîses geren,
als dir froun Êren regel schrîben tuot:
hœr, edeler ritter, und gedenk an ritterlîchen muot.

Ach priester, wer möht überkomen
35 die zale dîner hôhen wirde gar:
al zifferîe kraft möht ez niht halp besinnen zwâr.
Du hâst vil schône an dich genomen
ein sîdîn kleit, dar în brîs ich dich eben,
sît dirz der hœchste fürst von himel ze êren hât gegeben.
40 Wart daz duz iht beselwest durch daz wunder,
sît got ûf dich geworfen hât besunder
reines lobes zunder,
lâ brinnen schiezen dich der minnen grâl
des hœhsten küngs der sich lât schowen in dîner hende sal.

45 Ach meister, merk[e nu] waz ich dich lêre:
lâ keinerleie guot dir lieber sîn
danne dîn edel zarte kunst, dâ solt studieren în.
Sô widervert dir prîs und êre.
du maht wol frîelichen tragen an
50 daz [rôte] golt und ouch die sîde dir nieman verbieten kan.
Ein reinez wîp si trage durch ir güete,
ein ritter durch sîn ritterlîch gemüete,
in reines lebens glüete
ein priester mac si wol mit êren tragen,
55 und ouch du, meister, umb dîn kunst, ob du sie kanst bejage

*

28 werdest. 32 frauwe. 34 vbersynnen. 38 so prise ich. 4[illegible]
daz du daz. beselbwest. daz] alle. 42 lobens. 43 brynne la. 4[illegible]
konigez. 46 la dir keyn[e]rley[e] gut nit l. s. 47 danne] wanne. [illegible]
51 wîp] kleit. si trage] drags. 53 lebens, gebeßert in wybes. 55 abe [illegible]

CLXXXVI.

Aber driu.

Gesanc, wiest dîn sô gar vergezzen!
ich hœre ouch nieman der gedenke dîn.
ezn lebt kein bûr ûf erdn sô grop, er wil ein senger sîn.
Und künnent doch kein rîme mezzen,
5 sie sint verstôzen von gesanges kür.
ich wolt iuch râten, diuhtz iuch guot, man hiez sie gân her für.
Die rehten sanc vil ebene kunden merken,
die welle got in iren sinnen sterken,
in iren guoten werken:
10 sie sint nu tôt, wir suln sie billîch clagen.
mit unser unvernünftikeit wir smæhens alle tage.

Gesanc der was dô an dem besten,
dô der wîse Regenboge lebt,
dem aller sîner sin nâch meistersange strebt.
15 Er hazzet alle snœde geste,
die rehtes sanges kunden nihtes niht.
alle die vernünftic wârn ze den sô het er phliht.
Er sprach ez ûf den sînen hœhsten orden,
meisterschaft diu wære ze nihte worden
20 und wære al gar verworden;
wan stellent alle nâch gerehtikeit,
sô wil uns got behüeten dort vor * herzeleit.

Gesanges kür, künd ich dich vinden,
ich wolt ouch nimmer mê vergezzen dîn,
25 die wîl daz ich daz leben hân al ûf die triuwe mîn.

*

CLXXXVI. K 836_c. 1 wie ist. 2 nie mans. 3 er lebt. 4 keinen rymen. 6 roden ducht ez. 7 sang kondent eben. 8 i eren. 10 nu fehlt. 11 smehen wir sie. 12 dô fehlt. 14 alle sine sinne. Meinster. 16 gesanges konden nicht niht. 18 den fehlt. 20 alz gar verderben. 21 wanne. 23 dich wider finden.

Ich wolt ouch nimmer mê erwinden,
ich sunge mich in den oberesten trôn
ze gotes rehten hende, dâ würde ouch uns der lôn
Den wir sô schône verdienet hân mit schalle:
30 als sprâchen ie die wîsen liute alle.
ez wil got wol gevallen
daz wir sô rehte wol getihtet hân:
des wil uns Crist von himelrîch dort geben den êwigen

CLXXXVII.

Aber driu.

Vernim, mîn kint, ich wil dich lêren
daz best daz in der welte mag gesîn:
zem êrsten soltu heben an, hab liep den næchsten dîn,
Und gunne im aller sîner êren
5 die got selber hât an in geleit.
hüet dich vor valschen ræten gar, mît spot und trunken
Dar nâch soltu keins wuochers niht enphlegen,
alle hôchvart die lâz under wegen.
des morgens dich gesegen,
10 bevilh dich dem der dich beschaffen hât
und habe in liep für alliu dinc, versmæh niht swacher

Dar nâch sô soltu dienen gerne
gote und ouch der lieben muoter sîn,
wan sie dir wol gehelfen mag ûz heizer helle pîn,
15 Wan sie ist aller tugent ein kerne,
ûz aller nôt sie dir gehelfen mag:
dien ir wol, mîn liebez kint, merk reht waz ich dir
Aller bœsen dinc soltu dich mâzen,

27 obersten. 30 also sprechen. lude noch alle.
geben dort. CLXXXVII. K 838c. 1 mîn fehlt.
ausgestrichen. 11 versmahe nieman in swacher wat.
dogend[e gar] ein. 17 sage.

ez sî dâ heime in hûse odr an der strâzen.
20 die rede soltu lâzen
diu dîme ebenkristen schedelîch sî.
hüet dich vor argem würfelspil, stant ganzen triuwen bî.

Ach merk waz lêr hab ich dir geben:
nu volg du mir als liep als ich dir bin.
25 du solt dich rüemen niht ze vil, daz heize ich wîsen sin.
Mîn kint, nu merke du mich eben:
mit worten unde mit den werken dîn
solt iederman erlâzen des du wilt erlâzen sîn.
Mit bœsen worten soltu lützel scherzen,
30 dâ mite vertrîbestu der helle smerzen.
hab riuwe in dînem herzen
und hilf got klagen sîne grôze nôt,
sît er durch uns erliten hât den bitterlîchen tôt.

ANHANG.

LIEDER AUS VERSCHIEDENEN HANDSCHRIFTEN.

CLXXXVIII.

Wer kurzewîlen welle,
singen sprechen hie und dâ,
der werbe nâch den siben tôhtern lobesan,
wan er die all ze ringe setze in sîner sinne kôr;
5 Die silben rîme zelle,
daz lêrt in arismetricâ.
gramaticâ wol gedank ze worten bringen kan:

*

19 dâ fehlt. strasse. 23 merck[e myn kint] waz. 26 Ach myn kint, merck[e]. 24 volge. 28 du salt iederman herlan. CLXXXVIII. W 7b. 1 kurczweylen well. 3 lobsam. 4 weñ. 5 Die fehlt. 7 gedengkh.

hât er ir niht, er wirt vil lîhte in sîm gesange ein tôr.
Gramaticâ ist der töhter ein, rethoric macht ir zwuo,
10 vilosophî und gêometrîe;
arsmetricâ gehœrt dar zuo,
loyc und musicâ diu alle stimme sneit,
und ouch diu werde astronomîe.
hât er der siben künste geleit,
15 sô mac er tihten singen sprechen, daz ist wâr,
tuont im die siben hilfe schîn, musicâ sunder gar.

Der meister von nâtûre
der lêrt uns singen âne sin,
wie waz wir sollen mezzen wort und melodî,
20 silben rîme differenz, musicâ underscheit.
Wer si lât die figûre,
der gêt unreht, wie tumb ich bin.
er muoz ouch hân die werden kunst gêometrî,
diu selbe kunst in mezzen lît und wegen ûf den eit,
25 Ze smale weder ze breit noch grôz, ze kurze noch ze lanc,
er hüet sich vor êquivocum.
nu merke ein wîser disen gesanc:
er muoz ouch loyc wîsen ûf gesanges tür,
dâ zwischen lege er daz zentrum.
30 wie ich nu tumber meister spür,
loyc diu kan bescheiden wunderlîchiu dinc,
unreht ze rehte vüegen wol, macht an im zweinzic rinc.

Ein meister hât driu elle,
driu c driu n und ouch zwelf pê,
35 driu r, driu esse, waz bediutent zwelif hâ?
die muoz ein singer haben al, wil er gesanges zunft
Hân in der künste zelle.

*

8 ir fehlt. seinem gesang gar ain. 9 gramatigkh zwo. 10 ge metria. 11 arismetrica die gehört. 13 astronomia. 18 an sin. niessen. 20 reymen. 24 selben. auf dem ayd. 25 weder pr 26 huete. 27 vnd mergkh. 28 loyc wesen. 29 zw. hin leg. ze tron. 30 nun. 32 zw rechten vnd gen wol. 35 drew s was b deuten zwelf. 36 zupht. 37 hân noch zur vorigen zeile.

er muoz ouch hân (nu merket mê)
die kluogen unde werden kunst rethoricâ,
40 dâ mite er blüemet sîn gesanc und hât er die vernunft.
Driu n bediutent drî nahtwîs des êrsten an der zal,
driu l bediutent uns drî leiche,
driu s bediutent uns drî schal-
wîse, die ein ieclîch meister haben muoz.
45 mit dem exempel daz bezeiche,
sô wirt im wîser meister gruoz.
driu r bediutent reien drî, sô giht man list,
driu c drî zügewîse hât wer sanges meister ist.

Zwelf h zwelf hovewîse
50 bediutent, als ich wol vernam;
zwelf paratdœne die bediutent zwelif pê,
die muoz ein meister gar hin ... ûf gesanges stuol.
Daz sîn getihte prîse
philosophî diu wunnesam:
55 ân die werden kunst sô mac er niht bestê,
si spîset in und manigen meister in der hôhen schuol.
Si ist geprîset an der zal diu schœn philosophî,
si spîset in und manic hirne,
und ouch diu werde astronomî:
60 diu hât den prîs, des man ir giht durch alliu lant.
die planêten und daz gestirne
daz ist ir allez wol bekant.
wer sînen sanc kan mit den siben künsten ziern,
der mac wol singen wâ er wil, vor fürsten jubiliern.

*

38 nu fehlt. mer. 39 unde fehlt. 40 erpluemet er sein. vernuft. 41 bedeutt drey nachteweys. 44 weysen. 47 drew bedeut r der rayen. 48 gesanges. 49. 50 Zwelf h bedeuten zwelf höueweyse bedeut als ich. 51 zwelf p. 52 gesangestuel. 53 gedicht ich preyse. 55 besten. 60 das man in gicht. 62 in. 63 gangkh, gebeßert in gsangkh.

CLXXXIX.

In der spiegelwîse von trunkenheit disiu driu l

Diu trunkenheit diu hât den site,
daz ir diu tôrheit volget mite
als einem kint bî einem halben jâre.
Ez üebt ein man in trunkenheit
5 ein dinc daz im her nâch wirt leit:
und wær er nüehter, er tæts niht für wâre.
Solichen gewalt als ich verstân
den trîbt der edel wîne,
in niezent frowen unde man.
10 wer sich dâ vor wol hüeten kan,
der dienet got und ouch der muoter sîne.

Sant Urbân dem wart für gegeben
driu dinc ân allez widerstreben,
dar ûz er einez für sich nemen solde.
15 Daz êrste was diu trunkenheit,
daz ander wirt iuch wol geseit,
ob er den sînen vater tœten wolde.
Daz dritte ist gar unverswigen,
als ich iuch hie bediute:
20 er solt bî sîner muoter ligen.
der drîer wart er keins verzigen,

*

CLXXXIX. W 142ª = H 45ª. Überschrift: In spiege' botz von rein H. 2 im die tumhait H. 3 bey W, von ' H. 5 hin nach H. 6 nücht er tât sein nicht W. un das nit H. 7—11 vertauscht H mit 29—33. Gros herez gemach H. 8 bringt vns der H. 9. 10 wie wol im kan. es seyen frawen oder man H. 11 er eret got vnd a er aus den dreyen ains erwellen solte H. 15 d. erst d schier gesait H. 17 den vatter sein ertetten H. 18 ain haimlichait H. 19 das wil ich euch verkinde H. bey seinr H. 21 er zwayer w. er kain H.

daz merket eben, ir werden cristenliute.

Die trunkenheit er an sich nam,
dâ mite er in die sünde kam,
25 er beslief die muotr, den vater begund er tœten.
Dô im diu trunkenheit verswant,
und er des wînes niht empfant,
er sprach 'der wîn tet mich der sache nœten.
Daz dunket mich ein swære pîn:
30 ich bin gevalln in schulde.'
wer hie ân sünde welle sîn,
hüet sich vor überigem wîn.
mit trunkenheit verliust man gotes hulde.

CXC.

In Regenbogen langen dôn.

Gots wîsheit liez im schône bereiten
wol einen palast hôch wît schœne grôz und starc:
dar inne wolt er ruowe pflegen
mit sînem lîp, für Adams val ze sprechen.
5 Der meister wolt niht langer beiten,
er legt die gruntvest in einn reinen kiuschen sarc:
die steine wâren lange gelegen
verborgen, die nieman kund ûf gebrechen.
Sehs gibelwende ûf geriht,
10 dar ûz aht venster lenten alsô schône:

*

23 vnd mit dē dritten kam er in haubtsinde H. 24 er auch in schulde H. 25 gund W. sein m. er sein v. tette H. 27 das er des weins nit me H. 28 sachen W.. er sprach der teufel het ins weins genette H. 29—33 vertauscht H mit 7—11. der wein mich das bezwunge wil H. 30 vnd das ich kem in H. 31. 32 wer rechter weishait pflegen wil. der trinck des weines nit ze vil H. 32 der huet sich vor übrigm wein W. 33 hin mit dem wein verwirckt H. CXC. M 195b. 2 schon groß vnde. rises. 5 lenger. 6 ein. 7 di stein di waren. 9 gibelwent schon uff. 10 lenten aht venster.

vier pfîler habents in ir pfliht,
die tragen den grunt und des gewelbes krône.
der meister hât mit sinnen rein
den palast wol bedâht,
15 wol siben türn mit kunst dar ûf volbrâht:
die sliezent sich in einen knouf.
dô daz ersach der meister was sô kluoc,
wie balde er ûz dem grunde slouf
ein harme wîz, fünf edel steine ez truoc,
20 daz hiez den meister wider wegen
und dranc durch die gewelb mit ganzer maht.
kunst half uns ûf den hœchsten stein:
kunst het der wîse meister wol in aht.

Got vater wolt ein palast schouwen,
25 wol einen garten wol gezieret in die wal,
den hât ein juncfrou schône gegeten,
dar inn stênt rôsen vil in rîcher blüete.
Er wolt vil bluomen dar în strouwen,
er kôs fünf rôsen ûz den bluomen über al:
30 er sprach 'mich hât sô lange gebeten
mîn liep mîn trût daz ich im hülfe hüete.
Dar ûz sô wil ich einen kranz
mit guotem fuoge mînem friedel machen
und ouch mit andern bluomen glanz
35 von maniger hande varwe ouch undervachen,
grüen gel wîz blâ und ouch sô rôt
daz er mîm liebe behage:
den sal mîn liep mit guoten zühten trage.
ich bite den hœchsten künic rîch
40 und daz er mir verlîh die sinne mîn
und daz die rôsen wegen gelîch:
für wâr dâ hât ein hirz gewonet în,
der hât der rôsen vil zetreten.

*

11 habens. 12 den fehlt. und fehlt. 16 slissen. 17 v der sach. 19 harm̄. 22 hosten. 27 stin. 33 fug. 34 35 manig. varb.

mîn liep, mîn trût, den scholt du helfen jagen.
45 mit dem gewîh zestœr die nôt:
sô darf got geist ouch fürbaz nimmer klagen.

Got vater kôs wîsheit ze kempfen.
er sprach zuo im 'ich wil dir mîne tohter geben,
die du ze muoter hâst erkorn,
50 die wil ich dir sô reht lieplîch vertriuwen.
Den helledracken soltu dempfen,
dâ mite hilfstu dem menschen in daz êwige leben.
die juncfrou hât dîn lange enborn:
mit der solt du die alten reht verniuwen.
55 Wir wellen den hirz selber jagen:
den soltu helfen vellen unde vâhen.
daz gewîhe soltu selber tragen:
sô werdent dir die blüenden rôsen nâhen.'
ein ameiz hât sich schône bereit
60 wol in der êren kranz:
si wil sich zieren an den lobetanz.
wol an den tanz vil sleht getreten!
daz pfat daz ist vil wunniclîch gestalt,
daz bœse wirt dar ûz gegeten.
65 got herre erwact den sünder mit gewalt,
er stôrt des argen fluoches rôst.
die zuo im kumen an der bluomen glanz,
der wirt versuont in êwikeit:
der gloube sol stæt immer blîben ganz.

*

45 gebeih. 48 wild dir. 55 wollen den hirsen s. wagen. 57 D. geweih daz s. 58 werden. 62 gar sleht. 63 gar wunikleich. 64 daz pöß daz w. 65 den wakt. 69 der gelaub sol ymmer stet beleiben.

CXCI.

Frowenlobes grüener dôn.

Salmân ûz helfenbeine
erbûte im selben einen trôn,
der lûht wîz und gap küele
und was gezieret alsô schôn
5 als einem künic wol an zam:
gemachs er pflac, zuo dem ich got gelîche.
Mariâ diu vil reine
der tempel ist, geloubet mir:
für alle licht sie liuhtet,
10 nieman kan sich gelîchen ir,
biz daz got selbe zuo uns kam,
mit sîner kraft nâch aremuot wart rîche,
Hôch einen tempel machte,
den er sô wol volbringen kunt,
15 rein kiusch in hôher ahte:
dar in het got sîn raste
biz daz sich got in got verhal
her abe in ditze jâmertal:
der werde helt gap sich dar în ze gaste.

20 Einn hirz in einem walde
sîns alten lebenes sêre verdrôz:
er pflac vil wîser sinne,
daz sîn gewîge er von im schôz.
dô wuohs im wider ander horn:
25 die truog er drîzic jâr und dannoch mêre.
Nu weiz ich wol vil balde
wem ich den hirz gelîchen sol:

CXCI. M 202b. 2 der paut im selber. 9 lichte niemant. 11 selber zuun. 14 verpringen. 17 188a wie wol sich got in got verhal. 18 har ab in einen. 21 leben. 24 da. an der horn. 25 dem

got wolte sich verniuwen
in Mariâ genâden vol.
30 der ungeloube tet im zorn,
den legt er hin und trôst die cristen hêre.
In wünneberndar früete
der alte hirz verjunget sich
in kiuscher maget güete:
35 drinn ist got mensche worden.
ê gab er in ein virdic leben:
nu hât er in ein niwez gegeben,
daz liebet im und leit der juden orden.

Ein lewe tôt gewinnet
40 die sînen edeln welfelîn:
die werdent lebende schiere
al von dem starken ludem sîn.
kein wunder nemt, daz ist sîn reht,
und . . . . mange êrbære von geslehte.
45 Swer niht dar über sinnet,
jâ dem wil ich ein bîspel geben:
got tuot reht als der löuwe.
wir wâren tôt, er brâht daz leben,
er gap den herren für den kneht
50 hôch an dem kriuz, daz tet er wol mit rehte.
Drî schrî tet er vor nône,
dô brach des tôdes bant enzwei:
wir wurden lebende schône
von sîner hellen stimme.
55 wir sîn des alten lewen kint,
die von dem tôde erkucket sint:
der wâre got lôst uns ûz tôdes grimme.

*

28 got der wolt sich. 30 vngelaub der tet. 32 wene wer der. 35 dar in ist got mensch. 37 geben. 38 orden fehlt. 39 lebe. 40 edeln] erden. 42 luden. 44 vnd lar (oder lat) mange erbar. 45 Wer dar uber nicht s. 47 lebe. 52 sprach. 53 wir fehlt. wunden. 55 leben. 50 tod der kuket.

CXCII.

In des Marners langen dôn.

Her Filius ein bilde gôz
von êre wol getân,
mit rehter künste, lanc und grôz,
gelîch gefüeret als ein man.
5 ein rîcher künc des an in gert daz er ez worht von sînen wegen.
Den meister keiner kunst verdrôz
und swes er ie began.
vil sinne ûz sînem herzen flôz
und im der wîsheit niht zeran.
10 er worht ez nâch des küniges rât: dâ mite wolt er gerihtes pflegen.
Vil gerne mügt ir hœren mære wie ez wart volbrâht,
als im her Filius und ouch der künc erdâht
ûf frowen sicherlîch:
swelch frowe niht rehter fuore pflæge, sie wær arm od wære rîch,
15 her Filius und ouch der künic nâch der frowen sant,
diu was genant,
unrehter fuore bekant:
einn kluogen sin man ouch dâ vant,
swelch frowe niht der fuore pflac, diun dorfte ez rüeren mit der hant,
20 und swelhiu laster ûf ir het, der gab ez zuo mit swinden slegen.

Ein wîbes bilde sîne kraft
mit listen überkam,
dar zuo sîn kluoge meisterschaft
und al sîn wîsheit sie im nam,
25 dâ von daz bilde zestœret wart: daz riet ir sin und ir gedanc.

*

CXCII. M 208[a]. 1 von er gar wol. 3 kunst die leng. 4 gefurent. 5 an im ster kainer kunst gert; die worte im bis kunst ausgestrichen. ez fehlt. 8 seinen. 11 mer wie dz pild ward. 12 der dacht. 14 pfleg sie wer auch arem oder reich. 15 kunk nach einer fr. 18 ein. do. 19 vnd welche fraw der fur nicht pflag die dorft nicht r. 21 pild ouch al sein craft. 24 man.

Des wart ir man gar sigehaft
wol umb die selben scham.
swaz sie des valschen het gezaft,
sie was an rehten triwen lam,
30 dâ mite sie iren man betrouc: sie was an iren êren kranc.
Sie bat den iren zuoman dô, er solt sich des verwegen,
vier wochen durch den iren willen tôrheit pflegen:
alsô muost sie sich wern.
sie muoste ouch für gerihte gân und für ir missewende swern;
35 sie muoste ouch vor dem bilde gar in grôzen nœten stân.
'du solt niht lân,
du solt mich grîfen an
und swenk mich nider ûf den plân:
sô wil ich in den dînen schulden sweren für den selben man.'
40 dem bilde tet diu valscheit zorn, daz ez vor grimme ze stücken spranc.

Dar nâch macht er ein spiegelglas,
fîn lûter unde klâr,
als er in sînen künsten las.
dô er daz nu volbrâhte gar,
45 er tet vil manger frowen leit: etlîcher moht er niht geschaden.
Swelch frowe wandelmüetic was,
swer sîn wolt nemen war,
ein wurm enzunt sich in dem glas,
al in dem spiegel offenbâr:
50 der was an êren widerseit und was mit laster überladen.
Wan sie wær arm od wære rîch, man sach ir missetât.
vil manger in dem spiegel wart an freuden mat,
der hôher êren pflac.
und swelher frowen misselanc, daz was den êren sîn ein slac.
55 der spiegel wont in einer stat, diu heizet Laterân.
man sach in stân,
und swer sich des versan,
ouch beide frowen und die man,

30 betrog. 31 zuoman] zu. 40 dem pild dem tet. 44 nun vor prachte. 46 Welch fraw dem w. 47 wurem zunt. 50 an fehlt. 51 Wen. arem oder reich, vgl. 14. 55 want.

hôch in einer steinen want, als ich iuch wol bescheiden kan.
macht vil manigen ungemuot, der sich in schanden muoste baden.

CXCIII.

In Marners langen dôn.

Got wirde und êre hât geleit
an reiner worte kraft:
ân aller hande gunterfeit
gêt wort für alle meisterschaft,
5 sint daz der oberste priester hêr, künc keiser ritter machent wort.
Der cristen siben heilikeit
mit worten stênt behaft,
die lêrent, machent wirde breit:
manc tumber tôr daz widerklaft,
10 und dem ist wênic tugent kunt und legt ûf sich der schanden hort,
Wil er die gampelfuore mâzen gên der rehten kunst.
diu lêret schame mâze wîsheit und vernunst
ûf ein gerehtez leben.
holz seiten rôr und ouch daz harz diu kunnen uns kein lêre geben.
15 diu wort diu lêrent rehte bekennen übel unde guot:
mit worten tuot
der mensche wol behuot
die sêle vor der helle gluot.
von worten wirt der milte got hin gên dem sünder wolgemuot.
20 nie gotes wille wart bekant mit seiten rôre hie noch dort.

Den ûz erwelten sælden hort

*

59 steinens wart. CXCIII. M 208b; vgl. W 17a. 2 raines wo W. 3 hende. 5 machen. 7 sten. 8 lerē machen. 12 se die mass w. vnd auch v. M. die wort die lernen scham vnd w. die ver W (bei Zingerle s. 44). 13 vnd ain g. l. W. 14 ror harcz har har die mugen vns nicht l. W. die M. 15 leren recht M. lernen W. 17 mensch sich wol M, mensch W. 19 mit werten w. d. zu hin W, hie M. 20 willen MW. bekait M. roren W. 21 Der s Der auserwelte W.

nâch gotes willen gar
hât got geleit an reiniu wort:
ir wîsen merker, nemet war
25 und ob kein kunst iht wesen müge diu reinen worten sî gelîch.
Man dœnet in dem himel dort
und ouch der engel schar
und süenet ouch der sêle mort
mit worten stille und offenbâr.
30 durch reiniu wort got selbe kumt von himel ûf diz ertrîch.
Und swaz got wunders ie begienc, mit worten daz geschach.
mit worten Adam aller crêâtiure sprach
ir namen sâ zehant.
der cristen siben heilikeit mit worten ist uns wol bekant.
35 got Moyses die reinen ê mit worten gap vil gar.
ir nemet war,
diu wort sint alsô klâr,
gewaltic gotes engel schar.
von einem wort diu kiusche meit den wâren gotes sun gebar.
40 diu reinen wort diu hânt gewalt ob allen menschen êwiclîch.

Geloube ist aller sælden hort,
sint er die kraft wol hât
daz man in lobet hie und dort:
deist gotes wille und getât.
45 von nihte uns got geschaffen hât: daz tet er durch sîn wirdikeit.
Man sprichet, stein krût unde wort,
waz krefte dâ von gât,
dar an lît mînes wânes ort,
der tôt diu zwei niht wizzen lât:
50 sô tregt daz dritte von den zwein wol aller êren krône breit.
Diu alte und diu niwe ê die scheident ir gebot,
erd unde himel in einem worte machte got,

*

23 go. 25 kanst nicht. müge fehlt. 26 dem fehlt. 28 wort. 29 und] vir. 30 selber. ertreich. 32 alle. 33 mannen. 34 mut. vns vnbekant. 35 gab nach moyses; und: nu vil gar. 40 han. 44 ist. 45 vnd nicht. 47 creften. 48 ligt. 51 schaiden. 52 himel vnd erd in einen wort die macht got.

luft wazzer unde fiur,
die sunne, mânen, sternen klâr und dar zuo alle crêâtiur.
55 ob allem wort lob ich diu wort diu in der messe sîn:
brôt wazzer wîn
erzeiget sich der schîn.
für wâr ez ist ein kindelîn
daz von der meit geboren wart: hie vindet sich der gloube
60 seht wie diu starke gotes kraft mit worten den gelouben tr

CXCIV.

Marienleich.

Rêgînâ, edel künigîn her,
des himels êr
sich zuo dir barc:
du gotes sarc,
5 karfunkelstein,
lûter und rein,
dursihticlîch.
Du Rafahêles spiegel fîn,
liehttragerîn
10 der cristenheit,
daz lange leit
hâst du verdruct,
ze dir geruct
den fürsten rîch.

15 Ûz dem rât der drivaltikeit
hâst du den sun genumen:
dar zuo hetst du dich schône bereit,
dô er zuo uns wolt kumen

53 erd w. luft vnd feur. 54 sunn vnd mon vñ steren. 59 sich der gelaube. 60 worten im gelauben leit. CXCIV. M 1 2 himel. 9 licht trag ein. 16 genume. 17 hest. 18 da.

menschlîchen in diz jâmertal.
20 im tet wê der profêten val,
ir grôze qual
durch himel hal;
daz brâht in her ûf dise wal
in Marjâ sal:
25 daz bringt uns allen frumen.

CXCV.

Der Hûlzing.

Almechtiger got, du bist sô stark,
du wær ie und bist immer,
send mir ûz dîner gotheit sark
die gruntvest und daz zimmer,
5 dar ûf ich bûwen wil
Des paternoster wirdikeit.
dîn hilfe sol uns sterken,
daz ez sô lobelîch werde bereit
daz ez die leien merken.
10 ich dörft wol wîsheit vil.
Her, vater unser ist ein wort
dâ bî man dich erkennet,
dîn almacht in dem himel dort,
wen man dich vater nennet.
15 wer bitet veterlîcher triwe,
dem mag sîn freude werden niwe
für wâr an sînem ende, bîht er mit ganzer riwe.

Her, du bist in dem himel zam
nâch rechter zirkel ringen:

19 menschleich in disem iamer tail. 22 durch die h. 24 marga.
CXCV. M 210a. 2 werd. 7 hilf die sol. 10 dorft. 11 Her vater. 12 der kennet. 13 almecht. 15 veterleich trew. 16 freud w. new. 17 seinen. rew.

wir biten, heilig werd dîn nam,
mîn got, vor allen dingen
die cristenheit gewer.
Zuo kum uns dînes vaters rîch,
dîn wille werd volendet
25 ûf erde und in dem himel gelîch:
sô wirt uns hilfe gesendet
ûz dîner gotheit her.
Verlîh uns unser tegelîch brôt,
vergib uns unser schulde:
30 der spîse der ist uns allen nôt,
doch dürf wir dîner hulde.
wer bitet daz er wol verstât
und wie daz paternoster gât,
der wirt ze gote gehûset   sô gar ân missetât.

35 Ein priester latîn sprechen sol,
ein lei mit sîner zungen:
vergib uns, her, die schulde wol,
den alten und den jungen,
und ouch mir schuldigær.
40 Lâz uns verleiten niht den lîp
und in kein übel vallen,
und hilf uns beide man und wîp
ûz grôzem übel allen
und vor den sünden swær.
45 Zwelf priester wîs und wol gelart,
mit sünden unvermeilet,
die hânt den paternoster zart
in alle sprâche geteilet,
mîn silbrîn rîs verschriben wol.
50 ein ieclîch priester billîch sol
die leien wîslîch lêren   daz paternoster

20 wie piten. 24 dein wil der w. 25 r
vns schulde. 31 doch durch. 32 verstet.
keinē. 45 gelert. 49 silberein. 50 ietlich.

CXCVI.

Des Hülzings hofdôn.

Reich mir den wîn, sprach Trunkenbolt,
und lâz mich frœlich machen
hübsch ein gesang, dem bin ich holt:
ez kumt von kluogen sachen.
5 er sprach: geselle mîn,
Zwischen vasnacht und der . . .
sô wil ich prîsliet singen:
sô kom, du trunkenbolt, und . . .
wie ich sol hôch erklingen.
10 ein becker het ein swîn,
Daz ist ze hôher kunst bereit
in niufundigen sachen
und sitzt in hôher wirdikeit:
sîn möht ein kuo wol lachen.
15 ein esel der sante brieve dar:
ir singer merker, nemet war
und hœrt mîn lieplîch kôsen; ich mêre gesanges schar.

Zwischen pfingsten unde rein
ûf gener tiefen brügge
20 ein ber in hôher künste schein:
er truog ûf sînem rügge
gên Kolne ein grôzez guot.
Er sprach 'ich suoche gesanges hort:
dar umb sol man mich krœnen.
25 gar wol gesliffen sînt mîn wort:
die engel in den trœnen

*

CXCVI. M 217b, nach Aretin s. 1147. 1 trunken plot. 6 Zwich schein parnacht vnd der sitta; vgl. 17. 7 sô fehlt. preissa. 8 So [illegible] vnd ha. 9 der klingen. 10 perker. 14 wol] wach. 15 da. 17 mir. 18 pfingschen. 19 pruggen. 20 ein perm h. k. kain. 21 seinen ruggen. 25 sein mein.

sint nicht als wol gemuot.
Und sitz ich ûf gesanges stuol,
wol vierthalphundert affen
30 die müezen gên ze mîner schuol:
dar mite wil ich schaffen,
sie schrîben mir die missetât.
mîn munt sô wol gesungen hât
reht als die wilden gense ze herbest ûf der sât.

35 Dô was der esel und daz swîn
sô wirdiclîch gesezzen:
ein ber der kam gedrungen în,
der igel sô vermezzen,
er was gesanges vol.
40 Ieclîcher sang nâch sîner art,
die merker nider sâzen,
die wâren alle wol gelart:
ir hôhe kunst sie mâzen.
'er hât gesprochen wol'.
45 Ein alter wolf den wîn her truog,
er gab dem esel trinken:
'ir sît der best mit allem fuog,
die andern müezen hinken.'
mîn silberrîs! der wolf wol lêrt
50 den esel daz er mit im kêrt
hin für den walt nâch kletten: sîn hût wart im ze

CXCVII.

Wær ich ein künc, sô wolt ich swern
reht als ein edel keiser swuor:
der swuor niht hôher dan bî sînem barte.
Swer im dâ dient, den wolt er wern,

*

29 wirdhalb. 31 ich fehlt. 34 willeden. 39 Es was. 4
sange. 42 von mir ergänzt. 43 ir fehlt. 51 hin fehlt.
M 212b. 2 swuor fehlt. 3 denn pey seinen worte. 4 dem

5 alsô der ungerehtes fuor,
dem nam er abe sîn houbet alsô harte.
Mit sîner barten er im meiz,
er spielt in immer mêre:
dem ungerehten tet er heiz,
10 durch got er sich des rehten fleiz,
dâ von gewan er êre.
der arme wunschte im freude im himels trône:
des stêt im immer heiliclîch sîn krône.

War umbe man den keiser rôt
15 niwan bî sînem barte hiez,
daz wil ich iu mit worten hie betiuten.
Den bœsen frumt er in den tôt,
wan er deheinen leben liez:
er schuof vil guoten fride an armen liuten.
20 Swer sich dar an niht wolt bewar,
dem sant er einen mandel
und einen roc ân buosem var.
die fürsten solten nieman spar;
an swem sie pruoften wandel,
25 sie würfenn ûz, alsô mein ich die veigen:
sô würde got in êwigen fride bezeigen.

Und solt ich denne gerihtes pflegen
und het dar zuo ouch den gewalt,
ich wolt beschirmen witwen weisen armen.
30 Sæh ich den diep mit golde wegen,
für wâr er würde nimmer alt:
der schâchman lieze ich mich vil kleine erbarmen.
Ich wolte befriden mîniu lant,
swâ ich gewaldic wære,

*

6 hab. also zarte. 8 in mer mere. 9 vnrechtē. 11 gewan eren. 12 armen wunsch freud in in h. 14 War vmb das man. 15 auch neur pey. 17 framt. 18 er auch kainen. 19 gar guten. 20 wol he war. 22 pusen. 23 sullen niemant. 25 wurffen. 26 in got. 31 warer wurd ich n. 32 sachman. ich fehlt. gar klein der parmen.

35 von diep, von roube, mort und brant.
swelh fürste würde alsô erkant,
den hiez man rehte æhtære.
die fürsten des niht ahten noch enruochen:
des muoz manc gast diu fremden lant besuochen.

CXCVIII.

In der alement.

Hie vor in einem winter kalt dô wolt ein armer man
nâch holze ûz gân in einen walt: Unsælde hienc im an.
und dô er zuo dem boume gie,
er sluoc dar în, ez ahte in alsô kleine,
5 Daz holz was zæhe und widerspân, wolt sich niht klieben lân
nu hœrt wie klegelîch er schrei, der selbe arme man:
'Unsælde, und bistu niendert hie,
sô hilf mir hiut von disem boume unreine.'
Unsælde dô zuo im hin spranc:
10 'nu lâz mir in, ich trûwe in wol zespalten.'
er sprach 'des sag ich dir guot danc.'
si vienc daz holz vil crefticlîch, er muos des slages walten.
und dô er ûf den kîl gesluoc, er spranc von im hin dan.
Unsælde schrei vil lûte 'owê,
15 nu hilf mir hiute, tugenthafter man.'

Unsælde mit der hende dô im stocke gevangen lac.
der arme was von herzen frô, er het manc übeln tac
vertriben biz ûf dise stunt
daz er Unsælde ligen liez in den sorgen.
20 Er gienc hin heim . . . . . sîn dinc gienc ebene wol.

*

35 raup morden. 36 welher furst. derkant. 37 recht recht[illegible]
39 beschuchen. CXCVIII. H 24b. 1 aram. 2 unseld die hieng in [illegible]
3 den. 4 acht sein. 6 aram. 9 Die unseld da. 10 les. ze spalt[illegible]
11 das. 12 sy sieug. gar cr. walte. 13 kaile schlug. 14 die un[illegible]
seld s. gar l. 15 heut du tugethafter. 16 Die unseld da (: fra[illegible]
17 aram. herz. ubel. 19 unseld lies lige.

in einem jâre dô gewan   er kiste und kasten vol,
swes er in sînes herzen grunt
nâch guote gedâhte: ern wolte langer borgen.
Sîns bruoder wîp wart kunt getân,
25 si huop sich ûf und sleich im zuo mit liste.
si sprach 'wie wol ich dir sîn gan
daz du sô wol berâten bist in kasten und in kiste.'
er wândez wâr und sagt ir wie im in dem holz geschach.
des was diu ungetriuwe frô:
30 si wolt im widerschicken ungemach.

Für wâr ein agest und einen slegel   si dô zehant gewan:
si lief dar er si het gewîst   der Unsæld armer man,
dâ Unsæld in dem stocke lac
und switzet sêre in alsô grôzen nœten.
35 Si liez si ûz und wîstes wider   hin ûf den selben man.
Unsælde sprach 'nu weiz ich wol   daz er vil liste kan,
swâ er mich êrst ergrîfen mac,
der selbe man, daz er mich künde ertœten.
Dar umbe enwil ich zuo im gân,
40 ûf mînen eit, dar umbe endarfstu strîten.
du hâst mir alsô wol getân,
dar umbe ich dich spât unde fruo   für wâr wil selbe rîten.'
ach herre got, daz ez noch gieng   al nâch der selben mæz,
swâ ein untriwez herze wær,
45 daz im Unsælde ûf sînem nacke sæz.

*

21 iar gewan. kiste kaste. 22 herze. 23 sorgen. 24 prûders. 25 in. 27 kaste. 28 went als war. 30 schicke. 31 agst auch ainen schleg. 32 l. gen holz do sy het g. der mieseld araman. 34 grosser notte. 36 die unseld. 38 ertette. 39 wil — nit gan. 40 dar umb darstu nit streite. 42 fru unde spat f. w. auch selb wil reitte. 45 unsælde] vntrew. seine nack.

CXCIX.

In Regenbogen kurzen dôn.

Der würfel und die irren frouwen,
die habent beide einen muot:
Swer einem irren wîp wil trouwen,
die swendet im lîp unde guot.
5 Der würfel hât die selben art:
swaz er ein ganzez jâr tuot bouwen,
verswendet er ûf einer vart.

Swer sich læt an des würfels triuwe,
der füeret veile sêle und lîp.
10 Er bringet mangem afterriuwe:
alsô tuot ouch ein irrez wîp.
Sie habent beide einen muot:
sie machent alten jâmer niuwe
und bringent mangen umb sîn guot.

15 Du wîser man, du solt dichs mâzen,
wan man es dich bewîset hât:
Du solt die irren frouwen lâzen,
dar zuo den würfel, deist mîn rât.
Man hœret si vil selden klagen,
20 wan got der wil si selber hazzen,
der von dem würfel wirt erslagen.

CXCIX. P 50b. 1 fraw. 2 Die fehlt. h
wel. 4 schwent. vnd. 5 selbing. 6 g
pald auf. 9 fürt veil. 10 Er fehlt. Pringt m
fehlt. irisch. 12 beide fehlt. 13 sie nach
m. 16 wens man dich beraret hat. 18 da
20 wan fehlt. der fehlt. 21 vom würfel. de

CC.

Meistersanc liez sich vor ane schouwen.
die man und ouch die frouwen
die zugen sich dâ bî.
dô was gesanc in huote.
5 nu ist diu welt gemuote
daz man sîn leider ahtet mêr gar kleine.
Daz kumt allez von der ungenühte
die dâ sîn der zühte
und ouch der êren frî.
10 swâ man nu hœret singen,
daz wellen si verdringen:
daz ir gebrehte daz ist gar unreine.
Dâ mite verdamnent si gesanc, daz ist mir wârlîch leit;
unde muoz mir selben missehagen.
15 ich schickes ûf den wagen,
der ûf diu Schande breit
hin vert mit ir gesinde.
dar îlen si geswinde,
die selben ungehoveten algemeine.

20 Meistersanc erfreut noch manic herze,
dâ er ûz hertem erze
sô vil der tugent bert;
daz anders niht entæte
wan gesanges ræte:
25 gesanc in liuten vil der tugent willet.
Meistersanc der kan wol sinne bouwen,
gar meisterlîch durchhouwen,
swâ ie durch erde vert
gesanc mit rehter fuoge.

*

CC. W 106a. 1 Maistergesangkh liess ich vor. 5 nun. 7 von [den] vnuernufftigen, gebeßert in vnuermischten. 8 zùchten. 12 gar [rayne], vn zwischengeschrieben. 14 vnd mueß mir gen selben. 15 schickh [sy]. 17 yerm̄. 18 da eylen sy hin gar g. 20 Maistergesangkh. 21 ertzen. [24] von nur gesanges. 26 Maistergesangk. 28 erden. 29 rechtem fluge.

30 man vint noch liute kluoge
den nâch gesanc ir herzen gir erquillet.
Ich wil iu râten, junc und alt, ir habt gesanc in huot.
wan swer gesanc durch ôren lât erklingen
und zuo dem herzen dringen,
35 daz er im rehte tuot
vor aller schande hürste,
er sî ein künic, ein fürste,
im nâch gesange al sîn tugent gillet.

Meistersanc den sol man billîch prîsen:
40 er kan die liute wîsen
wol ûf bescheidenheit.
gesanc der bringet lêre:
man vint die wârheit sêre
swâ man gesanges pfligt in rehter mâze.
45 Gesanc wil niwan sîn in rehter huote,
und swer in sînem muote
gesanc hât schône bereit,
die rîme schône gemezzen
und dar an niht vergezzen,
50 wie daz si stên in rehter sinne sâze.
Gesanc der wîset unde lêret ouch die liute witze hân.
und swer gesanc kan schône in herzen triuten,
und ze grunde riuten
daz man in kan verstân,
55 dem wirt gesprochen schône
grôz lop mit rîchem lône:
er wert ouch wol ûf künste rîcher strâze.

*

[illegible] vor kunig zwischengeschrieben. 39 Maistergesangkh. 43 [illegible]schrieben. 44 man des gsanges, des ausgestrichen. 45 [illegible] will nur sein. 48 reymen. 49 Dariñ nichtz, z hinzug[illegible] synne suesse. 51 weist vnd. 52 in hertzen [schon] kh[illegible] auch zw, auch zwischengeschrieben. 56 mit so reichem. 57 khü[illegible] [illegible]stossen.

CCI.

Aber fünf liet in des Stollen ankelwîse.

Waz sol nu tugent êre und zuht, waz sol bescheidenheit?
ez ist nu worden in der welt als man uns hât geseit;
waz an dem guote ligen sol:
swer des niht hât, den mîdent schœne frouwen.
5 Ê frâgte man nâch êren vaste und nâch dem guote niht,
und nâch wolgezogener jugent in hovelîcher pfliht.
noch zæme ez in der welde wol:
nu hât Untriwe die Triwe gar verhouwen.
Ez sî ein man krump oder sleht,
10 ein rehter wiht dort her von Adâms künne,
tuot er dar zuo halt nimmer reht,
hât er wan guot, man nimt in für eins werden mannes wünne.
ach got daz ez sich alsô in der welt verkêret hât!
daz ist froun Êren ungewin,
15 wan ez ir gar unhovelîch an stât.

Frou Êre hât gebrechen vil, ir klage ist manicvalt:
si klaget daz die jungen sint mit bœsen worten balt,
si klaget daz ein biderbe wîp
wirt immer einem bœsen man beschaffen.
20 Si klaget daz diu guoten lant niht wol beherret sint,
si klaget daz ein biderbe man eim bœsen gibt sîn kint,
und daz untugenthafter lîp
noch ofte wirt ze hôhem meisterpfaffen.
Si klaget mêr, des tuot ir nôt,
25 daz dicke Untriwe der Triwe abe gewinnet;
si klaget frumer herren tôt,
si klaget daz dem milden hie des guotes ofte zerinnet.

*

CCI. W 117b; die zweite und fünfte strophe bei Hagen 3, 10, 41. 38. 1 nu fehlt. zucht vnd er. beschaydenhat. 2 nu fehlt. 3 guet nun l. 5 fragt man nach den e. 6 hoffeleichē sit. 8 trew gar ser v. 12 wan] nur. 14 frawen. 16 er die hat. 18 pider. 21 pider. 25 dickh [illegible] ver ab.

si klaget daz diu lüge lieber ist wan diu wârheit,
si klaget daz wîsheit erbet niht,
30 und ouch diu zuht: daz hât frou Êre gekleit.

Drîr leie liute ûf erden sint, dâ von wil ich iu sagen,
die tragent niht ir adels reht, muoz ich von schulden klage
daz êrste ritter sint genant,
daz ander priester und daz dritte frouwen.
35 Ich wolt swelch ritter niht behalten hiet sîn triwe wâr,
daz er rûch wære alsam ein ber und trüege ein grüenez hâ
daz er dar under würde bekant,
ob er sîn lastermeil hiet überhouwen.
Swelch priester wære alsô getân,
40 hiet er den wuocher inne und pflæge untriuwe,
der selbe solt driu houbet hân,
swâ er bî biderben herren sæz, sô gienge in an diu riuwe.
swelch frowe niht behalten hiete rehten wîbes namen,
der houbet solte ein igel sîn:
45 des müest si sich vor reinen frowen schamen.

Solt ich dann wünschen einen wunsch, sô wære er manigen
sô wolte ich wünschen, swelich frowe trüeg einen wankeln n
daz solt gar unverborgen sîn,
daz man ir danc dar bî wol möhte erkennen.
50 Filius was ein listic man, daz wol an im erschein,
er bûwet sînem wîbe ein hûs, daz was von helfenbein:
in lüften tet er si dar în,
noch tûscht si in, noch mêr wil ich ir nennen.
Her Samesôn den prîs erwarp,
55 mit sterke wart im nie kein mensche gelîche:
noch schuof ein wîp daz er verdarp.
her Absolôn pflac schœne wol, und was niht sinne rîche,
daz er mit den heiden zôch sô verre in fremdiu lant.
man vindet manigen in der welt,

28 wen. 31 Dreyer lay leut sind auf der erd. 34 drit die
35 welch'. 36 war rauch als. 39 welch'. 41 das selbig. 42 pyd
saß. 43 vnd welche frawe. hiet recht w. nam. 45 scham̃. 47 wel
49 mocht wol. 54 samson.

60 dem noch sîn eigen wîp ist unbekant.

Gê hin und her, ûz oder în, gê wider unde für,
swâ ich nu in der welte bin, kein bezzer dinc ich spür
wan ein trûtsælic reine wîp,
diu kan ûz rôtem munde zärtlîch lachen.
65 Diu ist ir mannes leitvertrîp und süenet grôzen zorn.
sô wol im der ir eine hât, derst sælic gar geborn.
si halt ir êre und im den lîp:
ir edeliu tugent kan im wol freude machen.
Die lobe ich für die meien bluot:
70 golt, edel gesteine deist ir niht gelîche.
si slâfe wache od swaz si tuot,
sô ist si reine und wol gezogen und aller tugent rîche.
dar umbe ich ir ûf setzen wil mit lobe der êren krôn,
die sol si tragen êwiclîch,
75 in freuden dort stêt si ir alsô schôn.

CCII.

Frowenlop in sînem zarten dôn driu strâfliet von den meinswerern.

Ez ist ein bœse gewoneheit
daz ûf den eit
nu swereu junc und alt sô gar ân underscheit.
daz wort vert hin reht als der wint.
5 die alten trahtent ûf daz reht glîch als diu kint:
ez wirt in leit, weln si ez niht verlân.
Waz valscher eit gebriuwen mac?
der sêle ein slac.
si wizzen rehte wol waz ûf den vingern lac.
10 anders niht sol nieman swern,

*

62 nu fehlt. 63 wen ain rain trauts salges w. 64 die auß r. mund [illegible]. 65 ir fehlt. 66 der ist salig geporen. 68 freyd wol. 70 ge-stain das ist. 71 schlafft sy wacht oder. 73 eren ain k. CCII. W 129a. 7 geprüffen. 9 recht gar wol.

wan sînem rehten herren unreht helfen wern,
naht unde tac   dem rehte bî gestân.
Vil maniger man der swert bî sînem eide,
er liuget mangez ûf der vart bereide:
15 daz wirt im noch gar leide,
daz er sô valschlîch hât gesworn.
er ist verlorn,
den gotes zorn   muoz er ân ende hân.

Meinswerer, wizze daz der eit
20 bringt schaden breit.
zwên vinger die du biutest ûf sô gar bereit
gein allen gotes heilgen dar,
dâ mite verlougenstu got und sîn muoter klâr,
vil sælikeit   dort in dem himelrîch.
25 Drî vinger die du umb den val
hin biutst ze tal,
der helle grunt sô gar, der jæmerlîche qual
wirt dir gegeben für dîne schult,
wan du sô gar verloren hâst die gotes hult:
30 pîn âne zal   hâstu dort êwiclîch.
Meinswerer, dar umb lâz dir sêre leiden
daz du sô vil geswüere bî den eiden,
sît daz du dich muost scheiden
von den êwigen freuden gar.
35 dîn nimet war
grôz helle schar: daz mac wol riwen dich.

Der eit wart uns durch reht gegeben,
umb rehtez leben:
daz hiez der bâbest Lêô vaste widerstreben.
40 swer sich nu wolte unrehtes wern,
ze handen hiez man in bî sînem eide swern:
reht urteil eben   gap man im ûf den eit.

*

11 weñ. 12 rechten. 13 vll fehlt. 19 Mañschwerer. 22 23 seiner. 26 pewscht hin. 28 dein. 31 mañschwerer. schwürest. 39 vor pabst eingefügt heilig. vast. 41 zuhand.

Daz reht gerihte sol man hegen,
unreht hin legen,
45 und weder durch liebe noch durch miete widerwegen:
då durch sô wart der eit erdåht
daz reht gerihte und urteil würde vollenbråht.
der gotes segen der was im gar bereit.
Die mit dem stabe daz rehte reht behalten,
50 und ûf dem stuol gerehter urteil walten,
daz unreht von in spalten,
den gebe got der prophêten lôn
mit willen schôn,
des himels trôn umb ir gerehtikeit.

CCIII.

Hie nåch stênt III liet ûf singer in des Poppen dôn.

Ich bin gewandert durch diu lant, war umbe ist daz?
daz ich die meisterkünste lernet deste baz,
daz ich si bræhte ûf rehter sinne stråzen.
Ist ieman hie der sich sîn welle nemen an,
5 ob ich mit mîner kunst im niht gelîchen kan,
sô wil ich doch mîn singen gegen im lâzen.
Doch west ich gerne wer er sî,
ob er ûz rehter meisterschaft hie singe.
ir merker, stêt uns beiden bî,
10 ob im an sîner kunst iht misselinge.
ich fürht sîn kunst sî innen hol,
der sich hât grôzer ding gein mir vermezzen.
und swenn er gegen mir singen sol,
sô hât er sîner besten kunst vergezzen.
15 swann er dann nimmer singen kan, vor leit sô muoz er swîgen.
singer, ze wiu hâstu gepfliht

46 myet her wider. 47 das rechtz gericht vnd rechte vrtail wurd volpracht. CCIII. W 186b. 2 dester. 12 gegen.

und kanst sîn niht?
mich zimt gar wol, dîn hœchste kunst diu muoz sich gên mir ni

Wer weckt mich ûz dem slâfe, swann ich sanft wil ligen?
20 wol her an mich, du maht mir doch niht an gesigen.
ich het mich glegt und wolt nu ruowen gerne.
Ich hœre an dîner stimme wie dîn herze stât,
daz dîn gesanc ûz eines tôren munde gât.
hâst du niht kunst, sô louf du hin und lerne.
25 Man hœret oft wie im geschach
der hôhe boume ân este ûf wil klimmen:
vil maniger wirt in wazzer swach,
des er engilt, kan erz niht überswimmen.
ein fuozloufer wolt loufen ouch
30 mit einem pferde und mac im niht gelîchen:
als Luzifer der snœde gouch,
der wolt dem starken gote ouch nie entwîchen.
der alle berge ûz loufen wil, der wirt oft müed vil sêre.
ich wil dir râten, junger man,
35 kanstu verstân,
wildu gesanges meister sîn, hin für strâf mich niht mêre.

Ei junger vogel, dir ist dîn snabel vil ze weich,
daz rede ich âne schimpf und ist niht mîn geleich,
du solt dich dînes klûbens gegen mir mâzen.
40 Du bist sô frevel und sô frech in dîner jugent
mit singen und mit sprechen gar ân alle tugent:
daz soltu bî den wîsen liuten lâzen.
Du bist ze fruo vom nest geflogen,
daz dir diu schal noch klebt an dînem lîbe.
45 du bist in dîner kunst betrogen,
lig in dem nest, dar inn du lenger blîbe.
und heiz dich tragen von dem wege
hin in ein vinster, daz du baz gemûzest,

17 singer war zw hastw; war ausgestrichen und new zwischengeschrieb
19 Ber. 20 magst. 22 stymme wol wie. 27 vil fehlt. 32 g
fehlt. 37 Ain.

daz du niht vallest ab dem stege,
und wart daz du nâch wîsen künsten lûzest.
ich wil dir râten, junger man, du solt dich niht versnellen,
waz dir geschach reht als dem hunt,
sagt dir mîn munt,
der dâ ûf sînes herren mist niht weiz waz er sol bellen.

ANMERKUNGEN.

I.

Die überschriften gebe ich nicht immer genau nach K, da man die urkundlichen im inhaltsverzeichniss nachsehen kann. M 33 hat als überschrift: Der sinnen kamer, was wie häufig unsinnig aus der anfangszeile entnommen ist. Der text in M ist so verderbt, daß eine vergleichung nicht viel ergeben haben würde: die dritte strophe ist bei Aretin s. 1146 abgedruckt.

6. vielleicht: und var schôn in drivaltikeit.

49. widerruochten müste bedeuten 'sich wieder um uns bekümmerte', wobei der accus. uns auffallend ist; vielleicht hieß es ursprünglich, mit ungenauem reime, widerruoft (: verfluocht).

52. 53. der klingende reim an dieser stelle, während im andern stollen und den übrigen strophen stumpfer steht, beweist daß hier inreim anzunehmen ist: klingend auch noch 94. 95; daher zu schreiben

52—54 mit siben fürsten die wol türsten himel und erd.
94—96 ûf ein cristmorgen wir ûz sorgen [ganz] wârn erhaben.

und bei stumpfem reime

10—12 daz mîn getiht alsô versliht daz ez geval;

und ebenso zusammenzufaßen 24—26, 66—68, 108—110. So sind vielleicht auch noch an andern stellen zwei kurze zeilen in eine längere zu vereinigen, und dann könnte man die verszahl auf 34 statt 42 bringen, wie sie Wagenseil angibt.

57. ich habe hier und vers 15 am beginn des zweiten stollen die pause bezeichnet, die Voigt angibt: zählt' man sie den 46 reimen hinzu, so erhält man übereinstimmend mit Voigt 48 reime. Aber am beginn des abgesanges und am beginn der strophen findet sich die von Voigt bezeichnete pause nicht. In der dritten strophe wäre am beginn des 2. stollen die pause nur dann vorhanden, wenn man tuon: man reimen ließe (98. 99), was aber nach der übrigen reimart

höchst unwahrscheinlich ist, wenn auch KL ton und K allein mon liest, woraus man wenigstens sieht, daß die schreiber hier einen reim beabsichtigten.

73. wohl zu lesen: man gab im ein kiusch juncfroun zart.

85—87 lauten in M:

Ich wil der kungin singen die den kunig
menschlichen runig
machet und maitlich gepar,

was die richtige lesart sein kann, denn den inreim nach der vierten silbe der ersten zeile erhält man, wenn man trennt: Ich wil der kong- (: hong) in singen. runig in der zweiten zeile, ein bei Frauenlob vorkommendes wort (sprüche 49, 16. 160, 2), macht es wahrscheinlich, daß singen in K daraus entstellt ist, denn die zeile hat in K keinen sinn. Auch engenzen, wovon unengenzt 90, ist ein frauenlobisches wort (sprüche 87, 6.).

89. liest M daz pertal klâr: in pertal liegt berhtal, was gewiss die echte lesart ist.

92—98 sind in M mit 106—112 vertauscht.

100. 101 in M: daz allen reichen | sussikait hat gegeben; richtig, wenn man etwa liest süezikeit hât vil gegeben.

111. der reim wird genauer, wenn man nach M liest: al mit al.

125. 126. das gedicht ist also bald nach Frauenlobs tode (1317), im jahre 1323 gedichtet, von einem dichter, der sich an Frauenlob gebildet und ihn nachahmt (zu 85). Die jahreszahl ist in M entstellt: im siben und achtzger jâr, ein in (l. M) dreu ze sind hin für wâr.

II.

2. Wie hier saz: was, so reimt noch glas: lâz 46, gras: laz 123; von andern reimungenauigkeiten ist nur noch wâc: smac 13, trat: hât 43 zu bemerken.

49. die doppelte ungenauigkeit des reimes würde beseitigt, wenn man schriebe: sô wirt dîn herz gelenket durch got von dînen sünden baz; aber vgl. die zu 2 angeführten stellen.

67. entblicket steht für entblecket 'entblößt'.

96. miet (: diet), mit abgeworfnem e, so außer reime noch fürst 33. schœn 72. 75.

98. der vers wird wohlklingender, wenn man schreibt: zer hôchgezît.

III.

Die überschrift in W lautet: ain schon parat, haist musica.

16. solfen, ein aus sol fâ gebildetes substantivum, ebenso ist wohl fâlen 17 aus fâ lâ gebildet, vgl. 10.

23. um eine hebung länger als die entsprechenden zeilen; etwa wer wider trûren vehten wil, halt under mînen van.

41. der reim wêrn (= wæren): spern: gern weist in der zeit Harders, wo ê und æ auch in Oberdeutschland sich mischen, nicht auf Mitteldeutschland. In bezug auf quantität ist zu vergleichen der reim lêrn: mêrn: lucern 45—47.

IV.

22. jâ macht den eindruck eines flickwortes, um einen auftakt zu gewinnen: ich glaube, daß die sechste, zwölfte, zweiundzwanzigste zeile jeder strophe ursprünglich auftaktlos waren. Auch bei andern als der hier erwähnten ist die des auftakts wegen gemachte änderung leicht ersichtlich. Man schreibe daher:

6. daz komt von des argen winters nît.

12. daz muoz [alz] trûren gein der swæren zît.

22. swann er an den wîzen armen lît.

34. danne lieber frouwen wirdikeit; nach baz folgt danne.

44. [ach] got, waz lust an frouwen ist bereit.

50. frôut iuch des, ir wol gemuoten man.

56. wîp kan leiten ûf der minne ban.

66. got nie lieber crêâtiure gewan.

Die einzige übrig bleibende zeile 28 ist mit der vorhergehenden so zu beßern:

swâ ein rôter munt mit liehten wangen
im ein lieplîch lachen hât bereit;

denn nicht nur die letzte, sondern auch die vorletzte zeile der stollen und des abgesanges entbehrte ursprünglich des auftaktes: v. 5 ist auch in der handschrift auftaktlos, die übrigen sind so zu beßern:

11. [und] swaz ie lebt in freuden manicvalde.

21. als [ob] er brunne in der minne glüete.

33. [wan] nieman kan uns baz gemüete bringen.

43. und hât [ouch] al sîn trûren überwunden,
oder: und [hât] ouch al sîn trûren überwunden.
49 [und] wîp ist doch der ich des besten gunne.
55 [und] wîp tuot mannes herze in freuden wachen.
65. [und] diu sich in der minne hof lânt schrîben.

33. gemüete: man erwartet hôchgemüete, und darnach is zu beßern: nieman kan baz hôchgemüete bringen; oder es i zu streichen, und die nächste zeile dann zu lesen: alse v frouwen wirdikeit.

35. beßer: wer trœstet werden mannes lîp; denn eine k trœst hat keine analogie in dem gedichte.

45—48. die reime lehren, daß der dichter wunne kunne wünne künne sprach; das ist seiner heimat (Prag) ganz gem

V.

Das gedicht gibt sich in der überschrift als ein echt Frauenlob aus: widerlegt wird diese behauptung durch die in denen freiheiten begegnen, die sich Frauenlob in nachv echten gedichten nicht erlaubt. Dahin gehört die abwerfung nach langer wurzelsilbe, in stæt: spæt 21; stern: gern 73; milt 76; das reimen von schließendem n mit e, meist bei infi grüezen: büezen: süeze 14; erden: werden: gehêrde: ger gelîchen: rîche 37; frowe: getrowen: schowen 60; getrouwen: 66; baremunge: volsungen 74; die verletzung der quantität i geberen 46; die verwendung klingender reime als stumpfe gern 11. 73. Von diesen ungenauigkeiten ist keine stroph daher auch nicht die annahme statthaft ist, es liege ein ech dicht Frauenlobs zu grunde. Mundartliches zeigt sich nur zweimaligen getrouwen für getriuwen 62. 66, und in den meh apocopierten infinitiven; beides aber berechtigt noch nicht, dicht nach Mitteldeutschland zu versetzen.

1. frowe, als plural aufzufaßen, vgl. mhd. wb. 3, 419.

22. betrachtet man die entsprechenden zeilen, so wird scheinlich, daß in der form, die der dichter ursprünglich strophe gab, diese zeile auftaktlos war: daher ist zu beßern

9. dâ vor [sô] lobe ich alle reine frouwen.
22. sie ist aller güete ein überzimmer.
35. von ir [sô] lesen ouch die wîsen pfaffen.

48. [got] vater sun und geist hâstu geberen.
61. [diu] wirt gelopt mit mangem engel schône.
74. Marjâ, got hât sie [geziert] gesteinet schône.
82. Marjâ, du bist aller engel wunne.

43. beßer: vor wandel wol behüete.

48. hâstu geberen, eine auffallende Verbindung: vielleicht soltstu geberen.

50. wortgedenken wohl so viel als sonst wortzeichen 'wahrzeichen.'

58. clinc muß als substantivum gefaßt werden, vielleicht nachgebildet dem wolframischen klingâ klinc, was aber imperativisch ist; es wäre indess auch denkbar, daß es hieß seiten klingen, und darauf reimte dinge (55) mit der in dem gedichte häufig vorkommenden ungenauigkeit und jüngerem plural. Stumpfer reim an dieser versstelle steht übrigens in den beiden folgenden strophen.

VI.

Auch dieser leich gibt sich als ein werk Frauenlobs aus, dem er aber, wie die reime zeigen, nicht angehören kann. Die mundartliche färbung des gedichtes einerseits, und das vorkommen frauenlobischer ausdrücke andrerseits ist nicht zu verkennen; beides berechtigt noch nicht, Frauenlob für den dichter zu halten. Es beweist nur, daß wir einen nicht viel jüngeren nachahmer Frauenlobs vor uns haben, der ungefähr derselben gegend (Mitteldeutschland) angehörte und die dunkelheiten und seltsamkeiten von Frauenlobs dichtung gradeso überbot, wie Wolframs nachahmer. Das gedicht Frauenlobs, welches dem nachahmer hauptsächlich vorschwebte, ist die bearbeitung des hohen liedes in leichform, womit die Kolmarer handschrift anhebt. Schon aus diesem grunde ist höchst unwahrscheinlich, daß Frauenlob denselben gegenstand zweimal in leichform sollte bearbeitet haben. Den leich in überall lesbarer form zu geben, muste ich verzichten.

9. kôs: grôz; s:z wird in diesem gedichte mehrmals gereimt, vgl. grôz: kôs 33, was: haz 840.

16. hergles in K kann auch aus ergleiz entstellt sein. norme: forme reimt auch Frauenlob öfter, z. b. in dem leich bei Hagen 2, 342[a]. Ebenso Peter von Reichenbach 7, 328. 332.

35. beßer umb dise maget âu allez wê.

44. vach, ein mitteldeutsches, auch bei Frauenlob vorkommendes wort, außer dieser stelle noch 94. 447. Andere mitteldeutsche, meist auch frauenlobische ausdrücke sind schaht 76. 181. bevorn (: korn) 99, nach meiner beßerung. gefirmet : getirmet 150. stuofen (: ruofen) 327. behûren (: nâchgebûren) 486. nache 540. tirmen : firmen 715. lirken (lirket : wirket) 732. Von sprachlichen eigenheiten der mundart bemerke ich den apocopierten infinitiv stên : wê 113 (denn so ist zu lesen); die erweichung von t zu d, in muoter : bruoder, was 136 wohl die ursprüngliche lesart ist; û für iu in frûnt (friunt) : stunt 151; frunde : sunde 370; ê für æ, in stête : jete 245. spehêre : hêre 249. ger : unwandelber 270; ou für öu, in durchtouwet : gefrouwet (= gefröuwet) 683; den abfall von w in ruo, du : fruo : ruo 408; ferner ich biete (statt ich biute) : diete 298; die 3. person plur. präs. ohne t, vgl. anm. zu 90. Alles weist auf Mitteldeutschland hin.

53. wahrscheinlich reimte ursprünglich stuont : stunt (rührender und zwar mundartlicher reim), wodurch der unerlaubte gleiche reim beseitigt wird, etwa Ze aller zît diu sache stuont; so erhalten wir auch den auftakt, den die entsprechende zeile 65 hat.

60. 61. unverständlich: etwa zu beßern diu (bezüglich auf drivaltikeit) hêr in sîur (bezüglich auf bunt) gewalt sô breit drilich ist ân underscheit.

65. volrahten, vermuthlich ist volahten zu lesen.

66—70. wie hier got : spot : lôt : tôt, so wird auch a : â gebunden in Parzivâl : tal 242. hât : mat 291.

68. mer 'sondern' gehört zu den resten ursprünglicher ans niederdeutsche streifender mundart, die sich erhalten haben.

77. hât : spot; â : o oder â : ô wird häufig in dem leiche gereimt; vgl. Jerichô : gâ : stâ : sô : frô 317; spot : missetât 818.

90. hân = hânt, durch den reim gesichert, ebenso spinnen: innen 386. erglenzen (: sprenzen) 765. prîsen (: verwîsen) 769. glesten (: lesten) 800.

99. ich habe bevorn hinzugefügt des reimes wegen. Der mundart des dichters entspricht diese form allein: es scheint ein von oberdeutscher hand bereits umgearbeiteter text dem schreiber vorgelegen zu haben.

114. ân allen wên, sicher nicht das echte; dies war vielmehr ân allez wê, und darauf reimten die apocopierten infinitive stên : gên; vgl. noch minniclîche : gelîchen 684, wo man freilich schreiben könnte

minniclîchen. 534 reimt gelîchen (infin.): fürst aller rîchen, wo auch wohl rîche zu lesen sein wird.

128. beßer: ich bin sîn freude und wünne, aber auch im reime wirft der dichter das e, wie hier in freud, ab; vgl. rein (: in ein) 46. krôn (: trôn) 133. stil (: zil) 145. schôn (: trôn) 183. klein (: stein) 188. nart (: zart) 197. zwâr (: gar) 423. kêr : lêr 576. erb : verderb 588.

154. der ursprüngliche reim war wohl bruoder : muoder, und die zeile hieß: in gotes gewalt, er kint und ouch mîn bruoder.

165. unwandelber : seldenber, nicht -ær habe ich geschrieben, weil auch ger : unwandelber 270 reimt.

217. die entsprechende zeile (232) hat auftakt, daher wohl beßer: und manic êwige freude glanz.

233. der sinn verlangt: vor dem volke.

239. von ich bin müsste der infin. bern abhängen, das wäre denkbar (gramm. 4, 160): aber dem verse fehlt der auftakt (vgl. 224), daher wohl: ich kan ouch ganze freude bern.

241. vgl. Frauenlob bei Hagen 2, 340ª ich binz der grâl, dâ mite der êren künc den leiden übervaht.

260. ich süeze bach, als femin., auch dies ist mitteldeutsch.

280. wohl lobesan zu lesen.

320. sô meint wahrscheinlich sâ, vgl. 455.

348. sint ist entstellt, wahrscheinlich aus sist = sie ist.

349. des nement alle zuo ir fluht: die entsprechende zeile 366 lautet: sus er ez haben wolde, und die auf 349 reimende zeile fehlt; beide hatten wohl auch klingenden reim und nur sieben silben.

351. ernere, reimt auf êre; ebenso neren: verkêren 419. stæte: jete 245.

356. wende kann infinitiv sein (vgl. zu 114), aber auch substant., dann muß man lesen: trûrens wende.

365. die stellung des inreims weicht von 348 ab, daher wohl hier umzustellen: natûren kraft | was diu gar widerzæme.

399. die kürzung erd würde vermieden, wenn man umstellte in erde und himel, aber ebenso wird erb gekürzt 588.

416. mit auftakt: die entsprechende zeile 395 hat keinen, daher dort zu lesen ist: von in ich niht enwenke.

465. des zornes glamme, von glimme glam; vgl. zur erlösung 3008.

480. lît wie ich gebeßert ist von lîden 'gehen' der imperativ; der vers muß auftaktlos sein.

486. behûren; vgl. 758. 887, ein frauenlobischer lieblingsausdruck, im leich str. 10. 17, an letzterer stelle wie hier reimt nâchgebûre: behûre.

499. ruch (: bruch) 518, vgl. zur erlösung 80. So ist auch 343. 552 für das hs. roch zu lesen ruch.

538. es fehlt ein reim auf nache.

540. nache, ein sehr seltenes wort, zeigt sich zuerst in Mittel- und Niederdeutschland.

545 in schᵉwēd' der hs. liegt wohl auch ein participium.

615. wahrscheinlich ist zu lesen: mit mîner craft.

743. die entsprechende zeile (709) hat neun silben.

747. um eine silbe zu lang; vielleicht ist zu lesen: und vier doctores werde.

762. vielleicht mit sechs hebungen: des himels freude und wunne, dann lautet die entsprechende zeile 728 hin unde her.

786. in daz guot liegt der name eines steines verborgen, und dann hieß es weiter: dem meder vor müede tonc.

793. weters lus; vielleicht ist weters grûs zu schreiben.

796. ich vermuthe: grânât tuot mitesam 'freundlich' harmes schranz; die stelle ahmt Frauenlobs leich 20, 29 nach: mîn mitsam grânâtîn bejac.

798. jaspis mit sige man sus vindet: vom jaspis sagt dasselbe Frauenlobs leich 20, 16 des siges jaspis; die andern bei Frauenlob an dieser stelle genannten edelsteine hat der nachahmer auch benutzt.

839. Diu magt, der himel frouwe stimmt nicht zu der entsprechenden zeile 876 O du freuden rîche fruht; vielleicht sind die verse 839. 840 und 876. 877 als je einer zu faßen: Diu magt, der himel frowe, diu sus gekrœnet was; O du fruht freuden rîche, du juncfrouwe clâr.

VII.

10. Die abwerfung des e am schluße im reime ist auch in diesem gedichte sehr gewöhnlich, vgl. stuof (: ruof) 15. vast (: last) 24. swær (: ger) 48. zwâr (: klâr) 72. 191. 248. 336. unrein : klein 84. schôn : frôn 109. quâl : zol 243. brunn : wunn 267. moht : toht 272. rein : erschein 377. 410. gruoz : suoz 441. rein : ein 445. quêl : Emanuel 447.

30. dasselbe bild mit den ausdrücken wefel und werfe (statt

warf) 6, 605, auch auf scherfe reimend.

45. volbringe ist wohl als apocopierter infinitiv zu betrachten, der auch in VI vorkommt (vgl. zu 6, 114); dann ist etwa zu lesen: wil manger sachen vil volbringe.

38. ger : swêr (= swær) beweist ê für æ; ebenso geslehte : brehte (bræhte) 331, quêl : Emanuêl (?) 447.

58. gebot : rât; mehrmals reimt a : o, wol : mâl : zol : quâl : dol 240. bote : drâte 333. dâ : frô : sô 407. hât : spot 467. noch : sprach 466.

74. vach, in VII ebenso beliebt wie in VI, vgl. 7, 316. 457. 469. umbevach 298, und das verbum vachen 220. Andere mundartliche ausdrücke sind stuofe 15. getirmet 254. gater (: vater) 452. mugent (: tugent) 461. Darunter mehrere auch bei Frauenlob häufig.

76. birde, wohl für bürde, derselbe reim nochmals 145.

93. widerwerte sind feinde, die 'widerwärtigen, gegner', wohl eigentlich iuwer widerwarten.

103. gat, ebenfalls ein nicht hochdeutsches wort.

141 und die entsprechende zeile 153 werden wohlklingender, wenn man mit fünf hebungen liest

mit sîner wîsheit, sînes geistes zunder.

175. beßer: ein was Lucifer genennet, vgl. 158.

183. vielleicht: wie daz er wære gotes genôz.

218. es fehlt das reimwort, das wohl auf stam (233) reimte.

234. schepfde: mit niederdeutscher bildung, vgl. geschepfde in VI, 378, und in VII noch gerde (: erde) 137 statt ger.

243. beßer: hetstu bewart des sünders dol.

274. quelle wohl gleich quele, von queln (vgl. quêl : Emanuêl 447) und dasselbe wie 6, 373 jâmers quelle, auch auf helle reimend, und nochmals 6, 693. Ganz ebenso jâmerquelle (: helle) 7, 323.

300. bist : mizt, der einzige fall von s : z in reimwörtern, allerdings nicht im auslaut, und der einzige unterschied von VI, wo s : z mehrmals gebunden wird (vgl. zu 6, 9).

303. wende, substant. vgl. VI, 356 und anm.

320 ff. genau wie 6, 425; eine zeile stimmt wörtlich, 322 sêlen aller muoter bar = 6, 426. Diese übereinstimmung bei so viel anderer scheint es unzweifelhaft zu machen, daß der dichter von VI auch Peter von Reichenbach ist.

333. bote : drâte, worte von verschiedener quantität, wie die zu

6, 351 angeführten.

411. erschein für erscheine, als femin. 'Kundgebung', ebenso 307, vgl. auch 172.

414. vereinet 'vereinsamt, allein'.

VIII.

2. 3. nu ist in beiden versen flickwort, um einen auftakt zu gewinnen; ebenso 4 reht, 5 gar, 7 den, 9. 11. 15 und.

6. des bin ich von ir ungewert: mit dieser änderung (statt gewert), die wiederum nur des auftakts wegen gemacht ist, wird die ironie des ganzen aufgehoben; ebenso ist der gedanke in 8—10 durch das eingeschobene niht und mangel für habe verändert.

13. einn grôzen berc statt einen berc.

14. künc, des auftakts wegen eingeschoben.

15. ei und ei, für das bei dem reiendichter Tanhauser übliche heiâhei. Der refrân der Pariser handschrift fehlt in K.

21. morgen rôt, durch missverständniss aus Roten (Rhone) entstanden.

31. Clankensê, vielleicht aus Clamidê entstellt?

40. ende : wenden (infin.); solche reime in den unechten strophen mehrmals, vgl. prîse : îse : wîsen 100. gewalte : manicvalte : alten 117; und zwar immer beim infin. Dazu kommen als beweisend noch andre reime, guote : genüete : blüete 130. frouwe : dröuwe 160; auch vâ : erslâ 140, aus denen sich ergibt, daß der nachahmer kein oberdeutscher war. Er bindet schon â : ô in frô : wâfenâ 129.

43. zinzimî, es ist wohl zinemîn gemeint.

59. Wageltei: der erste theil des compositums könnte aus Nâpel entstanden sein; auf die sage wird nochmals angespielt 92, wo Konstantinopel genannt ist; hier war vielleicht das ursprüngliche dâ Nâpels äffe stuont, und zwar ohne auftakt, denn wenn ich auch die nicht in C (der Pariser hs.) enthaltenen strophen für unecht halte, so glaube ich doch, daß der nachahmer noch nicht die auftakte hatte, die K dem gedichte gibt, und also wohl noch dem schluße des 13 jahrh. angehört. Eine große anzahl verse scheint bei näherer betrachtung erst durch einflickung oder vorschiebung einer silbe den auftakt erhalten zu haben, vgl.

33. vier rîch [diu] wil sie haben bar.

37. [des] wil diu frowe ein lîsten hân.

39. und [ouch] die sûl die Hercoles.
40. hete gestôzen zuo der werelt ende.
49. alrêrst möht ich [vil] wol in freuden alten.
50. dannoch [sô] wil sie Waldac hân.
51. daz ir daz wær[e] undertân.
54. und [ouch] den hort von Babilôn.
55. den Nemrôt in [den] türnen het beslozzen.
78. [und] einen kalten sunnen schîn.
81. und [ouch] die snelle von dem hasen.
86. bræht ich [nu] den in kurzer frist.
87. mîner frowen ze handen.
88. dannoch [sô] wil sie haben dâ.
108. den [dâ] Lorengel ûf im truoc.
109. do er (einsilbig) ein kempfe was der herzoginne.
110. und [ouch] ein guldîn vingerlîn.
114. und [ouch] den boum den in der hant.
118. und [ouch] der zwelver degen swert.
123. [hôch] einen turn ûf wilden sin.
125. [Und] möhte ich den gebringen ir.
126. [sich] dannoch wolt sie mê von mir.
127. und ein [vil] smalez gürtellîn.
128. daz [her] Jôrant mit hôhem prîse fuorte.
133. [wan] sie wil hân daz glasevaz.
134. [al] dâ der tiuvel inne saz.
140. sie wil deich (für daz ich) den tiuvel vâ.
151. [Zwâr] langer dienst der ist niht guot.
159. Swer [nu] sîn wîp ze vil gespart.
160. daz sie [dann] über in wil wesen frouwe.
161. und [er] sich dar an niht bewart.

Einige zeilen sind selbst in K noch ohne auftakt, 138. 142; auftaktlos habe ich im texte gemacht 62.

69—71 in der form von C abweichend: Lûnete ist in C genannt, die ersten zeilen in C enthalten keine sagenbeziehung, beziehen sie sich auf das zauberhorn an Artus hofe.

91—105. Ich will diese ganze strophe in der form, die ihr dichter ursprünglich gab, hersetzen, weil an ihr am leichteste[n] schaulich zu machen ist, wie der bearbeiter verfuhr:

Al mîn trûren wære enzwei,

bræht ich mîner froun daz ei,
dâ Nêâpels ûffe stuont:
wie möht ich mit fuoge daz gewinnen?
Ouch wil sie von mir die wal
daz ich alle sterne zal
und ir einen lewen vâ
âne wer: wie sol ich des beginnen?
Einen stein von Herelô,
der gesetzet wart der werlt ze prîse,
bræht ich über mer alsô
einen boc ûfm îse,
zalte ich ir der sunnen stoup,
allen griez und allez loup,
ei und ei, alrêrst wil sie mich von den sorgen wîsen.

118. der zwölf degen schwerter, beziehung auf die zwölf heldenschwerter, deren im rosengarten gedacht wird.

134. 135 bezieht sich auf die sage vom zauberer Virgilius, der im teufel in ein glas auf dem magnetberge sperrte, welche sage im Wartburgkriege und im Reinfrid von Braunschweig behandelt ist, so daß auch wohl diese gedichte dem verfaßer bekannt waren. Der Wartburgkrieg und seine mundart möchte der heimat des nachahmers am nächsten liegen.

151—153 entsprechen den anfangsversen des gedichtes in C.

IX.

1. tugent, wohl ursprünglich tugenden, aber letztere form wendet der schreiber von K hier und häufig nicht an, weil sie nach seiner meßung schon für dreisilbig galt; vgl. auch den reim 17. 20.

3. wohlklingender ist wirt es gniezen.

6. beßer got lâ se (laße sie) irs langen lebens.

17. dir kann fehlen; sô merke waz ich sage, doch vergl. die kürzung schand vor einem consonanten 24.

X.

Die zweite strophe ist entschieden unecht, wie die reime tôt: ôt: hât: stât 34 beweisen, die dritte kann sehr wohl echt sein; in der ersten macht nur die kürzung spât im reime (18) bedenklich: aber wie Frauenlob zwâr im reime kürzt, ist auch spât denkbar.

4. wenn die strophe echt, also diese zeile ursprünglich keine auftakt hatte, so ist zu schreiben tuo unfuoge swachen.

5. lies nam, kanst mit worten machen.

10. lies ânc missewende; 11 menschlîch nam er ende.

37. beßer: an dem erd unde himel stât.

39. beßer, priester nach gehœhet zu setzen.

42. und ist als auftakt vorgeschoben; die cäsur der folgenden zeile und der dann fehlende auftakt kommt zu stande, wenn man liest: bedenke in dînes herzen grunt wie dich gotes güete.

48. gar ist offenbar wieder vorgeschoben; 49. 50 sind so zu ändern: in sîm dienest reine belîp dîn tage und dîniu jâr.

52. beßer vielleicht vor argen griffen.

XI.

Der das räthsel aufgebende ist ohne zweifel Frauenlob, mit dem Regenbogen gewöhnlich im streitgedichte erscheint. Beide strophen halte ich für echt.

3. vielleicht zehn horne, mit angehängtem e, oder horn zehen

4. die vorschiebung des auftaktes [ouch] ist deutlich.

5. statt daz tier sie guotes roubet, wird zu lesen sein: guotes ez sie roubet.

10. statt vür wâr lies zwâre.

11. ursprünglich wohl: des meres dôz und zucker ouch ê mit gallen süezen.

12. wohlklingender wäre: ê ieman lœse mir den stric.

19. die cäsur ist wohl so herzustellen: daz er daz tier houbt unde horn künn ebene ûz gerihten.

22. fehlerhaft ohne auftakt: etwa erbiutet.

23. mit tilgung des auftaktes: ich wil zim vereinen.

24. nach der cäsur lies: welnt im dienst erscheinen.

25. tier steht unrichtig, und ist zu tilgen: es hieß diu zehen houbet unde horn, diu wil ich dir erzeigen.

29. lies: als diu glôse betiutet.

30. etwa: daz Crist widerbiutet. Der ausdruck ist vom gegner im spiele entnommen.

38. beßer houbt unde horn, wie 19.

XII.

4. Die auftakte scheinen in diesem gedichte nicht immer flickwrte, sondern zum theil ursprünglich; in der folgenden zeile ließe ich der auftakt hinter der cäsur entfernen, wenn man schriebe: in meister ûf dem anebôz hât gesmidet wunder.

6. beßer: er darf niht hamer noch zangen.

9. vil kann fehlen, dann ist auch diese zeile auftaktlos.

23. kann ursprünglich wohl gelautet haben: vindet man niht glichen.

24. die vor müezen ist entbehrlich.

29. nu darf fehlen, wodurch der auftakt wegfällt.

31. die cäsur ist beßer so herzustellen: der esse gluot diu helle ist, diu went dem sünder lachen.

38. gebrochen, reimend auf sachen: lachen, ist zu beßern, indem man schreibt: dâ im wart sîn sendez herze erkrachen; aber wenn der reim wîte: liute: betiute (30) richtig ist, den ich nicht zu beßern weiß, so wird man auch diesen dem dichter zutrauen dürfen. Andere ungenauigkeiten des reimes sind noch nerte: bekêrte 43. alle: gevallen: schalle 44.

42. auch auftaktlos zu machen: umb daz (oder durch daz) er uns nerte.

43. dem sinne angemeßener ist: dar umb er sich kêrte, wodurch auch die zweite hälfte auftaktlos wird.

44. metrisch beßer etwa: ûz der drivaltikeit her nider.

48. sô ist flickwort, um einen auftakt zu gewinnen; in 49 wird der auftakt der zweiten hälfte beseitigt, wenn man sîm für sînem schreibt.

50. beßer sündære, daz tet er durch dich; und die folgende zeile: und lobe den selben (oder ein anderes beiwort) herren guot.

53. wird wohl beßer zum folgenden gezogen, dann muß 55 gelesen werden: dich lôste ûz der helle gluot.

57. wohlklingender wäre: des solt im danken naht und tac mit rîchem schalle.

XIII.

4. Daß sich des auftakts wegen vorgeschoben ist, ist deutlich.

5. vielleicht nieman tar dich strâfen.

6. beßer wig ê die rede, ê dan sie kume.

10. sô ist entbehrlich, und damit fällt der auftakt.

11. lies ê für ê daz, wodurch die zweite hälfte trochäisch wir

13. wortes unbetrahter munt 'ein in bezug auf seine rede un überlegter mund'.

22. geben : eben : leben als klingende reime; solche scheint sic Frauenlob noch nicht zu gestatten.

23. um den auftakt zu entfernen, kann man schreiben

daz man etwan eben
ein stat behielde und ein lant: des solt immer leben,

oder beheldet für behielde.

29. ohne auftakt zu schreiben: merkent, alten, jungen.

30. hier gibt auch K die zweite hälfte trochäisch, wenn man die nothwendige cäsur nach latîn festhält.

42. selbe ist entbehrlich: in der folgenden zeile tilge man vil.

47. lies und für unde, dann ist die zeile auftaktlos.

49. lies sie kan ouch gote manc edel wort in sîn ôren (oder ôre) dringen. — Die erste und dritte strophe stehen auch W 133[a] mit folgenden abweichungen: 1. D. z. schlüssel ist der t. ain u. 3 laß sy. 4 nun wo. 5 so frey so frech behalt die red. 6 wig ee das wort ee das es khäm d. z. in ir schnalle. 7 Halt. dein muet well. 8 vinstw z. 9 ob sich dein m. wil fr. 10 dw solt dich nicht verlechen. 11 z. w. ein vnd hab vernufft allererst hilfft dich dein spr. 12 prieff in dē synnen peyder stund wohin die wort gefallen. 13 Auf vnuerdachtes muetes m. 14 wer toren volget. 15 wirt nicht k. 17 dw solt. 18 ee dw verschröst der synne pund. 19 got alle ding vor wol besan mit wiczñ ob jn allen. 20—38 in W.

20 Junc edel man, wildu mit êren werden alt,
vor sprüchen balt
soltu dîn zunge behüeten.
du zwîge si in güete[n]
und volge ir niht ze verre nâch, wil si in zorne wüeten.
25 sô mac dir nimmer missegân, volgstu der mînen lêre.
Sît daz des menschen zunge ist ein breitez glit,
daz man dâ mit
got selben mac betwingen,
als uns die priester singen
30 die messe und daz diu reinen wort ûz gotes ordnung dringen,

dar umb lât er sich her ze tal durch reiner priester êre.
Der zungen slüzzel sî verspart
im herzen daz diu reineu wart
hie unde dart
35 von bœser art
si alzît sollen sîn bewart.
junc man, leit si ûf rehte vart,
sô wirt dîn lop geprîset hie und fürbaz immer mêre.

26 zungen. 28 selber. 38 dîn] ain. 39—44 vertauscht mit 45—50. So wiß auch pr. d. dw rainer sollest sein. 40 an argen p. 41 die engl. 42 got an dem kreutze fr. 43 der vns die ersten messe sang im parmigklechen done. 44 der mund beteyttet vnde maynet was d. h. welle. 45—50 Seyt das der mund sol wissen vbel vnd guet, des hertze muet. so sol er sich bedenckhen. an ern nyemant krenckhen. ir wisset nach der lere mein. die zungen lat sich lenckhen. er sol ir huetten daz sy nymmer arges wort snchelle. 51 Hely der her am kreutze s. 52 all da er mit dem lide r. 53. 54 vertauscht. 53 vor d. 54 den edlen fürsten da b. 57 d. macht l. m. seiner hant vnd etlich s. g.

XIV.

4. wie kann hier und z. 5 gestrichen werden, wodurch der auftakt entfernt würde.

9. gemüete : blüete : wüeten; ebenso meisterlîche : rîche : gelîchen 47. schieze : süeze : verdriezen 50, diese reime und die vocalbindung ie : üe, ferner tôren : ôren : vâren 41, beweisen deutlich genug die unechtheit. Mundartliches zeigt sich in der auswerfung von h in den reimen gesên : jên : gên : lên (lenen) : wên 32—37.

10. sô ist, wenn der auftakt fehlen soll, zu tilgen.

11. beßer: sîn affenspil er lange treip und in freuden wüete (präter.), wodurch wenigstens dieser eine ungenaue reim beseitigt wird.

23. wie ist zu tilgen, vgl. 4. 5.

29. lies riuwen statt geriuwen.

30. könnte man lesen: und dir leit gebriuwen; aber die auftakte scheinen doch meist schon vom dichter selbst herzurühren.

45. beßer: war umb nimt sich.

XV.

4. ouch ist zu tilgen, dann fällt der auftakt.

5. um die zweite hälfte trochäisch zu machen, l. etwa: dan g sellen drîe.

7. truogen ist wohl nicht das ursprüngliche verbum.

10. nu ist offenbar nur des auftakts wegen eingeschoben.

11. lies und hân pfenninc selten.

12. beßer: diu mir minn umbe pfenninc günne.

23. wahrscheinlich hieß es: lâz dich niht verstœren, und z. 2 lâz kein wîp dich tœren, oder: lâz dich wîp niht tœren.

25. beßer: sô muoz dir schande wîchen.

29. verr ist entbehrlich: fliuch von ir gesinde.

30. lies: zuo ir dienste binde.

31. Der reim wird geglättet, wenn man schreibt: sicherlîchen (: wîchen), dann ist die letzte zeile (38) zu ändern: sô maht di sælden rîchen, oder: sô wil dich Sælde rîchen.

42. künc ist des auftakts wegen vorgeschoben.

43. statt an gotes rîch lies gotes rîchs, und dann ist die über lieferung in K beßer als bei Hagen und Ettmüller, wo rîchs in di cäsur fällt.

50. lies: wart durch ein wîp zerstœret.

51. eine beziehung, die an die stelle von Achilles in den ander texten getreten, mir aber sonst nicht vorgekommen ist.

XVI.

4. Ohne auftakt würde es heißen: swanne ir sich seht biegen und in z. 5 sô wil er iuch triegen.

10. ohne auftakt: unde zim gesmücket.

11. lies: daz er sich niht bücket.

12. statt drivalten vielleicht envalten?

19. die cäsur kann beibehalten werden, wenn man liest: die jungen bœser fünde vil mêr vindent dan die alten.

23. vil ist zu streichen, ebenso in der folgenden zeile im.

28. swinde : gesinde : winden; ungenauer reim, ebenso glich: nâch : sprach : lach : hôch : och 32—37; und die verbindung s:z 51—58.

29. etwa: wer ist jenz gesinde, und 30 mit vier snellen winden; sô ist offenbar zusatz.

31. beßer: durch einen zûn gespitzen.

42. wenn meine ergänzung von bedunken nicht richtig ist, so muß etwa gelesen werden:

er sach dar în:
sîn selbes schîn
er sehen dâ begunde.
zuo der selben stunde
er wênde er sæh sîns herzen trût: er liez sich ze grunde.

48. sag ist zu tilgen; in der folgenden zeile hieß es vielleicht sein ich, im paradîse, wol her der zuo mir welle.

58. beßer: würd im gelückes schîbe laz.

XVII.

3. beßer: verr ûz der Kriechen lande.

4. einzelne der in der ursprünglichen gestalt der strophe auftaktlosen zeilen ließen sich beßern; aber der dichter beabsichtigte wohl schon den auftakt, wie namentlich aus 42 hervorzugehen scheint.

17. beßer: ez hât in leder vaste genist.

20. der reim erd: wert, so wie ich sag: mac: behac u. s. w. 32, manger hant (: gewant) 54 beweisen die unechtheit.

44. die cäsur ist zerstört, man müsste denn zwênc einsilbig in die cäsur setzen.

49. daraus scheint sich zu ergeben, daß man zu der zeit des dichters h bereits als dehnungszeichen verwendete.

52. vielleicht ist in gar wol erkant?

57. ervellet; der sinn verlangt ervellent; daraus ergibt sich, daß der dichter in der 2. pers. plur. nt sprach, denn dann ist zu schreiben: ir zellent, ir wellent.

XVIII.

4. Die auftakte scheinen in den ursprünglich auftaktlosen zeilen überall erst vom umarbeiter eingeführt und sind meist ohne mühe zu beseitigen. So ist zu beßern: 4 ich triuwe ez volbringen; 5 dar nâch [sô] wil ich ringen; 10 die sanc [wol] künnent prîsen; 11. 12 die mir zuo gerîsen künn ein guot liedel oder zwei; 23 ist [eht] daz ez niht stœret; 24 diu [sich] mit luoder tœret; 29 [mîn] kunst hie lâzen sîgen wie a, oder: mîn kunst [hie] lâzen sîgen wie L; 30 habe ich schon im texte ohne auftakt in der zweiten hälfte ge-

geben; 42 [und] hüete dîner zungen; 43. 44 sô wirt dir gesungen vor alten und vor jungen lop; 48 etwa: od du gwinnest kummer; 61 sô var [er] algerihte; 62 und den knoten slihte; 67 [die] stânt in rehter lenge; 80 sô sol man den tôren; 81 mich der rede gehôren; 86 ich hân sus gesprochen; 87 diu ez sô vil wochen.

39. lêren statt lernen, aber dem nicht oberdeutschen dichter gemäß.

69. vielleicht: ich wæn daz ân daz selbe tier uns (a eins) rât müest immer mîden.

80. die reime ôren : tôren : gehôren (für gehœren), ferner ich sprechen : rechen 6. spede : rede : stede (= stete) 25. iet (iht) : riet : liet : diet : niet : riet 32 zeigen, daß des dichters heimat nicht in Oberdeutschland zu suchen ist. Zugleich beweisen die verkürzungen in reim wert : erd 83, ich mein : bein 65, besint : rint 94, daß die abfaßung des gedichtes nicht vor das 14. jahrhundert fällt.

87. beßer: die sinne fünf.

94. wohl: alsô ist iu daz tier besint.

XIX.

4. Auch in diesem gedichte sind die auftakte überall zu entfernen; daher hier zu lesen: an dir wirt geswachet untugent, du wirst durchliuhtic vîn, des (oder dês = daz es) got selbe lachet; 10 sô wirt dir [hie] ze lône; 11 ein ie wernde krône.

12. die cäsur ist zerstört; sie wird durch umstellung gewonnen: nu volge mînes râtes, junc man, tugent (l. tugent dich) underwîset.

23. lies: so erz (als eine silbe) mit worten schrecket.

24. auch hier ist die cäsur zerstört; es ist zu beßern: umb sîne unzuht; den wolves zan schier daz kint enblecket. Auch die folgende zeile muß aus gleichem grunde geändert werden: gein sînem vater, der ez hât lieplîchen dicke getriutet.

29. 30 lies: man solt ûf dér hürde verbrennen den der alsô tuot, daz sîn niht mê würde.

38. schand laster ist unwahrscheinlich: ich lese gegeben, daz laster in betiutet, 'daß das laster auf ihn deutet, mit fingern weist.'

42. l. [ein] krône in himelrîche, oder vielleicht beßer 41. 42 ein krône sicherlîche dort in himelrîche; vgl. ûf der erden hie 43.

43. lies: êre im niht entwîche.

47. êret : beswêret (= beswæret) : gehêret ist der einzige mund-

liche reim dieses gedichtes; der auftakt in 48 wird beseitigt, n schreibt: noch die muoter swêret, oder auch sêret, wo ese einzige reimungenauigkeit entfernt würde.

50. lies: der wirt dort gehêret, als gegensatz wieder hie.

57. vielleicht: ez vert dîn lop vil wîten.

XX.

10. fälschlich ohne auftakt, vielleicht wan eime. In K f t die zeile nicht auftaktlos, weil nach jüngerer zählung ge ird eimé solt ſchz lastér slahén.

11. die cäsur ist verletzt; lies ich solt ez lange betrahte oder hân betraht); idoch son mohte ich sider.

16. den reim in der cäsur kann man leicht entfernen, wen iest âne valsch.

17. um eine hebung zu lang; lies swie snel diu zunge var.

22. der auftakt fehlt (nach jüngerer meßung wird gelese iger); lies vil maniger, aus gleichem grunde ist ebenso v. esen. Auch v. 27 ist auftaktlos; man kann lesen als schiere ie frumen kumt.

31. 33. der reim ist auch hier zu entfernen, etwa gar s riwe.

34. wie 17 um eine hebung zu lang, man muß wohl im stre

42. wohl: gevater mîn.

51. ebenfalls zu lang, ich lese irst senfter griffe kunt.

XXI.

12. vielleicht in rehter huote alsam ein kneht.

23. sich scheint vorgeschoben; ursprünglich hieß es wo sprach geistlîcher orden.

28. die cäsur ist zerstört, es wird etwa zu lesen sein ı sprach 'ich hœre wol, frou Werelt, swaz ir sagt.

50. beßer giht, und in der folgenden zeile 'swer reht hât ie hin'.

XXII.

4. etwa alsô seit von sangen.

5. der ist zu tilgen, des auftakts wegen.

7. vermuthlich von nâchræteger listekeit.

10. lies: von der kappen orden.

11. lies: zelt westen unde norden.

23. lies: [ein] lôufer âne mære; 24. [ein] koufman âne gewære. gewære könnte dem sinne nach 'waare' bedeuten, aber das ist mit dem worte nicht zu vereinigen; daher wohl 'ein kaufmann ohne zuverläßigkeit'; man kann auch schreiben koufman ungewære.

28. 29. beßer: gîtheit an altem manne glîch ich wol dem swanne.

30. ein wê ist zu tilgen.

40. verständlicher wäre: uns kumt vernunst.

42. 43. beßere ich: nu beginnet swachen diu werlt, als die prophêten und Paulus kunt gemachen.

48. 49. lies: der sîn niht mac walten, der wil des andern voget sîn, in von êren schalten.

XXIII.

4. nu ist zu tilgen; in der folgenden zeile l. suochen für ersuochen.

6. lies: nu sus, nu sô.

11. 12. diese beiden zeilen in K sehr abweichend von P (der Weimarer hs.), wo sie ebenfalls verderbt sind. Der vorschlag von Ettmüller, meistert für mestet, ist schon wegen des reimes nicht statthaft. In K ist aber jedenfalls zu streichen.

23. lies: und [bî] den wol gemuoten.

24. tempelruote ist offenbar entstellt; mit, das auch P hat, möchte ich nicht, wie Ettmüller thut, entfernen, vielmehr mit temprierter ruoten.

27. 28. lies: ez wonet bî wan zweier hande liuten.

29. lies: diez mit fuoge triuten.

30. etwa zu lesen: daz wil ich betiuten.

43. lies: übel stuont, bezzerz ob er welle.

48. lies: ez kan sehende blenden; Ettm. nach P ez kan schande blenden.

49. dâ ist zu streichen.

56. bei Ettm. sedel unde banc.

XXIV.

4. die auftakte sind leicht zu beseitigen; lies: milte ist in ir minne; 5 iemêr ist dar inne. 10 ist sogar in K auftaktlos; 11 lies: mac bûwen in gesange ir zil beide und ouch ir ende; 23 [sô] sol man

dœne heien; 24 [wol] zweier dœne schreien; 28. 29 sind umzustellen: durch meistersinne schœne sol man [die] hovedœne; 30 und [ouch] durch liebe lœne; 42 an sîns sinnes rîse; 43 an [des] gesanges spîse; 48 man sol ouch [dâ] mit sinne; 49 [glîch] ebenlût ez minne.

6. beßer: ie mê sich drinne breitet.

19. beßer: ir singermeister, dise drî mit künsten beste reitet.

24 verstehe ich nicht.

38. lies: zwir ahte dœne habe ein leich.

41. ist wohl zu lesen: als von Veldeke der wîse. Die stelle erinnert an Gottfrieds von Straßburg lob des dichters im Tristan.

43. lies: kôs man daz nutzes vil gelac.

48. 49 sind wohl entstellt; ich schlage vor: wol ouch daz besinne, daz slôz in sînem alten dôn ebenlût ez minne.

52. beßer: alsam in deme altissimô.

57. das verbum fehlt; vielleicht: sus stêt daz slôz.

XXV.

Denselben stoff behandelt ein gedicht in W und H, das ich im anhange (nr. CLXXXIX) mittheile.

6. Auf enbern reimt wohl als inreim wer 12, wie dulden: hulde 6. 12, und als dritter reim kêrn 19. Ähnlich ist noch der reim stunden: gunde (begunde) 9.

55. gelept ich hagel und rîfen kalt; der sinn des verbums scheint 'hätt ich in meiner gewalt' (vgl. 53), ich vermuthe daher gewegt ich 'setzte ich in bewegung', oder gewielt ich 'hätte ich gewalt', dann müste hagels geschrieben werden.

XXVI.

2. Ich habe z in grôz u. s. w. gestattet, weil keine bindung s: z in dem gedichte vorkommt und weil K selbst noch ziemlich genau z und s unterscheidet.

68. das dritte reimwort war wohl daz himelreich . . ., entslozzen.

89. K schreibt clin für klein, woraus man recht deutlich sieht, daß wenigstens der schreiber kein ei für mhd. î kannte. Ich habe aus diesem grunde, wenn nicht wie hier bestimmte beweise für die

jüngern laute ei, ai, au vorlagen, die mittelhochdeutschen beibehalten.

XXVII.

6. Der reim ich bescheiden (statt ich bescheide) : geleiden (für geleitent) : heiden beweist, daß der dichter kein oberdeutscher, sondern wahrscheinlich aus dem westlichen theile von Mitteldeutschland war.

23. beßer: sîn zungen dar nâch lenken.

47. beßer: sanc, beide wort und wîse, oder: gesanc, wort unde wîse.

XXVIII.

4. Spangen habe ich für das handschriftliche Spanden geschrieben, weil der dichter auch sonst assonanzen hat; vgl. Riuzen : Priuzen : besliuzet 9. marke : Lamparten : sparte 6. hant : lanc 36.

7. Vielleicht in Normandîn; auch in der Gudrun die doppelformen Normanîe und Ormanîe.

13. Babilôn : Merân : lân, ebenso reimt noch â : ô in wân : Sabulôn : trôn 53 ff.

24. Hier könnte man die zweite hälfte ohne mühe auftaktlos machen: in als süezem dône; vgl. noch 4, wo man ze streichen darf, 5 [und] Westenrîch Brâvanden; 10 [in] Bolân neben Priuzen; 11 da ez (einsilbig) daz mer besliuzet; 48 ie für iemer; 49 al für aller; doch glaube ich, daß schon der dichter den auftakt beabsichtigte.

XXIX.

4. der Tôt in nu timmert: die hs. hat nochmals der nach tôt, um einen auftakt zu gewinnen, der aber dem nachahmer Frauenlobs an den bestimmten versstellen ebensowenig als Frauenlob selbst zukommt.

5. lies wær von gote geimmert.

10. lies und [ouch] mit rîcher kunste.

11. lies deich im wol mit gunste.

12. die cäsur wird beßer durch umstellung: wünsch hin ze gote daz er jage von im die bœsen geister.

16. beßer wohl: sîn zungen bort.

18. beßer: daz nimmer sin den grunt durchbort.

23. dâ ist einschiebung, ebenso 24 nu, 29 und, 30 al.

37. 38. in a übereinstimmend mit Hagen und Ettmüller, namentlich mit dem texte der Heidelberger hs. 350; die lesart ein nennen scheint mir aber nicht die echte zu sein.

42. lies ê [daz] des tôdes gallen; aber das reimwort steht für galle, und dieser reim würde gegen die echtheit der strophe sprechen. Doch man kann leicht ändern ê der tôt mit gallen.

43. ir kann getilgt werden, wodurch die zeile regelrecht wird.

45. sie beziehe ich auf rîcheit, die auch subjekt des folgenden satzes ist: diu rîcheit muß sich dem grabe zu eigen geben, und dann ist 48 zu ändern: und ir adel neigen.

49. vielleicht swer mir daz kan zeigen; beßer aber wohl als frage: wer mir daz kan zeigen? 'ihr fragt mich, woher ich das weiß?'

55. die einzige abweichung von dem sonst genauen reime dieser strophe; wenn man ändert: wan der ie saz in armuot, so ist kein grund, diese strophe, die auf eine echte Frauenlobs folgt, ihm abzusprechen.

XXX.

4. Ursprünglich hieß es wohl dar inne lît ein tropfen.

5. lies swer mich des rehte bescheiden kan.

7. das zweifache kan im reime ist kaum zu dulden, man ändere: der alliu wunder wol durchsan.

9. 10. der reim enbint (: kint), und wint : vint 12. 13, so wie auch ich brîs : grîs 34 scheint Frauenlob diß gedicht abzusprechen.

26. es hieß wahrscheinlich: der toter der erde breite.

43. beßer du treist daz lieht und bist doch blint.

52. die himeltor wäre plural oder stände für die himeltür; beßer wohl des himels tor.

XXXI.

1. â und ô, wie hier frô : wâ : lâ : wâ gebunden wird, reimt in diesem gedichte mehrfach, swâ : sô 30, tôren : vâren 28.

9. men für man, niederdeutsch, durch den reim (: den) gesichert, daneben man im reime auf kan 54. Niederdeutsches zeigt

noch das Präsens in en, ich prîsen (: wîsen) 12, ich betiuten (: liuten) 52.

29. bekallen, ein bei Frauenlob mehrfach gebrauchtes wort, vgl. sprüche 113, 5. 127, 19.

31. mizzen (: wizzen) für mezzen, stimmt zu den übrigen mundartlichen anklängen des gedichtes.

57. ist wohl zu lesen: des mac sie nieman krenken.

XXXII.

7. witze, reimend auf switzen; ebenso gerihte: berihten 36.

27. beßer: ich wirbe nâch gewinne, und 28 mich triege danne getihte.

35. ich brîse (: wîse); der dichter des vorigen bildete die 1 person des präsens in en (zu 31, 9).

43. verswigen: ligen als klingende reime gebraucht.

50. sîn: ein, wenn der reim richtig ist, wäre überall ei für î, ai für ei, au für û zu schreiben.

54. mer, niederdeutsche form, durch den reim (: her) gesichert.

XXXIII.

3. Wohl zu lesen: des wolt ich mich bedenken.

15. maniger ist nach der silbenzählung von K allerdings dreisilbig, doch schrieb der dichter wohl: die sint vil maniger leie.

17. 18 scheinen pausen beabsichtigt, die sonst die strophe nicht kennt:

les   in dem dôn vil schiere
swes   muot der kunst beger.

20. wurch er für wurg er 'würge er'.

43. ich vermuthe: ich wên (= wæn) der drite verblüemet; denn ê für æ ist der mundart des gedichtes gemäß. Nieder- und mitteldeutsche anklänge zeigen die reime van (= von): dan 47. sehste: beste 47. vorn: korn 51. gên (= gênt): zwên 42. brenge : klenge 92. kund (= künd) : und 88. Auch gilben (= gilwen) : silben 95 gehört dahin.

54. auffallend ist hier die trennung ger-edet statt ge-redet, worauf sonst immer geachtet wird. Pausen durch silbentrennung begegnen in diesem gedichte mehrfach: dic (= dicke) : ic-lîchem 25. î-der: bî 71. dir: zier-lîch 84.

70. reimt als pause mit 73, also wohl ver zu schreiben.

84. wâge : trage, ebenso frâgen : sagen 9. tragen : sagen werden klingend gebraucht 21.

XXXIV.

2. Die reime sag : tac, ferner kint : ich vint 29, jungn : geswungn, als stumpf gebraucht, 22; endlich gesungn in der männlichen cäsur beweisen zur genüge die unechtheit.

3. 6. in den entsprechenden zeilen der andern strophe steht inreim: hier scheint sic (a hat sick) : himelrich als reim gelten zu sollen.

45. Aus der schlußzeile scheint hervorzugehen, daß das gedicht zur verherrlichung des osterfestes bestimmt ist.

XXXV.

19. Diese strophe hängt mit der vorigen nicht durch den sinn zusammen, wie schon die überschrift in K andeutet; ebenso verhält es sich mit der dritten strophe von XXXVI.

36. der inreim scheint nur zufällig, da er in den andern strophen dieses tones nicht wiederkehrt; nicht immer sogar hat diese zeile eine cäsur nach der vierten silbe.

XXXVI.

Zwei lieder (strophen) in der überschrift angegeben; es sind aber drei, von denen die beiden ersten unter sich zusammenhängen; die dritte berührt sich durch den inhalt mit 35, 2.

1. Elgast, nicht Algast steht in der handschrift, und so finden sich noch mehrere fehler bei Hagen. Die strophe Kelin beizulegen, wie Hagen thut, ist kein grund vorhanden, aber auch Frauenlob gehört sie wahrscheinlich nicht.

14. beßer: dô brâht er zuo dem jungen man.

15. beßer: der minne verdrôz.

19—36. wenn die erste, so ist auch diese zweite echt, wahrscheinlich aber keine von beiden; diese reimt ziechen : sieche, jene wîle : îlen.

49. beßer: vor dîner hant entran.

XXXVII.

1. Das in H 54 ebenso beginnende gedicht, ebenfalls ein räthsel, aber obscöner art (der penis), hat mit diesem nichts als die anfangszeile gemein: es ist ein machwerk des 15 jahrhunderts.

26. beßer: ez hât vier hende füeze ôrn (: zorn).

32. zwâr (: klâr); ähnlich ist schier : tier 1. Jenes ist in nachweislich echten gedichten Frauenlobs nicht selten. Aber am wenigsten ist dem dichter der reim ôrn : zorn 26 zuzutrauen.

XXXVIII.

3. Vielleicht kunst diu kan waten und swimmen; und ließ K weg, weil waten hebung und senkung ausfüllte.

9. vor die ist zu ergänzen den 'denjenigen'.

19. ohne auftakt; vermuthlich kunst diu ist alsô hôchgeborn.

20. macht als letzte senkung ist, wenn das gedicht echt ist, nicht zu dulden; man kann es einfach streichen, und wenn man den hiatus vermeiden will, umstellen: kunst fride machet, unkunst zorn.

21. beßer: kunst hât vil guoter sinne.

22. ebenfalls auftaktlos; vielleicht diu kunst diu bûwet.

XXXIX.

Der stoff ist derselbe wie in nr. XXVIII, namentlich in der dritten strophe.

11. Diese zeile ist in K offenbar richtiger überliefert als in der Weimarer handschrift, die liest: in bœser herren dienste wirt man selten vrô. Wenn die strophe in dieser gestalt echt wäre, so würde Frauenlob â : ô binden, was ich noch bezweifle.

15. beßer strâze (: mâze), denn das wort wird stark und schwach flectiert.

22. wenn Frauenlob nur die unentstellte form Virgilius brauchte, wie in der echten strophe XV, 46, wie mir wahrscheinlich ist, so ist zu ändern: und künde ich zouberîe alsam Virgilius.

30. in den giele, so mit unorganisch angehängtem e, und dann ist auch âne kiele 27 singular; beßer faßt man es als plural und schreibt: und stünde er mit dem giele. âne schiffe 33 kann auch als plural mit angehängtem e genommen werden, der beim neutrum schon im 13 jahrhundert begegnet.

XL.

2. Vielleicht zimet wol ze kranze.

9. handelungen als plural ist auffallend; wenn nicht ungenauer reim handelunge : zungen, der gegen die echtheit sprechen würde, so ist zu ändern: daz sagt der wîsen zunge (: handelunge).

13. 14. wahrscheinlich vrœnen, und dann der gît die besten lœne.

15. den frumen wohl noch abhängig von gît, und dann ist zu schreiben: den frumen, daz sol man brîsen.

19. weniger der reim bat : hât, als man : trôn 22 spricht gegen die echtheit der zweiten strophe.

25 mâz hier und 27. 28 nicht verkürzt aus mâze, sondern mâz als neutrum (nicht maz), vgl. über den dichter der erlösung Germania 7, 10.

29. beßer unmâze brach.

32. ohne auftakt; daher zu beßern; sie lâgen in unmâzen sêr.

XLI.

1. Beßer schirmeslegen, vgl. 43, 3 schirmeslegen : gelegen als klingende reime, wie tragen : jagen 28.

22. beßer gesanges meister sîn. Auch die kürzung dunkst kann man vermeiden, wenn man liest: du dunkest dich gar meister sîn.

XLII.

12. Beßer: des wirt er balde von mir gwert.

23. beid ist zu streichen : tac unde naht.

29. der reim vinden : inden (= enden), sowie bî mich 36 deutet auf einen nicht oberdeutschen dichter.

32. die kürzung gedien ist nicht wahrscheinlich; vielleicht wil er gedienen êren kranz.

36. statt setz sich kann man auch schreiben sitze.

XLIII.

4. sô ist eingeschoben, wie häufig in K, l. dar umbe kam ich her, ebenso 10. 22.

13. im ebenfalls eingeschoben, weil K nicht gelücke sagte; lies: des muoz gelücke walten.

15. steht vürwâre; vielleicht ist zewâre zu lesen.

16. beßer: mit gotes helfe ich wil michs underwinden; all
dings hat der dichter einige kürzungen im reime, schuol : pfuol 1
und namentlich all : gevall 19.

23. gar ist zu streichen: ez diuhte mich ein hovelîch dinc.

24. beßer: ich möhte lop gewinnen.

XLIV.

10. Der reim nâch : doch wird beßer durch umstellung: d
meide ûf irm geverte nâch der heiden zôch (: doch).

18. ich sterken (: merken), sowie ich lêren : enberen 27 spric
für einen nicht oberdeutschen dichter, auch der apocopierte infini
besinne : entrinnen 21, und a : â in benahten : bedâhten 33. Die ve
letzung der quantität in lêren : enberen kommt zu jener zeit (anfa
des 14 jahrh.) bei mitteldeutschen dichtern schon ziemlich oft vo
auch die bindung s : z, maz : glas 31.

XLV.

Die beiden strophen hängen unter sich nicht zusammen.

18. Ich vermuthe: kan er wol spæne klieben, als ausdruck de
jenigen, der etwas versteht, der scharfsinn hat.

XLVI.

5. bellikîn, entstellt aus baldekîn.

12. beßer: des selbe got begert.

13 ff. der gedanke erinnert sehr an die dem Konrad von Wür
burg beigelegte strophe: ûz seiten noch ûz rôre nimmer rîlîch k
erklinget (CXX, 1 ff.), und ist wohl eine nachahmung derselben v
einem dichter des 14 jahrhunderts.

15. hier scheint der auftakt erst von K hinzugesetzt; es hie
got wil selbe nîgen.

21. ist wohl zu beßern für fidelen u. s. w.

29. kürn ist entstellt aus kerrn, grîn ist verkürzt aus grînen

51. auch hier könnte man den auftakt entfernen, wenn m
schriebe: wort ûz guoten münden daz tuot uns kunt.

55. rôr : offenbâr; ungenaue reime sind in dem gedichte häuf
namentlich durch abwerfung des e, schôn : dôn 22. : trôn 89. si
: nam 25. gern : enbern 58. gewern : kern 61.

59. sô ist eingeschoben, wie oft, des verkürzten umbe wegen; lies: dar umbe triuwe ich.

62. statt gewern wohl zu lesen bewern.

80. pfliht für pfliget (: niht) beweist die nicht oberdeutsche heimat des dichters; ebenso der apocop. infinitiv bewîsen : lîse 87, und auch die bindung ô : o in wort : betôrt 7.

83. statt und dâ wohl beßer al dâ.

87. dâ kann man tilgen; dann ist auch diese zeile ohne auftakt.

XLVII.

1. hân : schôn : dôn : crôn; dreifach ungenauer reim, in hân ist t abgeworfen, in schôn, crôn ein e, und endlich ist â : ô gebunden. Das zweite noch in spât : rât 54; das letztere in arismetricâ : frô : sô : dâ 43. Ungenau ist noch brîsen : lîse 15, und die bindung s : z, flîz : brîs : rîs : wîs 19.

4. vielleicht beßer beidiu slôz unde bünde ganz.

5. gên für geben, nicht oberdeutsch.

15. beid scheint zusatz, und die zeile war ursprünglich ohne auftakt; auch 51 kann doch gestrichen werden.

XLVIII.

3. Wenn diese zeile auch fünf hebungen haben soll, wie in den übrigen strophen dieses tones in K, so muß man süeze schreiben, wie auch die Leipziger handschrift liest.

5. von hier an weicht K gänzlich von den bekannten texten ab.

15. der auftakt muß entfernt werden, indem man die streicht.

33. wîp streiche man, dann fällt der auftakt, und aus gleichem grunde in v. 51.

43. der reim stam : van : ban : zam ist kein grund, die echtheit dieser strophe zu bezweifeln.

52. ist wohl zu lesen: wîp sint ein rôse ân allen dorn, vgl. 54.

XLIX.

Ließe sich mit sicherheit nachweisen, daß Frauenlob s : z gebunden, wie diß gedicht ein paar mal thut (was : daz : vergaz 6. daz : was : saz : baz 19), so wäre ich nicht abgeneigt es ihm zuzusprechen, weil es in seiner art und weise gedichtet ist; die kürzung spât : rât 6 wäre nicht viel anders als zwâr für zwâre, und tunt : grunt 40

.nde in Frauenlobs mundart erklärung.

15. und ist zu tilgen; dann fällt der auftakt.

33. ei für eiâ macht die zeile auftaktlos.

51. auch hier ist des auftakts wegen und zu streichen.

L.

Die erste strophe von K 190ᵃ (b) und L 319 habe ich verglichen; in M stimmt nur die erste und zweite überein, dritte, die jüngern ursprunges ist, laße ich hier folgen:

Wer aller dinge hat gewalt
gar manigfalt
iuden vnd keczer haiden sind noch vngezalt
sind al seinem surem [1]) geleich
vnd die hat er geladen in seins vater reich
den cristen palt den die tauf ist gegebin.
Der mag wol schicken alles gut
da mit man tut [2])
seins leibes lust dz hat er als in seinem hut
got der was arem dz ist war
hie auf erden wol ins vir und dreysigst jar
in aremut verzert er hie sein lebin.
Als man vns kundet alle iar die zeite
man sach dz er demuticleichen reite
ein esel uberschreite
im wer wol tos kindelein berait
wenn das ers lait
vmb selikait ir cristen merkt das ebin.

2. 3. In KL sicher dem ursprünglichen näher als in M

15. der auftakt kann nur entfernt werden, indem streicht, was jedoch nicht ohne bedenken ist. Oder es n ebenkristen ein zweisilbiges wort dagestanden und sîne haben.

19—36. diese strophe hat auch M; Hagen hat sie vermuthlich wegen des reimes reht : unversmeht (= un der aber nicht gegen Frauenlobs mundart ist.

*

1) Kann auch furein heißen.

2) Es steht: da mit da mit man tu.

29. dann ist eingeschoben, wegen umb für umbe, lies: war umbe lânt ir.

40. statt behelt ist wohl hilt zu lesen.

45. metrisch beßer wäre got dem vergap.

48. eben kann nicht richtig sein, weil es schon einmal als reimwort vorkam (44); ich lese: siht iuch got streben, vgl. 35.

51. und ist zu streichen; dann ist auch diese zeile auftaktlos. In der zweiten strophe müste man schreiben: in dem himel die krône.

LI.

3. Beßer niht stelle ûf valschen lust.

5. der durch den reim gebotene apocopierte infinitiv schame(n) läßt sich entfernen, wenn man schreibt: von wâren schulden iht an keiner stete schame.

10. vielleicht daz sie vor aller werlde hât.

15. wâ ist entbehrlich: wart ie man sô wîse?

19—24 sind dieselben verse, die schon 48, 7—12 vorkamen, ebenso 31—36 = 48, 13—18; an jener stelle haben sie nichts zu tun, sondern es ist dort der text der Leipziger hs. aufzunehmen.

19. lies hâstu, wie 48, 7.

25. dort ist zu tilgen; lies vil vaste ûf der Minne spor.

30. ich sagen, durch den reim gesichert, ist mitteldeutsch, wie auch vorn (: zorn) 94.

33. lies [die] êre soltu minnen.

45—47. vielleicht so zu ändern:

swer hie mit liebe under irem dach
behûset mit unstætikeit,
der wære wæger (oder bezzer) tôt dann er daz leben treit.

51. lies swaz [dann] lust darzuo bringet.

57. vielleicht in stæter huot.

66. vert : rêrt ist der einzige ungenaue reim dieses gedichtes, kan : stam : lobesan : an 83 ist anderer art, indem hier wirklich m in n übergeht.

79 wird auftaktlos, wenn man liest: in dem herzen restet.

85. beßer in êre biutet, die sint lobesan.

96. vielleicht mit tugent kum in nâhen.

97. vielleicht von in muost enpfâhen.

LII.

Die drei ersten strophen bilden ein gedicht, das ich a
gänzt habe. Die zweite strophe in H ist unecht.

5. lies mîne liute, da nimest einsilbig gesprochen werd

19. wäre verwîset = verweiset, wie XXIX, 1 steht,
das gedicht sicher unecht; aber verwîset kann auch bedeut
gewiesen'.

32. 34. schrîte : verspîte habe ich aus der entstellten le
K gebeßert; beide verba schwach flectiert begegnen ebens
erlösung (anm. zu 4270).

39 schließt sich an 25 an, es bedarf nicht der vermittelu
die unechte strophe in H.

53. der reim triuwe : geriuwen kann gebeßert werden, w
liest: daz es sie noch geriuwe.

LII^a.

2 und 8 in K beßer überliefert als in der Pariser hands

12. swer, eigentlich 'schwär', aber übertragen auch 'leid
mer', von beiden hss. misverstanden.

LIII.

Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenboge, das
echt halte, wenn auch in der ersten strophe (Frauenlob
râten : tôten 13. Weniger hat zu bedeuten, daß in der
strophe (Regenboge) reimt rât : tôt 21. Ettmüller bezeich
vierte und eine andere strophe mit recht als 'trümmer eines
streites' (s. 152). Die vierte habe ich nach der durch die üb
gebotenen strophenvertheilung Regenbogen zuerkannt; denn
lob scheint es zu sein, der das räthsel aufgibt, das der geg
zu lösen vermag.

5. vielleicht beßer mit unverkürzter form: und râtent
slozzes rigel.

8. dan hängt ab von dem folgenden baz (9).

38. beßer: der uns erlôste von Jûdas gerihte.

60. in K kein reim auf 62, daher wohl mit Hagen u
müller zu lesen: wol dir der sældehaften schiht.

LIV.

1. Ohne auftakt; vielleicht ûz dem holze, oder ûzer holze, denn letztere form der präposition ist besonders mitteldeutsch.

7. auch hier fehlt der auftakt, etwa vil hôhez lop.

14. nar: varn, mit apocopiertem infinitiv, ebenso nuo: tuon 35, scheint auf Thüringen zu weisen. Mundartlich ist auch hûs : buoz, 45, woraus sich û für uo ergibt.

21. vielleicht beßer: dar umbe var ich zuo ir hûs.

25. vermuthlich: ich bin vil maniges überlast.

31. auch hier wie 21 scheint umbe gekürzt, und sô eingeschaltet; lies: dar umbe singe ich offenbâr.

33. vielleicht zu lesen: armuot hât trûren mir gegeben.

47. mit beßerer wortstellung: sô tuo du mir der sorgen buoz.

LV.

Der stoff dieses gedichtes ist von den meistersängern mehrfach behandelt worden; so in einem gedichte in W, das ich Germania 4, 237 herausgegeben habe; in einem zweiten aus M, das ich im anhange (nr. CXCII) mittheile; ein drittes in H 104, im langen tone Frauenlobs, behandelt nicht diese geschichte, sondern die vom thurme. Ein viertes gedicht auf den zauberer Virgil, ebenfalls aus W, hat Zingerle in der Germania 5, 368 abdrucken laßen. In dem hier veröffentlichten werden Frauenlob und Regenboge gleich im eingange als ältere dichter genannt; der dichter ist wohl wenig jünger als sie, vielleicht noch gleichzeitig.

14. Wenn der dichter Virgilius sagte, so ist zu schreiben: Virgilius ein erzîn bilde gemachet hât; vgl. noch 44, wo zu lesen wäre: Virgilius sprach 'herre, u. s. w. und 109, wo man auch ohne schwierigkeit Virgilius setzen kann.

27. beßer: der keiser der fuor herevart in frömde lant.

33. beßer: und solte ein horn dem keiser wahsen.

35. nit in K, und also auch en in meinem texte ist unnöthig; lies: vil lîhte hilfet.

51. das doppelte gewar im reime ist zu entfernen; eher wäre erlaubt sô balde sies nam war (: gewar).

60. der auftakt fehlt; lies: wie daz ein man.

73. beßer: ûf deme bild sie sweren muoz.



15. ebenfalls auftaktlos; lies swenn er bevindet.

21. diu gewalt, mit versetzter erster hebung, und dann ist über behalten, oder man lese Diu ir gewalt.

30. sêle : verhæle; dieser reim und noch mehr steit : kleit 37 gen, daß des dichters heimat nicht in Oberdeutschland zu suchen Weniger mâze : erlâzen (infin.) 35, denn der dichter reimt site : überschriten : gebiten 18.

LIX.

1. Zweisilbiger auftakt, man kann Nu streichen.

17. die cäsur wird beßer, wenn man liest: diu reinen wîp ûf sint.

26. auch hier ist die cäsur leicht herzustellen, wenn man sorge leit vertauscht.

43. den reim kann man glätten, indem man schreibt: brâht in güete ûf d'erde (: werde); ebenso den reim süeze : müezen; lies wünsche daz ein biderbe wîp in êren alten müeze.

55. ohne zweifel ist zu schreiben: und hôhen muot.

66—78. diese strophe, aber nur im anfang stimmend, begegnet in einem andern liede, das ich unter nr. LXXIV mitgetheilt.

69. hier ist auch in K die cäsur gestört, vielleicht ist zu lesen: tic sâme niune hât der himelkœre gezieret; aber auch die rechende zeile 70 ist in K ohne cäsur, ich vermag sie nicht stellen. Ebenso ist die schlußzeile der strophe (78) ohne cäsur, man nicht liest ôr alsam; eine kürzung ôr ist dem dichter zuen, da er gâht (präter.) : erdâht 42 reimt.

79—91. auch in W 135, als dritte strophe.

88. komen : vernomen : sômen (= sâmen), der einzige bedenk- reim in den gutgereimten sieben strophen, der einzige, der echtheit bezweifeln läßt. Durch eine etwas gewagte änderung e es sich allerdings beßern: von wiben nam got sîne muoter ze fromen.

LX.

Eine strophe ähnlichen inhaltes, die Regenbogen wirklich ge- t, bei Hagen 2, 309[b], 5.

1. Ohne auftakt (nach der meßung von K Siben tugende aller-

dings nicht); ich lese: Ez sol ein ieclîch frouwe siben tugende haben.

6. dâ ist flickwort; es ist wohl wirdet für wirt zu lesen.

7. blîp : wîp für blîbe, ebenso êr (êre) : her : wer 27.

18. palast mit zwei hebungen am schluße des verses.

20. auch hier fehlt der auftakt; es ist zu lesen: hie ist uns komen, ebenso 23.

21. vielleicht wis willekumen.

29. beßer: unz er fünd eine der gelîch.

39. ohne auftakt; ich lese: und hânt ouch dort daz paradîs.

LXI.

Die überschriften der strophen rühren von mir her.

11. Der auftakt fehlt; vielleicht vil süezen sanc.

13. hier wird die briefweise als von Regenbogen erfunden ausdrücklich bezeichnet.

14—16. fast wörtlich ebenso in einem Regenbogen beigelegten gedichte (K 247ª) bei Hagen 3, 345ª, 5.

umb singens willen wolt ich ziehen an den Rîn;
mir wart geseit wie hie die besten senger sîn:
und ist daz wâr, daz lât an mir hie werden schîn.

17. ohne auftakt, vielleicht ist versetzte hebung anzunehmen: mit gesanc sîne hœchste kunst, oder mit sange. Versetzte hebung auch 182 daz erwarp uns ein reine maget, und nach der lesart von K auch 200 Wâ besaz ie man disen hort.

21. ebenfalls auftaktlos, wenn auch nach der meßung von K richtig; vielleicht zu lesen: sô wirt im hie daz lop gegeben; ferner 104, wo man schreiben könnte: mans name wære gar verzeit, vgl. 131 mannes name ist aller, richtig nach der zählung von K, schwerlich nach der metrik des dichters; ebenso verhält es sich mit 139.

23—25 kehren fast wörtlich in dem erwähnten gedichte wieder:

umb singens willen wolt ich zien in Ungerlant:
sô habt ir mich der wîten reis hie widerwant.
jâ got hât mich doch selber her ze iu gesant.

75. der reim hin : fîn und ebenso phî : bî 20 beweist, daß der dichter î, nicht ei sagte.

134. die cäsur mangelt; ich lese: gît in eines priesters hende.

135. gabe mit kurzem a, wie wage 252.

151. auch hier fehlt die cäsur; lies: sie wisten daz wol daz ie in solt âne meil entphâhen; ebenso 208, wo man umstellen müste: alsô lob ich die werden froun, ich âne valsch sie meine.

152. geschehen: jehen klingend gebraucht, ebenso geboren: erkoren 121, segen: pflegen 178.

165. wunnesam: an; m: n bindet der dichter noch in man: nam 188.

187. vielleicht mensche zweisilbig, und dann ist ie zu streichen.

205. hât: nôt: hantgetât, â: ô reimen noch in hât: stât: nôt 239.

207. der auftakt fehlt nicht, wenn man liest gelîchen gote.

209. den auftakt kann man ergänzen; lies: Geswige ich dann; 238 ist zu lesen: daz er den menschen ie geschuof.

235. ich bewîs: prîs, ähnliche kürzungen im reime mehrfach, mei: mei: geschrei 10, dring: rinc 64, gern: enbern 140, nam: flam: stam 218, wagt (wagte): magt 284, sant (sante): genant 294.

256. geprisen: entrîse; der apocopierte infinitiv im reime noch in hofieren: schiere 61.

279. ummevach (: dach: sprach), wie das einfache vach ein mitteldeutsches wort. Frauenlob hat das simplex, nicht das compositum, denn umbevâch (lieder 9, 4) hat anderen sinn. Frauenlob entlehnt scheint gesten 195.

290 ist fehlerhaft gebaut; ich lese: sie was doch muoter und hielt doch.

LXII.

4. Ohne auftakt; lies: swâ ir fluc und ir sweimen wær; ebenso ist auftaktlos 7 (vielleicht swaz von dem mînem stamme), 24 (vgl. die anmerkung), 31 (vielleicht Der guote luft).

18. toben: lobe: obe, mit apocopiertem infinitiv; nochmals râte: wâten 30, wo man aber leicht in wâte ändern kann.

24. lies: weistu war durch diu erde sich mit fiuhte erlabe.

LXIII.

9. Der ungenaue reim kann geglättet werden, indem man schreibt: gesaget hie ûf der erde; ein apocopierter infinitiv begegnet auch in diesem gedichte, den man beseitigen kann, wenn man liest: waz wære dem wunsch gelîche; vgl. 39.

10. sô ist wohl eingeschoben, ebenso ganz wegen der betonung

wârheit (vgl. anm. zu LX, 18); lies: ûz irem munde redent sie die wârheit.

17. auch hier ist sô eingeschoben; lies wære guot, und ebenso 26 wære frisch und wære frô.

26. vielleicht und fröute sich der mære.

36. ohne auftakt; lies: und daz ir niemer keine kæm hin wider dar.

LXIV.

3. Der auftakt fehlt; lies: swer den getrünke, und lobte niht den schepfer sîn.

4. ohne cäsur, auch in K; das häufige vorkommen solcher verse macht es nicht zweifellos, daß schon der dichter die feste cäsur beabsichtigte. Ebenso fehlt die cäsur 17, wo man lesen kann: nütze wær vil maniger.

30. ohne auftakt; wenn nicht schwebende betonung, ebenso swanne 38.

LXV.

17. Die lesart von b beßert den reim (lenge : senge) und die cäsur. Letztere könnte man auch herstellen durch wolf hie loufet.

27. der auftakt fehlt; lies: und machte ein pfaffe, vgl. 6.

34. beßer: diu selbe frouwe ir êre wirt doch niemer mêre ergetzet.

LXVI.

Derselbe gegenstand ist behandelt in einem liede unter Konrads von Würzburg tönen (K 496[d], W 130), das im altd. museum 2, 224 gedruckt ist; sowie auch in einem zweiten gedichte in W (7[b], anhang nr. CLXXXVIII). Für die benennung der dichtungsarten sind diese gedichte sehr wichtig.

3. beßer: bescheide uns daz aldâ.

5. c als anfangsbuchstabe von zügewîse ist auffallend, und nur erklärlich, wenn man die schreibung cz annimmt; ebenso 21. 34. Das spricht gegen die autorschaft Regenbogens, zu dessen zeit cz noch nicht geschrieben wurde.

19. es ist wohl zu lesen: zweier elle (l) nam, vgl. CLXXXVIII, 33 ein meister hât driu elle.

38. ohne auftakt; entweder driu n sint drî nahtwîse, oder n ist als enne (wie elle) aufzufaßen, vgl. 19.

53. diß ist wohl das älteste zeugnis, daß die meistersänger ihre überlieferung auf Heinrich I zurückführten; vielleicht ist sogar diese stelle eines für die meistersängerkunst wichtigen lehrgedichtes der ursprung der späteren überlieferung, wiewohl auch schon sie wenigstens mündliche tradition voraussetzt.

56. die cäsur ist herzustellen: ein keiser alle woche und ein künc alle mânde zwâre.

LXVII.

8. Die cäsur fehlt; vielleicht: ûz kleinem dinc gemachent.

10. ohne auftakt; lies: daz nu vil manger.

22. l. hæte, nämlich einen herrn, der ihn schlüge.

LXVIII.

16. Vielleicht ist zu lesen: ein ohsen buoc statt bûch.

21. der auftakt fehlt; lies: und daz daz wol.

26. aus freüche könnte man auch hier vorhe machen, wie 13, wo auch freüchen stand; aber die folgende halbzeile und die verbindung mit dem bade muste auf fröulîn führen; andrerseits aber konnte nicht fröulîn geschrieben werden, wo nur von speisen die rede war.

33. vielleicht ist trum statt strum zu lesen.

37. vielleicht dâ wege sint zwên 'wo es zwei wege gibt, daß ich nicht den ins unglück führenden gehe', vgl. 38.

LXIX.

13. Der reim ließe sich glätten: dâ von dir sorge entwîche (: rîche), oder umgekehrt: eim twerge rîchen (: entwîchen), vgl. jedoch meide : scheiden 43.

43. der auftakt fehlt; lies: alsô er stêt.

52. ohne cäsur, die durch umstellung gewonnen wird: sie muosten alle von in lân den mantel mit gewalde.

LXX.

1. Der reim swâr (: jâr : zwâr) weist auf Mitteldeutschland, der dichter sagt daneben swêr, reimend auf her : ger 15.

17. ohne cäsur; lies: reien tenz dar zuo nahtwîse.

23. wenn dâ here richtig ist (vgl. 14), so reimt here : sêre, was die identität des verfaßers von LXVI und LXX widerlegen würde.

30. die cäsur fehlt; wahrscheinlich ist zu lesen: vierzic jâre hât gedient.

LXXI.

3. vermide für das gewöhnliche vermite; es wäre aber auch möglich, daß der dichter verkürzte vermit : smit : frit.

5. lies: Der edel priester fride.

7. vert, reimend auf wirt : birt, ist für einen oberdeutschen dichter, auf den alles übrige weist, auffallend.

8. ohne cäsur: daher ist um so eher zu vermuthen, daß diese strophen echt sind (vgl. zu LXIV, 4); ebenso noch 13. 26. 30. 34.

10. lies: mit sînes pfluoges arbeit.

LXXII.

Ich habe diesem sowie einigen andern ähnlichen inhalts aufnahme gegönnt, damit man sich überzeuge, daß die 'ehrbare' zunft der meistersänger auch solche stoffe nicht verschmähte.

33. trân (: hân) für tragen weist auf Mitteldeutschland, dahin gehört auch vort : dort : hort 64; vort nochmals außer reim 22.

56. sweben : leben klingend gebraucht; umgekehrt sind ursprünglich klingende reime zu stumpfen verkürzt, enpfint : geswint : sint 49.

LXXIII.

Ohne auftakt und cäsur; lies: durch rôte münde fürebaz lânt iuwer ellen schouwen, vgl. 21.

17. auch hier fehlt die cäsur, ebenso 30. 47; man kann sie in 17 durch umstellung gewinnen, aber nach der bemerkung zu LXIV, 4 wird es kaum nöthig sein.

53. der dichter schrieb: Ie swinder an den tôt gedâht.

57. beßer: Ein man von êrste an got gedenke, er mac genesen.

63. lies: dâ wider ime dehein wâfen mac geschaden.

64. statt ellenkeite wohl ellenheite oder ellentheite.

LXXIV.

4. brîsen : wîse, der einzige ungenaue reim, kann gebeßert werden, wenn man schreibt: daz in ein frouwe brîse; aber die änderung ist nicht nothwendig, denn Regenboge gestattet sich diese freiheit.

10. beßer: die zarten frouwen êrent, oder vielmehr êret, denn der dichter reimt ir sît : lît 11.

11. der auftakt fehlt; lies: ir wizzet wol.

13. ohne cäsur, die sich leicht gewinnen läßt: den êret got in îmes, vgl. noch 21.

20. beßer: daz hânt die frowen vil zühticlîchen an geleit.

25. mit schwebender betonung auf der ersten hebung zu lesen.

27. der anfang dieser strophe stimmt mit LIX, 66.

32. lies: der trete an den kreiz.

35. manc ist entbehrlich und wohl zu streichen.

38. ohne auftakt; lies: zuo dir gebarc sich, frouwe, wol.

LXXV.

1. 2. Klingende reime, wo die meisten entsprechenden verse der andern strophen stumpf sind; wohl überall ist stumpfer reim durch abwerfung des schließenden e anzunehmen, sant : want, und ebenso reine : alleine 9, süeze : füeze 132, guote : huote 163, trôste : rlôste 168; schwierig ist stumpf zu machen lâzzen : hazzen 222. Stumpf ist schon in der handschrift krôn : frôn 114.

13. 14. klingende reime mit einer hebung weniger; nach lter weise gilt der klingende hier für zwei hebungen. Schon diß ezeugt die volkstümlichkeit des gedichtes; ein meistersänger würde as nicht gethan haben. Derselbe fall 47. 86.

18. der refrain zeigt, daß wir ein geistliches tagelied vor uns aben.

70. vesten, adverbialform für veste, eigentlich vaste, ebenso 85 geluste). Die bindung e : en kommt mehrfach in dem gedichte vor, emeine : kleinen 52, trôste : frôsten 229.

88. geluste : veste, ein nur bei einem volksdichter jener zeit rhörter reim.

103. 106 müsten klingende reime sein; der dichter schrieb wohl lâren : vingerbare, mit verletzung der quantität, wofür freilich kein nderes beispiel begegnet.

114. ist mer dürnîn zu schreiben? 'aus lauter dornen'.

147. liehten fehlt; man kann auch schreiben: diu sunne diu barc iren schîn.

LXXVI.

Wenn die strophen bei Hagen 3, 344b von Regenbogen sind, so ist kein grund, die echtheit der hier gegebenen zu bezweifeln, in denen sêr : mêr : lêr 18, grunde : stunden 22, wîse : brîsen 35 reimt; der gedanke beider gedichte (guot edel sanc) stimmt überein. Wahrscheinlich aber sind beide unecht.

34. Ohne cäsur; durch umstellung wird dieselbe hergestellt, gote ie und iemer.

LXXVII.

4. schaden : klagen, in doppelter hinsicht bemerkenswerth, als assonanz und weil die ursprünglich stumpfen reime klingend verwendet sind; letzteres noch in gater : gevater 17.

7. statt sinne war vielleicht beßer lîbe zu ergänzen.

39. der reim war vielleicht wîse (: lîse), wodurch die bedenken, die eine bindung riuse : lîse hat, gehoben würden.

LXXVIII.

8. Die cäsur kann man herstellen, wenn man schreibt: hâstu pfenninge, wie vil dû im lande kempfen vindest.

13. ohne auftakt; der reim mêret : bewæret ist auch bei einem oberdeutschen dichter des 14 oder 15 jahrhunderts nicht gerade auffallend, weil zu jener zeit auch in Oberdeutschland ê und æ sich mischen; vielleicht aber stand unmæret, und die zeile hieß etwa: daz manigem man sîn liebster friunt umb snœdez guot unmæret; vgl. 34.

23. betwungn : gesprungn : sungn stumpf gebraucht, wiewohl ursprünglich klingend, wie auch tôr : môr (: tor) 31.

24. Lorengel d. i. Lohengrin, hier als berühmter springer erwähnt, ein sonst nicht bekannter zug.

39. grüezen : geniezen, in oberdeutschen dichtungen des 14 und 15 jahrhunderts nicht selten.

LXXIX.

Eine neue form der ihrem inhalte nach bekannten erzählung, die sich unter dem titel 'die halbe decke' in Hagens gesammtabenteuer 2, 387 findet.

33. 34. Die lesart von K zerstört die cäsur, die, wenn auch vielleicht nicht ursprünglich in diesen langzeilen, doch in K und den anderen hss. sonst immer beabsichtigt ist. Den fehlenden auftakt kann man ergänzen, indem man liest: schier einen sun.

65. mit versetzter erster hebung zu lesen: sîn gedanc.

104. schôn : hôn, ebenso mit abgeworfenem e her : unmêr 37, grimm : im 55. 79, gedenk : krenk 109.

LXXX.

3. riet für rietet (: diet); trotz dieser verkürzung ziehe ich die lesart von K vor und halte das gedicht für echt, wogegen auch dir: schir 17 nichts beweisen kann.

5. geschin schreibt K, um den reim (: sin) herauszubringen; doch ist wohl mit M zu lesen: ir jâht ez wære ouch mîn gewin.

6. erinnert an LXII, das ich auch für echt erklärt habe.

12. beßer: od ich kêr aber zuo der esse gluot.

13. 14. wahrscheinlich beide ohne cäsur, die letztere zeile sicher, und nach und in der ersten ist kaum eine anzunehmen; dadurch wird wahrscheinlich, daß die cäsur dieser langzeilen nicht ursprünglich ist (vgl. zu LXXIX, 33).

21. schier (: mir) ist nicht unglaublich, läßt sich aber beseitigen, wenn man schreibt: Daz dir daz mir — tuostu mir wol, daz wirt ouch dir.

22. verdorben; lies: des selben dich versich.

29. ebenfalls ohne cäsur nach der achten silbe.

32. beßer: sprichst du mir tôre, sô sprich ich dir gouch.

35. ist in diu ougen zu lesen?

48. der dichter schrieb über die ecken; den artikel ließ K weg, weil über als zweisilbig betrachtet wurde.

LXXXI.

6. Lies: vil maniger.

9. entweder wie ich geschrieben, oder Eist bœse unde ist zu lesen.

24—69 sind umreimung einer strophe Frauenlobs (Hag 355[a], vgl. nr. XV); schon aus diesem grunde, wenn auch a verdachtsgründe nicht vorliegen (höchstens wäre sagen für s im reime 25 bedenklich, weniger sant für sante : gephant), m ich nicht Regenbogen für den dichter halten. Vielleicht aber das gedicht von einem nicht viel jüngern unberühmten dichte Daß Frauenlobs strophe die ursprüngliche ist, lehrt die vergleic

48. beßer: manheit vil singet oder seit.

LXXXII.

7. ir gelîch kann nicht richtig sein, vielmehr sîn gelîch, bezug auf den folgenden Konrad von Würzburg: 'wo findet jetzt einen dem (folgenden) gleichen, nämlich dem Konrad Würzburg?' Sonst wäre das gedicht bei Konrads lebzeiten ent den, dann aber könnte nicht Frauenlob vorher genannt sein.

10. gemezzen : vergezze; der reim ließe sich genau m wenn man änderte: der sol der rîme . . niht vergezzen, aber e begegnet noch milbe : silben 47. gewegen : pflege 56.

63. tôr : wâr, diese bindung glaube ich Regenbogen zuschr zu können. In bezug auf die kürzung des ersten reimwortes gleiche schôn : dôn 55.

Die erste strophe berührt sich im anfange mit einer in W die vollständig lautet:

Waz Frowenlob ie hât gesungen,
Heinrîch von Afterding und der von Eschelbach,
Walther von der Vogelweid,
den prîs hab ich gewunnen vor in allen.
5 Ich bin frô daz mir ist gelungen,
ein schœne juncfrou wendet mir mîn ungemach.
danc habe die siuberlîche meit:
si sprach 'mîn friunt, sing hie mit rîchem schallen.'
Die juncfrou gap mir ie den prîs,
10 in irem hove ist ez mir wol ergangen.
von diu füer ich ein silbrîn rîs,
des muoz mîn herz stætlîch nâch ir belangen.
ich wil ir immer dienen gern

1 Bas. 6 wendt mir meinen. 7 hab danck. 11 von den

durch ire wirdikeit.
15 mîn dienst ist ir ze aller zît bereit.
an mînem sin mir nie zeran,
waz ich solt singen von zarter juncfroun güete.
daz herz sich mit dem munt versan,
alsâ zehant freut sich daz mîn gemüete.
20 hilf, herr, daz ichz bedenk noch baz:
ir lop daz ist in aller welde breit.
ob ir swebt aller kunst ein stern:
des habe si danc die wünniclîche meit.

LXXXIII.

Den gegenstand dieses gedichtes behandeln drei echte strophen genbogens bei Hagen 2, 309[a].

21. lâz : blôz; ebenso noch musicâ : frô 16.

47. kône : schône beweist nichts gegen die oberdeutsche heimat s gedichtes, da dieser reim häufig in oberdeutschen dichtungen s 15 jahrhunderts vorkommt, eigentlich wohl kœne : schœne.

60. leif? Ich vermuthe reif.

LXXXIV.

12. Vielleicht: kan er daz allez.

63. mâz : strâz, mit abgeworfenem e, ebenso prîs : spîs 9; der ngekehrte fall, daß ein e angehängt wird, in quadrante : genante 50.

LXXXV.

10. versêret : beswêret (beswæret) kann so wenig als lost : trôst 5 bei einem so späten gedichte darthun, daß es in Mittel- oder iederdeutschland entstanden sei.

22. ohne auftakt, der nirgend in dieser strophe fehlt; lies: ûzer.

31. reste 'ruhe', oder ist, mit genauerem reime, ein reiste in em sinne 'auferstehung' anzunehmen?

37. zu kurz; vielleicht: durch got den heiligen herren crist, enn heileclîchen wird der dichter kaum gesagt haben.

56. statt iuch ist wohl zu lesen mich, vgl. 32.

14 îr. 16 sind ir. 19 also.

LXXXVI.

33. kuossen (hs. kussen) verstehe ich nicht.

39. ich denke: und pfîfe im vor den firlefei.

48. beßer: diu lære was und aller guoter frühte bar.

49. dâ ist einschiebung; lies: dar inne lâgen.

LXXXVII.

3. minn : inn, ebenso verkürzt swart : wart 2. versliht : verriht 40.

20. vielleicht: ich dâhte deiz grôz wunder ist.

25. ist wohl zu schreiben: der heizet tôt, wie 24 steht, und so überall in der strophe.

49. wê d. h. die beiden worte mit w anfangend (wære = vergangenheit, wirdest = zukunft), zwischen denen dein leben (die gegenwart) steht.

66. diu ist zu streichen: warlôse sünde brinnet niht.

67. unverständlich; die beiden folgenden zeilen haben den sinn: 'dann kann gute anwendung deiner jahre schließlichen nutzen bringen.'

LXXXVIII.

47. Der reim sünde : fründe beweist, daß der verfaßer kein oberdeutscher war; doch lebte er noch gleichzeitig mit Regenbogen.

LXXXIX.

5. Beßer: ûf sîne drô geb ich gar klein.

7. vielleicht: mîn herze ist künste herte als stein.

9. ohne auftakt: ein al, wie z. 2, wäre leicht vorgeschoben; vielleicht aber hatte die zweite und vierte zeile ursprünglich keinen auftakt, vgl. 2, wo al vorgeschoben ist; 4 kann man dan streichen; 9 ist auch in K ohne auftakt; 11 lies: alder lâz mîn singen sîn; 16 ist schon auftaktlos; 18 ist vielleicht zu lesen: und zerbræch der künste swert.

XC.

6. dar nâhen scheint für dar nâch zu stehen; das würde freilich auf eine sehr rohe zeit hinweisen.

8. frâgen, reimend auf sagen : tragen, wie im vorigen gedichte wâgen : bâgen : sagen 15.

XCI.

5. Vielleicht mîle stark flectiert gebraucht.

7. iren müste auf argen bezogen werden; auch fehlt der auftakt. Ich lese: und suoche ich der argen trit.

21. wenn das gedicht echt ist, so kann iemant nicht richtiges reimwort sein; man lese: war kam er? wem ist daz erkant?

XCII.

Das gedicht behandelt denselben gegenstand, wie ein echtes gedicht Regenbogens bei Hagen 2, 309a.

16. guote : behuote, für guot : behuot, ähnlich ist behefte (für behaft) : krefte 36.

XCIII.

5. noch ist des auftaktes wegen eingeschoben; aus gleichem grunde ist 10 al vorgesetzt; 11 Ir.

13. in der Pariser hs. ohne auftakt, wie öfter in dieser zeile und wie es der dichter wohl ursprünglich beabsichtigte, aber in C fehlerhaft mit klingendem reime (schulde : undulde).

17. den wurm für in, um einen auftakt zu gewinnen.

25. 30 und in allen ursprünglich auftaktlosen zeilen dieser strophe ist der auftakt wohl schon von dem nachahmer beabsichtigt, nur z. 37 kann man nu streichen; der dichter ist wohl nicht älter als das 14 jahrhundert.

45. seht als auftakt vorgeschoben; aus gleichem grunde ist 50 des eingeschoben.

54 ist wohl zu lesen: hie noch erwern.

XCIV.

Die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 251b, 20. 18.

5. schon in C mit auftakt, fehlerhaft.

10. das erste von ist zu tilgen.

11. auch diese zeile hat schon in C auftakt; dâ bî ist wohl zu tilgen und zú lesen: Sône wil der ahte niht.

17. noch ist als auftakt vorgeschoben; ebenso 18 der eingeschoben.

24. ehert, die richtige lesart, die schon in C entstellt ist.

25. ein ist zu tilgen, ebenso 30 eim.

31. K schiebt und ein, um einen auftakt zu gewinnen.

37. zersmilzet des auftakts wegen für smilzet.

38. ze lieben kinden statt liebem kinde.

42. trotz des reimes gaden : schaden halte ich diese strophe für echt.

45 ist der auftakt zu entfernen: des enmac ich leider niht dar umbe, oder nach a: des enkan ich niht getuon; ebenso 50, wo zu lesen: mit büechînen schîten dar ûz hât mich armuot ouch vertriben.

51. der auftakt läßt sich auch hier beseitigen, indem man liest: ich sung ouch wie man einn guoten; oder nach b: ich weiz wie man einen guoten.

57. 58. lies: der erkennen kan vische âne safferan.

XCV.

5. Der auftakt ist leicht zu entfernen; lies: halte daz im got gebôt.

6. lesen statt lesent, und das zweifache wesen 3. 7 machen sehr zweifelhaft, ob diese strophe echt ist.

10 läßt sich der auftakt nicht so leicht beseitigen, ebenso 17; auch ist in 10 die kürzung êr vater bedenklich.

11. in K ohne auftakt, in der Würzburger hs. ist Du vorgeschoben.

25. auch in C mit auftakt; lies: unz ich süene.

30. hie ist des auftaktes wegen vorgeschoben.

37. der auftakt schon in C, lies wenden für erwenden.

40. in C auftaktlos, beßer daher die lesart von K.

45. lies: die [dâ] ze dîme rîche gânt.

50 muß der auftakt auch entfernt werden, am besten durch umstellung: dirre welt ze dienste : ich bin u. s. w.

51. ein ist vorgeschoben.

52. lies niwan für wan.

57. al ist offenbares flickwort, und das macht die echtheit der strophe noch wahrscheinlicher.

65. 70. die auftakte dieser unechten strophe scheinen schon vom dichter beabsichtigt, man müste denn lesen: drûf drunder, und 77 durch streichen; 71 wäre zu ändern: Sie erwurben [anders] niht wan wie u. s. w. Die cäsuren sind übrigens nicht durchgeführt.

85. ist zu lesen: arm den rîchen, rîch den armen machestu, er, deist dîn spil.

90. lies: diu [hie] die kurze.

91. nu ist des auftakts wegen eingeschoben; lies: ich meine wît d kurz.

93. beßer: [ir] zimiere noch der helm.

97. gar ist vorgeschoben als auftakt.

XCVI.

2. Vielleicht: ir meister hôchgeborn, oder beßer: jênt meister ôchgeborn.

5. die fünfte, zehnte und zwanzigste zeile jeder strophe dieses edichtes hat inreim. Auftakte und regelmäßige cäsuren sind schon om dichter beabsichtigt.

7. beßer: dâ mite man snîdet korn.

9. beßer: ich wolt sie stürbe hiute od morn. morn ist zwar uch oberdeutsche form, aber in verbindung mit den reimen nâl nadel): sal (sol) 11, weder (weter) : leder 29 trägt er dazu bei, lie mitteldeutsche heimat des dichters zu bestätigen.

19. vielleicht ist hier ein inreim auf 11 beabsichtigt.

33. beßer: die zwêne merteler.

51. hier könnte der auftakt vorgeschoben erscheinen [dâ].

XCVII.

1. ruom: suon; dieser reim kann noch nicht genügen, um die echtheit dieser und der folgenden strophen zu leugnen.

5. lies: ruom ist wârer minne ein hagel.

10. lies: sô bringt ez mit sînem gagzen dicke u. s. w.

11. diu ist als auftakt vorgeschoben.

12. statt ruoms beßer sîn.

14. beßer: so enwart ouch nie.

25. lies: spot vil manigen hât versenket tiefe in der helle grunt, vgl. b.

30. lies: dan mit hôchvart und mit spot.

31. auch hier ist der auftakt zu entfernen; lies: got und al der werlte spotten missehaget ie.

32. beßer mit b: ir spotter, merkent wie ez Lûzifern ergie.

33. b weist auf einen auftaktlosen vers: [jâ] dô in got verstiez,

und solche finden sich in den echten strophen an dieser stelle.

37. lies: umbe smæhen gruoz, vgl. b.

38. im ist zu streichen, oder bî im kniewen für den fuoz, vgl. die lesart von b.

45. lies: nieman sol; sol liest auch a.

50. wan ist vorgeschoben, als auftakt.

51. mit benutzung von b kann man die richtige lesart herstellen: Unkunst bœse hôchvart treit, kunst treit vil senften muot.

57. lies: ich vil schande gan, oder: ich wol schanden gan, vgl. b.

58. lies: wan ern wil niht.

60. beßer: in dem lande wîten noch vil tumber tôren.

XCVIII.

25 muß der auftakt entfernt werden: ûz der majestât von sînen freuden dranc ern êweclîch.

26. beßer: den sînen gwalt.

30. ebenfalls fehlerhaft mit auftakt: grôziu nôt sich huop in himel.

34. der dichter schrieb wohl: daz sie her abe alle sigen.

37. 38 umzustellen: aller freuden bar und an der verdampten schar.

40. beßer: in gotes rîch.

41. der reim niht : lieht kann die echtheit dieser strophe bezweifeln laßen.

45 kann der auftakt entfernt werden; vielleicht: Von dem bœsen sie dich lœset unde füeret dich zir trût.

50. lies: sô gehilfet aller meist.

51 kann man lesen: hetest vertilget.

67 ist zu beßern: daz sie [im] helfen kan.

58. lies: sie gehilfet im von dan.

XCIX.

5. vil ist als auftakt hinzugefügt.

11. lies: Ich sach deiz den touf enphienc.

15. ist wohl zu schreiben: eist listic, sô manz vâhen wil, ez wenket.

17. lies: got gap im die nar.

18. ursprünglich hieß es wohl: ez ist wîz brûn vîolvar.

19. der reim har (: nar) ist der einzige mundartliche dieses gedichtes, aber Marners mundart nicht widerstrebend.

25. lies: beide einander kennent wol.

30. lies: ûzer nœten hilfet ez vil dicke.

31. lies: Man gesiht, und kluoge ist zu streichen.

33. ohne auftakt, wie auch in einigen echten strophen.

37. 38. lies: daz ez [die] krône treit oder deiz die krône treit in eim keiser.

40. beßer: die hœchste freude ez bringet die.

46—49 weichen in den reimen von der sonstigen strophenform ab, 47. 49 sollten mit 42. 44 reimen.

57. 58 ohne auftakt, wie in der ursprünglichen form der strophe, auch 45. 50 kann man leicht auftaktlos machen, schwerer 51.

C.

5. Lies ohne auftakt: witze und wîsheit, zwâre er tôre.

10. seht ist als auftakt vorgeschoben.

11. auch in K noch auftaktlos.

13. ob ist wohl zu streichen, und dann fällt auch hier der auftakt.

17. die ist zu tilgen; 18 ist vielleicht an sanges kunst zu entfernen und 18. 19 zu schreiben: hie warn ich die singer bî: ir singer, lûtert.

21. die zweite strophe hat mit der ersten keinen zusammenhang, auch nicht mit den fünfen, nach denen es, wie der schreiber von K angibt, gesungen werden kann.

25. lies: daz nie niht wart âne got.

30. lies: roup untriuwe diube mort und kan.

30. lies tuot statt machet, dann ist die zeile auftaktlos.

36—38 müßen durch umstellung berichtigt werden:

entfremdet hât
manegem wîn die wât,
manegem sîne wintersât.

CI.

23 ist in K des unverstandenen gepfrenget wegen geändert.

45. beßer: nu hœre wiech.

47. beßer: den tôt hie âne guotiu werc.

49. beßer: von êre guote friunden mâgen wîbe.

51. um eine hebung zu kurz.

55. der reim ist wegen kewe geändert; aber in C sch
richtig, denn kewen : zêwen kann beim Marner kein stumpfer rei

CII.

Die vierte, unechte strophe in K habe ich ausgelaßen.

2. wol ist auftakt und muß wegfallen, ebenso al 3.

4. lies: hitze und fiur, dann vielleicht diu kan ich scheid

6. fehlerhafter auftakt, ebenso 7, ich beßere: diu vil
trinitât, ein got drî persônen.

9. ebenfalls fehlerhaft mit auftakt, lies: Dâ wir cristen
dic unde tôt suln mite genesen.

11. lesen (statt lesent) ist nicht wahrscheinlich, viellei
ir buochen hânt gelesen.

15. lies: wis uns gnædic; 16 ist daz zu tilgen.

17 ff. stehen nochmals CV, 49 ff.

19. vielleicht: dô half wider âvê uns daz vil süeze wort.

22. ab ist zu tilgen.

23. lies: unde gap uns armen sînen [lieben] himelhort.

24. statt verbarc lies barc.

25. lies: [Diu] Minne.

27. lies: daz er leben uns wolte geben.

29. sô ist offenbar vorgeschoben; die zeile kommt ohne
vor, aber man darf auch berihtest schreiben.

30. ie ist zu streichen.

31. lies: daz ich die gebüeze vor.

32. etwa: dar zuo dîne bete sprich, Marîâ künigîn.

33. beßer: Hie vor in alten zîten.

34—36. etwa: hât Isâîas geseit uns von einer blüenden
diust genant [al] von Jessê gewahsen über die erde hôch ent

38. lies: [sô] bistuz.

39. lies: zuo der Cristus sich diu gotelîch bluome want.
von winden, nicht von wenden.

40. lies: der uns [dort] von der helle brâhte vor d
mels tor.

41. lies: Du bistz keiserlîchiu meit.

43. 44. lies: dô in einer liljen wîs in dîne menneschlîch nâtûre got sich want.

46. und kann mit dem schluße der vorhergehenden zeile verschleift werden.

47. und ist zu streichen, und nach vant ein punkt zu setzen.

49—62. diese strophe begegnet nochmals nr. CV, 33—48.

49. lies: gotes muoter unde magt.

51. du ist als auftakt vorgeschoben.

52. etwa: got der hôhe.

54. vielleicht: du vor gote.

55. lies: bist ob aller crêâtiure, frowe, sîn trût.

56. lies kan statt kunde.

57. auch in C mit auftakt.

59. lies barc statt verbarc, vgl. 24.

60. in ist nach hilfe zu setzen.

62. lies dient statt dienent.

63. ouch ist eingeschoben, des auftakts wegen.

64. lies schuof statt beschuof.

66. lies: als diu wâre schrift gesagt.

67. du ist zu tilgen; ebenso 68; 70 ebenso daz.

71. lies: an dem ende mit C.

72. auch in C schon mit auftakt; man müste wol streichen.

79. lies: der enkan statt der sünder kan.

80. lies: sînre erbermde.

CIII.

2. Lies: der sol mirz heinlîchen sagen.

3. lies: daz ez nieman hœre wane ich und er.

4. lies: mac ichs im danken.

5. lût in der senkung vor consonanten ist nicht wahrscheinlich, lies: Wil aber er schrîen wâfen.

6. wil odèr ouch zu streichen.

7. sô ist zu tilgen; 8 ebenso zwâr.

13. statt zem lesten vielleicht ze jungest.

14. lies: sæhe ich sîne schiure in gluot.

15. vil ist zu streichen.

18. lies: sæhe ich dem den sînen wagen.

19. dar ist zu tilgen, ebenso sô 20; vielleicht: merken unde

brüeven spæhen list.

22. dicke muß entfernt werden; ebenso 23 sô; 25 vielle Ein, vgl. 32.

27. lies: unde kêret sich niht dran.

30. vil ist zu tilgen; 31 lies etwa: und verzîhet al des man

34. lies læt oder lât statt lâzet.

35. mit auftakt; derselbe scheint in dieser strophe überall sc ursprünglich zu sein.

42. der reim tragen : klagen, klingend gebraucht, beweist genüge die unechtheit.

43 könnte man doch tilgen, um den auftakt zu beseitigen, eb so 48 nû; 46 hin.

44. der auftakt fehlt; lies: der wil im koufen kriec.

47. beßer: ez wære wæger vil.

CIV.

2. Lies: freude und sanc der sî vervarn.

3. lies doch oder noch.

4. lies: dâ lebt noch manc werder man; auch in C hat di zeile auftakt.

6. lies sanc statt gesanc.

7. auch in C mit auftakt, ebenso 8. 9. 11. 14, dagegen von regel abweichend 12 ohne auftakt.

13. metrisch unrichtig, auch in C, es fehlt nach dinc eine si

15. diu ist zu streichen, ebenso 16 und.

18. auch in C mit auftakt; lies: der niht hât.

19. lies: alsô rette ein [rîcher] künc.

20. in C ebenfalls mit auftakt; lies: holder mâge het ich dô ich u. s. w. Ebenso hat 24 in C auftakt.

23. und ist zu streichen.

25. lies: Man giht swer.

27. lies: swie sie nâhe sîn geborn.

30. lies: des nemt.

31. lies: in armmannes; C hat in armen mannes.

32. auch in C ebenso; lies: swer im seckel.

47. ungern : enbern; dieser reim zeigt die unechtheit. Auch auftakte dieser strophe scheinen schon ursprünglich. 46 könnte ach, 47 wan tilgen und lesen: dîn enbære ich wol.

50 ist ûz zu tilgen, ebenso 51 vil, 52 und (beßer: sichs betrüegen); 54 lies dîns für dînes; 56 und 57 ist ô zu streichen.

55. lies im für in dem.

58. man kann etwa ergänzen dicke.

59. wan ist des auftakts wegen zu streichen; ebenso 62 ach; 64 vil.

60. lies: wan deich niht guotes hân.

61. ebenfalls um eine hebung zu kurz, wie 58. gemalt scheint entstellt zu sein.

63. lies deich für daz ich.

74. der reim verlâzzen : hazzen spricht gegen die echtheit.

CV.

2. ouch ist zu tilgen, ebenso 6, sô 4, diu 8.

3. lies: du wær ie.

7 ist auch in C schon mit auftakt versehen.

9. lies dem für einem.

11 hat auch in C auftakt; lies: der für uns anz criuze gienc.

14. lies: hât erwant grôz ungemach.

15. lies: des bit ich dich.

16. lies: daz du mir zer freude helfest.

18. du ist zu streichen; ebenso 22 nie, 23 ouch, 24 wol, 30 uns.

19. 20 auch in K ohne auftakt, was die echtheit bestätigt.

25. lies: ein kint, deist fürste.

27. lies: [ein] gimme [ein] heilawâc.

32. lies: maniger sêle hât dîn güete.

34. 35 ist du zu entfernen; ebenso 40 sô.

36. lies: wer mac dîne tugende rîch volloben? noch, weil der sinn des satzes negativ ist.

38. statt wan dich lies die.

42. 45 sind in K geändert, wohl wegen erspannen : mannen.

47. lies: du bist aller frowen.

49. diese strophe, die schon CII, 17 ff. vorkam, enthält hier manche beßere lesarten.

64. lies Marjâ.

CVI.

Die auftakte sind schon vom dichter durchgeführt.

10. Vielleicht der nie keinez wart; auch unter den folgende zeilen kann man den auftakt zum theil leicht beseitigen, so 11, wen man doch streicht, 14 [wol], 15 [in], 18 [dâ], 34 [hie], 35 [daz].

CVII.

3. Lies: nu vinde ich.

4. sô ist als auftakt vorgeschoben, ebenso 15 sich, 19 sô, 2 lîht, 25 und, 30 lîht, 34 reht, 35 und. Aus gleichem grunde ist 1 nu, 18 der eingefügt.

9. lies: und ouch ir herze.

16. 17 sind in K entstellt, ebenso 22. 23.

31. lies der für sîner, wodurch der auftakt fällt.

33. lies sol für ensol, aus demselben grunde.

41. die letzten drei strophen stehen nochmals als eigenes gedich (und ein solches bilden sie, da sie mit den vorausgegangenen stro phen durch den inhalt nicht zusammengehören) K 492ª, und sind dan nach im museum für altdeutsche literatur 2, 206 gedruckt. D auftakte scheinen meist zu beseitigen, ohne daß deswegen an ein möglichkeit der echtheit gedacht werden dürfte.

44 ist mêr des auftaktes wegen vorgeschoben.

45 ist sie zu streichen und für al an die spitze des folgend verses zu setzen.

50. 51. lies: dâ er ane zil brinnet noch erleschen wil.

53. 54. beßer nach K 492: wan Luziferes schallen vallen muoste zuo der stunt.

55. lies: dâ er klegelich lît verwunt.

73 ff. sind in K 492 mit 93 ff. vertauscht.

74 noch in K ohne auftakt; ebenso 94.

81 ff. die stollen vertauscht K 492.

98. hin ist zu tilgen.

99. lies: dâ im alsô wê geschiht.

CVIII.

2. reiner ist eingeschoben, um einen auftakt zu gewinnen, ebenso nû 4, nie 12, und vorgesetzt sich 3, vil 5, dem 10, sô 11.

8. der auftakt wird durch irer für ir gebildet.

9 ist noch in K ohne auftakt.

17. 18 sind auch im reime verändert.

20. diese und die folgende strophe laßen sich mit beseitigung r auftakte und anderer wohl erst durch den überarbeiter in K eingeschlichener fehler so herstellen:

30 Wê mir tumber, ich bedarf wol sinne,
sît ich in der minne
dienst enpfangen bin,
und diu hêre guote
sus mit frîem muote
25 mich ze herzen nâhe hât geslozzen:
Sô hân ich si noch zwir alse vaste
zeinem lieben gaste
brâht in mînen sin.
swâ si sî verborgen,
30 âbent unde morgen [1],
so ist si mir ze herzen în geschozzen.
Sus triute ich si in mînem sinne, sô ich aller beste kan.
ichn weiz ob diu süeze und diu vil reine
ez in guote meine
35 gein mir sendem man.
doch lob ich ir êre,
swar ich landes kêre,
swie mîn lîp des selten hât genozzen.

Mir gerieten mîne tumben blicke
40 deich hin wider dicke
muost in ougen sehen,
diu mich ane sâhen.
balde muost ich gâhen
unde nam daz wîp in mîn gemüete.
45 Des twanc mich ir reinen lîbes schœne.
ir gebærde ich krœne,
des muoz ich ir jehen.
si kan alsô werben
daz ich muoz ersterben
50 in ir dienste nâch ir wîbes güete.
Si machet daz ich wæne fliegen künde in eines valken art:

1) Dieselbe zeile in einer echten strophe, vgl. CXV, 37.

dar zuo kan mich twingen diu gehiure.
in ir minne fiure
brinne ich alle vart.
55 dise nôt vertrîbe
si mir mit ir lîbe,
ê mîn herze nâch ir sich verwüete.

CIX.

In K und W, namentlich in strophe 2, fehlen die auftakte no[ch] häufig, beide handschriften suchen sie auf verschiedene weise zu [er]gänzen, ein zeichen, daß die vorlage sie noch nicht hatte. Ich hal[te] die erste und zweite für beinahe gleichzeitig, wenig jünger als Ko[n]rad, die dritte für späteres machwerk.

1. Vielleicht ist gibt für sprichet zu lesen.

2 könnte nur auftaktlos werden, wenn man schriebe lingen fü[r] gelingen.

4. nu ist eingeschoben, ebenso 5 vil; als auftakt vorgeschobe[n] begegnet 6 sît, 11 und, 12 und, 14 seht, 15 ze, 16 hie, 20 Hie (v[gl.] W), 21 vil (vgl. W), 25 wan, 33 guot, 34 guot, 36 hôch, 37 gu[ot], 38 den.

8. 9. lies etwa: als diu mûl der gîgen tuot in irer aht, vgl. die lesart von W.

10. lies: durch got lât iuch stillen, vgl. W; dadurch wird auch der reim geglättet.

13. um eine hebung zu kurz, wie häufig; etwa: dô was gesan[c] ouch wol behuot.

17. lies: vor eim lantgerihte.

18. lies: zwâre ez ist von nihte, vgl. 27.

19. lies: swâ gebrehte stêt für sanc ze prîse, vgl. W.

22. lies: dô man hôrte sanc, vgl. W.

23. lies sanc für gesanc.

24. lies: nu wilz sich verkêren.

26. wohl von Gedrûten, vgl. den dichternamen Gedrût in A.

27. lies: zwâre ich wilz verbannen, vgl. 18.

28. lies: wiest diu welt sô kranc.

30. lies lachen für gelachen.

31. lies: swâ man hœret schanden schatz enspringen.

32. etwa: in sînem himelrîche wert, um die achte hebun[g]

n gewinnen.

33. lies rehtikeit für gerehtikeit.

35. lies: wan sîn got begert.

39. auch in dieser jüngern strophe scheinen die auftakte nicht ursprünglich; vgl. 39, wo guot vorgeschoben scheint, wie 33. 34. 37, ebenso 42 und, 52 guot, 55 ir, 57 guot.

40. durch sanc für gesanc wird hier und 45. 46 die zeile auftaktlos.

41. der ist des auftaktes wegen eingeschoben, ebenso 43 der, 50 doch, 53 dich, 56 sô.

44. lies: tugende vil ûz mangem menschen hillet.

47. vielleicht dêr für daz er.

49. lies: vindet man noch gnuoge.

51. etwa: in sînem himelrîche, vgl. 32.

54. lies mich für mich des.

CX.

Die erste strophe ist ziemlich stark verarbeitet, selbst in den reimen; so 14. 15 wegen verrêren geändert.

18. 19 sind nicht in der form, aber im gedanken entstellt.

20 ff. hat im inhalte nichts mit der vorigen strophe gemein.

23. 24 ist der reim verändert.

32. wieder um eine hebung zu kurz, während in der ersten strophe die richtige zahl.

39. Auch diese strophe halte ich für gleichzeitig mit Konrad, die auftakte rühren erst vom bearbeiter her. Sie ist so herzustellen:

Swâ rîch man mit schanden sich verderbet,
daz hât in an gerbet
von der kerge teil.
got müez ez erbarmen,
daz er milten armen
niht der rîchen guot hât zuo geschicket,
Die ez teilen künden wol nâch êren.
got sol in ie mêren
aller sælden teil,
hie ze leide den argen,
rîchen unde kargen,
wan si sint in jâmer dort verstricket.

Sô würde manger milte noch der keine milte nie gewan,
ob er in der milten rât erstürbe
und gotes hulde erwürbe [1]).
frouwen unde man,
sprechent in ze lône
hôhez lop vil schône
daz den ougen als ein golt erblicket.

CXI.

8. umb kann getilgt werden.

16. unmâze verkürzt vor stêt ist unwahrscheinlich, vielleicht i für stêt.

18. etwa: ein vil scharpfer dorn.

35. lies: in werder schouwe.

38. etwa: vor gote er blîbet ungeschant.

39. lies: ez sî man oder frouwe.

CXII.

11. Um eine hebung zu kurz.

15. vielleicht war die dritte und sechste zeile jeder strophe ursprünglich ohne auftakt; vgl. 3, wo man lesen kann: mit gesang 6 sîner künste sper wil ich zerbrechen, 12 [vil] lieber wirt, 15 [zarter got, 21 dîne rîme.

20. der reim zal : sol weist auf einen mitteldeutschen dichter.

23. vielleicht: als schiere ez ûz im.

25. beginne (statt beginnen) nicht richtig; es meint wohl e ginen 'ergähnen, sich aufthun'.

CXIII.

1. schquwen (infin.) auf frouwe reimend, also mit abgeworfenem n; ebenso vehten : gebrehte : rehte 16.

3. vielleicht: ob er sîne kunst.

7. lêren für lernen, nicht oberdeutsch.

21. dîn ist zu streichen, des auftakts wegen, ebenso du 24.

23. sô scheint eingeschoben; lies: dar umbe swîc.

1) und müste mit erstürbe verschleift werden, wie in der echten strophe CX, 3.

CXIV.

1. Ich theile diese strophe in verbesserter gestalt hier mit:

Swaz in dem paradîse ie wart gebildet und gemachet,
vor aller crêâtiure ein wîp in rehter liebe lachet.
got hât si besachet
deiswâr als es diu schrift vergiht.
5 Dâ von diu wîp sint für die man billichen hôch geprîset,
der man ist niwan irdenisch, daz wîp geparadîset.
swer mich baz bewîset,
ûf erden wart nie bezzers niht.
Swâ ein wîp kiusch âne wandel ist, der wil ich volge jehen.
10 swer ein wunder welle spehen
in götlîchem flîze,
der kiese ein wîp diu lûter sî vor allem itewîze.
wol im der alle sîne tage mit einer sô verslîze!
ich gih ir lop glîze
15 für allez daz man lebende siht.

18. ouch ist des auftaktes wegen eingeschoben, ebenso 22 zwâr vorgesetzt.

29. lies leit für leitet.

37. etwa zu lesen: swer der eine vindet.

38. vielleicht: diu ist ze wirden ûz erkorn.

39. strît (= strîtet) : vermît (vermîdet) ist unrichtig; es muß gelesen werden streit: vermeit, oder vielmehr wegen des auftaktes, meit.

44. jâ ist offenbar vorgeschoben.

Ich theile hier die lesarten von W vollständig mit: 1 ie fehlt. 2 vber alle cr. ain weib dy minikleich erlachet. 3 got der h. s. b. 4 für war als die geschrift vergicht. 5 Wie daz das weib ist f. den m. so lobeleich gepr. 6 das es d. m. geerdet ist vnd w. 7 mich des paß. 8 das pessers ward auff erden nicht. 7 Wenn sey e. w. k. vnde rain dem w. i. v. jehen. 10 wer wunder. 11 also mit gantzem fl. 12 sey kewscheit vnd erñ weysse. 13 so wol jm der dy seinen tag mit ainer solchen schleise. 14 man spricht. 15 lembtig. 16—30 vertauscht W mit 31—45. 16 Welch fraw gentzleich vnstätigkeit. 17 das sy das mynner fur das maist nicht mynnikleichen. 18 dy gibet vnde peutet. 19 den iren leib zw m. 20 Die jren mynnikleichen leib so tugentleich kan. 21 nicht thuet iren.

22 die selb wirt wol m. 23 an irem muet gar s. 24 Ich main khain pesser cr. nicht. 25 wenn sey ein weib kewsch vnde rain. 26 die mynnes flammen temphet. 27 ey wye die so krefftigkleich sich s. a. k. 28 vnd doch mit jerer wierdigkait khain vnbeib nicht vngelemphet. 29 die lötet. 30 ir w. er zw m. saft. 31—45 vertauscht mit 16—30. Ujl dinges ligt den frawen an das sy nicht sanfte l. 32 manige tät es also g. ob sy es möcht v. 33 welch fraw vnkeusch thuet neiden. 34 ir. 35 wie manige fraw sich s. 36 das sy natur so kr. — verpindet. 38 zw wirden. 39 mit ir selbes er so k. streitt. 40 also das sy vnküsch vermeitt. 42 zw ainer khron vm̄ also reichē. 43 sy thuet dem mañ vil wirdygkeit r. a. der e. 44 dy thugenthafft dy h. 45 mannes zoren.

CXV.

3. 4 werden zu beßern sein: wandel sol ûz riuten iegelicher ûz dem herzen sîn.

9. rein ist zu tilgen; statt diu vielleicht dîn.

10. etwa: daz du den vil rîchen gast.

11. etwa: in dîne brust enphienge.

14. beßer: man seit daz in vienge.

18. vielleicht: ê si ûf erschellen, oder ê dazs ûf.

21. beßer: ê deich den sünder.

22. vil oder sô ist zu entfernen.

24. lies: Swanne ich dich, sô sprach Erbermde, ruofe in mînen nœten an.

29. al ist offenbar erst vom überarbeiter hinzugesetzt.

33. dô ist zu streichen; 34 ist vielleicht er (der kampf) statt ez zu lesen.

36. vielleicht: in disem tal.

37. al ist auch hier offenbarer zusatz.

39. vielleicht: Dirre selbe, und aldâ zu tilgen.

46. lies: got von himele tete neigen.

48. lies: unde beide reigen.

52. wan ist des auftakts wegen vorgeschoben.

53. riz, durch den reim gesichert (: biz), ist mir unbekannt; übrigens scheint die zeile entstellt, wie ich aus dem als auftakt stehenden al vermuthe. Auch das dritte reimwort (gliz) ist unklar.

54. lies: Reht bedûhte ez reht.

55. al ist vorgeschoben, 59 ez eingefügt.

62. statt erblicte vielleicht zû lesen gesach.

63. gar ist eingeschoben, ebenso 69 dâ, ebenso 70 al vorgesetzt.

66. statt al beßer und.

74. lies: ûzen und ouch inne, oder beidiu ûze und inne.

CXVI.

5. Der reim tôtlîchen (: strîchen : entwîchen) zeigt, daß die strophe nicht von Konrad sein kann, wohl aber von einem gleichzeitigen nachahmer, der den auftakt an bestimmten stellen der strophe auch noch nicht hatte.

7. im ist zu tilgen.

9. etwa: So ist diu dritte sorge daz ich vor im.

10. etwa: Sô kumt er und nimt mich hin; aber der Tod ist noch nicht genannt, und doch bezieht sich K 7 auf ihn. Ich vermuthe daher einen fehler in 6, wo tôtlîchen, aber nicht tôt vorkam. Vielleicht hieß es: diu êrste ist daz ich alle tage muoz gein dem Tôde slîchen; vgl. 42. 50.

14. 15. lies: in des tôdes kisten mîn lîp muoz êwiclichen sîn.

18. reht ist vorgeschoben; ebenso 39 zwâr, 48 al, 52 al, 55 und, 59 tief; eingeschoben sind des auftakts wegen 25 nu, 33 mich, 40 doch.

22. 23 sind in K entstellt.

29. lies: mit deheiner stiure.

34. 38. 45 sind die reime in K verändert.

34. lies mich für doch.

37. lies: âbent unde morgen, vgl. CVIII, 30.

44. 45. lies: mîn herz eteswenne vor mînem ende ist leides vol.

46. lies: als ich niht lebende sî.

54. lies: Bî dem spiegel ich erkenne daz.

64. lies: war du hâst wîl und stunt getân.

66. lies: ich wolte daz die berge mich.

67. hier ist der auftakt schwer zu entfernen; ebenso 74.

69 kann man lessn: Sper kriuz unde krône er ziuget.

70. vielleicht: und giht.

72. vielleicht: wie liep du mir doch wære!

78. der auftakt scheint schon ursprünglich von dem jedenfalls viel jüngern dichter, der naht : maht : erdâht 79, und snîden

(= snîdent) : lîden 77 reimt, herzurühren, wie wohl auch in der vorhergehenden, mit dieser eng zusammenhängenden und wohl von demselben dichter herrührenden strophe (vgl. zu 67).

89. auch dieser reim ist sehr verdächtig.

97. der auftakt scheint auch in dieser unechten strophe schon ursprünglich; ebenso 99, dagegen ließe sich 93 nu streichen und 104 schreiben: der helf uns im nâhen.

CXVII.

7. Durch gewalticlîche könnte man den auftakt beseitigen, aber 14 macht schwierigkeit. 3 vielleicht ezn ist, 9 dâ für al dâ, 10 sô für alsô.

12. lies: daz er erde unde himel schuof.

14. die reime bluote (= blüete) : huote : gluote (= glüete) : muote zeigen entschieden die unechtheit.

19. lies: in der êwikeite.

28. lies rîs mit der Pariser handschrift.

29 ist uns eingeschoben.

33. lies: zeiner spîse.

37. reht ist vorgeschoben, ebenso 40 sô, 44 daz.

48. frowe ist zu tilgen, ebenso 52 und, 63 ze, 67 sô, 74 ei; 54 ist Ei für Eyâ zu lesen.

Auch hier füge ich die lesarten der mir inzwischen zugänglich gewordenen Wiltener hs. bl. 109ª bei: 16 O herre was dw wunders mit d. selber. 17 das dw dein fron a. so vestigkleich verstrickhet. 18 hast vns darinn verzwickhet. 19 vast in die ewigkeite. 20 Driualtigkleichen eyn gedrung vnd ainlich schon g. 21 der strangk d. a. ding. 22 das sy nicht prechen m. 23 dir herre durch die punde d. 24 Got ymmer an endt vnd an vrsprung in s. m. 25 dar jnnen sich gemischet h. 26 die d. p. gar v. 27 geist an ymmer wernder raste. 28 zw ainer wunnikleichen maid sy trueg der sälden laste. 29 dy vns m. ierem. 30 geyt ewigkleiche freuden schein; freuden zwischengeschrieben. 31 Almachtig schepfer den ich hoch o. a. kungen. 34 vns armen gibt gar t. 35 pluet ain ewigs w. durch vnsern willen ist w. 36 den wir hie niessen tägleich in warem cristen o. 39 Dein rainer leib entpfangen ane pein vnd sunder schrantz. 40 also der selb peleybet g. 41 vnd vnuersert dar zw. 42 so wir mit deiner heiligkait dy kranckhen

sel erfrischen. 43 empfahen ain österleiches lamp ab deinen fronen tischen. 44 dar ein dw her tuest m. 45 deiñ rainen leib gar pärmiklich. Die erste strophe lautet in W:

Ein meister meisterlîchen saz mit werke ob sînem tihte,
eiâ wie meisterlîch sîn sin ze werke sich gerihte!
dô worht er in geschihte
grôz wunderwerc, des was uns nôt.
5 Dô er die liste al durchsan, er sprach ze sînem kinde
'mîn sun, durch dich gewere mich, mit willn dich underwinde
und würke ez ûz geswinde:
ez frumet manigen für den tôt.'
'Gern' sprach der sun, 'vil herzenlieber vater mîn,
10 dîn wille sol mîn wille sîn:
daz bietent mir mîn witze,
daz ich diu werc volleiste ganz, mit willen niht versitze.
ich ahte es niht ob mich begrîft dar inne solhiu hitze
daz ich dar obe erswitze
15 gemischten sweiz von bluote rôt.'

CXVIII.

3. Vielleicht: mit mark und mit pfunde, aber die auftakte dieses gedichtes scheinen doch schon vom dichter herzurühren, vgl. 9. 14. 19. 40. 45. 50; der auftakt kann 10 entfernt werden, wenn man liest: allez daz dâ heizet dîn daz vinde ich stæte ninder; 7 vielleicht wê statt owê; 23 macht vil allerdings den eindruck, des auftakts wegen vorgeschoben zu sein; 34 ist der zu tilgen, 54 und vorgeschoben, 61 kann man friunt, 60 jâ, 72 rât, 73 nu tilgen, 77 drûz für dar ûz schreiben.

4. wie gæb vor einem consonanten gekürzt, so begegnen, aber nicht in der senkung, noch wær 6, sêr 13, hiut 14, güet 39, gürt 73.

12. lies: daz wâren wîlen kinder.

21. beßer: dâ von lâz dînen tumben sin.

25 kann man lesen: Deist ein dinc, 26 und dich niht in nœten lât.

*

2 ey. sich] waß. 3 worcht, t beigefügt. 7 auß gar gschwinde. 10 dein wil der sol. 12 werckhe gantz vollaist. 13 acht sein nicht. begreyffet darin. 15 gemisten.

27. wohl beklîbe zu lesen, vgl. 30.

30. lies: drumbe bî mir blîbe; denn du scheint nur des verkürzten umb wegen eingeschoben.

37. vielleicht: [vil] dicke ich wart gepfendet, doch vgl. zu 4.

41. lies: du gehieze lange tage.

43. beßer: dar inne hân ichz alter.

44. beßer: in dînem dienest hân ich nû gelebt und zallen stunden.

56. vielleicht Dîner freude; statt spricht beßer giht.

68. lies: lôn dich des hoves irret.

70. statt irret (das schon 68 vorkam) vielleicht virret.

76. würgen und snîden sind conjunctive.

CXIX.

3. Nur hier und 29 macht die beseitigung des auftaktes schwierigkeit.

7. lies: doch statt idoch.

9. Die ist zu tilgen.

10. lies: niht ze hô sich selben wegen.

14. ist sô, 18 der, 22 diu, 25 er, 44 dann des auftakts wegen zu entfernen.

20. lies: Ein meister wizzen sol welch wort.

21. lies: swann er gesinget, dâ sich kunst.

33. so er (als éine silbe) statt swann er, ebenso 37.

39. vielleicht kunst mit unkunst wolte ich daz sich solte bîzen.

40. lies: und daz reht ir danne beholf.

41. vielleicht wær alse sie sich striuzet.

44. steht zerriuzet für zerrîzet? das würde für eine viel spätere zeit sprechen, als die sonstigen reime und der versbau wahrscheinlich machen.

CXX.

3. ungetauft in K, wohl aus ungehoft entstanden; die zeile hieß ungehovet kunst dringet.

7. lies: ich lân michs begrîfen.

9. lies: Dôn und wort; 10 ist keins zu tilgen.

11. lies: ir tôren, lât iur kallen, oder: her tôre, lâ dîn kallen, vgl. W.

14. lies: swer mirz wil enpfallen.

20. lies: im niht enliuget dran, oder: in niht ensûmet dran.

21. beßer: mit fiure rouche und ouch mit bech zesamene ebene leiten.

22. 23. lies: daz im zeinem seiten gebüret, sô er, vgl. W.

24. lies: Eines swînes drüzzelbant.

25. im ist zu tilgen, ebenso 29 diu, 33 und, 39 gar, 40 nu.

33. gelêret für gelernet, entstellt, wie diese strophe mehrfach.

CXXI.

39. zwâr (: gewar : dar), der einzige fehlerhafte reim dieses gedichtes, der für Regenbogen, dem der ton angehört, nicht unwahrscheinlich ist.

CXXII.

Zu vergleichen ist der namenlos gedruckte text in den altdeutschen blättern von Haupt und Hoffmann 1, 383.

16. es ist wohl stam für nam zu lesen.

18. beßer: dâ vür gât eines wîbes nam.

19. vermuthlich diu vorhte hât und scham.

39. trotz des reimes genôzen (: schôze) und gehôrten : bekorten 31 halte ich dieses gedicht für echt.

CXXIII.

16. Lies: sun und heilic geist.

23. die reime mân : bran, so wie persônen : crône 31 (wo man jedoch beßern kann ein got und drî persône), und baz : genas 30, sind des Kanzlers zeit und reimart nicht widersprechend.

35. beßer: Marjâ, du himelrîches, oder Mariâ, himelrîches.

CXXIV.

38. Beßer: der kleide schône sich mit tugent.

41. lies: schône alsam ein edel stein.

45. der sinn verlangt ein substantiv statt erbermic; lies erbermde zuht, gehôresam; letztere form verlangt der vers, auch in der heil. Elisabeth gehôresamikeit.

46. wohl zu lesen in werdem sinne.

55. statt ganz lies stæte, wodurch der inreim entfernt wird.

CXXV.

8. Der auftakt fehlt; lies an manigem.

12. der reim staten : saten (klingend gebraucht) beweist die u
echtheit.

50. in zwfel könnte zâfen verborgen liegen.

CXXVI.

25. kein : verstein, für keinen : versteinen; das umgekehrte, e
ursprünglich stumpfer reim klingend gebraucht, in geben : leben
geschehen : sehen 44.

CXXVII.

Ich habe nur die erste strophe mitgetheilt, weil die zweite u
dritte, für sich stehende fabeln, schon bekannt sind.

CXXIX.

2. vil ist zu tilgen; dann ist die cäsur aufgehoben.

5. lies: an tugenden vester vil dann ie.

6. etwa ich wil dich biten, frouwe.

7. lies: behüete mich hie vor werltlîchen schanden, oder hie
streichen.

13. der gekürzte reim gebær : wær (stumpf) läßt nicht an
echtheit dieser strophe denken.

21. der auftakt fehlt; etwa jâ bist du der.

26. lies: waz hôher êren uns von dînen sælden.

27. etwa gedenke, hêre frouwe.

29. lies: gar ân alle sorge, und ohne cäsur.

31. lies: gedenke ouch der grôzen heilikeite, diu dir gesch

CXXX.

1. und ist von K ausgelaßen wegen jüngerer meßung von jud

2. ein ist zu tilgen, damit fällt die cäsur.

5. beßer: daz er ertrinken solte. merkent einen scharpfen

6. flîzic sieht wie ein erst vom bearbeiter herrührender, ni
ursprünglicher inreim aus; vielleicht die cristenliute.

16. die form werelt, die hier der vers verlangt, deutet bestim
auf einen dichter des dreizehnten jahrhunderts; ich möchte sog

e beiden ersten strophen (trotz naht : erdâht 23) für echt halten.

17. lies: uns hât got vor.

26. ist ir zu tilgen, ebenso 29.

30. glaste scheint ebenso wenig wie fîzic (b) ursprünglich; des ›vels glast ist keine übliche verbindung, vielleicht des tievels luoder.

CXXXI.

2. Lies: gelückes rat stuont an ir hant; und frowen statt frouwen.

5. lies: dar ûf, wodurch die cäsur beseitigt wird.

6. der inreim swinde : behende ist unvollkommen, kann also ur›rünglich sein.

14. lies: ûf glückes rat.

17. lies: ez loufet umbe, rehte alsam ein schîbe.

18. die erste hälfte lautet in C: ezn stât ouch nimmer stille; ier kann man sehen, wie der umreimer verfuhr.

22. beßer: ich tet zim einen snellen swanc.

23. beßer: mich âne mînen danc.

24. beßer: von im sô verre.

26. lies: leider, und gelückes nie gewan.

28. beßer: wolte mir die hant.

29. lies: leider was mirz unbekant.

30. auch hier ist der inreim unvollkommen, und daher urprünglich.

31. verslamen verstehe ich nicht; es scheint beziehung auf eine age und einen namen zu enthalten.

35. wohl zu lesen: ich wânde ich zuo im solte gân.

CXXXII.

1. Attraction statt Ein triuwer friunt.

13. nennt statt nennet, wie 1 vint statt vindet.

16. vielleicht hât der valsche untriuwe 'hat er wohlfeil'.

23. beßer: ez lachet mich an mînes argen [valschen] friundes.

25. der reim rât : brâht, der nicht oberdeutsch ist, spricht am meisten gegen die echtheit.

CXXXIII.

3. Lies: juste, mit dem wær mir, vgl. 26.

6. lies: ûf deme wal.

6. 8. inreim, nach welchem aber der auftakt fehlt; anders in der zweiten und dritten strophe.

11. lies: er ûf dem ringe mich.

21. 22. scheint ein inreim nach frô : alsô beabsichtigt, wohl auch 33. 34. êr : sêr, nicht aber in strophe 1.

25. den fehlenden auftakt, der durch meine umstellung bewirkt ist, kann man ergänzen durch Die, oder Ein frouwe hât.

26. schwebende betonung auf der ersten hebung.

30. weniger der reim bereiten : geleite, als sitten : geritten (klingend) 14 spricht gegen die echtheit; außerdem der inreim rinc: geling (statt gelinge) 30, und der ganze ton.

33. lies: der frouwen êr die füer ich, vgl. zu 21.

36. der auftakt fehlt; lies: swâ man noch kunst.

CXXXIV.

4. Der auftakt fehlt; lies: und hân ich holz; ebenso 10, lies: enhân.

11. vielleicht ursprünglich dar umbe wil ich sîn dienære gerne sîn.

13. lies: began mich frâgen.

22. beßer: behüete got mich.

25. daz kann entbehrt werden, und dann ist zu lesen: ich wünsche künic, aber die kürzung wünsch ist unbedenklich, da der dichter reimt naht : aht' 33. zalt' : walt 35. Wenn man künic und keiser genau nimmt, so passt es auf Friedrich's II letzte zeit; aber so alt ist das gedicht wohl schwerlich.

30. lies: die wîle man ros unde rinder in ir stalle.

32. beßer: sie schaffent daz nieman kein alt wîp an den satel.

36. ist die beziehung auf den Odenwald eine hinweisung auf die heimat des dichters? Ein dichter des 14 jahrhunderts nannte sich könig vom Odenwald; vgl. Wackern. altd. leseb. 1[4], 957.

CXXXV.

12. Lies: geborn, dan sie mir ist diu.

24. wenn beile = bîle ist, so würde aus der entstellten lesart (C hat ze heile) nur folgen, daß der umarbeiter ei für î sprach; der reim ist auch 17. 18 entstellt.

CXXXVI.

4. Der auftakt fehlt; lies: daz ez daz aller bœste sî daz ie noch wart; ebenso 6, wo zu lesen ist daz ein dinc wol daz beste sî und ouch daz bœste.

11. der auftakt kann hergestellt werden, wenn man liest: ich glîche ez rehte wole zuo der engel schiht.

12. man kann schreiben so ist in der helle.

25. sô darf getilgt werden, dar gegen ist.

27. beßer: ern ruochet weme leide geschiht.

30. ohne auftakt; lies: swar er niht selbe komen mac, dar schicket er sîn ræte.

32. ein inreim scheint beabsichtigt, den man durch umstellung tac und naht beseitigen kann.

CXXXVII.

9. Das zweite der scheint eingeschoben, lies: der knabe sprach; ebenso 21.

14. der reim waugen (wâgen): augen (ougen) bezeugt die schwäbische heimat, der der apocopierte infinitiv volbringe (: ringe) 2, vinde (: swinde) 8 nicht widerspricht.

30. vielleicht ich kan ein quatter.

CXXXVIII.

18. Beßer: noch hœhers lobes wære wert.

28. beßer: daz er an uns erfülle, daz des er noch willen hât.

33. stân (= stânt): kan ist für die zum Niederdeutschen neigende mundart und die zeit des dichters nicht auffallend.

35. beßer: lange her.

36. beßer: nie dîner güete wart gelîch.

CXXXIX.

5. 6. Der inreim ist zu entfernen; 6 lies nach W dô ich gelückes rat ersach.

11. beßer: mit benutzung von W ezn biete im frou Sælde ir hant.

15. beßer; wâren.

19. beßer: ez gap mir ûz dem Lorleberge antwürte; vgl. CXLII,

17 und Holtzmann in Pf. Germ. 5, 445.

21. beßer: sô reite daz getwerc.

25. beßer: 'wâ ist mîn glücke ald wâ sol ich ez suochen'?

35. lies: springet ûf ir hals.

36. vielleicht ân iren danc und willen hin.

41. lies: daz sêre beginnet.

Ich theile den text der zweiten und dritten strophe aus W 11 mit, wo sie die fünfte und dritte strophe eines fünfstrophigen g dichtes bilden. Die lesarten der ersten (in W die vierte) sind sch unter dem texte mitgetheilt.

Ich kam für einen hohen berc, ich rief vil lût hin în
'ô rîcher Krist von himelrîch, wâ mac gelücke sîn?'
ein twerc daz het dar inne pfliht,
daz gap mir ûz dem berge balde antwürte.
20 'Wer ist dort vor und rüeft her în mit grimme in disen ber
der sol sich heben fürebaz'. ze mir sô sprach daz twerc.
'sîn ungelück sich von im riht,
doch muoz er waten noch unkunde fürte.'
Mit leide ich dô hin wider sprach
25 'nu wâ sol ich dann mîn gelücke suochen?'
daz selbe twerc mir dô verjach
'got gît dirz wol swann sîn wirt zît, so er dîn beginnet ruoch
gelücke daz ist sinewel, ez walget swar ez wil.
nieman kan im gerihten wol:
30 der sînen wæhen sprunge ist alsô vil.

Mir und der äffîn ist gelîch: swan diu zwei kint gebirt,
sô nimt si des gar ebene war daz ir daz lieber wirt.
daz vazt si für sich an den arm,
ob man si jage, daz si dâ mite entrinne.
35 Daz ander springt ir ûf den nac, daz muoz si dannoch trag
ân iren danc bringt si ez hin, sô wirt ir diz erslagen
daz si ze liep het ûzerkorn.
des bin ich bî mir selben worden inne.
Mir het got ouch zwei kint beschert:

*

16 rueff. 26 selbig. 27 dein gynnt zw ruechen. 28 wo. 30 spr synd. 36 vnter iern danckh. 38 selber.

40 daz ein gelück, des moht ich niht behalden,
daz leider dicke von mir vert.
daz ander heizet ungelück, des man mich dick siht walden.
daz prüeft mir leit und ungemach und grôze jâmerpîn:
ach herre got, daz niht daz kint
45 gelück wil stæticlîchen bî mir sîn!

CXL.

2. Beßer: wie lang ich sol rüeren, oder: unglücke, sage, wie lange sol ich rüeren.

17. beßer: diu sach niht wol.

25. 27. der reim jâre: hâre ist das einzige bedenken dieses gedichtes; im inhalt kann außerdem die etwas cynische schilderung des ehestandes zweifelhaft machen, ob es von Stolle ist.

35. lies: als sie mich vindet und ichs sihe.

36. lies: wie kleine ist dîniu nôt.

43. statt ach wohl eine zweisilbige interjection, vielleicht ouwê oder eiâ.

CXLI.

32. dâ ist zu streichen.

37. wagen statt wegen oder wâgen; aber wie neben wâge ein wage vorkommt, so auch wagen neben wâgen.

CXLII.

4. reien: Beier; noch freier ist der reim gespien: enpfiel 9.

5. das brennen des Rheines, worauf sich auch 43 bezieht, ist als sprichwörtlicher ausdruck in mittelalterlichen gedichten häufig.

7. lies: fliegen statt fliehen, vgl. CVIII, 51.

16. diese strophe ist ganz ähnlich der von mir für echt erklärten in CXXXIX; die hier gegebene ist unecht, denn sie reimt was: baz 20 (wo man aber beßern könnte ichn weiz niht waz: baz).

17. über den Lorleberc, vgl. Holtzmann in Pf. Germania 5, 445, und Uhland, ebenda 6, 334. so wie anm. zu CLXXXIII, 12.

25—30. könnten eine beziehung auf Rudolf I enthalten, dessen kargheit Stolle anderwärts (Hagen 3, 5a) rügt.

CXLIII.

1. Lies: wolte; nach der meßung von K ist esel zweisilbig, vgl. 2.

3. beßer: für wâr dîn sanc.

14. lies: du wirst ouch nimmer pfaffe guot.

16. entweder ich gelîche oder ich gelîchen wil, doch scheint ersteres beßer.

19. lies: zwâr er wirt.

CXLIV.

5. Lies: wære und hete vesten muot.

7. lies: inz ellende.

13. wenn die strophe echt ist, muß der inreim entfernt werden; man stelle um, daz machet armuot und ellende.

27. lies: ez möhte sich [doch] gefüegen wol.

36. vielleicht ist ein inreim mit 33. 37 beabsichtigt.

42. derselbe spruch in einer priamel, Germania 5, 44.

43. beßer: als dem beschiht der edel gerne wære und doch niht ist.

CXLV.

2. 5 muß, wenn die strophe echt ist, geändert werden, weil die entsprechenden strophen hier stumpfen reim haben; wie in werre (hs. were) liegt wer, so in herre her, also etwa dort in der Kriechen here, nämlich der überlieferung nach von Ulysses.

22. 24. in K ist der reim wegen des missverstandenen glîen entstellt.

35. 36. ebenfalls in K entstellt; meine beßerung genügt nicht, weil sie das nothwendige bier fallen laßen muste.

CXLVI.

3. Beßer: daz du geruochen wellest.

6. beßer: du würde jude.

11. este, auffallend für aste; oder es ist esten (: vesten, schwach) zu schreiben und dann zu beßern: durch fride vergæbe du dem schâcher an des kriuzes esten.

CXLVII.

2. Beßer: niht ze tiefe frâgen.

6. lies: die jungen süln ir lîp gemeit mit schœnen zühten zieren. gemeit habe ich hinzugefügt, weil es ständige verbindung mit zuht ist.

8. lies: dem rehte; vgl. CXLVI, 16 lesarten.

9. beßer: wærlîche zallen stunden.

11. beßer: hie werben schône.

12. lies: swer daz tuot, der gewinnet.

17. enlêret 'lernt'; aber man kann den vers ändern: swâ man daz beste naht und tac niht jungen man enlêret.

19. lies: ordn unrehtes pfligt.

25. man könnte sêre schreiben, und dâ mit; aber letztere kürzung ist nicht weniger bedenklich; vielleicht nu für sêr, vgl. 27.

26. 27. beßer: daz er lât einen biderben man und eine frouwen reine ie mêre werden guotes arm.

31. beßer: doch vindet man noch biderben man.

35. beßer: die in nu tegelîche mit ir argen saz vertrîben, oder, weil auch vertrîben nicht unbedenklich, die mit ir argen satze in wellent tegelîch vertrîben.

Die drei strophen dieses gedichtes stehen auch W 143b mit folgenden abweichungen: 1 gen freunten. 2 an der peycht nit tief nach sunden fragen. 3 ain krangkhe. 4 Mit w. sol ain m. s. g. nit r. 5 Sych sollen die pidern wo sy sind den p. 6 Ain junger man soll seinen l. m. tugend schon beziern. 7 sollen fur thorn gan. 8 die alten sollen b. 9 dem recht zw. 10 sollen behueten. 11 man trachten hie. 12 dar vmb wirt im gesprochen lob von g. u. von ch. 13 hocher. tugend. 14 s. nachsten freuntes hertzenlayd. 15 wo milde hant durch falschen rat den geruden nicht besendet. 16—18 wo liebes kind den vater sein betreuget. wo ains dem andern nymbt sein guet vnd zw dem seinen bewget. wo falscher mund seiñ eben kristen an ern ser pfendet. 19 vnrechtes. 20 im. 21 wo zag sich hinderstellet. 22. 23 wo weyplich nam ir weyplich guet nicht eret. wo junger mensch tag vnde nacht das beste nit enleret. 24 wo man dem argen sprichet lob das selb mir nicht gefellet. 25 M. w. digkh wie es g. 26 vil manigen p. sein fr. 27 vil sere. 28 vnd da pey ainen machet guetes reiche. 29 der alzeyt wider die pidern strebt auch kl. 30 das oft ain man wie reych er ist will habn

guet fur ere. 31 man vint auch m. 32 w. nottig stan. 33 er pöslich t. 34 ließ in der reyche karge sch. 35 der in will altag tegeleich mit seinem schatz v. 36 das guet das stift mordt raub vnd prandt vnd machet valsche räte.

CXLVIII.

7. nu ist zu streichen; waz möhte bezzer.

11. beßer: giht für spricht.

13. oder Swer ziuget kunst.

19. beßer: swer dienet dâ mans niht begert.

29. beßer: [und] swer einen andern.

33. beßer: [swer] zem bœsen sich gesellet.

CXLIX.

8. Statt der ist vielleicht dêr (d. h. daz er) zu schreiben.

12. lies: und swer daz tuot.

16. 17. man könnte schreiben lêren : kêren, und auch 21 ließe sich ändern dran sich ieman künn ergen; aber es bleiben als apocopierte infinitive noch 31. 33 übrig (nuo : tuo, schrifte : stiften), und so muß es als mundart des dichters gelten.

CL.

5. Lies: durch eine niht enêret.

6. wohl zu lesen: dem mac unheil betouwen.

10. beßer: giht für spricht, vgl. zu CXLVIII, 11.

12. beßer: frowen, der wirt ze jungest ouch ze schanden.

17. beßer: von sîm liebe dienest.

21. beßer: dem herzen freude tougen.

24. beßer: liebet herzen unde ougen.

27. beßer: daz niht nâch liebe stæte hât verlangen.

36. beßer: daz stæter liebe niht pfiit zaller stunde.

CLI.

3. Vielleicht [sô] daz sie mich wellen in ir zunft geselleclîche enpfâhen.

5. beßer: bane niht gar wol bereite.

11. ich vergezzen würde auf Mitteldeutschland weisen, aber man kann auch schreiben ich vergezze (: mezzen), wie berihten : nihte

15; doch weniger diese reime als der inhalt zeugen gegen die echtheit des gedichtes.

17. beßer: seht alsô mac belîben.

18. beßer: sô ahtet manz ze nihte.

36. pfuole, plural statt pfüele, oder für pfuol mit angehängtem e; wohl letzteres.

CLII.

13. Die abwerfung des t in ringen (: dringen), so wie der reim vergezzen : messen 22 beweisen die unechtheit.

33. vielleicht mit guote lebe er schône.

CLIII.

22. Beßer: allen künsten.

31. 32. absichtliche schöne alliteration, wie schon in dem spruche des alten Spervogels Wurze des waldes.

39. man kann getihte schreiben; aber K passte diese form nicht wegen der zweisilbigen aussprache von edel.

55. vielleicht gêt rehte ban.

CLIV.

18 ist wohl so zu beßern: die welnt ze himele varn und doch niht tugent noch êre minnen.

24. ohne auftakt; lies: der sî der gotes muoter holt.

30. beßer: swaz vor ze blîe worden was.

CLV.

11—30 habe ich in Pf. Germania 6, 199 herzustellen versucht. Ich laße die dort gegebenen verbeßerungen hier folgen.

12. lies: dar umbe vürhte ich.

14. Mariâ hôchgelobtiu magt und küniginne.

15. bit dînen sun für mich, sît er durch dich tuot.

17. der dînen wæren.

18. beßer: sun und heilec geist.

24. daz ist zu tilgen.

CLVI.

1—10. Vgl. Germania 6, 199.

4. nach man habe ich eine lücke von zwei silben bezeichnet.

6. beßer: ezn st im leit.

8. nach getriuwer habe ich ebenfalls eine lücke angenommen.

CLVII.

11—30. Vgl. Germania [illegible] 200.

16. vielleicht [illegible] gedanke, kneht getriuwer, fürebaz.

22. siner [illegible]

2[illegible] [illegible]

[illegible] drîzic jâr wol, ez ist u. s. w., oder [illegible]

[illegible] eist u. s. w.

CLVIII.

[illegible] âne allen spot.

CLIX.

[illegible] des selben sêle lîde helle smerzen.

CLX.

[illegible] bedarf nicht der anführung von reimen wie schâf: hof, [illegible], um die unechtheit dieses volksthümlich gehaltenen [illegible] darzuthun.

[illegible] beßer: von frost sô leit.

[illegible] da die letzte zeile der strophe immer auftakt hat, so muß [illegible] gelesen werden.

[illegible] vor dieser strophe scheint etwas ausgefallen zu sein; ich [illegible] daß das gedicht auch die passion umfaßte; keinesfalls ist [illegible] der wirkliche schluß des ganzen.

CLXI.

3. Der reim ungelart: wart stimmt zu Raumslands mundart.

18. wohl daz sagent persônen drî; daz ist wegen der meßung [illegible] sagen (zweisilbig) ausgelaßen.

26. lies: sun und heilec geist, vgl. zu CLV, 18.

CLXII.

In M wird dieses lied einem meister, namens Steinhem (Steinheim?) [illegible], der ebenso wenig wie meister Anker weiter bekannt ist.

CLXIII.

13. Beßer wohl die krône, ein blüendez mandelrîs.

14. âvê für das hs. ane zu schreiben, scheint mir unbedenklich, vielleicht aber ist dann statt Gelobet zu lesen Gegrüezet.

26. unrichtig ohne auftakt; beßer: daz got in der drivalde was.

33. ebenfalls ohne auftakt, etwa vil krefticlîch.

35. hêre : mêren : kêren, also zwei infinitive mit abgeworfenem n; ebenso gedenken : krenke 167, 17; daneben aber auch herzen : smerzen : kerze 166, 22, so daß für die mundart des dichters aus jenen infinitiven nichts folgt.

CLXIV.

4. geschehen : sehen klingend gebraucht, ebenso komet : fromet 167, 4.

13. gêt habe ich gesetzt für gât, um den anschein eines binnenreimes zu vermeiden.

17. wie geschehen : sehen (4), könnte auch tugent : jugent klingend gebraucht sein; aber die hs. wies auf das von mir gesetzte.

26. ist wohl zu beßern: sô wizze daz in dîner jugent daz dîn lop muoz ersterben. Das zweite daz, wiewohl nicht unentbehrlich, habe ich hinzugesetzt, weil die letzte zeile sonst überall eine cäsur nach der achten silbe hat und mir wahrscheinlich ist, daß der bearbeiter, dem tugent nur zweisilbig galt, ein daz wegließ.

35. nach der lesart von K steht muote für muot, mit unorganischem e; nach meiner beßerung ist muote dativ, von bî abhängig. Die zeile ist auftaktlos, und ich glaube, daß dies überall in der ersten zeile des abgesangs ursprünglich der fall war; 163, 22 lies: dîn lop nimmer munt kan; 35 ist ouch zu tilgen; 164, 9 Ach; 22 zu lesen: Sô maht du rîlîchez lop erwerben; 165, 9 lies: Wærz daz; 22 tilge nu; 35 l. Dirre rede, und wol zu streichen; 167, 9 als t.; 22 tilge die, 35 Ein; 168, 9 Und, 22 l. der für sîner (vgl. K), 35 streiche Und. Schwierigkeit macht die beseitigung des auftaktes 166, 22. 166, 35.

CLXV.

2. Ohne auftakt; lies: waz man dir noch.

5. vielleicht daz dunket allez dich ein spot.

6. vielleicht mit zweisilbigem auftakt: wir erzürnen frevelichen got, oder ist wir zürnen erlaubt?

13. der auftakt fehlt; etwa hie aller tage tagelîch von uns vil tumben affen.

21. im ist entbehrlich, es stört den vers.

29. nach der meßung von K allerdings mit auftakt; es ist umzustellen: er kan dir lüge niht gesagen.

36. nach lamen ist wohl und von K weggelaßen worden, der zweisilbigen meßung von lamen wegen.

37. etwa nu gân wir.

39. lies: kernære, wenn auch 24 kerner durch den vers geboten ist.

CLXVI.

4. kêre : swêre (für swære) scheint, wenn das gedicht echt ist, auf nicht oberdeutsche heimat des dichters zu weisen; ähnliche spuren zeigen sich in dem reime frouwet (für fröuwet) : enzouwet 168, 26; in der abwerfung des t in der 3. pers. plur. präs. indic. râmen (: kâmen) 168, 13; in dem flectierten ir (zu 167, 6), und in dem worte swerde (: erde) 166, 13.

5. das einzige mal reimt hier â : ô, wie auch in diesem gedichte allein ein reim wie got : tôt 14 begegnet.

7. sô ist eingeschoben; lies: dar umbe bin ich.

16. 17. ohne auftakt; 16 vielleicht zu lesen dîniu; 17 deme.

32. beßer: daz ich mîn sünde büeze gar.

39. vielleicht dich, juncfrou, zuo mir rîhe.

CLXVII.

6. Das flectierte ir begegnet bei Meffrid mehrfach, vgl. 167, 11. 26. 31. 34. 168, 10.

21. vielleicht dazz in an êrn iht krenke.

24. beßer: wan frouwen dienest wirt [dick] volbrâht,
dâ keiner minne [niht] wirt gedâht.

CLXVIII.

35. Der reim ginge : gedinge : singe ist ebenfalls mittel-, nicht oberdeutsch. Erwägt man, daß in diesem gedichte noch der zu 166, 4 bemerkte reim frouwet (: enzouwet) 26, ferner râmen (: nâmen) 13

vorkommt, ferner die sonst bei dem dichter nicht übliche abwerfung des e im reime brâht (für brâhte): bedâht 168, 31, so wird sehr wahrscheinlich, daß beide gedichte (CLXVI und CLXVIII) nicht von meister Meffrid, sondern von einem in Mitteldeutschland heimischen nachahmer herrühren.

CLXIX.

1. Beßer: wart gedâht.

3. witze : gesitzen : hitze, nicht als infin. mit apocop. n zu betrachten, denn es reimt auch gegangen : entphangen : belange 26.

5. ohne auftakt, lies: aldâ.

7. ebenfalls auftaktlos, lies: man treget.

11. lies: setzet, mit schwebender betonung, ebenso 27.

13. schôn : getân : wân, ebenso noch â : ô in stât : brôt : spât : nôt 31.

16. es kann auch widerlôn gemeint sein.

29. 30. ich bin unsicher, ob der inreim hier beabsichtigt oder zufällig ist; wohl letzteres.

36. zême (für zæme) : neme : scheme, mit doppelter ungenauigkeit, ist im 14. und 15. jahrhundert auch oberdeutsch.

46. auffallend ist, daß diese zeile wie in der ursprünglichen gestalt der strophe auftaktlos ist; ich glaube, es ist zu lesen mîne zît, mit schwebendem tone (vgl. zu 11).

47. ohne auftakt; lies: daz ich vil selten leider slâf.

48. vielleicht so zu beßern: ich bin ein armer man, des mich kein frouwe hât in hulde.

CLXX.

3. Die abwerfung des n in diesem gedichte entspricht der mundart des dichters; außer erbeiten (: geleite : gereite) vgl. bieten : niete : riete 9; zû : dû : getûn : rû : zwû 31; hitze : versitzen : witze 42; in diesen reimen bemerken wir außerdem noch die auswerfung des h (niete für nihte 10), und den gebrauch von û für uo (31 ff.); ferner ist zu erwähnen ê = æ in lær : beger (für begern) : swær : enber (für enbern) 49, also wiederum zwei apocop. infinitive.

12. der auftakt fehlt; lies: und hâstu gelt.

38. wenn gezelt richtig von mir gesetzt ist, so würde die schreibung von K (geteylt) auf ein niederd. original weisen.

43. vielleicht angeborner, wie angeborner mâc.

CLXXI.

2 ist 3 bei Fichard, und 2 lautet: In der liebsten sumerzît.

4—8 bei F. weichen gänzlich ab.

13. lies der mit Fichards texte.

18. beßer: ich gebe den touf.

38. nach F. zu ergänzen; dâ von wirt dir dîn wirde gegeben.

56. wîsen : paradîse, ähnlich ist nur noch süeze : grüezen CLXXIV, 35.

62. und, das K wegen jüngerer meßung von himel hier und häufig ausläßt, fehlt bei F. nicht.

64. lautet bei F.: und ob uns priesterschaft verriht.

65. vielleicht den fluoch; F. hat Ewigen fluch zw nichte.

CLXXII.

27—39 fehlt in der Nürnberger hs. und mit recht, denn diese strophe lenkt das gedicht in den gegenstand des vorigen, den streit zwischen priester und weib; daher wohl auch K bemerkt, man könne sie mit dem vorigen zusammensingen. Aber daß es zwei verschiedene gedichte sind, geht aus 48 hervor, wo sich Suchensinn nennt.

40—43 in der Nürnberger hs. der zweite stollen, der erste weicht von 44—47 ab.

CLXXIII.

6. Wohl zu lesen: brâht von dem himel.

17. frouwen (für fröuwen) : schouwen (vgl. dagegen erfröuwen: dröuwen 177, 35) würde für nicht rein oberdeutsche sprache zeugen, auf die doch alles andere hinweist.

CLXXIV.

1. Nicht ohne auftakt, es ist gegén zu betonen, ebenso 177, 1, 179, 2 und Dirre 174, 14; vgl. wîben 177, 19.

10. lies: grüen unde wîz.

18. so auch in dem gedichte von den sechs farben (bei Myller) grüene deist ein anevanc.

CLXXV.

42. Ich vermuthe dîn lîp der fûlet als ein mist.

CLXXVI.

5—7 reimt bei Fichard quam : tham : stam (?); aber die bindung m : n ist bei Suchensinn erlaubt, vgl. kumt : stunt : grunt 171, 28.

22. vielleicht vor aller juncfroun schilde.

40. vor dieser strophe scheint eine ausgefallen, die die erwiderung der jungfrau enthielt. Auch F. hat sie nicht; hier bricht das lied mit 44 ab. Dagegen ist zu bedenken, daß Suchensinn häufig vierstrophige lieder hat.

CLXXVII.

3. Wohl ir schouwent wie daz velt nu lît, vgl. 5.

48. erklenken kann man für erklenkent nehmen, und die ergänzung von suln ist in diesem falle nicht nothwendig; aber dann muß man umstellen ûf helme helde.

CLXXVIII.

25. Vielleicht nu aber man wanc lêren tuot.

37. geberær verstehe ich nicht.

43. zu ergänzen ist: 'und (daß man) ihn mit liebe empfange'.

CLXXIX.

16. manc valsche zunge ist zugleich subject von ist und beroubet.

40. wohl freidic ist gemeint.

CLXXX.

Im liederbuche der Hätzlerin s. 31; der in der 'erlösung' s. 305 gedruckte text ist sehr entstellt.

16. beßer: mit H nu wachâ, sünder træge.

19. funde : stunde, klingende reime, wo die andern strophen stumpfe haben; derselbe fall in v. 24—27 und 30, wo auch das geschlecht der reime vertauscht ist.

24. wohl wann du dîn leben endest, vgl. H 23.

25. lies: ie statt hie mit H.

39. lies: Erschelle ich mînes hornes dôn, mit H und der Nürnb.

hs. (erlösung).

CLXXXI.

20. flê (für flêhe): Jessê bezeugt nebst andern reimen die mitteldeutsche heimat des gedichtes, vgl. bekart: wart 38; brôte: nôte (für nœte) 50. swære: êre 58. zâr (zaher): klâr 84.

96. wunden: dar under, ein aus dem volksthümlichen charakter des liedes erklärlicher reim, wie bî: drî: sîn 5.

111. hier ist der reim auf 109, den die andern strophen haben, entstellt.

CLXXXII.

11. Lies enzunt mit Hagen.

13. beßer: dern sûme sich, daz ist mîn rât.

14 und 10, und ebenso die entsprechenden zeilen der andern strophen haben in diesem liede sechs hebungen, wie bei Hagen auch, im vorigen (CLXXXI) dagegen nur fünf; doch hat 37 auch nur fünf, ebenso 56. 60, daher wohl überall nur fünf hebungen anzunehmen und zu ändern:

10. dâ mite tuon ich des morgens rœte kunt.
14. des liehten tages schîn vil schône ûf gât.
33. sît ich und manic wîp iwer lützel ger.

17. erværet: lêret, mitteldeutscher reim; mitteldeutsch ist ferner: ich enber (für ich enbir): her 34; rû (riuwe): zû: nû 51, und der apocopierte infinitiv (vgl. zu 28).

28—30. grâ: gât: stât kann unmöglich richtig sein; H hat grâ: gât: dar nâ, wo nur die mittlere zeile zu ändern ist, und der dritte reim zu dem mitteldeutschen charakter des liedes stimmt. Ich glaube es ist zu beßern:

junc unde grâ
sih ich ûf gâ
den morgen und den tac dar nâ;

gâ ist apocopierter infinitiv, wie behagen (: sage: tage) 13; flehte (: gebrehte) 4, scheiden (: leide) 50.

40. rêren ist die ursache der änderung in K, wie CX, 15.

49. nach Hagen zu ändern vernam, si swam in jâmers fluot.

61. daz herze ist subject zweier sätze.

[illegible] sind aus der zweiten strophe (44. 45) wiederholt; be

liest man mit Hagen:

dô schiet der helt von danne.
si sprach 'krôn aller manne,
wo die zeile fehlt: schier aber bî mir lic.'

CLXXXIII.

5. Beßer nach der Heidelb. hs. der vierde spricht 'hœr ûf'.

12. lôrlins man, vgl. laurlesknaben, Pf. German. 3, 273.

57. habe ich geändert, um den reim zu beßern, aber auch H hat als uns die war geschrifft hie sag (: tag).

CLXXXIV.

In bezug auf reinheit des reimes bei Harder vgl. die anmerkungen zu seinem goldenen schilling (II) und goldenen reien (III).

CLXXXV.

2. sîn (für sint) durch den reim (: mîn) gesichert.

14. die cäsur ist hier und 17 nicht beobachtet; vielleicht war sie in der ursprünglichen gestalt der strophe nicht fest, wenn gleich wir annehmen dürfen, daß in der zweiten hälfte des 14. jahrhunderts der vers von sieben hebungen schon allgemein eine cäsur nach der achten silbe hatte.

24. rigel statt regel, wie 32 steht.

29. beweren : speren : geren klingend gebraucht, wie komen : genomen 34. phlegen : wegen 187, 7. geben : eben 187, 23.

45. unrichtig mit fünf hebungen, wie öfter in K; lies: ach meister, merke wa' ich dich lêre, oder wiech dich lêre.

CLXXXVI.

10. Wie hier klagen : tage, so reimt gerihten : ze nihte 184, 23. alle : gevallen 186, 31.

13. lebt : strebt, mit abgeworfenem e, ebenso sag : mac 187, 16.

14. um eine hebung zu kurz, nach dem werden zwei silben zu ergänzen sein, vielleicht dem alzît aller sîner sin.

28. beßer: dâ sô würde ouch uns der lôn.

32. nur hier reimt â : ô.

CLXXXVII.

11. Man könnte die lesart von K auch so ändern: **lieb in für alliu dinc**, nieman versmâhe in swacher wât.

CLXXXVIII.

Denselben gegenstand behandelt ein zweites gedicht in W 136ᵃ·ᵇ. mit der überschrift: Hie nach steend III lied in des frawnlobs don haist in dem axspitz von gesang; man sieht aber, daß es Konrads von Würzburg aspiston ist. Die zweite und dritte strophe lauten:

Ein meistersinger der sol hân
driu r und ouch driu elle,
der in der künste zelle
wil tragen sîn gewant,
5 daz er belîbet âne schant (ungeschaut?)
an wort und ouch an melodî.
Wil er mit rehter kunst bestân,
daz er gein mir niht belle,
kein silben niht vervelle,
10 daz tuon ich im bekant.
wil er ein singer sîn genant,
sô won er ouch den künsten bî.
Er sol hân zwelf hâe wâe
nâch meisterlîcher gier,
15 und dar zuo driu elle schier,
daz bediut drî leiche.
daz centrum schôn bezeiche,
in mâzen disputier,
die silben rîme schôn probier.
20 driu r betiutent reien drî.

Ein singer der sol hân zwelf pê,
daz er sich niht verhœne,
und ouch driu s gar schœne,
daz diutent uns drî schal-
25 wîse, die alle an der zal

ein ieclich singer haben muoz.
Er sol hân driu n driu ê (lies eê),
zwelf paret schôn bedœne,
zwelf zûgewîs bekrœne
35 in sîner sinne wal,
dar zuo der siben künste bal,
dâ mit wirt im der schanden buoz.
. Zwelf h zwelf hovewîse prîse,
wil er ein singer wern.
35 er sol von den wîsen lern
ûf hôchgelobter strâze
in rehter zirkelmâze,
daz hœrn die wîsen gern.
sô liuht sîn kunst reht als ein stern
40 und wirt im wîser meister gruoz.

Das hier unter CLXXXVIII mitgetheilte vierstrophige gedicht in Marners hoftone, in der handschrift von dem vorausgehenden gedichte (neun strophen in Müglins hofton) durch keine überschrift geschieden und daher wohl von Zingerle übersehen, gehört natürlich dem Marner nicht an, sondern einem in Mitteldeutschland heimischen dichter (vgl. die reime zwuo (zwô) : zuo 9, bestê (bestên) : pê 55) aus der 1. hälfte des 14. jahrhunderts, jedenfalls älter als die strophen des im aspistone gedichteten liedes.

19. wohl zu lesen: wie daz wir sollen.

20. auftaktlos, wie in der ursprünglichen gestalt der strophe; derselbe fall bei 44. 55.

26. 29. sind stumpfreimend, während die entsprechenden verse der andern strophen klingende reime haben.

32. nach dieser zeile scheint eine am rande von anderer hand stehende strophe, die sich an die 'zwanzig ringe' anschließt, eingefügt werden zu sollen. Da sie jedoch durch beschneiden verstümmelt ist, so habe ich sie übergangen.

52. vielleicht zu ergänzen hin füeren oder hin wîsen.

CLXXXIX.

6. Beßer wird der vers, wenn man schreibt tæt ers niht; aber der dichter erlaubt sich im verse starke kürzungen, vgl. muotr 25, gevalln 30.

8. das unorganisch angehängte e in wîne (: sîne) fällt bei der im übrigen tadellosen verwendung stumpfer und klingender reime auf; doch zeigt die übereinstimmung beider handschriften, daß schon der dichter so schrieb.

CXC.

4. Vielleicht zu lesen mit sînem liep.

17. der meister ist gemeinsames subject zweier sätze, vgl. zu CLXXXII, 61.

24. vielleicht wolt im palast.

27. hüeten (: blüete), ebenso noch tragen (: behage) 37, also nur beim infinitiv diese ungenauigkeit des reimes. In verbindung mit dem reime strouwen (für ströuwen) : schouwen 28, und dem gebrauche von undervachen 35 genügt dies, um den dichter als mitteldeutschen zu bezeichnen.

40. vielleicht [und] daz er verlîhe mir.

CXCI.

4. Die kürzung schôn (: trôn) wäre das einzige bedenken dieses gedichtes; aber Frauenlob kürzt ebenso zwâr im reime.

14. beßer: den er volbringen kunde wol.

CXCII.

1. Die vom dichter gebrauchte form des namens scheint noch Virgilius gewesen zu sein, daher zu lesen: Virgilius ein bilde göz, vgl. 12, wo zu lesen als im Virgilius, und 15 Virgilius und ouch der künic.

4. gefüeret, abgeleitet von fuore 'in gleicher art geschaffen.'

5. der auftakt scheint in den zeilen der strophe, die ihn ursprünglich entbehrten, schon vom dichter beabsichtigt; manchmal läßt er sich jedoch leicht entfernen, wie 11 [Vil], 51 [Wan], 57 [und], 58 [ouch].

26. ich vermuthe schadehaft.

30. ir flectiert erscheint noch 31. 32.

31. daß zuoman zu schreiben ist, scheint mir so unzweifelhaft wie leicht erklärlich, daß der schreiber des 15 jahrhunderts es nicht mehr verstand und entstellte.

33. vielleicht indirekte rede: alsô müest sie sich wern, und dar-

nach auch 34. 35 müest.

Ich laße hier die lesarten von W 17ª folgen: 2 raines wortes. 4 gendt. 5 seyd das den babst den khayser kunig den briester rytter machen wort. 8 wort lernet manig wirde prait; daher wohl die richtige lesart wort lêrent manic wirde breit. 9 welich thummer. 10 dem ist vil w. — der sunden mort. 11 Und will er vnkunst messen gen der vil werden kunst. 12 Die wort die lerrnen scham vnd w. die v. 13 vnd ain vil rechtes. 14—20 sind schon oben beim texte mitgetheilt. 23 der ist gelait. 24 mergkh weyser bistu synne clar. 25 ob yndert sey ain k. so guet die r. w. 26 man dienet got im hymmel dort, beßer als die lesart von M. 27 vnd aller e. 28 u. s. aller sinden mort. 31 wunder ye geschuff. 32 aller cr. 33 mit worten auch z. 34 wurden die s. h. gar lobeleichen vnns bechandt. 35 g. m. d. s. ee m. w. gab vil gar. 36. 37 wort sind so clar. vnd offenbar. 38 gewaltikleich der e. s. 39 in e. w. ain raine m. 40 d. r. w. sind hie vnd dort ob. Die dritte strophe weicht von M ab.

CXCIII.

Das gedicht steht auch K 418, davon habe ich jedoch keine abschrift.

5. die auftakte in den ursprünglich auftaktlosen zeilen sind überall zu entfernen, nur 17 macht schwierigkeit; dagegen 5 [daz]; 10 [und]; 11 [die]; 25 [und]; 30 lies: got von himele selbe kumt durch reiniu wort ûf diz ertrîch; 31 [und]; 37 [diu]; 50 lies: von den zwein daz dritte tregt; 57 lies zeiget.

8. vielleicht die machent lêre wirde breit.

60. wenn die hs. lesart richtig, so stände leit (: breit : werdikeit) für lît, und dann wäre der ganze dialekt des gedichtes ein anderer.

CXCIV.

2. êr (: hêr), mit abgeworfenem e, ebenso stein : rein 5.

22. vielleicht die himel durchhal.

CXCV.

Eine umdichtung des vaterunser, wie sie schon ältere dichter in lyrischer form versucht hatten, z. b. Reinmar von Zweter.

45. gelart (: zart), ebenso gelart (: art) CXCVI, 42.

49. mîn silberîn rîs, genau an derselben stelle des nächsten

liedes (196, 49) wiederkehrend, wo man schreiben könnte mîn silberrîs geschriben hol (denn es reim fehlerhaft wol : sol : wol), scheint eine art refrân zu bilden, der vielleicht in der dritten strophe aller lieder dieses tones sich wiederholte.

CXCVI.

49. lêrt : kêrt : gebert ist die einzige ungenauigkeit im reime der beiden gedichte.

CXCVII.

14. Also eine beziehung auf Otto den Rothen.

20. der apocopierte infinitiv bewar(n) : spar(n) im reime auf var, so wie ruochen (für ruochent) : suochen 38 weist auf Mitteldeutschland.

22. vielleicht ân buosem dar?

CXCVIII.

20. Etwa er gienc hin heim der selbe man.

25. 27. wohl zu lesen listen : kisten.

32. vielleicht der selbe arme man, vgl. 20.

42. unglück reitet den mann, ähnlich in Reinmars von Zweter spruche, Hagen 2, 209, 179.

43. 45. der reim ist leicht zu beßern, wenn man liest: al nâch dem selben site, und dann daz im Unsælde ûf sînem nacke rite; und dann kann das gedicht sehr wohl echt sein, wenn man auch die wenigen binnenreime entfernt, was nicht schwierig ist.

CXCIX.

3. Weniger der reim trouwen : bouwen (: frouwen) als mâzen : lâzen : hazzen 15 beweist die unechtheit dieses gedichtes.

CC.

Der gebrauch von missehagen : tragen als klingender reime (14) so wie bouwen : durchhouwen (26) zeigt deutlich genug die jüngere abfaßung, die aber wohl nicht über die mitte des 14 jahrhunderts hinabgeht. Die zweite strophe ist eine andere faßung von CIX, 3.

2. der dichter scheint den auftakt noch nicht gehabt zu haben, wo Konrad ihn nicht hat; zum theil sind die verse noch in W auftaktlos; es wird zu lesen sein: 2 [die]; 3 [die]; 4 sanc für gesanc;

5 nu ist einsilbig; 6 etwa daz man leider ahtet sîn vil kleine; 9 [ouch]; 10 [nu]; 11 weln für wellen; 12 [daz]; 16 drûf für dar ûf; 17 [hin]; 21 da er einsilbig; 22 [der]; 23 daz niht anders tæte; 25 sanc; 27 [gar]; 28 [ie]; 29 sanc; 30 etwa noch sint liute gnuoge; 31 sange; 33 sanc; 34 zem herzen; 35 dêr im; 37 er sî künic fürste; 38 nâch gesange im; 40 [die]; 41 [wol]; 42 sanc; 44 sanges; 45 Sanc; 46 [und]; 47 sanc; 48 [die]; 49 [und]; 50 [wie]; 52 [und]; 56 [grôz]; 57 [ouch].

7. nämlich 'von der ungenügsamkeit derjenigen'.

13. diese und die entsprechende zeile der beiden andern strophen hat wie bei den meistersängern immer nur sieben hebungen; leicht war es 51 mit acht hebungen zu lesen; 32 könnte man lesen: Ich wil iu râten, junge und alte, daz ir habt gesanc in huot; acht hebungen hatte wohl der dichter in allen drei strophen.

CCI.

Zwei strophen (2. 5) sind anderweitig als echt überliefert; ich trage kein bedenken, auch die drei andern (1. 3. 4) dem dichter zuzuschreiben. Die weise ist, wie schon bemerkt, des Stollen alment, hier wohl durch verwechselung mit Frauenlob ankelweise genannt.

6. wenn man die verbeßerung pfliht für sit (: nit) zugibt, so ist weder in inhalt noch form die strophe anstößig.

49. danc im sinne von gedanc.

50. der dichter schrieb wohl Virgilius, und dann lautete die zeile etwa: Virgilius vil listic was, daz wol an im erschein.

58. auftaktlos wie auch 6, beide zeilen wohl fehlerhaft.

73. 75. im reime in W entstellt; sollte ich gan (: kan) der grund sein?

CCII.

Nur etwa die erste strophe könnte echt sein; der einzige bemerkenswerthe reim bereide (= bereite) : eide 13 würde auch zu Frauenlobs mundart stimmen.

10. ohne auftakt; vielleicht ist zu lesen: nieman ensol niht anders swern.

27. ich habe qual statt quâl angenommen. Aber bedenklicher als dieser reim ist hult (= hulde) : schult 29.

51. vielleicht daz unreht von in schalten.

CCIII.

Formell bietet dies gedicht keinen anstoß und würde für gelten können, wenn es nicht bedenklich schiene, ein solches lied oder reizung in die zeit Boppes hinaufzurücken.

18. sich nîgen kann, wenn man dem gedichte nicht ei= sprechen will, nicht richtig sein; vielleicht diu muoz ie gein mir n

19. sanft, vor consonanten verkürzt, ebenso ding 12; vgl. glegt = gelegt 21; oft 25; müed 33; geschæh 52.

29. beßer: ein loufer wolte loufen ouch.

NAMENVERZEICHNIS.

REGISTER
EINIGER SELTENEREN WORTE.

VERBESSERUNGEN.

Seite 6, zeile 2 lies: keyserynne. 7, 25 zyt. 12, 8 gesang. 15, 1 steent. 9, 4 sie. 19, 38 lobes. 23, 21 flam. 24, 29 võ wünne. 26, 25 eyn meit. 9, 26 dryn. 30, 6 enpfangen. 31, 11 Ein anders III; 14 horent, 29 bletter, 8 torn. 37, 29 ist gewaltig. 43, 10 fromden. 52, 14 liede. 57, 5 CEdo-nen; 9 pristers; 21 Dridrittius. 58, 4 sint zwen. 59, 31 diesem. 61, 31 lit. 62, 2 richter. 64, 29 haft. 68, 16 ern. 69, 16 zwẙ; 22 alr. 74, 28 Vogelweyde. 77, 35 folgt:

Es wart kein mentsch in synnen nie so clare.

832a (763b) Ein anders die siben freude vnser frauwen.

78, 33 lobelichen. 81, 19 yn. 86, 19 hort. 91, 37 andre. 92, 7 menscheit; 9 craft. 94, 32 gart(e)ner. 98, 16 mergkt. 99, 12 wont. 101, 8 leon haut. 106, 6 wolt. 108, 37 gespitzten. 109, 18 Seyt. 110, 8 preyse. 114, 13 steend. 117, 31 kristenheyt. 119, 34 guete. 120, 16 Bas. 125, 3 untugen-den. 136, 9 gegebin. 137, 38 Des. 138, 30. 139, 27 was. 143, 6 Des. 145, 24 gwalt. 150, 24 sün. 151, 15 vngelarte. 156, 23. 160, 20 stollen. 174, 8 H (statt N).

Lied 2, 110 lies tûsent; 116 künges. 6, 145 hœhe; 209. 212. 232 diu; 233 wart schôn dem; 235 der diet; 262 sîne; 269 Olofern; 440 dem vollen lande; 587 lop; 640 zieht, flieht; 649 besæh; 666 iu. 7, 13 tuo; 42 lant; 357 ze trôst; 358 ûz sorgen swære. 8, 21 ich ir; 35 Des. 20, 19 hôrte. 22, 25 ân. 23, 10 mîn; 19 muot. 24, 44 al diu. 26, 5 des (zweimal). 27, 3 iu; 36 manges. 31, 34 schallet. 35, 11 schutte. 48, 42 vil. 51, 24. 36 lâ. 53, 3 handen. 54, 19 hân niht. 55, 20 iu; 25 irs. 60, 16 klopfen kleine wîle. 61, 34 mîme; 259 ach. 65, 36 erlân. 66, 6 drî zügewîse betiutent uns hie diu driu cê. 67, 22 hæte. 68, 5 vier mâz. 73, 22 ritterschefte. 76, 13 wîs und wort. 77, 20 gabeln; 31 eins storkes. 82, 11 swem; 12 der. 83, 19 bant; 39 des. 88, 33 genem. 89, 7 dan. 93, 4 wort. 101, 18 wat. 107, 49 helle. 115, 25 bestân; 49 muosten. 138, 12 sêle mir. 147, 8 rehte. 148, 28 getriuwes. 160, 109 got. 162, 23 Geist. 163, 3 hôchgezierte. 170, 12 wîn und fülle. 174, 9 mit sehs.

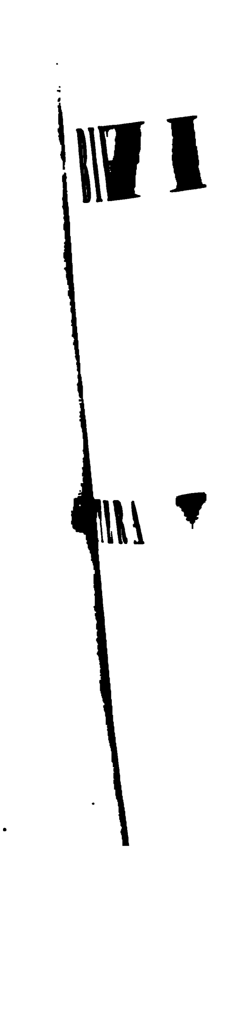
Punkte fehlen: lied 1, 68. 31, 33. 48, 6. 93, 19. 107, 29; sind zu tilgen

6, 381. 669 Kommata tilge 6, 348. 519 (zwei). 543. 546. 547. 551. 574. 607. 655. 663. 51, 70. 71, 32.

Zu den lesarten: 6, 75 in fehlt; doch vgl. 7, 187. 12, 23 nit sin. 19, 50 heil. 33, 96 in. 40, 34 ym. 45, 11 toppelle. 72, 23 einer. 73, 22 ryttescheft. 100, 32 die richen. 104, 36 hab. 115, 43 hat. 119, 35 mog. 123, 49 one zal. 129, 29 sorgen. 147, 25 mit. 149, 15 strass volgent sie. 16 nit volgen. 17 sprecht. 22 wil m. 170, 4 denn[e]. 183, 25 welhen.

INHALT.





BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREI

IN STUTTGART.

LXIX.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.



BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXIX.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Professor dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.
W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

EIN GEISTLICHES SPIEL

VON

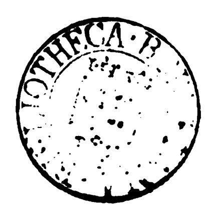
S. MEINRADS LEBEN UND STERBEN

AUS DER EINZIGEN EINSIEDLER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

P. GALL MOREL.



STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1861.

1863.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

[1] Der erste Narr.

Ho stylla stylla, Ir nurren vnd narren
Wie hend ir so ein wüestes garren,
Thüend nüt denn schwätzen vnd lachen
Hend mich verwirrt in mynen sachen,
Das mir schier ist empfallen
D' matery von der ich reden söllen,
Also fast bin ich verzuckt
Ich förcht mir sy der Compas verruckt,
Ich mein ich heig z' vil vff mich gladen
Vnd förcht es werd mir bringen schaden,
Drumb schwygend styl ich wil mich besynnen
Öb ich wider möcht kon zum fürnemen,

Staht styll vnd besynnt sich. Sagt wytter.

Botz lung, ietz kom ich wider vff die ban
Z' reden, was ich fürgnommen han,
Mir ist bevolen vff der stahn
Ob ich schon bin ein grober lap,
Das ich söll styllen Alt vnd Jung
Ja iederman in eyner sum,
Insonderheit die gschwätzigen wyber
Die nüt thüend denn lachen vnd Kyben,
Die söllend für vß haben ruo
Nit klapperen, chavlen, noch khyben thuo,
Hiemit thuo ich auch meynen
Die bösen buoben, vnd die Kleynen,
Fürwytzigen schnoderdäschen
Die nüt thüend, dann zungen dröschen,
Die wyl ich waffen vff den grind
Mit minem Narren dägen gschwind,
Wil ihnen d' lüß ablesen
Damit ander lüth mögend gsen vnd losen,

Was hüt werde fürgetragen
Vnd die Agenten thüen sagen.
Für war groß wichtig ernstlich sachen
Davon menger vil nutz mag schaffen.
Zwen tag wirt man bringen zuo
Drumb schwygend styl, vnd hand ietz ruo.

[2] Prologus oder Heroldt.

Hochwirdig First in Gott vnd herr
Von Gottes gnaden hat sy die ehr,
Dem gend wir vor vß allen pryß
Vnd lobend ihnn mit höchstem fliß,
Durch den sol sy vff erden
Recht, wie ein Fürst geehret werden,
Im huß deß herren nach gebür
Deß geistlichen standts ein Cron vnd Zier,.
Das hymlisch heer, wend wir auch loben
Durch ihr fürpit hand wir vil gaaben,.
Demnach mayn ich in einer summ
All geistlich Lüth, die hie sind nhun,
Nach ordnung aller samen
Die weltlich Oberkheit mit namen,
Wend wir hie mit auch ehren
Als vnser thrüwe vätter vnd herren,
Ja die ehrenvesten vnd wysen
Durch Gottes gheiß, thund wir sy prysen,.
Der gmeine Mann nach synem standt
Syg auch in synen ehren gnant,.
Mit Gottes hilff vnd segen
Wend wir üch allen fürtregen,
Vff hüttigen tag ein loblich spyl
Von dem ich zwar nüt sagen wyl,
Doch werdt ihr alles hören schon
Was sprechen werd ein iede Person,
Die solches in zweien tagen
Vch alles werdend fürtragen,
Wie gwesen sy ein helger mann

S. Meinradt, also war sin nam,
Von hochem stamm ist er geboren
Vnd Gott zu dienen vßerkhoren,
Sin vrsprung vnd heiliges Leben
Wirt ṽch ietz z' verstan geben,
Der schyltknab, den thund flissig hören
D'history wirt er ṽch nhun lehren,
Die warheit diser dingen
Wirt er mit klaren wortten bringen,
Gott geb dir gnad, du schöner knab
Zu synem lob, so laß nit ab,
Vnd red heruß das Argument
So wirt d' sach iederman bekant,.

[3] Argumentator oder schilttbub.

Hochwurdig, gnedig, gönstig herren
Ein ieder sol nach synem stand vnd ehren,
Hiemit sin namen han empfangen
So wol die frauwen als die mannen,
Ja geistlich, weltlich, Ich bedüth
Gott geb vns gnad in diser zyt,
Die well er auch an mir erfüllen
Damit Ich klerlich mög erzellen,
Den Vrsprung, vnnd heiliges leben
S. Meinradts, der sich Gott gantz ergeben,
Was Landts, vnd von welchem stammen
Vnser heilger Patron sie harkommen,.
Hand kein verdruß ich wils ṽch sagen
Bit wellend gedult mit mir tragen,
Vnd ṽwer ohren neygen dar
So wil ichs machen offenbar,.
Als regiert Keyser Carolus der groß
Das Keyserthumb in rechter moß,
Wyßlich, vffrecht, vernünfftig wol
Wye ein frommer fürst thun sol,
Da was ein Wolgeborner Graff gesessen
Im schwebischen Kreyß, so thun wir lesen,

Berchtoldt von Sulgen, ich thun sagen
Sin sytz vnd herrlichkeit was glegen,
An der Thonauw dem waßerstram,
War sin hoffhalttung wol gethan,
Von edlem gschlecht, vnd hochen stammen
Hat er sin vrsprung, vnd harkomen,
Gotzförchtig fromm, in synem Leben
Den Tugenten vnd aller ehrbarkeit ergeben,
Ein klares liecht dem Aldelstammen
Von dem man zucht vnd thugent sol nemen,.
Da gab ihm Gott durch gnad vnd segen
Ein fromes Khind, vernemend eben,
By syner Gmahel fromm vnd grecht
Meginradum, verstahnd mich recht,
Ein Edels Kind, gantz kluog vnd wyß
An thugenten het es grossen pryß,
Als man zalt achthundert, fünff der jaren
Nach dem Gott in dise welt geboren,
Kam vff erden diser edle Knab
Von dem der Allmechtig wortzeichen gab,
Das diser hie vff erden
Ein diener vnd Ritter Gottes soll werden,.
[4] Ein vorbild, Richtschnur vnd Leben
Allen die sich gantz eigen geben,
Willig der armuth vnd ghorsamigkheit
Vnd Gott ze dienen allzit b'reyth,.
Hernach sag ich zu diser fart
Wie diß heilig khind fünff jar alt ward,
Merckt der vatter an sym wandel eben
Das es sich endtlich wurd ergeben,
Der demuth, ghorsamm vnd thugent
Wurckt Gott in ihm, schon in der Jugent.
Gedacht der Graff in synem synn
Dann Gottes gnad gab ihm das in,
Wie er das Kind möcht vnderbringen
Den geistlichen orden anzenemen,.
Sucht darumb rath by synen fründen
Thettes auch dem geistlichen stand ankhünden.

Hat er by denen erfaren
Kein müeh vnd arbeit solt er sparen,
Vnd den Knaben in heiligen orden
Fürtteren söltte vnd versorgen,.
Furt ihnn druff glich zu stunden
In d' rychenauw, da waß im sin fründe,
Mit blut verwandt, der Abbt Hetto
Iro zukunfft was der herr gar fro,
Der graff thet ihnn flissig bitten
Nach adels bruch vnd höfflichen sytten,
Durch Gott welt er den Knaben
By ihm in synem Closter haben,
Ihnn Gotzforcht vnd zucht lehren
Auch in der heiligen schrifft anfüeren,
Vnd endtlich ihm den heiligen Orden
Weltte geben, vnd drin versorgen,.
Hetto der Abbt thett ihnn gnedig hören
Sprach welt ihnn gern vmb Gottes ehren,
Als sin verwandten nemmen an
Das vß ihm wurd ein geistlich man,.
Also hat der Knab angfangen
Gotzförchtig sin, vnd flissig ghorsammen,
Synen oberen in allen sachen
Thet sich gantz vnderthenig machen,.
Im jar synes alters zwentzig zelt
Ward er zum Diakon vßerwelt,.
Nach disem Louff, sPriester ampt empfangen
Schickt man ihn gen Oberbollingen,
Die jungen Mönch zu lehren
Da thet sin Geist ihnn wytter kheeren,
In der wyldtnuß sucht er ein öde stat
Deß dann sin Geist verlangen hat,
[5] Da er von der welt möcht rüewig bliben
Sin zit in Gottes dienst verthriben,.
Syben jar vff dem Etzel gwohnet
Sym lib in abbruch nüt verschonet,
S' almusen empfieng durch Gottes willen
Willige armuth darmit zu erfüllen,

Vil throst vnd vnderwysung geben
Den Bilgeren, so ihnn bsucht darneben,.
Wie er hernach ein andere stat
In der Einöde vßerwelet hat,
Wirt man ouch hören volgend zit
Drumb schwigend still ist ietz min Pit,
In Gottes namen wirt man fahen an
Mit hilf vnd gnaden er vns bi well stan,.

Der ander Narr.

Hertzu ir spillüth, mit pfiffen vnd drummen
Schlachend druff thund ẘch nüt sumen,
Am Herren Graffen wolgethan
Wirt primus Actus fahen an,
Drumb schwygend still Ihr Mann vnd Frauwen
So Kan iederman losen vnd zuschauwen,.

Ietzt trit der Herr Graff: S. Meinradts Vatter vß siner Scena in publicum cum devota gravitate. Anfahende zu reden mit sich selbert.

Wer Kan, o schöpffer aller dingen
Din ehr vnd herrlichkeit herfürbringen,
Du hast erschaffen hymmel vnd erden
All ander Gschöpff drinn lassen werden
Den Menschen auch in synem wesen
Vor allen Thieren vßerlesen,
Vß lutter gnaden vnd barmhertzigkheit
Vnd unerschöpfflichen brunnen diner wyßheit,
Mit ehr vnnd herrlichkeit thetst ihn zieren
Das er auch söltte dominieren,
Allen Thieren, so da schwebend sind
Im Lufft, vff erden, vnd waßergrundt,.
Zeigt Davidt am achten Psalmen an
Wunderbarlich sye din heilger Nam,
Vff dem gantzen erdtboden
Kan dich niemandt gnug prysen noch loben,
Herr vnser herr, spricht diser Prophet in gmein

Wie herlich ist der Namen din,
Durch vß in aller welt erhaben
All Creaturen thund dich loben,
Din Maiestat vnnd ehrenpracht
Ist v̈ber alle hymmel erhöcht,.
[6] Acht nit an mich min herr vnnd Gott
(Wie ich bekhenn) min myssethat,
Die ich (leyder) offt begangen
Ach herr, thu mir der selben schonen,
Dero sind vil, wie saand am meer
Sy mir doch gnedig, min Gott vnd herr,
Din Grechtigkheit, thu nit erwecken
Din myltte güet well sy bedecken,
Biß das din grymm fürv̈ber ist
Vnd mir werd geben alle fryst,
Din gutte vnd barmhertzigkeit
Der tröst ich mich zu aller zit,.
Hilff mir, O Gott in minen sachen
Damit ich Könn myn anschlag machen,
Nach dinem gfallen vnd ehren
Vnd ich din Göttlich lob thüe mehren,
Din gheiß vnd bott auch mög erfüllen
Beger ich gantz von miner seelen.
Drumb bit ich dich, min herr vnnd Gott
Was dir nuhn gfalt, mich wysen sott,
Durch dinen geist, der gnaden schin
Wellest du mich vnderwysen fin,
Vff das din lob ich möge mehren
Vnd dich auch mine Khinder ehren,

Die Greffin gaht dem Graven entgegen vnd spricht.

Zart Edler herr vnd gmahel min
Mich wundert, waß v̈ch beschechen sy,
Das Ir an disem Orth allein
So gar ernsthafft spacieren sein,
Ich mein, das Ir von hochen sachen
Alhie thugind im Rathschlag machen,.

Graff.

Ach liebe frauw, vnnd gmaahel min
Ich hab nhun lang in minem sinn,
Vil vnnd offt erwegen
Wie wir die Kinder, so vns geben
Der güettig Gott in ehren
Zu synem dienst möchtend kheren,
In zucht, ghorsamb, vnd ehrbarkheit
Wie vns dann gibt Tobias bscheid,
Das wir vor vß vnd eben
Nach Gottes willen sollend leben,
Auch vnsere Kinder allgemein
Zu synem lob vffziehen fyn,
Das sy der weltt absterbend
Vnd nach dem ehwigen rych werbend,
Allein Gott dienen ist der bscheid
Sonst ist es alles yttelkheit,.
[7] Ihnn förchten lieben vnd ehren
Thuet vns Salomon der wyse lehren.
Das sag ich hie by mynem leben
Vweren Rath sönd ir mir dartzuo geben.

Gräffin.

Ja recht min Edler Graff vnnd herr
Es war für war die beste lehr,
Das wir vnsere Kinder zugend
Die wyl sy noch sind in zarter Jugendt,
Wyl man sy wol mag buckhen
Mit Gotzforcht, vnd guotten sytten schmucken,
Das wer für war min thrüwer rhat
Vnd hulff auch gern zu solcher that,
Doch zeigend an herr Gmaahel min
Zu welchem Kindt sthat ŭch der synn,
So von vns sind geboren
Vnd zu Gottes dienst wurd vßerkhoren,.

Graff.

Ir wüssend das der güettig Gott
Vns vil der Kinden geben hat,
Dem sond wir billich darumb dancken
Vnd die zu synem dienst inpflantzen.
So dunckt mich keins vnder allen
Das mir besser thüe gfallen,
Weder Meynradt der noch junge Knab
Ich glaub das er ein sondere gnad,
Von Gott habe empfangen
Nach ihm min hertz hat groß verlangen,
Vnnd wie ich spür an synem wesen
Wirt ihnn Gott zum diener vßerkhiesen.

Grävin.

Min lieber Herr, es gfalt mir wol
Mit minem Rhat es b'schechen sol,
Gott dem herren z'lob vnd z'ehr
In sinem dienst lehrt vns der herr,
Wachen vnd betten alle stunden
Das wir nit werden vberwunden,
Durch versuchung der sünden
Wie wir dann heitter gschriben finden,
Vnd auch Matheus daß anzeigt
An sinem zwentzgisten vnderscheid,
Die weytzlen samlen in die schür
Das vnkrut werffen in das fhür.
Abraham vnser Vatter fromm
Hat Isaac synen liebsten sohn,
Gott dem herren globt vnd gschworen
Vnd ihm zum opfer vßerkhoren,
Isaac thet flissig ghorsammen
Trug selbs zum opffer s'holtz alßsamen,.
Also hoff ich, das vnser Kindt
Meynrad, werde ghorchen gschwind,
Sich gern zum opffer Gottes geben

Vnnd flissig in sym dienst werd leben,.
Doch wie man spricht, in allen dingen
Söll man sich wol vnd recht besinnen,
Den anfang, Mittel, vnd das end
Damit der handel werdt vollendt,
Nach Gottes willen mehren theil
Vnd vnser seelen throst vnd heyl,
Möcht v̊wer Gnad ouch haben rhat
Ehe man zu handen nemm die that,.
Vil glehrter Lüthen ir doch hand
In v̊wer gnaden Regiment.
Die sond ir vor auch hören
Waß sy v̊ch möchtend bessers lehren,.

Kämmerling sol sich algmach zum graffen thun.
Graff zum Kämmerlin,.

So gang Kämmerlin bald dahin
Lug wo mine Rhät thuegen sin,
Sich nit lang sollen sumen
Vnnd da nechsten zuo mir hiehar kommen,.

Kämmerling.

Das mich v̊wer gnad thut heyssen
Sol ich in gantzer ghorsam leysten,.

Neigt sich hiemit vor dem graffen, gaht fort, vnd spricht witter.

Der herren zwen ich sych grad dort
Bysamen stahn, an ienem orth.

Wann er zu Ihnen kompt: spricht er:

[9] From, wyß ehrenveste herren
Ir sond v̊ch bald von dannen 'kheeren,
Min gnediger herr begert das ir
Zu synen gnaden kommind schier,
Vnd das ohn wytter verziehen

Der erst Consiliarius oder Rhat.

Wolan. Inn ghorsamm soll es bschehen,

Der ander Rath.

So komp nhun her, ohn allen verdrieß
Das er vff vnnß nit warten müeß.

'ann sy ietz zum Graffen kon. spricht der erst Consiliarius.

Gnediger Herr Graff wolgethan
Waß ists: das wir sond zu ůch kon,.

Graff.

Das ihr mir geben gutten rhat
Dann mir in minem willen staht,
Meinradt min dem jungsten Knaben
Ein geistlichen Orden anzutragen,
Ist zwar das mir in minem muth
Vil sorg vnnd Kummer schaffen thut,.
Drumb hab ich ietz erwegen
Deß ůweren rhats in thrüwen z' pflegen,.

Der erst Rhadt.

Gnediger herr Graff wolgethan
Die sach lasst sich zwar sehen an,
Das ihr zu Gottes lob vnd ehren
Den jungen Graffen thetten lehren,
Die Göttlich forcht vor allen dingen
Thet sich gar wol sym adel zimmen,
Doch förcht ich zwar in disen sachen
S'fleisch werd dem geist vil vnruw schaffen,
Dann es dem geist in allen dingen
Vil hindernus vnd strit mag bringen,
Vnd ist der Knab noch jung von jahren
Man möcht die sach wol lenger sparen,
Biß er in synem gmüeth möcht fassen
Die welt mit allem Pracht zu lassen,
0] Doch wil ich Gott in sinem thron
Kein vrtheil vorab geben han,
Der ist wunderbarlich in sym wäsen
Hat ihm villichter schon vsserläsen,

Disen jungen Knaben fromb
Das er verdien die Marter Cron,.
Mag ůwer gnad in disen sachen
Auch ein andern lan sin rathschlag machen.

Der ander Consiliarius oder Rhadt.

Ja Gnediger Herr, von ehren hoch
Das ich dartzu sol reden auch,
Dunckt mich die sach sy nit vnrecht
Das er möcht werden ein Gottes Knecht,
Sin adelich gmüeth thut sich schon neigen
Gotzforcht vnd thugent anzuzeigen,.
Man sagt in einem sprüchwort recht
Was schlache in der neßlen gschlecht,
Das thüe bi zytten brennen
Also e contra thut man khennen,
Die thugent an jungen Kinden
Als wir in vilen schrifften finden,
Im alten gsatz, so thun ich sagen
Von Samuel [1] dem jungen Knaben,
Gottes geist der thet ihnn füehren
Wie wol er noch was jung von jahren,
Das falsche vrtheil kahrt er vmb
Thett bald erlösen Susannam die fromb,
Die lieber woltt vmb vnschuldt sterben
Dann vor Gott am ehebruch schuldig werden,.
So bring ich wytter vff die ban
Niclausen zwar den heilgen man,
Da er noch war vnmündig doch
Macht er ihm selbst der spis abbruch,
Zweymal zur wuchen thet er myden
Der Mutter brüst, vnnd wolt nit sugen,.
Ja ander mehr, der ich geschwigen
Gabend in ihr Kindtheit anzeigen,
Das sy mit Gottes geist vnnd gaaben

*

1 ? Daniel.

Zu synem lob hoch sigend erhaben,.
Vnd wer wolt dann nuhn zwyffel tragen
Das Gott nit auch hett disem Knaben,
Sin göttlich gnad vnd segen geben
Das er khönfftig synem dienst möcht pflegen,.
Gnediger herr, drumb thund forth fahren
In solchem fürnemmen sond ihr verharren,
[12st.11]Mir zwyfflet nit, der Knab ist fromb
Vnd rhat das er in geistlichen orden komm,
Der Hoffmeister ist ein gschwinder man
Vwer gnaden er ouch wol rhaten kan,.

Trit der Hoffmeister zum Graffen vnd spricht.

Wolgeborner Herr vnnd Graff
Die wil dann Gott wil haben ouch,
Das Khind zu synem dienst vnd lob
So halttend ernstlich dran vnd drob,
Das es geschech in Gottes namen
Kein frommer wirt v̈ch davon manen,
By miner gwüßne thu ich sagen
Der knab wirt groß lob vnd ehr erjagen,
Gott geb ihm sinen segen

Graff.

Der Allmechtig wel eüch allen pflegen,
Das ihr mir geben so thrüwen rhat
An d hand wil ich jetzt nän die that,
Wil wider zu miner frauwen kheren
Gewüß wirt sy mir das ouch nit wehren,

Der Graff gaht wider zur frauwen vnd Khinden sprechende,.

Gott sy gelobt Frauw Gmachel myn
By dem ich find der Gnaden schin,
Der vns hat geben Lib vnd leben
Vnd schöne Kinder ouch darneben,
Den sond wir loben, ehren, vnd prysen

Ouch vnsere Kind alzit dahin wysen,
Das sy Gottes nit vergessen
Dann sin güette ist nit zur messen,.
Ihr denckend noch zart frauwe min
Deß rhats, den ihr mir geben in,
Das ich die Edlen an minem hoff
Vmb vnser anligen frage auch,
Von wegen Meinradt vnsers Knaben
Die sich deß handels wyßlich bladen,
In thrüwen sy mir g'rathen hand
Das ich mines fürnemmens nit abstand,
In drichenauw söll ich bald ritten
Alda den Apt, min vetter bitten,
Der ist ein geistlich, glehrter man
Das er Meinradum nemme an,
[12] Vnnd wir ihnn well versorgen
Damit er komme in den heilgen orden,.
Schauw Kemmerling, das er zu mir komm
Ich wil ihms geben zu verstahn,
Yll bald, vnnd heiß ihnn kohmmen

Kämmerling soll schon zugegen sin, vor dem Graffen sich neigen, vnnd sprechen:

Grad ietz, herr Graff, kompt er gegangen.

Meinradt der Knàb.

Herr Vatter min ich bin zugegen
Vnnd wil gern ṽwers willens pflegen,
Wann ich nuhr wust ob allem
Was ṽwerem willen möchte gfallen,.

Graff zum Sohn.

Min frommes Kind, so thu mich hören
Gotzforcht vnd zucht wil ich dich lehren,
Vnd anders so sich wol thut zymmen
Den ehren din, vnd adelsstammen,
Dins wandels, solt alzit war nemen

Dich selbst in allen dingen Kennen,
Von himmel fiel gwüß dises wort
Als vns die wysen lehren dort,
All zit lehr dich selbs wol erkhennen
Dardurch wirst du Khönnen abnemmen,
Din nichtigkheit vom fleisch geboren
Dargegen aber vsserkhoren,
Zu loben Gott den herren
Sin güet in ehwigkheit erklären,.
Der seele nach vnsterblich bist
Der lib nuhr staub vnd erden ist,
Drumb sond wir nach S: Bernharts lehr [1]
Vnd nach vil anderer helgen mehr,
Hie in zit recht leben
Wann vnser fleisch die würmbe nagen,
Das vnser seel ohn allen last
Mit Gott in freüd hab ruw vnd rast,.
Was zeigt vns an Küng Salomon?
Aller wyßheit höchste Cron:
Mit klaren wortten wie er schribt
Aller yttelkeitten yttelkheit,
Kein bestand ist in zitlichen dingen
Weltliche freüd, thut vil leid mit sich bringen:
13] In summa die welt mit ihrem pracht
Glich wie der rauch vnd wind verschmacht,
Wo wirs nit zu Gottes lieb vnnd ehren
Nach vnserem vermügen an thund kheren,
Ergib dich fin, min lieber Sohn
Ich wil dich in ein Closter thun,
Zu lob Gott dinem herren
In armuth willig din leben zu verzehren,
Einem geistlichen haupt ghorsam zu sin
Ein rein thugentlich leben füeren fin,
By mir fach grad den ghorsam an
Wie Isaac auch sym vatter than,
So wil ich ietz zu disen sachen

*

1 Ein hübscher anachronismus.

Zur reiß anordnung thun verschaffen,
Das wir vns machend vff den weg
Gott dir allzit den segen geb.

Trometen, Iezt redt Meinradt mit sich selbst, vnnd gibt sich gehorsamb in sines vatters willen,.

Güettig, barmhertzig ist min Gott
Der mich dartzu erschaffen hatt,
Das ich dwelt laß, vnnd ihm allein
Zu dienen vßerkhoren bin,
So bit ich dich min Gott vnnd herren
Das du mich dine weg wellest lehren,
Damit ich recht vnnd aller gstalt,
Verlassen Khönn nuhn dise welt,
O herr vnnd Schöpffer aller dingen
Hilff das ich all zyt möge zwingen,
Min schwaches fleisch, dem geist ghorsamen
So wil ich gern durch dinen namen,
Verlassen mines vatters hoff
Vff das ich dir mög volgen nach,
Geschwüstert, vnnd die Mutter myn
Auch gold, vnnd gelt, all Richthumb gmein,.
Wil flissig mercken vff die wort
So ich von minem vatter ghört,
Die Gott durch ihnn zu mir thut reden
Das ich der welt söll vrlaub geben,
Pomp, vnnd Pracht söll ich verlassen
Vnnd mich strack geben vff die strassen,
Deß ehwigen richs, dahin thüe streben
Damit das kleid, so mir ist geben,
Im tauff, der vnschuld möge bhaltten
So laß ich Gott min herren waltten,
[14] Mine weg vnnd steg wöll er bewahren
Damit ich mög all zyt beharren,
In siner botten grechtigkeit
Vnd er mir helff in minem stryt,.
In heiliger schrifft, so thund wir lesen
Das auch Isaac sie ghorsam gwesen,

Synem thrüwen vatter Abraham
Da er ihnn woltte schlachten thun,
Also: die wil es Gott wil haben
Das ich ihm werd ein opffer gschlagen,
So wil ich auch dem vatter min
In solchem willig vnnd ghorsam sin,
Druff gnaden ab, zu diser fahrt
Miner gliebten frauw mutter zart,
Den Gschwüsterten allen in gmein
Gott well ihr heil vnd tröster sein.

er Knab but der Mutter vnd den Geschwüsterten die hand vnnd spricht:

Gnad ѷch nuhn Gott frauw mutter myn
Nit lenger Kan ich by ѷch sin,
Die wil es Gott wil also han
So wil ich gern mit freüden dran,
Wie wol mir d' natur das gibt in
Das mich ouch rüwt der vatter min,
Min gliebte mutter, vnd die Khind
Die alle min geschwüsterig sind,
Gott geb ѷch allen sampt den segen
Well durch min fürpit ѷwer thrüwlich pflegen,
Wie es dann in minem willen lit
Das thund ihr hinwyder alle zyt,
Es muß doch sin behüet ѷch Gott

Grävin.

Min hertz mir gar zerspringen sott,
Wenn ich dran denck, das ich muß sin
Beraubt deß liebsten Kindes min,
Das mir so thrüwlich ghorsam was
Nüt böß, in ihm, drumb sag ich das,
Kein söllich khind, mehr ѷberkhum
Das ihm glich werd vnd also frumb,
16] Nuhn bhüet dich Gott, din gleit well sin
Diewil ich nit mehr by dir bin,
Din Schöpffer well dir thrüwlich pflegen

Vnnd all zyt mittheilen sinen segen,

Singend, Ietz sitzt der Graaff mit dem Knaben vnd einem diener selbs drit zu Pferdt, vnnd befilcht dem hoffmeister die Regierung.

[Hoffmeister, die stund ist nuhn Kommen
Das ich soll reysen ietz von dannen,
Mit ernst die sachen myn verrichten
Nach Gottes will vnd sinen brichten,
Dir sige bevolchen alle sach
Nach alttem bruch es thruwlich mach,
Regier, halt warth der Frauw, vnd kind
In Gottes forcht, das hußgesind
Das sy in züchten ehrlich leben
Deß sy dir hiemit gwalt vnd befelch geben. [1]]

Hoffmeister.

Gnedigister ach Herre min
Wyl mir d' sach sol bevolen sin,
So red ich das by thrüwen vnnd ehren
Bym eyd, so ich gschworen minem herren,
Sol gscheen nach v̈werem willen vnd Gheiß
Dann ich die alten brüch wol weiß,
Sol gantz an mir kein mangel han
Gott well mir dann vernunfft abschlan,
Deßhalb sind frölich ohne sorg
Zu Gottes hilff ich thrüwlich borg,
Der well min thrüwer bistand sin
Das ist allweg der fürsatz min,
Der segen Gottes führ v̈ch vß
Das Ihr komend frölich wider zhuß,
Nuhn bhüet dich Gott min lieber Sohn
Du hast erwelt den besseren lohn

Graff spricht zum Knaben. Im Hinritten.

Wol vff min kind im namen deß herren

*

1 Diese rede des grafen ist in der hs. durchstrichen.

Der well sin bystand zu vns kheren,
Vns glückh vnd wolfahrt thrüwlich geben
Nach synem willen flissig zleben,
Min lieber Sohn, biß wol zemuth
Ich hoff Gott werd es machen gut,
7] Den lieb vnd fürcht zu aller zyt
In allem, wie es dir anlyt,
In freüd vnnd ouch in trurigkeit,
Solt sin in allem stryt bereyth,
Was Gott wil in synen sachen
Dich solt nach sinem willen ghorsam machen,
Er git dir drumb sin helgen lohn
Im himmelrich die ehwig Cron,
Die ist vnnd blipt in ehwigkeit
Vff erden ist vns Crütz bereyth,
Angst vnnd noth zu aller stund
Vil trüebsal ist vns allen khundt,
Ouch widerwerttigkheit zu lyden
Das niemand gnug davon mag schriben,
Darumb solt dich fürderen vnd ergeben
Die freüd mit Gott, ist das beste leben.

Der Sohn.

Min Gott dir ist es zu wüssen wol
Ohn dich mich gar nüt freuwen sol,
Din will geschech, O herr mit namen
Ich vbergib es dir allessamen,
In den starckhen gwalt diner hend
Ich bit, din angsicht zu mir wend,
In allen minen sachen
Din güette mir vil trost well machen.

Instrument, Die Grefin klagt ihren Kummer.

Ach Gott, ach Gott, in dinem thron
Wie bin ich doch, so gar verlan,
8] Kein wunder wer darinnen
Ich khäm von allen minen sinnen,
Das ich muß lan von handen

Min liebstes khind, by dem ich funden,
Vil freüd vnd trost in aller noth
Ach das mich nit der bitter thodt,
Ab diser erdt thut lösen
Mich freüwt nüt mehr im zitlichen wesen
Doch tröst hoffnung min pin vnnd qual
Ich säch ihnn dort in himmels saal,
Die sach wil ich Gott vͤbergeben
Nüt tröst mich mehr, danns ehwig leben.

Die Magt gibt der Gräfin ein Trost, vnd spricht.

Ach gnedige frauw, Khrend wider z' huß
Vnd schlachend vͤweren Kummer vß,
Ouch sehend an hie dise Khind
Die vͤwer erb vnnd eigen sind,
By ihnn hand ihr noch freüd vnd lust
Vnd sy ouch gsaugt an vwer brust,
Glich wie Meinraden vͤwer khind
Deß sy sich alle gniessen sönd,
Die machend vͤch vil trost vnd freüd,
In diser Kurtz betrüebten zyt,
Die wil es Gott wil also han
Sönd ihrs nuhn alles von hertzen schlan.

Gräffin.

So Khommend har min liebe khind
Gott well das Meinradt gnad erfind,
By Gott, vnd den Menschen hie vff erd
O herr din Nam allzyt geprysen werd,

Trometen Ietzt Kompt der Graff in die Richauw, an die Porten, Klopfet an, vnd spricht.

Hoschaho hollaho ist niemand da
Der vns, geb bscheid, well inhin la.

[19] Der Portner gibt anthwort.

Was ist vͤwer beger ihr lieben herren
Das bring ich für, wil mich nüt speren,

Graff.

Wie dann es ist mim Herren z' muth
Vnd möcht ihr gnaden duncken gut,
Welt ich mich geren zu ihm thun
Min sachen geben zu verstahn,
Das wer mir lieb min gutter gsell
Doch ichs ins herren willen stell,
Darumb machs bald bring mir den bscheid.
Er ist min vetter, sig dir gseit.

Der Portner zeigts dem Praelaten an. sprechende.

Gnediger herr ich zeig an mine wort
Es ist ein herr dort vor der Port,
Mit einem schönen kneblin fin
Wer gern zu ůwer gnad hinin,
Vwer Gnad verwandter sol er sin
Von geblüet, als ich gehört von ihm,
Was sol ich ihm zur anthwurt gen
Dann er ist gwüß ein frommer man.

Der Prelat.

Gang hin vnnd zeig ihm fründtlich an
Ich well nüt vnderwegen lan,
Was müglich ist nach sym sententz
Well ihm gern geben audientz
Vnnd well den gutten herren
Empfahn nach synem stand vnd ehren,
Doch sind mir etlich gschäfft bereith
Vnd das er nuhr ein wenig beith,
Biß ich die bring zum orthen
Dann Kohmm ich zu ihm für die porten.

Der Portner bringt anthwort vnd spricht.

Lieber herr land ůch nit blangen
Dem Prelaten etlich gschäfft anhangen,
0] Wirt aber khon in schneller yl
Mit ůch sprach han nach ůwerem will.

Der Prälat.

Schauw zu schauw zu was zeigt das an
Erfröuwt bin ich ab disem man,
Ach lieber herr vnnd vetter min
Gott sönd ihr fründtlich willkhum sin.

Neigt sich auch zum jungen Graffen, vnd spricht wytter.

Nuhn grüetz dich Gott min liebes Kindt
Wie stahts vmb v̈wer hußgesind,
Vmb v̈wer Landt, Lüth, gut vnd sachen
Vwer zukhunfft thut mich frölich machen,
Ach allerliebster Oheim Min
Bin v̈wer langest gwärtig gsin,
Wie ist die sach, das zeigend an
Ab dem ich gantz Kein vnwill han.

Graff.

So ich dann söllichs hör vnnd spür
Nemm ich nit sylber vnnd gold darfür,
Ietz darff ich frölich zeigen an
Min grosse Pit sond ihn verstahn,
Diß Kind so ich hie by mir hab
Ihr nemmendts zu einer Gottes gaab,
Durch Gott ich Pit in heiligen orden
Als ich dann bin verursacht worden,
In minem geist, das Kind darbin
Nach minem willen alzit ghorsam gsin,
Mit mir harzogen guts verthruwen
Vff v̈weren gutten willen buwen,
In dem ich finden mög vff erden
Glückh, vnnd gnad mim sohn erwerben,
Dann ich ihnn Gott hab gantz ergeben
In synem dienst geistlich zleben,
Das in synem willen zwar flissig ist
Wie wol ihm noch der jahren prist,
Vnd noch ein Khindt von jugendt

Wie ich das spür, hat er vil thugendt,
21] Gottes forcht, vnnd demüttigkheit
Ach lieber herr, gend mir gut bscheid,
Als ich ein gut verthruwen hab
Durch Gott ich bit, schland mirs nit ab.

Der Prelat.

Insonders lieber herr, vnnd frunde min
Eins gutten willens, hie ich bin,
Das ihr allein vß Göttlichen sachen
Den Knaben wellend geistlich machen,
Ihn v̊bergen vmb Gottes willen
Dem Orden geistlich hie empfillen,
An Gottes dienst sich gar ergeben
Ghorsamlich nach der Regel z' leben,
In aller deemuth früe vnd spaat
Vnd willig arm nach Gottes rhat,
Künsch, ehrbar aller thugendt
Es sig im alter oder jugendt,
Thrüwlich verharren biß ans endt
Von dem wir noch wytters reden wend,
Graff lieber Herr, vnnd vetter min
Ich v̊wer Pit nit zwider bin,
Den Knaben zu versorgen
Vnnd ihm ouch z'gen den heiligen orden,
Dann lehren gern die geistlich zucht
Was redtst dartzu du junge frucht.

S: Meinradt der jung Graff.

O Ehwiger Gott im himmel doben
Dich prysen, ehren, dartzu loben,
Will ich alzit im leben min
In allem willig, thrüw, vnd ghorsam sin,
Geistlicher Vatter, gnediger Herr
Min ghorsami thun durch Gottes ehr,
In Keinem mich zu wideren nit
Deß ich v̊wer Gnad gantz truwlich pit,
Mir wellend den heiligen orden geben

Min willen wil ich gar von mir legen,
[22] Was Gott der herr, will von mir haben
Will ich mit gantzen freuden tragen,

Der Prelat.

So Komm mit mir min lieber Sohn
Wil du in diner Kindtheit schon,
Zu Gott ein solchen yfer hast
Solt sin by mir ein werder gast,
Die göttlich gnad bi dir wird funden
Der werde globt zu allen stunden,

Prelat Kheert sich zum Graffen, spricht wytter

Herr Khommend ietzt mit mir hinin
Vast liebe gest sond ihr mir sin,
Mit allen thrüwen was ich han
Söll ùch gar nüt gebresten dran,
So Komm nuhn liebes Kinde min
Der liebe Gott well by uns sin.

Musica. Hieruff brucht man die Musicam. vnnd endet der erste Actus.

II. ACTUS SECUNDUS.

Nach dem laufft Lutzifer der Tüffel vß der Hell, Klagt sich, vnnd spricht.

O wee Jammer, lieben gsellen
Müend wir hie ehwig in der hellen,
In abgrundt vnser lebtag sin
In solcher grossen angst vnnd pin,
Vns Gott also hat gar verstossen
Das wir münd sin all helles gnossen,
Ohn alle hoffnung ehwigcklich,
Vß sinem willen rhat vnnd gricht,
[23] Hat er ihm erwelt ein andere zal
Den menschen erschuoff nach vnserem fahl,
Ders hymmelrich solt bsytzen ehwigcklich

Vnd werden möge den Englen glich,
Das mich dann grympt in grossem schertz [1]
Des grossen jamers in minem hertz,
Zu dem, Kein zyt wirt nymmer funden
Ehwig verdampt sind wir verbunden,
Ohn allen trost in hellischer pin
Darinn Kein Gnad wirt nymmer sin,
Vnnd ehwig bliben in dem orden
Secht zu, all sind wir tüffel worden,
Das grympt vnnd zürnet gantz min hertz
Wer khan vßsprechen disen schmertz,
Den wir erlyden münd so grusam.
Engstlich, pinlich mit grosser schaam,
Darumb min hertz ietzund für war
Tobt, vnd ist vnsinnig gantz vnnd gar,
Ich wil, so vil min Krafft vermag
Gott wenden, hinderen sin anschlag,
In allem, das er gschaffen hat
Vergifften, styfften vil vnraht,
Darumb Sathan red ouch zur sach
Vff das werd gschwecht, das Gott hat gmacht,
Gott hat ihm vsserkhoren
Ein Kind, von einem Graffen erboren,
Das solt mit Gott ehwig leben
Dem sönd ihr alzyt widerstreben,
Vnnd ihm sin fürsatz znütten machen
Mit bschiß vnd trug in allen sachen,
Es rüwt mich im hertzen vnd ist mir leyd
Darumb Sathan was ist din bscheid.

Satan der ander Tüffel.

O mordio, mordio jamer, angst vnd wee
Von grossen flammen jamer ie,
Das wir münd lyden ohne zal
Wee vnnd wee, so schry ich vberal,
Das wir münd sin ehwig verdampt

*

1 l. schmertz.

Vnnd hellisch tüffel all genant,
Ey wie warend wir in so grossem pracht
Gott hat vns gar zu schanden gmacht,
[24] Das wend wir rechen diser zyten
In synem wyllen widerstryten,
In synem rhat vnnd anschlag gut
Wie ich das Kahn früe vnnd spaat,
Mit listigkheit vnnd bösen synnen
In stifften, ordnen, zwegen bringen,
Das gut verbutten, das böß lehren
Die seligkheit dem Menschen wehren,
Ihnn verhinderen hie im leben
Drumb Lutzifer ich dir muß segen,
Vergift vnnd mach zu allen stunden
Das gar kein mensch werde funden,
Vor Gott grecht, fromb, vnd ohne sünd
Mit synem gricht werd vnser Kind,
Die gsellschafft mehr in hellischer pin
Nuhn hörend zu ihr gsellen min,
Khommend har gend vweren rhat
Das nüth versumpt, vnnd werde z' spat.

Sathan stost an die Höllen, so Kommend sy all heruß, Spricht Astaroth, der dritt Tüffel.

Eewige noth, jamer, angst vnnd wee
Wie gschicht vns so Kleglichs liden wee,
Von grosser hitz, führ, schwäbel vnd bäch
Ein ieder Tüffel diß jamer räch,
An Gott, der vnns verstossen hat
Den Menschen geben vnser stat,
Das vnns ein grosser jamer ist
Ein ieder tracht mit synem lyst,
Wie er Gottes anschleg vnnd sachen
Verhinderen Khönn vnd znüte machen,
An siner Gschöpfft hie vff diser erden
Von vnns das sol vertilget werden,
All grechte, geistlich fromme lüth
Denen strickh inlegen, ich vch das büth,

Die grechtigkheit in allen dingen
Mit lügen bschissen, dartzu bringen,
5] So vil ůch das ie müglich ist
Darumb er gnempt ein Tüffel ist,
All boßheit vff erden grymm vollenden
Gott ehwig in synen werchen schenden.

Der viert Tüffel genant Beeltzibockh.

Botz blitzg botz Krafft, botz hännendarm
Von führ die hell ist grusam warm,
So mordtlich wee, ihr mine gsellen
Das ich mich jämerlich muß stellen,
Hat mich Gott vor zum Engel gmacht
Ietzt mich verstossen vnnd veracht,
Min freüdt ist jämmerlich verkheert
So han ich alles böß gelehrt,
Ouch allem gutten sag ich ab
Darumb ichs thrüwlich mit ůch hab,
Wir sönd vnns rüsten snell vnnd bald
Diser rhatschlag mir mechtig wol gfalt.

Belial der funfft Tuffell.

Ein ieder lug wo zu er sig verbunden
Das er sich stell zu allen stunden,
Letz, zornig gnug in allen sachen
Vnnd ernstlich ouch dahin thüe trachten,
Wortzu er dann verordnet sy
Das ihm der Raub gantz werde fry.

Runtzifal der sechst Tuffel.

Was min bevelch vnnd gheiß wist vß
Wil ich mich tumlen übervß,
Vnnd flissen mich in allen dingen
Wie ich das minig ouch davon mög bringen.

Pluto der 7. Tuffel.

Vff geistlich lüth vnd weltlich wil ich stellen
Mit Hoffart, Gyt, ihr leben fellen,

Mit vnküschheit, dem zorn, vnd fressery
Nyd, haß, vnnd tragheit ouch darby,
[26] Vnnd anderen lasteren wie ichs mag
So ichs Kahn, grad hüt disen tag,
Ich spar es nit zu keiner zyt
Der nyd mir gar im Hertzen lyt.

Beeltzibockh spricht zu allen in gmein.

Huwi, huwi, schnell vff ihr mine gsellen
Den nechsten wend wir zu der hellen,
Da wend wir rüsten ordenlich
Heimlich verborgen, vnnd mit list,
Darumb wann es ůch gfiele allen
So wend wir zu der helle fallen,
Vnnd alle Ding wol ůberdenkhen
Wo wir die strickh an wellend hencken,
So thund das flissig ihr allsamen
Vnd louffend mit mir in minem namen,
Vnd brüelend dartzuo wie die leüwen
Hoch, nyder, luth, wies ůch thut freuwen,

Trometen, Hoffrecht mit den Trummen.

III. Volgt ietzt für den dritten Act: ein Intermedium oder Mittelspil. Von einem vngehorsamen Kindt. Vnd gaht ietzt ein gehorsammer Knab zur Schul, Kompt vnderwegen, zu ihme der verwendte Knab vnd spricht: ihnn an.

Wohin gut gsell, war staht diu sinn
Ob ich mit dir ouch gieng dahin,
Thu mirs anzeigen aller gstalt
Damit ichs möge wussen bald,
Du thust so ernstlich rennen
Meinst gwüß ich söll dich nümmen Kennen?
[27] Hör, gut schickh han ich für mich gnon,

Der ghorsam Knab

Schwyg styll, laß mich ietz ruewig gahn,
Zur schul bin ich grust vnnd breith

Das gut zu lernen, ist der bscheid,
Also thut mich min Vatter heissen
Das wil ich hiemit thruwlich leisten.

Der vnghorsam.

Du bist vil z' fromm, lieber gselle min
Kher vmb, du must ietz by mir sin,
Mit mir zum win, dem spilblatz zu
Da hand wir frist, gut rast, vnnd rhu,
Harrupff vnd streyth, die thund wir myden
So wir vom schulmeister müstent lyden,
Vatter vnd Mutter wend wir thriegen
Wir sigend iesyder in der schulen bliben,
Flyssig obglegen der Lection
So werdents sy das glouben schon,
Drumb luog vnd denckh, vnd biß verschwygen
Ich han schon solche renckh offt thriben,
Würffel vnd Kartten allerhand
Sind mir in allem spyl erkhandt,
Damit thryb ich min wesen
Wils lieber thun, dann büecher lesen,
Möcht einem bald das Hyrn verruckhen
So vil vnd offt in d' büecher guggen,
Vnnd Käme bald in d' aberwytz
Drumb gang ietz mit mir lieber Frytz,
Verschnell dich ouch mit keinem wort
Kumm weydlich har, vnd laß vns forth,
Sonst möchtend wir in disen sachen
Vns verzeigt vnd argwönisch machen,
Ey gschwynd, so thu mir ylendts volgen

Der gehorsam.

Das dich der hencker für an galgen,
Du loser Keyb, vnd fuler tropff
Ich nymm dich gwüß by dinem schopff,
Thu dich recht wol erbeeren
Das du mich solche schand thust lehren,
3] Die wider Gott, vnd alle zucht

Nüt anders bringt, dann vil vnfrucht,
Ist gwüßlich wahr, wie man thut sagen
Wo ein Huor sy, so well sy haben,
Ein andere glichsam nebend ihr
Die ouch ein huorisch leben führ,
Meinst du das ich ein sollcher gsell
Mit dir ietz spilen vnd prassen well,
Wer mir ein schand in minem leben
Gott well dir solche sünd vergeben,
Stand ab, vnnd laß von disen sachen
Der Tüffel möcht der boßheit glachen,
Wann ich thet volgen diner lehr
Brächt beiden schand, vnnd wenig ehr,
Trol dich von mir, du hast groß zit
Dies buobenlebens wil ich nüt.

Ietzt Kompt des vnghorsamen Vli Bößbuoben Mutter mit zornigen wortten vnnd spricht.

Das dich der Thonder fleckh du arger dieb
Du thust doch nüt, das mir ist lieb,
Ich han vermeint vor langem
Du siest in die schul hingangen,
Zu lernen ehrbarkheit vnnd Kunst
So ist es leyder alles vmb sunst,
Was ich an dich thu wenden
So wirst mich z' letst mit laster gschenden,
Ann dir muß ich erleben
Das du dem Henckher ann dhend wirst geben,
Du thuost doch Niemand volgen
Er wirt dich züchtigen an dem galgen.
Nymm hin disen streich, du loser wycht
Vnd denckh dran, wann dir solches b'schicht,
Ich heig dir das, voranen gseit
Wann es dir d' spaat wirt werden leid.

Der Buob spotet der Mutter, vnnd spricht.

Schauw schauw zuo, wie thut mir das so wee
Wie ist mir doch so vbel gschee,

Butz biß mich nit, ich bin dir entrunnen
Hettest du darfür das Wärch abgspunnen,
9] Vnd andres an die Kuncklen than
Ich gib gar nüt ab dinen schlan,
Vnnd stirb ouch nit ab dinem threüwen
Dort ist ein burscht, die muß mich freuwen,
By den wil ich das Lĕger schlan
Vnnd dir nit mehr an d augen gahn.

ie Mutter wirfft ihm den stäcken nach, vnd spricht.

Y, fahr hin, das dich botz marti schend
Kumpst du mir mehr in mine hend,
Ich will dich gar erwürgen
Deß setz ich dir min thrüw zum bürgen.
Ach got, ach got in dinem rich
Wie sind die khind, so gar vnglich,
Ja welches grath, das sol man loben
Gott prysen in der Höhe doben.
Schauw zu, wie was deß Grafen sohn
Vernünfftig in der Jugent schon,
Demüetig, fromm, in allen sachen
Dem vatter sich thet ghorsam machen,
Sin lust vnd freüd was hie vff erden
Das an ihm möcht erfüllet werden,
Gottes will, vor allen dingen
Vnd sine Eltern lieb möcht gwunnen,
Das widerspil, so thun ich sagen
Von mym Sun, (Leider) muß ich klagen,
Verwendt, verrucht, zu allem Bösen
O Gott, du wellest mich erlösen,
Dann ichs wol weiß, vnd red es eben
Das ich nüt guts an ihm erleben.

etzt Kompt der Buob zu einem anderen Knaben, redt ihn an mit volgendem spruch.

Wo her, wo her, min gutter gsell
Grad gschwind mit mir ein vmbschantz fell,
Vmb hie din gelt, vnd ouch das min

Weders gar din, ald min söll sin,
Beger ich zwar von hohen synnen
Ich hoff ich werd dirs wol abgwünnen.

[30] Der ander Knab, gibt trutzlich anthwurt: vnnd spricht.

Was seyst? du arger henckers bub
Leckh mich darfür in der arschgruob,
Solt ich verspylen hie min gelt
Mit dir, so ich vmb broth han zelt,
Wolt eh, das dich der Tüffel het
Ee, das ich mit dir spylen wet,
Du hast auch nüt in dinen Däschen
Ich glaub, du hettest gern ein mulfläschen.

Vly Bößbuob.

Ey nit, als mich so gar veracht
Gott hat vns bed, erschafft vnd gmacht,
In gutter meynung red ich da
Welt bloß mit dir vier wurffel schla,
Welcher hett drü die besten graden
Ach lieber gsell, was sött das schaden,
Ich weiß doch wol das ichs verlür
Drumb gib ich dir min gelt zu stür,
Wann ich verspyl min haab vnnd gut
So trag ich doch ein stätten muth,
Der Spytel sy drumb buwen fest
Das da inkherend solche gest,
Die all ihr gelt vnd gutt vertruncken
Verspilt, vnd ietz vmbgahnd in lumpen.
Drumb halt es nuhn recht für ein schimpff
Vnd acht mir diß, für Kein vnglimpff.

Der ander Knab.

Gib har, was kanst du leckers buob
Ich hab noch sonst deß Gelts auch gnug,
Schon ich die schantz joch gar verlür
Muß schauwen, was ist din offenthür,

Wirff har in allen würfflen blind
Ob ich es gwünn, har schnell vnd gschwind.

Vli Bößbuob wirfft.

O ho das sind ie drü die Graden
Wirffst du nit mehr, ich wil dich baden,
;1] Mit rässer laugen, dir suber zwagen.

Der ander wirfft auch har, verlürts, vnd spricht.

Du galgen Vogel, rechter arth
Wer hat dich solchen wurff gelehrt.

Vli Bößbuob.

Der wurff ist mir ohngferdt gerathen
Hast nie ghört, den Gott zersten b'rathen,
Zu letst verspilt, zu manglen Kahm
Vnd ward vß ihm ein armer man.

Der ander Knab.

Setz har din seckel, sampt dem huot
Ich schlach dir druff mit früschem muth,
Vnnd gwünn dirs ab mit gferden
Ich hoff es müß wider weeth werden,

etzend beide seckel vnd huet zusamen. Der ander Knab.

Gschwind vmb kheer als die augen oben
Der wurff ist gut, das muß ich loben,
Der auch nit böß, wenns helffen wil

Wirfft zum dritten Mal. sprechende:

Das dich Got schend, ich schiß inns spyl,
Wirff har es mag dir fälen ouch
Du grober fyltz vnnd nasengauch.

Vli Bößbuob wyrfft auch.

Ich gwünn das nit, lug flissig druff
O ho, lieber Vli Pfyff vff,

Die zwen sind gut, was Kan der drit

Der ander Knab.

Schend dich S' vnglückh, was meyntsch darmit,
Kanst z'aubery ald bschist mich suß
32] Das ich keins gwunn, bringt mir verdruß,
Zum dritten mal, wie recht sol sin
So schlan ich dir noch eins dorin,
Min Dägen hie das beste wehr
Vff alles hie din lyb, vnnd ehr.
Gwunst du dann hüt von mir alssamen
So hebs im aller tüfflen namen.

Vli Bößbuob.

So setz ichs frölich dapffer drin
[illegible] bischoff oder bader sin,
[illegible] har. Der wurff ietzunder gilt
Das han ich gwüß vorhin verspilt,
Es ist noch recht, das gsen ich wol
Wirt har es redlich gelten sol,

Der ander Knab.

Ich gsich es wol, hab das verlohren
[illegible] dieser wurff, han ich dir gschworen,
Ich wil dich schmieren also gnuog
Der halben flissig für dich luog.

Vli Böß Buob.

Halt still, halt still, die schantz ist min

Der ander gibt ihm ein streich: vnnd spricht.

So sa, der streich ist ietz ouch din,
[illegible] Luhr ich wuß dir vber d hut
[illegible] bist vom rechten galgen Kruth,

Vli Bößbub.

[illegible] vnd biß mich wie du wytt
[illegible]och gib ich brichis nit,

Ich laß mich vor gar z' boden schlan
Denn must du mich ermürdet han.

Der ander Knab.

Mürd dich der Tüffel inn der hell
Der spill mit dir vnd sy din gsell,
Du solt mir gwüß ein warnung sin
Das ich mich laß ins Spil hinin,
Hast dus nit recht, sich zu gar eben
Vor Gott must du die Rechnung geben,
Der Tuffel mag dir thruwlich borgen
In synem strickh wirst du erworgen,
Du wirst nüt guts vff diser erden
Ab dir wil ich ietz wytzig werden.

Vli Böß buob.

Fahr hin das ist mir gutter schmutz
Din Threüwen bringt mir wenig trutz,
Wann ich nuhr glückh hab hie vff erden
Vnd mir mag freüd vnd lust gnug werden,
By gutten schlemmern by dem win
Da wil ich frusch vnnd frölich sin,
Vnnd sol mirs niemandt gar entrathen
Die erst schantz ist mir wol gerathen,
Alde alde, ich fahr dahin
In stättem glückh staht mir der synn.

Der Narr

Du hast wol glöst, mach dich darvon
Hab wol vergut, solt nümmen Khon,
Sonst wurd dich nän der Tuffel gar
Das wer din rechter lohn so bar,
Du bist ein böses ay vff erden
Was wirdt erst vsß dem vogel werden.

Ende des dritten Acts: Trummeten.

Anfang des viertten Acts. Khompt der Bott von erbollingen zuo dem Prälaten in die Richenauw vnnd spricht.

Gott grüß Vch würdiger vatter schon

Der geistlichkheit ein Zierd vnd Cron,
Von vnsern brüedern bin ich khommen
Alher gesandt von Oberbollingen,
Mit grosser pit sol halten an
Vmb einen glehrten Ordens Man
Wol g'übt der gschrifft vnd aller thugent
Verstendig sy der geistlichen jugendt,
[34] Der ihnen lehr geb vnnd uns allen
Das wir dem Göttlichen willen gfallen,
Im selbigen geistlich, heilig z leben
Dem fleisch, den sünden widerstreben,
Ein sölchen wandel fuehren doch
Wend wir ihm thruwlich volgen nach,
Was bevelch, er, Vatter von ůch hat
Herr, dem sol werden geben statt,
Mit Göttlicher Hilff siner barmhertzigkheit
Hie, vnd dort in ehwigkheyt,
Ach lieber Vatter, wer ich der Bott
In vnser bit mir glingen sott,
Als ich dann gutter hoffnung bin
Mit freüden Khart ich wider heym,
Den Brüederen Khöndte zeigen an
Was ich (Vatter) an ůch erworben han.

Der Abbtt erbut sich sanct Meinraden zu geben: vnd Spricht.

Ach lieber bruder alles das
Im hymmel vnd vff erden was,
Erschuoff Gott alles zu synem lob
Doch sind all thugent von Gott ein gaab,
Die sönd wir ůben hie im leben
Dem Menschen ein gut Exempel geben,
In rechter zucht vnd ehrbarkheit
Drumb bin ich ouch von hertzen breith,
Den geistlichen standt zu mehren
Wil ůwer Closter sonderlich ehren,
Ein junger glehrter heilger man
Heist Meinradt, muß grad mit ůch gahn,

Dem wil ichs beuelchen diser stund
Zu allem glückh er dort herkhompt.

Prälat redt zu S: Meinraden

Meinradt lieber Sohne min
Ihr sind mir alzit ghorsam gsin,
Fünfftzehen jahr zu allen stunden
Hab üch demüttig vnd willig funden,
Nuhn ist von ehren Gottes wegen
Den Brüedern von nötten vnd anglegen,
Zuo Oberbollingen im Gotzhuß
Schickend drumb disen botten vß,
5] Vmb einen glehrten Ordens man
Der geistlicher zucht wol vor Khönn stahn,
Den söll ich ihnen schicken zuo
Deß hab ich weder rast noch ruo,
Biß ich d' sach bring zu guttem end
Vnd ihnen ein thrüwen Lehrer send,
Nach Gottes gfallen vnd willen
Wolt ich gern ihr begirdt erfüllen,
Ihr sind mir thrüw vnd ghorsam gsin
Allzit, deß hand ihr gnaden schin,
Von mir empfangen, vnd darneben
Wünsch ich üch wytter Gottes segen,
Kein thrüweren weiß ich in gemein
Mit disem botten ziehend dahin,
Der wirt üch b'leiten an Dasselbig orth
Das ihr sy lehrend das Göttlich worth,
Gotzforcht, vnd Closterzucht daby
Synd ihr ihnn zum Exempel fry,
Die brüeder all sond ihr vnß grüessen
Vnd ouch in ihr gebet inschliessen,
Land vnß in thrüw beuolhen sin
In mynem segen fahrend hin.

Sanct Meinradt.

Vch gsegne Gott der schöpffer min
Ach lieber seliger vatter fyn,

Gott geb ṽch ehwig danckh vnd lohn
Das ihr mir so vil gutz hand than,
Das Gotzhuß vnnd die brüeder all
Well er bhüetten vor allem vnfall,
Ich blib gehorsam biß anß end
Min hertz von Gott ich gar nit wend.

Der Bott scheidet mit S: Meinraden ab, vnnd spricht.

Wol hër, lieber Herr, in Gottes namen
Gott geb vnß glückh vnd heil allensamen,
O herr biß glopt in ehwigkheit
Du haltest was du zu hast gseit,
Bettend so wirt ṽch geben
Ein vffgehuffte maß gar eben,
Hat vnß geben Gott der Herr
Auch vnderwysung straff vnnd Lehr
Das dann den Brüederen allen
Wirt hertzlich, lieblich wolgefallen,
[36] Das mich dann freuwet hertzlich vast
Ich bring mit mir ein werden gast,
O Meinrad wir wend frölich sin
Mit Gott, so schlat vns glückh darin.

V. Instrument. Die wil Kommen sy gehn Oberbollingen:
Spricht S: Meinrad.

Nuhn grütz ṽch Gott ihr Brüder all
Nach ṽwerem willen wies ṽch gfall,
Min hertz vnnd muth gar geben drin
Das ich Könn vnderworffen sin,
Der demuth vnnd ghorsamigkheitt
Gott geb vns glückh zu aller zyt,
Syn lob by vns alzyt werd funden
Von ietzt an vnnd zu allen stunden,
Der geb mir vnnd ṽch allensandt
Vil wyßheit, gnad, vnnd ouch verstand,
Das ich ṽch thrüwlich möge lehren
Vnd ihr zuo nutz an thuendt hören.

Der Prior willsammet S: Meinradt vnnd Spricht.

Gott willkhumm sind vns allensamen
Vnnd sy gelobt sin heiliger namen,
Der vnns so thruwlich hat fürsehen
Nach allem wunsch das muß ich jechen,
O geliebter Bruder Meinradt
Vnser trost vnd willen zu v̈ch staht,
In allem was vns dann lyt an
Wend wir v̈ch für ein Vatter han,
In aller demuth ghorsam sin
Glich alt vnnd jung, vnd das darbyn,
Nach v̈werem gheiß vnnd thruwen lehr
Vns v̈ben wend durch Gottes ehr,
Drumb seliger lieber Bruoder min
In Gottes namen gahnd mit vns hinin.
Vch ist das Closter willig b'reith
Gott sy gelobt in ehwigkheit.

Sanct Meinrath.

Der well vnns gen sin helgen segen
Mit v̈ch wil ich in fryden leben.

37] Ietzt gaht S: Meinradt mit ihnen ins Closter, ie wyl Trummetet, vnd singt man. Darnach spricht S: Meinradt inen jungen Bruder oder Professen an, das er mit ihm in die wüeste gang, zu fischen.

Hör zu du liebster Bruder min
Was mir lang glegen in minem sinn,
Zu fischen in dem finsteren wald
Dann ich vermein, wir fundenn bald,
Die allerschön: vnnd besten fisch
Gut früsch förnen vff mengen disch,
Vberkhommen möchten oder meh
Drumb laß vns fahren v̈ber see,
Vnd ylentz glich dem Etzel zuo
Ich bit den dienst mir wellest thuo,
Vnd mit mir ziehen grad dahin
Dann mir es lyt gar vast im sinn,
Wie ich gar vil ghört han sagen

Grusamlich wyld nie ghört by tagen.
Von Berg vnd Thaal, als alles holtz vnnd wald.
Mich wundert vast, nuhn laß vns bald,
Wegfehrtig machen vff die fahrt
An vns die reyß nit werd gespart,
Vnd wir sehen all die wunder ding
Wies in der Wildtnus gschaffen sind,
Grad ietz hand wir erlaubtnus schon
Vnd morgen zyttlich wyder khon.

Der Jung gibt anthwurt.

Geliebter Herr, vnnd bruder min
Vch soll ich billich ghorsam sin,
Zu iederzyt, vnnd auch ietzmal
Zu fischen gahn, mich freuwen sol,
Im finsteren wald, durch in vnd in
Muß alles min freüd vnd Kurtzwyl sin,
Dann mich dunckt an der glegenheit
Hab rünnet Flüß vnd wasser gleit,
Darinn zu thun ein gutten fang
Vnd ouch die Wyldin b'schauwen lang,
Deß wil ich gern mit vch ietz dran
Gott sig vnser straß, geleit vnd ban.

[38] S: Meinradt.

Wol her so wend wirs nit lang sparen
Damit wir khönnend vberenfaren,
Gen Rapperschwyl s'Altdorff genant
Da sind villichter vnß bekhandt,
Von den wir möchtend haben
Wägwisung vnd die Baan z' erfragen,
Die rustung, so wir manglen hie
Hat man vns alzyt geben ie,
Bären, Stötzger, vnd den Ghalter gut
Wie ring ist mir hüt min hertz vnd muth,
Ich hoff es werd vns wol ergahn
Min sorg wil ich von hertzen schlan,
Wol an wol an nymm zu der hand

Staab, Rockh, Schappart das vsser gwand,
Damit wir ring mögend Kommen
An das Orth, so wir vns für hand gnommen,

Der Jung Münch.

Damit wir reden grundtlich ab
So ist grad hie ein junger Knab,
Der vns Khan füeren nach sym wort
Dem Etzel zu, vnnd andere Orth,
Nach glegenheit der Wasserflüssen
Sonst möchtend wir vns bald verschiessen.

Meinradt spricht ein jungen Knaben an der ihnen den weg zeige.

Gott grüß dich Knab, weist du die straß
Vnd glägne ban, nüt vnderlaß,
Führ vnnd zeig vns den rechten weg
Zum Etzelberg, vnnd ander steg,
Bist du der wildtnuß wol erfahren
Solt etwas zyts by vns verharren,
Mit vnns ziehen frölich dran
Deß gib ich dir ein gutten lohn,
Vnd wir morn mögend widerkhommen
Bezal ich dich in einer summen,
Wils Gott der herr mit synem rhat

Der Knab.

So Kommend Herr, dann es ist spaat,
In d' wyldin z' gahn brucht zyt vnd wyl
Ouch in den bergen ich nit yl,
Ist vnwegsam, vnnd böse thryt
Deßhalben lieber Herr ich bit,
Wo üch die wyldtnus z'ruch wet sin
Das ihr bald wyder kherend heim.
Ald so lang ihr wend, gfalt mir wol
Zyt vnd wyl mich nüth rüwen sol,
Dann ich der Wyldin gwohnet bin
Muoß offt ein tag, dry, vier drinn sin,



Nuhn Kohmmend har ich wyl vor an
Inn Namen Gottes ziehen dran,

S: Meynradt.

Das waldt nuhn Gott in synem thron
Min fürsatz well sich enden schon,
Zu synem lob, vnnd ehrenzier
Gang du vorhin, wir volgen schier.

Instrument, Trummeten. In dem Khoı
den Etzel: vmbschauwet S: Meinradt des Orths
glegenheit: vnnd spricht zum Knał

Lieber Jüngling ist das die statt
Die dann den Namen Etzel hat,
Wie hoch vnd lustig ist das Orth
Ach Gott du weist min gmüeth vnd wort,
Wie groß sind doch die wunder din
Gend dise Berg vndt Wyldtnus schin,
Die wir hie thund besehen
Diße Wyldtnus wend wir baß vßspähen,
Knab Kanst du vnß nuhn wytter füehren
Dann wir kein weg me hie thund spüren.

Knab anthwort.

Ja lieber Herr, das Kahn ich wol
An mir es gar nüt fählen sol,
Doch grymme Thier vnd wylde Schwyn
Die möchtend wol zu fürchten sin,
Wenn aber ihr wend hertzhafft Pliben
Vnd dapffer mit mir wytter stygen,
So wil ichs mit ѷch waagen
Vff Gott, vnd sine thruwe gnaden.

[40] Vngeferdt, so Kompt ein Burßı
waidwerckh ѷbet, warnet sy vnnd spı

Zuo ѷwerem gluckh, Komm ich dahär
Für war sag ich die rechten mähr,
Von ѵrsach wegen ich ѷch pit

Das ihr in D'wüste gangend nit,
Dann gar vil grob vnnd wylde thier
Als Bären vnd Wölff, die haben schier,
Vnd Wylde schwyn, den wald ingnommen
Das Niemand sicher darin darff Kommen,
Man well dann vmb der Syl nach gahn
Mit ebnem fuoß, wol durch den Thaan,
Biß zhinderst an die wylden berg
Da ihr groß arbeit haben werdt,
Dann wer gantz wol erfahren wil
Die Wyldtnus, vnd all ihr gezyl,
Der muß es thun mit grosser gfahr
Kompt ouch offt vmb das leben gar,
Drumb sond ihr zwar ouch vmb kein sach
In dise Wyldtnus sin zugach,
Zuo dem ist's ietz bald nacht vnd spaath
Drumb kherend vmb, das ist min rhat.

S: Meinradt dancket dem Burßman: sprechende.

Nuhn danckh dir Gott min gutter frundt
Behuet dich Gott, vnnd all din gsind,
Vor vnfal hie vff diser erden,
Es sol dir thrüwlich glonet werden,
Von Gott im Himmel, desse fast
Das du vns thrüwlich gwarnet hast,
Vor wylden Thieren, so da sind
Sonst hand wir wellen fischen gschwind,
In disen wylden wasseren hie
Als mich dann glust hat ie und ie,
So wils Gott vff diß mal nit han
Nach synem willen sol es gahn.

1] S: Meinradt söndert sich ein wenig von synen gferdten ab, vnd bëtet zu Got.

O herr so du wilt Kanst vnd magst
Dem Menschen helffen ihm nüt versagst,
Besonder die din helgen Namen
In ihrer noth vnd angst ermanen,

Wie sich die helgen Vätter gut
Vor zyten hand mit hertz vnd muth,
Vff dine gnad vnd güet verlassen
Angstellt ihr leben allermassen,
Das sy mit ihrem wandel sich
Den helgen Apostlen machten glich,
Verlassen hand sy gelt vnd gut
Wie Christus selber melden thut,
Der nit verlast die Eltteren sin
Mit wyb, vnnd ouch den Kinden Klein,
Der mag alhie in diser zyt
Min Junger werden, warlich nit,
Ein solche Stat im Himmelrich
Hat ihnn der Herr verheissen glich,
Die Kein Ohr ghört, Kein aug nie gse.
Kein zung sprichts auch vß nümmermeh,
O Gott, so gut vnnd gnedig bist
Dergliehen freüd nie gstigen ist,
Ins menschen hertz: Drumb bit ich auch
Dim Dienst vnd willen z' folgen nach,
Wie Paul: Machar: Anthonius
Mit andern vil, ohn allen verdruß,
Ihr eignen willen sy verlassen
Die welt veracht, sind dine strassen,
In liebe gwandlet alle zyt
Wie dann ihr leben zügnus gyt,
Vmb diß ich bit ouch ernstlich dich
Das du, O Herr, gewehrest mich,
Gyb mir wohnung an disem Orth
In diner gnad erhalt mich forth,
Dann gut fürwahr hie z' wonen ist
Sagt Petrus: wie man dorten list,
Als sich der Herr traußfigurirt
Vff dem Berg Thabor schön verklärt,
Was die figur so süeß allein
Wie wirt dann erst die warheit sein?
Ein ebenbild dem ehwigen glich?
Ach thrüwer Gott, so gwer ouch mich,

Damit das Pfund, so mir ist geben
Mit wuchergwün, mög widerlegen,
2] Vnnd nit inn d' erden thüe verthieffen
Drumb wil ich thruwlich dich anrüeffen,
Ann diser Stat mit diner gnad
Da ietz allein min Hoffnung staht.

ıht widerumb zum Jungen München vnnd sagt zuo ihnen.

So Kommend har, ihr söne min
Wir khönnend hie nit lenger sin,
Wend ziechen grad ietz widerheim
Die wyldin ist vns z'ruch, ich mein,
Zu fischen vff ein andere zyt
Wie mich lang glust, mir noch inlyt,
Gott gsegne dich, du hohe Stat
Ab dir min hertz wolgfallen hat.

ıommend wider zum Altendorff: staht ein W vor ir Hußthür, bittet sy mit ihro zuo essen: vnd s]

Als wirdiger herr, wo khönd ihr her
Gott wilkhumm sind, ist min beger,
Ich bit ūch fründtlich mit mir z'gahn
In mines Huß, mirs nit abschlan,
Vnd mit mir nän ein wenig spis
Gott sag ich danckh vnd hohen pryß,
Ihr sind mir gantz angnemme gest
Min Broth vnd Win das allerbest,
Wil ich ūch trägen gern herfür
By ūch ich geistlichs leben spür,
Wer geistlich lebt, Der gfalt mir wol
Min Gut vnd Haab ihm dienen sol,
Drumb büessend ietz deß hungers noth
S' wortzeichen alles vor ūch sthot,
Damit ihr wytter Gott dem Heren
Dienen mögen, vnd ihnn ehren.

Meinradt nimpt die Frauwen an ein Oı Spricht.

Ehrsame Frauw, das danckh ůch Gott
Der ůch so wol fürsehen hat,
Mit zitlich ehren, Haab, vnnd gut
Dartzu ůch gen ein wysen muth
[43] Die armen z' spysen ieder zyt
Der herr das vilfach wyder gyt,
Drumb liebe Frauw, wer niemand hie
Durch Gott eym Priester gebe ie,
Der gern sin wohnung hette schier
Vff Etzelsberg, wies ihm gefiel,
Für sich, ald andere Brüeder mehr
Vnd ihnn mittheilt durch Gottes ehr,
Ihr nahrung als für Hungers noth
Damit sy möchtend dienen Gott.

Die wyttfrauw.

Ja lieber Herr, ihr findtents wol
An mir es ouch nit manglen sol,
So ich ein wüst, der deß wer gsint
Vmb solchs er mich gantz willig findt,
An spis vnd tranckh, vnd was ihm brist
Kein hindernus by mir nit ist,
Dann ich besytz viel Haab vnnd Guot
Vnnd hab Kein Kind, das erben thut,
Allein durch Gott die armen Lüth
Sonds niessen hie in diser zyt,
Vnnd die da arm sind in dem Geist
Den hilff ich hiemit allermeist.

Die Witfrauw nimpt S: Meinraden vnd die Jungen mit sich in das Huß: vnd spricht.

Nuhn Kommend har, ihr hand nüt gessen
Vnd mynen Disch noch nie besessen,
Dann ich Kahn wol gedenckhen
Das ihr von Hunger möchtend schwänken
Sytzend nyder, vnd gryffends an
Als gutz, was ich vermag vnd han,
An ringer spis, Keß, broth vnd win

Sol gar vnd gantz Kein mangel sin.

ngend, Ietz bettends v̊ber Tisch: vnd vnder
ıs sy essend, Lauffend vier Tüffel vß der Hell mit eyn
wend das Huß vmbzerren, Spricht vß ihnen Te

Har zu har zu, ihr gsellen min
Dort sytzt ein schwartze Gluggerin,
4] Wirt gwüß wellen Junge vßbruoten
Zerstör das nest den Münch als guotten,
Der iederman recht wyst vnd lehrt
Ich fürcht er hab vns vil verkhert,
Die wir mit grosser arbeit hand
Gebracht in vnser strickh vnnd band,
Das wil ich gwalttig an ihm rächen
Er ist noch Jung, muß mit mir fechten,
Khomm Sathan, laß ein Furtz ins Hus
Das von dem gstanckh als flüch darus.

Sathan.

Ich Khan es wol, du grober Knoll
Kumm luog, ich schyß ihnn Huß so voll,
Das niemand drinn erlyden mag
Der Munch muß forth, grad schnell by tag.

Berith.

Khomm har ich stoß das führ darin
Damit der gstanckh mög scherpffer sin,
Vnnd stinckh alles vom Höllschen bäch
Syn Gottesdienst ich thrüwlich räch.

ər Tuffel staht für die Thur lasst ein gross
ırtz mitt grossem gestanckh, schlicht vff allen vi
ıweg, fröuwet sich der boßheit, dantzet mit syn
vnnd spricht Belial.

Botz helschen flamm, das gaht wol an
Ab disem er vil lust sol han,
Du Kanst gar Krefftig fyn wol feuckhen
Das mir baß gfalt denn Palmen reuckhen.

S: Meinradt staht vom Tisch vff, spricht also:

Gott gsegne vns hie spis vnnd tranckh
Dem sagend wir ouch lob vnnd danckh,
Was vns beschicht, durch ihnn vff erden
Sol er drumb globt vnnd prysen werden,
Pfuch, pfuch der Tüffel sin Dück nit lath
Vff alles ṽbel staht vnnd ghat,
Wie er die alle Könn zerstreüwen
Die sich in Gottes lob thund freüwen,
[45] Doch niemand sich soll kheren dran
Ein ieder well sin hoffnung han,
Zuo Gott dem herren innerlich
Darumb min liebe Frauw, sag ich,
Gott geb ṽch hie vff erd den lohn
Im himmel dort die ehwig Kron,
Vmb spis vnn̊d tranckh zum essen
Gwüß wil ich ṽwer nit vergessen,
In mim gebet vor Gott dem herren
Vnnd wytter ihm zu lob vnd z' ehren,
Mich armen Münch beuolchen han
Wol gseg'n üch Gott, wir müend darvon.

Witfrauw.

Nuhn bhüet ṽch Gott der güettig herr
Der geb ṽch glückh an seel vnnd ehr.

VII. Musica. Vel instrumentum. S: Meinrad spricht mit ihme selbs.

O hymmelischer Vatter herre Gott
Din will geschech, vnnd din gebot,
Du weist min stryt hie vff erden
Din lob by mir sol gmehret werden,
Kein rast noch ruow ich immer han
Ach Gott hilff mir in D'wyldin z' gahn.
Vnnd möge lassen dise welt
Min hoffnung hab ich zu dir gstelt,
Was ich vff erden gsündet hab

Das wil ich thrüwlich leggen ab,
In spis vnd tranckh, in allen Dingen
Min fleisch wil ich dem geist bezwingen.

: Meinradt gaht zu synen mitbrüedern, segnet vnd lehret sy zu einer letzi: sprechende.

Ihr mine liebe Gottes Khindt
Min abscheid ůch ietz ich verkhündt,
Zur letzin wil ich ůch geben
Wie ein Vatter sinen Kinden den segen,
Gloubend alle zyt in Gott
Das ander ist ouch sin gebott,
Das ůch die lieb zusamen halt
Wider D' sünd, vnd allen Tuffels gwaldt,
Sind nüechter, wacker alle stundt
Damit so dann der Brückham Kundt,
46] Das ůwerr Amplen brunnend schon
Mit ihm zur Hochzit mögend gahn,
Ee das die thür werd bschlossen
Vnd ihr da vssen werden glossen,
Vor dem ůch bhüet, der ob vns ist
Der ehwig Gott durch Jhesum Christ,
Der gsegne ůch in einer summ
Die stund ist hie, ich muß darvon,

In dem, wie er abgnadet, spricht der Prior.

Die wil es anderst nit mag sin
So scheid im willen Gottes hin,
Der well dir geben stätten muth
Ach lieber Jüngling zartes bluot,
Hat er dich nuhn vsserkhoren
Zu synem lob in D'welt geboren,
Als dann din yffer zeiget an
So wend wir Gott nit widerstahn.
Ach Meinradt liebster Bruoder min
Laß vns von dir nit gscheiden sin,
Von diner lieb, vnnd thrüwen lehr
Din fürpit alzit für vns mehr,

Das Gott vns hie geb sinen sëgen
Vnnd dort mit ihm das ehwig leben.

Der Supprior.

Das welle nuhn der ehwig Gott
Vnd b'schirmen ihnn in aller noth,
Vnnd wir deß gniessen allesamen
Begerend wir, vnd sprechend Amen.

S: Meinrad Khompt wider zu der Wytwen, grüest vnd spricht sy an, ob sy noch deß willens sie, Einem armen Priester notturfftige handtreichung zu thun.

Min liebe Mutter, grüeß v̈ch Gott
Der v̈ch alzyt erhalten hat,
Bym leben, gsundtheit, allen ehren
Der well sin Gnad von vns nit kheren,
Erhaltten v̈ch an seel vnd lib
Alzyt der gut will by v̈ch blib,
Wie ich dann gspürt vnd funden han
Durch Gott bit ich, mir zeigend an,
[47] Wie ihr v̈ch fern erbotten hand
Ob wer ein Priester in dem land,
So Gott dem herren dienen welt
In armuth groß in diser wält,
Das ihr ihm für deß hungers noth
Mittheilttent v̈wer täglichs broth,
Als in der Wyldtnus rucher arth
So bit ich aber diser fahrt,
Das ihr vmb Gottes lieb vnd ehren
Mir weltent solche ding bescheren,
Damit ich vnuerhindert doch
Vff mich mög nän daß süesse joch,
Deß lydens, so mir vfferleit
Min thrüwer schöpffer hie in zit,
Wie ers dann v̈ber mich verhengt
Biß ich erlang ein seligs end,
Das wil ich dann in zit vnd dort
Vmb v̈wer wolfahrt immer forth,

Zu Gott dem herren bitten
Das ihr so güettig mich entschütten,
Vom hunger hie in diser zit
Vnnd ůch drumb werd die seligkheit.

Wytfrouw.

Ja lieber Herr ich dancken ůch
Deß gruß, vnnd freüwt von hertzen mich,
Das Ihr ůch thund ergeben
Nach Christi Lehr wend geistlich leben,
Im geist die armuth willig tragen
Gott geb ůch dartzu sterckh der gnaden,
Dann lieber Herr es dunckt mich fast
Es werd ůch sin vil z' schwär der last,
So gar in d' ruche wyldtnus z' gahn
Ihr sind ein junger zarter man,
Die nahrung zwar, bin ich bereith
Vch z' geben ietz vnnd alle zyt,
Das thun ich gern vmb Gottes willen
Damit ich hiedurch mög erfüllen,
D' werckh heiliger barmhertzigkheit
Dann gwuß an ůch ists wol angleith.

S: Meinradt.

Min hoffnung staht allein zu Gott
Dann er mich sterckt ohn trug vnnd spot,
18] Den schenckh ich ůch zur letz vnnd lohn,

Wytfrauw.

Wolan ůch thüe er ouch bystahn,
Well senden ůch den heilgen geist
Vnd er mit syner gnaden gneist,
Erlüchte ůwer hertz vnnd sinn
Vors Tüffels strickh, vnd synem grymm,
Well er ůch b'hüeten starckh vnd vest
Als wie den allerliebsten gast.
Die nahrung sond ihr von mir han
Gott sig ietz ůwer gleith vnnd baan,

Zucht iotz S: Meinrad vff sin erste wohnung: In dem facht die Musica an: Buwet ihm selbs ein Hütlin, in dem bettet er, so Kommend 3. Tüfel, lauffend vmb die Zell, ihne zu uersuchen: schryende, als ob sy einen hetten gmürt, werffend denselbigen für die Zell, spricht ein Tüffel in desse person zu S: Meinradt, also: Tentator.

Mordio, helger Vatter nymm zu hertzen
Min angst vnd ouch den grossen schmertzen,
Verwundt bin ich biß vff den thodt
Hylff mir hilff mir, vß aller noth,
Begraab mich in die erden Küel
So wirt getröst min arme seel.

S: Meinradt trit für die zell hinvß, macht das heilig Crütz: sprechende:

Das heilig Crütz ist vnser trost
An dem hatt vns Gott all erlöst,
Wir habend ouch die zuuersicht
Zum süessen namen Jhesu Christ,

Dauon flüchend die Tüfel hindan. Gaht wider in die Zell, in dem Kommend die Bilger: spricht S: Meinradt.

Ach liebe fründ, wo Khond ihr her
Der güettig Gott, das jenig gwehr,
Drumb ihr zu mir sind Kommen
Zu seel vnd lyb sin heyl vergunnen.

Der erst Bilger.

[49] Drumb Khomm ich (thrüwer vatter) her
Deß segens ich vnnd lehr beger,
Von vwer ehr: vnnd wirdigkheit
Auch hilff vnnd trost in diser zit,
Ihr wellend für vns bitten Gott
Das er vns rett vß angst vnd noth,
Vnd ouch verzich all vnser sünd
Sind wir har gwallet diser stund,
Dann vwer rhum vnnd heiligkheit

In ferre land sind vßgebreith.

S: Meinradt.

Gethrüwe liebe Bilger min
Von mir nänd z'ersten broth vnd win,
Erquickend ẅwer seel vnd lib
Der Göttlich segen by ẅch blib,
Demnach verrichtend ẅwer bätt
Wie Christus selber gheissen hat,
Thut vnß zum bätten wysen
Darneben S'fasteñ höchlich prysen,
Auch neben disen dingen
Thut gwalttig durch die wolckhen thringen
So man den armen richlich theilt
Versüehnet Gott in jener welt,
Tilget vß all vnser sünd
Vnd macht vns wyder Gottes fründ,
Thund ihr nuhn das von gantzem hertzen
Nympt er von ẅch Kummer vnd schmertzen.

ie Bilger Knuwend vor der Zell nyder vnd bättend, nach dem scheiden sy wyder heym; Gesegnet sy S: Meinradt.

Nuhn fahrend hin ihr Gottes fründt
Der well verzichen ẅwer sünd,
Zu huß sond ihr mit freüden lenden
All vngmach wirt er von ẅch wenden,
Bittend Gott für mich all zyt
Das thun ich ouch in miner bit,
Für ẅch, vnnd iederman in gmein.
In gnaden Gottes ziehend heim.

Der ander Bilger.

Gott b'hüet ẅch zu allen stunden
Dann ihr by ihm hand gnad erfunden.

›0] Der drit Bilger.

Die verlich vnns ouch zu aller zyt
Der güettig Gott, an dem als lyt,

Wol dra wol dra in Gottes namen
Der geb vns hilff, grad allensamen.

Gahnd ietz an weg: Kommend zwen sins Ordens Brüder, empfacht v̊nd grußt sy: Sytzend nyder, besprechen sich mit einandern, vom fischen, vnd der glichen.

Nuhn grutz v̊ch Gott, ihr Brüeder min
Mir sond ihr thrüwlich willkhumm sin,
Wie stahts vmb vnsere Brueder gut

Der erst Bruder.

Gar wohl (Gott lob) synd sy in Hut,
Sy hand vns gheissen ohn verdruß
Ihr gruß by v̊ch zu richten vß,
Durch Christum ouch vil glückh vnd gnad,
Ist vnser aller beste gaab,
Vund wann sy möchtend wüssen thun
Wie es vmb v̊ch ietz möchte stahn,
Wer nüt das sy mehr freuwen möcht
Vnd ihnen trost vnnd wuhne brächt,
Dann v̊wer seel vnd libs wolstand
Wie vns dann ietz wol ist erkhant,
Das freuwet vns von hertzen grund
Das doch so selig ist die stund,
In der wir hand erfahren
Das wir begert vor langen jahren,
Als v̊wer glückh vnnd Seligkheit
Dann ihr v̊ch hie ein orth bereith,
Ein solchen heilgen ehrenstand
Der von v̊ch niemmermeh wirt gwendt,
Ein Englisch, streng leben fuhren ihr
Wie es dann sehen vnnd spüren wir,
Das wend wir alles rhüemen thun
Den vnsern Brüderen allen schon,
So erst wir anheimbsch Kommen,
Wann anderst vns nit miß thut lingen,
Freuwt vns gar wol zu aller stund

Der ander Bruder.

Dartzuo auch mich von hertzen grund,
Ach liebster Vatter gfiel es Gott
Das einer by Ůch wohnen sott,
[51] In diser einöd rucher arth
Näm ichs an d' hand, grad dise fahrt.

S: Meinradt.

Ihr mine Brüeder sytzend nyder
Essend hie, vnnd ruowend wider,
Dann ihr sind müed vnnd Krafftloß worden
Verbüt das nit der vnser orden.

III. Instrument. Nach dem redt er sy an mit ihme in den wald zu fischen.

Hertz lieben Brüeder losend mir
Was lang ist gsin mins hertz begir,
In finstern wald vnd wasser flüß
Das wir fiengend eigentlich gwüß,
Förnen vnd Äschen sind gut fisch,
In selben wassern dartzu früsch,
Die wil ihr doch sind fischens bricht
Vnd nuhr zu einer Kurtzwil g'schicht,
So land vnß ziehen durch den wald
In diser stund grad schnell vnnd bald,
So nemmend dise rustung da
Es hat sy z' nechst ein Knab hie glan,
Wir wend ihm nüt daran gschenden
Mit thrüwen wider daher wenden.

Der erst Bruder.

Wohin ihr wendt gefahlts mir wol
Kein sach mich daran hinderen soll.

Der ander.

Schnell vff vnnd vnuerzogen dran
Dann ich wol fischen glehrnet han,
Wol vff der saicht, vnnd thieffen wogen
Züch sy heruß, thus nit lang frogen.

Musica. S: Meinradt Kompt an die Stat oder Orth, da er begert zu wohnen: spricht mit sich allein.

Schauw güettiger Herr, da ist die statt
Wie mir dann lang gefallen hat,
Zuo wohnen vnd zu bliben
Im bätt min zit vnnd wyl z' vertriben,
[52] Kein sach sol mich von dannen thun
Da du, O Gott, in dinem thron,
Von Hertzen freüwt mich dise stat
An die mich Gott har gwysen hat,
Da wil ich nuhn fürbas vnd eben
Der welt absagen, vnd vrlaub geben,
Mit Gott wil ich allein vmbgahn
Dem flissig dienen, ihnn betten an.

S: Meinradt Khompt wider zuo synen Mitbrüederen, vnnd Spricht,

Wie gahts, wenn hand ihr fischen gnug

Erst Bruder.

Vast wol gahts noch, Da schauw vnd lug,
Lieber bruder setz har den bären
An dises Port, dann es gibts gären,
Woß solche thüffe börter hat
Gwüß sind gut fisch an selbiger stat.

Der ander Bruder.

Es gfalt mir wol ich setz dahar
Stoß gwalttig drin, ich gsen da gar,
Ein schönen fisch da vnderen schiessen
Wirt er vns nit, muß mich verdriessen.

Fahend ein grossen Fang: Spricht S: Meinradt.

Gott sie glopt wir hand ietz gnuog
Die gschirr sind voll, schauw lieber luog,
Ist das nit ie ein schöner fang
Das glückh hand wir in disem gang.

Der erst Bruder.

Nach minem Dunckhen haud wir fisch
Vff einen oder schier zwen tisch,
Deßhalben wir wol mögend gahn
Damit die Fisch nit thüend abstahn,
Darumb lieber, so wäsch den Bärn
Mit freüd Kerend wir heymwerth gern.

L. Trummeten. Gahnd wider heim, so sy vff den Etzel Kommend, spricht S: Meynradt.

3] Ihr lieben Brüder nemmend hin
Die fisch mit v̈ch nach v̈werem sinn,
Die südent, bachend, wie ihr wend
Zur Wyttwen die Herberg bstellend,
Da Kherend in hand guotten muth
An v̈ch han ich gar wol vergut.

Der erst Bruder.

Neyn, lieber Herr, das wer gar z' fil
Ein anderen rath ich geben wil,
Mit v̈ch zu essen hie die fisch
Die wil sy sind so gut vnd frisch,
Wir söllend nit von dannen gahn
Sonst g'schäch v̈ch wenig guts dauon.

S: Meinradt.

Geliebte brüeder ziehnd recht hin
By der Wytfrauwen Kherend in,
Ich hab nit lust der fischen spiß
Iedoch fürgnon vff andere wiß,
Mit Gott zu fischen in dem geist
Wie dann D'wytib in gheim wol weist,
So bringend ihro d' fisch zu danckh
Vnd das ich irs zur letze schenckh,
Demnach so züchend wider heim
In v̈wer Closter allgemein,
Mir grützend d' brüeder alt vnd jung

Vnd ѷch danckh Gott in einer summ,
Der thrüwen Visitation
Das ihr in guottem zu mir sind Khon.

In dem die Brueder weg ziechen, Kompt die Äbbtissen von Zurich: Büt ihro S: Meynradt die hand, **vnnd spricht.**

Hochwirdige frauw von Gnaden rich
Den Gottes segen gib ich ѷch,
Sind mir Gottwillkhumm lobesan
Mich freüwet das ir har sind khon,
Der Herr geb ѷch das hymmlisch rich
Hie wolfahrt, vnnd dort ehwigcklich.

Die Äbbtissin.

Vilwirdiger herr, das thüe Gott
Als den ich alzit prysen sott,
Wie stahts min bruder lieber herr
Was manglet ѷch durch Gottes ehr,
[54] An spis vnd tranckh, der glichen ding
So zeigendts an in einer summ,
Durch Gott wil ichs ѷch geren gen
Ihn trüwen zeigend wir das an,
Dann dises Orth gibt mir verstand
Gwüß wenig ihr zu essen hand.

S: Meinradt.

Gnedige Frauw ѷch danckh ich schon
Gott geb ѷch drumb den helgen lohn,
Die ehwig freüd in sinem Rych
Min liebe frauw so hörend glich,
Was min mangel vnd anschlag ist
So hab ich zwar in Kurtzer frist,
Mit Gottes hilff das für mich gnon
Noch wytter in die wüeste z' gohn,
Baß von der welt, Khönn dienen Gott
Mich nieman daselbst suchen thet,
Dann Gott allein, da vff mich säch
Vnnd ihm zu synen ehren b'schäch.

Äbbtissin.

Wil ihr dann solches für ŭch gnon
Vmb Gottes ehr wend wytter gohn,
In d' wyldtnus, Gott zu dienst allein
Wyl ŭch dartzu gern hilfflich sein,
Mit Haab vnnd gut, wo ich das Kahn
Vnnd will grad ylentz geben an,
Ein Zellen ŭch zu buwen schier
Zu einem schirm, das glaubend mir,
Ich wils grad ylentz richten an
Vnnd schicken dar ein Zymmerman,
Nach mym anschlag ihr mercken sond
Dartzu geb Gott gnad vnnd bystand.

ɨaht hinweg, danckhet ihro S: Meynradt sprechende.

Das welle Gott inn ehwigkheitt
Vnnd ŭch sy grossen danckh geseyt,
Vmb all deß guotten hie vff erd
Von Gott ŭch thrüwlich glohnet werd.

55] Trummeten. Epilogus: Beschlus des Ersten tags. Beschlus.

Geistlich, Streng, Edel, Ehrenvest
Kurtz hie genent, all Herren vndt gest,
Was standts vnnd namen ieder trag
Vnnd da verharret disen tag,
Wir lobend Gott in synem thron
Vnnd ouch sin werde Mutter schon,
Die Wyber hand vil ehr von ihr
Ein iede gnempt auch nach gebür,
Knaben Döchteren, alt vnnd Jung
Ich meyn ŭch all in einer summ,
Min dienst vnnd alle willigkheit
Sig ŭch vor allem wolbereith;
Vff hüttigen tag hand wir vollendt
Wie ihr dann alle gsehen handt,
Den vrsprung von Sanct Meinradt schon

Vom leben sin, biß er ist Khon,
In D'wildtnus ruch, vff Etzelsberg
Vnnd was daruor ohn alle gferdt,
Von ihm beschehen offenbar
Als wie auch er geboren war,
Von einem Grauen wolgeboren
Vnnd wie ihnn Gott hat vsserkhoren,
Vff das er geistlich werden sölt
Hat ihm sin Vatter vsserwöhlt,
Das Gottshuß Richenauw genant
Vnnd an sich nemm geistlichen stand,
Sanct Benedicten Orden schon
Hat er in demuth an sich gnon,
Thet auch sonst alle sachen
Nach synes Vatters willen machen.
In summa sine thugent all
Zur zellen ist ein grosse zall
Ab ihm ein schön Exempel hat
Die zartte Jugent früe vnnd spaat,
Vatter vnnd Mutter sond sy ehren
Nach ihrem gheiß, thut er sy lehren.
Darnach hat er im Closter leben
Dulttig, demüttig sich ergeben,
Sym geistlichen Prelaten fromm
Macht er sich ghorsamm vnnderthan,
Ein spiegel pur geistlicher Zucht
Von Dem sy zwar ein gutte frucht,
Der ghorsamm möcht abnemmen recht
Das sy auch ihren oberen schlecht,
Willigen ghorsamm alle stund
In thrüwen thun vnnd leisten sond.
[56] Was sol ich nuhn erzellen vil
Ein ieder wol khan, wann er wil,
Sin leben, wandel nach ihm stellen,
Vnnd für das böß, das gut erwellen,
Sym eignen willen widerstreben
Thugent zieren sol sin leben,
Mit Gottes gnad den Tuffel binden

S' fleisch vnnd d' welt ouch thun v̊berwinden,
Wie diser Jung Graff auch hat than
Ihm selber gmacht ein marter Cron.
Zum theil hand ir's hüt gsen vnnd ghört
Biß er in D'ruche wylde khert,
Hand wir vntz dar vom ersten orth
Eins vff das ander gspilet fort,
Als wie die Wyttib Dugentsamm
Ihm Spis vnnd nahrung geben lan,
Vnnd anders mehr, wie ihr dann gsen
Figurlich geben zu uerstahn,
Mit Gottes hilff, sond ihr vff moren
Das gantze Spil zu end vßhören.

Ende des ersten tags.

7] Der ander tag. Der ander Narr.

Nuhn grütz v̊ch Gott ihr lieben Kind
Wie ihr alhie versamlet sind,
Grad ietz vff disem schönen plan
Wirt man S'pyl wytters z' handen nän
So ferr man gester ist khommen
Wirt man hüt den anfang nemmen,
Darby auch Narren müessend sin
Gelt nuh hans, du ghörst auch darin,
Ho ho, wie sind ihr so hoch boren
Schauwend zu, wie lang sind mir die ohren,
Vnnd ouch min Kappen Kurtz dartzuo
Lugend wie spitzig sind mir die schuo,
Ein rockh mit farben mancherlei
Kolben vnd schellen auch darby,
Sthat alles wol an minem stand
Herold mach ietz ouch dinen Dandt,
Dann ich hie nit me liblich bin
Zum Elsy Krusen fahr ich hin.

Herold anderen tags.

Fromm, Ehrenvest, Wyß, wolgelehrt
Auch thugentriche Frauwen werd,

Waß standts vnnd wesens ieder sy
Glich jung, vnnd Alt, Reich, Armb daby,
Wend witter hören disen tag
S: Meinradts End mit schmertz vnnd Klag,
Wie er sin leben bschlossen hat
An diser lob: vnud helgen stat,
Wie er der Marter Cron erlangt
Vnnd anders meh, so vns bekhandt,
Wie er dem Herren Christo süeß
Das Crütz nachtragen ohn verdrieß,
Den Tüffel, S' fleisch, vnnd ouch die welt
Er vͤberwunden, z'rugckh gestelt,
Hat ihm vnd vns ein statt bereith
By Gott in ehwigkher seligkeit,
Doch sond wir ouch sin fuoßtrit gahn
Den sünden gwalttig widerstahn,
Vnnd allem, das vns Gottes rych
Verschlüst, vnnd machet arm zuglich,
An gutten werckhen edler arth
Wanns Oel der thugent wir hand gspart,
Das nit zu vns der Bruckham sprech
Ich Kenn vͤch nit, vnnütze Knecht.
[58] Dann S'himmelrich lydt grossen zwang
Mit Crütz vnnd liden macht es bang,
Allen denen, so da wend
Ingahn ins ehwig vatterlandt,
Deßhalb sind still, vnnd thund meh hören
Der Schilt Knab wirt vͤch wytter lehren.

Schildt Knab.

Fromm, Hoch: Wyß: Wolgeachte Herren
Was witters volget, wend wir hören,
Durch göttlich hilff, gnad vnnd bystand
Als wir dann hüt fürgnommen hand,
Den andern theil S: Meinradts leben
Wie er glitten, sin geist vffgeben,
Doch hat er wellen lang dar vor
Gott dienen drü vnnd fünfftzig jahr,

Mit strengen fasten, wachen auch
Vil betten vnnd deß lybs abbruch.
Er hat ouch weder rast noch ruo
Wolt wie ein Diener Gottes thuo,
Zoch wytter in den finstern waldt
Nach synem willen fand er bald,
Ein glegne stat by einem Brunnen
Sin hertz da hat erquickhung gnommen,
Da bat er Gott vmb gnad zuhand
Das er biß an sin letstes end,
Alda möcht wohnen vnnd bliben
Mit Gott sin zit vnnd leben z' verthriben,
Da ist er bliben lange Zit
In Gottes Dienst vnndt Stettigkheit,
Biß das ihm Gott ein Engel sandt
Der ihnn zum stritt der marter mandt,
Ließ ihnn trösten in sinem liden
Dann er von hinnen bald wurd scheiden,
Deß halben söll er standthafft sin
In siner marter grossen pin,
Gott werd ihnn nit verlassen
Well ihm gnad senden aller massen,
Vnd ihm ouch geben z'letst den lohn
Wie er verdient, der marter Cron,
Wie es dann warlich gschehen ist
Werdend ihr sehen diser frist,
Das widerspyl am bösen
Verruchten menschen, vnnd gottlosen,
Der lebt in allem vbermuth
An ihm Kein warnung helffen thut,
Schandtlich, freffenlich thut leben
Sich gibt in alle sünd verwegen,
Kein bicht, Kein buoß nit haben wil
Dem steckt Der Tüffel auch das Zil,
Vnnd wie dem frommen dort wirt geben
Vmb gutte werckh das ehwig leben,
59] So widerfahrt dem sünder geyl
Zur blohnung nüt dann straff vnnd vnheil,

Das er von Gott vnd synem rich
Verstossen wirt grad ehwigcklich;
Drumb schwigend styll vff dise wort
Daß man Könn vngsumpt spilen fohrt.

I. S: Meinradt spricht zum Rappenbruoder.

Lieber Bruder Das wer min pit
Du wellest mirs versagen nit,
Mit mir in Wald, an dise Stat
Die mir Gott wol verordnet hat,
Der geb vns glückh wie ich verthruwen
Wend glich daselbst ein Hütten buwen,
Mit Hilff vnnd rhat der geistlichen frauwen.

Bruder.

Ja diß Orth freuwt mich wol z' bschauwen,
Was wir dann wellend mit vns nän
Min lieber Herr, das zeigend an,

S: Meinradt.

Vier büecher nymm du in ein sackh
In denen ist gar gutter gschmackh,
Vil göttlich ding vnnd helge wort
Die sind myn freüd an disem Orth,
Sonst weiß ich nüth zu diser frist
Gott vnser beider tröster ist.

S: Meinradt gnadet der wytfrauwen ab, danckhet ihr vnnd spricht.

Nuhn bhüet ůch Gott in ehwigkheit
Vnnd sig ůch flissig danckh geseith,
Gott welle geben ůch den lohn
In synem rich die ehwig Kron.

Wytfrauw.

Ach gsegne Gott vff diser erd
Von ůch sin gnad nit gnommen werd,
Vnnd bstendig blibend biß ans end
Herr din angsicht nit von ihm wend.

S: Meinradt.

Vmb ůwer heilig spyß vnndt tranckh
Dem lieben Gott ich thrüwlich danckh,
Von dem ihr hand solch haab vnnd gut
Der tröst ouch ůwer seel vnnd muth,
In diser zit vnnd jener welt
Well er ůch geben widergelt,
Was nuhn vermag min täglich bit
By Gott, zu ůch vergiß ich nit,
0] Die zit ist hin, muß ietz darvon
Der liebe Gott, sig ůwer lohn.

ıht mit dem Bruder hin, findend vnderwegen ein Rappennest, sind jung Rappen drin, spricht der Bruder.

Schauwend lieber Herr, vnnd bruder min
Was mag das für ein nest hie sin,
Ich mein es sigend junge Rappen
Wenn ihr die wend, nymm ichs in d Kappen;
Vnnd tragen sy mit vns Dahin
Sy möchtend ůwer Kurtzwil sin.

S: Meinradt

Brings har, sy gfallen mir gar wol
Min zyt mitt ihnn vertriben soll.

Bruder.

Wol gut, so wend wir wytter dran
Vnnd sorg zu disen Rappen han.

Musica. S: Meinradt facht mit den Wercklüthen ı Zell zu buwen. Facht druff an Vli bößbuben stand; Kompt laruor ein Kremer mit siner wahr, spricht zu siner frauwen.

Stell ab din Kretz, thu sy von hand
Da wend wir rüsten vnser stand,
Vff dises fëst vermein ich gar
Werd losung gut, Khomm wider har,
Noch holen ein burdin oder meh

Ich denckh der waar da werd nüth gsche,
So ist das Kind ouch wol vermacht
Deß hat der Hund gar gutte acht,
Den bind da an, vnnd laß ihnn stahn
Wir wend grad ylentz wider Khon,

Gahnd hin, spricht des Kremers Frauw.

So gang flux hin, sum dich nit lang
Damit vnß nüth z' grund vndergang.

[61] Kremer.

Ob Gott wil vnß hie Orths nüt gschet
Die wyl es ieder man da gset,
Es schlach dann sonder vnfal drin
Ist offt lenger so gstanden gsin.

Indem Kumpt Voly bößbuob, düßlet hüpschlich vmb die waar, bricht ein Kretzen vff, darus er ein Seckel stilt mit gelt: Flücht wider daruon: Kompt zu siner Frauwen vnnd spricht.

Schauw zu, du Lunsch, was hab ich funden
Ist aber glückh zu allen stunden,
Wirt gwüß meh da vorhanden sin
Ich wag min lib vnnd leben drin,
Bhalt du mir das, ich muß bas luogen
Die schantz ich wag, wie all böß buoben.

Das Wyb.

Verbiet mirs Gott, das ichs griff an
Wenn lasst daruon du loser man,
Von stälen, rauben, bschissen, trugen,
Wenn with nuh hören spilen vnnd trügen, [1]
Wie list in schwär: vnnd grossen sünden
Stand ab, thu buß, wirt Gottes fründe,
Hab rüw, vnnd leid, thu das nit meh
So wirt der sach noch etwa gsche,
Dann ich dich gwarnet han ietz Dickh

*

1 ? lügen.

Drumb hüet dich vor deß tüffels strickh,
Volg ihm nit meh, ich bit dich drumb
Damit die raach nit vff dich Khumm,
Ich darff bi dir nit also bliben
Diß laster thut mich von dir thriben.

Voli Bößbuob.

So troll dich bald, du hast groß Zit
Wehr mir das nit, so in mir lit,
Du abgeritne felttiß Huor
Vnnd Häb dir das bym Eyd den schwuor,
Das dich botz marty müsse schenden
Din leben staht in minen henden,
Wyt du dann nuhn min richter sin
Ich schiß dir in din hertz hinin,
Es gilt noch baß, vil witter luogen
Verderben gar den Kremerbuoben,
Was lygt mir an deß Wahlen Kind?
Vnd sin, die waar, verbrenn ich gschwind,
Daran ich hab den baren lohn
Disen seckel graubt vnd gstolen gnon,
Gut Kronen, müntz, vnd vil duggaten
Das brennen sol mir ouch wol grathen,
Schwäbel, bulfer, bäch, drin stecken
Vnd will den himmel drüber decken.

Steckt die Kretzen an, vnd flücht, in dem Kompt der Kremer, Klagt sich, vnnd spricht.

Mordio, mordio, Lauff liebe frauw
Schnell schnell, o wer zum Kindlin schauw,
Erstickt ist es schon in dem führ
Ach got ach got, wie gahts mir hür,
Ach liebe frauw, Das Gott erbarm
Vmb alles khon, sind wir, vnnd arm,
Was fahnd wir an min liebes wyb
Erschrocken ist mir S'blut vnd lyb,
Mich wend beyn nümmen tragen
Ich mein ich müß schier gar verzagen.

Das Wyb.

Ach schmertzen, Jamer, wee vnd Klag
Ach das ich leb die stund vnd tag,
Das jämmerlich mord an vnserem Kind
Wie gar ichs da verbrunnen find,
Es ist weder lyb noch gut vorhanden
Warumb bin ich nit by der Krätzen gstanden?
Vnd hett mich besser thun vmbsehen
So wer vnß nit diß Jamer bschehen,
Was wend wir doch wytters fahen an
Min frommer, thruwer biderman.

Krämer.

O liebe Frauw vil hertzenleid
Der anblick gar min hertz zerschneid,
Wie bald ich dises Jamer sach
Von angst mir all min glider brach,
Min freüd vnd muth ist mir genommen
Dorum bin ich erst schier vms leben kommen,
Doch wend wir nit gar verzagen
Ee den bettelsackh am haals vmbtragen,
Vnnd wend es Klagen Gott dem Herren
Der kan vns bald wol anders b'scheeren,
Vnd gutten frommen lüthen
Die mögend vns D'hand wider bütten,
An Fürsatz, gelt, vnd ander waar
Wir münd doch nit so Köstlich gar,
In allen sachen, wie vorhin sin
Ach liebe frauw, vnd nümmen win,
Sonder trincken vß dem bach
Was Gott verhengt, hat sin vrsach,
S'Kind hatt das ehwig leben
Gott Kahn dir wol ein anders geben,
Kumm liebe frauw, gang ietz mit mir
Das an dem Orth nit gschwinde dir,
Ab hertz, ab ougen thut man sagen
Verthruwe Gott, solt nit verzagen.

Die Frauw.

Ach wo du wilt, wil ich gern gahn
Gott well vnß beide nit verlahn.

Der Narr.

Schauw zu, das dich der Hencker streck
Vnnd dich min arsch an d' naasen bleckh,
Der Tüppel wirt dir gen den lohn
Gwüß hatts der Voli böß buob thon,
Ist diß nit ein großer schaden,
Gester hat er eynem Knaben,
Mit würffelspil sin gelt vnd gwand
Gwunnen ab, Das ist ein schand,
Stälen vnd mürden hat er ietz glehrt
Den guotten Krämer ouch mit dem brand verderbt,
Wil doch nüth vmb warnung geben
Biß ihnn der Henckher bringt vmbs leben.

S: Meinrad Knuwet ietzt vff zu betten; Kommend
4. Tüffel. Spricht Sathan.

Wee über wee, ihr mine gsellen
In grymm thut sich min hertz vffschwellen,
Vß nyd vnd haß auch grossem zoren
Hab ich by minem gwalt geschworen,
Dem München rusten vnd ordnen an
Das er am lyb muß blagen han,
Ja so die seel vns nit mag werden
Muß er gwüß z' schaffen han vff erden,
Mit vnß vnnd vnseren botten allt
Darumb wann es üch allen gfalt,
Wend wir ihnn griffen grusam an
Mit Knütlen z huffen vnd z' boden schlan,
Vnnd vnß so grusam schröcklich stellen
Als müest er mit vns zu der hellen,
Mit grossem thöß vnnd prallen
Dauon der wald thut hefftig Knellen,
Darnebend ich ouch luogen wil

Wie ich dann weiß noch ein anders spil,
Dort stahnd zwee rauwe luren
Thund schelmhafft diebisch vmb sich gluren,
Nüt guts sy hand in ihrem willen
Wie ander Kheiben sich thund stellen,
Will ihr fürnemmen hefftig sterckhen
Mit inblasen flissig vff sy merckhen,
Das mit dem München thüend schimpffen
Glich wie die Katz der muß thut glimpffen,
Biß ihm vßgaht sin seel vnnd leben
Will geren gsen wem ers well Klagen,
Ich hoff vnß werde solches glingen
Sind frölich vnd thund mit mir singen,
Schryen, blären ein ieder thuo
Ich fach es an glich wie ein Kuo.

Springend ietz den reyen, darnach schlichends heimlich vmb die zell, luogend vff S: Meinradt: Komend wider zuo-
[64] samen. Spricht Sathan.

So es ůch dunckt, hab glimpff vnd fuog
Ein ieder lauff zur hell vnd luog,
Das er werdt grüst gar schwartz wie Kol
Iegcklicher zu ihm nemmen sol,
Ein starcken gsellen oder meh
Noch eins darby grad ouch soll gsche,
Gar vil rauch, vnnd werde gmacht
So schwartz das man deß tags nit acht,
Ob wir den München möchtend blenden
Vnd ihnn von synem Schöpffer wenden.

Beltzibockh.

Früsch vff vnnd sum sich Keiner nit
Die sach fröuwt mich, darumb ich pit,
Land mich die griffen listig an
An vnserm fyend, dem Ordensman.

Beerith.

Der letst wil ich auch gar nit sin
Denn ich lauff grad mit freüden drin,

Will ihnn zerkratzen, würgen bissen
Vnd ouch so wunder vbel schyssen,
Das er vß ohnmacht soll versincken
So thrüwlich wil ich ihm gen zu trincken.

Dämon.

So lauffend all der hellen zuo
Nach sinem gheiß ein ieder thuo,
Vnnd das versume Keiner nöth
Das ist an vch min ernstlich pit.

ıffend in die Hell, rustent sich. In dem Kon
Äbbtissin zu S: Meinradt. Spricht.

Min lieber herr wie gfalt vch d' sach
Ist gar vßbuwen vwer gmach,
Allhie die Capel vnd ouch die zell
Der güettig Gott vch geben well,
Das ihr ihm mögend hie zu lob
Mit ernst vnd andacht haltten drob,
Waß Göttlich ehr, syr Mayestat
Von anfang ie wol gfallen hat,
Vnd ewiglich mag angnemm sin
Drumb lieber helger vatter min,
Gott bstätte thrüwlich vwer leben
Durch sine gnad vnd helgen segen,
Waß vch an nahrung mangel wer
Das gib ich vch von hertzen gern.

S: Meinradt.

Ach liebe frauw ich dancken fast
Gott hat mich brüefft zu einem gast,
Zuo sinem heilgen Abendtmal
Das mich dann billig freüwen sol,
Mich gantz vnd gar an ihnn ergeben
Damit ich ehwig möge leben,
In sinem thron tröst minen muth
Böß von mir wenden vnd gen das guot,
Nach sinem willen hie zu leben

So ihr mir wend das Broth ouch geben,
Deß ich thrüwlich bit durch Gott
Witters mir hie nüt bresten thut.

Die Äbbtissin.

So bhüett Vch Gott min lieber herr
Der weg ist mir nit z' wyt noch z' fer,
Vch schicken wil ich spiß vnd tranckh
Vnd ob ihr dann ouch wurdend Kranckh,
So sönd ir mich es wüssen lohn
Mit Gottes hilff wil zu Vch khon,
Vnd Vwer warthen was ich Kan
Als einem thrüwen Gottes man.

S: Meinradt.

Gott well Vch gen zu aller zyt
Glüch vnd gnad, waß Vch anlyt,
Will ich in thrüwen für Vch bitten
Mit fliß nach mines Ordens sitten.

Die Äbbtissin spricht zuo den werckhlüth.

So Kommend har ihr Meister vnnd gesellen
Der Wiert muß Vch ein trunckh zustellen,
Vnnd zessen gnuog, wie ich vermein
Auch Vwer lohn sond ihr Daheim,
By mir empfahn in minem Huß
Wil Vch den thrüwlich richten vß,
Das ihr ohn Klag sönd von mir gahn
Dann ihr ein gut werckh hand gethan.

Steinmetz.

Gnedige Frauw wir sind wol z' muth
An vnser arbeit hand verguot,
Wir haben vnser best gethan
Vil glückh well zu der arbeith schlan.

IV. S: Meinradt bereittet sich zum gebet. vndt spricht.

Allmechtig, güettig, bist o Herr
Ich bit von mir, sye du nit ferr,

Hie in dem thaal deß jamers vil
Süefftzend ich dirs Klagen wil,
Thuo vff den saal dyr güettigkheit
Damit mir werd din hilff mittheilt,
Dann du der Brunn deß lebens bist
An dir ja gantz kein mangel ist,
Von der grossen vberflüssigkheit
Werd mir, ach herr, ouch zubereith,
Din thrüwe hilff in allen dingen
Ohn dich mag ich zwar nüth volbringen,
Dann Petrus mocht ouch nit bestahn
Da er inn Annas hof ist khon
Verleügt dich sin Gott vnnd heren
Thet dich mit einem eyd verschweren,
Da er din Göttlich hilff nit hat:
Die ihm ward geben an der stat,
Als ihnn der Keiser Nero trangt
Vnerschrocken er bekhant
Du werest recht sin herr vnnd got,
Gieng frölich in die marter noth,
Deß glichen Paul, vnd ander meh
Ist auch den Englen im himmel gsche,
Die gnad nit hettend von Dir ghan
So hett ouch Keiner mögen bstahn,
Hand ouch die Krafft deß firmaments
Von sich selbert Kein bestandt,
Allein von diner hilff vnnd gnad
So halt ich dir, O herr fast ob,
Du wellest gnedig vff mich gsen
Vnd mir im strytt nüt lassen b'schen,
Verschon allein der seele min
Sonst schadt dem lib Kein straff noch pin,
Bin willig ouch biß in den thodt
Zu dir staht myr min gmüth, o got,
Umb dinetwillen lid ich geren

Kommend die Tüfel. spricht Belial

Ja gwüß, Kompst du vnß recht ind härren,

Wir wend dir machen also gnuog
Wo hast din trost, wol für dich luog,
Dann du bist ietzt in vnserem gwalt
Mit dir zu handlen wies vnß gfalt,
Darumb so schlachend dapffer drin
Der Münch muß vnser freüdspil sin.

Sathan.

In abgrundt wennd wir ihnn füeren
Gwalttig so thund ietz vff ihnn rüeren.

[67] Beerith zündt schwäbel vnnd Bulffer an, schryend all durch einander, werffend S: Meinraden hoch vber sich, land ihnn wider nider fallen; In dem kompt ein schöner glantz, so verlassend ihnn die Tüffel, ligt er Krützwis für den althar, kompt ein Engel, tröst ihnn, vnnd Spricht.

O aller liebste fründe min
Von mir du wol getröst solt sin
Schauw vff, in disen hälen glantz
So werdend dine schleg vnd wunden gantz.

S: Meinradt richt sich vff, spricht knüwende.

O herr min trost, wo ist din schin
Min Gott vnnd herr, wo bist du gsin,
In minem strytt vnnd grosser noth
Verwundt bin ich biß vff den thodt,
Darumb so tröst das hertze min
Wie grusam ist die hellisch pin.

Engel.

Hör zu vilgliebter Sohne min
Din Schöpffer ist z'nechst by dir gsin,
Vnd hat in dinem stryt zugse
Wie ritterlich er dich wurde gsen,
So hast nuhn Krefftig vberwunden
Deß sy dir zugseit diser stunden,
Der Tüffel dir nüt me schaden sol
Drumb solt dich fürhin ghaben wol

Biß hoch getröst von Gott dem herren
Der wil sin angsicht zu dir kheren,
In aller noth will dir bistahn
Biß du in synes Rich wirst gahn,

: Engel redt mit den Tüfflen, sprechende: welche all mit wildem geschrey flüchen,

Verflucht sind ihr der hell abgrundt
Gar ehwigcklich, da ist Kein stund,
Da ihr nit söllend werden
In pin verderpt vff diser erden,
Vnd inn der Hell ouch ehwig flammen
Da fahrend hin ihr allesamen,
Vnd leg keiner hand mehr an
An disen thrüwen Gottes man,
Gott wil ihnn in sinem leben
Vor ůch fürhin frűsch vnd sicher geben,
Drumb wichend all ab disem Orth
Das ist min gheiß, vß Gottes worth.

Der Engel zu S: Meinradt.

Biß vest vnnd stätt an Gott allzyt
Ein Cron die drumb gemachet lyt,
Von schöner zierd vnnd rottem gold
Die ehwig freüd wirt sin din sold.

S: Meinradt.

O Herr din Nam by mir werd funden
Von ietz an vnd zu ehwigen stunden.

Iusica. Khompt ietzt ein junger Knab knüwet für S: Meinradts Capel, Opffert Gott sin gebet vff.

Ehwiger Gott in dinem rich
Verzich myr sünder, bit ich dich,
Durch Christum din geliebten sohn
Min thrüwen herren vnd heiland fron,
Der für mich glytten vnnd gstorben
Am holtz deß Lebens heil erworben,

Maria Mutter Christi rein
Laß mich dir auch beuolchen sein,
Das gantze heer in himmels thron
Well für mich thrüwlich bitten thuon,
Das ich entlassen miner sünd
Auch möge werden Gottes fründ.
Meinradt du heiliger Vatter zart
Ich bit das du dise fahrt,
So ich zu dir har gleistet han
In gnaden wellest nemmen an,
Vor Gott, der dich hat vsserwölt
Vnd vnder dine [1] helgen zelt,
Ablaß myr sünden bitten vß
Damit ich wyder heym zu huß,
In gutter gwüßne möge ziehen
Vnd wytter sünd vnnd laster fliehen.
An dise statt hochgeprysen
Von heiligkheit, hat dich gewisen,
Gottes geist in synen gnaden
Ihm allein zu dienen hargezogen.
Din heiligen segen theil mit mir
Das ich mög wider kheeren schier.

S: Meinradt.

Frommer Jüngling Gottes fründt
Die wil dir leid sind dine sünd,
Vß rechtem grund dines hertzen
So hab darüber rüw vnd schmertzen,
Fürgsetzt dir, fürtter abzustahn
Von sünden, wirt dich nit verlahn,
[69] Der güettig Gott mit sinen gnaden,
Im friden gang, guot gmach solt haben.

VI. Der Knab reiset wider heim. Dazwüschen komen vnderwegen zusamen, die zwen, so willens S: Meinraden vmbs leben zu bringen: Spricht Richart zuo dem andern, wie volgt.

Richart der erst Mörder.

*

[1] ? sine.

Wo har, wo vß: Loß gutter fründt
Wo wilt du hin grad dise stund,
Zeig an villicht hab ich grad auch den sinn
An solches orth zu reisen hin,
Wer vnß dest Kürtzer ouch die zyt
Holdselig reden kurtzwil gyt,
Was dir anlit solt du mir sagen
Ich merckh dir an, was du wyt fragen,
Verthruw mir wol vnd halt es still
Wie ich dir auch verthruwen wil,
Ich spür vnd merckh an dir villicht
Din angsicht wyst ein raubisch gschicht.

Der ander Mörder, Peter.

Die wil D' mich hast in solchem zig
Den rechten grund ich dir vergich,
Das ich ja bin ein solcher man
Wie wol ich dich nie gsehen han,
So dunckt mich doch du syst min gsell
Keiner ietz dem anderen well,
Nüt verhaltten, alles zeigen an
Warmit er gsinnet, vnnd vmb well gahn,
Was ihm grad lyt in synem muth
Es sig glich böses oder guot,
Wend wir die sachen schlachen an
Dann ich in minem willen han,
Zu mürden, stälen vnnd z' rauben
Ich thruw dirs auch solt du mir glauben,
Weist du ein schickh, thuo mir den khundt
Ich hilff dir grad zu diser stund.

Richhard.

Ich sag dir das Kumm es vff mich
Das ich baß Könn bescheiden dich,
Ja als ich langest hab vernon
Das in den finsteren wald sy Khon,
Ein geistlich Münch, nuh vor den Lüthen
Gwüß wirts ein bschiß vnd trug bedüthen,

Das ich vermein g'schäch nuhr darumb
Das er vil gelt vnd gut bekhumm,
Von Bilgerslüth vff diser fart
Waß sy an ihrem halß erspart,
Das bringendts ihm an dises Orth
Vff das min rhat mit einem worth,
Wir fragend dem weg flissig nach
Das wir den München fundend doch,
Der muß vns geben alles har
Was er ietz hat, glich also bar,
Dartzuo mit guotten Knütlen zwingen
Das er muß vnser reyen singen,
Dann diser gwüß vil barschafft hat
Wend gahn, vnnd luogen vff der stat.

Peter.

Wir sind grad eins in vnserem willen
Drumb frag du glich, ich dirs empfillen,
Wie du handlest in den sachen
Dem München wir gut gschyrr wend machen.

Begegnet ihnen ein Knab, den fragt Richhard, welches der weg in finsteren wald sige.

Zeig an du Knab wo ist der weg
In finsteren wald, vnnd ander steg,
Thuo vnß den in thruwen zeigen
Nym z' lohn die schenckh, gib dirs für eigen.

Der Knab.

Gahnd dort die straß zur rechten hand
Die wyst üch wol nach mym verstand,
Gwüß sind ihr luhren, an dem gschicht
Nymm wyder S'gelt, ich wuscht deß nicht.

Peter.

Du Leckher gib vns guotten bscheyd
Sonst möchts dir werden ernstlich leyd.
Ein Muldäsch, zwo, dry, oder vier

Din blohnung möchtend werden schier.

hnd hiemit forth: S: Meinradt ist heimlich an sim
eth: Kompt ein Engel mit einem Crütz, sterckt ihnn, vnd
spricht.

| Ach lieber Bruder Meinradt min
Du sott Gott willig ghorsam sin,
Vff disen tag durch ihnn zu lyden
Den thodt, vnd denn als zytlichs myden,
Vnd ietz empfahn die Marter Cron
By ihm ouch haben freüd vnnd lohn,
In synem Rich ein solche stat
Keins menschen aug nie gsehen hat,
Ein solche freüd wirt geben dir
Blib bstendig, hoff, vnnd gloub du mir,
Dann Gott din thrüwer Schöpffer Kahn
Din seel in sine hend empfahn,
Vnnd leytten die in sines Rich
Damit empfahen ehwiglich
Von dem du solt vol trost empfahn
In gloub vnd hoffnung solt frölich b'stahn,
Gott wil hie wartten dinem end
Das er dich füehere an das end,
Wies dir vor lang verheissen ist
So du ein stätter Ritter blibst.

S: Meinradt.

O Gott biß by mir in der zyt
Min geist vnd fleisch hat grossen stryt,
Doch wil ichs alles vberwinden
Wann ich bystand by dir mag finden,
Dir wil ichs vbergeben z'mol
Din göttlicher wyll geschehen sol.

t sich ietz Crützwis für den althar, Kommend die
Mörder an die Thür: Spricht Rychhard.

Thu vff du alter Gottes fründ
By dir wir hie auch bötten wend.

S: Meinradt Kohmpt herfür, bringt ihnen zu essen, vnndt spricht.

Gott willkhumm sind ihr lieben fründ
Mit mir diß essen vnnd trinckhen sönd.
Demnach sond ihr auch richten vß
Waß Gott verhengt, vor minem huß,
Willig ich mich ergeben wil
Thundt mit mir, wohin Gott das Zil
Erstreckt, vnnd ůch ist glegen
In ůwern henden, staht ietz min leben.

Peter.

[72] Warumb sind wir dann Kummen?
Das sag vns har in Kurtzer summa,
Ein wüssen wend wir von dir han
Was meinst darmit, das zeig vns an.

S: Meinradt.

Gott macht mich dessen selber Khundt
Das ich müeß sterben diser stund.

Rychhardt.

Die wyl du solches selber weyst
Vnnd vns dartzuo nöttest vnd heist,
So sol dir grad recht also gschen
Gib vns din gelt laß vns besen,
Was gsamlet habst ein lange zyt
Din sterben dir vor augen lyt,
Drumb gryff den München dapffer an
Ich wyll ihnn by dem hals wol han,
Das er nit fliehen muß so schlecht
Gib har, du gist ihm nienen recht,
Wolhar, gib myr din Knüttel groß
Ich wil ihnn treffen rechter maß.

S: Meinradt.

Gott in dem himmel ist min züg

Das ich v̂ch gwüß nit lüg noch trüg,
Han ouch Kein sylber vnnd Kein gold
Dann Gott allein, der ist min sold,
Ja weder win noch broth hie meh
Dann was ihr grad vorhin hand gse,
Doch wil ich v̂ch vor betten han
Ihr zündind mir ein Kertzen an,
Das ich verscheid, wie ouch ein Christ
Fürwar min Pit von hertzen ist.

hhard gibt ihm ietz ein streich, das ihm das hirn vßlaufft: vnnd spricht.

Schlach dapffer druff, vnnd schon ihm nit
Riß ihnn zur erd, mit füessen trit,
Der Münch muoß vns nit meh entrünnen
Wir wend sin lyb vnnd guot wol gwünnen,
Wend luogen wo er hab das gelt
Das er vor vns verbergen wolt.

Peter.

Gryff ihm den Puls, ob er noch leb
Das ich ihm noch ein Oehrig geb.
Er hats verdient recht wol vnd eben
Dann er vns hie kein gelt wolt geben.

hnd ietzt in die Zell, suochen den Raub: Die wil lend sich selbs die Kertzen an. Richhard laufft in die Kapel Kertzen anzuzünden, so wirt sy von ihr selbst brünnend: Spricht er.

O wee, schauw, was hand wir gethan
An disem helgen gottes man,
Sin bluot wirts Gott im himmel Klagen
Das wir ihnn hand zu thodt geschlagen,
Das wir so schandtlich gmürth den man
O wee, wo wend wir vß vnd an,
Wir könnendts wol erkhennen
By dem ouch sin vnschuld abnemmen,
Ein edler gschmackh lat sich hie khünden

Vnnd thund sich Kertzen selbs anzünden,
Darby spürt man sin heiligkheit
Gott wirts bald rechen, sy dir gseyt.

Peter.

Vor angst erzytret mir min muth
Min gantzer lyb vnnd als min blut,
Dartzuo min hertz ist gar zerschlagen
Die Conscientz thut mich sehr nagen,
Mich dunckt es sig vmb vns ein treng
Mir ist für war die welt schier z' eng,
Flux vff ich blib nit lenger do
Khomm gschwind, vnd louff mit macht daruon,
Die Rappen ihnn ouch rechen wend
Das Dich D'frantzosen in Vogel schend.

Richhard.

Lauff, lauff, was Lyden vnnd grosser pin
Die raach wirt hinden vff vnns sin.

Flüchend mit aller macht: In dem kommend die Tüffel vß der hell: Lachende: vnd spricht Mammon.

O recht, fäderlung, wol ist es von hertzen recht
Das sind vns lyden gutte Knecht,
[74] Die vnß so willig ghorsam sind
Als vnsere liebe eigne khind,
Wie Rychhard vnnd Peter was
Du fuler Munch, ietz heb dir das.

Tentator.

Luog Sathan selbs zuo disen dingen,
Ob dus möchtest in verzwyfflung bringen,
Damit ihr seel vnß wurd zutheil
Vnd lehrs by Gott sy gar kein heil,
Das ihnen nit mög verzigen werden
Weder im hymmel noch vff erden,
So müssend sy den thodt drumb lyden
Alle seligkheit dartzuo vermyden,

Vmb ihr lyden vil vnnd grosse pin
Erst ehwig mit vnß verlohren sin.

Satan.

Gar recht vnnd wol ist es erdacht
Den München hands vmbs leben bracht,
Der vns mit allen sinen sitten
Hat vnserem willen widergstritten,
Das wir offt sind worden z' schanden
Wie ihr wol wüssend vnd verstanden,
Ich gunn ihm wol die streich vnnd noth
Vnd sy ihnn gschlagen hand zu thod,
So ist er vns ietz entgangen
Hand wir die zwen an d' stat gefangen
Deß luogend ob sy vns mögend bliben
Sy gantz vnd gar vom glauben thriben,
Das sy kein Hoffnung gar meh hand
Mit wortten geben gůtte pfand,
Mit allem fliß ein hochen lohn
Von minem arsch ein grüene Cron.

Beltzibockh.

Der sach wil ich zu ful nit sin
Drumb mein ich gwüß die Cro werd min.

Dämon.

Wir söllend louffen in die hell
Da bsinnen was ieder thun söll,
Dann vnser sach hat sich erwehrt
Von Gott z' nütten gmacht vnd vmbkhert,
Das vnß der Vogel entgangen ist
Schry Keiner luth, vnß noch vil brist.

Louffend ietz all wider in die hell In dem louffend Mörder für S: Meinraden gfatter, den zimmerman, der spricht zu sinem Bruder.

Sich zu, sich zu, lug wunder schnell
Was gilts es hab darinn ein fähl,

[75] Das dise frömbde starcken gsellen
Niemand luogen, beitten wellen,
Für war es falt mir ietz grad in
Sy sigend in der Wyldtnus gsin,
By minem thrüwen gfatter fromm
An lib ald ehren leidts gethon,
Mym lieben herren im finstern wald
Wann iehs nu wist, ich lüffe bald,
Dann d' rappen es ouch rëchen wend
Darumb so louff du schnell vnd bhend,
Den Buoben gschwind vnd ylents nach
So wil ich bald ga luogen doch,
Wieß vmb min gfater heren stand
S: Meinradt, der mir wol ist b'khant.

Loufft ietwederer sin weg, so findt der zimmerman S: Meinraden thodt vnnd ermürdt: Spricht Kleglich.

Das syg mym Gott im himmel klagt
Dartzu Mariä der reina Magdt,
Diß jamers, angst, vnd grossen Mordts
Ach Klag vnd wee hie dises Orths,
Wie Kleglich lit doch ůwer lyb
Von angst es mir den schweiß vßthribt,
O Gott hilff vns in dinem rich
So louff ich schnell grad wider glich,
Den Mördern also hefftig nach
Biß das ich sy zum Rechten fach.

S: Meinradt wird ietzt begraben: Die wil kommend die Mörder gehn Zürich ins Wirthshuß: Spricht Richhardt.

Nuhn grüetz ůch Gott ja herr der Wiert
Wer vnß nit ouch ein trunckh bescheert,
Vmb vnser gelt in schneller Il
Wir wytter wend vnd hand nit wil,
Vnß lang zu sumen es ist spaat
Vmb vnß es ietz fast durstig staht,
Drumb bringend har ein gutte maß
Das wir bald kommend vff die straß.

Wierth.

Wo lauffend ihr ietz har so fast
So schwytzend ir als wer ein last,
Vff ůch sehr hefftig glegen
Ich mein es treff an eym das leben,
Drumb sytzend nider, ich schenckh ůch in
Dann grad hie ist der küele win.

Peter.

Wir sind müed vnd mechtig glauffen
Syd gestern wir sind Kohn von Stauffen,
Unnd wettend gern vff Zurzach noch
Ob vnß diß were möglich doch.

Wiert.

Ich fürcht es werd ůch sin zu spaath
Biß moren ruowend, ist min rhaat.

Rychhard.

So bringend vnß ouch Keß vnnd brodt
Wend denn luogen wies witter gaht,

lem laufft der Zimmerman ins Wiertzhuß, find die
:der bim Tisch sitzend, vnd sin bruoder nebendt ihnn, Nymmpt
ihnn nebendt sich, vnd spricht.

Ach lieber Bruoder angst vnd noth
Der heil:g vatter lyt dort vnd ist thodt;
Ermürdt, verwundt, hab ich ihnn funden
O wee der Kleglichen stunden.
Drum blib ietz da, vnnd hab gut acht
Das nit entgangend diner macht
Diß sind die rechten Kutzen dort
Die b'gangen hand das schröcklich mordt,
Dem Richter wil ichs zeigen an
Das man sy einßwegs gfangen näm.

Zimmerman gaht zum Richter, spricht.

Herr Richter wiß, vnd wolgethan

Inn grymm da bin ich zu v̈ch kon,
Vmb gricht vnd recht thuo bitten ich
In minem muoth gar zornigcklich,
Will doch ohn vrsach gar nit gachen
Dort sytzend zwen, land mir sy fachen,
Vff minen Costen, geldt vnnd guot
Es sind böß wicht, vnd hand das bluot,
Der vnschuldt gmürt vnd vergossen
Es sind buoben vnnd lose bossen,
Ein helgen Priester hand sy gmürt
Umbs leben bracht vnd gar erwürgt,
S: Meinradt in dem finsteren waldt
Min thruwen gfatter manigfalt,
Dwarheit werdens zeigen an
So bald mans pinlich gfragt wirdt han.

Der Richter gibt beuelch, man söll sy **fahen, Spricht** zum Weybel oder Stattknecht.

Das sy Gott Klagt in sinem rich
Die schelmen solt du fahen glych,
Vnnd sy verwahren rechter huot
Wie man dann solchen buoben thuot,
Das sy dir gseit vnnd ernstlich botten
Ich förcht man werde grobe Zotten,
Von disen gsellen bald anhören
Drumb thuo sy flissig wol verspeeren,
Biß wytter bscheid die zyt wyl han
Wirst du wol hören vnd vernän.

[77] Stattweibel.

Wol wiser herr vnnd Richter fromm
Das red ich hie in einer summ,
Willig vnnd b'reith bin ich allzyt
Was mir von v̈ch wirt vfferleit,
Den Weibel wil ich zu mir nän
Die Luhren dapffer z' griffen an,
Verwahren sy inschliessen schon
Das d' fliegen die nit bschissen thuon,

Vnnd das nit auch ohn alle gferdt
Sy vberlauff ein muotig pferdt.
Khomm har schnarrgag thuo mir bystahn
Zu füehren hin die raubschen man.

hnd ins Wiertzhus sy zu fahen. Spricht Großweibel,
zu Rychharden.

Essen vnnd trincken gsegne Gott
Doch ist mins herren deß Richters bott,
Das Ihr hie by vnnd eben
Vch gfangen willig vnß ergeben,
Verklagt sind ihr vmb böse that

nd sich speeren, Peter der ein Mörder schlecht
zu dem Vnderweibel, der spricht. Vnderweibel,

Schauw lieber, Diser zu mir schlat,
Vnndt wend schon zablest wie ein schwyn
Dannoch so must min gfangner sin,

›ßweibel zum Richhard. Nimpt ihm da mit Wehr
vnd waaffen ab.

Gib har din Weer vnd waaffen gut
Du bist ietzund in vnser huot,
Drumb zeigend an ihr bösen wicht
Waß schandtlichs handt ihr angestifft,
Flux vnd bald in schneller yl
Sonst haben wir der gattung vil,
Die seil vnnd gwicht zur foltterung
Sind gichtig grad in einer summ,
Von Jugent vff all üwer tag
Mit stälen vnd mürden ohne zag,
All vwer buobenstukh vnd schand
Die ihr volbracht im gantzen landt,
Sonst müend ihrs zletst mit grosser pin
Dem henckher selbert gichtig sin.

hhardt. Klagt ihr beider thorheitt vnnd ist deß
Mordts gichtig.

O wee, wee, jamer, angst vnnd wee,

Wie wirdt vnß armen Lüthen gschee,
[78] Das wir so blind vnnd thaub gsin sind
Vnd doch begangen solche sünd,
An disem frommen, heilgen man
Der böß fynd bracht vns vff die ban,
Wie wol der vnser eigen will
Der gytz vnnd ander vnthrüw vil
Vns gleittet hat zu solchem mordt
Ich bsorg Gott werd vns hie vnd dort,
Straff, schand, spot, zur blonung geben
Ey das wir nit gschenckt das leben,
Den thrüwen man in der einöd
Dartzuo bracht vns das gelt so schnöd,
Das Raad wirt vnß für glückh vnd heyl
Ach, leider, werden ietz zu theil.
Drumb Peter, zeig auch wytter an

Peter.

Ja wann ichs Köndt vor schrecken thuon,
O jamer wie bist du so groß
An ehr vnd gwehr sind wir ietz bloß,
O Richhard was hand wir geben
Bösen glust vmb vil gut leben,
Dartzuo müend sin zum thodt verdampt
Vmb vnser laster grosse schand,
Ders vns hat geben in den sinn
Verflucht sig in der helschen pin.

Weibel.

Sind dulttig willig hie in Zit
Gott hat vil gnad ders ѵ̈ch ouch git,
Hand rechte rüw vß hertzen grund
Villicht so git das glückh ein stund,
Das ѵ̈wer sünd, wie groß die ist
Verzigen wirt in kurtzer frist,
Verzwifflend nit, vnd gloubend mir
Gott ist barmhertzig, wirt ouch schier,
Vch Gnad, verzichung geben thun

Vnd sond ouch nit vom bätten lahn,
Kein sünd, so groß in diser welt
Verzwifflung wird noch drüber zelt,
So wirt ouch ghandlet in dem recht
Der herr gilt so vil als der Knecht,
Wenn Gott mit ihnen gaht zu gricht
Glich eim wie ouch dem anderen b'schicht,
Gnedige vrtheil ist v̊ch b'reith
Drumb land v̊wer Kleinmüettigkheit.

Richhard.

So es doch anderst nit mag sin
Ach gnedig gönstig herren min,
Wend wir v̊ch thrüwlich bätten han
Das ir v̊ch lassend z' hertzen gahn,
Vnser arme gfangenschafft
Ach hettent wir sy vor betracht,
So hettend wir solch mord nie than
Vnd müestent nit so schaamrott stahn,
Doch schonend vnser witter z' fragen
Mit strenger pin vnd hertten plagen,
Wir sind schon alles gichtig gsin
Ohn foltterung vnnd grosse pin.

n leidts ietz in Thurn. Spricht der weib
Richter.

Wol wiser herr vnnd richter schon
Wir hand die buoben gfangen gnon,
Hend vff der stett das mord so grob
Vergien ohno alle pin vnnd frag,
Als in dem finsteren ruchen wald
S: Meinradt gmürt erthödet bald.
Was v̊ch nuhn dunckt, das zeigend an

Richter.

Gang hin behend vff fryen plan,
Verkhünd den Rhäten allencklich
Das sy rhatswiß versamlen sich,

Damit das Recht, vnd sin Proceß
Volzogen werd: Ouch nit vergiß,
Der rechten zit vnd stund im tag
Sonst möcht es etwa werden z' spaat.

Weibel.

Fahnd an herr Richter immer fohrt
Ich weiß schon was zur sachen ghört

Vnderweibel.

Ihr herren Rhätt all in gemein
Vff hüt sond ihr versamlet sin,
Sobald man hört ein schutz abgahn
Sol ieder glich zugegen stahn,
By sinem eyd vnnd yffer muth
Man wirt ietz richten vbers blut.

Khommend ietz zusamen, heist sy der Weibel hinin gahn. Weibel.

Wol har, hinin, ihr herren dort
Ein ieder bsitz sin gwohnlich ohrt,
Die thür wirt man ietz zuspeeren
Mit man vnd harnischt wol bewaaren,
Damit ein Richter vnnd Bisessen
Sycher: vnnd da nüt vergessen,
Waß ghört zum Rechten aller gstalt
Vnd niemand hie sonst bruche gwalt.

[80] VIII. Man bschlüst die thür, vnd vier geharnischter Man für die selbig: Inn dem facht der henckher an mit sinem Knecht zu spilen: heist sin Luontz mehr win bringen: sprechende.

Heb dich gschwind vff du henckhers huor
Bym burlament thet schier ein schwuor,
Bring win ein gantzen Karren voll
Din theil dir auch wol werden soll,
Das du mir nüt kanst verwissen
So fast biß thuost die bein abschissen,
Guot vögel vns werden singen.

Solt vns grad den besten bringen,
Sy zalendts alles einer summ
Gang nuhr flux, bald wider Khumm

Die Luontz.

Du schelm du arger henckhers tropff
Ich schiß dir ehe vff dinen Kopff,
Solt ich dir den win zutragen
Den wir vor langst versoffen haben,
Erfült an dir vnd mir ist gwüß
Der spruch so luttet nit vmb suß,
Fern verthan hür gwunnen ist
Vor brodt, o muß vol sicher bist,
Ich reich dir nüt hast gsoffen gnug
Gang vff der herren vrtheil lug,
Was D'haben müssest zu der sacht
Das dich got schend in Krafft vnd macht.

Henckher staht zornig vff, wirfft ihnen ein stotzen nach: vnd spricht.

Der schendt dich auch du hex vnnd huor
Ich will dir lohnen vmb den schwuor,
Dann du bist voll, du gäle Räckh
In dir ich glaub der Tüffel stëckh.

Henckhers Knecht.

Fryß vff Meister biß gutter dingen
Der Luontzen solt du den Klocker singen,
Vnnd ghy sy hynacht D'stägen ab
Also mit Ihro den vortantz hab.

Des henckhers Bub.

Gut steken Pfeffer, Knüttel brüen
Das wurd gar wol an ihra thrüen,
Am morgen früe vnd z' abet spot
Thet ihro baß, dann Keß vnnd broth.
Deß möcht ich wol von hertzen lachen

Henckher.

Du Leckers buob red nüt zum sachen,

[81] Luog was D'schaffen heigest aller ding
Stoß in die Däschen strick vnd ring,
Was wir manglend aller sachen
Sonst gib ich dir gut mulwafflen.

Buob.

Meister es ist schon alles gscheen
Den Richter han ich brechen gsen;
Den Richterstab, vnd werffen hin
Vermein es werd ietz zit nuh sin,
Was recht vnnd Vrtheil habe geben
Doch weiß ich nit Darneben
Obs treffen thüe den thod ald z' leben.

Henkher.

O Ho die Vögel sind im schlag
In vnsern banden vff disen tag,
Doch gilt es hie noch ein gar vß
Mich freüwt die sach, O hurlipuß.

Henckhers Knecht.

Ich halts machs Kurtz vnd nit vil wesen
Schon ietzt wil man D'vergicht thun lesen.

Stattschryber list die vergicht.

Stillen, stillen, sy allen Khundt
Waß sich zu hat tragen diser stund,
Als dann arme har sind khonn
Zum rechten in vnser gfangenschafft gnon,
Vff solliches gricht nach Keyserlichem recht
Das böß zu straffen, vnd man möcht,
Den frommen b'schirmen alle stund
Als vor der bösen Menschen fünd,
Ein grundtlich vergicht, hand wir vernon
Wie sy heigind ein mord gethon,
Vnd was d' khundtschafft durch warhafft lüth
Ihr missethat vnd handlung thut,
Zum ersten hat Richhardt von Nördlingen vß schwaben

Dartzu Peter vß Churwalch in D'Püntten Doben,
Bekhent, Das sy zusamen Kon,
Grad bald ein anderen wüssen lon,
Ihr anschlag vnnd bösen willen
Den Packt gemacht sy in der stillen,
Fragen wellend der strassen flissig noch
Die in den finsteren wald gange doch,
Zu betten, als man sölt verstahn
By disem helgen Gottes man,
Hattents aber drumb fürgnommen
Da vil gut vnd gelt zu überkhommen,
Vnd denn den Priester z' thod schlon vnd ermürden
Vmbbringen vnd ihnn gar erwürgen,
Demnach rauben haab vnnd Guot
So habend sy das vnschuldig bluot,
Ermürdt z' thodt gschlagen vnnd vergossen
Der heilig man hab aber hinder ihm nüt verlassen
Weder sylber gold noch gelt
Dann wir vnnd brodt, hand sy gemelt,
Habend ihnn erst erkhennt ein heiliger man
Dann sine kertzen habend sich selbent zündet an,
Vnnd sige worden im wald ein so süesser rauch
Noch einß hand sy verjechen auch,
Die Rappen heigind ihren herren grochen
Vß den Läfften har vff sy gestochen,
Das alles hie zum zeichen staht
Ihr grosse sünd vnnd myssethat.

. Wytter zum Henckher.

Derhalben vrtheil vnnd recht hatt geben
Meyster Düplas loß vff eben,
Du solt sy binden vff mit schnüeren
Vnnd vff die gewohndlich Rychtstatt füeren,
Vff einer schleipffen der blossen erd
Mit einem Pferdt versehen werd,
Demnach hart binden vff ein brechen
Mit einem Raad die glider abbrechen,
Acht stöß solt ietwederem geben.

Am strickh vffs Raad, ins führ noch by leben,
Verbrennen z' bulfer gar zu ëschen
Die in ein wasser schütten, vnd hinweg wäschen,
Das es Keiner Creatur nüt möge schaden
Der sach solt du dich dann nüt wytter bladen,
So hast dann than wie vrtheil vnd recht.
Beuolchen ist miner herren Knecht,
Doch magst du den Richter darnach fragen
Gott well sich ver ihre seelen begnaden.

Nachrichter.

Herr Richter es sol b'schehen vrtheil gheiß
Grad fürderlich wie ichs wol weiß.

Henckher zun Mörderen.

Gend har guttwillig ver arm
Es ist mir leid, Das Gott erbarm,
Bub züch me strickh vß der däschen
Machs gschwind, der huoren gib die fläschen.

Mörder Richhard.

Wee o wee jamer muß ich jechen
Den thodt thund wir vor Augen sehen,
Ach got ach got, wer ich nie boren
Min lib vnd leben han ich verlohren.

Peter ander Mörder.

O jamer noth wer ich versenckt
Het mich die Mutter im bad ertrenckt,
Vnglückhafftig bin ich geboren
All muoth vnd Krafft hab ich verlohren,
Das ich ietz gächling sterben muß
Bringt minem hertzen ein schwäre buoß,
Dartzuo ein grosse schwäre pin

Henckhers Knecht.

Frisch dran, zu Huy es muß ietz sin,

Der Priester.

Haltend styll thund gmach mit den armen

Lönd vch auch Gottes Creatur erbarmen,
Sind von Gott wol hertzig tröst
Der vnß willig vom thodt erlöst,
Mit synem thodt vnd helgen lyden
Sol vwer böß anfecht verthriben,
Vnd sol vch sin ein starckhe weer
Wider vnglaub, das ist Gott ein ehr,
Drumb sind gutter hoffnung, sag ich das
Kein mensch vff erd so böß nie was,
Von Gott ja gsuocht vnd wider funden
Deß freüwend vch zu disen stunden,
Gott verließ die Nün vnd Nüntzig gar
Luogt vff das verlohren eintzig war,
Drumb hand glouben hoffnung in Gott
Spricht er In aller noth mich anrüeffen sot,
Bin ich bereith ein güettiger Herr
Sölcher gschrifften sind vil mehr,
Vnß wisend vff barmhertzigkheit

Henckhers Knecht zum Buoben.

Heb still du gauch vnnd Esel beit,
Fahr vnß nit vbers glückh hinuß
Wir blibend da, der Pfaff sprichts vß.

em bindt man sy ab denn schleipffen, spricht der Priester.

Nuhn vergessend nit Gottes wort
Das gschriben staht an disem orth,
Wer rüw vnd leid hat syner sünd
Thut buoß vnd lydet vmb die sündt,
Dem wil ichs niemmer mehr gedenckhen
Dartzu ihme alle schulden schencken,
Die wil du siest hie vff erden
Mag dem ehwigen nit verglichen werden.

Mörder Peter.

Ach wirdiger herr ihr redend wol
Wenns aber einer bezalen sol,

Vnd kein gwalt mit lib vnd seel
Muß warten doch, vnd hat nüt mehr,
Dann wenig leben in schneller yl
Mit grosser marter es zugahn wil,
Das mir ietzt alles im hertz vmbgaht
Ich fürcht es sie gar zu spat.

Henckher.

Herrli herrli machendts bhend
Waß ihr dann wytter z' reden hend,
Von bicht vnd buß der glichen sachen
Mögend ihr wol da machen,
Wil ich mich rüsten zu dem handell
Damit der Vrtheil gschëch aber wandel.

Gahnd ietz in die hütten. **spricht der herr.**

Sind manlich dapffer wolgetröst
Der ehwig Gott hat vns erlöst,
Mit siner marter, thodt vnd pin
Ja das kein sünd vff erd mag sin,
So groß als aller welt vff erden
Mag doch der Mensch noch selig werden,
Ach wenn er recht rüw vnd leid
Thut willig buß mit rechtem bscheid,
So wil Gott syr sünd nit mehr gedencken
Alle schuld nachlohn vnd gar schencken,
So ihr dann begerend bicht vnnd buoß

Der Hencker stost sy in die hüten **spricl**

Zu Gott starckh setzend üwer fuoß,
Vnd losend flissig vff den heren
Den rechten weg wirt er üch lehren.

Henckhers Knecht.

Buob luog das heigest S'fhür gemacht
Vnd hab der huoren vnd fleschen acht,
Das wir ouch nit khömind drumb
Wenn ich dir rüeff gar flux gschwind kumm.

Buob.

Läckh mich im loch ich weiß wol suß
Küß gar der losen d' muscatnus,
Du hast vil meisterschafft allein
Versoffne huor es gilt dir ein.

Huor.

Ich halts halb vß halt dapffer an
Vnd laß sy mit den schelmen gahn,
Nach ihrem muoth alles richten vß
Ich thun dir bscheid git mir kein gruß,
Der bößwicht hat mich vbel gworffen
Er wirt aber drumb nit bichten dörffen,
Ich wil ihm thrüwlich gen die buß
Die fläsch es thrüwlich lyden muß,
Wil mines leids wol wider kommen zu

Henckhers Buob.

Gar vß profaß muß dir wol thu.
Es wirt dich bald verschmurtzen han
Wend strichst so köstlich saalben an,
Ich bring dir grad ein solchen stotzen
Biß z' nacht must wie ein schinderhund kotzen.

Huor.

Waß ghyt es dich, ist ouch nit zerst
Du schelm mich solches wist vnd lehrst,
Doch darff ich nit vil vnderricht

Buob.

Schweer nit darfür, man sonst diß wol sicht.

Der Henckher ruefft dem Buben. spricht.

Thuoß thuch hinweg schnell gschwind vnd bhend
Ryß als hinweg, wir stossen wend,
Thuo d'reder zweg vnd machs nit lang
Damit es gschwind von statt gang.

Der Bub.

Meister ich hab es wol verstanden
Alle rustig ist schon hie by handen.

Hencker zu den Priesteren.

Ihr herren sönd ietzt nebend sich stahn
Vnd vnß ouch nuhn fürfahren lohn,
Ihr leben muß bald ein end nän
Knecht stoß du den, so wyl ich jen,
Stoß dapffer druff mit aller macht
Das es an allen vieren kracht,
So khommen sy der marter ab
Dann ich ein haß zu ihnen trag.

Priester.

Nuhn rüeffend Gott den herren an
Der in der noth wirt by ůch stahn,
Gend worttzeichen mit hertz vnd mund
Ietzt in der letsten thodes stundt,
Wellend sterben wie Christenlüth

Henckhers Knecht.

Sy sind verstockt, zsach gfalt mir nüth,
So lassend nuhn ietz gar daruon
Zur rechten aderen wend wir ihnen lahn.

Henckher.

Bub hauw vff, flux schnell die strickh
Ich haß verknüpfft verzogen dick,
Du huor gib har die strickh an haals
Ich glaub ich mueß dich heissen alls.

Bindents vffs raad, spricht der Knech

36] Nuhn hab ich dir gemacht gut gschirr
Doch klagst es weder dir noch mir,
So zam vnd güettig bist du worden
Grad din gsell ouch in dinem orden.

Henckher heist das führ anzünden, Spricht.

Hur zünd an das führ flug geschwind
Das ich es bald im flammen find,
Damit wir khommend an das Orth
Nach luth vnd gheiß deß Richters wort,
Das wir früe mögend fyhrabent machen
Darumb sind gschwind in allen sachen.

Huor.

Meister es bründt in aller macht
Ich luog dartzuo, hand irs kein acht.

Henckhers Knecht.

Lieber meister lupffend dapffer har
Die braaten sind grüst gantz vnd gar,
Nüt meh dann mit ihnn in das führ
Damit vns keiner am spiß erfrür.

Werffens ietz ins führ, Spricht Der Bub.

Meister ich mein ihr habend durst
Bschickend win, dartzuo ein wurst,
D'fläschen die sind beid gar lähr
Die hur hats thon, wern guotte mär,
Das ihra wurd der lohn darumb
Kahn nümmen stahn, sy ghyt bald vmb.

Henckher.

Du huor, das dich Gott blag vnd schend
An allen vieren, füeß vnnd hend,
Wenn wilt den alten reyen lahn
Ich muß dir vber d'huben stahn,
Gang hin vnd bring win schnell vnd gschwind
Verbrenn dich sonst, du huoren khindt.

Henckhers Bub.

Die huor ist vol kan nit mehr gahn
Ich lauff gschwind, wil bald wider khon.

Henckher.

So lauff gschwind hin, nyms beid zusammen
Vnd schlaaff sy in deß Tüffels namen,
Der lon sol ihr nüechter thrüwlich werden
Vff dem Kopf ein vortantz ohne gferden.

Bub bringt win, spricht.

Nuhn schürend vast ihr lieben heren
Ich wil v̈ch hie bim Bacho schweren,
Gut braten fleisch ouch win vnd wurst
Nach v̈werem lust, vnd wie v̈ch dürst,
[87] Wil ich v̈chs stellen dapffer dar
Die Schelmen zalendts alles bar.

Henckhers Knecht.

Hab danckh, hab dannckh
Du bist nit krankh.
Das gsen ich wol by dinem trëgen
Ich muß dir grossen danckh drumb segen,
Bring dapffer har, min lieber gsell
Das Recht geb, wer es bezalen well.

Henckher.

Nuhn suffend gwalttig es ist am end
Verbrunnen sind schon Kopff vnd dhend,
Auch fleisch vnd bein ist worden äschen
Weckh vff die hur, büt mir die fläschen,
Tragend hin die äschen, Khol, vnnd bränd
Ins wasser, das es niemand gschend.

Spricht zum Richter.

Herr der Richter, hab ich ja gricht
Nach vrtheil recht, vnd miner pflicht,
So hör ich das, zu diser stund
Deß gend mir schnell ein vrkhundt.

Richter.

Du hast ja gricht, kahn ich verstahn
Wies recht vermag, solt wider heimgahn.

Vli bößbub kohmpt ietz zu einem Buren, stilt ihm sin Roß vnnd Gelt: spricht.

Wohar, wohar, min gutter gsell
Kombst ab dem marckt, was ist din gfell.

Der Bur.

Min lieber herr, khomm ab dem märt
Der vns armen den seckel lährt,
Doch sy Gott glopt, ich han ouch glöst
Deß ich mich freüw, vnd gar wol tröst,
Könn ouch vnd mög wider buwen
Hoff drumb zuo Gott dem wil ich thruwen,
Der werd mir den sommer wachsen lohn
Das ich mög durch den winther khon,
Mit minen kleinen khinden
Gott well das ichs in freüd mög finden.

Vli böß buob.

Das ist vast recht min guotter fründt
Gott geb dir glückh zu wyb vnd Kind.

Bur.

Deß danckh v̊ch Gott min lieber herr
Wo ziend ihr vß dem land so ferr,
Ihr sind vast müed, khan ich verstahn
Ich mein ihr siend von wythnus khon.

Vli böß buob.

Ja das ist wahr, züch wyttnus här
Kein solcher reiß ich meh beger,
Dann ich bin anfahn gutter tagen
Sol aber mich drumb gar nit klagen,
Denn ich bin ghaltten ehrlich wol
Vom Khönig milt ich reden sol,
Da züch ich har khomm ab sim hoff
Der hielt mich wol wer ich ein graf,
Wer myr gnug zucht vnd ehr beschehen

Von guottem sold muß ich ouch iehen,
Das ich vermein min sach stand wol
Inn mym alter nit mehr dienen sol,
Doch hab ich dienst, wie ich vermein
Dartzuo min sold grad glich daheim:
Deß danckh ich khüngcklicher maiestat
Min lieber fründt worumb ich bät,
Du fahrest lär, hab ich schwär z' tragen
Vmb gutten lohn sots du mir laden,
Wil dir bezalen win vnnd broth
Das du gnug hast für wytter noth.

Der Bur halt styll.

Min thrüwer herr, das thun ich gern
Ja wenn ich ouch so wytzig wer,
Solt ichs ůch langest ab han gnon
Biß das ihr werend an d'herberg khon,
Doch ist noch alles gut vnd recht
Wils ůch führen wie ein thrüwer khnecht.

Ladet ihm vff ein Baretfutter, zwen füstling vr Mantel, kehrt sich vmb, als ob er ein beschlagnen dol der scheid habe verlohren, spricht zum Buren.

Das wer grad gnott, martter lyden
Du solt mir nit dahinnen bliben.

Bur.

Frommer herr was hand ihr verlohren
Das ihr so vast hand ůbel gschworen,

Voli bößbub.

Ach gutter gsell es trifft vil an
Ein köstlichen dolchen hab ich ghan,
Den gsen ich nit hab ihnn liggen lohn
By einem Brunnen dort mich vffthan,
Das mir möcht etwas labung werden
Ach gutter fründ, ehr Gott vff erden,
Bind an din Roß, vnnd lauff in yl

So wil ich warten hie die wyl,
Vnd dine sachen ouch hie thrüwlich bewahren,
Den dickh nymm, sott gar nüt sparen,
Dann ich bin müed mag nit wol lauffen
Was du begerst, wil ich dir khouffen,
] So du ihnn bringst fürs bettenbrodt

Bur.

Ach lieber herr thut es so noth,
So lauff ich schnell, gsen ůch drumb an
Ihr gaumend hie, wie ein byderman,
Vnnd hüettend vnser beider haab
Sonst wer ich gar am bettelstab.

Vli böß.

Min gutter fründ sott gar nit sorgen
Vil gelt lit hie, mag dim wol borgen,
Von mir sot du kein sorg nit han
Wil thrüwlich dapffer by dir stahn.

Bur.

So lauff ich hin, hoff ihnn zu finden
Des lauffs manglich, ach minen khinden.

Vli böß.

Der lohn sol dir frilich wol werden
Das sott vernän vff diser erden.

r Bur laufft hin, die wil sytzt Vli böß bub vff das Roß, fahrtt daruon vnd spricht.

Hab danckh, hab danckh, du rostiger bur
Das lachen wirt dir werden sur,
Wenn du wilt heim zu dinen khinden
Din Pferdt vnd gelt wirst nümmen finden.
Botz ich muß sitzen wider ab,
Vnd luogen waß ich erbüttet hab,

Spricht witter.

Vil glückh vnd guott vff diser erd

Min lebtag mir alls b'scheret werd,
Das fröuwdt mich hie zu allen stunden
In disem sackh gut Kronen funden,
Grad viertzig bar vnd einer meh
Schon ghyts den buren, ist ihm recht gschee,
Der Esel hat mir z' wol verthruwt
Vnd vff min lügen z' fil gebuwt,
Min ansehen hat ihnn trogen
Es schadt als nüt, hab offt me glogen,
Muß sytzen wyder vff das Pferdt
Es gaht mir, wies min hertz begert
Muß wytter luogen wie es well gahn
Der bur ist z' fuß, mag nit nacher khon,
Muß luogen waß ich spiler find
In guttem muoth fahr ich huy gschwind,
Die mit mir werffend schnell ein bockh
Huy dapffer forth ich gar wol hockh,
Got bhüet dich bur, du gsest mich nümmer meh
Wie ist dir doch so recht gsche.

[90] Rent vber den Platz hinvß, in dem kompt der Pur, findt Niemandt, faldt nyder, klagt sich jämerlich, vnd spricht.

Min herr, vnndt Gott wie gaht es zu
Ich armer man, wie sol ich thu,
Schauw zu das ist ein grosser buob
Waß ich als gsen vnd vmb mich luog,
So gsen ich weder staub noch flaug,
Ach got ach got von schrecken ich glaub,
Es well mir seltzam kleglich gschwinden
Ach miner armen kleinen Kinden.

Falt nyder, sytzt wider vff, Klagt wytter.

O herre Gott im hohen thron
Waß wil ich ietz mehr fahen an,
Bin gar in bettel gentzlich gricht
Das ist mir ach ein klegliche gschicht,
Bin khon vmb alles was ich han
Verlassen bin ich armer man,

Wie hat er mich so gar betrogen
Die sach so listig angezogen,
Han gmeint er syg ein frommer ehren Man
Er wirt die sach me thriben han,
Dann er kahn höfflich subtil lügen
Grad z'erst mit synem gschwätz betrügen,
Hat den dolchen z'letst zum wort
Damit er mich brëcht von dem orth,
Den dicken Pfenning muost ich nän
Damit das Roß vmb Pfiffen gen,
Kam hiemit gar vmb sackh vnd band
Wo mag der schelm sin in dem land,
Ach Gott khöndt ich es schnell erfahren
Ich wet dem dieben wenig sparen,
Am galgen müest er gwüß gnug hangen,

Narr.

Min gutter gsell laß dich nit blangen,
Der tüffel wirt ihnn zfollen nän
Deß wil ich dir ein bürgen gen,
Dann er hat nie nüt gfangen an
Das gut sy gsin von juget dran,
Kein böser mensch lebt nit vff erden
Vnd Keiner mag sins glichen werden,
Drumb lieber Cuontz so zie grad heim
Du bsiesten nümmen als ich mein,
Er ist dir warlich vil zu gschwind
In diser sach bist du ein Khind.

Bur.

Das muß gotz lyden mich erbarmen
All trüebsaal wirt allein den armen,
Die sonst vil hunger vnnd lyden hand
Wo wil ich armer vß im land,
Vmb hilff vnnd raht zu welchem fründ
Das ich wider hilff vnnd tröstung findt,
Ich wil grad gahn mit grossem hertzen
Gott wend mir khummer vnd all min schmertzen,

Der well sich thrüwlich hoch erbarmen
Vber mich vnnd alle armen.

X. Ietzt kompt Vli böß in das Wiertzhauß, vnd spricht:

Nuhn grüetz v̈ch Gott, herr lieber Wiert
An sölchen gesten mich nüt irrt,
Ob es v̈ch gfiel, wölts mit v̈ch han
Im stall sönd ihr min pferdt lan,
Dem gend bald futter in der zyt
Vnd mir ein trunckh das ichs erlyd,

Der Wiert.

Wo her wo her, Gott willkhumm
Da sitzt ein burst grad kurtz vmb,
Die hand gut win, vnd spilend all
Ob v̈ch dasselb nit gar mißfahl,
So sitzend dar, vnnd sind gut man
Das Pferdt das soll kein mangel han,
Buob thuos inn stall vnnd gib ihm heüw
Biß das es gar den schweiß vertheüw.

Vli böß bub sitzt nider zum Tisch: vnnd spricht.

Profaß ihr lieben herren
Halts mit v̈ch grad so ihr wend geren.

Anthwort einer der gesten.

Wolher botz haffenrouch
Ein bockh ald zwen, versuoch grad ouch.

Vli böß buob.

So schlach mir har vnder dry Karten
Dry Cronen gut, wil glückhs erwarten.

Schlecht hër: spricht Vli.

Halt still, halt still, der bockh ist min
Es gilt noch baß schlach zehen drin,
Ald zwentzig guotter sonnen Cronen

Mim seckel sönd ihr gar nüt schonen.

Ein ander Spiler.

Schlach her es gilt vns drien allen
Villicht das glückh vff mich möcht fallen,

i böß buob zücht es alles; So stossend sy gegen einanderen vff: Spricht der erst Spiler.

Du luhr halt still, du züchst nit recht
Das ist min meynung kurtz vnd schlecht,
?] Du wolttest falsch mit vnß vmb gahn,

i Bößbuob stost das gelt gschwind in die Hoosen, zuckt das schwärt: vnnd spricht.

Du solt von mir die Kappen han,
Ich fürcht dich nüt, das dich Got schend
Sä heb dir das grad schnell vnd bhend.

auwt ihnn mit disem streich Nider: Spricht der Wierth.

Gib frid, steckh in grad schnell vnd gschwind
Ich nymm dich sonst bi dinem grind,
Wirff dich das dir ein ohnmacht kumpt
Schauw zu er lit hie thodt verwundt,
Nuhn troll dich bald, du hast groß zyt
Warumb hab ich dich nit die stägen abghyt.

er drit Spiler spricht: In dem flücht Vli böß. Drit Spiler.

Nuhn bringend gschwind wasser her
Sin seel, mein ich, zuo Gott beger,
Die wunden thuot ihm offen ston
Wir hend ihnn damit ligen lon.
Vnd ihnn gschwind tragen in ein huß
Öb er verscheid, vnd ihm d' sell gang vß.

.s sy den entlibten ietzt hinweg getragen ab dem Platz: Redt Vli böß buob, vnnd lobt sich selbs.

Gelt gelt es ist mir aber glungen

Ich bin gschwind zur thür vß gsprungen,
Sonst het ich müessen Katzen heben
Also lit mir die sach gar eben,
Ich hab das gelt vnnd er den streich
Fortuna du mich zu dir reich,
In allen minen sachen
Vff erden glückhhafftig vnnd frölich z'machen,
Wie es dann noch beschehen ist
Das freüwt mich hoch zu diser frist,
Drumb wil ich luogen wytter dran
Was mir meh well zuhanden stahn.

Tentator spricht zuo Vli Bößbuoben.

Du hast gar recht stand nuhn nit ab
Vff glückh vnd freüd din hoffnung hab,
Vff Vbermuoth, Nyd, haß, vnnd gelt
Ist dir ein ęhr in diser weltt,
Vmbs hymmelrich soltt du nit sorgen
Gott ist gnedig wirt dir gern borgen,
Vnd dir z'letst gar nüt heüschen vmb d' schuld
Dann glückh das staht in siner huld,
[93] Drumb biß frölich hie in diser zit
Von dem dir Gott langs leben gyt.

Vli bößbuob redt mit ihme selbs.

Ich Vli böß red das von hertzen
Das ich min tag leid nie kein schmertzen,
Als bald ich von Vatter vnd Mutter khon
Da fiengs mir als an fürwerdt gahn,
Wer ich die zit bi ihnen bliben
Die arbeith vnnd das handtwerckh triben,
So het ich ghan vil angst vnd noth
Vil khinder ghan, vnnd nienen brodt,
Ouch hunger mangel, also vil
Sonst hab ich grad das widerspil,
Wer vnder den banckh felt der blibt drunder
Deß mich ietzt nit meh nimpt wunder,
So gar vil liden müend die Kind

Die Vatter vnd Mutter ghorsam sind,
Werdend hefftig gstrafft, vnnd vbel gschlagen
Biß das sy komen zu ihren tagen,
Denn facht erst an die grosse pin
Muond tag vnd nacht im Karren sin,
Drumb hab ich myr das vßerkhoren
Ja Vatter vnd Mutter gschworen,
Das ichs nit ehe han verlohn
So wer ich ehe zur fryheit khon,
Ich aber hoff noch vff diser erden
Min fürsatz mir nit gnon sol werden.

ɔmpt ein Waldtbruoder strafft, vnnd manet ihnn
von sünden abzustahn, vnnd spricht.

O lieber fründt, du hast ein gfarlichen stand
Din jugent verzert in grosser schandt,
Hast vatter vnnd Mutter ouch nit geehrt
Vnd ouch die zehen Gebott nit glehrt,
Darin du hettest heitter funden
Wie Khönder sönd zu allen stunden,
Vatter vnd Mutter ghorsam sin
Die thrüwlich z' lieben ouch darby,
In zucht vnd demuoth aller sachen
Geren lyden straff, vnd ghorsam machen,
Dann wer Vatter vnd Mutter widerseit
Hatt wenig glückh in diser zyt.
Du solttest glesen han Tobias
Der ghorsam sinem vatter waß,
Dem Engel volgt sins thrüwen rhadts
In gotzforcht grad deß jungen sthadts,
Mit Gottes Hilff vnnd ehrbarkheit
Siben Tüffel von der Sara threib,
Die grossen gwaldt by ihnn hand ghan
Das sy ihr erwürgten syben man.
Gschach als von vnkhüscheit vnnd Muthwill wegen
Verlorend darumb seel, lib, vnnd leben,
So hast den ehestand gar nit geehrt
Dartzuo jungckfreüwlichen stand zerstöhrt,

Den Gott der herr vast liebt vff erden
Wolt von einer Magt geboren werden,
Waß willig züchtig by der lehr
Durch die gantz liebe synes Vatters, ehr,
Im Tempel zu Hierusalem
In hör vnd frag, Das er vernem,
Vnnd alle ding zu lob sins Vatters hoch
Heilig wider vß dem tempel zoch,
Mit syner lieben Mutter wider heim
Die er alzit trost, vnnd wuochs vff rein,
In ghorsame dartzuo in thugent
Deß volgt ihm nach S: Meinradts jugent,
Thet willig ghorsam geistlich leben
So hast du dich ins böß ergeben,
Mit bschyssen, spilen, lügen, thriegen
So bald du khamest vß der wiegen,
Wottest vmb Vatter vnd Mutter nüth gen
Vast drißg jar lang, solt du vernēn,
Hast thriben sünd vnd grosse schand
Biß du bist kommen in myttelstand,
Hast gfangen an das böser ist
Mits Tüffels rhat, vnnd synem list,
Stälen, mürden, rauben vnnd brennen
In keinem laster, dich nit schämmen,
Biß du bist kommen zu disen jahren
Din grosse sünd thut vff dir b'harren,
Nüt anders dann jamer, angst vnd grosse schand
Wie ichs von dir hör im gantzen Landt,
Vnnd dartzu gsich an disen Orthen
Ja selber gaht vß dinen wortten,
Hast grosse sünd für glückh vnnd ehr
Das dann nit ist dines schöpffers lehr,
Spricht, welcher sin seel liebt vff erden
Der wirt sy dört verlieren werden,
Ach welcher hie hat gutte tag
Der muß dert sin in grosser Klag,
Drumb min lieber fründ so zürn nit
Kher dich zu Gott, das ist min pit,

Hab rüw vnnd leid vmb dine sünd
So magst noch werden Gottes fründ,
Vnnd bsytzen dört das ehwig rich
Dartzuo den Englen im himmel glich,
Lieber fründ darumb stand ab
An dir die sünd kein gwalt mehr hab.

Ist[1] zornig, spricht zum Waldtbruder.

Was meinst darmit du alter Luhr
Hast du mich für ein schuffel pur,
Das ich söll förchten Gott vnnd d' welt
Wie du mir alles dar hast zelt,
Von Jugent vff biß ietz der zyt
An dinem thant mir wenig lyt,
Du meinst ich hab vil sünd gethan
Mit mürden, brennen, vndt z' thodtschlan,
Damit v̊berkhommen vil gelt vndt gut
Macht vil der freüdt, dartzu ouch muth,
Was d'seligkheit dann ouch antrifft
Das ist mir zwar vor langest gstifft,
Deren ich nit nachfragen wil
Gang hin vnd luog zu dinem spil,
Die wil d' noch hast ein gantzen Kopff
Du alter Filtz vnnd naasentropff.

Waldtbruder.

Ach gutter fründt ich wil dich lehren
Mit diner arbeit soltt dich ernehren,
Nüt stälen, rauben, hie vff erden
Was dir dann wirt von Gott auch werden,
Deß sott dich thrüwlich bnüegen lohn
Du solt auch niemandt z' thodt schlon,
Das lehrend dich die zehen bott
Von Cayn du auch lesen sott,
Da er sin Bruder schluog zu thodt,
Kahm er in angst vnd grosse noth,

*

[1] Uli ist.

Gott ruefft, Cayn, was hast du thon
Die stimm deß Bluots ist zu mir khon,
Dins bruders, schryt vff zu mir vmb rach,
Die sol dir thrüwlich volgen nach,
Kein sicherheit solt han vff erden
Din straff sol sibenfelttig werden,
Merckh vff guotter fründt gar eben
Wie David Vriam bracht vmbs leben,
Nach Khünigs gheiß, zuvor an stryt
Was er nit wirdig biß syr zyt,
Ein solchen tempel buwen sott
Vnnd gheilget werden sinem Gott,
Da Joas ließ schandtlich erschlachen
Zachariam, ward er nit begraben,
Nach sinem thodt in Khönigcklichs graab
Ein gutte Lehr du von mir hab,
Din synn dich gentzlich hat betrogen
Din junge tag, ouch dir gelogen,
Vom Sathan alles böß erdacht
In sine strickh vnnd banden bracht,
Das du meinst von sünden z' lahn
Vnnd find ich aber klarlich stahn,
Kein bliblich statt ist hie vff erd
Als vnß erkläret Paulus werd,
Vnd wir es täglich ouch wol sehend
Ecclesiasticus der thut ouch jehen,
[96] Ein iedeß fleisch sol merckhen mich
Wirt altem verdorten heüw glich,
Bringt auch vff z'letst nüt meh daruon
Dann gutte werckh, die du hast than,
Darumb ich bit kehr dich zu Gott
Ee das du werdest des Tüffels spot.

Vli böẞbub.

Das dich S'kalt wee als glyßners schüt
Wenn hast gnuog gschwätzt vnd klappert hüt,
Ich kehr mich nit an dine wort
Drumb droll dich bald ab disem orth,

Ich schlan dich sonst das du gibst vff
Din seel vnd leben in einem schnuff,
Was sol ich Dauid vnd Cain nachfragen
Pauli Lehr, Zacharias werd erschlagen,
Dartzuo Joas oder ich werd begraben,
Oder was Ecclesiasticus thut lehren
An dich wil ich mich gar nüth kheren,
Ich hab noch vil der guotten tag
Zum thodt ich gar kein blangen hab,
Was fragt Gott nach minen sachen
Du wolttest mich zum betler machen
Ja wenn ich volget dinem rhat
Drumb gang nuh hin, du kommst zu spat,
Laß mich vnghyt mit solchem leben
Ich wil dir sonst ein Öhrig geben.

Waldbruoder.

Ach Gott, ach Gott, deß armen Leben
Der Mensch hat sich doch gar ergeben,
Fragt weder Gott noch der billichkeit nach
Mit lesteren Gott vnd ihm zu schmach,
Wyl erdulden gar kein lehr
Das muoß erbarmen Gott der Herr,
Das er so gar blind vnd verstocket ist
Thut der Tüffel mit synem list,
Der hat ihnn gar vnd gantz verblendt
Das er nit sünd vor sünd erkhent,
Sonder lebt in frechem muth
Ich förcht sin end werd nümmer gut,
Deß klag sich Gott im höchsten thron
In sym gwalt blib es alles stahn,
Ja hüt vnd ietz, grad alle tag
By dir ich gar nüth schaffen mag,
Das klag ich Gott in sinem Rhich
Der sünder kompt dahin kümmerlich,
Das er well bharren in der sünd
Die schrifft nent sy deß Sathans fründ,
Der macht verzwifflet gantz vnd gar

Das nemmend ihr bim Schächer war,
Wolt ouch nit erkhennen sine sünd
Vnd schendet Gott, ach ihr min fründ,
Ward schnell verdampt zur zitlichen straff
Wie thruwlich suchst [1] der Herr das Schaaf,
[97] Das von der zal verlohren war [2]
Also gschech dir in disem fahl,
Wenn du dich kartest zu siner stimm
Die höchst freüd wurds dem hirten sin.

Vli böß hes.

Drumb pack dich gschwind gang bald von mir
Ich erwürg dich sonst das sag ich dir,
Du must mir lassen gantz min willen
Zungendröscher ich will dir S'mul bald stillen,
Wilt du dann hüt min Haalß herr sin

Der Thodt schüst ihnn, vnnd spricht.

Beit still, beit still, ich schüß ietz drin,
Du wirst mir wol magst nit entrünnen
Din boßheit mag ich dulden nümmen,
Ich wil dir geben hie die buß
Das du haupt über arsch kehren must,
Ich wil dir nän din macht vnd gwalt
Dir wytter gschäch, wie es Gott gfalt.

XI. Die Tüffel lauffend vß der Hell, bedeckend ihn mit einer hurd. Dantzend vmb ihnn vmben, spricht. Mammon.

Nuhn sehend zu ihr Tüfflen all
Wie üch diser hellbrand gfall
Wie hat ihnn schon das hellisch führ
Besengt, schauw schauw der obenthür,
Wie ist der schelm so lydenschwartz
Vberrunnen gar mit bech vnnd hartz,
Mit schwäbeltampff, vnnd grosser hitz
Mich wundert ob der schelm noch bluttig schwitz,

*

1 ? sucht. 2 ? Das verlohren war von der zal.

Wir wend ihnn griffen wytter an
Vnnd ihm mit gutter scharpffen laugen zwan.

Sathan.

Gib auch har, Lutzifer, din rhadt
Sonst möcht es werden gar zu spaat,
Hie lyt vns gar ein werder gast
Wie du es weist grad aller bast
Vnß was er ghorsam all sin tag
Kein wider will ich von ihm sag,
Mit grosser sünd zu allen stunden
Hand wir ihnn gwalttig vͤberwunden.

Lutzifer.

Min rhadt ist das, lands vͤch auch gfallen
Wie er vff erden lebt mit schallen,
Die lüth schlug er mit freüden z thodt
Zerhauwen, gmürt, mit grosser noth,
Verrhaten, gstolen, vnnd verbrennt
Ouch diebstal, vnnd all sünd mit gnempt,
So wil ich rhaten by miner Cron
Das ihm sol werden drumb der lohn,
Ihr sönd ihnn schniden mitten entzwey
Von hend vnd füeß, zu vier theil,
Vnnd schreyen ihnn, so jämerlich
Mit eynem spis, den Kopf anstich,
Ieder nemm sin theil, vnnd volge nach
Grad zu der hell, so wend wir doch,
Ein grosse freüd, vnnd Kyllwy han
Mit disem armen lumpen man.

Astaroth.

Das gfalt mir wol, ihr lieben gsellen
Mit miner hand, wil ich ihnn fellen,
All glider, vnnd Kopff an synem lyb
Dartzuo ich ouch den spis vmbthryb,
So bald man rösten wil vnd brathen
Wie mir die Kunst offt mehr ist grathen.

Beeltzibockh.

So mach gutt gschyrr, vnnd laß dir lingen
Wir wend biß dar den reyen springen,
Es freüwt mich wol vnd ist recht gangen
Den Kutzen hand wir vor der hütten gfangen,
Darumb sind frölich lieben gsellen,
Ich wil ihm bald die nieren schellen.

Krutli.

Sä hin, da bhend, gsell Astaroth
Mit disem du hie spaltten sott,
Den ruggen wol solt du ihm fägen
Mit disem bösen hellschen dägen.

Beerith.

Das freuwt mich wol in minem muth
Dann ich vermein der brotten werd gut,
Vnnd mag vns nüth mehr ietz entrünnen
Drumb hand sorg das er nit z' fast verbrünne,
Damit wir lebend in dem suß

Demon.

Kein gstanckh tribt vns zur hellen vß,
Biß das die sach alls wirt versehen
Vnnd ihm sin blohnung wirt beschehen,
Vmb alle sünd vnnd missethat:
Nach eins darby das ist min rhat,
Ein ieder luog vnnd hab gut acht
Zur hellen lauff mit grossem pracht,
Wie wir dann all zusamen gschworen
Mit vnsern langen esels Ohren,
Wyder Gott zu leben alle zyt

Runtzifahl.

Nüt anders mir im hertzen lyt,
[99] Dann murmlen stellen wider Gott
Alß ich dann hoff vnnß glingen sott,

Pluto.

Nuhn lauff ein ieder nemm sin theil
Der luhr der ist ietz nümmen geil,
Bym leben wolt er allen wollust han
Ietzt muß er mit vnß z' follen dran,
Wir wend ihnn süden, rösten vnnd brathen,
Das ihm muß gschen nach sinen thatten,
Es muß ihm gschehen nümmer wol
Den München er ouch bezalen sol,
Den wir nit khondtent vberwinden
Ich hab vermeint es müß mir gschwinden,
Ob syner gedult vnnd helgen leben
Diser aber hat mir wider Quickhung geben,
Sobald er willig ghorsam waß
In thun vnd lahn, da sach ich daß,
Das er wolt sin ein gutter gsell
Ehwyg mit vnß zu bliben in der hell,
Drumb lauffend grymm, vnnd stossend an
Lutzifer wirt an vnß groß gfallen han.

uffend all mit grossem geschrey der hellen zu: Inn dem kompt der thodt, spricht zu ieder Mann.

Ich bin der thodt hie aller welt
Von Gott mir ist gar zugestelt,
Der menschen leben, auch alle die er
Erschuoff der Elementen vier,
Von dem sy möchtend z' leben han
Zu Gottes lob solt es verstahn,
In wollust leben ehwig sin
In allem Kummer schmertz vnd pin,
Die frucht deß lebens geben für [1]
Die schatzt der Mensch so ring für war,
Vnd nam ihm für ein andere spis
Nüt sterben er meint wet werden wiß,
Das kam ihm gar zu wyderspyl

*

1 ? für dar.

Mit fluoch vnd angst vmbgeben vil,
Zu dem thod vff diser erden
Durch mich alle ding beschechen werden,
So lang die welt vff erd wirdt stahn
Das sol vnd wirt alles z' grundt gahn,
Mit minem bogen schieß ich dar
Nem kein mensch die nit war,
Allein acht ich vff min stund
Die mir von Gott wirt geben khundt,
Die sönd ihr förchten alle zyt
Ouch thrüwlich bharren in dem strit,
Gott all zyt thrüwlich vor augen han
Den sünden ernstlich widerstahn,
Gedenckh es ist ein kurtzes vff erden
Ein ehwigs leben mag v̈ch werden,
[100] Da ihr D'weytzen samlend in D'schür
Das vnkruth werffend in das führ,
Als dir Mathæus thrüwlich seit
Vnnd Lucas gibt vnns ouch den bscheid,
Kein spate rüw die hilfft nit meh
Hat man bim richen man wol gse,
Die wil du hast din gute vernunfft
So betracht die stund miner zukhunfft,
Vnnd denckh wie gar in schneller yl
Zu dir ich khomm, das leben still,
Ouch alles b'rauben diser welt
Mit dir nit nän kanst gold noch gelt,
Allein wirt dir da zu hilff khon
Die gutten werckh, so du hast than,
Drumb bitten wir von hertzen grund
Das ich v̈ch find, zu rechter stund,
Die Gott mög lieb vnd gfellig sin
Dann ich acht weder glantz noch schin,
Darumb so machents vff ein Orth
Ihr müend all dran, es darff nit wort,
Dann ich gantz niemand v̈bersich
Er sy groß, klein, arm oder rich,
Deß glichen Bapst, Keiser, Fürsten Herren

Mögend sich minen [1] gar nit erwehren,
Da hilfft kein gwalt, da hilfft kein gunst
Da hilfft kein wyßheit noch kein Kunst,
Da hilfft kein richthumb noch kein schatz
Da hilfft kein laachen noch kein gschwatzt.
Da hilfft kein frombkheit noch kein thugent
Es muß alles dran, alter vnd jugent,
Es sie glich Frauw oder man
Mit mir müend ihr ein Vortantz han,
Drumb bittend Gott von hertzen grund
Das ich Vch find zu ieder stund,
Wol grüst sich Gott gentzlich ergeben
Nach mir dem thodt han ehwigs leben,
Mit grosser freüd in sinem rych
Dartzuo helff vns Gott allen glich.
Amen.

Epylogus. Beschlus.

Hochwirdig, wol vnnd hochgelehrt
Die geistlichkeit vor vß geehrt,
Wolgeacht, fürnemm, ehrsam, wyß vnnd fromm
Der weltlich standt in einer summ,
Die Oberkheit vor vß vnnd ab,
Der gmeine Man sin ehr auch hab,
Andechtig, ehr: vnndt dugentsamm.
Geistlich: weltlich frauwen vor an,
Hoch ald nyderen standts mit fliß.
Der andacht füerend sy lob vnd priß,
2] Demnach in gmein all arm vnd rich
Mir ist beuolen flissigcklich,
Von den Actoren Allen in gmein
So dises Spils Personen gsin,
Zu dancken Vch insonderheit
Das ihr sind gsin so willig b'reith,
Auch still vnnd dulttig aller massen

1 ? miner. ? min.

Vnß ghört vnnd zugsen vnuerdrossen,
Als wir dann gspilt hand diser tagen
D'histori von S: Meinradts leben,
[101] Wie er von hochgreflichem stammen
Geborn, vnd an diß Orth sy kommen,
Dartzu in aller ghorsam bliben
Auch allzit willig arm darneben,
Gottes dienst sich fast beflissen
Wie er sin Marter blut vergossen,
In aller gedult vnd liebe zwar
Vor Gott vnd der welt offenbar,
[102] Hand wir vor ab vnnd wolbedacht
Dem lieben Gott zu ehren gmacht,
Den wir billich sond loben vnd prisen
In disem Heiligen vsserlesen,
Wie Dauid schribt am letsten orth
Sins Psalmenbuochs grad dise wort,
Den Herren sond ihr loben schon
In synen heiligen wolgethan,
Dar vor auch sechtzig vnd siben zelt
Der Psalm, alda wirt heytter gmelt.
Das Gott der Herr sy wunderbar
In sinen heilgen gantz vnd gar.
Der gstalt auch vnnermeßlich ist
Die gnad vnd wunder aller frist,
Damit er synen Diener drat
Geziert vnd herrlich gmachet hat,
Alhie an disem heiligen Orth
Mit wunderzeichen grossem hord,
Ein helles Liecht im Schwytzerlandt
Vnd ouch im gantzen Rych bekhandt,
Dartzu vil andere Nation
Bsucht flissig disen helgen schon.
O edler Kreiß von Schwaben
Thuost auch vor allen anderen loben,
Disen Heiligen vß dir geboren
Freüw dich diß Grafen vßerkhoren,
Der ander Joseph billich gnant

Ein Regent in Egypten Landt,
Din thrüwer Bruder wil er sin
Das Korn der gnaden kouff by ihm.
O Eydtgnoßschafft du Vester Bundt
By dir ietz diser Ritter wohnt,
Den frömbde Landt mit yffer groß
Besuchen, vnnd sich machen gnoß,
Ihr seligkheit vnd heil zu mehren
Hast du by dir in hohen ehren,
All tag mit ihm zu niessen hast
Der gnaden Tisch ein werder gast,
Durch ihnn hatt Gott insonderheit
Diß loblich waldtstatt hie bereith,
Das er vor Gott ohn vnderlaß
Fur vnns vnnd iederman vergieß,
Sin heilig bätt vnnd groß verdienst
Das wir deß gniessend allermeist,
8] Hie in Zit vnnd ehwigcklich
Gott helff vnns allen ins hymmelrich.
Amen.

SCHLUSSWORT DES HERAUSGEBERS.

Das hier mitgetheilte geistliche schauspiel findet sich in einer einzigen, gleichzeitigen papierhandschrift des klosters Einsiedeln. Dieselbe ist in quart, 116 blätter, papier fest und stark, schriftzüge deutlich und gleichförmig, so daß über die lesart nur höchst selten zweifel walten können. Über die aufführung des stückes in Einsiedeln giebt uns das eigenhändige tagebuch des dortigen abtes, Adam Heer, folgende aufschlüße:

„1576 Uff sant Mariä Magdalenä festtag der am sontag war vnd daruff den Montag ward zu Einsydlen im Gotzhuß in der Herren garten sant Meinrats unsers heyligen anfengers vnd patronen ganz leben vnd marter durch den wirdigen Conventh vnd waldlüth gespylet vnd durch den kunstrichen meyster Felix Büchser bildhauer zu Einsydlen (mit Hilff hern Dechens der Im die heylig geschrifft darum gezeigt) gestelt. welches gar wol vnd ordenlich an allen feel abgangen in bysyn gar vil erlicher fremden vnd heymschen großes vnd niders stands, geystlicher vnd weltlicher personen, von stetten vnd lendern, alda verhandlet ward, das sich menklicher synes stands noch wol zu versehen hat vnd hieby sin Leben wol kont anrichten zu beßeren.

„Von vnserm Conventh warend her Dechen, der war der Abbt vß der Richenauw, welcher den jungen sant Meinratten in das Closter annam Got zu dienen, diser Jung war Johaneß Schindeli von Büren, kam auch in das Gotzhuß. Der schiltknab, so unser wappen trug, war Jahannes Suter von Luzern, ward nachgentz des Convents, ward geheißen Adelrych.

„Supprior (P. Georg Steub), war sant Meynrats fründ einer, der in gern sah in das Closter gan. Her Meinrath Vogler priester war die greffin sant Meinraths muter. Unser stathalter zu Pfeffikon, her Hans Heyder war der elter sant Meinrat, welcher um all sachen red und anthwurt gab."

So weit abt Adam Heer. Unter den genannten spielenden personen zeichneten sich später aus der dekan Ulrich Wittwyler, abt Adams nachfolger, Johannes Heider, als abt nach Pfävers postuliert und reformator des dortigen klosters, und Adelrich Suter, ein tüchtiger theologischer schriftsteller.

Der bildhauer Felix Büchser scheint, wenn ich den ausdruck „gestelt" recht verstehe, das stück nicht verfaßt, sondern nur das äußere der ausführung, scenerie und der gleichen besorgt zu haben. Derselbe künstler hatte auf weihnachten des jahrs 1570 im auftrag des abtes die geschnitzte „tafel" für den kreuzaltar verfertiget.

Über das stück selbst zu sprechen wäre überflüßig, da der leser sich urch eigene lesung von inhalt und werth desselben ein urtheil bilden kann. harakteristisch bleibt es jedenfalls für die culturgeschichte der inneren chweiz, wo seit uralter zeit das geistliche schauspiel pflege fand, worüber n „Geschichtsfreund der fünf Orte" (b. 17, s. 75) die belege gesam- nelt sind.

BERICHTIGUNGEN.

6, 9 lies I. Der.
7, 37 im] lies ein.
14, 15 v. o. wir] lies mir.
14, 16 lies [13] Vnd mir.
22, 20 ihn] lies ihr.
41, 31 heim] ? hin.
64, 31 Ach] lies Uch.
67, 15 vil] lies wil.
74, 29 zugse] ? zugsen.
75, 21 die] lies dir.
78, 29 gschicht] ? gsicht.
79, 6 sott] ? solt.
83, 22 ? Cron.
87, 17 lies damit.
89, 28 lies ohn. 33 lies behend.
91, 17 lies ihren.
93, 19 lies win.
103, 6 bettenbrodt] ? botenbrot.
107, 28 ? Wir wend in da nit ligen lon.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins im 15ten verwaltungsjahr vom 1 januar bis 31 december 1862:

Einnahmen.	fl.	kr.
A) Reste.		
I. Kassenbestand am schluße des vierzehnten verwaltungsjahrs	5828	58
II. Ersatzposten	55	5
III. Activausstände	66	—
IV. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre	231	—
) Laufendes.		
I. Actienbeiträge	2813	21
II. Für einzelne publicationen des laufenden verwaltungsjahrs	27	—
III. Zinse aus zeitlichen anlehen	210	18
IV. Ersatzposten	2	30
) Vorempfang von actienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	307	55
Summe der einnahmen	9542	7

Ausgaben.	fl.	kr.
) Reste (nicht einzubringende activausstände)	22	—
) Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten (darunter die belohnungen des kassiers 181 fl. 41 kr. und des aufwärters 22 fl.)	579	19
II. Auf die herausgabe und versendung der vereinsschriften:		
1. Honorare	1185	42
2. Papier	397	33
3. Druck	2247	33
4. Buchbinder	56	53
5. Versendung	54	15
6. Provisionen an buchhändler	89	30
C) Vorauszahlungen (vorausbezahlte honorare)	11	36
Summe der ausgaben	4644	21

Somit kassenbestand am 31 december 1862 . . 4897 fl. 46 kr.

Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in

1. ersatzposten . . . . 176 fl. 24 kr.
2. ausstehenden actienbeiträgen aus dem 15ten verwaltungsjahr . . . . 120 fl. 57 kr.

Summe der activen 5195 fl. 7 kr.

Anzahl der actien im fünfzehnten verwaltungsjahr 305.

Zur beurkundung

der kassier des litterarischen vereins:
professor dr Zech.

Die richtigkeit der rechnung bezeugt

der rechnungsrevident
pupillenrath Schott.

Tübingen, 29 januar 1863.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXX.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:
Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:
Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:
Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Professor dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.
W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

DES TEUFELS NETZ

SATIRISCH-DIDAKTISCHES GEDICHT

AUS DER ERSTEN HÄLFTE DES FÜNFZEHNTEN JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. K. A. BARACK,

FÜRSTLICH FÜRSTENBERGISCHEM HOFBIBLIOTHEKAR.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM FEBRUAR 1861.

1863.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

DISZ PUOCH HAISSET DES TÜFELS SEGI.

[2a] Hœrend, hœrend, arm und rich,
Jung und alt gemainlich,
Er si wip oder man,
Es gat mengklichen an,
5 Gaistlich und weltlich,
Si sigend arm oder rich,
Herren und ouch frowen,
So werdent ir wunder schowen:
Wan ich wil hie ain warhait sagen,
10 (Die welt solt es billich clagen)
Wie ainem ainsideln ist beschehen.
Die wil er got ze lob verjehen
Und die welt warnen tuon.
Wer komen wil ze frid und ze suon,
15 Der sol diser lere achten
Und si dik betrachten,
So wirt er hœren ain warhait,
Wie der tüfel die welt verlait
[2b] Und wie er hat gemacht ain garn,
20 Da solt enkainer tuon durchvarn,
Er gehienge ettwa darinn,
Er hab denn gar wisz sinn.
Doch möcht ain recht got minnender man

berschrift aus C. 1 C fängt an: Hœrt hœrt arm vnd reich
t alle geleich Ez sey weib oder man Ez gang mengklich an. 14
h wolle kumen Ze frid vnd ze son. 20 C Da selten kaine
arn.

Wol frœlich durch sin garn gan,
25 Ald ain mensch von rechter diemütikeit;
Und hett ers noch als dik geleit
Von striken und von sailen,
So müst er doch vailen,
Als sant Anthonius sait,
30 Vore der tüfel die welt mit striken hat überlait.
Do sant Anthoni die strik ansach,
Wie bald er do sprach:
'Wer mag den striken allen usgan?'
Unser herr sprach: 'Ain recht diemütig man';
35 Der zeit im durch sin netz,
Da ain andra inn wirt geletzt.
Wan grœsser list ward nie gehœrt,
Denn wie er ietz die welt efft und dœrt
Und wie er ietz tuot obligen.
40 Got helff uns gen im gesigen,
Ald wir hangend in sinem netz
Und werdend allsament geletzt.
Wan er hat gemacht ain sege,
Die tuot er durch die welt kegen:
45 Von ufgang bisz zu dem nidergang der sunnen
Ist im selten enkainer entrunnen;
Denn der lützel ist ietz ze diser frist,
Das ain ersrokenlich ding ist.
Wan er hat gedinget siben knecht,
50 Die ziehend im die sege recht:
Das sind die siben houptsünd,
Die ich üch hernach verkünd.
Hiemit so wil ich die vorred lan
Und die rechten heben an.
55 Wie es mir mit im tuot ergan,
Got well es alles understan.

*

24 C Wol freylich. 25 In C folgen die verse so: 25, 29, 26, 27, 28. 28 A valen. 30 C Daz der tufel die welt Mit stricken hat verlait. 31 C strich. 35 C Der zert. 36 C wurt inne geltz. 38 C Wie gar er yetz die welt betort. 45 bisz zu C. 48 fehlt in C. 50 fehlt in C als dritter reim.

Von wer got dienen wil,
Den verhœrt er zuo allem zil.
Doch tuotz der unrain bœs gaist
Den gaistlichen allermaist:
Also kam er so haimlich geslichen,
Ob min leben icht wær verblichen;
So hett er mich gern gefangen,
Möcht es im sin zuo hand ergangen.
Do behüt got mich armen man
Und lisz es als über den tüfel gan,
Das er wol gewan ze clagen,
Wan er muost mir alles das sagen,
Wie er die welt verlaiden tuot.
Des han ich mich nun in huot:
Also kert mirs got ze guot.
Der sterk mir minen muot
Und sig ers gelopt von mir iemer mer.
Des dient im als himelsch her
Und sunderlich die maget fri,
Die himelschlich küngin Mari.
Hiemit so sig der vorred getan
Und wil die warnung nun heben an.

DIE WARHAIT VON DEM AINSIDEL.

Ains mals vor wihennachten
80 Sasz ain ainsidel dichten und betrachten,

*

3 C Dem verhœnt er geren das spil. 69 Mit diesem vers fängt die schrift B an. Mit anderer tinte, jedoch nicht viel späterer hand ist die schrift 'Des Tuffels Segin' vorangesetzt. Aus diesem grunde sowie aus umstande, daß vers 1 gleich weit vom obern rande absteht, als in der dschrift überhaupt, läßt sich schließen, daß sie ursprünglich auch den ng des gedichtes hatte. Dieser schluß wird bestätigt durch die unterung der papierlagen, aus der hervorgeht, daß die zwei vorsetzblätter der lage ausgefallen sind. 70 B Do, C Da hab ich mich nu vor im behuot. ben BC weggelaßen als dritten reim, sie fahren fort: Des sy (C Dez r gelopt ..... Vnd mit im alles himelsch her. 75 C magdt Marey. 76 B Die künigin muoter mari. 78 B aventire. 79 Überaus C. 80 B mengerlay betrachten, C Sasz ain ainsidel trachten.

Wes got dem menschen hat guotz getan,
Das es nieman als gesagen kan,
Für alles das er ie hat geschaffen:
Das sprechend alle lerer und pfaffen.
85 Das das war si, das merk hie bi,
Das der mensch die si
[3b] Die aller hœchst wirdig creatur
Die got hab in siner cur.
Och hat der edel mensch rain
90 Mit allen creaturen gemain,
Das der engel nit enhat,
In blosses gaistes natur er stat.
Der mensch hat och gaistes natur,
Das wirt dem lib dik ze sur.
95 Der edel mensch rain
Hat mit got selb gemain,
Das ist iemerwerendes leben,
Das hat er uns us im selb geben.
Darumb luog das dir wol gescheh und nit we,
100 Wan din sel lebet iemerme.
So hestu och mit den engeln gemain
Gaistes natur, die ist so rain,
Und mit aller creature,
Si sigend gehur ald ungehure.
105 Du macht dich alle tag bessran,
Das kain engel mag tuon.
Got hat an uns me flisz gelait
Denn an himel und an ertrich berait;
Wan got selber sprach,
110 Der aller ding ist ain obtach:
'Wir machend ein mensch nach unserm bild'.

*

81 C waz. 82 B Das nieman alles volsagen kan. 84 B sagent die wysen pfaffen. 85 Das das war si fehlt in B. 86—88 fehlen in B C. 91 B Des. 94 B lichnam. 98 B Das hat uns gott nach im gegeben, C nach im selber geben. 99 f. fehlt B. 100 A iemermer. 101 B Si hat och. 106 B Des mag der engel nit getuon. 107 C me kunst. 109 Wan fehlt in B. 110 B alles dinges. C obertach. 111 B nach unser gelichnuß und bild. C Wir machent einen menschen Nach unser gleichnusse und bild.

Das ist der mensch wild.
Got zwingt dich nit zuo ewigem leben,
Du muost din aigen willen darzuo geben.
115 Got hat grœsser wunder auf menschen antlit getan,
Denn es als ertrich und creaturen mugend han.
Das wist uns sant Andras,
Do der mit dem tüfel as
Und im log und trog
120 Das sin gestalt tüffelichen flog
In ainer junkfrowen gestalt:
Davor warnōt in sant Andres bald.
Nun luog, du edler mensch gemait,
Wes got eren an dich hat gelait:
125 Er macht dir all creaturen underton;
Doert wirstu schowen sunn und mon
Und betrachten och von der gothait,
Wie si mit der menschait wær beklait,
Das er uns den sun sant herab,
130 Der uns sinen segen gab
[4a] Und uns tett berichten,
Got und den menschen verslichten
Und uns versünen sins vatter zorn,
135 Den Adam und Eva hattend geborn,
Das wir nun sind gottes kind.
Davon wir in iemer ewenklich lobent sind,
Das er ie kam von himel herab
Und für uns laid so mengen tag,

113 B in nit zuo tugend leben. 114 tuest dann din aigen dargeben. 115 darauf haben BC die zwei weitern verse: Also fri hat er uns geschaffen, diß sprechent lerer und pfaffen. 116 B Denn alles ertrich mug gehan, C muge han. 118 BC Do der tüffel mit dem bischof aß. 120 fehlt in B, welche z. 119 und 121 in einen zusammenfaßte. 122 B hat falsch gelesen: Do ward not in. 124 B Was. 126 BC Und dort wirst schœner denn sunn oder mon. 127 B betracht och nach, C Und trachtet auch nach gothait. 128 A bekait, C werd beclait. 129 B Und uns. 130 B Den uns der vatter gab, C Der vns dez vatters suon gab. 131 B der berichtet . . verslichtet . . versünt. 133 C dez gottes [illegible].

(Des nam sin muoter vil grosse clag)
140 Darzuo hunger, durst und armuot,
Das hett er alles sament verguot,
Für uns armen sünder
(Des sond wir billich nemen war)
Vierdhalb und drissig jar und tag,
145 Das er guoter zit nie pflag.
Und ist sicher ain grosse undankbarkait,
Wer im nit grosz er und lob sait,
Dem mag es ewenklichen werden lait:
Des sig uns recht gnuog gesait.
150 Und saß also in ainem gaistlichen muot
Und trachtet mengerlai guot,
Das got uff ertrich ist komen,
Das er schuoff unsern fromen,
Und danket im aller siner guothait,
155 Die er an uns armen sünder hat gelait.
Das mocht der tüfel nit vertragen
Und mocht sich och nit lenger entsagen.
Ach wie grimlich er sprach,
Do er in also an sach:
160 'Es wær wol das du gewinnest ze clagen,
Das du vergæssest got dank sagen.
Wenstu, er hab nit anders ze schaffen,
Denn losen dines claffens?
Du bittest och für manigen man,
165 Der vor got gar ist vertan;
Lausz mich kestgen min knecht.
Tætest du nun selb recht!

*

139 fehlt in BC. 140 B durst ellend schmahait und armuot Nam er so gedulticlichen fürguot, C Ellend hunger durst und armuot. 143 B sind. 146 B unbeschaidenhait. 149 Hiemit ist uns fin. 150 B guotes muotes . . guotes. 151 C Und gedacht. 153 B hat hier die weitern verse, C die letzten zwei: Und anders nit zuo schaffen hett Denn das er uns widerbræcht Das wir möchten gen himel komen Also schuoff er unsern fromen. 154 B guothait, A guot tat. 156 B Des. 157. 159. 160 fehlen in B. 159 fehlt in C. 161 B Wes macht du gott genad sagen. 167 C Tettest niement du selb recht.

Wan wiltu mir nun also schaden tuon,
So wisz, das es ist weder frid noch suon
170 Endzwischan mir und dir.'
Do was ich ilend schier.
Ach, wie ich do sprach:
'Dis ist ain wunderliche sach,
Wie hestu dis gehœrt so bald?
175 Ich beswer dich bi dem gotz gewalt
[4b] Und bi siner hailigen menschait,
Die Maria in die kripp lait,
Und bi dem vatter, sun und hailigen gaist,
Was ich dich vorschan, das du mir das saist!

DER TÜFEL ANTWURT.

180 Dem tüfel tett es unmasz zorn,
Er möcht sin sinn han verlorn.
Er schrei lut: 'Owe, owe!
Dis ist mir geschehen selten me.
Ich wand, ich wolt min ding han geschafft,
185 So han ich mich selber geafft.
Das ist ain bœse maisterschafft.
Ich bin gezwungen und behafft.
Wie hett ich des so lützel gedacht,
Do ich mich haimlich zuo dir macht?
190 O gottes kraft, wie bistu so grosz,
Wie gistu mir so mengen truk und stosz
Durch disen œden man,
Der dik wider dich hat getan?'

DER AINSIDEL ANTWURT.

Ich sprach: 'Nun lasz ab din clag
195 Und los was ich dir sag
Und verantwurt mir nun das slecht,

*

[…] B So ist weder. 172 B Ach wol bald ich sprach. Überschrift […] in C. 182 C Er sprach laut. 184 Ich wand fehlt in B. 186 […] 187 fehlt in B. 189 BC hett zuo dir gemacht. 191 C gibst Überschrift vor 194 aus C.

Sicherlichen und och gar recht:
Das gebüt ich dir bi dem almechtigen gotte'

DER TÜFEL ANTWURT.

Der tüfel sprach: 'Nun ist es mir gebotten.
200 So sag ich dir bi diser frist,
Wes du mich fragend bist.
Woltest mich mit lieb lan von dir komen,
So trüwt ich ze schaffen minen fromen.
Die wil das zit so hailig ist,
205 So stosz ich us all min list,
Wie ich die lüt uf untugend wisz,
Si sigend jung, alt oder grisz.'

VON DEM TÜFEL.

'Ietz vor wihennachten
So dichten ich und trachten,
210 Wie ains dem andern ettwas send.
Darzuo bin ich also behend,
Und lig in ob tag und och nacht
Mit sachen, die vor nie sind gedacht,
Und luogan, das ains dem andern ere biet
215 Und wie sich dis herwider lieb.
Da gat denn gern unkünschait nach.
O so wirt mir denn so gach,
Wie ich si mug ze samen bringen,
Tanzen, singen und springen;
[5a] 220 Pfiffen, gigen hœrt man erklingen,

197 Sicherlichen fehlt in B, und ouch gerecht, C Und antwurt mir dez slecht Und auch sicher und gerecht. 198 A got, C Daz gebüt ich dir one spot Bey dem almechtigen got. Überschrift vor 199 aus C. 203 B Ich wolt ietz schaffen, C Und ich solt ietz. 205–207 fehlen in B. 206–207 C weys . . . greisz. Überschrift vor 208 aus C. 211 Dafür hat B: Darumb es hernach uffwind die hend. C Dar umb ez furbasz wind die hend. Dez es vor nie gedaht Ee im die gab würd bracht Und luogan. Die folgenden 2 zeilen fehlen in B. 214 B Und ains dem andern ere biet A andern enbiet. C erbiet. 219 BC Tanzen, sprechen und ouch singen. 220 C Pfewffer geyger hort man klingen.

Spilen, sweren und schelten.
Ich lan si ruowan selten,
Bis das hailig zit für kumpt,
Das sich mengklich hat versumpt.
225 Damit so gat die fasnacht har:
So sind sie denn selb uppig gar
Und bedarff denn nieman übelzit han
Weder mit wib noch mit man,
Und tuond denn ain tail müssig gan,
230 Sie lauffend selb all heran.'

DER AINSIDEL SPRACH.

Ich sprach: 'Nun heb an,
Wan ich wil dich sin nit erlan,
Wie es si umb die welt getan:
Des mag ich dich nun nit erlan.
235 'Ach laid und iemermer ach,
Wie laideklich der tüfel sprach:
So wirstu sicher lachen:
Ich tuon ain sege machen,
Da ich alle die welt inn vach,
240 Nach dem so ist mir gar gach.
Die ziehend siben knecht an,
Die land mir selten kain engan;
Denn der och gar lützel ist
Ietzo zuo diser frist.
245 Ich han si recht all umb sert:
Der ain schilt, der ander swert,
Der ain der spilot, der ander vasslot,
Damit zerbrechend si ir bot,
Und han si damit all gefangen,
250 Mir ist ir enkainer engangen,

2 B rasten. 225 ABC her. 226 B gern. C ger. 227 B ...it C denn nit me. 229 fehlt in BC. 230 B Wan si gond selb Überschrift vor 231 aus C. 234 fehlt in BC. Der folgende lautet in B: ...h der tüfel so frœlich sprach. 236 C laitlich. 240 C Wann er so. 244 B hat hier: Und ist lang nie so voll worden jetz selten nieman sin orden. 247—252 fehlen in BC.

Wan si sind mit bosshait all besessen,
Und tuon si slinden und fressen:
Also züch ich si an mich gar frœlich.
Hett ich noch numend dich,
255 Darumb was ich komen her,
Das din tail nit stünde ler,
Wan du bist mir nüwlich entloffen
Und stat din luk noch wit offen:
Da muostu oder ain andra drin,
260 Es kunn ald mug denn nit gesin.'

DER AINSIDEL SPRACH.

Ich sprach: 'Nun sag an ze hand,
Wie sind din knecht genant,
Die dir ziehend din sege
Und si durch ganz welt kegen,
[5b] 265 Das ich mich kunn warnen
Vor iren striken und garnen?'

DER TUFEL SPRACH VON HOFFART.

Der tüfel sprach: 'Ich muos dirs nennen,
Das du si mugest erkennen:
Der erst haist junkher Hoffart.
270 Der ist gar von bœser art,
Der facht klain, grosz, jung und alt,
Es sig gaistlich oder weltlich gewalt;
Won davon kompt vil grosz sünd,
Die ich hie und hernach verkünd.
275 Es kan mengklich hoffertig sin,
Darumb sind die selben all min.
Von hoffart ward ich selb verstossen
Von allen minen eben genossen.

258 C noch alle offen. Überschrift vor 261 aus C. 264 BC alle die welt tuond kegen. 265 C vor in warnen. Überschrift vor 267 aus C. 269 junkher fehlt in BC. 270 fehlt in BC. 271—277 C Der volget baide jung und alt Grosz und klain. Ez kan mengklich Sein hoffertich Von hoffart. 278 C Und auch umb mein.

Hoffart ist ain wurz aller bœser dinge.
280 Das tuot mir an mengen wol gelingen.
Tuo betten, singen, lesen von got:
Geschicht es in hoffart, so ist es ain spot.
Darumb wisz ich die gaistlichen an,
Das si in hoffart tugend stan;
285 Won so mugend si gottes huld nit han,
Kain hoffertig wip noch man,
Weder gaistlich noch weltlich,
Si sind vor got all ain vich.
Got zelt dich nit für ain gaistlich man,
290 Die wil du in hoffart tuost stan.
Wie darstu sin so vermessen,
Das du das almuosen tuost essen
Und dabi hoffart triben?
Das tuot kain lerer schriben.
295 Wan du bist ain valsch gaistlich man,
Die wil du in hoffart tuost stan.
Wenn du gedenkst an das mandat,
Das din her sinen jungern ir füs zwagen hat,
Und tett das so gar diemüteklich,
300 Dem kain mensch nie ward gelich.
Ach und och iemermer ach,
Wie diemüteklichen er do sprach:
'Wer der grœst well sin, der acht sich selber klain
Und si der andren diener all gemain.'
305 Des sollent all gaistlich nemen war
Und gotz huld achnen offenbar,
Darzuo ir hoffart under wegen lan,
Sid in got das zuo aim vorbild hat getan.
Ir valschen gaistlich wib und man,
310 Ir muossent hoffart under wegen lan

*

279 ABC ding. 280 C geling. 281 B Die bettend. 282 Trubentz hohfart, C Tuot ez in. Darauf folgt in B: Man muoß die tugend lan Ald aber in die segin gan. Dagegen fehlen in B von da die zeilen 283—353. 288 C alle euwicht. 303—304 C Welher grost wolle sein Der achte sich selber clain Und sey der andern dienar. 3 fehlt. in C. 309 C gaistlichen man. 310 under wegen fehlt in C.

Oder ir muossent in totsünden wesen.
Wie mugend denn die iemer genesen?
Won wer darinn also verfert,
Der ist vor got gar bald verzert
[6a] 315 Von allen minen gesellen.
Si tuond in gar bald ersnellen
Und farend hin mit in die helle,
Denn ist er worden unser geselle.
Da tuond wir denn got an im rechen,
320 Er hab es verdient mit worten oder mit werchen
Oder mit hoffertigem gewand.
Wir rouffend und slahend si alle sand
Und tuond si sieden und braten:
Also tuot hoffart geraten.
325 Ir hand mengen gen himel gesant
Und sind selb in die hell gerant,
Won ir woltend üch nütz daran keren
Das ir selb tuond predien und leren.
Uns ist iwer maniger worden
330 Uß münchen und priesters orden,
Die unbillich das almuosen taten essen:
Den tuond wirs sicherlichen messen,
Das in alle ir hoffart wirt ze sur,
Vil tieff in das helsche fur,
335 Da muossend si immer braten und brinnen,
Und die pin mag nieman besinnen
Wes jamer angst und och nott
Ist in dem ewigen tod.
Hœrend uff und stellend nach diemuot,
340 Die machet als iwer leben guot.
Man muos von not die sünde lan

311—312 C Ir tuond die wyle in den todt sunden stan Ir seiend weib oder man. 316 C schier ersnellen. 317 C Und mit im in die hellen. 318 fehlt in C. A gesell. 320 C mit wercken oder sprechen. 322 A si alle stund, C in alle sand. 323 tuond in. 324 C ewr hoffart. 328 predien und fehlt in C. 330 C und ausz pfaffen orden. 331 C Die unwirdiclich . . tuond essen. 334 C In dem hellischen für. 335 C Da muosz er. 337 C jamer und not. 339 C Her umb stellen.

Oder aber in min sege gan.
Sich, das ist Hoffart, min erster knecht,
Und fugt mir in die sege recht.
345 Ich wil dir nit mer davon sagen,
Du wellist denn hœren sollich klagen.
Noch ist vil des ich geswig.
Du kanst nit gewinnen mir den sig.
Des sagt ich dir zuo dirre frist,
350 Zuo tusend malen und mer ist,
Die all zuo mir faren tuond,
Nit mer ietz uff dise stund.'

VON DER ANDERN HAUPTSÜND NEYD UND HASZ.

[6b] Ich sprach ze hand: 'Wie ist der ander knecht genant?'
Der tüfel sprach: 'Des du iemer werdist geschant!
355 Wes tuostu mir laides und ungemach?
Ist das nit ain klägeliche sach,
Muos ich dich also warnen
Vor minen stricken und garnen?
Du wigest es ze mal ring
360 Und ist mir ain schadlich ding.
Der ander knecht haist Nid und Hasz
Und kompt niemer ab der strasz
Und ist so klain gefuge getan
Das in nieman gesehen kan.
365 Er lert die lüt ruppffen
Und hinderwertiklichen stuppffen.
Waistu nit das sant Johans sprach
In siner hailigen geschrift ain sach:
'Wer gen sinem ebengenosen
370 Sich des lat überbosen,

*

344 C Und fullet . . slecht. 345—352 fehlen in C. Überschrift vor 353 [...]s C. 353—357 C Ich sprach do ze hant Wie ist der ander genant Der [...]ind sprach Meins laides und ungemach Muosz ich. 358 B knechten und [...]rnen. 359. 360 fehlen in B. 363—376 fehlen in B. 365. 366 C [...]pphen: stupphen. 367. 368 C . . spricht . . botschaft und geschrifft. [...]39. 370 C Wer gen seinen eben menschen Neyd in hertzen lat stan.

Das er nid und hasz in sinem herzen lat stan,
Der hat an im ain manslacht getan.
Die ist so gar verborgen,
Nieman kan sich davor besorgen.
375 Das kompt uns gar rechte
Mir und allen minen knechten,
Wan menger nidet den andern an
Der doch iem nie laid hat getan.
Darzuo lachet er in an
380 Der selb bœse schalkhafftig man,
[7a] Und im doch nit guotes gan.
Er blagt dik den kropff
Das im umb gat der kopff.
So gat diser zuo dem win
385 Und lat im recht wol sin
Und lat den nidigen grisgrammen und grinen,
Wan er ist valsch usnan und innen.
Judas was och der selben art,
Nidig, hässig, mit rotem part,
390 Stekt er voll zuo aller stund:
Das bewært er an gottes mund,
Den er kust mit ainem gruos.
Darumb ward im geben buos,
Das er der helle kind muost wesen
395 Und niemermer kan genesen.
Was guotz der nidig an einem sicht
Und im sin tail davon nit beschicht,
Das tuot im we zuo aller zit.
Sin herz in bœsen gedenken lit.
400 Wie er darzuo bœs mug getuon.

374 C Und tuot sich lützel leut da vor besorgen. 375 A recht. 380 C Der valsch man. 382 B blæt, C blæwet haimlich. 383 AC kropff. 386 und grinen fehlt in B. 387 BC Vnd ist ain falscher man. C Wan er ist ain valsch man Und musz die todtsund lan. 388—407 fehlen in BC, B schließt mit den versen: Vnd muosz hindan in die segin gan Des tuon ich in nit erlan. C Und lieb und minne dafur han Oder er musz in mein segi gan Dez tuon ich in nit erlan. Also mein knecht neid und hasz Fullend mir sie ye lenger ye basz.

so hat er weder frid noch suon.
ie wil der nidig also tuot leben,
muos er iemer in todsünden kleben.
nd wil er davon nit enlan,
muos er in min sege gan.
lso min knecht Nid und Hasz
ült mir min sege ie länger ie bas.'

ON DER DRITTEN HAUPTSÜND GEITIKEIT.

Ich sprach: 'Nun sag mir recht
Wie haist din tritter knecht?'
Ach und we und iemer ach,
Wie clägelich der tüfel sprach,
Sol ich verraten all min knecht,
Das dunkt mich hüt noch iemer recht.
Doch muos ich tuon das du wilt,
Wie wol es mir in das hopt schilt.
Ich han das och dik versucht.
Phi dich das du sigest verflucht!
Ich kan dir nüt angewinnen,
Wie ich das tuon besinnen.
Darzuo han ich dir menig boshait getan,
Des wiltu mich ietz entgelten lan.
Gitikait ist er genant
Und ist sin voll burg, stett und land,
Baid gaistlich und och weltlich,
5 Si sind schier all gelich.
Si zerend ainandra ab die hab:
Das ist denn gar wenig min clag.
So schik ich denn us all min gesellen

*

chrift vor 408 aus C. 411 B Der viend laidtlichen sprach. 412 B ver-
en. 416—420 BC Ich han dir menig boshait getan, die zwischen-
hlen. 423 burg fehlt in C. 426 B Si ziehend ainander ab, C
rend. 428—594 haben BC in stark veränderter und zu 21 versen
ter faßung, in der nur einzelne verse von A wiederkehren: Ere vnd
Daby bin ich so wolgemuot Vmb ain pfenning in die hell Sy er
n gesell Als vmb tusend pfund Das ist mir ain guoter fund Wer
mir da engan Es sy wib ald man Sich wil sicher nieman lan benügen

Und tuon die welt darin vellen.
430 Waistu nit wie die geschrift sait
(Das ist uns allen nit lait):
'Gittikait ist ain wurz aller boshait.
Das hat dir sant Paulus fürgelait.
Wie swer got die sünd tuot verbieten,
435 Ie mer tuot si die welt wider nieten
Umb ainen pfenning in die hell.
Der das schraib der was min gesell
Recht als umb tusend pfund.
Das ist mir ain guoter fund.'
440 'Sag an, tüfel, wie mag daz bestan?'
Er sprach: 'Kanstu das nit selb verstan,
So wil ich dichs wissen lan
So ich iemer beste kan:
Wer got wigt so ring
445 Als umb ainen pfenning,
E das er in welt wider geben,
E wolt er verlüren ewig leben.
Hett er denn tusend pfund inn
Bœser und unrechter gewinn
450 Und wolte die och nit widergeben,
[8a] Er besæsz niemer ewig leben.
Waistu nit wie es stat geschriben,
Dabi solt es och din halb sin beliben:
Die sünd wirt nit abgelan,
455 Er hab denn alles von im getan
Das unrechtvertig guot ist.
Das ewangelium dis alles list.
Der ist vil uff diser erd,

*

Das im gott tuot zuofügen Vmb das werdentz rich vnd her Darumb verderbens an lib vnd sel Vnd müssent liden ymmer me So man alle sünd vergit Die nu an wider geben lit Das macht man eng ald wyt Für wie du wilt ain leben Tuo nu nit widergeben So wirstu in der segin streben, Ich sprach nu sag mir Vnd tuo och daz gar schier Wie haisst din vierder knecht. In C fehlt 428—435. 443 fehlt in C. 451 A meiner. 451—461 Er wolt e verlieren den ewigen segen Und hettends wol und woltends nit wider geben Si besassend nimer das ewig leben Es ist gottes gebott.

Von niemen ist mer werd,
Er hab denn pfenning in der kisten,
Die gewint man mit guoten und bœsen listen.
Es ist och gottes gebot
Und verbût es bi ewigem tod.
Er hat die welt also gesehen an,
Er wil daz sich menglich des rechten sol began.
Wer dasselb sin bott bricht,
Den verurtailt er am jungsten gericht
Und git uns den zuo ainem genossen.
Also tuon wir in in die helle stossen,
Da gewint er denn erst gnuog der git.
Sin sel denn ewenklichen schritt
Waffen, grinen und granen
Und von aim tûfel zem andern zanen.
Got hat all geverd verbotten,
Er si von Swaben oder von Schotten,
Wers bricht und darinn erstirbt
E das er sin huld wider erwirbt,
Den nemend denn min gesellen
Und fûrend in in die helle.
Darumb luog, wilt iemer besitzen ewig leben,
So muostu gelten und widergeben.
Got wil das man sich an dem rechten lasz benûgen,
Das er dem menschen gûtlich wil zuo fûgen.
Aber umb daz daz die gitigen werdend rich und her,
485 Damit verdampnent si lib und sel.
Wan so man âll sûnd vergit,
Dise nun an wider geben lit.
Kain abbalas, bicht noch bett
Verfacht dich nit als umb ain klett.
490 Wiltu nit widergeben,
So haustu verloren das ewig leben.

465 sol fehlt in C. 466—67 C Wer im das brichet Der verfallet gericht. 468—473 fehlen in C. 471 A Si. 475 A Es. 481 thuo. 485 C hat noch: Da muszends umb leiden ymer mer. 498 C Daz macht man eng oder weit.

Die kummend mir denn alle recht,
Er sig rich, arm, krumm ald slecht.
Macht es ietz nit an dem herzen gehan,
[8b] 495 So lasz es doch an dem tod widergan
Und sich weder wip noch kind an.
Du hest es dennocht ze lang gelan
Und damit grosse sünd getan.
Het ie kainer gehœrt oder gedacht
500 Das kainer ie pfenning uff ertrich hab bracht?
Als wenig bringt er in das grab:
Das ist aller lerer sag.
Sid du nun nit mer lebst uff erden,
Warumb wilt denn dem tüfel umb susz werden?
505 Was zem pfenning ist gericht,
Darzuo hat sich der gitig verpflicht.
Wuochran, fürkaffen und dings geben,
Das ist der gitigen lüt leben
Und virend weder firtag noch werchtag:
510 Das ist ir sel ain gros slag.
Er dichtet tag und och die nacht
Daz er us sinen kindern hern und frawen mach.
Des hellffen wir in zuo aller zit,
Denn unser trost ganz daran lit
515 Wie wir die welt zuo sünden bringen:
Darnach tuon wir tag und nacht ringen
Und darumb gewinnend si ir guot.
Recht und unrecht wer das tuot,
Das tuot er das er sin kind mach wæh
520 Und arm lüt damit habind smæh.
So spricht och menger: 'Ich laus nit mine kind,'
Und luog, ob du ains under in allen vinst

*

497. 498 C getan Luog sand Augustin spricht Daz der unrecht vertig guot gewint Weib und kint bringe enwicht Mit seiner valschen geschicht Und bringt sie umb daz ewig leben Si thuend denne wider geben Sy wistend nit das ers tet unrecht gewinnen So muoste er allez praten und brinnen Hat ye kainer gehœrt oder gedacht. 501 C bringt er auch drab. 503 C Seit du nit me lebst Noch trinckst auff erden. 505—520 fehlen in C. 521 A sprich. C ich lasz es mein kind.

Das ain finger umb dich welle abbrennen.
Wiltu denn für si in die helle rennen
525 Und iemermer für si brinnen und braten?
Luog, das wil ich dir raten.
Wir hand diner gesellen vil
Die och tribend der gitikait spil.
Kumm numend zuo uns hain,
530 Du vinst uns nit allain,
Und kumm snell und bald,
Du vinst gesellen jung und ald.
Man tuot den weg ietz wol triben,
Wir wend üch sicher die schinbain riben.
535 Luog, was tuond die lerer schriben:
Wa wilt uf erd beliben?
Die zit und wil ist so strang,
Ain tag tusend jar lang.
[9a] Sicherlichen es ist war,
540 Si falend nit als umb ain har
Davon wol recht her in die badstuben,
Da tuond wir inn all unser vermugen,
Ain leken, den andern ersteken,
Gen in unser zen erbleken,
545 Den tritten slachen und rouffen,
Dem vierden hut und har abstrouffen,
Den fünfften verbrennen mit bech:
Also werdent si niemer gerech.
So tuond wir denn bli in si giessen,
550 Das tuot uns niemer verdriessen.
Wir hand anders nüt ze schaffen
Denn also kestgen münch, nunnen, laigen und pfaffen,
Doch die laien allermaist:
Der hat selten kainr sin tagzit gelaist.
555 Die gaistlichen tuond sich doch ain tail zuo got keren

*

524 C Und thuo iah fur. 525 C syeden und braten. 528 C ;eitigen. 529. 530 fehlen in C. 531 C Darumb kum balt. 533 in C. 535 C Als euch die lerer tuond schreiben. 536 fehlt in C. C Daz zeit und weil. 540 C velt. 541 C Dar nmb. 544 fehlt C. fünfften fehlt in C. 552 laigen fehlt in C.

Mit singen, lesen und got eren
Und volbringt nit sovil dodsünd,
Darumb ist sin pin ain tail lind.
Doch hat er mit got behalten sin orden,
560 Im wær halbtail nit als we worden.
Hett denn der laig sich recht gehalten,
Er wær gotz rich och nit verschalten.
Got ist sins richs milt und hat sin vil,
Er gitz, wers verdienen wil:
565 Es ist mengerlai wonung darinn.
Darumb solt menglich richten sinen sinn
Das er kæm in ewig leben,
Da tæt er wunn und frœd pflegen
Ab gottes wunneberende angesicht,
570 Dem alles himelsch her lob und er gicht,
Da tusend jar sind als der tag
Des man gester mit frœden pflag.
Da lan ich gaist nieman gern komen hin,
Wan ich davon vertriben bin.
575 Wan es was ainest min statt
Da ich min wonung hatt.
Darumb so tuon ich sin irren,
Herz und ir sinn verwirren,
Und wisz si uf gitikait
580 Die mirs aller sichrest in die sege lait.
[9b] Das hestu nun wol gehœrt,
Wie sicher der gitig in die hell fert.'

VON DER VIERDEN HAUPTSÜND FRASZHAIT.

Ich sprach: 'Nun lasz die red von in stan,
Wend si wol, si gedenkent ewenklich daran,
585 Wan du hast die blossen warhait gesait
Als sin die hailig geschrift uslait.'
Der tüfel sprach: 'Für, wie er well, ain leben.

561 C enthalten. 569 C Alle gottes. 570 C vergicht. 572 Den man. 573 C Da lan ich gaist in Nit gern kumen hin. 574 [illegible] in C. Überschrift vor 583 aus C. 587 C der gaist.

Wil er nument nit widergeben,
So wirt er in miner sege streben.'
590 Ich sprach: 'Ach und iemer ach!
Wol ain vientliche sach,
Wie du gitikait nun bist!
Sag an, gaist, zuo diser frist,
Wie haist din vierder knecht,
595 Das ich mich vor im hut recht?'
Ach und iemer ach,
Wie jamerlich der tüfel sprach:
'Er is ist gehaissen Fraszhait
Und hat mengen menschen verlait
600 Uss dem land
Ze laster und ze schand.
Gespilen und guot gesellen
Die tuot er von aigen snellen
Und tuot si mit ainandra verfellen,
605 Die Tuonow ab und och den Rin
Da wil mengklich voll sin
Recht als ain mest swin:
Wer mag dabi künsch sin?
Wer an im hat die totsünd,
610 Den han ich in der sege geswind.
[10a] Es wær meng biderman und wib,
Hettent si ainen mæssigen lib.
Man solt der mæsse pflegen
Und das viertal lan underwegen,
615 So tæt er in dem win nit versinken,
Wolt er in mæssekliched trinken.
Trunknen lüten ist nüt ze truwen:
Am abend si tuond daz am morgen tuot geruwen.
Es tæt ainr sim bruoder in trunkenhait
620 Das im morn und iemer wær laid.
Den trunken und unsinigen

588 C Thue nu nit. 601 BC Und bracht zuo. 603 B schöllen. fehlt in B. 607 BC Mit aim vrlob als ain schwin. 611—616 in B.

Sol man lan ir weg gan,
Si wend denn ze mal recht han.
Pfi dich, du bœser trunken man!
625 Nach der trunkenhait tuond si klagen,
Darumb sol in mengklich vertragen,
Wan der guot win slicht lins in
Und stand all uf irem sin.
So wend denn ain man,
630 Er si gar eben und recht dran
Und hab darzuo sin sinnen,
So tuot ims der win entrinnen.
Won der guot win slicht lins in das hopt
Und machet das er wüt und topt.
635 Der trunken lat sich nieman gern lere,
Er wil selber wissen mere.
Der trunken tuot sich weren
Das er hat nutz und ere.
Der trunken hat so milten muot,
640 Er gæb ainem kind halb sin guot.
Damit tuot er sinen schaden mere.
Er went, im dienind ain ganz here.
Der trunken wil maistens gesangs maister sin,
Er künd sin mornend vil ain klein.
645 Die trunken sind kün als die lewen,
Si torstend küng und kaiser trœwen,
In dunkt, er wolte zehen bestan
Und muos haim an den wenden gan.
Er geswür, das land wær sin:
650 Das macht als der guot win,
Der gat im umb im sinn,
So hat er kum ainen winkel drin.

*

622 B richtiger: Sol menglich entrinen. C Sol mengklich den weg lan. 624 B Vnd sich niemand wysen lan, fehlt in C. 627 B fur lins. 628 fehlt in BC. 631 A sinn. 632 B So macht ims der wyne. 635 C leren. B Darzuo tuot er nieman eran. 638 B zucht und ere Er wil ouch wissen mere Denn in yeman kun geleren. 641 C meren. 643 C will am abent. 648 B Vnd kan nit recht vff den füssen gan. 652—654 fehlen in C.

[10b] Also macht der guote win
Ainen armen man ain herren sin:
655 Das kompt als von zwain massen.
Solt er die herschafft lassen
Die er so nach kauffen tuot,
Es gulte niemat durch muot
Und hett die herschafft vergeben.
660 Ist das nit ain tums leben?
Der trunken tuot am abent kouffen,
Er möcht mornend im selb daz har us rouffen,
Und slecht denn darumb wib und kind
Die daran unschuldig sind.
665 Dem trunken ist nütz ze vil,
Es si haltig oder lassig spil,
Es ist im als gelich.
Er geswür, im diente ain ganz küngrich.
Unsinnig und trunken man,
670 An die zwen kan sich nieman lan.
Si torstent ain slahen und schelten
Dem si nit mochtent ain löffel vergelten.
Sich, dis ist min vierder knecht:
Vor dem sol sich mengklich hüten recht,
675 Und ist gehaissen Fraszhait
Und hat mir die sege wol beklait.'
Ich sprach: 'Dis ist ain guote ler.
Wie bald ich mich von ir ker!
Si bringt snell lib und sel in not
680 Und sendet si in den ewigen dod.'

VON DER FUNFFTEN HAUPTSÜND ZORN.

Ich sprach: 'Nun sag mir bald ze hand,
Wie ist der fünft knecht genant?'

658 B Es gult doch sovil nu der muot. C Er gult auch nimer me der t. 660 B torocht. 671 B slahen stechen und schelten. 672 C loffel gelten. 676 BC haben hier die weitern verse: Wan vff dem en buch Stat das frœlich hopt Das mir menglich wolgelobt Frashait gt alle vntugend Die ander sünd nit vermugent. 678 fehlt in C. rschrift vor 681 aus C.

Der tüfel sprach: 'Ach und aber iemer ach,
Was tuostu mir grosses ungemach;
685 Sol ich den tuon erkennen!
Er hat dik stett und burg verbrennet
Und verhœnet manig land:
Zorn ist er genant.
Von zorn tuot ainr im selb entrinne,
690 Zorn hat nit wiser sinne,
Zorn tuot fründ und mag nœten,
Von zorn tuot ainr sinen vatter tœten.
Zorn würkt kain gerechtikait,
Von zorn tuot ainr daz im iemer ist laid.
[11a] 695 Zorn bringt dik gros arbait.
Der zornig nieman gern vertrait.
Zorn tuot an übel all sin vermugen.
Zorn ist ain grosse untugend.
Zorn sol menglich entwichen,
700 Zorn tœt den armen als den richen.
Von zorn tuot man sweren,
Got und sin muoter enteren.
Zorn flucht wib und man.
Zorn nieman guotes gan.
705 Der zornig ist niemans gesell.
Von zorn verdient man bald die hell.
Zorn ist ze nüte guot,
Zorn benimpt dem menschen guoten muot.
Zorn ist dem tüfel gelich.
710 Zorn hasset arm und rich.
Er muos guot gelük han
Der mit lieb wil von im gan.
Flichen ist der beste rat

*

683 ach und fehlt in A. 684 fehlt in C. 685 C Sol ich den tuon erkant. 686 C verbrant. 693 C Zorn wurbt. 697 BC Zorn tuot alle sin vermugent. 702 C und sein hailigen. 703 B Von zorn fluochet wib vnd man Von zorn nieman dem andern guotz gan. 705 C Der zorn. 706 B fert man in die hell. 711 B Der mit zornigen wil vmbgan Sol er mit lieb von im lan.

Den man für den zornigen hat.
715 Dis ist von minem knecht Zorn
Der mengen menschen hat verlorn,
Er si wib oder si man,
Er muos zwar die sünd lan
Oder hindan in die sege gan,
720 Des ich doch nieman erlan.
Wilt du dich darnach richten,
So muostu büszen und bichten.'

VON DER SECHSTEN HAUPTSÜND UNKEÜSCHAIT.

[11b] Ich sprach bald: 'Nun sag mir mer,
Das büt ich dir bi gottes er,
725 Wie haist der sechste wicht?
Fürt er och als ain bœs geschicht?'
Der tüfel sprach: 'Wenn sol dis nemen end?
Ich bin mit dir gelestert und geschent.
Ald was hat mich hinder dich getragen?
730 Ich gewinn wol mer von dir ze sagen.
Kæm ich wider zuo minen gesellen
Nider in die helle,
Ich wolt si och warnen
Vor dinen stricken und garnen.
735 Ich bin ietz gehanget in aim sail,
(Das ist min gros unhail)
Und bin ietz din gefangen,
(Ob got wil, nit lange)
Das ich die lüt muos warnen
740 Vor minen stricken und garnen.
Doch wil sich selten kainr daran keren
An dis hailig guot lere.

*

714 C für zorn yendert hat. 716 B macht verlorn. 719 B fährt Er si ritter oder herr Ich sprach bald nu sag mir me. 720—722 n in B. 721. 722 fehlen in C. Überschrift vor 723 aus C. 726 C ain ich bœs. 728 BC Wie bin ich mit dir so geschent. 729—732 fehlen . 732 A Wider. 733 B Sol ich die lüt warnen. 735—740 fehlen . 738 C Ob got nit wil langen. 739 muos fehlt in C. 741 C tuot sich. 742 A Ans.

Aber wie vil ich mich daruber clagen,
So muos ich dirs als sagen:
745 Der sechste Unkünschait ist genant
Und ist sin voll burg, stett und land.
Sich flist menger das er unkünsch well sin,
Mit urlob, als ain swin.
Es ist ain stinkende sünd
750 Der man kaine mer fint.
Des solt sich schemen witwan und wib
Das man swechret iren lib.
Sant Paulus uns daz schribt
[12a] Das der unkünsch hab tail in dem himel nit.
755 Unkünsch ist vor got als unwerd
Als der kaiser ains stinkenden asz begerd.
Unkünsch machet e zit alt
Und darzuo gar ungestalt.
Unkünschait bringt mit hubscher ler
760 Mengen umb guot und och umb er,
Darzuo umb lib und umb sel.
Wie das si bringt so grossen qwel,
Es sig an man oder an wib,
So krennet unkünsch den lib.
765 All untugend hand ain acht.
Unkünsch tuot über macht.
Unkünsch swecht wittwan und wib,
Für unkünschait ist kainr frowen lib.
Unkünsch wirpt umb wip und um man,
770 Nieman sich an si gelaussen kan.
Für unkünsch hilft weder fründ noch mag.
Unkünsch leit allweg ir lag,
Es si ze holz oder ze veld.

*

746 stett fehlt in C. 749 BC schmeckende. 751 B magt dirn man und wib. C magdt witwan und weib. 752 B verschulte, C swachte. 754 B Sant Palus spricht, der unkünsche Hat tails nit in dem himelriche. 756 B schmeckentz, C smeckenden. 759. 760 C Unkewsch bringet dich Umb guot und er. 762 fehlt in B, 762—764 in C. 767 C magdt witwan weib. 769 B Unkünsch ist man und wib Nieman wil daron beliben. C Unkewsch wurcket. 772. 773 fehlen in B. 772 C let.

Unkünschait git guot red und gelt.
775 Unkünschait tuot man tag und nacht.
Unkünsch hat gern haimlich ain bracht.
Der tüfel in unkünschait tuot fellen
Baide gespilen und gesellen.
Unkünschait hat in der natur
780 Allzit brinnen und ain fur.
Unkünsch ist uff erd so werd
Das ir wip und man begert.
Von den unkünschen sol man gan
Der von ir welle sin erlan,
785 Won unkünsch liebet von tag ze tag
Bis das man si nit mer triben mag.
Won wenn du ietz wenst, es hab dich gelan,
So velt es dich mornend andrest an.
Allen untugend ist ze widerstan,
790 Von unkünschait sol iederman gan.
Hat ain frow ain eman,
Mit dem mag si mæslich ze schaffen han
Bis das si ain kind tuot uffhaben.
So tuot es sich denn anders gesagen,.
795 Wan darnach wil got
Numan davon sin gelopt,
Bis das die frucht wirt vollfürt
Und die fraw das kind gepirt
[12b] Und si der priester in die kirchen gefürt.
800 Wenn der man nach sollichem wirpt,
So mag er darnach erben machen:
Das ist vor got ain redliche sache.
Wer uss der e nach erben tuot stellen,
Das tuot lib und sel verfellen.

774 C bewtet. 782 B hat die weitern verse: Fliehen ist der best rat yeman für unkünsch hat Allen untugenden ist wider ze stan. Vgl. 713 f. 786 A niman. 787—790 fehlen in B. 788 C So ficht. 789 derstan. 796 A si. 799 C der pfaff. 800 fehlt in BC. 801 B ich mag man. 802 got fehlt in C. 803 B Wer bi der ee nach tuot stellen Das tuot die sele nit verfellen, was beßer zum folgen passt.

806 Doch sol man recht masz haben
Zuo hailigen ziten und tagen
Und so mans nit tuon sol:
Das bevilt die frow wol.
Uss der e ist es allzit tod sünde,
810 Tuot uns gottes bott verkünde
Und spricht: Du solt nit unkünsch sin,
So wirstu über grosser pin.
Du möchtest es villicht laussen sin.
Und muost ruw und buos bestan,
815 Wan du hest ain todsünd getan
Die unkünsch ist genant.
Vor got und der welt ain schand.
Ie mer du bi ir slauffen bist,
Ie mer es grœsser und swærer ist
820 Und wirt ie grœsser die sünde:
Das tuot sich selber enphinden.
Des ersten furcht got vil wirs ain man
Denn so ers hernach zehend stund hett getan.
Zem iungsten wirt es im ain gewonhait
825 Das im selten mag wesen laid.
Also wirt er darinn verworcht
Und sündet denn an all vorcht,
Und möcht es im den nun vil ze hand gan,
So wil ers ze einem rechten han.
830 So ist er denn erst recht vertan
Und mag weder bi lib noch bi guot bestan,
Won er wil umb got noch umb die welt nüt geben:

*

806 B Der frowen schuonen und zuo hailigen tagen. 807—808 fehlen in B. 808 A bewilt, C beweiset. 809 B Wers usser der ee tuot Das kompt von ainem krancken muot Vnd muoss man bicht und gross buoss beston Wan er hat ain gross sünd geton etc. 813 A möchstest. 814 C ze beichte und ze puosz stan. 817 C welt geschant. 822 B Des ist er vor gott wirs ain man Denn ers hernach hundert stund hett getan. 823 C hundert stund. 826 A verwürkt. 827 B Tuotz zuom iungsten ein vorcht gottes. C on gotlich vorcht. 828—835 fehlen in B. 829 C So mainte ers ze rechter notdurft han. 830 C So sind sie. 831 fehlt in C. 832 C Wan sie wend.

So zell ich den gar erst recht von ewigem leben,
Er well denn gar gros rüw und buos bestan
835 Oder aber ze hindrest in die sege gan.
Also merk das die sünd unkünschait
Die menschen in die sege lait,
Die si in die helle trait
Mit grossem herzlait.
840 Wer nit mug sin daran,
[13a] Der nem ain ewip und si ain man.
Besser ist dir mit der e ze himel faren
Denn mit der unkünschait in des tüfels garn.
Dis si dir von minem sechsten knecht gesait,
845 Der hat mir die sege gar wol beklait
Und ist Unkünschait genant
Und hat si in die hell gesant,
Do si ewenklich werdend verprant,
Si tugend denn gros rüw und buos bestan,
850 So muos ich si von der sege lan.'

DER AINSIDEL ZU DEM TÜFEL SPRACH.

Ich sprach: 'Nun sag mir bald,
Das gebüt ich dir bi gottes gewalt,
Wie ist der sibend knecht genant,
Ob ich wurd von im angerant,
855 Das ich nit wurd von im geschand?'
Der tüfel schrei uss grimmem muot:
'Wie sol mich das imer dunken guot,
Muos ich dir all min boshait erzellen?
Das gefalt nit wol minen gesellen.
860 Du wilt recht die lüt warnen

*

833 C So zel ich sie. 834 C Und muoss man. 839 fehlt in BC, gegen hat hier B die folgenden verse: Do wirt im dann der unkünsch oss Wo ist dann schœner frowen gruoss Die in so lieplich lachent an d er in so guotz hinwider gan. 841 C oder sey ain man. 843 B lkait, worauf der weitere vers: Davor sol die gott bewarn. 846 B t den weitern vers: Und hat menig wib und och man geschannt. 850 hat noch: Tuond sie auch in andern sunden nit stan. Überschrift vor 1 aus C. 855 C ze schant. 859 BC Wie ich die welt tuon verfellen.

Vor minen stricken und garnen.
Zwar ich gedenk des guoten tag
Das ainer mit allen vieren drin lag.
Wærest du es jach selb gewesen!
865 Nun mag ich vor dir nit genesen.
O solt ich din brieff vor menglich lesen,
So wolt ich frisch und frœlich wesen,
Da ich din boshait han an geschriben:
Man tæt mich wol vor dir beliben.
870 Ich solt min stür och wol darzuo tuon
Das ich vor dir gewunne frid und suon.
[13b] Sicher und kæmest du mer in min garn,
Ich solt mich wol vor dir bewarn
Das du nit kündest mer dardurch farn.
875 Ich han noch als ain zuversicht,
Du werdest mir noch gar geslicht.
Du bist so gar bericht
Das ich vor dir kan geschaffen nicht.
Du tuost mich zwingen und bannen
880 Als ain dieb in ainer srannen,
So der stat an dem gericht
Und man im an sin leben spricht
Umb sin grossen boshait.
Es muos mir iemer wesen laid
885 Das ich dich muoss warnen
Vor minen striken und garnen.
Du hest all tugend noch nit so ganz,
Es gat ettwa darin ain sranz.
Du möchtest der kunst noch ettwa vergessen,
890 So wil ich dirs denn sicher messen
Und wil dir die schinbain riben,
Ob ich mug vor dir beliben,

*

862 BC des hailigen tag. 865 BC Und sol nu vor. 867 fehlt in BC. 868 C tuon an schreiben. 869 B Wan möcht ich vor dir beliben. 871 BC Das mir von dir wurd ain suon. 873 C bewarnen. 874 C nit testest. 876 B one geschicht. C noch an ainer geschicht. 878 fehlt in BC. 879 BC Das du mich tuost. 889 C Du tuost.

Und wolt mich also an dir rechen,
Das du selb müssest sprechen:
895 Wer ist komen min wissen?
Mich hat der tüfel beschissen.
Doch han ich dich gefangen dik
Und bracht mir allweg sail und strik,
Wenn du ietz din sel tuost masgen und beschissen,
900 So duostu sin mornent wider wissen
Und malest Cristus marter drin,
Die hilfft dir von mir on pin,
Und brichest mir strik und sail,
Wan du hest denn an allen tugenden tail.
905 Susz hubend dich knöpf und sail
Und wurdest mir damit vail.
Darzuo wurdest du gehetzt
In min garn und in min netz.
So kanstu der wenk also vil,
910 Das kain strik heben wil,
Du vergaglest denn das spil:
Das macht mir klain kurzwil.
Ob du hest die tugent nit von natur,
Es ist von got ain stür,
915 Der tuot dich sunderlich begaben,
Darumb hilfft wenig min lage.
Wenn ich wen, du wellest nemen ain sail,
So ist von got ze gros din hail.
Du bütest got so gros er,
4a] 920 Er nem es von ainem ganzen her:
Wan du tuost die welt fliehen,
Das mag dich in all tugend ziehen.
Doch mag got mengen bessern haben,

895 C gewissen. 897 B vil und och dick. C vil dick. 898 B maschen strik. C lätz und strick. 900 B bald. 901 B gottes. 905 B maschen sail. 906 fehlt in BC. 907 BC Und min seg und min netz Und ist bald geletzt. 911 C vergoglest. 912 fehlt in BC. 918 B so grosz gen gott din hail. C so grosz. 920 B Gott nem von mir gantz her. 921 B Das si die welt tæten fliehen Und in alle tugend n.

Das kan ich dir wol gesagen.
925 Du bist der tugend noch ain kind,
Wie wol du bist des gaistes gesind.'
Ich sprach: 'Vigent, du hest war:
Ich gib mich schuldig offenbar.
Wenn sol ich von dinen striken gan,
930 So muos es got vast mit mir han.
Es ist besser geflochen denn erslagen:
Das hœrent wir die wisen sagen.
Flüch die welt, so wirstu nit gefangen
Und ist der stritt ergangen.'
935 Der tüfel sprach: 'Das tuostu dik wol bestan,
Ich welte dich susz bas in der sege han:
Des bistu alles von fliehen erlan.'

VON DER MANSLACHT SÜND.

Ich sprach do aber: 'Nun sag an,
Wie haist din sibender man?'
940 Der vigent sprach: 'Ich muos dirs sagen,
Er hat manigen man erslagen.
Manslacht ist er genant
Und hat mir manigen in die hell gesant.
Er hat die aller bœsten list,
945 Die under in allen ist.
All untugend mag abnemen des bischoffs gewalt,
Aber manslacht ist so meng gros valt
Das darzuo gehœrt des babstes gewalt,
[14b] Oder sorgklich ist, er müs verderben.
950 Gottes huld mug er erwerben.
Wan es ist sicher die grœste sünd
Die man uff ertrich ienan fint.
Und och darnach als si beschicht,

926 A Wie vol du bist des gaistes gesind. 931 BC haben den weitern vers: Ich tuon mich an mich selber nit lan. 934 C den stricken. 935 B das tuot dich vil wol bestan. C dich wol bestan. 937 B Des bistu davon erlon. Überschrift vor 938 aus C. 939 fehlt in C. 944 C bœsen. 948 in BC folgt: Er muosz von Rom gelediget werden. 949 C Oder ez ist ze furchten. 950 fehlt in BC.

Also wirt si denn och gericht.
955 Wer von not tuot weren sinen lib
Den tuon ich nit dahin schriben.
Als über die armen
Wil sich got erbarmen.
Nieman sol an gotz barmd verzagen,
960 Das hœrend wir allzit sagen,
Wan si ist so grundlos,
Und ward nie sünd so gros,
Wolt er von den sünden lan
Und buoszen und bessren gan
965 Und gottes marter ruoffen an,
Got wær so milt und so guot
Und behuote in vor der helle gluot.
Ich sprach: 'Gaist, du hest war,
Du fælest nit umb ain har,
970 Du hest es recht och enphunden.'
Der tüfel sprach: 'Mir ist menger mit endrunnen,
Die gottes marter ruffent an
Und tætent rüw und bicht und buos bestan.
Hettent si das nit getan,
975 Ich mocht si noch hüt des tags han.'

DER AINSIDEL REDT ZUO DEM TÜFEL.

Ich sprach: 'Nun sag mir bi gottes ere,
Hestu kainen knecht itt mere,
Das er sich it vor mir verstosz,
Er si klain oder si gros?
980 Vor dem soltu mich warnen,
Vor sinen listen und garnen.'
Ach hüt und iemer ach!
Wie jemerlich der tüfel sprach,

5 B Notwer sins libs. 960 allweg. 964 BC Und rüw bicht und bestan. 970 B besonnen. 972 fehlt in B. C ruffend an. Darauf noch: Daz er ledig von mir kam. 974 fehlt in B. Überschrift 3 aus C. 978. 979 in B umgestellt. 980 C Sich vor dem. 981 ...cken.

'Ist es nit ain gros wunder,
985 Sol ich ieglichen nennen besunder?
Es möchte dich doch erbarmen,
Das du also schaden wilt tuon mir armen.
Es wær ain klainer schad umb dich:
Villicht wirtz innan ain küngrich
990 Und wirt sich mengklich hüten
Vor minem toben und wüten.
Du wigest es gar ring.
Es ist uns ain schadlich ding,
Es stat die ganz welt daran:
995 Sol ich dir das sagen gan?'
Ich sprach: 'Ich tuon dich sin nit erlan
Und wolte dir alle die welt engan.'
Der tüfel sprach: 'Das mag nit gesin,
Juden und haiden sind voran min
1000 Und bœser cristan nit enklain.
Die hab ich doch nit allain.
Aber umb die wær es bald slecht,
Tæten nu die guoten nit recht,
Wan die muos ich gar ser an daz netz triben.
1005 Die bœsen kumend sich selb daran schiben.
E daz ich gefach ain hailigen man,
Ich wil e susz tusend han.
Wan wenn die guoten got tuond loben und eren,
So tuond die bœsen bi im schelten und sweren,
1010 Darzuo tuond si selten enkain hailigen eren:
Das tuon ich inen licht erweren.
Wan sol ainr vasten nun ain tag,
So hept sich vorhin jamer und klag
Und tript dawider dri recht fræssri,
1015 Die muossend sin allzit dabi.

*

987 C Also schaden tuon vil armen. 989 B das gantz ertrich. C gantz reich. 991 C Vor ir toben. 994 BC die hailig cristan 1001 fehlt in BC. 1004 treiben Die bosen tuond selb bleiben. 100[illegible] Wan si tuond von gott schelten Und och fluochen und schweren. 1[illegible] —1037 fehlt B. 1014 C fræssney. 1015 fehlt C.

Am abend frist er dest mer
Und spricht: Es tuot mir morn we.
Und enmornend ze mittem tag
So hept sich denn not und klag
1020 Das man vil dartragen
Und im werd voll der magen,
Und iemermer dar schenk in,
Und wil denn aber voll sin
[15b] Recht als ain mest swin:
1025 Das wær denn unser gewin.
An dem abend lattwerren kimizelten essen
Das er des hungers wol tuot vergessen.
So denn wirt mornent fruo,
So spricht er bald setzend zuo:
1030 Ich han gester gefastet,
Ich kund hinnacht weder ruowen noch rasten:
Wolan, ich muos ze morgen essen!
Und tuot denn trinken und fressen.
Also tuot er siner sel ain slag,
1035 Er büstz nit mit dem vastag.
Also merk, wenn si och die hailigen tuond eren,
Noch denn wend si nit lan schelten und sweren.
Wie solt so ir guttet dabi meren?
Darzuo kan ichs verkeren.
1040 Darzuo manig uppikait
Die si all in min sege trait.
Woltest du die also warnen
Vor minen striken und garnen?'

VON DEN DREYEN BOSEN GAISTEN ODER TÜFELN.

Ich sprach: 'Du hest noch me knecht,
1045 Ich wil das du mirs sagist recht:
Das büt ich dir bi dem almechtigen gote.'

*

1017 A Und es tuot. 1021 fehlt C. 1026 C Und aber latwary
[u]nd letzelten fressen. 1029 C nu setz zuo. 1030 C Ich tett gester
[fa]sten. 1031 C hinnacht nie gerasten. 1039 fehlt BC. 1040 A
[do]ch all. Überschrift vor 1044 aus C. 1046 B Das gebütt ich dir Das
[du] sagest mir Bi dem almechtigen gott. A got.

Der tüfel sprach: 'Nun ist es mir gebotte.
Ich han noch dri guot gesellen.
Die jach die siben nit mugend fellen
1050 Und in sind engangen,
So hand si die dri gefangen,
Wan si hand die hœhsten ampt,
Und ist in mengklich wol erkant.'

BESLEWSZ DAZ HERZ.

[illegible] sprach: 'Nun sag mirs ze hand,
[illegible] [illegible] genant.'
[illegible] sprach: 'Der erst haist: Beslüsz das herz!
[illegible] ist es us dem scherz.
[illegible] mensch nit hat angenomen,
[illegible] bichter komen
[illegible] sünd clagen,
[illegible] ich in gar kain vertragen
[illegible] beslüsz im sin herz
Mit mengerlai smertz
Und lan in nit von mir wenken
1065 Das er sich itt mug bedenken
Sine sünd gros brait und wit
Da er tag und nacht inn lit.
Also tuon ich in irren
Und sin herz verwirren
[16a] 1070 Bis das das hailig zit für kompt
Das er sich selb hat versompt.
Doch mag ich den gewalt nit han,
Ich muosz in für den bichter lan.

BESLEWSZ DEN MUND.

So sicht denn min geselle

*

1051 C si noch disz gefangen. Überschrift vor 1054 aus C. 1055 Der tüfel sprach fehlt C. 1056 fehlt C. 1058 BC genomen an. 1059 B gan. 1061 C Das tuon joch kom vertragen. 1065 B Das er [illegible] tag bedencken. 1069 C Und synne und hertz wirren. 1071 C Das [illegible] hat versumpt. 1072 B so vast nit han. C des gewaltes. Über[illegible] 1074 aus C. 1074 A So sicht in denn. B So nimet sich denn

1075 In an und tuot in denn fellen
Und nimpt in denn bi dem halse guot,
Recht als der wolff tuot,
So er nimpt das swin
Das es it mug grinen.
1080 Wan wie licht es der hirt hœrt
So wurd es im bald entwert:
Also verhaben ich im den kragen
Daz er sin sünd it mug gesagen.
So er jach kompt für den pfaffen,
1085 So tuot er doch wenig schaffen
Und knüwet recht als ain aff:
Ich glob das er wenig schaff.
Also beslüsz ich im den kragen
Daz er es nit halbs kan sagen.
1090 Also tuon ich in ersreken
Mengen zieren held so keken
Der des libes ist ain man,
Er torst an ainen strit gan
Und lib und sel wagen,
1095 Den tuot bichten betragen,
Damit man ewig leben sol gewinnen:
Dem solt man billich nachsinnen.
Es ist gar ain torecht ding,
Daz ewig leben wigt so ring,
1100 Als ainest im jar bichten tuon,
Damit man gewint gottes suon.
Davor behüt min knecht 'Beslüsz den mund',
Das er die bicht it tüge kund.
Ob er jach rüwen und bichten tuot
1105 So hat in doch der trit in siner huot,

gesellen Umb in an und. C So sicht denn min geselle in an Und t in in vellen. 1082 B beschlüsz. 1083 C clagen. 1087 fehlt . 1088 B Also für heb. Vgl. z. 1082. 1097 C Da solt. 1098 C lich. 1099 C Der ewig. 1100 C Als ains ainest. 1102 B Davor chlüsz ich im den mund.

BESLEWSS DEN SECKEL.

Der haist 'Beslüsz den sekel.'
Der tuot in denn erst ersreken
Und lat in nit wider geben.
Was hilfft denn als sin leben?
1110 Und güst im denn in sinen sin
Daz denn wirt sin ungewin:
Du hest erlich erben,
Soltestu wib und kind verderben?
Ich lan si nit hungers sterben,
[16b] 1115 Solt ich darumb iemer verderben.
Ich han es gewunnen bi minem leben:
Solt ich das erst wider geben
So wurd ich wider ain arm man:
Das sol ich mich wol erlan,
1120 Wan armuot usser masz we tuot:
Davor wil ich sin behuot.
Ich wil wægen wie mir beschech.
Ietz zemal so ist er gerech,
Er wil sich an got lan
1125 E daz er von totsünden well gan
Und welle wider geben:
Ist daz nit ain bœsz leben?
Sich sol nieman daran lan,
Weder wip noch man,
1130 Es mag im sicher engan.
Also tuot in der dritte geselle
Zuo im ziehen in die helle,
Der da haist 'Beslüsz den sekel',
Der tuot in in die sege steken
1135 Hindan in den bütel
Zu andren bœsen lüten.

*

Überschrift vor 1106 aus C. 1110 C Und gewszt im ein in Ze, in syn. 1111 fehlt BC. 1115 B Solt ich joch lib und sel verd 1116 C Ich han gewunnen alles mein leben. 1121 fehlt C. 1 von tusenden. 1127 B valsches. 1130 B umbgan. 1134 B seh C trecken.

Noch mer wil ich dir betüten
Wen ich in die sege wil lüten:
Der sin hab uppeklich vertuot
1140 Die sind mir in sege guot.
Wann der wil denn liegen und triegen
Und den lüten daz ir ab kriegen
Und hat gespilet tag und nacht
Daz in umb daz sin hat bracht.
1145 Und och umb unkünsch leben
Wirt er in der sege streben.
Tüge nun nit wider geben
So verlürt er gottes segen
Und den himelschen hord:
1150 Das ist aller lerer wort.
Hie mit lan ich die red stan
Die von den drin knechten ist getan,
Die niemant ir boshait wend erlan,
Er well denn mengklich widerstan
1155 Und gottes bott vor ougen han:
Der mag in mit gewalt vergan
Und rist durch all strik und netz
Und belipt vor mir ungeletzt.
[17a] Nun hest wol gehœrt miner knecht listen:
1160 Nun solt du dich selber fristen
Und solt ander lüt nit warnen
Vor minen striken und garnen,
Wan ich lan nit, ich tüge min sege
Durch all disz welt ziehen und kegen,
1165 Und sail und rik
Leg ich unmæsz dik

1137. 1138 fehlt B. B fährt fort: In die sege ist ouch guot Der hab unrecht vertuot Und muoss denn liegen. 1138 C In die ist auch guot. 1140 fehlt C. 1146 BC kleben. B hat den rn vers: Pflig wie du wilt ain leben, und fährt fort: Tuo nu nit wider- So verlierest gottes segen. C Thue newr nit wider geben So ver- er gottes segen. 1152 C drien gaisten. 1156 C ergan. 1157 d reysest. 1160 C Nu thuo. 1161 C Und thuo. 1163 C ich 1164 C die welt legin. 1165 C und strick. 1166 A umnæsz.

Bisz ichs bring
In mim ring.'

VON DER SIBENDEN HAUPTSÜND TRAGKAIT.

Ich sprach ze hand: 'Nun sag mir, du bœser wi
1170 Wie fürstu so gar ain bœs geschicht?
Du sprichst, du habest mirs all genant,
So ist noch mir der bœst erkant,
Der hat verderpt mengen man,
Den er tuot wisen an
1175 Trækeit ze pflegend
Bisz daz man ze allen kilchen git den segen.
So kompt er denn in die kirchen gestrampt,
So er den gotz dienst hat versampt,
Und tuot ain pater noster betten
1180 Und went, er hab es durch jetten:
Den hestu mir noch nie genant.
Nun wil ich dir in sagan ze hand:
Wie bistu nun so gar ain lugner,
Du seist selten ain war mær.
1185 Hast du mich also betrogen
Und den bœsten knecht aber erlogen!'
Der tüfel sprach: 'Es ist min recht,
Ich trüg und lüg als min geslecht,
Darzuo all min vorgenanten knecht,
1190 Und mach an vil grosz bræcht.
[17b] Möcht ich dir den han abertragen,
Die welt möcht iemer daz han clagen,
Wan er ist mir wol der best knecht

1167—1168 fehlt BC. B hat dagegen die folgenden verse: sprach: ich wil bald die welt warnen Vor dinen stricken und garnen sich yeman wöll hüten Vor dinem toben und wüten Wan das wil ich tuon ob ich mag Bede nacht und tag So wird ich über grosser Überschrift vor 1169 aus C. 1172 C der boser. 1174 C D 1177. 1178 B gesturmpt: versampt. C gestrumpft: versumpt. 118 er habs erjetten. 1182 A dinr sagan. 1186 C Und der bosten erlogen. 1188—1190 ziehen BC zusammen: Ich lüg und trüg (leu trewg) und alle mine knecht. 1191 C abgetragen.

Der allen ding tuot slecht.
1195 Er trukt mirs in die sege,
Darinn tuond si sich regen,
Gaistlich hern oder weltlich
Si sind alsamend glich.
Trækait an gotz dienst ist er genant
1200 Und hat wip und man geschant.
So si solten zuo der kirchen gan
Und bi gottes dienst stan
Und sin marter vor ogen han,
So wurd er iner sege erlan.
1205 Ob er jach gern uff stünde fruo,
So truk ich im die augen zuo
Und sprich zuo im: 'Tuo noch ain ruo.'
Und sprich: 'Es ist noch ze fruo
Das erber lüt zuo der kirchen gan,
1210 Es tuond nu die die da nüt hand.
Stündest du frü uff an dem morgen,
Man wonde vilicht du wærist verdorben.
Du sichst wol daz die erbern lang ligend:
Wes möchtest du in der kirchen stan in dem gedigen
1215 Als ob du wærest verdorben?
Slaff bis zuo mittem morgen!
Wenn du nun macht unsern herren gesehen,
Was möchtestu zum ganzen ampt spehen?
Es zücht sich vil ze lang
1220 Und macht aim biderman ain trang,
Wan der lufft in der kirchen ist nit guot
Und machet swær bœs bluot,
Wan es smekend drin die alten wip,

1194—1199 C Er jagt in die segi reht Ez seiend herren ritter oder ›cht. 1202 C So sie am morgen. 1206 C So trucket er. Nach)7 hat B den vers: Und schopp in so varm zuo. C Und schoppet in so ;en zuo. Nach 1210 haben BC die vese: Armlüt und antwerks man ond frü gen kirchen gan. 1211. 1212 haben BC umgestellt. 1213 erben. B Du sichest wol das die erbern All lang tuond ligen gern s woltest ze kirchen stan Vnder dem geygen. 1214 C vnder ander igen.

Davon wurd dir krank der lip
1225 Und müssest aim arzat din hab geben
Daz er dir tæt fristen din leben:
Herumb so lig bisz ze mittem tag,
So wirstu über diser clag.
Verzer es lieber mit schœnen wiben
1230 Die tuond gütlich dinem libe.
Es wære vor den gesellen ain spott,
Kæm ainr umb den lib durch gott.
Schaff in dinem hus din fromen,
Du macht dennocht wol ze hinel komen.
[18a] 1235 Got wil nit bök und gais darin stellen,
Sicher er wils guoten gespiler und guoten gesellen.
Das kan ich im als vor zellen
So went er denn im si also
Und ist von ganzem herzen fro.
1240 O der vil œd man,
Wie sicht er so lützel guot üt an,
Die gotz niemer kunnen vergessen.
Ja si trinkent oder si essent,
Si lobend got ze aller frist und ze aller stund
1245 Und irem ganzen herzen grund.
So tuot des bœsen mannes mund
Bi im sweren ze aller stund
Und went dennocht vor den guoten ze himel faren:
Ja davor sol ichs wol bewaren
1250 Mit striken und mit garnen.
Da muossend si hindan in faren,
Da vindent si inn manig scharen
Die gotz dienst nit wolten vor ougen han
Und tætentz an air hail lan:
1255 Die hais ich hindan in min sege gan.
Got ist ain sollicher her,

*

1224 BC Das verderbt aim man den lib. 1230 B Die pflegent dines libes. 1234 C Du tuost. 1236 C Sicher nun guot. 1237 BC tuon. 1244 ze aller frist und fehlt C. 1245 C Ausz irem gantzen grund. 1247 BC By gott schweren und schelten. 1256 BC semlicher.

Er wil daz man in lob und er.
Das tuot als himelsch her,
Si lobend got ze aller stund:
1260 Daz sölt och tuon des menschen mund,
Der welt daz ich in nit in der sege fund.
Si sind von got so salig getan
Das ich ir kain seltan dar fahan.
Ich getar im niemer genahen,
1265 Wie solt ich in denn iemer gefahen?
Ich tuon mich nit gern vertoren,
Es wær der züg an in verloren.
Ich für lieber ain züht an
Den ich wol gewisz wil han
1270 Umb mangen valschen man
Der ich zehen tusend in der sege han.
Darzuo von tag ze tag ie me und ie me,
Recht als die visch us ainem se.
Wan ie lenger ie ungenger ist die welt,
1275 Si git bœs widergelt.
Die fromen sind nun versompt,
Die bœsen hand si über strumpt.
Ich tuon si an ainander raitzen
[18b] Als der mit ainem habk tuot baitzen
1280 Und an ain raigel tuot fretzen:
Also tuon ich si ze samen hetzen.
Wa man aim tuot nemen daz sin,
Da losend si all frœlich dahin
Und land in och nütz beliben,
1285 Weder kinder noch wiben.
Wa man aber gotz dienst wil triben
Da tuond si sich fer von schiben
Und verziehend es als ze lang

*

260 fehlt in B. 1261 C Der dehainen man in meiner segi fund.
3C mag gefahen. 1268 C Ich fach lieber ainen zug an. 1274
ı ie lenger ie ungenger Ist die welt si git bœs widergelt. 1274
rner. 1277 B hand es. 1278 B tuon es. 1279 B habik.
ch. 1280 fehlt in B. 1283 C Da zugends. 1287 C vor von
n. 1288 C Und duncket sie als ze lang.

Mess vesper und gesang,
1290 Und wend im selten genahen,
Aber zuo der uppikait tuond si gahen:
Solt ich die nit fahen?
Si hand mir gedient als ir leben,
Ich wil in sicher den lon geben.
1295 Wa man gotz dienst wil began
Da tuon ich ir selten kain hin lan.
Es möcht ir ainr ain guot wort hœren,
Es tæt mir in entweren.
Er künd sich darnach richten
1300 Und mit got sich verslichten.
Hœr vesper und messen wie vil du wilt,
Daz gotz wort gæb dir me schilt.
Daz hestu vor wol gehœrt
Wie bald es den menschen bekert.
1305 Davon so wisz ich in an
Allweg von der predige gan.
Bis das menglich von der predige kompt
Und er daz gotz wort hat versompt,
So spricht er nach mins herzen ger:
1310 Die pfaffen machend es nach und verr,
Si wenend man hab nüt anders ze schaffen.
Also tuon ich dichten
Und ler si die pfaffen berichten
Daz si sich tuond verschulden
1315 Und verlierend gotz hulde:
Also wisz ich mengen an
Bis daz ich in in der sege han,
Da ich sin selten tuon us lan.'
Ich sprach: 'Nun lasz die red stan,
1320 Ich mag din gesellen nun all han.'

*

1290 C Und tuond. 1298 B Es tæt mir sicher entrinen und feren. C Er tett mir sicher entweren. 1299 C Er tett sich. 1300 BC Und mit gott berichten. 1302 B gæb im. Nach 1306 haben BC: Und ettwas anders ze schaffent han. 1310 fehlt BC. 1311 BC schaffen Denn si losent was si sagent Den sumer langen tag Also.

Der tüfel sprach: 'Daz ist war,
[19a] Du hast si allsament gar.'

DER AINSIDEL ZU DEM TÜFEL.

Der ainsidel fragt aber,
Ich sprach: 'Nun sag mir aber, du bœser gaist,
1325 Womit vahent ir die welt allermaist?'
Der tüfel sprach: 'Daz wil ich dir sagen,
Du wirst es got von himel clagen:
Min kraft ist als klain getan
Als ain anmaisz ains saicht an:
1330 Tæten si dem widerstan,
Baide wib und och man,
So möcht ich nütz an in han.
Susz muosz ich si also van.
Si wend sich min nüt weren,
1335 So tuot sich denn min kraft meren
Und tuot denn mit in ringen,
Ob ich si mug ze fal bringen.
Und mag ichs denn überwinden,
So tæt ich si gern verslinden,
1340 Die waichen und die blinden
Und die ussermassen linden,
Die sich so licht land vachen,
So ich in erst tuon nachen.
Die brechend der hailigen gottes bott,
1345 Uss denen so trib ich minen spot.
O, was bœser œder lüt!
Pfuch als si sind in ir hüt,
[19b] Baide gaistlich und och weltlich,
Ich spotten ir aller gelich.

*

322—2912 fehlen in B. Diese bedeutende lücke von 1590 versen be- die entwicklung der zehn gebote in sich, deren inhalt allerdings viel- ıur eine umschreibung des vorausgehenden ist, theils auch im folgenden rkehrt. Überschrift vor 1323 aus C. 1329 C aymis ains sibet an. fehlt in C. 1334 C So wollent sie sich nu nit weren. 1336 C non ich. 1338 C Und tuon ich. 1340. 1341 C Den waichen en linden. 1347 C Pfuch sich in ir (lewt:) hewt.

1350 Das die gaistlichen verbietent bi dem ban,
Das wend si selber weder tuon noch lan.
Wenn ich den pfaffend numend gefach,
So lauffend die laigen selb hernach.
Darumb so leg ich allen minen flissen,
1355 Wie ich die gaistlichen mug beschissen:
Wan mag ich den obligen,
So lat im der tüfel licht angesigen.
Der gaistlichen sünd ist manig valt,
Uff si so sündet jung und alt.'

VON DEN ZEHEN GEBOTEN GOTZ.

1360 Ich sprach: 'Tüfel, ich büt dirs bi got,
Das du mir sagist, wie du verkerist die zehen bot
Der tüfel sprach: 'Das kan ich suber und rain,
Ich lers brechen baide gros und klain.
Das soltu von mir hœren,
1365 Wie ich die welt kan betœren.
Darumb sprich die zehen bot!'
Ich sprach: 'Man sol gelouben an got
[20a] Und sol denselben got minnen
Von ganzem herzen und sinnen
1370 Und von ganzen kreften und herzen,
Der würd über des ewigen smerzen.
Und das ander ist dem gelich:
'Hab din eben menschen lieb als dich.'
Die gebott sind götlich und menschlich
1375 Und wurd denn an allen tugenden rich.'
Der tüfel sprach: 'Mit dingen
So tuon ich si hie wider zwingen,
Das si got nit mugend minnen
Weder mit herzen noch mit sinnen,

*

1354 C fleysz Wie ich die geystlichen bescheysz. 1357 C S
im das gebofel leicht angesigen. Überschrift vor 1360 aus C.
C an ainen got. 1368 Und den mynnen Von gantzer sel und sy
Und von gantzem hertzen. 1371 C über der sel smertzen. 13
Hab deinen nechsten lieb als dich. 1376 C Der bœsz sprach bie w
tuon ich Die meinen zwingen.

1380 Und sprich: 'Ir sond minnen die welt,
Die git üch frœlich wider gelt.'
Wie kan minnen got wib oder man,
Den nieman gesehen kan,
Noch berüren noch begriffen?
1385 Laus es recht hinsliffen.
Laus uns dienen der welt,
Die git guot red und dar gelt!
Ich tett ainest gottes dienst pflegen:
Da sol er mir noch ain pfenning umb geben,
1390 Ich mocht sin sovil pflegen.
Ich lag ze jungst under ainer stegen
Und wurd sant Alexius gesell,
Der laid manig ungefell
Under sins vatters stegen,
1395 Da er sibenzehen jar was gelegen.
Der mocht got vil erbitten
Und liesz sich mit karspuolen beschütten.
Hett er gedient aim weltlichen herren,
Er hett es den buoben tuon erweren.
1400 Das sich ich och an
Und ker mich nüt daran.
[20b] Ich sich wol wie es den hailigen tett ergan,
Des sol ich mich vil wol erlan.
Also tuon ich si leren
1405 Und ir minnen zuo der welt keren
Und wenig gelouben an got:
Also trib ich uss inn minen spott:
Und wænent, si habind es wol geschaffet,
So hat si der tüfel geaffet.'

DAS ANDER GEBOTT.

1410 Ich sprach: 'Tüfel, du hest vil war,
Du hest si recht bi dem har

*

1380 C Und sprich minnend. 1384 C begreiffen: hin sleyffen. 1391. C stiegen. 1397 C kaspuolen. 1403 fehlt C. Überschrift vor aus C.

Mit diner valscher lere.
Nun sag mir aber mere:
Wie tuostu mit dem umb gan:
1415 'Du solt din næchsten als dich selber han?'
'Darzuo tuon ich min sinn schiben,
Wie ich si davon mug trengen und triben,
Wan an den zwain tuond si all hangen.
Und wær der strit ergangen,
1420 Des sond si mich wol erlan,
Ich kan si anders wisen an
Die tummen wib und man,
Ich kan si wol ziehen davon,
Si sigend gaistlich oder weltlich:
[21[a]] 1425 Si sind ainandra weder trüw noch gelich.
Ich wise di elüt recht an,
Das iettweders dem andern nit guotz gan,
Und tuon si ze samen hetzen,
Das si mit den zenen tuond wetzen.
1430 Zuo dem jüngsten tuond si slahen und rouffen
Und ainandren hut und har abstrouffen.
So tuot der man sweren und schelten,
Das wip hinwider mit fluochen gelten:
Und das tuond si nit gar selten,
1435 Das hand si triben iewelten,
Wan ettlich vachent es an dem morgen an
Und tribent es bis der tag wil zergan.
Tuot denn iettweders ablan,
Villicht so setzent si die nacht daran:
1440 Also lan ich in weder ruow noch rast.
Alles guotz gunnen ist in ain gast,
Und als lieb als sich selb han
Das tuot weder wip noch man:
Si sigend weltlich oder gaistlich

*

1416 A schyiben. 1416 CD Der tüfel sprach daz tuon ich sie nit lan Daz gottes gebot began. 1417 A trengen und schiben. 1423 fehlt C. 1425 C hat noch: Sie seiend arm oder reich. 1427 C Daz entweders dem andern guotes gan. 1429. 1430 C Slahen und roffen zum letzten. 1435 fehlt C. 1438 C entweders.

1445 An dem gebott sind si all gelich.
Der sin næchsten het als sich selb lieb
Der wær weder manslechtig noch ain dieb
Und tæt weder schelten noch sweren,
Noch got und die hailigen enteren.
1450 So gerte er och niemans lib noch guotz vergeben
Und fuorte ain guot gerecht leben
Als ain cristan man:
Und müste in vor der sege lan.
Und tæt darzuo alles vailen
1455 Mit minen striken und sailen,
Und zerte och gar durch min netz
Und belib darzuo ungeletzt.
Nun han ich dir kund getan,
Wen ich vor der sege lan:
1460 Das sind die gottes bott tuond began,
Die muos ich vor der sege lan.
[21b] Der sind doch wenig zuo diser frist,
Si vindent allweg dawider ain list.'
Ich sprach: 'Tüfel, du hest war und recht,
1465 Du züchst an dich din knecht,
Wan si sind din dienstman,
Die durch got nüt wend tuon noch lan:
Den laider nieman gehelffen kan,
Si tugend denn bicht und buos bestan
1470 Und unmæs gros rüw
Und gen der welt gantz trüw:
Das wærend wol mær nüw.'

VON GOTTES SWERERN.

Ich sprach: 'Vigent, nun sag an,
Wie tuostu mit den gotzswerern umgan?
1475 Wan das ander bot spricht hie

*

1446 C Der got und den menschen Het als sich selber lieb. 1449 tuot eren. 1461 fehlt C. 1462 C Der doch wenig ist Yetz ze ıer frist. 1463 fehlt C. 1467 C Die gottes gebot nit. Überırift vor 1473 aus C. 1475. 1476 C Wan das ander gebot Spricht du t nit uppiklich sweren by got.

Als man es haltet ie und ie:
'Du solt nit upplich sweren bi got!'
Damit halstu das ander bot.'
Der tüfel sprach: 'O irs laides und ungemach,
1480 Si haltent nit das got selb sprach:
Du solt dinen mund gar eben zemmen,
Gotz namen solt du nit uppeklich nemmen,
Wan die bi got tuond sweren,
Sin muoter und die hailigen enteren,
1485 Die tuon ich darzuo nœten,
Wan ich mag si darumb ertœten.
[22a] So nun komet ir stund
Und ir sel schaidet von dem mund,
So wil ich in den lon geben
1490 Umb ir schanbar bœs leben.
Er ist kain guot cristan man
Der so mengen bœsen swuor tuot lan
Bi sinem got und bi sinem herren.
Des mag er sich niemer erweren.
1495 Min raizen tuot im vil ze laid,
Das ist min aller grœste arbait.
Ich tuon im darumb sin ruggen brechen
Umb sin übel reden und sprechen.
Ir swerend bi dem frü und spat
1500 Der üch von ewigem tod erlœset hat,
Da iwer niemer wær worden rat.
Nun verbüt ers doch bi dem ewigen tod
Und bi der immerwerender not,
Das ist in der helle grund,
1505 Da ist tusend jar erst ain stund
Von bitterlichem we,
Und waintest du ain ganzen se,
Das mag dich als nit verfahen.

*

1478 fehlt C. 1479 C sprach: ungemach. 1480—1482 fehlen C. 1484 C Und sein lieb hailigen. 1485 C Sihe dar zuo bin ich sie dick nœten. 1487 C ir stund kumpt. 1495. 1496 fehlt C. 1497. 1498 ruggen beren Und tun got an im rechen Umb sein übel sprechen. 1508 C verfan.

Sünder, du solt als davon lan
1510 Und rüw und buos bestan,
Wiltu von miner sege hin gan,
Wan du bist als ain bœs wip und man
Als ich in iendert in der sege han.
Well dir ieman ützt darumb geben
1515 Umb din so schantlich leben:
Ja, namest du ainen gruos
Und stossest din boshait vmb sus us,
Bis sicher ich wil dir din lon geben
Gar bald mit harz und mit swebel.
1520 Nun mag man aber wol bi den hailigen sweren
Gat es dir an lib, an guot, an sel, an ere.
Luog nun das du tügest recht sagen,
So macht ain ding wol mit sweren behaben,
Und hest nit unrecht gesworn
1525 Und gottes huld verlorn.
Machtu aber zügen han
So sol man dich des eides erlan.'

VON DEM DRITTEN GOTTES GEBOT.

[22b] Ich sprach: 'Tüfel, nun tuostu die warhait sagan,
Das mag man nit anders von dir clagan,
1530 Ich forschen dich mere.
Das tritt bott gat uf gottes ere:
'Du solt dinen viger tag hailigen,'
Gar ane alles mailigen!
Was tuostu hin wider leren
1535 Das man die vigertag tüg enteren?'
Der tüfel sprach: 'Das kan ich ganz:

1509 C Thuo sunder da von lan. 1514 C Tuot dir. 1516 C
ɔ niemand ainen gruos. 1517 C stosset. 1518 C Ich tuon dir aber
drum geben. 1519 C Ain bad. 1521 C Gat ez dir an dein leib
t oder eren Oder an dein sel. 1522 C thuest. 1523 C So macht
mit dem ayd wol behaben. 1525 C unverloren. Überschrift
1528 aus C. 1529 C clagan Man thue dich denne unrecht an
ɔn. 1531 C gat auch. 1532. 1535 C feyrtag. 1533 C maylgen.
4 C Wie tuost.

Ich erdæchte e ainen tanz,
Daran springt manig uppig schranz.
Da hang ich hindan an dem swanz
1540 Und tuon da die gespilen und gesellen
Gar mittenander fellen,
Und tuon si ze samen schiben
Das si ir uppikait mugend triben
Und den virtag brechen:
1545 Das tuot got gar ser rechen.
Es sig ain tanz, wip oder man
Er tæt villicht ze aker gan,
Sægen und och schniden
Denn an dem tanz uppikait triben.
1550 Doch tuond si baid ir viertag brechen.
Das mag nieman widersprechen.
Man sol den viertag hailigen und eren,
Zuo der kilchen gan und ain predige hœren,
Und was man durch die wochen guotz versomet hat
1555 Das sol man an dem vigertag wider bringen drat.
Daz du vor üblen ziten nit mochtest tuon
Das machest am vigertag allsamen zuo aim suon.
[23a] Wan es haisset der hailig sunnentag,
Wer bettentz oder andacht nit pflegen mag
1560 All durch die wochen,
Der sin zit nit hat gesprochen,
Der sols am vigertag usrichten,
So tuot er sich mit got verslichten,
Und solt man zuo ainer mesz und vesper gan:
1565 Das hies und wær cristanlich getan.
Ich ler si aber sitzen bi dem win
Und sich füllen als die mestswin,

*

1539 fehlt C. 1540. 1541 C Und die gespilan und auch die gesellen Tuonich. 1547 C Er mochte leichter. 1554 C 2 zeilen. Gottes dienst versumpt hat. 1555 C 2 zeilen. 1556 C 2 zeilen. 1557 fehlt C. 1561 C Daz er sin tagzeit. 1565 und wær fehlt C. 1567—1591 hat C in folgender faßung: Fullen durch den tag ein Wan sie sind mein mest swein Ich haisz sie aber fullen Die unrechten schullen Am feyrtag in dem wirts hausz Da stossends alle ir uppikait ausz Mein vil lieben geste Redent

Spilan, rauffen mit maniger hand:
Das tuon ich in als zuo ainer schand.
1570 Denn wenn ich si in das winhus bring
So ist in zuo aller uppikait ring
Und stossent am virtag all uppkait usz:
Darzuo trib ichs in das winhus.
So sind si denn die aller liepsten gest,
1575 Da redent si nieman mer das best:
Ainr swert, der ander schilt,
Si sind aller boshait milt.
Ainr wil stechen, der ander slahen.
Darinn tuon ich si denn vahen
1580 Mit minem sail in das garn.
Ich lon ir enkainen varn:
All mit mir in der helle grund
Komend si in des tüfels slund.
So si also bi ainander sitzend
1585 Und von swüren und slegen switzend,
Wann ainer trügt, der ander lügt
Das sich der boden under in bügt,
So ainer fluocht, der ander schilt
Daz es in den himel erhilt,
1590 Und tuond so bitterlichen sweren,
Den virtag damit enderen.
Die andren tuond schamlich swätzen
Mit Cuntzen und mit Mätzen.
Die andren tuond nachreden und verraten:
1595 Wie künd in das wol geraten?
Si wend ganz land usrichten:
Darinn kan ich si wol underrichten
Mit minen bœsen sinnen,
Des bring ich si gar wol innan.
1600 Wenn nun das winhus wirt erfült

*

man daz beste Ainer tuot triegen Der ander liegen Ainer flucht der er schilt Das recht durch ain ander hilt So tuot der dritt übel sweren und den feyrtag enteren. 1592—1599 fehlt C. 1600—1610 Was wenne das weinhaus wurt erfüllet Ainer schryet der ander billet tuot er swätzen und brachten Mer denne ander achte So wil der sprin-

So wirt da ainr bürg und gült
Und verhaissent da maniger sach
[23b] Das aim darnach bringt laid und ungemach.
Da werdend denn vil mainaid usz:
1605 Das bringt als zuo das winhus.
Nun wil ainr springen und singen,
Der ander vechten und ringen,
Ainr schimppffen und schallen,
Ainr schrigen, diser kallen,
1610 Ainr tuot wüten, der ander trowen
Und werdend kün als die leowen
Und howend inainander als die swin:
Das tuot uns tüfeln denn damit wol sin.
Also tuond si ainandra slahen und rouffen,
1615 Darzuo hutt und har abstrouffen:
Also tuon ich si anainandra hetzen
Und ir armen selan damit letzen:
Das macht das si sind vol win,
Und varend in der helle pin.
1620 Das ist min die grœste frœd.
Des menschen gedank ist also blœd
Das er mit ainem klainem dank
Kompt in die hell ane allen wank.
Wie solt nun in sollichem leben,
1625 Und wurd zem minsten ainr geben
Oder zwen die erslagen werden,
Des luogen wir hie uff erden,
Der ist unser an allen spott:

*

gen So wil der singen Der schimpffen der schallen . Also ligentz kallen So tuot ainer kriegen, der ander drowen. 1612 C mit ainander. 1613 C hat darauf noch die verse: So tuot ainer slahen der ander stechen Das in hend und bain tuond brechen So tuot ainer fliehen der ander sich weren Hawt und har ausz zerren Also tuonds. 1617—1630 C Daz sie die zen in ain ander wetzen Recht als die eber swein Wan sie sind also vein Sol mir da mit nit wol sein Villeicht wurt ainer oder zwen erslagen Die tuond wir denne in die helle tragen Wann wir tuonds alle binden In rechten todtsünden Wann sy mugend kain recht rewe nit han So in ver we tuot die sel ausz gau Luog waz durch die wuchen tuond tichten Das wends.

Das ist als wider dis gebott.
1630 Won wer wirt funden in totsünden
Von recht muos in die hell verslinden:
Das hat gott selber gesprochen,
Und wirt sin bott damit gerochen.
Wan wer kain recht rüw wil han
1635 So im die sel tuot zem mund usgan,
Der ist von recht unser aigen:
Das wil ich üch in der geschrift zaigen.
Was ir durch die wochen tuond dichten
Das wend ir als am sunntag usrichten.
1640 Damit tuond si den virtag brechen:
Das wil gott swærlich rechen.
Also vach ich si mit minem garn
Da seltan kainr tuot durch varn.'

WIE DIE GAISTLICHEN DIE VEYRTAG BRECHENT.

[24a] Ich sprach: 'Es tuot dir laider wol mit den laigen gan,
1645 Wie wisestu nun die gaistlichen an
Das si ir virtag tuond och brechen?'
Der tüfel sprach: 'Ich kan in wol zuosprechen.
Ich gan inen gar sittlichen nach
Bis das ich si och gefach.
1650 Min list sind so menig falt
Das ich gar snell han bezalt.
Ich suoch ain gar verruocht wib
Die hat ainen graden stolzen lib:
O wie bald ich in die zuo schib!
1655 Die hat ain alten und kalten man
Mit dem si nit mag wol umbgan.
Das macht das si ir sinn verlürt

*

1641 C rechen Nu tuost von mir hie hœren Wie ich sie tuon œren Die unrainen gebawre Ez wurt in allez saure Vil tieff in helle grund Da wurt erfullet ir slund Also vach. Überschrift 1644 aus C. 1648 A sittlicheu an. 1650 C Mit list. 1651 bezalt Ich tun in ain leck mel geben Daz kumpt in so recht und so m Ich gan und suoch ain. 1656 C Der ir hoffart nit mag began.

Und gros hoffart die darzuo bürt,
Damit si im wol gefallen wil.
1660 Da mach ich denn ain bläterspil.
Der alt man achtet weder dis noch das
Und ist zuo aller hoffart lasz.
Daran wil si nit ain benügen han,
Wan guot mentel und rök wil si han
1665 Und darzuo wol trinken und essen.
Des hat si sich als vermessen:
Das wil si allsamen han,
Solt ir er darumb ze pfand stan.
Oder hab joch ainen jungen eman
1670 Der mag si och nit wol began:
[24b] Sich, der runen ich denn zuo
Baide spæt und och fruo:
Du bist ain schœn suber wib,
Luog, das du beklaidist dinen lib,
1675 So zücht man dich zuo den eren herfür,
Susz müssest stan hinder der thür.
Luog, wie wiltus gefahen an
Das du wol beklait wellist gan?
Du solt recht ufstan,
1680 In den pfarrhof gan,
1680a Da ist manic suber man.
Und tuo als ob du wellist bichten,
So kunstu ze rede villichte.
Und vach an dem pfarrer an,
Der mag wol vil pfenning han.
1685 Tuo in an zwingen und smieren,

*

1657—1663 fehlt C. 1668 C Und soltz ir er stan. 1671 C Sich rumen ich denne zuo. 1682 C So kumpt ze rede vil leichte. 1685—1705 C Und thuo in an zwieren Und mit dem mund smieren Und mit deinen augen klar Blick umb her dar Darzuo dein har schœn und lang Luog das her fur thuo ain swanck Etwa gefahet er ainen gedanck Der sunder blod und kranck Und lasz obnan ausz blecken Und thuo sie halb unbedecken Die weissen prüsten So wurt in sicher gelusten Under sein mantel weyt. Hebt sich denne ain streit Daz gar ungaistlich leit So wirt er dich denne bitten.

So wil ich im sinn gen dir verwirren,
Und tuo mit den ougen ain blike
Von im und zuo im gar dike.
Darzuo din har schœn und gel,
1690 Din rotü wengli, din wisi kel
Bringend in zuo grossem dank.
Luog, daz du tügest für in ain swank:
So lasz in schowen din wisen brüst,
Daz bringet das er gewint gelüst.
1695 Des han ich alles gewalt zuo triben,
Baide in den mannen und och wiben.
Wan ie grœsser und bœser die sünd ist,
Ie mer ich erdenk manigen list
Daz si wendend, si sigend bezobert.
1700 So tuotz die sünd, daz es sich mert,
Und mugend nit von ainandran lan
Und mittenandren in die helle gan.
Sich, was du tügest mer darzuo.
Luog, das du habist selten ruow.
1705 Er wirt dich gar hofflichen bitten
Gar mit hofflichen sitten
Und vast umb dinen lib werben.
So gewer in nit umb als sterben,
Er gehais denn dir mentel und rök,
1710 Darzuo schuoch, hemder und sök.
[25a] Und tuo es an ainem samstag.
Enruoch, was ieman sing oder sag.
Machtu din ding wol geschaffen,
Es sig under münchen und under pfaffen,
1715 So wirt der sach denn recht.
Also vell ich denn gottes knecht
Mit ainem so verlauszen wib,
Die da hat ainen stolzen lib.
Luog, das ist das lekmel daz ich in tuo geben,

*

700 A tuostz. 1707 C umb dich werben. 1708 C So gewer in sterben. 1710 C Und schuoch vnd sock. 1711 C an ainem sun-g. 1715 C So ist im recht.

1720 Das fügt in an den viertagen eben,
Und was si erst verbotten hand bi dem bann
Das wend si selb weder tuon noch lan.
Es hat mang gaistlich man
Ain hailig gut bredi getan
1725 Und gar von hailigen dingen gerett
Und bald süntlich darnach tett.
Ob nun aber das nit hellffen wil
So richt ich si über das brett spil,
Darob tuond si schelten und sweren,
1730 Gott und den viertag enteren.
Darzuo uff ainer braiten schiben
Den langen trag fræssin triben,
Luten slahen, quinternen und gigen.
Nüt mag ich von den selben verswigen:
1735 Als bald si us der kilchen gand
Und gotz fronlicham genossen hand,
So essends mit ir concupinen,
Davon möcht die welt verswinen,
Und sündet glich nach als vor.
1740 Wær ich da nit ain tor,
Jug ich die nit in min garn
Und liesz ich si also hin varn?
Darnach bald zuo dem win louffen:
Also tuond si iren herren verkouffen.
1745 Si ziehend all vaiste bachen:
Das mugen wir tüfel wol gelachen.
Wir tuond si abnemen und slachten
So si sin allerminst tuond achten,
Und werdent si brügen und baden:
1750 Das muos in ewenklichen schaden.

*

1724 C getan Dar.umb in menclich loben kan. 1725 gar volkumenlich geredt. 1726 C lebt. 1729 C Villicht tuond 1733—1745 C Darzuo lawten slachen und quinterne Daz t auch gerne Und auf dem ruböblin geygen Wann fraszney tuot versweigen Also mestent sie sich als die swein Wie mochtends kewsch sein Sie ziehen ain vaisten bachen. 1747 C Zwar wir . . 1750 C Daz sie ymer gewinnent ze clagen.

[25b] Darumb wend wir in ze lon geben
Ain bad mit bech und mit swebel,
Da smelzend si denn inn den bachen
Mit laid und gros ungemache:
1755 Da wirt in denn der fülle buos.
Wo ist denn der schœnen frowen gruos
Die si so lieplich lachtend an
Und man in so guotes hinwider gan?
Also vertribend si den virtag allen:
1760 Das sol got nit wol von in gefallen.
Doch vint man noch mengen biderman
Der es ungern hett getan,
Den muos ich vor der sege lan.
Got gesach ainen sollichen biderman,
1765 Des wil in got geniessen lan.'
'Ach tüfel, lausz dis bott bestan,
Won du hest ain war ler angetan!
Man solt die viertag eren,
Die laien mit betten, die gaistlichen mit leren:
1770 Das tuot uns allen zuogehœren,
Oder aber so swærlich darumb liden.
Wir durfftent villieber miden.'
'Doch wer bicht rüw buos wil bestan
Den muossen wir vor der sege lan.
1775 Darumb hüt dich, wie du macht,
Ich luog zuo dir baide tag und nacht.'

DAS VIERD GOTTES GEBOTT.

'Das vierd gottes bott spricht
Als uns die warhait gottes gicht:

*

1751 C Und tuond in. 1757 A lachend. 1759 C allen Also treiam feyrtag die tag alt Und ist die sund zwiefalt Also zewch ich sie an mich Auszer maszen frolich In mein segi und in mein garn ds hindnan in bewtel farn Doch vindt. 1765 C Dez tuot got die wol genyeszen kan. 1766 C Ich sprach veind laz das gottes gebott 1773 wer fehlt C. 1775. 1776 C Die ersten drew sind auff got ge- Die andern hœrent die menschait an. Überschrift vor 1777 aus C. C Und uns.

'Du solt vatter und muoter eren?
[26a] 1780 Was tuostu dawider leren?
Und sol der mensch lang leben
So sol er vatter und muoter er geben,
Sol dem menschen wol beschehen.
Was tuostu denn darzuo jehen?'
1785 Der tüfel sprach: 'Daz tuon ich mit der warhait sagen,
Es wurd menger nit so bald vergraben,
Volget er gottes leren
Und hett vatter und muoter in eren.
Er tæt lenger leben,
1790 Das wolt im got ze lon geben,
Darzuo den ewigen segen
Der im belipt under wegen.
Ich tuon es aber understan
Vatter und muoter in eren han.
1795 Min er tæt mir damit engan.
Ich ler die kind vatter und muoter verwisen
Und hinder wertig angrinen und bissen:
Also tuon ich si beschissen.
Daz sol mir nieman verwissen.
1800 Won dis ampt ist mir gegeben
Von got dem ewigen leben.
Ich ler si nemen, stelen waz si mugen:
Also wisz ich si uff untugend
Und lers vatter und muoter rechen
1805 Mit hinderred und übelsprechen
Und in wünschen den dod:
Das pringt sel und lib in not.
Möcht ich si aber dahinder bringen
Das si wurdent gen in ufspringen,
1810 Und si slahen und stossen,

*

1782 fehlt C. 1783 C Und sol im wol beschehen. 1786 C mit so zeit. 1790 C Das tuot. 1792 fehlt C. 1795 C Wann man tett mir da mit engan. 1796 C ir ding verweissen. 1797 C Und hin wider si angrynen und beissen. 1799—1801 fehlt C. 1805 C und hinder sprechen. 1809 C Daz frevenlich gen in tættend auffspringen.

Si wærind klain oder grossen,
Doch ob siben jaren,
Si müssend gen Rom zware
Und da bichten und buos tuon
1815 E das er gewinnet gottes suon,
Und immerme rüw darumb han,
E das ich si us der sege welle lan.
Ich sag üch das für war:
Wenn ain kind kompt über zehen jar
1820 So wirt es vatter und muoter vind
Und mainent selb maister zuo sind.
Nach irem guot si denn stellen
Und luogend, wie si si mugend vellen.
[26b] Luog, wer ewig leben well erwerben,
1825 Der sol wider vatter und muoter nit streben.
In sol ers zwar bieten wol,
So tuot si gott gnaden vol,
Als das hailig ewangelium seit
Das es aigenlich geschriben steit:
1830 'Er din vatter und muoter uf der erd,
Das dir das ewig himelrich werd
Und langs leben hie in diser zit.'
Gott dir sollichen lon git.
Sischt da wider tuon ich waz ich mag,
1835 Und acht nit was die geschrifft sag.
Ich tuon wie ichs mug understan
Das ich si nit us der sege müse lan.
Gros boshait tuon ich si leren
Und si wider vatter und muoter keren
1840 Mit so manigen sachen
Des wir all wol mugend gelachen.
Wenn vatter und muoter tuond kinden geben
Das si denn fürend armes leben,

*

1818—1823 fehlt C. 1824 C wölle verdien. 1826 C Biete ins 1828—1851 hat C nur: Daz tuon ich wie ich mag wider stan Daz sie icht ausz der segi thue lan Also tuon ich daz gottes gebot verkeren man vatter und muter icht thue eren Wann sie tettent sich mein entn. 1832 A hee.

Und si müssend an ir gnad komen,
1845 So han ich von minen eltern vernomen
Das si denn lident gros smach:
Denn gat über si gotz rach
Das si ir junges leben verlieren:
Das tuon ich alles verwieren
1850 Und tuon es alles understan
Das ich si nit us der sege muos lan.'
Ich sprach: 'Tüfel, wie bistu so kluog,
Du kanst allen dingen ir fuog!
Wer tuot dichs nun leren
1855 Das die welt tuost also verkeren?'
Der tüfel sprach: 'Ich bin der tusent list kan,
Ich für über wip und och man:
Solt ich nit ainen leren
Vatter und muoter enteren,
1860 Was amptz hett ich denn ze pflegen?
Für mich so hilffet kain segen.
Doch ist dik vatter und muoter die schuld
Das si lidend sollich ungeduld,
Wan si hand si unrecht gezogen,
1865 Darumb ligend si hinwider brogen.
[27a] Irs liegen, sweren und schelten
Muossend si allezit gen mir engelten.
Ich dar dir sagan für war,
Man solt si nemen bi dem har,
1870 Der vatter den sun, so wurd er frum,
Die muoter die dochter zuo aller stund,
So tæten si sich smiegen und buken
Und vorchteklich gen in smuken

*

1855 C Zuo allen dingen so hofflich keren. 1857 C Ich bescheyss. 1860—1863 fehlt C. 1866 C Sie lieszends sweren. 1867 C Dez muossends. 1871—1875 C Und die dochter die muoter Mit ainen ruoten guoter Enzwischent die bain biegen So muosten sie sich smiegen Und als ain schuoler bucken Und muoter und vater nit verdrucken Die soltend auch iren kinden Nit vertragen ze vil vinden Und auch nit ze vil lan verliesen Da mocht man bey erkiesen Und koment in ain guot gewonhait Daz in hin nach wurde lait Daz sie unrecht tætend Ob mans joch dar umb bæte.

Bis si kæmind in guot gewonhait:
1875 Das wurd in darnach nit gar laid.
Wie du si züchst, so muost si haben:
Daz hœrst von den wisen sagen.
Es sigend dochtran oder knaben,
So werdend si miner sege überhaben.
1880 So man ir susz vil darinn vint
Ungehorsamer bœser kind
Die zuo iren tagen sind komen
Und vatter und muoter hand vernomen.
Die hand die sege wol beklait
1885 Das in iemer wirdet laid.
Das sig dir von dem vierden bot gesait:
Hüt dich vor disem ellenden klaid
Das ich dir an tuon legen
Und dich mit mir in die hell tuon legen.'

VON DEM FUNFFTEN GOTTES GEBOTT.

1890 Ich sprach: 'Tüfel, du kanst es wol usrichten,
Tuo mir das fünft bott verslichten
[27b] Das da spricht: 'Du solt nieman tœten
Mit willen oder mit nœten,
Weder mit dem swert noch mit der zungen.'
1895 We in die ie darnach rungen!
Wan dis bott richt gott allermaist,
Als es sich denn an im selber haist:
Es ist der vier rüfenden sünd ain,
Zuo der alls himelscher rüfft allain
1900 Zuo gott dem vatter über dis sünd.
Vind ich sovil manigen fünd
Wie ich die lüt darhinder bring
Gar snell und och gar ring,
Mit zorn und mit grossem haß,

1876 C Wan als man die kint zewcht. 1877 C dick die witzigen n. 1885. 1887—1889 fehlt C. Überschrift vor 1890 aus C. 1892 Du solt nit manslacht tuon. 1893 fehlt C. 1895—1908 C Und mir leider bald entrunnen Ich kan im wol ain anders sagen Ich ch du sol.

1905 Der nie kainr vor mir genasz.
Won ichs also heb an
Zuo aim ieglichen zornlichen man:
Du solt nieman nüt vertragen
Und dinen lib frischlichen wagen,
1910 So sicht man das du nit bist ain zag.
Din herz in grossem zorn trag,
So spricht man dir ain friger man
Und tuot man dir gros er an.
Gib nieman vor ain wort.
1915 Enruoch, ob man uff dich frig ain mord.
Lausz dich nieman buken,
Man wurd dich schier verdruken.
Es sol ain biderman dri oder vier bestan,
So sæch menglich daran.
1920 Hettistu zwen oder dri erslagen
So wurd man von diner manhait sagen
Wes du wunders tætest bejagen,
Und allzit wird man dich hohenbor tragen.
Ich ler in darzuo hässig sin:
1925 Si wesen allzit bi dem win
Da man sollichs tuot ze pflegen.
Dafür schatt weder wind noch regen.
Nieman dabi das best reden:
Das kompt mir alles samen eben.
1930 Du solt allzit toban und wüten,
So wirt sich mengklich vor dir hüten.
Du solt och niemer das getuon
[28a] Das du habist frid noch suon!
Das dunkt mich allzit guot:
1935 So hat man dich in huot

*

1909 fehlt C. 1911—1914 C nur: Stich ainen hie slach den a[illegible] dort. 1915 C schrey mort. 1923 fehlt C. A wind. 1924— C Ich ler in auch da bey Daz er menclich hässig sey Und nieman. C Ez wurd dennocht kom eben Man tuot dirs auch Und warest w[illegible] gauch Woltest semlichs vertragen Der dir tett nach sagen Du solt [illegible] tuon Hab weder frid noch son Vor toben und wuoten So wust [illegible] 1932. 1933 fehlt C.

Und tuost die lüt damit zwingen
Mit disen fraidigen dingen.
Sichst, so went denn der tob man
Es soll im recht also gan
1940 Das im land und lüt sigend undertan.
Niemer mer kan er davon lan.
Villich han ich in in minem strik
Umbfangen mit manigem rik,
Damit er ist besessen und begriffen
1945 Mit minen tüfelslichen griffen.
So kompt denn das er ain wil biegen,
Der wil sich nit gern gen im smiegen.
Der tuot im denn den lon geben
Und slecht im ab sin fraidig leben
1950 Von rechter vorcht die er hat getriben:
Dis han ich allzit dar geschiben
Das im sollichs widerfür.
Denn nim ich in an min snür
Und für in mit mir in die hell
1955 Und wirt da unser aller gesell.
Brinnen, braten gar in grosser pin,
Darinn muos er denn ewklich sin.
Ach was dorochten man,
Wes lat er mich in wisen an!
1960 Er waist sich lützel vor mir ze hüten,
Vor minem toben und och wüten.
Ich tuon ainen sollichen man
Bald zuo mir in min sege gan
Oder gar ain schnœd wip,
1965 Die nit schonet sel noch lib,
Die den lüten tuot nach klaffen,
Baide laien und ouch pfaffen

*

1941—1945 fehlt C. 1946 C Villeicht wil er ein biegen Der sich tuot smiegen. 1949 C Umb sein fraissams leben. 1950—1960 C achtet clain sein drowen Und tuot in allen zerhowen Und in ze tod schen Und tuot alle die welt an im rechen Der torocht man Wez lat ich mich weysen an Und waysz sich lützel vor mir hüten Daz duncket gar guote.

Und allerlai lüten.
Wer möcht ir unglük als betüten?
1970 Si tuot sich versünden
An gaistlichen kinden,
Nieman das best nach sagen:
Ist das nüt die lüt erslagen?
[28b] Wer nachrett aim sin er abschniden
1975 Der muos sicherlich darumb liden
Vor got den ewigen flammen,
Wan er verlürt sins herren namen.
Wan got der hat selber gesprochen
Und wil das niemer lan ungerochen:
1980 'Hab din næchsten lieb als dich'!
Das soll immer frowen mich.
Wer das aber nit entuot
Der besitzet immer der helle gluot.
Wer aim sin er tuot absagen
1985 Der hat in sicherlich erslagen:
Vor got hat er ain manslacht getan,
Wils ains jo niemer dafür han.
Pfu dich der bœsen zungen,
Din herz, din lip und och die lungen
1990 Davon dir din red her kompt:
Das wirt dir vor got verstompt
Das du nit mer reden darst,
Dem tüfel in sin arsloch varst.
Sehend, die so boslich nach tuond reden
1995 Komend mir in min sege eben,
Und denn nit lenger sparn:
Ich tuon mit in in die helle farn.
Begriffet si der dot daran
So ist si sicherlich vertan
2000 Vor dem allmechtigen gott,

1971 C An der welt und an. 1974—1995 C Ist das erslagen Sie hat vor got aiu manslacht getan Wil sie ez joch han Mit ir bosen zungen Dez ist mir an menger gelungen I boszlich nāch tuot reden Die kompt mir. 1994 A bostlich.

Won si hat nit gehalten gottes bott.
Also merk wie ich die lüt wisz an
Das si manslacht tugend began
Gar mit maingerlai sachen:
2005 Solt ich nit das wol gelachen?
Die man tuond das mit dem swert:
Min herz von in sollichs gert.
Die wip mit den zungen:
Die schamlichen vaigen lungen
2010 Die tœdend mer lüt mit dem mund
Denn mit dem swert zuo aller stund.
Doch woltent si gros rüw und buos bestan
Und von sollicher manslach lan,
So ist got so milt und so guot,
2015 Er behuote si vor der helle gluot
Und liesz si uss miner sege farn:
[29a] Der ich mich dik tett wol bewarn.
Also han ich dir nun kund getan
Wie ich das bott verkeret han:
2020 Du solt nieman tœten
Mit dem swert noch susz mit nœten.
Vil sünd gehœrend an des bischofs gewalt,
Aber umb manslacht ist es also gestalt
Das er des babstes gewalt muos han,
2025 Wil er gen got und der welt in frid stan.
Ich sag dir für war, dis geschicht
Das die hailig geschrift spricht
Und och vil ander lerer,
Das got die sünd aller mer,
2030 Und och die haimlichait gotz

)01 C Und wurt fur war der tufel spot. 2004. 2005 fehlen C. 2007 menger begert. 2010 C An den mir so dick ist gelungen Und llle tag tuot Sie gehorend all auf der helle gluot Als ain ieglicher ılacht tuot Doch. 2015. 2016 fehlt C. 2020 C Du solt nit manslacht der todten Aber hie wider bin ich sie nœten Wan ich mags da von h todten Ez ist aller bœser sund Die man auff erd vindt Vil sund. C also gezalt. 2025 C Wil er gem rechten in frid und in son stan. -2041 fehlt C.

Ienes und dises gebotz
Mer richtet und rechtz begert
Denn der ander, won er lert
In sinen sprüchen die er sprach,
2035 Das nit wær darumb kain sach,
Das nieman hett sollichen gewalt
Ze tœten die lüt jung und alt
Wan got in dem obrosten tron:
Der sol darumb geben den ewigen lon
2040 In dem himel, als er da sitzt
Und uns sin hailig pluot switzt.
Darumb tuon ich si uff die manslacht wisen,
Wan ich han sin gros er und brise,
Und mag man sin gar kum widerkomen:
2045 Also schaff ich mit in minen fromen.'

VON DEM SECHSTEN GOTTES GEBOTT.

Ich sprach: 'Wes tuostu die lüt verfellen,
Wer mag es alles erzellen?
[29b] Las das gottes bott bestan
(Es tuot dir laider wol gan)
2050 Und heb das sechst pott an:
(Des wil ich dich nit erlan)
Du solt nit ain dieb sin!'
Der tüfel sprach: 'So kæm er des galgen hin.
Ich güsz im aber in sinen sin:
2055 Zuk, roub, nim, stil nacht und tag
Was dir iemer werden mag!
Du bedarft nit grosser eren,
Du solt wip und kind mit erneren!
Du tripst es manigen tag:
2060 Zem jüngsten giltz zwen swenk und ain slag.
So man spricht, hab das avemaria im mund!
Das ist ain gelükhaftig stund
Wol besint von der welt schaiden.

*

2041 A Vnd vnd. 2043 C Dar umb bin ich ser auff. Überschrift vor 2046 aus C. 2049 C Ez gat dir laider wol mit gan. 2051 fehlt C.

Sol dir nieman lausz laiden
2065 So du anrüfst got und die muoter sin:
Die stend dir bi vor aller pin,
Und din schamlicher dod
Hilft dir uss aller not.
Du solt och gar dik liegen,
2070 Den lüten das ir abtriegen.
Luog, wie es dir werden mag
Das pützest alles mit aim slag,
Und lausz dirs alles sin gelich
Bis das du werdest ain herr und rich.
2075 Ains todes bist schuldig dinem herren:
Des kanst dich nit gen im erweren.
Den wag manlich mit roban und stelen,
So wil ichs lang vor den lüten verhelen.
Muostu denn darumb ersterben,
2080 So wil ich wol an den lüten erwerben
Das si umb sollich din diepstal
Under zwain wol nend die wal,
Das hopt oder aber der strik:
Das ist nit wan ain ogenblik,
2085 Und hast es bald überwunden.
Denn müssest du din stunden
Verzeren in dinem linden bett,
Da din zit niemer ain end hett,
Allzit müssest hunger, durst liden
2090 Und was gern essest miden,
Du müssest ain gersten wasser trinken
Und wurd umb dich gar übel stinken
[30a] Das nieman möcht bi dir beliben:
Damit müssest din zit vertriben.
2095 Ain nunnen liesz man bi dir sitzen,
Alltag dri oder vierstund switzen

*

2064 fehlt C. 2065 C So du ruoffest baide Got und auch die muoter 2069 C Hier umb tuon ich dich liegen. 2070 C abtriegen Und zanggen und kriegen. 2072 C Daz ist alles im slag. 2075—2104 tuon ich dich denn nach eren stellen Und tuon dich denne den hern zuo gesellen Waun sie sind.

Von ainer alten kasprüge,
Darab wurdest du übel trügen.
Also müssest alltag ainest sterben:
2100 Darumb rat ich das du sollest erwerben
Das du bald schaidest von hinnan,
Ob dir got des selben gan.
So du denn mit diepstal wirst rich,
Ainem wucherer dich denn gelich,
2105 Wan die sind denn wol din genosz
An laster und an eren blos.
Das acht alles samend klain
Und swer gern darzuo main:
Damit samlest du guot
2110 Das ainandran nit entuot,
Und wirst den lüten lieb und werd,
So man ains andren nit gert.
Also went denn der dieb,
Er sig got und der welt lieb,
2115 Und went, er hab es wol geschafft,
So han ich in allzit geafft.
Von dem land sich die diep fellen
Und wend nit nach ewigem leben stellen.
Si müssend in min sege und garn
2120 Hindan in den sak varn.
Dieb, fürkouffer und wuochrer
Di lidend mit ainandra swer.
Die simonier sind och ir gesell:
Si komend all ze samen in die hell
2125 Zuo dem aller bœsten geslecht,
Da hœrends von den tüfel ain bræcht,
Das ewenklich muos weren.
Ir pin tuot niemermer hœren.

*

2118 nit fehlt C. 2121 C Rauber fürkauffer wuochrer. —2136 C Und enpfahent mit ain ander vngevelle Ze nydrost in de[illegible] Daz unrecht unrain geslechte Muoszent ymer gryszgrammen und p[illegible] Und die zend ze samen wetzen Ir guoten tag Mit jamer und clag werdent in denne layd Und hettends.

Da hin tuon ich si hinsetzen.
2130 Grissgramen und zanwetzen:
Damit tuond si sich denn ergetzen
Ir guoten tag und ze ainer letzen
Die si da bützen sond,
[30b] Wan wir si von uns nit me land.
2135 Das wirt in denn sicherlichen laid
Das si ir zit nit bas hand angelait.
Und hettent si ir hab bas gewunnen
Si wærend miner sege entrunnen.
Da liessend si sich ziehen hin
2140 Mit minem bœsen valschen sin.
Die wil es in ging wol zwar,
Da gæbend si umb got nit ain har.
Nun han ich dir kund getan
Wie ich dieb und raubar wisz an,
2145 Und hab von mir ain benügen,
Ich kan es alles ze samen fügen.'

VON DEM SIBENDEN GOTTES GEBOTT.

Ich sprach: 'Laus das bœs volk stan,
Du hest in sicherlich recht getan.
Si woltent sich selber nie erlan.
2150 Wie tuostu mit dem sibenden bot umbgan?
Ja, got spricht: Du solt nit unkünsch sin!'
Der tüfel sprach: 'Der wurd über prinnender pin.
Ich kan si aber dawider leren,
Wie es die frowen sollend an keren,
2155 In vil gehaissen und lützel laisten,
Baide die magren und die vaisten,
Nachtes vast nach in stellen.
Die fromd land sich gern fellen.

*

2142 C har Die selben werdent mir alle gar. 2145. 2146 Fur kauffer symonier und wuocherer Die sind alle an sælden ler. rschrift vor 2147 aus C. 2151 C Die got gebewt du solt nit ain unscher sein. 2154 C Wie sie die .. Da gend in gern Hewr als vern vil. 2155 C 2 zeilen. Dagegen fehlt C 2156. 2157 C So sie.

Verhais ainr mentel und rök
2160 Und gib ir ze jungst zwen sök.
[31[a]] Villicht muos dir herusz geben:
Ist das nit ain torhait leben?
Du solt mit in schimpfen und lachen,
Vil mit in hofstuben machen.
2165 Enruoch, ob es sigend witwen oder wip,
So stell in all nach iren lib.
Laus dichs nit erbarmen,
Die richen und och die armen,
Si sigind gros oder klain,
2170 Laus dirs all sin gemain.
Du solt under den frowen toben,
So werdent si dich loben:
Ach wol ain frischa knab,
Das er alles gelük hab!
2175 Wilt dich aber vor in schamen,
So werdent si dir vil gramen
Und sprechent: Wol ain schelm daz ist,
Man sol in werffen in den mist.
Was wil er zuo jungen lüten?
2180 Er solt ain jungen esel prüten.
Also runen ich in zuo,
Baide spæt und och fruo.
Laus nun loffen die alten,
Die magern und ungestalten.
2185 Die macht wol zuo ainr kupplerin han,
Die pringt denn die jungen an
Durch ir miet die du ir gist.
Si kan wol finden ain list

*

2160 C Sie nem ze. 2161 C muosz sie im. 2164 C Und des nachtes hoffstuben machen. 2170 C rain Kurtz oder lang Nach weller dich belang. 2171 C Also thuo under in toben. 2176 C So werdentz dir veind und grame. 2177 Und sprechent fehlt C. 2178 C mit mist. 2180 C Er sol tuon hacken und rewten. 2181 C runen. 2185—2192 C Lasz sie an tufel lauffen Und thuo ir kain kauffen Du macht ir wol gehaissen ain rock Und gib ir kom zwen alt sock Daz dir aine vor kuppeln thue Ez sey spat oder frue Ich weys.

Über die jungen frowen:
2190 Die sol den tüfel ewklich schowen.
Denn si sin recht aigen ist,
Des gewint si ewklich kain frist.
Ich wisz wittwan, junkfrowen und ewip an
Das si nemind allerlai man,
2195 Die in gehœrend zuo buolen,
Die laigen und die in schuolen,
Münch und ander gaistlich lüt
Sond ir nemen zuo sunder trüt.
Jung tegan, wittling und eman
2200 Der sond ir kainer hin lan.
[31b] Burger, knecht und edelüt
Stellent in all nach ir hüt.
Sant Jeronimus tuot uns schriben
Von junkfrowan, wittwan und wiben:
2205 'Die drü geslecht alle
Gelichnen ich ainr musfallen,'
Und spricht: 'Lieben bruoder alle,
Land iwer schimpfen und schallen
Und gand von der musfallen,
2210 Won nieman waist, wen si slecht
Und lib und sel beheft!'
In diser musfallen
Vach ich die man alle,
Es tüg in übel oder wol gefallen:
2215 Baid gaistlich und och weltlich
2215a Si sind nach alle gelich.
Es ist gar ain bœse henn
Die kosen wil bi ainem tenn
Und wonen wil bi ainem han
Und sich nit wil füglen lan.
2220 Daran gedenk, du fromes wip,
Und hüt dins schœnes lib

*

2194—2196 C Daz sie allerlay fremd man ze buolan Darzuo pfaffen d die inn schuolan. 2199 C witwar. 2206 C Geleichet er. 2214 ılt C. 2217 C Die went ze kosent. 2218 C Mit ainem han. 2219 fugeln.

Und aller diner eren,
So tuot sich din sæld meren.'
Ich sprach: 'Du bœser gaist, nun sag an,
2225 Warumb wisest du die menschen an
An künschait baide wip und man
Und der kainer kan von dir lan?'
Der tüfel sprach: 'Ach und iemer ach,
Es ist die aller menschlischost sach
2230 Die man in allen gebotten fint:
Man und wib werdent blind,
Rich, arm, gelert und gaistlich orden
Sind dar durch all ze narren worden,
Baide in der alten und nüwen e:
2235 Das tuot mir sicher nit gar we.
Menglich muos es von natur han,
Also hat es got gelan.
Es ist kain so hailiger man,
Er müs ain sollich anfechtung han.
2240 Tæt ers durch got nit lan
Und kreftekliche widerstan,
[32a] Wan die natur tuot in darzuo nœten
Und solt man in darumb halb tœten,
Er tæt es e haimlich wagen,
2245 Des lies er sich nit betragen,
Wan haimliche bringt muglichen
Und veraint och wip und man.
Wip, dich hilft nüt als wol vor dem man
Als ver von im gan!
2250 Flüch als der has den wind tuot,

*

2224—2226 C Ich sprach tufel nun sag War umb weysest den menschen So gern mit unkewsch an Baíde weib und man. 2227 fehlt C. A von dir kan. 2230 C menschlichest sünd. 2231—2235 fehlt C. 2236 C han Ez sey weib oder man. 2239 C Er wolt gern ain weib han. 2244 e fehlt C. 2246 C Haimlichi pringt muglichi. 2247 C man Das ain andere sünd nit kan Daran gedenck man und weib Wend ir behueten sel und leib Man spricht tuon daz stro vom fewre Wilt dasz nit brinne Luog weib wilt du entrinnen Daz du icht thuest brinnen Es hilft dich nichtz.

So endtrinst destbas von der gluot
Und ist das stro vom für getan
Und mag den gnaisten nit enphan.
Gand ain andren nit ze nache,
2255 So mag ich üch nit gefache!
Wan das wip tuot iren lib uf mützen,
So tuot der man sich hinwider spitzen
Als der fuchs gen dem huon,
So ist es denn alles ain suon.
2260 So stost er denn us sin listig sinn,
Wan er ist enzünt das er brint,
Und slecht denn recht in das dach.
Villicht wirt darus laid und ungemach.
Das achtent si denn ze mal klain
2265 So si komen sind überain.
Es ist als rain, möcht in vil werden,
Solt darumb ain ganz land verderben,
Baide sel und och der lib.
Dem sind nit ze klug man noch wip,
2270 Weder gaistlich noch weltlich:
Si sind an dem stuk all gelich.
Doch wil ich üch das betüten
Wie es stat umb gaistlich lüte:
Den lan ich niemer kain ruo
2275 Und schür nacht und tag darzuo
Das es ainen fürgang habe
Das ains wirt zelten und trabe:
So ketzert wirt ains uf daz ander.
Sehend, ich bind si mit sollicher bander
2280 Das si nit von ainander land
Und baide in min sege gand.

*

2254—2257 C Tuonds ain ander nit nahen Darumb flücht d
st dester sicher sein leib Und daz weib den man Daz (
Wan daz weib tuot iren leib zieren Vnd auf mutzen So la
hue sich hin wider spitzen. 2259 C So ist ausz frid u
Van sie hat in an gestossen ze brinne. 2265—2267
ent rain Mocht im sein nun werden Solt er joch d
—2291 fehlt C.

Wan ie gaistlicher der man ist,
[32b] Ie bœser vind ich den list
Das ich in gefellen mag;
2285 Wan das ist in ain ewiger slag,
Ie hailiger, ie grœsser die sünd.
Solt ich nit suochen die fünd
Das ich die ze samen bræcht,
So war ich minen gesellen versmæcht;
2290 Wan die land gar kain davon,
Darumb muos ich ir eben acht han.
Won wenn es so nach kompt
So ist es mer denn halbs versompt.
Ain kind schied mer von siben jaren,
2295 Denn got und all hailigen zware
Si nement nit an der selben stund
Baide hundert tusend pfund,
Das si davon liessen.
Also tuon ichs ze samen sliessen.
2300 Sehend, das ist wider irn herren und got!
Ist das nit ain grosser spot?
Sich, das tuot den gaistlichen ze handen gan
Die in ganzer volkomenhait wænend stan.
Darumb, villiben bruoder all,
2305 Hütent üch vor der musvallen,
Wan nieman waist wen si slecht
Und sel und och lip beheft.
Es tett kung David beschehen,
(Das tuot er von im selber jehen)

*

2295—2301 C Denn sorgklich ist got und allen seinen heiligen zware Und hettent nit an der selben stund Baide genomen hundert pfund Daz sy ez wolbedachticlich hettent getan Wider iren herren und got Ainen semlichen groszen spot. 2303 wænend fehlt C. Darauf hat C noch: Baide weib und man. 2307 C beheft Ez tuot auch sant Jeronimus schreiben Baiden mann und auch weiben Er hat auch die maister grosz Den sturmwind die unkeuschekait Gesehen nider stossen Und auch die hohen zedel bom Die ander wind hettend als ain drom Und in allen tætend widerstan Als ain rysz auff aim blan Der durch nieman wil tuon noch lan Sihe die vielend mit gantzem schalle In die mausz valle Es. 2309 C Daz tuot er selb im salter jehen.

2310 Der tett von ainem ougenblik
(Darab man billichen erschrikt)
Achtzig tusent menschen sterben:
Das tett er damit erwerben.
Der viel och mit grossem schalle.
2315 In die selben musfallen.
Tuot das ain wissag von im selber jehen,
Wie sol denn den unwisen beschehen?
Mir ist das selber wol kund:
(Das hort ich us sinem mund)
2320 Dem liesz sich got von himel sehen
Und die vier ewangelisten verklart spehen,
Und wie si dienten schon got:
Der ward dennocht ze spott
Och mit der musfallen.
2325 Das tett im nit wol gefallen,
[33a] Wan sin ist wol worden ze vil.
Es ist nieman kain guote gespil,
Si richte die musfallen wa si wil.
Also schiessent si zuo dem zil.
2330 Si tuond si mit in tragen:
Das tuond guot gaistlich lüt klagen
Dem almechtigen got
Das si dardurch dik werdent ze spot.
Wan die wib tuond tag und nacht dichten,
2335 Wa si sich hin wellend richten,
Sid si nun des innan sind worden.
So ist vil lüt damit verdorben,
Als die geschrift gicht:
We dem dem si wirt gericht
2340 Und mit gesehenden ougen darin tuot gan,

2318 C Mir ist ains kunt. 2320 C von himel verklarten sehen. 25 C Tett er ze vil kallen Daz tuot er ymer clagen Und tett man sie ch nach tragen Wann ir ist worden ze vil. 2329 fehlt C. 2333 icht werdent. 2334 C Wan die gespilen. 2335 C richten Wann wissent wol Daz man von natur dar zu gan sol Er muost sein ain iiger man Böt man im sie an ze kauffen Der da von tett lauffen yder sy.

Mit dem sol mans ungern han
Wan es ist umb in ergangen,
Wirt er darinn gefangen.
Wan sant Paulus der appostel spricht:
2345 'Der unkünsch hat kain tail in himelrich'.
Nun han ich dir ain tail kund getan
Wie ich mit den unkünschen umbgan.
Wan das tuon ich in nit erlan,
Er müst im grœslich widerstan.
2350 Wan es tuot nit die natur geben,
Es muos nun ligen an hailigem leben,
Wend si bliben vor dem netz
Und von mir werden ungeletzt.
Hievor schinend si blaich und afar
2355 Und was pluot und flaisch verzeret gar.
Des gab in got darumb ze lon
Die himelschlichen kron.
Ietz tuond si sich underbestrichen
Und sich den hailigen gelichen
2360 Die da schon gemalet sind,
Und machend die lüt in gesehendi ogen blind,
Das si den mannen dest bas gefallen
Und si bringen in ir musfallen.
Uff der gassen sind si gar smach,
2365 Hoffertig, nidig und darzuo wach
Mit schœnen tüchern und och röken,
Die kum hett ze vergelten zwen söken:
Das licht man in umb ainen zins.
[33b] Secht, das gat denn zuo gar lins
2370 Das si den mannen zierend den lib.

*

2345 C hab. 2352—2355 C Und auch an vestem widerstreber muostens vailen Mein strick und auch mein sayle Und segi und netz belib ungeletzt Und wer der zug verloren Und beschech mir als ain Der umb das haupt ist beschoren Er ist vor got nit ain guot gaistlich Der mit der mauszvallen tuot umb gan So ist sie auch nit ain guot g weib Die gen dem mann tuot zieren iren leib Hievor tættent sie s streichen Daz sie tettent verblaichen Und schinend blaich und afar und flaisch verzeret gar. 2358—2375 fehlt C.

Ich sag das von man und von wib.
Ach, da wachsend bœs sachen von:
Stelen, liegen, triegen ist ir lon,
Ze jüngst das si in armuot vallen:
2375 Das hand si alls von der musfallen.
Und ich tuon in ze lon geben
Ain bad von harz, bli und swebel.
Da smelzent si inn den bachen:
Des mag ich denn gar wol gelachen.
2380 Da wirt in denn ir schœne buos.
Wa ist denn der liepst gruos
Den si dik enander santen
Und in fröud enander erkanten?
Ietz sehend si ir gros liden
2385 Das si niemer tuond miden.
Das hand si gen umb ain ogenblik
Das si ligent an lucifers strik.
Wan tusent jar in diser welt wesen,
Ist ain ogenblik, han ich gelesen,
2390 Das git der mensch umb ewig frœd:
Ist der nit aller wishait œd?
Darzuo kan die frow nüt me erwerben
Nach irem tod und och sterben,
Denn si was ain hoffertig wip:
2395 Das hab dir von uffmachen dinen lip.
Hettest din antlit tuond bestrichen
Das dir din varw wær verblichen,
So wærest über worden des baden
Und des ewigen schaden
2400 Den du enphachst von disen dingen.
Ich kan den menschen wol bringen

2379 C Mit laid und jamer blaffen. 2381 C der man gruosz. 2382 ...85 C Die gond villeicht zum wein Und lond in vil wol sein Und lond ...bte im bad sein Und sendent dir nach spottery Mit mangerlay lottery sprechent sie waz ain schantbar weib. 2395 C leib Daz ich dir also besten scheib. 2396 C Hettes in getan bestrichen Daz er wær ...m. 2400—2409 C Und trugest die mauszvallen hin dan So tettest drein vahen Und wurdent sein baide erlan.

Zuo bœsen sachen, der mir volgan wil,
Und gib im darzuo ain langes zil
Das er sinen muotwillen volbringen mag,
2405 Baide nacht und och den tag.
Ze jungst muos er aber min sin:
Daruff stat aller minr gewin.
Ich verheng mengen bœsen list,
Denn er an zwifel min aigen ist.
2410 Hie mit so lan ich die rede bestan
Die ich von dem bott han getan
[34a] Das unkünschait ist genant
Und durch gat allü land.
In gaistlichem und weltlichem stat
2415 Mengklich sich darinn vinden lat.'

VON DEM ACHTENDEN GOTTES GEBOTT.

Ich sprach: 'Tüfel, sagan, durch was
Valt man in daz achtend bott? das
Laus mich wissen sunder wan,
Das wil ich och von dir han.
2420 Ich büt dirs bi dem herre din.
'Du solt nit ain fast falscher züg sin!
Wela ain valscher züg wurd
Der wær ain verdampnot burd
Den tuon ich an underlas leren
2425 Wie er mainaid tüg sweren.
Wer wil im da für schaden stan
Wie ich jach mit im umb gan?
Der got und die hailigen hat verlorn,
We im, das er ie ward geborn!
2430 Der sich gen sinem schöpfer hat vergessen,
Ich wil ims sicher wol messen

*

2413—2415 fehlt C. Überschrift vor 2416 aus C. 2416—2420 C Ich sprach tufel nu sag an ze hant Von dem gottes gebott ain clein Du solt. 2423 C ainer vertaner gepurt. 2424 C ich bald leren. 2425 C Daz er selber thue mains sweren Und got und sein hailigen entoeren.

Umb sin valsch zügnüsz geben
Die ieman gat an er und an leben.
Pfu dich iemer, du œder man,
2435 Wie sol es dir iemer ergan!
Wie fürcht ainr so lützel got
Und hat es gar für ainen spot!
O, valsch urtail sprechen
Tuot got für allü ding rechen.
b] 2440 So ainer ainen aid swert,
Als ich von ainem maister lert,
Hept ainr dri vinger uff,
Das schätzt ainr für ainen guff.
Das ist der vatter, sun und hailig gaist,
2445 Sind sin zügen allermaist
Die im der red helffen wend
So er uff hept sin hend.
Ist, das er unrecht gesworn hat,
Verlognet hat er die ewig gothait.
2450 Secht, ist das nit ain gros ding,
Der sinen schöppffer wigt so ring
Und si verlognot umb zitlich er:
Der ist verlorn iemer mer.
Solt man mainaid bützen nach recht
2455 So wurd manig ding susz slecht.
Das tuon ich als wenden wo ich mag
Und stell uff si nacht und tag
Und gib ims so ring in.
Das tuon ich als uff minen gewin.
2460 Ich sprich: 'Du kanst in nit bas bezalen,
Tuo swern ain aid den selben allen
Den du schuld schuldig bist,
So wirst über ze bitten um ain frist

*

2433—2435 C Die yemand gand an sein leben Oder an sein guot oder in er Pfuch sich ymer mer Der œd man Wie wurt ez im so übel
2438—2473 kürzt C: Valsch urtail geben Er besitzt nimer ewig . Sicher nun den ewigen tod Und bringt sel und leib in not Der ocht In dem ewigen fluoch O we wie muosz.
es teufels netz.

Und blibst bi er und bi gefür.
2465 Man git nit vil ietz umb swür.
Hat ainr nun des guotes macht
So hat man ietz kainr er acht
Wie man ietz guot gewinnen mag.
Da stelt man nach nacht und tag,
2470 Es sig mit liegen, triegen, mainsweren:
Das kan ich tüfel die welt leren
Darumb, das si mir beliben.
Also kan ichs dar schiben.
O wie muos ainr so gros rüw han,
2475 Sol ainr sollicher in gotz rich gan,
Und bicht und buos bestan,
Sol ich in us minen banden lan!
Das tuon ich ungern ane spott,
Züch die selben, ewiger got,
2480 In min sege und in min garn
Das ich mit in die hell müs farn!
[35a] Hett aber ainr gotz bott gehalten
Er wær gotz rich nit verschalten,
Wan es ist ain die swerste sünd
2485 Die man iena in der helle fint.
Wer sollich sünd hat getan,
Er si wip oder man,
Der muos in min sege gan
Und die ewig hellwisz bestan,
2490 Si sind gaistlich oder weltlich,
Si kamend mir allgelich.
Doch muos dem gaistlichen wirs beschehen,
(Das muos ich für war jehen)
Wan er ist blind mit offnen ogen,
2495 Wan er tuot got und sin muoter verlognen.
Bi sollichem sweren der aid

*

2478—2481 C O wie sol sie im ymer werden Er mocht drin [illegible] Und ewiclich verderben Der uppig man Muosz in mein segi gan [illegible] auch in mein garen Und in die helle faren. 2489 fehlt C. [illegible] Daz muosz ich wol von not jechen. 2496 C Bey dem ayd.

Es muos in allen werden laid.
Doch tuot er bicht und buos bestan
So muos ich in vor der sege lan.
2500 Hie mit lan ich die red stan
Die von dem bott ist getan:
Du solt nit valscher zūg sin!
Wan er ist vor allem rechten min,
Umb daz er got wigt so ring
2505 Umb kainerlai ding.
E ainr sich ains valschen aid liesz nœten,
E solt er sich darumb lan tœten.

VON DEM NEWNDEN GOTTES GEBOTT.

Ich sprach: 'Tūfel, du hest recht gericht
Und disz gottes bott wol geslicht
35b] 2510 Und hest noch allweg recht gehaben.
Nun muostu mir vom nūnde bot sagen
Das da spricht: 'Du solt nit dins næchsten wip geren'
(Dawider tuon ich vil wunderlichs dings leren)
'Und solt och din e nit brechen!'
2515 Was tuostu, tūfel, hie wieder sprechen?'
'Ja, die da tuond ir e brechen,
Die wil got hert und swerlich rechen:
Si sigind wip oder man,
Si muossend all in min sege gan.
2520 Bricht ain gaistlich man sin e gen got,
Der wirt ganzlich der tūfel spot
Und tuot im ze lon geben
Ain bad mit bech und mit swebel.
Sind es denn gaistlich wip
2525 Und verswechent ir sel und lip,
Wie mugend si denn gottes gemahel wesen!

2500 fehlt C. 2502 A valschzer. 2506. 2507 in C umgestellt. C ... Hast recht so macht sweren Leib und sel erneren Und guot und ere ... bist got drum nit verre. Überschrift vor 2508 aus C. 2513 fehlt ... 2515 C sprechen Der tufel sprach We dem und ungemach Die ir ee ... brechen. 2526 C wesen Ich tuon ir kain lan genesen.

Ich wil si all ze samen lesen
Und für si in des tüfels gassen,
Da tuon ichs ze samen fassen
2530 Als das unraine gesind
2530a Das man in der sege vind.
Waistu nit was der wissag spricht,
Das got vor allen dingen richt
Die sollichs unrechtes pflegen
Und gottes bott land underwegen?
2535 Es spricht der selb wisz man:
Verfluocht ist der man der von guot tuot gan
Und das flaisch an sin arm lait!
Luog, dem ist ietz abgesait
Von dem almechtigen got
2540 Und ist sicher aller tüfel spott.
Hie bi merkend all ebrecher
Wie swerlich es tuot got rechen.
Und mag ichs nit in die helle bringen
So tuon ichs doch in das vegfür zwingen.
2545 Da wil ich si sicher weschen
Ane laug und ane eschen,
Buchen und kelten, slahen und tretten,
Die bœsen von den guoten jetten,
Och darzuo zerren und rouffen,
[36a] 2550 Hut und har ab strouffen.
So tuond si denn grinen und granen
Und zennen und wainen.
Ietz ze kalt und denn ze hais,
Switzen den pluotigen swaisz.
2555 So schrigend si denn der jamerlichen pin,

*

2529 aus C. 2531 A Waistu mit. 2532—2535 fehlt C. 2542 C rechen Doch tuot in gewar rew und buosz werden So tuonds nit eweclich ersterben Und zerrent mir durch strick und garn Und tuond nit in die segi varn. 2543 C in die segi bringen. 2547 C Buchan und knetten Slahen und tretten. 2548 fehlt C. 2553—2557 C Yetzd ze haisz Switzen den pluotigen swaysz Denne ze kalt Also treiben wir unser tag alt Mit in O der jamerlichen pein Etlichen giessen wir ein Swebel und bech Also wurt ainer hewt gerech Der andern morn.

Glichen giessen wir swebel und bech in.
Also wirt ainr hüt gerecht, der ander morn
Zuo den ewigen frœden geborn.
Da sol sich nieman ze vast an lan,
2560 Si tuond uns nit all·engan,
Wan der weg ist eng zem vatterland.
Man fint ir mer in der hell ze hand
Der bœsen cristan lüte.
Wer möcht ir unsæld gar betüten
2565 Die wir in all an tuond?
Umb uns ist weder frid noch suon.
Aber in der rechten helle
Da martrend si min geselle,
Wan da tuot ir boshait recht geraten,
2570 Baide ze sieden und ze braten,
Ainen binden,
Den andren schinden.
Also han ich dir kund getan
Wie ich mit den ebrechern umbgan,
2575 Ez sig wip oder man.
2575a Die nit recht rüw noch puos hand getan
Die muossend all in die hell oder vegfür gan:
Des wirt nieman erlan.
Herumb, wer vil tuot uf sich laden
Der gewint dester mer ze tragen
2580 Und villicht iemer mer ze klagen.
Nun han ich dich lan wissen
Wie ich all ebrecher tuon beschissen.
Und der joch ain grosser lerer ist
Den züch ich an mich mit list,
2585 Und manigen wisen pfaffen
Machend die wip zuo ainem affen.'
Ich sprach: 'Tüfel, du muost mir fürbas sagen
Was kumpt von ebrechern numend schaden:
Mugend nit zwen an ainem wip gnuog han?'

2566 C Ez ist weder. 2575. 2576 fehlen C. 2586 C affen Torcht und s man Tuot in seltan ainer engan. 2589—2593 C haben Der . . ez

2590 Der tüfel sprach: 'Ich tuon si nit davon lan.
Ich tuon si leren drü ding,
Die wegend si gar ring:
Das si tuond anandra fremd kind machen.
[36b] (Des mugen wir tüfel wol gelachen)
2595 So ainer went er hais sin kind zuo im gan,
So tuott sin vatter ob altar stan.
So muos och dik der arm man
Villicht dem richen sin kind began.
Ist das nit schand und laster?
2600 Ich merk das man ietz nüt vaster
Herfür zücht denn sollich lüt.
From lüt man e verbüt.
Denn sollich was jo die sach ist,
Diser vint allweg ainen list
2605 Das er vor den richtern recht gewint.
Also ist die welt worden blind
Das nieman sich des rechten wil flissen.
Iederman tuot den andern beschissen.
O wie mag so manig person
2610 Die andren ze gevatter nemen schon
Darumb das kain wort uff si vall.
Und ist sin sunder trut für die andren all.
Secht was grossen sünd die lüt tuond!
Das macht zwischan uns und in ain suon,
2615 Das si muossend unser ewig wesen:
Davor si nit kunnen genesen.
Ach, der arm ellend man
Der muosz dik in grosser hitz stan,
Dem richen sin kind vor ziehen.
2620 Iederman sol davon fliehen!
Noch ain sach mag komen davon,
Als ich in dem land han vernon:
Es ist och wider cristanlich leben

*

tuot sich wol anders sagen Daz erst ist sie tuond. 2596 A alter. C ob altar stan. 2599—2623 C So sitzt sein vater zum wein Und will s vol sein Der ist nit allein rechte mein Ze dem andern mal ist es wi

Also möcht man zwai geswistergit ze samen geben.
2625 Och werdent si ainandra niemer mer hold,
Und hettent si alles silber und gold,
So rich mugend si niemer mer werden.
Si sehend ainandrau gern sterben
Und mugend kum davon lan.
2630 Also tuond si in nid und hasz stan.
Ob es joch niemer me beschicht
Dennocht geloupt es das ander nicht
Und stand in tœdlichen sünden.
Noch mer wil ich dir verkünden:
[7a] 2635 Si tuond baide verhelen,
Ainandran die hab abstelen
Und den kepskindern geben:
Ist das nit ain lasterlich leben?
So si den ekinden soltent ir hab meren
2640 Damit tuond si ir bankart eren.
Also tuond si an lib, sel, er und guot verderben:
Das macht ir falsch leben und werben.
Also tuot es den kinden und in übel gan
Und werdent ze jungst in gros armuot stan.
2645 Da werdent die kind bettlan gan,
Des mag ich si nit erlan.
Noch tuond si übels mere:
Si verlierend weltlich ere,
Und die aller grœsten schuld:
2650 Si verlierend gottes huld.
Und tuond si nit gros rüw und buos bestan
So muossend si in min sege gan.
Das wil ich nit lenger nach ir dod sparen
Denn mit in gelich in die hell varen.

*

2625 C Zuom dritten mal werdents. 2626 C Und gewunnends allez. [illegible] C iren kinden. 2640 C ir ledikait. 2642 leben und fehlt C. [illegible] C ze hindrost. 2645—2647 C Und die kind betlan gan Her umb geschriben Geliesz got nie kain gerechten man Und seine kint nach gan Noch hands übels mere. 2648 C Sie verliesent. 2650 C Daz 2653 C Und thuon nit. 2654 C faren Da tuot er ebrechen geraten iedent und ze braten Da wurt denne.

2655 Da wirt denn an in gerochen
Was übels si hand getan oder gesprochen.
Da gedenkend ir ebrecher an
Und land aim sin wip und dochter gan.'
Der tüfel sprach: 'Hestu gnuog
2660 Von der ebrecher unfuog?'
Ich sprach: 'Wa komend die gaistlichen und ir wip?
Der tüfel sprach: 'Ich min ir sel und lib.
Hand si nit uff ertrich gebützet
So werdent si von uns hoch gerützet
2665 In der undrosten unser hell.
Da ist meng guoter gesell
Die umb gottes bott nütz geben
Die wil si ain tag möchtend leben;
Die got tætent frevenlich enderen
2670 Mit der minne frouwen und ir sweren:
O die sendent wir in die grosz pin
Da si ewenklich inn werdent sin.
O sünder, bekera dich an der zit,
Die wil die tür stat offan wit!
2675 Oder wirt si vor dir zuo geslagen
[37b] Du blipst hie uss mit jamer und mit clage.
Darumb volg dins bichtigers rat
E das es dir werd ze spat.
Hie mit wil ich die red lan
2680 Die von den ebrechern ist getan,
Und merk wie ich si wisz an
Und tuo dich selb in huot han,
Wan din leben ist noch nit so guot:
Dir bekrenk noch ain wip dinen muot.
2685 Wes han ich dich damit beschissen,
So du wondest du hettest ain guot gewissen.

*

2658 C Und lond fremd weib und man gan. 2661 C Der sy zuo dem tufel sprach. 2662 C ich ir baider sel. 2664 C gegi 2665 C In der helle. 2668 C leben Die kument mir schier all eben. C Mit ir schelten und sweren. 2671 C O der senden grossen pein. C alle zit. 2676 A clag. C mit groszer clage. 2684 C Dir kri 2686 A gewissne.

O du armer ellender man,
Was han ich dir laides mit getan!
Du bist dik gehanget in minem garn
2690 Das du nun kanst ander lüt warn.
Nun bistu aber davon komen mit schallen
Von der laidigen musfallen.
Da du so lang under bist gelegen.
Du schamlicher gottes tegen,
2695 Das du so gros ding darst bestan
Und so kum von der musfallen lan!
Wellistu ieman straffen gan
So vach zem erst an dir selber an
Und tuo disem bott widerstan,
2700 So wirstu ain sælig biderman.'

VON DEM ZEHENDEN GEBOT GOTTES.

Ich sprach: 'Tüfel, du bist noch uf rechtem spor,
Es ist noch ain gottes bott hievor
[38a] Das spricht: 'Du solt niemans guot begeren.'
Der tüfel sprach: 'Das bott tuot man kum weren,
2705 Wan ich bin dawider leren
Und tuons alsamen verkeren.
Won begertinds ainandra lib noch guot
So wærinds vor mir wol behuot.
Ich tuons aber dik anwisen
2710 Ainandra die hab abrissen,
Ainr des andern hab begeren
Baid frü und spat, hür als vernd.
Trüg und lüg morn und hüt,
Nim ab und las nieman nüt!
2715 Wiltu min knecht sin
So acht du gottes bott klain.

*

2688 C getan So ich dich kains wegs anders nit gefahen Ich waysz dein val Daz dich billich erschrecken sol. 2691 C mit aim spot. 2696 C lant nit daz es so übel ist getan Wollest yeman. 2698 C an Das wer ich getan. 2699. 2700 C Thuo selber wider stan So wurst noch ain man. Überschrift vor 2701 aus C. 2712 C Recht hewr als fern. C Trwig und lwig. 2714 C Laib nieman nit.

Tuot es ieman ietz behalten
Si sind recht verschalten.
Woltestu allain gottes bott began?
2720 Ach, tuo och davon lan:
Das dunket mich guot.
Gedenk uff er und uff guot!
Wes denkestu uf gottes bott?
Du bist nun der welt spott.
2725 Wilt zuo aim münch werden?
So sich ich das du wilt verderben.
Wie möcht die welt geweren
Solt nieman des andern hab begeren?
Wenn ich schœn frowen
2730 Zem ersten tuon anschowen
So gedenk ich, wærist min!
Sol ich darumb des tüfels sin?
Wes tuond denn sünd beschehen?
Es tuot och menglich jehen:
2735 Luog, wær es nit ain clag
Wunsti dir ainr ab din hab?
Es wurd dich bald verdriessen
Solt ainandra din hab niessen.
Luog, wer an sicht ain wib
2740 Und begeret ir lib
Der haut vor got unkünsch getan im herzen
Und muos drum liden smerzen.
Darumb beger niemans ding,
Wig gottes bott nit als ring!
2745 Luog, er verbüt all todsünd:
[38b] Tuon ich dir verkünden
Bi dem ewigem tod
Und bi iemerwerender not.
Das zit und wil ist so strang,
2750 Ain stund tusend jar lang.

2718 C verschalten Und verdrucket und versmucket. 2722 tracht auff. 2724 C Du werest doch nun. 2736 C Wunschte. C unkewschalt. 2742 C gepuaat werden mit. 2749 C strang: [illegible]

Davor hüt sich wer da well
Vor dem grülichen ungefell.
Aber wilt mir volgen miner ler
So wirstu hie uff erd ain her
2755 Und hand dich die lüt so wol
Und wirst aller richtung vol.
Du sichst ietz in diser welt,
Nieman schaft nüt ane gelt.
Man acht nit vil mer der eren.
2760 Tuo dich vor armuot weren.
Wie du es macht gewinnen
So bringend dich die lüt innan
Das man dich allzit treit enbor,
Und wirst witzig, wærist ain tor.
2765 Aber wenn du sollichs wellist pflegen
So hab ich dich des himelrichs verwegen,
Wan da macht nit wol komen in:
Das sag ich dir alles vor hin.
Du kanst hie uff diser erden
2770 Mit gottes bott bald rich werden.
Du muost es gewinnen wie du macht.
Gottes gebott vil lützel acht!
Wucher, fürkouffen und abzeren
Das wil ich dir niemer weren.
2775 Ich wil dir sin gnuog zuo schiben,
Du muost aber min beliben
In der ewigen helle pin,
Aller tüfel geselle sin.
Ich wil dirs alles vorsagan.
2780 Du darst dich ab nieman clagan,
Du hast din fünf sinn als du solt:
Die bruch übel oder zuo gottes bott.
Sichst, richt dich nun eben darnach!
Ist, das ich dich mit unrechtem guot vach
2785 Und tuostu darinn ersterben,
Du muost eweklich verderben

2751 C wolle : ungefelle. 2753—2806 fehlt C.

Umb ainen pfenning als umb vil.
Darzuo gib ich dir gnuo langes zil,
[39a] Wan es sprechend aller maister ler.
2790 Wilt, das unrechtvertig nit widerker,
So ist dir die sünd niemer vergeben
Und soltest tusend jar leben.
Da luog, was du gebichtet habest:
Du bist doch min als zelezt.
2795 Es ist besser in die hell geritten
Denn in das himelrich mit tritten.
Das hailig ewangelium seit dir eben
Des richen mans ewig leben:
'Dem kemeltier ist muglicher mer
2800 Komen durch der nadlen œr
Denn der rich komen zuo himelrich.'
Darumb luog iederman für sich!
Die geschrift kan nieman betriegen.
Du wellist dem bichter liegen
2805 So bist min mit sel und lib,
Dawider hab du klainen kib.
Hie mit tuon ich die red lan
Die von den zehen bott ist getan
Die mengklich muos vor ougen han
2810 Der in ewig leben wil gan,
Wan all sünd sind drin beslossen.
Darumb so bisz unverdrossen
Und tuo si ussan lernen,
So tuostu si behalten dest gerner
2815 Und tuost drinn nit brinnen,
Wan dem mag nieman endrinnen:
Er muos gros rüw und buos bestan
Solt mans ungerochen lan.
Ob man joch nit kompt in ewig tod
2820 So muos mans doch bützen mit jamer und not
Umb das si gots bott tæten brechen:

*

2794 A zeledst. 2808 A dem zehenden bott. C von den zei botten. 2813 C ausinan.

Das tuond wir denn an in rechen.
Die pin kan nieman us gesprechen.
Und hiemit tuon ich die red lan
2825 Und gedenk das ich dich gewarnet han,
Wan ich dir in ganzer warhait sag
Das ich all die welt in min sege jag,
Gaistlich und weltlich
Die züch ich allsampt an mich.
2830 Und wela ich mag gefahen
Der tuon ich kainen versmahen.'

DER AINSIDEL SPRACH ZUM TÜFEL.

[39b] Ich sprach: 'Tüfel, nun sag mir bald,
Das büt ich dir bi gottes gewalt:
Wela tuotz aller wirst gan?
2835 Das soltu mich wissen lan!'
Der tüfel sprach: 'Das wil ich dir sagen
Weles gaistlich hopt wirt in die hell getragen.
Ie grœsser das houpt uf ertrich ist
Ie wirser und pinlicher im beschicht,
2840 Er si gaistlich oder weltlich.
Das merk alles hie bi arm und rich.
Der babst mag sich aller lichtest verschulden
Das er verlürt gottes hulden,
Wan er sitzet selb an gottes statt,
2845 Und hat recht das er sich in huot hat.
Won wenn man in sicht in sünden stan
Da sehend denn die audren all an
Und gedenkt ain ainfaltig man:
Wær nun das vast übel getan
2850 Er tæt selb davon lan.
Und tuot ainr fürbas sünden
Also bringt ers in lünden.
Also nims von allen gaistlichen lüten:

*

2829 C mich Auszer maszen frolich. Überschrift vor 2832 aus C. 2834 elberlay lüt. 2839 uf ertrich fehlt C. 2840 und pinlicher fehlt C. 2841 C Er sey weltlich oder gaistlich Arm oder reich Daz das war Daz merck hie bey. 2851 C dester furo in sünden stan. 2852 fehlt C.

Wie vils den laigen guotz tuond betüten,
2855 Und tuonds offenlich in sünden stan
So wend die laigen all recht han.
Sich, darumb legen wir all unser flissen
[40a] Das wir die pfaffen tugind beschissen:
Wan werdent die uns undertan
2860 So mugen wir die laigen all dest bas han.
Also mugen wir den höptern obgeligen,
Dem gefügel tugind wir licht angesigen.
Wan ie mer ainr um die sünd waist
Das si unrecht ist die allermaist,
2865 Muossend grosser pin davon liden
Und der unkanter dest grœsser miden.
Won der sünd nit für sünd hat
Das ist die aller grœst missetat
Die der mensch mag began.
2870 Darumb soltest allzit in forcht stan
Gen dinem got umb all din sünd,
So möchten wir dir zuo kainer stund
Schad sin an diner sel
Und dich nit bringen zuo der hell.
2875 Darumb, du gaistlich man,
Tuo dich selb in huot han,
So machstu uns dest bas engan
Das dir werd der ewig lon.'
Ich sprach: 'Nun sag mir aber slecht
2880 Und bi guoter warhait recht:
Wie vahend din knecht die welt gar?
Das sag mir und sag mir war.
Das büt ich dir bi dem almechtigen gotte.'
Der tüfel sprach: 'Nun ist es mir gebotten
2885 Das ich dir muos sagan

*

2856 C han Also mugen wir von aim gaistlichen man Alweg hundert lay[illegible] han. 2859 C Wan wurt er. 2861 C Wir muoszend. 2862 C D[illegible] bofel. 2863—2874 fehlt C. 2877. 2878 fehlen C. Vor 2879 C D[illegible] ainsydel redt aber zum tüfel. Hier beginnt die handschrift B wiede[illegible] 2880 C Wie vahent die welt dein knecht. 2881 fehlt C. 2883 AC ge[illegible] 2885. 2886 fehlen B.

Mit jamer und mit klagan:
Nun wissest das uns nie als wol ist worden,
Won es halt nieman sin rechten orden.'
  Ich sprach: 'Nun fach mir an den hœchsten an
2890 Und laus es an den nidrosten usgan,
Laus nieman dahindan. Sag mir
Nach mins herzen begir
Von ieglichem besunder.'
Der tüfel sprach: 'Ist das nit ain wunder
2895 Das du mich darzuo binden wilt
Und es mir nit ain klain gilt.
Ich tuon es ungern, muos ich dirs sagan,
Ich wolt, du tætist es mich vertragen
Und liessest es sin als es wær.
*] 2900 Du wirst horen vil fremder mær,
Das dich wirt grosz wunder nemen
Wie man die welt mug gezemen.
Du hast mirs so hoch gebotten
Das ich nit mag sin wider din botte,
2905 Und wil dichs kurzlich wissen lan
Wie ichs zem ersten heb an.
Sichst, ich tuon mit minem garn
Durch alle die welt varn,
Das ich gewalt han von got dem herren:
2910 An den mag mirs nieman weren
Wan ich bin der tusend liste kan.
Ich han betrogen manigen wisen man
Und vind noch vil manigen fund
Damit ichs züch in minen slund.'
2915   Der bilger sprach: 'Nun lasz dir gahen,

*

887 B Daz wissest uns ist lang nie soviel worden Es halt ietz selten
ı sin orden. C Da wisse uns ist .. Ez haltet .. sein orden. 2891
l sag mir nach meins hertzen gir. 2894 B Der vigent sprach: so
hœren wunder. C so wirst schier horen wunder. 2895—2906 fehlt
2907 C Wie ich mit der segi und mit dem garen Tuon durch.
2910 fehlen BC. 2911 A der der. 2915 BC Ich sprach: vach
stund. 2915—3038 d. h. die ganze stelle über das concilium fehlt BC.

An wem wilt des ersten anfahen?
Der tüfel sprach: 'Sid ich dirs nun muos sagan
So heb ich dir nun des ersten an.

VOM CONCILIUM.

Sid das concilium nun das hœchst ist,
2920 Das da ist in dirre frist,
Und über den babst sol wesen
So kan es doch vor mir nit genesen.
Ich lig darinn mit ganzer macht
Und min sin für ander ding acht,
2925 Wie ich es mug wenden.
Ich tuon zuo minen genossen senden
Das si mir da ze hilff komen.
Denn ich das hab vernomen
Wie das möcht uff diser erden
2930 Alles mittainander zertrent werden.
So möchten wirs nit bas geschaffen
Denn ain irrtung under den pfaffen,
Das si underainander wurden toben
Und machtint zwen oder dri globen.
2935 Da tügen wir all unser hilff zuo
Das die höupter habind kain ruo.
Damit wurd denn die welt geschent
Wenn die globen wurdint usgesent.
Wir ligent den höuptern in den oren
2940 Und laussent si nit wol gehoren
Das si wider den babst sprechen.
Der wil sich denn an in rechen
Und zücht der kardinæl vil an sich.
Und die da sind och ir gelich
[41a] 2945 Die wend denn ain besunders machen.
Damit tuot denn das concilium swachen
Und wirt kain reformation beschehen.
Wer kan denn guotz von in jehen?
Hoffart, gittkait und nid und hasz
2950 Und alles das da ist wider das,
Das da ain ainikait sol sin:

Das würkent si mit guotem schin
Und muos iederman sin rak für sich gan.
Darumb so muos der guot glob zergan.
2955 Da sicht denn meng mensch an:
Wie kan der ain guoten geloben han?
Man solt reformieren in dem concilium
Und verkünden im land umb und umb;
Denn der hailig gaist bi in solt wesen
2960 Und die hailig geschrift tuot lesen,
Was unrechtz in der cristenhait beschach,
Und solten nit wesen also wach.
Das unrecht solten si temmen
Und sich des ersten erkennen
2965 Was unrechtz si da begiengen.
So wend si allen rechten wider sten:
Also hat si gittikait besessen.
Was tuon wir uns denn vermessen,
Denn vast zuo schüren raten
2970 Das es in wirt übel geraten.
[41b] Der grossen pfronden tuond si sich nit massen
Und sind darzuo also verlassen,
E si die wend von in lan:
Das concilium müst e zehen jar stan.
2975 Des lachen wir in unser funst
Das irrtung ist in der obrosten kunst.
Der babst wils wider das concilium han,
Das concilium wider den babst wil stan,
Und iederman hanget an sinem tail:
2980 Secht, die komend mir all an min sail,
In min segi und in min garn
Und tuon in die hell mit in varn.
So denn die irrtung under in gat,
Meng ungeloub denn davon ufstat,
2985 Das uns aber wirt unser tail
Die wir hinfürend an dem sail.
Wær aber ir muot stæt und vest
Und zerstortind der ungloben nest,
Wo die in der welt wæren,

2990 Und sich in ainmütikait keren,
Als si der hailig gaist geordnott hett,
So sprech in wol land und stett;
Und hettind underainander göttlich sitten,
So tæt man gott für si bitten.
2995 Wo man suss in der welt umb seit,
Nieman sich ietz an si keit;
Denn ir leben ist nit so guot
Das man in weder hilft noch tuot.
Und man nit vil globen an si hat:
3000 Damit die cristenhait zergat.
So das hopt ist krank und blœd,
Soltent denn die glider nit sin œd?
Das concilium wil sich nit reformieren
Und wend die kardinæl damit hofieren.
3005 Die andren grossen und bischoffen
Die hand denn och ain sollich hoffen
Und wend es under wegen lassen.
Die prelaten und prœpst wend si sich nit massen.
Die techant und die priesterschaft:
3010 Das hand wir alles sament geschafft
Und hand si damit überwunden:
Also han wir den fund funden
Das wir si in unser segi tuond ziehen.
[42a] Kainer kan uns darus fliehen.
3015 Wie kunnend die vor uns genesen,
So kain guot mainung under in wil wesen?
So wir nun das so lang triben,
So wil es gott villicht schiben
Der unser aller maister ist,
3020 Und sent in zuo in kurzer frist
Das ain hopt villicht under in wirt.
Unser macht si denn nit irt.
Denn wir hand unser sach geworben
Das maniger under in ist gestorben
3025 Der eweklich unser muosz wesen,
Er hab denn gebicht, gerüwt und gelesen
Das er sich wider hab kert;

Denn er hat vor nüt guotz von uns gelert.
Wirt denn ain hopt under in,
3030 So finden wir villicht aber den sin
Das unser spisz nit ab print:
Also ist die welt worden blind.
Nit mer wil ich dir vom concilium sagan.'
Ich sprach: 'Nun muost erst anhaben. Ich clagan
3035 Das obrost hopt, wie gast mit dem umb?
Lasz ligen das hailig concilium.
Da hastu mir vil von gesait
Das mir ist von herzen lait.'

VON DEN BÆPSTEN.

Der tüfel sprach: 'So vach ich an bæbsten an,
3040 Wie ich die aber in der segi han.
Sant Peter was als ain hailiger man
Das die toten von sim stab muostend uf stan:
[42b] Wenn man in erst uf in lait,
So stund er uff und was berait.
3045 Er liesz sich allzit mæsklich benügen
Was im gott tett gütlich zuo fügen.
So wend sin nachkomen herschaft pflegen:
Des hand si verloren den gotlichen segen.
Vor im do lag gar ain arm man,
3050 Der selb was blœd, krum und lam
Und batt in daz er im ain pfenning gæb durch got.
Sant Peter sprach an allen spott:
'Mir ist silber noch das gold nüt,
Dir beschech als ich dir gebüt.
3055 Das ich han, das gib ich dir:
Stand uf und biesz gesund schier!'
Do ward er angendes gesund.
Das was im wæger denn tusend pfund.
Susz tett er grosser zaichen vil

*

Überschrift vor 3039 aus C. 3043 B sy. 3045 C allweg. 3047. fehlen B. 3050 C was krum und lam. 3053 C Mir ist selber gold nit. 3058 BC hundert.

3060 Von den ich ietz nit reden wil.
Er was mager, dürr und arm
Und tett sich über menglich erbarmen.
Er tett als ain recht hailiger man:
Den solten die bæbst zuo aim vorbilder han
3065 Und sich nach im richten
Und die hailigen cristenhait slichten.
So tuond si si endrichten.
Uff grosz guot so gat ir dichten
Mit hoffart, gittikait, übermuot.
3070 Hat das sant Peter gewidemt, so sinds all guot.
Hievor do man ainen babst muost han,
So wolt sich nieman erbitten lan
Und muost man ain machen mit gewalt.
Nun stelt darnach jung und alt
3075 Und kriegend darumb so vermessen
Das si land und lüt tuond fressen:
Si hand sant Peters gar vergessen.
Also hat si gittikait und gewalt besessen.
Si wend sant Peter nit glich tuon
3080 Und hand weder frid noch suon.
Gitikait hat si gar verlait
Und si in min segi gesprait.
[43a] Und min knecht Hoffart
Hat sinen tail nit gespart.
3085 So man das vom babst hœrt,
Iederman hin nach vert
Bis das man lib und sel verderbt.
Das iemer me uff den ersten erbt,
Und spricht man damit gern,
3090 Gelich hür als och vern:

*

3066 BC kirchen berichten. 3068 fehlt BC. 3070 C gewyst sind sie all guot. B so sind die gelerten alle guot. BC guot Denne wenig ist letzd ze diser frist. 3071 C Etwenne so man. 3075 B [illegible] statend. C streittend. 3076 B Si wend ainander fressen. 3078 [illegible] BC. 3079 B selten. C Und wend im selten gleich tuon. 3081 B [illegible] seitt. 3082 BC geleit. 3087 C Bis das er. 3089 B Und sp[illegible] man gern hür als vernd. 3090 C Hewr als vern.

Wær es als vast unrecht getan,
Er tæt selb davon lan.
Also volget ainr dem andren nach
Bisz das ichs alsamend gefach.
3095 So man das von höuptern hœrt jehen,
Wie sol denn den andren allen beschehen?
Vor, do er ain kardinal was,
Do dient er gott witt bas.
Sid er nun babst ist worden,
3100 So ist sin kantnüsz verdorben.
Nach grossem guot stat all sin muot.
Ainr der zuo vil unrecht tuot
Der musz mit im hoflich hofieren,
E das er mit im well dispensieren.
3105 Bütt er gold und silber dar,
Des nemend sin die diener war
Und gend im bullen und wes er begert.
Er si so gelert oder ungelert,
So gilt es ietz allessamen glich:
3110 Das ist ain jamer clägelich.
Sicht man zwen mittenander kriegan,
Das sol niemer kain end han,
Dem babst werd sin tail davon.
Nit mer kunnends davon lan.
3115 Er licht in baiden ain pfrond,
Ist das si vor nit vier hond,
Das si dest mer verkriegind.
Got geb, si sprechind war ald liegind.
Kumpt ainr der zehen pfronden hat,
3120 Es si ze frűg oder ze spat,
Weli er mer an velt und begert:
Hat er gold, der babst in ert

92 A selb selb. 3094 B gefach Also zieh ich sy an mich usser- frœlich. 3095 B hopt. 3096 BC Wie sol denn den füssen ien. 3100 BC bekantnusz gen got verdorben Darumb wirt er in ;in worgen Er muosz groß rűwe bestan Wil er mir engan. Dagegen die verse bis 3136.

Und licht was ainr gebitten mag:
Nach gerechtikait ist kain frag.
[43b] 3125 Das ist alles ungötlich getan.
Solten die nit in min garn kan?
Ja, si müssend brinnen und braten,
Tuond si sich vor hin nit beraten,
Das si bicht, rüw und buosz bestand:
3130 An zwifel si in die helle gand.
Wela babst aber durch licht
Und sin mistat rüwt und bicht,
Über den mag ich kain gewalt han.
Darumb so wil ich von den bæbsten lan
3135 Und wil urlob von dir geren,
Ich hab dich diner frag geweret.'

VON DEN KARDINALEN.

Ich sprach: 'Damit lasz die red stan,
Sid es im so übel tuot gan.
Du varst also nit von mir hinnan,
3140 Du bringest mich denn vor innan.
Tribend die kardinæl icht unfuog?
Es wær von bæbsten halb genuog.'
Der tüfel sprach: 'Muos ich dirs sagen,
So hœr och von in michel clagen:
3145 Si solten die allerhailigosten lüt wesen
Von den man tæt singen und lesen.
Und tæten si das,
Es gieng in der cristenhait dest bas.
Der babst solt sitzen an gottes statt,
3150 Die kardinæl tretten in der appostel pfad.
[44a] Wan die fuortent gar ain rains leben,
Des hat in got die hœhsten kron geben.

*

Überschrift vor 3137 aus C. 3139. 3140 C Wann sein wer [illegible] gnuog. 3141 C Sag, hond die. 3142 fehlt C. 3143. 3144 [illegible] viend sprach Ia vast gnuog Wan si solten. 3149 B sitzet. sond tretten. C soltend tretten. 3151 B ain armes raines. krun im himel.

Si luffend ze fuos hin über feld,
Darzuo hungrig, durstig und an gelt,
3155 Ane stab und ane sak
Giengen si haid nacht und tag:
Hierumb so tuond wirs eren
Hüt und iemer meren.
So ritent die nachganden apposteln als die herren
3160 Und tuond die hailigen cristenhait zer zerren,
Si hand husz voll und den sak,
Was iemer darin mag.
Mit rotem gewand uff hohen rossen,
Gittikait ist och bi in beslossen.
3165 Wie es in der welte stat,
So volgend si des babstes rat,
Wie es sich dar fügen tuot.
In ist och nit erlaidet grosz guot:
Der babst licht in was si wend,
3170 Si gebinds recht oder unrecht verstend.
Des glich tuond si och hinwider,
Man schib es hoch oder nider:
So sehend si kain götlich sach an,
Darumb muos der glob krank stan.
3175 Secht, das selb ir leben
Kumpt uns allensampt eben,
Und went si nit mit rüw davon stan,
So müssend si mit uns in die hell gan
Und da liden an den bæbst die grœst pin.
3180 Solt uns damit nit wol sin?
Luog iederman an ir leben,
Was letzi hand in die appostel geben.
Die solten si underainander tailen,
So möchtent si den globen hailen
3185 Der in grosser krankait litt.
Da wider hand wir ain grossen strit,

*

154 C dick on gelt. 3156 BC si mengen tag. 3159. 3160 fehlen B. C Und tuond sel er und die cristenhait zerren. 3161 BC hus und ol und den sak. 3163—3188 fehlt BC. 3186 A streit.

Wie wir das veld beheben
Und si triben von selgem leben.
O wie tuonds so glicher pattung pflegen,
3190 Wie slahends nach inan so eben!
Die appostel truogend arm mentel an,
So tuonds disen über das rosz hin und her gan,
Die knecht tragend in denn vast nahin:
Ist das nit ain lasterlicher sin?
[44b] 3195 Rot scharlatin und sidin gewand,
Das ist laster und ist schand
Hindan nach im kat ziehen.
Tuond si damit hoffart fliehen?
Drissig diener nach hin louffen.
3200 Man muos och pfronden umb si kouffen:
Kain simoni schatt in nüt.
Ist das ainr sinen bütel büt,
Darus im wol sin hand smirwt,
Kain kardinal ietz des verdirpt.
3205 Ir diener muossend in umb susz dienen.
Hat denn ainr erspecht ienan
Kain pfroud in dem bistumb,
Sin herr vil bald im hilft darumb,
Es si klain oder si grosz.
3210 Gewint er denn kain widerstosz,
So gat in aber gelt darus
Und muossend dienen all umb susz:
Das sind als bœs mainungen.
Wie sols den am jungsten tag gen,
3215 So si rechnung muossend geben
Umb sollich ir schanbar leben?
Das ist uns in der pfannen bachen.
Wir sond in riben wol den rachen.

*

3192 C übers rosz im horb nach gan. 3193 C Und muosz ain inen nach tragen. 3194 B hobfertiger. C ain schanper hochfertig 3195 B Guot scharlat gewand. C fehlt und sidin. 3196 C Ist d 3197 B Und stand im horwe nach in ziehen. C Im horb nach im 3199—3218 fehlt BC.

Nun sehend, ist daz der welt guot bild vortragen?
3220 Herumb, so tuond die weltlichen sagen:
Tuonds dasselb die gaistlichen lüte,
Wie mugend sis denn uns verbüten?
Schadatz in nüt gitikait und übermuot,
Sicher, so sind wir och all guot.
3225 Sols almuosen hoffart triben?
Das tuot kain lerer schriben.
Man hat ins durch got geben
Und damit gotz dienst pflegen:
Das land si dik underwegen.
3230 Wir wend in darumb geben den segen
Mit dem ewigen hellschen für.
Ist das si nit tuond dafür
Mit bichten, rüwen und buosz bestan,
So möchtend si uns gar wol engan.
3235 Das solt nun der babst understan,
So wend si sich nit straffen lan
15a] Und mainend, er habs och getan.
Ach, wie sols den armen selan gan
Den si solten helffen und raten?
3240 Die muossend dort brinnen und braten
Und eweklich unser aigen wesen,
Si kunnen niemermer genesen.
Die schrigend denn über si waffen.
Solten wir die nit heiter bestraffen,
3245 Denn ander die vast under in sind,
So waren wir doch all blind.
Also wend si nun nüt umb ainandra geben
Und ist sicher ain falsch leben,
Und tuonds nach er und guot stellen,
3250 Lib und sel verfellen.
Also haltends nun irn orden,
Das maniger ist worden

*

9 C Ist das. 3221 A lüt. 3221. 3222 C gaistlichen : verbieten. 3227 ist es. C Man hatz. BC Das si damit. 3230—3234 fehlt BC. 247 fehlt BC. 3252 C Daz mir.

Hindan in min segi und garn.'

VON DEN BISCHOFFEN.

Ich sprach: 'Damit lasz wirs varn
3255 Und las die red also von in stan,
Sid es in so übel tuot ergan.
Macht ienan kainen bischoff han?'
Der tüfel sprach: 'Ich tuon ir selten kain hin l
Won si sind mir gar vast undertan.
3260 Si land sich die welt ziehen hin
Mit ir valschen bœsen sin.
So sant Niclausz bischoff was,
Do genosz sin was im bistuom was
Und tett menglich guot bild geben.
[45b] 3265 Also solt och stan ir leben
Und sich der sünd weren,
So tæt sich menglich daran keren.
Doch wie unrecht ist ir leben!
So mugends nach rüw sünd vergeben
3270 Und werfend mengen us dem netz
Und belibend selb geletzt.
Da gat der blind übern steg
Und falt der gesehend ab dem weg.
Sehend si an der hailige bischoff tat
3275 Die von got namend ir rat
Das si hie uff diser erden
Über ander solten gewaltig werden
Und ungern solichen gewalt truogen;

*

3253 C garn Und dar ausz tuonds in die helle faren. Über vor 3254 aus C. 3261 B sin Vor do er ain korherr was Do er got wyt bas Sid er nu bischoff ist worden So ist sin bekanntn got erstorben. Vgl. zeile 3097—3100. 3262 C sasz. 3263 C I nosz sein allez das In dem gantzen bistum was. 3268 BC stat. B Nach rüw und buosz mugend in die sünd vergeben werden. C Na mugends die sünd vergeben. 3274—3291 fehlt C. B Und mue höuptern obligen Dem gebiffel tætt ich licht gesigen Mich irret an s ain klain Der ietz nit wolt zuo himel sin Es si ritter oder knech sind und koment si mir all recht Es si wib aldar man So sicht m min segin gan.

Denn das got sunder tett fuogen,
3280 Won si ain hailig leben fuorten
Und alles unrecht zerstorten.
Ietz tuond si darnach stellen,
So si ainen wend erwellen.
Menger tuot vil darumb verhaissen
3285 Und ainandren vast daran raizen,
Das ieglicher gern der obrost wær:
Si denend uns gar offenbær.
Mit sogetanen sachen
Tuond si die cristenhait swachen.
3290 Also tæten nit die hailigen vor ziten:
Si hand umb cristangloben vil erlitten.
Des ersten ruofften si gott fast an
Und wæren sinen botten undertan,
Und was in durch got so ring
3295 Fasten, betten und ander ding,
Und wæren künsch und rain
Und tæten guot ding nit enklain
Mit almuosen durch got geben
Und fuorten gar ain rain leben:
3300 Und erhort si got von irem bette.
Das ietzo ainr also tæte,
So künde man och von im sagan.
Susz tuot man nüt denn von in clagan.
Si wend ie nit lernen studieren,
3305 Si gand vil gerner hoffieren
Als zuo den schœnen wiben
Die tuond in laid vertriben.
Die wend denn wech mentel haben.
Das tuot sich denn bald gesagen:
6a] 3310 Land und lüt über sie clagen.

*

3294 C Und tuond durch. 3295 C betten mesz und. 3296 B und rain. 3298 B Mit messen vespern. 3298—3303 B Bis das tuot beraten So land si davon drate. C Bisz das tuot beraten So da von gedrate. 3307 B die wil vertriben. 3308—3315 fehlt B. C fech mentel.

Dén andren kunnends wol vertragen
Ir mistat die si och begand.
Ist das nit ain grosse schand?
Si tuond land und lüt versetzen,
3315 Das si nieman mugend ergetzen.
So gand si morn sterben,
So si die gotzhüser tuond verderben.
Und min knecht Unkünschait
Hat mirs in min segi gelait,
3320 In den bütel hindan,
Das si nit mugend endrinnen,
Wan si gotzdienst land underwegen
Und schœner frowen tuont pflegen.
Darzuo Hoffart und Gitikait
3325 Hand ir strik an si gelait.
Also tuonds ietz nach dem bistum stellen,
Wan sich der babst och lat fellen,
So man im büt den sweren sekel:
Darumb varend si all in die hell.
3330 Er fragt nit nach dem sitten sin,
Bringt man im nun vil der guldin.
Mit sollicher wisz und masz
Tribend si es ane underlasz.
So er denn gewaltig bischoff ist
3335 Und sin ersten mesz gelist,
Bald verbüt er vil bi dem ban
Der er selb kains wil tuon noch lan.
Das erchilt denn durch das bistuom:
So gewint er denn ain ruom

*

3311—3313 fehlt C. 3314 C Das tuot er alles versetzen, führt im singul. fort. 3316. 3317 BC So gat er morn sterben So ers tuot verderben Das wirt ewiklich uff in erben. Der letzte vers fehlt jedoch C. 3319 B gejagt. 3326 ietz fehlt BC. 3327 BC Und land sich denn verfellen. C hat darauf noch: Gespilen und gesellen. 3328—3335 fehlt C. 3330—3335 BC haben dafür: Und hat er vor ichtz guotz geton Das tut er zuovil ablon. 3336 C Und verbüt dick. 3337 BC lan Wie mag das mit got bestan (3348). Dagegen fehlt 3338—3347.

3340 Under laigen und under pfaffen,
Die macht er denn all zuo affen.
Wie der pfaff denn unrecht tuot,
So wirt er doch gebüzet umb guot,
Es sig haimlich oder offenlich:
3345 Secht, wie gat es so ungelich?
Das guot so lieb ist worden!
Das macht daz der glob ist verdorben.
Wie mag das mit got bestan?
Darumb muossend si all in die segi gan.
3350 Wenn tuonds an sant Martin gedenken,
Der liesz sich die welt also nit krenken
Und was doch von geburt ain herr.
[46b] O gott, wie sind si im so verr!
Wie fuort er so gar ain rain leben!
3355 Des tuot man im lób und er geben.
Er was künsch, rain und milt,
Er gab der welt für mich schirm und schilt.
Ich gedacht in niemer ze fachen,
Wan ich gedorft im niena nahen.
3360 O den hailigen man
Solten si zuo aim vorbild han,
So sæch man ir kain in min segi gan.
Susz ich si schier alsamen han
Di ir bistuom hand vertan.
3365 Solt ich die us miner segi lan?
Nain si kumend mir eben.
Gehort ie man wilder leben?
Man tuot bistuom ietz kouffen und verkouffen.
Damit tuot man unser frowen abstrouffen
3370 Und den hailigen was si da hand.
Es kompt us ainr hand in die andre hand
Mit spæhen, listen und sachen.
Solt davon ain bistuom nit swachen?

*

3349 fehlt BC. 3357 der welt fehlt B. 3359 BC nit genahen. BC lan So wær ich gar ain wunderlicher man, und fahren mit auslassung der folgenden zeilen mit z. 3396 fort.

Das verhengt als das obrost hopt.
3375 Darumb wirt im grosz guot gelopt.
O wie niessend die dasselb almuosen
(Damit man solt singen und lesen)
Die das bistuom uf gend
Und dennocht grosz guot davon nend:
3380 Das ist als unrecht getan.
Wie möcht got das varen lan?
Er wil si darumb durch uns straffen,
Das si schrigend iemer waffen,
Das wir ie sigend geborn!
3385 Si sind eweklich verlorn
Die sollich gotz gaben niessend
Und kain swaiztropffen darumb giessend
Denn allzit damit voll wesen.
Wir land in kainen me genesen,
3390 Er rüw und bicht und ker es wider,
So möcht sin pin wol werden nider
Gen dem almechtigen gott,
Der also hielt sine bott;
Denn allü ding sind im offenbar.
[47a] 3395 Ich sags menglich und ist war
Das ich gottes henker bin,
Wan ich richt si allü dahin
Wer in min segi kompt.
Wer sich der denn versompt
3400 Das er mir nit ze tail wirt,
Lützel er mich in der hell irt.
Won got tuot durch mich rechen
All die gottes bott brechen.
Tuost übel mit werchen und taten,
3405 Mit reden oder mit raten,

*

3394 A Dem. 3396 BC Ich bin gottes henker O wie gern min menger ember. 3397—3401 fehlt BC. 3402. 3403 BC Das ich es icht tæt rechen. 3404 C Tuost übel mit wercken Oder mit übelsprechen Daz tuon ich alles sampt swarlich rechen. B wercken ald mit sprechen Das tuon ich alles zuosamen rechen. 3405—3407 fehlt BC.

Das wil er nit ungerochen lan,
Und muost zuo mir in die segi gan.
Sehend, ich lig allzit an der letz
Und warten mit minem netz,
3410 Ob sich das hopt it tüg vergahen.
Ich trüw die andren dest bas ze fahen,
Wan si sehend daran
Was er übels hat getan.
Also züch ich si all an mich
3415 Ussermassen gern und frœlich,
Und tuonds also mit miner segi
In die ewigen hell kegen:
Si müsten grosz rüw und buos bestan,
Solt ichs iemer us minen banden lan.'

VON PRELATEN.

3420 'Damit, tüfel, lasz die red bestan
Die von den bischoffen hast getan.
Machst enkain prelaten han?'
[47b] 'Ja, ich wil hernach bas von in sagan:
Si wend irn rechten orden nit tragan
3425 Der in von got ist ufgesetzet.
Ir armen lüt werdent geletzet
Durch ir amptlüt bis uf das bain:
Das ist den prelaten gesund und rain.
Väll und läsz muossends swerlich geben,
3430 Die umb ir libnar tag und nacht tuond streben.
So ain arm man von todes wegen abgat
Und wip und kind hinder im verlat,
Die des übelen zites sölten niessen
So tuonds ir amptlüt als besliessen
3435 Und tuond des arm mans guot erben.
So tuond si ir aigen lüt verderben:
Si hand das vom kaiser erworben.
Sehend, wie haltent si irn orden:

*

3408 B Wan ich lig. 3410 it fehlt B. 3411 B getruwte. C ge-
3422 Der abschnitt über die prælaten zeile 3422—3532 fehlt BC ganz.

Das ist wider got und allü recht
3440 Das babst und kaiser dawider väch.
Got hat das nit hinder im verlaussen.
Si wend sich der gerechtikait nit massen.
Sollich frihait bringt in sichern schaden:
Ich wils och in min segi laden
3445 Hin zuo lucifers gesellschaft,
Da muossends wesen eweklich behaft.
Was rechtz hand si zuo dem buren,
Der das sin gewint vil zuo sure?
Denn umb ain slechten val
3450 So nemends sis ietz über al.
Sehend, der solt sin von got ain hirt
Über sin schæfli, die er selb beschirt
Und in hutt und har ab zühet.
Ain schæfli billich den hirten flühet.
3455 Ja, si mainend unschuldig wesen.
Ir amptlüt tuond si daran verwesen.
Da sond si denn nüt umb wissen
Und werdent ir armen lüt beschissen.
Der hund waist des herren willen wol.
3460 Dabi sind ir amptlüt och vol.
Land si nun zanen und trowen,
Si muossend es doch alles dowen,
Es sig über kurz oder über lang.
Ich wil mit in tuon ain sollichen vang,
[48a] 3465 Des glich ich nie me getan han:
Si muossend all in die segi gan.
Darumb kouffend si ietz land und lüt.
Was in die hailig geschrift verbüt
Das ist in alles sament erlopt.
3470 In vertreitz daz gaistlich und weltlich hopt.
Das bringt sant Johans mit dem guldin mund zuo
Die prelaten gewinnend kain ruow
Bis si land und lüt zuo in kouffen:
Das tuond si irn armen als abstroffen.
3475 Die armen kunnen nit wider si stan zem rechten,
Der adel und die stett wend darumb nit fechten,

Won in brint ir spis da bi nit ab:
In wirt gebessrot von in ir hab.
Das wil got von himel ansehen.
3480 Ich tuon sicherlich wol uf die spehen
Die den armen nit helffend durch got,
Won si sind unser aller spott.
Nun spricht doch got us sinem mund:
'Der armen ist min rich zuo aller stund.
3485 Was ir dem minsten tuond eren
In minem namen, so wil ich mich keren
Zuo im und wil erbarmherzig wesen.'
Durch got land die armen genesen,
Wend ir besitzen das himellrich,
3490 Susz sag ich üch zwar sicherlich:
Es wirt vor üch beslossen!
Wir wend nit wesen verdrossen.
Ir sind anders unser aigen.
Ich wils üch mit dem vinger zaigen
3495 Das ir eweklich sind verloren.
Wæger war, ir wæren nie geboren:
Ir sond uns all willkomen sin.
Denn, wa ich var im land her und hin,
So han ich iwer gar wol acht,
3500 Ich und darzuo ain michel macht,
Die üch zuo sollichen sachen tuond vellen:
Ich und all min aidgesellen
Ziehend üch in das ewige für,
Da ist grosz frœd gar tür.
3505 Das ist üch allzit von uns berait.
Ja, so ist in denn von herzen laid
[48b] Was si übels ie hand getan.
Nimer mer mugend si von uns kan:
Brinnen, braten an underlasz,
3510 Daran ist denn enkain masz,
So die armen sind zuo himelrich.
Wie ist ir leben so ungelich!

3497 A und all.

In kund von in hie uff erden
Nie gnuog guotz werden:
3515 Und wolten gern wider keren.
Da ist denn niemermer kain weren.
Nain, si muossend darumb liden,
Wellich gotz rich miden
Das si wol verdienot hand.
3520 Wir gend in och lüt und land
Das si muossend besitzen,
Ja, eweklich brinnen und switzen
Hundert dusent jar als ain stund.
O wie ist in denn das so gesund,
3525 So kain end an sollicher pin ist!
Also han ich gefunden den list
Das ich si in min segi han bracht,
Nüt in der zit si mer verfacht.
Hernach tuon ich me von in sagen,
3530 Wenn du mich nun tuost fragen.'

VON DEN GAISTLICHEN RICHTERN.

Ich sprach: 'Damit so laus die red bestan
Die von den prelaten hast getan.
Macht enkain gaistlichen richter han?'
Der tüfel sprach: 'Ich tuon iren kain hin lan
3535 Und vach an dem official an.
[49a] Der solt das gericht in eren han,
So laut ers dik nach gunst gan.
Dem der im tuot schenken,
Den lat er nit bekrenken,
3540 Er hab recht oder unrecht,
Er machot ims wol slecht.
Da muos denn ain ainfaltig man
Gar behends unrecht han.
So verzücht er ims mit tagen

*

Überschrift vor 3531 aus C. 3541 BC Er macht es alles samest [illegible] 3544. 3545 BC Lasz in iemer recht haben So verzühet er ims [illegible] Bis das ers halb verzert Und von not davon fert.

3545 Und tuot im ens und dis sagen
Und lat im das recht nit sin gemain.
So fert der arm denn wider hain.
Der hat ain wip und kindli klain:
Denen hat er denn verzert
3550 Damit ers solt han ernert.
Die clagends denn dem almechtigen got.
Das ist denn nun der richter spott,
Und wisend in denn an,
Er muos ain procuraten han.
3555 Der tuot im denn voll nüt lan.
Mit sinen briefen schriben
Tuot ern denn vast umtriben.
Si sind also beschiben
Das si aim tuond die schinbain riben,
3560 Und macht im slecht spil krum.
So stat diser da als ain stumm,
Ginan und och gaffen,
Recht als ain ander affe,
Und wænt, der procurator tüg im schaffen
3565 Mit gantzem vlisz,
So luoget er, wie er in beschisz,
Und spricht: Ich han din wort mit trüwan getan,
Du solt och bi nüti lan,
Sid es dir nach wunsch wil gan.
3570 Du muost noch zwen guldin han,
So haben wir die sach behaben.
So lan ich dich denn din strasz traben.
Wil denn der arm man och fragan:
A herr, durrend ir mir sagan:
3575 Was hat der richter ietz geseit?
Ja, da hat er din sach fürgeleit

*

3546 C das gericht. 3548 B kind. 3552 C der reichen spot. B hindan. 3554 B procurator. C procuratorem. 3558 fehlt BC. BC Und die schinbain riben. 3563 fehlt BC. 3567 Und spricht B. 3568. 3569 BC Du solt nit ablan Es wirtt dir noch nach wunsch 3570—3584 fehlt BC.

Und spricht, du habist ain götlich sach,
So si villicht ist ganz swach.
So stat der arm man als ain stok;
3580 Und solt es in kosten mentel und rok,
Er wil der sach gnuog wesen
Und solt er niemer mer genesen.
[49b] Secht, wie nimpt er im das sin ab!
Er bringt in umb all sin hab.
3585 Ach, so went denn der arme,
Er well sich über in erbarmen
Und im trüwlich bi wesen.
So er im also tuot vorlesen
Die brieflin in latin
3590 Und spricht zuo im: 'Nun ker hin
Bis uff den nechsten fritag,
So wirt vollendet denn din clag.'
So der arm man denn kompt,
Er spricht: 'Du hast das gericht versompt,
3595 Das ich dir nit gehelffen kan:
Ich wil minen lon von dir han.'
So stat der arm man und ist erschroken
Und sicht glich ainr andren doken
Die weder hend noch füs regt.
3600 Sin gemüt ist im gar bewegt
Und rüfft in durch got aber an
Daz er davon nit tüg lan,
Er well im darumb gnuog geben.
Der procurator tuot vast hinder sich streben.
3605 Ze jungst spricht er zuo dem armen
(Damit will er sich denn über in erbarmen):
'Du muost ainen juristen han
Der dir helff wider an die sach stan.

3588 B tuot so frœlich lesen. 3596 B Ich lon (schreibfehler). 3
—3833 fehlt B. C fehlt 3598—3817. BC haben nur die zeilen:
hat dem armman vorgesait Er wurd mit der fart berait Und verbind
in den ban (z. 3814) Und tuot in nit usz noch ein lan (z. 3815) Ist
nit ain valscher man (z. 3816).

An den macht nüt geschaffen.'
3610 Erst wil er in machen zuo aim affen.
Der tuot im denn die næt bestrichen
Und kan niemermer von im wichen.
Wil im der procurator die vedra usroffen,
So tuot im der hutt und har abstroffen.
3615 Der vacht die sach denn erst an.
O der arm man
Das er ie under die lüt kam!
Si machend ain krum und lam.
Er muos im gen vier guldin uf die sach,
3620 Das macht in im sekel swach.
Des sol er kain wider red haben.
Er macht im sinen sekel so beschaben
Das er wolt, die sach wær verlorn.
O, spricht der arm, das ich ie ward geborn,
3625 Ich verdirb und min klaini kind!
Si machend ain in gesehendi ogen blind.
[50a] A herr, helffend mir durch got,
Erfüllend an mir die zehen bott,
Wan ich ain armer man bin.
3630 An der sach stat aller miner gewin!
Ja so wil der jurist nit an sehen
Was die hailig geschrift tuot jehen
Und sant Ivo, der jurist, och rett.
Dem armen er sin wort tett
3635 Durch gott, dem richen umb guot:
Also solt stan ir aller muot.
Darumb hat in got die kunst verlihen
Das si den armen nüt solten verzihen.
Si tuond es lützel ietz ansehen,
3640 Si kunnen nur von pfenning jehen,
Wer in der vil tuot geben.
So fürend si ain unforchtlich leben
Und helffend aim gewinnen ain sach,
Si sig guot oder si swach.
3645 Er hab recht oder unrecht,
So machend si doch ain bræcht

Und bukends und biegends war si wend:
Irem tail si allzit recht gend.
Si hand an in och den sitten
3650 Das si sich nit land erbitten
Weder durch got noch durch er.
Si wend geniessen ir ler
Und wend weder got noch sin muoter eren.
Die werdent sich och von in keren
3655 So si in iren nœten tuond streben
Und varend in ain ander leben:
So sond si uns all willkomen sin
Und züch si all in die segi min.
Da lan ichs nit us endrinnen
3660 Und lan si guotz gnuog gewinnen.
Si möchtent sich aber so halten,
Si wurdent gotz rich nit verschalten:
Si solten das unrecht weren,
Got und sin lieb muoter eren.
3665 Ja, so tuond si die lüt betœren,
Von kainr sach wend si ufhœren.
All die wil ain pfenning da ist,
So vindent si ainen list,
Das er von dem armen muos.
3670 Also gend si den lüten ain puos.
[50b] Wil aber ainem an der hab zerrinnen
Und si sehend das er nit mug gewinnen,
So gedenkt der jurist aber ainen fund
Der dem arm man nit ist gesund,
3675 Und zücht im die sach gen Mentz oder gen Rom.
Da hept man in denn erst bi dem zom
Und lert in zelten und traben.
Die sach wirt von nüwem erhaben.
Da waist denn der arm man nüt umb
3680 Und stat denn aber als ain stumm
Und spricht zuo dem arm man:
'Wilt nun von diner sach lan
Oder wilt si fürbas mer triben,
So wirstu dich anders darzuo schiben.'

3685 'O, spricht er, gnædiger lieber herr,
Der weg ist mir vil ze ver.
Ich bin ain ainfaltig man,
Ich lan nit mer gern davon.
Ich han ze vil uf die sach gelait
3690 Das es mir ist von herzen laid.
Ich wil das übrig och dran setzen.'
Erst tuot der jurist in vast hetzen,
So er merkt das er daran wil,
Und stekt im der jurist ain zil,
3695 In der wil er die sach gewinnen
Oder im müs libs und guotz zerrinnen,
Und vacht aber sin red an
Und spricht zuo dem arm man:
'Du bist recht hinder die sach komen,
*] 3700 Das hab ich wol von dir vernomen.
Ich wil dir fürbas helffen und raten,
Es tuot uns villicht gar wol geraten.
Ich wil dir ainen rat geben,
Zuo ainem pfand setz ich dir min leben:
3705 Schik mich dar mit vollem gewalt,
So sich ich wie die sach hab ain gestalt,
Und lasz dir nit unrecht beschehen.
Das wil ich dir bi minem aid verjehen.
Und gib mir zerung ain michel tail.
3710 Han wir denn von got das hail
Das wir die sach da gewinnen,
So wil ich dich bringen innen,
Das dir der schad och muos werden.
Din widertail hab denn nüt uf erden
3715 Und hab darzuo ainen guoten muot.
Kostet es aines grafen guot,
Es wirt dir alles wider in.
Darumb lasz din truren sin.'
Des wirt der arm man erst fro
3720 Und fraget umb und umb, wo
Er hus und hoff verkouffe,
Das der jurist ritt und nit louffe,

Und fült im sin bütel voll gold.
So ist im der arm man aber hold.
3725 Und ritt dahin sin strasz:
Da ist aber denn kain masz
Mit zeren und mit usgeben.
Den armen lat er hie hindan streben.
Des tages rit er vier stund
3730 (Das ist im und dem pferd gesund)
Und machet im so kurz tagwaid.
Das wirt dem armen man laid.
Er muos im zuo zerung och geben
Alltag ain guldin. Secht, wie ain leben
3735 Fürend si ietz in der welt!
In ist numend umb das gelt.
Der arm wend, er schaff ims wol,
So ist er aller boshait vol
Und schafft villicht sin aigen ding
3740 Und wigt des armen sach ring
Und gedenkt villützel daran.
Solt das got ungerochen lan?
So er denn wider von Rom kompt
[51b] Und des arm mans sach also lompt
3745 Das si nit usgericht ist,
Ja, so vint er denn aber ain list
Das er im die red kan machen,
Und seit im vil grosser sachen
Was er im geworben hab:
3750 Also bringt er in umb sin hab.
Des muos der arm man erwarten:
Er muos dem juristen hoffieren und zarten,
Schenken und grosz gaben geben:
Die komend uns in die segi eben.
3755 Kain gewissne wend si nit han,
Er sig rich oder arm man.
Kompt denn der arm man zuo im vil træge
Und wil in umb die sach fragen,
So machet er im aber ain tenderling
3760 Und spricht: 'Fründ, die sach ist nit ring.

Du muost ir wil und stund geben,
Du gist mir nüt unvergeben.
In bin in grœsten nœten gewesen,
Vor dem dod bin ich kom genesen.
3765 Hab kain sorg, ich wil dir nüt verslauffen.'
So schrigt denn der arm iemer waffen:
'Sol min sach niemer haben end?
Unser herr mir den dod zuo send,
Das ich min armuot nit tuon sehen!
3770 Ich wil unser frowen verjehen,
Hilft mir got von diser tæding.
Nieman bringt mich dahinder so ring.'
Die sach tuot dem armen also sochen
Und belangt in des jars und wochen,
3775 Das kain end daran wil werden.
Des muos der arm man verderben.
Das dar er denn nieman sagen.
Wil er denn dem juristen nit zuotragen,
So gat im die sach nit mer ze herzen:
3780 Also lit der arm zwifalt smerzen
Und lit im die sach in der eschen.
Er mag dem juristen nit mer geben,
So tuot der jurist dawider streben
Und spricht: 'Man muos gelt dar schiken.'
3785 Wie er kompt, so kan er ims verzwiken.
Schikt er denn kain gelt dar,
52a] So spricht der jurist: 'Min war,
Du wilt din sach versomen.'
Und tuot die sach also lomen,
3790 Bisz ze jüngst nüt darus wirt,
Denn das gelt die sach irt.
So muos denn der arm davon lan
Und vacht denn erst an
Und schilt und swert bi gottes marter.
3795 Villieber er den juristen zerzarte.
Denn er æs oder trunk,

*

[3777]1 die zweite reimzeile fehlt.

Er si alt oder si junk,
Si geben umb des selben sweren
Nit die aller minsten bieren,
3800 Nur das in die kist voll werd.
'Ja, si hand hie uff diser erd
Mengen guoten tag.
Dort gat es in als es mag.
Das kompt got als zuo clage.
3805 Wie kan er in das vertragen?
Ich tuon si in min netz jöchen
Zuo den andren unsren gőuchen.
Si machend arm lüt uf dem land:
Das muos in sin eweklich ain schand.
3810 Nun sehend, so der bœs jurist
Nit mer finden kan ain list,
So wil er erst den armen man
Umb sin arbait zuo ban tuon:
Umb sin briefkost verkünt ern in den ban
3815 Und wil in weder us noch in lan:
Ist das nit ain valsch man?
Der muos mit mir in die hell gan.
So er in denn bezalt haut
Und er in us dem bann laut,
[52b] 3820 So tuot denn der procurator die brieff behalten
Und in ainem trog verschalten
Bis über ain ganz jar.
So zücht ers wider herfür zwar
Und spricht: 'Die brief sind noch nit erlost',
3825 Und tribt in denn recht umb briefkost.
So muos denn ainr erst gros arbait han,
Solt er joch darumb hus und hof lan,
Wie er sich mit im tüg richten,
Das er kom von sinem valschen gerichte.
3830 Wan es dik beschicht
Und och menga spricht

*

3820 C So tuot er doch die. 3821 C in sein trog. 3822 C l jar. 3824 C seient.

Das uff fünf schilling zehen pfund:
Ist das nit ain schamlicher fund?
So wil der insigler denn haben
3835 Sovil das kan nieman gesagen.
Also tuond si schaben und rouffen
Recht als der ain huon tuot bestrouffen.
Also tuond si der lüten faren:
Des muossends all in min garn,
3840 Hindan in den bütel farn
Zuo den andren scharn.
Luog, wie haltent sis so eben
Das man inn aid hat geben?
Si solten an alles falsch dichten,
3845 Dem armen als dem richen richten.
Doch gat es dik ungelich,
Das das unrecht gat für sich.
Min knecht Gitikait
Hat mirs in die segi gelait
3850 Die si in die helle trait.
'Nun lasz die red stan von gaistlichen richtern.
Ich fürcht es werd ettwenn gar übel brichten.'
Der tüfel sprach: 'Das ist war,
Das kan nieman gesagan gar
3855 Wie si die lüt tuond zemen wisen.
Das tuot in in ir sekel risen.
Und sprechend: Tuo in nit hin lan,
Es sol mit drin gerichten ergan.
Da kert sich denn ain biderman an
3860 Und wænt, er mug dran han,

*

32 C Daz auff ain pfennig Dick gand funff schilling Und auff funff schil-hen pfunt. 3836 B die lüt. C die leüt zerren und roffen. 3841 BC Alle ner gemainer schar. 3843—3845 C Das man in inn aid hat geben rich-)n alles valsches dichten Baiden geleiche Dem armen als dem reichen. ten On alles valsches dichten etc. 3846. 3847 fehlen BC. 3850 es. 3851. 3852 B Nu lasz die red von in stan So von gaist-richtern ist getan Ich fürcht Es werd übel bericht. C Nun laz die an Von dem gaistlichen gerichte Ich furcht ez werd gar übel be- 3855 B Wie hüse tuontz ze samen wisen. 3856 fehlt B. 3858 sol im nit ringklich ergan.

So mags nit in aim jar ergan:
Ist das nit ain falsch man
Der ain lert also kriegen
[53ᵃ] Das er im das sin mug abtriegen?
3865 Der kain recht nit enhat
Den wist er an ain falsch tat
Und machet recht ze unrecht.
Darumb fachends all min knecht
Und tribends in min sege recht
3870 Hindan in das garn.
So tuon ich mit in in die helle farn.
Da kan ichs wol berichten
Umb sollich ir falsch dichten,
Wan si sind all bœswichte.'

VON DEN KORHERREN.

3875 Ich sprach: 'Lasz die red von in stan,
Sid es in so übel tuot ergan.
Macht du kain korherren han?'
Der tüfel sprach: 'Ja mangen œden man
Der das almuossen unbillich tuot essen
3880 Und list weder vesper noch messe:
Wie sols dem iemer wol ergan,
Dem unrainen bœsen man?
Si tuond iren lib gar wol zieren,
Den wiben mit tanzen hoffieren.
3885 Die stifter hands also nit gesehen an.
Si soltind selb ze kor gan
Und vesper und och mesz han
Und dem bischoff sin undertan,
So möchtends in gotz rich gan.
3890 Sol sich ainr umb ain almuosen brots besorgen,
Wie wirt er denn umb hundert pfund worgen?

*

3866 B Der wist er. 3868 fehlt C. 3869 BC Und wisentz. 3874 fehlt B. Überschrift vor 3875 aus C. 3875 A Er sprach. 3878 C fehlt Der tüfel sprach. 3879 C uppiclich tuot. 3881 fehlt B. 3882 C Und tuon stechen und turnieren. 3883. 3884 B Und tuond stechen und turnieren Zuo den höfen hoffieren. 3885 B Also hand es die stifter nit gesehen an; nit fehlt AC. 3891 BC hundert marck.

All gaistlich lüt essend das almuosen
Das mengem wirt rinnen in den buosen.
[53b] So die vier sprechend, nun heb in,
3895 So wirt in denn wol schin.
Wer almuossen solt han gessen,
So tuot denn in fressen
Umb sin vespran und messen
Die er tett versumen,
3900 Des muos er den himel rumen.
Won was man durch got hat geben
Damit tett er frœden pflegen
Und liesz den gotzdienst underwegen
Und tett an ain capplan lan.
3905 Der liesz es och nach wind gan,
Das ichs licht baid in der segi han.
Also tuot es mir nach wunsch gan
Mit denen die da almuosen tuond essen
Und lesend weder vigili noch messen:
3910 Die tuon ich sicher fressen,
'Des sond si sich wol vermessen'
Sieden und braten umb ir falschen taten
Die ich in dik han geraten.
Den volgatends unberaten.
3915 Und han si also verraten.
O du vil bœser man,
Wes sichstu nit daran?
Tuost ain pfenning durch got geben,
Du mainst, man soll drum gotz dienst pflegen
3920 Und laust dus denn umb drissig pfund underwegen.
Ich sol din sicher drum pflegen:
Das wescht dir ab kain regen.

396 A essen. 3897 C So tuon ich in fressen. 3902 C tuot. 3903 3904. 3905 BC Und besetzt es mit ainem kapplon Der latz denn ch wind gon. 3906 C Daz ich sie vielleicht in. 3909 BC weder 3911 fehlt BC. 3912 BC Und tuon si siden und braten Umb h taten; dagegen fehlt 3915. 3916 BC du valscher man. 3917 sichest dran. 3920 BC drissig marck. 3921 C schier drum. A west. C wischt.

So nimpst och kilchen zehenden in
Und das wirt din aller grœste pin.
3925 Und da man vier messen solt lesen,
Da mag kum ain wesen,
Wan du nimpst die zehenden in
Damit dri priester kæmend hin.
Also tuost gotz er beroben
3930 (Das ist an alles logen)
Und tuost das gar uppeklich vertriben
Mit buoben und mit wiben.
Von den tuot sant Paul schriben
Das si kain tail im himel mugend han.
3935 Nun luog, du valsch gaistlich man,
Wie wird ich mit dir umb gan,
So du schamlich am jungsten gericht wirst stan?
[54a] Nun wer sol din fürsprech wesen?
Denn als vil du hast gesungen und gelesen.
3940 Laus dir nun vil wol sin,
Ich trenk dirs doch alles in.
Darumb mest dich selber als ain swin
(Du bist doch allzit min)
Mit dem hailigen almuosen:
3945 Es wirt dir brinnen im buosen.
Ich muos dir ietz dings geben,
Die wil dich got uf bessrung lat leben.
Darnach züch ich mit dir den katzen strebel
In der vinstri und in dem nebel.
3950 So din gesellen ze kor sind gegangen,
So hast aim sin biderb wib gefangen
Und hast si zogen hin und nider
Und geschwungen gar wol ir gefider.
Der muos dir die kind vor ziehen:

*

3924—3927 fehlt BC. 3928 B zwen. 3929—3931 C Also [illegible] gottes ere berauben Daz ist one laugen Und tuot üppeclich [illegible] 3933 C Und den. 3937—3939 fehlt BC. 3943 fehlt BC. [illegible] So hast du geraiset brent (C gebrant) und gefangen Mengen [illegible] das sin. Die folgenden zeilen bis 3972 fehlen BC.

3955 Also tuostu gottes bott flieben.
Gewinstu kind, des muossend leben
Des so du in von der pfrond tuost geben.
Damit gistus hin in die welt.
Luog, ob das got wol gevelt!
3960 Es ist alles das hailig almuosen.
Du machst im mit got nüt gen.
Also tuostu din zit vertriben
Mit spilen, hoffart und wiben,
Mit hunden und mit vederspil,
3965 Mit tanzen, singen und aller kurzwil.
Das verheng ich dir als uf ain zit.
Bisz dir das alles samend gelit,
So warten ich diner sel
Und für si da hin in die hell,
3970 Ob du dich nit darin gebessrost hast
Und von sollicher grosser uppkait last.
Also hast mengen armen bracht umb daz sin:
Soltest du darumb nit liden pin?
Ja, si ist dir beraitet zuo aller frist.
3975 Dawider kan nieman vinden den list.
Wan umb ain pfenning in die hell als umb tusend pfund:
Das ist mir und minen gesellen gar ain guot fund.
Ich trüw, got laus sins rechten nicht,
Wie we dir joch iemer beschicht.
3980 Susz hast mengen weg wider got getan,
Es sig mit wib oder mit man:
Darumb ich dich in miner segi han,
[54b] Da ich dich nit mer uslan,
Es muos vor alles widergan.
3985 Davor ich mit allen krefften stan.
Wan wider gen tuot als wol

*

3973—3977 BC O der grossen (groszen jamerlichen C) pin Die dir ab berait ist Die du lident wirst (bist C) zuo aller frist Umb ain ing in die (der C) hell Als umb tusend pfund Das ist mir ain guoter in trostlicher C) fund. 3978 C Ich getraw. 3982 BC Das ich. BC nit bald.

Als da man zen usbrechen sol.
Von den lan ich die red stan
Und von aim andren heben an.
3990 Wan es ist noch ain korher guot,
Der hat ain klain ain bessern muot
Als noch menger tuot.
Von dem ich ietz wil sagen:
Über den tuot got och clagen
3995 Das ern so früntlichen beraten hat
Und er so mengen tag lat
Das er got sin sun nit opffren tuot.
Das machet als sin übrig guot
Und bringt im hoffart und übermuot,
4000 Und ist mit wiben so gar vertan
Das er seltan mesz getar han.
Non, vesper, zer metti gan
Lat er alsament still stan
Und tuots an ain capplan lan:
4005 Der sol für in och ze himel gan.
Und bettet so gar on andacht
Das er wenig üt verfacht,
Als got dem wissagen tett kund:
'Din volk lopt mich mit dem mund,
4010 Aber ir herz ist verr von mir.'
Si ilend das es geschehe schir.
Si hand anders ze schaffen.
Got zelt ims nun für ain claffen,
Wan er hat kain recht bett getan.
4015 Wer nit gedenkt daran
Was er liset oder sait,
Das ist als verlorni arbait,
Und tuots nit wol schaffen
Und hetts von im als von aim affen.
4020 Man hat in drum grosz pfronden geben

*

3989 fehlt B. 3993 fehlt B. 3994 C Über die. 4001 [illegible]
4002 A Lan vesper. 4007 C Daz ez. 4009 A lobt dich.
4011 C verre : schier. 4013 BC rait. 4014—4019 fehlt B.

Das si solten gotz dienst pflegen
Mit ganzem andacht,
Bis das das ampt gar wirt volbracht.
Also ist es och angesehen:
4025 Das muossend selb jehen.
Man mag och über ettlichen klagen,
55a] Wie si tuond baizen und jagen,
Darzuo allerlai würffelspil
Tuond si ussermassen vil.
4030 Darob fluochen, sweren und schelten:
Des muossend si ewklich engelten.
Das soltend si andren lüten weren,
So tuond sis alls selb leren.
Wan die laigen tuond sich daran keren,
4035 Das kan in denn nieman erweren
Und sprechend: 'War es unrecht getan,
Si tetind selb davon lan.
Also züch ich si baid an mich
Ussermassen frœlich,
4040 Hindan in minem sak,
Da smekends des tüfels smak.
So ligend ettlich uff pflumfedrin betten,
Die verslaffend gern die metti
Und villicht die prim darzuo:
4045 Also nemends hie ir ruo.
Darzuo wend si allweg haben
Das best das das ertrich mag tragen,
Vogel, visch, allerlai wildpræt,

5 B selb von warhait. C fur war jehen. 4027. 4028 B '
baitzen Und mit hunden jagen Darzu walen und spilen. C '
d baissen und mit hunden jagen Dar zuo walen und auch s
)31 B schelten und schweren Damit tuonds nu got enteren. C
h schelten und sweren Da mit tuond sie ir ampter enteren. 4
aond sie es leren. 4034 B Wan die welt. 4035 fehlt
)39 B eine zeile. 4040. 4041 B Und kegend bain in min
nd darin gehaugen Darinn werdent si ser geletzt. 4041 C
: der tüfel smack. 4048. 4049 B Es si cost ald win. Beide ze
l.

Darzuo allerlai geræt,
4050 Und mestend sich als die swin:
Wie mugends damit rain sin?
Vor, do er ain capplan was,
Do dient er got vast wit bas.
Sid er zuo aim herren ist worden,
4055 So halt er selten sinen orden
Und ist sin kantnüsz erstorben.
So solt er erst hailig sin worden.
Und hett er vor ützt getan,
Das solt er nun büzen gan.
4060 Wan das im vor was ain teglich schuld,
Damit verlürt er nun gottes huld
Und ist im nun ain todsünd.
Als mans im decretal vint
Das sant Gregorius tett schriben.
4065 Das muos sicher also beliben.
Got gab im als ain wisen sin
Das der hailig gaist redet durch in.
Der tuot er mengs betüten,
Wie licht sich versündend gaistlich lüte,
[55b] 4070 Won si soltind sin gotz sunder trut.
Es fallet seltan kainr aing,
Er tuot gebœsreu mit im zwainzg.
Wan als mengem er swechrot sin leben
Als für mengen muos er antwurt geben
4075 An dem jungsten gericht.
Sait och sant Gregorien geschrift:
Wan daz aim schuler mit ainr tagsünd erwint
Das ist dem prelaten ain sweri todsünd.

*

4051 B künsch. 4051 B sin Und ziehent ain vaisten bachen mag ich wol gelachen Des wil ich in ze lone geben Ain bad mit und swebel Do schmeltzentz denn in den bachen Mit laid und [illegible] Do wirt im denn der fülle buosz Wa ist denn der frowen gruosz D[illegible] so lieplich sahent an Under in so guotz hin wider gan Vor. 40[illegible] erworden. C kantnusz gen got. 4071—4076 fehlt B. C aynig: zw[illegible] 4077 B Das ain andern mit einer teglichen sünd erwint. 4078 BC ist dem pfaffen ain todsünd.

Ie merr ainr wihinan hat,
4080 Ie lichter er in todsünd stat.
Es sigind münch, nunnan oder pfaffen,
Land iwer uppig werch und klaffen
Und tuond nit als die affen.
Land iederman das sin schaffen.
4085 Die der geschrift merkend nicht
Die sind wol halb unwicht
Und sind nit hœher pflicht,
Noch so edler wirdikait
Als die hailig geschrift sait.
4090 Es sol nieman sin so vermessen
Der das almuosen tuot essen
Das er der welt uppikait mit trib.
Es masgot im sel, er und lib,
Es sig man oder es sig wip.
4095 Es sind och ettlich corherren
Die sich kainr sünd tuond weren.
Ir hoffart und ir übermuot
Machet aim gern sin end nit guot.
Darzuo nid und och hasz
4100 Im hus und och an der stras;
Darzuo zorn und unkünschait
Hand mirs in die segi gelait.
Umb ain sollichen gaistlichen man
Nimpt sich nieman gern an
4105 Weder in himel noch uff erd,
Er ist umb und umb unwerd.
Er hat got engelten gelan
Das er im so früntlich hat getan.
Do er was ain arm man,
4110 Dò rüfft er got ernstlich an.

*

081 B Es si gewicht nunen, münch. C Ez seient geweicht munch nun-
4082 C Lat ewr uppikait und. 4084 fehlt BC. 4086 C en-
4087 C nit so hoher. 4093 C Ez mailget. 4098 B mengem.
B sœmlichen. 4106 C Er ist allenthalb. 4106 B unwerd Bede
ıel und uff erd Er hat.

Do im nun got gnad tett,
Da liesz er andacht und gebett;
Und in hat zuo aim herren gemacht,
Sid hat er seltan an in gedacht,
4115 Wan er nam sin lib zuo aim abgot.
Des ist er nun gar min spot
Und hat mir gedient das maist sin leben:
Des wil ich im nun den lon geben
Und wil sin och nach wunsch pflegen.
[56a] 4120 Wenn sach er numend daran
An mengen armen man
Der nach prot muos gan,
Der got so gros dienst hat getan
Des in der corherr hat erlan.
4125 Das er semlichs nie hett getan
Weder mit vasten noch almuosen geben:
Damit hat er verzert als sin leben:
Solt ich den nit den lon geben?
Ja, er stekot ze hindrost im garn,
4130 Da wolt er sich nie vor bewarn,
Und muos mit mir in die hell varn,
Nit lenger mag ichs mit in sparn.'

VON KIRCHHERREN (PFARRERN) UND LÜTPRIESTERN.

Ich sprach: 'Lausz die red von in stan.
Ich hœr wol das si sind vertan.
4135 Macht enkainen pfarrer han?'
'Ja, ich han ir ain michel tail,
Si brechend weder strik noch sail.
Den tuon ich gar ser ligen an,
So mag ich sin undertan dest bas han:
4140 Wan mag mir der widerfarn
So sind die laigen all im garn.

*

4120 B Wan sah er daran. C Wenne sicht er nu dar an. 41[illegible] sollichs. 4127 C Also hat. 4130. 4131 fehlen BC. Überschr[illegible] 4133 aus C. 4137 B netz noch sail. 4138. 4139 B anligen: [illegible] C anligen: undertan.

Wan was übels der pfarrer tuot
Bekrenkt den undertan all ir muot,
Und sprechend: 'Er ist ain biderman,
4145 Wær es vast unrecht getan,
Der pfarrer tæt selb davon lan.'
Also tuotz ietz in den laigen stan,
Es sig wip oder sig man.
Harumb mag ich den pfarrer obligen,
4150 So tuon ich den geburen licht angesigen.
Darumb send ich all min knecht zuo im
Das si felschind sin muot und sin sinn.
Ainr zücht in hin, der ander her,
56b] Ieglicher nach sins herzen ger,
4155 Und tuond all ir vermugend
Das si in wisind uff untugend.
So ist der erst Hoffart,
Der wirft in uff der herren art.
Und wil denn och ain herr wesen:
4160 Das verderpt sin singen und lesen
Gen dem almechtigen got
Und wirt damit der tüfel spot.
Und leit im ain grossen tapphart an
Und macht in so gar vertan
4165 Das er kum tar mesz gehan.
Ob er nun wolt Hoffart engan,
So wirft Gitikait sin strik an
Und spricht: 'Ain biderman
Er sol hus und hoff voll han.'
4170 So mag er nemen und geben
Und gesellklich mit den lüten leben;
Und machet das er stelt nach guot,
Das er lib und sel vertuot.

*

3 B So krenket er den geburen ireu muot. C Krenckt den gebawren. Er tett. 4148 fehlt BC. 4150 B undertonen. 4151 C Da 4152 BC felschind sinen sinn. 4158 C herre fart. 4163 an BC mantel. 4171 BC Und gesellclich leben. 4173 BC Daur sel verdampnen tuot.

Ob aber der och nüt schafft,
4175 So mach weder strik noch band sin unhaft,
So lat in doch Unkünschait nit hin.
Er werff im frowen in sin
Und spricht: 'Ir sind ain suber man,
Ir sullend ain guotz buollin han!'
4180 Und macht in umb die bœsten werben:
Das ist denn sin grœst verderben;
Wan er muos ain kupplerin haben.
Die tuot im denn nacht und tag ustragen:
Was in dem ganzen hus ist
4185 Das wils han ze aller frist.
So si in bottschafften ist,
So erdenkt si gar menger list.
So tuot si im denn menges sagen
Das ain nie gedacht all ir tagen.
4190 Doch tript sis her und hin
Bis das er ir velt in den sin.
Die wil denn han mentel und rök
Und die kupplerin schuoch und sök
Gen dem winter kalt.
[57a] 4195 So laut si in in gar bald.
So muos er denn eren so geswind
Mit ainander das hus gesind.
Also gat es im dar
Das im nüt belipt ain har
4200 Uf sinem schœnen hopt:
Also wirt er ertopt.
Daz er joch verbüt bi dem ban
Daz wil er selb weder tuon noch lan.
Da sehend denn die andren an,
4205 Baide wip und och man,

*

4175 B Noch kain strik noch masch haft. C So kan sein weder noch garn ainhafft. 4177 B Und fallent im. 4180 C die [illegible] 4181 C sein verderben. 4187 fehlt C. 4189 B ienne. C iene. B schlecht. C slecht. 4205 fehlt BC. B schiebt die bekannten [illegible] 4052—4056) ein: Vor do er ain helffer was Do dient er gott [illegible] er ain pfarrer ist worden So ist sin erkantnusz gen got ersterben. . .

Und lant sich also fellen,
Baide gespilen und och gesellen.
Hett er vor die dirnen gehept,
Er hett in grossen fröuden gelept
4210 Und wær gewesen ain frœlich man:
Nun wil er die frawen darzuo han.
So er nun ain kilcher ist worden,
So halt er selten sinen orden.
Also wirt er ie lenger
4215 Verlausner und och ungenger.
Er wær nit worden zuo aim pfaffen,
Möcht er sin ding bas han geschaffen.
Und das ist wol offenbar:
In enruochti wa die kilch war,
4220 Hett er nun davon sin gelt
Und wær damit uf witem feld.
Er næms recht nach der snuor,
Wie es joch umb den gotzdienst gefuor.
Si sigend jung oder alt,
4225 Es wirt als wol bezalt;
Denn der lützel ist
Ietz zuo dirre frist.
Also tuonds toban und herren
Und das opffer upplich verzerren
4230 Das man in git durch got.
Darumb sind si gar min spot.
Was wend si got ze antwurt geben,
So si fürend so schamlich leben?
Sehend, darzuo bringt si Gitikait
4235 (Und ist got im himel laid):
Si wend sich an ainr pfrond nit lan benügen.
Ettlicher weg tuond si es fügen

09 BC Er wær. 4210 B ain wolgemüt. 4212. 4218 fehlen B. 4215 BC Also wirt er ie lenger ie ungenger. 4217 bas fehlt C. 4221 BC Hett er daz gelt uff witem veld. 4229 C Und das almuo- 4230 B den barmhertzigen got. 4233 B So, so valsch stat ir C So als valsch ist ir leben. 4234—4265 fehlt BC.

Das ainr zwo oder dri hab,
Und nemends den armen lüten ab
[57b] 4240 Das si ir uppkait dest bas mugend triben
Und ir sachen dest bas tügend schiben.
Was kind in denn geben wirt
Darus wirt selten denn ain hirt.
Was in von gotz gaben wirt geben
4245 Des müssend sin kind denn leben:
Si kunnend si wol beraten
Und sicht man si doch selten wol geraten;
Denn pfaffen guot das trügt nit wol,
Als uns die geschrift erzügen sol.
4250 Secht, das tuot er den armen selen abstelen!
Wie kan got das von in verhelen?
Damit si den selen solten danken
Das land si also hangen und swanken
Und tuond in ir guot schamlich hin
4255 Das bi der kilchen solte sin.
Won was er sinen kinden davon tuot
Das ist als unrechtvertig guot.
Das solt er den armen laussen werden,
So gewunn er lon dœrt und hie uf erden.
4260 Soltind si darumb nit sin unser aigen?
Ja si, die geschrift tuot uns das zaigen
Das simoni ain gros todsünd sig.
Si mugend unser nit wesen frig,
Si müssend in unser segi mit uns varn
4265 Zuo aller hindrost in das garn.
Si soltind mit dem baner voran hin ziehen,
So tuond si des ersten fliehen:
Wenn der hoptman tuot verzagen,
So werdent die andren gern erslagen.'

VON DEN HELFFERN.

4270 Ich sprach: 'Damit so lausz die red stan.

4269 BC erslagen Das tuot denn uff in erben Und im lib und sel verderben Und ist als ain valscher man Als ich in in der segin han. Überschrift vor 4270 aus C.

Es wirt in laider gar übel gan.
[58ª] Si muossend gros rüw und buos bestan,
Darzuo ir empter recht halten,
Ald si werdent in die segi beschalten.
4275 Sag an, figind, du bœser man:
Macht enkain helffer han?'
Der tüfel sprach: 'Ich han ir nit gar vil,
Doch wær ir gnuog zuo aim osterspil.
Si ruoffend got an so drate,
4280 Baide frü und och spat,
Das ers gnædeklichen prat
An essen und och an der wat;
Und setzend in so guotz für
Das ich in nit fer nach spür.
4285 Si verdienend ir köstli wol,
Darumb ich in nit tuon sol,
Und hiessind wol selig man,
Möchtinds ander untugend lan.
Si solten nachtes studieren,
4290 So gand si dik hoffieren.
Es wær wol das ainr wurd geslagen
Das man hain müs tragen.
Doch liessind sich benügen an der kellerin,
So tætind si nach minem sin.
4295 So tuond die pfarrer understan
Und wends allsamen selb han.
Doch stat der brieff hür als vern
Und tuot villicht baid gewern.
Doch muossends sis han verholn,
4300 Als ob sis habind verstoln.
Wan wisstis der pfarrer das sis hett gewert,
Er tœtis gern mit dem swert:

4273—4275 B Darzuo ich in kum komen lan Wan er vor malich ist verton. 4278 C zuom ersten spil. 4279 C gedrat. C berate. 4282 fehlt BC. 4289. 4290 BC studieren Und damit n zieren. 4295 B pfaffen. 4297 B krieg. 4299 B vor den r verholn. C vor dem pfarrer han verholen. 4301 A hat 2 zeilen. n weste er daz sie in hette gewert. 4302 BC Er todte in.

Also kriegend si darumb.
Und das ist denn min hœhster frum.
4305 Wan da retti mengklich bœs zuo
Und gewinnend niemer frid noch ruo.
Und och Nid und och Hasz
Bliessind zuo ie lenger ie bas.
Wan wenn alli ledkait tuot zergan,
4310 So wil der pfaff der sin nit lan:
Er wil si bis an sinen tod han.
Wie solt mir der iemer engan
Der in todsünden wil stan?
[58b] Ir wurd seltan kainr zuo aim pfaffen,
4315 Möcht er sin ding iena bas geschaffen.
Sind das vor got nit affen?
Und ir vatter ain schuochzer und bader ist:
Da hett er sich vor gehüt mit list
Und hat gelernot ain klain
4320 Und dasselb joch nit gar rain.
Lesen und och buohstaben
Damit wil er sich betragen,
Und hat och gar recht,
Er wær susz ain schuochzer knecht
4325 Und müst mit den zen ain leder umb ziehen:
Das hat er gelernot fliehen.
Wan ers nun nit hat getan durch got,
So machen wir us im ainen spot.
Und mag gar kum wider stan,

*

4305 B Wan er redt menglich bœs zuo. 4306 BC ruo Wan es wurd ain grosz uffstürmen (C auffstrumen) Und wurd man vil messen versomen (C versumen). 4308 C Blasend. 4310 C die seinen. 4314 C zuom munch oder pfaffen. 4315 B susz bas. C iendert bas schaffen. 4317 B ain schnider ald ain schuoster ist. C Dez vater ain schuochster und ain bader ist. 4318 B von gemacht. C Der hat sich da vor. 4319 B hör und fernd ain klain. 4325 B Und müst ain alten schuch umbziehen. C ain alten schuoch. 4327. 4328 B Und tett es nit durch got Darumb ist er gar min spot Hat ers aber durch gott getan So bestat er als ain biderman Und muosz in vor der segin lan. Von da an fehlt B das übrige dieses abschnitts, z. 4329—4455. 4328 C Dar umb so treiben wir ausz unsern spot.

4330 Wan ers durch got nit hat getan,
So habs joch durch nichtz getan.
Belib er dennocht ain diemütig man
Und tæt rüw und buos darumb bestan,
So müst ich in vor der segi lan.
4335 Wil er aber hoffart triben
Mit muot und och mit libe,
So tuon ich in in die segi ziehen:
Da kan er denn nie mer von fliehen.
Noch mer muos ich von in sagan
4340 (Das hœr ich vast von in klagen):
So si wend zuo bicht sitzen,
So gedenkent si mit allen witzen
Die schœnschen die si mugend schowen,
Das si die selben bicht frowen
4345 In der bicht mit worten verhowen,
Ob si inn och gern welle schowen;
Und tuond in der bicht umb si werben:
Solten die nit eweklich verderben?
Si sprechent zuo dem selben bicht kinde:
4350 'Sichst, macht du dich nit über winden,
Du müssist ain redbuolen han.
Macht davon nun nit enlan,
So wolt ich üch ain fründs rat geben.
Ich wolt iwer so schon und eben pflegen
4355 Und wolt iwer diener wesen,
[59a] So möchtind ir wol vor der welt red genesen;
Denn nieman hat uf uns kain acht,
Es sig weder tag noch nacht.
Manig guot wort künd ich üch sagen:
4360 Ir müstend üch gar dik clagen,
Üch wær ain gros anmacht bestanden,
So schiktind ir nach mir ze handen
Dasz ich üch denn bicht horte.

*

4331 A durch got nit getan. 4334 A ich si. 4337 C segi schreiben (reimvers). 4338—4422 C Und fnogt mir gar recht Und tuon im denne ob er Wer ain schuchster knecht.

Darzuo rett denn nieman kain worte.
4365 Sehend, so künd ich üch denn wol raten
Und gieng mit üch in ain kemnaten
Und spræch üch da buos und den applas,
Es wær mit dem mund oder dem ars.
Vil bald ich denn mit der kellerin rett:
4370 Wolan, bald machend ir ain bett
Und land si gar wol erswitzen.
Sicher si ist voller bœser hitzen.
Also gieng ich zuo üch, wenn ich wolt,
Und wærind ainandren mit frœden hold.
4375 Nieman künd bœs da gedenken,
Das üch iwer er möchte krenken.
Och hort ich von ettlichen dise mær
Das si wærind schœner frœwlin gebær
Und smochtind in brieff in der bicht
4380 Oder susz ander gaben villicht
Damit si sin zuo in lukten
Und sich zuo der bicht dochtren buchten.
O weli grossen bœswicht das sind!
Das sind als der helle kind
4385 Die sollich boshait ze weg bringen.
Ich darff nit vast mit den selben ringen,
Si müssend susz in die segi vallen,
Es tüg in wol oder über gefallen.
Was gewissne hand die vor got
4390 Die also brechend gottes bott
Und ir bichtochtran betriegen
Und si mit guoter red nider biegen!
Ich wil si buken, biegen und brechen
Und wil all boshait an in rechen.
4395 Me han ich von den bichern vernomen:
Es sol ain ainfaltig man komen
[59b] Und sol im bichten von bœsem guot,
Des hab er willen und guote muot,
Er welle das gern wider geben,
4400 Das er nit verlür das ewig leben,
Wa es aller best sig angeleit.

Vill bald er im denn wider seit:
Wiltus denn durch gottwill gen,
So wil ich es selber von dir nen
4405 Und wil dirs zuom aller besten schiben,
Da es dir all din sünd tuot abtriben
Und ze mal wol angeleit ist.
So vint er gar manigen list
Das er dasselb guot von im nimpt
4410 Und in von allen sinen sünden bint.
O we, das selb almuosen guot
Der bichtvatter so upplich vertuot
Das kain arm mensch si wirt erfrowt.
Sehend daran und schowt
4415 Was grossen übels das wirt:
Der arm des guotz enbirt
Oder der buw daran er es solt schiken,
Und sin sel tuot er damit verstriken,
Das si von mir nit komen kan.
4420 Ich muos doch davon lan;
Denn solt ich es alles von in claffen,
Ich gewinn ewklich ze schaffen.
Sehend, des vatter waz licht ain biderman
Und tett sich übeler zit began,
4425 Den muos ich von der segi lan,
So ich den pfaffen darinn han.
Das macht als sin uppkait triben
Mit spilan, rasslan und wiben.
So solt er studieren und schriben.
4430 Si wend nun in grosser hoffart stan.
Darumb leit er ain langen tapphart an
Der im in der bich durch got ist worden
Und solt geben villicht aim bettel orden.
Darinn tuot er hin und her swenken.
4435 Da bi tuond die laigen nüt guotz denken,
Wan er swenkt als ain her recht

*

; C Sein vater ist ain biderman. 4428 C rassen. 4432. 4433
4435 A bi denken.

[60a] Der da solt sin ain schmids knecht,
Und tuond sich an in versünden:
Das tuon ich dir verkünden.
4440 Ist er aber durch got zem pfaffen worden
Und halt recht sin ampt und sin orden,
Sig denn küng ald schuchzer gewesen,
So tuot er vor mir wol genesen
Und kompt da tusend jar ist als der tag
4445 Des gester mit frœden pflag,
Und ist als ain küng über ain schmid knecht:
Das kan ich dir gesagen eben und recht.
Darumb, schuoler, du gern lern,
So tuostu mengen bekern
4450 Mit diner guoten lere·
Und ist dir darzuo gros er;
Und hüt dich wol vor minem knecht,
So tuostu dinen dingen recht:
Von min knecht, ist Unkünschait genant,
4455 Ald er zücht dich in die segi ze hand.'

VON DEN EVANGELIERN.

Ich sprach: 'Las die red von den helffern bestan
Macht enkain ewangelier han?
Und sag, wie es iemer mug ergan:
So mans wicht ie me und ie me,
4460 So werdens allweg hoffertiger e.'
Der tüfel sprach: 'Da tuond sis nit durch got,
Darumb trib ich us inan min spot.
[60b] Ettlich sind kind armer lüt
Und wend weder haken noch rüten,

*

4437 C ain schuochster knecht. 4439 C verkünden Alse zü[illegible] sie an mich Auszermaszen gemainlich. 4445 C mit lust. 44[illegible] schuchster knecht. 4447 C recht Wil joch fur ain antwercker [illegible] tuot er sich doch am erlichosten began Und scheinet vor got als [illegible] mon Fur ander gestirn Schuoler, darumb. 4451 fehlt C. 4453— C Der Unkeuschait ist genant recht. Überschrift vor 4456 C Von Ewangeliern und Letznern (s. den folgenden abschnitt). 4459 C w[illegible] und ie me fehlt B. 4460 BC Denn ee.

4465 Als ir vatter hat getan,
Und wend e ze schul gan
Und lernen enklain
Und dasselb ouch nit gar rain;
Lesen und och buohstaben,
4470 Und wil gnuog dran haben.
So si denn zer wihi wend farn,
So tuond si des nit sparn:
Si ligend di ganzen durnacht
Und hand ain gros gebracht
4475 Mit spilen und och mit schelten,
Das si gebossrind die welte,
Und mit zuofüllen als die swin.
Wie mugend dabi wirdig sin
Der hailigen wihe!
4480 Ja als vil als das vihe.
Si soltend sin künsch und rain
Recht als der claren sunnen zain,
So wurd in der hailig gaist nahen,
So si die wihi wurdind enphahen.
4485 Sid nun das nit enist,
So sind si vor got als mist.
Hie vor wurdens ze pfaffen,
Wie wol sis hettind kunnen schaffen,
Und tatends luterlich durch got.
4490 Us den traib ich kainen spot;
Und wurdend voll grosser hailikait,
Als die geschrift von in sait.
Won sis nun durch got taten,
Do muostends wol geraten
4495 Und warend ains diemütigen leben:
Des tett in got die ewigen frœd geben.

*

467 B Und tuond lernen. 4470 B Damit wil er sich betragen. -4485 fehlt B, welche die AC fehlenden zwei zeilen anreiht: Und ie worden zuo aim pfaffen Möcht ers han basz geschaffen. 4474 C vern und mit bracht. 4482 C schein. 4491. 4492 B hailikait seit wol.

Und liessend seltan ir lib rasten,
Des muossend ir in nun firen und fasten,
Als bi dem hailigen ban:
4500 Die soltind si zuo aim vorbild han!
So ist aber nun under in mang œd man
Der selten iemer gedenkt daran:
Wie solts dem iemer wol gan?
Si muossend allzit unrecht stan.
4505 Hievor do si schuoler waren
Und ettlich tatent torlich reden und gebaren
[61ᵃ] Und hoffart hettent gepflegen,
Das liessends denn underwegen.
Und so mans erst wihen tett,
4510 So buossend sis mit vasten und bett
Und wurdend so grosser diemüt
Und als ir leben so wol behüt
Das mengklich nam bessrung drab.
Und darzuo all ir hab
4515 Was dem armen gemain,
Si wærind gros ald klain,
Jung oder alt,
Mit tugentfalt
Darzuo wærend si all gezalt.
4520 Und hattent ir ampt so wirdiklich,
Dem nie kain ding was gelich;
Und tætent sich des nüt übergeben:
Also fürtent si gar ain rain leben.
Ain bischoff pflag
4525 All sin tag
Vast grœsser diemuot
Denn ietz ain armer pfaff tuot.
Ir hailiger wirdiger orden

*

4498 B Do muostentz viren betten und vasten. C Dez muszen beten und vasten bey dem ban. 4501 œd fehlt B. 4504 [illegible] 4505—4507 C warend : tatend Torlich reden und geben Und hoffart [illegible] 4517—4519 BC Jung alder alt Ir tugend was menigvalt Das [illegible] hailigen lüten zalt. 4528 wirdiger fehlt BC.

Ist ietz zuo der grœsten hoffart worden.
4530 Der vor ain bettler ist gewesen
Vor dem kan ietz nieman genesen.
Wa tuot ers singen ald lesen
Oder wie wil ers wol verwesen
Die armen selan in dem vegfür
4535 Den al kurzwil ist so tür.
Man tüg denn got für si bitten,
Won si umb ir sünd hand gelitten.
Ja so mengen ewigen tag
(Das si got dem hœhsten clag)
4540 Si wends als zuo der hoffart keren
Und weder got noch die selan eren.
Si wends nun zuom rechten han
Das si in hoffart tügind stan.
Zwar ich kan in das wol gesagen,
4545 Si soltint von recht ain sak tragen
Und von hus ze hus gan:
Das hat sant Peter och getan.
Des tuot mans ietz durch got erlan
Und eret man ir wihe dran
4550 Und tuot in zehenden und opffer geben,
Das dest erlicher si ir leben;
Und fürt man ins hain
[61b] Für das almuosen klain.
Also tuot man ietz erlan
4555 Mit dem bettel sack umbgan,
Da eret man got an.
Wan es wær iwer recht
Und ains ieglichen gottes knecht,
Wan ir sind sant Peters orden.
4560 Wie wol iwer kantnüsz ist verdorben.
Iwern orden hat Cristus erdacht
Und mit grosser hailikait volbracht.

*

532 B lesen Dardurch man got tuot eren. C Daz mans durch got ren. 4533—4539 fehlt BC. 4541 fehlt C. 4542 C Und wends zum. 4545 BC bettelsack. 4561 orden von BC ausgelassen.



4570 Und tuond dich vor got nit zieren,
Wan si ist ain wurz der untugent.
Darumb tuo all din vermugent
Das du ir werdist an,
Wan du bist ain valsch gaistlich man
4575 Die wil du in hoffart tuost stan,
Und ist alle din arbait verlorn
Wan göttlich minne hatz nit born.
Hie wider recht diemuot
All tuogend machet guot.
4580 An diemütikait macht nit hailig sin,
Das han ich dir da gemachet schin.
Also gand ewangelier an min netz
Und werdent alsamend geletzt.
Wan si vahend hoffart ze lernen
4585 Und tuonds ie lenger ie gerner.
Wela darin tuot verfarn
Der steket hindan im garn,
Da er nit durch mag farn,
Ettlicher mag ich nit gesparn.'

*

4564. 4565 B Wer wolt tragen des ordens schin Hoffar entricht. C tragend priester schein. 4567 A Hastu du. du dich nit vor got zierest. C Und dich vor got nit zieren. BC an Wiltu (C Wilt) mit gott bestan. 4576 BO arb

VON LETZNERN UND KOLNERN.

4590 Letzner und och kolner
Lernend och die selben mer
Und tuond sich der wihi übergeben
[62a] Und hand och gar ain wilds leben.
Wend ir mich och eben verstan,
4595 So wend die selben och pfrond han
Und nend sollich wihi an sich
Und sind denn den gaistlichen gelich.
Villicht vint er ainen finen man
Der ain wechsel mit im tuot bestan,
4600 Oder git im hundert guldin drum,
So ist diser nit so gar ain stum
Und nimpt das gelt in sin hand
Und stat im von der pfrond ze hand
Und wirt denn erst zuo aim laigen:
4605 Also tuot man gotz gaben saigen.
Wie mag das got vertragen?
Es wirt sich als ze jungst gesagen.
Sol man zuo Rom darumb louffen,
Das man die pfronden tüg verkouffen
4610 Die man durch got tuot geben:
Das ist ain ellendlich leben.
Wil ainr mit dem almuosen werben,
Frilich er muos dest e verderben;
Denn gaistlich guot trügt nit wol,
4615 Als ichs mit geschrift erzügen sol.
Sehend, die tuon ich all zuo mir ziehen
Und mugend niemer von mir fliehen.
Mir mag der papst selb nit engan:
Wil er alzit in hoffart stan

*

590 B hat die überschrift 'Acolliten' und fängt an: Letzner und och i (C und brenner) Lernent och die selben mer Und fahent sich der (C weyhe) übergeben Damit verschmacht gott (C versmehends auch) leben Wan wer hoffart hat Den han ich in diser (C der) segin drat nit davon lat. BC letzner. A metzner. Dagegen fehlt z. 4593 7 BC. 4599 A Den.

4620 Und och davon niemer lan,
So waisz ich das ich in gewisz han.
Got tuot der jugend lang vertragen,
Das tuot mir an in grossen schaden.
Doch tuot es sich am jungsten gesagen
4625 Mit jamer und och mit clagen,
Wan got wil sicher nüt vertragen.
Wan was der man tuot,
So mit verdachtem muot
In siner jugend gewonen
4630 Das tuot am alter nachtonen.
Darumb wer von mir welle gan
Der sol von sollicher hoffart stan:
So tuonds von mir mit frid gan.'

VON DEN EBTEN UND MÜNCHEN.

[62b] Ich sprach: 'Damit so laus die red stan.
4635 Macht itt ept und münch han?'
Der tüfel sprach: 'Si sind mir vast undertan.
Das wil ich dich wol wissen lan.
Man hat in gros guot an clœster geben,
Darumb soltinds gotz dienst pflegen:
4640 Das land si wol halbs underwegen.
Darumb wil ich si in der hell fegen.
Das solt als der apt understan
Und mit in ze kor gan,
So getar ers selten straffen gan.
4645 Wan er hat das closter halbs vertan
Mit den schœnen frowen,
Die tuot er gern schowen
Und tuot ir gern pflegen
Und lat in die kilchen gan den regen.

*

4620. 4621 fehlen C. 4626 fehlt BC. 4631 B Hierumb lernents hoffart So sind min nit der fart Si tugend denn davon lan. C Her umb lernends hoffart So sinds mein mit der fart Sy thuond denne da von lan So thuond sie. Überschrift vor 6434 aus C. 4637 BC hœren. 4640 C lands ain tail. 4641 fehlt BC. 4647 B ze gern anschowen.

4650 Halt der sinen orden nit eben,
Er tuots och sinen fründen geben
Und gespilen und och gesellen,
Laut er sich ze mal gern fellen,
Und wend tuon als weltlich herren.
4655 Mit den tuonds och daz ir verzerren,
Das das closter notig wirt
Und e zit verdirpt.
Man spricht gern und ist och war:
'Wenn der apt würffel lert dar,
4660 So mugend die münch wol spilen gan.'
Das kan ich nit anders verstan.
Denn wenn der apt vertuot ain huob,
So hand die münch kain ruob.
Si verkouffind och dest gerner,
4665 Das man in ir pfrond merr.
Got geb, wie es ir nachkomen gang,
Motind nun si dis triben lang.
[63a] Ir messner vil dik ze metti lüt.
So si slaffend widerstrit,
4670 So tatend die hailigen gotz marter clagen:
Des tett in got dank sagan.
So muos man den ain spilpret dar tragen,
Da claffends ob den langen tage
Und tuond darob sweren und schelten.
4675 Wie wend si den armen selen vergelten
Den si das ir niessend nacht und tag?
Das kompt als für gottes clag.
Si tuond got und die regel enteren
Mit vilen schelten und sweren.
4680 O was herrten aid si sweren tuond,
So man ain gewicht zer pfrond!

*

50 C Und hat sein orden. 4655 C Da mit tnonds verzeren. 4658) fehlt BC. 4670 BC Die hailigen tatends. 4674—4853 B schelten hweren Also tuond si gott eren Und das closter verderben. 4674) C schelten und sweren Got und die engel enteren Und dar zu afn tabel.

Zuo stund an tuot er den brechen
Solt got nit dasselb rechen?
Er ist mainaid durch daz ganz jar,
4685 Won er halt nit sin regel zwar.
Ir wisz stat als uff füllri
Und tribend mengerlai lottri
Mit brettspil und schachzabel.
Da sagends ob meng uppig fabel
4690 Und tuond ir uppig leben triben
Mit spil, luodri und mit wiben.
Si achtent klain der altvetter leben
Die in hertem orden tatend streben.
Si tuond ir lib und sel verganten
4695 Mit swätzen, luodran und tanten.
So soltinds lesen, schriben, studieren,
Got mit schawenden leben hoffieren:
Das gehorti closterlüten zuo
Allzit, spæt und och fruo,
4700 Nit sollich weltlich wisz han,
Weder mit wib noch man.
Si solltind ain leben wesen so vin
Daz si allerwelt spiegel möchtind sin.
Ich han aber nun vernomen
4705 Daz es nun darusz ist komen.
Wer ütz gaistlich wil sin
Den hat man als ain swin,
Und ist des aptz und der münch spot
Wer sich gentzlich wil keren zuo got
4710 Und wan er nun nit ist gesell,
So muos er liden meng ungefell
[63b] Und ir aller wetribel wesen:
Davor lat man in nit genesen.
Kan er jo gnuog, des muos er engelten
4715 Und tuot man darzuo fluochen und schelten

*

4690—4698 fehlt C. 4699 C Baide spat. 4700 C Nit v
4701 C Weder fraw noch man. 4702 C an leben sein. 4708
der andern spot. 4709 A Wer sich üt.

Und under die füs truken
Das er sich muos smiegen und buken.
Kan denn ain andren nüt und sich lieben
Den tuot der apt zuo allen dingen herfür schieben.
4720 Wan er odri und uppkait kan,
So ist er im ain lieber man;
Und ist wolkunnend und beschaiden,
Darumb kan in nieman erlaiden.
Wan er hilft im sin leben usrichten
4725 Und was übels kan erdichten,
Den zücht er mit eren herfür
Und stost en mit versmacht hinder tür.
Und das gib ich im alles in
Das er tug nach minem sin.
4730 O wenn si sond ain apt erwellen
Und man vor in tuot daz recht erzellen
Wie er solle sin mit wesen,
Und die regel vor in tuot lesen,
Das er erwell daz got und dem closter
4735 Sig loblich und ain guot troster
Aller guoter sæliger werch
Und den orden und die regel sterk:
Das swerend si bi got und den hailigen.
Went si ain rechten aptnen,
4740 Der tuond si kains als umb ain har.
Ich wil üch eben sagen war
Wie si ain apt tuond erwellen.
Sehend, si tuonds also bestellen:
Zem erst gat nid und hasz herfür,
4745 Gotz vorcht ist da worden tür.
Was ainr dem andern ie hat getan
Daz wil er ietz an im nit ungerochen lan
Und tuot im meng spezli schiessen;
Und hand uf ainandren gros verdriessen.

*

.7 C naigen und smucken. 4718 C lützel und. 4729 C syn od uppig man Wez lat er sich mich weisen an. Dagegen fehlt .809.

4750 Ieglicher dunkt sich selber guot.
Zuo ainandren hands unsteten muot.
Sehend ir œd, uppig, erlos leben!
Darnach wend si ain apt geben.
Zuom ersten hand sis übertragen,
4755 E si umb ain herren tuond fragen
Der in ir pfround besser geb
Denn der err und mit in leb
Nach ir schamlichen sitten.
[64a] Und tuot vorhin ieglicher bitten;
4760 Oder der ain schenki verhaissen,
So well er trüw an im laisten
Umb die empter die ze lehend sind,
Und gen in sig milt und lind,
In über sech mit allen dingen
4765 Was si tugind für in bringen,
Daz im daz wol gefallen sol:
Und sind aller boshait vol.
Das tuot er in alles versprechen:
Das müs got alles in in rechen.
4770 Darzuo sicht ain vor, wa hin es sich richt,
Der tuot ettlichen haimlich bicht
Und tuot in empter und gelt schenken:
Die solt man denn alle henken.
Sehend, so si daz über tragen hand,
4775 Vil bald si denn in daz cappittel gand.
Zuo stund hand si ain apt erwelt.
Ob er got und der welt nit gevelt,
Des achtent si klain, kunt er in eben,
Won er hat in gelt und pfronden geben:
4780 So wol uff daz man die gloggen lüt.
Dawider rett denn ieman üt,
Und hand gotz lob lützel angesehen
Und unserm herren gebetten und verjehen
Irn bresten und ain götlich hopt.
4785 Sehend, was hand si got vorhin gelopt?
Si solten ain selig mesz han gesungen
Und den almechtigen got han gezwungen

Daz er in hett verliehen ain steten hirten
Der die schæfli hůt und nit verirte
1790 Und gottes dienste da volbræchte,
Tag und nacht nach guoten sitten dæchte.
Was die altväter och hand gelitten
Das soltent si got und sin muoter so bitten:
Des hand si allesamen vergessen.
1795 An zwifel, ich sol ins dest bas messen.
Si muossend swer rechnung darumb geben
Und hindan in der segi streben.
Mit in zůch ich in die helle gar,
Da nemend si des tůfels war.
1800 Si habind es denn gebůzt ald gebicht,
So möcht in werden die pin gelicht.
So er denn also gesetzet wirt
Und siner schæfli ist ain bœser hirt
Und si laut louffen hin und har,
1805 Des nim ich und min gesellen war.
[b] Den tůg wir denn darzuo stůffen
Und unser gesellen darzuo berůffen,
Das si uns sagind als sin gevert,
Wie er sine schæfli da lert.
1810 Er solt ir aller vatter sin im orden
Und si all in gaistlicher zucht besorgen,
Das si nit an min sail müstint worgen
Und in gotz dienst tætind horden;
Und solt ain orthaber sin gaistlicher zucht,
1815 So müst ich ferr von in nemen die flucht,
Und solt gotz getrůwer hirt sin
Und im beschirmen sine schæflin,
Das der helsch wolff nit zukte
Und si in die sege trukte.
1820 Und wa er ains sæch irrig gan,
Für das solt er mit ganzen trůwen stan
Und lib und guot für in setzen

A bebicht. 4813 fehlt C. 4819 A trucke. 4821 C Für war solt.
lb und leben.

Bis ern bræcht uss tüfels netzen
Wider in den gaistlichen schafstal,
4825 Und in denn aigenlih hüten vor dem val.
Mit straffen und mit leren
Sol er in zuo got keren,
Mit trœwen und mit bitten
Und mit gedultigen sitten
4830 Und wie er in gesterken mag:
Das sol er tuon nacht und tag;
Wan das ist er gebunden ze tuon,
Wil er von got han frid und suon;
Wan got spricht durch den propheten Ezechiel:
4835 'Luog, du prelat, ich enphilch dir die sel.
Laustu mir sin vallen,
Duo muost für si bezallen.
Ich such ir pluot von dinen handen
Und han dich für si in den banden.'
4840 Darumb solt er ims enpholhen lauszen sin:
Das wær siner sel der grœste gewin.
Wan als menig sel er lat fallen
Als menigen todslag muos er bezalen.
Das ich des aber nit lüg
4845 Des ist sant Gregori min züg.
Und das ist ains ieglichen orden:
Der zuo aim prelaten ist worden,
Nit alain daz er besorgi zitlich guot,
(Das ain ieglich jud oder haid tuot)
[65a] 4850 Er sol die selan vor allem han in huot.
Wa er das selber nun nit entuot
Und och es haisset tuon,
So gewint er niemer suon.
Man seit ainost von ir hailigem gebain
4855 Wie in das durch die hutt schain;

4832 er fehlt A. 4834 C den weissagen. 4837 fehlt C. 4838 suoch und richt. 4839 fehlt C. 4847 C Der ain priester. 4848 guot. 4849 fehlt C. 4850—4853 C Er sol sein sel und aller seiner taner selen han in huot Wa er das tuot und haisset tuon So [illegible] ewclich gotes son. 4854. 4855 B bain: schin.

Und mager und darzuo türr
Als ain altes sattel geschürr:
Und blaich und afar,
Flaisch und pluot verzeret gar.
4860 Des gab in got ze lone
Die himelschlichen kron.
Nun seit man von der ept faisten smer:
Nach dem stat irs herzen ger,
Und trinkend des guoten win
4865 Und mestend sich als die swin.
Wie möchtins da bi künsch sin?
Es wirt sicher ir ungewin.
Si ziehend ain faisten bachen,
Des mugen wir tüfel wol lachen:
4870 Des wil ich in ze lone geben
Minen helschen segen.
Da wirt in denn der fülli buos:
Wa ist denn der schœnen frœwlin gruos
Die si so gar lieblich lachend an
4875 Und si in so guotz hin wider gan?
Also wil ieglicher ain han.
Und wela denn ain ampt hat
Villicht der zwo oder dri begat,
Damit ir closter verdirbet getrat:
4880 So tuot der prior desselben pflegen,
Damit ist das closter undan gelegen.
Wan wa der apt würffel treit
Und der prior das pret dar leit,
So ist den münchen spil erlopt:
4885 Solliche ding das closter beropt.
Das mir mengklich wol glopt,

58 B und ungefar. 4862 B So seit man nu von der eppt Faisten und bachen (4868) Des mag ich wol gelachen (4869). 4864 C wein nd ir bruoder der on sein. 4867 fehlt C. 4871 fehlt B, Ain bad mit bech und och mit swebel Schmeltzen in den bachen d und ungemache. 4873 BC der schœnen frowen. 4874 C Da ich lachtent an. 4879 C drat. 4880. 4883 u. 4890 C priol. hlt B. 4885 BC Semlich. 4886—4889 fehlt BC.

Wie denn lucifer under in topt
Und schürt zuo das es für gang.
Damit tuon ich in denn grossen drang.
4890 Ob ins jo der prior nit gan,
[65b] Noch denn wend sis nit underwegen lan.
Darzuo prior, custor und convent
Gar wenig umb den apt gent
Und fürend ain ungehorsam leben
4895 Und slahend nach ir regel nit eben;
Und wær ain guot mær
Das der tüfel apt darinn wær.
Doch hat er dran ain guot tail,
Er wær im umb als gelt nit fail.
4900 Er hat des ersten wurff
Wol sibenzehen ogen daruf,
Und solt er noch ain han,
Ich waisz wie es wurd gan.
Si gesehind niemer sunn noch mon,
4905 Si tætind denn davon lan
Und trügind über ain,
So wær als ir gebett rain
Und all ir guot tat,
Und tæt got wes man bat;
4910 Und hieltind sine gebott
Und dientint mit ainr gemain got,
So bestündind ir clœster in eren
Und tætind sich min erweren.
Da sol ich si wol vor behüten:
4915 Ich lers toban und wüten,
Ich leg in an die stras
Baide nid und och has
Und lers ainandren driegen,
Uff ainander swetzen und liegen,

*

4891 B So wends durch in nit tuon noch lan. C So wends doch durch in tuon noch lan. 4892 C custer und covent. 4895 B ir hailigen nit eben. 4899 C umb vil guotez. 4909 B Und gott gewert was man begert. C Und got gewerte was man bete. 4919 C Uff ainander verliegen. C Und ich lers triegen und ain ander verliegen.

4920 Frü und spat mit ainander kriegen,
Das si sich muossend vor ainander smiegen;
Und mach si so ungemain,
Das ir gebett nieman ist rain,
Das kainr dem andern guotz gan:
4925 Damit ichs in miner segi han,
Damit ichs nit bald uslan.
Wan ich han in mine zaichen geslagen an
Mit ungaistlichem gewand,
(Das ist mir kain laster noch schand)
4930 So si gand als die laigen,
Tanzen und och raigen
In weltlichem has,
In lüdri und och gefras:
6a] Das sind mine zaichen
4935 Damit ich si zuo mir raiche,
Die linden und och die waichen.
Si soltint tragen sak und puntschuoh,
Darzuo rok und kuttan von esel tuoh:
So spræch unser herr von in lob und er,
4940 Als er tett von sant Johans dem tofer.
Sind ir gangen in die wüstikait
Das ir sehind ain menschen lind klait?
Luog, die lind und wol beklait sind
Die sind der weltlichen herren hofgesind.
4945 Also solt man kain frowen noch man
In der wüsti der clœster sehen gan
Der lindi und guti klaider trüge an.
Si soltind pluot und flaisch verdruken
Das sich der knecht des flaisch müsti smuken:
4950 So tæt die sel und der gaist ob ligen
Das im kain tüfel tæt angesigen.
Wan nun aber daz gar seltzen ist,
So han ich ir gar vil zuo dirre frist

l fehlt BC. 4922. 4923 A unrain: ungemain; vgl. 5437. 5438. gebett wurt unrain. 4925—4953 fehlt B. 4931 C Und tantzend ı. 4933 C Und ludran und gefrasz. 4943 C Nu welhe lind. des leibes.

Und also zůch ichs all an mich
4955 Usser der massen frœlich.
Mir ist lang nie so wol worden:
Es halt ietz nieman sin regel und orden.
Wan wær under in nun ain hailiger man,
Ich můst die andern all geniessen lan.
4960 Es ist kain closter liplich verdorben,
Es sig vor gaistlicher worden
Und an hailikait erstorben;
Wan so si vast und lang wider got hand getan,
So lat ers in armuot stan,
4965 Ob si itt besser wellind werden
E das ers voll lausz verderben.
Hilft das, daz ist guot,
Hilft es nit, so bin ich wolgemuot
Und můssind in min garn
4970 Hindan in den bůtel farn.
Da wirt denn gott gerochen
Was si wider in hand getan ald gesprochen.
Ich hatt gar nach vergessen:
Si tuond ietz in der welt gar gemessen
[66b] 4975 Und stellend nach der laigen guot.
Was der burger und der adel vertuot
Das kompt in alles eben.
Si wend zwirend mer drum geben
Denn ieman in den stetten.
4980 Ja, ich wolt wol das wetten:
Man fund kain schatz mer uf erd
Denn in den clœstern, da ist er werd:
Das zůhend si von den armen.
Ueber die wend si sich nit erbarmen,
4985 Si tuond die bi lebendem lib erben
Und tuond ir aigen lůt verderben:
Des hand si frihait von dem kaiser,

4956 B worden Denn der lützel ist Ietz zuo di[e]
selten kainer sin orden. 4959 C muost ez. 4961 [A]
erworben. 4967 B guot Das si nit müssent in min
fehlt B. 4970 A das bütel garn. 4971 Gott fehlt A.

Wan si hand ain sekel der ist swer,
Und überschüttend gaistlich und weltlich.
4990 Nieman mag sin der clœster glich.
Wan die höupter sind och uf gitikait genaigt,
Darumb sich der schatz gen in zaigt,
Und erwerbend was si wend,
Wan si gros guot darumb gend.
4995 Also stat es nun in der welt:
Wer nun hat gold, silber und gelt,
Der schaffet alles daz er wil.
Sehend, mit disem osterspil
Muos uns och wol gelingen,
5000 Won wir si all in die segi tügen bringen.'

VON ABTISSIN UND NUNNEN.

Ich sprach: 'Nun las die red stan.
Wends, so mags in wol ergan,
So müstinds all wider lan,
Won si hand gotzdienst getan,
5005 Das ers mülich möcht farn lan.
Macht nit apptissinan und nunnan han?'
Der tüfel sprach: 'Ach und iemer ach,
Wie dik ich ir von muot lach!
Ich lers so hofflich spuntzieren
5010 Und sich briesen mit snüren
Und das si sich eng ziehind in:
So werdens denn so klain
Und fallent den münchen in sin.
Die werdent denn nach in stellen
5015 Und ander weltlich gesellen,

*

erschrift vor 5001 aus C. 5003—5005 BC Wend si bicht und
estan Der vigend sprach so müst ich si lan Wan si hand so grossen
lienst getan Das er mülich möcht zergan (C verlan). 5008 B ich
C ir lach. 5010 B spriesen. C breisen. 5011 B Und sich so eng
5012. 5013 fehlen B. 5014. 5015 B So werdent Och ander
nd si mengen erschnellen Und an ruggen fellen Des geniesent si
isens. C Die tuond schier ersnellen Und an den ruggen vellen Des
ends denne irs einbreisen. Darauf eine lücke bis 5096.

Wan si kunnent sich och ufmützen
Und ain andran hofflich lützen,
Wan si all hoffart kunnent triben;
Nüt kan vor in me beliben:
5020 Was nüwer sitten man vindet,
In der welt man das enpfindet,
Der kompt als uss den clœstern wachsen,
Es si in Swaben oder in Sachssen.
Secht, darzuo tuon wir si ziehen,
5025 Wan ir kain kan uns gefliehen.
Von in kompt all uppkait ziehen:
Wer nienan hin mit uppkait kan fliehen
Der ist in allzit wilkomen eben;
Und fürent so ain verlausz leben
5030 Mit buolri triben und darzuo schüren.
Ain tæt vatter und muoter verlüren:
Hett si ain swester oder ain basen,
Si hulffe in zuo ir amasen,
Das si ir uppkait da triben,
5035 Wi si das kündind schiben.
Wer nienan nider komen kan,
Gaistlich, weltlich frowen und man,
Die tuond sich in die clœster keren,
Nieman kan in das erweren.
5040 Aine wil zuo ir mumen gan
Oder zuo ir swester ze vesper ald ze non:
Da sol nieman bœs zuo gedenken.
Da tuot man denn hin ainandran schenken.
Und kompt man och dar gangen;
5045 Usserlich wirt er des ersten enphangen,
Ze jungst haist man in sitzen,
Wenn man denn kompt von witzen,
Daz man das closter gint gesehen
[67b] Und gint ains uff das ander spehen.
5050 So bald si denn ze kor gand,
All winkel si durch sloffen hand.
Wer wil das von in gesagen?
Da sol nun nieman nach fragen.

Ja, es beschicht mord und boshait vil,
5055 Es sigind swestran, nunnan oder gespil,
Si werdent all bi in ze huoren:
Darumb muosz man si tag und nacht fuoren.
Wer mit uppkait nienan nider komen kan
Der ist in ain wilkomen man,
5060 Hat er nun vil us ze geben:
Also fürend si ain œd leben
Und bringend meng biderb wip umb ir er.
Nieman sich an die gaistlichen ker!
Kain gewissne hand si umb kain sach,
5065 Ir gemüt ist unrain, bœs, nidig und swach.
Wiltu sin ain biderman,
So lasz din wip nit vil in die clœster gan
Und hab nit vil mit in ze schaffen,
Mit münchen und och mit pfaffen.
5070 So aber si us dem closter gend,
Ains die jungen an in hend,
Die nend die elsten mit in herusz,
Wa si hin wend gan ze hus.
Die fült man denn als die krappffen
5075 Das man si muosz füren ze slaffen.
Sehend, so hept sich denn ain blätter spil,
Das ist denn so ain trüwe gespil,
Die wil si ain kainen dingen samen.
Ach, wie tuot die der jungen gamen!
5080 Nieman sol die alten denn weken
Bisz iederman enweg tuot gen.
So lost man denn grülih zuo der tür
Und treit ir mentel und rök herfür,
Und kan si so hofflich enphæhen.
5085 Denn kompt die jung gar smæhen
Mit dem psalter und wil non betten,
O wie hat die über das bogli tretten!
Die wil die alt ze bett ist gelegen,
(Der minn hat si wol gepflegen)
5090 Des sind si all unser aigen worden,
In den und in allen andren orden.

[68a] All uppkait, hoffart tuot von in fliessen.
Land üch ain wil nit verdriessen,
So wil ich und och min gesellen
5095 Üch sagen wie wir si mer tuond fellen.
Sehend, mit ir hofflichen wisen
Tuond si gaistlich und weltlich an si wisen.
Sehend, si machend sich vin und so rain,
Schœn lustlich, enmitten klain,
5100 Weltlich gnuog stat in an ir gewand,
Man umb fieng si mit der hand.
Sehend, das wend si zuo aim rechten han
Und wend also in buolschafft stan.
Weli das nit mit in wil tuon,
5105 Die hat weder frid noch suon;
Und die sich welt keren ze got,
Die wær der andren aller spott.
Darumb sind die selben schanden
All in miner gesellen banden.
5110 Hett si aber ir inbrisen gelaussen
Mit ir engen hæssen
Und hett sich nit ingezogen so klain,
Si wær noch künsch und rain
Und gedorst zuo iren fründen varen.
5115 Davor tuot man si wol bewaren.
Villicht wirt ir ains in buosen,
Dem man fürwert wirt muosen,
So wirt si denn selb milch geben.
Da spürt man denn ir gaistlich leben.
5120 Sehend, zuo allen disen taten
Hand wir tüfel all geratten:

*

5093 A verdiessen. 5097—5100 BC Damit sis tuond an si (C wisen Wan si wirt enmitten so klain Und staust (C stet) ir das so rain Und als ir gewand. 5101—5109 BC Und dritt dert so waidenlich Dem kom mag sin gelich Es si in grawen oder pre orden Ist menig guot gespil worden. 5115 BC bewaren Des nüsset si irs weltlichen gebarens. 5116 C Freilich so wurt. 5117 fürbas. 5120. 5121 BC So muosz es der tüfel han geratten.

Daz schafft die über grosz sünd
Die in niemer wirt gesünd.
O ains das muos ich üch verjehen
5125 Was sünd und übel daz da tuot beschehen:
Meng darinn die da swanger wirt
Und ain kind oder zwai birt:
Sond si das nit verderben tuon,
So wirt niemermer kain suon
5130 Zwischan ir und dem covent:
Si wirt gelestert und geschent.
Ja, si tuond es alles verwürken
[68b] Und sollichs tuond si nider trüken.
Ja, meng ewig sell tuond si tœten,
5135 So si komend zuo sollichen nœten:
Solten die nit unser aigen sin?
Si muossend all in die helle min.
Si mürdend und sin manslechtig
Und sind lützel mer andechtig.
5140 Sehend, daz schafft ir grosser muot will
Den si hand vil mer ze vil.
Daz tuot man in alles vertragen.
Si muossend all in tüfels kragen!
We den di sollichs nit wendent,
5145 Si möchtend wol werden geschendet!
Man solt solliche clœster wol besliessen
Und solt die priorin nit verdriessen,
So wurdent si sollicher sachen an.
In wirt allen samen glicher lan.
5150 Hett si den rok laussen witen,
Die snür in der smalen siten,
Und hett sich nit also gezogen in,
So viel si kaim man in den sin;
Und hett gehalten iren orden,
5155 So wær si nit zuo ainer tobellen worden

*

122—5149 fehlt BC, welche fortfahren: Doch so macht es der sidin Aldar die sidin schnuor Damit si hin und her fuor In der schmalen 5150 B lassen als witen. 5153 BC So wer si im (C wers aim) nit n in de sin Und wer (C werend) mit eren komen hin. 5155 BC gespilen.

Und bedorft nit in den kerker gan,
Sünd und laster wær si erlan.
Wie vil man si tett bewaren
Vor minem strik und garn,
5160 Da wolt si sich nüt ankeren:
Si wend si nieman me lan leren.
Es ist ietz kainer mer convent
Die umb die priorin und convent ütz gend,
Und wend sich nit mer capittlan lan
5165 Und sprechend, si hand es vor och getan;
Und setzend sich all ze wer.
Si hand erdacht ain nüwe ler
Daz si die gaistlichen höupter zuo in ziehen.
Zuo den tuond si denn fliehen,
5170 Mit den tuond si denn hoffieren,
[69a] Das si darüber tuot dispensieren.
Was si übels ie hat getan
Daz muos denn der covent varen lan.
Hievor do man si cappittlan tett,
5175 Do was got genam ir bett,
Und gab sich mengi in die schuld,
Damit gewan si gottes huld;
Und tett das so offenbar,
Man hett gewent es wær war.
5180 Des gab in got ze lon
Die himelschlihe kron,
Und tæten umb got erwerben
Das ir clœster nit mochten verderben,

*

5157 B erlan Und bedörft nit bicht und buoz bestan Wiewol tissin und die priolin tett warnen Vor minen stricken und garnen vil sie dy abtissin oder priolin tett warnen. 5161 C Sie niemantz leren. 5162. 5163 BC Wan die priolin und der convent umb die ebbtissin gend. 5166 BC wer Das ist alles miner 5167—5173 fehlt BC. 5175 BC lieber denn. 5177 BC Die 5179 B war Und naigtent sich So gar in dultikait Dem k gelich. C Und naigtend sich andechteclich Dem kom werd geleich BC verderben Noch kains unrechten tods sterben Wan si tetten liden Das maist ir zit vertriben Und tetten sin marter clagen man selten von denen sagen.

Als si ietz tuond in dem land:
5185 Daz ist ain laster und schand.
Damit ir clœster gestiftet sind
Daz gat hin glich als der wind.
Si tuond es allessampt verhigen,
Aine tuot dri oder vier zwigen,
5190 Das si niemer guot tuond.
Gerechtikait ist in fremd und and.
Sehend, wie fuortent si vor zit ain wisz?
Ir ding gieng zuo still und lisz,
Won si taten sich zuo got keren
5195 Und gottes dienst teglich meren.
Si taten vil ser wainen,
Die grossen und die klainen,
Baide jung und och alt:
Ir tugend was so manigfalt;
5200 Arm und och rich,
Bis si siner marter sahend glich;
Und lagend in hærinan röken
Und tatends über si deken.
So si solten zer metti gan,
5205 Si warend allweg vornan dran.
Wie man gotz dienst solt pflegen,
Daz liessend si nit underwegen.
Wenn si an das red fenster muostend gan,
So tætends bi nüte lan.
5210 Si bestrichent sich alle,
Daz si der welt itt tæten gefallen;
Und warend der welt nütz undertan:
Damit behieltent si ir magtlich scham.
Also soltind ir üch richten darnach

*

4—5195 fehlt dagegen BC. 5199 fehlt BC. 5203 BC decken nt sich lützel wecken. 5206 B Und wie si mochten. 5207 eszends kain. 5210 B verbundent. C beschrietend. 5213—5215 Des gab in gott ze lone Der junckfrowen kruone (C kron) Die o schuone (C schon) Vor allem himelschen her Die nieman hat rzuo sol ich wesen gach (C Hie zuo solt euch wesen gach) Das ir tent darnach.

5215 Und üch wesen zuo gotz dienst gach,
So müst ich üch vor der segi lan,
Und tætind mit got wol bestan.
Wies aber ietz sig ergangen,
Ich han si in minen striken gefangen
5220 Und fürs dahin in der helle grund.
Des ist in zwar nit gar gesund:
Da muossend si eweklich inn wesen,
Vor grosser marter· kunnend si nit genesen.
Das übel daz si hand getan, .
5225 Und bett das si underwegen hand gelan,
Und was si da versumet hand
Daz bringt in dœrt marter und schand.
Hand si aber rüw und buos getan,
So muosz ichs us den banden lan.
5230 Aber dennocht muos man si vegen,
Im vegfür hin und her kegen,
Wan si nit gnuog hand getan.
Hiemit sol die red bestan
Die von den nunnen ist beschehen.
5235 Zürnend nit, waz ich han verjehen.'

VON DEN BETTELORDEN.

Ich sprach: 'Tüfel nun sag an,
Macht enkain us bettel orden han?'
[70a] Der tüfel sprach: 'Ich tuon si vast krenken
Mit listen und vil bœsen gedenken.'
5240 So die junkfrowen und die wib

*

5217 BC So tættend ir. 5216. 5217 in BC umgestellt. 5219–B Alder in netz Und wie si sint geletzt Hand si dann nicht buosz getan So muosz ich si vor der segin lan Wan si gott doch dienst geton hand Gott sicht ir krankhait an Wan si nit mugent ston Hiemit tuon ich die red lan Die von nunnen ist getan. 5220–fehlt C, die schließt: Dez got so mengen dienst hond getan So sicht ir kranckhait an Waz sie nit mugend widerstan Hie mit tuon ich die lan Die von nunnan ist getan. Überschrift vor 5236 aus C. 5239 BC Ich tuon in laid und ungemach Mit bœsen gedencken Tuon si dik bekrencken. 5240 B So die wib.

Mit iren stolzen lib
Zuo der vesper und zuo der predig gand
Und so witi hoptlöcher hand
Das man in sicht den halben lib,
5245 Secht, da hept sich denn ain kib
Under sinen kutten witt,
Gar ain gemelichen strit,
Das er denn louffet hin und wider,
Ob er si möcht stossen nider.
5250 Und mag denn der selb jung man
Im selber nit wol widerstan.
Er muos von not dasselb gedenken.
Solt ich dich nun nider swenken
Und hübstlich mit ir scherzen,
5255 Dann begeret er ir von herzen
Und tuot denn bald nach ir stellen,
Ob er si mug wol gefellen.
Sich, so ist der val geschehen:
Das hœrt man die maister jehen.
5260 Nun hab gar eben des acht,
Wer hat da die ursach gemacht?'
Ich sprach: 'Das hat das wip getan.
Die solt nit als ain witt hoptloch han.'
Der tüfel sprach: 'Ich muos ir dik lachen,
5265 Wenn si ginnent also swachen.
Ir menger tæt im gern widerstan,
So wends die frowan nit ennot lan:
Si lands sehen in die buosen.
Git er ir denn ain almuosen

4 B Und in die brüst tuond halb usligen Der unrainen bœsen ge-
C Und in die brust also hie ausz ligend Dem unrainen bosen ge-
5245 B stritt. 5247—5249 fehlt C. 5247 B Unvil minder
schüt. 5248. 5249 fehlen B. 5250 BC Wie mag ain junger
5252 BC muosz unkünsch gedencken. 5254 hübstlich fehlt BC.
Und begert. 5256 BC Und villicht nach. 5260 BC hab in
ht. 5261 BC Welhes hat den fall gemacht. 5263 BC hau So
münch nit gen ir stan. 5264 BC Der vieut sprach Ich ir dick
5265 fehlt BC. 5269 C Gabends der ain.

5270 Das si davon gewinn ze clagen
Und das kind am arm tragen,
Umb gan mit windlan und wiegen,
Mit dem kind vast wachen und kriegen,
Darzuo nacht und tag sœgen
5275 Bisz ir vergiengind die œgen,
Und dik und vil ufheben,
Denn wüschen und anders legen.
[70b] Villicht hett es under sich getan,
So würd si wüschen und weschen gan
5280 Und ain stinkend metti han.
Des hette si den münch wol erlaussen,
Hette si sichs sollichs tuon massen.
Also tuonds in min garn
Hindan und och vornan varn.
5285 Uss den vier pettel orden
Ist mir manig münch worden
Der nie kainr hielt sin regel:
Den tuon ich in die hell kegen.
Si soltent sin künsch und rain,
5290 Alt, jung, gros und klain;
Von gehorsami, willklich arm,
So tæt sich got über si erbarm
Usser massen gnædcklich,
So genüsz ir arm und rich.
5295 Si solten essen von got den bettel

*

5271 BC Und fürbasz (nu) am. 5272—5274 B Och ze wie[illegible] und mit dem kind ze kriegend und ze sogen. C Und ze wiegen Und mit dem kint kriegen Und sogen bysz ir vergiengent die ougen Und uf heben Und androst under legen. 5277 Denn wüschen fehlt B. [illegible] B schmeckend bett. C smeckend mettin. 5281—5284 B licht erlon Und hett tutten im buosen verborgen (C Hette sie die tuttan im buosan g[illegible]) Und hett ims nit gezaiget Et hett ir nit geruocht (C darnach nit ge-raiget) Also tuond ainander fellen Baide gespilen und ouch ges[illegible] Also tuonds ettwan in min garn Hinden in den (C mein) büttel farn. [illegible] BC Der selten hielt sin orden. 5288 fehlt BC. 5290 BC Si [illegible] grosz oder clain Jung oder alt Ir tugend solt sein menigfalt. 5291–[illegible] B Von gehorsam sin williklich Das ist usser massen gnadrich. [illegible] 5296 fehlen BC.

Das si nit kæmind in die hell.
Nun sind si der cristenhait ze hilf geben
Das si erwerbind ewig leben.
Och tuot ettlicher was er mag,
5300 Baide nacht und och den tag,
Mit singen, predigen und lesen:
Der tett wol vor mir genesen.
Susz sind die andren nit so guot lüt,
Si stekend noch all in ainr hütt
5305 Und tuond sich selten erbarmen
Über ir bruoder armen.
Ir ainr getar dri kutten han,
Die andern lat er nakend gan;
Und hat guott belz und rök,
5310 Darzuo vilz warm und sök,
Und tuot nun sin ding schaffen,
Den andren lat er zittren und klaffen;
Und hat weggen und würst
Und trinkt so in dürst.
5315 Er ist also vollen
Als ob er si geswollen,
Von hünr und von guotem win
[71a] Und lat die andern in gebresten sin;
Und gat schnufen als ain kuo,
5320 Baide spat und och fruo.
Er hat ain smer als ain swin:
Das machet hünr und guot win;
Und zücht ain faisten bachen:
Solt ich nit des wol gelachen?
5325 Des wird ich in ze lon geben
Ain bad mit harz und swebel:
Da smelzt er denn in den bachen

01 C Mit singen und mit lesen. 5303 lüt fehlt B. C Dez sind lern so guot leüt. 5309. 5310 B Und hat beltz röck schuoch und C Und hat beltz und röck Und schuoch und söck. 5312 BC Und bruoder zitter claffen (C zittern und klaffen). 5315. 5316 A ge- : vollen. 5317 ABC hurn, vgl. z. 5322. 5322 C wein Solt mir nit wol sein. 5324 C Dez mag ich vil wol gelachen.

Des er niemer mag gelachen.
Ich wæn, es sig der provincial,
5330 Der über sizt kain arg mal,
Und darzuo der lesmaister,
Die wend geniessen ir ler.
Zuo in nem ich den gardian,
Der wil och wol gelept han,
5335 Und solten die andern hunger liden.
Also tuonds in das brot vor dem mund abschnid
Die schœnsten frowen wend si darzuo haben
Und uff hohen rossen traben,
Also von aim closter zuom ander.
5340 Und slahend uff gestiffte mær,
Das si die münch erschrekend
Und eben uff si merkend,
Das si si vürchtend als ain swert.
Si hands aber nit in den bücher gelert.
5345 Ja ir ainr getar wol dri kutten han,
Die andern lat er nakend gan:
Darumb muosz er in die hell
Und wær er noch als ain guot gesell.
Da wil ich sin bruoder rechen,
5350 Dem er nie früntlich tett zuosprechen.
Es muosz im als werden ze sur
In dem helschen fur.
Was er ie wider got und sin bruoder hat getan
Des wil ich in als da engelten lan.
5355 O siner brüderlichen trüw!
Ich gedenk das es mengen rüw
Das er ie in den orden kam
Und bruoderschaft an sich nam.
[71b] So denn die terminierer uslauffend,

*

5328 B Mit laid und ungemache. C Des mag ich vil wol g
5329—5348 fehlt BC. 5349 BC Also tuon ich. 5350 BC zuo
Weder mit helffen noch mit rautten (C raten) Des tuon ich in
brautten (C praten) Das im alles wirtt ze sur. 5359—5419
So es (in C) so ungelich tuot gan Das solten priel und gard
gardian) Von recht underston So wend die empter nit

5360 Die tuond denn die warhait verkauffen
Zuo den geburen und maiger
Umb kæs, smalz und aiger.
Affter dem land
Da tribends die grœsten schand
5365 Die über als masz ist.
Da tribends so bœs valsch list,
Wie si die lüt tuond schetzen
Mit irem valschen swetzen.
Secht, das hand si kauft umb klain gelt
5370 Das si beschissend also die welt.
Dem wirt villicht fünfzig pfund,
Darumb muosz er gedenken mengen fund
Ob er die ze samen tuot bringen
Und mit der warhait vast ringen.
5375 Villicht git er den brüdern zechne davon.
Nemend acht, was guoten lon
Wirt im von der termini!
Nim acht, ob itt müsz siu dabi
Ain faiste huor in ieder statt.
5380 Die fült er das si wirt satt,
Und lit er tag und nacht im luoder.
Nun sehend, wie das si ain bruoder.
Ich zell in zuo aim rechten riffion.
Solt ich dem nit geben den lon?
5385 Si tragend bullan und hailtum umb
Und sagend, si sigind gewunnen kum.
Vil applas tuond si davon geben:
Das ist als verloren leben.
Es sind als erlogne mær,
5390 Wie sis sagend hin und her:
Der brieff gesach nie babst noch Rom.
Wannan mugend si nun kon,
Si sind valsch und ungerecht.

ürent ouch siu ungehorsam leben Damit sind die brüder unden
Der lesmaister und der convent Wienig umb priol und gardian g
wei letzten zeilen fehlen C.

Davon slahend si uff ain brecht,
5395 Das si den lüten abschinden
Und si machind in gesehin ogen blinden.
Ich næm nit drum als guot,
Das ich seite von ganzem muot
[72a] Von den schantlichen dingen
5400 Die si alsamend volbringen,
Wan ich tæt mich schamen vor got,
Solt ich kund tuon sollichen spot,
Des si unmassen vil triben
Mit mannen und och wiben.
5405 Doch ist ettlicher under in
Dem nütz bœsz kunt in sin
Und sim convent trülich tuot.
Des hat in got in siner huot
Und bestat als ain biderman:
5410 Den muos ich unbekümbert lan.
Wenn aber ainr von schuol kompt
Und dœrt her kompt gestrompt,
Als ob ers als nider well stossen,
Baide klain und och grossen,
5415 Der wil sin gar vil vor han
Das der convent nit erzügen kan;
Und tuot sich so grosz blægen
Und sin kunst zersægen
Und macht denn ain grosz stimm,
5420 Die ist so zornig und so grimm,
Und stelt sich gar maisterlich,
Nieman ist denn sin gelich;
Und tuot tag und nacht dichten
Wie er gaistlich und weltlich tüg brichten;
5425 Und gebüt vil und mer bi dem ban,
Der er ains nit wil tuon noch lan.

*

5412 C Der kumpt recht dort her gestrumpt. 5415 BC Und w[illegible] sovil vorhan. 5416 BC kan Und muosz man für ain maister han. [illegible] 5418 C bæen : sæen, ebenso 5433. 5434. 5422 B Dem nie w[illegible] C Das dem. 5426 BC lan Noch mit dem minsten vinger rüren [illegible]

Also sitzt er uff Moyses stuol
Und tribt so ain grossen wuol.
Das tuond denn die andern von in clagen
5430 Und haimlich fründ und gesellen sagen,
Und wirt in zem jungsten unwert:
Si totind in gern mit dem swert.
So tuon ich denn min samen under si sægen
Das si sich werdent gen im blægen.
5435 Denn hept sich nid und hasz
Und kompt in niemer ab der strasz,
Und machends all so ungemain
Das ir gebett ist unrain
Vor dem almechtigen got:
5440 So trib ich denn us in min spot.
Des genüst er denn sinr maisterschaft,
Das ich in mit hoffart han behaft.
Sing, sag, jar, tag, was er well,
Mit hoffart fert er in die hell.
5445 Was hilft in sin wiser sin?
In die ewig pin far ich mit im hin.
Das machet als sin hoffart
Die er selten iemer spart,
Damit er die bruoder tuot biegen.
5450 Die muossent sich denn smiegen
Und in zuom prior ald provincial wellen.
So tuon ichs denn erst recht vellen.
Nun kumend die selben prediger
Die lüt zuo in bringen mit ir ler

*

28 B ungefuor. C wuol Und tuot aim auffladen Er tet ez selb tritt nit
5437. 5438 BC unrain: clain; vgl. z. 4922. 4923. 5443 B Sing
; jar und tag Bett und predige was er well. C Er sag jar und tag
wöll. 5444 BC hell Er wirfft mir mengen usz dem netz Und
selb geletzt. 5446 fehlt BC; dagegen hat B: Damit er so mengen
winen Und mag mir selb nit entrinen. C Damit er so mengen ge-
Jnd mir selb nit entrint. 5448 C Daz er seltan nymer gespart.
priol oder gardian. B oder zuo aim gardion. 5458—5470 BC
pillen und mit gesellen Wan münch und nunnen Wend denn all
bichten komen.

5455 Und in vil von got sagen,
Das man in das gelt zem altar tuot tragen
Und in muos bichten und jehen.
Darzuo hand si vil grosz spehen,
Wo ain richer krank lit.
5460 Da hept sich denn erst ain strit,
Wie er den bring mit der grebt,
Nach dem und er hat gelept,
In sin closter umb den nutz.
Bring dis, hat er nit verdrutz.
5465 Er wil im all sin sünd vergeben,
Das si dest bas mugind leben.
Das selgerat tuot er vermachen
Den münchen mit starken sachen.
Darumb tuond si wenig singen und lesen:
5470 Also wend si der sel verwesen.
Man tuot in win und fisch schenken
Und wie mans kan bedenken.
So bringt ain win und zelten,
Ob es ir man niemer künn vergelten.
5475 Aine bringt hünr und braten enten.
Denn hept sich ain swetzen und tanten.
Aine nusz, die ander kæs,
Da wirt denn ain gefræs;
Die ander bringt ain versotten huon:
5480 Herr ir sond das gotzwort tuon!
So haist er denn zuo der predige lüten
Und tuot denn dis und enes betüten
[73ᵃ] Und machet die hell so hais
Und seit von not und swaisz.
5485 Er möcht aldwelt drin zellen,
Es sigind gespilen ald gesellen:

*

5457 A bichten bichten. 5471—5474 BC Und tuond im schencken Wer möcht es alles gedencken Aine visch über tisch So bringt die roten win (fehlt C) Der ist luter und fin (fehlt C). 5475. 5476 B So bringt dü zwu gebrautten enten Also hett sich dann das denten. 5477 B muos. C musz. 5476 C So bringt die ain. 5482 B betüten Gaistlichen und weltlichen lüteu. 5485 C alle die welt.

Es muos mengklich drin, gros und klain,
Des kom ich mit im über ain.
Er tuot den himel besliessen
(Es möcht menglich verdriessen)
Und die hell macht er offenn
(Es möcht ain kuo darin louffen).
So tuot ern denn wider uf sliessen,
Wenn es die lüt tuot verdriessen.
Denn liesse er drissig darin
Umb ain viertel win
Und verkünt in sovil applas,
Man möcht in finden an der strasz;
Und macht den himel so ring,
Er liesse vier drin umb ain pfenning;
Wan er hat den slüssel funden
Der was vor verswunden;
Und tuot die helle besliessen,
Es möcht den tüfel verdriessen.
Er laut nieman drin komen.
Also schaft er sinen fromen:
Er tuot sich laichen und schrien,
Me denn ander zwen als drie,
Und redet so maisterlich.
So lopt in denn arm und rich
Und komend denn all
Gar mit gemainem schall
Und tuond im geben und schenken
Das im tuot den gaist bekrenken;
5515 Und tuont in denn laden über tisch
Und gend im guote win und fisch.
So falt er denn in fraskait,
Die bringt ger unkünschait,

*

88 BC Wie er ist gestalt Jung oder alt Arm alder rich Si sint im
l. 5495 BC zehen. 5502 B Er was verschlunden. 5503 C
n. 5504 C han verdrossen. 5508 B drie Und lat nieman mer
farn Er tuotz alle davor bewaren. 5513 C tuot. 5514 A Das
den gaist bekrenken. 5515—5520 B Das er nymmer tuot ge-
Das er von armuot ich tuo wenken.

Die zücht in denn in hertkait,
5520 Die im selten mag wesen laid.
Vor, do er ain bruoder was,
Do dient er got wit bas.
Sid er nun zem prelaten ist worden,
So halt er selten sinen orden,
[73b] 5525 Wan gotz liebi ist in im verdorben
Was hilft in da sin maisterschaft
Die im git so wenig krafft.
An der kanzel ist er ain lowen
Und getar küng und herren drowen
5530 Und ist so mannhafft:
Wie engat im da sin kraft?
Si sind all glichsner von der art,
Wie vil bücher si hand gelart
Und biegends hin und wider.
5535 Si soltend sin gotes gelider:
So sind si all unser genossen
Und legend ze jungst ain blossen.
Tæten si sich davor hüten
Und sich in all sach güten
5540 Und guot bild trügind vor,
So beslüsz man nit vor in daz tor,
Und müsz si all mit lieb lan,
Tæten si dem leben widerstan.
Wan sicher unkünsch und gittikait

*

5525 C Und ist gottes liebi in im erstorben. B Und ain h
gen got erstorben Des genüszt er dann siner maisterschafft Ic
in sust nit lan haft Also lat er sich die welt ziehen hin Mi
falschen bœsen sin Und gespilen und gesellen Lat er sich dick
5528 C leowe. 5532—5547 B Bi gespilen und gesellen Liesz er i
dirnen fellen Und mag dem nit widerston Das ist ungaistlich geton
ich in der segin han Unkünsch und gittikait Tuond den gaistlichen
laid Ich lan die bettelorden ston. C Bey gespilan etc. Wie wol
ungaistlich getan Dann wurt nit der lerer kron Noch in dem hi
ewig lon Daz verhaissen ist dem der da endlich streit Und mit alle
den sünden obleit Und wer daz nit hat getan Den tuon ich in d
lan Wann unkeusche und geitikeit Und fraszhait und tragkait Tue
gaistlichen vil ze lait Und hat mir mengen in die hell gelait.

5545 Tuo̦t den gaistlichen vil ze laid:
Das bringt als ir fullri zuo
Das si niemer gewinnen ruo.'

VON DEN WALDBRUODERN.

Ich sprach: 'Lausz die red also bestan.
Macht itt kain waldbruoder han?'
5550 Der tüfel sprach: 'Ettlichen,
Der sich nit halt redlichen.
Sicher, es wær menger vil gern
Glich hür als vernd
Ain rechter waldbruoder:
[a] 5555 Gæb man im wins ain fuoder,
So wurd ir schier ain ganze schar
Der in gæb des libes nar
Und der in alles des gnüg
Inen in die welder trüg
5560 Bis das si selb tæt benügen.
So tæte sich menger in die weld fügen
Und müste nit haken noch rüten
Als ander gaistlicher lüte:
So wurdind die weld bald vol.
5565 Susz man ir lützel vinden sol,
So si muossend betten und fasten
Und den lib selten lan rasten
Und die spisz zwo mil hin in tragen.
So tuot es sich bald gesagen,
5570 Füsz und ruggen clagen:
Des tuot im got dank sagen
In dem ewigen leben,
Das wil im got ze lon geben.

*

Überschrift vor 5548 aus C. 5548 C von bettel orden stan.
51 B nach der überschrift: Die waltbrüder mag ich wol han.
s sich nit halten. 5552. 5553 C Er wer menger gern hewr als
fehlt C. 5555 B alle jar. 5557 fehlt B. 5558. 5559 C
uog in wald truog. 5560 C benuog. 5561 fehlt BC. 55
soltentz denn nit hacken und rüten. C Und soltent denne
en noch rewten. 5571 C Der tuot in.

es teufels netz. 12

Won den summer langen tag
5575 Hat sin menschlich natur ain clag,
So er nieman hœrt noch tuot sehen
Und im der tüfel nach tuot spehen,
Wie er in uss dem wald tuot pringen,
Das er hœr reden und singen
5580 Die schœnen mägt, das es gat clingen,
Tanzen und nach dem bal springen
Und gespilen und gesellen
So fristlich nach dem bal schnellen.
Dis tuot er im als vor zellen,
5585 Ob er in iena mug fellen;
Und spricht: 'Dis sond noch all ze himel gan,
Wes nimpst du dich numend an,
Ald was tuost wunders triben,
Macht nit bi vatter und muoter beliben?
5590 Die sind türer denn du gewesen:
Si hortend singen, bredian und lesen
Und hand och ain seligen orden
Da mengs hailig inn ist worden.
Die all gen himel sond komen
5595 Und schaffend doch irn fromen
Und tuond nach er und guot werben
Und land die hie hungers sterben.
[74b] Es ist ain grosser spott.
Du dienst susz wol got.
5600 Gehortest ie singen ald lesen
Das kain diu vorder ain waltbruoder sig gewesen
Du solt dich davon keren,
Got din geslecht meren:
Des hastu lib und och ere.
5605 Es mocht noch er an dich vallen
Das du hopt wurdist ob in allen.'

*

5576 C So sie, fährt im plur. fort. 5580 BC tuot clingen. B frœlich. C friszchlich. 5585 fehlt B. C Ob er in yendert mug [illegible] 5589 C Macht nit dein. 5592 C hailigen. 5593 B menig brue[illegible] 5599 C dientest. 5605 BC erb. A vellen.

Also lig ich in inn oren kallen,
Ob er iena welle fallen.
Menger volget miner ler:
5610 Dem gats wol nimmer mer,
Und tuon in villicht da vor bewarn
Das er itt tüg gen himel faren,
Und muosz hindan in min garn,
Zalt hindrost in min segin,
5615 Die tuot in die hell kegen.
Ist aber das er wider stat,
Got in für ain martrer hat
Und besitzet das ewig leben,
Das wil im got ze lon geben,
5620 Da tusend jar ist als ain tag
Des man gester mit frœden pflag;
Und bestat als ain biderman,
Und muos in vor der segi lan.
Doch tuon ich ettlichen nach spehen,
5625 Das mag ich üch wol verjehen.
Mengen vint man waldbruoder,
Dem leg ich ain valsch luoder.
So ich in bring in den wald,
So kom ich zuo im vil bald
5630 Und bring im wol in den sin
Das er vergisset gotz und min
Und volget nach bœser gedenk;
Denn ich mich nit von im wenk.
Hat er kainen mitbruoder bi im
5635 Zuo dem lat er gan sin stimm
Und spricht: 'Wir hand essen und trinken gnuog.
Lieber bruoder, nun merk und luog:
Wie künd uns iemer bas wesen!

*

)9 C meinen leren. BC Und tuot sich zuo der welt keren. 5610 Daz sait aller maister ler. 5614 Ze hindrost in die segen. 5619 . 5624 BC schließen diesen passus ohne zusammenhang mit: ıssent fallen alle in min strick und garn (B). Und muoszend vailen in strick und saile (C).

Wir sond weder singen noch lesen,
Und tuot uns nieman darzuo zwingen.'
Mit im tuot er denn ringen
Und gar frœlichen lachen,
Süden, kochen und bachen
Kan er durch die ganzen wochen.
5645 Das tript er bisz im gelingt
Und in nun darzuo bringt
Das er ungenanter sünd
Also mit ainander begend
Und susz vil grosser abentür
5650 Da in den welden von in für,
Die selten an das liecht komen,
Als man dik von in hat vernomen,
Wie in das für vil ze laid tuot:
Das schaft als ir bœser muot.
5655 So si also in den welden sind,
So mach ich si also blind
Und ker in si sollich bœs denk
Daz ich ir aller er und gefür krenk.
Wan es die aller bœst sünd ist
5660 Die mag sin uf diser frist,
Und susz vil ander grosser bübri
Die si tribend in der luodri;
Und tragend so ain saligen schin
Das man in vast git hin in
5665 Alles des man geniessen sol:
Des sind si tag und nacht vol.
Doch vint man vil seliger bruoder:
Wie vast ich in leg das luoder
Zuo sünden und uppkait triben,
5670 So kan er sich wol davon schiben.
Die hand ainen vesten muot
Und wirt ir end selig und guot.
Aber die ainen lichten muot hand
Und miner ler nach gand,
5675 Die sind all verlorn uf min er
Und muossend brinnen immer me

Es sig denn daz er bicht und buos tüg
Und got diene spæt und früg:
Den muos ich vor der sege lan.
5680 Man sicht vil wunders von in ufstan:
Die in den welden hand ir wesen,
Si kunnend weder singen noch lesen
Und fahend fremd globen und segt an,
Daran si kert wip und man.
b] 5685 Daruff si sich land brennen.
Die rechten geschrift wend si nit kennen.
Susz vil ander bœser luodri
Mit frowen und ander kri
Tribend si haimlich in den welden.
5690 Ich lasz es varen wol die sælden,
Die mugend mir nit werden.
Also gan ich uff diser erden.
Denn weli si an mich wil keren,
Den wil ich wol underwisen und leren
5695 Das er kompt in mine sail.
Wela aber treit sæld und hail
Und bestat als ain biderman,
Den muos ich vor der segi lan.'

VON DEN AINSIDELN.

Ich sprach: 'Nun lasz die red stan.
5700 Ich hœr daz es ettlichen tuot wol gan.
Macht itt kainen ainsideln han?'
Aber selber der tüfel sprach:
'O mins laids und ungemach!
Si tuond sellten der welt nahen,
5705 Wie kuond ichs denn all gefahen?
Si fürend ain engelschlich leben
Das wider pluot und flaisch tuot streben;
Und sind luter und och rain.
Got hat sunderlich mit in gemain;

*

...erschrift vor 5699 aus C. 5702 C Der veind sprach. 57[...]
kaim genahen. 5706 C englisch.

5710 Wan wer ains rainen lebens ist,
Der schowet got ze aller frist.
Got tuot im des hailigen gaistz so vil messen
Das er sin niemer mag vergessen.
[76a] Ellent, smachait und spott
5715 Litt er alles sament durch got.
Darzuo dik durst und hunger,
Recht als ain ander gotz junger.
Und wenn er kompt zuo den lüten,
So tuot er predien und betüten.
5720 Da gotz lob und er an ist
Das tæt er gern ze aller frist:
Der im numen losen tæt,
Er selten anders bæt.
Im ist als dem maigen regen
5725 Der aller frucht komet eben;
Er ist denen im fegfür
Gen himel ain grossi stür;
Er bitt über die guoten
Das si got hab in huoten;
5730 Er bitt über die bœsen
Das si got von sünden tüg lœsen;
Er bitt got über die cristenhait
Das nieman darinn werd ze laid,
Und über juden und haiden
5735 Das si got nit von hinnen lasz schaiden,
Denn nach sim liepsten willen:
So tæt sin herz gestillen.
Er tuot als die in himel
Die gotz lob geswigend niemer.
5740 Si lobend got ze aller stund:
Also tuot och sin mund
Gots lob nimmer geswigen.

*

5710 BC hertzen. 5712 B Got lat genieszen. 5715 C Leidet alles. 5718 BC er ist. 5719 BC betüten Gaistlichen und we lüten. 5722 B tett losen. 5724 C mayen. 5732. 5733 C I auch über die hailigen cristenhait Das yemant dar jnne icht beschech

Wer das nit mag liden
Der wirt in anniden.
5745 Got ist in siner sel ze aller stund:
Davon lopt in och sin mund
Und hat im semlichs getan
Das er sin nit vergessen kan;
Und lopt och die muoter sin:
5750 Des behüt si in vor der helle pin.
Aldwelt tuot sin geniessen,
Das tuot mich gar ser verdriessen.
Darumb kom ich dik geslichen,
Ob sin leben itt si verblichen
5755 Und der gaist entwichen.
Wan fund ich in müssig gan,
So wurff ich bald min strik an
Und tæt all min vermugend
Daz ich in bræcht in untugend,
b] 5760 Wan das ist min recht.
Wa müssig gat ain gotz knecht,
Mit dem so tuon ich ringen
Ob ich in mug ze fal bringen.
Ettlicher lat sich überwinden,
5765 Das ich in tuon binden;
Und tæt in denn gern verslinden,
So hat er got die dienst getan,
Das er in ze rüw tuot komen lan
Und ze bicht und ze buos:
5770 So gewint er wider gotz gruos
Und hat sich denn aber lang in huot,
(Das got wol nimpt für guot)
Und wirt sin herz·so rain
Von vasten und von wainen
5775 Als ain kindli klaine,

'44 C anneiden Daz tuot er durch got leiden. 5747 B ain obt ouch und eret. C Er ert und lobt ouch. 5750 BC ; Alle die welt. 5757 B an in. 5765 fehlt C. 576 . 5774 BC Von sünfftzen.

Das mich sin tuot wunder haben
Das ain grad man mag clagen
Was er wider got hat getan.
O wie wenig ich das mag han!
5780 Des muos ich in liden stan:
So diser hat an end fröud
Iemer vor gottes beschöuwd,
Des genüst er siner zaher raine,
Das si im tuond die sünd verswainen.
5785 Sin geniessend all engel und welte
Und tuond im doch dik nach red und schelten.
Das lat er durch got alles hin gan
Und bestat als ain biderman
Und muos in vor der segi lan.
5790 Doch widervert ettwenn ain geschicht
Das ich ain sollichen vast und dik anvicht
Mit gar maniger wise,
Ietz mit trank, denn mit spisz,
Denn mit worten und gedenken,
5795 Ob er sich zuo sünden welle lenken.
Die mach im also lind
Daz ainer darab wirdet blind
Und sich versündet mit denken
Das im sin herz muos wenken.
5800 Ain tail von sinr guoten sitten,
Dardurch er dik hat gelitten
Grosz pin, hunger und durst
Und was im tett aller wirst.
Des tuot er sich denn ergetzen
5805 Mit tanten und mit swetzen,
[77a] Das er brucht gen ainfaltigen lüten,
Den er damit wil betüten
Was sin leben und stat mug liden,

5777 B grober. C grader. 5782 C beschœde. 5784 C tuond. 5785 B alle die welt. 5787 alles fehlt A. 5789 B mit der zeile: Sich im tuotz so wol ergan. 5790—5839 fehlt schließt mit 5789.

Und malt das recht mit der kriden,
5810 Mit senften und gar cluogen wortten,
Wie es si gern denn horten.
Des wil er denn berümpt sin
Und krümpt sich denn her und hin
Mit den henden und mit dem hopt.
5815 Wie gern er hœrt, so man in lopt
Wie er ain hailiger man sig
Und aller sünd stand frig.
So hat denn die natur die art
Das si es gern hœren tuot.
5820 Davon er gewint ain hohen muot
Und stat in im uff ain sollich segt.
Darumb er sich tag und nacht negt,
Das er gar volkomen werd
Als ieman uff der erd;
5825 Und durff sin sünd nit bichten.
Also tuot ers im selb lichten.
Das sind denn als unrecht gedenk,
Damit ich in denn swenk,
Das er velt zuo mir in das sail:
5830 Da verlürt er denn als sin hail.
Der sind aber gar lützel in der welt,
Won got in das hat bestelt
Das si sind vor mir behuot.
Wer aber das nit tuot
5835 Und gewint ain zwifelten muot,
Der muos mit mir brinnen in der gluot.
Hiemit las ich disz red stan
Die ich üch von ainsideln geseit han.'

VON DEN WALDSCHWESTERN.

O do sprach ich: 'Lausz die red stan.
b] 5840 Macht itt waldswestran han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, gar vil,

*

berschrift vor 5839 aus C. 5839 C stan Seid ez im so
5841—5892 BC Der vient sprach ach und iemer ach Ich

Si tribend och ietz der gitigen spil.
Si wend all wol trinken und essen.
(Des hand si sich vermessen)
5845 Si wend all trinken win
(Es mug denn nit wol gesin)
Und essend die vinosten köstlin
Und mestend sich als die swin.
Was döuwig ist, senft und süsz,
5850 Von fisch, von flaisch ald von gemüs,
Das muos man in wol durkochen,
Das ainr der ars nit werd zerbrochen
Mit ainem ruor und susz von zwang,
Do die baide tuond in kain ang.
5855 Grosz schuoch und vilz darinn
Und hübschi düchli under dem kinn,
Zuo genüschet slecht und eben:
Wie hand si so ain senft leben?
Wie möchtend si dabi rain sin?
5860 Wie si louffend her und hin!
Geturrends nit unkünsch vor der welt triben,
So tuonds sis doch haimlich verriben.
Die also bœs sind,
Sind all des tüfels kind.
5865 Si wend numme essen brot und salz,
Numert aier, flaisch und smalz,
Und das best das man mag han,
Es mug in denn nit ze handen gan.
In weles hus man si tuot laden,
5870 Da tuond gar menigen schaden.
Ist das man in es nit wol büt,
Zuo stund wissend es ander lüt.
Was si hœrend singen oder sagen
Das tuond si als us dem hus tragen
5875 Und legend vast und mer darzuo.
Damit gewinnent si nimmer ruo.

*

dick lachen Si sind gern künsch und rain Es sient gros oder alt Ir tugend die sind menigvalt.

Also wend si haben des lips gemach
Des ich vor nie von in sach:
Des muost ich si vor der segi lan,
5880 Wan si es vor nie hand getan.
So denn ieman zuo in gat,
Dem sagends von got frü und spat
[78a] Und redent so tieff vom gaist
Und wissend drum nit ain vaist,
5885 Und wend klimmen in die gothait
Und geleptent nie nach siner menschait
Und wend in dem schowenden leben sin,
Des würkenden volbrachtends nie ain klain.
Si hand och kain wider warhait,
5890 Die inen töge vil ze laid,
Und stand in aim lustbaren leben:
Des muossends in miner segi kleben.
Aber die ir lib nimmer land rasten
Mit abbrüchen, wachen und vasten
5895 Und das tuond mit rechtem andacht,
Das es gen got vil wol verfacht;
Und der cristenhait ze statten kompt,
Ob sich joch ieman hat versompt;
Der denen tuot das almuosen geben,
5900 Dem erwerbends wol das ewig leben.
Wends all tragend über ain,
So ist als ir leben rain.
Wenn aber die swestran ain strit hend
Und wenig umb die muoter gend
5905 Und nit tragend über ain,
So ist als ir tuon klain.
Wenn aber die swestran ain stritt hend,
So wirt es übel umb si stend
Vor dem almechtigen got
5910 Und sind numend der tüfel spot.

*

[58]80 A nie nie. 5893 BC Es si von betten ald vasten So tuond (C ruen und) rasten. 5901 B Wan wen si. 5906 A So ist als [i]n rain. 5907. 5908 fehlen BC.

Und wær ain guot mær
Das er ir muoter wær,
So getrüwt ich im wol.
Er tæt in das er sol:
5915 Ain cappittel halten
Den jungen und och den alten,
Und tæt sich ir weren,
Mit dem schitt die lendi keren
Und mit dem har die stegen ab:
5920 Das wær wenig min clag.
Also tæt er die muoter rechen
Umb ir wider kallen und sprechen
Und nam sicher ain hailigen bruoder
Für ungehorsamer swestran ain fuoder.
5925 Und muossend rüw und buos bestan
Ald allsamend in min segi gan:
[78b] Des tæt ichs nit erlan.
Es sol och die muoter nit sin so vermessen
Das si die swestran itt tüge fressen;
5930 Und wend sis mit ainandren han,
So tuonds vor got wol bestan;
Und tragends überain,
So sind allü ir werch rain;
Und ist gar wol angelait
5935 Was man in denn zuo trait;
Und tuond irs tails wol bestan,
Das ichs muos vor der segi lan.'

VON DEN BEGINAN.

Ich sprach: 'Laus die red also stan.
Machtu itt bi dir bagina han?'

*

5915 A In. 5918 C Mit aim scheit die lendi beren. 591[illegible]
stang ab. 5921 BC Also solt. 5922 C Umb ir widersprechen.
B der schwestern tuo vergessen. 5935 B man git ald zuo treitt
hand die cristenhait wol bekert. C Was man geit oder zu treit W[illegible]
bond die cristenhait wol beclait. 5937 B lan Und tuond mir [illegible]
minen stricken und sailen. C Und tuon vælen Mit stricken und [illegible]
Überschrift vor 5938 aus C.

5940 Der tüfel sprach: 'Nain,
Si sind billich all rain
Und stand uff armem leben
Und hand als ir ding durch got geben
Und hands geben in die gemaind:
5945 Darumb ist als ir leben rain.
Und sol man irs nit mer widergeben,
Ob si brechen wolt an armem leben.
Wan wer sich git in armen schin,
Der muos liden manigerlai pin:
5950 Hunger, durst und armuot
Muos er alles han für guot,
Und vil laster und schand
Hat er bald an der hand.
Fluochen und och schelten
5955 Von der aller bœsen welte,
An harren und an spott
[79a] Sol man liden durch got,
Das man ir kains sol rechen
Noch ain wörtli da wider sprechen,
5960 Das er die gedult it tüg verlieren.
Der hat den lon verdient schiere.
Es sond och die swestran
Marten sin undertan.
Sant Bernhart, der künsten rich,
5965 Spricht das ain hopt si dem bom gelih.
In dem paradis da sich verschult
Adam der wiss und verlor gotz huld.
Also tuond si sich verschulden
Und verlierend gotz hulden
5970 Die Marten an farend
Mit tuon ald mit gebaren.
Doch sols och beschaiden sin,

5943 BC geben Darumb stat uff das hœhst ir leben (C ir wesen).
les ir leben geraint. 5964 C der küsche reich. 5966. 5967
paradyse Da sich verschult der weise Und verlor gotes huld.
twise.

So komends mitainander hin.
Got sicht an ir grosz gedult
5975 Daz si umb in wol verschult
Mit wachen, vasten und betten,
Der siechen pflegen an allen stetten,
Mengen bœsen stank enphahen:
Damit tuot si dem himelrich nahen.
5980 Mit ir guoten worten und werchen
Tuond si die sterbenden sterken,
So er sol von der welt schaiden,
Daz wir in nit mugend verlaiden.
Das schaffend als ir guote wort
5985 Die der siechen sind ain hord.
Meng mensch müst unser wesen,
Künden wir vor den pagina genesen:
Die wend uns nienan hinzuo lan.
Darumb git in got den ewigen lon.
5990 Wele sich durch got git darin,
Die selben, main ich, die besten sin.
Nit die es durch fulkait triben
Und darumb bagina wend beliben
Das si dabi müssig leben haben
5995 Und von ainr kilchen zuo der andern traben
Und mal hand bi den richen:
Die tuon ich nit zuo den guoten gelichen.
[79b] Der ist gar vil an unserm raigen.
Also vint man ir mengerlaie
6000 Der varzerin und fulen,
Den wil got nit sollichen lon gen.
Nur die darzuo hand guoten willen,
Den wil got ir armuot stillen:
Mit den han wir nüt ze tuon,
6005 Wan got hat gemacht den suon
Zwischan uns und in.

*

5978 B Und tragends überain So sind alle ir werk ze/ BO Und tuon vor gott wol beston Und muoss vor de muosz ir valen Mit stricken und sailen.

Darumb sond si vor der segi sin
Und ist der zug verlorn.
Das tuot mir hüt und iemer zorn
6010 Das ich so menge maister han gefangen
Und mir die paginan sind engangen.'

VON DEN REGEL NUNNAN.

Ich sprach: 'Laus die red von in stan.
Macht itt regelnunnen han?'
'O der ist mir selten kain wörden,
6015 Si luffi denn uss dem orden
Und fienge die welt wider an
Die si vor durch got hett gelan,
Und tuot nit widerkeren,
Die tuot sich endlich verseren.
6020 An mattschan und an strikken
Vach ich si unmassen dike,
Und tuot gehangen in mim garn
Und muos in die hell varn.
Aber die usharrend ir leben,
6025 Den wirt die ewig frœd geben,
Da tusend jar ist als ain tag
Des man gester mit frœden pflag.
Wan die sach ist nit klain,
80a] Wer sin orden behalt rain.
6030 Won es ist ain engelschlich leben,
Wer der welt nit tuot pflegen,
Wan im lib sin unliblich
Und in der zit sin unzittlich.
Da muos flaisch und pluot undergan
6035 Und menger bekorung widerstan.
Da man sich tuot schütten
Als ob man hab den ritten;

*

.0 B man. Überschrift vor 6012 aus C. 6015 BC orden Und tett) sünd triben Mit andern üppigen wiben. 6019 C Die tuond feren. 6020 BC maschen. 6023 BC hindan in die segin. 6029 t. C behielte. 6034 C Des muosz.

Wan es tuot vast me,
E flaisch und pluot underge;
6040 Darzuo betten und vasten
Und den lib selten lan rasten
Und endlich gotz dienst triben:
Das krenkt vast den libe.
Es si joch man oder wip,
6045 Got zelt in für ain hailigen grosz
Und ist der marter genosz.
Aber die ir uppkait wend triben
Und sich an die lollhart wend riben,
Das sich si nit wend schamen,
6050 Des achten wir lützel bi namen.
Sind si unser aller aigen:
Die uppigen und die vaigen
Die sich also die welt land vellen,
Tuon ich nit zuo den guoten zellen.
6055 Si tragend wol ain slechten schin,
Doch essends flaisch und trinkend win.
Was si guotz mugend haben
Tuond si der welt als abschaben.
Die also got und die welt triegen,
6060 Umb die darf ich nit vil kriegen:
Si sind min an alle fürwort,
Denn si hand got und die welt bedort
Mit irem seligen wandel schin,
Und da heim sind stolz und vin.
6065 Ja solt ich sagen was die volbringen
Die von got den lüten sagend und singend
Und bi ainander tribend œdri,
Si wurdint niemmer mer fri:
Ir stat müst verdilget werden,
6070 Wa der wær uff diser erden:
[80b] Die all muossend liden pin

*

6043 C sel und leibe. 6045 A gruos. 6048—6052 BC Mit nen und mit wiben. 6053. 6054 C Und sich die . . Die tuon ich dar zelen. 6055—6072 fehlt BC.

Und eweklichen liden marter sin,
Si wellen denn bicht und buos bestan
Und tugind also aller ding davon lan,
6075 Umb ir sünd gros rüw han:
Die muos ich vor der segi lan.
Das leben ist angesehen so rain
Das got mit in wil han gemain,
Und mugend wol mit im bestan
6080 Und muosz die selgen vor der segi lan.'

VON DEN BEGHARTEN ODER WILLIGEN ARMEN.

Ich sprach: 'Vigind, nun sag an,
Machtu kain volkomen han?'
Der vigind sprach: 'Mainst nit die willigen armen?
Got tuot sich gnædeklich über si erbarmen,
6085 Die da all ir hab durch got hand geben
Und fürend durch in ain arms leben;
Und tuont des mit flisz pflegen;
Den schatt weder wind noch regen,
Die fürend den hœchsten sin,
6090 Wan got ist allweg bi in;
Wan si lidend durch got
Smachait und grossen spott
Von der bœsen welte,
Anherren und och schelten.
6095 Hunger, durst und armuot
Nemends als für guot,

*

6073—6076 C Sie thnend denn da von lon Und beicht und buosz
Und muoszend grosze rew han So wirtz alles ab gelan. 6078
in selb. 6080 B lan Und tuon ir fällen Mit stricken und sa
sprach das got ie gesach So guot gaistlich wib und man Die dir
segin mugent engan Die dir tuond entrinen Diner list und diner si
: vigent sprach Ich tuon der welt vil ungemachs Wan ich bin der
t listen kan Ich han betrogen mengen man Ich sprach las die red
ston Sid es in tuot so wol ergan. Überschrift vor 6081 aus C. B
;harten. 6081 fehlt B. 6082. 6083 BC Machtu icht begharten
da wend sin so geton. 6086 B ain raines leben. 6088. 6089 fel
6094 BC Anharen. 6095 A durch.

Das kain gaistlicher mer tuot.
Darumb fürends den hœchsten grad
Den die hailig cristenhait hat,
[81ᵃ] 6100 Und volgends Cristo nach mit flisz:
So ist es ir jungsti hellwisz;
Wan rechter armer schin
Tuot all gaistlich lüt in.
Wan so allü menschen frœd darrend han,
6105 Der laut man si ain nit bestan
Und allzit muossends davon lan;
Und haissend tod vor der welt
Und gend Jhesu Christo widergelt
Und tuond tag und nacht dichten
6110 Wie si sich nach im mugend richten
Mit rechter lediger armuot,
Des kain gaistlicher mer tuot.
Si wend all er han und guot,
Und solt es in drum übel gan:
6115 Des ist der arm als erlan
Und mag nit in min segi gan
Und tuot mir mit gwalt dadurch gan,
Wan er wil die welt zem tüfel han.
Aber ettlich sind noch der welt kind
6120 Und werdent damit so blind
Das si sich also land vellen,
Gespilen und och gesellen:
Die tuon ich zuo disen mit zellen,
Si tügind denn bicht und buos bestan,
6125 So muos ichs vor dem netz lan,
Ald si zartint dar durch mit gwalt,
Si sigind jo jung oder alt.
Ich sprach: 'Laus die red stan,
Sid das si got so lieb wil han.
6130 Si sind so sælig man,

6097 B kain menschlicher. 6104 C geturrend. 6106 [illegible]
6113 BC er und guot han. 6119—23 B wend noch ettwas der w[illegible]
sin Und land sich ettwan fellen darein. 6121 C Und lond sich [illegible]
vellen. 6124 C thuend. 6126 C zertind. 6129 si fehlt C.

Got sol uns ir geniessen lan.
Si mugend wol sin ain tempel got,
So si lidend durch in unwerd und spot
Von fründen und von magen
6135 Und land sich des nit betragen
An widerred und ane clag:
Des gebirt sich got in inan alltag.
Si sind der tempel rain,
Den got im selb da maint
6140 Von himel herab drin komen,
Ald welt hat ir fromen.
Wer dem tempel trowt ald tuot,
Der wisz das er allzit misz tuot
Und buwt uf sich der sünd ain slag
6145 Den man kum vergeben mag.
[81b] An gros rüw und bicht
Achtens nit als licht.
Enruoch, obs gangind in armem schin.
Ir ainr hundert gen himel bringt
6150 Der kainr niemer dar kæm,
Ob sin leben nit wær gemain
Gen dem almechtigen got.
Darumb so land iwern spott
An armen gaistlichen lüten.
6155 Ich wil uch das betüten
Das ir durch iren fromen
Muossend ze himel komen,
Wan das rich der himel ist der armen.
Die richen sond sich über sie erbarmen
6160 Und den himel von in kouffen:
Also muos es sich erlouffen.

*

132 B Si mugend wol an der zal des almechtigen gott. 6137. 613
s gebürt sich in in das ewig wort Tag und nacht der himelfart. C D
sich in got alle tag. 6139 C In den got selber maint. 6140
i er. C ze kummen. 6142—6144 BC tuot ald drowt Der s
i das er erbt Uff in der sünde ain schlag. C Auff sich der sünde
ag. 6155 B durch die fromen lüte. 6160 B kouffen von de
. 6161 fehlt B.

Mit ir almuosen geben
So besitzends das ewig leben;
Wan got hat in so gros gnad getan
6165 Das si durch in gros er und guot hand gelan
Und muossend nun nach prot gan.
Und ist ain gros ding,
Wie si es mugend wegen so ring:
Ain gros stark man
6170 Diemütklich nach prot gan,
Recht als ain klaines kind.
Die gnad in überwint
Und och die göttlich minn
Die im umbgat im sinn.
6175 O, e das ain grader stolzer lib
Nach brot gang zittran als ain wib,
Wie muos das so fast tuon we,
E das bluot und flaisch underge!
Wie liesz sich so menger e henken,
6180 E das er sich selber also tæt krenken
Und darzuo numer mer haben weltlich er.
Menger liesz sich senken in das mer.
Das ist ain sendi clag,
Baidi nacht und och tag;
6185 Wan wa man er und fuog wil han,
Da muos er allweg dannen gan
[82a] Ald sin aber laster und schand han.
Ist der uff ertrich nit vertan:
Des all gaistlich lüt hand ere,
6190 Da muos er sich von keren.
Darumb sind si die minsten uf erd
Und sind vormenglih got werd.
Er muos sin aller gnaden vol
Der den stritt usharren sol

*

6167—6170 fehlt C. 6169 B Aiu gerad starck man. 6172 macht sin überwinden. C Die macht in über wint. 6181 B mer [illegible] ere haben. 6182 fehlt BC. 6184 A tag und och nacht. 6185 gefuor und frœd wil hau. C er und gefür. 6192 C Und sind got werdest.

6195 Bis an sin ledstes end.
Der ist sicher das got nach im send
Vil der engel scharen
Die in all wol mugen bewarn
Vor den helschen tieren.
6200 Den gottes ritter zieren,
Der doch so dik widerstat
Das recht ist bluot und brat,
Won es ist hut umb hut.
Owe, wie dik es in geruwt,
6205 So bluot und flaisch muos undergan.
Da spürt man denn ainen biderman,
Der da vast möcht widerstan
Und got allain möcht lieb han.
Der wurd bald der martrer gnosz,
6210 Wan er lid mengen truk und stosz
Vom tüfel und von der welte,
Die so dik über in trabend und zelten,
Ietz mit anherren, denn mit schelten,
Ietz mit nachred, denn mit spot:
6215 Das ergit er alles samend got,
Das er kains wil rechen
Noch ain wort derwider sprechen,
Das er die gedult itt verlier.
Der hat die kron gewunnen schier,
6220 Die aller obrosten kron,
Darzuo den ewigen lon.
Und was die lerer tuond leren
Da tuot er sich nach keren:
Und umb dasselb leben
6225 Wil im got die kron geben,
Die hoh ob den andren tuot sweben

195 C sein end. 6200 C Den lobsamen gottes ritter und zieren. 6202 C Die .. stand Daz recht pluot und flaisch drum land. 6202 . 6204 C es den menschen. 6206 C Da spricht man dem ain man. 6212 C trabt und zelt. 6213 B anharren. 6216 C Dez wend. 6220 B Die hœhsten kron. 6221 B den obersten lon. BC Wan was. 6225 B Des wil. 6626 C Die auch ob,

In dem ewigen leben.
Da wirt er wunn und fröud pflegen,
[82b] Da tusend jar ist als der tag
6230 Des man gester mit fröuden pflag.
Nun hœrend ir wol an disem leben,
Wem got die kron wil geben:
Das ist den armen und versmachten,
Die alle ding durch in hand gelan:
6235 Vatter, fründ und muoter,
Hüser, wisen und aker,
Darzuo irn aigen willen,
Das si tætind daz ewangeli erfüllen;
Und hand in selber gelaipt nütz
6240 Und hand ufgenomen sin krütz
Und volgend Jhesu Cristo nach;
Und darzuo ist in von minnen gach
Und sterbend daran in diser welt,
Daz in werd von got in himel widergelt.
6245 Der wil in hundertvaltigen lon geben
Und darzuo das ewig leben,
Und darzuo sond si sitzen
Uff den zwelff stüln mit witzen,
Über allü menschen richten
6250 Und die mit got verslichten,
Den guoten den götlichen segen,
Den verflüchten den helschen regen.
Also hœrstu hie wol,
Wem disėr lon werden sol:
6255 Das sind abgeschaiden ganzlih,
Denen Cristus leben ist lieplih.
Der was och arm an aigenschaft
Und mit nüti uf erd behaft
Und hett recht und redlich gelan:
6260 Das wil er och von sinen liepsten han.

*

6231 BC wir. 6233—6255 fehlt B. 6239 C gelaubet newtz
6246 C Und auch besitzend. 6256 B Das spir an Christus leben.
B von sinen hœsten och han.

O wie sind den fil gaistlih so verr,
Die noch stritend wider ain ganz her
Und tuond sich noch rechen,
Man tüge in mit werchen ald sprechen.
6265 Die hand noch nit genzlih gelan,
Das si in rechter vollkomenhait mugind stan
Als die allü ding hand gelan;
Und mag mans nienan zuo in zellen,
Die sich enkain ding land fellen.
6270 Hie mit lan ich die red och stan
[83a] Die von den volkomnen ist getan,
Den nieman gelichen kan.
Und nemend sich doch etlich an,
Si tuond aber bald ab lan,
6275 Wan si tribend ettwenn uppkait,
Das in hinnach wirt ser laid;
Und müssend bicht und buosz bestan
Oder aber in min segi gan.

VON DEN WELTLICHEN BETLERN.

Ich sprach: 'Damit lasz die red stan.
6280 Macht itt weltlich bettler han?'
Der tüfel sprach: 'Ich tuon ir dik lachen.
Ettlih hand ain klain durch got geben
Und wend nun bettlens pflegen
Und nemend tusend stund me in
6285 Denn des alles mug sin
Das si durch gott hand geben.
Ist das nit ain seltzen leben?
Si tuond ain haller umb ain krützer geben.
Si muossend gebett und andacht pflegen

*

;261 fehlt B. 6262 B stritend oder fechtend. 6264 Man
B. 6267 C Sam die. 6273 B Und niemant sich. 6274
. 6278 B gan Des sind die guoten gar erlon. Übersc
aus C. B hat diesen abschnitt mit derselben überschri
doch ganz kurz, noch einmal. Es ist mit geringer abweich
rholung der zeilen 6307—6312 nebst dem gewöhnlichen eing
. 6284 B zehenmal mer ein. 6288 A und. 6288—6290

6290 Ald es stünd gar falsch ir leben.
Si mainind denn darinn got
Ald si sind des tüfels spott
Und muossend in min segi gan,
Hand si so nit recht getan.
6295 Es sind noch vil mer bettler
Die got nit vast sind mer:
Die ir hab uppklich hand vertan
Und muossend nun bettlen gan.
[83b] An denen wirt gerochen
6300 Was si ie wider got hand gesprochen
Und das ir uppklich hand verzert,
Damit si sich soltind han genert.
Das tuot inan nun ze handen gan,
Das si grossen mangel muossend han.
6305 Es sind och ettlich arm lüte
Die nit mugend haken noch rüten,
Krum und och stum,
Hoffracht, rüdig umb und umb,
Lam und och blind,
6310 Arm wib und och die kind,
Unsinnig und och veltsiechen,
Si tügind hinken oder kriechen.
Und wie es sind arm lüte
Die nit mugend rüten,
6315 Die muos ich all vor der segi lan;
Und mag man grosz almuosen began;
Und essend daz almuosen mit recht,
Wan si sind unsers herren knecht.
Und wer in daz almuosen tuot geben
6320 Dem git got daz ewig leben
Und hat man es got getan,
Wan si sich susz nit mugind began;

*

6294 BC Si habentz denn durch gott geton So muosz ich si segin lan. 6300 BC gott geton ald gesprochen. 6305 A lüt. —6310 B Vnd krum und stomen, lam Blind arm kind wib und Krumm und stumm Lam plind arm weib und kind. 6314 BC noch rüten.

Won es sind die sechs werch der barmherzkait
Die uns tüfel gar vil tuond ze laid.
6325 Wan den ich in der segi han
Der tuot mir damit drusz gan
So got sin jungst gericht wil han
Und sich denn werdend schaiden
Cristan, juden und och haiden.
6330 Wer mir da mit urtail gefelt
Der ist gar bald abgezelt,
Aber ainen guoten cristan man
Muos ich vor der segi lan.
Wend ir aber hœren was geschicht,
6335 So werdend ir wol underricht
Das vil bettler min aigen sind,
Si sigind lam, krum ald blind.
Liederliche und rechte fulkait
Tuot den lüten vil ze laid
6340 Und bringt si zuo armuot.
[84a] Wem das nun we tuot,
Der muos flichen hungers not,
Wil er nit ligen dod.
Och die nit würken wend
6345 Und sich ze jungst an daz bettlen lend.
Wenn denn ains des bettlens gewont,
Kainer er er mer schont,
Das er so verruocht wirt
Das all sin begird
6350 Tag und nacht uf daz bettlan stat,
Davon er denn niemer mer lat.
Das land wil er durchstrichen,
Er wolt nit sin so richen
Das er des bettlens möcht enbern.
6355 Er begert nit mer kainr ern.
Landstricher und stirnenstöffel
Sind tag und nacht vol:

*

6330 B mit recht. 6332 C man Tuot es da vast wol gan De
—6433 fehlt BC.

Das tuond si armen lüten abstraiffen
Mit hinken, biegen und graiffen,
6360 Das si vor den lüten tuond.
Wenn si über land gand
Zuo den ainfaltigen lüten,
So kummend si in abbetüten
Flaisch, salz, smalz und kæs
6365 Und tragend darzuo das bœst hæs.
Si kunnen sagen vom vinstern sternen
Und tuond die lüt segen lernen
Für den donder und den hagel.
Si kunnen sich machen krumppffen und gel
6370 Und susz vil ander lekri:
Das alles ist ain recht lottri.
Si gand krumm und lam uf stræs
Und tragend daz aller bœst hæs
Und sind doch mugend und frech,
6375 So si hand ir gespræch
Mittainander an underlas:
Daran ist sicher denn kain masz.
Si tribend so gros uppkait
Das got billig ist laid,
6380 Mit wiben, essen und trinken,
Wie si jach vor den lüten tuond hinken:
Das ist an in alles tusend valt.
[84b] Menger treit hæs ains hallers werd
Und des hailigen almuosend begerd,
6385 Der mer pfenning bi im hat
Denn diser der im das almuosen lat.
Si kunnend sich wol übel gehaben
Mit anchtzen, schrigen und schaben,
Vor den kilchen zittren und wainen,
6390 Das man in allen muos gen.
Si kunnend in grossi bain machen
Das in das hæs in die schinbain ist bachen,
Und sich jamerlichen biegen
Mit den kinden und den wiegen:
6395 Mit sechs kinden die er vor im hat

Von morgen bisz es wirt spat,
Der kum zwai sin sind.
So kan sich menger machen blind,
Er gesicht bas denn ainr der für in gat
6400 Zuo nacht hand si allen rat.
So wib und man zeman komen,
So tuonds sich überainander stromen
Und ergetzend sich als irs laids:
Der tüfel si bi ainander schaids.
6405 Wa gedenkent si da der selen,
Darumb man in hat denn gen!
Kain bett von in da beschicht:
Billich sollichs got richt.
Die selben landsbettler und schriger,
6410 Si gangind nach oder verr,
Sind all unser aigen lüt,
Wan si tuond nit daz in got verbüt.
Denn nun das si da bi voll sigen,
Darumb tuond si wainen und schrigen
6415 Und lützel luterlich durch gott,
Und sind die lüt ir aller spott.
Ich main, all die sollichs pflegen
Den git got nit sin göttlichen segen
Und wil nüt mit in ze schaffen han:
6420 Si muossend mit mir in die segi gan,
Wan si hand den lüten abgenan,
Armen und richen unrecht tan.
In wær niemer mer zerrunnen,
Hetten si mit übel zit ir narung gewunnen
35a] 6425 Und hettent armen lüten das ir gelassen,
In hüsern und uff den strassen,
In stetten und uff dem land,
Mit irem schamlichen gewand
Das vol geltz hat gesteket,
6430 Und den lüten ab erleket.
Darumb muossend si min genossen sin
Und mit mir in die segi hin.

VON DEN CLOSZNERIN.

Ich sprach: 'Lasz die red stan.
Macht enkain klosnerinen han?'
6435 Der tüfel darzuo aber sprach:
'O mins laides und ungemach,
Das sin got ie gesach!
We mir, we und iemer ach!
Die ain recht closnerin ist
6440 Mit der ist got zuo aller frist.
Si ist gottes nachtegalle
Und lopt in mit richem schalle,
Das es im tuot wol gefallen
Ob sinen engeln allen,
6445 Baide nacht und och den tag.
Nieman sin über kronen mag,
Wan si hat die welt gelan
Und ist nach sins herzen wunsch getan
Und wartet im allain.
6450 Darumb sind all ir werch rain,
Si sigind joch gros oder klain.
Got tuot selb hus mit ir halten,
Sins richs ist si niemer verschalten.
Ietz tuot er sin frœlih denn clagen,
[85b] 6455 Nach got tuot si allzit jagen;
Ietz git er ir lützel denn vil,
Das ist als siner gnaden spil.
Er ist ain minner so cluog,
Er wil nit das si die welt anluog.
6460 Darumb hat er ir ain kefi gemacht,
Darinn si in lopt tag und nacht.
Wan so aller fogel gesang ist gelegen
So tuot si irs gesangs mit andacht pflegen

Überschrift vor 6433 aus C. 6438 fehlt BC. 6442 C [illegible]it g[illegible] schalle. 6444 fehlt BC. 6446 B übertrœnen. 6452 C ha[illegible]n. [illegible] fehlt BC. 6454 C Ietz machet er si. 6457 B frœdenspil. [illegible] C fre[illegible] spil. 6460 C kefit. 6461 C nacht und tag. 6462 fehlt B. 646[illegible] pflegen Und lot in mit gantzem schalle Das sü im nach wunsch tu[illegible] gevalle[illegible]

Und laut sich so mæsklich benügen
6465 Das er ir zuo tuot fügen;
Und ist ir dabi got gewonlih loben und eren
Als den bœsen richen schelten und sweren.
Si lopt got zuo aller stund
Usz irs herzen grund,
6470 Ia, si sig joch siech ald gesund.
Wie lützel man der me fund
Die in widerwertikait dultig sind
Und mit duræchtung sind kind.
Da schätz sich mengklich an
6475 Ob er ir gelichen kan!
Si hat sel und lib, er und guot dur got geben:
Darumb so fürt si das hailigost leben.
Ain closnerin hat vom bæbstlichen recht:
Er si herr, ritter oder knecht
6480 Oder wie er si getan,
Wil er sin übel han,
So sol er siben schrit von der closen gan.
Das hat babst Gregorius bestæt.
Wers darüber mit wissen tæt,
6485 Der wær in des babstes ban
Und müst gros rüw und buosz bestan
Ald aber in min segi gan:
Des tæt ich in nit erlan.
Tuot iemand guotz, er sig gros ald klain,
6490 Das ist der clossnerinen als gemain.
Si ist gottes gefangen,
Ob er wil kurz oder lange.
So gaistlich und weltlich gand fröud suochen,
Des muos si als samend enruochen
6495 Und dahaim beliben
Und ir zit mit got vertriben.

6473 fehlt BC. 6474 C Der vint sy. 6475 C ir icht. 6480 C ib oder mann wie er ist getan. 6490 B gemain Ir genüsst och allert- t Das hat man zuo aim widergelt Es si ze holz oder zuo veld Darumb es wol angelaitt (6521) Was man ir gitt ald zuotreitt (6522). 6492 C ler er.

O das solt mengklich sehen an
Die ir tag so unnutzlih land hin gan,
[86a] Mengen summer langen tagen,
6500 Das si got nie tætent recht dank sagen,
Dem liden und der marter sin,
An maingerlai grosse pin
Die er so tulteklich nam für guot,
Hunger, durst, ellend und armuot,
6505 Spot und smachait.
Ich gedenk, es werd im laid.
So man in zuo der kilchen trait,
So gesach in got daz er sin zit hat wol angelait
Und wenig stundan hat verlorn.
6510 Der ist sælig das er ie ward geborn.
Darzuo mag man nieman so wol zellen,
Das er die stundan it tüg verfellen,
Denn ain rechte clossnerin:
Die lat enkain stund hin,
6515 Si lob irn schöppffer und irn herren.
Des tuot si ir sæld allzit meren,
Stund und wil von tag ze tag
Bisz das si nüman leben mag.
Got hat sovil gnaden an si gelait
6520 Das ir genüst die hailig cristenhait.
Darumb ist es wol angelait
Was man ir sendt ald zuo trait;
Wan got ist ir gemahel und e man
Und hat man ims selbs getan.
6525 Noch me guotz wil ich üch sagen:
Was man guotz tüg singen oder clagen,
Oder wie sich gen got die welt verschult
Das got von ir mistat hat undult,
Und in erzürnt allzit und stund
6530 Mit worten, werchen ald mit mund;

6499 tagen fehlt B. C tag. 6508 B der dann daz zit. C der d die zit. 6510 C Der ist sælig ie geboren. 6517 Stund und wil feh 6522 C ir all stundt zuo trait. 6525—6590 fehlt BC.

Oder wie es dem menschen missgat
An guot, an er, baid frü und spat,
Das in got nit erhœren wil,
Won die sünd ist grosz und vil,
6535 Das sin bett got nit genæm ist,
Das er den menschen vor unsæld frist,
So sol er doch nit ablan:
Er sol gott allzit vor ougen han
Und sol ain sælig clossnerinen bitten
6540 Got umb alles das er hab erlitten
Das er disem menschen gnædig sig,
So möcht er werden der unsæld frig
[86b] Und aller widerwertikait
Die im ist uff ertrich laid.
6545 Die tuot denn got erwaichen
Und in ermanen sinr minne zaichen.
Die erhœrt er denn mit gnaden
Durch ir süs red und laden .
So si zuo im hat getan:
6550 Darumb er ims denn wil faren lan.
Wie gieng es dik uff ertrich,
Solt got nach verschult richten glich,
Nach unser grossen boshait vil,
Die der mensch tragen wil
6555 Und der mensch begat mit sweren,
Gott und all sin bott enteren,
Das er dik swerlich gerochen hat,
Wie das ers ietz underwegen lat.
Die welt sollicher sæliger lüt
6560 Got sin erbarmherzkait büt
Und erhœrt ir bett mit grosser gird.
Dar us sinem zorn ain suon wird
Und des aber vergessen wil.
O hett die welt sollich lüt vil,
6565 Das wær uns gesellen nit lieb.
Wir stelend und robend als dieb,
Wo uns üt werden mag.
Es ist unser grœsti clag,

Wo sollich sælig lüt sind:
6570 Die sind min und miner gesellen find.
Eva hatt och got verlorn
Das got ir hulde hatt versworn
Ir grossen missetat
Die si im paradisz begangen hat,
6575 Das si umb got uff diser erden
Sin gnad durch si nit mocht erwerben,
Denn das si es Adam ir swer sagt:
Der selb es unserm herren clagt
Und für si batt den schöppffer sin
6580 Das er ir hulff in grosser pin,
Won si ains kinds næhig was,
Bis si desselben kindlis genas.
Der selben bett got wol vernam
Von dem sæligen Adam
6585 Und si erhort zuo der stund.
Do ward Eva von got gesund
Und genas loblich und wol
[87a] Als denn ain frow genesen sol.
Darumb hat got lieb sælig lüt,
6590 Wan si tuond was er in verbüt.
Hiemit so lasz die red stan,
Sid du nütz macht an ir han,
Wan sich got umb si nimpt an.'

VON DEN VORKLOSNERIN.

'Macht du itt vorclossnerinen han?'
6595 Der tüfel sprach: 'Pfligt si ir mit trüwen,
Es tuot sin nit gerüwen;
Und dient si ir mit flisz,
So ist es ir jungsti hellwisz,
Und wil ir got ze lon geben
6600 Nach diser zit das ewig leben.
Ist si ir aber untrüw,
Es wirt sin sicher gerüwen;

*

Überschrift vor 6594 aus C. 6596 fehlt B. 6598 C ze [illegible]

(Des geb ich ir min trüwe)
Ald nem sich umb sin nütz an,
6605 Wan man tuot an ir die sechs werch began.
Tuot si darinn bosshait,
Es wirt ir sicher laid.
Si muos rüw, bicht und buos bestan
Und ir trülich bi. bestan,
6610 Oder aber in min segi gan.'

VON DEN KINDERN.

Ich sprach: 'Vigind, nun sag an:
Wie tuond die kind gen dir stan?'
Der tüfel aber selb sprach:
'Die kind hand drierlai sach:
6615 Die erst von siben jaren
Verschult sich nit mit schelten und gebaren,
Land aber vatter und muoter sweren,
Got und sin muoter enteren,
[87b] So muossends in die segi springen
6620 (Des mugends mir nit endrinnen)
Und müssend in die hell rennen.
Das gib ich dir zerkennen,
Das das si ain warhait.
So los, was sant Gregori sait
6625 An aim kind ze Rom,
Des sel der tüfel nam.
Das was numend fünf jar alt,
Das liesz der vatter leren sweren bald

6605—6610 B began Wan si ist gottes gefangen Und hat mengen tag
l nacht lange Darzuo menig gedrange von ussen und von innen Wer
cht es alles besinnen Wes si hat ze clagen Das si als durch got tuot
gen Das es niem alles kan volsagen Und ist nit anders denn als ain
angen man Dawider nieman gereden kan Hiemit so lasz die red stan
s von den vorklusnerin ist geton Es sient wib oder man Gott tuot es
weg mit in han Wie möcht es in dann übelgan Gott wil in selb geben
ı lon In dem oberstęn tron 6605 C werk der erbarmung began. Über-
rift vor 6611 aus C. B hat die überschrift: Von klainen kinden.
16 A nit me. B mit red noch geberden. C mit red und mit gebaren.
17—6634 fehlt BC.

Und tett ims nit weren:
6630 Des tætent wir zuokeren
Und enphiengend sin sel vom mund
Und fürtend si in der helle grund.
Das tett uns got erloben,
Und das ist sicher an logen.
6635 Hie wider sol man kind guti ding leren,
Mit hüpschen worten got eren;
Wan lernet es übel sprechen,
Das tuot got swer rechen
An muoter und an vatter
6640 Und wer schuld daran hatte.
Wan recht als mans tuot leren,
Da wil es sich nach keren.
Darnach stat uf ain eltri jugend,
Die hat grœsser untugend,
6645 Bi fünfzehen jar:
Die richt got och nit gar.
In der sol man cristanlich leben
Und gottes dienst lernen pflegen,
Wan so ist der mensch erst lebend worden.
6650 Und mag man in tuon zuo aim orden,
Es si denn weltlich oder gaistlich.
Noch ist er dennocht nit sinnrich.
Darumb tuot im got schenken,
Bis das er sich tuot bedenken.
6655 So sol er got lob sagen,
Das er im sovil hat vertragen.
Da ain andra umb muos liden
Das tuot die jugend vermiden
Und richt es klain,
6660 Wan si sind noch rain.
Die dritt jugend
Hat noch nit all ir mugend,

6635 C Doch sol mans. 6648 B Wan si haisset der mensch leben. 6654 C basz tuot. 6657 B Da ain alter. 6660 BC und rain.

Das ist in zwai und zwaintzig jar
Richt got nit ganzlich zwar,
6665 Wan die sinn nit sind volbracht.
Darumb hat si got bedacht.
[88a] Aber bi fünff und zwaintzig jaren
Richt er volkomenklichen zwaren,
Wan es mag kain enschulgen han
6670 Weder wip noch man,
Und sol denn daz pater noster kunnen
Und dasselb besunnen
Und es tuon mit andacht,
Das es gen got verfach;
6675 Und den globen wissen ald kunnen,
So wirt er luter als die sunne.
Ja ietz stat es so in diser welt:
Es sigind lüt jung ald alt,
Die ir kind so maisterlos ziehen
6680 Das ich von in nit kan fliehen.
Si wend in nüt mer weren
Und lerend si bi got sweren.
Füre under den siben jaren
Die niem ich all bi den haren
6685 Und züh si in die segi min:
Hettent si ir sweren lassen sin!
Si sind ietz aller boshait vol:
Spil, luodri, was man triben sol,
Lerend si an alle vorcht.
6690 Was guotz got da würkt,
Daz wil alles nit verfahen.
Recht tuon wil jung und alt versmahen:

6663 B jaren. 6664 B schware. C swar. 6666 C hat sich. 6668 Richet er volkummenlich sware. B und schware. 6669 B kain unschuld han. C kain endschuldigen han. 6671 B und aue maria können. 6676—6706 BC Und besitzend die ewigen wonne Da tusend jar ist als tag Des man gester mit frœden pflag Was du in der jugent hast geton unsinnen Das solt im mittel widerbringen Und solt ... C Und besitzet die ewigen wunne Waz du in der jugend hast getan von unsynnen solt.



Weles kind ist under siben jaren
Und man die ruot an im wil sparen,
An dem gelept man spot und schand,
Es sig in welsch ald tütsche land.
6705 Darumb wilt dich wider von uns ringen,
So solt din bœs werch mit guotem widerbri[illegible]
Und solt got lob und dank sagen,
[88b] Das er dir sovil hat vertragen
In diner blügenden jugend,
6710 Do du tat meng untugend
Mit werchen und mit sprechen,
Die er an dir nie tett rechen.
Und wil nun ansehen
Und aber an dir spehen,
6715 Wie du im wellest danken:
Du armer sünder kranke,
Du macht im so wenig lob geben!
Er bricht dir ab din jung leben.
Du macht im ouch also lob und er sagen,
6720 Er mert dir din zit und tage
Und hat dich in siner huot
Und mert dir er und guot.
Darumb tuo in loben und eren,
So tuot dir din glük und er meren

Ettlicher baittet bisz er uf sin alter kompt
Und das gnadrih zit hat versompt.
Mengen summer langen tag,
6730 Das er got nie lob tett sagen,
Und menig winter lang nacht,
Das er an gotz marter nie gedacht
Noch sin ze recht nie ruoft an:
Wie mochtz dem wol gan?
6735 Vor dem wirt die tür zuo geslagen
Und belipt hieusz mit grosser clage
Und wirt gots marter an im verlorn;
Wæger wær im nie geborn!
Und gewinnet wol ewig laid,
6740 Das er got nie lob sait.
Got laut sich loben und schelten,
Man muos sin aber gar ser engelten
Und von dem guoten fröud han,
Des der bös wirt erlan.
6745 Der guots in der jugend tuot gewonen,
Im alter tuots im nach tonen.
[89a] Man sol die kind han in huoten
Und nit sparen an in die ruoten.
Won wer die an in wil sparen
6750 Und si nit ziehen in jungen jaren,
Der hat si nit lieb von herzen
Und gelept von in menigen smerzen.
Darumb sol man die kind guotz leren,
So komends zuo allem himelschen here
6755 Und sehend got immer mere,
Die wunnenbernden angesicht,
Der all himelsch her lop gicht,
Und wirt in tusend jar als der tag
Des man gester mit frœden pflag.

*

6728 zit fehlt C. 6738 C Und wær im weger. 6742 C lob und er 6742 C aber vor engelten. 6743 B frid han. 6745 A gewonnen. — 6752 fehlt BC. 6753 BC die kinder leren. 6754 B Das si zuo Gott tuen keren. 6756 C Die wolberenden.



VON DEN JUNCKFRAWEN.

Junkfrowen, wittwan und ewip
Stekkend schier in ainem lib.
Ain junkfrow ist die edlost creatur
Und ist zart, vin und och gehur,
6770 Das ir nit mag ain ewip
Mit allem irem lib
Mag mit eren die schuoh abziehen.
Darumb sol si gesellschafft fliehen
[89b] Die sie zuo laster und ze uner mag ziehen,
6775 Won si glich ist dem gilien zart,
Da noch nie masz an wart.
Und sol sich mit got frowen
Und ir tugend gen im strowen,
Wan ir künsches raines pluot
6780 Plüget recht als der rosz im maien tuot,
So er sich erst hat zerstrowt,
Das er jung und alt frowt.
Die zart und och die vin
Sol von recht gots gemahel sin
6785 Und sol die welt versmahen

6760—6762 fehlt BC. Übersohrift vor 6763 aus C.

Und ir nienan genahen,
Das si sin nit tüg fahen
Mit irem bœsen falschem sin;
Wan das war ir grœster ungewin.
6790 Und hett ainen bœsen wechsel getan,
Got geben umb ain tœtlichen man
Und den zer ledkait han:
Die muos in die segi gan.
Weli nit well sin daran,
6795 Die sol nemen ainen eman,
So tuots mit eren wol bestan
Und muos sin vor der segi lan.
Weli aber belipt künsch und rain
Und got lieb hett allain
6800 Und behielt ir magtlich er,
Die wurd loben als himelsch her,
Und gæb ir got die kron,
Das si besæs den obrosten tron.
Belib si also stæt und vest
6805 Das si tæt ir aller best,
Und fluch der welt uppig er
Und zuo ir nit gieng mer
Denn mit rainen zarten herzen,
Das si davon nit næm smerzen.
6810 Wan wolt si vast die welt sehen,
So wurde man dik uff si spehen
Und ir legen herren und strik
Und ir verlihen vom herzen ain blik,
Davon si möcht entzünt werden
6815 Uff diser bœsen erden,
[90a] Das si verlur ir megtlich cron
Und das ewig für wurd ir lon.
Denn wil si dik der welt næhen,
So mocht si wol ain masen gesæhen,
6820 Die si niemer möcht usweschen

6799 B Gott hertz lieb allain. 6803 BC In dem obersten tron
4—6851 fehlt BC.

Mit loug noch mit eschen,
Recht als ain schœn wisz tuoh,
Das ich über ander ding suoch;
Und ain swarz masen gewint,
6825 Die gat darusz niemer geswint:
Man sicht die masen da kleben.
Also geschæch dem junkfröuwlichen leben.
Wie man ettwas von ir vernæm
Und in ain wort viel oder kain,
6830 Die künd niemer mer davon komen
Und müst also in dem wort lomen.
Ain guot wort ist über allü ding,
Es sigind man, frowan, alt oder jung.
Darumb ver soltu vom für gan,
6835 So mag dich nit die hitz angan.
Ver von vigenden ist für schutz guot:
Also sol stan ainr junkfrowen muot.
Das strow sol man ver vom für tuon,
So mag es davon nit angan.
6840 Ie næher es dem für lit,
Ie vester es die wermi git.
Weli junkfrow das selb tæt
Und behielt ir junkfrowlich geræt
Bi ainander also rain
6845 Und die welt liesz allain
Und ir uppkait liesse vallen
Mit springen, tanzen und kallen,
Der welt ich des versprechen
Das got nüt wolt an si rechen,
6850 Und der ewigen kind ains wær,
Das ir susz wurd nüt und lær.
Si wurd dort iren gemahel schowen,
Got und unser lieb frowen,
Und für an der megde schar,
6855 Da nieman mer an getar;
[90b] An der junkfrowen tanz,

*

6852 C Und wurd.

Eia, wie manig rosen kranz,
Die von luterkait sind ganz.
Die ainlif tusent mait,
Die all uff das hœchst sind klait,
Und ieglichi ain rich kron,
Die stat uff ir hopt so schon.
Sant Ursul und sant Kattrin,
Die gend da so liechten schin;
Sant Barbel und Elzabecht,
Die grosz marter gelitten hett,
Die gend da so liechten schin:
Dic sond uff erd ir vorbild sin.
Und die jungfrow sant Margrett,
Die ze obrost an der marter stett
E si verlur ir magtlich scham:
Des ist gelopt ir werder nam
In himel und uff erde.
Ward nie tugend werder,
Wan rechte raine künschait
Die man durch sinen willen trait,
Und tuot sich mit got verainen,
Næher, denn ienan kaine.
Darumb sind künsch und rain,
So hand ir mit got gemain
In dem obrosten tron,
Der wirt iwer aller lon.
Gand ir aber davon tretten,
So werdent ir von mir nit erbetten
Und muossend mit mir in die segi gan,
Da wil ich üch denn nit von mir lan.
Wan ir hand mir für got gedienot,
Darumb muosz üch werden der lon
Das ir eweklich muossend liden,

ılt B. C Die mit. 6859 C aylff. A megt. 6865—6867
6870 B Die den tod geliten hat. C Die die marter gelitten
1 A maglih. 6872 A ir gelopt ir. 6874 BC Es ward nie
rerd (C werde). 6875 B Wan künschait so raine. C Wan
6876 fehlt B. 6879—6898 fehlt BC.



Und wil also von den jungfrowen sagen.

VON DEN WITTWEN.

Ich sprach: 'Nun laus die red also st
6900 Es tuot in vast wol gan:
Weli hielti also iren orden,
Die wär bald hailig worden.
Nun sag an, ich frag dich bald
Von den wittwen jung und alt:
6905 Wie tuostu mit den umb gan
Die da hand nieman man?'
Der tüfel sprach: 'Ach und immer ach,
Was grosser swerer sach,
Sol ich dir alles das sagen
6910 Das ich in minem herzen tragen!
Ich sag das wol an allen spot,
Si wærind vast lieb got
Die in ir herz guotz beschrib
Und also künsch und rain belib.
6915 Die hett ain guoten wechsel getan
Und wurd ir got für irn man;
Ald wær ir tæt mit widersprechen,
Das wolt er selb allesamen rechen.
Und ist die nechst nach der magt,
6920 Als die hailig geschrifft sagt.

Wan si hat ain kron,
Die hat sechtzig valtigen lon,
Die stat ir uff ir hopt so schon
Und kund in den andern tron.
)1b] 6925 Ain wittwe sol sin künsch und rain,
Wan si sol niemer sin allain;
Got sol si in irem herzen han,
Darzuo iren elichen man,
Der sol ir wesen als ob er leb
6930 Und all stund in irem herzen sweb.
Ach, der rain wittwelih stuol
Macht ir in himelrich ain pfuol,
Da ir wonung ist gemeret,
All himelsch her si eret.
6935 Man bitt über wittwan und waisen,
Es sig in schimpfe oder in raisen,
Als uns die hailig geschrift gicht
Und von in singt und spricht.
Aber die da wittwan sind
6940 Und belibend der welt kind
Und land sich bald vellen,
Gespilen und gesellen,
Die mag man dahin nit zellen
Und wills also mit mir bestellen.
6945 Die richen wittwan, die ich main,
Werdent bald verkert und unrain,
Wan man si ansprechen tuot,
Und gewinnent so ainen lichten muot.
Ir ræt, die si fürend eben
6950 Und mit ir hand ain guot leben,
Land si kainen eman nemen:
Das kan ir weder vogt noch pfaff pnemen,
Wan ir spisz brint och nit ab.
Si enruoch och, ob ir hab
6955 Mindre oder mere.

*

6924 C kumpt. 6925—6938 fehlt BC. 6942 fehlt BC. 6943 ellen dar. 6943—7001 fehlt BC.

Si tuond si underwisen und leren
Was si gern hœrt und sicht.
Der vogt bald zuo ir spricht:
Næmend ir ain andern man,
6960 So wissend ir nit was er kan
Und wurd üch nit wol geraten,
Im hus ain grissgramen tag und nacht.
Susz hand ir iwern aigen spacht:
[92a] Ir stand uff und gand nider,
6965 Ir lauffend her und och herwider,
Das ir von nieman hand kain straf.
Nüt benimpt üch den slaf.
So hand ir och guotes gnuog.
Wenn ir denn wend, so vindent ir iwern fuog
6970 Ir vindent gesellen die üch grützend
Und üch den nachthunger bützend,
Ob ir wend gaistlich oder weltlich,
Si sond üch alle sin gelich.
Wes üch gelust, den mugend ir haben,
6975 Es mugend sin mann oder knaben,
Münch, weltlich oder pfaffen,
Die machend ir all zuo affen.
Si stellend all nach iwerm lib:
Umb üch beschicht manger kib,
6980 Hoffieren, tanzen und singen.
Mengklich also tuot ringen
Umb iwern lib und och das guot.
Also belibend ir bi iwerm muot.
Alle die wil der vogt ir mag geniessen,
6985 So laut er sich niemer verdriessen.
Was si gelust, das wil er ir geben:
Also hand si das aller best leben.
Weli wittwe halt disen orden,
Die ist zuo ainer ebrecherinen worden,
6990 Wan si halt nit wittwenlichen stat:
Darumb kompt allweg ze spat
Dœrt da die wittwan den brisz tragen.
Ich wolt mer von den wittwen sagen,

So wil ichs ietz under wegen lan.
6995 Sollich muossend mit mir in die segi gan
Mit irem pfleger und vogt
Der ir sollichs verhangt und zogt
Durch sins aignen nutz willen:
Darumb wil ich mit in illen
7000 Und muossend mit mir in die segi gan
Und in grosser angst und not stan,
Und werdent ze jungst der welt spot,
Wan si nit hand gedienot got.
[92b] Für sollich wittwan spenn ich min garn,
7005 Und muossend in min segi varn.
Si muossend rüw und buos bestan,
Sond si wider us miner segi gan.'

VON DEN EE FRAWEN.

Ich sprach: 'Nun lausz die red stan.
Macht itt enkain ewib han?'
7010 Der tüfel sprach: 'Ja genuog.
Si tribend grossen unfuog
Und sind so vin und so cluog.
Mit irem scharpffen inbrisen
Tound si die man dik verwisen
7015 Und wend all buolschaft haben.
Das tuot sich denn ze jungst gesagen
Mit jamer und och mit clagen.
So aini hat ainen biderman,
Wie getar die zuo aim andern gan?
7020 Das ist wider gottes gebott,
Und werdent der tüfel spott.
Ain arm biderb eman

*

)02—7007 BC Wan sis nit tuond durch gott Die werdent gern der pott Ob in beschicht ain unhail So wirff ich an si strik und sail pan für min (C ain) garn Das si muosz in die segin faren Und bicht uosz beston Sols wider usser miner segin gon. Überschrift vor 7008 7013. 7014 C Mit irem ein breysen Daz tuot man in verweisen. -7079 B, 7022—7115 C Und muossend grosz rüw und buosz bestan)er in die segin gan.

Wend er soll ain from frowen han.
O was grosser sünd si da begat.
7025 Die ainen fromen eman han
Und im kind git zer e,
Er ritt, louff oder er ste,
So wil er si mit eren hinbringen
Und tuot vast nach guot ringen,
7030 So sind si ains andren us der e:
[93ª] Solt das ainem nit tuon we?
Was bedenkt ain sollich wip,
Die also verkouft den lib,
Und die kind den er roub essen?
7035 Gott wil irs niemer vergessen.
Man solt si verstainen all ze dod
Und si versenken in den gesod,
Da si eweklich brinnen müst,
Hette si er vorhin nit gebützt.
7040 Als in der alten e was recht:
Wer es begieng in aim geslecht,
Den solt man verstainen an gericht,
Als die alt e bewist und spricht.
Was denkt ain sollich vaig wib,
7045 Die villicht hat ain krumpffen lib
Und buolschaft mit andren tript.
Wela sich zuo ainer sollichen ript,
Die muog im wol davon lonen,
Er darff ir nit der hutt schonen,
7050 Si ist zæher denn ain bast.
O wes zücht si ab dem man vast,
Das si werd geveget wol
Und darzuo tag und nacht si vol.
Si enruocht, wo es der eman nimpt
7055 Oder ob es wol ald übel zimpt.
Kain scham wend si me haben
An gaistlichen mannen ald knaben.
So vint man och under den efrowen,
Die sich land in sollichem schowen
7060 Das man in git was si wend

Und dem eman nüt nend,
Nun darumb das si schon gangen,
Das si dest bas werdind enphangen,
Och vint man vil ebrecherin
7065 Die sollichs tuond umb iren gewin,
Das si armuot darzuo zwingt,
Und nacht und tag darnacht ringt
Wie si iren man und die kind
Mit narung hinbringind:
7070 Das ist alles übel getan,
Die muossend mit mir in die segi gan.
So waisz ich vil der vaigen wip
[93b] Die ganz verwürkend iren lib
Mit andren emannen
7075 Und sich under si spannen,
Das es des emans will sig.
Das den der tüfel kig,
Das er sin aigen flaisch und bluot
Verkoufft umb unraines guot,
7080 Das er destbas ain herr mug sin!
Die gehœrend all in die segi min.
Der begat zwifaltig sünd,
Der bœs, lasterlich hund!
Der erdbodem solt in verslinden,
7085 Das er das laster mag überwinden.
Was gedenkt er, so er sin kind sicht an,
Der erlos, bœs, valsch man.
Wie wil ers gen got büzen,
Wie mag er sin wip iemer grüzen,
7090 Der recht flaisch verkouffer!
Wie ist im got so verr!
Man solt si verbannen und verschiessen,
Das es wurd ainen andern verdriessen.
Er solt zuo kainen eren gan,
7095 Won er ist ain uncristan man.
O wie ist das ain sælige e!
Den zwain solt billich sin we,
So si sollichs bedæchten

Und umb die hell also vechten
7100 Durch klains uppigs guotz willen.
Wie wend si in die hell illen,
Mengen swarzen tüfel schowen,
Es sigind man oder frowen.
Meng krank œd man,
7105 Der über nechtigs nie gewan,
Dem wær es bas über zesehen
Denn aim richen, ich muosz jehen,
Die müssig gand und hoh zeren
Und iren wiben nüt wend weren.
7110 Si enruochend, wannen guot kompt,
Das si an der fülli nit werdint gesompt.
Solten die nit mit mir varn
In min segi und och garn?
Ja, si muossend es erarnen
7115 In netzen und och in garnen.
[94a] Ach, wie getar denn ain eman
Och zuo ainer andren gan,
So er dahaim hat ain biderb wip
Die da hat ain graden subern lib,
7120 Und tuot ainr nach gan
Die durch in nit wil tuon noch lan
Und mag villicht zwen ander han?
Wie solt es dem wol ergan,
Der so grosklich hat wider got getan?
7125 Er muos grosz rüw und buos han,
Das er übersicht sin hübsch sælig wip
Die wol hat ain stolzen lib.
Und er und guot tuot we
Also usserthalb der e.
7130 Der muos er nun geben was er wil,
Er hab jo lützel oder vil;
Und lat sin wib und sin kind,

7119 C graden gesunden. 7125—7141 BC Er muosz grosse Und
Und bicht und buosz beston Ald ze hindrost in min segin gan
knecht Unkünschait Hat mir in die segin geleit.

Die also from und biderb sind,
Hunger und ellend leben
Und wil in niemer gnuog geben
Das si den hunger mugen būzen.
Das er si jo nun tæt gūtlich grūzen!
So wil ers nun slahen und stossen,
Jung, alt, klain und grossen,
Und fūrt ain verderblich leben.
Er wil weder umb got noch umb die welt geben.
Hie wider so vint man
Och so from wib und man,
Man mūst in e den dod tuon an
E das si ir e tætind brechen
Und das got sollti rechen.
Si wend trūlih ir e halten
Und wend in gottes gebott alten:
Des wil in got ze lon geben
Mit frœd das ewig leben,
Und wirt in von frōuden tusend jar als der tag
Des man gester mit frōuden pflag;
Und muos si vor der segi lan,
So ich die ebrecherin darinn han
5 Und darzuo die ebrecher:
Mainst, ob ich kom ler?'

VON KAYSERN UND KŪNIGEN.

] Ich sprach: 'Tūfel, nun sag an,
Wie tuond kaiser und kūng gen dir stan?
Macht du denn kain in der segi han?'
160 Der tūfel sprach: 'Das wil ich dir sagen:
Es tuot land und lūt über si clagen.
Si soltind ald welt slichten,
So tuond si sin endrichten

8 BC Als jung und alte. 7152 B pflag Und bestond als ain
n. 7154—7156 B Ich sprach lasz die red ston Ich hœr wol das
lot wol ergan. 7154—7156 fehlt C. Überschrift vor 7157 aus C.
C welt berichten und schlichten.

Und trœstend sich irs gewalt
7165 Und wend truken jung und alt
Und ander grosz fürsten biegen.
Die tuond sich nit gern smiegen
Und tuond mit ainander raisen und kriegen
Und tuond ainander wider sagen.
7170 Dar nach gats in hab und in wagen,
Und tuond sich weren und rechen
Und ainander land und lüt abbrechen.
Das soltinds an ainandran weren
Und das land han in eren;
7175 Wan das hailig götlich rich
Solt nieman tuon ungelich.
Wan tæt küng und babst das,
Es gieng alder welt dest bas.
Got laut in gern das recht geben,
7180 Da bi sonds och des rechten pflegen
Und unrecht lan underwegen
Und in eren han land und gegen.
Es hilft den babst selb nicht,
Fürt er gen got unrecht geschicht.
7185 Darumb gan ich in tag und nacht
[95a] Mit allem flisz und macht
Nach strichen und krisen,
Ob ichs iena mug verwisen.
Won ich muos den höuptern obligen,
7190 Den gelidern tuon ich licht angesigen.
Wan wenn ichs tuon verirren,
So wirt das land gar irre
Alles frides und gemachs
Und wirt gan so swach.
7195 So got joch guoti jar git,

7166 C Und nyder grosz. 7170 C wag. 7171 BC wend sich
7175 C hailig gaistlich reich. 7177 B küng och der kaiser und.
fehlt C. 7186—7188 B Mit aller macht nachkrisen. C Nach
macht Nach kreysen ob ich in mug verweysen. 7190 B Dem
geliden. 7191 C gefrierren. 7194 BC swach Mit laid und

So blas ich in die herren ainen nid
Und tuons zamen raitzen,
Als der stahel und isen tuot swaitzen
Das er werde ganz.
7200 Also luogan ich miner schanz
Und lers ze veld ziehen
Und das kainer soll fliehen,
Die wil ainr lebendig sig;
Ieglicher sol tœten dri
7205 Und ir kainen hin lan:
Das ist gar ritterlichen getan.
Wan ich liesz mich an tusend nit wol benûgen,
So kûng und herren wolten kriegen;
Und tuond denn machen
7210 Das es gat alles krachen;
Und die spiesz in ainandren stechen
Das si recht ab tuond brechen
Und gen dem himel schnellen
Vil der guoten gesellen,
7215 Die vor dem her zemend rittend
Das die spiesz gand ze schitter
Und rosz und man felt in ain graben.
So frilich das kan nieman gesagen
Das mengem die sel usgat,
7220 Des niemer mer wirt rat.
So bin ich denn da so træt,
Baide frû und och spæt,
Und tuon sin sel wegen,
Als ob si me gotz dienst hab pflegen
7225 Denn mit mir vertriben ir leben.
So tuot denn sin engel all sin guot tat zellen:
Snelt si denn gen dem engel hin,

*

7196 B herren und stett. 7208 B kûng und kaiser. 7213
hnellen Und ze mal tuon hundert fellen. 7214 B Ital gezierter
llen. C Itel zierber gesellen. 7220 BC Das sin nimer mag werden
222 fehlt C. 7223 A Und bin. 7224 hab fehlt A. 7226 C zel
az die wag gen im thue snellen So bin ich denne dran-vellen Und t
le sein boshait erzelen Ob sie gen mir nit wolle snellen.

Das ist denn ir grœster gewin
Und ist min tail verlorn:
7230 Das tuot mir iemer zorn.
Snelts aber gen mir her,
[95b] So gat es nach mins herzen ger,
Und tuon denn geñ ir wipffen
Und mit baiden clawen erkripffen.
7235 Och tuon ich nit lang sparn,
Tuon ich mit ir in die hell farn.
Darnach hept sich denn ain strit,
Das der ainer under, der ander obnan lit
In dem selben vechten
7240 Von den ritter und den knechten.
So sitzend denn die fürsten,
Die da sind die dürsten,
Uff ainen herwagen,
Der ist mit isen umbslagen.
7245 Den tuond si durch das her jagen
Und die baner enbar tragen.
Den herfan land si denn fliegen:
Da tuot sich denn menglich under smiegen
Und die baner weren,
7250 Das mans itt tüg nider zerren;
Wan wenn das baner undergat,
Das selb tail sin rechten lat.
Darumb bedarff man des herwagen,
Der da si wol beslagen,
7255 Das er die fürsten und herren tüg tragen.
Da sind verdekti rosz vor,
Die trettend die vigind ins hor:
So man durch den huffen tuot jagen,
So hept sich jamer und clagen,

7236 C Denne gleich mit. 7238 so C. B letz der denn der lit Und das zierost fechten. A Das der der denn da obnan lit. C mit stahel wol beslagen. 7246 fehlt BC. 7249 C daz. 7[illegible] Dem selben taile ez herte stat. 7254 C Daz der selb sey. 72[illegible] fürsten und die baner. 7256 C Daz.

7260 Wes der vigind wirt erslagen.
Wer möcht allü ding gesagen?
Darnach tuonds denn fliehen
Und tuot mans denn überziehen,
Und ist da über grosse nott,
7265 So si da all ligend dod.
Wela da mir denn gefelt,
Der ist denn gar bald abzelt.
Ja menger zierer held
Der ist gar bald abzelt,
7270 Der wenig an got gedacht,
Die wil er für sich selber macht,
Und tett bi im schelten und sweren,
Sin muoter und die hailigen enteren,
Und nütz um got wolt geben,
7275 Die wil er ain tag tett leben.
Der wirt in der segi streben,
[96a] Jamer und not iemer pflegen.
Damit ist der stritt ergangen:
Ettlich sind da och gefangen
7280 Und werdent geschetzt um gros guot,
Das im und sinen kinden we tuot.
So werdent ettlih wund,
Och ettlih beleibend gesund.
Die türsten tuot man uflesen,
7285 Ob ir kainer mug genesen.
Die armen lat man da ligen:
Der ist denn iemer geswigen;
Und ir jo menger genæsz,

7260 C Wie viel der veinden wurt erslagen. BC Und ertrett mit n wagen. 7264 BC Und wirt sovil erschlagen Das kan nieman voll en. C Daz nieman kan gesagen. 6266 C Welher mir da velt. 7269 lt BC. 7273 A und die muoter. BC Und gott und die hailigen enteren. 75 B leben Dem gatz billich uneben. 7276 C sterben. 7279—7281 lt B. 7279 C Und werdent etlich gefangen. 7281 C in und iren. 32. 7283 B Ettlich wund ettlich gesund. 7283 A werdend. 7286 Die andern. 7287 BC Das arm gedigen. 7288 C Der noch menger ıæsz Ob man in auch auff les.

Der si och uff læsz.
7290 Darnach tuond si in das land rennen,
Die lüt rauben und brennen,
Und wirt darusz ain grosse raisz.
Die machend denn wittwan und waisz
Und nemend rosz und rind.
7295 Denn schrigend frowan und kind
Und clagends dem almechtigen got,
So sind si nun der raiser spott:
So si in denn komend ze hus
Und werffend rök und mentel herusz
7300 Und stossend uff die gaden.
Die pferd tuond si laden
Mit dem blunder der da ist,
Und lærend trog und kist.
Alles das si da tragen mugen
7305 Tuond si den armen lüten neu.
Denn stossend si ain für darin

*

7289 Hier haben BC noch die weitere ausführung: So wend in die frihait gar abnœten Und tuonds voll tœten (C So hond sie ez nit ze gend und tuens vol todten) Und tuonds nackend abziehen Und mit dem gewand enweg fliehen Und land die wunden erfrieren Mengen held zieren Den man (nit) hett übersehen Do man nach den guoten tett spehen Also tuond si sich versünden Die gesunden an den wunden Und züch si daz maist an mich Darumb füg es dir nit so hüt dich Und tuon denn ain bittung (C büttung) machen Von guotten und von schwachen Des tuot ir herz lachen Der sünder swahe (C Der sunden swachen). 7291 C Dar zu rauben. 7292 B So ziehent dann hinnach die raisser. C So zucht denne hie nach die raisen. 7297—7307 BC So klimbt der unders tache Und wirfft herab hennen und bachen Schübling und würst Und drinckt so in dürst So schlüsst (C slewfft) er dann hindertür Und klubetz (C klaubatz) alles herfür Löffel und kar Also gat er rumelen (C rumpel) dar So stosset er uff daz gaden Und tuot sich selber laden Mit kürsnen (C kursanan) mentel und röcken So nimpt der schuoch und söcke So nimpt der bickel (C bihel) und ax (C axt) Es si nacht ald tag So nimpt er dann küsin (C kussen) pfulwen und bett Damit wirtz sicher als wet So nimpt der kürsnen (C burstan) und stral Und machet das hus alles ler So nimpt diser golter und linlach Und stosset ain für in das tach Die bœsz frihait so schwach Des tuond die buoben lachen Der geburen ungemache Und liessentz im joch daz hus ston Es tett im dennocht gnuog übel gon Dem armman.

Und ritend denn aber dahin.
Also tuonds land und lüt verderben
(Das eweklich uff si tuot erben)
7310 Und mengem biderben wib
Verswechends iren lib
Und tuond closter und kilchen brechen:
Das tuot denn got swarlich rechen;
Won gotz dienst wirt da versumpt
7315 Die wil die raisz umb strumpt;
Und wænend, si habinds wol geschafft,
So hats der bœs tüfel geafft.
Also solt das hailig rich
Nieman tuon kain ungelih
[96b] 7320 Und das rich han wol in eren,
Alles unrecht und übels weren,
Das si zuo got tuond sweren,
Und sich zuo dem almechtigen got keren.
Si solten richten gelich
7325 Den armen als dem richen,
Weder durch miet noch gab,
Als in got das rich gab.
Aber si schaidens ettwenn ungelich
Uff und ab dem hailigen rich.
7330 Des tuot man im dik zuosprechen
Bisz got selb tuot an im rechen
Und lat mir in werden ze tail.
So nim ich in denn an min sail
Und tuon in denn kegen
7335 Hindan in min segi,

*

7313 BC rechen Und latz hienach och unden ligen Das unrain bœs ligen Das si gaistlich lüte tuond umb ziehen Und machentz von clostern hen Da wirt denn der gotz dienst. 7317 BC geafft Der die raisz getten hat Das mengens wirt nimer rat Wer sovil schuld daran hat Und n kaiser tett rautten Also fraissam tatten (C Ain so frayssame tate) Mit sten ze kriegent Die sich doch nit land biegen Und lüt und land abchen One alles widerrechen Darumb solt. 7320—7223 BC Und es t bau in eren Und dem rechen (C reich) zuo keren Das er ouch tuot weren. 7326. 7327 fehlen BC. 7329 fehlt BC.

In den hindrosten sak,
Das er mir nit endrinnen mag.
Und wirt denn got an im gerochen,
Was er wider in hat getan ald gesprochen,
7340 Und wær im wæger nie geborn
Denn eweklich sin verlorn.
Also tuot hoffart geraten
Ze sieden und ze braten.
Hat er aber recht gericht
7345 Und sich mit got verpflicht,
Rüw, bicht und buos getan,
So bestat er als ain biderman
Und muos in vor der segi lan,
Denn ich nüt mer an im han.
7350 Vind ich in aber unrecht,
Ie hœher denn ist sin geslecht,
Ie tieffer muos er brinnen und braten
Mit sinen valschen taten
Die er uff erd hat begangen.
7355 Wie tuon ich im denn so ange
Mit dem für zuo schüren,
Das er niemermer mag verlüren,
Und möcht wol wun und frœd han gehept!
Hett er uff erd in gotz dienst gelept,
7360 Da tusend jar ist erst als der tag
Des man gester mit frœden pflag.
Also spricht Davit, der wisz sag.'

VON DEN KÜNIGEN.

[97a] 'Hiemit so laus die red stan
Die du vom kaiser hast getan.
7365 Macht du itt kainen küng han?'

*

7336 C Zalt hindrost in den sack. B Ze althindrest in das [illegible] tuot er nit durchvarn. 7345 B bericht. C verslicht. 7347—7[illegible] wurt er ewiclich wunne und frewd han. 7349—7359 B Und frœden in sins herren hof gan Und do ewiglich wun und frœd han Davit fehlt B. Überschrift vor 7363 aus C.

Der tüfel sprach: 'Si sind mir vast undertan,
Wan ich tuon hoffart in si sægen
Das si sich tuond plægen
Gen dem kaiser rich
7370 Und wend im tuon gelich
Mit gaben und mit erend.
So si denn lang herrend,
Land und lüt zerzerrend,
So wends ietz den und disen letzen
7375 Und iren gewalt für sich setzen.
Si wend dem kaiser sin gelih
Mit dem romischen rich.
Der kaiser sol ir hopt wesen,
Han ich in den alten coronica gelesen.
7380 Man muos von not ain hopt han,
Und dem mengklich sig undertan
Und dem nieman mug widerstan,
Wan es land und lüt tuot übel gan,
Das er das tüg zerslichten
7385 Und all krieg mit eren brichten,
Das nieman dem andern tüg gewalt,
Es sig frow, man, jung und alt,
Herren und och stett,
Er sols als machen wett
7390 Und eben und ouch slecht:
Das ist ains kaisers recht.
Und sond im och sin undertan,

*

67 C sæen : blæen. 7372 B geherschen. 7373 BC zerzerrend festinen versetzend. 7374 A den denn. Auf diese zeile folgt in BC 7375—7377): Und werffent an die lüt krieg (C kriegen) Damit tuond betriegen Wan man sich verfacht zu werent Und in die burg (C nd burg) zerstœren Und land und lüt umb keren Das (C Dez) mu- sich dann nit erweren Das macht ir hoffart drat Das es in so übel o man si von land und lüt stoszt (C tuot stossen) Umb ir eben ge- Gen disem kaiser rich Dem si doch nit sind fast gelich. 7378 C von recht ir. 7379 BC Si sient grosz oder klain. 7385 all fehlt BC. A richten. 7387 frow man fehlt BC. 7389. 7390 B alles sin wett und schlecht.

Oder er mags drum zwingen und van.
[97b] Ain küng sol sin fridlich und gerecht,
7395 From, vest, gotzförchtig und slecht.
So vind ich ir ietz vil in minem netz,
Die ich iemer jag und hetz
Das si das unrecht tuon land fürgan:
Darumb muos es übel im land gan.
7400 Miet, gæb und grosse schenki
Tuot das rich ser und übel krenken.
Was man von in wil erwerben,
Darumb land und lüt möcht verderben.
Bringt ain gold und des gelich,
7405 Er erwirpts, wærs jo widers rich;
Und gend frihaiten und gnad
Und trettend us dem rechten pfad,
Darusz möcht komen grosser schad,
Das mengem gat die waden ab:
7410 Si land es alles zuo gan.
Wie wend si gen got stan?
Die rechten ler und gesetzt
Werdent ietz von küngen geletzt,
Es si in juden oder in cristan,
7415 Wie si es nun wend han.
Bringends gelt, es wirt in gelihen:
Also tuon si sich des richs verzihen.
Es sig in stetten oder in den herren,
Nieman kan dawider mer weren:
7420 Was ainr vom küng hat erworben,
Und soltent tusend sin verdorben,

*

7393 C zwingen vahen und noten Straffen slahen und todten. —7483 fehlt BC, welche nach z. 7393 fortfahren: (B) Und [illegible] Strouffen oder tœten Wan wer dem rechten wolt widerstan Den [illegible] solicher strauff han Daz stat im kaiserlichen an Darumb send [illegible] und och stett sin underdan Und ir hoffart gen im lan So tuond nit zergan Und mugent in grossen eren stan Und mag man [illegible] han Des man on hoffart wirtt erlon (C mit hoffart ist erlan) Und iederman zeren und werben Das er nit tett verderben Wan es ist tan Do ain küng rich solt ergan.

So wil ers han mit gewalt.
Dem wil nieman sin ze alt.
Das schaft gittikait und hoffart,
7425 Das davon kompt grosz widerpart
Und land und lüt verderben,
Fründ umb fründ ersterbent.
Wenn ainr kompt ins küngs kantzli,
Er sig herr, graff, ritter oder frig,
7430 Er wirt getragen hoch enbor
Und selten gestanden hievor,
Hat er den bütel wol erschoben.
Well ainr nit das globen,
Der nem sich ainer sach an
7435 Und kom für den küng stan:
Er wirt wol enphangen,
Kan er wol und hoflich brangen.
Also trift gitikait für.
Wer nit hat, der stat hinder tür
7440 Und mag losen der mær.
Ist im jo die tasch ler,
So schaft er lützel oder nüt:
Das recht buoch es verbüt.
Das frihait brechent alt gesetzt,
7445 Mit den wirt meng recht geletzt,
Es sig in laien oder in pfaffen,
Das kan gitikait wol schaffen.
Und also mit sollichen frihaiten
So wil ainr des andern nit baiten,
7450 Si wend all in die hell varen
Und wend es lenger nit sparen.
Des tuon wir tüfel uns fröuwen
Und unrecht in die küng ströuwen,
Das si uns werden ze tail,
7455 Wan si sind uns umb kain guot vail.
Ie hœher gewalt, ie grosser pin,
Muossend weltlich und gaistlich sin.
Man sich ietz in herren und prelaten
Sollich grosz ungewonlich taten

si tuond irn armen lüten
as kaiserlich recht ser verbüten)
t vallen und och mit lassen:
llen iren landsassen
Nemend si nach irem abgang
Ligends und varend durch den bankg;
Und soltent kind nach dem prot gan,
So wend si daz guot me denn halb han.
Wo ward ie mer das recht,
Das mach in ain romsch küng slecht
7470 So er in des über si frihait git:
Das ist ietz in landen wit.
Darumb muossend si in unser segi,
Die wir nach in tuond kegen.
All sollich in der helle grund
7475 Brinnen und braten zuo aller stund.
Taten si aber wol und recht
Und machtint alles krums slecht
Und hiessind götlich frihait geben,
So verlich in got das ewig leben.
[98b] 7480 Das gæb in got ze lon.
Und möchtint nüt an in han
Und müstind si vor der segi lan,
Dort vor got mit fröuden stan.'

VON DEN KURFÜRSTEN.

Ich sprach: 'Nun lasz die red stan
7485 Die von küngen ist getan.
Du hast in ain war ler getan.
Sehends nit eben daran,
So muossends mit uns zuo helle gan
Und mengen tüfel sehen an.
7490 Haustu itt och grosser fürsten,
Die da nach sind die türsten?

7487—7489 BC Sehentz ouch (C eht) daran zergon. 7490—7576 fehlt BC, welche mit auslas den herzogen übergehen.

Ich mains fürsten der kur
Und an das rich treffent fur.
Der sond siben fürsten wesen:
495 Ob ich mug vor den genesen;
Dri weltlich und vier gaistlich,
Ob die sien dem küng gelich,
Won si sond ainen küng wellen
Und ain gelich götlich rich bestellen,
500 Ob si itt tügen ab weg tretten
Mit landen und mit stetten:
Ja si tuond durch die vinger sehen.
Ich tuon in nach lauffen und spehen,
Ob ich si mug mit mir bringen:
505 Darnach tuon ich nacht und tag ringen.
Ich han si an grosser untrü funden,
Da si dem rich tuond ze stunden:
Si swerend dem küng trüw und warhait;
Tætend si das, das wær in laid;
510 Und das rich laussen ze beliben.
a] So tuond si sich ze samen schiben
Und ain sprach ze machen,
Des das rich nit mag gelachen;
Und stellend nach des richs slossen
515 (Des sind si ze mal unverdrossen)
Und griffend das rich stark an,
Unwiderseit, wie ich ins gan.
Da tuo ich all min hilff zuo
Und gewinn gen in selten ruo.
520 Wo si ze samen komend
Und ich fremder mær vernim,
So bin ich bi in an irem rat,
Es sige frü oder sig spat,
Und stosz in in bœsz untrüw, list.
525 O wie wol mir damit ist!
Da komends mitainander überain
Und tailend die stett gros und klain,
Die ieglichem eben ligend,
(Wie still si darzuo swigend!)

7530 Die zem rich von recht hœren.
Also tuond si den küng tœren.
Kompt es dennoch den küng für,
E das er denn ainen verlür,
Er tætt e darzuo swigen
7535 Und verslukte zehentusent pfund als ain vigen.
Das wær ain kranke zuoversicht;
Damit wurdint si denn och gericht.
Also tuond si die slosz tailen,
Das kan denn niemer me verhailen,
7540 Und nemend slosz und stett in
Die alle des richs solten sin.
Da nimpt der küng guot umb
Und swigt darzuo als ain stum.
Wie hand die dem rich gesworn,
7545 Wie ist der grosz aid so gar verlorn
Die si all umb daz rich getan hand
Und das rich also zergan land,
Von ainander zertrennen!
Ich wolt die stett all wol nennen.
7550 Was wil ich aber damit schaffen,
Si sigind laigen oder pfaffen,
Si muossend all darumb brinnen,
(Des lan ich si all werden innen)
Und muossend in min segi gan:
7555 Davon wil ich si nit lan.
Tæten si sich davon keren
Und das rich tæten meren,
[99b] So müst ich si lausz varen,
Won ich si nit möcht bewarn.
7560 Si solten all das rich meren,
So tuond si sich all davon keren
Und land und lüt davon neren,
Des si all versworn hand.
Also kompt das rich um daz land.
7565 Hie mit lausz ich die red stan
Die ich von kurfürsten han getan.
Wend si nit davon lan,

Si muossent all in min segi gan.
Damit so sig der red genuog,
7570 Si ist mir vil gesin ze cluog.'

VON DEN HERTZOGEN.

Ich sprach: 'Nun lausz die red stan
Die von den kurfürsten ist getan.
Dü hast in ain war ler getan,
Wend si joch nun sehen daran.
7575 Haustu sust itt grosser fürsten,
Die darnach sind die türsten,
Als die grossen herzogen?
Haustu die under dich gebogen?'
Der tüfel sprach: 'Ich han si ser betrogen
7580 Und mit hoffart in die segi gezogen.
Ich lers küng und kaiser sin gelich.
Die vierst nit sind so rich:
Hat ir ainr jach ain ganz land,
Das versetzt er halbs ze hand.
7585 Si soltent sich streken
Als si sich möchten gedeken,
Ob ainr starker wind wurd wægen,
Das er im nit tæt zersægen
[100a] Die deki ab dem ruggen,
7590 Das si sich müstind schmuken
Und sich tag und nacht schmiegen,
Ob man mit in wurd kriegen.
So hand si das land halb verzert
Damit si sich soltint han gewert.
7595 So si denn nüt hand in der hand,
So stellends darnach mit schand
Und tuonds mit unrecht gewinnen

*

7577 C Sam die hertzogen. 7578 C Hast icht die. 7581 B Ich
.aiser und kung tugenlich. 7582 A vierstund sind. B Die fürsteu
Ind so rich. 7584 BC hand Ist das nit laster und schand. 7587
›en : Das er in tett zersæen. 7590 BC drucken Und die füsz an sich
ucken und schmiegen. 7595—7676 fehlt B. 7597 mit unrecht fehlt C.

Mit menigen valschen sinnen
Und schätzend ir lüt bisz uf den grat,
7600 Das menger nütz hat;
Und nemends got ab dem altar,
Das menger verdirbet gar;
Und nend den armen das almuosen uss der hand
Ist das nit mordri, laster und schand?
7605 Und wend mit dem almuosen kriegen
Und die vigind under sich biegen.
Also tuon ich in raten
Zuo sollichen bœsen taten.
So ichs denn über wunden han
7610 Und si minen willen hand getan,
So tuot denn got nit lang sparn,
Er lat ainen rach über si varn,
Er lat si schamlichen sterben
Und muossend denn all min werden,
7615 Won si sind des nit wider komen
Das si armen gotzhüser hand genomen.
Ich sprich nit daz sis mit der hand tügen,
Si kunnends aber susz wol fügen:
Si muossend in rosz und hund spisen,
7620 Also tuond si die gotzhüser anwisen:
Zehen pferd, knecht und knaben
Muos der apt im closter haben
Durch das ganze jar vollen,
Als ob si sigend siech und geswollen.
7625 Darzuo das höuw und das fuoter.
Darumb sind si der closter vogt und huoter.
Das muosz er denn an den münchen sparen
Und durch got laussen varen.
Och so si durch das land sond ziehen,
7630 So muossend die armen mit irn kindern fliehen
In die hölzer und in die weld:

7600 C nit me hat Und nemends kirchen und clostern ab D selgeret und hab. 7607 C Darzuo. 7608 A raten. 7616 C clostern. 7617—7638 fehlt C.

Also lidend die armen grosz unsæld.
[100b] Darzuo wend si mit raisen umb kegen,
So tuond si sich uff die clœster legen.
7635 Das kunnend si sich wol schiben
Und sollich kündikait triben.
Si sind dest früger und dest spæter,
Das si kamind uff die clœster,
Wan si wend das vom rechten han,
7640 Won es nun in ir vogti was stan
Und in ir herschaft ist gelegen:
Also tuond si mit dem almuosen pflegen.
Wie wend si das umb got büzen?
Wir wend si in der hell wol grüzen,
7645 Umb sollich ungötlich sachen
Wellen wir in riben den rachen.
Tuond si das nit wider geben,
So verlürends das ewig leben
Und komend mir denn eben,
7650 Und wil in minen lon geben,
Wan das unrechtvertig guot
Wirt zersmelzt in der helle gluot:
Das tuon wir ewklich in si giessen.
Das sol uns tüfel niemer verdriessen.
7655 Und ist nümend unser hœhsti frœd,
So wir inan antuond mengerlai dœd,
Und doch niemer mugend sterben
Und an end darinne muossend serben.
Solt uns damit nit wol sin?
7660 Si muossend darumb liden pin.
Sollich grosz mechtig herren

*

7640. 7641 C Wan sie woltends von aim rechten hon So ez nu under ir tey waz getan. 7642—7646 fehlt C. 7647—7649 C Also tuond sie ez mer wider geben So kumends mir denne gar eben. 7650 C geben dem hellischen ewigen regen. 7652 C ewigen gluot. 7653 C auff und in sie. 7659 C sein wol So unser slunt wurt vol. 7661 665 C Solicher grosser herren Die sich auff erd unser nit woltend weren l von sunden keren Und leben nach Cristus leren Zuo mir waz ingach.

Kunnend sich unser niemer weren,
Wend si sich von iren sünden nit keren
Und leben nach der hailigen leren.
7665 Wie ist in zuo uns so gach!
Darumb sprich ich zuo in matt und schach.
Den die nit tuond ir sünd büzen,
Die tuon ich denn so hoch grüzen
Als tuot graten hoffart,
7670 Die an den herren ist ain bœsi art.
Si wend und muossend herschaft pflegen,
Es schin die sunn oder es regen,
Si enruocht, wie es dar kome,
Got geb es strak oder es loni,
7675 So si es nun ze weg bringen.
[101a] Also tuot hoffart mit in ringen.
Tæten si übermuot und hoffart lan
Und wurd das land nit so vertan
Und susz lob und er bejagen:
7680 Das tæt man von im denn sagen.
Si sond die küng ir höupter lausz sin
Und mit ir genossen komen hin:
Das hiesz und wær ain wiser sin
Und kæmind dennocht wol hin;
7685 Und tætind den armen nit gewalt,
Sô wurden si rich und alt.
Gotz dienst wurd in witran und meren.
Och sond si han in grossen eren
Gaistlich lüt, prelaten und herren,
7690 So kunnen wir in das himelrich nit weren;

7666 matt und fehlt C. 7667. 7668 C Den sie nit mugent buo[illegible] tuon ich sie denne hoch gruoszen Und sprich zuo in da matt [illegible]denne gefangen in der hellischen stat. 7671—7676 fehlt C. [illegible]Hett er sin hoffart gelon So möcht er sinem fient widerston. [illegible]sein hoffart gelan Und hett das land nit halbes vertan So moc[illegible] [illegible]feinden widerstan. 7679 B beragen. 7681 C kayser und k[illegible] [illegible]—7689 C Und seinen lüten nit unrecht tuon So belib er [illegible] Und gottes dienst weitren und meren Und gaistlich leut w[illegible] [illegible]7684—7690 fehlt B.

Darzuo ir fürstentuom nit verderben,
Und mochtind ir kind och fürsten werden
Und belib land und lüt in eren,
Glük und sæld tæt in meren.
7695 Vor dem almechtigen got;
Und wurdind über der tüfel spott,
Von dem si die hoffart erbend
Und land und lüt verderbend.
Si muossend sollich sünd lan
7700 Oder ze hindrost in die segi gan,
Und rüw, bicht und buosz bestan,
So muosz ichs vor der segi lan.'

VON DEN GRAFEN.

Ich sprach: 'Nun lausz die red stan
Die da von den fürsten haust tan.
| 7705 Macht itt enkain graffen han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, ain michel tail
Für ich hin an minem sail.
Min zwen knecht
Sond in tuon gar wol recht:
7710 Zorn und och Hoffart
Hand ir strik nit gespart.
Darzuo Unkünsch und Gitikait
Hand mirs in die segi gelait.
Das zit, da so grossi gnad an lit,
7715 Tribend si upplich an widerstrit.
Si tuond es uppklich vertriben
Mit junkfrowen und mit wiben:

94 C So tæt ir gelnck nnd hail meren. 7700—7702 BC gan Tuot 'uond sie) aber sich recht halten (C So sinds von got verschalten) at (C Und bestend) er ais ain biderman Und muosz in (sie) vor der an Ob er (sie) icht buosz und rüwe hat getan Und wirt im (in) jar als ain tag Des man gester mit frœden pflag Also spricht (C der wissag. Überschrift vor 7703 aus C. 7705 C in der segi 7707 BC Si brechent weder strick noch sail Och weder mesch noch ir tuot selten kainer dar durch varen. 7715 fehlt BC. 7717. 7718 B.

Darzuo tuon ich si schiben
Und mugend gar kum beliben.
7720 Si farind in die hell,
Da vindends gespilen und gesellen
Die ainandra tæten verfellen.
Darumb han wir si, wenn wir wellen.
So si zuo hofe tæten varn,
7725 So spien ich für si ain garn
Und tetts ze samen ziehen,
Das si nit mochtind fliehen,
Und haimlich zemen stossen,
Ieglichs zuo sinem genossen;
7730 Und grosz uppkait da triben,
Baide herren und och wiben,
Stechen, turnieren durch ainander,
Von Swaben und von Flander;
Zuo nacht grosz tentz machen,
7735 Das es gieng recht krachen.
So es denn am besten gieng enbor,
So tett ich denn nemen war,
Das der pfiffer hort;
Und e man sprach ain wort,
7740 So ward das treng so grosz;
Iederman mit sinem genosz
Zuo der tür usz wichen:
Iederman mit sim glichen.
Die gespielan und die gesellen
7745 Tuond denn ainandran vellen
An ain grosses bett,

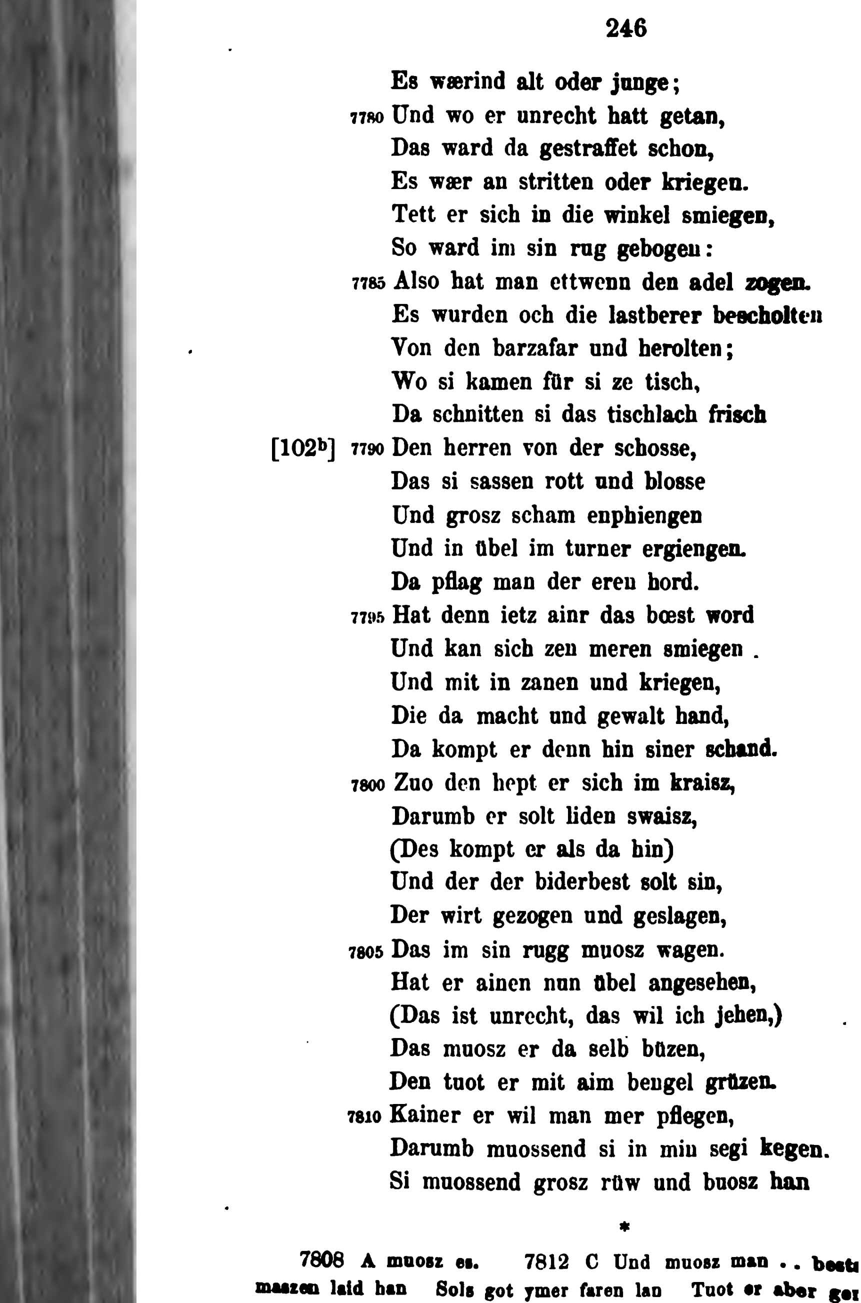
*

7718 C Tuond si ir selen vertreiben Daz kom mugent beleiben. B Das kom mag beliben. 7723 fehlt BC. 7724 C Sie sie. So spün ich für min garn. C So spien ich. 7729 BC Die sie wolten genossen. 7731 BC Mit schœnen wiben. 7732. 7733 feh 7734 BC Und ain tentzlin machen. 7735 BC krachen Und nach d springen Das es als gieng klingen (B springen) So ward in denn Das von in gosz der schwaisz Und so es. 7738 B giger. sprech. 7740 C gedreng. 7743 BC Do tett man sich denn ver 7745 C Tatend ze samen vellen. 7746—7749 C An ain bett waz da wet Oder waz sie woltent machen Es tett ye die stieg krachen.

[102a] Da machend si denn wett
Was si denn wend machen,
Das die bettstatt tuot krachen.
7750 So tuon ich denn gedenken,
Wie wil er ir in den haff schenken.
Er tuot ir ain almuosen geben,
Und hand ain œd leben
Und büzt ir den herzritten
7755 Mit allen sinen sitten
Und tuot ir ain brief dafür schriben.
Danidnan an irem libe
Tuot er vast und stark born
Mit der fedren in das tintenhorn.
7760 Also tuond ir hof geraten,
Baide frü und spate,
Und tuond ainandran fremdi kind machen,
(Des tuon ich in min funst lachen)
Das muosz ain andra ziehen.
7765 Das solt man billich fliehen,
Wan es tuot mit den andren erben:
Das tuot denn ain geslecht verderben.
Durch nid und och durch hasz
Wirt och da ufgesetzet das:
7770 Das ainr dem andern hat getan
Das wil er nit ungerochen lan.
Vor ziten ward der hoff erdacht,
Das man groszen adel volbracht
An wirdi und ritterlicher tat,
7775 Wie ainr kam in siner wat.
Hat er sich ritterlich gehalten,
So ward er weder geslagen noch geschalten,
Noch von dem rosz drungen,

*

7750 B Ich gedenk on alles wenken. 7752 C Ich tuon gedencken alles wencken Er tæt ain almuosen. 7757 B Da unden. C Da nyan. 7759 BC tintenhorn Des muosstentz in die segin varn. 7763 ch all zit frolich lachen. 7767 B ain geschlecht und lib und sel verben. C die geslecht. 7768—7811 fehlt BC.



Es wærind alt oder junge;
7780 Und wo er unrecht hatt getan,
Das ward da gestraffet schon,
Es wær an stritten oder kriegen.
Tett er sich in die winkel smiegen,
So ward im sin rug gebogen:
7785 Also hat man ettwenn den adel zogen.
Es wurden och die lastberer bescholten
Von den barzafar und herolten;
Wo si kamen für si ze tisch,
Da schnitten si das tischlach frisch
[102b] 7790 Den herren von der schosse,
Das si sassen rott und blosse
Und grosz scham enphiengen
Und in übel im turner ergiengen.
Da pflag man der eren hord.
7795 Hat denn ietz ainr das bœst word
Und kan sich zen meren smiegen .
Und mit in zanen und kriegen,
Die da macht und gewalt hand,
Da kompt er denn hin siner schand.
7800 Zuo den hept er sich im kraisz,
Darumb er solt liden swaisz,
(Des kompt er als da hin)
Und der der biderbest solt sin,
Der wirt gezogen und geslagen,
7805 Das im sin rugg muosz wagen.
Hat er ainen nun übel angesehen,
(Das ist unrecht, das wil ich jehen,)
Das muosz er da selb büzen,
Den tuot er mit aim bengel grüzen.
7810 Kainer er wil man mer pflegen,
Darumb muossend si in min segi kegen.
Si muossend grosz rüw und buosz han

*

7808 A muosz es. 7812 C Und muosz man .. besti maszen laid han Sols got ymer faren lan Tuot er aber ge buosz.

Und gross laid darumb bestan,
So gewint er wider gottes gruos;
7815 Und tuot er denn die selben buosz,
So muosz ich in vor der segi lan;
Darusz kan er mir wol ergan
Und wirt im tusend jar als der tag
Desz man gester mit fröuden pflag.
7820 Da ist guot ze hofen gan:
Man bedarff weder pfenning noch pfand dalan,
Kost, hew, fuoter ist da als vergeben.
Das hiessi ain herren leben,
Da der minst ist ze aller frist
7825 Als rich und küng und kaiser ist;
Und tuot man got eweklich schowen
Und die himelschen unser frowen
Und die megt und engel singen,
Das es durch die himel tuot tringen
3a] 7830 Dem almechtigen got in sinen tron:
Das ist der selben turnierer lon.
Aber die zuo den hofen tuond riten
Und fliehend von vechten und striten
Und wo man der eren sol pflegen
7835 Und all er land underwegen,
Ainr durch nid, der ander durch hasz,
Wer über den andern mag basz;
Ainr durch hoffart und übermuot,
Ainr das er haben sinen hohen muot
7840 Mit den schœnen lieben frowen,
Die si da wend tuon schowen.
Ich sich mengen zuo ain hoff riten
Und nit lenger mag biten,
Der da haim von zwain tuot springen.

7813 B Sol es gott faren lan Tuot er gentzlich rüw bich
BC So disz unrecht ist widerton. 7817 fehlt BC.
ı. 7823 C haisset. 7824 C Da der wein ist.
n kunigin. 7829—7851 BC Das es gat hin klingen (B
htigen gott in sinen tron Singentz usser massen schon.



7845 Also tuond si ietz von hoffart ringen.
Das wil er och an den armen uskomen,
Han ich gar eben vernomen,
Darumb muosz er in min segi gan,
Das ewig für ist sin lan.
7850 Tuot er darumb nit buosz bestan,
So wil ich in in der segi han.'

VON DEN FREYEN.

Ich sprach: 'Nun lasz die red stan.
Wends, so mags in wol ergan.
Macht itt kainen frigen han?'
7855 Der tüfel aber da sprach:
'Owe, laid und grosz ungemach
Über die graffen und och die frigen
Hœrt man die armen lüt schrigen.
[103b] Man slecht inan ze grosz stür an,
7860 Der mugends laider nit han.
So tuonds denn die amptlüt bestroffen,
Das si muossend rosz und rinder verkouffen
Ich sprich es wol uff minen aid:
Es ist got in den himeln laid
7865 Sollich grosser übermuot
Den man den puren uf dem land tuot.
Ain arm man der uf dem land sitzt
Und tag und nacht umb narung switzt,
Wie er sinen herren hinbringt
7870 (Des er in och mit gewalt zwingt);
Was er über in erdenkt,
Ain haller er im nit schenkt.
Es sig im Augsten oder im schnit,
Wes in denn der vogt haist oder bitt

Und mit sinen rösslin uf die burg traben
Und im inbringen sin holz und höw,
7880 Garban, mist und och das ströw,
Und solt dem puren das sin erfulen,
Er vert im anders über die kulen.
Wil ers aber nit gern tuon,
So gewint er gen im niemer suon.
7885 Er büt im das an zehend pfund,
Und tuot ers nit glich uf der stund,
So muosz er ain rind lan varen,
Damit er solt den aker han gearen.
Das slecht der herr glich an das hopt.
7890 Ist das nit wol genomen und geropt?
Von was rechten der her das tüg
Dem buren baide spæt und früg,
Das wolt ich gern wissen.
Si sond darumb werden zerrissen
7895 In dem ewigen helschen für,
Da in sollicher rob wirt tür.
Ain arm man der buwt aker und garten:
Sol der all stund des erwarten,
Wa im der her das sin neme?
7900 Si soltend sich des hart schemen!
104a] Ob ain herr næm recht zins und stür
Und den buren liesz korn bringen in die schür
Und im beschaiden getagwan laite uf
Und es mit den amptlüten schuff,
7905 Als denn von alter herkomen wær,
So stündint die schüran und spicher nit ler
Und wurd das veld wol erbuwen:
Das künd si niemer mer geruwen,
Und wolt got das sehen an:
7910 Das velt liesz er mit fruchte stan.
Susz tuot es got wol an in rechen,
So er zuo in wirt das sprechen:
'Gand her, die minen willen hand getan!'
Wie vil wend denn vor got stan?
7915 O si muossend mit uns bliben still,

Si hand tan wider gottes will.
Das wil got dà zornklich straffen.
So schrigend si denn waffen, waffen,
Das wir ie wurden geborn,
7920 Muossen wir ewklich sin verlorn!
Hetten si aber armen über sehen,
So wolt ich in des wol jehen,
Das si gottes kind solten wesen
Und möchten vor uns wol genesen.
7925 Wem sol man darinn geben die schuld?
Den die hand des herren huld,
Es sigind vogt oder amptlüt,
Die ze bietend han über die lüt
Von der herren haissen und gewalt,
7930 Die nemends von buren manigfalt.
Es sig recht oder unrecht,
So kunnend si es machen slecht.
Si legend buosz und stür uf buren,
Die in vast wirt ze sure,
7935 Grœsser denn der herr hab gehaissen.
Die machend wittwan und waissen
Und slahends dem herren halb under.
Es wær nit ain wunder
Das der bodem die verslund:
7940 Es sind der buren helschen hund.
So kompt denn der pur dem herren ze clag
Und versompt villicht dri oder vier tag.
Begrifft den herren denn der zorn,
Der weret nit lenger denn bisz morn,
[104b] 7945 So hat er sin als vergessen:
Also ist er mit dem tüfel besessen.
Er git dem puren guot red
Und ist im uff sin trüw lerd
Und wil in damit abreden
7950 Und slecht denn uff ain bredi,
Wie er gar zornig sig,
Es sige ain graff oder ain fri.
So wend denn der arm man,

Man well in hernach mit frid lan.
7955 Der herr schikt nach dem vogt schier.
Sagan, wie machstu mir ain gewier?
Die buren tuond all zuo mir lauffen,
Du wollest in hutt und har abstrouffen.
Sag mir die rechten mær!
7960 A herr, solt es sin war
Das die puren all gesagen,
Damit si üch komend ze clagen,
Wie künd iwer gnad bliben.
Si woltont es gern dar schiben
7965 Das si weder vogtstür noch zins gæben:
Das kæm üch nit gar eben.
Wa mit woltent ir denn pflegen
Als ain ritterlicher tegen
Schimpf und ernst zuo allen ziten?
7970 Ir muossend zem jar dik riten
In die stett, das iwer verzeren
Und üch gen iweren vigenden weren:
Das möchtind ir susz nit volbringen.
Man muosz in villicht ain liedli singen,
7975 Das si üch zins und zehend geben!
Si fürend ain œdes leben.
Ir sond üch an ir wort nit gehœren.
Damit hat der pur den vogt verloren
Und wirt im noch ainest als gran,
7980 Was er mit im sol vahen an.
Also lat es denn der herr beliben.
Er kan es aber wol fügen und schiben.
Bestat den herren kain grosz not,
So tuot er sinem vogt ain bott
7985 Das er im vierhundert pfund muosz gen:
Das tuot denn der vogt den armen abnen.
Also gat es ietz uff dem land:
[105a] Ist das nit mord und schand?
Zuo sollichem tuot der herr denn swigen,
7990 Damit die puren muossend nider geligen.
Der hund waist des herren willen wol,



Gott tuot es denn swerlich rechen,
8000 So nieman dar reden noch sprechen.
Gotz gerechtikait mags nit vertragen;
Es werd sich zem jungsten gesagen,
Wan graffen, frien und herren
Tuond sich min selten weren.
8005 Was ichs nun an wisz,
Das tuond si mit flisz.
Ich gan in nach still und lisz,
Bisz ich si all beschisz.
Es sind seltzen wunderlich lüt,
8010 Si stekend recht all in mainer hüt.
Kompt ain buob gegangen,
Den man lang solt han erhangen,
Und kunt für den tisch stan
Und wil sin kunst da hœren lan
8015 Und tuot ain spruch oder zwen,
Dem haist er bald ain gewand gen
Das wol zehen pfund gestat.
Das geltent die puren getrat.
Pfuch si iemer mer!
8020 Wends umb buoben koffen er,
Die kain nie gewunnen
Und kum dik sind endrunnen
Das man in nit verbüt das land:

Das ist grosz laster und schand.
8025 Und tæt man es armen lüten geben,
Got gæb in darumb daz ewig leben.
Und liessind die buoben louffen
Und mit den huoren rouffen,
So tætinds nit als fil erdichten
] 8030 Und erber lüt berichten,
Und tuond vor den herren sagen,
Baide nacht und och den tage,
Wie si sigind trüw und vest,
Und redent in morn niemer daz best.
8035 Der hands mengerlai an in,
Das gar ist ain tumber sin.
Und wenn si komend zuo den pfaffen,
So tuonds die buren hinder claffen
Und redend von in so schamlich,
8040 Dem nit kan werden gelich.
Und wenn si denn komend zu den buren,
So land si sich des nit beduren,
Si redend von priester so swache,
Das si allsamen werdent lachen.
8045 Die herren lands och darin louffen,
Den tuonds och ir er abstrouffen.
Das tuot inan denn so wol gefallen,
Den unrainen, bœsen qwallen.
Darumb gend si inan was si wend
8050 Und füllend inan baid hend
Und bietend ins so wol,
Wan si sind aller uppkait vol.
Wer inen üt tuot geben,
Der hat tail an ir bœsem leben.
8055 Darumb gib im lützel oder vil,
Er vertripts morn ob dem spil
Und kompt umb sin wat,
Morn er aber nakend gat.

*

31. 8032 fehlen B. 8034 C redt im. 8037—8054 fehlt BC. Gib im. 8057 C umb die guoten watt. 8058—8060 BC Und lofft

Also tuot er den herren abliegen
8060 Und lert si brennen und kriegen.
Und bi welem tail er ist,
Dem seit er des andern list.
Semlich üpplich lüt
Soltind haken und rüten.
8065 Aber die guoti ding tuond sprechen,
An den tuon ich mich nit rechen,
Sam gaistlich ding singen und sagen
Und sich damit betragen
Und nit tuond sweren
8070 Und sich an gotz ler keren.
[106a] Also mocht ain man noch sprechen und ler
Ob sich ieman daran wolt keren
Und von siner uppkait lan,
Der wær wol ain sælig man.
8075 Der tæt ettwas den zwelffbotten glich,
Die bekarten baide arm und rich.
Wer den gæb, daz wær wol angelait,
Es wær pfenning oder klait.
Die tuon ich zuon buben nit zellen,
8080 Die sich die sünd land vellen
Und tuond schelten und sweren
Und bietend got und den hailigen unere.
An den hands die herren übel angelait,
Daz sol got billich sin laid,
8085 Wan si hand kain dank von got
Und sind all der tüfel spot

*

zuo aim andern drat Und facht vor dem och (B ettwas Und tuot im etwieuil (C etwas) aberliegen Und lert herren Und bey wedran er denne ist. 8063 B Sollich. 8067 da mit eren betragen. 8069 C schelten noch sweren. Und Gott sagent ere Das ist ain guote lere Gott selb und gelert Juden und haiden bekert. 8073 BC torhait. Der tæt leren Das sich sin brüder daran tetten keren (C tæt keren). 8082 C Und got bietent weder zucht no Die sol man werffen in das mere. 8083 C Und hond Si gabent in pfennig oder claid.

Und muossend all in min segi gan,
Wends nit rüw und buosz enphan.'

VON RITTERN UND KNECHTEN.

Ich sprach: 'Lasz die red von frien stan.
0 Wenn si bicht, rüw und buosz hand getan,
So muostus vor der segi lan,
Und werdend mit fröuden in irs herren hoff gan,
Das ist tusend jar als der tag
Des man gester mit fröuden pflag.
5 Nun sag an: 'Macht itt ritter han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, ain michel tail,
Ich jags an min netz und an min sail.
Es ist besser ritter denn knecht;
Tuot er siner ritterschafft recht,
100 Damit bestat er sinen orden
Und seit man das er ist ritter worden,
5b] Hat er in knechtz wisz üt getan:
Da sol er nun genzlich von lan.
Wan er ist nun lobes wert,
8105 Und sol endlich striten mit dem swert
Und sol kainer uppkait pflegen,
So wirt er gezelt für ain tegen
Und getar sich dest bas regen.
Got behüt im sin manlich er
8110 Hüt und iemer mer.
Ist aber das er in sünd velt,
So ist er bald abgezelt
Für ainen uppigen man

*

8087. 8088 fehlen BC. Überschrift vor 8089 aus C. 8089 B von frien graffen stan. 8091 B So muosz ichs. 8092 B herren hus gan. C getan. B pflag Disz ist nach küng Davids sag Der gottes wissag was Der im psalter das Daz tusent jar sint als ein tag Des man gestern mit n pflag. 8095 B hat hier die überschrift: Von ritter und knechten, und an: Ich sprach fiegent nu sag mir schlecht Hastu icht ritter oder t Ja ain michel tail etc. 8095 C ritter und knecht. 8099 C Da ainer tuot 8101 B sicht man. 8105 C erlich striten. 8107 B gehalten. 8108 Ind tuot sin gott dest bas pflegen. 8111 BC sünd und schand.

Und muos mit mir in die segi gan:
8115 Des tuon ich in nit erlan,
Er well denn ze rüw und ze buos stan.
Belipt er aber ain vester ritter,
So vert er durch hin an zitter;
Und behept sin ritterlich recht,
8120 So ist er ain gottes knecht.
Ain ritter sol behüten
Vor der welt toben und wüten;
Wittwan und och waisen
Sond in ir hoff raisen,
8125 Wan darzuo ist gesegnot ir swert,
Wer das von in begert.
Wittwan und och waisen
Umb die sol er riten und raisen,
Darzuo hat in got gemacht.
8130 Als do Cristus am crütz vacht
Durch aller welt willen
Und wolt daran stillen
Alles das verwürket was,
Ich kan dirs nit gesagen bas:
8135 Der ward da ritter aller welt
Für der grimmen bittren hell,
Darinn wir tüfel muossen wesen
Und kunnen nümermer genesen.
Si sond schirmen land und lüt,
8140 Nider werffen all bœs lüt,
Die strassen fri und sicher machen,
Das si der bilgri und koufman mug geläche
Tuot er des nit wol pflegen,
So tuon ich in in min segi kegen,
[107a] 8145 Und wirt got vast unwert
Und verlürt sin ritterlich swert.
Es wirt aber ietz kainr ze ritter mer

8116 fehlt BC. 8119 C Behelt er aber sein recht. Umb die so sol er raisen. C Und sol selber och nit zaisen gott unwerd Und verlur den segen sins schwertz.

Denn durch ruom und uppig er
Und daz im mengklich sprech, gnæd her!
8150 Und man ver von im tüg sagen
Und darzuo gold geturrind tragen.
Ettlich das man si nit tu tüwen,
Ab den solten die lüte spüwen.
Das beschicht als durch grosz hoffart,
8155 Darumb tuond si ain sollich vart.
Des goldes sind si nit werd
Ze tragend hie uf diser erd.
Ietz wirt kainr ritter durch got,
Darumb sind si der tüfel spott,
8160 Wan si tuond sich mit hoffart plagen
Und als unglük in die welt sagen.
Si tuond ietz brennen und rouben
Und wüten und och toben
Über wittwan und waisen,
8165 Den tuond si selb ab zaisen;
Was si in solten schirmen
Das tuond si in ietz als nen
Und tribend rütri nacht und tag.
Ich hœr von in ain sweri clag
8170 Von bilgri und kouflüten.
Man solt die ritter all verbüten,
Die den lüten das ir nemen
Und darumb zem rechten nit kæmen,
Als man ietz wol ritter vind:
8175 Si sind all des tüfels kind.
Si tuond nütz mer nach iren orden,
Des sind si mir ietz nach all worden,
Wan Hoffart und Gittikait
Hand mirs all in die segi gelait.
8180 Si sond och ir armen lüten,
Die sich begand mit haken und rüten,
In rechten dingen lan beliben
Und ussrot der e nit wiben,

80 C Er sol auch seinen. 8181 C Die in.
teufels netz.



Wolt im aber des sinen zerrinnen,
So sol er ains dienstes beginnen
Und dester klainer zerung han,
So mag er dester bas bestan.
8195 Er sol nit als sin herr tuon,
Darumb gewint er ainen rechten ruon.
Er sol sich och mit gewand,
An laster und an schand,
Mit den und ander zerung decken,
8200 Als er sich denn mug streken,
Also sol er sich witzlich bewarn,
So muos er nit gen Lamparten varn.
Won mit aim wisen vesten muot
Behept ain man lib, er und guot
8205 Und bestat als ain biderman,
Und muos in vor der segi lan,
Und kompt in gottes rich,
Da im nit mengklich ist gelich.'

VON DEN KNECHTEN.

Ich sprach: 'Lasz die red von ritter st
8210 Wend si, so mags in wol ergan.
Machtu itt knecht in der segi han?'
Der tüfel sprach: 'Ja billich all.

In ist seltan kain uppkait ze vil,
8215 Si haltend dik verlorn spil.
Des sich ain ritter schampt,
108a] Des tuot der knecht ze hand.
Si tuond zuken und roben
Und über die buren toben,
8220 Das in nit enpholhen wirt.
Was in der tüfel zuo beschirt,
Das kund in zuo allen ziten wol,
Wan si wend tag und nacht sin vol.
Ich sprich es an alles velen:
8225 Wenn si den herren nüt kunnen stelen,
So nemend si das fuoter vor den rossen,
Es si wol oder übel beslossen,
Und gend in dest mer des höuws,
Darzuo under si des geströuws:
8230 Davon mugends och voll werden;
Si vallend aber dest gerner ze erden.
So der herr sicher wend ze riten,
Es si ze raisen oder ze striten,
So ritt er die gül me denn halb ab,
8235 Es zelte oder es trab.
Wer wil dem herren das gesagen,
Oder wem sols das rosz clagen
Das man im das fuoter stilt
Und es also vor dem herren verhilt?
8240 Ist das nit mord und schand?
Die muossend all in des tüfels band.
Si tuond liegen und kriegen,
Arm und rich betriegen.
Das si ettwas hab überkomen,
8245 Si habinds geropt oder genomen.
Si tuond unrecht nach hab stellen,

8215 C disz verlorn. 8217 C Daz getar er tuon. BC tuon Si usserhalb (C auszrot) der ee wiben Und massgent ire libe. 8219 s anderlüt tobe. 8220—8241 fehlt BC. 8242—8246 BC Si tuond und ainander liegen Und unrecht nach hab stellen. C Si tuond und ainander triegen Und unrecht.

Wittwan und jungkfrowen vellen:
Nüt ist in vil ze tuon,
Das si davon gewinnind tuon.
8250 Das sig ain fraidiger held
Zuo land und och ze veld.
Si tuond och mengen bœsen ritt:
Wer si jo darumb bitt,
Der bütung hand si eben war,
8255 Si wer in ufgeslagen oder bar.
Si sind all der welt find
Und howend drin als ob si sind blind.
[108b] Si tuond och got dik verswereu
Und all gottes hailigen enderen.
8260 Si tuond och spilan und rasslen
In hüsern und in den gassen
Und sind zuo aller uppkait geswind
Recht als des tüfels hoffgesind.
Aber die rittermæssigen knecht
8265 Die tuond och fromklich und recht
Und hand arm lüt in eren,
Von den si sich tuond neren,
Und tuonds nit beschätzen und bestroffen
Als der ain huon tuot berouffen,
8270 Und hand als gern manlich er ald ritter,
Es werd in so süsz oder bitter,
Und bestand als ain biderman
Und hœrend in dis nütz an.
Darumb wirt in gotz rich behalten.

*

8247 BC vellen Und menig biderb wib Verschwechentz ireu lib —8257 fehlt BC. 8258 BC Si tuond och schelten und schweren. BC enderen Das lands in nieman weren. 8260 B spilen und ra[illegible] rassen. 8265 C fründtlich und. 8267 C Der sie sich. 82[illegible] B Als do man ain enten beroffen Und och beschirmen wittwen [illegible] Sond och in iren hoff raisen (C) Und hand als ger manlich er (C) ritter oder ain herr. 8274—8276 BC Und mag mans nit darz[illegible] Wan er lat sich uppiklich (C uppikait) nit fellen Und tuot sin er behalten Des mag in nieman verschalten Von dem ewigen leben [illegible] im got zuo lon geben Da wirt er frœde han tusend jar als ain tag

8275 Got wil im ze lon geben
Nach disem das ewig leben.'

VON DEN SCHÜTZEN UND SCHINTFESSELN.

Ich sprach: 'Lasz die red stan.
Macht kain schützen oder schindfessel han?'
Der tüfel sprach: 'Mins laids und ungemach!
8280 Renner und och schindfessel
Tuond sich gar lützel bessren.
Darzuo och der schützer
Ist bor vil anders besser und nützer.
Marstaller und och sattelknecht
8285 Tuond allsamend unrecht,
Si scheltend und swerend
Und bietend got unere;
[109a] Si liegend und triegend
Und swerend und kriegend,
8290 Si stelend ainandran zœm und stegraif,
Ob er si joch glich nüt bedarff;
Darin gürtel und sporn
Ist vor in als verlorn;
Das fuoter und das höuw.
8295 Si achtend uff niemans tröuw,
Wie ainr den andern kan somen
An satteln und an den zomen,
Das er straich davon enphacht.
Hat er das ze weg bracht,
8300 So wend er, er hab gewunnen.
Der die buoben hankti an die sunnen.
Si stelend ainander das fuoter us den barn.
Ob iener des nit kan werden gewar,
So enpfinds aber sins herren pferd

*

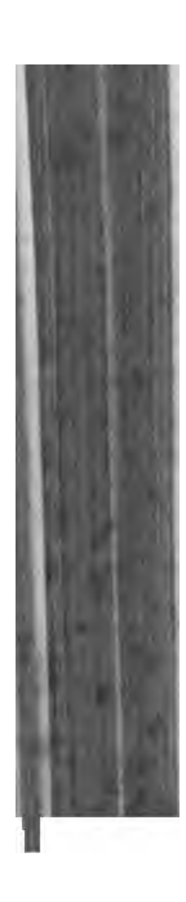
;ester mit frœden pflag Das ist aller lerrer sag. Die letzten drei zeilen C. 8277 B hat die überschrift: Von schützen, schintfesslen und ɜm gesinde. C schinckfesseln, durchgängig. 8283 A Ist bair. C r vil nutzer. 8285 BC nit gar recht. 8289 fehlt C. 8292 B gürtt. 8296—8313 BC Die bœsen mistbuoben Ders warff mit ıoben.



Die muossend swerlich darumb būzen.
Ich sol die selben buoben wol ergrūzen.
Kompt denn ain krieg ins land,
8315 So hands hoff und dörffer verbrant.
Das ain biderber liesz stan gern,
Das verbrennend die buoben hūr als ver
Und land die funken stieben,
Die faigen bœsen dieben.
8320 Man solt si langs han erhangen!
Hett es sich umb si ergangen,
Ich trūwt, ich hett an in ain tail,
Es wær mir nit umb ain land vail.
Si stossend uff die ställe
8325 Und nemend die rinder älle,
Die kelber und die swin:
Die tribend si alle zem win.
[109b] Si wend tag und nacht voll sin.
Win und brot stelend si zuo aller zit,
8330 Si achtend nit, wers bezalt oder git.
Zuo nacht in ställen sind si all voll,
Zuo morgen vōller denn ain goll.
Was die buoben mugend abzerren,
Das kan in zwar nieman erweren.
8335 Möcht es in als ze handen gan,
Si woltinds all wol geschaffet han.
Nun lats got nit ungerochen,

Den ain erhangen, den andern erstochen,
Zwen oder dri in ainer wochen:
8340 Also lan ich die buoben sochen.
Nun ist das der geburen recht,
Wa si ergriffend ain sattelknecht
Ald ainen andern hoptman,
Der muos es an der hand han,
8345 Den hand si bald bezalt,
Er si jung oder alt:
Si gend im des funken stieben,
Das im der schedel tuot klieben,
Und werffends denn ins für.
8350 Da wirt in denn ze sur
Sin funken stieben,
So denn usz im wirt ain griebe.
Villicht beschicht im ain unhail,
Das er mir och wirt ze tail.
8355 So tæt ich got denn an im rechen
Umb sin sweren und übel sprechen.
Es swert got menger übel an
Der das paternoster nit kan,
Und lert ander lüt och schelten:
8360 Des müssends in mengerlai wisz engelten,
Ietz mit armuot denn mit sterben.
Got liessis sin huld erwerben.
Swürinds nit so übel bi got
Und behieltint sinü bott,
8365 So wolt er in frid und suon geben,
Darzuo das ewig leben.
Die bicht und buosz hand getan,
Die muosz ich vor der segi lan.
[110a] Werdends daran funden,
8370 So farends in minen slunde,
Da menger den andern hat funden.'

8340 fehlt BC. 8341 C Wan das ist. 8348 BC hoffman. Von —8408 (1 blatt) hat C andere, schlechtere schrift. 8357 BC Es schilt schwert. 8370 C So werdents.



So lœst er im hin wider den durst.
Es müst gar ain magra hoff sin,
8380 Da keller und koch nit kæmind hin.
Wan was die andern all
Herzuo tragend mit schall,
Das besliessend die zwen vil lins,
Si tuond es tragen und dinsen.
8385 Darumb ist in das ander hofgesind
Inan gehorsam und geswind
Und tuond in was si wend,
Wan si füllends gar behend.
Darumb enruochte mich wer her wær.
8390 Wær ich hofmaister und keller,
So wær ich allzit voll und nit ler
Der guoten faisten sleklin,
Hünr, fisch, gebratends und speklin.
Des gniessend och ir kind und wib,
8395 Den si es och tuond zuo schiben,
Und gespilan und gesellen,
[110b] Die sich mit in tuond verfellen.
Das sehend denn die andern knecht

Überschrift vor 8372 aus C. 8372 B von schintfesel
bracht. 8378 C So lœschet 8382—8384 BC Mit [illegible]

Und wend och han dasselb recht
8400 Und tuond denn och stelen und zuken
Und hin und her in die winkel truken
Und nemend was in werden mag,
Es sig jo nachtes oder tag.
So tuot der keller ain oug zuo,
8405 Am abend und och fruo,
Und spricht: 'Nun swig es von mir,
So vertrag ich es dir,
Und tuo mich umb nüte laiden,
So ist uns wol allen baiden;
8410 Und lasz uns han frid und suon,
So mugend wirs dest lenger tuon.'
Also zühends mittenander glich,
Bisz si gesworn hand main,
Irs herren schaden wenden
8415 Und iren nutz damit enden.
Me muos ich üch davon sagen,
Ob ir mich nit me woltind fragen.
Der koch hat vil gniesz und lekri an im,
Er sæchs, wer sich machte zuo im.
8420 So der keller im das flaisch git
In ainen napff oder schüssel wit,
Davon zukt er drü stuk oder viere,
So der keller dannan kompt vil schiere.
Des glich den vischen und den braten.
8425 O wie bald sind die verraten!
Sin tail zukt er vil geswinde
Und schikt es wiben und kinden.
Er kan dest minder an richten
Und die essen wol usdichten,
8430 Das im nit kan zerrinnen.
Also tuot der koch guot gewinnen.

*

05 C Baide spat und fruo. 8407 A ich ich. 8408 C verlaiden. ; Bisz das sy werdent her und reich Und achtend clain das sie gehond. 8415 C Und sein nutz und er vollenden. 8416—8475 C ›net der herre Er hab getrew amptleut So steckends alle in dieps hüt.

Git denn der keller spezri dar,
Des nimpt der koch eben war:
[111a] Sin tail muos och davon komen.
8435 Ich han och von kochen vernomen:
So er des morgends ain für in tuot,
Da macht er denn die grœsten gluot,
Das im der eschen dest mer werd.
Also rumpt er den ofen und den herd,
8440 Die git er den wescherin ze kouffen.
Also tuot er disz und das abstrouffen.
Wer kan aim koch nachrechnen?
Es sig lieb oder laid, so mag er nen.
Des glich der keller mit dem schenken:
8445 Sollich solt man all henken.
Der kan den win wol messen,
Mit dem er tuot trinken und essen.
Der pfister kan im daz brot nit so wol zellen,
Er tuot zwainzige davon vellen.
8450 Der hat dri pfrönder oder vier,
Zuo den spricht er schier:
'Ich wil dir dest mer geben,
Das ich och mug mit dir leben,
Es sig an win oder an brott,
8455 Giltes dusz denn mir nit ingnot,
So kan ich dir wol baiten.'
Also kunnends sis usraiten.
Wela her trüw köch und keller hat,
Des ding in guoten eren stat.
8460 Ich fürcht aber, man vint ir lützel.
Si muossend den mertail in die hell,
Si stelend und swerend mainaid.
Sicher das ist got von himel laid.
Wer hab trüw köch und keller,
8465 Der sol es billich sagen ze mær.
Si hand der luschen also vil,
Die in staud tag und nacht zem zil.
Die wend tag und nacht vol sin
Und tragend mit in brot und win,

8470 Visch, flaisch, kæsz und smalz,
Arwsz, mel, linsz und salz.
[111b] Si achtend nit, was sie gesworn hend.
Das si all der tüfel schend
Die iren herren also dienend
8475 Und irn lon also nend!
Doch ist under in mang from man
An den man wol er und guot gelaussen kan,
Den muosz ich vor der segi lan,
So ich ainen lotter darinn han.'

VON DEM AMMAN UND DEM SCHREIBER.

8480 Ich sprach: 'Nun lasz die red stan
Die von koch und keller ist getan.
Macht itt schriber und amman han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, so hett ich gern gescheffit,
Solt ich die zwen laussen ungeäfft,
8485 Und wær ain wunderlich man,
Solt ichs von mir lan.
Wils amman und schriber mittenander han,
So mag in niemer widerstan,
Wan si hand des herren gewalt
8490 Und trukend wol jung und alt.
Wenn ain herr wil anslahen ain stür,
So spricht er: 'Lieber amman, nun spür,
Wer vil oder lützel mug han,
Darnach slach die stür an;
8495 Und wela in da anhœrt,
Wie bald der denn für fert
Und achtet nit waz er hat gesworn
[112a] An sin hopt und an sin oren:
Richten dem armen als dem richen.

476 C biderbman. 8477 C Der wol er und trew laisten kan Der untrew nie hat getan. Überschrift vor 8480 aus C. B hat berschrift: Von amman und schribern, und fängt an: Wolltentz aber hriber und der amman Bed mit ainander han. 8489 A was. 8498 3.



8500 Doch gat es ettwenn ungeliche.
Die armen muossend es geben,
Den richen lat man es lenger kleben
Bis das si es mochtind finden.
Die armen tuot man schinden
8505 Und ains und anders verkouffen
Und muossend gen zuo louffen.
Für uss dinen mist,
Die wil du amman bist;
So du nüman amman bist,
8510 So für ich dir nit me din mist
Und geb umb dich nit ainen fist.
Und bruch darzuo alle dine list.
Sond zwen rechten gan,
Mag der ain ain guldin han
8515 Und in dem amman geben,
Er hilft im des rechten eben;
Und wolt er jach undan geligen,
Er hilfft im doch gesigen.
Er loset wenig ens clag,
8520 Er machet e ain lengern tag.
Wie krum es wær, er tæt ims slichten
Und ims nach allem wunsch richten.
Des muos der arm undan geligen
Und ist mit laid geswigen
8525 Und clegt es dem almechtigen got.
Des ist er nun des ammans spot
Zuo sinem grossen schaden
Den er hat uff in geladen
Mit valscher urtail.
8530 Darumb han ich in an minem sail.
Darzuo muossend im die buren schenken
Was er nun tuot erdenken

8510 B Wer fürt dann. C So gebirt nit me dein mist. fehlen B. 8512 fehlt C. 8516 C pflegen. 8519 B des an berichten. 8522—8530 fehlt B. 8526 A armans. 853(in am hail.

Holz, mist, höw füren,
Das muosz gan nach der snuore,
8535 Wan er tuot in sin gewalt zaigen,
Recht als si sigend sin aigen.
[112b] Es sig recht oder nit,
So muossends sis tuon bi der wid.
Und denn ze wihennachten
8540 Muossend si dichten und drachten
Was man in denn send,
Daz in voll werd baid hend,
Hail und sæld zem nüwen jar,
Oder er liesz im nienan har
8545 Uff sinem schedel,
Er sig pur oder edel.
Die tribend sollich wisz mit buren,
Des land si sich nüt beduren.
O, hett ain pur ain hübschen maiden,
8550 Wie solt man den so bald verlaiden,
Das er verschutte ain kalten bri.
Ob er nüt schuldig wær dabi,
So fund man doch uf in ain wort
Daz er nit gar gern hort,
8555 Und wurd gestraft umb sin pferidlin:
Das fuorte der amman dem herren hin.
Das tribend si mit in über jar,
Si zühend in ab hut und har.
Si wend foll ab in werden
8560 Hie uff diser erden.
Aber dœrt hands pin am end.
Daz got bœs amptlüt schend!
Ettwenn genæsind die puren vor den herren,
So mugend si sich vor den amptlüten nit weren,
8565 Die tuond in den grœsten schaden,

8543 B Zuo sinem nüwen jar. 8544. 8545 B Oder er liesz in nit uff sinem gebel. 8545 C gebel. 8546 fehlt C. 8547—8570 BC er des rechten pflegen Und tranckt ims ein Er geb dafür ain fuoder Er mocht dann nit gesein.



Mit den sind si grœslich überladen.
Das land die herren och guot wesen,
Si möchtind susz nit wol genesen,
Hettind si sollich hetz hund nit.
8570 Darumb stat es gen in allweg in frid.
Hie mit so lausz die red stan
Die vom amman ist getan:
[113a] Er muos in die segi gan,
Des tuon ich in niemer erlan.
8575 Gitikait hat in ser verlait
Und in die segi gelait
Mit mengerlai boshait
Die er an arm lüt hat gelait.
Darumb wirt er in die hell springen
8580 Und mit den tüfeln ewklich ringen.'

VON DEN SCHREIBERN.

Ich sprach: 'Wie tuost mit den schriber
Wiltu den also hin lan?'
Der tüfel sprach: 'Owe, nain,
Ich bind im zemen hend und bain,
8585 Wan er ist des ammans gesell,
Und hœrend baidsament in die hell.
Kompt ain man vom richter scharpff
Das er ains brieffs bedarff,
Der muos übel zit han
8590 E er in von im tüg lan,
Und muos im nach gan mengen tag
Mit jamer und mit clag
Und muos im tuon ain er.
Das macht sin herz so ser
8595 Dem vil armen man,
Wenn tuot er in von im lan?
Ze jungst wirt der brief berait,

8573. 8574 fehlen B. 8574 C Des tust in nit erlan. fehlen B. 8580 C singen. Überschrift vor 8581 aus C. ez umb die schreiber stan. 8587 A scharipff.

Der im ain guldin darlait:
Den hat er geschriben in ainr stund;
8600 Und vint vil manigen fund,
Wie er hab vil guot artikel,
Man güst es nit mit ainem bikel.
[113b] Ich han dirs gemacht krum und slecht,
Und kæmist jo für allü recht.
8605 Man künd dir den nit absprechen
Und wolt man als übel an dir rechen.
So möcht diser vor fröuden springen.
Also kan es der schriber dar bringen.
So git im denn gern der arm man
8610 Und solt er darumb an ain juden gan.
Es mag sich wol also fügen
Das er im den brieff tuot clügen,
Das er im dri ertagwan muos machen.
Also tuot er im erzellen die sachen.
8615 Daz ist denn recht der alafanz.
So wirt denn erst die sach ganz.
Also tuond si beschätzen die puren;
Darumb werdend si ser truren,
Wenn si ze unrecht abbrechend ir hab.
8620 Des werdens liden jamer und clag.
Tuot denn sin herr brief geben,
Mit dem pfligt er denn desselben leben.
Er tüg dis oder iens schriben,
So muosz im doch sin tail beliben.
8625 So vint denn der amman bald
Ain gült, die ist worden alt,
Und spricht zuo dem schriber:
Luog, lieber geselle, her,

*

599 er fehlt A. 8601—8602 B, — 8606 C Wie er herdan den artickel (C Wie er die artickel breche) Baide krumb und schlecht Was im chaden bringen Das tuot er im als bedingen. 8608 fehlt BC. 8610 as er in mit lieb tüg von im lan. 8611—8616 fehlt B. 8619 B nt C zerrend ab sein. 8621 herr fehlt C. 8622 C pfleg. 8624 muosz-im sein. 8625—8666 fehlt B. 8628 A lieber herre her.

Die gült ist veraltet
8630 Und vor elti erkaltet.
Wir sond sin selb han
Und damit zuo dem win gan.
Du solt sin nun ab schriben,
Es tuot wol haimlich beliben.
8635 So hand wir ain wil daran zeren,
Gespilen und gesellen eren.
Und spricht, der herr wirtz niemer innan,
Wie möcht ers als besinnen?'
Wirt er sin aber gewar
8640 Nun als umb ain har,
So tuot er ims vertanten
Und mit luginan vergwanten.
So went der herr, im sig also.
Des ist der amman denn gar fro,
[114a] 8645 Und och der schriber
Tuot es och von herzen ger.
Si kunnen dem puren ain red machen
Des er niemer mag gelachen.
Ain tæding vahend si mit im an.
8650 Des ist denn fro der arm man.
Er spricht: 'Du stast noch in dem buoch,
(Und tuot damit ain herten fluoch)
Du solt es nach gelten!
Was wiltu uns dafür gen,
8655 So wellen wir dich durchstrichen?'
Wie möcht ain man des richen,
Es ist villicht dri stund vor bezalt,
Si sig jung geltschuld oder alt?
Da wider dar er denn nit sprechen,
8660 Si tætind hienach mer ab im brechen.
Zuo in setzt er denn die sachen,
Das er sin nit vil mag gelachen.
O, waz zerren und abschaben

*

8634 C wir tunds. 8635 C zerung. 8636 C ze [illegible] C verquanten. 8646 C Tuot auch das selb gern. 8647—[illegible]

Kunnent denn die œden knaben!
8665 Ir spis der brint niemer ab:
Darumb müssends in die helle traben.
Also der amman und der schriber
Sind der geburen vil ze swer
Und sind ir über hœrer,
8670 Alzit voll und niemer ler.
Des mugend si sich nit erweren,
Wan si muossend in allzit sweren
Gehorsam und gewertig wesen,
Darumb kunnend si nit wol genesen.
8675 Sie muossend in kind und wib began,
Soltent si darumb als unglük han.
Das sol denn den herren wol gefallen,
Wan si kunnent in tanten und kallen
Und alles das ze eren tragen
8680 Das dem herren kompt ze clagen,
Dasselb guot und bœsz ze machen,
Nach dem und ainer tript die sachen.
Mit miet und gar grossen gaben
Muos man die amptlüt all laben,
8685 Das si icht vertrützig werdint
Und die puren machind blind:
Des muossends in die segi gan,
114b] Des tuon ich si nit erlan;
Si tætind dennoch gros rüw und buos bestan,
8690 So muos ichs laider vor der segi lan.'

VON DEN JEGERN.

'Die red lauss also bestan.
Machtu icht kain jeger han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, er ist mir nit fail,
Er nimpt selb strik und sail

*

669 B überherren. 8670 fehlt BC. 8671 C mugend sich gebauren.
-8674 fehlt BC. 8675 BC Si muossentz began. 8676 B unhail.
-8686 fehlt BC. Überschrift vor 8691 aus C. 8691 BC Hiemit lan
e red stan Die vom hofgesind (C schreibern) ist getan.
s teufels netz.

8695 Und falt selb in min netz:
Da wirt er wol geletzt,
Wan er tuot haimlich verheln,
Sim herren das wild stelen.
Und wil der jeger knecht
8700 Och haben dasselb recht
Und sin haimlich pflegen:
Damit ist daz wild undan gelegen.
Dik komend si gen hus gegangen
Und hand ain har ins hus nit gefangen,
8705 Und sind in durch die sail geloffen
Und sitzt denn nider waffen.
Bax grind. ist es nit ain wunder
Das die hund sind gewesen so munder!
Und swerend als die riffion.
8710 So kompt denn der herr gan.
Lieben gesellen, land es guot wesen,
Land die tier grœsser genesen;
Hienach so wirt es villicht besser,
Es schatt nit, land iwer swer.
8715 So hand si villicht zwai tier verkofft.
Wie vast si sich vor dem herrn hand gerofft!
Doch vint man mengen biderman
Der sogtan ding nie hat getan,
Den muos ich vor der segi lan.'

VON DEN TORWARTEN.

[115a] 8720 'Hiemit so lausz die red bestan
Die du von den jeger hast getan.
Machtu itt den torwarten han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, er tuot die richen in lan,
Das si für den herren mugind gan.
8725 Die tuond in denn die hand salben,
Wo daz ist allendhalben.

*

8698 C versteleu. 8703—8719 BC So sollen dann ande
gefangen So ist es also ergangen Und solt man si langest han
8725. 8726 fehlen BC.

Die tuond denn ir ding schaffen,
So muossend die armen zitter klaffen,
Lang stand vor dem tor,
730 Die laut er denn all da vor.
Hat der rich unrecht vor im,
Kompt er zem ersten für des herren stim.
Der seit im sinen glimpf gar eben,
So der arm an dem tor muos kleben
735 Und nit mag für den herren komen:
Darumb hat der torwart lon genomen.
Also ist der arm man versomet,
Wan er ze spæt für den herrn komet:
Da ist der torwart schuldig an.
740 Wes ist er schuldig dem arm man,
Das er in hat bracht umb lib und guot?
Darumb muos er in der helle gluot.
Er solt die armen nit besliessen:
Sicher es tuot got gar ser verdriessen.
745 Er solt sich über si erbarmen,
Über die ellenden und armen.
b] Es tuot got sicher an in rechen,
So nieman davon tuot sprechen,
An dem vil bœsen man:
750 Des muos er in min segi gan;
Er tæt denn bicht und buos bestan,
So muos ich in vor der segi lan.'

VON DEN KUCHIN KNABEN.

'Hiemit so laus die red stan
Die von den torwarten ist getan.
755 Macht du kain kuchi knaben han?'
Der tüfel sprach: 'Ach und iemer ach,

*

8730 B Vor dem tor da lat ers vor. 8729—8742 fehlt C. 2 fehlt B. 8743—8746 BC Und vor in beschliessen (C Vor dem ers vor besliessen) Es mocht in doch verdriessen Und sich über n Über die vil armen. 8750 B gan Des tuon ich nit erlon vor 8753 aus C.



8765 Der lit voll flaisch und brot,
Das er nit lid hungers not:
Daz tuot er och als abtragen.
Also tuot in der koch umb jagen.
Och vint er ainen bœsen list
8770 Der dem herren nit nütz ist:
So er die schüsslan wil weschen,
So gat er in den essen neschen;
Villicht vint er ain stuk, zwai oder trü,
Die wirft er in die karspül brü.
8775 Die tuot er denn hin geben,
Darinn vint die dirn och ze leben,
[116a] Das er ir darin geworffen hat.
Sollich lottri er denn nit lat.
Des muos ich die buoben ergrüzen
8780 Und umb ain klains büzen.'

VON DEN AUFFTRAGERN.

'Nun lasz die red also bestan.
Machtu itt kain uftrager han?'
'Ja, er mag och ain uppkait began.
Wenn der koch richtet an
8785 Und damit für tisch sol gan,

So spricht der keller: 'Luog eben,
Tuo mir die schüsslan geben.'
Das laut er in dik sprechen.
Wil er sich denn an im rechen,
8790 So tuot er sin verschiben,
Das si im nit mag beliben,
Und tuot si aim andren geben
Der mit im tuot gesellschaft pflegen.
Er trait im och wol ain essen ab;
8795 Es stat hinder tür ain knab,
Dem git er us ieder schüssel ain stuk,
Und kan es denn wol zemen ruken,
Das sin der keller nit wirt gewar.
Das tribt der uftrager über jar.
8800 So das jar herumb kompt,
Vil essen hat er versompt,
Oder er spricht: 'Der essen sind me,'
Dem buoben schüpt er ains und spricht: 'Se,
Louff hin und kom her wider.'
8805 Also erswingt man dem herrn daz gefider.'

VON DEN STUBENHAIZERN.

6b] Ich sprach: 'Lasz die red also bestan;
Hat er sollich ding och getan,
So muost in durch den schalawag lan.
Macht itt ain stubenhaizer han?'
8810 'Ja, er solt trülich die stuben haizen,
So tuot er das holz uswaizen
Und tuot es so gar ane sinn,
Es möcht das hus enbrinnen.
Sin alafanz ist grœslich dabi,
8815 Des in der tüfel kig!

*

C Daz lat eren sprechen. 8794—8805 fehlt BC. Überschrift aus C. 8807. 8808 BC Hat er anders nit geton So muos ich r segin lan Und tuot im noch wol ergan. 8811 B verschwais- erswaitzen. 8813 BC enbrinnen Und alles das ist drine. 8814 ehlt BC.



Die eschen tuot er tür verkouffen,
Darumb macht er warm den offen.
Die wescherin louft mit irem sak
Und fült in eschen waz tragen mag:
8820 Darumb tuot er grosz für machen.
Des mag der herr nit wol gelachen.
Och kan er guot bienen braten.
Wer im jo das hat geraten?
Da lœst er och manigen pfenning us.
8825 Also kompt niemer für darusz.
Daz bringt dem herrn grossen schaden,
Und ist an zwain dingen überladen:
Man trinkt im des mer in der stuben,
Denn sæsz man uff der külen loben.
8830 Damit gat im sin holz och enweg.
Wenn der stubenhaizer sollichs nit pflæg,
So müst in vor der segi lan,
Susz muosz er mit mir darin gan.
Es möcht noch grœsser schad davon ufsta[n]
[117a] 8835 Das das hus davon wurd angan
Von der iemer grossen hitz.
Darumb bedarff der haizer grosz witz.
Und tuot er den ofen nit wol bewarn,
So muosz er jn min segi farn.'

VON DEN WACHTERN.

8840 Ich sprach: 'Lausz die red stan.
Macht du enkain wachter han?'
'Ja, sin herr tuot die vestí an in lan
Und wænt, er wachi durch die nacht,
So hat er im slauff ain bracht
8845 Und tuot umb sich schrien,
Me denn ander drie

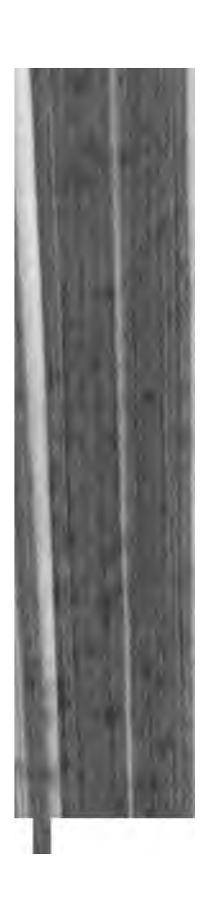
Si entrinn vor im mit dem leben:
8850 Also wol tuot er der vesti pflegen.
Gat denn uff in der regen,
So spricht er: 'Lausz es herr towen,'
Als ob ers tügi schowen,
Bisz zuo der jungsten han kræt,
8855 Daz schier der tag her gæt,
So tuot er sich denn ufrichten
Und sin horn verslichten
Und den tag au blaussen
Und ruffen Conzen und Clausen,
8860 Bis das das volk tuot erwachen:
Der wachter so swache.
Der wachter so geswinde
Muos ruffen an die winde
Und den külen morgen,
8865 Und solt er darumb erworgen.
Er muosz das hus sinem herren
Haben allzit in guoten eren,
Ald aber in min segi gan,
Des tuon ich in nit erlan.'

VON DEN BURGERMAISTERN.

8870 Ich sprach: 'Nun lausz die red stan.
Wie tuots umb die burgermaister gan?
Machtu enkain nit han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, si sind mir vast undertan.
Der amman, burgermaister und rat
8875 Swerend allsamend getrat
Nach der gerechtikait richten
Dem armen als dem richen.

*

0 C die vesti. 8854 han kræt fehlt C. 8859 B Haintzen und C Bentzen und Clasen. 8860—8867 BC So leitt er sich dann gemache Der wachter so schwache Er muosz sinem herrn das hus han. Überschrift vor 8870 aus C. Von hier an weicht die rift B in der aufeinanderfolge der einzelnen abschnitte von A ab. C mit A übereinstimmt. S. das schlußwort. 8870 C von wachtern 8876 fehlt BC. 8877 BC richen Das tuond si ettwan gar un-



Und sprechend: 'Er ist ain biderman,
Man sol im billichen gestan,'
Und machend e ain andern tag dran,
Ist das es dem armen wol wil gan,
8890 Und machend im daz gericht ze laide,
Das ers lausz ze minen schaiden;
So muos er us der hand gen.
Also tuon si dem richen gesten.
Si schaident ims wol halbs ab
8895 Dem armen man sin hab,
[118a] Und hett der rich halb recht getan,
Si hettent im nit ain Berner gelan.
Also wil sich nieman über die armen
In kainen sachen über si erbarmen.
8900 Ir tür ist vor den armen beslossen,
Den richen muos es eben sin gossen.
Sol man denn ain stür geben,
So luogend die richen eben
Das sesz zing itt tüg geben,
8905 Tusz es hett nicht,
Quater dri muos er usrichten.
Doch muos der zingg helffen quater dri,
Das si in nit tügen beschrigen,
Das sesz stat allweg fri

Den muossend die andern sin undertan.
Wems die zwen wol wend,
Die sind sicher ungeschendt.
Hat ieman ze schaffen, des rechten pflegen,
8915 Der muos inan schenken und geben.
Tuot denn ir ainr win schenken
Oder was man wil erdenken
Gewerb die er tribet über jar,
So muos er zuo im zwar,
8920 Und kæm er zuo aim andern gegangen,
Wie wurd er so übel von im enphangen!
Und stat alles in ir hand,
Es sig lüt oder land.
Si wend gaistlich sachen usrichten
8925 Und kunnent die weltlichen nit verslichten.
Wan menger tuot da sitzen
Der gar wenig hat der witze.
Manig guot antwerchman
Der das abc nit kan,
8930 Die wend denn maister sin

916—8921 BC So trutz das ainer anderschwa getur dencken (B Gedenken) Denn zuo in zuo dem win gan Der mag denn wol an in Was es si (C er wil) es si lützel oder vil Ain andra halt ain verlorn Sol man in ain raisz faren Davor tuot er die sinen bewaren Er vindt ttwan ain rat Das es nach sinem sinne usgat Und das winhus nit it Wie es joch immer ergat So schenkt er ain masz umb vier Der nn usz nach sines hertzen begir Und wer er ain armman Er mocht en drumb han Sol er icht billich rich werden Und der armman ver- Hat er dann ain kind ze beratten Das nimpt ain ander richter (C r) drate Tuot er im joch nit vil drum geben So muosz er sin doch pflegen Das man aim armen liesz underwegen Si werdent der ding end Und tuond nu was si wend Wan hett ieman über si ain clag bietent in jar und tag. 8924—8986 B Dasselb tuond die ræt und naister Pfusen und traisten Und so herlich schwenken Wer möcht s bedenken Hat iemand wider si getan ald gesprochen Das muos verden gerochen Und tuot so behend Nach sinen ailffern sennden an den sol büssen Wer in nit hoch tuot grüssen Die urtailent denn n Er soll ain som wins geben So wend denn die zunftmaister nit So wil der ander fro wesen Und mag man von in nit genesen. C Der pfligt gar clainer witzen.

Über die gelerten nit ain klain
Und spricht: 'Es dunkt mich guot,'
Der doch hat ains narren muot;
Und dunkend all ainandren nach,
8935 Bis das ichs all gefach.
[118b] Und der nie gelas noch gehort geschribne red
Der machetz alls samen eben und slecht.
Wan das rechtbuoch ist geworffen under den
Man gæb darumb nit ain stank.
8940 Und wer darus richten wolt nach beschaidenh
So spræchend die andern, es wær ain torhait.
Als muos es nach der parten howen
Mit schrigen, kriegen und trowen.
Die sond denn die besten wesen,
8945 Vor den kan denn nieman genesen.
Wil ainr nit iren weg faren,
Si wend im nit lenger sparen
Und underlouffend im sin zungen.
Wer möcht dabi jungen?
8950 Der gern den rechten weg gieng,
Wie bald man ims denn verfieng,
Das er si nit vil möcht gelachen!
Also kunnent si krums und slechtz machen
Wolt aber sich ainr der red nit maussen,
8955 Bald tuond si in ze jar dahaim laussen.
Also ertailents nach ir hopt:
Das man mir wol gelopt.
Wan wer nüw sätz und list finden kan,
Man spricht, er ist ain wisz louffig man,
8960 Menglich wil in zuom fürsprecher han.
Der tuot sich denn sinr er über geben
Und gat so schon und so eben,
Er zertræt kom ain ei,
Und ist doch ain richer lai.

*

9839 C mit aim urlaub nit. 8941 C sprechents e
fehlt C. 8956 C ertailentz alle. 8960 C Und wil
C Daz selb tuond die rat und zunfftmaister Pfnusen w

8965 O si kunnent ir zungen henken
Und hin und herwider schrenken.
Das macht miet und gæb die in wirt:
Darnach stat all ir gird.
Wer in bringt oder zuoschübt,
8970 An dem gericht es in nit gerüwt:
Es sigen juden oder cristan,
Den tuond si all bi gestan;
Si wend ir süssen red geniessen,
Und solt es all dik welt verdriessen.
8975 Als bald ietz ainr in den rat kompt,
[18ª] Und hett er vor ain hasen geschompt,
So wirt er zuo hand zuo aim herren,
Der sich vor nit wol mocht erneren.
Also wol tuot im in die hand schüben,
8980 Daz im in die taschen vallent die grüben.
Gefült mentel und merdrin rök
Darinn stand si als die bök,
Ragen als ain zunstek,
Und went, er sig ain rechter rek.
8985 Hat och vor ieman wider si getan,
Der muos es ietz als gebüzet han.
Setzt man aber morn ab und us dem rat,
So gæb denn umb in nieman ain kat.
Also tuot sin gewalt zerbrechen,
8990 Und tuot sich denn menglich an im rechen.
Also tuotz den ratzherren beschehen:
Das hœren wir all tag jehen.
Man mag das wol von in sagen,
Wem wend si es denn clagen?

encken Wer mocht es alles bedencken Hat yeman wider si gesprochen Der muosz bald werden gerochen Und tuot so behende n aylffen senden Wie man die sulle buoszen Die in nit hoch szen Die ertailend denne so eben Er solle ain som weins geben nne die zunfftmaistrin Wesen nit ab lain Sy wil der andren sen Und mugent vor ir kom genesen. 8991 BC dem burgerd amman. 8992 B wir die wisen jehen. 8994—8996 BC Man liebs wib tragen (C Wan man sicht sie vech mentel tragen) Die

8995 So ainr morn kompt von sin ampt,
Wie übel er sich des schampt?
Und die sich vor gen in taten buken,
Die schibend in denn den ruggen.
So muossend si sich denn biegen
9000 Und och under die selben smiegen.
Man tuot sich denn och an in rechen
Umb ir smach gebaren und sprechen
Das si den lüten hand angetan:
Darumb wil ich si in der segi han.
9005 Wan min zwen knecht
Zühends in die segi recht.
Hoffart und Gitikait
Hand ir strik an si gelait,
Umb daz das si mengem daz recht hand versait:
9010 Das muos in iemer werden laid.
Den armen wolten si nit hœren,
Si muostend si lauszen gehœren.
Darumb han ich si an minem sail,
Und sind mir umb kain guot fail.'

VON DEN KAUFFLEUTEN.

[119b] 9015 Ich sprach: 'Nun lasz die red stan
Die von den ræten hast getan.
Macht kain koufman han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, schier all sam.
Si tribend ietz koufmanschaft,
9020 Damit si tuond ir selan hafft.
Ettwenn fuorends über feld
Und kouffend umb bar geld.

schlaier hoh und grosse Als ob si (C obs die leut) wollent nider Und priegen (C biegan) und brangen Umb den vorgange (C vorgang) 8995 B Morn stosset man in vom ampt Ze hand (C So) hat er la schand. 8998—9000 C Die tuonds denne hin wider trucken Und wend biegen So muoszends. 8999 fehlt B. 9002 BC Ir sprechen. 9004 B Darus ich si selten kommen lasz. C Und si drusz kummen lan. 9010—9014 fehlt BC. Überschrift vor 9015 C. 9022 B beraitz geld.

Nun tuonds alf ietz dings geben,
Damit versenkent si ir leben.
025 Sol ir ainr dem andern ain monet baiten,
Er tuot ims des vierden pfennings hœher raiten.
Also ist der koufflüt orden
Ze rechtem wuocher worden.
Ain jud lich ain pfund umb zwen,
030 Da wil diser dri oder vier von hen.
Gat ain arm man not an,
Das er gelt muos han,
Dem tuot er denn nit verzihen,
Er tuot im uff sin hab lihen:
035 Da slecht er denn uff sollichen schaden
Das der arm man wirt beladen
Und darumb kompt e zit.
Ist das er im nit das hoptguot git,
Er tuot ain kouf nach dem ander,
040 Als ob er für gen Flander,
Es sig linwat, spezri ald tuoch,
Und slecht im daruff den gesuoch,
a] Als ob er da selb gewesen sig,
Und mag doch nit wesen dabi,
045 Das er ir kains gesehen hab:
Also kompt menger umb sin hab.
Er kæms an ain juden vil lichter.
Das soltint understan die bichter
Und in unsern herren nit geben
050 In aim so falschem bœsen leben.
Hievor begieng sich ain biderman
Sins aigen und das er mocht han,
Und hett man kain für ain biderman

C alle dinges. 9024 B verfluchentz. C verswetzends. 9026 rdentail. 9029 C leicht. 9030 B druw umb han. 9031 B not an. 9034 C Er wolle im leichen. 9035—9040 fehlt BC. wolle im lihen uff ain linwattuoch. C auff ain linwat tuoch. uff so grossen gesuoch. 9043—9046 fehlt BC. 9047 B vil lichter. 9051 B bejagt sich. 9052 BC han Do liesz er sich Das im gott tett zuofügen. 9053 BC cristenman.

Der sich des wuochrans tett begau,
9055 Und leit in schamlich an das veld,
Und hett er darumb geben gros gelt.
Nun ist es worden ietz der sitt:
Wer den pfaffen guot gitt,
Den legen si ganz für den altar
9060 Und gedenkent siner sel allü jar,
Ob si so in der hell print.
Also wirt ainr mit dem andern plind.
Es kompt den pfaffen als recht,
Umb die sel ist es aber nit slecht.
9065 Hat ietz ainr zwen sün gelan,
So belibt der ain biderman,
Der ander wil sich an wuocher lan:
Der muos sicher in min segi gan.
Ich tuons ietz ain nüw kunst leren,
9070 Damit si die welt tuond betœren:
Es haist kain wuocher ingenomen,
Es ist mich susz mit recht ankomen,
Und git im ain namen vil lins:
Si haissend es ain rechten zins.
9075 Solt man reden von den sachen,
Ir vil wurdint sin nit gelachen.
Ainr git dem andern ietz ain kouff:
Das ist ietz worden der nüw louff.
Solt es aber an mir stan,
9080 Man müst ieglichem ain judenhuot für das hus
[120b] Das es menglich wüst offenbær

*

9055—9064 BC Und wolt man nit gern mit in trinken noch esse sin selbs also tett vergessen Nun ist ir worden sovil Das nu wer ain spil Es muost ietz ainer vatter und bruoder verschmahen (C ver Noch getorít in nieman (C niendert) genahen. 9066 BC biderma tuot sich mit eren began. 9068 C muosz von not in. BC ge ettwan libents zehen pfunt umb ains ain jar Und ward mir dennoch und har Das wer ietz alles rain Und dunket es menglich clain Si ietz all ir mugent Und hand gewonen ain lainden (C luden) Recht al juden. 9069—9078 fehlt B. 9074 C Ez ist ain rechter redlich 9075—9078 fehlt C. 9080 A für das slan. 9081 C Daz dech lich wurd offenbar.

Das er ain cristan jud wær,
Wan er nimpt so ain sweren gesuoch,
Es sig linwat oder ander tuoch.
085 Ains muos ich üch sagen:
Ich hœr ietz von ettlichen clagen
Die gemain haben mit den juden:
Die solt man von den cristan tuon,
Und sind bœser vil denn si,
090 Si sind alle der helle fri.
Der werdent si niemer verschalten;
Da wirt der tüfel ir guot behalten
Und sine kind damit usstüren,
Die sel wil er gern verlüren.
095 Da lit nun kain zwifel an:
Wil ainr nit vom wuocher lan
Und git wider das abgenomen guot,
Er ist ewklich der hellschen gluot
Und muos darumb brinnen und praten.
100 Also tuot es in denn geraten;
Won das ewangelium sait das
Das susz der rich man vor der hell nit genas.

*

C nimpt den gesuoch Von lynwat und von barchant tuoch. 9085
C Wan man hat wuocher gar so werd Darum sin menger begert
und muoter warent biderbluot Und begienent sich mit backen
iten Und hand im ain klain gelan Da facht er mit wuochren an
in vorder hat getan Und ist (er C) derselben lüt Und wil weder
h rüten Und wil sich mit wuocher began Und treit geteilt hosen
uot in aim langen mantel schwenken Und tuot lützel bedenken
in vatter mit eren began Und trug zwen alt stiffel an Und liesz
ol benügen Und alles daz das im gott tett zuofügen Das be-
als ain biderbman Und muost in vor der segin lan So ich sin
iderst im büttel (C sack) han Und stecket hindan in minem garn
) Und tuot mit mir (C tuond mit im) in die helle farn Da gibtt
aichte sele Umb ain rowes lainwat tuoch Und hat immer den
ich Mit grinen und mit granen Tuon ich in der helle umb
l muosz da braten und brinnen Mit sinen listigen sinnen Damit
eret hat mengen tag Das ist nu sin grosse clag Er huott sich
atters arbait Und ist im hüt und immer laid Also tuot ir kouff-
geraten Zuo siedent und ze bratten. 9091 A verschalter.

Och fint man recht redlich kouflüt
Die nit stekend in sollicher hüt.
9105 Si farend us aim land ins ander,
Es sig gen Prug oder gen Flander,
Und tuond lib und guot wægen:
Die wil got nit also plægen.
Si land den wuocher underwegen
9110 Und gewinnent den ewigen segen
Und tuond wip und kind mit eren began:
Die muos ich vor der segi lan.
Nun sprich ich: 'Sond all dings geber wuocher sin?'
Der tüfel spricht: 'Daz wil ich dir machen schin.
9115 Tuond si mit flisz dest türer geben,
Si besitzend niemer daz ewig leben.
Tuot er aber nüt dest türer geben,
So komend si in daz ewig leben,
[121ª] Wan si ain almuosen hand getan
9120 An dem der nit pfenning mag han:
Also mag man dings geben
Und dardurch besitzen das ewig leben.
Got hat die welt also gewunnen
Das mengklich dem andern best sol gunnen
9125 Und helffen und och raten,

*

9103 C Man vindt auch recht und. 9107. 9108 fehlen B. [illegible] 9109 fehlen C. 9111 BC erlich. 9112 BC lan Si könnent (C [illegible] ouch wol hinder dem ofen blaichen Förchteutz nit gottes (zorn und [illegible] straichen Si kündens ouch wol verkouffen (C fur kauffen) Tett es [illegible] nit (C mit got) erloffen (C Und muostends leiden ymer pein Dar umb [illegible] sie es vor hin sein) So man spricht nu heb ein Darnach wer guot (C [illegible] mugends ewiclich) frœlich sin Sust müst aber immer liden pin Darumb [illegible] sf es vorhin sin Mit dem almechtigen gott Und haltent sin gebott (C Wan sy dick behieltend) Des besitzent nu daz ewig leben Das wil [illegible] in zuo lon geben Und wirt im tusent jar als ain tag Des man gester [illegible] frœden pflag Und land den wuocher faren do er mag Do in all [illegible] ist ain schlag Er tuo denn wider geben So besitzt er och ewigs leben. B allein: Sant Augustin spricht Das der wuocher bring unwicht Wib und kind werdent sin gesell Und bringt er si mit im in die hell Si [illegible] denn den wuocher wider geben So besitzents och ewiges leben. 9113 [illegible] dingsber. 9116 C So verlierentz nit. 9117. 9118 fehlen BC. [illegible] fehlt C. 9122 C besitzends. 9123. 9124 B bgunnen : gönnen. C [illegible]

So wil er uns och gütlich braten.
Wan also geschuoff er üch mit sinnen,
Das ir ainander brüderlich sond minnen
Mit lihen und geben,
30 So besitzent ir ewig leben.
Won wer got und sin ebenmenschen tuot minnen,
Der wil miner segi endrinnen.
Gaistlich recht verbütent och nüt
Das man all wuochrer verbütt,
135 Das si armen lüten sond lihen
Das si durch daz jar mugen dihen,
Das sond wir juden lassen tuon,
Und lasz man die in die helle kon.'

VON DEN GEWANTSCHNIDERN.

Ich sprach: 'Lausz die red also bestan
140 Die von den wuochrern und kouflüten hast getan.
Macht enkain gewandschnider han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, ain ganz schar,
Si weren mir billich gar,
Denn der lützel ist
145 Ietz in diser frist.'
b] Ich sprach: 'Wie mag daz sin?'
Der tüfel sprach: 'Daz wil ich dir machen schin:
Er henkt ain dik blahen für,
Unfil tünner denn ain tür.
150 Daran sin trüw spür;
Und machtz so tunkel und so togen
Und blent ain in gesechin ougen;
Wan er tuotz allü für guot geben,
Si sigind nüw oder verlegen;
155 Und swert vil dik zwar,

*

-9138 B Und bestat als ain biderman (C salig man) Und muos
or der segin (C davor) lan So die andern alle müssent drin gan.
; BC Si nement den lüten ab ir hab mit untrüwen Das wirtt si
9148 B dik tuoch. 9152 BC ougen Die red ist one lougen.
dik es ist guot.

Es sig vin, guot und clar
Und hab in vil me kostot.
Ja er swert dik und bi got.
Er spricht: 'Wenn man es tuot scheren,
9160 So wil ich üch ain guot tuoch weren,
Und land es gar suberlich berichten,
So wirt es sich schon ufrichten.'
So tuot sich denn ain biderman
Ganzlich an die red gelan,
9165 Won ers nit wol sehen mag,
Denn es vor dem laden nit ist tag.
Der koufman hat es suber getan bressen.
Nun lit kunst och an dem recht messen.
So der koufman daz tuoch mist' mit der eln,
9170 So kan er von zehnen wol ain halb steln:
Er lat die eln hinder sich wichen,
Wenn ers also durch die hand lat wichen.
Das kan nieman so eben beschowen,
Es beschech mannen und frowen.
9175 Nimpt denn ainr ain tuohscherer darmit,
Der waist denn och den selben sit,
Und sind glich in ain degel gossen:
Sicherlich daz ist zuo verdrossen.
So denn daz tuoch wirt geschorn,
9180 So hat der ainvaltig bi zwain eln verlorn.
Wem sol er denn das clagen?
Er tuot es dem koufman sagen.
Der spricht denn: 'Ach vil lieber man,
[122a] Du tuost dich nit daran verstan,
9185 Es ist vom netzen ingangen,
So es ist gehangen an der stangen:
Von rechter güti das beschicht.'

*

9156—9158 fehlt B. 9156 C Es ist guot und clar
9159 BC scheren und berichten. 9160. 9161
luotlich dran lan. 9165 BC So kert er sich an
Wan ers so suber hat gebirst und geschlicht (C
hten) So went er es soll sich uffrichten.

So hat er inn denn schon usgericht.
So muos er denn darzuo swigen
190 Und die sach laussen liegen.
So ers denn ain jar getrait
Das selb nüw klaid,
So sag ich üch für war,
Es richt sich nit uf als umb ain har,
195 Und tuot ims für guot geben:
Ist daz nit ain falsch leben?
Der biderman wær für gangen,
Hett er nicht das dik tuoch sehen hangen
Obnan bi dem laden für,
200 Diker denn ain denni tür.
Davor mocht er nit nemen war
Wie das tuoch wær gevar,
Obs nüw wær oder verlegen,
(Also kunnend sis schiben eben)
205 Oder wie es wær an dem gespünn,
Dik oder gar tünn,
Und an dem faden grosz ald klain,
Si gends all hin für rain.
Wer im aber git pfenning berait,
210 Vil bald er im ain guotz darlait
Und tuot im ain eln umb fünf schilling lan,
Die muos man borgs umb siben han.
Das ist recht: umb fünf schilling indhand
Und umb siben uff den tant.
215 Und tuot im denn ain klain zil baiten
Und darnach bald mit im raiten.
Er spricht, er müs aber in die mesz faren,
Und mug es nit lenger gesparen.

*

9192 C So ers denn getreit Daz new claid tag und jar.
9198. 9199 B gehangen für. 9198—9200 C Hette er nit g
dem banck fur Ain tuoch unvil dunner denne ain tur. 92
nner denn ain tür. 9201. 9202 B warnemen Noch gesehe
9202 C Noch gesehen eben. 9204 fehlt BC. 9207 C
9210 B gen. 9215 C ain clain baiten. 9217.

Als bald sich daz zil tuot erlouffen,
9220 So wil er im sin aigen verkouffen
Und tuot in mit gerichten umbtriben
[122b] Und lat nit im land beliben.
So er denn mit im macht ain summ,
Es sige denn letz oder krumm,
9225 So muos er in bezalen,
Und solt er niemer korn gemalen.
Hat er denn der pfenning nicht,
Wie übel er in denn ansicht,
Und spricht: 'Wie wilt mich bezalen?
9230 Ich wil dir ain guoten rat gen.
Hast kain aker, wisen oder garten,
So wil ich dir der summ lenger warten;
Umb ain zins so wil ich dirs stellen,
Ob es dir wol wil gefellen,
9235 Daz du das din nit müssist verkouffen
Und hin und her tuon louffen.'
O wie frow ist der der im sol gelten,
Wenn er hœrt daz er im tag wil gen.
Er git im ze kouffen pfenning oder kernen.
9240 Also tuond die kouflüt lernen
Grossü güter an sich ziehen:
Iederman solt die selben fliehen.
Umb lützel muos er im grosz zins geben.
Si hand hie und dœrt unglich leben.
9245 Er nimpt och an siner schuld
Win und korn mit ungeduld,
Halbs næher denn es wol wert ist,
Umb daz übrig git er im lang frist.
Ain monot ist daz er des ze rat wirt.
9250 Der koufman aim daz har im ars schirt.
Da wil nieman an gedenken
Und wil iederman kostlich hæsz anhenken.
Das tuot die lengi nit gar wol:

9219. 9220 in C umgestellt. 9220 BC Und wil im denn sin. | —9256 fehlt BC. 9228 A über.

Voll kasten machtz gern hol.
9255 Ich sprich es wol uff minen aid
(Es ist mir sicherlich nit laid):
Ja es wær am juden nit sovil druf gangen
Als es sich da tuot erlangen.
Ain jud licht ain pfund umb zwen:
9260 Das wil der kouffman an ainer eln hen,
a] Die nun umb fünff schilling kompt.
Nu luog, ob sich der hab versompt.
Ettlich tuond sich mit trüwen neren
Und an den wuocher nütz keren.
9265 Die wil ich usz der segi lon
Und in das himelrich laussen kon.
So tuon ich den andren ze lon geben
Ain bad mit harz und swebel.
Da werdens ewenklich inn kleben;
9270 Si tügind denn wider geben,
So besæssinds das ewig leben,
Er muos ain luter gewissni han,
Der sich an sünd mit koffen wil began.'

VON DEN BROTBECKEN.

Ich sprach: 'Lasz die red stan
9275 Die von gewandschnidern ist tan.
Macht kain brotbeken han?'
Der tüfel sprach us sinem mund:
'Si farend mir hindan in den slund.'
Ich sprach: 'Wie mag daz sin?'
9280 Er sprach: 'Daz wil ich dir machen schin.
Grifft got die welt mit türi an,
So ist er bald ainhalb dran

*

C wil diser von. 9262 BC Wart ob er sich hie (C hab) ver-
9265. 9266 BC Der stat (C Die stuondend) nach gottes lere Der
den lone In dem himelrich schon. 9267 C ich disem auch
en. 9268 BC bech und schwebel. 9269 C Da sol er. 9270
9271 C Er besæsz. 9273 an sünd fehlt BC. 9279. 9280
ch ir laid und ungemach Wie mag das sin.



Und tuot in sin funst lachen
Der welt grosz ungemache.
9285 Er wil bald zwaie wert bachen
Und solt er durch die nacht wachen.
Und wær im laid daz es wolfail wær,
E das er des gewins enbær,
[123b] Und mocht er ain pfennwert gen umb zwen,
9290 Er woltz nit anders hen.
Wan arm lüt mögen korn nit kouffen
Und muossend zuom brotbeken louffen,
Denn muogends nit selber bachen,
Des tuond si von herzen lachen.
9295 Er mags gen wie er wil:
Also gat zwifalt ir spil.
Er gewint och an sprüwer und klien,
Das er allweg hat ain von drien.
Si hand vor swin die klien geben,
9300 Der muossend nun die armen geleben.
So es also in dem lande gæt.
Des beken allfanz nieman verstæt.
Er bracht drierlai brotz in den laden,
Dem haimschen ze nutz, dem fremden ze schaden.
9305 Uff dem laden hat er gros brot:
Wem es denn tuot hungers not
Und bar pfenning darumb git,
Dem git er das im laden uf kurz bit,
Das ist klain recht als haller wert.
9310 So hat er denn daz die uslüt gewert,

9283 BC im sin hertz lachen. 9285 C zwayer werd. [illegible] fehlen B. 9286 fehlt C. 9293 B selber mugent kouffen und och [illegible] Wenn sy nimer selb mugent bachen. 9296 BC spil Und on [illegible] Wann die lüt muossent sin leben. 9297. 9298 BC an aim laib [illegible] Mer dann vor an drien. 9299. 9300 C Die sy vor den swein hand Die kument denne den armen eben. 9301—9320 BC Und [illegible] menglich gott an Bis das er tuot davon lan Und sich gnædiclich er Über rich und arme Und lat werden ain guot jar Das ist des beken schwer (C swar) Und zücht denn ab hut und har Den armen [illegible] er vor hat gebittet (C gebüten).

Uff dem land wirten und burslüten,
Wer kan im denn daz bachen verbüten?
Man sicht gros brot uff dem laden ligen,
Daz macht daz man darzuo muos swigen,
15 Oder den beken in den ofen stiesz
Und das für darzuo vast bliesz:
Das hett er an mengem wol verdient.
Das si all der tüfel schend
Die den lüten das ir abzerren!
320 Das dar in denn nieman werren.
Also tuond si die lüte bekrenken,
Lützel tuond si an got gedenken.
Das er ain pfennwert hat geben umb zwen,
Wer sol in des alafanz gesten?
325 Ist das nit aíns wuochers leben?
*] Und stat och mit den fürkouffer eben;
Wan fürkoffer und beken
Tuond das korn versteken,
Das es nit werd wolfail;
330 Wan das wær ir grosz unhail,
Wan wurdind die armen bachen:
Des möchtinds wenig lachen
Und müssind die klien selb essen
Ald aber ire swin lan fressen.
335 Es sind als vertan man,
Darumb ichs in der sęgi han.
Die fürkouffer und beken
Kan nieman mer erschreken,
Bis die wibel das korn tuond fressen,
340 Erst gend das die beken zuo essen.

*

)322 BC Die tuot er ser krenken Und vil lützel bedenken. 9323 ıwen hat gegeben. 9324 fehlt BC. 9331 C die andern. ressen Die si vor gabent armen lüten Wer möcht es alles be- 'es si alafantz wend han Wenn es land und lüt tuot übel gan s nu empfunden Wie ich si han verschlunden. • 9335 BC Es 9337 C Daz sind. 9338 B Tuond daz korn erstrecken. C 9339 das korn fehlt C. 9340 B Das solten die lüt essen (C) Und gott dabi loben und eren So tætt sich ir sæld meren.

Sol er denn den lüten bachen,
So kunnends den taig wol darnach machen,
Das si nieman mag gelachen:
Das brot wirt so swache,
9345 Es wirt erschufft und erhaben,
Er möchtz lichter vom beken han tragen;
Er tuot im nit als er sol,
Er verlirentz als ain kol.
Villicht tuot er zwen tail überzellen:
9350 Wem solt nu das wol gefellen?
Er stilt angesicht ains ougen:
Das ist sicher ane logen.
Me wil ich üch sagen:
Land guot nüw mel zem beken tragen,
9355 So git er dir brot wider hain,'
Das altotat und ist klain,
Und kan dich sicher wol affen.
Künde man si ir ding lan schaffen,
Das wær gar ain cluoger sitt,
9360 Wan si tribend grosz diebstal damit.
Also stilt der bek taig und mel
Und ist sicherlich ain schel.
In muos iemer werden ir tail,
[124b] Es si tür ald wolfail.
9365 Des han ichs all an minem sail
Und tuons nit darab lan,
Si habint denn rüw und buos getan.'

VON DEN MÜLLERN.

Ich sprach: 'Lausz die brotbeken stan.

9341—9345 BC Sond si denn aim biderman bachen Dann machents den taig so schwache Das er sin nit mag gelachen Wann das brot wirt erschupffen (C erschupfft und erhaben) (B) Villicht tuot er ain taig überhupffen Den tuot er denn verfellen Wer möcht es alles gezellen. 9348 C Und wurt verbrennet als ain kol Das gefelt denn ienem nit wol. 9349—[illegible] C er ain taig Den tuot er denne verfellen Daz man nit wa er ist komen Das hat man doch dick vernomen. 9365. 9366 C Des tun ich sie nit erlan Sie muszend in mein segi gan. 9368 B stan Wend si rüw bicht

Machtu icht enkain müller han?'
370 Der tüfel sprach: 'Warumb nit?
Si tuond all das ichs bitt.
Ich bedarff nit mit in arbait han,
Si muossend selb in min segi gan.
So die armen lüte
375 Ir korn gewinnent mit rüten
Und so lang hand gedacht,
Wie sis habind hinbracht
Vor herren und amptlüten
(Wer möchtz allsamen betüten?)
380 Und wenend, es soll inan werden zuo lieb,
So enphelhends sis erst dem bœsen dieb;
Won so s' korn recht hat ergossen
Und gar wol erschossen
Und alles das vol stat,
385 Das man ienan hat,
So nimpt der müller recht.
Daz selb tuot denn auch der knecht.
So mag die müllerin nit gelan,
Si muos dem kind ain brili han.
390 So tuot die magt und kind lachen,
Die wend denn zelten bachen.
So kumpt denn hünr und gens,
*] Recht ain gros tens,
Und kelber und swin,
395 Die tuond lügen und grinen:
Den wirft man denn all dar,
So wirt der sek ainr ler.

*

bestan So mag es in wol ergan Man vindt noch under in mennan Der ungern unrecht wolt han getan. 9370 B Der tüfel tuon dick lachen. 9371—9373 fehlt B. 9372. 9373 C nit han tuond selb ungeraten ir boszhait. 9375 B Mit hakgen und mit 7 B haim hand bracht. 9384 B uffgehufet. C gehauffet. 9389 och daz recht han. 9390 9391 B So tuond die kind bachen nn zelten machen. 9391 C machen. 9392 C So kumend. n gantz getensz. C gantz dens. 9395 B lüwen. C luoen. B osz und klain.

Do mit so fürt er den lüten hain.
Die dunkt denn daz mel ze klain,
9400 Und ist inan gar verdrossen.
So spricht er: 'Es ist übel erschossen,
Und tuot ain lugi erdenken.
Den solt man billich henken!
So er das mel hat gefasset,
9405 Er spricht: 'Das korn daz ist ernasset,
Wie kan das wol gemalen?'
Damit tuond si die lüt bezalen.
Schikt denn ainr sin magt darzuo
In die müll, das si luo,
9410 Ob man ir üt well stelen,
So kunnend die selben schelen
Die zarglen füllen voller korn:
Daz ist denn vorus verlorn.
Den stob kan er darin lan louffen,
9415 Und solt sich ains zerzerren und zerrouffen.
Wil er denn geriren die besten,
So lat er ain singen und lesen
Und lat kernen mit den sprüwer varen,
Des kan denn nieman wol gewaren.
9420 Die blibend im denn zuo letzi,
Si achtend nit, ob man da bi si.
Ich sag üch das ane lougen:
Si blendend ains in gesechni ougen.
E ain müller das korn liesz rain,
9425 Er machte e den mülistain
Hoh und nider, grosz und klain.
Kain müller lat das mel rain;
Im muos sin tail davon werden.
Ich waisz kain fromen uf der erden.
9430 Kan er nit anders erdenken,
So tuot er grüsch in daz mel senken,
[125b] Das es dest bas erschiesz
Und das im ains ain pfund verhiesz.

9404—9441 fehlt BC.

So mag er sin stelen nit lassen.
35 Kain müller mag sich des massen.
Si kunnends machen, wie si wend,
Won si umb nüman nüt gend,
Weder umb hérren noch umb ræt.
Si bestrichend den lüten die næt,
40 Und vil me daz ich nit zellen kan.
Ain müller muos mit aim dieb ufstan.
Secht, so got ain guot jar git,
Erst stelend die müller wider strit,
Das rich und arm undan lit,
145 Das mach man eng ald wit.
Also ist müller und kind,
Sin gens und och sin rind,
Hünr, esel und och swin
Muossend all dieb sin.
150 Ir dirn und ir knecht
Komend mir in die segi recht,
Si muossend bicht und buosz han.
Das vich müssend wölff bestan
Ald es werd den raisern geben.
155 Damit wirt ainr in der segi kleben.
Aber man findt licht ettwan ain gesellen
Der nach ewigem leben tuot stellen.'

VON DEN METZGERN.

Ich sprach: 'Lasz die red von müllern stan.
Machst enkain mezger han?'
160 Der vigind sprach: 'Si sind mir vast undertan,
Si muossend vast in die segi gan.

*

C Also wenne got. 9443 C So stelent. 9444 C Daz alweg 9446 B essent. 9447 C Sein esel und. 9448 C Huonr 9451 C Wischt mir alles in. 9453 B muossentz dusz lan. 9454 C ergeben. 9455 C Damit wurt iren in der segi pflegen. ' B Noch ist menger biderber müller Der sich gern mit eren be- iederman das sin lat. C Man vindt noch etwenn under in ain ge- er sich nit vast lat vellen Der tuot von der segi snellen Und m leben stellen. 9461 fehlt BC.

Si slahend nach dem beken eben,
Si wend nur pfennwerdig würst geben
Und machends dennocht als klain,
9465 Si sigind pfinnig ald rain,
Und stossens also lugg
Nit vil swerer denn ain mugg.
Sond si denn bi dem pfund wegen,
Das tuond si so uppklich geben
9470 Und lant ain stükli drin fellen,
Daz die wag tuot nider snellen.
So went ainr, es sig gewegen wol,
So ist im nit als es sol.
Und tuond das faist daran schinden;
9475 Das tuot sich dik enphinden:
So man ain suppen sol machen,
So sicht si als ain lachen.
Ich muos üch davon ettwaz sagen:
So er daz flaisch ab den bain tuot nagen
9480 Und die würst denn haken wil,
So nimpt er lunggen und lebren vil,
Milz, gurglen und die krœs,
Daz hakt er als in ain gesmœs:
Kain swin möcht daz wol gessen.
9485 Daz muossend denn die lüt fressen,
Won er die würst darus machet.
Des möcht er in sin funst lachen.
Lang zippffel lat er an den dermen,
Also wil er sich allendhalb wermen;
9490 Und wirftz in ain wasser snell;
Davon werdent si grosz und hell,
Voll wasser und wegend denn vil.

*

9463 C pfenwert. 9466. 9467 fehlen B.. 9468. 9469 B geben
9474 C drusz. 9477—9546 C, 9477—9563 B So ist es mager und
Er hat es so lang damitt getriben Das kain faiste daran ist beli
hat es geschlaitzet bis an daz bain Wie solt die supp da werden
möcht er geben ain pfenwert umb zwen Er tett es nimmer wider
wil hut und unslit han zuo gewin (C gewinnen) Das mag im nit
entrinnen.

Ist das nit ain hübscher gil?
So man si denn tuot braten also frischen,
So tuond si die gluot gar lützel löschen
Von der vaisti die darinn ist.
Ist das nit ain hübscher list?
Secht, so der samstag gint nahed,
Das si wend rinder und schauf slahen,
Das tuond si dahaim in dem hus;
Das guot das tragend si herus,
Das alt land si verborgen ligen,
Bis das kompt ain grosz gerigen
Mit volk für den bank gegangen,
So wirt das guot für die lüt gehangen.
So er denn das flaisch houwt
Und ains zukt, das ander rowpt,
So kumpt der knecht geslichen
Und bringt ain stuk sicherlichen,
Des ist ain pfund nit ains hallers wert.
Wer denn sins flaisches begert,
So laut er ains under das ander louffen.
Also tuot er den lüten daz ir abstrouffen.
Ist das nit geroubet wol?
Ains ich üch sagen sol,
Das meng kalb gestochen wirt
Und meng kuo gat vor dem hirt,
Die lam und todsiechig ist,
Die slahend si sam wær si gesund,
Und verkouffend si och bi dem pfund.
Ain achtægig kalb besunder:
Es wær nit ain wunder,
Ob die welt sturb darvon.
Wie kunnend die us der segi kon?
So si denn daz flaisch dar wend henken
Und gar eben lit uff den benken,
So güssend si es mit wasser vast,
Davon wirt es als ain last,
Das es vil wirt wegen.
Got woltz daz si die pfundstain recht uflegen,

Das aim nit wurd drü für vier.
Darnach stat der mezger gier.
Das schæfin tuond si under spiken,
Die netz kunnentz darüber zwiken
9535 Und erschüben mit faisti allendhalb,
Es sig schaff, rinder oder kalb,
Das ains wend, es si die vaisti.
[127ᵃ] Das si all min gesellen ki!
Secht, was tuond si die lüt beschissen,
9540 Man solt si all zerhowen und zerrissen!
Möcht er ain pfenning wert gen umb zwen,
Er maint, er solls nit wider gen.
Er wil hüt und unsclit gewinnen,
Das mag im kum endrinnen.
9545 Wend ir denn fürbas gedagen,
So wil ich üch noch mer sagen:
Hat er denn kelbris oder lembrin flaisch vail,
Dem tuot er an schanbar unhail,
Er tuotz erblaussen mit dem mul
9550 Und henkts dorthin ain ain sul.
So kompt ainr her louffen
Und wil ain stuk flaisch kouffen:
Das gefalt im so wol
Und ist denn innan hol,
9555 Und wend, es sig so gros,
So ist es an trüwen blos
Und ist nur mit dem mul erblægt,
Als ob der ostnar darin hab gewægt.
Also hat ers getan erschuppffen.
9560 Der mit aim messer darin tæt stuppffen,
So müst es an stett wider nider huppffen.
Luog, was bœsen lasterlichen fund,
Gehœrt der nit billich in minen slund?
Tuot er denn ainr kuo nach louffen

*

9547 C kelbrin. 9548 C grosz schamlich. 9557. 9558 C a
gewæet. 9558 C westnan. 9561 fehlt C. 9564 B nach [illegible]

565 Und umb ain armen man kouffen,
Die tæt er im absweren ain tail
Und spricht, si sig nit wolfail,
Und als bald er im sin tuot lan.
Er wolt nit das trittail gewunnen han,
570 Und hett vor dafür geswert,
Got und sin hailigen endert.
So git er dię hutt uf ain tag
Und macht sinr sel ain grossen slag.
Die mezger und brotbeken
575 Tuond die welt dik erschreken
Und machend tür
Bi voller schür
Und hœrend gern clagen
b] Und bœsi mær sagen.
580 Wan so man flaisch und brot tür tuot geben,
30a So wil menglich des selben pflegen,
Und hept sich denn ain sorgen,
Und wil nieman dem andern baiten noch borgen.
Also tuot die welt stecken und worgen
Den abend und den morgen
585 Und liegen und triegen:
So hept sich denn ain kriegen.
Das kompt den maistail von mezger und beken,
Das si das korn tuond gar versteken.
Des muossends in min segi gan,
590 Des tuon ich si nit erlan

*

fehlt B. 9573 C slag Den si kom erleiden mag. BC Also d brotbeken Tuond die lüt erstekken (C erschrecken) Mit (ir C) Wend in abbrechen ir leben Es si wib oder man Er muos mit fen han (B) Des fürkouffers und metzgers list und des brotbeken. agen Das korn wil nit erschiessen Das tuond si darumb das si l geniessen (B) Wan zwainen wert bachen Tuot si rich machen ıren und fürkouffen. 9587 C von furkauffen und becken. 9588 Und die beken tuond das korn ersteken (C) Bis das es wirt alt s hin bald Und tuonds die milwen fressen Das erberlüt solten l gottes dienst damit pflegen Das belibt denn underwegen Und ınderston.

Und tuon got und die welt an si rechen,
So nieman darvon tuot sprechen.'

VON DEN FISCHERN.

Ich sprach: 'Lansz die red von mezger stan.
Si muossend grosz rüw und buosz han,
9595 Sols in niemer wol ergan.
Macht enkain fischer han?'
'Ja, si sind min antwerch genosz,
Er sig jung, alt, klain ald grosz:
Er zücht mit sim garn und segi
9600 Und tuot es durch den se kegen
Und facht kreps und fisch,
Die gehœrend den lüten über tisch.
So fah ich min selan und lüt
Die da stekend in ainr bœsen hüt.
9605 Min fisch gehœrend all uff der helle gluot.
Wela nit uff erd gotz willen tuot,
[128a] Der fischer zücht mit dem garn.
Tuot im denn vil wider varn,
So tuot er ettwevil verstossen,
9610 Klainer und och grosser,
Und gitz gespilan und gesellen
Und lat hoffolk snellen
Und treitz zuom win
Und lat im vil wol sin;
9615 Und da tuond sis essen
Und spricht, si hab der otter fressen.
So die zit ie hailiger ist,
So die fisch ie minder hand frist.

9592 B sprechen Noch vindt man mengen biderman I
recht geton. 9593 B von mezger und fürkouffer. 95
die unrecht hettent daran getan. 9597—9616 fehlt B.
gottes willen. 9616 C fressen Dem tuot man denne
daz man in tuot vellen. 9618—9644 B Ie me so s
Wie si die visch tür mugent geben Wan die lüt ir müs
lüt selten tuond rasten Mit betten und mit fasten Un
und eren Der welt glük meren Da tuond si sich nit

Die fisch tuonds in schiffen behalten
0 Und lands also lang veralten,
Bisz ain groszer wind gint wegen
Und sich die visch tuond plegen.
Denn tragend sis an den mark,
Ob die visch jo nit sind stark.
5 Ist denn ainr vor vier tagen gelegen
Tod, den tuond si denn vast vegen
Mit wasser, das er wirdet nasz,
Und werffend in mit groszem hasz
Uff den bank vast nider
30 Und kerend in her und wider
Und slahend in denn an das hopt,
So wenend die lüt, er si getopt;
Und macht denn vier tail darusz;
So treit man in denn hus ze hus:
35 Ain habri bri wer vil gesünder.
Den lopt denn der vischer.
Wirt denn aber ain türer mark,
So ist der vischer aber kark
Und treit lützel visch zuo bank,
640 Si sigind gesund oder krank;
So wænt ain ainvaltig man,
Er müs ler ab dem mark gan:
Also tribends ir alafanz
Und sind an kainen trüwen ganz.
645 Ach, si gend gar mengem ain visch
Der da mer denn halb ful ist:
Da isset ainr den ritten an.
Ist der nit ain valscher man,
Der aim ain pfennwert fisch tuot geben,
650 Damit er in mag bringen umb sin leben?
Er ist bœser denn der wuochrer,
Von den mengklich seit bœsi mær.
Der wuochrer bitt aim für sin leben,
Bisz das er im daz sin tuot wider geben:

rert umb dri geben Das wær wol irs lebens. 9645 C Und gend.
ıfels netz.

9655 So macht in der vischer ungesund
Und bringt in mit aim pfenning umb zehen pfund:
Das ist denn dem arzat vast gesund,
Villicht tuot er die bain ufkeren
E in der arzat tüg generen.
9660 Das kompt denn vom vischer dar,
Das ainr ist komen umb hut und har;
Der ist denn gewesen ain biderman
Und hat sich an den fischer gelan.
Der hat ims für guot geben
9665 Und hat in bracht umb sin leben.
Des muos er in min segi streben
Und muos grosz bicht und buos bestan,
Solt er wider us der segi gan.
Noch vint man ettlich under in
9670 Die da nemend bœs gewin:
So sin visch all ful sin worden,
So leit ers all uff ain hurde
Und macht ain grossen roch darunder
Und roucht ieglichen visch besunder:
9675 Das sond denn türr visch wesen
Und sind guot und usserlesen.
Secht, was tuot der arm man,
Wes er grosser boshait kan!
Dennocht vint man mengen under in
9680 Der da hat ain fromen sin,
Der ain sollichs nie hat getan:
[129a] Der bestund als ain biderman
Und muos in vor der segi lan,
Wan er hat fisch für guot geben:
9685 Des gewint er gottes segen.'

VON DEN MERZELERN.

Ich sprach: 'Lasz die red also stan.

*

9659 C erneren. 9668 BC gan Also hat in (mein knecht C) [illegible] Hindan in den büttel gelait. 9669—9678 fehlt BC. 9684 BC [illegible] frisch visch. 9685 C segen Und wurt im tausent jar als ain tag Des [illegible] gestern mit frewden pflag. 9686 C stan Die von vischern ist [illegible]

Macht enkain merzler han?'
'Ja, ich tuonds nit hin lan,
Ich hans all an aim sail.
690 Si habind smalz oder aiger vail,
Gersten, erwis oder bonan,
Si tuond nieman schonen,
Noch got und die muoter eren,
Si tügind bi im sweren.
695 Sol er nun umb vier pfenning kouffen,
Er tuot mit aim kreppffan und rouffen;
Ja, koufte er nur zwai owert aiger
Umb ain gebürinen ald maiger,
Er getar sweren bi gottes leben,
700 Man muos im ains darin geben,
So denn wirt ze Merzen
Und man pflüg sol uf sterzen
Und der buman sol ze aker gan,
(Das kan der merzler wol verstan)
705 Und die warmen wind ginnend wægen
Und man sol eren und sægen,
So gand si denn zuom merzler,
Der hat die samen gar
b] Und hat ir nit gar wol pflegen,
710 Und sind hür und vernd verlegen.
So spricht zuo im der buman:
Machtu guoten samen han?
Ja, wirff in in ain guot land,
Er errint ietzo zuo hand.
715 Da kert sich der buman an
Und went, es soll also gan

*

C arbis. 9692 C So tuonds seltan schonen. 9692—9694 B gott schelten schonen Wol bi im schweren. 9693 C Noch got 9696 B repffen und rouffen Und bi gott schweren Das tuon s leren Wan es ist wider gottes ere. 9697 BC ain pfennwert. z sey umb ain bewrin ald umb ain mair. 9701 C wurt im. er erber buwman. 9704 fehlt BC. 9705. 9706 C wæen: sæen. und fehlt BC. 9709. 9710 B pflegen wol: verlegen. 9714 iet.

Als im der merzler sait,
Und hat sin land mit arbait berait
Und wirft sin samen drin.
9720 Der stat in nit ain klain
Und went, er soll uff gan
So nüw wirt der man:
Und læg er drinn tag und jar,
Er gienge nit uff umb ain har;
9725 Wie wol er sich buwends hat geflissen,
So hat in doch der merzler beschissen.
Es sind als uppig lüt
Und stekend in bœser hût.
Sonds den öppffel und bieren messen,
9730 So tuond si nit vergessen,
Si tügind mit den frischen uf muren
Undan drin legends die fulen.
So man das messli tuot zerrütten
Und aim in die schüssel schütten,
9735 So sinds obnan ital ful:
Man solt ims werffen ins mul
Den vil uppigen lüten,
Pfuch si in ir hûte!
Noch mer han ich von in gesehen,
9740 Das wil ich üch och verjehen.
Ich hœr gar ain grossi clag:
So es kompt an aim mark tag,
So lauffends für die tor mit kratten,
Und soltinds durch all lachen watten,
9745 Und kouffends da den lüten ab,
Es sig bur, dochter oder knab,
[130a] Und mag kaim stattmann nüt werden.

9722 B Als bald wirtt nütz dem man. 9723 B …
9725 C Wie wol sich der bauman umb daz land hat geflisz…
BC Also sinds üppig lut Wer möcht es alles bedüt…
beginnent (C Wez wunders sie begunnend) Da si tag u…
(C Daz tag und nach nach sumend). 9734 C Und um…
C Pfuch sich. B schnœde hüte, und hat noch: Und m…
das. C Wann mochtends basz sie tæten basz. 973…

Ich wolt das si verslund die erden,
Die den lüten das brot vor dem mund abbrechen?
750 Got müsz es als an in rechen.
O noch die aller grœsten boshait
Han ich noch nit von in gesait:
Ir messli die sind gar vast beschnitten,
Das solt den lüten sin vermitten,
755 Und gend den lüten unrecht mesz
(Des ist man sicher von in gewisz)
Mit strichen und mit wegen,
Darumb hand si des tüfels segen.
Sollich wip und man
760 Sicht man vil in min segi gan:
Si muossend bicht und buos bestan
Ald ze hindrost in die segi gan.'

VON DEN KRAMERN.

Ich sprach: 'Lausz die red stan.
Macht enkain kramer han?'
765 Der tüfel sprach: 'Ja, genuog,
Si tribend grossen unfuog.
Wan so das zit ie hailiger ist,
Ie mer si usstossend ir list.
Wenn es ainr kilwi gind nahen,
770 So tuonds dahin all gahen,
Recht das es tuot wagen,
Und richtend uff iren schragen
[b] Und tuond die lüt nagen,
Es möcht ains an got verzagen;
775 Und fluochen und och sweren,
Got und all hailig enderen;
Und die kilwihi des gotzhus
Machend si zuo aim kouffhus
Und tuond die virtag brechen:

C Semlich. 9760 C in meinem garn stan. 9763 C von 9769—9840 fehlt B. 9769 C kirweich gerat nahen. 9774 it ainer am gelt verzagen.

9780 Das wil got wol an in rechen.
Wan menga zuo den kilwihin louft
Und da koufft und verkoufft,
Der des tags nie in die kirchen kam,
Das ist sünd und och schand;
9785 Und nie kain mesz hat gefrümt,
Das ist zwifalt sünd;
Und nie pater noster hat gesprochen,
Solt das got loussen ungerochen?
Nain, er tribt si all uss
9790 Uss dem ewigen gotzhus
Mit der gaisel siner gerechtikait,
Das in iemer wirt werden lait;
Als er die juden us dem tempel traib
Und inan benk und scragen umb schaib
9795 Und sprach: 'Min hus ist ain betthus,
Ir sonds nit machen zem markthus.'
Da kerend sich die kramer nit an,
Wie man das verbotten hett bi dem ban.
Wan sich nun nieman dran wil keren,
9800 Das man got und die hailigen tüg enteren,
So soltz der weltlich gewalt understan,
So müssinds bim öugen underwegen lan.
Das wends aber noch nit halten,
Si tuond selb die merkt uf firtag schalten,
9805 Wan es ist ir grosser nutz und gewin,
Dem si nachgand mit verdachtem sin;
Wan an dem firtag die lüt müssig sind,
So kan zuo inan komen man, wip und kind
Und gand zuo inen in das hus
9810 Und trinkend in den win usz;
[131a] Das flaisch und och das brot
Gat in enweg ane noth;
Und verkouffend ir korn,

*

9780 C swarlich rechen So nieman tuot sprechen. 9784 C Das [illegible]
laster und scham. 9786 C drivaltig. 9794 C schragen. [illegible] C
So soltends die weltlichen mit gewalt understan.

Das sie nit kündind morn;
5 Saffran und pfeffer,
Negilin und och ingber,
Gürtlan und och taschan,
Kanten und och flaschen,
Und was si mugend haben
820 Das verkouffends an den firtagen.
Und also tuonds groszklich wider got
Und brechend sine hailige bott.
Ainost tett ainr nun holz am firtag lesen,
Der müst drum sterben und mocht nit genesen:
825 Wie sol denn denen beschehen
Die das wissend und hœrend jehen,
Die die firtag nit wend halten:
Sol die got nit verschalten?
Ja er tuots och dik angriffen
830 Und lat inan das guot endsliffen
Mit mengerlai sachen,
Des si nit mugend gelachen.
Jetz tuonds ertrinken und verbrinnen
Das man tuot mit unrecht gewinnen,
835 Wan man sprichet gern,
Hür als vern:
'Mit übel gewinnen,
Mit übel endrinnen,'
Als man an den kramern wol sicht:
840 Hat ainr vil so hand zehen nicht.
So man denn zuo kerzwihi wachs sol kouffen,
So muos man glich mit inen rouffen
Und gæbind gern ain pfennwert umb zwen,
Woltz nun ieman von inen nen,
845 Und hett vor rechti pfennwert geben:
Ist das nit ain unrecht leben?

C flaschen Und schuoch und tuoch Und hemd und bruoch. ıd noch nit. 9828 C verschalten Von seim reich ewiclich In n todt Und ymer werende not. 9829 C auff erd angreiffen. ıtsleissen. 9840 C ainer gnuog.

1[b]] Sol man damit dienen der frien
Der küngklichen muoter Marien,
So muos man in me drum geben überal,
9850 Denn ob man das bruchen wolt im stal.
Da bi solt ir trüw spüren:
Hettinds korn vail, wie machtinds ain türi?
Si hand all nun gluttri fail,
Darumb werdent si mir all ze tail.
9855 So wegends och so schamlich,
Des nie ward uf der erd gelich,
Den armen lüten.
Wer möcht ir boshait all betüten?
Doch lan ich ains darin louffen:
9860 Wenn si wend die spezri verkouffen,
Das verdorben hand si da hindan,
Das kunnend si den armen gen,
Den richen land sis versuochen
Und vast schelten und fluochen
9865 Kunnends mit ainvaltigen lüten,
Man soltz vom land verbüten!
Das verlegen und erstorben
Nimpt der arm mit sorgen
Und spricht, es sig im erst komen
9870 Von Venedi bait numen.
Er git im ain guotz in den mund,
Das im sak ist als ungesund.
Ist das nit ain grosser beschisz?
Des ist ainr sicher und gewisz:
9875 Wil ainr denn guoten saffran
Von Ort oder von Tuschan,
Den kan er im wol dar schiben,

9847 C So man damit wil. 9848 C Der himlischen kr
BC stal Also bütentz unser frowen ere Das man darur
Denn si es vor oder nach hand geben Des muossentz i
9851 C solt er. 9852 BC türi Er tett ouch als tür
werben Und solt menglich drumb hunger sterben. 9
sie doch nu geluttri vail Und wend mir dennocht w
C boszlich. 9856 uf der erd fehlt C. 9858 C ir ungeluc

Den bœsen dahindan, den guoten lan bliben;
Der ist geswirpt und gesalbot.
880 So swert er denn bi dem ewigen got,
Er künn nit besser wesen,
Und tuot denn ains nach dem andern uf die wag lesen.
Der wigt denn vast und ist swer,
Damit tribends grosz gevær.
885 So er denn wider ertruknot,
So wirt im kum ain lot,
Da er im hat geben zwai als drü.
Wie halt der sim ebenmensch trüw?
Der stilt ims angesicht sinr ougen:
890 Das ist war und an logen.
Wil och daz verdorben nit bald enweg gan,
So stossends sis in aim morselstain
Und machend darusz ain spezri;
Ain guot ding ist nit dabi,
895 Denn ain wenig ræsz pfeffer,
Das ander ist als hol und ler.
Ingber, muscatt und negilin,
Darusz hand si den grœsten gewin.
Das gends uf das land in die dörffer;
900 Die hand nienan kain mörser,
Das si die wurzen kunnen stossen,
Darumb wil ichs all in min segi stossen.
Hand si denn vail das vasten gerætt,
So beschnident si den lüten wol die næt;
905 Es sig mandel, risz, vigan,
Damit tuond si schamlich umbgan;
Von winber, klainen und grossen,
Kunnends die alten under die nüwen verstossen,
Die mer denn sechs jar alt sind:
10 Also tuond si die lüt in gesechni œgen.
Ist so das ainr nit der boshait pfligt
Und hat an dem mark tag ain recht gewicht,
So man im so grossen trang antuot,

*

910 scheint eine lücke in A zu sein.

Wer wil daruff haben huot?
9915 Also tuonds den armen lüten.
Wer mocht ir unsæld all betüten?
Doch vint man mengen under in
Der da hat ain ufrechten gewin,
Den tuon ich nit darzuo zellen,
9920 Die hailigen und die engel sind sin gesellen,
[132b] Und staut uff erd als ain biderman:
Den muos ich vor der segi lan,
So ich die andren all drin han,
Si tügind dennoch bicht und buos bestan.

VON DEN APPOTEKERN UND ARZETEN.

9925 Ich sprach: 'Lasz die red von kramern stan.
Macht itt appoteger und arzat han?'
Der vigind aber sprach:
'Wie dik ich erlach.
Den zwain mag man kum engan,
9930 Wan si tuonds mittenander han;
Und wer inan wirt zuo tail,
Der ist in umb fil nit fail.'
Ich sprach: 'Sag an, wie mag das sin?'
Er sprach: 'Das wil ich dir machen schin.'
9935 Es sigind herren, ritter oder knecht,
So fügend inan usser massen recht;
Oder rich burger,
Der nemend si eben war;
Ob si itt sigind rich,
9940 Darnach haltend si sich
Mit iren siechen,

9917 C man noch ain biderbman. 9918 BC frumen sin I nit in uppkait lat fellen. 9920 fehlt B. 9921 B Wan welher biderman. C Und bestat er auch als. 9922—9924 B Und besitzt d leben Das wil im gott ze lon geben. 9924 C Tatends aber a und buosz han So muste ichs auch mit laid wider lan. Übersc 9925 aus C. 9925 C stan Du hast die rechten warhait von 1 Woltend sy ir genaden wider stan So mochtends wol in gottes r 9929 B Die zwen man mugen mir. 9936 B Wie si sind die zemal recht. 9941. 9942 B ze machent: kriechen.

Si machens gan ald kriechen;
Wedres in me tuot gelten,
Darnach so land si in zelten.
945 Das das also si,
Das merk hie bi.
Wenn sich die lüt tuond überfüllen
Tag und nacht als die aker schüllen
Oder sust ain biderman
950 Stost ain slechti sucht an,
Er sig herr, ritter oder knecht,
So denkt er nach dem arzat slecht
Und wolt lieber gesund werden,
Denn das er giengi sterben,
955 Und tuot so behende
Nach dem arzat senden.
*] Der kompt denn so herlich geritten,
Und tuot in des kum erbitten,
Und muosz man im gar vil verhaissen
960 Und gar grossi ding laisten,
60a Er sterb oder leb,
Das man im den lon geb.
So er in kompt geritten
Als die arzat hand sitten,
So litt der siech dœrt in aim swaisz
965 Und ist im ussermassen haisz.
Den arzat tuot er hoh grüzen
Und went, er soll im die sucht glich büzen
Und solle in glich generen,
So tuot er den siechtagen erst meren
970 Und grifft im an den arm
Und tuot in lützel erbarm;
Er wær denn arm,
So möcht ern wol erbarm;
So sæch er das er an im nit möcht han

*

BC als die schüllen. 9952 C recht. 9962 B Des in der herr
non erbitten. 9963 C Mit so hoffertigem sytten. 9968 C Und
ren. 9971 BC der siech wienig erbarmen. 9972. 9973 fehlen C.

Und macht in bald lauffen oder gan.
Sid aber er rich ist,
So stost er us all sin list
Das er itt tüg bald genesen,
(Das müs denn nit wol sin nutz wesen)
0 Und grift dem herren an die ader me
Und gicht: 'Herr üch ist nit ain klain we;
Ir sind ain vest man,
Daz ir üch so wol mugend ghan;
Es ist ain gros ding,
9985 Das irs mugend wegen so ring;
Und hett es üch gestanden ain halb land,
Ir soltent lang nach aim arzat han gesant.
Und tuot den herren also erschreken
Und mit sollichen worten ersteken,
9990 Das er went, im sig also,
Und wirt langs niemer fro.
Davon tuot sin gebrest meren,
Wan er sich tuot an den arzat keren.
So tuot denn der arzat jehen:
9995 'Herr, land mich iwern brunnen sehen
Und fahend in in ain glas,
Das ich den siechtum kenn dest bas;
Das ich den bücher über lesen,
[133b] So wil ich denn bücher über lesen,
Ob ir kains wegs mugind genesen.'
Das tribt er denn zwen tag
10000 Das tribt er denn mit ainr falschen sag:
Und kompt denn mit ainr falschen sag:
'Herr ich tuon finden
Das ich den siechtum tuon linden;
Darumb land es nit beliben,
10005 In die appotegg land schriben;
Was wir bedurffend zuo disem ding,

9979 C Und daz mag sein nutz werden oder wese
fehlt BC. 9982 B faist man. 9986. 9987 B ers
erstecken : erstecken. 9994 B So spricht dann der
9995—9997 fehlt B. 9997 C den siechtagen erke
Ich wil die buoch überlesen. 10001 C clag.

Herr, daz sond ir wegen ring,
Daz ir itt werdint versompt
Und nit ze fast hinder sich kompt,
o Wann es wær umb üch ergangen,
Solt es sich verziehen ze lange.'
So spricht denn der herr:
'Maister, mugend ir mich generr,
So land land und lüt darüber gan,
5 Was man us der appentegg sol han.
So schribt der arzat dar,
Es gelte hut oder har,
Das er im mache die besten sirupen
Von krütern und von wurzen.
20 So verstat er in gar wol,
Recht als er billich sol,
Sinen aidgesellen,
Daz er in wil hellen
Und daz in wol mag drus gan.
25 Der tuot denn nit lan.
Er nem des gescheftes also vil
Und macht das wunderlichost spil.
Das muos denn der siech essen,
Es möcht ain gesunder den tod dran fressen.
30 Also tuond si in hellen
Bisz si in in siechtagen tuond fellen,
Das er dem tod möcht nahen.
So tuot er denn erst anfahen
Die rechten arznien,
35 Wan man græt über in schrigen,
Und ettwas druff merken;
So tuot ern erst sterken,

*

C erneren. 10018 C struben. 10019 C Von wurzen und . BC haben noch: Und schribt och denn dabi Was der siechtag ı) si. 10020 C So mercket ez der appenteker wol. 10026 stossen der wurzen klain und grosse Und der krütter sovil. fellen Und sich der siech tuot entstellen. 10032. 10033 C 10035 C begint.

Und getar nüman bitten,
Er mach in gand oder riten,
Und lat in voll genesen,
[134a] 10040 Wan im was vor och nüt gewesen.
Und hett er in nu zwen tag lan vasten
Und sinen magen lan rasten
Und hett im ettwas hitzigs geben ze trinken,
Das tett im tan durch den magen sinken,
10045 Und wær im worden haisz
Und hett denn genomen ain swaisz,
So wær er genesen bald,
Im was nur der mag ze kalt.
Das kompt nu von überfüllen,
10050 Als da tuond die akerschüllen;
Davon werdens ungesund,
Und ist dem arzat ain guot fund
Und macht in richer umb drissig pfund;
Und müssends die arzat mit listen neren
10055 Und villicht so tuonds die bain ufkeren,
So man wændt, man geners mit flissen.
So tuonds sis doch nur beschissen.
Wan der siech gebresten hat,
So wil er im doch helffen bas,
10060 Ob sich der arzat daruf nit verstat,
Sterker denn er vor was.

*

10038 B Und getar nit mer büten. C beiten: [...]
10043 C magen nu rasten. 10047 C gewunnen [...]
nacht als die schüllen. C die bosen schullen. 1005[...]
C geweren. 10056 BC ufkeren Und min knecht
in die segin gelait Wan er machet das si ir [...]
trinken und mit essen So müssentz denn zum [...]
(wider C) erneren Und och zum appentegger Die
mer. 10057 B si gernetz. 10059—10092 BC
tuond recht bewaren Des muossentz in min segin
knecht Gittikait Hat si (C mirs) bed in die segin
Wan si generendt mengen man Wolt si ir [...]
ist So stoszentz usz all ir list Und wollent (C [...]
sinnen Wie si in mugent bringen umb sin h[...]
grosze) clag.

Hat er im der pfenning ze geben,
Si bringend mengen umb sin leben;
065 Liesz er sin arznien sin,
Er für verr vom tod hin.
Si kunnend aim nüt anders sagen:
'Sehend, es lit üch im magen
Und ist üch eng umb die brust
070 Und lidend darzuo grossen durst
Und mugend nit wol ze stuol gan,
Ir muossend ain guot fürbung han;
Das rainget üch die brust und den magen.
Darnach so wil ich üch me sagen:
075 Siben pillolas git er im ze essen,
Die sind mit müstrek gemessen,
Und tuot ain klain krateni darzuo
Und leit in denn an sin ruo
b] Und git im darzuo ain armlich trank,
080 Das bringt im denn zwen stuolgank;
So wirt im denn im lib wit,
Darumb er denn zehen gulden git:
Das kostot in nit sechs pfenning.
Es wurd ain grosser ochs ring,
085 Der sovil kot von im schisz.
So went er denn, er sig gewisz
Das er niemer sterben well.
Si muossend all in die hell
Die die lüt umb ir leben bringen
090 Und tag und nacht darnach ringen.
Des muossents in minen sak varen,
Und wil es lenger nit sparen.
Secht, den er in acht tagen gesund machen mag,
Dem verzücht ers mengen tag;
095 Ob er in ze jungst gern tæt generen,
So muos er von not die bain ufkeren;
Und glob mir der mær,

*

: BC jar und tag. 10095 BC generen Und bricht im sin leben
it ir aller (C menges) sag.

Er ist bœser denn. der wuochrer.
Ain wuochrer tuot aim sin hab abnœten,
10100 So tuot der arzat aim sin lib tœten.
Doch mag man mengen biderman
Wol under den arzaten han,
Den wil ich vor der segi lan.'

VON DEN WUND ARTZETEN.

Ich sprach: 'Lausz die red von arzeten stan.
10105 Macht enkain wundarzat han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, sich nimpt menger ar
Der doch wenig darzuo kan.
Wirt ain man gestossen,
[135a] Geslagen oder geschossen,
10110 Oder wie er denn wirt wund,
Den wil er denn machen gesund
Und nimpt sich umb in an,
Er müs bald dannan gan,
Und macht in gesund
10115 Und hailt in nit von grund
Und lat im ze not wesen,
Das er dest e tüg genesen
Und das im der lon werd;
Er achtet nit ob er sterb.
10120 Er solt im nemen der stund,
Das er in hailte von grund,

10099. 10100 C hab ab: ertodten. 10103 BC Der diser
ain man (C yederman) getrüwlich ernert Bis sicher das
wirt im tusent jar als ain tag Des man gester mit frœd
als ain biderbman Und muos in vor der segin lan.
aus C. 10104 C die red stan Die von artzaten
getan. 10108 BC Wird aim man ain wund gestoch
gestochen. 10109 BC Geschlagen oder gebrochen.
gesund. 10116 C ze gach. 10117 C Daz diser
werd. 10119 C nit vast ob iener verderb. 10121 I
10121, 10123, 10122, darauf der in A fehlende vers
uffkeren. C Und in hailen von grund So bedor
wider auff zerren So tuot er nit die bain auff ker

Und in sittlich erneren,
So bedorft man nit die wundan wider ufzerren.
Also bringends ain umb sin leben
125 Und wend dennocht daz man in den lon tüg geben.
So gends aim ettwenn ain drank,
Das man inan sait kain dank.
Man muos sich flissen,
Daz man das zit mug wissen,
130 Wenn man tränker soll geben,
Ald man setzt ain umb sin leben.
Gistu ims zuo rechter zit im jar,
Es velt dir nit umb ain har;
Wan du fürst den rechten grund,
135 Und wirt der siech nit gesund
Und mag si nit meren
Und tuot die bain ufkeren.
Si gend och mengem ain trank,
Davon er gewint das zwank
140 Und mag nit ze stuol gan
Und wirt den tod am hals han.
So git er im ain anders drat,
Das lung und leber von im gat.
Also tuot es aim ze handen gan
145 Der die rechten kunst nit kan.
Des achtentz aber klain,
Ob er uffkert die bain;
b] Mag in nur der lon werden,
Tüg denn genesen oder sterben.
150 Man fint och mengen bœsen man
Der ain schaden bœsren kan,
Das er dest lenger damit umb gang;

*

 C mengen umb. 10131 B aim ab. 10132. 10133 B Gist zit in ain trank Es felt dir nit umb ain wanck. 10133 C Ez t zwar. 10134 BC grund Und wirt der siech schier gesund er des rechten punckten (C bund) So wirt er (der siech C) nit ge- 35). 10136 B sin nit erneren. C in nit. 10143 C durch in.)163 fehlt BC.

Im ist die wil och nit ze lang.
Das ist wider got und all hailgen,
10155 Der dar ainen grossen lon nen.
Villicht slecht die wundsucht darzuo,
Das der siech gewint selten ruow
Und mag sich wol darzuo schiken,
Das er die bain gem himel tuot riken.
10160 Ist der nit an dem siechen schuldig!
Der möcht des tods wol wesen frig,
Hett er im brucht die rechten kunst
Und darzuo tan sin flisz und gunst.
O der uppig man
10165 Muos mir in die segi gan.
Ettlich kunnend die kunst rain,
Das ainr nit ufkert die bain;
Der hat Galienum gelesen
Und muos ain biderman wesen
10170 Und hailt ain zuo von grund,
Wie grosz jo ist die wund;
Und ist da wol angelait ain pfund,
Und bestünd als ain biderman,
Und müsz in vor der segi lan.'

VON DEN BADERN UND LASSERN.

[136a] 10175 Ich sprach: 'Lasz die red stan.
Macht kain badar und lässer han?'
Der tüfel sprach: 'Wie dik ich ir lach
Es ist ain volk so snœd und swach
Und ist gar ain uppig gesind,
10180 Als man es im land vint.
Kompt da ain arm man
Und spricht: 'Maister ist guot lan,'

10168—10172 BC Er sey siech oder wund Und hailt in mit flisz Und macht in gesund (C Und achtet nit daz er in thue). 10178 fehlt BC. 10179 B Es ist das üppigist beschisz 10182 BC Und bedörfft vil wol siecher man.

Und spricht: 'Ist aber die lässi guot?
So denkt der lässer in sinem muot:
185 Möcht mir der pfenning werden,
Got geb, ob du wurdist sterben,
Villicht wurd mir me von dir.
Der bader der tuot uff vil schier
Ain büchli, da lützel kunst an stat,
190 Er spricht: 'Wer hüt lat,
Der wirt aller siechtag an,
Ich siechs in aim guoten zaichen stan.
Er waist minder davon ze sagen
Denn ain alter karr oder wagen.
195 Er mag im wol also laussen,
Er vert dahin die witen strassen,
Vil schier grift er im an den arm,
Er spricht: 'Fründ, du bist gar warm,
Du hast ze vil hitz in dir,
200 Du solt lan zuo der leber.'
Da lat sich denn der man an,
Ob er im si jo treffen kan.
Villicht trifft er die zem herzen
Und zücht im dahin grœssern smerzen,
205 Wan er hat nit kunst noch list
Das er wisz, weli die oder die ander ist;
Und lat im das vin pluot vom herzen,
Das er von not muos gan ferzen,
Und tuot sin gar bald enphinden,
210 So muos im denn von not geswinden.
Er spricht aber zem guoten man:

C So gedenckt er laider. 10186 B Du tettest joch hinacht ... Und tættest hie nach sterben. 10188—10204 B Und rat im ... mug frœlichen (C im freilich) lan Da lat sich dirre (C diser) an ... sond mir lan zuo der leber So grifft er im die ader eben zum ... So trifft er im zem hertzen eben) Villicht gat dirre fertzen (C ... ewint er ain groszen smertzen). 10207 B Und lat den kranken ... sust kum leben kan Das sin bluot vom hertzen So muosz diser. ...229 BC Ald es ist villicht ain bœse zit Davon dirre (C diser) ... der erde lit Das solt der lasser understen Und solt disem nit ... il er als den pfenning han Wie es disem immer tuot ergan.

'Das pluot muos ich still lan stan;
Du solt über dri tag wider kon,
So wil ich dir din bresten sagen,
10215 Das du dich nit me tuost clagen.'
So denn der guot man kompt,
Im ist nit wol umb die brust gerompt.
Der lässer spricht: 'Lieber man guot,
Du hast sicher bœs pluot,
10220 Du muost ietz zuo dem milz lan,
So wirt dir all din brest hin gan.
So hat im die vordrig lässi geschadet
Und hat in also ze hus geladet
Durch sinen nutz und anders nicht:
10225 Ist das nicht ain bœswicht?
Ja, er tœt sovil ainvaltig lüt,
Das man im billich das land verbüt,
Wan si soltent sollichs understan
Und solt aim bi nüti lan.
10230 So tuot denn der schreppffer
Recht pflegen der selben mær;
Er tuot in dem bad howen,
Man und och den frowen,
Durch pluot und braten,
10235 Solt es jo niemer wol geraten.
In enruocht, obs guot ald bœs ist,
Si wegend die lüt glich als mist.
Der schreppffer hœrt uf vil dik,
Das darnach swerend die bik.
10240 Der wirt denn erst dem bader ze tail,
Und muos in machen wider hail;
Und muos im denn geben ain pfund,
Wil er das er in mach gesund.
Also hand sie es mit ainander,
10245 Bader, scherer und der schreppffer.
[137a] Wer zuo in kompt und wil si fragen,
So kunnends aim von allen dingen sagen;

10232 BC Er tuot aim howen. 10234 C Durch hut. 10236 C [illegible]
10238—10247 fehlt BC.

Wan e das sis liessind gan lers,
Si bliessind den lüten e in die ärs
50 Und tætind aim die hoden leken,
Das ainr möcht ze tod ersteken.
E sich ain bader tæt weren,
Er tæt aim e das har im ars abscheren
Und aim den grind abziehen,
255 Den iederman tuot fliehen.
So solt och die riberin suber zwachen,
So tuotz aim uff dem hopt tachen
Und ribtz ain klain aim man
Und lat in beschissen usgan
260 Und wil dennocht das gelt han.
So tuot die baderin schrigen und brachten
Me denn ander siben oder achte,
Darzuo fluochen und sweren,
Mit uppkait tuond si sich erneren.
265 Was sol tuon aber die hüterin?
Die trinkt och gern guoten win.
Trait ainr pfenning in das bad,
Da möcht im wol beschehen schad;
Er git ir das zuo kalten
270 Und lat es got walten.
Villicht vint er minder denn vor.
Er ist sicher ain rechter tor,
Der pfenning in das bad treit,
Es wirt im sicherlichen leid.
275 Man lat es nit underwegen,
Si tuond die lüt schinden und begen.
Der bader und sin gesind
Gern huoren und buoben sind,
(Das sich wol dik enphind)]

*

. 10250 BC Er liesz ee aim in dem ars (C) Und haisst in denn
n (C) Und tuot in voll ersteken. 10252—10255 fehlt BC.
257 C zwahen: tahen. B taffen. 10264 B Das land si in niemant
C Und lond sie in nieman weren Und tuond got und die hailigen
10265. 10266 fehlen B. 10265—10276 fehlt C. 10277 C
10278 C Ser. 10279 C Daz sich dick und me enpfind.

10280 Dieb, lieger und kuppler,
Und wissend alle fremde mær.
Och kunnend si wol schaffen
[137b] Mit laigen und och mit pfaffen,
Die ir uppkait wend triben,
10285 Und kunnend die frôwlin zuo in schiben
Und denn aber in daz bad gan.
Sicher, si muossend ir uppkait lan
Und rüw und buos bestan,
Weltinds in gotz rich gan.
10290 Aber wenn got wil,
So gæbinds umb mich nit vil.'

VON DEN KUPPLERIN UND ARZATINEN.

Ich sprach: 'Damit lasz die red stan
Die von bader und lässer ist getan.
Machtu itt kain kupplerinen und arzatinen han?
10295 Der tüfel gar bald sprach:
'Ich muos ir dik von not lachen.
Man vint meng arzatinen,
Wæger wær in spinnen,
So tuonds och gern minnen,
10300 (Des bringend si die welt wol innen)
Es sig denn so ain altes wib,
Die da hab so ain kalten lib,
Mager und och türre
Als ain altz sattel geschürre,
10305 Das ir nieman mer tuot begeren,
Weder hür noch vernd.
Die wirt sin licht überhaben
Mit ir dürren kragen,
[138a] Damit si tuot so gern trinken

10280—10286 fehlt BC. 10287—10291 B Si müssent . . hindrost in min segin gan. 10289 C gan Daz ich sie nit gern h muosend in meinem gewalt stan. 10292 BC haben die überschrift artzatinnen. 10294 kupplerinen fehlt BC. 10299 B So land lieber minnen. 10300 fehlt BC. 10304 C Recht als. 1030[illegible] villicht. 10308 BC Das möcht (C tuotz) si gott och clagen.

810 Bisz das ir die zung wirt hinken.
So kans denn mer arzin,
Denn ander maister dri,
Und segnen und och sprechen.
Das tæt ich gern an ir rechen,
315 So getar ich ir nieuan nahen,
Ich fürcht, si wurd mich och fahen,
Und getar zuo ir so næh nit komen
(Das hand ir dik und vil vernomen).
Ich kan nit us ir handen
320 An laster und an schanden,
Won si tæt mich besweren,
(Des tæts mich gar enderen)
Ich müste si leren
Land und lüt verkeren,
325 Kupplan und zeman schiben
Man, wittwan, junkfrowen und wiben.
Doch kunnend si sin ain michel tail,
Darumb han ichs an minem sail.
Wan hat ain jung wib
330 Ain stolzen graden lib,
Dem tuot si bald nach stellen,
Ob si sin mug fellen
Mit aim jungen gesellen.
Und so die jung erst für sin gat,
335 O wie fint si ain wort so trat
Das si sin ze red komen lat.
So spricht si denn so geswinde:
'Frow, tuond ir iwer selbs üt enphinden?
Ir sind blaich und so afar,
340 Ir sond iwer selbs nemen war;

C ertzneie: drei. 10314 B Es möcht der tüfel. 10315. 10316
ft . . So fürcht er. B fährt in der 3. person fort. 10317
10318. 10319 BC Wan tæt er (C ich) ir also nahen Das si in
öcht gefahen Er kæm (C Ich kome) nit usz irem band. 10322
en. 10326 C Man und jung weibe. 10327 C ain guot tail.
nd han. 10331 C Da. 10332 Wie sye sie. 10333 B
) subren. 10335 C ain vorred. 10339 B onfar.

Ir hand den herzritten
Mit allen iwern sitten.
Den sond ir üch laussen büzen tuon.
Wir muossend darzuo han ain huon
10345 Das swarz si,
Und darzuo guot masz dri
138b] Des aller besten win
So ienan mag sin,
Und das der sig luter und fin,
10350 Und das huon wol gebraten,
So muos der segen wol geraten.'
Zuo hand so muos es als sin beschehen
Was daz alt wip tuot jehen.
So trinkends denn baid so vast,
10355 Das von ieglicher gat ain glast,
Und trinkend und essen
Bisz si ir sinn tuond vergessen.
So spricht denn die alt,
Die mager und die kalt:
10360 'Frow, trettend her uf minen fuos
Und sprechend: 'Mir werd des pievers buos
Und des herz ritten
Mit allen sinen sitten,
Des helff uns die fri,
10365 Die küngklich muoter Mari.'
Nu luogend, liebi frowe,
Tuond in ain spiegel schowen,
Ir sind ietz als ain schœne maid:'
Ist dis ding nit wol angelait?
10370 So tuotz bald in den spiegel schowen,
So ist si gar ain schœne frowe
Und ist och recht genesen,
Das was si och vor gewesen.

*

10354. 10355 fehlen BC. 10356 C So sitzend sie d
und essen. 10357 fehlt C. 10359 C und ungestalt
biefers. 10361. 10362 B des herzritten buos. 103
10373 B Das was ouch vor die frowe.

Und ist nun usgeslagen der win,
5 Da bi si in liessind wol sin.
'Ach frow, möcht es an iweren hulden sin,
Ich hett mit üch ze reden ain klain.'
So möcht si das wunder fressen,
Wes die alt vergessen,
0 Und spricht: 'Sag an was dir sig im sinn.'
'Ach frow, es ist von der minn,
Doch setzend darnach nit iwern sinn,
Noch tuond darnach nit gedenken,
·] Das es üch itt tüge bekrenken.'
35 So mag irs die jung nit me vertragen,
So muos si irs so bald sagen,
Wie er nun sig ain man,
Ob si welle hand heben an,
Alder wie er si getan.
90 So spricht si bald zuo dem jungen wib:
'Frow, er hett den gredsten lib
Und ist als ain suber man
Als in ain ganz land mag han;
Und ist darzuo wol geborn,
395 Tugendhaft an allen zorn,
Und ist wol ain cluoger man
Und stat im als sin ding wol an,
Als es denn billich sol.
Er hat kisten und kasten voll,
400 Und hat man sin nutz und ere.
Und tuot ir des so tür sweren,
Das si sich dran tüg keren,
Und tuot sin an lachen
Und hübschi spottwort machen.
405 'Ach frow, daz üch daz bœsz schenden müsz,
Wenn enbietend ir im iwern grüsz
Alder wenn tuond ir im ettwas senden?

*

C an ir der gut wein. 10379 C hab vergessen. 10388 C 10389 B si gestalt. 10395 fehlt B. 10396 BC sicher ain man. 10404 C und vacht. 10406 C zwen gruosz.

Ir tætinds sicher wol bewenden.'
So spricht denn die jung
10410 Und gat denn ain sprung:
'Möcht es haimlich sin,
Ich wolt gan über den schrin
Und wolt im schiken ain seckellin,
Das sol er durch minen willen tragen,
10415 Frow, das kan ich im wol sagen.'
Als bald er ir wirt in die hend,
E, wie bald si dahin rent,
Und springen und louffen,
Wie si ir tüg den ars verkouffen,
[139b] 10420 Und sait denn dem jungen man,
Wie es umb die sach sig getan.
Der lat denn nit beliben,
Er tüg hin wider schriben
Und zwirot sovil hinwider senden,
10425 Klainat, gürtlan und sidin bendel,
Und macht ir och ain tanz,
So wirt die früntschaft ganz,
Und tuond mitainander zuo red komen
Und schaffend den selb irn fromen.
10430 So tuotz denn die kupplerin zemen bringen,
Das si mitainander werdend ringen
In ainem bett.
Da wirtz denn wett,
Und tuot sin ergrüssen
10435 Und das biever büzen.
Der kans denn bas denn das alt wib,
Das der tüfel schend irn schamlichen lib!
Umb dis kupplan und umblouffen
Da tuot er ir nun zwen schuoh umb kouffen.
10440 Also kunnend arznan die alten

*

10410 C gat recht an sprung. 10413 B fingerlin. 10425 [illegible] C Furzug gurtel. 10427 C Und tuot mit ir. 10435 B den [illegible] den hertz ritten. 10438 C Und disz. 10440. 10441 C ertznien [illegible] weib .. die ungestalten. B Also könnentz artznien und segnen die [illegible] Des schendt der tüfel iren bœsen lib.

Und segnan die ungestalten.
So tuon ich denn gahen,
Das ich allü tüge vahen.
• Ettlich tuond och zobri machen
45 Mit wunderlichen sachen,
Mit segnan und mit besweren:
Das tuon ich sin aber leren;
Wan das ich nit geschaffen mag
Das tuot mir ain altz wip an clag.
150 Die tuot zuo bringen
Das ich nit mag zwingen.
Si wend aim holdschaft ze essen geben
Und brechend im ab sin jung leben.
Das lernend si als bi den alten wiben,
155 Die sich darzuo wol kunnend schiben.
Ist das nit die lüt erslagen,
Und dar daz nieman offenlich sagen?
*] O die in den clœster sind,
Die machend die lüt och blind.
160 Da komend die lüt dik zuosamen,
Och des tüfels namen.
Und sol das denn nieman achten,
Wer das grosz übel tæt betrachten
Das in den clœstern beschicht?
165 Man verslüg in türan und gesicht.
Wie sol nun den iemer gelingen
Die sollich sachen zuo weg bringen
Mit gaben und mit zobri?
Kain jung gesell mag wesen fri,
170 Man well im zuo essen geben,
Das er verlürt sin junges leben.
Hat er nit ain todslag getan,
Si muos darumb gen Rom gan
Und rüw und buos bestan,

*

—10479 B Und muos wib und man Ze hinderst in min segin
uon ich si nit zerlan Si müssent grosz rüw bicht und buosz be-
54. 10455 C Daz hort man und dick sagen. 10457—10472 fehlt C.



10480 Ich sprach: 'Lausz die red stan
Die von kupplerin hest getan.
Machtu itt enkain schnider han?'
Der tüfel sprach: 'Si sind mir vast under
Won schnitt ain man ain ganz gewand,
[140b] 10485 So stilt er ain halb eln zuo hand;
Wa er mentell und rök sol machen,
Da tuot er sich wol besachen,
Ald hosen ald kappen,
Er stel e ain lappen,
10490 E das ers liessi rain,
Er stel e ain klain.
Es ist sicher ains schniders klait,
Da ainr menger farwen trait,
Wan er tuot hie und dœrt zuken
10495 Und das ze jungst zuosamen stuken,
Und machet darus ain gewand
Von sim laster und schand.
Wan iederman sicht drat
Was er im verstoln hat;
10500 Das mag er denn nit lougen,
Wan man sichtz mit den ougen.
Doch menger die boshait hat,
Er schikt es in ain ander stat,
Das man icht kom uf das pfad,
10505 Wan er fürcht es wær umb in ergangen
Und wurd villicht darumb erhangen

Darumb muos ers verheln,
Das er dest lenger mug steln.
Wela drissig jar ist maister ald knecht,
10 Den hieng man billich an recht,
Wan er tuot an faden als vil erwerben,
Das er hangend solt sterben.
Es sig grosz ald klain,
So land si doch nüt rain,
15 Man kan in das nit geweren.
Si kunnend stelen bletz und geren,
Das man es kum innan wirt,
Wan darnach so stat ir begird;
Underzüg, bonwel und faden.
20 Ir kainr kompt nit an schaden
Us kains kunden hus
An stelen und an lusz,
a] Des nem man an in eben war.
Si sind allweg blaich und avar:
525 Das ist nit von übrigem sitzen,
Si muossend allweg sorgen und switzen
Man werd ir bübrig innan,
Das er denn nit möcht endrinnen;
Er müst am strik erworgen,
530 Es wær abend oder morgen.
Noch waisz ich ain geschicht:
Wenn ainr ain knecht in ain hus licht,
Das er darinn sol næegen,
Da sitzen, snufen und blægen
5 Und ferzen den ganzen tag,
So kompt der erst, so er mag,
Und hat dem maister dri stund genæt,
(Also beschnidens den kunden die næt)
So muos im ainr ganzen tag bezalen:
10 Wie tuot der das mit got nen?'

*

B ain faden. 10515—10540 fehlt C ganz. B Doch fint man erman Dem ain solichs unmær wer getan Den muos ich vor an.

VON DEN WEBERN.

'Der weber ist och sin gesell,
Und hœrend baid in die hell.
Er tuot wie er mag verheln
Spuolen, approch und knüli stelen;
10545 Und leit och uff ain pfund stain,
Der ist gros und nit ze klain.
Und mit der snellwæg
Damit ist er nit gar træg,
Er lat die wag bald snellen
10550 Und tuot zem minsten zwai pfund fellen
In sinen sak, wer nimpt des acht?
Und wenn er das tuoch macht,
So muos er dennocht drü pfund han,
(Da laus sich denn nienan an)
10555 Das gehœrt als in den hindern sak,
Das ie für sich gang ir rak.
Der zettel und das spuolgarn
Muos me denn halbs durch si varn.
[141b] Also gat es in gar rain.
10560 Der weber gewinn ist nit klain.
Mit dem stuol und mit der wag
Leit er siner sel ain grosz lag.
So er denn ze markt tuot louffen
Und ain gärnli wil kouffen,
10565 So facht er zuo liegen und ze kriegen
Und wil den maigerinen nüt drum gen,
Und ist grosz und ungespunnen garn,
Das ir sel in die hell muos varn.
Er tuot der frowen abbrechen:
10570 Solt das got nit an in rechen?

*

Überschrift vor 10541 aus C. 10544 C aprach und knulin. 1055[illegible]
B klain Also gat es im rain. C Also gebends im garn rain. 105[illegible]
—10560 fehlt C. 10561 BC Und ouch mit der schnellwæg 105[illegible]
—10570 BC Und wils den frowen abertriegen Und lat die wag (C [illegible]
schnellen Das si tuot (C Daz tuot) sin sele verfellen. 10568 A [illegible]

Wenn er den frowen tuot verzettlan,
So muossends gan werch und garn betlan
Und kunnend niemer drin tuon gnuog.
Das dunkt denn die frowen ain unfuog
5 Und wænend, er bruch das garn,
So tuot es in sinen sak varn.
Also tuot man über schnider und weber clagen,
Wie si den lüten tügind schaden:
Des solt man inan nach stellen,
so Den guoten waidgesellen.
Doch vint man wol ain biderman,
An den man sich wol kan lan,
Den muos ich vor der segi lan,
So ich die andren drin han,
85 Si habind denn och buos getan.'

VON DEN LEDERGERBERN UND SCHUOCHSTERN.

Ich sprach: 'Nun lausz die red stan
*] Die von den schnider und weber hast getan.
Machstu itt ledergerwen und sutor han?'
Der tüfel da aber sprach:
590 'Wie dik ich ir schand lach!
So der gerwer die hut tuot verbrennen,
So tuot ers mit unslit verrennen
Und lat sovil ässel daran,
Das übersicht ain man,
595 Der nit wol darzuo kan.
Also ist er ain beschissen man.
Und tuot denn sovil stuk darus machen

*

BC Und tuot den lüten verzettlen. 10572 A garn endlehnen. 74 B Und könnentz nimmer denn erwüflen. 10576 A er. 10579 Ob mans mocht erschnellen. 10581. 10582 C Doch mag man derbman Under in allen etwa han . . mag gelan. 10585 C muost ich sie anch ausz der segi lan Und wurd in tausent jar Des man gester mit frewden pflag. Überschrift vor 10586 aus ' und weber fehlt C. 10588 B schuoster. C schuochster. 10590 mb ir getætt so schwache. C Ir getet so swache. 10592 B Das nieman kan bekennen (C erkennen). 10593 B sovil ausses. 10594 ain fehlt A. 10596 fehlt BC. 10597 C sol stucke.

Uss der hut so swachen
Und tuot denn wider zerrichten,
10600 Das si denn sehend so geliche
Als si guot sigind.
So werdent die buren über si schrigen
Und tuotz benamen,
Hefften zuo samen,
10605 Das mans nit wol mag biegen,
Und tuotz damit betriegen
Und das gelt aber liegen.
O der uppig man
Muos in min segi gan.
10610 So si die hüt nit wol tuond gerwen,
So tuond sis doch suberlich verwen
Und verklaibend den lüten die ogen,
Und sind damit vast betrogen.
Ettwenn gerwend sis nit wol,
10615 Das si zuo den solen nüt sol,
Zuo leder noch zuo bletzen.
Ich wil das laussen schetzen.
Als bald ain dri tag daruf gat,
So zergand si als das katt.
10620 Wer ist denn schuldig daran?
Der gerwer, der from man.
So ist der schuochzer sin gesell
Und sind baid ains gefell.
Wenn er die schuoch tuot machen,
[142b] 10625 So brent er die solan, das si tuond krachen
Und hin und her tuond schnallen:
Das tuot den geburen wol gefallen,
Und wænend, si sigint so stark,
So hat er in verbrent das mark.
10630 So wænt denn ain biderman,

*

10599. 10600 BC Und tuot die wider stuchen (C streichen) lichen tuot als si si gar guot. C Daz sie denne sehend 10603. 10604 A Und tuotz och hefften zuo samen. 106 BC. 10619 A gergand. 10626 BC schnellen.

Er soll sich an die schuochzer lan,
So tuot er morn barfuos gan.
Noch muossend ir ains han:
Klain smer tuond si verbruchen,
35 Das man in tuot dik fluochen.
Swerzen bruchend si für truren
Und gand damit umb luren,
Das wasser tringt als durch die schuoch,
Des wirt in dik grosser fluoch.
40 Wenn ainr die trait am ganzen tag,
So werdents, daz er ir nit mag
Mer an den fuos ziehen:
Also tuot das wasser davon fliehen.
Wenn er die ander sunnen treit,
645 So werdents eng und wærinds breit.
Ja wer daruf kan spehen,
Der muos abentür von in jehen.
Wenn ainr aim die schuoh an wil zühen,
So tuot sich der fuos gem schuoh rühen;
650 Den stosst er denn in das wasser,
Das er wirt lind und nasser
Denn ain ander lini tuoch.
O weli zwen guot schuoch!
So er die trait ain kurz zit,
655 Grosz truken er darinn lit
Und muos si denn uff schniden,
Wol er mag ir nit me liden.
Darzuo brucht er bœsz harz und werch,
Darinn ich si vast sterk.
660 Also tuond gerwer und sutor mit flisse
a] Baide man und frowen beschissen.
Es sind so gar uppig lüt,
Pfuch sich der hüt!
O so ain bilgri und arm man

C an in. 10633—10659 fehlt BC. 10660 B schuoster und n. C schuochster und gerber. 10661 C Wie sie erber leute mugent i. 10663 B der faigen hüt. C in ir hüt. 10664—10669 fehlt BC. fels netz.

10665 Über veld sol gan,
So wænt er guot schuoch han;
So tuond si im an dem fuos zergan,
Und wirt gesompt uf siner vart.
Hat si das der tüfel gelart:
10670 Ir sind doch numen zwen
Die die welt muos hen.
O die selben zwen man,
Frumer mag man erhangen han.
Doch tuond si bicht und buos bestan,
10675 So muos ichs vor der segi lan
Und in gotz rich muos lan gan.'

VON MURERN UND ZIMMERLEWTEN.

Ich sprach: 'Lasz die red stan.
Macht itt murer und zimmerlüt han?'
Der tüfel sprach: 'Ja genuog,
10680 Si sind listig und sind cluog.
Wenn ain man üt buwen wil,
So spricht er: 'Lieber maister, nun zil,
Bedarff ich vil zuo disem ding?'
So spricht der maister: 'Es wirt ring,
10685 Und darvon reden so rain;
Wir meinan nauch die stain,
So ist es ietz wolfail;
Wir machent ain michel tail
[143b] Mit gar klainer hab,'
10690 So kert sich dirr an sin sag,
So forschet er nit me darnach:

*

10670—10672 B Es sind zwen die die lüt Müssent stettiklich han D[illegible] üppigen man. C Ir sind zwen die die welt muosz han Üppig man. 10[illegible] B Wan es ist doch under in noch menig biderman Der sich mit eren [illegible] began Den muos ich von not von der segin lan Und wirtt in tusent j[illegible] als ain tag Des man gester mit fröuden pflag. C Wan es ist . . Der [illegible] solich bescheisz werck nit kan Und tuot in gottes reich gan Mit den [illegible] welten ymer frewd han. Überschrift vor 10677 aus C. 10677 Ich [illegible] fehlt C. 10681 C ichtzit. 10684 C der murer. 10686 BC W[illegible] nement nach. 10691—10704 fehlt BC.

Denn ist dem murer also gach,
Wie ers bald ze weg bring.
Er macht ain mur so ring,
5 Möcht er aim nun die ougen gefüllen,
Und solt es ze jar nüt süllen,
Und brucht kain rechten züg;
Was er seit, sind ital lüg.
Der züg ist nit wol geswellet,
0 Das macht, das die mur nider fellet.
Hett er nun vil ains tags gemacht,
Das sin der herr næm eben acht,
Das er in davon wurd loben,
Viels aber wie wurd er denn toben!
5 So forschet er och den zimmerman:
Die zwen tuonds denn mitainander han,
Wan murer und zimmerlüt
Stekend recht in ainr hüt;
Und spricht: 'Lieber zimmerman,
0 Was muos ich nun holz han?'
'Herr, es wirt gar ring,
Ir machent ain klain ding;
Ich waysz guot gesellen,
Die haissend das holz fellen;
5 Der how ist ietz gar guot.
Hand nun guoten muot.
Wir wend gar behend dannan machen,
Das sin iwer herz wirt lachen.
Luogend umb den murer und sin knecht,
0 So gat es dannan nach wunsch recht.'
So tuotz denn diser baid bestellen
Und haisset stain füren und holz fellen
Und tuot darzuo rüsten,
Das es ain tuot gelüsten;
5 Und sich darzuo schiben,
Ainen snellen buw uftriben.

*

) Wie vil muosz ich holtzes han.   10713 A Ich wol.   10716

Also kompt er mit in über ain,
[144a] Das der buw sol beliben klain,
Und spricht: 'Maister nun nemet war,
10730 Ich buw nit me denn ainhalb jar.'
So sprechends baid:
'Es wær uns laid,
Solt es nit e geschehen:'
Das tuonds baid jehen.
10735 Nun so fahends so frilich an
Und lands nach dem wind gan
Und tuonds so grülich buwen,
Das es disen tuot gerüwen,
Und hett in das nit getrüwen.
10740 Und er bald zuo in spricht:
'Wend ir mich machen unwicht
Und wend mich also verderben,
Mich und min klain erben?'
So tuond si denn da wider sprechen:
10745 'Herr, wir tuond nüt an üch rechen,
Wer hett es getrüwet
Daz man als vil hett verbüwet;
Es gat noch not und arbait dar,
Es wirt nit gerech in aim jar.
10750 Villicht tuot es sich erlouffen
Das er hus und hoff muos verkouffen;
Und hettend ims vor gesait,
Es wurd mit der fart berait,
Und hand gemacht mit hinderlist
10755 Das hernach verdorben ist.
O der œden lüt,
Der si slüg in die hüt!
Sich bedarf nieman an sich keren.

*

10739 C Und tett. 10740—10743 B Und spricht wend ir mich [illegible] min hab bringen. C Und spricht wend ir mich also verderben Und [illegible] claine erben. 10749 B Es wirtt noch kom in aim jar Villicht [illegible] gar. C Ez wurt noch kum gerecht. 10750 C zem jungsten [illegible] 10757 B Wie steckentz so gar in ainer hüt. 10758. 10759 BC [illegible] Des muossentz in min segin gan.

it lottri tuond si sich erneren:
. tügind denn bicht und buos bestan,
o muos ichs wider usz lan.
Doch vint man wol frum lüt,
Die da tuond daz man in büt,
Und truwlichen tuond buwen,
Das es ain nit tuot geruwen.
Die bestand als ain biderman,
Und muos die mit gnaden lan,
Ob ich jo das nit gern tuon,
So muos ichs lausz sin ain suon.'

VON DEN SCHMIDEN UND WAGNERN.

0 'Damit lausz die red stan.
Macht itt schmid und wagner han?'
Der tüfel sprach: 'Ja genuog.
Der wagner machet ain pfluog,
Daran ainr sich tuot lan,
'5 Der damit sol ze acker gan;
Wan er tuot in weder recht stellen noch born,
Und ist gelt und arbait verlorn,
Und ist der buman versompt,
Des er ze grossem schaden kompt.
80 So solt der smid
Recht bi der wid
An wagen isen stahel legen,
Zuom aller minsten dri weggen:
So tuot er in verheln
'85 Und halben steln.
So wænt der buman,
Er hab im recht tan;
So hat er in beschissen,

B Die nit stekent in der büt. C Die die lüt bringent umb nüt.
ıderblüt. 10767 B vor der segiń. 10768. 10769 fehlen C.
irt in tusent jar als ain tag Des man gester mit fröuden pflag.
774 C mag machen Der ien tuot lan. 10776 B recht salben.
ın ain wagesen legen. 10783 B dri stahelweggen.

Wan er ist bald ferflissen.
10790 Tuot denn der wagner reder machen,
Die tuond recht girren und krachen,
Und tuotz nit recht;
Und och sin knecht
Segen noch verborn,
10795 Und ist das gelt verlorn.
Das tuot denn dem buman zorn.
So beslechtz denn der schmid,
Man bunds als wol mit ainr wid,
Mit sinen bœsen schinen,
10800 Die sind zerschrunden und tuond ginen
Und sind hert und tuond absnellen,
Das der wagen muos fellen,
So er das holz solt tragen.
So hept sich ain jamer und ain clagen
[145a] 10805 Und ain schelten und ain sweren,
Es möcht got im himel hœren.
Des tuot der wagner lachen
Des armen man ungemache.
Das kompt vom wagner und schmid dar,
10810 Das si der lüt nit nemend war
Und sind als zwen œde man
Als ichs ienan han.
Sol denn der biderman
Sich an die zwen lan,
10815 So muos er ir ze grund gan.
Sol denn der schmid aim biderman
Ain waffen gemachet han,
So tuot er den stahel nit gnuog swaitzen,
Noch das isen gnuog baizen.
10820 Noch suber ze samen legen,

*

10789 ferflissen fehlt B. 10790 C newe reder. 10791 C [illegible] kirran. 10792 C Und machet sie. 10794 C Fuogen und [illegible] 10796 C Und tuot dem bawman laid und zorn. 10802 B zerfallen. [illegible] tuot zerfellen. 10806 B Er möcht gott und die hailigen enteren. [illegible] B der tüfel. 10811 C uppig. 10812 A Als si in der segin mugent [illegible] C Als ichs in der segi han. 10813—10815 fehlt BC. 10819 C [illegible]

Darumb muos es sich bewegen
Und wirt blättrocht und hol,
Das es billichen nütz sol,
Und gewint ain bœs schniden,
10825 Es huwi nit ain kriden.
Sol ain biderman denn fer riten,
Dem not ist und nit mag biten,
Dem slecht er ain bœs isen an,
O wie mag es so lützel stahel han!
10830 Und zerschrint in ainer halben mil.
Ir bübri ist sovil,
Das ichs nit gar zellen wil.
Der wirt gesompt an allen orten.
Si richtent ain aus mit schœnen worten.
10835 Die nagel sind och nit zæh.
Ritt denn ainr ain rosz ze ræh,
So wil er im ain buos machen,
Das er des nit mag gelachen,
Und wirt das rosz davon swachen.
10840 Doch ist ettlicher ain biderman,
An den man sich wol mag lan:
Den muos ich vor der segi lan,
So ich die bœsen drin han.'

VON KUPPFERSMIDEN UND KESZLERN.

5b] Ich sprach: 'Lausz die red stan.
10845 Macht itt kuppferschmid han!'
Der tüfel sprach: 'Ja, si sind min aigen,
Das wil ich dir sagen und zaigen.
So der kuppfferschmid tuot enphinden,
Das im der kessel well zerschrinden
10850 Und ist plättrocht und och hol,
Daz er billich nüt sol,

1 A er. 10822 C Und blatrot und hol. 10826—10839 fehlt 10843 C ain andern. B hat den gewöhnlichen schluß: Und wirt in etc. Überschrift vor 10844 aus C. 10845 BC och kessler 10847 C dir wol erzaigen.

So lat er in über ainander gan,
Daz es nieman gesehen kan,
Und über ainander tennen.
10855 Darnach tuot ern spennen
Und so suber verstrichen,
Bisz das er tuot verblichen.
Und kouft in denn ain biderman
Und wænt, er soll ain guoten kessel han,
10860 Bald er git in dem kessler ze kouffen.
Der tuot denn damit louffen
After dem land
Und tript laster und schand,
Ob ieman si so unwisz,
10865 Daz er in mit beschisz;
Oder er tuot in umb ain alten geben oder zwen,
Der besser ist denn der selben zwen.
Tuot er denn ainr kessi und pfannen pletzen,
Besunder den ainfaltigen dorfmetzen,
10870 So tuot er in ain og·verklaiben
Und kan es och gar eben schiben;
Wa ain loch ist, da macht er drü,
So gewint si morn die rüw,
[146a] So die pletzen tuond dannan fallen.
10875 Daz ist denn nun der puoben schallen.
Si tuond in dem land umb louffen
Und allendhalb alt kessel kouffen;
Die kunnends denn nüw machen
Gar mit hoffelichen sachen.
10880 Si tuond in werffen in die esz,
Das si schinend sam als mesz,
Und in andermal denglan
Und für ain nüwen usgen:

*

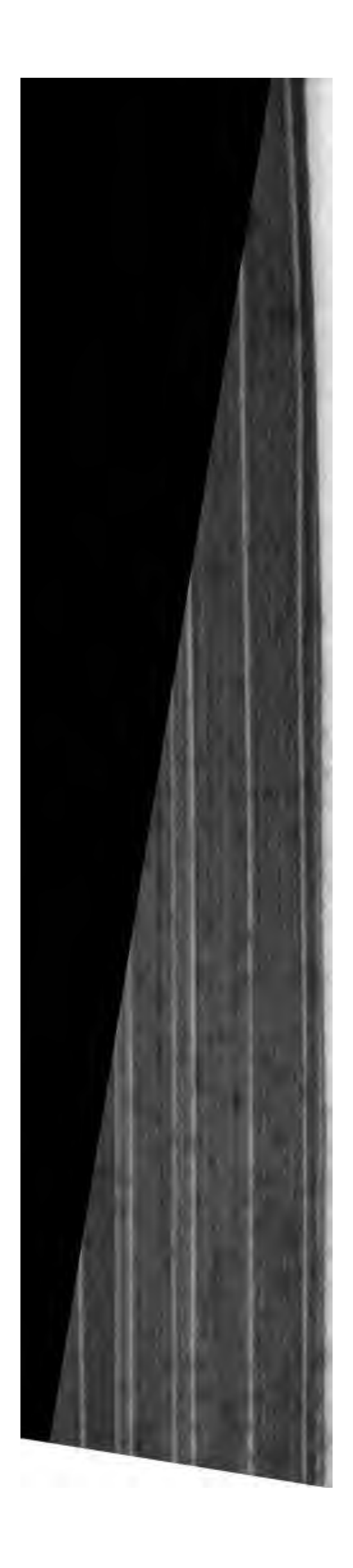
10854 B temen. 10857 B verbichen. 10858 C ain armer [illegible]
10866. 10867 BC Ald er tuot in umb ain andern gen Der besser [illegible]
denn sin zwen. 10868 C kessel. 10869 BC Die tuot er denn [illegible]
letzen. 10870. 10871 fehlen BC. 10874 A fellen. 10876–[illegible]
fehlt BC.

Ist das nit ain grosz beschisz?
Des ist man sicher von in gewisz.
Si tuond och schelten und sweren,
Got und sin hailigen endteren.
Es sind als uppig lüt und man,
Als ichs ienan in der segi mag han.
Si muossend grosz bicht und buos bestan,
Solt ichs vor der segi lan.'

VON DEN GOLTSMIDEN.

Ich sprach: 'Lausz die red stan.
Macht itt enkain goldschmid han?'
Der tüfel sprach: 'Ja,
Hie und och anderswa.
Si tuond gold und silber vermischen,
Daz si mir kum mugend endwüschen.
Purras smelzen und daz slag lot
Hilft inan dik usz grosser not.
Si beswemmend och gern zem tritten,
(Das wær vil wæger vermitten;)
Und hefftent ettwenn mit zin,
Das ist ir grosser gewin;
Und machent pfenning tür,
Wan si zersmelzentz im für.
Darzuo tuond ir gesellen
Die hübschan dochtran vellen
Mit ir ringli machen:
Des mag ich wol gelachen.
Es solt von recht kain goldschmid leben,
Er solt ain kelch durch got geben

Als ich si mag gehan in minem garn Tuond si in die helle
891 BC lan Die œden uppigen man. Überschrift vor 10892
892 BC stan Die von kesslern ist getan Man findt doch unter
an An dem man sich wol mag gelan (B allein) Der gewint das
B) Das wil im gott zuo luone geben. 10894. 10895 B Der
ja si tuond Si tuond etc. 10895 fehlt C. 10898 C Burras ..
10902 B helffent. 10906 B gesellen gern Die hüpschen
ren Mit ir ringli machen.



Für den zuosatz und slag k
Das hulff siner sel us not.
Ich kan sicher die goldschm
10915 Nimmer loussen mit frid.
So si ettwas sond machen
Gar von hovelichen sachen,
Si bruchend des lotes also
Daz ichs nit erzellen wil,
10920 Darumb das es dest me we
Darzuo ich all min sinn leg
Wie er falschlich mit umb
Es sig über kurz ald lang.
Noch vint man ainen biderı
10925 Der es recht gewürken kan
Und in vor der segi muos l

VON DEN SEGENSZ

'Damit so lausz die red sta
Macht kain segenschmid ha
Der tüfel sprach: 'Ja,
10930 Si möchtint die puren macl
Si machent ettlich zuo hert
Das si allen zerfert;
So si mit tuond mægen,
So tuonds recht zerschræge
[147a] 10935 Und schartan drus springen
Das recht gat hin clingen.
Ettlich machentz och ze wa
Daz niemer wil howen ain
So muos er sich denn setze
10940 Tenglen und wetzen

10912 C slag golt. 10913 BC not So
—10928 fehlt BC. 10924—10926 BC
man Und muost in vor der segin lan.
B hat die überschrift: Von den segenschmide
goltsmiden hast getan. 10929. 10930 B
Die geburen graw machen. 10932 B alle
mewen : zerstrewen. 10938 B Da si nimn

Uff ain halben tag:
Daz ist ain grosz clag,
Wan er tuot sparen daz unslit,
Daz sin nit gnuog im trog lit,
5 So er sin denn tuot herten,
Darumb muos si zerserten.
So er sin denn wil richten,
So tuot er eben dichten,
Wa si sig zerschrunden;
50 Da hat er denn bald ain kunst funden.
So si ganz ist kum halb,
So verstricht er si mit affensalb;
So wænt denn ainna, si sig ganz,
So gat darin menger schranz,
55 So die ain mader tuot kouffen:
Er möcht im selb daz har us rouffen;
Und hat im sin der schmid für guot geben:
Ist das nit ain falsches leben?
Noch fint man mengen biderman
60 An den man sich wol geloussen kan,
Der aim nüt für guot git,
Denn daz also lit,
Und bestünd als ain biderman,
Und muos in vor der segi lan.'

VON DEN HUOFFSMIDEN.

65 Ich sprach: 'Lasz die red stan.
Macht enkain huobschmid han?'
b] Der tüfel sprach: 'Ja, ain guot tail,
Si hangend all an aim sail.
Si vernaglend die rosz,
70 Si sigind klain ald grosz,

—10956 fehlt B, —10944 C. 10958 BC leben Des muos er
gin streben. C außerdem: Und wil im denne seinen lon geben
t auff erden sein leben. 10964 B lan Und wil im gott das
dœrt zuo lon geben. Überschrift vor 10965 aus C. 10965
ie von segensmiden ist getan. 10967. 10968 B Der fient sprach
htent die lüte machen graw. 10968 C an meinem.

Das es nit mag gen hain
Uf drin bain,
Und muos man das aiter suochen.
Des tuot der schmid enruochen,
10975 Daz aim daz rosz muosz müssig gan
Und nütz damit ze schaffen han;
Und slecht im an so dünni isen,
Daz nagel und solan im tuond rissen;
Wie licht es tuot louffen ald springen,
10980 So tuonds recht hin clingen.
O du ungetrüwer man,
Du muost in die segi gan.
Ich wæn, min rosz sig wol beslagen,
So muos ich mich von dir clagen.
10985 Die isen zermukend als ain stain,
Wan si es niemer land rain;
Das zæch tuond si niemer bruchen,
Man tüg in denn
Darumb ze vil gen.
10990 Och machend si die nietman,
Baidi hindan und och fornan,
Kurst und sind schier verblichen.
Soltint die nit uns glichen?
So fint man mengen biderman
10995 Der dis nie hat getan,
Und muos in vor der segi lan.'

VON DEN MALERN.

Ich sprach: 'Lausz die red stan.
[148a] Macht enkain maler han?'
Der tüfel sprach: 'Ja wol,
11000 Ich brenns mit kol,

10972 B bain Villicht so wirtz hingken Und muos gan [illegible] schenklen. 10975. 10976 fehlen B. 10976 C geschaffen kan. [illegible] BC und stollen. 10979 C er. 10983—10993 fehlt BC. [illegible] mit fleisz nie. 10996 BC lan Der besesz (C Und wurd [illegible] ewig leben Das wil im gott zuo loue geben. Überschrift vor [illegible] C. 11000 BC brenn und rœst si.

Und des sinds vil wol wert,
Wan si tuond daz min herz begert.
Si tuond das gemeld ze tür verdingen
Und machend die varwen ze ringe,
5 Daz si schier tuond abspringen;
Und machentz also gantz,
Daz man wænt, si sigind glanz;
So hand si den grund nit wol berait,
Darumb ist es verlorn arbait.
0 Also tuond si die welt betriegen
Und daz gelt aberliegen;
Und went ain biderman,
Er hab im recht getan
Und hab sinr sel ding geschafft,
5 So hat in der maler geafft.
Das tuot got und die hailigen rechen,
So nieman darzuo tuot sprechen.
Si soltint ir uppkait lan underwegen,
Damit man gotz dienst tuot pflegen.
0 Si tuond got und der hailigen spotten,
Darumb werdens gebraten und gesotten.
Umb daz daz si gotz dienst tuond wenden,
Des tuon ich nach inan senden.
Es malot menger unsern herrn got
5 Und im erbüt mengen grossen spott
Mit schelten und mit sweren
Und in allzit tuot enderen;
Und malot och die braiten frowen,

BC Si tuond die kirchen. 11006 BC machent die farwe so intz. 11007 fehlt B. 11014 fehlt C. 11023. 11024 C senden ht Geitikait Der mir sie in die segi latt Dy sie zuo der helle allen ist berait. 11023—11041 B Min knecht Gittikait Hat segin geleitt Die in zuo der helle treitt Da wirtt im denn zuo helschen fur Das er ie wider gott hat geton Des tuon ich en lan So findt man under in och mengen biderman An den l mag gelan Und verdient sin luon wol Das ist billich das Vor der segin lan Wan er hat recht geton Wer bicht und on Den muos ich vor der segin lan.

Die er doch niemer mag schowen.
11030 Menger malot das himelrich,
Da er niemer inkunt ewenklich.
So malot er och die hell,
Da wirt er inn min gesell.
Wil er komen ins himelrich,
11035 So muos er got dienen endelich
Und muos sich uppkait weren,
Got und die hailigen eren
Mit malen und och glasen,
[148b] So möcht ich in nit umb fasen;
11040 So tætind im die hailigen erwerben
Das er ewenklich nit tæt sterben.'

VON DEN KÜRSZNERN.

'Damit lausz die red stan.
Macht enkain kürsener han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, ain tail,
11045 Ich han si och an minem sail.
Si tuond nur hoffart erdenken,
Damit si ir sel tügind bekrenken.
Ain fel das nit har hat,
Da limpt er an bletzli drat
11050 Das hars gnuog hat.
Also tuond si har machen
Den felan swachen;
Wan es nit genat ist,
So kan mans nit gesehen zuo der frist.
11055 Und wænt ain man es si ganz,
So gat darin vil menig schranz;
Und tuot des mels darin strichen,
Das es gar schœn tuot glichen;

11032—11035 fehlt C. 11037 C Und kirchen [illegible] Und tættend denne vailen Mein strick und mein sailen. 11042 aus C. 11042 C stan Die von malern ist [illegible] bindt er an sin beltzlin drat. 11053. 11054 in C [illegible] der beltz si gantz. 11057 B des melwes. C [illegible] 11058 B Das es tuot verblichen. C Das die lochlin [illegible]

Und tuond die lüt mit erstenken:
60 Wer möcht all ir list erdenken?
Mit iren gaiszhüten
So erstenkends die lüte.
Und so er damit ze markt wil gan,
So hett ers vor an ainr füchti gehan.
65 So kompt ainr her louffen
Und wil ainen beltz kouffen,
So leit im denn der kürsener an;
1] (Der waisz wol was er daran mag han)
Und tuot in zerziehen und zerspennen,
70 Das er sich usainander muos dennen,
Und gicht: 'Ist der belz nit des geltz wol wert,
Er gat üch umb ain hand nah uf der erd,'
So es kum zwen finger ist.
Also kunnends finden die list.
75 Ja, so ist iena so fro
Und wænt, im si also.
So er in nun angelait
Und in an ain wermi trait,
So gat er in nit ain klain
80 Und ist bœs und unrain;
Er wirt ze kurz umb ain schuoh.
So setzt er im denn mengen fluoh.
Si kunnent och wol die vel machen,
Das man ir nit tuot lachen;
85 Und kunnends darnach baitzen
Und nit recht us der gelten swaitzen,
Das die schaben darin komen:
Daz han ich von aim kürsener vernomen;
Und sind die vel nit gar berait,
90 Das wirt den lüten dik laid.

B erstecken. 11060 C es alles. 11062 BC Betriegent. 11063 hlt B. 11071 C spricht. 11074 fehlt C. 11075 C von . 11078 C Und etwie lang an einer wirme trait. 11080 11088—11098 C Und spricht der bosz man Wie hat er mir so getan Dez muosz er mir in mein segi gan Dez tuon ich in nit hue denne rew und buosz bestan.

So ainr went, er hab ain guoten belz besessen,
So hand in die schaben fressen.
Och kunnends machen ain alt vel,
Das er nüw sich und gar hel,
11095 Mit grüsch, kriden und och mel.
Luog, wie ist der so ain œd schel,
Das er die lüt also tuot blenden!
Ich lan in nit von minen henden.
Doch vint man under in mengen man,
11100 Der die geverd nit hat getan,
Den muos ich vor der segi lan,
Das er darinn nit tüge switzen:
Er sol das ewig leben besitzen.
Und ander die das pflegent mit witzen,
11105 Die hütent sich vor der hellen hitzen.'

VON DEN BINDERN.

[149b] 'Also lausz die red stan.
Macht itt binder han?'
Der tüfel sprach: 'Wie dik ich ir lach,
Was geschiers si tuond machen!
11110 So es ietz von sterki tuot krachen,
Morn tuotz zerlechen und zerschrinden;
Daz tuot sich dik und vil enphinden,
Wan si land das holz nit als lang ligen
Bisz das es wol mug werden gedigen.
11115 Darumb tuot der becher lechen
Und kübel und geltan brechen
Und das winfasz rinnen.
Das soltintz vor besinnen
Und das holz wol laussen gedigen,
11120 So sæh man nit schirbi da ligen.
Umb daz daz si sich tuond flissen,
So tuond si doch die welt beschissen,

11100 B An den man sich wol mag gelan. 11102—7 Überschrift vor 11106 aus C. 11115—11119 fehlt C. 1 C scherbin. 11121 BC flissen Der welt ir hab abrissen.

ie œden man
[uossend bi mir stan.
ehend an, was sol ich ûch sagen,
[nd solt in das nieman vertragen?
i howend raiff an dem nûwen mon,
Band und was si muossend han,
Das die würm bald tûgend stechen:
Also tuond si sich an den lûten rechen.
So ainr wænt, im sig wol gebunden,
So springend die raif zuo allen stunden.
Das schaff daz die würm also stossen,
Daz es wirt nakent und blossen
Und im der win zuo der erd gat,
So ist der komen umb was er hat.
Das muos er denn och überlegen
Und muos es hin und her wegen,
Davon wirt der win trûb.
Der die buoben all in min segi hûb!
Wie wolt ich in die ers zesamen binden!
Si went susz nit erwinden.
Sol er im nit wider keren
Das er aim also tuot endweren,
Damit er sin kind solt spisen.
Ich wils all in min segi wisen.'

VON DEN HAFFNERN.

'Die haffner sind och ir gesellen
Und mag mans wol zuo in zellen.
Si aitent die häfen, daz si tuond snellen
o Und och spalten und zerfellen.'

VON DEN ZIEGLERN.

'Die zieglar varend och damit,
Won si hand och den selben sitt.

scheissen (: abreissen). 11124 B Des muossentz in min segin
125—11146 fehlt BC. Überschrift vor 11147 aus C. 11149
C die ofen. Überschrift vor 11151 aus C.



Und allen zerspringen.
So der regen darin tuot dringen.
So tuot denn aim man
Der regen ins hus gan.
11165 So gewint er ain rinnend dach,
Das ist denn ain grosz ungemach;
Denn er muos über jar dran bletzen.
Ich wils och zuo den bindern schetzen.
Si legend och row stain in kalch nit seltz
11170 Die kunnend denn niemer zersmelzen.
Darzuo sesslar und fässlar macher und schrin
Die hœrend all darine.
Darzuo schüsslan und kopf tregen,
Die machends das alla tuond zerschraien
11175 Und klieben und zerbrechen.
Das tuon ich an in rechen.
Umb das si den züg nit tuond beraiten,
[150b] Des tuon ichs in die segi laiten.
Tuonds aber bicht und buos bestan,
11180 So muos ichs vor der segi lan.'

11153—11157 fehlt B. 11153 C beraiten, s. z. 11
—11157 fehlt C. 11158 C Noch die ziegel ayten. 111
si schnellen und zerkreken (C zerschrecken). 11167—1117

VON DEN SATLERN.

sprach: 'Lausz die red stan.
.cht enkain sattler han?'
r tüfel sprach: 'Ja, och ain tail,
ı haus an minem sail.
an si tuond ietz sättel machen,
e tuond kirren und krachen,
an si tuonds nit gnuog adran noch limen.
ie solt sich das iemer rimen
ıs der sattel werdi guot,
ı man den züg nit zuo tuot?
arzuo soltent sis suber hüten,
› betriegends all nun die lüte,
nd went ain man, er tüg recht har drin stossen,
o tuot er kühar drin bossen.
'as tuot sich denn nit schmuken
ınd tuot die pfærid zertruken;
Ind so ain man wænt, er solt riten,
io muos er dik lenger biten,
Jnd wirt ain man versompt:
Das als von aim bœsen sattel kompt.
Jnd gienge ainen man not an,
So tæt in der sattel lan
Und wurde ze laster und ze schand,
Das hett er an der hand.
Und also möcht er ain bringen umb sin leben,
Der ain bœsen sattel für ain guoten tuot geben.
Also tuonds betriegen ainen man,
Des muossends in min segi gan.
Ain komater ist ir gesell,
Doch tuot er nit als grosz ungefell,

adern. 11192 C So bringends ze schaden. 11194 B lassen. C drein rouffen. 11204 fehlt C. 11206. 11207 ›oten satel solt geben Und damit geværd tuot pflegen Und z ist Also tuonds bringen ainen man. 11207 B man Des lt erlan. 11209 C komachter. 11210 B Doch mag er so uit begen.

Wan der schad ist klin,
Wan er stost nun stro drin.
Noch umb dasselb sol er sich flissen,
Das si nit trukind noch rissint,
11215 Wan ain arm man
Tuot lichter ding schaden han.
Wer rüw, bicht und buos hett getan,
Den muos ich vor der segi lan.'

VON DEN SWERTFEGERN.

'Sag an, macht itt swertfürwen han?'
11220 Der tüfel sprach: 'Ja, ain klain,
Si vegend die swert nit rain,
Si vegends mit smarillen,
Daz soltinds nit tuon.
Si tuond den rost ze bald drab riben
11225 Und mag nit glanz lang beliben.
Also tuond si uppkait und geværd triben.
So went denn ain ungelerter man,
Er hab im gar recht getan.
So machends och den span und die slœd
11230 Unverfankglich und so œd;
Wie licht man si tuot buken,
So snellends und tuond hin fluken;
Und tuonds so unendlich naien und limen,
Daz si bald tuond zerkliben:
11235 So muos denn ainr ainander han.
Das tuot dem swertfeger ingan.
O der selbs lorlis man
Muos och in min segi gan!'

*

11214 B rissint Noch mit flisz die wagner beschisse. 11218 B [illegible] Doch findt man mengen biderman An den man sich wol mag gelan [illegible] sprach damitt so lasz die red stan. Überschrift vor 11219 aus C. B [illegible] swertfürwen. 11219 C Tüfel nu sag an Macht. 11224 C [illegible] treiben. 11225 fehlt C. 11226 und geværd fehlt C. 11229 C [illegible] 11229—11238 B Er muos rüw bicht und buos bestan Sol ich [illegible] der segin lan Doch findt man mengen biderman An den man [illegible] wol mag gelan. 11238 C Muosz sein geværd lan [illegible]

VON DEN WANNENMACHERN UND ZAINLERN.

Ich sprach: 'Nun lasz die red stan.
Macht itt wanner und zainler han?'
Der tüfel sprach: 'Si hafftent och ain klain,
Si beraitent die band och nit gar rain.
Als ze unrechter zit schniden und schnaizen
Das tuot ze würmen und ze fulen raizen;
5 Und muossint drin wachsen von not,
Die susz wærind tod.
Der rüschenmacher vert och damit,
Wan er hat och denselben sitt;
Und schnittent sis ze richter zit,
50 Si weretint lenger wit;
Und næmind si die band
Zuo rechter zit ab dem land
Und och ab dem veld,
Si dientint och wol ir gelt.
55 Wan wer sich siner hend tuot began,
Der mag mit got wol bestan
Und muos in vor der segi lan.'

VON DEN ARMBROSTREN MACHER.

'Hiemit lausz die red also bestan.
52a] Macht itt' armbroster han?'
11260 Der tüfel sprach: 'Ja ain klain,
Si machentz ettwenn nit gar rain.
Wenn ain man hat muot,
Er well ain armbrost kouffen guot,

*

sich gan Und rew beicht und buosz bestan Oder ich wil in in der
clich hàn. Überschrift vor 11239 C Von den zainlern. 11242
eratend die land. 11243 C slaitzen. 11245 B näschen. C drum.
C da hin und da mit. 11253 fehlt B. 11254 C verdientende.
Und tettentz mit flisz So gewunnentz drum klain (C kain) wisz
stündent als ain biderman Und muos in (C muoste sie) vor der segin
11256 BC Wil er ander untugend lan. Überschrift vor 11258 ans
hat die überschrift: Von bogner armbroster. 11259 B bogner han.

So spricht er: 'Maister gend mir
11265 Ain armbrost nach miner gir
Von starkem und wildem horn.'
So spricht er: 'Ich han üch ains usserkorn.'
Da ist sin denn lützel dran
Und darunder gelait ain grossen span,
11270 Der ist aichin und och grosz,
Und darob die adren blosz,
Der er nit guuog druf hat gelait,
Das sich hin nach bald gesait.
So man damit sol schiessen
11275 Und sin went geniessen
Und mans so dik wirt spannen,
So wurtz hie und dœrt zannen
Und an den orten uff gan,
Wan es muos von not lan.
11280 Er hat ze lützel zügs dran getan
Und verdekt es denn so waidenlich,
Das es aim guoten sicht gelich.
Villicht so gat ain man
Rechte not an.
11285 So er wænt, er solle ain schiessen,
So tuot der pfil darab fliessen,
Uud slecht denn aber an,
So tuot das armbrost ufgan
Und wirft die horn hin.
11290 Daz wirt sin grœster ungewin,
Won es ist umb in ergangen
Und wirt villicht gefangen

*

11264. 11265 B gend mir Ains von wildem horn. 11 fehlt C. 11267 B Ich gib üch ain guotz von wildem horn langest usserkorn Da tuot dann wildes horn anbleken Daz verdecken. 11267 C usserkorn Daran ist kummen guot her B die andern. 11272 C Daz er. 11274. 11275 fehlen C So man da mit tuot spannen. 11277 A zennen. 11281 C wunderleich. 11284 B So tuot es in bald lan. C So tuot gan. 11285—11287 BC solle sin geniessen Ain oder zw Se slecht freilich an. 11290 A gewin.

Ald erslagen ald erstochen,
Wan im ist das armbrost zerbrochen.
Das ist denn ain grossi clag.
Luog, wie bringends die lüt umb ir hab!
Das kompt ain tail vom bognar dar,
Der sollt billich nemen war
Das lim, adran und bain horn
Wær alles samen usserkorn
Und daz nütz faistes darzuo mug komen,
Ald es tæt mitenander zertrummen;
Und suber decken und fast inbinden,
Daz man nit mug enphinden
Daz es sich tüg bewegen;
Und den pfil suber uflegen,
So schuss es dest minder ab:
Daz ist aller schützen sag;
Und kan er denn wol schiessen.
o Des mag ainr dik wol geniessen.
So er südet vogel und fisch
Und wiltpret über tisch,
So tuot er denn ind' stett louffen,
Hasen und füchs beld verkouffen,
15 Und ist denn so wol gemuot,
So er hett ain armbrost guot;
Und dankot denn dem bogner,
Von dem es im ist komen her.
Ain sollichen biderman
20 Muos ich vor der segi lan,
Der wol hett so ain festen muot,
Der aim nütz git für guot
Denn daz sich wol mag vergan.
Tæt darüber aim man misgan,

11300 BC andren (C adren) horn und bain (B) nach wunsch rain. 02 C darzu keme: zerdrennen. 11303 B denken. 11305 L. 11311—11318 fehlt B. 11311 C schusset. 11312 C 11314 C belg. 11319 A Aim. 11319. 11320 B Man oder in wol ain biderman An den man sich wol mag erlan Den tc. 11324 B nit wolergan.

11325 Da hett der bogner nit schuld an,
Wan er wær ain biderman,
Und müst in vor der segi lan,
So ich ain falschen darinn han.'

VON DEN REBLÜTEN.

Ich sprach: 'Tüfel, macht itt ain rebman han?'
11330 'Der tüfel sprach: 'Ja, er tuot mir nit ergan,
Won er tuot dik kostlich unrecht,
Won er schikt dik sins herren knecht,
Zwen ald vier in sinen garten,
Die sond im siner reben warten.
[153a] 11335 Da würkent si im bis uf die nacht;
So hat er denn vil eben acht.
So der herr wil lonan,
So tuonds och her donan
Mit andren knechten,
11340 Und ist denn gar slechte,
Und enphahend denn den lon so eben
Als ob si komind us des herren reben;
Ald si nemend ain ufslag
Bisz an den sunntag
11345 Und kumment her gestrumpt
Und sprechent: 'Herr wir hand uns versompt,
Gend uns unsern tag lon
Den wir hand verdienot so schon.
So went denn der herr, es sig war,
11350 So ist es erlogen gar.
Daz kumpt denn vom buman dar.
Ist das nit ain bœs man,
Der sovil untrüw kan?
So tuot er och haimlich verheln,

*

11328 B ain falschen nit tætt hinlan. BC han Wer aber rüw und bicht och buosz hat getan Den muos ich vor der segin lan (B) Hiemit lasz die red stan (B) Die von bogner ist geton. Überschrift vor 11329 B Von rebknechten. C Von den weinzurnen. 11330 B Der vient sprach ja ain klain. 11331—11357 fehlt B. 11331 C dick boszlich. 11351 C vom weinzurnen. 11354—11357 fehlt C.

Stikel, band und mist versteln.
Also schaft er sinen fromen,
Wan er tuot sin garten mit dungen.
So denn der herr spricht: 'Wie stat der win?'
Er spricht: 'Es wil als voll sin,'
Und macht sin herren buwen
Und spricht, er si im bi mit truwen.
Und so man abnimpt den nüwen win,
So ist er wol halb dahin
Und wirt klain sins herren gewin;
Und hat es haimlich verholn,
Bisz das man in hat verstoln.
Daz ist denn gar verdrossen;
Und hand zevil gebunden;
In hat der tüfel verslunden.
So nam er und sin bruoder
Ieglicher ain halb fuoder,
Und menga me ald minder ungemessen.
Also hat in der tüfel fressen.
Was iederman boshait kan,
Daz muos der tüfel han getan,
Des muossends in min segi gan.
Der rebknecht vert hindan nach,
Wan im zuo mir ist gach.
Er über sicht dik ain guoten zain,
Des achtet er aber gar klain;
Und sticht meng guot reb ab,
Das ist gar ain grossi clag.
Das kompt als von ir uppkait dar
Das si sin nit eben nement war,
Mit kallen und mit swätzen

*

1378 hat B unter einem eigenen abschnitt mit der überschrift:
11367 BC verdrossen Herr es ist übel erschossen.
fuoder. 11372 ald minder fehlt C. 11373 B fressen
den Und hand in dise funden. 11376 C gan Des tuon ich
11378 C Wan mir ist zuo im gar gach. 11380 BC klain
bschniden Und ain unnützen lat (C Und etlichen lat er) be-
33—11388 fehlt B.

Von Hainzen und von Mätzen
Und mit sweren und schelten:
Des muos der herr engelten.
Ain der das antwerch nit wol kan
11390 Der solt sich dest minder nemen an;
So wil er den lon als gewisz han
Als ders recht wol kan.
Ja, hett er den lon nun in der taschen,
In enruochti, wer in den reban tæt naschen,
11395 Das unrain bœs gedigen,
Liessends d'reban ligen;
Si tuonds des tags vil versumen,
Und so mans sicht, so varends strumen,
So mans nit sicht, so ligend an der sunnen
11400 Ald an aim schatten under aim bom
Und wend darumb han grossen lon
Und wend sich nit lan straffen noch leren;
Si tuond sich an nieman nüt keren
Und wend wol drinken und essen,
11405 Des hand si sich vermessen;
Und kans dennocht mit lon nieman erfüllen,
Die unrainen verflüchten schüllen!
Möchtinds dri tag mit aim tagwerch umbgan,
Si maintind kain sünd darumb han;
11410 Wer ins aber verdingot hett,
So wær es geschehen an stett,
Und tæt in ains tags bas lingen
Denn si in drin möchtint ufbringen.
Möcht ainr fünff schilling ains tags enphahen,
11415 Er woltz mit got und dem rechten han.
Und also min knecht Gitikait
Hat mirs in die segi gelait.
So fürt denn ain maister sollich leben;
Er tæt in gern och nütz darumb geben.
11420 Möcht er aim armen knecht

*

11388 C Dez muoszend die reben. 11399—11417 fehlt B. 11[illegible] C So sy ainig sind so. 11420—11437 fehlt B.

ıbrechen sine recht
Iumend umb ain ort,
Er wend, er hett ain hord
ın im gewunnen,
)er der stünd an der sunnen
Jnd im was so bitterlichen haisz
Ind da verrert pluot und swaisz;
olt ainr nun lienan an ainr mur,
m wurd dik der lon zuo sur
ιin summer langen tag:
st daz nit ain grossi clag?
Venn gedenkt ain maister an daz bott
)az gehaissen hett unser hergot:
Wirdig ist der knecht zuo sinem lon,
)en er hett verdienot schon;*
)en soltu nit bi dir laussen beliben.
)u solt im in vor nacht zuo schiben,
ılso brechends baid gotz bot.
)arumb sind si gar min spott
)ie œden lüt,
Vie stekends so gar in ainr hüt!
Jmb daz si ir boshait nit tuond lan,
)ez muossends in min segi gan.
ılso verwüstends dik den segen
)en in got umb ir arbait welt geben;
Van selig ist der sich begat sinr hend,
ın dem ist wol bewent,
)az im got daz himelrich wil geben,
)arinn er besitzt daz ewig leben.
So muos ain müssig genger in der segi kleben.'

VON MISTTRAGERN.

Man tuot och über den clagen
)er den mist in die reban tuot tragen;

*

vertert. 11434 C der herr. 11444 C verwischends. arbait siner hennd. 11449 BC leben Das wil im gott Überschrift vor 11451 aus B. C hat die überschrift: Von ragend.

Der tuot sin selbs vergessen.
So er den mist solt messen,
11455 So solt er faren eben,
Daz in baiden daz recht tæt geben,
Dem, der in tuot kouffen,
Und dem, der in tuot verkouffen:
Das wær ain rechter louffe,
11460 Und wær recht
Und wær ain trüwer knecht
Und möcht nüt an im gehan
Und müst in vor der segi lan.'

VON DEN JECTERYNNEN.

'Wan got tuot sich gern erbarmen
11465 Über die arbaiter armen,
Wan alle fröud wær bald unwicht,
Wær der buwlüt nicht.
Es wær weder ritter noch knecht,
[154b] Si wurdint alle howen recht;
11470 Münch, nunnen und pfaffen,
Si wurdins als selber schaffen;
Es wær wip oder man,
Si wurdint selb zuo aker gan;
Wan so aller gotzdienst zergat,
11475 Der andacht ze jungst im brotkorb stat.
Got wil gaistlich und weltlich han,
Die wil er die welt lat stan.
Darumb tüg iederman dem sinen recht,
So haist er ain trüwer gotz knecht.
11480 Nun hatt ich noch ains vergessen,
Das muos ich der reblüten messen:

*

11455 C foren. 11457 B tout kouffen und verkouffen. 1
Und biesz. 11462 BC Und möcht mit got wolbestan. Übersc
11464 aus C. 11464 BC haben voraus die 2 zeilen: Der jetterin b
och als wol Ist das sü tuot daz sü sol. 11466 C Wan weltlic
B entwicht. C enwicht. 11474 C wol gat. 11475 C steckat.
BC knecht Und tuot mit gott wolbestan Und muos in vor der se
11480—11507 fehlt BC.

Wenn si gelt vom herren wend holen
Und hettints vor vil truben us dem garten stolen
Und stünd lützel wins an den reban,
So kunnends von grossem hord sagen,
Was wins in dem gartem stand:
'Herr, es wær gar ain grosse schand,
Solltent ir den garten nit wol buwen,
Land üch darin kain gelt ruwen;
Üch wirt hür der kelr voll win,
Darumb land iwer truren sin.'
So denn der herpst gint nahen,
Daz man den win in die vasz solt vahen,
So werdend die vasz kum halb vol.
Denn spricht der winknecht: 'Herr, ir wissend wol
Das die sengi erst drin ist komen
Und das gerigen hat den win genomen.
Wer kan wider got streben?
In gotz gewalt stat als unser leben.
Darumb ergend es got den richen,
Zuo dem wir allü sond wichen'
Und kan denn hübscher wort gnuog.
Das rett er nit do ers gelt von im truog.
Also tuond si die welt beschissen.
Darumb wil ichs all zerrissen,
Und muos übel umb si gan,
Denn ich wil si all in miner segi han.'

VON DEN SCHIFFLÜTEN.

'Hiemit lausz die red stan
Die du von den reblüten hast getan.
Macht enkain scheffmann han?'
Der tüfel sprach: 'Ja gnuog,
Si tribend grossen unfuog.
Mit schelten und mit sweren

hat gegen ende, zwischen den abschnitten Von den kürsnern
in den abschnitt Von schnœden antwerken. s. u. 12615. 12616
rschrift vor 11508 aus C.

Tuond si got und sin muoter enteren.
11515 Die unrainen schiff buoben,
Si sind nit wirdig ruoben
Das man ins solt ze essen geben
Umb ir unrains leben.
Si tuond got und der welt übel sprechen
11520 Und allü gotzwort und sin bot brechen,
Es sig vasttag ald virtag, bi dem ban
Si wend ir kains weder tuon noch lan.
Wie solts denen iemer wol ergan?
Darzuo kan in nieman gesagen.
[155b] 11525 Si wend die scheff nun überladen
Von irem gitigen übermuot.
Getrenkentz gros lüt und guot,
Er haists all in das schiff gan;
Solt er jach am grund uslan,
11530 Er tuotz iemer wagen,
Obs scheff mug ertragen.
Sol denn ain man ze not faren,
So tuot er noch notlicher gebaren,
Er nimpt das ruoder in die hand
11535 Und slecht hin vom land
Und spricht: 'Ich var ietzo ze hand;'
Und hept ain ain halben tag
Und lat in jamer und clagen.
Er muos da uff dem wasser sweben
11540 Bisz das es kunt recht und eben.
Villicht tuot sich das wetter verschiben,
Das er über nacht muos beliben,
So ain starker wind kompt.
Damit so hat er sich des wegs versomp[t]
11545 Und hat ims doch vor gesait,
Er wæri mit der vart berait.

11514 BC got und die hailigen. B enteren Des r[…]
lich erneren. 11520 C alle gottes gebot 11527 […]
leib und. 11535 B Und schalt. 11540. 1154[…]
fehlt C.

t es aber umb ain gast also getan,
az er nit ze fuos tar noch mag gan,
nd welt gern ze hand varn,
o tuot der scheffmann gar müslich baren,
'as er dester mer tüg geben:
o valsch ist als ir leben.
ch der bœsen lüten,
Ver möchtz als betüten,
ld gesprechen ald gedenken,
lan soltz all numen ertrenken!
ond si denn ain erber man verdingen,
Der im muos laussen bald lingen,
Das er in selb vierd tüge füren,
Daran kan er iu denn wol über rüren;
Das kan er im denn wol verziehen
Und ettwas in das scheff smiehen,
Davon man im och muos lonen.
Also wend si niemans schonen,
Damit ain biderman wirt gesompt;
Und komend an die lüt so gestrompt,
Das ain biderman denn erschrikt
Und sich als guotz verwigt.
Also tuond si die lüt betriegen,
Swerren und darzuo vast liegen:
Das ist ir aller schefflüt sitt,
Der lan ich enkainen mit frid.
Aber got richt die lüt dik an in
Umb ir falschen bœsen gewin
Und lat in lib und guot undergan,
Das ich dik gesehen han.
So kan mir kum failen,
Mir werd min tail an min saile.
Si sind recht manslechtig,

B Das er ze fuosz muos gan. C nit mag gan. 11549 C ze land.
noszklich gebaren. 11557—11572 fehlt BC. 11574 fehlt B.
n Da müssentz grosse rüw han Sollen si miner segin engan.
88 fehlt B. 11579—11588 C Und fur sie mit mir ausz dem

11580 Daz macht daz si sind gitig
Und überladent die scheff mit lüt,
Wie vast man in das verbüt;
Und farend grosz wind und wetter
Und grosz leker und lötter.
11585 Si schonend weder rich noch arm;
Es sig kalt oder warm,
So muos ir rak für sich gan.
So wil ich si in min segi han.
Doch ist under in meng biderman
11590 An den man wol lib und guot laussen kan,
Got und hailigen tuot in eren han;
Den muos ich vor der segi lan,
So ich die buoben all darinn han.'

VON DEN WAGENKNECHTEN.

[156b] 'Nun lausz die red also stan
11595 Die von den schiflüten ist getan.
Macht itt enkain wagenknecht han?'
Der tüfel sprach: 'Si sind mir vast undertan,
Wan er tuot den wagen
Ze vast überladen,
11600 Das ers kum mag tragen.
Das tuot sich denn bald gesagen:
Wenn der wagen nit mag gan,
So slecht er so manlich dran
Und so frevenlich,
11605 Das des nie ward glich;
Und slecht den rossen us die ougen,
(Die red ist an lougen)
So velt es morn den hals ab,
Ist daz nit ain grosz clag?
11610 Und bringt sin maister umb sin hab.

*

wasser in die helle Da vindents denne mengen guoten gesellen ich in ir lon geben Um ir bosz schantper leben. 11590 C wol mag lan. 11591 C und die welt. 11603—11605 C So denne dran So manlich dem nie ward gelich. 11604 fehlt B. B die ougen den rossen. 11610 fehlt BC.

Und ist denn als slecht
So ain ungetrüwer knecht
Und tuot denn sinem herrn sagen,
Es hab daz mort geslagen,
15 Und bringt er sinen maister in ainr stund
An aim rosz umb zehen pfund;
Und tuot darzuo schelten und sweren,
Es möcht got im himel hœren;
Und fluochan und brachten
20 Me denn ander achte,
So der wagen nit mag gan
Und es von not muos stan,
Wan er hat ze vil uff gelait,
Daz er mit krachen trait.
25 Hett er recht uff geladen,
Er hett sin herren überhept des schaden.
Und tuond me schelten und sweren
a] Denns got tügind mit vasten und betten eren.
Des muossends in mengerlai wisz engelten,
30 Und mugend ir not seltan überwinden,
Daz unrain bœs gesinde!
Si dihend all ze jungst in spittal,
Da essends meng snœd mal;
Was si mit unrecht hand genomen in
35 Daz gat als mit in dahin.
Bettler und arbaitselig lüt,
Die man verbannet und verbüt;
Denn si allweg in schuldan sind,
Si selbs und och ire kind.
640 Si verderbend meng so pferd,
Es sig vil oder lützel werd.
Karrer und wagenlüt
Machend vil der rosshüt:

*

BC Und haisset schlecht. 11613 B Und denn sim. 11614 n. C Daz rosz hab das mort geslagen. 11615 fehlt C. 11618 it sich der herd umb keren. 11628 BC eren Und lerent ire chweren und schelten. 11632—11643 fehlt B.

Si muossend ir boshait lan
11645 Oder zehindrost in min segi gan.
Ettlich sind och trüw gesellen,
Die mag ich zuo disen nit zellen,
Wan si sind slecht und recht
Und ir herren getrüw knecht,
11650 Und hand daz best und daz wægst getan,
Die muos ich vor der segi lan.
Die sich ir trüwer arbait tuond neren,
Die mag ich ietz noch niemer verseren,
Tuond si sich ander sünd och weren.
11655 Die hœrend in gottes rich,
Da inan denn ist gelich
Tusend jar als der tag,
Des man gester mit frœden pflag.
Damit die rid sig getan,
11660 Ich wil from wagenknecht lieb han.'

VON DEN NARREN.

[157b] Ich sprach: 'Lasz die teding also stan
Die von karren ist getan;
Macht itt kain narren han?'
Der tüfel sprach: 'Nain,
11665 Si sind all luter und rain
Tuonts doch schelten und sweren,
Da wissentz got nüt an ze enderen:
Darumb lat si got ir schelten
Nit so groszlich engelten
11670 Als ain der sin sinn hat,
Der muos drum liden drat.
Narren und jungi kind
Sind gotz hofgesind,
Wan si bietent got nit uner,
11675 Si nement nun von der welt ler.

11645 BC gan Des tuon ich si nit erlan. 11653 B ma[...] sehen. 11659. 11660 fehlen C. 11662 C karrern. 1[...] E[...] ettwas luter. 11675 BC ler Als si tuond von in hœren

Doch so sol man ins weren
Und ain bessers leren,
Und git in got den himel vergeben,
Won nit valsch ist ir leben.
80 Ettlich nement sich torhait an
Und wend sich damit began
Und wend weder hacken noch rüten
Als ander biderb lüte,
Und sind nit toren geboren
85 Und hat sich doch umb daz hopt beschorn,
Und tuond die lüt verliegen
Und das ir abtriegen,
Und kupplent all die schœnen wib,
Daz ist ir zittvertrib.
1690 Daz sol man denn nit an si globen.
Man solt si verbrennen mit schoben
Und si slahen die toben.
8a] Si turrend den lüten die warhait sagen,
Daz dar nieman von in clagen;
11695 Und susz vil grosser lekri,
Darumb sind si vor der welt fri.
Man solt narren mit kolben lusen,
Das si nit giengind also pfusen
Und die lüt also verliegen
11700 Und das ir abtriegen;
Und sol in guot straich geben,
Das horti wol zuo ir leben.
An den tuon ich got rechen,
So nieman davon tuot sprechen.'

*

arnach richtent si iren muot Es si dann sweren und schelten Des
tt nit vil engelten. 11679 A ist ist. BC leben Narren und kind
darnach brisen (C man getar nit lob breisen) Wan gott zuo Moyses
Flüch nit dem toren (C) und unweisen Noch dem unwisen (B)
rdt in och tusent jar als ain tag (B) Des man gester mit fröuden
11687 B abtriegen Und och aberliegen. 11688—11700 fehlt BC.
C leben Und tuond och schelten und schweren Und bietend gott
11704 BC sprechen Und kan es wol davor bewaren, Das si icht
gent faren (B) Wan si muossent ze hindrest in min garn.

VON DEN SCHUOLMAISTERN.

1705 'Nu laus die red also stan.
Macht kain schuolmaister han?'
Der tüfel sprach: 'Ja wol,
Er tuot och nit das er sol.
Er solt sinr schuol acht han,
11710 So tuot er si an den provisor lan.
Der ist denn ain junger gesell
Und fürcht weder got noch die hell.
Wañ so si soltind singen, lesen, studieren,
So gand si lieber ze nacht hofieren
11715 Und land die schuoler gan irre,
Als der wolff die schaf tuot wirren.
Und so si am morgen tuond lesen,
Ze nacht waist er nit waz es ist gewesen.
Si tuond mengem zehen vers exponieren,
11720 Er hett recht genuog an vieren,
Und solt ims vier stund sagen,
So möcht ers dest bas behaben.
Es ist im not hür als vernd,
Das im nu vil pfenning werd.
[158b] 11725 Und soltinds leren, lesen und singen,
Das es recht hin gieng clingen,
Wenn man ain ze wihe sant,
Das er nit wurd ze laster und ze schand
Und gewicht wurd ain affe
11730 Für ain pfaffen;
Und an der kanczel girran und garren,
Gelih als ander narren.
Es stat mengen sin kind,
Das ers niemer überwint.

11705 C stan Die du von narren hast getan. 11
11709 B in eren han. 11714 C gern den tochtern. C e
zer irren. 11716 fehlt BC. 11722 A behalten. C Das im die perlegales
B Das im per legales werd. 11731 BC ginan
leren decklinieren und och singen.

.ot er nu ain langen mantel an,
ın spricht: 'Das ist ain gelert man.'
k macht der maister ain cantor,
:r sicherlich ist ain rechter tor.
ıl der zuo aim pfaffen werden,
ɔt von himel uff die erden
it den hailigen worten bringen,
er nit kan lesen noch singen
ie epistel und das ewangelium?
ch, so stat er sam als ain ander stum.
'as ist ain schand von gelerten lüten,
'ie solt der schuolmaister all usrüten
'nd solt si in der schuol gestrichen han.
'a kert er sich gar wenig dran.
st der nit schuldig an disen dingen?
:h kan in wol in min segi bringen,
'as ers nit hat gelert die geschrifft.
.ch, wie eben ers denn trifft,
'er ungelerte priesterer,
'as er sagen kan ain mær!
.n der kantzel vor den lüten
'a kan er in denn wol betüten
on dem das er gelernot hat.
o er also predien stat,
Vie Egg Dietrichen sluog
'nd metz Hilgart zoch den pfluog,
o wænt er, er hab es wol geschafft,
o er von eppenax clafft.
'as hat er in der schuol gelernot,
'r kan nit die zehen bott.
'arumb solt mans vast leren,
'as si wurdind ze herren
'nd vatter und muoter tætind neren;
o wolt in der schuolmaister nüt weren
'nd achtet sin gar klain,
'b si werdind howen an aim rain

764 fehlt BC. 11768 fehlt BC. 11770 C stain.



Wil ich an im nit sparen.
11780 Ich han es och wol erfaren.
Junkmaister und provisor, die zwen
Wend umb den schuolmaister och nit g
Ob ers joch trülich tuot leren,
So woltind si sich doch nüt an in kere
11785 Und mugend sich och nit erweren:
Si muossend all in min segi keren,
Denn si über ain laist gemacht sind,
Das si mengem ziehend sin kind,
Das es nümer guotuot:
11790 Das schafft als die guot ruot
Die si nüt gebrucht hand.
Si habind denn bicht und buos getan.'

VON DEN KILCHENMAIGERN.

[159b] Ich sprach: 'Hiemit so laus die red sta

*

11772 C Zimran vnd muren. 11773—11780 fehlt keren Wend sis nit mitainander han So wirtt die schuol si nu nit tuond trüwlich leren. C bis zum schluß: Des tuo segi keren Des mugent sie sich nit erweren Denne mi buosz Er wurbt er im gottes gruosz. 11787—11792 B schuoler so klain Er woll besser dann sin lai sin Sant

› von schuolmaister ist getan;
ıcht itt dehainen kilchenmaiger han?'
ıe wil ich och nit dahindan ·lan.
› ist gar guot mit den hailigen werben,
tuot kainer nit verderben,
an si hand ir güter inn
ad tribend darzuo ir gewinn
ıd legend ins gar eben an.
ewinnend si denn dran,
ıs tuond si denn selb han;
irt aber daran verloren,
› swigend die hailigen als die toren
ıd muossend den schaden han,
.so tuond si mit in umb gan.
ıond si in denn lichter brennen,
il in denn am öl zerrinnen,
› güssend si wasser darunder.
› wær nit ain wunder
ıs si got nit lang liesz leben
e umb in und sin hailigen nüt wend geben.
ın ist es nit guot mit in schimpffen.
ın sol den hailigen das ir gen,
'osz plag dik davor uf stat,
ır den hailigen das ir nit lat.
ıog, was du inan verhaist,
ıs in das trülich werd gelaist!
, si muossend es wider geben,
nd si iemer besitzen ewig leben.
ıch ist ettlicher so ain biderman,
ı den man sich wol gelaussen kan,
ın muos ich vor der segi lan.'

VON DEN MESSNERN.

ı sprach: 'Macht du kainen messner han?'

C. 11797 ist aus C. 11802—11819 fehlt C. 11820
da sie ez. 11825 B hat hier die überschrift: Von kirchen-

Der tüfel sprach: 'Ja, ich han vier man.
So der lüt ie mer tuot sterben,
So die selben ie richer werden.
Der pfaff tuot singen,
11830 Messner das wichwasser bringen
Und darzuo lüten.
Me wil ich üch betüten:
Der henker und der toten tuot begraben,
Die vier tuont die lüt lützel clagen.
11835 So ist es dem arzat och nit ungesund,
Da ainr siech wirt ald wund.
Wan es nun ir antwerch ist,
So fach ichs nit umb disz list,
Won si tuond vil ander boshait
11840 Die sie in min segi lait,
Als schelten und och sweren
Und allü gotz bot enderen,
Darumb si in die segi tuond hœren.
Der pfaff der singt, der messner lüt
11845 Als über die toten lüt.
Noch mag ich ains nit verheln:
Er tuot das öl und die kerzen stelen
Damit man den hailigen solt zünden,
Das tuond si in me denn halbs nen.
11850 Wenn der messner die kilchen beslüsset
Und das öl uss den amplen güsset
Und die kerzen vor dem altar löschet,
So gat er denn an sin bett
Und lat es da vögilin sorgen.
11855 Er muos an minem sail worgen.
Meng sel tuot er damit versumen;
[160b] Wil er im selb nit rumen,
So muos er in min hinder loch,

*

11826 BC man Die sehentz der welt gern übel an. 11833 B der todengreber. 11838 B So fach ich si umb dise list. 11840 A es. 11844—11862 BC Hand si aber bicht und buosz geton So muos ich si vor der segin lan.

ainen gar stinkenden roch.
:h ist ettlicher ain biderman,
den man sich wol laussen kan,
ı muos ich vor der segi lan.'

VON DEN PFAFFEN WEIBEN.

sprach: 'So lasz die red stan
von den messener ist getan;
cht enkain pfaffen wib han?'
e frœlich der tüfel sprach:
h, irs laides und ungemach,
ı han ir laider als vil,
ı mach us in ain blätter spil.
kan nieman gar erzellen,
es si ainander tuond verfellen
lt indrost in die helle.
twenn bringts der pfaff an si,
wirt vil lichter ir pin,
an die grœst schuld wær sin.
:twenn bringt man in dahinder,
› ist sin schuld dest minder.
s ist ain grosse unwitze
rissig jar bi der ledkait sitzen.
'ie ist das leben so unrain
nd allü sine werch vor got so klain!
'erdends drin funden,
o farends all in min slunde,
›a werdents inn braten und gesotten,
Jmb das si got grosz uner hand enbotten.
Es fürcht menger, er werd mir ze tail,
Dem zem jar ainost widerfert ain unhail.
Jmb den es sich nun ainost tuot erlouffen,
Der tuot im von laid sin har us rouffen,

; vor 11863 aus C. 11869 B Ich trib usz in min osterspil. 11872 BC Nider in die hell (C hellen). 11880 A 882 B finden. 11883 B on zwifel dem tüfel im schlunde. im ains gantzen jars. 11888 C sich ain jar tuot.

11890 Der noch nüt ist gewicht
[161a] Und weder mess helt noch hœrt bicht,
Denn das er gotz bott tuot brechen
Und man daz an im wil rechen,
Wan got lat nüt ungerochen,
11895 Es sig wider in getan ald gesprochen;
So lat er och kain guot tat an lon,
Er dankot aim trülich und schon.
Was denkt ain sollich pfaffen wib,
Die dem tüfel git iren lib,
11900 Den er gebildot hat nach im,
Und die hell ist scharpff und grim?
Si tuot im abziehen und zerren,
Wil si sich von im erneren.
Was ir nun werden mag,
11905 Daz ist ir ain ewiger slag.
Daz man durch got im hat geben,
Darumb git si daz ewig leben:
Das ist unrain und bœs guot.
Si muossend brinnen in der ewigen gluot,
11910 Das si den selan hat gestolen.
Ja, es kan vor got nit werden verholen.
Ewige hell ist ze jungst ir lon,
Da muos si mit lib und sel hin gon.
Hat si jo ain klain frœd uf erd,
11915 Daz ist gar ain klein werd,
Weder dert ewig pin liden,
Si muos gotz antlit miden.
Sich, tuostu vil uff dich laden,
Du gewinst dest me ze tragen.
11920 Sol die pfäffin des tüfels sin,
So ist der pfaff voran min.
Ald wa wænend ir das er kom hin?
Er tuot alltag bicht und buos bestan
Und wil doch darumb die sünd nit lan;

11895 A ald gebrochen. 11898—11917 fehlt BC. 11918 C Dar-umb tuost.

tuot niemer die rechten rüw han.
icher tuots och niemer bichtan
l tuot offennlich in todsünden stan
l wil dennocht mesz han.
s gedenkt ain sollicher pfaff?
ger wær, er wær ain aff.
ı ainr nacht zuo der ander sitzen,
spil und luodri switzen,
d sol denn glich morn mesz han!
ich mag ains noch nit gelan,
e die pfäffin kan wunder triben:
rt kan man an ain briefli schriben
d das under ain kilchtür legen,
s man es nit tüge regen
ol bis an den tritten tag.
n losz was ich dir sag:
die pfäffin an sig geschriben,
under kan man damit triben.
cht, also ist si des tüfels aigen,
h main die pfäffin, die vaigen.
un möchtz ainr wol sprechen:
uotz got nit am pfaffen rechen?
, wenn er aim nimpt sin ewip,
ist verdamnot sel und lib.
i muossend grosz rüw und buos bestan,
as man es kum erzellen kan.
ausz im mit sinr kellerin wol sin,
r ist dennocht mit allem rechten min;
i tügind denn davon lan
nd immer mer in rüw stan,
o möcht got wol gen im ablan.
er gewichten sünd ist manigfalt,
s sündet uff si jung und alt,
nd sprechentz: 'Wær es unrecht getan,
i tætinds selbs davon lan.'

944 fehlt BC. 11948 BC So sind si mir verfallen mit sel
956 B Der gewichten sind.

11960 Aber we dem der git ursach zuo sünden,
Man solt im ain stain an hals binden
Und werffen in das mer
Umb sin bœs bild und ler
Das er den lüten vor hat getragen:
11965 Das hœrt man das ewangelio sagen.
Nun luog, du armer pfaff und din wip,
Wie verdampnet ir sel und lib!
Doch wer volkomlich hett rüw und buos getan,
Den muos ich vor der segi lan.'

VON SPILLÜTEN UND IREN LÜTEN.

11970 'Hie so lausz die red stan.
Macht enkain spilman han?'
Der tüfel sprach mit lachendem mund:
'So varend si all in minen slund,
Wan si sind so cluog und so geschib,
11975 Si dienent mir mit sel und lib,
Es sigind pfiffer oder mit saiten spil,
Ich han ir usser massen vil.
Sprecher und och göugler
Sind mir allsamend nit unmær.
11980 Si tragend mær hin und her
Und sind voll und niemer ler;
Lieger, claffer und hinder reden,
Mit allen sachen wend si umbgen.
Verrætri werdent si dik gezigen,
11985 Es ist nüt bi in verswigen,
Und hand verruocht in allen sachen,
Grosz irrtung kunnends och machen.
Darumb fügend si mir gar eben,
Wan si muossend ir hüt drum geben.
[162b] 11990 Si tribend die welt ze uppkait,

11966 B der arm pfaff. 11967 C verwurckend. 11968 C w[illegible] wib gentzlich. Überschrift vor 11970 aus C. 11970 fehlt C. 11971 B[illegible] C [illegible] han und ire wib. 11971—11974 BC Der vient sprach si sind so gesch[illegible] gesi[illegible] 11978 C gagkler. 11979 nit aus C. 11980—11989 fehlt BC. blin[illegible]

ist uns lieb und nit laid;
machent ain geraitz under wiben,
: sich zwai und zwai schibent
ɜ si zuo samen komen,
ıs han ich wol vernomen)
, hoffieren ze nacht uff der gassen.
wils all in min segi fassen,
ɔn es ist gar ain œd gesind,
ʂ mans ienan in der segi fint.'

VON KLUOGEM GESINDE.

lso lausz die red stan.
ıcht enkain cluog gesind han?'
ɜr figind sprach: 'Ich han cluog gesind,
ɜn ist die hut wisz und lind,
.e den lüten tuond spinnen
nd sich och gern land minnen.
ʌikerin und kittel machen
ehœren och zuo disen sachen.
ol aine ain schœn tuoch zwiken,
i sol wol dri eln darab riken;
ʼas sol denn gar sin verholn,
o hat si irs ab dem tuoch gestoln
Ind macht ir die zwik so wit,
Vie vil si ir ze lon git.
st das nit hofflich gestolen?
Ɩan solt ain solliche ze Rom holen.
Färwt ain denn den kittel gelen,
Si sol wol vier lot davon stelen.
Das ist och ain hofflicher list:
Ist denn das da saffran brist
ɯ Und nit gnuog gel wil werden,

—11997 BC Die mirs in min segin leit Darzuo hand es gern ir leib C) Uppig lib recht als pfaffen wib. 11998 B hofgesind. alles ain. Überschrift vor 12000 aus C. 12001 BC kluoges han. 12002 BC ja ich han hübsches gesind. 12003 C wiszent 12006 B und büttelmachen. 12008—12025 fehlt BC.

So was kain saffran ietz uff erden
Der bœser ze värwen wær,
[163a] Also macht si ir ain mær,
Was kan aine darzuo sprechen.
12025 Ich wils sicherlichen rechen.
Besterin und die tücher waschend
Hettind och gern in taschen,
Und die wib mit den liren
Land die iren selten firen
12030 Und machend den andren tanz,
Damit so ist der raig ganz.
Aber die lini gewand tuond nægen,
Die tuond singen und krægen;
Garn spinnerin, bonwel zaisen
12035 Muossend allsamend raisen
In min segi zuo den andren,
Oder si muossend gar widergen.
O, wie tuond si och stelen
(Das kan ich vor in nit verhelen)
12040 Garn, bonwel und lini bletz
Und machend meng wild gefretz.
Die hœrend all an dem tanz
Mit ir gelem har und rosen cranz.
Gürtel würken und an der ram
12045 Ist ain volk gar lobesam,
Die kunnend ir bälmli wol schiessen,
Das si der lüt wol tuond geniessen
Und ir spiss nit brint ab,
Das si blibend bi ir hab.
12050 Hendschuoch glisman und siden spinnen
Land sich ouch nit ungern minnen
Und machend mengen tummen man,
Das er muos in min segi gan.

*

12026 B Reserin. C Reyserin. 12031 B der rai. 12034—12041 fehlt C. 12034—12043 B Und machen rosen krantz Hœrent och an den tantz Mit irem gelwen har. 12046—12049 fehlt BC. 12050 B Hentschoch lisenen. 12051 C Und sich auch.

ı find man ettlich under in,
hand ainen gerechten fromen sin
ist ain from biderb wip
lat nit swechren iren lib.
hœrend wol all
gemainem schal
ainem tanz
ir rosen kranz.
solt och die lirerin
ıller gespil sin
l ain tanz machen,
ꞩ es gieng krachen,
ꞩ möcht ich denn von muot lachen.'

VON DEN EDELN HOHEN WIBEN.

g tüfel, hast ienan edel wib?'
r tüfel sprach: 'Wie vil ich wil,
si grefin, fürstin ald frigin,
sind si schier all ains sinn.
tuond sich von hoffart blægen,
möchtend alle zerschrægen,
ıd brisend sich in so rain,
ıs si enmitten werdind klain;
ıd machend grosz hüllan und büsch

'ehlt C. 12063 BC spilmänni(n). 12065 B Das recht hen. 12066 B Des möcht man wol gelachen Doch wer ıosz hat geton Den muos ich vor der segin lan. 12067 Macht du icht hohe edel frowen und wib han Der vint ıuog ich ir lach Es sien kaiserin fürstin und grefin. C Ez ꞩrefin fürstin. 12073 BC Und ziehent. 12075. 12076 fehlen 5—12177 Diese culturgeschichtlich besonders interessante stelle ır und ganz abweichend von A: Das macht ir einbrisen Es unwise Si möchtent kinder verderben Das wurd uff herren und Das soltent die herren nit guot lan sin Wenn es an ainer schin Behaltent nuo die gebot sin Wan es wirtt alles ge- wider in geton ist ald gesprochen Was man aber in siner ere Daz lob wirtt brait und wit Herren mugent tuon bœs und tat zuo irem muot Und zuo irer hand Daran sien herren und ıt Und schonent lüte und land So werdent ir über der ewigen

Und tribend damit grosz getüsch;
Und machend hadran und lappen
An rök und och an kappen;
Eng rök mit langen flügel,
12080 Darinn jagentz als ain brügel.
Der ist mit fehem underzogen.
Ir geng sind hin und her gebogen,
Als ob aine den nithart trett.
Hat aine ain ars als ain brett;
12085 Si kan in grosz und dik machen,
Den henkt si ze nacht an ain stang.
Si värwend och ir blaichen wang,
Das si dert her gat glitzen
Als obs us aim bad gang switzen.
12090 Der mantel ist ir hindan offan,
Das ir der rug ist blosz und wan.
[164a] Darumb sol ain swarz snuor gan.
Iegliche wil ze fordrost stan,
Es sig ze kilchen oder zuo strasz,
12095 In irem schamberlichem hasz;
Und gand uff der gassen her pfusen,
Das aim ochsen darab möcht grusen;
Und wirft ir hopt hin und her
Und wil usrichten allü mær.
12100 In der kilchen ist si vin und stolz
Und raget dert her als ain bolz
Und hand enandran eben acht;
Denn hept sich ain grosser bracht,
Das si got und siner muoter vergessen.
12105 Das tribends bisz si wend gan essen.
Ir muos man mit dem tisch warten,
Der vil rainen zarten,
Der man dar ain wort nit sprechen,
Si tæt sich bald an im rechen,
12110 Das er si niemer wurd gelachen.

*

schand. 12078 O An mentel. 12078—12129 O nur 2 zeilen: Und ermel als kuttan Die frigen bosen fluttau. 12085 A fehlt der re

Also kunnends Cuonzen us den mannen machen.
Die tücher muossend wesen fin
Stürzling, flöuger und flöugerlin
Als uff das wildest gemacht;
15 Darinn nemends der knaben acht
Und land ir öiglin hin schiessen,
Wie künd ain gesellen das verdriessen!
Dem wol damit wær ze muot?
Darüber gat nun gros guot,
20 Das der man dik lit an schaden.
Ze jungst behept er nit ain faden
Und treit ain zwilche juppen an:
Ist das nit ain dorochter man?
Man solt in slahen mit ain ruot,
25 Das er sin wib hett in huot.
] Si wil frow und man sin,
Solt er niemer kon ze win.
Si wil beslagen rök tragen
Und dem man zühen us dem magen.
30 Ja si machend so wunderlich gewand,
Das es ist laster und schand,
Wan si begerend in ir sinn man,
Getorst nur aine zuo inan gan;
Und sind unkünsch in ir muot.
35 Doch tuot ettliche nit erwinden,
Si machet villicht kinde

C Und machend so unredlich gewand. 12131 C schand Und sey in erlich So stat ez in lasterlich. 12134 C muot So ie sich han in huot Wan sie furchtent des herren ruot. 12135 Ez muosz ain gesell zuo ir verswinden. 12136—12142 C Der denne kinden Und went denne ir ee man Sie thue ez bey im n ich sie zuo samen geschiben Daz sie ir uppkait mochtent trei- bin ich in denne so hold Ich geb sie nit umb als vil gold Daz s ir breisen Es duncket mich gar unweise Si mochtend die lerben Daz wurd denne auff den herren erben Wan sie soltends n sein Wenne es an ainer frawen wurd schein Got lat sie gern frawen sein Daz tett er vor Pilato schein Behaltent nu die ge-

Bi ainem andern man,
Wie wil die vor got stan,
Das der eman das muos ziehen!
12140 All hailigen wend von ir fliehen.
So er gat an ain sterben,
Also kan si umb got erwerben.
Weli frow nun so uppig ist,
Der züch ich nach mit ganzem list,
12145 Das si minen willen well tuon,
Daz si damit verlür gotz suon;
Und züch si denn an mich,
Das si niemer von mir wich.
Ich tuon hindan an si hangen,
12150 Das si sich gen den knaben tüg brangen;
Die zühe ze jungst in min bütel
Zuo allen andren bœsen lüten.
Ich wolt, wela man sim wib verträg
Uppkait, daz man in mit aim bengel slüg.
12155 Doch sol es uns als wol gefallen,
Denn wir tuonds gern ainander verkallen
Und grosz irtung zwischan in machen,
Des tuon wir denn frœlich lachen.
[165a] So slahend wir mit frœden dran,
12160 So wir sollich schœn frowen mugend han.
Wan die gat bi nüti ainig,
Si bringt mit ir zehen ald zwainzig.
Solt uns die nit lieb sin,
Von der wir hand so gros gewin
12165 In der hellen,
Ich und min gesellen?
Da tuon ich ir zuo lon geben
Ain bad mit harz und swebel.
Da wirt ir denn der hoffart gnuog.

*

12143 C Welhes weib als uppig ist. 12146 C So verlierentz.
—12152 C So züche ich sie denne an mich Auszermaszen frolich H[illegible]
in meinen bütel Zuo andren bosen lüten. 12153—12158 fehlt C. [illegible]
12160 C So bin ich denne ain frolich man So ich ain grosz edel wei[illegible]

70 Was hilfft si da daz si was cluog?
Es wirt in als under die ogen geslagen
Was si ie hand getragen.
Weli aber belibt ain biderb wip
Und nit verswecht sel und lib
175 Und tuot got gebott halten,
Die mag ich nit in die segi schalten,
Und kompt in gotz rich;
Da wirt ir denn gelich
Tusend jar als der tag
180 Des man gester mit frœden pflag,
In dem ewigen leben,
Daz wil ir got ze lon geben;
Wan es ist in herren und frowen orden
Meng grosz hailig worden.'

VON EDELN JUNCKFRAWEN.

185 'Hiemit sig die red getan
Die von edlen frowan.
Macht itt edel junkfrowan han?'
Der figind sprach: 'Si sind mir undertan.
Si tuond och hoffart triben
190 Mit iren stolzen liben
Und tuond weder ruowan noch rasten,
Si wend sich och uff mützen und gasten
Mit flechten, bürstan und snuoren,
Daz man seh daz si sigind huoran.
195 Si sind och schœn und lank
Nach wunsch zuo allem dank.
So tuontz denn danzen und springen,
Das es recht her gat clingen;
So zwingotz denn ain an mit den ogen,

*

) C In disem grossen unfuog. 12171. 12172 fehlen C. 12184 Do sond ir sehen an Und gott vor ogen han. Überschrift vor C. 12186 C Die von furstinne ist getan. 12191—12194 BC och gewechten Ee si tuond die zöpff einflechten. C E sy thuend ıd snuor einflechten. 12195 C Die sind denne. B lang 12196 :h allem gedanck. 12199 B zwirrentz. C zwinggentz.

12200 Si möcht in der sinn beroben.
Der tuot in denn nach faren,
Baide tag und ouch jaren;
Und guot gesellen
Werdent nach ir stellen,
12205 Ob sie sin mugind fellen.
Wer künds alls erzellen
Ir grossen uppkait,
Die die in die segi trait.
Da vint man wol under in,
12210 Die da hat ain fromen sin.
Die schœnen junkfrowen,
Die sich land nit schowen,
Die fuorte ain wisz so slecht,
On lök und zöpff inflecht.
12215 Die wær gen got wol dran
Und muos si vor der segi lan,
Und gab ir got ze lon
Der junkfrowen kron;
Die stat ir uff ir hopt schon
12220 In dem himelschen tron.'

VON STEGLÖUFEN UND ANDER MAGTEN.

'Nun lausz die red stan.
Macht itt ander dirnen han?'
Der tüfel sprach: 'Ja, ain tail,
Ich han si vast an dem sail.
12225 Das sind die alten kamer wib
Mit iren alten kranken lib.
Si tuond gern bi gotz marter sweren
Und die jungen boshait leren;
Das kan in nieman erweren.

*

12208 BC trait Doch wends bicht und buos hand geton So mu
si vor der segin lan. 12212 C in der uppikait. 12219. 12220 I
wirt in tusent jar als ain tag Des man gester mit fröuden pflag.
schrift vor 12221 aus C. B hat die überschrift: Von fogel dirnen.
B ander junckfrowen. 12225 C alten weib. 12228 B Und darzu
und die hailigen euteren. 12229 fehlt B.

zuo bœser list sovil,
si ist min bläter spil.
nuossend ir untugend lan
ze hindrost in min segi gan.
glouffen, vogeldirnen und würkerin
nd mins willen nu ain klain,
n si tuond hoffart triben
l die lüt ze samen schiben,
g und nacht zuo füllen.
wil si all in die hell knüllen.
n tuond si die knaben raizen
d in vil und vast verhaissen
d sich zuo inen gesellen,
s si sich tügind fellen,
ın si machend och bœs gelüst,
mit si iń die segi wüst.'

VON HEBAMMEN.

lso lausz die red stan.
acht enkain hebammen han?'
er tüfel sprach: 'Ja wol,
on si stekent aller boshait vol.
it irem haimlichen kosen
uond si meng frowen verwarlosen,
ıs si kain kind me bringen mag;
ı ist sicher ain swere clag.
denn daz kind tuot grinen und grannen
ıd wainen und zannen,
möchtind uss rinnen die ougen,
ıfür solte si es sogen

æser fliech. C flüch. 12231 B des tüfels osterspil. C
12236—12239 B Wan si müssent sich ir übel zit began
h si vor der segin lan Wend si aber och hohfart triben
libe Als ander tobe wibe (C Als ander bose oder lose
l die knaben etc. 12243 C Die mochtends wol vellen.
Unñ möcht ainer gar bald bescheen Das si iren bichter
ehen. 12248—12253 BC ja ain klain 'Sü ist ettwa zuo



12265 (Das si über kurz oder über lang)
[166b] Das das kind davon muos sterben,
Wie künd die das himelrich erwerben?
Si ist schuldig an dem rainen pluot.
Weli hebamm das tuot,
12270 Die muos liden ewig pin
Und des tüfels ewig sin.
Darzuo muos man si füllen
Die selben akerzüllen,
Tag und nacht wend si voll wesen.
12275 Fürst die frow erst tuot genesen,
Und tuond nüt denn kallen und claffen,
Nieman kan nüt vor in schaffen.
Doch tuond si sollichs nit büzen,
So wil ich si darumb ergrüzen,
12280 Und sol allzit geflissen sin,
So wirt si dester minder min.'

VON DEN GEBEWRIN.

'Sag an, macht itt bürinen han?'
Der tüfel sprach: 'Nit enklain;
Aber si habend unglüks gnuog,
12285 Si muossend howen nach dem pfluog;
Durch die langen vasten
Tuond si jo niemer rasten.
Villicht muos si darzuo sogen,

las nit ain grülich ding?
wegends die amptlüt ring
nemend in dik höuw und fuoter,
clagents denn got und siner muoter.
, die nit tüfels gnuog
den amptlüten und dem pfluog?
h wil ich ains von in sagen:
ı hœr gar vil von ir sagen)
si gen markt sol gan,
mag ir bœsen dük nit lan;
:it si aiger in dem kratten,
gat si dört her watten;
: sind obnan guot und undan bœs.
rob so ist si denn so lœs,
s si nieman recht antwurt git.
pracht lut und ist verhitt,
.d sigind allü nüw gelait,
ı, in den kratten den si drait,
Und hat si vorhin geweschen
Mit loug und mit eschen,
Davon sond si wisz werden.
Luog, was boshait ist uf erden!
Hat si denn milch, werch ald kæs
Und darzuo meng ander gefræs,
Das ist als mit valschait vermischet,
So man das sütt oder isset;
Und swert darob als ain rifion.
Ja, die hell ist billich ir lon.
Doch vint man meng from bürinan,
Die nie kain args gewan.
o Des wil ir got ze lon geben
In dem himel das ewig leben.'

VON DEN GEPUREN.

Ich sprach: 'Nun lausz die red stan.

*

–12319 fehlt BC. Überschrift vor 12322 aus C. 12322 C
'on gebürin ist getan Ez tuot in billich wol ergan.

Macht du itt geporen han?'
Der tüfel sprach: 'Ja. ain grosz tail.
12325 Si sind mir umb nüt vail,
Wan ich hans an minem sail.
Wenn si zesamen tuond gemaren,
Das si gen aker wend faren,
So tuonds ainander rosz und rinder abtriben.
12330 Aber die iren land wol beliben;
Und tuond ainander die aker hin eren;
Das tuon ich si wol leren.
Darzuo schelten und sweren;
Das kan man in nit erweren.
[167b] 12335 Si sind ainander so gehasz,
Das es ist über alle masz.
Si tuond liegen und triegen,
Trowen und och kriegen,
Und tuond ainandran verraten
12340 Mit allen bœsen taten;
Tuond si verflüchen ir arbait,
Das inan gar dik wirt lait.
Also min knecht Hasz und Nid
Hand mirs geworffen an min wid.
12345 Ettlich sind och so cluoger sinnen,
Das si ir herren tuond endtrinnen
Und werdend burger in stetten;
Die wend si denn gen herren vertretten.
So hept sich denn krieg im land,
12350 Und achtent nit das si gesworn hand.
Ainr swür ain aid und geb sin trüw,
Er acht sin nit ob es in gerüw.
Si helffend ainander aid sweren,
Si achtent nit fromkait noch eren.

*

12329 C ausz triben.· 12330 C die andern. 12331 B hinkeren. 12334 BC Damitt si (C Und) gott und die hailigen enteren. 12335—12341 fehlt B. 12337. 12338 A kriegen : triegen. 12348—12360 B So kriegent denn die herren drumb Recht so getratte und tuot in och note Si nement in usser der hand daz brote. C So kriegent denne die herren drum ze wette Und tuot in auch gar not Sie nemend in ausz der hand das prot. C.

ain bur ze burger wirt
or was ain rechter rosshirt,
rt verhiter denn ander zwen.
end si denn in iru schirm nen
helffend in wider ir herren.
wend si denn nit wider keren.
næm man ainr stat nun ain huon,
bind weder frid noch suon
sprǣchend jung und alt:
ff, man sols verderben bald!'
kunt denn von geburen dar.
nimpt man in denn hutt und har.
n man facht ze kriegen,
nuossend si sich smiegen
smuken und druken,
man in tuot rosz und rinder zuken.
n sol die bœsten buren ruppffen
l in das ir abzaisen und ruppffen
weg an dem tritten jar;
n si sind aller tugend bar.
si iren zins sond richten,
machend si das korn zuo nichte,
fftzen, wikan und korn bollen,
d darinn die aker schollen,
l wend es nit suber wannen,
sollichs gestüb gang dannan.
guot tuond si denn verkouffen;
wend in selb das har usrouffen.
si zinsend an sant Martis tag,
n kompt er mit ainr grossen clag:
korn ist gar übel geræten;
geschach, herr, do wir sæten,
was das wetter tüff und nasz,
hat verderbet korn und grasz.
zuo ist sin nit vil worden;

sols. 12369—12401 fehlt B. 12371—12401 fehlt
r. 12376 A zorn, s. z. 12388. 12388 A zorn.

12390 Und stekend in grossen sorgen
Wie wir durch das jar komend.
Herr, wir mugend den zins nit gen;
Der hagel hat uns gar we getan;
Ir sond mit uns mitleiden han.
12395 Das ist denn alles erlogen.
Er hat das guot korn in den kasten gezogen,
Und ist der herr damit betrogen,
Ob er es jo sich mit den ougen.
Darumb lan ich si nit hievor.
12400 Das sag ich in zwar,
Ich nims bi dem har.
Doch vint man ettwan ain biderb man
Der sollichs ungern hett getan
Und tuot bi sinem herren beliben,
12405 Übel und guot mit im liden,
Das korn recht und guot bringen,
Den wil ich in min segi nit zwingen
[168b] Und muos in vor der segi lan,
Ich mag kain gewalt an in han,
12410 Wan er ist ain getrüwer buman;
Und tuot in gotz gnaden stan,
Wan er isset die arbait siner hend,
Und belipt von mir ungeschent.
Won allü frœd wær gar zenicht,
12415 Wær des bumans nicht;
Wan so alles ding wol gat,
Ze jungst man über den brotkorb grat.
Sid dis an got und an bulüten tuot stan,
Des solt man für all welt in eren han.'

*

12403—12411 B Den muos ich vor der segin lan. 12406—12[illegible] fehlt C. 12411 C segen. 12413. 12414 B Hirtten und geburen knecht Tuond och ettwan unrecht Si solten zünen und blen Wan allwetlich [illegible] wer bald entwicht. 12414 C enwicht. 12416 B Wan so man gebet andacht und gesang ablat. C volgat. 12417 B drat. C gat. 12418 C stat. 12419 B han Doch wer bicht und buos hat getan Den muos ich vor der segin lan.

VON DEN ESCHAIGEN ODER FLUORHAN.

20 'Sag an, macht den eschhaien itt han?'
'Ja, wan er ist mir och undertan:
Er tuot ettwenn verheln
Und laut dik und vil steln
Und nimpt ain schenki drum
25 Und laut es sin slecht ald krum.
So kompt denn ain wip ins korn,
Hüt oder aber morn,
Die laut er fislan schniden,
Das er sin uppkait mit ir mug triben;
30 Und wirft si in ain graben:
Das hœrt man vil und dik sagen.
So tuot er och dik hain louffen
Und lat die rinder das korn bestrouffen.
Luog, ist das nit ain trüwer knecht,
35 Sol er nit min sin von recht?
Was menger übler zit hat gehan,
Das tuot man an den eschaien lan;
Und lat dik unendlich undergan;
Darumb muos er in der segi stan.
40 Doch tuot er trülich hüten,
So entrunn er minem toben und wüten
Und belib als ain biderber man,
Und müst in mit gnaden lan.'

VON DEN BANWARTEN.

a] 'Hiemit lausz die red stan.
45 Macht itt enkain banwarten han?'

*

hrift vor 12420 aus C. B Von Eschaien. 12421 B ain klain Wenn der mon tuot undergon. 12423 C etwas stelen. 12424 hlt B. 12428 C veslan. 12433 B berouffen. C ab straiffen. 35 fehlen B. 12438—12443 B Do bedarff man wol ains biderch hat er bicht und buos geton So bestat er als ain biderman in vor der segin lan. 12443 C Und musz in wider ausz lan. er abschnitt fehlt B ganz. 12444 C stan Die von eschaygeu

'Ja, so hett ich gern unglük,
Solt ich in nit fahen in minem strik.
Er solt den wald in eren han,
So tuot er in dik an ain hail lan.
12450 So komend denn guot gesellen,
Die lát er das holz fellen
Und lat das holz füren hin
Und nimpt drum ain masz win.
Ettwen tuot er ouch verheln
12455 Und ain fuoder holz stelen
Und tuotz verkouffen,
Daz er mug louffen
Am firtag zuo dem win,
Da wil er denn voll sin.
12460 So gat denn ainr in wald schowen
Und wil zimmerholz howen
Und spricht: 'Bannwart, geselle guot,
Hab ainen frœlichen muot,
Lausz mich howen gnuog,
12465 Was da sig min fuog;
Din herr hat mirs erlopt
Und sol nit sin beropt;
Ich tett es umb in kouffen,
Du darst nit verr drum louffen;
12470 Ich wil mich erlich richten
Und nach dim willen verslichten.
So tuot der vorster ain oug zuo,
Verswigen spæt und fruo,
Und laut in howen wie vil er wil,
12475 Wan es ist ain nutzlich spil.
Also laut er den wald verderben,
Mag im nur stŏklosi werden.
[169b] So solt er aim nemen die ax,
Es wær nachtz oder tags,

*

12452. 12453 in C umgestellt. 12465 C fehlt C. 12468 C Wan ich han ez umb in 12473 C Baide spat. 12475 C frewden spil.

480 Und solt die dem herren bringen.
Der solt denn en zwingen
Mit gerichten und bennen,
Untz das er in an wurd zennen
Und in umb gnad bitten
485 Mit ernstlichem sitten:
'Herr, ich wils niemer me tuon,
Darumb gend mir frid und suon.'
Da solt der vorster zuo keren,
So belib das holz in eren;
490 So lat ers dik an œders gan,
Der gar falsch man!
Wes laut er sich in mich wisen an!
Wie ist im so seltan laid
Das er ist so dik worden mainaid,
495 Der sinem herrn trüw und warhait hat gesworn,
Er solt im billich ab schniden die orn:
Den rat wolt ich geben,
Ja, umb sin valsch leben.
Noch fint man mengen biderben man,
500 An den man wol mag holz und veld lan,
Und der wær jo ain getrüwer knecht
Und kæm in gotz rich recht.'

VON DEN HIRTEN.

'Hie so lausz die red stan.
Macht itt hirten han?'
505 Der tüfel sprach: 'Ja, es sind arm lüt
Und stekend recht in ainr hüt.
Si haltint schaff, swin und rosz.
Ich slach ieglichem für das mul ain slosz,
Das er itt tüg fasten und betten,

*

12489 in C umgestellt. 12488 C banwart. 12499 C Aber doch ain biderman Der nie solich boshait hat getan. 12502 C recht nt im tausent jar als der tag Dez man gestern mit frewden pflag. vor 12503 aus C. B fichhirtten. 12503 C han Die von vorst-tan.

12510 Er gieng lieber in ain garten jetten.
Ich tuons wol ain anders leren,
[170a] Got anschelten und sweren.
Es warend ainest als hailig lüt,
Das in die engel tatend betüten,
12515 Do Jesus Crist geborn ward.
Das saitent si in mit der vart
Und hortant die engel schœn singen,
Ir stimman süssklich klingen;
Ze lob dem almechtigen got in sim tron
12520 Sungends usser massen schon:
'Gloria in excelsis Deo
(Und was als himelsch her fro)
Und frid uff erd allen kinden,
Die ains guoten willen sind.'
12525 Das beschach in der alte e
Und sider seltan me.
Tuot ietz aim ain vech unrecht gan,
Er schilt und swert als ain bœs man.
Des müssends in min segi gan,
12530 Des tuon ichs nit erlan.
Wan si soltind trülich halten
Den jungen und den alten
Und flissklich spehen,
Obs iena die wölff tætind sehen.
12535 Das soltinds vast weren
Und rosz und rinder neren,
So tætind si sin nit so vil fressen.
So tuond si sin vergessen
Mit ir uppkait triben;
12540 So tuot ains bim andren nit beliben
Und werdend verlorn
Und fressend den lüten das korn,

*

12516 B Des lobtent. 12517 BC discanttieren und singen. 12[illegible] B excesis. 12523 BC allem menschlichen kind. 12528 C man Und fluochet im so berlich Dem nye ward gelich. 12531 A haben. 12[illegible] C kelber und fule.

nd bomgarten:
ın tuond si sin warten.
so kompt der man
schaden hand getan,
ıt denn sweren und schelten
.os man im den schaden gelten.
tuonds die wölff zerzerren,
denn ir werren?
ns das die buoben gelten,
æmind davon seltan,
lieff dabi nit so lang,
ıs es was ergangen.
ers denn wider ze samen triben,
ıt ers mit aim kolben umbschiben
lecht in denn ab ruggen und bain,
komind hinkend hain;
uot sich an im rechen.
t er im susz zuosprechen
it ainr ruot ze samen triben,
t den lüten daz fich ganz beliben.
venn die kuo trait halb,
virfft si ain tot kalb.
ffft er ain su an ain bain,
. kompt uff drin hain.
ıt so wolt er gern riten,
. sin daz rosz nit biten,
t er das selb rosz
in ain tüff mosz,
ıg ers inn gefahen;
ıt er denn gahen
ırengen und rennen,
s sich recht tuot dennen;
ıüst im bald ain überbain.
chtet der hirt gar klain,

12550 C der hirten weren. 12554 C er. 12558.
osz oder clain. 12566 BC hinket kompt haim. 12568
.n baitten das rosz So jagt ers in ain mosz.

Und solt mans hin gen an der stund;
Es schatti sim herren umb ain pfund
Und wirt villicht hinken
12580 An dem selben schenkel.
171a] Also tuond sis dik verderben.
Das wirt uff si denn erben.
Noch wil ich üch ains sagen
(Ich hœr es von den hirten clagen):
12585 So der abend gint nahen,
So tuond si kügen und schaff fahen,
Die tuond si melken in ain kübel,
Ist das nit ain gros übel?
So die junkfrow die kuo wil melchen,
12590 So hat si der hirt uf dem feld genon.
Darusz macht er denn smalz und kæs
In sinem schamlichen hæs.
Kompt man im des ze clag,
Er spricht was er des mag,
12595 Die waid sig mager und türr
Und sig die kuo ain alt geschürr.
Damit hat er die milch gestoln,
Ob es jo muos sin verholn.
Ist der och nit ain dieb?
12600 Ja, er ist mir für ander lieb.
Si muossend in min segi gan,
Des tuon ich bi nüti erlan.
Aber ettlich tuond des nüt
Und belibend erber lüt
12605 Und tuond sich ir arbait began,
Die muosz ich vor der segi lan,
Wan si tuond vor got wol bestan;
Und wirt in tusend jar als der tag
Des man gester mit frœden pflag,

*

12578 B Es schied. 12581 C sie die lüt verder[illegible] bosen faygen schelmen. 12583—12600 fehlt BC. 12604 B Und sin gen gott und die w[illegible] umgestellt. 12606 fehlt C. 12608. 12609 fehlen C. slicht).

12610 Wan das arm gedigen
Tuot übel essen und geligen.
Got gert von in nüt denn fuog,
Es ist in iemer fegfür gnuog.
Ain sollichen armen man
12615 Das sicht got billich an.'

VON RIVION UND HUORAN.

[171b] 'Hiemit so lausz die red stan.
Macht-itt riffion und huoran han?'
Der tüfel aber do sprach:
'O irs laids und ungemach!
12620 Si sind mir das liebst gesind,

*

12613 B Es si in jamer fegfürs gnuog. 12615 BC Der nie guotten ıwan Solt das gott nit sehen an. Vor 12616 B Von den Riffan 'orochtenfrowen. C Von den ruffian und farnden frawen. Diesen und ılgenden abschnitt hat C am schluße, hat dagegen zwischen den beiden ıitten 'Von den hirten' und 'Von den wirten' den in A ganz fehlenden ıchon oben aus B erwähnten abschnitt 'Von den snœden antwercken'. utet: Nun lasz die red von hirten stan Macht icht snœde antwerck Der veind sprach ja Ich mocht ir etwen lachen Sie tuond sich mit n dingen betragen Als ich dir hie wil sagen Abbretten netzen Und en setzen (B Als bretten netz und kamben setzen) Und spuolan und ahen Und hüt machen Daz es get krachen So tuond sie sich mit n dingen betragen (fehlt B) Als ich dir hie wil sagen (fehlt B, s. oben) fasz und loffel machen Sind allez antwerck swache Bursten binden træl machen Brieff malen und docken snitzen Kauffent gern kint nit itzig Krebs vahen und kutlan vail han Tuond sich alle wunderlich Und siber und reitern machen Sind alles gewerb swache Und lan und wurtzen (B anspi) fail han Des tuond sich arm lüt began (B üt nit began) Aber under den allen (fehlt bis schluß in B) Tuot mir aller bast gevallen Daz ist der wurffler Der ist mir nit unmær Wann unden da von kumpt Daz hat er alles samen versumpt Schelten und n Tuot der wurffler leren Liegen und triegen Fluochan und kriegen ;uot alles auff den wurffel erben Leib und sel verderben Tuot er aber ın lan Und rew und buosz bestan So tuot er freilich vor mir gan mag denne laider kain gewalt an im han. B schließt: Ich sprach damit lie red bestan Die von den schnœden antwerken ist getan. 12617 fan torochtfrowen und buoben han. 12620. 12621 BC hofgesind nb man si in der segin findt Ich han si an baiden ougen geblendt vor etc.



Und hand nüt und sond vil gelten.
12630 Biderben lüten tuonds übel nach sprechen
Und wend ain weib umb ain wort erstechen
Valsch würffel und ander spil
Und ander bübrig vil
Tribend durch das ganz jar,
12635 Si schonend niemans umb ain har.
Wie si die lüt mugend beschissen,
Darzuo so tuonds alle ir flisse.
[172a] Der bübrig hand si vast gewont,
Die in och ze jungst lont,
12640 Won man selten sollich sicht,
Denn das si begangind bœs geschicht,
Das si dem henker werdind ze tail
Und si hinfürt an dem sail.
Us in so werdent morder und bœswicht,
12645 Das man dik von in sicht.
Si mugend nit arbaiten mit der hutt,
Der die alle us dem lande rutt,
So möcht die stras werden fri.
Wa die sind, da bin ich bi
12650 Und tuo darzuo all min stür,
Wan si gehœrend in das helsch für.

*

12623 fehlt B. C Dar zuo sind sie auch mein spot

So tuond die huoran nemen man,
Nieman sich an si gelaussen kan,
Si sind untrüw und gar vertan;
12655 Ain næm umb ain pfenning vier man.
Si machend bœswicht und lotter vil,
Mördri und vil bœser spil.
Wenn ain kompt in sollich leben,
Das si sich ganzlich tuot ergeben,
12660 Da muos si liden mengen stosz
Und mengen smach so grosz;
Durch die ganzen nacht wachen,
Das ir hutt und har möcht krachen,
Dik bi ainem wüsten mul.
12665 Des werdend si denn also ful,
Das aine nit me dienan kan
Und ze jungst nach brot muos gan.
Darzuo tuond si schelten und sweren,
Und kan in denn nüt me weren,
2670 Das ze jungst ain sak wirt ir genosz,
Darin man si denn wirt stosz;
2b] Und lat mans das wasser ab rinnen.
Das mach ir valsch gewinnen,
Das si tag und nacht hand getan;
2675 Darumb muossends in die segi gan.
Und och ir lotter und buoben
Die lan ich nit ruowen,
Gienge ainr in ain gaitzen
Für das er den lüten tuot abslaitzen.

*

2 B die torochten frowen. C die schanden. 12654 C So sind r vertan. 12655 BC zwen man. 12656—12667 fehlt B. aimem. 12668. 12669 BC Und gott und die hailigen enteren nt sich die min erweren Si volgent miner ler (C leren) Es sind en vor fulkait Die si och in min segin leitt Von disen drieu so dick Das si farent an die hanfin strik So es ist um si ergangen ent bald erhangen Ain sack wer etc. 12674—12679 BC nacht innen Und anders nit (begerend C) beginnen Denn den lüten n Gieng er angaitzen (C in ain graitzen) Und tett mit trüwen pfluog buwen.

12680 Und wær ain biderman,
So wurd er des galgen an.
Si muossend grosz rüw und buos bestan,
Solt ichs us der segi lan.'

VON ROBERN UND MORDERN.

'Hiemit so lausz die red stan
12685 Die von riffion hast getan.
Macht itt morder und roubar han?'
Der vigind aber do sprach:
'O irs laids und ungemach!
Rouber, morder und dieb
12690 Sind mir usser massen lieb.
Es stat tag und nacht ir gir
Wie si den lüten nemend das ir.
Si hand bœsen muot und sinn.
Wela ist der best under in?
[173a] 12695 Der dieb stilt nacht und tag,
Wan im nun werden mag.
Das zicht man denn ain biderman
Der nie gedacht daran.
Der rouber zukt ze holz und ze feld,
12700 Es sig rosz, gewand oder gelt,
Und nimpt aim biderman
Damit er solt wib und kind began;
Das tuot er im nit gern lan,
So tuot er in denn drum erstechen,
12705 Getorst ich es numend sprechen.
Er ist mir über die masz lieb,

*

12681 BC an Und des sackes darzuo Und gewan (C gewun[...] lich (frid und) ruow Und das ewig leben Tett im gott ze luon geb[...] stat es an aim hail Wem er wurd zetail. 12682. 12683 C Ode[...] hindrost in den sack gan Dez tuon ich sie nit erlan. Überse[...] 12684 aus C. 12688 C kumers und. 12690 B Si stekent nac[...] hüt. C Die bœsen leut steckent in ainer hüt. 12693. 12694 C ainen bœsen muot Nu alles umb guot Und weis nit welher aller [...] in tuot. 12699 B zühet. 12702 A wib und wib. 1270[...] 12705 B Gestœrt. 12706 C uns tüfeln.

Wan er ist bœser denn der dieb:
Tuots der dieb nit wider geben,
So belibt doch enr bi dem leben
710 Und mag wib und kind began,
Des si vom rober sind erlan.
Der morder ist der bœste under in
Und nimpt doch den klainsten gewin:
Er ermürt ain drat
715 Und waisz nit was er bi im hat.
Das dieb und rober nit tuot,
Des hat er den bœsten muot.
Des tuot man im den schamlichesten tod an
Den man iemer erdenken kan.
720 Das tuot sich dik enphinden.
Man tuot in dem rosz an den swanz binden
Und slaiffen durch die statt.
Darnach sol man nemen drat
Und mit aim rad zerstossen
725 Gelider klain und grosse
Und in in das rad flechten tuon,
So macht man der welt frid und suon.
b] Aim robar slecht man das hopt ab,
Das sol lützel sin der welt clag.
730 Den dieb henkt man an ain wid,
Damit so gewint die welt ain frid
Vor den bœsen lüten.
Wer möchtz als betüten?
Es ist als min lere.
735 Der sich daran tuot keren,
Umb den ist es recht ergangen
Und han in bald gefangen

*

C leben Und machet in nit wund Und beleibt frisch und ge-
12712 A rober. 12714 B Er mürdt aiu gedrat. C murdet.
hat Lützel oder vil Das ist im aiu bœsz spil. 12723 C
. 12727 B So gewint man dann der welt ain suon. C Dez
ı der welt ain son. welt fehlt A. 12730 C an ain galgen
an ain wid. 12733 B betüten Wie si darzu Spat und fruo
ınd schwerent Gott und die hailigen enterent. Dass. C in 2 zeilen.



'Hiemit so lausz die red stan
12745 Die vom bœsen volk hast getan.
Macht du enkain wirt han?'
Der tüfel sprach:
'O irs grossen ungemachs!
Es ist als ain röubig gesind
12750 Als maus in der segi fint.'
Ich sprach: 'Wie mag das sin?'
Der tüfel sprach: 'Das wil ich dir mach
Kompt ain man durch allü land
An laster und an schand
12755 Und hat sich als wol bewarn
Und ist durch robar und morder gefarn
[174a] Und kompt zem wirt geritten und geloff
Der tuot in denn erst bestroffen,
An messer zuken und swert rouffen,
12760 Und tuot im so türi pfenningwert geben
Es möcht im erlaiden das leben.
Er muos im geben was er wil,
Ist das nit ain hert spil?
Der ist ain robar mit gewalt
12765 Und laut zuo luogen jung und alt.
Er ist ain rouber under dem dach
Und belipt dennocht an sim gemach;
Und wagot weder lib noch guot,

ain andra me tuot.
uos liden regen und wind
er ain find,
lib und guot wagen,
n dik tuot betragen.
at sich der gast den wirt buken
wertsleg und messer zuken.
z ain man ain masz wins trinken,
muos im ain pfenning dran schenken;
st sicher als vertan
ich in in der segi han.
i vint man noch mengen biderman
nüt wider das recht wolt han;
muos ich vor der segi lan,
er tuot mit got wol bestan;
müst ander untugend han,
er ist dem vast gelich
er welle kurzlich werden rich;
n si leben mag nit sin so ganz,
slecht allweg den alafanz,
trag win, flaisch, brot dar.
s tuot er alles samend mit far.
rzuo lat er unfuor in sinem hus triben
mannen und mit wiben,
elten und sweren
d die hailigen enteren
toban, walan und spilan;
tuot in kains befilan;
der tag noch nacht
let er gern den bracht.
mengklich zer bredi zuo der kilchen gat,
nun dester grœsser unfuor hat.
mag wol des tüfels capell sin,
s er inn mest sinü swin,

*

:ken. 12778 C ain man also vertan. 12780—12784
35 B ungelich. 12786 A welle kurzlich well. C Der
len reich. 12790 C nit farn. 12795 C topplan.

Baidi tag und nacht.
Darumb wirt im ain für gemacht,
12805 Darinn muos er brinnen und braten,
Wirt es so darzuo geraten.
Ach, wenn man an das todbett kumpt
Und man das gnadrich zit hat versompt,
Darinn man grosz huld solt han erworben,
12810 So wær man des ewigen todes nit erstorben.
So hand si gelept wit mer
In des tüfels ler,
Denn ain priester in gotz er,
Der des nachtz die metti folbracht
12815 Flissklich mit andacht,
So leit er sich fillicht wider,
Der füllor kompt seltan nider
Nach der mesz glich wider dar,
Also verzert er sinü jar.
12820 Zem jungsten tuot es sich gesagen
Mit jamer und mit clagen.
Nun ist der wirt desselben gesell,
Und züch si baid in die hell,
Umb das kain hailig tag
12825 Der wirt und der gast pflag
Und tæten die hailigen nit eren,
Si tæten dran schelten und sweren;
Wan so zit ie hailiger ist,
Ie me ich uss stosz min list.
[175a] 12830 So ander lüt tuond zer bredi gan,
So tuon ich miner swin kains dran lan;
Ich fürcht si tætind mir engan.
Wan wer das gotzwort gern hœrt,

*

12803—12806 BC Es wirt sicher ir grosse clag. 12807 C Wenne es an den tod kumpt. 12813 C pfaff. 12817 C fuller. 12821 BC clagen Das er ie in der welt So frœwlich hat umbgestürmet (C So fraszlich hat umb gerant) Und das gnadrich zit hat versumpt (B allein) Darinn er gotz huld so wol möcht han erworben So wer er des ewigen tods nit erstorben. 12823—12826 C Und gehornd baid in die helle Umb daz sie kain tag nie tætend eren. 12826—12828 B Nit tetten iren noch eren.

:rt mir fillicht bald endwert.
ch tuon die füller wol bewarn,
enn für strik und garn.
me hœr ich die gest clagen:
r tuot dem pfærid das fuoter für tragen,
ınd loufft sin knecht dar
ıimpt des gast eben war,
:r kompt wider us dem stall,
ıtilt dem pfærd das fuoter überall.
ent denn der gast sin ding ze schaffen,
gind laigen oder pfaffen,
ıg das pfærid nienan komen.
ıim nit swer die nacht tromen?
t an allen orten gesompt.
ɔiderben wirt das nit fromt.
ır nit ain bœser dieb?
: ist mir us der massen lieb.
ilt dem pfærid und dem gast
la solt riten vast.
t ainr denn frü ald spat,
, im schon kochot trat,
ʒe flaisch oder fisch,

*

3O Wan er sin zit mit gott verzert Er mag villicht ain ɔr sin sünd tuot clagen Gott und dem priester sin Da- ir dahin Durch strick und durch garen Da selten kainer ! Tuot er gen himel farn) (nur B) Also züch ich inen gast An mich usser massen frœlich und vast Und tuon en Denn mit in in die helle faren Da wirtt denn der in Ewigklich grisgramen und grinen Oder aber grosz ; bestan Sol mir kainer immer engan. 12836—12864 Da seltan kainer tuot durch kegen Also mein knecht in die segi gelait Den wirt und seinen .gast Hab ich baid an mich Auszermaszen frolich Und tuon denne 'nne mit in inn die helle farn Da wurt denne der wirt Ewigklich gryszgramen und grein Oder aber gar grosz z bestan Sol mir kainer ymer engan Doch vindt man an Der nichtz wider dem rechten wolt han Den muosz Wann er tuot mit got wol bestan Er muosz ander er tuot mir engan.

Setzet man im denn über tisch,
Die wol acht tag alt sind.
Man macht in in gesechenden ougen blind.
Da isset er denn wol ainen kropff,
12860 Der im denn ernüt sinen schopff,
Der sol weren ain ganz jar;
Und muos den dennocht bezalen bar
Als ainr der das frisch hat gessen.
Also kunnen sis wol dar messen.'
[175b] 12865 Tuot aber ain man schenken,
Die tuon ich nit also bekrenken;
Und niemant land unfuor im hus triben
Weder mit mannen noch mit wiben,
Wan si hand muot und sinn
12870 Allzit uff grossen gewinn
Und zerrends den lüten schamlich ab,
Dem wirt frist nüt sin hab.
Man muos im allü ding wol bezalen;
Er kan selb bachen und malen
12875 Klain brot das er im hus brucht,
Davon sin kuchi gar wol rücht.
Die stuk kan er och klain machen,
Des mag der wirt wol gelachen;
Us aim pfund kan er fünf stuk howen,
12880 Wer kan im das nach schowen?
Der git er ains umb dri haller.
Des glich tuot er mit dem ker.
Da sol er mit der masz ringen
Und aim für ain halbe bringen,
12885 Wie kan er dawider keren?
Das kund im sin bichtvatter nit erweren.
Der muos ganz min aigen sin,

*

Überschrift vor 12865 C Von dem weinschencken. AB fahren ohne aufschrift fort. 12865 BC ain biderman und wib. 12868 BC wiben Noch von gespilen und gesellen Die mag man zuo den abrissern nit zellen. 12869—12896 fehlt BC.

b ich erst den rechten gewin,
m sin hoden werden claffen;
ıb weder umb laien noch pfaffen,
er muos wol umb mich geben.
rlürt er das ewig leben,
; er mir ze tail worden;
kompt er in ain herten orden.
aber kainr unfuor in sim hus triben
ɪr mit mannen noch wiben,
si hand muot und sinn,
si nemind glichen gewinn;
es ist gar ain swer hus
runken lüt gand in und us;
nöcht licht ain besser ampt han
ı mit wirtschaft sich began.
der ain pfennwert umb ain pfenning tæt geben,
wær ain gerecht leben;
h muos er bicht und buos bestan,
ich in vor der segi lan.'

VON DEN GEWAND FERWERN.

o lausz die red stan
tt von wirten hast tan.
cht du it enkain färwer han?'
: tüfel aber sprach:
n herz des aber lacht,
ist mir der liebste man
ı ich ienan in der segi han.'
sprach: 'Wie mag das sin?'

*

ıwinn Das si sust lieber gebent hin Dann das si in müs-
nd lib und sel krenken. 12900 B us Wie wols dem
ıer bi gott unrecht seitt (C Der lüget und unrecht sait)
chweren Gott und sin hailigen enteren. 12902 C mit
2903—12906 C Doch mag man ain Daz ist vor got ain
ı muost umb dein geverd beicht und buosz bestan Sol ich
lan Hie mit lan ich die red bestan Die von wirten und
tan. Überschrift vor 12907 aus C. 12908 fehlt C.
tu) du. 12911 C Mein herz tuot sein ymer lachen.

12915 Der bœs sprach: 'Das mach ich dir schin.
Da tett ich dichten nacht und tag,
Wie ich der welt tæt an ain slag,
Damit si verlurind gotz huld
Und vielend all in tœtlich schuld
12920 Und bræchind all gotz gebott,
Und us in trib min spott.
Und do ich all min sinn tett bekrenken,
Do kund ich nit kluogers erdenken
Denn das man farwti das gewand,
12925 Und damit tribind laster und schand
Und damit tribind hoffart,
Die nun seltan ieman spart.
Das es nun an all not hoffart si,
Dasselb merk hie bi.
12930 Die farw ist ze nüti guot,
Si iemer blaw, grün, rot als ain bluot,
Die farw tuot es nuor fressen
Und ist nüt dest lenger am messen;
Es tuot wol dest e schrenzen und schrinden,
12935 Das tuot sich bald enpfinden.
[176b] Es tæt wisz ald gra vil lenger weren,
Wolte man der hoffart enberen.
Nun luog selber in diner gewissne,
Wie möcht ichs bas han beschissen,
12940 Das ains dem andern nit möcht ufhaben,
Wan gefärbt hæs tuot mengklich tragen,
Er laus es denn durch got,
Us den trib ich nit min spot,
Got tuot in sunderlich begaben.
12945 So leg ich disen strik und lagen,
Damit züch ichs an mich

*

12916 BC jar und tag. 12922 B Und si all tett bekrencken. 12924 C ferwete. 12931 C blaw, graw. als ain bluot fehlt B. 12932 C flessen. 12933 C am nyessen. 12939 C Wie mocht ich die welt hof-licher. 12940 B Das ains doch dem andern nimer möcht für übel han. 12943 C wenig min. 12944 B sunderlich drum begaben. 12945 und lagen fehlt B.

nassen gamcllich;
ola, rot, grün gewand
: wib und man in schand.
umb ain eln ain guldin geben,
st ain bœslich leben.
ot sich armen lüten bald gesagen,
an ain pfand an die gant ging tragen;
ain getrüwer antwerchman
sich an grawem benügen lan,
elib er unverdorben
müst nit steken noch sorgen.
abend und den morgen,
sinen geltlüten worgen;
bedörft nit wuocher geben
fuorti ain erber leben
belib ain biderman
wurd wip und kind nit bettlan gan.
wer wil kostlich gewand han,
muos mengerlai hoffart bestan:
muos dester bas essen und trinken,
den und gesellen schenken,
er susz nit bedörft denken,
tuot im sinen lib bekrenken;
es wurd im bald verwissen,
ist der so gar beschissen!
er so guot gewand antragen
mag nit ain urten gehaben!
wirst alles erlassen,
stu die rechten masse,
bestast als ain biderman,

*

ich. 12948 C geferwet gewand. 12949 C in laster
950 B xı fl. C tragen. 12951 fehlt BC. 12953 C
m an der gant Tuot tragen daz wurt er denne clagen.
umb v fl. wolbenügen lan. C umb funff schilling. 12957
3. 12959 B Och nit lihends noch borgen. 12959 fehlt C.
ent nit sein kint nach prot gan. 12963 BC gan Und
er den hals würken (C wurcken) Weder Uuontzen noch
C began. 12969 fehlt C. 12973 B irtten. 12976



12985 Und dort das ewig leben.
Wer aber über die masz wil,
Der tuot ain unhaltig spil,
Wan er in grosz sünd velt
Und ist vor got abgezelt.
12990 Wer sich mit trüwen tuot began,
Den wil got niemer lan;
Wan sælig ist der man
Der sich siner arbait tuot began:
Dawider nieman reden kan,
12995 Er müst doch unrecht han.
Aber der guot gewinnen wil,
Sin sig jo lützel oder vil,
Es sig recht ald unrecht,
Der ist sicher der tüfel knecht.
[177b] 13000 Und wenn er gedient als sin leben,
So tuot er im ze jungst den lon geben,
Ain bad mit harz und mit swebel,
Damit ergürt er im denn das vel
Und tuot denn sin hoffart an im rechen,
13005 Es sig mit werchen ald mit sprechen.
Es wær och meng biderb wib,
Beklaiti si so wol nit ir lib,
Man tæt ir destminder nachstellen,
Wie man si möcht fellen.
13010 So tuot si sich ze vast inziehen

nd gesellschaft nit fliehen
›t sich so suber brisen in,
enmitten wirt so klain,
t aim fremden in sin.
›t denn nach ir stellen,
sin mug fellen,
hūr als vern.
tuot si in gewern
ond ir e brechen.
ond wir tūfel rechen
ich denn gespilen und gesellen
ir in die helle.
›nūst si ir gefärwten gewands.
t laster und schand!
mengi kostlich gewand tragen,
ıag ir man nit wol gehaben,
uot sich gar bald gesagen;
dar es doch nieman clagen)
er denn well jo verderben,
l e ain wuochrer werden,
das si belibend rich und her.
ıch stat all sin ger.
rderbind si lib und sel,
nb ergūrt ich in das fel.
/ärwer hat och ain tail daran,
›r muos in die segi gan;
ol es sin arbait ist,
t es doch ain hochvertiger sit,
›e nūti guot ist;
es ist ain rechti uppkait,
nengen in min segi trait.
alf sin dem ersten erdenken,
ch die lūt damit tæt versenken;
gaistlich und weltlich,

ch tūfel reche. 13022 C Vast in. 13024 C Daz
028 fehlt BC. 13032 fehlt BC. 13034 fehlt BC.
. 13038 BC list.



Und lat sin hantwerch underwegen,
Das er solt triben wind und regen.
Also lert ainr bi dem andern wuocher tri
13055 Des tuon ich als in min segi schriben
Und umbslach si mit minem garn
Und tuon denn nit lenger sparn
Denn mit in in die hell farn.
Es sind zwen hailig man gewesen,
13060 Als man von in tuot singen und lesen:
Der erst ist unser herr Jehsus Crist,
Der ander Johannes baptist.
Die zwen allerhailigosten man
Truogend nie gefärwt gewand an.
13065 Die solten der gaistlicher vorbilder wes
So tætinds vor mir wol genesen.
Es soltind och weltlich sehen dran
Und sich mesklich benügen lan.
Nun sehend an, wib und man,
13070 Wie es dem ersten färwer tæt ergan,
Der das übel tett erdenken
Das man in hoffart tuot swenken,
[178b] Und do ers ander lüt och tett leren!
Do tetten wir tüfel zuo keren
13075 Und fuortend in hoch enbor

13047 BC O irs lasters und schand. 13049 C

ırffend in herab ins hor
ıer uff wider
ider nider,
.öcht sich nit erweren,
eten in ze purver verzerren
echten urkünd
ärwen si sünd.
ın ich üch es ellweg kund,
rinnent ewenklich ze clagen
voltent kaim nüt vertragen,
nd, das kain hailiger man
ti trait gefärwts an,
rün, blaw und rot
ın sinen tod.
värwen nit erdacht,
:t wurd nit sovil volbracht.
disz hoffart durch got laut,
ert durch min segi draut
lurch strik und netz
ɔelib ungeletzt
wær mir engangen,
n hoffvertiger tuot gehangen.
: muos er so grosz rüw han,
.ch in uss der segi lan,
:inen lib also beklaiden tuot
:r der welt gæbi muot;
s nun ist ain weltlich gezierd,
en menschen an got irt,
ı solt kain gaistlich man
:n kain gefärwts an,
n volkomenhait welt stan.

*

—13080 fehlt B. 13077. 13078 C Und wider auff 3079. 13080 C Daz im zerbrachent alle gelider. 13083 ·rlauben Daz solt mir sicher glauben (B allein) Und die ıond tragen Die. 13085 fehlt BC. 13088 C braun ıer nit bisz. 13097 B gehaugen Und ist übel umb in C ausz meim gewalt gan. 13103 C gottes.



13115 Da selten kainr tuot durch varn;
Und züch vom ufgang zum nidergang der
Ist mir selten kainr endtrunnen;
Denn der lützel ist
Ietz zuo dirr frist.
13120 Nun fint man under allem gaistlichen gesi
Seltan kain die hailig sind,
Und under weltlichen noch minder;
Wan die tuon ich bas überwinden.
Das snœd uppig gesind
13125 Sind mit guoten ogen blind.
Ich wil och dem värwer
Geben ain vil guote ler,
Wie er die lüt sol beschissen,
(Ich hoff, si söllinds all wissen)
13130 Wie er für endit blaw machet,
Das sin der gast nit wol gelachet.

*

13107 B betœrt. 13108 C betœrt. 13111 C
zehen gottes gebot Hat man nu fur ain spot. 13119-
ist uns laug nie so wol worden Es halt selten niem
Darumb sind ietz in langer zit nie kain hailig worden
billich an der hand So grosz laster und schand Das
gaistlichen gesind Selten kain hailigen findt. 13125 feh
—13147 BC Also züch ichs bald an mich Weltlich und g
massen frœlich Hett ich dich nuo och darinne (C Hette ic
Darumb kam ich zuo dir her Das din tail nit stünd ler (B alle

in den blawen haidelber;
er der selben nimpt mer
ler endit, das wirt blaw,
asselb lat werden law.
sol er dunken garn
ol im selb die endit sparn.
ıag im die kost hin tragen.
wil das aim buren sagen,
n im wol die red machen
er presz, das es tuot krachen.
s nit ain cluoger fund
ɔringt den värwer in min schlund?
kan ichs nit lenger sparen,
ırcht, ich müsz von dir faren.
sind ir ettlich, uff die ich luog,
· mag haben sollichen fuog,
h dirs nun muos als sagen und erzellen
ch und min gesellen
velt tuond fellen.
vie wir mit der segi und garn
ı das land tuond farn.
t du dich, das ist din gewin,
; so var ich dahin. Amen.'

R AINSIDEL WAZ ER VOM TÜFEL GEHORT HETT.

hœrend, herren und frowen,
ɔrdent ir wunder schowen,
ich han gemainlich mær vernomen,
ler tüfel zuo unserm herrn ist komen
ıat in umb ain gab gebetten,
r in liesz die bœsen us den guoten jetten,
die im sin bot nit tuond vor ougen haben:

Ich muosz dir alles daz sagen und auch erzellen. 13149 C Tuond durch alle die welt varn. 13154 Hier schließt Der schreiber fügt noch hinzu: „O wie fro ich was do racias." Überschrift vor 13155 aus C. C fängt an: auch herrn Hœrend herrn und auch frawen.

Wider got und sind bott.

13170 Das man mir wol gelopt.
Wan als die segi mit garn wirt gewürkt
Und mit knöpffen ze samen gestrikt,
Also wirt widerwertig leben
Wider got mit sinnen streben,
13175 Mit worten und mit gedenken
Tuond si sich selb versenken
In das nidrost abgründ,
Als uns die geschrift verkünt.
Nun hat im got erlouben getan,
13180 Wa er mag begriffen, wib ald man,
Si sigind gaistlich oder weltlich,
Si sond im sin all gelich,
Münch, nunnan und pfaffen,
Er sol sin ding mit inen schaffen;
13185 Wan uppig münch und nunnan
Ist des tüfels samnung.
Nun hat er gedingot siben knecht,
Die ziehend im die segi recht;
Vom ufgang zem nidergang der sunnen
13190 Ist im seltan kainr endrunnen;
Denn der lützel ist
Ietz ze diser frist.



13162 C jagen Und wil richten strick segi und garn.
13165 C Er gehange etwa drin. 13167—13178 ko

l ich in die siben knecht nennen,
ı dest bas mugind erkennen.
es sind die siben houptsünd
ı dir ietzo verkünd.
ı ainr tuot gehangen,
ien ist es recht ergangen;
ır drin sterben,
ıos eweklich verderben.
•st haisset Hoffart,
at sin sail nit gespart.
nder haisset Trækait,
er welt vil tuot ze laid;
ıan gotz dienst sol pflegen,
ıut man halbs underwegen.
·it haist Gitikait,
t so lang und so brait;
ler ersparen mag,
ıt im als ain slag.
erd haist Frashait,
at dię segi wol beklait,
ɜr luodert gern
ıhus und in der tabern.
ınft haist Nid und Hasz
umpt niemer ab der strasz,
nenger nit den andern an,
ɜr nie laid hat getan.
echsten nempt man Zorn,
em ist manig man verlorn,
ɜr ist grimmeklichen

*

en Und merck dez tüfels siben knecht Sind wider-
siben gaben dez hailigen gaist Mit den man kumpt
ıwig leben Und zu gotlichem segen Also wer von den
funden Den hat der tufel bald verslunden Tuot er in
n. 13203. 13204 C ist an gottes dienst tragkait Tuot
e laid. 13206 C underwegen Solte man aber uppi-
sich bei den ersten dar scheiben. 13208 C Zer tuot
13209 C gefahen. 13214 C tafern. 13220. 13221



[181a] 13230 Das si sond nœten und pfenden
Und an dem babst an fan
Und an dem bettler us lan gan,
Und darnach am kaiser
Und us lan gan am waisen.
13235 Nun wisend si den kaiser an,
Das er die fürsten in maisterschaft sol ha
Die land sich nit gern truken
Und wend sich och nit smuken
Und tuond hinwider bissen;
13240 Da hept sich denn ain rissen,
Und liesz mich nit an tusend benügen,
Wenn herren und kaiser woltind kriegen.
Wan lan laid an tan,
So hept sich schand;
13245 Wan wittwan und waisen
Macht man vil in raisen,
Und tuond der rob nemen sovil,
Das ist gar ain süntlich spil.
Land und lüt verderben
13250 Das tuot ewklich uf si erben;
So mengen bettler machen,

*

13227. 13228 C Daz ir icht werdent ze laster und
in ist daz urlaub über euch geben Wan sie vindent wider g
Den vahend sie mit irem garn Da er nit bald tuot durch

ıd wir tüfel lachen.
tuot die buren buken
ι und mentel zuken,
pt er unders dach
rft herab würst und bachen,
st er küssi und pfulwen in sak,
: iemer drin bringen mag;
ıpt diser löffel und kar.
ıt es rumpplan gar,
ıs ganz land verdirpt.
nds denn ainandren slahen,
n, stechen und vahen,
sterbend an rüw und bicht:
rdent mir all gar licht.
mb liesz ich nit an tusend benügen,
ıg und herren woltind kriegen.
erk, so got guoti jar git,
ıend wir ind' herren ain nid;
mend sich die fürsten an.
ɔs es denn gan,
in kuo irn rechten herren hat,
ɜ also durch ainandren gat.
; man den soldnar bestellen,
er gredsten gesellen,
ıd sich uf ainander gahen,
ʼil kainr den andren fahen,
er sold ist also guot,
sich selb wol hand in huot,
ond die welt also endrichten.
ɔnd wir tüfel dichten
ond denn nit lenger sparn,
ossends all in unser garn.
ert och über grafen und frigen
lüt clagen und schrigen,
hätzends als gar
ibend in weder hutt noch har,

ılt C. 13284 C landsgrafen. 13287 C Und zerrend in ab.



Kouflüt und gewandschnider
Merkent die rechten mær,
Tuond ir ding dest türer geben
Uff zil denn also bar,
13300 Und solt ainr baiten ain jar.
Si wend des rechten nit pflegen
Und land es als underwegen.
Korn ufschütter und rich beken,
Ist das si das korn tuond versteken,
13305 Das es verdirpt und verschempt,
Dardurch die lüt werdent geschent,
Als tuot es damit undergan,
Das solt er im besten verkouft han.
Die wirt tuond och ir gest buken
13310 An swertsleg und messer zuken;
So si den robarn tuond endrinnen gar,
So zukt in der wirt ab hut und har
Und robet under dem tach
An sinem guoten gemach.
13315 Den lon ich nit komen hin,
Er ist mit aller rechten min.
Und alle die unrecht elnmasz, gewæg tuon

13288. 13289 C verderben: sterben. 13293 C im an
13293 C recht Welhe verderbent ir arme weib und man D
zwifel in mein segi gan. 13298 C ir trew dinges geben.

ich nit hin lan.
rasslar und topplar,
ich allensamend har.
›sar mit unrecht triben,
all in die segi geschriben,
ʒer, bretlicher und zuoluoger
all nit gar unmær.
:, gewins nemer
r das spil liher
langen nacht darob ligen,
als das bœs gedigen;
n brett und uff dem brett
ler segi gelept,
ı es mit geverde tuot.
: spiler hat den muot,
ınn gern sim vatter an,
mit im spilan gan,
ich si in der segi han.
slaher, gogler und affer
r all nit unmær.
schuoler und buoban
uppig man.
r, schelter und varend lüt
recht in ainr hüt.
and all hübsch man
h all in der segi han.
r, röubar und dieb
r allsamen lieb.
›recher und och brenner
s all nit unmær.

*

oszend all in die segi gan. 13321 C Waler bosser
iben. 13323 C zuo leger und brettleiher. 13325
13326 fehlt C. 13336 C gloggler. 13338 C
13339 C man Als ers iens in der segi mag han.
ın schiltbuoben alle hübisch man Sond in die segi
er morder . . Sind iu hertzklichen lieb. 13346. 13347
kirchen brecher Sind alle sein gar.

Main swerer und main tæter,
Lotter, glisner und verræter,
13350 Klaffer, lüssmer und speher,
Landzwinger und heller
Sind als bœsz als die steler,
Si muossend all mit mir varn
Ze hindrost in das garn.
13355 Darsetzer und falsch ratgeben
Die kumend uns all eben;
Darzuo trieger und och lieger,
Biegar, zaner und trieger
Lugnar, trugnar und spottar
[183a] 13360 Sind mir nit vast unmær.
Und was ich üch hie han verkünt,
Ist als des tüfels hoffgesind;
Und alle die der welt ir hab
Ze unrecht nemend ab,
13365 Und alle die falsch tuond triben,
Es sig mit würken und mit schriben,
Und alle die unrecht machend ze recht
Sind alle des tüfels knecht;
Wan alle geværd ist verbotten
13370 Vor der welt und vor gotte;
Und alle die hoffart tuond triben
Wil ich alle in die segi schriben;
Und die trakait an gotzdienst tuond pflegen
Bisz man zer kilchen git den segen;
13375 Die fræssigen und die gitigen
Die tuon ich gar gern hen,
Manslachter und unkünscher
Land die segi nit ler;
Darzuo die argen und kargen

13348—13350 C und brenner Maintæter und verræter. und ir helffer. 13353. 13354 fehlen C. 13358—13360 C [illegible] krieger Darzuo trügner und lugner. 13366 C wercken. 13[illegible] ze unrecht machent Oder unrecht ze recht. 13370 C Selber [illegible] 13372 C Die sol er, fährt in d. 3. pers. fort. 13376 C tuot er.

chnüdel und güdel
chnufar und jufar
brissar und unrecht zollar,
ch allen in die segi har,
mind geswind,
ind min hofgesind;
die ir hab unrecht hand vertan
mir in die segi gan,
wol ain rais wil machen
en widersachen.
chten sond wir vertruken
er die füs buken.
der grœsser tail soll obligen
gewalt angesigen,
irs trülich mitenander han,
id die gerechten wol bestan.'

)T DER TÜFEL AIN GEMEIN RED.

nimer raisern erlouben
ıürden und rouben
und arm buken,
en ir hab zuken,
eñ ieklicher was er mag,
cht oder tag,
ind liegen und triegen,
chten er und guot abkriegen.
gaistlicher under mir han,
len gerechten ir kilchen lan.
und wuochrer,
lher und velscher,
ıan in den closen
den brüdern tuond kosen,

*

ın C. 13392. 13393 C Der mertail weit Billich or 13396 aus C. 13396 C Ich lucifer tuon meiner l. 13399 C Und menclich .. Und ir. 13402 C Ir C Und den gerechten irren Und guot ab triegen. . an. 13406—13409 C Die nemer und .. Ziehends

13410 Die prieor in den clostern
Sond ir ept verstossen,
Und der gemain convent
Gar wenig umb den apt gend.
Tüg iederman sin herren vertruken
13415 Und under sich smuken und truken.
Das unrecht tuot ietz ob ligen,
Wir tuond dem rechten angesigen.
Ir sond des almuosens vil nemen in,
Enruochend, wa es kom hin.
13420 Ir laien und ir pfaffen,
Ir sond 'alles das schaffen,
Das ir mit lust volbringen mugend,
Die wil ir sind in iwer jugend,
Und tuond des spruchs vergessen
13425 Den Cristus tett sprechen:
[184a] 'Umb susz hand irs enphangen,
Umb susz sond irs geben.'
Das kæm üch nit eben;
Wie kündind ir füren herren leben,
13430 Soltind ir das wider geben
Das ir mit unrecht hand enphangen?
Land üch nit darnach belangen!
Hie wider so tuon ich üch leren,
Ir sond ainandren kilchen und altær abzerren
13435 Und tuond den tof und hailig öl verkouffen,
Laien und buren das ir abstrouffen,
Das ist ietzo ain guoter louff.
Ir sond das sacrament umb susz nit geben,
Das ist ain gaistlich leben;
13440 Und sprechend: 'Es ist ain selgeræt.'
Achtent nit uff Cristus tæt;

*

13410 C priol. 13412. 13413 fehlen C. 13415 C smuel fehlt C. 13420—13428 C Guot gesellen und gespilan Lend euc bevilhen Ir hond doch die layen Nemends wie ez euch gang ze 13429 C woltent ir han. 13430—13432 fehlt C. 13434 C Als pfrunden ab zerren. 13435 C Tuond den firm und. 13436 bestroffen. 13437 C in dem loffe. 13438 C Und gottes leichna

ıin diener sin,
nd ir volgen der lere min.
ıd och schelten und sweren,
ıin hailigen enderen.
ab dem altar gand,
d das ir das nit land.
czri sond ir triben
rowen und wiben;
aine hin
ich üch bin.
rf der gaistlichen an min raisz wol;
wirt die segi fol,
nugend die laien uffendhalten
ıd si in die segi schalten.
ın ir werch sehend,
n si nütz dawider jehen.
och ritter und knecht
ich ziehen der kilchen recht,
i sigind gottes knecht,
ı vesper und mesz tügen singen.
och dabi danzen und springen,
nemen den kernen
ıd den pfaffen die spriwer gerne;
damit stechen und turnieren,
d kind mit zieren.
l man das almuosen legen an.
r in min raisz gan,
ı och die closter verderben
ınd es iwrau erben.
si nun ain gersten hand gessen,
gends dennocht wol vesper und messe.
ıd och nit ver zer metti gan,
sol man in zwen filzschuoh lan

gespuntznye treiben. 13464 C sprewr. 13468 C
z gan oder reyten So tuond nit lenger beyten Und



Da tuond ir an recht,
So sind ir min lieb knecht.
13485 Ir sond och all frowan beschalken tuon
Land in nit weder frid noch suon,
Und werdend den gaistlichen niemer hold
Darumb gib ich üch richen sold;
Und tuond ir disen dingen recht,
13490 So sind ir all min lieb knecht.'

DER TÜFEL SPRACH ZU CHRISTO.

'Nun luog, almechtiger got,
Also stand allü minü bot.
Wiltu mir joch die lan,
Die sich tuond frœlich began
[185ª] 13495 Und der dinen kain acht wend han
Und durch dich wend tuon noch lan
Und dich scheltent und answerend,
Dich und din muoter enderend?
Herr, die raisz solt mir geben,
13500 Si ziehend mit den dinen nit eben!
Herr, die frowan, die disz och pflegen,
Fügen mir in min raisz eben,
Ich mains die uppigen wib,
Die da zierend iren lib
13505 Und sich gen der welt tuond uf mützen

d geberd spitzen
n ougen tuond an zwieren
m mund tuond smieren.
och nit in min raisz füren?
annen tuond nach louffen
tuond verkouffen?
weltlich wip ald nunnan,
t all in min raisz gan,
üt durch dich wend tuon noch lan?
lle dine gebott
ietzo nun für ain spot!
nd weltlih,
it ziehen all an mich
herr, an in rechen
nistat und übel sprechen?

JHESUS REDT HIE GAR ZORNLICH.

und iemer ach!
lih Cristus sprach:
verfluochten ietz zuo diser frist
nd' hell, das in berait ist,
ins vatters gebott
für ainen spott
sąhend die gerechten recht tuon,
hatten si weder frid noch suon!
lie minen recht hand getan,
si och billich mit mir gan
vatters rich,
n tusend jar vor frœden glich
der tag

veltlich oder gaistlich Nunnen oder beginan. 13514
13515 C deine hailige und geordnete gebot. 13520
berschrift vor 13521 aus C. Von hier bis schluß
aufeinanderfolge vielfach von einander ab, veranlaßt
en und erweiterungen, als besonders dadurch daß C
theilweise mit der ersten vereinigt. 13524 C ist
Und thuo in ain wider gelt.

Des man gester mit frœden pflag;
13535 Und nim die dinen zuo dir,
Die nie woltend volgen mir;
Den soltu denn iren lon geben,
Wan si hand verlorn das ewig leben.
Ja, für si in das helsche für,
13540 Da in allü frœd ist tür;
In den ewigen tod,
Da hand si angst und not.
Si tuond ir zen ze samen bissen
Und in selb das har us rissen;
13545 Und in sie giessen swebel und bech,
Damit so werdends niemer grech;
Darzuo brinnen und braten,
Also tuot ir guottat geraten.'

HIE MACHENT DIE TÜFEL END.

Der tüfel sprach: 'Nun wol an,
13550 Min aller liepsten dienstman,
Si sigind gaistlih oder weltlih,
Ir kumend mir all gelih!
Uns ist nie mer als wol worden,
Ir hand nie gehalten iwern orden,
13555 Ir wærend mit der welt behaft,
Ir enruochtend was der brediger klaft;

*

13534 darauf hat C die weitere ausführung: Da wil ich in ze l Meinen gotlichen segen Und daz ewig leben Daz tuon ich in geben Wann sie tattend dar nach werben Ee sie auff ertrich tætt ben Da tættends menclich wol und nieman we (13608) Dez sin von mir imer me (13609) Sie tætend mich auch minnen Von gan zen und sinnen. Darauf folgen in C z. 13610—13642. 13536— Die dir volgend so schier Wie gewesen ist ir leben Also soltu in geben. 13543—13546 fehlt C. 13547. 13548 C Mit brinnen tuond ir sünd. Überschrift vor 13549 aus C, in A spricht noch z. 13604—13649. 13550 C Mein siben Loud euch kain engan uns gedienet ir leben Wir sond in nu den lon geben. 13552 euch sie sein all geleich. 13554 C Ez helt kainer. 13555 C Si C fährt in d. S. s. fort. 13556 C lerer klaft Und hettends nach getan Sie werend das alles erlan Und hettent besessen das ev

› muossend ir switzen
le der hitze;
ʐ denn ze kalt,
irs us aim ins ander bald.
r lieben gesellen,
her all in die helle,
nd iemer liden pin
frœd die si hand genomen in.
ın und die pfaffen
ı haben wol geschaffen,
il almuosends namen in:
ist nun ir grœste pin!
ins durch got hand geben,
si geschikt zuo ewigem leben.
und iemer me herren und frowen
an dem tanz tett schowen,
kilchen almuosen næmen in,
ıerlichen pin!
ıun ir herlich swenken,
.r si tuond in die helle senken?
:hen land gaistlich sachen,
muossend ir mit uns swachen.
ler priester wesen,
n tuond singen und lesen
dien und leren
volk zuo got keren.
ıd och die gaistlichen
ıot pfrond nen
ander durch got gen;
spricht Jehsus Crist
r all maister ist:
ir armen und werdent gesattet,

geben. 13561—13564 C Also tuond wir sie baden
l ze clagen Si hond auff erd ir guot genomen ein
: leiden pein. 13565 C Die münch nunnen. 13574
drum muoszend switzen In der hellischen hitzen
ısen geraten Ze siedent und ze braten.

Wan man sol üch komen ze statten:
13590 Übrigs sol man gen den armen,'
Billich sol man sich über si erbarmen:
[186b] Und we den, die mit den almuosen werdent rich,
Won die tuond gotz ler ungelich.
Wan ir disz wider got hand getan,
13595 Darumb muossend ir in die hell gan.
Mit iwerm almuosen essen
Muossend ir üch eweklich fressen
Und hand die dies üch hand geben
Gesent zuo ewigem leben.
13600 Wolan, ir lieben gesellen,
Ziehend hers all in die helle,
Und was an Cristus schar tuot hœren,
Der sond ir kains verseren!'

CHRISTUS SPRACH:

Cristus sprach: 'Ich wil üch sin nennen,
13605 Das irs kunind erkennen:
Die da hœrend an min raisz,
Die tuon nieman kain fraisz,
Si tætend mengklich wol und nieman we,

*

13589—13591 C Und daz über werd daz gebt den armen Er mant man sulle sich. 13593 C Wann der tuot. 13594 C schließt das ganze We hewt und imer me herren und frawen Die man tett an ainem tanz schawen Die der kirchen almuosen namend ein O der jamerlichen grossen pein (13571—13574) Wie sie auch drum muoszend switzen In den hellischen hitzen Also tuot in das almuosen geraten Ze sieden und ze braten Wa ist nu ir herlich schwencken (13575) Wer möcht ir unseld alle gedencken Tuot dem drum misselingen Der drum tuot die siben zeit singen Wie mocht denne dem misselingen Der am tanz tuot mit springen Mit schellen daz es tæt klingen Sich tuot doch ain betler umb ain stuck brot besorgen Solt der nit billich stecken und worgen Der villeicht vierzig marck geltz nimpt ein Dez ain heller mit recht nit ist sein Ez solt sicher der priester wesen Die drum tuond singen und lesen Und predigen und leren Und das volck zuo got keren Daz ist aller hailigen lere Wann sie nu alle wider gottes gebot hond getan Dar umb muoszend nu imer in der helle stan Sicher nu brinnen und braten Also tuot ir leben ze jungst geraten Wol recht her mein siben gesellen Ziehend mirs her in die hellen Und mit meiner segen Tuonds alle ein her kegen.

si gelopt iemer me.
ı gebott tatents tragen
s in ir herz haben,
nd si kains brechen.
ich me lops von in sprechen:
sælkait und zwelf ræt,
min ler und getæt;
sechs werch der barmherzikait
ltends vor allem laid;
n gaban des hailigen gaist,
wird ich in aller maist;
siben hailikait,
ind si wol beklait;
:ünff sinn
si zuo göttlicher minn;
ənd sich vor den nün fremden sünden:
n ich dir verkünden.
nt och rechten Cristan globan,
gend si so tougen;
milt und voller barmherzikait,
ist wol an in angelait;
luter, künsch und rain
claren sunnen zain;
gehorsam und diemütig gar,
in nit umb ain har;
all fridsam sin,
haissends die kinder min;
l veiran und vasten
d ir lib seltan rasten;
l miltlich durch got geben,

siben hauptsunden. 13625 C offenlich. 13626. 333 C har Sie sind weis und tugentlich Wer mocht sind senftmutig als die frawen Dar umb sond sie got nen lutern herzen Daz behuot sie vor allem smerzen. auch fridlich sein. 13635 C min Sie warend auch Dar umb daz reich der himel ist ir Si littend auch ie gerechtikait Dar umb sinds mit dem reich der tætend auch feyren und . .

Damit verdienends den gotz segen;
13640 Und übend sich mit der marter min,
Wie möchtinds mir iemer lieber sin;
Si tuond och pflegen,
Darumb wil ich in das ewige leben geben.
Der mensch muos tuon all sin vermugen,
13645 E das er kum zuo diser tugend.
Den geb ich den ewigen segen
Und wil ir in dem himel pflegen.
Susz wer so genzlich wider mich tuot,
Der muos in der helle gluot.'

DER TÜFEL SPRACH:

13650 Der tüfel sprach:
'Ich tuon den minen laid und ungemach.
Si woltend dich nit für ougen han,
Des muossends iemer in liden stan,
Und wirst, herr, an in gerochen,
13655 Hand si ie wider dich getan ald gesprochen.
Hiemit ker ich mit den minen hin
In die bittren helle pin. Amen.

Amen, das ist war.
Got geb uns ain guot jar!

*

13658 C hat am schluß: Got behuet mich durch sein hailigs leiden u. durch sein grosz barmherzikait vor der segin.

]SWORT DES HERAUSGEBERS.

ausgabe des bisher noch ungedruckten gedichtes
ften benützt, von denen die der fürstlich fürsten-
ɔk zu Donaueschingen angehörende als grundlage
hum des beichtigers der klosterfrauen zu Bregenz,
negg, kam sie von diesem in den besitz des frei-
aßberg, nach dessen tode sie mit den übrigen
ɪek an ihren jetzigen aufbewahrungsort übergieng.
beigefügten schlußworte anzeigen, ist sie im jahre
umfaßt samt dem bemalten vorsetzblatte 185 blätter
ägt das bekannte waßerzeichen eines ochsenkopfes.
itelbild eine colorierte federzeichnung: vier teufel
netz in die höhe, in dem sich personen aus den
ɜn, ein pabst, ein kaiser, ein mönch, frauen, reiche
zwölf, als gefangene befinden. Drei andere teufel,
iner bank sitzen, erheitern die fahrt durch musik.
aufschrift:

wie der tüfel all stæt [stänt?] an sich zücht
end die tüfel.

textblattes (2a) befindet sich eine architektonische
er Laßberg das thor der obern stadt zu Bregenz zu
raus er die vermuthung schöpft, daß das gedicht
ßt, doch wenigstens geschrieben wurde. Außerdem
ift viele für malereien bestimmte, jedoch unausge-

inger handschrift war bis jetzt die einzige bekannte [1]),
st schien, bevor es Pfeiffer und Scheffel nach ihr in
ɪrt hatten, nirgends erwähnt zu sein. Erst während
ɜser ausgabe ist es dem unterzeichneten gelungen,

*

ıla b. III, 21, und Scheffel, die Handschriften altdeutscher
h Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen. 1859, 4.
Grundriß, Nachträge, s. 1155.

eine spur zu finden, die auf das frühere bekanntsein desselben und zuletzt zur auffindung einer zweiten handschrift führte. Den nächsten hinweis darauf hat Scherz in seinem glossar unter dem worte 'Segin'. wo er sagt: 'Extat codex saec. XV. sub tit. des tuffels segin, quem citat Heumann in obs. de lingua occ. p. 18[illegible].' Heumann erwähnt nun dieses gedicht am schlusse der genannten abhandlung (in seinen 'Exercitationes ivris vniversi praecipve germanici', Altdorfii, 1749. 4.) nicht blos, sondern giebt auch eine kleine probe desselben. Die vergleichung dieses nahezu drei seiten umfaßenden abschnittes ergab jedoch alsbald, dass der Altdorfer professor eine andere handschrift mit ziemlich abgekürztem texte und etwas veränderter sprache vor sich hatte, und so führte weitere nachforschung auf die von Schnizer beschriebene, in der kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch im bayerischen Franken befindliche handschrift [1]), die mir denn auch durch die gefälligkeit des herrn dekans Bauer, des gegenwärtigen vorstandes der bibliothek zur einsicht und benützung zugeschickt wurde. Die übereinstimmung des textes der Heumann'schen probe mit dieser Neustädter handschrift macht es neben der wahrscheinlichkeit, die in dem örtlichen verhältnisse liegt, fast unzweifelhaft, dass sie die von Heumann benützte ist. Gleichfalls auf papier, den schriftzügen nach zu gleicher zeit oder nicht viel später als die Donaueschinger handschrift, geschrieben, läßt der nur 150 quartblätter [2]) starke umfang schon von vorneherein errathen, daß sie das Donaueschinger gedicht nicht vollständig enthält. Aus der nähern vergleichung ergab sich, daß ihr zunächst der anfang des gedichtes (z. 1—68) durch ausfall der zwei vorsetzblätter der ersten lage (s. z. 69, anmerk.), sodann der schluß von z. 13155 an fehlen, und außerdem einzelne abschnitte zum theil ganz weggelaßen, zum theil eine so grosse abkürzung erfahren haben, daß das in der Donaueschinger handschrift 13657 zeilen umfaßende gedicht hier nur 7050 zeilen hat. Trotzdem stellte sich andererseits heraus, daß diese neben den abkürzungen viele mitunter nicht unbedeutende erweiterungen des textes hat, die in der Donaueschinger handschrift fehlen. Dieser umstand ist für die bestimmung des verhältnisses beider handschriften (von denen ich von nun an die Donaueschinger mit A, die Neustädter mit B bezeichne) entscheidend. Es ergiebt sich

*

1) Der Kirchen-Bibliothek zu Neustadt an der Aysch Erste Anzeige, von den darinnen befindlichen Handschriften etc. herausgegeben von Georg Matthäus Schnizer Nürnberg, 1782, 4. s. 42. Daß die handschrift ein gedicht sei, hat Schnizer zu sagen vergeßen.

2) Wie Schnizer dazu kommt, die handschrift 230 blätter stark zu bezeichnen, ist mir um so weniger erklärlich, da nach seiner beschreibung die ersten zwei blätter zu seiner zeit schon gefehlt haben, am schluße nichts ausgefallen ist und der einband der handschrift überdies aus der zeit vor Schnizer stammen muß.

r A noch B die originalhandschrift, sondern
n oder überhaupt einer noch vollständigern
n sind. Um so überraschender war mir nach-
itten, von meinem verehrten freund professor
nen handschrift in der fürstlich wallersteini-
n (ich bezeichne sie mit C), deren einsicht
nnten gefälligkeit des fürstl. domanialkanzlei-
W. von Löffelholz zu Wallerstein verdanke.
in ihr die original- oder jene vollständige,
handschrift zu finden, nicht in erfüllung
für diese ausgabe von wesentlichem nutzen.
s dem umfange nach in der mitte zwischen
schrieben, ist sie um 8 jahre jünger als A
n weniger als diese, dagegen etwa 2500 mehr
e verhältniß betrifft, so zeigt C durch auf-
en kürzungen und auslaßungen eine größere
C, und es dürfte, da auch C, wie B, in
usätze zu A, aber auch B mitunter mehr
ndschriften somit kürzungen sind, als sicher
mittelbar nach dem original gekürzt hat,
abschriften aus einer von A verschiedenen
handschrift sind, welche gleichfalls eine
mit in gleicher linie mit A stand. In sprach-
handschr. A näher als C, welche vielfach
at, und durch die häufig veränderten satz-
in singular und plural, durch weglaßen
adjektiven u. dgl. einer überarbeitung nahe
ißte unter solchen umständen die vollstän-
gelegt werden, von der denn auch die vor-
n für die gleichmäßigere schreibweise vor-
eichneten abänderungen, ein genauer abdruck
ift B und C gebotenen zusätze sowie alle
er letztern wurden nebst der angabe der
dem texte als anmerkungen beigefügt. In
lich in B muß erwähnt werden, daß diese
ommen wurden, indem häufig nur einzelne

*

163 blättern in 2, zählt im ganzen 9979 verse und
r Sibillen weissagung gebunden. Der ganze band
dem ochsenkopf sehr gleichmäßig und mit großem
s stückes oder des ganzen bandes steht: Hie hat
ns seinen segen send vnd ist auß geschriben worden
ler beschneidung vnsers herren anno etc. xxxxviiij.

zeilen herausgenommen wurden, die als reime zu den vorausgehenden passten und darum, wenn dies überhaupt zu erreichen ist, erst durch die zusammenhängende darstellung in A klarheit und verständniß erhalten. Bemerkenswerth erscheint ferner, dass in B und C häufig die stellen mit historischen bezügen, so die wichtigste für die abfaßungszeit dieses gedichtes (z. 2915—3038), ausgelaßen sind. Im übrigen möchten vielleicht auch die schlußworte des schreibers von B

O wie fro ich was
Do ich schraib deo gracias

einen fingerzeig für die gründe und grundsätze seiner abkürzungen an die hand geben.

Was das gedicht selbst betrifft, so ist es ohne alle künstlerische behandlung und daher seinem dichterischen werthe nach ohne bedeutung. Dagegen wird sowohl der sprachforscher, als auch und vor allem der culturhistoriker eine nicht geringe ausbeute aus seiner reichen und bunten schilderung des lebens und der sitten im beginnenden 15 jahrhunderte schöpfen können. Das gedicht gehört zu den satyrischdidaktischen und enthält in der form eines gespräches zwischen dem teufel und einem einsiedler eine ausführliche und rückhaltlose schilderung der gebrechen der zeit und eine nachdrückliche geiselung der laster und thorheiten aller stände dieser welt, geistlicher wie weltlicher, vom höchsten bis zum niedrigsten. Während der einsiedler nach beendigung der vorrede, wie der dichter selbst die z. 1—78 nennt, bei sich die unendlichen verdienste des erlösers um die menschheit und die daraus zu folgernde hohe würde des menschen betrachtet, rühmt er sodann die weite ausbreitung des reiches Christi über den ganzen erdboden und erzählt, wie viele heilige, märtyrer und bekenner in demselben seien. Dem setzt der teufel, der als versucher beim einsiedler erschien, sein reich entgegen und sucht aus der menge seiner glieder, vom höchsten bis zum niedrigsten, zu beweisen, daß dasselbe weit größer als das reich Christi sei. Der einsiedler, darüber verwundert, zwingt den teufel, nachdem er dessen versuchungen siegreich widerstanden hatte, zum geständniß, durch welche mittel er die welt verleite und sein reich so bedeutend vermehre. Der teufel gesteht denn, daß er alle list aufbiete, die menschen zum bösen und zur untugend zu verleiten, und daß er, um sie zu fangen, ein großes netz, segin [1]), bereit halte, mit dem er durch die welt hinfahre.

1) Es schien angemeßen, statt des nur örtlichen wortes segin, das gleichbedeutende „netz“, „des teufels netz“ zum titel zu nehmen. Das wort segin ist noch jetzt unter den fischern am Bodensee als bezeichnung für die größten netze im gebrauch. Die segin hat 7 wände, von denen jede 106 3/4 ellen länge, die höhe 32 ellen, und der sack 17 ellen mißt; sie wird im frühjahr und herbst nur zum fange der größten

sieben knechte, die ihr amt so eifrig verwalten,
entkomme. Auf die frage des einsiedlers nach
knechte nennt er die namen der sieben haupt-
wie diese es angehen, um die menschen in sein
r:
z. 267—360.
z. 361—407.
3—582.
8—680.
1—722.
eit z. 723—937.
ıslacht) z. 938—975.
iedlers nennt er sodann drei weitere gesellen,
erz, mund und hand verschließen, wo es darauf
Er nennt sie (z. 1056—1168):
erz z. 1056.
und z. 1102.
eckel z. 1105.
noch einen knecht, die trägheit, welche die
es gottesdienstes zurückhalte. Z. 1169—1322.
r fange ich die welt, fährt er auf die frage des
h die pfaffen in mein netz zu bekommen suche.
eine kraft klein, würden ihr die menschen nur
llen sich meiner gar nicht erwehren. Was die
e verbieten, das wollen sie selbst weder thun
ch die pfaffen fange, so laufen die laien von
n lege ich es hauptsächlich darauf an, jene zu
netz zu bekommen. 1323—1359.
auf die zehn gebote über und zeigt, wie er sie

(sagt er) suber und rain,
hen baide grosz und klain.

60—1472.
3—1527.
8—1776.
7—1889.
0—2045.

*

etzt. Pupikofer, der Kanton Thurgau, s. 94; Bader,
S. Ziemanns wörterbuch unter sageina.

6. Gebot z. 2046—2146.
7. » z. 2147—2415.
8. » z. 2416—2507.
9. » z. 2508—2700.
10. » z. 2701—2831.

Der einsiedler wünscht nun vom teufel, daß er die verschiedenen stände einzeln durchgehe und zeige, wie er sie in sein netz bekomme. Diese darlegung bietet das meiste interessante, insofern uns durch schilderung der vergehungen und fehler der einzelnen stände und berufsarten ein genaues, wenn gleich gröstentheils nur negatives bild jener zeit vor augen geführt wird.

Am schlimmsten, sagt er, ergeht es den höchsten, desto schlimmer, je größer das haupt auf dieser erde ist, es sei geistlich oder weltlich Z. 2832—2918.

Der teufel fängt nun beim concilium an, auf das er seine ganze macht werfe, um uneinigkeit zu stiften und zwei oder drei glauben zu machen. Dadurch werde das concilium geschwächt und die reformation unterbleibe.

Der babst wils wider das concilium han,
Das concilium wider den babst wil stan.

Über diesen streit müße der gute glauben zergehen. Wäre aber ihr muth stät und fest, zerstörten sie den unglauben und führten sie unter einander einen sittlichen lebenswandel, so würden alle für sie bitten,

So (aber) das hopt ist krank und blœd,
Soltent denn die glider nit sin œd?

Z. 2919—3033 fehlt BC ganz. Vom concilium geht er über zum pabst z. 3034—3136, und nach diesem zu den übrigen geistlichen und weltlichen ständen in nachstehender aufeinanderfolge:

cardinäle z. 3137—3253.
bischöfe z. 3254—3419.
prälaten z. 3420—3530 (fehlt BC ganz).
geistliche richter (official, procurator), z. 3531—3874.
korherren z. 3875—4132.
pfarrer z. 4133—4269.
helfer z. 4270—4455.
evangelier z. 4456—4589.
letzner und kolner z. 4590—4633.
äbte und mönche z. 4634—5000.
äbtissinnen und nonnen z. 5001—5235.
bettelorden z. 5236—5547.
waldbrüder z. 5548—5698.

338.
39—5937.
011.
-6080.
ie willig armen z. 6081—6278.
6279—6432.
3—6593. In B weiter unten.
6594—6610.
ie
2.
6902.
07.
7156.
as gedicht durch die schilderung der fehler und

2.
3.
7570.
02.
1.

-8276.
an
esslen z. 8277—8371.
8372—8479 (fehlen B).
580.
690.

8752.
3—8780.
808.
—8839.
69.
e handschrift in der aufeinanderfolge der ab-
:
che z. 8870—9014. In B folgen hier: fischer.
9158. B winzer.
9139—9273. B wagenknechte.
-9367. B narren.
7. B hirten.

AC mezger z. 9458—9592.
fischer z. 9593—9685.
merzler z. 9686—9762.
krämer z. 9763—9924.
apotheker und arzt z. 9925—10103.
wundarzt z. 10104—10174.
bader, lässer z. 10175—10291.
kupplerin und arztin z. 10292—10479.
schneider z. 10480—10540.
weber z. 10541—10585.
ledergerber z. 10586—10676.
maurer und zimmerleute z. 10677—10769.
schmid, wagner z. 10770—10843.
kupferschmide z. 10844—10891.
goldschmide z. 10892—10926.
sensenschmide z. 10927—10964.
hufschmide z. 10965—10996.
maler z. 10997—11041. In B folgen hier: schulmeister.
kürschner z. 11042—11105. B pfaffenweiber.
binder z. 11106—11146. B spielleute.
hafner z. 11147—11150.
ziegler z. 11151—11180.
sattler z. 11181—11218. B klug gesind.
schwertfeger z. 11219—11238. B weltliche bettler.
wannenmacher und zainler z. 11239—11257. B edelfrauen.
armbrustmacher z. 11258—11328. B edeljungfrauen.
rebleute, misttrager und jäterinnen z. 11329—11507. B fogeldin
schiffleute z. 11508—11593. B hebammen.
wagenknechte z. 11594—11660. B bäuerinnen.
narren z. 11661—11704. B bauern.
schulmeister z. 11705—11792. B eschhaiger.
kirchenpfleger z. 11793—11824. (fehlen B) B klausnerinnen.
messner z. 11825—11862. B vorklausnerinnen.
pfaffenweiber z. 11863—11969. B maler.
spielleute z. 11970—11999. B Kirchenpfleger (A messner).
klug gesind z. 12000—12066. B binder, hafner, ziegler etc.
A edelfrauen z. 12067—12184. B sattler.
edeljungfrauen z. 12185—12220. B schwertfeger.
dirnen z. 12221—12245. B riffion und thörichte frauen.
hebammen z. 12246—12281. B räuber und mörder.
bäuerinnen z. 12282—12321. B bogner und armbruster.

9. B rebknechte und misttrager.

2443. B kürschner.

2502. (fehlen B) C schnödes handwerk.

i. B schiffleute.

2616—12683. B wirthe.

84—12743. B weinschenken.

6. B gewandfärber.

7—13154. B räuber und mörder.

ganz fehlende exegese des gedichtes, z. 13155

ıüt anders eben
ertig leben
ınd sinü bott.

heißt es:

d die siben houptsünd.

redend eingeführt. Der teufel bittet den herrn aus den guten ausscheiden zu dürfen. Christus

leben gesellen,
' all in die helle.

guten auf, welche die zehn gebote halten, die räthe beachten, die sechs werke der barmherzighe sie vor allem leid bewahrt bleiben. Sie sind sieben gaben des heiligen geistes und mit den hüten sich vor den neun fremden sünden und 'ohl zu Gott.

der teufel, faßt das erwähnte nochmals kurz ıusführung und nennung noch anderer personen rten:

t ker ich mit den minen hin
e bittren helle pin. Amen.

ıtwicklung des gedichtes, das zwiegespräch, beeinfach und unausgebildet. Der teufel führt das der einsiedler sich fast nur auf die stellung der schluße wird noch Christus redend eingeführt. ınnahme versucht, daß dem dichter der gedanke el vorgeschwebt habe. Das gedicht hat prolog s giebt der dichter selbst einen hinweis auf das m er dem teufel scenen und handlungen in den ıgt, zu einem osterspiel geeignet wären (z. 4278. anm.). Daß der teufel mit seinen gesellen oft

in mittelalterlichen schauspielen vorkommt und namentlich im religiösen lustspiele das komische element vertreten hat, ist bekannt [1]). Und muß nicht auch die rolle, welche der teufel in diesem gedichte spielt, in vollständiger, vom einsiedler erzwungener verläugnung seines innersten wesens, prediger gegen sich selbst zu sein, als eine komische bezeichnet werden?

Der verfaßer ist weder in dem gedichte selbst genannt, noch aus andern nachrichten zu entnehmen. Wie schon erwähnt wurde, schließt Laßberg aus der am fuße des ersten textblattes in A befindlichen zeichnung, daß das buch in Bregenz wo nicht gemacht, doch gewiß geschrieben worden sei. Wohl durch diesen umstand veranlaßt, war Laßberg weiter geneigt, in dem knappen des grafen Haug von Montfort und herrn zu Bregenz, Burg Mangolt, den unbekannten verfaßer zu vermuthen [2]). Schnizer [3]) spricht sich über den dichter so aus: »So lange bis ich eines beßern belehrt werde, halte ich dieses Manuscript für eines hussitisch-gesinnten deutschen Dichters des xv. Jahrhunderts Arbeit, und, wären nicht so viele Sächsische (?) Nationalismen darinnen, für eine Comödie des Hanß Rosenpluts zu Nürnberg. Vid. Gottscheds Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst p. 11 sqq. .... Die Schilderung des allgemeinen Verderbens, besonders in obrigkeitlichen und geistlichen Ständen, veroffenbaren einen Hussiten, und naive Gemälde der damaligen Sitten und Gebräuche einen deutschen Dichter nach Trümbergischer Art.« Gegen Schnizers ansicht spricht zunächst, daß der dichter, obwohl er mit aller entschiedenheit auf reformation im geistlichen und weltlichen leben und regimente dringt und selbst den glauben verdorben nennt (z. 3347), mit derselben entschiedenheit auch gegen jede spaltung im glauben auftritt (vgl. z. 2928 ff. 2987 ff.), und für einigkeit und unterordnung unter das geistliche und weltliche oberhaupt spricht (vgl. z. b. z. 2990. 3017—3021. 3066, ferner die abschnitte über kaiser, könig u. s. w.), was alles den hauptgrundsätzen eines Hussiten und den folgerungen aus denselben

*

1) Mone, Schauspiele des Mittelalters, II, 15 ff.; des teufels seil, strick, das. I. s. 268. 296. 320, und Hoffmann, Fundgruben II, s. 306. Über die teufelslitteratur s. Ebert, bibliograph. Lexikon, 22706 ff. Mit bezug auf einzelne theile des gedichtes mögen aus jener zeit noch erwähnt werden: Gerson, tractatus de diuersis diaboli temptationibus. Ars moriendi (oft gedruckt). Der richter und der teufel, gedicht in Laßbergs liedersaal, II, s. 349; Spruch von den fürsten, das. II. s. 121. Über klostersitten, das. II, s. 421. Von der pfaffen üppigkeit, das. II, s. 543. Auffallend übereinstimmend mit unserm gedichte und fast wie ein auszug aus demselben erscheint das 184 verse umfaßende gedicht in „Ein schœn Lied von Grave Friz von Zolre, in druk ausgegeben durch Meister Sepp“ (J. v. Laßberg), s. 18—22.

2) Nach einer brieflichen mittheilung Laßbergs an herrn professor dr Pfeiffer, s. Germania, III. s. 22.

3) a. a. o.

selbst die thatsache, daß der dichter durch
che gesinnung mit den bestrebungen der Hus-
ngt ebensowenig in ihm einen Hussiten oder
ın, als man berechtigt wäre, das ganze zeitalter,
ɜr kirche selbst auf dem Konstanzer und Basler
erklären. Mit anspielung auf Huß und seine
geradezu gegen die, welche 'frömd globen und
i sich land brennen' (z. 3683—3685). Wer an-
ı Burg Mangolt, den knappen des grafen Haug
singers [1]), als den verfaßer denken will, der
nitte über die grafen (z. 7703—7851), über die
—8208) und über die edelknechte selbst (z. 8209
hen gründen von dieser vermuthung abkommen.
gisch begründeter, scheint es nach des heraus-
, in dem verfaßer einen einsiedler oder auch
n, der in diesem gedichte seinen trüben in der
gen, sowie seiner überzeugung von dem bedürf-
beßerung der zustände ausdruck geben will. Auf
igt er die nothwendigkeit der gegenseitigen unter-
tände unter das oberste haupt; auf dem des ge-
treue und gewißenhafte, das wohl des neben-
ɜr armen, fördernde erfüllung seines berufes; für
ı entsagung und rückkehr zum einfachen leben.
dichters meinung auch alle, welche sich der welt
nd entsagung nur Gott dienen, den besten theil
ghinen und begharden, regelnonnen, sogenannte
arme und klausnerinnen sind die einzigen, über
tiges urtheil fällt, und zwar in so bevorzugter
selten einen fang aus diesen machen läßt, wäh-
tände gröstentheils als beute desselben erklärt.
inalhandschrift oder die vollständigere quelle von
n aufschluß über namen und stand des dichters
möge noch zur charakteristik des dichters er-
von alten chroniken spricht, die er gelesen (z.

r sol ir hopt wesen,
in den alten coronica gelesen.
ardenhäuser bestanden zu jener zeit in größerer
ng des Bodensees, denn hier ist ohne zweifel
. Dahin weist vor allem die oberschwäbische

saai, b. 1, s. vj.

sprache des gedichtes. Offenbar hat Schnizer geirrt, wenn er von sächsischen nationalismen spricht, wiewohl nicht unerwähnt bleiben möge, daß der in handschrift A deutlich zu tage tretende oberschwäbische charakter der sprache in BC eine merkliche abschwächung durch den abschreiber erfahren hat. Dies ist in B namentlich fast bei allen wörtern mit dem end-i, z. b. segi, verlorni, metti, retti, alli, wihi, spezli, wörtli, ewigi, klaini, kindli, weli etc. der fall, an dessen stelle regelmäßig das end-e tritt. In verbindung damit spricht ferner für die entstehung des gedichtes am Bodensee, daß der dichter schlechthin von dem see spricht, ohne sich zu einer nähern bezeichnung desselben veranlaßt zu sehen. Er läßt (z. 9597—9601) den teufel über die fischer sagen:

Ja, si sind min antwerch genosz,
Er sig jung, alt, klain ald grosz:
Er zücht mit sim garn und segi
Und tuot es durch den se kegen
Und facht kreps und fisch u. s. w.

Auch ist es wohl kein zufall, wenn er die abschnitte über fischer, schiffleute und namentlich über die rebleute mit besonderer ausführlichkeit behandelt. Ein beachtenswerther grund für die obige annahme liegt zuletzt in dem worte segi, das noch heute unter den fischern am Bodensee im gebrauch ist.

Für die zeit der entstehung des gedichtes hat die handschrift A eine stelle, welche dieselbe in die zeit des concils verweist. In dem abschnitte über das concilium, der, obwohl vom dichter an wichtigkeit sogar dem über pabst und cardinäle u. s. w. vorangesetzt, eigenthümlicherweise in BC ganz fehlt, heißt es (z. 2919—2922):

Sid das concilium nun das hœchst ist,
Das da ist in dirre frist,
Und über den babst sol wesen,
So kan es doch vor mir nit genesen.

Nun fragt es sich freilich: ist das Konstanzer oder das Basler concil gemeint? Die handschrift A ist geschrieben im jahre 1441; das concil von Konstanz dauerte von 1414—1418, das Basler schloß, 1431 beginnend, seine sitzungen im jahre 1443. Geschrieben ist A somit während des Basler concils; ob auch verfaßt, dafür konnte der herausgeber wenigstens keinen anhaltspunkt in dem gedichte finden. Dagegen spricht, wenn auch nicht unbedingt, für das Konstanzer concil die schon oben angedeutete stelle (z. 3683—3685):

Und fahend frömd globen und segt an,
Daran si kert wip und man,
Daruff si sich land brennen;

womit wahrscheinlich zugleich auf Huss, der 1415, und seinen freund

· das jahr darauf zu Konstanz verbrannt wurde,
sich diese annahme bestätigen, so könnte die
, noch näher in die jahre 1415—1418 verlegt
ichkeit spricht dafür; denn obwohl der dichter
ıler concils auf diese Konstanzer vorgänge einen
e, so möchte doch eine erinnerung an sie eher
darnach, als aus einer ferne von 20 jahren an-
liegt nahe, unter den vom dichter erwähnten
die sich ihres glaubens wegen brennen laßen,
n neuerungen zu vermuthen, deren glaube und
vorgänge in Konstanz und durch das beispiel
le. Die erwähnung der berühmten Konstanzer
neine concil über dem pabst stehe (z. 2919—2921),
atzes wegen gleichfalls eher auf das Konstanzer

ıweise der handschrift sind verwildert. Der text
rbeßerungen; meist waren es jedoch nur schreib-
e ich die oft sehr wechselnde schreibweise der
eine durchgehende gleichmäßigkeit ließ sich bei
jahrhunderts, wo eine solche nicht mehr bestand,
ließ darum s und sz oder z, wib und wip, ouch
:, clagen und klagen; auch die ungenauen reime
ten und nur in fällen gebeßert, wie her : gar in
ınbare schreibfehler vorlagen oder eine beßerung
:de. Doch habe ich, was in den handschriften
schen kurzem und langem ā ō und æ œ unter-
ı gāt, hāt, lān, sōlt u. dgl. wurden getilgt, wo sie
ie aussprache hatten. Statt des ú z. b. in túfel
n, ů in uo aufgelöst; i und j, u und v wurden
ennamen, deren verzeichnis nebst einem verzeichnis
nd formen hiernach folgt, wurden groß geschrieben.
war bei der oft unklaren und unlogischen satz-
;en irrungen hierin sowie wegen anderer versehen
ı nachsicht.

ı december 1862.

A. B.

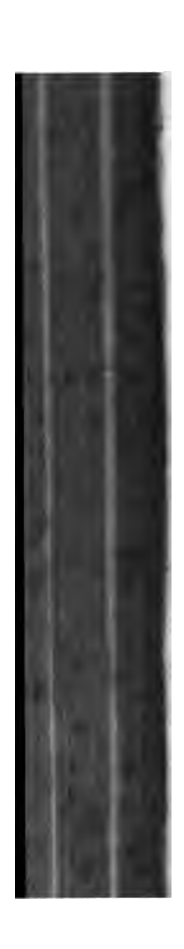
WORTREGISTER.

(a verweist auf die anmerkungen.)

berait = baar, beraitz geld 9022 a. 13301 a.
beren 5918 a. 11153.
berichten = ausrichten, verleumden 8030.
berlich 12528 a.
Bern, bernergeld = schlechtes geld 8897.
Bernhard, St. 5964.
besachen 10487.
beschalken 13485.
beschätzen 13286.
bescheissen 10168 a. 10596. 10661. 10788. 10865. 11122. 11504. beschisz = betrug 10884. 12636. 12939. 13128.
beschiben 3558.
beschöuwd 5782.
beslagen, rök 12128.
besterin (bast) 12026.
bestroffen 12758.
beswemmen 10900.
betragen, sich = sich beschäftigen 12616 a. 12773.
betüten 2854. 9858. 12783.
bevilhen, befilan 12796. 13420 a.
bewenden, bewent 1447.
bicher = beichtvater 4395.
biegen 6359.
bieger, biegar 13858.
bienen, braten 8822.
bieren = birnen 3799. 9729.
biever, piefer 10361. 10435.
bilgri 8142. 8170. 10664.
bik, die, pl. von buk 10289.
billen = bellen 1600 a.
biten, baiten 11198. 12568.
bla = blau 12948.
blaffen 2379 a.
blægen 382. 5417. 5434. 7368. 9622. 10534. 12071.
blahe, die 9148.
blätterspil 1660. 5076. 11869. 12231.
blättrocht, a blatrot 10822. 10850.
blen, vrb. 12413 a.

haitzen = heisz 10819 a.
hallen, hilt 1567 a.
haller = heller 6288. 6383. 12881.
haltig 666.
hanfin von hanf 12668 a.
hasz = hæsz 12095.
hellen 10023. 10030.
heller = hehler 13350.
hellwisz 2489. 6101. 6598.
hentschuoch, a hentschoch 12050.
herfan, der 7247.
herren = herrschen 7372.
hert 2517. 4680. 12894.
hertkait 5519.
hertzklich 13344 a.
herwagen 7243. 7253.
herzritten 7754. 10341. 10362. 10435a.
 s. ritten.
Hilgart 11760.
himelsch himelschlich 570. 1149.
 1258. 2357. 5181. 6801. 6934.
hinacht 10186 a. hinnacht 1031.
hinderreden = hinderreder 11982.
hinderwertig 1797.
hinderwertiklich 366.
hinket 12566 a.
hinsliffen 1385.
hoden, die — claffen 12889.
hoffgesind 10179 a. 13362. 13385.
hofflich 12014. 12018.
hoffracht 6308.
holdschaft, zu essen geben 10452.
hoptloch 5243. 5263.
hor, im horwe, im horb 3197 a. 13076.
hord, 1149. 11423. 11485.
horden 4813.
hœren = gehören 11848. horti =
 gehörte 11702.
hosen, getheilte — 9085 a.
how 10715.
hübstlich 5254.
hüllan, pl. 12075.
huob 4662.
hurde, ain 9672.
hüterin 10265.

seckellin 10413.
segi, segin = netz, sehr oft.
segen, gegen donner und hagel 6367.
segnen 10313. 10441.
sehen, man sich = sieht 7458.
sekelsneyder = beutelschneider 13346 a.
selgeræt 5467. 13440.
seltzen 6287
sendi, sende, ain s. clag 6183. 10059 a.
senft = sanft 5849.
senftmutig 13633 a.
sengi 11496.
serben 7658.
sesz, zink, tus = 6, 5, 2 auf dem würfel 8904. 8905.
si = sich z. b. 3684. = sin z. b. 12787.
sib, pl. siber 12616 a.
sidenspinnen = seidenspinnerin 12050.
sider 12526.
sidin gewand 8195.
siechtag 9969. 10019 a. 10191.
siechtum 9997. 10003.
simelwagen 8385 a.
simoni 3201 4262.
simonier 2123. 13406.
sirup 10018.
sitten, mit ernstlichem s. 12485.
slaggolt 10898 a. 12912 a.
sleklin 8392.
slaglot 10898. 10912.
sleichen, slicht = sleicht 627. 682. 876.
slinden 252.
slœd, pl. 11229.
slögerlin 12113.
smach, mengen s. 12661.
smachait 5714. 6092. 6505.
smæh 520. 9002.
smarillen 11222.
smiehen 11562.
smirwen 3203.
snellwag 10547.
sochen 3773. 8340.



LIES

A 323 C. A 428—594 hat B. A 451—461 C. 453—456 in " ". 764 krenket. 811 Du — sin in " ". 824 jungsten. A 1368—1370 C. A 1416 C (D zu streichen). A 1497. 1498 C. 2507 tœten'. A 2838 statt 2839. A 2839 st. 2840. 3156 baid. 3358 erschilt. 3911 in ( ). A 4205 fehlt. A 4432. 4433 fehlen C. Überschrift vor 4634 st. 6434. 5412 dört, ebenso mehrmals vorher. A 5478 st. 5476. A 6226 st. 6626. A 6333—6432. 6898 sagen.' A 7266 st. 6266. A 7320—7323. 7443 rechtbuoch. 7524 untrüw list. 8431 tuot. A 8939 st. 9839. 9964 dört. 10049, 10058, 10148 nun st. nur. 10306 arzni. 10368 maid. 11277 dört. A 11299. 11300 (B allein) A 11787—11792 gelernot. 12113 slöugerlin. 12118 muot. A 12135 C. 12477 nun st. nur.



